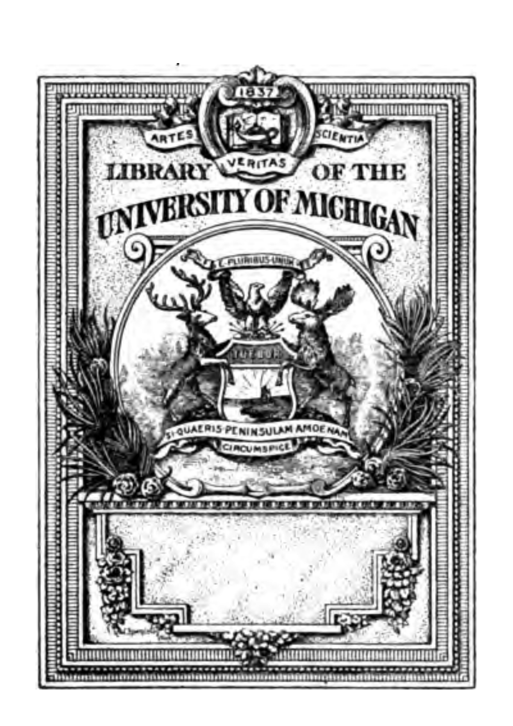

B 964,768


1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE



Etymologisches Wörterbuch

der

deutschen Sprache.



Etymologisches Wörterbuch

der

deutschen Sprache

von

Friedrich Kluge
Professor an der Universität Jena.

Vierte verbesserte Auflage.

Straßburg
Karl J. Trübner
1889.

G. Otto's Hofbuchdruckerei in Darmstadt.

Herrn Professor Bernhard ten Brink

in Verehrung zugeeignet.

Vorwort.

Nach dem Abschluß des vorliegenden Buches ist es mir eine angenehme Pflicht meinen Dank allen denjenigen zu sagen, welche sein Entstehen ermöglicht und auf seine neue Gestalt fördernden Einfluß gehabt haben.

Ich hätte diejenigen Gelehrten, welche irgendwelche etymologische Bezüge für das Material unserer Muttersprache entdeckt haben, unter den einzelnen Worten erwähnen können. Dies zu unterlassen bestimmte mich die Weitschichtigkeit der sprachgeschichtlichen Litteratur. Es giebt keinen namhaften Germanisten oder Linguisten, der nicht durch eine Beobachtung die etymologische Auffassung irgend eines deutschen Wortes gefördert oder fest bestimmt hätte. Es wäre eine unendlich mühselige und doch nutzlose Arbeit gewesen, den ersten Finder einer Etymologie nachzuweisen; und wie häufig haben sich mehrere Gelehrte zugleich um die Geschichte eines Wortes verdient gemacht! Das 'Altdeutsche Wörterbuch' von O. Schade hat für das ältere Sprachgut die reiche Litteratur mit unendlichem Fleiß zusammengetragen und den Dank der Fachleute gefunden. Dem Benutzer meines Buches konnte ich es nicht zumuten, die zahlreichen Irrungen und zeitweiligen Unvollkommenheiten der gelehrten Forschung durchzuarbeiten, um sich daraus selbst ein Urteil über die Entwicklung der einzelnen Worte zu bilden. Indem ich auf solches litterarisches Beiwerk verzichtete, gewann ich Raum trotz des beschränkten Umfanges, der diesem Buche gesetzt war, der thatsächlichen Entwicklung des Wortes selber eine angemessene Darstellung zu widmen.

Sollte mir auch nur in kleinem Umfang der Versuch gelungen sein, die Geschichte unseres Wortmaterials im einzelnen übersichtlich und ohne Umschweife klar zu legen, so gebührt ein guter Teil des Verdienstes den Männern, welche die von den großen Begründern unserer Sprachwissenschaft gelegten Keime gepflegt und im Laufe der beiden letzten Jahrzehnte zu neuer Blüte gebracht haben. Freudig erblicke ich in ihrer Reihe an hervorragender Stelle solche, deren akademischen Unterricht ich genießen durfte, andere, die in freundschaftlichem Verkehr mir mannig-

fache Belehrung und Anregung gaben. Und daß einige von ihnen auch der neuen Auflage des Buches wohlwollende fördernde Teilnahme bewiesen haben, ist mir hochwillkommen gewesen im Interesse der Sache, der ich diene.

Auch sonst habe ich seit dem ersten Erscheinen meiner Arbeit mannigfache Aufmunterung erfahren, auch von Seiten ungenannter und unbekannter Benutzer dieses Buches, die den Verfasser auf Mundartliches, Sachliches oder Etymologisches hinwiesen. Vieles davon ist der neuen Auflage zu Gute gekommen. Und was außerdem sachliche Kritik an Beherzigenswertem eingewandt, ist erwogen; im einzelnen hat das Buch durch die Anzeigen der Herren Birlinger, Franck und Hager viel gewonnen; und eine eingehende briefliche Kritik meiner schwedischen Freunde Prof. A. Noreen und Dr. E. Brate hat mir zahlreiche wertvolle Besserungen und neue Combinationen in der liberalsten Weise zur Verfügung gestellt. Für mundartliche Mitteilungen schulde ich Dank den Herren W. Gorback in Königsberg und F. Holthausen in Göttingen, in besonders hohem Maße Herrn Prof. Hermann Fischer in Tübingen, der mir die reichen Kammern seiner schwäbischen Dialektmaterialien erschloß. Für die jüdischdeutschen Worte, die das Buch enthält, hat Herr Prof. Euting in Straßburg mir Materialien zur Verfügung gestellt. Wertvolle combinatorische Einzelheiten, für die ich auf die liberale Hülfe von Spezialisten angewiesen war, danke ich den Herren K. von Bahder, O. von Böhtlingk, P. von Bradke, B. ten Brink, K. Brugmann, S. Bugge, C. Cappeller, H. Fischer, W. Franz, F. Holthausen, A. Horning, H. Hübschmann, R. Köhler, Th. Nöldeke, K. Schorbach, O. Schrader, R. Thurneysen, B. Wheeler, E. Windisch.

Durch weitergehende Teilnahme förderten und erfreuten mich besonders die Herren Professoren A. Leskien in Leipzig, W. Meyer hier, H. Osthoff in Heidelberg und E. Sievers in Halle; sie haben mir mit rühmenswerter Liberalität zahllose neue Beobachtungen von Bedeutung zur Veröffentlichung überlassen und durch geäußerte Berichtigungen, Bedenken und Einschränkungen vielen Artikeln bessere Abrundung und volleren Inhalt gegeben.

Für die sorgsame Ergänzung und Erweiterung der alten Wortregister fühlt sich der Verfasser Herrn Vincent Janssen in Kiel verpflichtet, der in kürzester Frist eingehende Gesammtindices zu diesem Buche selbständig veröffentlichen wird.

Für all die Anregung und Teilnahme, Hülfe und Förderung bei der alten wie bei der neuen Auflage meinen innigsten Dank.

Straßburg im Juli 1883.
Jena im Oktober 1888.

F. Kluge.

Inhalt.

Seite





Einleitung.

Es läßt sich nicht leugnen, daß die deutsche Etymologie bei uns in geringerer Achtung steht und mit weniger Liebe gepflegt wird, als die französische. Diese Thatsache ist nicht befremdlich. Denn wie bequem lassen sich die Ergebnisse der romanischen Sprachforschung dem Gebildeten klar machen, der am Latein die Hauptquelle, an seinem Deutsch die wichtigste Nebenquelle des Französischen beherrscht! Und welche Freude gewährt es, bekannte Worte mittelst der Etymologie in einem neuen Lichte zu sehen!

Ließe die deutsche Etymologie sich in gleichem Maße wie die französische aus dem Material der bekannteren Kultursprachen aufbauen, so wären ihr schon längst dieselben Sympathien sicher gewesen, welche der französischen gelten. Aber die Erkenntnis der geschichtlichen Zusammenhänge ist erschwert, wo die sprachlichen Vorstufen nicht so zugänglich sind wie das Latein für romanische Wortgeschichte. Wissenschaftliche Erkenntnis in deutscher Etymologie fußt auf Thatsachen, deren Zusammenhänge über die hauptsächlichen Kultursprachen hinausgehen. Soweit zu folgen ist dem Gebildeten nur dann möglich, wenn ihm alle Schwierigkeiten dargelegt und beseitigt, wenn ihm alle zur Erkenntnis der Wortgeschichte nötigen Züge vorgeführt werden. Bei dem Mittelhochdeutschen, der einzigen Vorstufe unserer Muttersprache, welche dem Gebildeten näher steht, kann und darf die deutsche Wortforschung nicht enden, und selbst das Althochdeutsche, die älteste litterarisch bezeugte Periode der Muttersprache, genügt nur in sehr wenigen Fällen dem

Etymologen, der die Bedeutung der Linguistik für die Erkenntnis der deutschen Sprachgeschichte zu würdigen weiß.

Gerade die vorhistorischen Perioden des Deutschen bieten die wesentliche Grundlage zu etymologischer Arbeit. Erst die Einsicht in den Unterschied zwischen dem hochdeutschen und dem niederdeutschen Konsonantismus befähigt, die Beziehungen eines deutschen Wortes zu seinen germanischen Verwandten zu beurteilen; erst die Einsicht in das Verhältnis des gotischen Konsonantismus zu demjenigen der indogermanischen Schwestersprachen lehrt die Vergleichung eines Wortes mit seinen griechischen und lateinischen Verwandten verstehen. Die älteren Entwicklungsstufen des Deutschen darzulegen und als Erkenntnisquelle der Wortgeschichte zu beleuchten, ist die Aufgabe der historischen Grammatik. Der Etymologe muß, wofern er überzeugen will, eine allgemeine Kenntnis der Hauptwendepunkte in der Geschichte unserer Muttersprache voraussetzen.

Den wissenschaftlichen Errungenschaften des gegenwärtigen Jahrhunderts danken wir die Kenntnis einer ersten Periode der deutschen Sprachgeschichte, die durch kein anderes Zeugnis als die Sprache selber beglaubigt ist. Die seit dem Schluß des vorigen Jahrhunderts der gelehrten Welt erschlossenen Litteraturdenkmäler der alten Inder führten auf die folgenreiche Entdeckung, daß die Germanen mehrere Jahrtausende vor unserer Zeitrechnung mit den Vorfahren der Inder und Perser, Griechen und Albanesen, Italer und Kelten, Slaven und Armenier ein und dieselbe Sprache redeten, was man gewiß auch für einen Beweis ihrer Stammverwandtschaft wird nehmen müssen. Der Ursitz jener Stämme, die man nach den Endpunkten der Wohnsitze ihrer späteren Nachkommen als Indogermanen oder Indokelten oder auch als Indoeuropäer bezeichnet, war Südosteuropa oder wahrscheinlicher Asien.

Ihrer Sprache spendet die gelehrte Forschung, die aus den späteren Denkmälern der einzelnen indogermanischen Stämme den gemeinsamen Quell zu erschließen nun mehr als ein halbes Jahrhundert bemüht ist, das höchste Lob in Bezug auf den Formenreichtum, dessen Entwicklung die deutsche Grammatik für unsere Muttersprache bis auf die Gegenwart verfolgt. Der Wortschatz dieser Grundsprache erweist sich durch die einzelnen Verzweigungen als äußerst reich und zugleich

erweiterungsfähig. Aber die ihm zu Grunde liegenden Anschauungen und Vorstellungen waren beschränkt. Daß er die notwendigsten Lebensverhältnisse und Lebensbedürfnisse umfaßte, hat ihn zum Grundstock für die Wortvorräte der einzelnen indogermanischen Sprachen gemacht. Von diesem alten Gut bewahrt auch unser Deutsch noch heute einen nicht geringen Teil.

Man vergleiche unsere Bezeichnungen für Verwandtschaftsgrade mit denen der Schwestersprachen: man wird dieselben Worte — mit kleinen lautlichen Abweichungen, aber mit unveränderten Bedeutungen — auf allen indogermanischen Gebieten treffen. Freilich war der Vorrat an solchen Bezeichnungen weit größer, als wir nach den wenigen ahnen können, die uns geblieben sind. Vormals hatten auch wir z. B. verschiedene Benennungen für 'Mutterbruder' und 'Vatersbruder' (vgl. Oheim und Vetter mit lat. avunculus und patruus), für 'Vatersschwester' und 'Mutterschwester' (vgl. angls. faðu und módrie mit lat. amita und matertera). Jene vorauszusetzende Fülle vorgeschichtlicher Benennungen für Verwandtschaftsgrade begreifen wir nur aus einer Zeit, in der unsere Ahnen in Sippen — als Hirten und Nomaden — bei einander lebten. Wenn im Wechsel der Zeiten die verwickelteren Verhältnisse der Verwandtschaft ihre altüberlieferten Bezeichnungen verloren, wie selten haben es Fremdlinge versucht, die einheimischen Worte zu verdrängen! Und wie selten mit Erfolg! Vgl. Onkel und Tante gegen Vater und Mutter, Bruder und Schwester, Oheim und Muhme, Neffe und Nichte, Vetter und Base, Schwäher und Schwieger, Schnur und Schwager.

Die Verwandtschaftsbezeichnungen, deren unverwüstliche Lebensfähigkeit wir an unserm Deutsch sehen, sind im Verein mit den Zahlworten bis hundert ein untrügliches Erkennungszeichen des indogermanischen Ursprungs einer Sprache. Das Deutsche bezeugt denn auch durch die altüberlieferten Zahlworte noch jetzt seine engen Beziehungen zu den verwandten Völkern. Dazu treten weiterhin die Benennungen der Körperteile als besonders charakteristisch für alle indogermanischen Sprachen. Wenn das Deutsche in seiner späteren Entwicklung auch viele von ihnen verloren hat (vgl. z. B. ahd. gëbal 'Schädel' gleich gr. κεφαλή unter Giebel), so bewahrt es doch in den meisten Fällen die alten Erbworte: Hirn, Ohr, Braue, Nase, Zahn, Hals, Bug, Achsel, Arm, Elle, Nagel, Knie, Fuß, Fell kehren bald in einer,

bald in mehreren der Schwestersprachen wieder. Auch die Erkenntnis des Naturlebens war schon in der Grundsprache durch einige wesentliche Worte fixiert. Von den Säugetieren sind es außer den gezähmten (s. Vieh, Kuh, Ochse, Hund, Fohlen, Roß, Schaf) nur einige schädliche Tiere wie Wolf und Maus, Biber und Hase (s. auch Bär), die seit jener ursprachlichen Zeit bis ins Deutsche ihre Bezeichnungen vererbten. Aber die Namen für Vögel und für Bäume sind nur selten mehreren indogermanischen Sprachen gemeinsam (s. Aar, Kranich, Birke, Föhre, Fichte, Buche). Auch die leblose Natur war dem Urvolke nur in beschränktem Umfange zum Bewußtsein gekommen; Bezeichnungen für die Tages- und Jahreszeiten waren erst wenige geschaffen, und im Zusammenhang damit steht es, wenn der Kreis der religiösen Vorstellungen noch klein war. Nur unsere deutschen Nacht, Monat, Sommer haben in mehreren Schwestersprachen entsprechende Bezeichnungen; die beiden altindogermanischen Lichtgottheiten Diêus und Ausôs haben in dem alemannischen Ziestag und in unserm Ostern ihre letzten Spuren hinterlassen.

Noch eine Fülle einzelner Worte unserer Muttersprache ist urältestes Erbgut. Sie betreffen meist die einfachsten, natürlichsten Lebensäußerungen, Bedürfnisse, Thätigkeiten: stehen, gehen, essen, decken, schwitzen, nackt, jung, neu, voll, süß, mitten, dürr u. s. w. stammen aus der Grundsprache. An moralischen Begriffen ererbte unsere Muttersprache die Stämme von Freund und Feind, lieben und hassen, hadern und trügen aus dem alten Wortschatz.

Mit der Spaltung des indogermanischen Urvolkes in Stämme — zu der religiös-politische Zwistigkeiten, vielleicht auch nur die stete Vergrößerung der Volksmenge die Veranlassung gewesen sein mag — und mit der Auswanderung der Stämme aus der uralten Heimat sind die Anfänge der germanischen Sprache gegeben. Teilweise genügte das alte Material dem steten Wachstum der Anschauungen und Begriffe. Man gab alten Erbworten eine eigene Färbung: die Wurzel für 'sterben' übernahm die Bedeutung von Mord; das 'Geliebte, Gepflegte' wurde zum Freien; 'folgen' wurde zu sehen, 'spalten' zu beißen, 'beharren' zu leben, 'schreiten' zu steigen. Ableitungen aus vorhandenen Wortstämmen übernahmen charakteristische Bedeutungen: so entsprangen Gott, König, Kind, schön, Woge. Daneben bemerken wir aber auch den Untergang alter Wurzeln, die auf andern indogermanischen Sprachgebieten reiche

Sippen entwickelten: die Wurzeln pô 'trinken' und dô 'geben', die wir in lat. pôtare und gr. πέπωκα sowie in lat. dare und gr. δίδωμι erkennen, sind z. B. dem Germanischen gänzlich abhanden gekommen. Von andern uralten Wurzeln finden wir im Germanischen nur noch einige schwache Überbleibsel, die dem Untergange nahe sind und im weiteren Verlauf unserer Sprachgeschichte zum Teil ganz umkommen: Wurzel ag 'treiben' (in lat. ago; s. Acker), Wurzel an 'atmen' (in lat. animus und gr. ἄνεμος), Wurzel gîw 'leben' (in lat. vivere; s. queck) haben innerhalb des Germanischen während seiner selbständigen Entwicklung nirgends die reiche Entfaltung, die wir im Lateinischen und im Griechischen beobachten können. Für solche Worte ist, da der Begriff lebendig bleibt, der Ersatz schon vor ihrem Absterben vorhanden; ja er ist die Ursache ihres Unterganges. Gelegentlich begegnen im Bereich des Germanischen aber auch charakteristische Wortstämme, die wir auf den Gebieten der Schwestersprachen vergebens suchen, obwohl sie auch dort einmal lebendig gewesen sein müssen: solche uralte Wortstämme, die allein das Germanische bewahrt hat, mögen unserm trinken, geben, fürchten, fechten, fliehen, halten u. a. zu Grunde liegen. Andere Wurzeln, die den germanischen Sprachen eigen sind, können einer jungen onomatopoietischen Neuschöpfung innerhalb der selbständigen Entwicklung des Germanischen ihr Dasein verdanken; so etwa klingen, niesen.

Nur eine solche Bildsamkeit der Ursprache konnte mit der höheren geistigen Entwicklung Schritt halten, die wir für die Ausbildung der germanischen Art nach der ersten Dialektspaltung voraussetzen müssen. Die Entwicklungsfähigkeit unserer Rasse genügt, auch ohne die Annahme fremder Einflüsse, innerhalb der zweiten Periode unserer sprachlichen Urgeschichte eine reiche Ausbildung und Entfaltung des gesamten germanischen Lebens begreiflich zu machen. Aus der wachsenden Empfänglichkeit für die Außenwelt folgte die Erweiterung des Götterkreises, der Zusammenstoß mit fremden Völkern führte zu einer Ausbildung des sozialen Lebens, und mit beidem wuchs die Auffassung des Sittlichen. Welche Fülle von neuen Begriffen und Worten, die der Grundsprache fremd waren, mußte sich jetzt entfalten!

In der That finden wir bei den Indogermanen nur geringe Übereinstimmung in den Bezeichnungen für ethische Begriffe: gut und übel, mild und arg, hold und treu sind spezifisch germanische Worte; Adel, Ehe, schwören haben innerhalb der übrigen indo-

germanischen Sprachen keine genauen Entsprechungen. Gott, Himmel, Hölle, Erde sowie Wodan (s. Wut), Freia (s. frei), Donar (s. Donner) verdanken erst der religiösen Sonderentwicklung der Germanen ihre Existenz, während wir den Glauben an elbische Wesen (s. Elf) schon im Veda antreffen.

Freilich genügt dieser Zuwachs nicht ganz, um die Ausbildung der germanischen Sprachart zu charakterisieren. Setzen wir als den spätesten Termin für die indoeuropäische Dialektspaltung etwa das Jahr 2000 v. Chr., so würde die zweite Periode der deutschen Sprachgeschichte mit dem Beginn unserer Zeitrechnung schließen. Dieser Zeitraum von zwei Jahrtausenden, an dessen Ende wir die Ausbildung der eigenartigen germanischen Lautform in Konsonantismus und Vokalismus sowie die Niederlassung der Germanen in Deutschland setzen, hat für uns zwar keine nachweisbaren Abschnitte mit hervorstechenden Zügen; aber das spätere Sprachmaterial deutet für diese vorgeschichtliche Zeit eine Reihe wirksamer Kulturberührungen an, die in historischer Zeit wohl als epochemachend zu bezeichnen wären.

Als Hirtenvolk hatte der germanische Stamm mit der westlichen Völkergruppe der Indogermanen die östliche Heimat verlassen. Sprachliche Thatsachen zeigen uns ihn dann mit seinen Herden auf der Wanderung. Ein dem Mittelhochdeutschen geläufiges tageweide konnte als Längenmaß nur bei einem auf der Wanderung begriffenen Hirtenvolk bestehen, nach Rasten konnten nur Nomaden ihre Züge abschätzen. Daß der große Strom indogermanischer Stämme sich durch die südrussischen Niederungen ergoß — den Germanen hatten Italer und Kelten den Weg gewiesen — ist an sich wahrscheinlich, wird aber noch durch die Geschichte des Wortes Hanf schön beleuchtet. Hier sehen wir die Germanen in Berührung mit einem nicht indogermanischen Volk in Südrußland; und so bezeugt auch das fremdartige Aussehen des germanischen Wortes Silber (vgl. auch Erbse) die vorgeschichtliche Berührung unserer Vorfahren mit Völkern unverwandter Rasse, deren Ursprung sich leider nicht mehr bestimmen läßt. Wir ahnen, daß ihr Einfluß auf die Germanen und auf ihre Sprache sich in einer größeren Fülle von Lehnworten äußerte, als jetzt zu ermitteln ist.

Anderseits führte der fortwährende Verkehr zwischen den ausgewanderten Indogermanen, die wir später in unserm Weltteil finden — ihre Sprachen entfernten sich erst ganz allmählich von einander und

von der Grundsprache — zu einem regen Austausch von Kulturerrungenschaften, zu welchen die einzelnen Stämme vielleicht erst bei einer längeren selbständigen Entwicklung gelangt wären. Den europäischen Indogermanen sind zahlreiche Worte eigentümlich, die wir bei den Indern und Persern vergebens suchen; sie beziehen sich meist auf den Ackerbau und auf technische Fertigkeiten, deren Ausbildung gewiß nicht unter allen europäischen Völkern unseres Sprachstammes zur gleichen Zeit stattfand. Gelegentlich legt die Sprache selbst Zeugnis dafür ab, daß sprachliche Übereinstimmungen bei den westlichen Indogermanen nur auf Übertragung von einem Volke zum anderen beruhen (s. nähen); und so werden denn alte Wortstämme wie säen, mahlen, mähen, melken, deren indogermanischer Charakter unzweifelhaft ist, doch nicht notwendig als echt germanisch zu gelten haben, da sie von einem verwandten Volke entlehnt sein können.

Das Sprachmaterial, welches allein von den uralten Berührungen der Germanen mit fremden und mit stammverwandten Völkern Kunde giebt, ist leider nicht groß und auch nicht immer durchsichtig genug, um zu einem klaren Bilde dieser vorgeschichtlichen Ereignisse hinreichende Züge zu liefern. Allgemein gelten die Beziehungen zum Nachbarvolke der Slaven für die zweite Periode der deutschen Sprachgeschichte für zweifellos. Für den Einfluß der Kelten auf die Germanen bieten Amt und Reich wertvolle Zeugnisse, die uns zugleich lehren, welch einschneidende Beobachtungen gelegentlich von der Sprache aus gewonnen werden können. Wir haben in der Bezeichnung welsch den letzten Ausläufer des aus dem keltischen Stammesnamen Volcae entlehnten germanischen Walh, womit früher die Kelten von den Germanen bezeichnet wurden.

Leider fehlt uns der Name, mit welchem die Germanen sich selbst benannten. So sind denn unsere Gelehrten darin einig, die bei den alten Geschichtsschreibern übliche keltische Benennung zu gebrauchen, mit welcher in England die eingewanderten Angelsachsen nach des ehrwürdigen Beda Zeugnis noch im 8. Jahrhundert von den Britten bezeichnet wurden. Der Nationalcharakter der Germanen und der Typus ihrer Sprache war gewiß noch lange Zeit hindurch derselbe wie früher, nachdem sie bereits in Stämme zerfallen waren. Im letzten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung, wo germanische Völker in größerer Zahl der antiken Welt bekannt wurden, können wir durch nichts auf Spaltung der Sprache in Dialekte schließen. Ebensowenig gilt dies für Tacitus'

Zeit; aber sein Bericht von der germanischen Völkergenealogie scheint sich mit der später bezeugten Dialektverteilung zu berühren.

Die sprachliche Spaltung der Germanen in eine östliche Völkergruppe, welche Goten und Skandinavier umfaßt, und eine westliche, welche durch Engländer, Friesen, Sachsen, Franken, Baiern, Schwaben und Alemannen gebildet wird, gilt meist als zweifellos. Sprachliche Momente jedoch erweisen nur für die westgermanischen Stämme eine nähere Übereinstimmung; und wenn des Tacitus Ethnogonie nicht alle Germanen umfaßt, deckt sich sein Völkerkomplex der Ingaevonen, Erminonen und Istaevonen in der That mit der westgermanischen Gruppe. Waren die Lautverschiebung und die Ausbildung des Vokalismus, die wir vor den Beginn unserer Zeitrechnung setzen, die hauptsächlichsten Charakteristika, welche dem gesamten Sprachmaterial der zweiten Periode das Gepräge geben, so hat als der wirksamste Faktor in der Ausbildung des Westgermanischen die gleichmäßige Abschleifung der alten Endsilben zu gelten. Mit dem Wirken des westgermanischen Auslautsgesetzes beginnt der Verfall der altererbten Formen, von deren Fülle die dritte Periode das meiste einbüßt: hier stehen wir am Beginn einer Entwicklung, an deren Ende das Englische schon seit einigen Jahrhunderten angelangt ist.

Aber bei diesem Verlust der Formen bleibt die alte Bildsamkeit der Sprache unvermindert: nachdem selbständige Worte schon in der zweiten Periode zu Suffixen und Präfixen geworden waren, besaß die Sprache neue Elemente, welche im Stande waren das Verlorene zu ersetzen. Daneben wirken in der weiteren Geschichte des Wortschatzes dieselben Mächte wie in der urgermanischen Sprachperiode.

So bewahrt das Westgermanische alte Wortstämme, die im Gotischen und im Skandinavischen mehr oder weniger zurücktraten oder ausstarben: gehen, stehen, thun, bin, fechten, sterben sowie Busen, Obst, Feuer, groß u. a. charakterisieren im wesentlichen eine westgermanische Sprache. Andere Worte wie Nachbar, elend, gesund, Messer, Heirat, Nachtigall verdanken junger Zusammensetzung ihre Existenz. Aber vor allem ist das Fehlen zahlloser alter Worte, die das Gotische oder das Skandinavische bewahrt, für die westgermanischen Sprachen charakteristisch. Doch es ist hier nicht der Ort, jeden Verlust und jeden Ersatz vorzuführen, der das altererbte Material im Kreise der unserm Deutsch nächstverwandten Dialekte vermindert und neugestaltet hat.

Die voralthochdeutsche Zeit — die dritte Periode unserer Muttersprache, die nicht durch litterarische Denkmale bezeugt ist — hat jedoch ihr wesentliches Gepräge bekommen durch neue Kulturberührungen, welche dem vorhandenen Wortmaterial neues zuführten: vor allem ergab der Zusammenstoß mit den Römern einen Austausch von Erzeugnissen und Einrichtungen. Mag man auch meist den Einfluß des Lateinischen auf die westgermanischen Sprachen überschätzen, so läßt sich doch nicht leugnen, daß er die verschiedensten Begriffssphären bedeutend erweiterte.

Worte, die einen regen Handelsverkehr andeuten, wie Münze und Pfund, Straße und Meile, Kiste und Sack, Esel und Pfau, wurden in voralthochdeutscher Zeit — wohl schon im ersten Jahrhundert n. Chr. — unsern Vorfahren mittelbar und unmittelbar von Rom aus bekannt. Gleichzeitig wurde die lateinische Nomenklatur des Weinbaus in Deutschland heimisch: Wein, Most, Lauer, Kelter, Trichter erhielten bei uns Bürgerrecht. Und nicht viel später drang auch mit der römischen Bauart eine reiche Terminologie ein: Mauer, Keller, Söller, Speicher, Kammer, Weiher, Ziegel, Pfeiler, Pfosten, Pfahl und zahlreiche andere verwandte Begriffe tragen deutlich lateinisches Gepräge an sich. Die Übernahme des südlichen Steinbaus hatte aber auch eine Umgestaltung des ganzen häuslichen Lebens im Gefolge: vertauschte man das Wanderleben mit der festen Ansiedelung, so mußte das Vorbild eines hoch zivilisierten Volkes den reichsten Stoff zur Nachahmung geben. Wir wundern uns daher nicht, selbst dem Einfluß der römischen Küche und des römischen Gartens schon vor der althochdeutschen Zeit — auch in der Sprache — zu begegnen: Koch, Küche, Schüssel, Kessel, Becken, Tisch, Essig, Senf, Pfeffer, Kohl, Pflanze, Rettig, Kürbis, Kümmel, Kirsche, Pfirsich, Pflaume, Quitte, Feige u. s. w. bezeugen, wie bereitwillig der Deutsche jener Zeit seine Kenntnisse und seine Sprache bereicherte, als er die einfache Sitte seiner Ahnen mit einer üppigeren Lebensart vertauschte.

Es wäre freilich eine vorschnelle Annahme, solche südliche Fremdlinge — römische Vermittlung führte uns gleichzeitig auch einige keltische Worte wie carrus carruca paraveredus (s. Karren, Karch; Pferd) zu — allein aus dem Import von Produkten und technischen Fertigkeiten zu erklären, welche unsern Vorfahren bis etwa zum Beginn unserer Zeitrechnung unbekannt geblieben waren. Wir haben vielmehr unzweifelhafte Gründe, welche auch die Bedeutung des germanischen

Exports nach Rom erweisen — nicht bloß sprachliche Gründe. Wir wissen aus Plinius' Naturgeschichte, daß die Germanen dem verweichlichten Rom der Kaiserzeit durch eine große Zufuhr von Gänsen das Material für Pfühle lieferten: eoque processere deliciae ut sine hoc instrumento durare jam ne virorum quidem cervices possint. Dem Sprachhistoriker liegt es nahe, den lateinischen Ursprung von Flaum, Kissen und Pfühl mit dem Bericht des Plinius in Zusammenhang zu bringen: was der Römer aus Germanien bezog, dafür übernahmen unsere Vorfahren die lateinische Bezeichnung. So bezeugt unser Pfühl mit seiner Sippe den Anteil Germaniens an Roms Verfall!

Mit Griechenland hatten die Westgermanen in geschichtlicher Zeit — das einzige Wort Arzt beweist nicht viel — keine unmittelbare Berührung von Einfluß auf die deutsche Sprache. Waren es doch erst die Römer, welche den neuen Welteroberern die Benennung jenes Volkes zuführten, das in der Folgezeit unsere Entwicklung so mächtig bestimmen sollte! Aber der Aufenthalt der Goten auf der Balkanhalbinsel — ihre letzten Ausläufer sind die Goten der Krim, die erst mit dem vorigen Jahrhundert ausstarben — wirkte auch auf die Westgermanen in einer Weise, welche sogar in unserer Muttersprache Spuren hinterließ: die erste Kenntnis des Christentums drang von hier aus unter die übrigen Germanen. Unser ältester Bestand an religiös-christlichen Lehnworten ist griechische Terminologie, welche innerhalb der römischen Kirche nie üblich war: die Worte Kirche und Pfaffe, Samstag und Pfinztag danken wir zweifelsohne, Engel und Teufel, Bischof und Pfingsten wahrscheinlich griechischem Einfluß, den die arianischen Goten uns übermittelten. Der Zusammenhang deutscher Stämme mit den Goten, den wir noch in andern Worten der religiösen Begriffssphäre wie Heide und taufen zu erkennen glauben, dauerte bis ins 7. Jahrhundert: bis 635 standen die Alemannen unter gotischer Botmäßigkeit. Das orthodoxe Christentum des Mittelalters, welches den Arianismus verdrängte, war dann nicht mehr im Stande die bereits eingebürgerte Terminologie ganz auszumerzen, und so bewahrt unsere Muttersprache noch heute einige Ausdrücke jenes gotisch-arianischen Christentums.

Alle entlehnte Terminologie, welche römische Bekehrer dem Deutschen aufdrängten, trägt denn auch deutlich den Stempel einer jüngeren Sprachperiode. Erst nach der Ausbildung der eigenartigen Lautform des Hochdeutschen — eine neue Lautverschiebung trennte von nun an das Hoch-

deutsche von dem Niederdeutschen — beginnt der Einfluß des römischen Christentums sich in der Sprache zu äußern: vom Ausgang des 8. Jahrhunderts an steht unsere Muttersprache mehr als zwei Jahrhunderte hindurch im Dienste religiöser Litteratur. Es ist die erste Periode unserer Geschichte, in welcher litterarische Denkmäler erscheinen, und in ihr erfährt das Hochdeutsche einen weitreichenden Einfluß durch das römische Christentum. Eine Fülle lateinischer Worte wird bei uns heimisch: für kirchliche Ämter und Würden, für kirchliche Handlungen und Geräte übernehmen wir die im Abendland herrschenden, durch die offizielle Kirchensprache geweihten Worte wie Priester, Probst, Abt, Mönch, Nonne, Sigrist, Küster, Meßner, wie Messe, Feier, segnen, predigen, kasteien, verdammen, wie Kreuz, Kelch, Orgel, Altar u. a. Und die fortdauernde Bildsamkeit unserer Sprache äußert sich darin, daß man einigen lateinischen Worten deutsche nachschafft wie Beichte nach confessio, Gevatter nach compater, Gewissen nach conscientia. Mit der Kirche zieht gelehrte Bildung mit neuer Nomenklatur ein: gleichzeitig mit jenen kirchenlateinischen Worten erhalten Schule, schreiben, Tinte, Brief bei uns das Bürgerrecht.

Wird der altdeutsche Wortschatz durch solche Materialien bereichert — so fehlt es anderseits nicht an Sprachgut, das in der Litteratursprache ausstirbt und zum Teil nur im altüberlieferten Volksgesang ein Scheinleben fristet. Zumal die kriegerische Terminologie nimmt so ein neues Gepräge an: alte Worte für 'Kampf' wie gund hilti badu hadu verschwinden als selbständige Worte und hinterlassen nur in Eigennamen wie Gunther und Hedwig undeutliche Spuren; und Worte wie marh (s. Mähre) und Ger, wie Recke und Weigand führt das Volksepos archaisierend bis in die mittelhochdeutsche Zeit.

Mit dem Rittertum mußte sich begreiflicherweise der altdeutsche Sprachschatz für Kriegswesen umgestalten. Französisch seinem ganzen Wesen nach, führte es auch französisches Lehnmaterial bei uns ein. Erst etwa seit dem Jahre 1000 sprachlich in Deutschland wirksam — das Wort fein dürfte das früheste Lehnwort echt französischen Ursprungs sein — hat französischer Einfluß nie wieder aufgehört auf unsere Sprache einzuwirken. Aber er erreichte seinen Höhepunkt mit dem Einzug des Rittertums in Deutschland — wie nachmals wieder zur Zeit des dreißigjährigen Krieges. Es ist daher nicht zu verwundern, daß höfisch-kriegerische Worte wie Lanze, Soldat, Palast, Kastell, Turnier, Abenteuer dem

französischen Wortschatz entlehnt werden — gleichsam im Austausch gegen das germanische Sprachgut des kriegerischen Bereiches, das einige Jahrhunderte früher ins Französische eingedrungen war (s. französisch **auberge, gonfalon, maréchal, héraut** unter Herberge, Fahne, Marschall, Herold). Daneben dringen auch höfische Modeworte wie kosten, liefern, prüfen, preisen nach Deutschland. Und als der sprachliche Einfluß von Westen her seinen Höhepunkt erreicht hatte, begann slavischer Einfluß sich in den deutschen Ostmarken zu regen. Auf den nachbarlichen Verkehr der Grenzstämme gegründet, war er anfänglich unscheinbar und ungefährlich. Aber mehrere Worte, welche so aufkamen — wie Dolmetsch, Grenze, Kummet, Peitsche, Petschaft, Schöps — eroberten sich seit dem 13. Jahrhundert nach und nach einen Platz in der Sprache unserer Litteratur.

Dies sind in den Hauptzügen die Thatsachen derjenigen Perioden der deutschen Sprachgeschichte, deren Material dem vorliegenden Buche den wesentlichen Inhalt gegeben hat: in diesen Perioden liegen die Anfänge der meisten Worte, deren Ursprung eine genauere etymologische Untersuchung erheischt.



Erklärung der Abkürzungen.

Abstr. = Abstraktum
abulg. = altbulgarisch
Adj. = Adjektiv
Adv. = Adverb
afries. = altfriesisch
afrz. = altfranzösisch
agerm. = altgermanisch
ägypt. = ägyptisch
ahd. = althochdeutsch
Akk. = Akkusativ
alat. = altlateinisch
alem. = alemannisch
altidg. = altindogermanisch
altind. = altindisch
altir. = altirisch
altkelt. = altkeltisch
amerik. = amerikanisch
andd. = altniederdeutsch
angls. = angelsächsisch
anord. = altnordisch
Aor. = Aorist
apers. = altpersisch
apreuß. = altpreußisch
arab. = arabisch
arkad. = arkadisch
armen. = armenisch
armor. = armorisch
asächs. = altsächsisch
aslov. = altslovenisch
baier. = baierisch
bask. = baskisch
bibl. = biblisch
böhm. = böhmisch
bret. = bretonisch
burgund. = burgundisch
Cas. = Casus
chald. = chaldäisch
chines. = chinesisch
churw. = churwelsch
corn. = cornisch
cymr. = cymrisch
czech. = czechisch
dän. = dänisch
Dat. = Dativus
Deklin. = Deklination
Denom. = Denominativ
dial. = dialektisch
Dimin. = Diminutivum
dor. = dorisch
Dual. = Dualis
eigtl. = eigentlich
engl. = englisch
europ. = europäisch
F. = Femininum
finn. = finnisch
flekt. = flektiert
fränk. = fränkisch
Frequent. = Frequentativum
fries. = friesisch
frz. = französisch
gael. = gaelisch
gall. = gallisch
Gen. = Genitiv
germ. = germanisch
gleichbed. = gleichbedeutend
got. = gotisch
gr. = griechisch
Grdf. = Grundform
hd. = hochdeutsch
hebr. = hebräisch
holl. = holländisch
idg. = indogermanisch
ind. = indisch
indekl. = indeklinabel
Infin. = Infinitiv
Instr. = Instrumentalis
Intens. = Intensivum
Interj. = Interjektion
intrans. = intransitiv
ir. = irisch
isl. = isländisch
ital. = italienisch
Iter. = Iterativ
ion. = ionisch
jüd. = jüdisch
jur. = juristisch
κατ' ἐξοχ. = κατ' ἐξοχήν
Kaus. = Kausativ
kelt. = keltisch
klass. = klassisch
Kollekt. = Kollektivum
Kompar. = Komparativ
Konjug. = Konjugation
Konjunkt. = Konjunktion
kontr. = kontrahiert
krimgot. = krimgotisch
kymr. = kymrisch
lapp. = lappisch
lat. = lateinisch
lett. = lettisch
lit. = litauisch
lombard. = lombardisch
M. = Maskulinum
md. = mitteldeutsch
mgr. = mittelgriechisch
mhd. = mittelhochdeutsch
mittelengl. = mittelenglisch
mlat. = mittellateinisch
mndd. = mittelniederdeutsch
mndl. = mittelniederländisch
moden. = modenisch
mongol. = mongolisch
N. = Neutrum
naut. = nautisch
ndd. = niederdeutsch
ndl. = niederländisch
ndrh. = niederrheinisch

Nebenf. = Nebenform
Negat. = Negation
neugerm. = neugermanisch
neunord. = neunordisch
nfrz. = neufranzösisch
ngr. = neugriechisch
nhd. = neuhochdeutsch
nndd. = neuniederdeutsch
nndl. = neuniederländisch
Nom. = Nominativ
Nom. Ag. = Nomen Agentis
Nom. prop. = Nomen Proprium
nord. = nordisch
norweg. = norwegisch
Num. = Numerale
oberd. = oberdeutsch
obl. = obliquus
Ord. = Ordinale
orient. = orientalisch
osk. = oskisch
ostasiat. = ostasiatisch
ostgerm. = ostgermanisch
ostidg. = ostindogermanisch
Part. = Partikel
Partit. = Partitiv
Partiz. = Partizipium
Perf. = Perfekt
pers. = persisch
phöniz. = phönizisch
piem. = piemontesisch
Pl. = Pluralis
Plur. tant. = Plurale tantum
poln. = polnisch
portug. = portugiesisch
Pos. = Positiv
Possess. = Possessiv
Präf. = Präfix
prakrt. = prakritisch
Präpos. = Präposition
Präs. = Präsens
Prät. = Präteritum
Prät.-Präs. = Präterito-Präsens
preuß. = preußisch
Pron. = Pronomen
Pronominalsubst. = Pronominalsubstantiv
provenz. = provenzalisch
Redupl. = Reduplikation
refl. = reflexiv
röm. = römisch
roman. = romanisch
russ. = russisch
sächs. = sächsisch
schott. = schottisch
schw. = schwach flektierend
schwäb. = schwäbisch
schwed. = schwedisch
sem. = semitisch
serb. = serbisch
Sg. = Singularis
skr. = sanskritisch
skyth. = skythisch
slav. = slavisch
span. = spanisch
st. = stark flektierend
St. = Stamm
Subst. = Substantivum
substantiv. = substantiviert
Suff. = Suffix
Superl. = Superlativ
südgerm. = südgermanisch
Term. techn. = Terminus technicus
thrak. = thrakisch
trans. = transitiv
umbr. = umbrisch
unflekt. = unflektiert
ungar. = ungarisch
urgerm. = urgermanisch
uridg. = urindogermanisch
venet. = venetianisch
Verbalabstr. = Verbalabstrakt
Verbaladj. = Verbaladjektiv
Verbalwz. = Verbalwurzel
Vok. = Vokativ
vorahd. = voralthochdeutsch
vorgerm. = vorgermanisch
vorhd. = vorhochdeutsch
vulg. = vulgär
wal. = walisisch
westgerm. = westgermanisch
westidg. = westindogermanisch
westsächs. = westsächsisch
Wz. = Wurzel
zd. = zend
Ztw. = Zeitwort.

Ein Stern (*) vor einem Wort zeigt an, daß dies nicht bezeugt ist und bloß auf Grund sprachgeschichtlicher Momente als möglich zu gelten hat.

Erklärung der Abkürzungen.

Abkürzung		Bedeutung
Abstr.	=	Abstraktum
abulg.	=	altbulgarisch
Adj.	=	Adjektiv
Adv.	=	Adverb
afries.	=	altfriesisch
afrz.	=	altfranzösisch
agerm.	=	altgermanisch
ägypt.	=	ägyptisch
ahd.	=	althochdeutsch
Akk.	=	Akkusativ
alat.	=	altlateinisch
alem.	=	alemannisch
altidg.	=	altindogermanisch
altind.	=	altindisch
altir.	=	altirisch
altkelt.	=	altkeltisch
amerik.	=	amerikanisch
andd.	=	altniederdeutsch
angls.	=	angelsächsisch
anord.	=	altnordisch
Aor.	=	Aorist
apers.	=	altpersisch
apreuß.	=	altpreußisch
arab.	=	arabisch
arkad.	=	arkadisch
armen.	=	armenisch
armor.	=	armorisch
asächs.	=	altsächsisch
aslov.	=	altslovenisch
baier.	=	baierisch
bask.	=	baskisch
bibl.	=	biblisch
böhm.	=	böhmisch
bret.	=	bretonisch
burgund.	=	burgundisch
Cas.	=	Casus
chald.	=	chaldäisch
chines.	=	chinesisch
churw.	=	churwelsch
corn.	=	cornisch
cymr.	=	cymrisch
czech.	=	czechisch
dän.	=	dänisch
Dat.	=	Dativus
Deklin.	=	Deklination
Denom.	=	Denominativ
dial.	=	dialektisch
Dimin.	=	Diminutivum
dor.	=	dorisch
Dual.	=	Dualis
eigtl.	=	eigentlich
engl.	=	englisch
europ.	=	europäisch
F.	=	Femininum
finn.	=	finnisch
flekt.	=	flektiert
fränk.	=	fränkisch
Frequent.	=	Frequentativum
fries.	=	friesisch
frz.	=	französisch
gael.	=	gaelisch
gall.	=	gallisch
Gen.	=	Genitiv
germ.	=	germanisch
gleichbed.	=	gleichbedeutend
got.	=	gotisch
gr.	=	griechisch
Grdf.	=	Grundform
hd.	=	hochdeutsch
hebr.	=	hebräisch
holl.	=	holländisch
idg.	=	indogermanisch
ind.	=	indisch
indekl.	=	indeklinabel
Infin.	=	Infinitiv
Instr.	=	Instrumentalis
Intens.	=	Intensivum
Interj.	=	Interjektion
intrans.	=	intransitiv
ir.	=	irisch
isl.	=	isländisch
ital.	=	italienisch
Iter.	=	Iterativ
ion.	=	ionisch
jüd.	=	jüdisch
jur.	=	juristisch
κατ' ἐξοχ.	=	κατ' ἐξοχήν
Kaus.	=	Kausativ
kelt.	=	keltisch
klass.	=	klassisch
Kollekt.	=	Kollektivum
Kompar.	=	Komparativ
Konjug.	=	Konjugation
Konjunkt.	=	Konjunktion
kontr.	=	kontrahiert
krimgot.	=	krimgotisch
kymr.	=	kymrisch
lapp.	=	lappisch
lat.	=	lateinisch
lett.	=	lettisch
lit.	=	litauisch
lombard.	=	lombardisch
M.	=	Maskulinum
md.	=	mitteldeutsch
mgr.	=	mittelgriechisch
mhd.	=	mittelhochdeutsch
mittelengl.	=	mittelenglisch
mlat.	=	mittellateinisch
mndd.	=	mittelniederdeutsch
mndl.	=	mittelniederländisch
moden.	=	modenisch
mongol.	=	mongolisch
N.	=	Neutrum
naut.	=	nautisch
ndd.	=	niederdeutsch
ndl.	=	niederländisch
ndrh.	=	niederrheinisch

Nebenf. = Nebenform
Negat. = Negation
neugerm. = neugermanisch
neunord. = neunordisch
nfrz. = neufranzösisch
ngr. = neugriechisch
nhd. = neuhochdeutsch
nndd. = neuniederdeutsch
nndl. = neuniederländisch
Nom. = Nominativ
Nom. Ag. = Nomen Agentis
Nom. prop. = Nomen Proprium
nord. = nordisch
norweg. = norwegisch
Num. = Numerale
oberd. = oberdeutsch
obl. = obliquus
Ord. = Ordinale
orient. = orientalisch
osk. = oskisch
ostasiat. = ostasiatisch
ostgerm. = ostgermanisch
ostidg. = ostindogermanisch
Part. = Partikel
Partit. = Partitiv
Partiz. = Partizipium
Perf. = Perfekt
pers. = persisch
phöniz. = phönizisch
piem. = piemontesisch
Pl. = Pluralis
Plur. tant. = Plurale tantum
poln. = polnisch
portug. = portugiesisch
Pos. = Positiv
Possess. = Possessiv
Präf. = Präfix
prakrt. = prakritisch
Präpos. = Präposition
Präs. = Präsens
Prät. = Präteritum
Prät.-Präs. = Präterito-Präsens
preuß. = preußisch
Pron. = Pronomen
Pronominalsubst. = Pronominalsubstantiv
provenz. = provenzalisch
Redupl. = Reduplikation
refl. = reflexiv
röm. = römisch
roman. = romanisch
russ. = russisch
sächs. = sächsisch
schott. = schottisch
schw. = schwach flektierend
schwäb. = schwäbisch
schwed. = schwedisch
sem. = semitisch
serb. = serbisch
Sg. = Singularis
skr. = sanskritisch
skyth. = skythisch
slav. = slavisch
span. = spanisch
st. = stark flektierend
St. = Stamm
Subst. = Substantivum
substantiv. = substantiviert
Suff. = Suffix
Superl. = Superlativ
südgerm. = südgermanisch
Term. techn. = Terminus technicus
thrak. = thrakisch
trans. = transitiv
umbr. = umbrisch
unflekt. = unflektiert
ungar. = ungarisch
urgerm. = urgermanisch
uridg. = urindogermanisch
venet. = venetianisch
Verbalabstr. = Verbalabstrakt
Verbaladj. = Verbaladjektiv
Verbalwz. = Verbalwurzel
Vok. = Vokativ
vorahd. = voralthochdeutsch
vorgerm. = vorgermanisch
vorhd. = vorhochdeutsch
vulg. = vulgär
wal. = walisisch
westgerm. = westgermanisch
westidg. = westindogermanisch
westsächs. = westsächsisch
Wz. = Wurzel
zd. = zend
Ztw. = Zeitwort.

Ein Stern (*) vor einem Wort zeigt an, daß dies nicht bezeugt ist und bloß auf Grund sprachgeschichtlicher Momente als möglich zu gelten hat.

A

-a, -ach ein häufiges Suffix zur Bildung von Bach- und Flußnamen (resp. darnach benannten Ortsnamen); im ganzen ist -ach (Urach, Steinach, Salzach, Rotach, Schwarzach) mehr oberd., -a mehr md. und ndd. (Fulda, Werra, Schwarza): aus ahd. aha 'fließendes Wasser', got. ahwa 'Fluß' (weiteres unter Au), woher auch die Flußnamen Aa (Westfal.), Ohe (Hess.).

Aal M. aus gleichbed. mhd. ahd. âl M.; gemeingerm. Benennung vgl. anord. áll, angls. æ̂l, engl. eel, ndl. aal (dazu vielleicht Alant 1). Urverwandtschaft mit dem gleichbed. lat. anguilla, gr. ἔγχελυς ist unmöglich, weil die Laute der germ. Worte zu sehr davon abweichen; selbst aus *anglu- könnte kein ahd. âl oder angls. æ̂l hergeleitet werden. Auch giebt es keine Benennungen von Fischarten, die das Germ. mit dem Gr.-Lat. als Erbgut gemein hätte (s. Fisch). — **Aalraupe** F. (auch Aalquappe genannt, s. Quappe), ein aalähnlicher Fisch, urspgl. bloß Raupe genannt; dafür mhd. rûppe, ahd. rûppa; wie die gleichbedeutende mhd. Nebenform rutte zeigt, liegt wahrscheinlich lat. rubêta als Quellwort zu Grunde, woraus mit der im Germ. beliebten Tonverrückung in Lehnworten (s. Abt) rúbeta wurde, dann mit Angleichung der Konsonanten bei Synkope des mittleren e die angeführten Formen; Benennungen für Fischarten, welche aus dem Lat. in ahd. Zeit entlehnt wurden, sind selten; s. Quappe.

Aar M. aus mhd. ar, ahd. aro M. 'Adler': eine urgerm. Benennung, die auch außerhalb des Germ. Verwandte hat. Vgl. got. ara, anord. are M. 'Adler'; ferner anord. ǫrn, ahd. mhd. arn (wozu nhd. Arnold, ahd. Aranolt eigtl. 'Aar-Walt'), angls. earn 'Adler', ndl. arend 'Adler': urverwandt mit aslov. orĭlŭ, lit. erélis 'Adler', gr. ὄρνις 'Vogel', corn. bret. er, cymr. eryr 'Adler'; s. Adler.

Aas N. aus mhd. ahd. andd. âs N. 'Aas'; vgl. das gleichbed. angls. æ̂s: zu essen.

ab Adv., älter nhd. auch Präp. (daher noch abhanden eigtl. 'von den Händen', sowie schweiz. Familiennamen wie Ab der Fluh, Ab der Hald) aus mhd. abe, ab Präp. 'herab von, von weg, ab', Adv. 'herab', ahd. aba Präp. 'von-weg, 'von-hinab', Adv. 'herab'; entsprechend got. af (ab) Präp. 'von-herab, von' (auch Adv.), mndl. af ave, andd. af 'von', angls. engl. of 'von': urverwandt mit gr. ἀπό, skr. ápa 'von-weg'. — In Wendungen wie ab Hamburg steckt wohl nicht die altd. Präpos., sondern falscher Latinismus; seit dem 17. Jahrhundert hat unsere Geschäftssprache lat. Elemente aufgenommen.

Abend M. aus gleichbed. mhd. âbent (âbunt), ahd. âband M.; entsprechend asächs. âband, ndl. avond, angls. æ̂fen 'Abend', woraus engl. eve; dazu die Ableitung angls. æ̂fning, engl. evening 'Abend' (vgl. morning 'Morgen'); anord. aptann; dafür got. andanahti eigtl. 'Vornacht' und sagqs eigtl. 'das Sinken'. Ungerm. ist die dem gr. ἕσπερος, lat. vesper entsprechende südeurop. Bezeichnung (vgl. West und Winter). Ein zur Erklärung von Abend aus schweiz. Dialekten angeführtes aben (ooben) Ztw. 'Abend werden' kann nichts anderes als eine jüngere Ableitung von Abend sein. Auch ist Abend (Grdf. êp-) kaum mit ab (Grdf. apo) in Verbindung zu bringen, als ob 'Abend' die abnehmende Zeit des Tages wäre; vielmehr galt nach altgerm. Anschauung der Abend als Beginn des folgenden Tages (s. Sonnabend und Fastnacht).

Abenteuer N. aus mhd. âventiure F. 'Begebenheit, wunderbares, glückliches Ereignis, ein Gedicht davon, Quelle der höfischen Dichter'; dies aus frz. aventure (mlat. adventura, zu mlat.-roman. advenire 'sich ereignen').

aber Adv.-Konjunkt. aus mhd. aber (aver),

abe (ave) Adv.-Konj. 'wieder, abermals; dagegen, aber', ahd. abur avar Adv.-Konj. in beiden Bedeutungen; dazu ahd. avarôn 'wiederholen', nhd. (oberd.) äfern. Vgl. got. afar Präp. 'nach', Adv. 'nachher', anord. afar 'sehr' in Zusammensetzungen; den sächs. Dialekten fehlt das Wort, wozu aber die Ableitung asächs. abaro, angls. eafora 'Nachkomme' (vgl. got. afar 'nachher') vorhanden ist. Verwandtschaft mit ab und seiner Sippe ist wahrscheinlich; dazu vgl. noch skr. ápara 'der Spätere', aparám Adv. 'später, künftig', aparî 'Zukunft'.

aber, äber Adj. (oberd.), äfer (fränk.) 'von Schnee frei, bloßgelegt': aus Grdf. *âbar âbiri (âfiri); urverwandt mit lat. apricus 'sonnig'.

Aberglaube M., erst früh nhd. (15. Jahrh.); seit Luther im Nhd. durchgedrungen: ein ursprgl. ndd. Wort (vgl. Adebar, Demut), wie der Vocalismus lehrt. Ndd. aber für over ober weist auf andd. *obargilôbo (ndl. overgeloof) 'Aberglaube', das dem lat. superstitio nachgebildet ist; vgl. dän. overtro, schwed. öfvertro, aber auch mndd. bîgelôve, ndl. bijgeloof. — **abermal** Adv., erst nhd., für mhd. aber 'wieder, abermal', mit dem Suffix mal gebildet. — **Aberraute** F., volksetymologische Umdeutung von lat.-gr. abrotonum (frz. aurone) nach Raute hin; s. auch Ebritz. — **Aberwitz** M. aus mhd. aberwitze, abewitze 'Unverstand' aus mhd. abe 'ab' wie mhd. abegunst 'Mißgunst'.

abgefeimt, s. Feim. — **Abgott** M. aus mhd. ahd. abgot N. 'Abgott, Götzenbild'; man beachte die Bewahrung des älteren Genus von Gott bis ins Mhd.; vgl. got. afguþs 'gottlos' (Ggs. zu gaguþs 'fromm'); also Abgott eigtl. 'Mißgott, falscher Gott', s. Aberwitz. — **ablang**, Adj., erst nhd., nach lat. oblongus gebildet. — **Abgrund** M. aus mhd. abgrunt M., meist abgründe N., ahd. abgrunti N. 'Abgrund', eigtl. 'herabgehender Grund'; vgl. got. afgrundiþa F. 'Abgrund'. — **Ablaß** M. aus mhd. ablâʒ M., ahd. áblâʒ N. 'Ablaß, Erlaß, Vergebung'; vgl. got. áflêts M. 'Erlaß, Vergebung' zu af-lêtan 'erlassen, vergeben', ahd. ob-lâʒʒan. — **abmurksen** s. meucheln. — **Abseite** F. aus mhd. apsîte F. 'überwölbter Nebenraum in einer Kirche', volksetymologische Umdeutung aus mlat. ahd. absida (gr. ἀψίς) 'Gewölbe' an sîte 'Seite'.

abspenstig Adj., erst nhd., von ahd. spenstîg 'verführerisch' zu ahd. spanst 'Verlockung' s. unter Gespenst und widerspenstig.

Abt M. aus gleichbed. mhd. apt abbet, abbât, ahd. mhd. abbăt M.; vgl. ndl. abt, angls. abbod (mit auffälligem d) und seltener abbot, engl. abbot 'Abt': mit geänderter Betonung in ahd. Zeit entlehnt aus mlat. abbât- (N. Sg. abbas) 'Abt'; vgl. ital. abáte, frz. abbé, altir. abb Acc. abbaith. Daß bei Entlehnungen aus dem Lat. nicht immer die Nominativform zu Grunde gelegt wird, sondern oft auch die Stammform der obl. Kas., wird unter Kreuz gezeigt; wegen des in ahd. Zeit entlehnten kirchlichen Wortschatzes vgl. u. a. Mönch, Nonne, Papst, Priester, Probst. — **Abtei** F. aus mhd. aptei abbeteie, ahd. abbateia F. 'Abtei' (für *abbeia?) nach mlat. abbatia unter Einfluß von afrz. abbaie mit Anlehnung an abbăt.

abtrünnig Adj. aus mhd. abetrünnec (abetrünne), ahd. abatrunnîg Adj. 'abtrünnig'; eigtl. 'wer sich von etwas abtrennt'; denn trennen enthält den gleichen Stamm; vgl. auch ahd. anttrunno 'Flüchtling', mhd. trünne 'abgesonderte Schar'.

Abzucht F. 'Wassergraben', erst nhd., umgedeutscht aus lat. aquaeductus (daraus auch schweiz. Atten 'Kanäle'); s. Andauche.

ach Interj. aus mhd. ach, ahd. ah; dazu mhd. nhd. Ach, ah N. 'das Weh' sowie die erst nhd. Ableitung ächzen eigtl. 'Ach sagen' (gebildet wie ihrzen, duzen).

Achat M. aus mhd. achât, achâtes gleich gr.-lat. achates. — **Ache** rhein. für Nachen. — **Achel** s. Ähre. — **acheln** jüd. 'essen' von hebr. âkhâl 'essen'.

Achse F. aus gleichbed. mhd. ahse, ahd. ahsa F.; vgl. ndl. as, angls. eax F., engl. axle 'Achse' (schon mengl. eaxel-tree, engl. axle-tree) mit l-Ableitung wie anord. öxull M. 'Achse'; got. *ahsa resp. *ahsuls sind zufällig unbezeugt. Der gemeingerm. Stamm ahsô- aus vorgerm. aksâ ist über die idg. Sprachen weit verbreitet; Urverwandtschaft besteht mit skr. ákša M., gr. ἄξων, lat. axis, aslov. osĭ, lit. aszìs 'Achse'; der Verdacht einer Entlehnung der germ. Sippe ist ganz unbegründet; vgl. Rad. Die Grundbedeutung von idg. akso- bleibt dunkel; man hat an Wz. ag 'treiben' in lat. ago, gr. ἄγω angeknüpft. S. das flg. Wort.

Achsel F. aus gleichbed. mhd. ahsel, ahd. ahsala F.; vgl. angls. eaxl, anord. ǫxl F. 'Achsel'; got. *ahsla F. fehlt. Beziehung des gemeingerm. Wortes zu dem altidg. Achse ist wahrscheinlich; weiter sind lat. axilla (altir

oxal) 'Achselhöhle' und âla 'Achselhöhle, Flügel' verwandt. Im Altgerm. hat got. *ahsla (idg. *akslâ) noch eine reichere Sippe, indem Formen mit germ. ô, idg. â in der Stammsilbe dazu gehören; vgl. anglſ. ôxn ôcusla 'Achselhöhle' und ahd. uohsana, mhd. üehse uohse F. 'Achselhöhle', ndl. oksel 'Achsel'.

acht Num. aus gleichbed. mhd. ahte, ahd. ahto: gemeingerm. und gemeinidg. Zahlwort, vgl. got. ahtau, anglſ. eahta, engl. eight, ndl. acht, aſächſ. ahto; weiterhin ſkr. aṣṭâu, gr. ὀκτώ, lat. octo, altir. ocht, lit. asztûnì: uridg. oktô reſp. oktôu 'acht'. — Wegen des Ausdrucks acht Tage ſ. die geſchichtliche Bemerkung unter Nacht.

Acht F. aus mhd. âhte æhte F. 'Verfolgung, Fried- und Rechtloſigkeit, Acht', ahd. âhta (anglſ. ôht) F. 'feindliche Verfolgung'; got. *âhtjan 'verfolgen' fehlt; vgl. aſächſ. âhtian, anglſ. êhtan (aus anhtjan) 'verfolgen'. Germ. *aⁿhtian 'verfolgen' und *anhtô 'Verfolgung' ſcheinen auf einer dentalloſen Wz. zu beruhen, die vielleicht mit der Sippe von eng zuſammengehört (idg. Wz. angh).

achten Ztw. aus mhd. ahten, ahd. ahtôn 'beachten, erwägen, ſorgen'; dazu mhd. ahte, ahd. ahta F. 'Beachtung, Aufmerken'. Vgl. ndl. achten, anglſ. eahtian 'erwägen'; dazu die l-Ableitung anord. ætla (got. *ahtilôn) 'meinen, denken'. Zu Grunde liegt eine germ. Wz. ah 'meinen, denken'; vgl. got. aha 'Verſtand', ahjan 'glauben', ahma 'Geiſt'. Die idg. Wz. ak hat eine große Verbreitung, doch ſtimmt zur Bedeutung der germ. Sippe keine andere Sprache.

achter ndd. für after; — Achterwaſſer 'Hinterwaſſer' ſ. unter After.

ächzen Ztw. zu ach.

Acker M. aus gleichbed. mhd. acker, ahd. acchar (ahhar) M.: gemeingerm. und altidg. Wort, entſprechend dem got. akrs M., anglſ. æcer, engl. acre (aker), ndl. akker, aſächſ. akkar. Germ. *akra-z M. aus vorgerm. agro-s; vgl. ſkr. ájra-s M. 'Trift, Ebene, Flur', gr. ἀγρός, lat. ager (St. agro-) 'Acker'. Zuſammenhang mit der ind. Wz. aj 'treiben' (vgl. Trift zu treiben), lat. ago, gr. ἄγω, wozu ſich im Anord. aka 'fahren' erhielt, iſt ſicher: „So bezeichnet alſo ájra- im weiteſten Sinne 'Feld und Flur' urſprgl. als 'Weideland', von dem dann, als der Ackerbau die Viehzucht zurückdrängte, der größte Teil als Ackerland benutzt wurde". Der Bedeutungsübergang vollzog ſich wohl bei der Wanderung der weſtlichen Indogermanen nach Europa: auch die Wz. ar 'pflügen, ackern' iſt weſtidg.; vgl. gr. ἀρόω, lat. arare, got. arjan, ahd. erian, abulg. orati 'pflügen'. S. Art.

Adebar M. (holländ. ooijevaar), ndd. Benennung des Storchs; mndd. odevare, mhd. odebar, ahd. odobëro (in altd. Zeit war der Name auch ſonſt in Deutſchland verbreitet). Eine zweifellos ſichere Deutung fehlt; das Wort wird meiſt als 'Kinderbringer' oder 'Glücksbringer' gedeutet (vgl. Allod). Wegen des ndd. Vocalismus ſ. Aberglaube.

Adel M. aus mhd. adel M. N. 'Geſchlecht, edles Geſchlecht, edler Stand, Vollkommenheit', ahd. adal N. (und edili N.) 'Geſchlecht, beſ. edles Geſchlecht'; entſprechend aſächſ. aðali N. 'edles Geſchlecht (Kollekt.), die Edelſten, der Adel', ndl. adel, anglſ. æðelu Neutr. Pl. 'edle Abkunft', anord. aðal 'Anlage, Geſchlecht'. Dem Got. fehlt der Stamm aþ (: ôþ), zu dem noch ahd. uodil N. 'Erbſitz, Heimat' (nhd Ulrich aus ahd. Uodalrich oder Uhland aus Uodal-lant), aſächſ. ôðil, anglſ. êðel M. 'Erbſitz, Heimat' gehört. Darnach ſcheint der Begriffskern der germ. Wz. aþ : ôþ (aus idg. ăt) der 'der Vererbung, des Angeſtammten' zu ſein. Daß die Sippe eine ariſtokratiſche Färbung im Weſtgerm. zeigt, iſt für eine ältere Kulturzeit nicht auffällig: nur der Vornehme hatte ein Geſchlecht; Stammbäume Adliger (in alten Quellen) reichen in die altgerm. Zeit; die Namen mit Adel als erſtem Kompoſitionsglied ſind uralt: Alfons nach dem Roman. aus ahd. Adalfuns, Adalheid, Adalberaht, Adolf aus Atha-ulf; dazu die Ableitung ahd. Adalung. S. noch Adler, edel.

Ader F. aus mhd. âder, ahd. âdara F. 'Ader, Sehne'; entſprechend mndd. ader 'Ader, Sehne', ndl. ader, anglſ. ǽdre F. 'Ader' (ſelten ǽdr), aſchwed. aþra, nſchwed. ådra; dazu ohne das ableitende r im Anord. æðr (das r bloß Nominativzeichen) F. 'Ader'; got. fehlt ein zu dieſer Sippe êþ gehöriges Wort. Vorgerm. êt- hat man zu gr. ἦτορ 'Herz', ἦτρον 'Bauch' gefügt, wobei auch zu erinnern iſt, daß mhd. mndd. âder im Pl. 'Eingeweide' bedeuten kann.

Adler M. aus mhd. adel-ar (auch adelarn) M.; eigtl. Zuſammenſetzung 'edler Aar'; dabei iſt intereſſant, daß Aar im Nhd. die edlere Bezeichnung iſt, während Adler für uns als Genuswort gilt, ohne daß wir noch

den Ursprung aus Adel und Aar fühlten; ahd. *adal-aro scheint zufällig unbelegt zu sein. Entsprechend ndl. adelaar (neben arend).

äfern Ztw. 'widerholen', ein oberd. Wort: mhd. æferen, ahd. afarôn; s. unter aber.

-aff Suffix zur Bildung von Flußnamen (Erlaff ahd. Eril-affa, Aschaff ahd. Asc-affa) und Ortsnamen (bes. im Fränk.-Hess. vgl. Honeff), wozu -ep, p (auch westfäl.) als unverschobene Form des Ndd. z. B. in Lennep. Das zu Grunde liegende *apa ist kelt. (gleich lat. aqua 'Wasser', got. ahwa 'Fluß').

Affe M. aus gleichbed. mhd. affe, ahd. affo M.; dazu im Ahd. die Femininbildungen affa affin affinna 'Äffin'. Ein gemeingerm. Wort, bloß im Got. zufällig unbezeugt, wo es *apa lauten müßte auf Grund von anord. ape, angls. apa, engl. ape (daraus ir. gäl. apa), ndl. aap. Nur sachliche, nicht auch sprachliche Gründe sprechen dafür, daß apan- ein uraltes Lehnwort ist, mit welchem altruss. opica, altböhm. opice zusammengehört, und auf unbekanntem Wege durch Handel zu den Germanen kam; meist denkt man ohne genügenden Grund des Anklangs wegen an skr. kapi (gr. κῆπος) 'Affe'; jedenfalls ist es sicher, daß es kein gemeinidg. und auch kein westidg. Wort für Affe giebt.

Affolter M. 'Apfelbaum'. S. Apfel.

After M. aus mhd. after, ahd. aftaro M. 'Podex'; eigtl. 'der Hintere' zu mhd. after, ahd. aftar Adj. 'hinter, nachfolgend'; dazu got. aftana 'von hinten', angls. æfter, engl. after 'nach' (ndd. ndl. achter), got. aftra 'zurück, wiederum'. Verwandtschaft mit got. afar 'hinter' und der unter aber behandelten Sippe steht fest. — After- in Zusammensetzungen eigtl. 'nach', woraus der Begriff des 'Unechten, Schlechten'; vgl. mhd. aftersprâche 'Nachrede, Afterrede', afterwort 'Verleumdung'; die ältere Bedeutung 'nach, hinter' bewahrt nhd. Aftermiete, -muse, -rede. Beachte auch schwäb. (bereits in mhd. Zeit) aftermontag für 'Dienstag'.

Aglei F. aus mhd. agleie, ahd. ageleia F. 'Aglei', das aus lat. aquilegia stammt, woher auch das gleichbed. frz. ancolie, ndl. akelei.

Ahle F. aus mhd. âle, ahd. âla F. 'Schusterahle'. Dazu in gleicher Bedeutung die Ableitung ahd. âlunsa, âlansa F. (mit demselben Suffix wie Sense): eigtl. alesna (schweiz. alesne alsne), woher entlehnt die roman. Sippe von span. alesna, ital. lesina, frz. alêne 'Ahle'; vgl. ndl. els 'Ahle' (aus *alisna), angls. æl (auf den Orkneyinseln alison), anord. alr 'Ahle'. Der Gleichklang mit skr. ârâ F. 'Pfriem, Ahle' deutet auf altidg. Erbgut, wie es denn auch eine weitverzweigte idg. Wz. zur Bezeichnung von Lederarbeiten gab; s. Saum und Säule.

ahmen Ztw. in nachahmen, das dem Mhd. Ahd. noch fehlt; aus mhd. âmen 'ein Faß messen, visieren', übertragen 'ermessen' zu mhd. mndd. âme 'Ohm'. S. Ohm.

Ahn M. aus mhd. ane (umgelautete Nebenform ene), ahd. ano M. 'Großvater'; dazu diminutiv alem. Ähni 'Großvater'. Ferner nhd. Ahne, mhd. ane, ahd. ana F. 'Großmutter'. Dazu nhd. Urahn, mhd. urane, urene, ahd. *urano M. 'Urgroßvater'; dafür ahd. alt-ano, altar-ano (ur- in Urahne s. besonders). Die Sippe ist spezifisch deutsch, den übrigen germ. Dialekten fremd; vgl. auch die zugehörige eigtl. diminutive Bildung Enkel. Sicher ist lat. ânus 'alte Frau' urverwandt. Vielleicht gehört dazu der germ. Männername ahd. Anelo (angls. Onela, anord. Ále).

ahnden Ztw. 'strafen' aus mhd. anden, ahd. antôn anadôn 'strafen, rügen' zu ahd. anto anado M. 'widerfahrene Kränkung, verbittertes Gefühl darüber, Zorn'; entsprechend asächs. ando 'Aufgeregtheit, Zorn', angls. anda oneþa 'Eifer, Ärger, Haß', wozu andian 'zornig sein'; dazu bewahrt das Got. die zu Grunde liegende Wz. an 'hauchen, atmen, schnauben' in uz-anan 'sterben'; vgl. anord. ande M. 'Atem, Geist', ǫnd F. 'Atem, Seele'; dazu noch angls. êdian 'atmen' (got. *anþjôn voraussetzend), angls. oruþ 'Atem' (got. *uzanþ), orþian 'atmen', anord. ørendi 'Atemlosigkeit'. Die in der ganzen Sippe enthaltene Wz. an ist altidg. in der Bedeutung 'hauchen'; vgl. lat. animus anima, gr. ἄνεμος, dazu die ind. Wz. an 'hauchen, atmen'. — **ahnden** Ztw. 'ahnen', s. ahnen.

Ahne F. 'Stengelsplitter von Flachs oder Hanf' aus mhd. âne, älter agene F. 'Spreu'; ahd. agana F. 'Spreu'; dazu angls. *agon ægne, mengl. awene, engl. awns 'Grannen, Acheln an den Ähren', got. ahana, anord. ǫgn 'Spreu'. Es scheinen in dieser Sippe zwei eigentlich verschiedene Worte sich vielfach gemischt zu haben; dem einen würde die Bedeutung 'Spreu' zukommen, wie das genau entsprechende gr. ἄχνη 'Spreu, Schaum' (des

Meeres) gleichfalls auf idg. aghnā deutet (vgl. noch gr. ἄχυρον 'Spreu'). Das andere Wort wäre eigtl. 'Ährenspitze, Granne' und gehört zu Wz. ah (idg. ak); s. Ähre.

ahnen Ztw. aus mhd. anen 'voraussehen, ahnen', der älteren Zeit und den übrigen germ. Dialekten fremd; man zieht es zu der altidg. Wz. an 'atmen, hauchen', so daß es mit ahnden urverwandt wäre, unter dessen Einfluß es im Nhd. auch als ahnden auftritt. Besser jedoch nimmt man ahnen als Ableitung der Präpos. an; ahnen eigtl. 'ankommen, überkommen' (eigtl. von Gespenstern oder Traumbildern zu verstehen).

ähnlich Adj. aus mhd. ǽnelich, ahd. ánagilih (*ánalih) Adj. 'ähnlich'; got. entsprechend ánaleikô Adv. 'ähnlich'; aus der altgerm. (got.) Präp. ana s. an, und dem Suffix lich s. gleich.

Ahorn M. aus dem gleichbed. mhd. ahd. âhorn M., dessen â sich aus der schweiz. Ma. ergibt; vgl. ndl. ahorn. Es besteht Urverwandtschaft mit lat. ăcer N. 'Ahorn' (gr. ἄκαστος) und gr. ἀκαταλίς 'Wachholderbeere'. Das deutsche Wort kann jedenfalls nicht als Lehnwort aus dem Lat. betrachtet werden. Einen anderen alten Namen s. unter Maßholder.

Ähre F. aus dem Plural von mhd. eher, ahd. ehir ahir N. 'Ähre'; entsprechend ndl. aar, angls. eár (aus *eahor), engl. ear. Da das r der Ableitung für älteres s steht, sind got. ahs N. (Gen. ahsis) und anord. ax (auch schwed. dän.) 'Ähre' damit identisch; ferner ahd. ah 'Ähre'. Außerdem vgl. ahd. ahil, nhd. Achel 'Ährenstachel, Ährenspitze' (wegen des ch vgl. baier. Echer 'Ähre', angls. nordhumbr. æhher), angls. egle 'Ährenspitzen', engl. ails eils 'Bart an Weizen und Gerste', ndd. (Brockes) Eide 'Ährenspitze' (got. *agiþ?); vgl. auch Ahne. Die germ. Wz. ah, die also bes. 'Ährenspitze, Ähre' bedeutet, stimmt zu lat. acus (Gen. aceris) N. 'Getreidestachel'. Überhaupt ist im Idg. eine Wz. ak mit der Grundbedeutung des 'Spitzen' sehr reich entwickelt; vgl. gr. ἄκανος 'Distelart', ἄκαινα 'Viehstachel', ἄκων 'Wurfspieß', ἄκρος 'spitz', lat. acus aculeus acies (s. Ecke).

Ähren M. 'Hausflur' (dial.) aus mhd. ęrn M. 'Fußboden, Tenne', auch 'Grund, Boden', ahd. *ęrin M. (got. *arins), welchem anord. arenn M. 'Herd' entspricht. Weiterhin mag ahd. ëro, anord. jǫrve 'Erde' sowie lat. area 'Hofraum, Tenne', lat. arvum 'Flur, Saatfeld', ferner auch gr. ἔραζε 'auf die Erde' verwandt sein.

aichen s. eichen. — **Aklei** s. Aglei.

Alabaster M. aus mhd. alabaster (got. alabastraun) aus lat.-gr. alabastrum.

1. **Alant** M. (eine Fischart) aus dem gleichbed. mhd. alant, ahd. alant alunt M., entsprechend asächs. alund; dazu anord. ölunn 'ein Fisch': dunklen Ursprungs, vielleicht mit Aal verwandt.

2. **Alant** M. (eine Pflanzenart) aus dem gleichbed. mhd. alant, ahd. alant M.; dunklen Ursprungs; man vermutet Zusammenhang mit dem gleichwertigen span. port. ala.

Alarm M., erst nhd., mit engl. alarm aus gleichbed. frz. alarme; dies stammt aus ital. allarme, eigtl. all' arme 'zu den Waffen'; s. Lärm.

Alaun M. aus mhd. alûn M. 'Alaun' aus dem gleichbed. lat. alûmen, woher auch lit. alunas, engl. frz. alun, engl. alum (angls. ælifne, auch efne).

1. **Albe** F. aus mhd. albe, ahd. alba F. 'weißes beim Meßopfer gebrauchtes Kleid' nach dem gleichbed. kirchl.-lat. alba (engl. alb).

2. **Albe** F. 'Weißfisch' aus dem gleichbed. mhd. albel M., dem lat. albula zu Grunde liegt, woraus auch frz. able.

Albeere, Albesing ndd. 'schwarze Johannisbeere', schon mndd. albere; al- wird meist mit 2. Alant zusammengestellt. Entsprechend ndl. aalbes, aalbezie.

Alber F. 'Weißpappel' aus mhd. alber, ahd. albâri M. 'Pappel'; wahrscheinlich aus dem Roman. entlehnt; vgl. ital. albaro, das entweder mit lat. albus oder mit lat. arbor zusammenhängt; einmal ist ahd. arbar 'Pappel' bezeugt.

albern Adj., älter nhd. alber aus mhd. âlwære 'einfältig, albern', ahd. âlawâri 'gütig, freundlich, zugeneigt' (mit interessantem Bedeutungsübergang vom Ahd. zum Mhd.); daneben bedeutet das ahd. Adj. auch 'wahrhaftig, ganz wahr'; so wird auch für got. wêrs 'wahr' die Bedeutung 'freundlich' durch un-wêrjan 'unwillig sein' vorausgesetzt (vgl. auch ahd. mitiwâri 'freundlich'); s. wahr und all. Übrigens fehlt albern in der jetzigen Bedeutung den oberd. Ma.; Luther hat es aus dem Md. in die Schriftsprache gebracht.

Alchimie F. aus spät mhd. alchemie F.,

das aus der gleichbed. roman. Sippe von ital. alchimia, frz. alchimie stammt, deren Ursprung aus arab. al-kimîâ, weiterhin gr. χυμός 'Saft' feststeht; al- als arab. Artikel noch in Alkali, Alkoran, Alkade, Alhambra, Alkohol, Algebra; s. Alkoven.

Alfanzerei F. aus mhd. ale-vanz M. 'Possen, Schalkheit, Betrug'; zu ahd. gianavenzôn 'spotten' (das al- des mhd. wie in albern)? dazu Firlefanz und Fant.

Alkoven M., erst nhd., aus frz. alcôve (vgl. auch engl. alcove), das mit seiner roman. Sippe auf arab. al-qobbah 'Gewölbe, Zelt' beruht; vgl. Alchimie, auch Alhambra, Alkoran.

all Adj. aus mhd. ahd. al (flekt. Gen. alles) Adj. 'ganz, jeder, alle'; ein gemeingerm. Wort: es entsprechen got. alls, anord. allr, angls. eall, engl. all, ndl. al, asächs. al in den gleichen Bedeutungen. Daneben eine Form altgerm. ala- in Zusammensetzungen und Ableitungen; vgl. ahd. asächs. alung, mhd. aleno 'ganz, vollständig', got. alamans Plur. 'alle Menschen', ahd. ala-wâr 'ganz wahr' (s. albern), alaniuwi 'ganz neu'. Wahrscheinlich beruht got. alla- als partizipiale Bildung auf älterem al-na- (vgl. voll, Wolle), da jenes ala- ein al resp. ol als Wz. erweist. Ob got. alan 'aufwachsen' (s. alt) verwandt ist, bleibt unsicher; jedenfalls mit Recht vergleicht man aus dem kelt. Gebiet das altir. uile ule 'ganz, jeder, all' (Grdf. olio-) und cymr. oll 'ganz', während gr. ὅλος wegen skr. sárvas (aus idg. solvo-s) 'ganz, jeder' fern gehalten werden muß. — **allein** Adj. aus mhd. al-ein, al-eine wie mittelengl. al-ǫne, engl. alone 'allein'. — **allmählich**, allmälig Adj. älter allmächlich und allgemach aus mhd. almechlich 'langsam'; die neuere Form allmälig beruht auf Anlehnung an Mal 'Zeit'; aber der mhd. Form liegt gemach zu Grunde. — **Allmende** Fem. (alem.) aus mhd. almende F. 'Gemeindetrift'; wegen der vorkommenden mhd. Schreibung almeinde und algemeine ist Herleitung aus gemeine wahrscheinlich (ahd. *alagimeinida). Abzuweisen ist die Herleitung aus einem konstruierten ahd. alagimannida 'Männergemeinschaft', da eine solche Bildung wohl nie existiert haben kann. — **Allod** N., erst nhd., aus mlat. allodium übernommen, das die latinisierte Form für das altdeutsch. altfränk. alôdis, ahd. al-ôd 'Ganzbesitz, Ganzeigentum, freier Besitz' ist; vgl. asächs. ôd, angls. eád 'Gut, Besitz', ahd. ôtag 'begütert'. Dazu der germ. Eigenname Odoardo Edward.

Alm F. 'Bergweide' gleich Alpe.

Almanach M., erst früh nhd., nach dem frz. almanach, das mit seiner roman. Sippe mittelst des Span. dem Arab. entstammen soll wie andre mit Al- beginnende Worte (s. Alchimie, Alkoven). Da aber die arab. Bezeichnung für Kalender durchaus nicht Almanach, sondern taquîm (mailänd. taccuino) ist, hat vielmehr die Ableitung aus gr.-ägypt. ἀλμενιχιακά 'Kalender' (bei dem Kirchenvater Eusebius bezeugt) als richtig zu gelten.

Almosen N. aus gleichbed. mhd. almuosan, ahd. alamuosan, alamôsan N.; entsprechend ndl. aalmoes, angls. ælmesse, engl. alms, anord. ǫlmusa F. 'Almosen'. Ableitung aus lat.-gr. ἐλεημοσύνη 'Mitleid, Erbarmen, Almosen' steht fest; in der ahd. Zeit war man sich, wie die ahd. Nebenform elemosyna-elimosina zeigt, des lat.-gr. Ursprungs ebenso sicher bewußt wie bei ahd. chirihha 'Kirche' aus κυριακόν. Dabei bleibt die Frage zu beantworten, auf welchem Wege das kirchliche Wort so früh ins Germ. drang, daß es den kontinentalen Germanen mit den nördlichen gemeinsam ist. Das Fehlen eines entsprechenden got. Wortes erklärt sich daraus, daß wir das Wort von den Romanen bezogen haben, wie die übereinstimmende Lautform beweist: gemeinroman. alimǫsna nach frz. aumône, afrz. almosne, prov. almosna, ital. limosina; dazu noch altir. almsan, aslov. almušino, lit. jalmušnas.

Alp M. aus mhd. alp (b) M. 'gespenstisches Wesen, Alp, Alpdrücken': eigtl. Benennung mythischer Wesen angls. ælf, anord. âlfr 'Elf' (die Skandinavier unterschieden Lichtelfen und Dunkelelfen); diese scheinen mit den altind. ṛbhú identisch (ṛbhú eigtl. 'kunstreich, Bildner, Künstler'); dies waren drei kunstreiche Genien (Elfenkönig war ṛbhukšán). Das Alpdrücken hieß bei den Angelsachsen ælfâdl ælfsogoða 'Alpkrankheit, Alpschluchzen' (der Hexenschuß heißt in engl. Dialekten awfshots, angls. ylfa gesceot) — Vgl. noch Elf (Eigennamen wie Alboin, Alfred haben Alb als erstes Compositionselement).

Alpe F. aus mhd. albe F. 'Weideplatz auf einem Berge': zu lat. Alpes sowie ahd. Alpun und Alpi 'Alpen'.

Alraune F. aus mhd. alrûne, ahd. alrûna F. 'Mandragora, Alraune'; ein seiner Zu-

sammensetzung mit -rûne wegen uralter Name, hinter dem man altgerm. myth. Wesen, die im Geheimen (got. rûna 'Geheimnis', s. raunen) wirken, vermutet.

als Konj. aus mhd. als âlse alsô 'ebenso, so, als, als ob, weil', daher mit also eigtl. identisch; ahd. alsô 'ebenso, wie', ist aus al 'ganz' und sô 'so' zusammengesetzt wie das genau entsprechende angls. ealswâ, woher engl. as, aus eal 'ganz' und swâ 'so'.

also Adv. neben als wie neuengl. also zu as, mit dem vorigen vollständig identisch.

alt Adj. aus mhd. ahd. alt Adj. 'alt'; entsprechend in gleicher Bedeutung asächs. ald, angls. eald, engl. old; got. für zu erwartendes *alda- vielmehr alþeis 'alt'. Die westgerm. Form al-da- ist altes tó-Partizip (lat. al-tus 'hoch') wie andere nhd. Adj. (s. unter kalt) und gehört zu got. alan 'aufwachsen', anord. ala 'hervorbringen' (mit lat. alo, altir. alim 'ernähre' urverwandt): also eigentlich 'aufgewachsen'; daher vielleicht ursprgl. zunächst immer mit der Zahl von Lebensjahren u. s. w. gebraucht (vgl. lat. x annos natus), dann aber früh auch absolut 'vetus'. S. Alter, Eltern.

Altar M. unter stets neuer Beeinflussung des zu Grunde liegenden lat. altâre aus mhd. álter altâre altære; vgl. schon ahd. altâri, álteri: das Christentum brachte das Wort zu uns; das Got. gebraucht dafür hunslastaþs eigtl. 'Tempeltisch', das Angls. wîhbed für *wîhbeód 'heiliger Tisch' (s. weihen und Beute).

Alter N. aus mhd. alter, ahd. altar N. 'Lebensalter, Alter (Ggs. zu Jugend)'; vgl. die entsprechenden asächs. aldar 'Leben, Lebenszeit', angls. ealdor 'Leben', anord. aldr 'Lebensalter, Greisenalter', got. *aldra- in framaldrs 'vorgeschrittenen Alters, bejahrt': ein mit dem im Gr. und Lat. häufigen Suffix -tro- gebildetes Abstraktum zu der unter alt erwähnten Wz. al 'aufwachsen, hervorbringen'; weitere Verwandte s. unter Welt.

Altreise s. Riester.

Altvordern Plur. aus mhd. altvordern, ahd. alt-fordoron Pl. M. 'Vorfahren', eigtl. die Altfrüheren' aus ahd. fordoro 'frühere'; wegen der Bedeutung von alt- in dieser Zusammensetzung vgl. ahd. mhd. alt-vater 'Groß- vater', ahd. alt-hêrro 'Ahnherr', ahd. alt-mâg 'Vorfahr'.

Amboß M. aus mhd. anebôz, ahd. anabôz M. 'Amboß': ein spezifisch deutsches Wort, zu ahd. bôzan, mhd. bôzen 'schlagen, stoßen'; vgl. angls. beátan, engl. to beat 'schlagen, stoßen' (s. Beifuß, Beutel, bosseln). Ob ahd. ana-bôz einer Nachbildung des lat. incus (zu cudere) sein Dasein verdankt, bleibt unsicher, da die Schmiedekunst bei den Germanen sehr früh — ohne südlichen Einfluß — ausgebildet war. Ähnlich gebildet sind die entsprechenden Bezeichnungen angls. anfilt, engl. anvil (auch ahd. anafalz) 'Amboß', ndl. aanbeeld, mndd. anebelte, dän. ambolt.

Ameise F. aus mhd. âmeize (emeze, woraus nhd. Emse), ahd. âmeizza F. 'Ameise'; beachte nhd. dial. ametze, ahd. âmeitza. Entsprechend angls. æmette, engl. emmet ant 'Ameise'. Das Etymon ist kaum sicher zu gewinnen, da die Vokalverhältnisse der Tonsilbe nicht klar sind; die Form ahd. âmeizza legt Beziehung zu emsig nahe; Ameise eigtl. 'die emsige'. Dagegen weist ahd. â-meizza, angls. ǣ-mette auf Wz. mait 'schneiden, schroten' (s. unter Meißel), so daß es 'Abschroterin' bedeuten würde (mhd. ahd. â- ist 'ab-, zer-'). Größere Verbreitung als Ameise hat ndl. ndd. mier 'Ameise', krimgot. miera (got. *miuzjô), angls. mŷra, engl. mire, schwed. myra 'Ameise': eigtl. 'die im Moos lebende, das Moostierchen' zu germ. meuso- (unter Moos). Ein zu lat. formica gehöriges Wort steckt wohl in schweiz. wurmeisle.

Amelmehl N. 'Kraftmehl' aus mhd. amel, amer, ahd. amar 'Sommerdinkel'; die nhd. Bedeutung weist auf Einfluß von gr.-mlat. amylon 'feinstes Mehl' (engl. amel-corn).

Ammann M. (alem.; dafür fränk. Heimbürge) aus mhd. amman, das verkürzte Nebenform zu ambetman 'Amtmann' ist; eigtl. 'Diener, Beamter', dann auch 'urteilsprechende Gerichtsperson'. S. auch Amt.

Amme F. aus mhd. amme F. 'Mutter, insofern das Kind von ihr genährt wird, Amme', ahd. amma F.; dazu anord. amma 'Großmutter' (schwäb.-baier. noch jetzt 'Mutter'): wahrscheinlich ein Naturlaut (s. unter Bube), da — zweifelsohne unabhängig vom Germ. — auch roman. und andere Sprachen ähnliche Worte für Amme haben; vgl. span. port. ama.

Ammeister M. aus mhd. ammeister aus ambetmeister wie Ammann aus Ambetmann; mhd. ammanmeister und ammeister 'Zünftemeister (von Straßburg)'.

Ammer F. aus mhd. amer, ahd. amero (*amaro) M. 'Ammer' mit der Ableitung ahd. mhd. amerino 'Ammer', mlat. amarellus,

das wohl nach dem deutschen Wort gebildet ist; engl. yellow-hammer 'Goldammer' ist volksetymologisch umgebildet. Ob ahd. *amaro aus ahd. amar 'Sommerdinkel' abgeleitet wurde, ist so zweifelhaft wie Beziehung zu Amsel.

Ampel F. aus mhd. ampel (auch ampulle), ahd. ampulla F. 'Lampe', auch 'Gefäß'; in ahd. Zeit entlehnt aus lat. ampulla 'Fläschchen, Gefäß', woher auch angls. ampelle, anord. ample 'Gefäß' (ndd. pulle 'Flasche').

Ampfer M. aus gleichbed. mhd. ampfer, ahd. ampfaro M.; dazu das gleichbed. angls. ompre: substantiviertes Adjectivum vgl. ndl. amper 'scharf, bitter, unreif', aschwed. amper 'sauer, bitter', anord. apr (für *ampr) 'scharf' (meist von der Kälte); dazu ndd. ampern 'sauern Geschmack zeigen'. Sauerampfer (auch umgebildet zu Sauer-ramf) ist eine tautologische Zusammensetzung wie Windhund. Urverwandt sind, falls germ. ampra- aus *ambro- für eigtl. idg. *amró- steht, skr. amlá 'sauer' (auch 'Sauerklee'), lat. amârus 'bitter'.

Amsel F. aus gleichbed. mhd. amsel, ahd. amsala F.; entsprechend angls. ôsle (ôs- aus ams-), engl. ousel 'Amsel'; das gleichbed. lat. mĕrula (frz. merle), woher entlehnt ndl. meerle und engl. merl, kann für *mĕsula stehen und mit Amsel urverwandt sein. Unsicher ist Beziehung zu Ammer und zu got. ams 'Schulter'.

Amt N. aus mhd. ammet, älter ambet, ahd. ambaht ambahti N. 'Dienst, Amt, Beruf, Gottesdienst, Messe': ein gemeingerm. Wort; vgl. got. andbahti 'Amt, Dienst' (zu andbahts 'Diener', ahd. ambaht 'Diener'), angls. anbiht ambiht N. 'Amt, Dienst', ambiht M. 'Diener' (bei Beginn der mittelengl. Zeit ausgestorben), ndl. ambt, asächs. ambaht-skepi 'Dienst', ambaht-man 'Diener'. Das Verhältnis des gemeingerm. Wortes zu dem aus Cäsars bell. gall. bekannten gall.-lat. ambactus 'Dienstmann' ist viel bestritten. Zunächst lassen sich die westgerm. Worte aus got. altgerm. ándbahta- begreifen, und das echt germ. Aussehen eines solchen Wortes kann man zwar nicht in Abrede stellen, auch wenn der Ursprung des -bahts sich nicht mehr bestimmen läßt (and- ist Verbalpartikel, nhd. ant-). Gegen den germ. Ursprung des gall.-lat. ambactus spricht jedoch das ausdrückliche Zeugnis des Festus: ambactus apud Ennium lingua gallica servus appellatur. Dazu stimmt, daß das Wort aus dem Kelt. völlig erklärt werden kann; ambactus enthält das kelt. Präfix amb- (lat. amb-) 'um'; und ag ist eine verbreitete Verbalwurzel (s. Acker) für 'gehen' im Keltischen: also ambactus 'Bote' (eigtl. 'Herumgesandter'), weswegen auch das mlat. ambactia ambactiata 'Auftrag' (ital. ambasciata, frz. ambassade 'Gesandtschaft'). Bei dieser Auffassung der lat.-roman. Sippe erübrigt für die altgerm. Sippe die Annahme kelt. Entlehnung und Umbildung (got. andbahts für ambahts); jedenfalls hat die Entlehnung in vorchristlicher Zeit stattgefunden (vgl. Reich).

an Präp. Adv. aus mhd. ane, ahd. ana Präp. Adv. 'an, in, auf'; entsprechend got. ana Präp. Adv. 'an, auf, in', angls. engl. on Präp. Adv., ndl. aan, asächs. an: urverwandt mit gr. ἀνά 'auf, an', zd. ana 'auf', lat. an- in anhêlare 'aufatmen', aslov. vŭ (für *on).

anberaumen Ztw. mit dialektischer Umwandlung von â in au (altbair.) oder mit volksetymologischer Anlehnung an Raum aus mhd. râmen (ræmen) 'Vorschläge machen, trachten, streben' (berâmen 'festsetzen'), ahd. râmên, asächs. râmôn 'trachten, streben', ndl. beramen 'festsetzen'; dazu mhd. râm 'Ziel' (Wz. rê wie in Rede?). Dazu afrz. aramir 'gerichtlich bestimmen'?

Andacht F. aus mhd. andâht, ahd. ánadâht F. 'Aufmerksamkeit, Andacht'; mhd. dâht F. 'Gedanke' ist Verbalabstraktum zu mhd. nhd. denken.

Andauche F. 'Abzugsgraben', älter nhd. âdûche aus lat. aquaeductus (s. Abzucht) umgebildet.

ander Adj. aus mhd. ander, ahd. andar 'der andere'; entsprechend got. anþar 'der andere', anord. annarr, angls. ôđer, engl. other, ndl. ander, asächs. âđar ôđar. Die Bedeutungen 'der zweite, der eine von zweien, der andere' beruhen auf einer komparativischen Bildung (idg. ánteros 'der eine von zweien, lat. alter'); vgl. das entsprechende skr. ántara- 'verschieden von', osset. ändär 'anders als, mit Ausnahme von', litt. àntras 'der andere'. Daß an- die Wz. ist, beweist skr. zd. an-ya- 'anderer'. Zu ahd. andar 'ander' gehört noch ahd. antarôn 'nachahmen'. — Anders s. einst.

Andorn M. aus mhd. ahd. andorn 'Andorn, die Pflanze Marrubium'; Ableitung

-orn wie in Ahorn? Die Stammsilbe ist noch unerklärt.

anfachen s. Fächer.

Angel M. F. aus mhd. angel M. F. 'Stachel, Fischangel, Thürangel', ahd. angul M. 'Stachel, Spitze, Fischangel': Diminutiv zu ahd. ango 'Stachel, Thürangel', mhd. ange 'Fischangel, Thürangel'; vgl. angls. ongel, engl. angle 'Angelhaken', angls. onga 'Stachel', anord. ǫngull 'Angelhaken' zu ange 'Stachel, Spitze' (alem. angel 'Bienenstachel', angelmuck 'Stachelfliege'). Annahme von Entlehnung der uralten und weitverbreiteten Sippe aus lat. angulus 'Winkel' ist unhaltbar (zu lat. angulus gehört abulg. ąglŭ, engl. angle, angls. angul 'Winkel' als urverwandt; dazu der Name England, Angelsachsen). Für unsere Sippe hat 'spitzig' als Begriffskern zu gelten. Eine idg. Wz. onk 'spitz sein' steckt auch in lat. uncus, gr. ὄγκος ὄγκινος 'Widerhaken' — ἄγκιστρον 'Angelhaken', skr. aṅka 'Haken', osset. ängur 'Haken, Angel', altir. écad 'Haken'.

angenehm Adj. aus mhd. genæme, spät ahd. ginâmi Adj. 'genehm, angenehm' (ohne das Präfix an-) zu nehmen; vgl. got. andanêms 'angenehm' zu and-niman 'annehmen'.

Anger M. aus mhd. anger, ahd. angar M. 'Grasland, Grasplatz, Ackerland'; dazu anord. eng enge 'Wiese, Anger': aus dem Begriff von enge (germ. Wz. ang) kann die Sippe kaum hergeleitet werden. Sichere Beziehungen fehlen.

Angesicht N. aus mhd. angesiht N. 'das Anschauen', md. auch 'Antlitz'; zu Gesicht, sehen.

Angst F. aus mhd. angest, ahd. angust F. 'Angst, Besorgnis'; diese Abstraktbildung fehlt den übrigen altgerm. Dialekten, wie überhaupt das Suffix st äußerst selten ist; vgl. Dienst. Aber deßhalb ist noch nicht Entlehnung des ahd. angust aus lat. angustiae 'Enge, Engherzigkeit' anzunehmen. Vielmehr ist angust als echt germ. Ableitung aus der in enge steckenden Wz. ang anzusehen, zumal das Aslov. in seinem damit urverwandten ązostĭ 'Beengung' die gleiche Ableitung zeigt. Daher muß Angst mit lat. angustiae als urverwandt gelten; s. bange und enge.

anheischig Adj. unter Anlehnung an heischen entstanden aus mhd. antheizec antheize Adj. 'verpflichtet': zu mhd. ahd. antheiz 'Gelübde, Versprechen', das mit got. andahait 'Bekenntnis', angls. ondettan 'bekennen' aus der Partikel ant- und Wz. hait 'heißen' zusammengesetzt ist.

Anis M. aus mhd. anîs, auch enis N. 'Anis', vielleicht schon vor der mhd. Zeit aus lat. anîsum (gr. ἄνισον) 'Anis' entlehnt, woher auch frz. engl. anis.

Anke M. 'Butter', ein alemann. Wort, aus mhd. anke, ahd. ancho 'Butter': die echt deutsche Bezeichnung für das entlehnte Butter, wofür man in ahd. Zeit auch noch anc-smëro oder chuo-smëro eigtl. 'Kuhfett' (s. Schmeer) sagen konnte. Ein got. *agqa für ahd. ancho fehlt. Urverwandtschaft mit der ind. Wz. añj 'salben, beschmieren' und lat. unguo 'salben' ist sicher; vgl. skr. âjya 'Opferbutter', altir. imb (aus imben-) 'Butter'.

1. **Anker** M. aus gleichbed. mhd. anker, spät ahd. anchar M.; es entsprechen ndl. anker, angls. (schon sehr früh) oncor, engl. anchor, anord. akkere 'Anker'; ein früh bei den Engländern eingebürgertes Lehnwort, das aber vor 1000 n. Chr. auch bei den kontinentalen Deutschen und im Norden eingebürgert war: aus lat. ancora (vgl. ital. ancora, frz. ancre F.; dazu auch litt. inkaras, aslov. anŭkura ankura), wobei das veränderte Genus der germ. Worte auffällig ist. Im Ahd. findet sich als echt heimisches Wort für 'Anker' senchil M., sinchila F.

2. **Anker** M. 'ein Flüssigkeitsmaß', erst nhd., aus ndl. anker, mit dem das gleichbed. engl. anchor auf mlat. anceria ancheria 'cupa minor' weist; die Abkunft der Sippe ist dunkel.

Anlehen N. aus mhd. anlêhen, ahd. analêhan N. 'Dargabe von Geld gegen Zinsen'; aus an- und Lehen.

anrüchig Adj., auch anrüchtig, erst nhd., nach ruchbar, unter Anlehnung an riechen gebildet; s. ruchtbar.

Anstalt F. aus mhd. anstalt 'Begründung'; -stalt ist Abstraktum zu stellen.

anstatt s. Statt.

ant- Präfix, im Nhd. nur noch in Ant-litz und Ant-wort (s. auch Amt, anheischig und Handwerk) erhalten; in den früheren Perioden in vielen nominalen Zusammensetzungen vorhanden, wozu unser nhd. ent- die Form des Präfixes in verbalen Zusammensetzungen ist. Vgl. mhd. ahd. ant-, got. anda-, angls. and- ond- (vgl. engl. answer unter Antwort); dazu die got. Präp. and 'an, auf, in, entlang'. Die Grundbedeutung des

Präfixes ist 'entgegen', was auf Verwandtschaft mit gr. ἀντί 'gegen', lat. ante 'vor', skr. ánti 'gegenüber' führt.

Antlitz N. aus dem gleichbed. mhd. antlitze N., spät ahd. antlizzi N. 'Antlitz'; dazu die gleichbed. Nebenformen mhd. antlütte, ahd. antlutti (analûti) N. 'Antlitz': zwei urspr. verschiedene Worte haben sich in diesen Formen gemischt. Dem angls. andwlita M., anord. andlit N. (vgl. got. anda-wleizn N.) sollte ahd. mhd. antliz entsprechen; vgl. got. wlits M. 'Angesicht', wlaitôn, anord. lı́ta (für *vlı́ta) 'spähen'; die hierin erhaltene Wz. wlı̄t (vorgerm. wlı̄d) ist außerhalb des Germ. noch nicht nachgewiesen. Mit dieser Sippe mischte sich diejenige von got. ludja 'Angesicht', woneben gleichbed. *anda-lūdi für ahd. antlütti N. 'Antlitz' vorausgesetzt werden muß.

Antwort F. aus mhd. antwurt F., ahd. antwurti F. 'Antwort', woneben ein N. mhd. antwürte, ahd. antwurti, got. ándawaurdi: eigtl. 'Gegenworte' (als Kollektivum); vgl. ant-; dazu angls. andswaru, engl. answer 'Antwort' unter schwören.

Apfel M. aus gleichbed. mhd. apfel, ahd. apful (auch afful, Plur. epfili) M.: ein gemeingerm., zufällig im Got. unbezeugtes Wort; vgl. ndl. ndd. appel M., angls. æppel, M. (im Plur. N.), engl. apple, anord. eple N. 'Apfel' (got. *aplus M.?). Der Apfelbaum heißt westgerm. *apuldr F.; vgl. ahd. affoltra, angls. apuldr, die sich in den Ortsnamen nhd. Affoltern, Affaltrach (Apolda?), ndl. Apeldoren, engl. Appledore erhalten haben. Trotz dieser Verbreitung über das ganze germ. Gebiet und trotz der Erwähnung wilder Apfelbäume bei Tacitus hat die Sippe als entlehnt zu gelten (Obst ist durchaus unverwandt); doch muß die Entlehnung lange vor dem Beginn unserer Zeitrechnung stattgefunden haben, weil das germ. p in apla- aus vorhistorischem b regelrecht durch die Lautverschiebung entstanden ist; vgl. ir. aball uball, lit. obůlys, aslov. ablŭko 'Apfel'. Da nichts für idg. Ursprung dieser bloß nordeurop. Sippe oblu- (dafür lat. mâlum, gr. μῆλον) spricht, ist Entlehnung des Wortes anzunehmen. Ableitung aus dem lat. malum Abellanum (die Campanische Stadt Abella war im Altertum ihrer Äpfel wegen berühmt) ist aus lautlichen und formellen Gründen bedenklich, obwohl begrifflich (vgl. Pfirsich) die Combination ansprechend ist. Eine andere Möglichkeit der Entlehnung ist bisher nicht gefunden. — Beachtenswert ist, daß für Augapfel im Ahd. apful (wie ougapful) allein gebraucht werden kann; vgl. angls. æppel N. (Plur. auch M.) 'Augapfel', engl. apple of the eye (auch eye-ball), ndl. oogappel; dafür anord. aber augasteinn.

April M. aus gleichbed. mhd. aprille, aberëlle M.: aus lat. Aprilis (vgl. frz. avril, ital. aprile) im Beginn der mhd. Zeit entlehnt an Stelle des echt deutschen ahd. ôstarmânôd 'Ostermonat'.

Ar M. N. ein Flächenmaß, erst nhd., nach gleichbed. frz. are (lat. area).

Arbeit F. aus mhd. arbeit, arebeit, ahd. ar(a)beit F. 'Arbeit, Mühsal, Not'; entsprechend asächs. arbêdi N. 'Mühsal, Beschwerde, Leid', arbêd F. und ndl. arbeid M., angls. earfoð earfeðe, N. 'Mühsal, Beschwerde', earfeðe Adj. 'schwierig', got. arbaiþs(d) F. 'Bedrängnis, Not'; anord. erfiði N. 'Mühsal', erfiðr Adj. 'schwierig, mühselig'. Demnach ist 'Mühsal' als Grundbedeutung der Sippe anzunehmen, weshalb Verwandtschaft mit dem Stamme von Erbe unwahrscheinlich. Mit mehr Recht vergleicht man als urverwandt die aslov. (russ.) rabota F. 'Knechtsarbeit' und rabŭ robŭ 'Knecht, Leibeigner', obwohl auch diese Zusammenstellung Bedenken hat. Lat. lăbor 'Arbeit' ist jedenfalls fern zu halten.

Arche F. aus mhd. arche (neben arke), ahd. arahha (neben archa) F. 'Arche Noahs'; die nhd. Lautform mit ch (statt mit k) scheint auf Oberdeutschland zu weisen (Luthers Bibel dafür Noahs Kasten): ahd. buoh-arahha 'Bücherkasten', mhd. arche 'Kiste, Geldkiste'; entsprechend ndl. ark 'Arche Noahs', angls. earc M., earce F. 'Kiste, Bundeslade, Arche, Kasten', engl. ark, anord. ǫrk F. 'Kiste, Sarg, Arche Noahs', got. arka F. 'Kasten, Geldkasten, Arche Noahs': ein auffällig weit verbreitetes und frühes Lehnwort aus dem gleichbed. lat. (auch roman.) arca, das, wie die im Germ. ebenso reich wie im Lat. entfaltete Bedeutung zeigt, nicht etwa erst mit dem Christentum eingebürgert wurde, worauf die neuere Spezialisierung der Bedeutung auf die Arche Noahs hindeuten könnte. Wort und Sache werden wohl im Beginn unserer Zeitrechnung zu den Germanen gedrungen sein mit lat. cista; s. Kiste und Sack.

arg Adj. aus mhd. arc(g) 'nichtswürdig, böse, karg, geizig', ahd. arg, arag 'geizig, feige, nichtswürdig'; dazu ahd. arg, mhd. arc(g)

das Arg, Nichtswürdiges, Böses'; vgl. angls. earg Adj. 'feige, träge' (im Engl. nicht mehr vorhanden), anord. argr 'feige, weibisch' (auch ragr); Paulus Diac. führt arga als Schmähwort bei den Langobarden an. Durch ein got. *args mag das germ. Wort ins Span. und Finn. gedrungen sein; vgl. span. aragan 'träge', finn. arka 'feige'. Da man von der im Ahd. hauptsächlich auftretenden Bedeutung 'geizig' nicht gut zu 'feige' gelangen kann, muß 'nichtswürdig, niederträchtig' als Grundbedeutung des germ. arga- angenommen werden, woraus 'geizig' und 'feige' Spezialisierungen wären, die von der gastlichen Freigebigkeit und von der Tapferkeit als den germ. Haupttugenden ausgegangen wären. Das Wort ist wie fast alle Worte der ethischen Sphäre dem Germ. eigentümlich; vgl. arm, böse, gut, übel. — **ärgern** aus mhd. ergern 'zum Bösen reizen, verschlechtern, verderben', ahd. ergirôn, argirôn 'schlechter, ärger machen' zum Komparativ von arg; dazu im Nhd. gebildet Ärger M. (vgl. Aussatz aus aussätzig, Geiz aus geizen, Handel aus handeln, Opfer aus opfern); dafür mhd. erge, ahd. argî F. 'Bosheit'. — **Argwohn** M. aus mhd. arcwân M. (vgl. Wahn) 'Verdacht, Argwohn' vgl. nhd. Arglist F. aus mhd. arclist F. 'Arglist, Bosheit' zu arg; schon ahd. arcwânen 'argwöhnen', mhd. arcwænen.

ärgern Ztw. s. arg.

Arlesbaum M. aus mhd. ahd. arliz-boum M. 'acernus, cornus'; mit Erle kaum verwandt.

Arm M. aus gleichbedeut. mhd. arm, ahd. aram arm M.: ein gemeingerm. Wort; vgl. asächs. arm, ndl. arm, angls. earm, engl. arm, anord. armr, got. arms M. 'Arm'. Wie manche Benennungen für Körperteile (s. Arsch, Fuß, Herz, Knie, Nagel ꝛc.), reicht auch Arm über das Germ. hinaus; es ist urverwandt mit lat. armus 'oberster Teil des Oberarmes, Vorderbug' (anderswohin gehört gr. ἁρμός 'Fuge, Gelenk, Schulter'), abulg. ramę 'Schulter, Arm', skr. írmá-s M. 'Vorderbug, Arm'. S. Ermel.

arm Adj. aus gleichbedeut. mhd. arm, ahd. aram arm Adj.; vgl. asächs. arm, ndl. arm, angls. earm (engl. nicht mehr vorhanden), anord. armr, got. arms Adj. 'arm': eine gemeingerm. Bezeichnung, die in den verwandten idg. Sprachen keine Beziehung hat; vgl. barmherzig, arg, reich. — **Armut** F. aus mhd. armuot F., armuote N. 'Armut', ahd. aramuotî F.: eine Ableitung aus dem Adj. got. *armôþs; vgl. Einöde, Heimat.

Armbrust F. aus dem gleichbed. mhd. armbrust N., das eine volksetymologische Umdeutung aus mlat. arbalista, arcubalista eigtl. 'Bogenwurfmaschine' (lat. arcus, gr. βάλλειν) sein muß; eine Zusammensetzung Arm und Brust ist im Deutschen eigentl. unmöglich, zumal das mhd. Wort N. ist. Aus mlat. arbalista stammt das gleichbed. frz. arbalète; vgl. engl. arbalist, ndl. armborst, ital. balestra, aus welchem letzteren das ältere nhd. Balester 'Kugelarmbrust' entlehnt ist.

Ärmel s. Ermel. — **Armut** s. arm.

Arnold s. Aar.

Arsch M. nach den unter birschen beigebrachten analogen Fällen aus älterem Ars, mhd. ahd. ars M. 'Arsch' entstanden; entsprechend in gleicher Bedeutung mndd. ars, ers, ndl. aars, naars (mit präfigiertem n), angls. ears, engl. arse, anord. ars (und rass, vgl. argr neben ragr s. arg) M. 'Arsch'. Germ. arsa-z M. aus órso-s gilt mit Recht für urverwandt mit gr. ὄῤῥος (ῤῥ für rs) 'Steißbein, Bürzel'; dazu altir. err F. 'Schwanz, Ende, Spitze'? Vgl. die Bemerkung unter Arm.

Art F. aus mhd. art MF. 'angeborene Eigentümlichkeit, Natur, Beschaffenheit, Art'; ahd. art in diesen Bedeutungen unbezeugt; auch sonst fehlt das Wort in dieser Bedeutung. Dafür erscheint gleichlautendes ahd. art F. 'Ackerung, Pflügung', wozu artôn 'bewohnen, bebauen', ferner asächs. ard M. 'Wohnort', angls. eard M. 'Wohnung, Heimat', anord. ǫrð F. 'Ernte, Ertrag'. Diese Sippe, die zu einer altgerm. und westidg. Wz. ar 'pflügen' — lat. arare, gr. ἀρόω ꝛc. — gehört (s. Acker), ist kaum mit mhd. art MF. 'Natur, Beschaffenheit' verwandt; doch vgl. Wohnung zu gewöhnen. Eher ist Zusammenhang von Art mit lat. ars (Gen. Plur. arti-um) 'Art und Weise, Kunst' und skr. ṛtá 'Art und Weise' möglich. — Die Zusammensetzungen Artacker, artbar, arthaft enthalten mhd. ahd. art 'Ackerbau, Ackerung', gehören mithin zu der germ. idg. Wz. ar 'pflügen'.

Arzenei F. (im 17. Jahrhundert auch auf dem A betont) aus mhd. arzenîe (erzenîe) F. 'Heilkunst, Heilmittel'; ahd. nicht vorhanden, dazu aber die Ableitung ahd. erzinen, giarzinôn, mhd. erzenen 'heilen'; das Ztw. er-

innert mit seiner Ableitung an got. lêkinôn, angls. lǽcnian, ahd. lâhhinôn 'heilen'; aus ahd. gi-arzinôn wäre dann das erst später auftretende Substant. mhd. arzente mit roman. Ableitung gebildet. Die Annahme, mhd. arzente ginge auf Archigenes von Apamea in Syrien, einen berühmten Arzt, zurück, ist haltlos; wäre nämlich diese Annahme richtig, so müßte man ein ahd. *arzin resp. *arzino 'Arzt' erwarten, was aber nirgends erscheint. Zudem macht ahd. arzinôn, unter dem Einfluß des echt germ.-got. lêkinôn, ahd. lâhhinôn 'heilen' zu arzât 'Arzt' gebildet, die Zuziehung des Archigenes völlig überflüssig. Übrigens bildet das Mhd. auch ein arzatîe (mndl. arsedîe) 'Arzenei'; s. Arzt.

Arzt M. aus gleichbed. mhd. arzet arzât, ahd. arzât M.: ein spezifisch deutsches Wort, dem Engl. Nord. Got. fremd. Auffällig ist sein frühes Auftreten im Ahd., wo zunächst noch die altgerm. Bezeichnung lâhhi gilt (vgl. got. lêkeis 'Arzt', angls. lǽce, engl. leech M. 'Vieharzt'; dazu der nhd. Eigenname Lachner aus mhd. lâchenære 'Besprecher', eigtl. 'Arzt'). Die mndl. Form arsatre, andd. ercetere 'Arzt' (mndd. arste) beweist Ursprung aus dem häufigen fränk.-mlat. archiater (ἀρχιατρός) 'Arzt' (bes. 'königl. Leibarzt'). Lautliche Schwierigkeiten ahd. arzât mit arzâter arciâter archiâter zu vermitteln sind nicht vorhanden, da die andd. mndl. Form selbst auf die mlat. Form hinweist. Auch sonst sind Term. Techn. der griech. Medizin früh ins Abendland gedrungen (vgl. Büchse, Pflaster), aber stets durch lat.-roman. Vermittlung. Das einzige arzâte(r) ist dem Roman. völlig fremd geblieben (ital. medico, afrz. mire, frz. médecin, die freilich auch dem Germ. fremd geblieben sind). Wegen arz- erz- als Vertreter von gr. ἀρχι- s. Erz-. Die wegen nhd. Mühlarzt 'Müllersknecht' aufgestellte Erklärung von ahd. arzât aus lat. artista ist aus lautlichen und geschichtlichen Gründen unberechtigt. Erst im späten Mittelalter wird mlat. artista für die Mediziner gebraucht (vgl. nfrz. artiste vétérinaire); auch ist das Wort im älteren Roman. nicht bekannt. Hingegen treffen wir archiatri bereits bei dem Frankenkönig Childebert und bei Karl dem Großen. — S. noch Arzenei.

As N., Aß, erst nhd., nach frz. as M. 'die Eins auf Würfel oder Karte, ein kleines Gewicht' (lat. as); in mhd. Zeit herrschte als Bezeichnung für die 'Eins im Würfelspiel' esse, das aus lat. assis (jüngere Nebenform von as) stammt. Vgl. Daus.

Asch s. Arsch. — **Asch** M. (ein Gefäß; dazu Aschkuchen) aus mhd. asch, ahd. asc M. 'Schüssel, Becken (Boot)': eigtl. 'Eschenes' s. Esche.

1. **Asche** F. aus mhd. asche (esche), ahd. asca F. 'Asche'; entsprechend ndl. asch, angls. asce, æsce F., engl. ashes (aber auch im Sing. in bone-ash, potash 2c.); anord. aska F. 'Asche'; dazu mit auffälliger Abweichung got. azgô F. 'Asche' (aber entlehnt span. ascua). Sichere Beziehungen auswärts fehlen; auch ist Esche unverwandt. — Aschenbrödel s. unter brodeln. — Nhd. Ascher- in der Zusammensetzung Aschermittwoch (mhd. dafür aschtac) schon im Mhd. in Zusammensetzungen. — **Aschlauch** M., aschlouch, Umdeutung aus dem gleichbed. mlat. ascalonium; s. Schalotte.

2. **Asche** F. (ein Flußfisch) aus gleichbed. mhd. asche, ahd. asco M.; kaum mit Asche verwandt, als ob der Fisch seinen Namen von seiner aschgrauen Farbe hätte; ital. lasco.

Assel M., bes. Kellerassel, erst nhd., meist aus lat. asellus 'kleiner Esel' gedeutet, so daß er von seiner grauen Farbe den Namen hätte; vgl. gr. ὄνος ὀνίσκος 'Esel, Assel', ital. asello 'Kellerassel'. Doch dürfte gegen diese Ableitung das ss des nhd. Wortes sprechen, sowie die dial. Nebenform atzel; darnach scheint ein urgerm. Stamm at att (zu essen?) zu Grunde zu liegen. Vgl. auch Esel.

Ast M. aus dem gleichbed. mhd. ahd. ast M. 'Ast', entsprechend dem gleichbed. got. asts; den übrigen Dialekten ist die Bezeichnung fremd. Doch steht ihr hohes Alter fest durch die Übereinstimmung des germ. astaz (aus vorgerm. ozdos verschoben; vgl. Mast und die dort angeführten Beispiele von Verschiebung des idg. zd, sd zu germ. st) mit gr. ὄζος (ὄσδος) 'Ast, Zweig, Knoten, Knorren am Baum'; dies beruht mit armen. ost 'Ast' gleichfalls auf osdos. Die Bedeutungen des gr. Wortes lassen Verwandtschaft mit mndd. ôst (ndd. aust), ndl. oest, angls. ôst 'Knoten, Knorren' (idg. Grdf. ôsdo-) vermuten.

Aß s. Aas und As.

Atem M. aus mhd. âtem (âten), ahd. âtum M. 'Atem, Geist'; vgl. mhd. der heilege âtem, ahd. der wîho âtum 'der heilige Geist'; nhd. Nebenform (eigtl. dial.) Odem. Dem

Ostgerm. ist das Wort fremd; im Got. wird dafür ahma 'Geist' gebraucht (s. achten). Vgl. asächs. âđom, ndl. adem, angls. ǣþm (engl. fehlend) 'Atem'. Die Sippe weist auf idg. ētmon-, skr. ātmán M. 'Hauch, Atem, Odem, Geist'; dazu altir. athach 'Hauch', gr. ἀτμός 'Dampf, Dunst'. Ob nhd. Ader und gr. ἦτορ 'Herz' aus der in dieser Sippe enthaltenen Wz. ēt 'hauchen, atmen' stammen, ist fraglich.

Ätte Ätti M. 'Vater' dial. aus mhd. atte, ahd. atto 'Vater'; der Umlaut der nhd. Form ist, wie das auslautende i des schweiz. ätti zeigt, diminutiv. Verwandt mit got. atta 'Vater' (dazu Attila mhd. Etzel eigtl. 'Väterchen'), vielleicht auch mit altir. aite 'Pflegevater' (aus attios), aslov. otĭcĭ 'Vater'.

Attich M. aus mhd. attech (atech), ahd. attah (attuh, atah) M. 'Attich', frühe Entlehnung und Weiterbildung aus lat. acte (gr. ἀκτῆ, ἀκτέα) 'Holunder'; vgl. Lattich zu lat. lactuca, auch Dattel zu dactylos.

Atzel F. Name der Elster s. unter Elster.

ätzen Ztw. aus mhd. etzen, ahd. ezzen 'zu essen geben', eigtl. 'essen machen': Faktitivum zu essen.

Au, Aue F. aus mhd. ouwe F. 'Wasser, Strom, Wasserland, Insel, Halbinsel, wasserreiches Wiesenland, Aue'; ahd. ouwa aus altem *aujô- (so in got. Form vorauszusetzen, vgl. die ahd.-mlat. Form augia); entsprechend anord. ey und angls. êg, îg F. 'Insel', wozu angls. êglond îglond, engl. island, ndl. eiland 'Insel'; dazu lat.-germ. Batavia, Scadinavia; got. *aujô- (für awjô- awiâ-) hat ein g verloren (vgl. Niere); das vorauszusetzende *agwjô-, eigtl. ein substantiviertes Adj., gleichsam 'die Wässerige' (daher 'Wasserland', d. h. 'Insel' oder 'Wiese') gehört zu got. ahwa F. 'Fluß', das mit lat. aqua auf idg. ákwâ beruht. Das dem got. ahwa gleiche ahd. aha 'fließendes Wasser' bewahren noch die Ortsnamen auf -a (z. B. Fulda) und -ach (z. B. Urach); s. weiter oben.

auch Adv. Konj. aus mhd. ouch, ahd. ouh 'und, auch, aber'; entsprechend asächs. ôk, ndl. ook, afries. âk, angls. eác, engl. eke, anord. auk 'dazu', dän. og 'und, auch, aber', schwed. och, isl. ok; got. auk 'denn, aber': ein gemeingerm. Adverb. Einige ziehen dieses auk zu der germ. Wz. auk (idg. aug) 'vermehren', aus welcher ahd. ouhhôn 'hinzufügen', asächs. ôkian, angls. ȳcan, anord. auka, got. aukan 'vermehren' stammen (lat. augere, aug-ustus, skr. ugrás 'gewaltig', ôjas 'Kraft' sind damit urverwandt); vgl. angls. tô-eácan 'überdies, auch'. Andere führen germ. auk auf eine Zusammensetzuug zweier idg. Partikeln au und ge (gr. αὖ γε) zurück.

Aue F. 'Mutterschaaf' dial. aus mhd. ouwe, ahd. ou F. 'Schaaf'; vgl. angls. eowu, engl. ewe: urverwandt mit lat. ovis, gr. οἶς, lit. avis (aslov. ovĭca) 'Schaaf'. S. Schaf.

Auer in Auerochs M. aus mhd. ûr, ûr-ochse, ahd. ûr, ûrohso M. 'Auerochse'; entsprechend angls. ûr, anord. úrr (u-Stamm). Der Umstand, daß schon röm. Schriftsteller die germ. Bezeichnung als ûrus kennen, weist auf ein *ûrus (nicht *ûzus) als got. Form; vgl. germ.-lat. glêsum 'Bernstein' gleich angls. glǣre 'Harz'. Daher muß die vorgeschlagene Erklärung von ûr aus skr. usrá-s M. 'Stier' abgelehnt werden. Es fehlen innere Gründe das altdeutsche Wort als ungerm. zu bezeichnen; Macrobius' Behauptung, ûrus sei keltisch, beweist nichts. — Auerhahn M., schon mhd. ûrhan (und orhan) M. 'Auerhahn mit ûrhuon (orhuon) N. 'Auerhenne': offenbar verglich die Sprache den Auerhahn mit dem Auerochsen: der eine schien unter den Vögeln des Waldes was der andere unter dem Wild.

auf Adv. Präp. aus mhd. ahd. ûf Adv. Präp. 'auf'; entsprechend asächs. ûp, angls. ûp-ŭpp 'auf', engl. up 'auf'; auffällig weicht got. iup Adv. 'aufwärts, nach oben' im Vokal ab. Wahrscheinlich ist urgerm. *ŭppa 'auf' mit oben und über verwandt.

aufmutzen s. mutzen.

Aufruhr s. Ruhr.

aufwiegeln s. wiegeln.

Auge N. aus gleichbedeut. mhd. ouge, ahd. ouga N.: ein gemeingerm. Wort; vgl. got. augô, anord. auga, angls. eáge, engl. eye, ndl. oog, asächs. ôga 'Auge'. Während zahlreiche Bezeichnungen für Körperteile (vgl. Arm, Fuß, Herz, Kinn, Knie, Ohr ꝛc.) dem Germ. mit dem übrigen Idg. gemeinsam sind, ist es bei Auge noch nicht gelungen, die Übereinstimmung des Germ. mit dem Lat. Gr. Ind. ꝛc. zu erweisen; allerdings besteht nicht zu leugnender Anklang an den idg. Grundstamm oq 'Auge': lat. oculus, gr. ὄσσε für *ὄκjε ὀφθαλμός ὦπα ꝛc., skr. akši, aslov. oko, litt. akĭ-s 'Auge'. — **Augenlid** s. Lid.

August M. unter frischer Anlehnung an das lat.-roman. augustus nach mhd. ougest, ougeste, ahd. augusto agusto M. 'August' (die echt altdeutsche Bezeichnung dafür ist Erntemonat, ahd. aran-mânôt). Vgl. frz. août, ital. agosto. Die Entlehnung von ahd. agusto fand gleichzeitig statt mit der von März und Mai.

aus Adv. Präp. aus gleichbedeut. mhd. ahd. ûz Adv. Präp.; entsprechend got. ût Adv. 'hinaus, heraus', angls. ût Adv. 'hinaus, heraus, außen, außerhalb', engl. out, ndl. uit Präp. Adv. 'aus', asächs. ût. Vgl. außen, außer. Das gemeingerm. ût (aus ût-a?) beruht auf idg. ûd (ŭd); vgl. skr. ud Verbalpartikel 'aus, hinaus, empor, hinauf'.

Aussatz M. aus spät mhd. ûz-satz M. 'Aussatz'; eine sonderbare, späte Rückbildung aus dem Subst. mhd. ûzsetze und ûzsetzel 'Aussätziger', mhd. ûzsetzig Adj. 'aussätzig', ahd. ûz-sâzzo, ûz-sâzeo M. 'Aussätziger'; eigtl. 'wer draußen, abgesondert wohnt'; die mit dem Aussatz Behafteten wurden ausgesetzt. Bei dem so sehr späten Auftreten des Subst. Aussatz gegenüber dem früh ahd. ûzsâzeo 'Aussätziger' kann man nicht bezweifeln, daß in Aussatz eine junge Bildung vorliegt wie in Ärger zu ärgern. Auf got. heißt 'Aussatz' þrutsfill.

Auster F., erst nhd., aus älter nhd. ûster aus dem ndl. oester, das mit den gleichbed. angls. ôstre, engl. oyster, frz. huitre, ital. ostrica auf lat. ostrea ostreum, gr. ὄστρεον 'Auster, Muschel' beruht.

ausweiden s. Weide und Eingeweide.

auswendig s. wenden.

außen Adv. aus mhd. ûzen, ahd. ûzana ûzân Adv. Präp. 'außen, außerhalb, aus, ohne'; entsprechend angls. ûton Adv. 'von außen', got. ûtana Adv. Präp. 'von außen, außerhalb, aus'; zu altgerm. ût, s. aus.

außer Adv. Präp. aus mhd. ûzer, ahd. ûzar, Präp. 'aus, aus — heraus'; entsprechend asächs. ûtar.

Axt F. (mit unursprünglichem Dental wie Hüfte, Habicht, Obst ꝛc.) aus mhd. ackes (spät mhd. axt) F., ahd. acchus (Plur. acchussi) F. 'Axt'. Entsprechend asächs. accus, ndl. aaks (aus akes) angls. æx (aus *æcces), engl. ax, axe, anord. öx, got. aqizi F. 'Axt'. Das gemeingerm. Wort beruht auf idg. agésî resp. agzî (aksî); vgl. das damit urverwandte gr. ἀξίνη 'Axt', womit vielleicht auch das gleichbed. lat. ascia, falls es für ac-scia steht, zusammengehört. Lat. acies 'Schärfe' und gr. ἀκή 'Spitze' sind mit Axt nicht verwandt, ebensowenig skr. açri 'Schneide' (s. Ähre, Ecke).

B

baar Adj. aus mhd. ahd. bar (Nomin. mhd. barer barwer, ahd. barêr) Adj. 'nackt, bloß, entblößt, ledig, leer'; entsprechend asächs. bar, angls. bær, engl. bare, anord. berr 'nackt, bloß'; got. *baza- fehlt. Daß das r der außergot. Dialekte altes s (nicht r) ist, beweist besonders die Verwandtschaft mit aslov. bosŭ, lit. basas 'baarfüßig', die mit den germ. Adjektiven auf ein idg. bhosó-s 'entblößt' (wegen des Alters dieses Begriffes s. nackt) führen; dazu noch armen. bok 'nackt', das auf bhosko- beruht; daneben weist engl. bald (mittelengl. balled) 'kahl' auf ein got. Particip *bazlôþs (angls. *bællod). Vielleicht hängt auch entbehren mit der Wz. bhes zusammen. Vgl. noch barsch.

Baas M. 'Meister', ein ndd. Wort; vgl. ndl. baas: eigtl. wohl Kosewort der ehrenden Anrede (vgl. Amme, Muhme, Bube, Buhle). Zusammenhang mit Base 'Tante väterlicher Seits' ist zweifellos, weil Base Baas — Bäsel auch der mundartliche Ehrenname ist, den das Gesinde der Hausfrau gibt. Doch fällt dabei auf, daß das Verbreitungsgebiet von Baas M. (ndd.) und Base F. (md. oberd.) verschieden ist. Etwa 'väterlich' dürfte die Grundbedeutung der beiden Worte gewesen sein.

babbeln s. pappeln.

Bach M. (mdd. ndd. F.) aus mhd. bach (Pl. bęche) M. (md. F.), ahd. bah M. 'Bach'; vgl. asächs. bęki, mndd. beke, ndl. beek; ein entsprechendes got. *baki- M. fehlt; daneben setzen die gleichbed. angls. becc, anord. bekkr (daraus engl. beck) M. ein got. *bakki- voraus. Eine idg. Wz. bhag- läßt sich in einer brauchbaren Bedeutung nicht auffinden; sowohl hd. backen als auch gr. πηγή 'Quelle'

können kaum verwandt sein, eher skr. bhañga 'Bruch, Welle' (s. Bruch).

Bachbunge F. 'Veronica Beccabunga' zu mhd. bungo, ahd. bunge 'Knolle'; verwandt mit anord. bingr 'Polster', weiterhin mit skr. bahú 'dicht', gr. παχύς?

Bache F. 'wildes Mutterschwein' aus mhd. bache, ahd. bahho M. 'Schinken, Speckseite' (schweiz. baier. bachen 'Speckseite'); ähnlich hat das entsprechende mlat. baco und mndl. bake die Bedeutungen 'Schinken, Schweinefleisch' und 'Schwein'. Vgl. die dem Deutschen entlehnten prov. afrz. engl. bacon 'Speckseite'. Die in dieser Sippe enthaltene germ. Wz. bak ist noch verwandt mit der Sippe von nhd. Backe.

Bachstelze F. nach dem gleichbed. mhd. wazzerstelze, ahd. wazzerstelza; der zweite Teil der Zusammensetzung hängt mit Stelze zusammen. Diese Benennung ist nur hd.; vgl. damit ndl. kwikstaart, norweg. quickstiert, engl. wagtail, ndd. wippstert, dän. vipstiert; auch gr. σεισοπυγίς, ital. squassacoda codatremola cutretta, frz. hochequeue. Aber span. andarío eigtl. 'Bachgänger'.

Back N. 'tiefe hölzerne Schüssel, in der einer bestimmten Anzahl der Schiffsmannschaft Speise aufgetragen wird', wie viele Term. techn. des Seemannslebens aus dem Ndd. entlehnt: ndd. back 'Schüssel', engl. back 'Gefäß, Kufe'; vgl. das daraus oder aus dem ndl. bak entlehnte nfrz. bac 'Kufe der Bierbrauer, Braubottich'; man leitet sie ab aus spät lat. bacca 'Wassergefäß', woher auch frz. bac 'Fähre', ndl. bak, engl. bac 'flachbodiges Schiff'. Wahrscheinlich ist Becken verwandt.

Backbord N. aus dem Ndd. (vgl. das vorige Wort); vgl. ndl. bakboord (angls. bæcbord), woher auch das gleichbed. frz. bâbord; eigtl. 'der Rand, die Seite, welche dem mit der rechten Hand das Steuer lenkenden Steuermanne links im Rücken liegt, die linke Hinterseite des Schiffes'; ndl. engl. back 'Rücken' ist ein altgerm. Wort, das aber im Hd. schon früh ausstarb (s. das flg. Wort): ahd. bah, asächs. bak, angls. bæc, engl. back, anord. bak N. 'Rücken', got. *bak N. Aus dem Ndd. entstammt auch hd. Bord; s. dies.

1. **Backe,** Backen M., bes. gebräuchlich in der Zusammensetzung mit Asch-, Hinter-, daher die eigtl. Bedeutung 'Rückenstück'; die richtige hd. Form, die regelrechte Verschiebung von k zu ch hat, zeigt mhd. bache, ahd. bahho 'Schinken, Speckseite' (doch mhd. auch arsbacke M.), das als bacon ins Afrz. und von da aus auch ins Engl. drang; obwohl vom nhd. Sprachgefühl zum flg. Worte gezogen, ist es mit demselben doch nicht verwandt; vielmehr steht Bache zunächst und der unter Backbord behandelte Stamm bak.

2. **Backe** M. F., auch Backen M. (letzteres bes. in der Zusammensetzung Backenzahn, -streich); aus mhd. backe M. 'Kinnlade, Backe'; das Ahd. hat die Doppelformen baccho (woher das mhd. nhd. ck) und bahho, was mhd. bache ergiebt; vgl. mhd. kinnebache neben kinnebacke, welche Zusammensetzung auch schon im Ahd. (als chinni-bahho) häufiger ist als das Simplex; vgl. asächs. kinnibako, ndl. kinnebakken. Ob lat. bucca 'Backe' verwandt ist, bleibt unsicher; sein anlautendes b wäre aus bh entstanden wie in barba, s. Bart; aber in der Bedeutung differieren beide: während das Lat. unter bucca 'die aufgeblasene Backe' versteht, bedeutet das deutsche Wort ursprgl. 'Kinnlade'.

backen Ztw. (dialekt. oberd. bachen) aus mhd. backen bachen st. Ztw.; die Doppelformen bereits ahd. als bacchan, bahhan st. Ztw.; ahd. cch beruht auf einer Gemination kk (asächs. bakkeri 'Bäcker', ndl. bakken 'backen'); aber ch setzt einfaches k voraus; vgl. angls. bacan st. Ztw., engl. to bake neben engl. batch 'Gebäck' aus mittelengl. bacche, angls. *bæcce, wo cc auf das ck des nhd. Wortes weist. Ob ein got. *bakkan oder *baqan st. Ztw. vorausgesetzt werden muß, ist ungewiß; als vorgerm. Gestalt der Verbalwz. hat idg. bhōg zu gelten, wie die Urverwandtschaft mit gr. φώγω 'röste' lehrt; dazu auch lat. fŏcus 'Herd'?

Bad N. aus gleichbed. mhd. bat(d), ahd. bad N.; vgl. ndl. bad, angls. bæþ, engl. bath, anord. bað 'Bad'; es ist ein für die altgerm. Kulturgeschichte wichtiges Wort: schon die röm. Schriftsteller bezeugen, daß das Baden (vgl. noch laben) den Germanen tägliches Bedürfnis war. Als Verb wurde bereits in den altgerm. Dialekten ein Denominativ mhd. nhd. baden aus ahd. badôn, ndl. baden, angls. baþian, engl. to bathe gebildet; got. *baþôn ist unbezeugt. Der Dental der Sippe ist ableitend, also ba (idg. bhâ) (vgl. das dann verwandte bähen) Wurzelsilbe, wozu aslov. banja 'Bad', banjati 'waschen, baden' gehört. — Baden als Ortsname, eigtl. Dat. Plur. dazu, gleich 'zu den

Bädern' (ebenso engl. Bath); wohl Nachbildung von lat. aquae als Ortsnamen.

Bader M. 'Barbier' aus mhd. badære 'der die im Badehaus Badenden besorgt': „nach dem Ende des Bades pflegte man sich im späteren Mittelalter durch den Bader den Bart scheren und das Haar schneiden zu lassen".

baf! baff! paff! 'onomatopoetische Bezeichnung für den Schall des Schusses'; erst nhd. Dazu nhd. bäffen 'bellen' aus mhd. baffen, beffen; vgl. mittelengl. baffen, engl. to beff; jüngeren onomatopoetischen Ursprungs.

bäfzen, Ableitung von *bäffen.

bägern 'quälen, plagen', wohl zu ahd. bâgan, mhd. bâgen st. Ztw. 'streiten, zanken'. Dazu ir. bágim 'streite', bág 'Kampf': also idg. Wz. bhêgh bhôgh.

Bagger M. 'Maschine zum Ausschöpfen des Sandes aus einem Gewässer'; wie viele Worte mit gg (vgl. Flagge) eigtl. nicht hd., da altes gg im Hd. zu ck verschoben sein müßte, sondern aus dem ndd. bagger, das mit dem ndl. bagger 'Schlamm auf dem Grunde des Wassers' identisch ist.

bähen Ztw. 'durch Überschläge erwärmen' aus gleichbed. mhd. bæn bæjen, ahd. bâjan bâan. Als germ. Wzsilbe hat bê aus vorgerm. bhê zu gelten, wozu das ba- der altgerm. Worte für Bad in Ablautsverhältnis steht. Die Grundbedeutung des Urstammes bhê : bha wird 'warm waschen, warm baden' gewesen sein.

Bahn F. aus mhd. bane ban FM. 'Bahn, Weg'; dazu mndl. bane, ndl. baan. Allen älteren germ. Sprachperioden fehlt ein hiermit identisches Wort. Wahrscheinlich ist die Sippe von bohnen verwandt.

Bahre F. aus gleichbed. mhd. bâre, ahd. bâra F.; got. *bêra oder *bêrô F.; angls. bǣr bǣre, engl. bier 'Bahre'; engl. barrow (mittelengl. barewe) 'Bahre' hat eine andere Ablautsstufe, indem es got. *barwa voraussetzt; vgl. anord. barar Pl. 'Bahre', got. *barôs. Vorgerm. Lautform ist bhêrâ-. Aus dem ahd. Wort entstammt das gleichbed. ital. bara (barella), frz. bière. Die Wurzel ist die weitverbreitete, noch in nhd. Bürde, gebären, Geburt, sowie auch in Zuber steckende uridg. Wurzel bher 'tragen', die im Ind. als bhar, im Gr. als φερ, im Lat. als fer vorliegt; aus dieser Wurzel bildeten die altgerm. Sprachen übereinstimmend mit allen übrigen idg. Sprachen ein st. Ztw. got. bairan, ahd. bëran, mhd. bërn (dies nur 'Frucht tragen, hervorbringen, gebären'); angls. bëran, engl. to bear 'tragen, halten, führen, hervorbringen'. Vgl. bes. gebären.

1. **Bai** F. 'Fensterluken mit Ausbuchtungen' aus mhd. beie 'Fenster', das mit dem folgenden Worte romanischer Herkunft ist; vgl. engl. bay, frz. baie 'Fensteröffnung'.

2. **Bai** F. 'Meerbusen' durch das Ndd. aus dem engl. bay (mittelengl. baie) gekommen, das dem Rom. entlehnt ist: frz. baie, ital. baja, span. iber. (bei Isidor) baja 'Hafen'; eigtl. mit dem vorigen Wort identisch.

Bake F. 'Zeichen an der Hafeneinfahrt und zur Warnung vor Untiefen, Wahrtonne'; wie andere Term. techn. des Seewesens aus fries. bâken (vgl. Back), woraus ndd. bâke, ndl. baak; zu Grunde liegt ein got. *baukn N., das im Angls. gesetzlich zu beácen 'Zeichen' wurde; vgl. engl. beacon 'Bake, Wahrtonne, auch Leuchtturm, Signalfeuer', to beckon 'winken'; entsprechend ahd. bouhhan, mhd. bouchen, andd. bôcan 'Zeichen, Vorbild'. Das altgerm. Wort hatte somit die allgemeine Bedeutung 'Zeichen'; Bake ist spezialisiert auf ein bestimmtes Warnungszeichen.

Balbier M. für Barbier.

Balche F. s. Bolch.

Balcon s. Balken.

bald Adv. beruht auf einem altgerm. Adj. das 'schnell, kühn, tapfer' bedeutete; got balþs 'kühn', nur in Ableitungen erhalten, angls. beald (mit Übergang von þ nach l zu d vgl. Wald, falten), engl. bold, anord. ballr 'kühn, frech, dreist'; dazu noch anord. baldr, angls. bealdor 'Fürst', woher der Name des Gottes Balder. Im Hd. wandte sich die Bedeutung mehr nach 'kühn, schnell' hin: ahd. andd. bald, mhd. balt (Gen. baldes) 'kühn, eifrig, schnell'; vgl. ital. baldo 'kühn'. Daher die Bedeutungsentwicklung des Adv. ahd. baldo, mhd. balde 'kühn — schnell — sogleich'. Das zugehörige abstracte Bälde bedeutete eigentlich 'Kühnheit' wie das got. balþei und ahd. baldî; mhd. belde 'Dreistigkeit'; das nhd. Substantiv lehnt sich in der Bedeutung an das Adv. unmittelbar an. — Dazu Eigennamen wie Balduin, sowie frz. Baudouin als Name des Esels.

Baldachin M. nicht aus mhd. baldekîn 'Seidenstoff aus Bagdad', sondern aus ital. baldacchino, das mit jenem mhd. Worte

eigtl. identisch ist, aber in der Bedeutung sich spezialisiert hat auf 'den aus solchem Stoff gemachten Thronhimmel'.

Baldrian M. 'Katzenkraut' aus mhd. baldrian aus lat. valeriana; vgl. engl. valerian 'Baldrian'.

Balester M. s. Armbrust.

Balg M., aus gleichbed. mhd. balc (Pl. bęlge), ahd. balg, Pl. balgi bęlgi M.; got. balgs, Pl. balgeis 'Schlauch', eigtl. 'die zum Aufbewahren von Flüssigkeiten abgestreifte Tierhaut'. Auf dem zu Grunde liegenden balgi- beruhen angls. belg bylg, engl. belly 'Bauch' (Balg auf den geschwollenen Leib spezialisiert) und engl. bellows Pl. 'Blasebalg'. Der Stammsilbe liegt der Begriff des 'Anschwellens' zu Grunde; aus derselben Wurzel bilden altgerm. Dialekte ein st. Ztw. bëlgan (s. Polster) mit der Bedeutung 'schwellen': anord. bólgenn 'aufgeschwollen'; ahd. bëlgan, mhd. bëlgen 'schwellen, zornig sein'. Die vorgerm. Form der Stammsilbe ist den Gesetzen der Lautverschiebung gemäß bhelgh, und diesem entspricht im Ind. barh (mit aufgegebener Aspiration im Anlaut) 'groß, stark sein'; auch altir. bolgaim 'schwelle', ir. bolg, gallolat. bulga 'Sack'. Auch Verwandtschaft von hd. Balg mit lat. follis (aus *folvis *folgvis) ist möglich. Vgl. noch Bulge.

balgen Ztw. eigtl. 'zornig reden, zanken', dann 'prügeln': Ableitung von der unter Balg besprochenen germ. Verbalwz. belg 'anschwellen'; vgl. ahd. bëlgan, mhd. bëlgen in der Bedeutung 'zornig sein'.

Balken M. aus gleichbed. mhd. balke, ahd. balcho M.; vgl. angls. balca, engl. balk, ndl. balk 'Balken'; im Nord. zeigt sich neben entsprechendem bálkr 'Gehege, Scheidelinie' mit anderer Ablautsstufe bjálke 'Balken' (got. *bilka), im Angls. desgl. bolca 'Schiffsgang' (got. *bulka). Aus germ. balkon stammen frz. balcon, ital. balco. Die idg. Lautgestalt der Wz. ist bhalg, weshalb man gr. φάλαγξ, φάλαγγ-ος 'länglich rundes Stück Holz, Baumstamm' verglichen hat, bei dem aber der Nasal der zweiten Silbe Bedenken erregt.

1. **Ball** M. 'Anschlag der Jagdhunde' zum Stamme von bellen gehörig.

2. **Ball** M. 'kugelrunder Körper' aus gleichbed. mhd. bal (Gen. balles) oder balle, ballen M., ahd. ballo M., balla F.; ein angls. *bealla fehlt; engl. ball (mittelengl. balle) ist dem aus dem Deutschen übernommenen roman. Worte, frz. balle, entlehnt. Anord. bǫllr 'Kugel' setzt ein got. *ballus voraus. bal- als Wurzelsilbe erscheint mit anderer Ablautsstufe noch in Bolle (auch in Polster?); vgl. noch Ballen.

3. **Ball** M. 'Tanzfest' aus frz. bal 'Tanz'; afrz. baller 'tanzen' und seine roman. Sippe leitet man aus gr. βαλλίζω 'tanze' ab.

Ballast M., wie andere Ausdrücke des Schiffswesens aus dem Ndd.; vgl. ndl. ballast, engl. ballast. Dafür im Mhd. einfaches last 'Ballast', woher das gleichbed. frz. lest stammt. Das erste Glied der Zusammensetzung ist dunkel; kaum ist es ir. Ursprungs (kelt. bal 'Sand'), auch nicht wohl identisch mit anord. bára 'Meer'. Am wenigsten unwahrscheinlich ist wegen dän. baglest 'Ballast' Ableitung von dem unter 1 Backe besprochenen bak 'Rücken'; Ballast wäre etwa 'Hinterladung, Rückladung'.

Ballei F. 'Amtsbezirk' aus mlat. ballia; dies nach frz. bailli bailif 'Landvogt' (mlat. ballîvus, engl. bailiff), das mittelst -îvus aus lat. bajulus weiter gebildet ist.

Ballen M., identisch mit Ball, das, wie mhd. balle, ahd. ballo zeigt, früher ein schw. M. war; an die Differenzierung der Form schloß sich Differenzierung der Bedeutung: eigtl. 'rundliche Papierrolle', dann 'eine gewisse Quantität zusammengerollten oder gepackten Papiers'. Engl. bale und ndl. baal sind entlehnt aus dem seinerseits dem Deutschen abgeborgten frz. balle (auch ballon).

ballen Ztw. aus mhd. ballen 'zu einem Ball machen'.

ballhornisieren Ztw., verballhornen 'verschlimmbessern': Ableitung vom Nom. propr. Ballhorn, einem Lübecker Buchdrucker (1531—1599), der in den verschiedenen, als „vermehrt und verbessert" bezeichneten Auflagen eines ABC-Buches stets Schlimmbesserungen anbrachte.

Balsam M. aus gleichbed. mhd. balsame balsem M., ahd. balsamo M; der Gote sagte mit ganz auffälliger Abweichung balsan; vgl. arab. balasân. Das deutsche Wort entstammt dem gr.-lat. balsamum (βάλσαμον), woher auch frz. baume (engl. balm), ital. balsamo.

Balz M. aus mhd. balze (neben valz) M., dunkler Herkunft.

bammeln, auch bambeln, Ztw., erst nhd.

nachweisbar, daher wohl onomatopoietisches Wort neben bimmeln, bemmeln 'läuten' (von der Glocke).

Band M. ursprgl. identisch mit dem flg.

Band N. zu binden: mhd. bant, Pl. bender (und bant) N., ahd. bant, Pl. bentir (und bant): vgl. asächs. band, ndl. band M., anord. band; got. mit anderer Ableitung bandi (dazu angls. bend, engl. bend neben jüngerem band, das dem frz. bande entstammt). S. das vorige und das flg. Wort.

Bande F. in Billardbande aus frz. bande; auch in der Bedeutung 'Schar' daher entlehnt; das rom. Wort frz. bande (ital. banda) 'Binde, Streif, Bande, Trupp' entstammt dem ahd. bant, got. bandi.

bändigen Ztw. von bändig, gewöhnlich nur in der Zusammensetzung unbändig; mhd. bendec 'festgebunden, ein Band an habend'; bändigen daher 'in Bande legen'.

bange Adj. Adv. aus mhd. mndd. bange Adv. 'ängstlich' und Subst. 'Angst, Sorge'. Die Stammsilbe ist ange, die noch in Angst steckt; da enge das zugehörige Adj. ist, kann in bange nur das Adv. mhd. ange, ahd. ango stecken, und das Adv. wurde dann zum Adj. Das b ist aus dem unbetonten Präfix be (bi) entstanden wie g in glauben, grade aus ge; s. barmherzig, bleiben.

Bangert M. 'Obstbaumgarten' für bân-, bâm-gart, mhd. boumgarte; vgl. Baum und Garten.

Bank F. aus gleichbed. mhd. banc, Pl. bęnke, ahd. banch, Plur. bęnchi M. F.; vgl. angls. bęnc F., engl. bench 'Bank, Gerichtsbank, Kaufstand', anord. bekkr. Neben dem Stamm banki- (aus vorgerm. bhangi-) hat das Germ. noch andre Stammformen gehabt, die durch roman. Entlehnungen bezeugt sind; vgl. ital. banco banca panca, frz. banc banque u. s. w. S. die flg. Worte.

Bankert, älter Bankart, Bankhart M. aus mhd. banchart M. 'uneheliches, eigtl. das auf der Bank erzeugte Kind': Zusammensetzung mit Bank; der zweite Teil ist das in Eigennamen wie Gebhart, Reinhart steckende -hart und beruht auf Nachbildung und Anbildung an Bastard (älter Bastart auch Basthart geschrieben).

Bankett N., vor der Mitte des 16. Jahrhunderts entlehnt aus frz. banquet, das wohl (mit frz. banc, ital. banco 'Tafel') aus dem deutschen Stamme von Bank abgeleitet ist.

Bann M. aus mhd. ahd. ban (nn) M. 'Gebot unter Strafandrohung, Verbot; Gerichtsbarkeit und deren Gebiet'; entsprechend angls. bann, engl. ban 'Bann, Acht, Aufgebot der Verlobten, Bekanntmachung' u. s. w.; es gehört zu einem jetzt verloren gegangenen st. Ztw. bannan, dessen Grundbedeutung 'unter Strafandrohung ge- oder verbieten' war; als Wurzel faßt man ba-, vorgerm. bha-; nn wäre Ableitung (vgl. rinnen), die eigtl. nur dem Präs. des st. Ztw. zukam, aber dann zum Verbalstamme gezogen wurde. Diesem vorgerm. bha- entspricht der Lautverschiebung gemäß gr. φα in φά-σκω, φη-μί und lat. fa in fari; die germ. Bedeutung hätte dann eine starke Spezialisierung erfahren. Aus dem germ. Worte ist die rom. Sippe von frz. ban 'öffentliche Verkündigung' (afrz. arban 'Heerbann') entlehnt.

Banner N. aus mhd. baner, gewöhnlicher banier baniere F. aus frz. bannière, das aus dem germ. Stamm von got. bandwa bandwô 'Zeichen' erklärt wird. Vgl. mlat. bandum bei Paul. Diac. vexillum quod bandum appellant; s. Panier.

Banse F. 'Scheunenraum neben der Tenne'; aus dem Md. Ndd.; dem Mhd. und Ahd. fehlt das Wort. Aus *bans- entstand angls. bôs, engl. dial. boose (boosy 'Viehtrog') und anord. báss 'Kuhstall'. Das Got. hat dafür bansts F. 'Scheune', worin die Stammsilbe Zusatz der Ableitung -ti- erfahren hat.

-bar Adjektivsuffix, das aus einem vollen Adj. eigtl. bäre, mhd. bære, ahd. bâri entstanden ist; es bedeutet eigtl. 'tragend', vgl. fruchtbar, lastbar, auch dankbar; weiterhin nimmt es, zum Suffix geworden, die heutige Bedeutung an. Das ältere Adjektiv ist Verbale zu dem unter Bahre besprochenen st. Ztw. bëran, germ. Wz. ber (idg. bher) 'tragen'. Auch im Angls. erscheint -bǽre, z. B. in wæstmbǽre 'fruchtbar', leóhtbǽre 'lucifer'.

1. **Bär** M. 'Rammklotz' aus mhd. bęrn 'schlagen, klopfen', wozu auch mhd. bęr F. 'Schlag, Streich'. Ahd. bęrjan, got. *barjan stimmt der Lautverschiebung zufolge zu lat. ferio 'schlage', sowie abulg. borją 'kämpfe' (anord. berjask 'kämpfen'); zu Grunde liegt eine Wz. bher 'schlagen'.

2. **Bär** M. 'ursus'. Der lat. Name des Tieres entstammt der uridg. Zeit wie gr. ἄρκτος und ind. ṛkša-s (ursus für *urcsus).

Es ist auffällig, daß die Germanen diese altidg. Bezeichnung für 'Bär' (ṛksós, germ. orhsa-s) aufgegeben haben, da sonst Tiernamen gern bestehen bleiben. Dafür erscheint mhd. bër, ahd. bëro, angls. bëra, engl. bear, anord. björn 'Bär' (got. *baíra); das gemeingerm. beron- beruht mit Substantivierung auf einem idg. Adj. bhero- gleich litt. béras 'braun' (lat. furvus?), aus dessen Wz. bher auch nhd. Biber, braun beruhen können; bei dem substantivierten Adj. ist das idg. ṛksos zu ergänzen. Man beachte, daß Braun der Name des Bären in der altd. Tiersage ist.

3. **Bär** M. 'Zuchteber' aus gleichbed. mhd. ahd. bêr M., das mit asächs. bêr-swîn, angls. bâr, engl. boar 'Eber' auf got. *baira- weist.

Barbe F. 'Bartfisch' aus mhd. barbe F., ahd. barbo M., das auf dem gleichbed. lat. barbus beruht: der Fisch ist von barba 'Bart' seiner Bartfäden wegen genannt; aus dem lat. Wort entstammen auch frz. barbeau (Grdf. mlat. barbellus), woher engl. barbel neben barb; vgl. noch ital. barbio 'Barbe'.

Barbier M., erst früh nhd., entlehnt aus frz. barbier (mlat. barbarius 'Bartscherer').

Barch M. 'verschnittenes Schwein' aus mhd. barc (barges), ahd. barug und barh; vgl. angls. bearh bearg, engl. barrow 'geschnittenes Schwein', ndl. barg berg, anord. bǫrgr; got. *bargws (*bargus); ein vorgerm. Stamm bhargh bhark für 'Schwein' läßt sich sonst nicht stützen; lat. verres und skr. varâha-s 'Eber' können nicht verwandt sein, ebensowenig lat. porcus, das zu Ferkel gehört. Eher ist russ. borov (aus urslav. *borovŭ) 'Eber' verwandt.

Barchent M. 'ein Zeugstoff' aus mhd. barchant, barchât, barchet M. nach mlat. barcânus 'Zeug aus Kamelshaaren': mit Berkan aus arab. barrakân 'grober Stoff'.

Barett N. im 15. Jahrhundert übernommen aus frz. barrette, mlat. birrêtta, das Ableitung von lat. birrus birrum 'Mantel, Bischofskleid' ist.

Barke F. aus gleichbed. mhd. barke F.; entsprechend nord. barke 'Barke'; undeutscher Abstammung; zu Grunde liegt der Sippe eine gleichbed. roman. mit den Grundformen barca-barica (schon im 7. Jahrh. bei Isidor): vgl. frz. barque (daneben afrz. barge aus mlat. barica; daraus engl. barge, ndd. Barse), ital. barca; gleichen Ursprungs ist noch altir. barc. Der letzte Ursprung der ganzen Sippe (auf span. Boden?) ist unsicher.

Bärlapp M. eine Pflanze; eigtl. 'Bärentatze', vgl. die darnach gebildete lat.-gr. Benennung lycopodium; zu ahd. lappo, eigtl. 'flache Hand'.

Bärme F. 'Bierhefe' entlehnt aus gleichbed. ndd. barme M., das dem angls. beorma und engl. barm entspricht. Lat. fermentum (falls es nicht zu formus, gr. θερμός 'warm' gehört) könnte verwandt sein; germ. b, lat. f sind idg. bh.

barmherzig Adj. aus gleichbed. mhd. barmherzic; zu nhd. mhd. erbarmen, ahd. irbarmên; man zieht diesen Stamm zu einem germ. Worte barm 'Schoß' (engl. barm aus angls. bearm, got. barms, ahd. andd. barm, mhd. barm M.); erbarmen daher eigtl. 'im Schoße hüten, herzen'. Vielleicht verhält sich das gleichbed. got. arman 'erbarmen' und armaiô 'Erbarmung' so zu Arm, eigtl. 'in den Arm nehmen, hegen'. Aber Andere meinen, daß erbarmen ein aus bi entstandenes b (wie bange aus bi-ange) hat, so daß es dem got. arman näher stünde: aber dann muß man entweder für germ. arm eine Nebenbedeutung 'misericors' neben 'miser' annehmen, und dafür fehlt jeder Anhalt; oder wir haben es mit einer Nachbildung eines lat.-christlichen Wortes zu thun: got arman zu arms wie lat. misereri zu miser; in der That erheben ahd. armherzi 'misericors' und irbarmherzida (got. armahaírtiþa) 'misericordia' es zur Gewißheit, daß das Christentum die Worte schuf als Nachbildung eines lat.-christlichen Begriffes; vgl. Demut, Gnade ꝛc.

Barn M. 'Krippe, Heureffe über der Krippe' aus gleichbed. mhd. barn M.; ahd. barno M.; die Bedeutung 'Scheuer' zeigen angls. bern, engl. barn. Die deutschen und engl. Worte sind vielleicht nicht identisch, sondern nur stammverwandt; der Stamm des engl. Wortes ist bar-, der in got. *baris 'Gerste', angls. bere, engl. barley 'Gerste' vorliegt und in lat. far, farris 'Spelt', abulg. bürü 'eine Art Hirse' Verwandte hat; angls. bern deutet man aus bere-ern 'Gerstenhaus'.

Baron M. nicht aus gleichbed. mhd. barûn, sondern aus der frz. und mndrhein. Form baron, die im 16. Jahrhundert durchdringt; mlat. baro. baronis beruht nach eini-

gen auf kelt. bar 'Mann', nach Anderen auf angls. beorn oder auf ahd. baro 'Mann'.

Barre F., Barren M. aus mhd. barre F. 'Riegel, Schranke', das aus frz. barre stammt.

Barsch M. 'ein Raubfisch, perca' aus gleichbed. mhd. bars M.; dafür auch mit Ableitung mhd. ahd. bersich; vgl. die entsprechenden ndl. baars, angls. bærs, bears, engl. dial. barse (bass); dazu in gleicher Bedeutung die zusammengesetzten schwed. abborre, dän. aborre (rr aus rs). Entlehnung der Sippe aus dem gleichbed. lat. perca ist unmöglich; eher darf die germ. Wz. bars (bors) in Borste, Bürste zugezogen werden, welche 'borstig sein' bedeutet.

barsch Adj., ein modernes, den oberd. Ma. fremdes Wort, das auch im Ndl. (barsch), Schwed. (barsk) erscheint. Dem Agerm. fehlt es. In modernen Schweizermundarten begegnet dafür barööscb (mit dem Ton auf der zweiten Silbe), worin vielleicht die Grundform für barsch erhalten ist; ital. brusco (frz. brusque) hängt vielleicht damit zusammen. Auch begegnet im Schweiz. barš in der Redensart barš gâ 'ohne Begleitung gehen'; schweiz. barš auch 'ohne Hut, ohne Rock'; beide Bedeutungen weisen auf Ableitung zu bar. Doch könnte auch in der unter dem vorigen Wort erwähnten germ. Wz. bars 'borstig, rauh sein' (s. Bürste) der Ursprung von barsch liegen, zumal ndl. barsch eigtl. 'rauh' bedeutet.

Bart M. aus gleichbed. mhd. bart, ahd. bart M.; vgl. ndl. baard, angls. engl. beard; im Nord. hat sich für dieses germ. Wort, dessen Existenz durch den Völkernamen Langobarden für die älteste Zeit erwiesen wird, ein anderes eingestellt: skegg. Die vorgerm. Lautform von got. *barda F. war nach den Regeln der Verschiebung bhardhâ-, worauf auch aslov. brada (mit gesetzlich aufgegebener Aspiration und Metathesis des r) und lat. barba (mit b für dh bei r vgl. rot, Wort; das anlautende b aus bh wie in Backe; bh ist sonst anlautend lat. f) hinweisen. Vgl. noch lit. barzdà 'Bart' (für *bardà).

1. **Barte** F. 'Beil' aus gleichbed. mhd. barte, ahd. barta F.; dem Baier.-Schwäb. fehlt das Wort, das eigtl. nordd. ist; dazu andl. asächs. barda, anord. barđa (aus dem Germ. ist entlehnt afrz. barde 'Zimmeraxt'). Daraus entlehnt aslov. brady F. 'Axt'. Die Worte sind Ableitungen des in Bart steckenden Stammes bhardh-; die Axt ist gleichsam 'die bärtige', wie denn auch anord. skeggja 'Barte' zu skegg 'Bart' gehört; auch mittelengl. barbe (aus lat.-roman. barba) bedeutet u. a. 'Schneide der Axt'. Vgl. Hellebarde.

2. **Barte** F. 'Fischbeinzahn des Walfisches'; erst nhd. Ableitung von Bart, weiterhin mit Barte verwandt; vgl. engl. barbs 'Walfischbarten' zu lat. barba; ndl. baarden Pl.

Base F. (dialekt. jeden entfernteren weiblichen Verwandtschaftsgrad bezeichnend, z. B. basler. 'Tante, Nichte, Geschwisterkind') aus mhd. base, ahd. basa 'Schwester des Vaters'; die anglofries. Ma. haben dafür ein mit Vater verwandtes Wort: angls. faþu, afries. fethe; das germ. Grundwort faþôn ist gewiß nur eine Koseform für faþar- fadar-swëstar 'Vaterschwester'. Wahrscheinlich ist auch ahd. basa Koseform oder Kinderwort für eigtl. badar- fadar-swësô. Das Gleiche hätte von der Nebenform md. ndd. Wase, Ähnliches auch von dem M. Baas zu gelten.

Bast M. aus gleichbed. mhd. bast (auch buost mit Ablaut), ahd. *bast M.N.; entsprechend angls. bæst, engl. ndl. anord. bast 'Bast', got. *bastus. Dazu die Ableitung ahd. mhd. besten 'schnüren', sowie die roman. Sippe basto 'Saumsattel' (s. unter Bastard), wozu schweiz. bašt 'Sattel' stimmt. Ableitung der Worte aus binden ist ohne Berechtigung; denn das Fehlen des Nasals, sowie das st (wofür man ss aus dh + t erwarten müßte), ferner auch der Ablaut in mhd. buost machen die Ableitung aus binden unmöglich. Daß wir im Nhd. Anklang an binden fühlen, beweist nichts für die Etymologie; diese naheliegende Volksetymologie ist entstanden im Anschluß an den Gebrauch des Bastes. Das germ. Wort, für welches Zusammenhang mit der in Besen steckenden Wz. bes eher glaublich ist, drang ins Roman.; vgl. ital. basta 'Heftnat'.

Bastard M., aus frz. bâtard bastard (ital. bastardo) im Mittelalter (mhd. bastart) zu uns gekommen. Mittelengl. bast 'ungesetzliche Ehe' und afrz. fils de bast 'unehelicher Sohn' lehren die Grundbedeutung des roman. Wortes, das mit Wilhelm dem Eroberer nach England und weiterhin nach Skandinavien gedrungen ist. Afrz. bastard (nfrz. bâtard) hat germ. Ableitung; siehe Bankert; das erste Wortelement, das im

Mittelengl. Afrz. 'ungesetzliche Ehe' bedeutet, wird meist aus mlat.-roman. bastum' Packsattel, Saumsattel' abgeleitet; vgl. ital. span. basto, frz. bât 'Saumsattel'. Dann wäre Bastard 'der auf dem Saumsattel (vgl. Bast) erzeugte' (die Sättel dienen den span. Maultiertreibern als Betten; vgl. Bankert); nord. bastardr, woraus einige das europ. Kulturwort ableiten wollen, ist erst um 1200 nach dem Norden gedrungen.

Bastei F. aus älterem nhd. bastie; vgl. afrz. bastie (zu altital. bastire, frz. bâtir); verwandt ist das aus frz. bastion, ital. bastione entlehnte Bastion F.

1. **Baß** M. mit vielen anderen musik. Term. techn. aus dem ital. basso.

2. **baß** Adv. Komparat. 'besser' aus gleichbed. mhd. baz, ahd. baz; vgl. asächs. bat-bet, angls. bet aus batiz (got. *batis); es ist das alte Adv. zu dem unter besser zu besprechenden Adj.; daß wir jetzt fast nur noch besser als Adv. für das ältere baß gebrauchen, beruht darauf, daß die Bildung des Adv. nicht mehr verstanden wurde und sonst allgemein das Adj. zugleich adverbiale Funktion übernommen hat.

Bathengel M. 'eine Pflanzenart': Umbildung aus lat. betonicula, Diminut. zu lat. betonica, woraus mhd. batônje.

Batzen M. 'eine bestimmte Münze' aus mhd. batze M. 'kleine Münze der Stadt Bern mit dem Berner Wappen, einem Bären' (mhd. betz, nhd. Bätz, Petz); vgl. Kreuzer, Rappen. Daraus ital. bezzo 'Geld'.

Bau M. aus gleichbed. mhd. ahd. bû M.: s. bauen, Bude.

Bauch M. aus dem gleichbed. mhd. bûch, ahd. bûh (hh) M.; in gleicher Bedeutung entspricht angls. bûc (engl. dial. buck 'das Innere des Wagens'); dazu anord. búkr 'Körper, Leib'. Ob Bauch zu der skr. Wz. bhuj (vgl. lat. fungor) 'Speise genießen' oder zu skr. bhuj 'biegen' (Bauch eigtl. 'biegsame Stelle') gehört, ist unsicher. Vielleicht wäre auch an gr. φύσκα (für φυγσκα?) 'Magen, Blase' zu denken? Aber Verwandtschaft von Bauch mit angls. bodig, engl. body, ahd. botah 'Körper' ist durchaus abzulehnen, ebenso Beziehung zu gr. φαγεῖν 'essen' (skr. bhaj 'genießen').

bauchen Ztw. 'in heißer Lauge einweichen' (ndd. bûken, mndd. bûken) aus gleichbed. mhd. bûchen, ahd. *bûhhên; engl. to buck (dial. to bouk) 'waschen', wofür schon mengl. einige Male bouken, weist auf angls. *bûcian. Dazu noch schwed. byka, isl. bauka, norweg. boykja; auch über die meisten deutschen Dialekte ist das Wort verbreitet und zwar in correcter Vertretung des mhd. bûchen; nur der baier. Ma. ist das Ztw. fremd. Daher ist eine germ. Verbalwz. bûk (dazu angls. bûc 'Eimer'?) unzweifelhaft; und die roman. Sippe von frz. buer (ital. bucare) 'waschen' ist eher aus der germ. Sippe entlehnt als umgekehrt. Kelt. Ursprung von bauchen (bret. boukat 'erweichen') ist unmöglich.

Baude s. Bude.

bauen Ztw. aus mhd. bûwen, ahd. andd. bûan (schw. Ztw. mit Resten starker Flexion) 'wohnen, bewohnen, bebauen, pflanzen'; wegen der Bedeutung 'wohnen' vgl. Bau, Bauer und Bude. Dem ahd. bûan entspricht im Got. bauan 'wohnen, bewohnen'. Die Wurzel ist der Regel der Lautverschiebung gemäß vorgerm. bhû, als deren Bedeutung auf Grund des skr. bhû, gr. φύω, lat. fui (futurus) u. s. w. 'sein, werden, entstehen, erzeugen' zu gelten hat; zur selben Wurzel stellen sich flg. Nomina, die für die Grundbedeutung der Wurzel wichtig sind: altind. bhûmis 'Erde', bhûtis 'Dasein', φῦμα 'Gewächs' (vgl. auch Baum), φύσις 'Natur', φῦλον φυλή 'Stamm, Geschlecht'.

1. **Bauer** N. M., ein den oberd. Ma. fremdes Wort, aus mhd. bûr nur noch vom 'Aufenhalt, Käfig der Vögel' gebraucht; aber ahd. bûr hat noch die weitere Bedeutung 'Haus, Kammer'; angls. bûr 'Wohnung' (wozu noch engl. neighbour aus angls. neahgebûr 'Nachbar'; ähnlich steckt in hd. Nachbar noch die allgemeinere Bedeutung von Bauer), engl. bower 'Laube, Landsitz. Villa' (dazu auch engl. dial. bire 'Viehstall', angls. bŷre). Bhûró wäre die vorgerm. Form (mit ro als Ableitung). S. die drei flg. Worte.

2. **Bauer** M. in Erbauer, Ackerbauer aus mhd. bûwære, ahd. bûâri (got. *bauareis fehlt); nomen agentis zu bauen.

3. **Bauer** M. 'rusticus', hist.-etym. vom vorigen 2. Bauer geschieden: denn es lautet mhd. gebûr, ahd. gibûro M., das zu dem unter 1. Bauer besprochenen altgerm. bûr 'Wohnung' gehört und eigtl. 'Mitbewohner, Miteinwohner', dann 'Nachbar, Mitbürger' (vgl. Geselle 'wer einen Saal mit bewohnt')

und weiterhin 'Dorfgenosse, Bauer, roher ungeschliffener Mensch' bedeutet. S. noch Nachbar.

Baum M. aus dem gleichbed. mhd. ahd. boum M.; entsprechend asächs. bôm, ndl. boom, angls. beám M. 'Baum', woher engl. beam 'Balken, Schwelle, Hebebaum, Deichsel' (beam 'Strahl' ist ein ganz anderes Wort; unser 'Baum' ist engl. tree); engl. boom 'Hafenbaum' ist ndd. ndl. bôm 'Baum'. Die entsprechenden got. bagms und anord. baðmr 'Baum' haben eine Lautform. Die Sippe wird gewöhnlich abgeleitet mit gr. φῦμα 'Gewächs' aus der unter bauen besprochenen germ. Wz. bû, idg. bhû 'werden, entstehen'.

baumeln Ztw., bloß nhd., 'schweben wie an einem Baume'? s. jedoch bummeln.

bäumen Ztw., erst nhd., eigtl. 'sich in die Höhe richten wie ein Baum'.

Bausch M. aus mhd. bûsch M. 'Knüttel, Schlag, der Beulen giebt, Wulst'; falls 'Knüttel' die Grundbedeutung ist, darf man an mhd. bôzen, ahd. bôzzan aus bautan anknüpfen (s. Amboß, Beutel, Beifuß); bût- wäre andere Ablautsstufe, und vor dem Suffix sch aus sk mußte der Dental schwinden; vgl. lat. fustis 'Knüttel' aus *bhûd-stis.

bausen Ztw. 'zechen, schwellen' aus Baus, mhd. bûs 'Aufgeblasenheit, schwellende Fülle'; der gleiche Stamm bûs auch in engl. to bouse, mndd. bûsen 'zechen'?

Bauten Plur., erst nhd., zu bauen.

baxen Ztw. 'schlagen', aus ndd. bâxen zu ahd. bâgan, mhd. bâgen. S. bägern und Bengel.

Bazar M., erst nhd., entlehnt aus frz. bazar (letzte Quelle pers. bâzâr 'Marktplatz').

be- Präfix aus mhd. be, eigtl. Verbalpräfix aus ahd. got. bi, das keine ausgeprägte Bedeutung hat; identisch mit der Präpos. bei, aus ahd. mhd. bî (got. bi), angls. bî, engl. by. Für be erscheint eine kürzere synkopierte Form in bange, Erbarmen?, barsch?, bleiben, Block; s. bes. bei.

beben Ztw. aus mhd. biben, ahd. bibên 'zittern, beben'; gr. φέβομαι darf wegen der mangelnden Verschiebung von β zu p und wegen des ε der Stammsilbe nicht als urverwandt verglichen werden; das altgerm. Wort hat i; vgl. asächs. bibôn, anord. bifa, angls. beofian (aus bibôn). Ahd. bibêt 'er bebt' stimmt genau zu skr. bíbhêti 'er fürchtet sich', worin bi- (für bhi) Reduplikationssilbe, bhê für bhai gesteigerte Stammsilbe ist. Das altind. Verb bhî 'sich fürchten' bildet sein Präs. mit Reduplikation: bíbhêmi, bíbhêši, bíbhêti; und diesen würden got. *bibaim, *bibais, *bibaiþ entsprechen; dieses Präsens trat dann wegen der scheinbaren Ableitung mit ai unter die schw. Ztw. mit ai (got. habaiþ, ahd. habêt). Die Wz. bhî (skr. bhî 'Furcht', bhîmá 'furchtbar') vgl. in aslov. boją sę 'fürchte mich', bêsŭ 'Dämon', litt. byóti-s 'sich fürchten', báimė 'Furcht', bajùs 'fürchterlich', baisà 'Schrecken' (dazu vielleicht noch nhd. beilen). Bi- ist eines der wenigen Beispiele erhaltener Präsensreduplikation im Germ. (vgl. zittern), ähnlich wie das Perfekt nhd. thät aus ahd. tëta das einzige Beispiel von erhaltener Perfektreduplikation ist.

Becher M. aus gleichbed mhd. bëcher, ahd. bëhhar bëhhâri M.; vgl. andd. bikeri, ndl. beker, anord. bikarr, woraus mittelengl. biker, engl. beaker 'Becher'. Die Gruppe entstammt dem vulgärlat. bicarium, das, mit lat. bacar ('vas vinarium' nach Festus) verwandt, noch in ital. bicchiere steckt; das lat. Wort wird schon im 7. Jahrhundert — wahrscheinlich gleichzeitig mit Kelch — in Deutschland eingebürgert gewesen sein, da sein c Verschiebung zu hh, ch erfuhr.

Beck M. 'Bäcker', nur dial. (alem. schwäb. baier.), aus mhd. bęcke, ahd. bęccho zu backen; got. *baqja ist zu vermuten; nhd. Becker ist Neubildung nach dem Muster der nomin. agent. auf -er (angls. bæcere, engl. baker). Im Nhd. erhielt sich Beck, Boeckh wie Bäcker als Familienname.

Becken N. aus mhd. bęcken bęcke, ahd. bęcchîn bęcchî N.; dies entstammt (vgl. Schüssel) dem vulgärlat.-roman. baccînum (vgl. ital. bacino, frz. bassin) 'Becken'; dessen cc erfuhr, weil geminiert, keine Verschiebung, sondern blieb cc ck; baccînum leitet man von den unter Back behandelten spätlat. bacca 'vas aquarium' ab; vgl. Pickelhaube.

Bede F. 'Abgabe'; aus dem ndd. bede entlehnt; mhd. entspricht bëte 'Gebot', das nhd. mit der Bedeutung 'Bitte, Gebet' geblieben ist.

Beere F. aus dem Plural des gleichbed. mhd. bęr, ahd. bęri N.; vgl. got. *basi (nur in weinabasi N. 'Weinbeere'; asächs. wînbęri); das ahd. r in bęri setzt ein got. bazi voraus; zu dem s des got. Wortes stimmt das ndl. bes; dafür mit Rhotazismus auch angls. bęrie, engl. berry. Doch s. auch Besing.

Es fehlen auswärtige Beziehungen; doch ist vielleicht die skr. Wz. bhas 'kauen' verwandt (got. basi eigtl. 'das Eßbare'?); Zusammenhang mit ahd. bëran 'tragen' (s. gebären) oder lat. bacca 'Beere' ist undenkbar.

Beet N. 'Stück Gartenland'; älter nhd. und noch jetzt gemeinoberd. auch Bett; eigtl. identisch mit Bett; denn mhd. ist bęt bętte, ahd. bętti auch 'Gartenbeet'. Der Form nach ist Beet (vgl. Biene) aus dem N. Sg. badi, Bett aus den Cas. mit dj (Gen. badjis, Dat. badja, N. Acc. Pl. badja u. s. w.) entstanden. Vgl. got. N. Sg. badi, N. Pl. badja. Auch engl. bed bedeutet 'Beet' (so schon angls. riscbed), engl. bed of rushes, hotbed 'Mistbeet'.

Beete F. 'rote Rübe'; der Name entstammt mit vielen Pflanzennamen aus dem Bereich der Kochkunst dem Lat.; bêta wurde bereits vor dem 8. Jahrhundert entlehnt und bei uns eingebürgert; denn das Wort erscheint im Ahd. als bieza (mit dem ie aus ê vgl. Priester, Brief, Ziegel, Rieme, Spiegel, ahd. Pietar aus lat. Petrum u. s. w.) mit Verschiebung von t zu z; daraus mhd. bieze. Das nhd. Beete kann auf Neuentlehnung aus lat. bêta beruhen, aber auch aus dem ndd. bete zu uns gekommen sein mit Verdrängung des älteren bieze, das noch baier. ist. Aus lat.-roman. bêta (ital. bieta, frz. bette) stammt auch angls. bête, woraus engl. beet. In einer anderen Gruppe lat. Lehnworte wurde lat. ê zu î (vgl. Feier zu fêriae); daher erscheint auch für beete, bieze gelegentlich dial. beisse (ei aus mhd. î).

befehlen Ztw. mit verschiedenen Bedeutungen: mhd. bevëlhen, bevëlen 'übergeben, anvertrauen, übertragen, befehlen'; ahd. bifëlhan bifëlahan 'übergeben (auch 'bergen, begraben, anvertrauen, anempfehlen'). Das got. st. Ztw. filhan heißt auch in der Zusammensetzung mit den Part. ga-, us- meist 'begraben'; anafilhan nähert sich dem nhd. 'befehlen, anbefehlen'; es heißt 'geben, übergeben, empfehlen, anempfehlen'. Angls. befeólan (für befeolhan) 'anvertrauen, überlassen, sich widmen'. Als Grundbedeutung ergiebt sich für das urgerm. st. Ztw. bifelhan 'anvertrauen, übergeben, bergen'. Die germ. Wurzel felh beruht auf vorgerm. pelk; an lat. sepelire der älteren Bedeutung 'begraben' wegen anzuknüpfen, ist deshalb verfehlt.

Beffchen N. 'die herabhängenden weißen Läppchen des Kragens an der geistlichen Amtstracht', Diminut. zu beffe (ndd.) 'Chorkappe', dessen Ursprung dunkel ist. Mhd. fehlen beide; letzteres ist schon mndd.

begehren Ztw. aus dem gleichbed. mhd. begërn, meist einfach gërn, ahd. gërôn; das r gehört wahrscheinlich zum Stamme, weil gern als no- Part. dasselbe aufweist; vgl. gern, Gier.

beginnen Ztw. aus gleichbed. mhd. beginnen, ahd. beginnan; entsprechend got. duginnan, angls. â- be- on-ginnan, engl. to begin, andd. biginnan in gleicher Bedeutung. Dieser in alter Zeit nur zusammengesetzt auftretende Verbalstamm beruht auf einem vorgerm. to- bhi-kenwô mit Verschiebung von k zu germ. g. Eine idg. Wz. ken vgl. in altbulg. po-čęnŭ (Infin. po-čęti) 'anfangen', konĭ 'Anfang'.

behagen Ztw. (dazu behaglich) aus gleichbed. mhd. behagen; auch asächs. bihagôn, angls. onhagian 'passen, gefallen', anord. haga 'anordnen'. Das Ad. hat nur ein st. Part.: ahd. bihagan, mhd. behagen 'frisch, freudig, behaglich' (dazu nhd. das Behagen, Unbehagen); das alte st. Ztw. ist im Germ. nicht mehr erhalten. Dazu als urverwandt wahrscheinlich die ind. Wz. çak: çaknómi 'bin stark, kann, bin behülflich, förderlich', çakrá-s 'stark'; vgl. noch Hag, Hecke und hegen, die bei gleicher Lautform der älteren Bedeutung 'helfen, schützen' nahe kommen.

behaupten Ztw.: nicht aus mhd. behaupten, das 'enthaupten' bedeutet; das erst nhd. Ztw. ist vielmehr umgedeutet aus mhd. behaben 'festhalten, behalten, behaupten'.

behende Adj. aus mhd. behęnde Adv. 'passend, bequem, geschickt, schnell'; ahd. wäre bi hęnti (Dat.) zu erwarten (dafür zi hęnti 'sofort'). Die Präp. ist mit dem Dat. des Substantivs hant, ahd. hęnti, zusammengesetzt; vgl. die ähnliche Entstehung von abhanden unter ab.

Behörde F., erst nhd.; zu hören; mhd. zuo behœren 'zubehören, zukommen'.

Behuf M. aus mhd. behuof M. 'Geschäft, Zweck, Förderliches'; Wz. haf (in heben) wie auch in engl. behoof 'Vortheil', angls. behôf.

bei Präp. Adv.: die volltonige Form zu dem tonlosen Präfix be; der Gote sagte in beiden Fällen bi; der Engländer unterscheidet wie der Deutsche: angls. bî, engl. by 'bei', aber be- als Präfix. Ahd. bî und bi- (vgl. noch Beichte, Beispiel). Im Got. hat

bî die Bedeutung 'um—herum, bei'; dadurch wird Verwandtschaft mit gr. ἀμφί, lat. ambi- wahrscheinlich; das Fehlen der ersten Silbe am- hat ein Analogon an dem altgerm. Worte für beide; Grdf. wäre ambhi-; vgl. auch um.

Beichte F. aus dem gleichbed. mhd. bîht, aus mhd. ahd. bîjiht bîgiht kontrahiert: regelmäßiges Verbalnomen zu mhd. bejëhen, ahd. bi-jëhan 'beichten, bekennen'; auch das nicht zusammengesetzte jëhan, meist 'sagen, aussagen', hat zuweilen die Bedeutung 'gestehen, beichten'; daraus afrz. gehir. Der Zusammenhang dieses jëhan mit ja ist nicht unmöglich (s. ja).

beide Numerale aus dem gleichbed. mhd. beide bêde M. F. (beidiu N.); ahd. beide bêde (beido F., beidiu N.); dazu hat das Ahd. Mhd. eine auffällige Nebenform mit ê (ahd. mhd. bêde), obwohl ei sonst im Hd. vor Dentalen nicht zu ê wird. Für die Beurteilung des Wortes beide ist auszugehen von der Thatsache, daß der Stamm des Zahlwortes eigtl. keinen Dental gehabt hat: anglſ. bêgen bâ, got. bai (anord. Gen. beggja) 'beide'. Dazu aus den übrigen idg. Sprachen mit einer Vorschlagssilbe skr. ubhâu, gr. ἄμφω, lat. ambo, aslov. oba, lit. abù. Die deutschen Formen mit Dental sind zweifellos secundär; sie haben ihren Dental in Folge einer verhältnismäßig jungen Verschmelzung des primären ba- mit den Formen des Artikels, so daß ahd. bêde aus bê de, beidiu aus bei diu, mittelengl. bǫ̂the (engl. both) aus anglſ. bâ þâ entstanden wäre (anord. báþer aus bai þaiz). Im Got. wird ba mit dem Artikel verbunden: ba þô skipa 'beide Schiffe'; ähnlich im Griech. ἄμφω. Durch die Annahme einer solchen Zusammensetzung im Westgerm. erklären sich flg. nhd. Dialektformen für die drei Geschlechter: baier. bed bod beid, schwäb. bêd bued boad, wetterauisch bed bud bad.

Beifuß M. 'als Küchengewürz gebrauchte Wermutart'; das mhd. ahd. Wort heißt bîbôz, woraus sich ergiebt, daß das nhd. Wort halb ndd. aussieht; ahd. bîbôz ist verwandt mit anabôz (s. Amboß), es gehört zu einem altgerm. Ztw. bautan 'stoßen'; bîbôz 'was zur Speise als Gewürz hinzu gestoßen wird'. Die ndd. Lautform des ahd. Wortes ist bîvôt, und daraus entstand unter volksetymologischem Tasten nach Anknüpfung an ein bekanntes Wort das nhd. Beifuß.

Beige, Beuge F. 'aufgeschichteter Haufen' (ein oberd. Wort) aus mhd. bîge, ahd. bîgo 'Getreidehaufen'; daraus ital. bica 'Haufen Garben'; vgl. engl. bing 'Alaunhaufen', nord. bingr 'Polster'; vgl. Bachbunge. Beuge hat eu durch Anlehnung an biegen.

Beil (baier. noch Beichl) N. aus gleichbed. mhd. bîl bîhel, ahd. bîhal bîal N. (vgl. die ähnliche Entwickelungsreihe fîhala zu Feile); vgl. mndd. bîl 'Beil'. Wegen anord. bîlda 'Beil' ist ahd. bîhal wahrscheinlich auf bîþl bîtl zurückzuführen (vgl. wegen hl aus þl Gemahl). Dadurch wird Zusammenhang mit der unter beißen behandelten Sippe bhĭd wahrscheinlich; der Bedeutung wegen vgl. bes. lat. findo 'spalte' (altir. biáil 'Beil' ist urverwandt). Freilich ist anderseits Beziehung von ahd. bîhal zu Bicke nicht unmöglich.

beilen Ztw. 'Wild durch Bellen zum Stehen bringen' nach mhd. ahd. bîl 'Augenblick, wo das gejagte Wild steht und sich gegen die Hunde zur Wehr setzt; Umstellung durch die bellenden Hunde'; mhd. bîlen 'durch Bellen zum Stehen bringen, intr. bellen'; Verwandtschaft mit bellen ist nicht zu erweisen; eher besteht Zusammenhang mit Wz. bî in beben (eine l-Ableitung dazu vgl. in lett. baile 'Furcht', bailùs 'furchtsam', skr. bhîrú 'furchtsam'). Dann wäre mhd. ahd. bî-l eigtl. 'Zeit der Furcht'.

Bein N. aus mhd. bein, ahd. bein N.; vgl. andd. bên, anglſ. bân, engl. bone 'Knochen'; das Nhd. bewahrt die ältere und noch oberd. Bedeutung 'Knochen' in Beinhaus, Elfenbein, Fischbein, Falzbein, Gebein; die jüngere Bedeutung 'Unterschenkel' ist schon im Ahd. Mhd. Anord. bezeugt. Anord. beinn Adj. 'grade' legt die Vermutung nahe, daß ursprgl. bes. die graden Schenkelknochen als Beine bezeichnet wurden; got. *bain N. fehlt zufällig: ein urgerm. Wort mit der Grundbedeutung 'Knochen', das sich aber nicht weiter zurück verfolgen läßt (lat. os, gr. ὀστέον, skr. asthi asthan, welchen ein idg. osth- 'Knochen' entspräche, fehlt dagegen den germ. Sprachen). Vgl. noch Eisbein.

Beispiel N. aus spät mhd. bîspil, meist bîspel N. 'Fabel, Gleichnis, Sprichwort', ahd. *bîspëll (bî vgl. bei und Beichte); vgl. anglſ. bîspell 'Beispiel, Parabel': nach ahd. mhd. spël (ll) 'Erzählung, Fabel, Gerede', got. spill 'Sage, Fabel', anglſ. spell, engl. spell (gospel

aus godspell) 'Erzählung, Fabel': spell (dazu frz. épeler 'buchstabieren') ist die altgerm. Bezeichnung künstlerischer Komposition in ungebundener Rede und daher für die urgerm. Kultur so wichtig wie Lied, singen u. s. w.

beißen Ztw. aus gleichbed. mhd. bîzen, ahd. bîzzan; dazu got. beitan, angls. bîtan, engl. to bite: ein urgerm. Verb mit der Bedeutung 'beißen', die aber, wie die verwandten Sprachen lehren, aus der allgemeineren Bedeutung 'mit einem scharfen Instrument verkleinern, spalten' spezialisiert ist; vgl. lat. findo, skr. Wz. bhid 'spalten, zerbrechen'; in der altgerm. Poesie wird beißen auch vom Schwerte gebraucht, was ein Rest der älteren Bedeutung ist; auch Beil, wenn urverwandt, würde an lat. findere 'spalten' anzuknüpfen sein. Vgl. bitter, das eigtl. 'stechend' ist. Ableitung derselben Wz. ist Biß, mhd. ahd. biz M., dem angls. bite, engl. bit entspricht; Bißchen ist dazu Diminut. Nhd. Bissen aus mhd. bizze, ahd. bizzo; dazu andd. biti, engl. bite 'Biß, Köder für Fische'.

Beißker M. 'eine Fischart' unter volksetymologischer Anlehnung an beißen (der Fisch wird auch 'Stein-, Schlammbeißer' genannt), übernommen aus dem Slav. (böhm. piskoř, russ. piskárĭ.)

beizen Ztw. aus mhd. beizen (beitzen) schw. Ztw. 'beizen, mürbe machen, Vögel mit Falken jagen'; ahd. beizen (beizzen) eigtl. 'beißen machen' ist das Faktitivum zu ahd. bîzzan, s. beißen; das entsprechende engl. to bait 'ködern, beizen, füttern, das Pferd auf der Reise füttern', daher auch 'auf der Reise einkehren, anhalten' entstammt dem nord. beita, das mit ahd. beizzan identisch ist.

beklommen s. Klamm.

1. **Belche** F. 'eine Salmart', dunkeln Ursprungs; s. Bolche.

2. **Belche** F. 'Wasserhuhn' aus mhd. bëlche, ahd. bëlihha; lat. fulica scheint verwandt, obwohl ahd. hh ein lat. g voraussetzt; das deutsche Gutturalsuffix ist dasselbe wie in got. ahaks 'Taube'; s. auch Habicht, Kranich.

belemmern Ztw. 'betrügen', ein ndd. Wort, zu mndd. ndl. belemmeren 'verhindern, belästigen' und zu nhd. lahm?

belfern Ztw., erst nhd.; intensive Ableitung zum flg. Wort.

bellen Ztw. aus dem gleichbed. mhd. bëllen, ahd. bëllan 'bellen'; angls. bëllan, engl. to bell 'schreien' (vom Hirsch in der Brunstzeit); das Engl. weist somit darauf hin, daß die Grundbedeutung eine allgemeinere als die des 'Bellens' war. Nimmt man eine alte e-Wz. an, so kann abulg. blěją 'blöke' und lat. fleo 'weine' (b, f aus bh und bhlê für bhel) verglichen werden. Andere haben die westgerm. Wz. bell aus belz bels bhels gedeutet, was auf Verwandtschaft mit skr bhaš 'bellen', bhāš 'reden' führen würde; vgl. dazu lit. bàlsas 'Stimme, Ton'; s. auch das flg. Wort und Bulle.

Bellhammel M. 'Leithammel', erst nhd.: ein ndd. Wort (dafür oberd. herma gleich Herdmann), dem ndl. bel-hamel, engl. bell-wether genau entsprechend. Frz. clocheman cloeman (deutsch. Ursprungs), auch frz. mouton à la sonette machen Zusammensetzung von Bellhammel mit ndl. bel, mndl. angls. belle, engl. bell 'Glocke' zweifellos. In der frz. Tierfabel hat der 'Leithammel' den Eigennamen Belin (dazu frz. bélier 'Widder') nach dem ndl. bel 'Glöckchen', woher auch frz. bélière 'Glockenring'.

Belt M. Name für 'Meerenge'; zu anord. belte, angls. engl. belt-baldrick (ahd. balz) 'Gürtel, Wehrgehenk'? Belt also 'Landgürtel'? Das verwandte lat. balteus ist nach Varro ein tusk. Wort.

belzen Ztw. 'propfen', auch pelzen; mhd. belzen, ahd. belzôn in derselben Bedeutung; damit verwandt provenz. empeltar 'propfen', das mit frz. pelletier 'Kürschner' (s. Pelz) zu lat. pellis gehört.

Bemme F. 'Brotschnitte', erst nhd.: ein ndd. md. Wort, Ableitung zu dial. bammen 'essen', das got. *bazmôn sein könnte und vielleicht mit skr. Wz. bhas 'kauen' urverwandt ist.

Bendel M. aus gleichbed. mhd. bendel, ahd. bentil; vgl. mittelengl. bendel, anord. bendell: zu binden.

Bengel M. 'Prügel', dann übertragen 'roher Mensch' aus mhd. bengel M. 'Prügel'; vgl. engl. bangle 'Knüttel' zu einem Ztw. to bang 'schlagen', anord. banga 'schlagen, klopfen', ndd. bangen. Der germ. Stamm bang- 'schlagen' scheint nasaliert zu sein aus der unter baxen erwähnten Wz. bâg.

Benne F. 'Wagenkasten', erst nhd.; ein altalemann., urspr̈gl. wohl kelt. Wort, das Festus als altgall. benna bezeugt; vgl. frz. benne 'Tragkasten', angls. binn, engl. bin 'Kasten'.

benschen jüd. 'den Segen sprechen' aus lat. benedicere.

bequem Adj. aus mhd. bequæme, ahd. biquâmi 'passend, tauglich'; dazu angls. gecwême, mittelengl. icwême cwême 'angenehm, passend': qêmi-, Grundstammform, ist Verbaladjekt. zu got. qiman, ahd. chuman 'kommen', für das eine Bedeutung 'sich ziemen, passen' vorausgesetzt wird, die schon in got. gaqimiþ 'es ziemt sich' vorliegt; vgl. angls. becuman, engl. to become 'zukommen, geziemen'; s. kommen und das urverwandte lat. convenire 'zusammenpassen, sich ziemen, passen'.

berappen Ztw. 'bezahlen', erst nhd. Die beliebte Zusammenstellung mit rupfen ist aufzugeben; es ist 'Rappen geben'; vgl. Rappen und blechen 'Blech, d. h. Geld geben'.

beraumen s. anberaumen.

bereit Adj. aus mhd. bereit bereite, ahd. bireiti 'bereitwillig, dienstfertig; gerüstet, fertig'; vgl. angls. geræde ræde, engl. ready 'bereit, fertig'; got. garaids 'festgesetzt' entspricht nicht ganz genau. Das Wort dürfte zu der unter reiten behandelten Wurzel gehören (vgl. ahd. reita 'Wagen') und ursprgl. 'mit der Kriegsausrüstung versehen' bedeuten; es wäre dann wie fertig eigtl. 'fahrtbereit' zu beurteilen; vgl. altir. riadaim ich fahre', riad 'fahrbar, passirbar'. Wegen des Bedeutungsverhältnisses vgl. fertig.

Berg M. aus dem altgerm. Wortschatz ererbt; ahd. bërg, mhd. bërc (g) M.; vgl. angls. beorh (g) bes. 'Grabhügel' (auch byrgels genannt), engl. nur in der Ableitung to bury (angls. byrgan) 'begraben' aus *burgian; got. *bairga- ergiebt sich aus der Ableitung bairgahei 'Gebirge'. Die Regeln der Lautverschiebung verlangen ein vorgerm. bhérgho-; dazu stellt sich skr. bṛhant 'hoch' (b aus bh, weil die Aspiration im Anlaut der Wz. der folgenden Aspiration wegen verloren gehen mußte); h ist gh; zend barezanh 'Höhe', berezant 'hoch'; altir. brigh 'Berg' (ri, skr. ṛ wäre dem ur von Burg zu vergleichen), armen. berj 'Höhe', barjr 'hoch', kymr. armor. bre 'Berg, Hügel', kymr. bry 'hoch'; dazu die kelt. Eigennamen Brigiani und Brigantes gleich germ. Burgunden Burgundiones (eigtl. 'monticulae') und der Städtename Brigantia (Bregenz). Dem Wortstamme bhergh gebührt also die Grundbedeutung 'hoch, Anhöhe' (aslov. brĕgŭ 'Ufer' ist deutsch. Lehnwort); vielleicht gehört Burg hierzu, falls nicht zu bergen; abzulehnen ist die Beziehung von Berg zu got. fairguni und dem damit identischen Hercynia. Zu Berge 'empor' vgl. mhd. ze tal 'hinab'.

bergen Ztw. aus mhd. bërgen 'bergen, in Sicherheit bringen', ahd. bërgan; vgl. got. bairgan gabairgan 'bewahren, erhalten', angls. beorgan, mittelengl. bergen 'erhalten, beschützen'. In anderer, aber verwandter Bedeutung zeigen sich andere engl. Worte; angls. byrgan, engl. to bury 'beerdigen'; angls. byrgels (andd. burgisli), engl. burials burial 'Beerdigung'. Eine verwandte Spaltung einer ähnlichen Grundbedeutung s. unter befehlen. Wz. berg burg, vorgerm. bhergh bhṛgh mit der Grundbedeutung 'irgendwo zur Sicherheit niederlegen' findet sich außerhalb des Germ. nur in aslov. brěgą 'sorge, pflege'.

Bericht M. aus mhd. beriht 'Bericht, Belehrung, Versöhnung'. Zu recht.

Berkan M. ein Zeugstoff, 'Barchent', aus mhd. barragân barkân aus mlat. barracânus (frz. bouracan, ital. baracane); auch engl. barracan vgl. Barchent.

Berline F. 'Reisewagen', erst nhd., aus gleichbed. frz. berline F. (vgl. Landauer), eigtl. 'Berliner Wagen'.

Bernstein M.; bern ist ndd. Form für brenn; eigtl. also 'Brennstein'? Dafür germ.-lat. glêsum, in angls. glære 'Bernstein, Harz' erhalten.

Berserker M., erst nhd., entlehnt aus dem nord. berserkr eigtl. 'Bärenkleid', dann 'wilder Krieger, der während der Schlacht in Raserei verfällt'; aus anord. ber- 'Bär', serkr 'Kleid'.

bersten Ztw. aus mhd. brësten, ahd. brëstan 'brechen, reißen, bersten', unpers. 'mangeln, gebrechen'; er für re ist eigtl. ndd. und md.; vgl. ndl. bersten, angls. berstan, engl. to burst 'brechen'. Eine idg. Wz. bhrest (verwandt mit der Wz. von brechen) vgl. noch in altir. brissim 'breche' (ss aus st).

-bert, Bert- in Eigennamen aus mhd. bërht, ahd. bëraht 'glänzend'; vgl. got. bairhts, angls. beorht, engl. bright.

Bertram M. 'Geiferwurz', unter volksetymologischer Anlehnung an den Eigennamen Bertram (eigtl. 'glänzender Rabe', s. Rabe) aus birtron für lat.-gr. pyrethron (πύρεϑρον).

berüchtigt adj. gebrauchtes Part. eines noch bei Luther gebräuchlichen schw. Ztw. berüchtigen 'in Gerücht bringen', wofür man im 16. und 17. Jahrhundert berüchten

sagte. Außer Gerücht vgl. noch anrüchig und ruchbar; alle Worte sind mit rufen verwandt und stammen, wie ch für f vor t zeigt, aus dem Ndd.

Beryll M. aus mhd. berille, barille, brille M. nach lat.-gr. berýllus; auch brille; s. Brille, Perle. Der gr.-lat. Name stammt aus prakrt. vêlûriga, skr. vaiḍûrya.

Besánmast M., Besánsegel N. aus ndl. bezaan 'Mast zunächst dem Hinterteil des Schiffes', das mit engl. mizzen, frz. mizaine, ital. mezzana zusammenhängt (das roman. Wort, Ableitung zu lat. medius, ist eigtl. 'Mittelmast').

beschälen Ztw., erst nhd.; Denominativ zu mhd. schël, schële M. 'Zuchthengst'; s. Schellhengst.

bescheiden Ztw. aus mhd. bescheiden, ahd. bisceidan 'scheiden, entscheiden, erzählen, berichten'; Part. nhd. mhd. bescheiden eigtl. 'bestimmt', dann 'klar, deutlich, verständig, klug', s. scheiden.

beschnäufeln, beschnüffeln, beschnuppern Ztw. 'schnaufend beriechen'; dazu die gleichbedeut. engl. to snivel, snuff, snuffle und schnaufen.

beschummeln Ztw., 'betrügen' zu schummeln 'plagen'.

beschuppen Ztw. 'betrügen' aus dem Ndd.; die verwandten Worte derselben Gruppe zeigen, daß pf, nicht pp die streng hd. Lautform wäre. Es scheint zu dem Stamme von anord. skopa 'verspotten' zu gehören; mndl. scop 'Spott' (zum selben Stamme gehört ein altgerm. Name für 'Dichter', angls. scop, ahd. scopf, der seiner Bedeutung wegen für die Auffassung dichterischer Produktion bei unsern Vorfahren wichtig ist).

Beschwerde F. aus mhd. beswærde F. 'Bedrückung, Kummer' zu schwer.

beschwichtigen Ztw.; unser Sprachgefühl verbindet es mit schweigen; aber es ist in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts aus dem Ndd. in die Schriftsprache gedrungen, und sein cht ist älteres hd. ft; mhd. entspricht swiften 'stillen', ahd. swiftôn 'stille sein'. Der Stamm ist derselbe wie in got. sweiban 'aufhören, nachlassen'; dazu fügt sich die Sippe von schweigen lautlich und begrifflich sehr gut; die germ. Wz. swīb swīg beruht auf idg. swīq (swīg in gr. σῑγάω; s. unter schweigen).

Besen M. aus dem gleichbed. mhd. bësen, bësem, bësme, ahd. bësamo; in gleicher Bedeutung entspricht angls. besma, engl. besom, got. *bisma: ein urgerm. Wort von dunkler Ableitung; vielleicht ist Beere, Bast verwandt. Auch ist, da engl. Dialekte auf ein angls. bīsma 'Besen' weisen, Zusammenhang mit Bieswind und der germ. Wz. bīs 'sich unruhig, aufgeregt bewegen' möglich.

Besing ndd. Wort, eine Diminutivbildung wie mndd. beseke N. 'kleine Beere'; zu ndl. bes, got. basi; s. unter Beere.

besser adj. Komparat.; s. das zugehörige Adv. baß; Superl. best; aus mhd. bezzer, best (bezzist); ahd. bezziro, bezzist; entsprechend angls. betera, betst, engl. better, best; got. batiza, batists. Schon im Urgerm. bildete gut seine Steigerungsgrade in dieser Weise, die sich im Ind. etwa durch *bhadyas-, *bhadiṣṭha- darstellen ließe. Dem nhd. gut ist etymologisch schwer beizukommen; für besser hat man an dem wurzelverwandten Buße, dessen Grundbedeutung 'Nutzen' (s. Buße), einen Anhalt; der ethische Begriff entsprang aus dem des Interesses. Allerdings sieht es so vom bloß germ. Standpunkt aus. Weiterhin stellt man altind. bhadrá-s Adj. dazu, dem man die Grundbedeutung 'glänzend' giebt; in dieser Bedeutung aber kann das ind. Wort nicht verwandt sein, es gehört zu Wz. bhand und würde daher got. *buntrs sein; aber bhadrá-s heißt meist 'tüchtig, heilsam, segensreich', was dem Begriff des Interesses nahe kommt. Hierzu könnten besser, best Steigerungen sein.

bestallt Part. zu bestellen, wofür jetzt bestellt.

bestatten Ztw. zu statt, Stätte.

besudeln Ztw. 'arg beschmutzen' aus mhd. sülwen sulwen 'beschmutzen', daneben auch süln, ahd. süllen, angls. sȳlian, got. sauljan.

betäuben Ztw., eigtl. 'taub machen'; s. taub.

beten Ztw. aus gleichbed. mhd. bëten, ahd. bëtôn; vgl. got. bida, ahd. bëta 'Bitte, Gebet'; aus der unter bitten behandelten germ. Wz. bīd (idg. bhidh) gebildet.

Bett N. aus dem gleichbed. mhd. bet bette, ahd. beti betti N.; vgl. angls. bedd, engl. bed, got. badi. Für nhd. Bett findet sich im 18. Jahrh. (z. B. bei Geßner) Beth, wie umgekehrt für Beet volksmäßig (und mhd.) Bett gilt; vgl. Beet. Die Bedeutung Beet läßt es möglich erscheinen an die lat. Wz. fodio 'graben' anzuknüpfen (vgl. kymr. bedd 'Grab';

auch aslov. bodą 'steche'); got. badi (lat. *fodium) wäre also aus idg. bhodhiom entstanden. Die Grundbedeutung wäre wohl 'ausgegrabene Stelle'; die bereits gemeingerm. Bedeutung 'Bett, lectus' (dazu aschwed. bædhil 'Nest') läßt sich durch Hinweis auf die Erdwohnungen der Germanen (s. Dung) beleuchten; offenbar war in früher Zeit das Bett wie eine Nische in die Seiten der unterirdischen Wohnungen eingegraben. Zu dieser Deutung stimmt freilich nicht die Bedeutung 'Polster' in anord. beðr sowie in dem got. Lehnwort finn. patja.

Bettel M. 'Geringfügiges' zu mhd. bëtel 'das Betteln'.

betteln Ztw. aus gleichbed. mhd. bëtelen, ahd. bëtalôn, das Iterativum zu bitten ist; dazu Bettler aus mhd. bëtelære, ahd. bëtalâri.

betuchen, betucht Adj. Adv. 'still, verschwiegen'; hebr. Ursprungs (bâtûach 'Vertrauen habend, sicher').

Betzel Petzel M. 'eine Kopfbedeckung' aus mhd. (md.) bezel F. 'Haube'.

beuche s. bauche.

beugen Ztw. aus gleichbed. mhd. böugen, ahd. bougen boucken; entsprechend angls. bêgan bîgan 'beugen', engl. to bay 'einengen': Faktitiv zu biegen, also eigtl. 'biegen machen'.

Beule F. aus gleichbed. mhd. biule, ahd. bûlla *bûllea F. 'Blatter'; vgl. angls. bŷle, engl. bile 'Geschwür, Schwulst' (auch boil), ndl. buil 'Beule'; got. *bûljô 'Anschwellung' gehört zusammen mit got. ufbauljan 'aufblasen' und steht wahrscheinlich für *bûgwliô eigtl. Buckel: zu biegen.

Beunde F. aus gleichbed. mhd. biunde, ahd. biunt 'freies, besonderem Anbau vorbehaltenes eingehegtes Grundstück, Gehege'; Zusammenhang mit lat. fundus ist unmöglich; mndd. biwende 'umzäunter Platz' zeigt, daß ein ahd. *bi-want 'was sich herumwindet, Zaun' vorauszusetzen ist. Wegen bi 'ringsherum' s. Bifang.

1. **Beute** F. 'Backtrog, Bienenkorb' aus mhd. biute F., ahd. biutta F. mit gleicher Bedeutung; es setzt got. *biudja voraus; am nächsten ist Bütte verwandt, falls dies nicht roman. Ursprungs ist. Unsicher scheint Ableitung aus ahd. biot, got. biuþs, angls. beód 'Tisch'; freilich heißt angls. beód auch 'Schüssel'.

2. **Beute** F. 'Kriegsgewinn' aus gleichbed. mhd. biute; das t deutet auf Entlehnung wegen ndl. buit, anord. bŷte 'Beute, Tausch', wozu bŷta 'tauschen, verteilen'; engl. booty 'Beute' entstammt dem anord. bŷte, aber vermischt mit boot 'Gewinn, Vorteil' (s. Buße). t müßte hd. ss, tz sein. Da t die got. Form des Dentals wäre, kann den Regeln der Verschiebung zufolge nicht bieten, got. biudan verwandt sein; wir haben got. bût — vorgerm. bhûd als Wurzel für Beute zu vermuten. Frz. butin 'Beute' ist dieser Gruppe entlehnt. Vgl. altir. buaid 'Sieg'.

1. **Beutel** M. 'Art Meißel, Holz zum Mürbeschlagen des Flachses', erst nhd.; t deutet auf ndd. Ursprung, hd. wäre ss, mhd. z zu erwarten (mhd bôzel bœzel): vgl. ndd. bôtel, angls. bŷtel, engl. beetle 'Hammer'; zu einer Wurzel baut 'stoßen, schlagen' (angls. beátan, engl. to beat, anord. bauta, ahd. bôzzan), die noch in Amboß steckt.

2. **Beutel** M. 'Säckchen' aus mhd. biutel M. N. 'Beutel, Tasche', ahd. bûtil; vgl. ndl. buidel (buil) 'Beutel'; got. *bûdils; aber das Wort ist über das Ahd. hinaus nicht zu verfolgen; Verwandtschaft mit bieten, Wz. bud aus bhudh würde die Bedeutung nicht gut erklären.

Beutheie F. 'Böttcherschlegel zum Antreiben der Reife'; Beut- gehört mit Beutel 'Stößel' eigtl. ins Ndd.; -heie 'Ramme, Hammer' aus mhd. heie, ahd. heia 'Hammer'; Beutheie also 'Stoßhammer'.

bevor Konj. aus mhd. bevor, ahd. bifora; vgl. das entsprechende engl. before aus angls. beforan.

1. **bewegen** Ztw. aus mhd. bewëgen, ahd. biwëgan, s. wegen.

2. **bewegen** Ztw. aus gleichbed. mhd bewęgen, ahd. biwęcken biwęgen, Faktitiv zum vorigen; s. wegen.

Beweis M., erst nhd., aus mhd. bewîsen 'belehren, zeigen, beweisen'; vgl. weisen.

bezichten, bezichtigen Ztw.; ersteres mit Umdeutung nach züchtigen auch bezüchten, Ableitungen eines Substantivs mhd. biziht (beziht) F. 'Beschuldigung'; vgl. zeihen.

Bezirk M. aus mhd. zirc 'Kreis, Umkreis, Bezirk'; aus lat. circus 'Kreis'; die Entlehnung fand, wie z für lat. c lehrt, frühstens während der ahd. Zeit statt.

Bibel F. aus mhd. bibel, woneben auch biblie (engl. bible, ndl. bijbel, frz. bible): nach gr.-lat. biblia. Vgl. Fibel.

Biber M. aus gleichbedeut. mhd. biber, ahd. bibar M.; entsprechend angls. beofor, engl. beaver 'Biber', ndl. bever, anord. bjórr, got. *bibrus: ein gemeinidg. Name, urspr gl. ein 'braunes' Wassertier bezeichnend; lat. fiber (altgall. Bibracte), aslov. bebrŭ, lit. bëbrus (meist dábras) 'Biber'; altind. babhrús bedeutet als Adj. 'braun', als M. 'großer Ichneumon'; bhe-bhr-ú-s ist redupl. Form zur Wz. bher in Bär und braun. Der ungetrennte Urstamm, dem die Indogermanen entstammen, hatte bereits einige fest ausgebildete Tiernamen; vgl. Hund, Kuh, Maus, Wolf u. s. w. Das germ. Wort hat im Roman. früh dem lat. fiber den Platz genommen: spätlat. biber, ital. bevero, span. bibaro, frz. bièvre aus germ. bebru- bibru-.

Bibernelle, Pimpinelle, Pimpernelle F., Umwandlungen des mlat. Pflanzennamens pipinella, pimpinella. Schon im Mhd. begegnen allerlei volksetymologische Umbildungen; frz. pimprenelle.

Bicke F., Bickel M. 'Spitzhacke' zu gleichbed. mhd. bicke bickel M.; vgl. mhd. bicken, ahd. (ana)biochan schw. Ztw. 'stechen, stoßen': verwandt mit angls. becca, engl. bick-iron 'spitziges Eisen'. Weiterhin ist Beziehung zu einer kelto-roman. Sippe (ital. becco, frz. bec, ndl. bek 'Schnabel', frz. bêche 'Grabscheit', ital. beccare 'hacken' u. s. w.) wahrscheinlich; Urverwandtschaft von angls. becca 'Spitzhacke' mit ir. gäl. bacc 'Haken' ist möglich. Beil scheint anderen Stammes zu sein.

Bieber 'Fieber'? Nur in der Zusammensetzung mit -klee, -kraut, -wurz. Vgl. mhd. biever N. 'Fieber'; sein Verhältnis zu lat. febris ist vieldeutig; wahrscheinlich ist es umgebildet aus vieber, s. Fieber.

bieder Adj. aus mhd. biderbi, ahd. biderbi 'brauchbar, nütze', dann 'brav, wacker' (vgl. besser wegen ähnlichen Begriffswandels); eigtl. 'bedürfnis-, zweckentsprechend'; denn das Adj. ist zusammengesetzt aus dem Stamme von dürfen 'nötig haben' und dem Präfix bi, das seine ältere Betonung behalten hat, ohne daß wie sonst bî dafür eingetreten wäre; got. wäre *bíþarbs anzusetzen; übrigens ist das Adj. mit derb identisch.

bibmen schw. Ztw., ein oberd. Wort, mit beben gleichbed. und verwandt; mhd. bidemen 'beben', ahd. *bidimôn muß für *bibimôn bibinôn stehen; vgl. ahd. pfëdamo neben pëbano unter Pfebe wegen der Consonantenverhältnisse. Ahd. bibinôn ist Intensivbildung zu ahd. bibên (s. beben).

biegen Ztw. aus gleichbed. mhd. biegen, ahd. biogan; got. biugan 'biegen'; im Engl. nach anderer Klasse angls. bûgan, engl. to bow; dazu ndl. buigen; vgl. beugen als zugehöriges Faktitiv. Wz. bŭg aus vorgerm. bhŭk, dessen k in Bühel, ahd. buhil regelrecht zu h verschoben ist. Im Altind. erwartete man *bhuc, dafür erscheint bhuj (j für g), das mit dem germ. Wort allein in der Bedeutung 'biegen' übereinstimmt; lat. fugio, gr. φεύγω haben die ferner liegende Bedeutung 'fliehen', die auch angls. bûgan zeigt. Verwandt sind noch Bogen; biegsam ist angls. bûhsom bûxom, woraus engl. buxom 'geschmeidig, flink'.

Biene F. aus dem gleichbed. mhd. bine bin F., ahd. bini N.; bĭ ist die eigtl. Wurzelsilbe, wie ahd. bia, ndl. bij, angls. beó, engl. bee, aschwed. bî (anord. bý-fluga) zeigen; das n der schw. Deklination ist in der Ableitung ahd. bîni beibehalten; ein zu erwartendes binni (aus binja-) ist unbezeugt. Daneben erscheinen ahd. mhd. Formen mit î: ahd. bîna F., mhd. bîn F. (östreich. Ma. Bein); sie verhalten sich vielleicht zu mhd. bîn wie got. sŭnus zu skr. sûnus, got. qiwa- zu skr. jîva- u. s. w.; vgl. Sohn, Queck, laut, Schaufel. Verwandt scheinen mit anderer Ableitung lit. bitìs, ir. bech 'Biene'. Zu Grunde liegt die unter beben besprochene Wz. bhĭ 'sich fürchten'; Biene wäre die 'Zitternde'? Wegen Bienenbrot vgl. Brot; Bienenkorb ist ältere Umbildung für ahd. binichar. Bienſaug N. Pflanzenname eigtl. 'Pflanze, an der die Biene gern saugt'.

Bier N. aus gleichbed. mhd. bier, ahd. andd. bior N.; vgl. ndl. bier, angls. beór, engl. beer, anord. bjórr; frz. bière ist aus mhd. bier entlehnt. Zusammenhang mit lat. bibo, skr. pibâmi ist abzulehnen; auch gr. πίων, altind. pîvas 'fetter Trank' kann nicht verwandt sein. Man denkt mit Recht an Verwandtschaft mit einer altgerm. Bezeichnung für 'Gerste': andd. angls. beó (anord. bygg) aus germ. *bewwo-, dem ein vorhistorisches *bhéwo- zu Grunde liegt, während die Sippe Bier auf ein abgeleitetes *bhewro- hinweist. Also Bier gleich 'Gerstensaft'?

Biese, Bise F. 'Nordostwind', älter Beiswind (mit regelrechtem ei) aus gleichbed.

mhd. bîse, ahd. bîsa, woher frz. bise. Eine germ. Wz. bîs bîz 'aufgeregt einherstürmen', steckt auch in mhd. nhd. (dial.) bisen 'umherrennen wie von Bremsen geplagtes Vieh' (wozu mit Rhotazismus nhd. dial. beiern im Hess. Henneberg. mit gleicher Bedeutung); vgl. noch aschwed. bîsa 'laufen', dän. bisse 'unruhig rennen'. Vielleicht ist Wz. bî 'beben' nahe verwandt.

Biest M. in Biestmilch aus gleichbed. mhd. biest, ahd. biost M.; vgl. angls. beóst, davon die Ableitung angls. bŷsting, engl. beastings biestings 'Biestmilch'. Dazu stellen nhd. Dialekte auffällige Nebenformen mit br wie anord. á-brystur 'Biestmilch' und nhd. (dial.) z. B. schweiz. briešt (brieš), das sich an Brust, ahd. brust, angls. breóst anschließen dürfte. Über das Germ. hinaus (daraus entlehnt afrz. bet, nfrz. béton) ist der Stamm noch nicht verfolgt; meist werden die gleichbed. gr. πῡός, skr. pîyûša zugezogen. Doch scheint eine germ. Wz. bius in wetterauisch biese beise 'melken' vorzukommen.

bieten Ztw. aus mhd. bieten, ahd. biotan 'anbieten, darreichen, gebieten' (ähnliche Bedeutungen vereinigt das mhd. Wort für befehlen); angls. beódan 'ankündigen, anbieten'; engl. bid vereinigt unser bieten und bitten. Got. anabiudan 'befehlen, anordnen', faúrbiudan 'verbieten' (ahd. farbiotan, mhd. verbieten, angls. forbeódan, engl. forbid). Got. biudan deutet mit dieser ganzen Wortgruppe auf eine vorgerm. Wz. bhudh; gr. πυθ (nach bekannter Regel für φυθ) in πυνθάνομαι πυθέσθαι 'fragen, forschen, durch Fragen erkunden, hören' nähert sich der einen Bedeutung des germ. Ztw.; dies hat die aktive 'verkündigen, mitteilen', das gr. Mediopassiv die Bedeutung 'durch Mitteilung wissen, erfahren'. An die sinnliche Bedeutung des hd. 'bieten' schließt sich die altind. Wz. budh (für bhudh) 'jem. beschenken' an; doch bedeutet es meist 'wachsam, rege sein, dann aufmerken, achten'; und dazu fügt sich abulg. bŭdĕti, lit. budė́ti 'erwachen'; lit. budrùs 'wachsam'; auch litt. baústi 'züchtigen' und altir. buide 'Dank'. Ein uridg. Verbalstamm mit einer reichen Bedeutungsentwicklung, deren Hauptformen 'darreichen (beschenken) — anempfehlen (gebieten, mitteilen) — thätig sein, wachen'. Zum selben Stamme gehört ein altgerm. Wort für 'Tisch, Schüssel' (beide als die Darreichenden aufgefaßt?), das unter Beute zugezogen ist (got. biuþs, angls. beód), ferner bote aus mhd. bote, ahd. boto (angels. boda, dazu engl. to bode 'verkünden, vorbeuten'), eigtl. 'Verkündiger'.

Bifang M. aus mhd. bîvanc M. 'Umfang, das von den Furchen eingefaßte Ackerbeet', ahd. bîfang 'Umfang' zu bifâhan 'umfassen, umfangen'; wegen des betonten Verbalpräfixes in der Nominalkomposition vgl. bei, wo auch 'um' als eine der altgerm. Bedeutungen von bi angeführt ist; mit bieder teilt Bifang (gegen Beispiel, bîspel) die alte Kürze des Verbalpräfixes; vgl. bieder, Bild, Beunde.

bigott Adj., erst nhd., entlehnt aus frz. bigot, aber an Gott graphisch angelehnt.

Bilch F. aus gleichbed. mhd. bilch, ahd. bilich (daraus entlehnt abulg. plŭchŭ 'Bilchmaus'?): bil- ist urverwandt mit kymr. bele 'Marder'.

Bild N. aus mhd. bilde, ahd. bilidi N. 'Bild, Gestalt, Gleichnis, Vorbild'; ebenso asächs. bilithi; ein entsprechendes Wort fehlt im Engl. und Got. (*biliþi). Ableitung von einem Stamme bil-, wozu man verkehrterweise Beil zieht, ist haltlos; bi- ist wahrscheinlich die Präposition be- (vgl. bieder, Bifang, Binse); *liþi schließt sich an liþu- 'Glied' (s. Glied); die Zusammensetzung bedeutet eigtl. 'Nachglied, nachgemachtes Glied'? An engl. build 'bilden, bauen' darf man nicht denken; dies gehört vielmehr zu angls. bold 'Bau' und bauen.

Bill F. aus gleichbed. engl. bill, das mit frz. billet zu mlat. billa bulla gehört.

Bille F. 'Hacke' aus mhd. bil (Gen. billes) 'Steinhaue', ahd. bill; angls. bill 'Schwert', engl. bill 'Schwert, Hacke', auch 'Axt'; nicht mit Beil verwandt.

billig Adj. Adv. für älteres bis ins vorige Jahrhundert reichende billich aus mhd. billîch, ahd. (seit Williram belegt) billîch (Adv. mhd. billîche, ahd. billîhho) 'gemäß, geziemend'; verwandt ist angls. bilewit, mittelengl. bilewit 'einfach, unschuldig'. Man hat ohne hinlänglichen Grund an Entlehnung der Gruppe aus dem Kelt. gedacht. Weitere Verwandte vgl. unter Weichbild, Unbill.

Bilsenkraut N. aus gleichbed. mhd. bilse, ahd. bilisa F.; daneben dial. bilme gleich dän. bulme, angls. beolene (span. beleño): gemeingerm. Stammformen bilisa beluna, denen lat. felix filix 'Farnkraut', genauer aber

russ. belená, poln. bielun 'Bilsenkraut' entspricht. Vgl. noch mndl. beelde 'Bilsenkraut'.

bin s. sein Ztw.

Bims M., Bimsstein aus gleichbed. mhd. bümez, ahd. bumiz; darnach sollte man nhd. *Bümetz erwarten. Wie dies zu dem Grundwort lat. pumic-em (Nom. pumex), so verhält sich Kreuz zu lat. cruc-em. Das i der nhd. Lautform ist md. wie in Kitt, Pilz. Aus lat. pumex (ital. pomice) stammen auch ndl. puimsteen, angls. pûmicstân. Wegen s für z s. Binse.

binden Ztw. aus mhd. binden, ahd. bintan; entsprechend asächs. angls. bindan, engl. to bind, got. bindan; die Bedeutung wechselt nicht, war also urgerm. dieselbe wie im Nhd. Engl. — Als vorgerm. Gestalt der Wurzel muß bhendh gelten; vgl. die entsprechende skr. Wz. bandh 'fesseln, befestigen'; lat. (mit f für bh im Anlaut) offendimentum 'Band, Tau'; gr. πεῖσμα für *πένθσμα 'Band', auch πενθερός 'Schwiegervater' sowie skr. bándhu 'Verwandter'. Im Germ. entstammen zahlreiche Bildungen mit Ablaut derselben Wurzel (z. B. Band, engl. bond bend) Entlehnt sind ital. benda 'Binde', bendare 'verbinden'.

Bingelkraut N., älter Büngelkraut; Büngel ein Pflanzenname aus mhd. bunge, ahd. bungo 'Knolle'; s. Bachbunge.

binnen Präp. aus mhd. (mndd. mndl.) binnen; vgl. das entsprechende angls. binnan 'innerhalb' aus bi-innan, mit Unterdrückung des i von bi, wie in bange, barmherzig; s. innen.

Binse (schweiz. Binz) F. aus dem Plural des gleichbed. mhd. binz binez M., ahd. binuz M.; vgl. asächs. binut, angls. beonet, engl. bent bentgrass 'Binsengras', sowie Ortsnamen Bentley, Bentheim mit ndd. Lautstufe. Am wahrscheinlichsten ist die aus ahd. Zeit — von Notker — stammende Erklärung aus bi- und naz (s. naß): Binse eigtl. 'in der Nässe Wachsende'. Niederfrk. und ndd. dafür ein Stamm biusa gleich ndl. bies, mndd. bese, die nicht mit Binse verwandt sind.

Birke (schweiz. Bilche, Birche) F. aus gleichbed. mhd. birke (oberd. birche), ahd. bircha birihha; vgl. angls. birce, engl. birch 'Birke'; dazu ndl. berk, angls. beorc, anord. bjǫrk; got. *bairka F. oder *bairkjô F. Diese gemeingerm. Bezeichnung einer der wenigen Baumnamen, die uridg. Alters sind (vgl. Buche); die vorgerm. Lautform ist bhergâ (bhergyâ); es entsprechen skr. bhûrja M. 'Art Birke' (Neutr. auch 'Birkenrinde'), aslov. brěza F., lit. béržas.

Birne F.; das n gehört eigtl. der Flexion an; mhd. bir (so noch dial.), Pl. birn; ahd. bira 'Birne'. Dem lat. pĭrum resp. Plural pĭra entstammend; die Zeit der Entlehnung kann des anlautenden b des deutschen Wortes wegen kaum vor dem 9. Jahrh. angesetzt werden. Der Gote bezeichnete mit einem scheinbar verwandten bairabagms den 'Maulbeerbaum'. Engl. pear, angls. peru, ndl. peer beruhen auf dem aus lat. pirum entsprungenen rom. Wort (ital. sp. pera); s. wegen Genuswechsels Pflaume.

birschen Ztw. aus mhd. birsen 'mit Spürhunden jagen, birschen'; s wurde nach r zu sch wie in Arsch, barsch, Dorsche, herrschen, Hirsch, Kirsche, Kürschner, wirsch; aus afrz. berser (mlat. bersare) 'mit dem Pfeil jagen'.

bis Konj. Adv. aus mhd. biz (wofür meist unze, unz); ahd. wäre es biaz, d. h. bis ist komponiert aus bî (s. bei, got. bi) und az (ahd. az 'zu', got. at, lat. ad); biaz wurde zu biz 'bis'. Das ältere Nhd. hat eine Nebenform bitze bitz, die in gleicher Weise aus älterem bi und ze 'zu' entstand. Ähnlich ist mhd. unz komponiert aus unt (got. und) und ze. — bislang aus mhd. bissolange 'bislang, bisher' für biz sô lange 'bis so lange'.

Bisam M. aus gleichbed. mhd. bisem, ahd. bisam, bisamo aus mlat. bisamum, das orient. Ursprunges ist (hebr. besem, syr. besmo).

Biß, Bißchen zu beißen.

Bischof M. aus gleichbed. mhd. bischof (v), ahd. biscof (dazu Bistum); in gleicher Bedeutung ndl. bisschop, angls. bisceop, engl. bishop. Im Got. mit genauerem Anschluß an die Grundform aípiskaúpus. Wahrscheinlich ist das verbreitete Wort mit dem Arianismus der Goten (vgl. Kirche) aus dem gr. ἐπίσκοπος übernommen ohne roman. Vermittlung. Für lat.-roman. Ursprung könnte allerdings sprechen sowohl das anlautende b als auch das Fehlen des ursprgl. anlautenden e; vgl. ital. vescovo, afrz. vesque (neben evesque, nfrz. évêque, wozu auch altir. epscop). Vgl. noch aslov. jepĭskopŭ.

Bissen M. aus dem gleichbed. mhd. bizze, ahd. bizzo; vgl. angls. bita, engl. bit vgl. beißen.

Bistum N., schon mhd. bischtuom, und bistuom, ahd. biscetuom aus biscoftuom. Durch ähnlichen Wandel entsprang Bismarck aus bischoves marc: an einer solchen Mark lagen die Güter des Geschlechts.

bitten Ztw. aus dem gleichbed. mhd. ahd. bitten (aus bitjan, bidjan); es ist starkes Ztw. der Reihe e—a—â—e; vgl. got. bidjan, baþ, bêdum, bidans; angls. biddan; in engl. to bid steckt bieten und bitten; engl. to beg aus angls. bedecian (got. *bidaqôn? vgl. germ. got. *bidaqa 'Bettler'). Das starke Ztw. gehört urspr. der i-Reihe an (got. bidja, *baiþ, *bidum, bidans wäre daher zu mutmaßen); eine Spur dieses Ablauts zeigt noch das Faktitiv got. baidjan, angls. bǽdan, ahd. beiten mit der Bedeutung 'gebieten, fordern, zwingen'. Wz. bheidh bhidh stimmt zu gr. πιϑ (für φιϑ nach bekannter Regel); πείϑω 'durch Bitten bewegen, erbitten, bereden, überreden'; dazu weiterhin lat. fîdo (gleich dem gr. Medium πείϑομαι) 'sich auf jemand verlassen'. An diese Bedeutung schließt man ein altgerm. bîdan 'harren, voller Vertrauen warten' (got. beidan, ahd. bîtan, angls. bîdan, engl. to bide). Unser Nomen Bitte ist ahd. bita, meist bëta, got. bida; s. beten, Gebet.

bitter Adj. aus dem gleichbed. mhd. bitter, ahd. bittar; diesem t, weil vor r, liegt ein gemeingerm. t zu Grunde; vor r unterbleibt die Verschiebung von t zu z, tz (vgl. Eiter, lauter, zittern); andd. bittar, angls. bittor, biter, engl. ndl. bitter; darnach wäre got. *bitrs zu vermuten; dafür mit auffälligem ái ein baitrs 'bitter'. Verwandtschaft mit beißen (Wz. bit, Inf. bîtan) ist zweifellos; das Adj. heißt eigtl. 'stechend, scharf', mit Spezialisierung auf den Geschmack, wie ja auch beißen seine Bedeutung in derselben Richtung spezialisiert hat. Wegen weiterer Wurzelverwandter vgl. beißen.

blach Adj. 'flach' aus mhd. blach; mit schweiz. blacke 'großes Brett' zu flach gehörig.

Blackfisch M. 'Tintenschnecke' aus ndd. blackfisk; blak ist die ndd. Bezeichnung für 'Tinte' (blakhorn 'Tintefaß'); vgl. angls. blæc 'Tinte', engl. black 'schwarz, Schusterschwärze', ahd. blach.

Blahe F. 'grobes Leintuch' aus mhd. blahe blâ F; ein mundartlich weitverbreitetes Wort mit den Nebenformen blähe plane blache plauwe: Grdf. got. *blahwa?

blähen Ztw. aus gleichbed. mhd. blæjen, ahd. blâjan schw. Ztw. (ahd. auch 'blasen'); vgl. angls. blâwan, engl. to blow 'blasen, wehen'; die germ. Wz. blâ (blê) stimmt teilweise mit lat. flare überein (idg. Wz. bhlâ); anderseits stehen blasen, Blatt, Blatter nahe. Speziell blasen scheint durch eine präsentische s-Erweiterung aus der auch in Blatter enthaltenen kürzeren Wz. entstanden zu sein.

Blaker M. 'Hängeleuchter' (bei Voß) aus gleichbed. ndd. ndl. blaker; vgl. angls. blæcern: zu mndd. ndl. blaken 'brennen, glühen'. Weitere germ. und idg. Beziehungen s. unter Blitz.

blank Adj. aus mhd. blanc, ahd. blanch 'blinkend, weiß, glänzend schön'; vgl. engl. blank 'weiß' (angls. blanca blonca, anord. blakkr 'Schimmel, weißes Pferd'); dazu anord. blakra 'blinken': zu Wz. blek in Blitz (vgl. auch blecken) durch Ablaut gebildet. Das Adj. drang ins Roman. (ital. bianco, frz. blanc), woher mit roman. Ableitung Blankett; vgl. auch blasen. Zu blank hat das Nhd. eine seltenere Nebenform blink, die Neubildung aus dem Verb ist.

Blankscheit N. 'Fischbein im Mieder', im Nhd. umgedeutet aus frz. planchette.

Blase F. aus mhd. blâse, ahd. blâsa; die beiden letzten bedeuten speziell 'Harnblase'. Vgl. Blatter und blasen.

blasen Ztw. aus mhd. blâsen, ahd. blâsan 'hauchen, schnauben'; vgl. das gleichbed. got. blêsan; im Engl. hat sich nur die Ableitung angls. blæst, engl. blast 'Sturmwind' erhalten. Das s von blasen, das die Wz. bhlê in verwandten Sprachen nicht zeigt, halten einige für bloß präsensbildend, es wäre erst später zum Stamme gezogen; dann könnte blähen, Blatter verwandt sein. Die altgerm. Worte, die mit bl anlauten, sondern sich in zwei Gruppen; die einen, wie blähen, Blatter, blasen, blühen, Blüte scheinen auf der Grundbedeutung des 'Schwellens', die andern wie blank, blaß, blinken, blecken, blitzen, blau, Blech, Blut auf der des 'Glänzens' zu beruhen.

blaß Adj. aus mhd. blas 'kahl', übertragen 'schwach, gering'; die ältere Bedeutung ist 'glänzend' (vgl. Glatze zu glänzen); dazu ahd. blas 'weißlich'. Daher mit Umlaut Bläße F 'weißer Fleck auf der Stirn', anord. bles (älter dän. blis)' mndd. blare

(aber blasenhengst 'Pferd mit Bläſſe'), ndl. blaar 'Kuh mit Bläſſe'. An die Bedeutung 'glänzend' rühren angſ. blase, engl. blaze 'Fackel', mhd. blas N. 'Fackel'.

Blatt N. aus gleichbed. mhd. ahd. blat N.; vgl. die entſprechenden ndl. blad, angſ. blæd 'Blatt', engl. blade 'Blättchen, Gräschen, Strohhalm'; got. *blaþ. Ihr Dental ſcheint Ableitung zu ſein; bla- aus vorgerm. bhlo- könnte mit lat. fol-ium, gr. φύλλον 'Blatt' aus Wz. bhol bhlô gebildet ſein. Ob got. *blada- eigtl. Part. mit idg. Ableitung tó- iſt und 'Ausgeblühtes', d. h. 'Ausgewachſenes' bezeichnet? S. blühen.

Blatter F. aus mhd. blâtere F. 'Blaſe, Pocke', ahd. blâttara F. 'Blaſe'; vgl. ndl. blaar, angſ. blǣdre, engl. bladder 'Blaſe, Blatter, Harnblaſe, Bläschen auf der Haut'; got. wäre *blêdrô (oder bladrô? ſ. Natter) mit drô- als Ableitung, entſprechend dem gr. τρα (ſ. Ader, Natter); wegen blê als Wurzelſilbe ſ. blaſen, blähen.

blau Adj. aus mhd. blâ (Gen. blâwes), ahd. blâo 'blau'; vgl. ndl. blaauw, angſ. blâw und mit Ableitung blǣwen; engl. blue (aus mittelengl. blew) iſt dem frz. bleu entlehnt, das mit ſeiner roman. Sippe (ital. biavo aus *blâwo) deutſchen Urſprunges iſt. Das urverwandte lat. flâvus 'blond, gelb' hat wie ſo viele Farbennamen die Bedeutung geändert gegen das germ. Wort.

Bläuel M. Ableitung vom flg. Wort.

bläuen Ztw. 'ſchlagen'; von unſerm Sprachbewußtſein etymologiſierend zu blau ('blau ſchlagen') gezogen; aber zu Grunde liegt ein ſt. Ztw. mhd. bliuwen, ahd. bliuwan 'ſchlagen'; vgl. das gleichbed. angſ. *bleówan, wovon noch engl. blow 'Schlag'; got. bliggwan 'ſchlagen' (mit etymologiſch wertloſem gg) für bliwan. Wurzel ſcheint blu aus bhlu- zu ſein; an Urverwandtſchaft mit blau iſt kaum zu denken; jenes *bliwan aus einer Wz. bhliw für bhligw aus bhligh (vgl. Schnee, Niere) abzuleiten und lat. flîgere zu vergleichen iſt unmöglich.

Blech N. aus dem gleichbed. mhd. blëch, ahd. blëh N.: entſprechend anord. blik N. 'Gold, Goldblech'; auf engl. Boden begegnet das Wort nicht; es iſt mit Ablaut aus der in bleichen ſteckenden Wz. blik mit der Bedeutung 'glänzend' gebildet. — Blechen 'Geld geben', vgl. berappen.

blecken Ztw. 'die Zähne zeigen' aus mhd. blęcken 'ſichtbar werden, ſehen laſſen', ahd. blęcchen (got. *blakjan): Faktitiv zu einem got. *blikan, das nach den Regeln der Lautverſchiebung mit gr. φλέγω 'brenne, leuchte' (vgl. φλογ- in φλόξ 'Flamme'), lat. flagro 'brenne', ſkr. Wz. bhrâj 'leuchten' verwandt iſt; ahd. blęcchen bedeutet auch 'blitzen, glänzen, hervorleuchten'. Weiteres ſ. unter Blitz.

Blei N. aus gleichbed. mhd. blî (Gen. blîwes), ahd. blîo (für *blîw) 'Blei'; entſprechend anord. blý; got. *bleiwa- fehlt. Das Wort läßt ſich nicht weiter zurück verfolgen; dem Engl. iſt es fremd; man ſagt lead (ndl. loot; vgl. Lot).

bleiben Ztw. aus gleichbed. mhd. blîben, ahd. bilîban; vgl. das entſprechende angſ. belîfan, got. bileiban 'bleiben' (wozu das Faktitiv bilaibjan 'bleiben machen, übrig laſſen'; angſ. lǣfan, engl. to leave 'laſſen'). Weder zu lat. linquo, noch zu gr. λείπω, wozu vielmehr leihen gehört; bilibô 'ich bleibe' muß auf vorgerm. lipô (Wz. ſkr. lip 'kleben') beruhen: gr. λιπαρός 'fett, glänzend', λίπος N. 'Fett'; λῑπαρέω 'beharre' ſchließt ſich der Bedeutung des germ. Ztw. zunächſt an; vgl. aſlov. lipnąti, lit. lìpti 'kleben, bleiben'. An die erſtere Bedeutung 'kleben' ſchließt ſich unſer nhd. Leber, an die Bedeutung 'beharren, verbleiben' unſer Leib, Leben an; ſ. die einzelnen.

bleich Adj. aus gleichbed. mhd. bleich, ahd. bleih; vgl. angſ. blâc blǣce, engl. bleak, ndl. bleek, anord. bleikr 'blaß', aus der in bleichen ſteckenden Wz. blik. Ableitungen nhd. Bleiche F. 'Ort, Kunſt zu bleichen, bleiches Ausſehen'; bleichen 'bleich machen, bleich werden'.

bleichen Ztw., erbleichen aus mhd. blîchen 'glänzen, erröten', ahd. blîhhan; vgl. angſ. blîcan, mittelengl. blîken 'bleich werden'; anord. blíkja 'erſcheinen, glänzen, leuchten'. Näher als die e-Wurzel in φλέγω 'flamme, brenne' ſteht die i-Wurzel von ſlav. bliskati 'funkeln' (für *bligskati), blěskŭ 'Glanz', lit. blaivýtis 'ſich aufklären'. Die vorgerm. Wurzelform wäre bhlig mit der Bedeutung 'heller Glanz' (vgl. noch Blech, bleich; auch ahd. blick, ſ. Blitz). — **Bleicher(t)** M. 'blaßroter Wein', junge Ableitung von bleich.

Bleihe F., ndd. Benennung einer Weißfiſchart; vgl. ndl. blei, mndd. mndl. bleie, angſ. blǣge, engl. *blay: aus blajjôn für

*blaigjôn (vgl. ahd. reia, angls. rêge aus raigjon s. unter Reh). Wie neben ahd. reia nhd. Ricke steht, so neben ndd. bleie mhd. nhd. (schweiz.) blicke. Grundbedeutung und weitere Zusammenhänge sind unsicher: ahd. bleihha, mhd. bleiche, welche auf Zusammenhang mit bleich (vgl. anord. blīgja 'blicken') weisen würden.

blenden Ztw. 'blind machen' aus dem gleichbed. mhd. blęnden, ahd. blęnten; vgl. angls. blęndan, dafür engl. mit Anlehnung an blind 'blind', to blind 'blenden': Faktitiv zu blind. Dabei ist auffällig, daß eine alte Bildung *blandjan, wie sie im Got. lauten würde, aus einem Adjektiv (blinds, got.) mit Ablaut gebildet ist; ein st. Ztw. blindan 'blind sein' hat nie existiert. Ableitung zu blenden ist Blende, erst nhd.

Blendling M. 'Mischling' zu mhd. blanden, ahd. blantan 'mischen'; got. blandan; dies altgerm. st. Ztw. mit der Bedeutung 'mischen' beruht nach den Regeln der Lautverschiebung auf einer sonst nicht nachgewiesenen vorgerm. Wz. bhlandh.

bletzen 'flicken', s. unter Placken.

Blick M. aus mhd. blick 'Glanz, Blitz, Blick der Augen'; entsprechend ahd. blic (blicches) M. 'Blitz' (auch blicfiur 'Blitzfeuer'). Die Bedeutung des mhd. Wortes war eigtl. wohl 'heller Strahl'; Strahl wird übertragen vom Auge wie vom Blitz gebraucht; die physische Bedeutung des Stammes hat sich in Blitz erhalten. Als Wz. ist vorgerm. bhleg unter blecken und besonders unter Blitz erwiesen.

blind Adj. aus mhd. blint (d) 'blind, dunkel, trübe, versteckt, nichtig', ahd. blint; vgl. die entsprechenden got. blinds, angls. blind, engl. blind; eine altertümliche, aber sehr auffällige Faktitivbildung zu diesem Adj., das kein st. Ztw. zur Seite hat, ist blenden (got. *blandjan). Ob d alte partizipiale Ableitung wie gr. -τος, lat. -tus, skr. -tas ist, bleibt fraglich; es ließe sich mit seiner Bedeutung wohl an die skr. Wz. bhram 'sich unstät bewegen' (Part. bhrântá-s) anschließen. Doch ist Zusammenhang mit lit. blandýti 'die Augen niederschlagen', blindo blísti 'dunkel werden' wahrscheinlicher (vgl. anord. blunda 'die Augen schließen, blinzeln', engl. to blunder 'irren'). — Ein anderes Wort für 'blind' innerhalb des Idg. ist lat. caecus, altir. cáech; im Got. hat das ihnen entsprechende haihs die Bedeutung 'einäugig'. Es scheint übrigens innerhalb der idg. Sprachen keine allen gemeinsame Worte für 'blind, taub, lahm, stumm' und andere Gebrechen gegeben zu haben; Übereinstimmung herrscht höchstens zwischen zwei oder drei Sprachen.

Blindschleiche s. unter schleichen.

blinken Ztw., erst nhd.; verwandt mit blank, blink Adj.; vgl. ndl. blinken, mittelengl. blinken, engl. to blink 'blinken'. Die Wurzel kann identisch sein mit der von bleichen (blīkan), indem die i-Wurzel einen Nasal erhielt; blinken wäre dann als Verb der e-Reihe gefaßt, und weiter müßte blank eine sekundäre Bildung sein.

blinzeln Ztw.; kann sich an blind anschließen; doch vgl. auch anord. blunda 'blinzeln', sowie litt. blandyti 'die Augen niederschlagen'.

Blitz M. aus mhd. blitze blicze blicz M. 'Blitz' (schweiz. noch jetzt blitzg für bliktz): Ableitung aus mhd. bliczen 'blitzen', ahd. blëcchazzen (gebildet wie das gleichbed. got. lauhatjan). Dazu das primitivere ahd. mhd. blic 'Blitz'. Der germ. Wz. blëk entspricht idg. bhleg bhlog in gr. φλέγω 'brennen, lodern', φλόξ 'Flamme', skr. bhrâj 'strahlen, funkeln' (dazu skr. bharga(s) 'Glanz' und bhṛgu be- besondere Lichtgottheiten), sowie lat. fulgur fulmen (für *fulgmen) 'Blitz'. Aus dem Germ. gehören zur idg. Wz. bhleg noch ndl. bliksem, asächs. bliksmo bliksni 'Blitz', ndl. blaken 'flammen', angls. blæcern blacern 'Leuchter' (s. Blaker) und wohl auch blank (vgl. noch blecken und Blick).

Block M. aus mhd. bloch 'Klotz, Bohle, eine Art Falle'. In der letzteren Bedeutung (wozu mhd. blocken 'in den Block setzen') steht es für ahd. bilóh (mit synkopiertem i; s. andere Beispiele dafür unter bei) 'Verschluß', das zu einem altgerm. st. Ztw. lûkan 'schließen' gehört (vgl. noch engl. lock 'Verschluß, Schloß, schließen'; s. Loch). In der Bedeutung 'Klotz, Bohle' (mhd. bloch) liegt wohl ein verschiedenes Wort zu Grunde, das am ehesten zu Balken gehören könnte; schon ahd. bloh. Die Gruppe drang ins Roman. (frz. bloc, bloquer), woher wiederum nhd. blockieren, engl. to block 'blockieren' u. s. w.

blöde Adj. aus mhd. blœde 'gebrechlich, schwach, zart, zaghaft', ahd. blôdi, asächs. blôdi 'zaghaft'; vgl. angls. bleáþ 'schwach', anord. blauþr; got. *blauþus 'schwach, kraftlos' läßt

sich aus dem davon abgeleiteten schw. Ztw. blauþjan 'kraftlos, ungültig machen, abschaffen' erschließen. Die vorgerm. Lautform des Adj. wäre bhláutu-s nach den Regeln der Verschiebung; Grundbedeutung wäre 'kraftlos, schwach'. Doch läßt sich der Stamm nicht weiter zurück verfolgen. Daraus entlehnt frz. éblouir 'blenden'.

blöken Ztw., erst nhd., von ndd. Herkunft; vgl. ndd. blöken bleken, mndl. bloiken.

blond Adj. aus mhd. blunt (d) 'blond', das erst mit dem frz. Einfluß (um 1200) auftritt und zweifelsohne zunächst frz. Ursprungs ist. Frz. blond, ital. biondo, mlat. blundus machen, zumal da andere germ. Farbenbenennungen ins Roman. gedrungen sind (vgl. blau, blank, braun), den Eindruck eines germ. Lehnwortes. Die altgerm. Sprachstufen haben jedoch kein Adj. blunda-. Zusammenhang des mlat.-roman. blundo mit blind (anord. blunda) dürfte möglich sein (vgl. litt. prý-blinde 'Abenddämmerung'), zumal die Bedeutung der Farbennamen veränderlich ist.

bloß Adj. aus mhd. blôȥ 'entblößt, nackt'; entsprechend mndd. mndl. bloot 'bloß', angls. bleát 'arm, elend' (anord. blautr 'weich, frisch, zart' sowie ahd. blôȥ 'stolz' haben abweichende Bedeutung). Wegen des oberd. ndd. blutt (dial.), schwed. blott 'federlos, unbedeckt, unbekleidet' ist die lautliche Beurteilung von germ. blauto- 'bloß' zweifelhaft. Vielleicht ist blöde verwandt.

blühen Ztw. aus dem gleichbed. mhd. blüen blüejen, ahd. bluojan: ein schw. Ztw., das aber nach dem angls. blôwan (engl. to blow) 'blühen' früher stark gewesen ist; got. *blôjan. Der germ. Stamm blô- hat eine weite Verzweigung innerhalb der einzelnen Dialekte; Grundbedeutung ist 'blühen'. Sie zeigt sich noch in vielen Wörtern für Blatt und Blume; s. das flg. Wort, wo über die außergerm. Verwandtschaft gehandelt wird.

Blume F. aus mhd. bluome MF., ahd. bluoma F. (bluomo M.); vgl. asächs. blômo, got. blôma, angls. blôma, engl. bloom 'Blüte, Blume'. -man- ist Ableitung; blô als Wz. (s. blühen) zeigt, daß Blume eigtl. 'der, die Blühende' ist. Das Germ. hat an verwandten Substantiven für 'Blume' noch ndl. bloesem (neben bloem), angls. blôstm, blôstma, engl. blossom; vielleicht gehört aber ihr s zur Wurzel; darauf deutet mndl. blôsen 'blühen', das auf nächste Beziehung von engl. blossom zu lat. florere für *flôsĕ-re, flôs (flôr-is für *flôsis) weist. Ohne dieses s erscheint Wz. bhlô in altir. bláth 'Blüte', engl. dial. blooth 'Blume'; s. noch das flg. Wort, sowie Blüte und Blatt.

Blust M. (schwäb. schweiz. bluest N.) aus mhd. bluost F. 'Blüte', got. *blôs-ts würde zu der in angls. blôs-tma, lat. flôrere (für *flôs-ere) bewahrten idg. Wz. bhlôs 'blühen', gehören; s. Blume, Blüte.

Blut N. aus dem gleichbed. mhd. bluot, ahd. bluot N.; regelrecht entsprechen ndl. bloed, angls. blôd, engl. blood. Ein altgerm. Wort mit der allen Dialekten gemeinsamen Bedeutung 'Blut'; vgl. got. blôþa- (für *blôda-). Vorgerm. bhlâto- zeigt sich in keiner verwandten Sprache mit der gleichen Bedeutung. Überhaupt haben die idg. Sprachen kein gemeinsames Wort für Blut. Wegen des germ. Wortes bleibt fraglich, ob es zu Wz. blô 'blühen' gehört. Vgl. noch engl. to bleed 'bluten' (für *blôdjan). Wegen Blutegel s. Igel. Blut- in Zusammensetzungen wie blutjung, blutarm hat mit Blut nichts zu thun, sondern ist dial. 'bloß', oberd. ndd. blutt.

blutrünstig s. rünstig. — **blutt** s. blöde.

Blüte F. aus dem Pl. des gleichbed. mhd. bluot, Pl. blüete, ahd. bluot, Pl. bluoti F.; got. *blôþs, angls. blêd; s. blühen, Blume, Blust, Blut, auch Blatt.

Bocher jüd. 'Jüngling, Student' aus hebr. bachûr 'Jüngling'.

Bock M. aus dem gleichbed. mhd. bock (Gen. bockes), ahd. boc M.; entsprechend ndl. bok, angls. bucca, engl. buck, anord. bukkr und bokkr (got. *bukks *bukka M.). Wie so viele Tiernamen (vgl. z. B. Aue, Geiß), kann auch Bock aus gemeinidg. Urzeit stammen; vgl. altir. bocc aus urkelt. bucco-. Ist auch Entlehnung der germ. Sippe aus dem Kelt. nicht ganz unmöglich, so scheint doch Urverwandtschaft wahrscheinlicher wegen armen. buc 'Lamm' und zend bûza 'Bock' (idg. Grdf. bhuga). Frz. bouc kann dem Germ. wie dem Kelt. entstammen. Ein andres altgerm. Wort (zu lat. caper, gr. κάπρος) blieb in nhd. Habergeiß erhalten. — Bock 'Fehler', erst nhd., scheint eine scherzhafte Umdeutung zu sein, die durch nhd. Verstoß 'Fehler' veranlaßt wurde; unklar ist die Redensart 'einen Bock schießen'; doch beachte nhd. eine Lerche

schießen gleich 'kopfüber fallen'. Bock (daraus frz. boc) für Bockbier, erst nhd., Verkürzung aus Einbock (jetzt Eimbecker Bier); vgl. die Entstehung von Thaler. — Bocksbeutel M. 'steif bewahrter Brauch', erst nhd., von unserm Sprachgefühl an Bock angelehnt; aber es ist ndd. Ursprungs und bocks- steht für bôks ('des Buches'); die Hamburgerinnen trugen ihr Gesangbuch in einem Beutel an der Seite und behielten denselben gern immer an. Als Benennung einer Flaschenart ist Bocksbeutel anders zu beurteilen; eigtl. 'Hodensack des Bocks'.

Boden M. aus gleichbed. mhd. boden, bodem, Gen. bodemes (dial. noch nhd. bodem, vgl. den Eigennamen Bodmer), ahd. bodam M., das auch in den verwandten Dialekten und Sprachen fortlebt. Ahd. bodam weist aber nicht auf got. *buþma-, sondern mit auffälliger Unregelmäßigkeit auf *budna-, wofür das angls. botm, engl. bottom eine weitere Unregelmäßigkeit des Dentals haben; got. *budna- wird wahrscheinlich, da die außergerm. Sprachen des idg. Stammes auf bhudhmen, bhudhnó- als Stammform hinweisen: gr. *πυϑμήν, ὁ* (für **φυϑμήν* s. bieten) 'Boden'; lat. fundus (für *fudnus), skr. budhná- (für *bhudhná- nach gleicher Regel wie im Gr.). Es ist ein uridg. Wort mit der Bedeutung 'Boden, Grund', das sich aber an kein st. Ztw. irgend einer idg. Sprache anschließt. — Der Bodensee hat seinen Namen seit der Karolingerzeit (früher lacus Brigantînus 'Bregenzersee') von der kaiserl. Pfalz zu Bodema (jetzt Bodmann), das wohl Plur. zu dem Subst. Boden ist. — Bodmerei F. 'Vorschuß auf den Kiel eines Schiffes' aus ndd. bodmerîe, engl. bottomry (woher dann auch frz. bomerie).

Bofist M. 'eine Schwammart', erst nhd., eigtl. 'Bubenfist' (s. unter Fist); vgl. angls. wulfes fist als Name der Pflanze, engl. bullfist. Gr.-lat. lycoperdon ist junge Nachbildung davon.

Bogen M. aus mhd. boge, ahd. bogo M. 'Bogen'; vgl. angls. boga, engl. bow 'Bogen, Biegung'; got. *buga: eigtl. Ableitung von biegen, also ursprgl. 'Krümmung, Biegung', wozu die gleichbed. Sippe von Bucht; vgl. noch die urgerm. Zusammensetzungen Ellenbogen, Regenbogen.

Bohle F. aus dem gleichbed. mhd. bole; vgl. anord. bolr (daraus engl. bole) 'Baumstamm'; vielleicht zu mhd. boln 'rollen', gr. *φάλαγξ* 'Baumstamm'. S. Bollwerk.

Bohne F. aus mhd. bône, ahd. bôna F.; in gleicher Bedeutung entsprechend angls. beán, engl. bean, ndl. boon, anord. baun. Die frühe Existenz des Wortes (got. *bauna) wird durch die Benennung der fries. Inseln Baunonia bezeugt. Es ist noch nicht gelungen den urgerm. Pflanzennamen mit den gleichbedeutenden lat. faba, aslov. bobŭ (gr. *φακός* 'Linse') zu vermitteln.

bohnen Ztw., erst nhd., aus gleichbed. ndd. bônen; vgl. ndl. boenen 'scheuern', angls. bônian 'polieren' (engl. dial. to boon 'Straßen reparieren'); dazu als ursprgl. hd. das mhd. büenen 'bohnen' (got. *bônjan). Die germ. Wz. bôn aus vorgerm. bhân 'scheinen, glänzen' hängt wahrscheinlich mit der gr. Wz. *φαν* (*φαίνω*), skr. bhânu 'Schein, Licht, Strahl', altir. bán 'weiß' zusammen.

Bohnenlied (in der Redensart etwas geht über das Bohnenlied); das Wort läßt sich bis ins 15. Jahrh. zurück verfolgen, ohne daß uns das Lied selbst bekannt wäre. Es könnte eine Art Priapeum gewesen sein, da die Bohne bei verschiedenen Völkern als Symbol der Unkeuschheit vorkommt (vgl. das mittelalterliche Bohnenfest, gr. *πυανέψια*).

Böhnhase M. 'Pfuscher', erst nhd.; meist als volksetymologische Verdeutlichung von gr. *βάναυσος* gefaßt, das den 'niederen Handwerker' bezeichnet; aber es läßt sich nicht gut denken, wie das gr. Wort in die Volkssprache kam. Wahrscheinlicher ist gut deutscher Ursprung, obwohl die Grundbedeutung nicht zu gewinnen ist; man hat auszugehen von der Thatsache, daß das Wort in Niederdeutschland heimisch ist und zunächst in der Schneiderzunft wurzelt. Wahrscheinlich ist hase als ndd. Form für Hose (s. Aberglaube, Adebar) zu fassen; Böhn wird allgemein als ndd. Wort für Bühne 'Boden' gefaßt; also Böhnhase vielleicht 'wer unter dem Dach Hosen macht, Winkelschneider' (Ggs. wer seine Arbeitsstube im ersten Stock hat).

bohren Ztw. aus dem gleichbed. mhd. born, ahd. borôn; vgl. die entsprechenden ndl. boren, angls. borian, engl. to bore (und bore 'Bohrloch'); got. *baúrôn. Urgerm. bŏrôn 'bohren' ist urverwandt mit lat. forare 'bohren', gr. *φαράω* 'pflüge'; aus dem Skr. gehört zur selben Wz. bhurij 'Schere', und im Ir. erscheint eine Verbalwurzel berr aus

bherj mit der Bedeutung 'scheren'. Die Grundbedeutung dieser Wz. bhar, die von der in Geburt und lat. fero, gr. φέρω steckenden Wz. verschieden ist, wird gewesen sein 'mit einem scharfen Instrument bearbeiten'. Vgl. nhd. dial. Bohrer 'Holzwurm'; engl. bore 'Bohrloch, Bohrer, Stich, Wunde'.

Boi M. 'ein Wollenzeug', erst nhd., aus ndd. baje, ndl. baai, das dem Roman. entstammt (frz. boie); engl. baize 'Boi' wird eigtl. Plur. sein.

Boisalz M., erst nhd., ndd. Ursprungs, für Baisalt, vgl. Bai und engl. baysalt.

Boje F. 'Ankertonne' aus dem ndd. boje, ndl. boei, engl. buoy, die dem Roman. entlehnt sind, vgl. frz. bouée 'Boje', afrz. buie 'Kette, Fessel', woher mhd. boie 'Fessel'. Letzte Quelle lat. boja 'Fessel': die Boje ist ursprgl. 'ein auf dem Wasser schwimmendes, mit einem Seil befestigtes Stück Holz'.

Bolchen M. mit 1. Belche aus gleichbed. mhd. balche; dunkeln Ursprungs.

-bold in Zusammensetzungen wie Raufbold, Witzbold u. s. w., aus mhd. bolt, Gen. boldes: es ist die unbetonte Form des mhd. Adj. balt 'kühn', das unter bald behandelt ist.

bölken Ztw. 'brüllen', erst nhd., wohl verwandt mit bellen, das früher eine allgemeinere Bedeutung als im Nhd. hatte; vgl. ndl. bulken 'bölken, blöken'.

boll Adj. 'steif' (v. Leder); erst nhd.; Ursprung dunkel.

1. **Bolle** F. 'Zwiebel', eigtl. mit dem folgenden identisch; beide sind Abzweigungen einer mutmaßlichen Grundbedeutung 'Knollenartiges'; kaum war gr. βολβός, lat. bulbus (daher engl. bulb) 'Zwiebel' von Einfluß auf die Bedeutung; s. auch Zwiebel.

2. **Bolle** F. aus mhd. bolle, ahd. bolla F. 'Knospe, kugelförmiges Gefäß'; vgl. das entsprechende angls. bolla 'Gefäß, Schale', engl. bowl 'Kugel, Napf, Schale, Becher' (aus dem Engl. entlehnt nhd. Bowle). Interessant ist ahd. hirni-bolla 'Hirnschale' und das gleichbedeutende angls. heáfodbolla. Offenbar war ein Begriff wie 'rundlich erhöhte Form' ursprünglich in dem altgerm. Worte; vgl. damit noch mhd. boln, ahd. bolôn 'rollen, werfen, schleudern'.

Böller M., erst nhd., Ableitung des unter dem vorigen Worte zugezogenen mhd. boln 'werfen'; vgl. spät mhd. boler 'Wurfmaschine'.

Bollwerk N. aus spät mhd. bolwerk 'Wurfmaschine, Bollwerk', in der ersten Bedeutung dem vorigen Worte verwandt; in der letzteren wohl an Bohle anzuschließen; ndl. bolwerk, engl. bulwark; in letzterer Bedeutung, die seit dem 15. Jahrh. gilt, drang das germ. Wort ins Slav. und Roman. (russ. bolverk, frz. boulevard).

Bolz, Bolzen M. aus dem gleichbed. mhd. bolz, ahd. bolz M.; vgl. anord. bolte, angls. bolt, engl. bolt in gleicher Bedeutung; dazu ndl. bout 'Klammernagel'. In allen Dialekten und Sprachperioden hat das Wort gleiche Bedeutung; wir dürfen ein vorgerm. bhḷdó-s mit der Bedeutung 'Bolzen, Schießnagel' vermuten; doch ist außerhalb des Germ. kein derartiges Wort nachgewiesen. Mit mhd. boln 'werfen, schleudern' kann Bolzen nicht unmittelbar verwandt sein, da germ. t aus vorgerm. d als Ableitung nicht zu erklären wäre. Aber am wenigsten kann wegen des hohen Alters der Sippe an Entlehnung und Umbildung aus lat. catapulta gedacht werden.

Bombasin M. 'Halbseide', erst nhd., aus frz. bombasin, woher auch engl. bombasine; letzte Quelle lat.-gr. bombyx 'Seidenraupe, Seide'.

Bombast M. im 18. Jahrh. entlehnt aus engl. bombast, das nicht mit πομπή 'Gepränge', frz. pompe verwandt ist; es bedeutet eigtl. 'Baumwolle', dann 'auswattiertes Zeug', zuletzt 'aufgeblähte Rede'; sein Ursprung liegt in lat. bombyx. Dazu vgl. das vorige Wort.

Boot N., erst nhd. (noch nicht bei Luther), entlehnt aus ndd. boot; vgl. die gleichbed. ndl. boot, angls. bât, engl. boat, anord. beitr. Die Heimat des Wortes, das in oberd. Ma. jetzt unbekannt ist, ist jedenfalls England, woher das Wort in angls. Zeit ins Anord. (bátr), in mittelengl. Zeit nach dem Kontinent (ndl. boot) gedrungen ist. Der Ursprung von angls. bât, anord. beitr ist unermittelt; wie manche andere naut. Worte ist auch dieses im Engl. am frühesten bezeugt. Übrigens ist der Verdacht einer urgerm. Entlehnung abzuweisen.

Bord M., wie andere nautische Ausdrücke (s. das vorige Wort) aus dem Ndd. entlehnt. Bord als Schiffsausdruck begegnet zufrühst im Angls., wo es tabula glossiert; hd. müßte das Wort t im Auslaut haben, wie denn mhd. ahd. bort (Gen. bortes) 'Schiffsrand' bezeugt ist; zubem ist Rand, Ramft die geläufigere oberd. Bezeichnung für das, was

der Ndd. bord nennt. Engl. board vereinigt zwei ganz verschiedene Worte; das eine, angls. bord, bedeutet eigtl. 'Brett' (got. fôtubaúrd 'Fußbrett', dazu ndl. dambord 'Dambrett') und ist mit hd. Brett urverwandt; das andere hat allein die Bedeutung 'Rand'. S. Bort, Brett.

Börde F. (Soester Börde) 'fruchtbare Ebene, Flußebene'; aus ndd. börde, mndd. gebörde 'Gerichtsbezirk', eigtl. 'Gebührlichkeit', formell ahd. giburida.

Bordell N., erst nhd., aus frz. bordel (woher auch engl. bordel und brothel), das eigtl. 'Hüttchen' bedeutete und roman. Ableitung aus deutsch. Bort 'Brett' ist.

bordieren Ztw. aus frz. border, das dem deutschen Borte entstammt.

Boretsch, Borretsch M. aus gleichbed. frz. bourrache (vgl. ital. borragine), woher auch engl. borage.

borgen Ztw. aus mhd. borgen, ahd. borgên eigtl. 'worauf achthaben, jem. schonen', dann 'ihm Zahlung erlassen, borgen'; auch 'Bürge sein für etwas'; ähnlich angls. borgian 'behüten' und 'borgen', engl. to borrow 'borgen'. Da die Bedeutung 'Achtung worauf haben' den beiden anderen 'borgen' und 'bürgen' zu Grunde liegen kann, darf man abulg. brěgą 'ich sorge für etwas' vergleichen. Wurzelform wäre germ. borg-, vorgerm. bhergh-; vielleicht ist bergen zur selben Wurzel zu stellen.

Borke F., ndd. Lehnwort, das im Oberd. fehlt; das eigtl. hd. Wort dafür ist Rinde. Vgl. ndd. barke, engl. dän. bark, anord. bǫrkr 'Rinde'; got. *barkus fehlt. Verwandtschaft mit bergen (im Sinne von 'umhüllen') wäre lautlich möglich; doch ist Beziehung zu Birke wegen skr. bhûrja M. 'Birke', N. 'Birkenrinde' wahrscheinlicher.

Born M., ndd. Form für hd. Brunnen.

Börse F. aus mhd. burse 'Börse, Beutel', auch 'zusammenlebende Genossenschaft', ahd. burissa 'Tasche'; vgl. ndl. beurs: roman. Ursprungs (frz. bourse, ital. borsa); die roman. Sippe entstammt letztlich dem gr. βύρσα 'abgezogenes Fell'. Das Wort trat an Stelle eines altgerm. Namens, der eine ähnliche Bedeutungsentwickelung zeigt: anord. pungr 'Lederschlauch, Schlauch, Geldbeutel', got. puggs, ahd. scazpfung 'Geldbeutel'.

Borst M. zu bersten.

Borste F. aus dem gleichbed. mhd. borste F., bürst borst M. N., ahd. burst M. N.; vgl. angls. byrst und mit l-Ableitung brystl, engl. bristle 'Borste'; got. *baúrstus oder *baúrsts F. fehlt. Bors- ist die germ. Gestalt der Wurzelsilbe, vgl. noch engl. bur 'Klette' aus angls. *burr (für *burzu- eigtl. 'die Borstige'); vorgerm. bhers- zeigt sich in altind. bhr̥ṣ-ṭi- 'Spitze, Zacke, Ecke'; auch in lat. fastigium 'äußerste Kante'? Vgl. Bürste.

Bort N. 'Brett' aus gleichbed. mhd. bort; vgl. got. fôtubaúrd 'Fußbank', asächs. ndl. bord, angls. bord 'Brett, Schild, Tisch, Tafel', engl. board (s. Bord): das altgerm. Wort bord bedeutete dasselbe wie Brett, womit es in Ablautsverhältnis steht; die scheinbare Metathesis von re zu or ist altgerm. wie in forschen zu fragen; Brett, Bort lassen sich ind. als brádhas, br̥dhas darstellen. S. Brett.

Borte F. 'Band oder Besatz aus Goldfäden und Seide', ältere Bedeutung einfach 'Rand'; mhd. borte 'Rand, Einfassung, Band, Borte' (vgl. noch das verwandte Bord), ahd. borto 'Saum, Besatz' (daraus ital. bordo 'Rand, Einfassung', frz. bord).

böse Adj. aus gleichbed. mhd. bœse, ahd. bôsi 'schlecht, unnütz, lastersüchtig'; ein dem Deutschen eigenes Wort, das den übrigen Dialekten fehlt; Grundbedeutung war nach ahd. bôsa 'Possen', bôsôn 'lästern' wohl 'böswillig redend'. Wenn -si- als Ableitung gefaßt würde, läge gr. φαῦλος (vielleicht für φαυσ-λος) mit der Bedeutungsentwickelung 'gering, schlecht, böse' nahe. — Bösewicht M. aus mhd. bœsewiht, ahd. bôsiwiht; s. Wicht. Bosheit aus mhd. ahd. bôsheit, ohne Umlaut, weil früh die Synkope des umlautenden i eintrat. Unverwandt ist empören.

1. **bosseln** Ztw. 'Kegel schieben'; zu mhd. bôzen (ohne die l-Ableitung) 'schlagen' und 'Kegel schieben' (s. Amboß, Beutel).

2. **bosseln** Ztw. 'erhabene Arbeit machen' aus frz. bosseler, woher auch engl. to emboss 'getrieben arbeiten'.

Bote M. aus gleichbed. mhd. bote, ahd. boto; vgl. andd. andl. bodo, angls. boda 'Bote'. Dazu Botschaft aus mhd. boteschaft botschaft, ahd. botoscaft botascaf (asächs. bodscepi, angls. bodscipe); s. Schaft; bote (got. *buda) ist Nom. Agent. von der in bieten steckenden Wz. bud, idg. bhudh.

Böttcher M. Nom. Agent. zum flg. Worte.

Bottich M. aus gleichbed. mhd. botech boteche M., ahd. botahha F.; Beziehung zur Sippe von Bütte ist wahrscheinlich; vgl. noch angls. bodig, engl. body 'Körper', ahd. budeming, vielleicht auch nhd. Boden? Verwandtschaft mit lat.-gr. apotheca ließe sich mit einem Hinweis auf nhd. Bischof aus episcopus empfehlen; vgl. ital. bottega (frz. boutique).

Bowle F. aus engl. bowl, s. 2. Bolle.

boxen Ztw., erst nhd., aus engl. to box.

brach Adj. (bes. in Zusammensetzungen wie Brachfeld u. s. w.) ist erst nhd.; mhd. ist nur die Zusammensetzung brâchmânôt 'Juni', das als erstes Kompositionsglied ein Subst. brâche F., ahd. brâhha (mndd. brâke) 'aratio prima' enthält: die Brache ist Umbrechung des Bodens nach der Ernte; zu brechen.

Brack N. 'Ausschuß' aus mndd. brak 'Gebrechen, Mangel', eigtl. 'Bruch'; vgl. engl. brack 'Bruch, Fehler'; s. brechen.

Bracke M. 'Spürhund' aus gleichbed. mhd. mndd. bracke, ahd. braccho; kaum verwandt mit angls. ræcc, engl. rach 'Spürhund' und anord. rakke; in diesem Falle wäre das anlautende b des deutsch. Wortes gleich bi (s. be-, bei), was unwahrscheinlich ist. Engl. brach 'Spürhund' aus mittelengl. brache entstammt dem afrz. brache, das mit seiner roman. Sippe (vgl. ital. bracco, frz. braque brachet) deutsch. Ursprungs ist. Falls got. *brakka- anzunehmen, ließe sich wegen der Bedeutung 'Spürhund' an lat. fragrare 'stark riechen' anknüpfen.

Brackwasser N. 'Seewasser', erst nhd., aus ndd. brakwater, vgl. ndl. brakwater; dazu engl. brack 'Salz', ndl. brack 'salzig'; engl. brackish water 'Brackwasser'.

Brägen M. 'Gehirn' (ndd.) aus mndd. bregen gleich ndl. brein, engl. brain, angls. brægen; weitere Zusammenhänge sind unbekannt.

Bram s. Brombeere, verbrämen.

Bramsegel N.; Bramstange F., erst nhd., ndl. Ursprungs; vgl. ndl. bramzeil mit gleicher Bedeutung.

Brand M. aus gleichbed. mhd. brant (d), ahd. brant M.; vgl. angls. brand, engl. brand 'Brand, Feuerbrand, Kien', anord. brandr 'Brand, Kien'. Zu brennen, Wz. bren (aus dem Deutsch. stammt die roman. Sippe von ital. brando 'Schwert', frz. brandon 'Fackel'). Brandmarken 'ein Zeichen einbrennen', erst nhd. — branden Ztw., erst nhd., aus ndd. ndl. branden, das zu Brand gehört und eigtl. 'flammen, sich wie Flammen bewegen' bedeutet; dazu Brandung. — Brander M., nur nhd., aus gleichbed. ndl. brander 'mit Brennstoff gefülltes Schiff zum Anzünden feindl. Schiffe'.

Brahne F. 'Waldrand' s. verbrämen.

Brasse F. 'Seil am Ende der Segelstangen', erst nhd., aus ndl. bras, frz. bras (aus brachium), eigtl. 'Arm', dann 'Brasse an einer Segelstange'; brassen 'die Brassen richten' ist ndl. brassen aus frz. brasser; vgl. auch noch engl. brace 'Segelseil' gleichen Ursprungs.

Brassen M. 'ein Fisch' aus gleichbed. mhd. brahsen brasem, ahd. brahsa brahsima brahsina M.F.; die oberd. Ma. bewahren noch jetzt die Form Brachsme (die Form Brasse F., Brassen M. ist mnd. md.). Vgl. die gleichbed. ndl. brasem, engl. brasse. Aus dem Altdeutschen stammt frz. brême (aus brahsme?), woraus engl. bream entlehnt ist. Die Sippe gehört vielleicht zu einem altgerm. st. Ztw. brëhwan 'glänzen'.

Braten M. aus mhd. brâte, ahd. brâto M.; in älteren Sprachperioden hat das Wort die allgemeine Bedeutung 'Weichteile am Körper, Fleisch'; mhd. aber zeigt sich auch schon die nhd. Bedeutung. Dazu angls. brǣde 'Braten'. Vgl. das flg. Wort.

braten Ztw. aus gleichbed. mhd. brâten, ahd. brâtan; vgl. ndl. braden, angls. brǣdan 'braten'; ein got. st. Ztw. *brêdan zu vermuten. Als Wurzel läßt sich ein vorgerm. bhrêdh oder bhrêt denken; letzteres hätte vielleicht an dem unter Brodem zitierten ahd. brâdam eine Stütze. Brüten (got. *brôdjan) könnte auch zur selben Wurzel gestellt werden. Auf vorgerm. bhrêdh weist auch gr. πρήθω (falls für φρήθω?) 'verbrennen, in Brand setzen' (meist mit dem Zusatz πυρί). S. noch Wildpret.

brauchen Ztw. aus dem gleichbed. mhd. brûchen, ahd. brûhhan; vgl. die entsprechenden angls. brûcan 'genießen', auch 'verdauen, ertragen', engl. to brook 'ertragen, leiden, dulden'; got. *brûkjan 'brauchen, genießen'. Dem Nord. ist das Ztw. ursprgl. fremd. Die vorgerm. Gestalt der Wurzel bhrûg stimmt zu lat. fruor, das aus *fruvor für *frugvor

entstanden ist; das Part. lat. fructus, das lautlich mit gebraucht und got. brûhts identisch ist, zeigt den wurzelauslautenden Guttural, ebenso lat. fruges u. s. w. Germ. Nominalbildungen aus Wz. brûk (bhrûg) sind nhd. Brauch M., vgl. ahd. brûh; got. brûks, angls. brŷce, ahd. brûchi 'brauchbar, nützlich'.

Braue F. aus gleichbed. mhd. brâ brâwe, ahd. brâwa F.: ein urgerm. und weiterhin altidg. Wort, das im Got. *brêwa wäre; das hiermit identische altgall. kelt. briva bedeutet 'Brücke' und ist ein bes. wertvoller Beweis für die Verwandtschaft unserer Sippe mit der von Brücke. Ahd. brâwa (idg. bhrêwâ) steht in Ablaut mit dem gemeinidg. bhrû, das durch angls. brû, engl. brow, aslov. brŭvĭ skr. bhrû, gr. ὀ-φρύς erwiesen wird. Vgl. noch anord. brá, andd. brâha (für brâwa), angls. brǽw M., ferner wohl auch lat. frons 'Stirn' — ein verbreiteter idg. Wortstamm. — Die nhd. Form Braune ist die n-Erweiterung, die dem schw. deklinierenden Braue zukam, zum Wortstamme gezogen (vgl. Biene); ähnlich ist das dem angls. brû entsprechende anord. brún aus brû und dem n der schw. Deklination erweitert (im Angls. heißt der Gen. Pl. brûna). Braue stammt wie viele Bezeichnungen der Gliedmaßen und Körperteile (s. Fuß, Niere, Herz, Leber, Nase) aus der uridg. Zeit. Aber die Urbedeutung des uridg. bhrû-s 'Braue' läßt sich ebenso wenig ermitteln wie die von Herz. S. auch Brücke.

brauen Ztw. aus gleichbed. mhd. brûwen briuwen, ahd. briuwan; vgl. die entsprechenden anord. brugga, ndl. brouwen, angls. breówan, engl. to brew. Zu der aus diesen Verben erschließbaren altgerm. Wz. bru aus idg. bhru (bhrĕw) 'brauen' gehören phryg.-thrak. *βροῦτον* 'Bier, Obstwein', das wohl für gr. **φροῦ-τον* steht, auch lat. defrūtum 'ein gekochter Most', altir. bruthe 'Brühe', bruth 'Glut', bruith 'Kochen'. Unter Brod wird übrigens gezeigt, daß die Bedeutung der Wz. bhru- früher einmal eine allgemeinere war; vgl. auch noch brodeln. Unverwandt sind der Gutturale wegen gr. *φρύγω*, lat. frigo. Vgl. noch brodeln, Brod.

braun Adj. aus mhd. brûn 'braun, dunkelfarbig, glänzend, funkelnd', ahd. brûn; vgl. die entsprechenden ndl. bruin, angls. brûn, engl. brown, anord. brúnn. Die germ. Bezeichnung der Farbe drang ins Roman. (vgl. die Sippe von ital. bruno, frz. brun; s. blond); ebendaher auch lit. brunas 'braun'. Die eigtl. Stammsilbe von idg. bhr-ûna- erscheint in lit. beras 'braun' (vgl. Bär), sowie redupliziert in altind. babhrú-s 'rotbraun' (und diese Form des Adj. erscheint gemeinidg. als Bezeichnung eines 'bräunlichen im Wasser lebenden Säugetieres'; vgl. Biber); man hat daher vielleicht auch Recht, wenn man gr. *φρύνη φρῦνος* 'Kröte' hierher stellt. Wegen Braun als Name des Bären s. Bär. — Bräune F. aus mhd. briune 'das Braunsein' zu braun (als Krankheit 'braunrote Entzündung der Luftröhre').

Braus M. aus mhd. brûs 'lärmen, brausen'; vielleicht verwandt mit angls. brŷsan, engl. to bruise 'zerbrechen'. — brausen Ztw. aus gleichbed. mhd. brûsen; vgl. ndl. bruisen 'brausen' zu bruis 'Schaum, Gischt'; dazu auch Brause F. 'Gießkanne'.

Brausche F. 'Beule' aus mhd. brûsche 'mit Blut unterlaufene Beule'; dazu engl. brisket 'Brust der Tiere' und anord. brjósk 'Knorpel'. Der allen gemeinsame Stamm müßte 'rundliche Erhöhung' bedeutet haben.

Braut F. aus gleichbed. mhd. brût, ahd. brût F.; got. brûþs (Stamm brûdi-) bedeutet 'Schwiegertochter'; dazu brûþ-faþs 'Bräutherr' (faþs, gleich gr. *πόσις*, das wie *πότνια* zeigt für *πότις* gleich altind. patis 'Herr' steht), d. h. 'Bräutigam'. Mhd. brût bezeichnet die 'junge Frau, die Neuvermählte'; das entlehnte nfrz. bru, älter bruy schließt sich seiner Bedeutung wegen zunächst an got. brûþs 'Schwiegertochter'; vgl. gr. *νύμφη* 'Braut, junge Frau, Schwiegertochter'. Auf engl. Boden sind die dem Deutsch. urverwandten angls. brŷd 'Braut', engl. bride 'junge Frau' zu vergleichen; vgl. noch engl. bridal 'Hochzeit' aus angls. brŷd-ealo 'Brautbier' (also urspr. bride-ale); engl. bridegroom 'Bräutigam' steht unter Anlehnung an engl. groom 'Jüngling' für angls. brŷdguma, dessen zweiter Wortteil das got. guma 'Mann' ist; dies entspricht dem lat. homo (Grdf. ghomon). Nhd. Bräutigam ist etymologisch mit jenem angls. brŷdguma identisch; vgl. ahd. brûtigomo, mhd. briutegome, worin das erste Kompositionsglied eigtl. Gen. Sg. ist (vgl. Nachtigall). Die germ. Stammform brûdi- ist etymologisch unaufgeklärt, es ist ein spezifisch germ.

Wort wie unser Weib und Frau; auf alter Überlieferung beruht got. qinô 'Weib', mhd. kone, vgl. gr. γυνή, skr. gnâ 'Weib'.

brav Adj., erst nhd., aus frz. brave, dessen Ursprung nicht feststeht (aus lat. barbarus?).

brechen Ztw. aus gleichbed. mhd. brëchen, ahd. brëhhan; vgl. die entsprechenden got. brikan, andd. angls. brecan, engl. to break, ndl. breken 'brechen': aus einer gemeingerm. Wz. brek, welche aus vorgerm. bhreg entstammt; vgl. lat. frangere, dessen Nasal in frĕg-i fehlt. Mit Ablaut sind aus derselben Wurzel gebildet nhd. Brachfeld, Bruch, Brocken.

Bregen s. Brägen.

Brei M. aus dem gleichbed. mhd. brî brîe M., ahd. brîo M.; dazu ndl. brij, angls. brîw 'Brei'; got. *breiwa- (got. *breiws: ahd. brîo wie got. saiws: ahd. sêo). Verwandtschaft mit der unter brauen behandelten Wz. brû ist nicht gut möglich; gab es eine Wz. brî 'kochen'; vgl. anord. brîme 'Feuer'? Auch an gr. φρίσσω (Wz. φρῖκ) hat man gedacht.

breit Adj. aus dem gleichbed. mhd. ahd. breit; dazu die entsprechenden asächs. brêd, ndl. breed, angls. brâd, engl. broad, got. braiþs 'breit'. Wahrscheinlich aus vorgerm. mraitó- zu der im Skr. erhaltenen Wz. mrit 'zerfallen' (eigtl. 'sich ausbreiten'?).

Breme 'Rand' s. verbrämen.

Breme, Bremse F. 'Stechfliege'. Vgl. mhd. brëme brëm, ahd. brëmo M. 'Stechfliege'; Bremse ist ndd. für hd. Breme; vgl. andd. brimissa, angls. brimse, mittelengl. brimse. Ahd. brëmo wäre got. *brima M., Bremse got. *brimisi F. Doch ist engl. breeze 'Wespe, Bremse' fern zu halten, da breósa (und nicht brimes) die angls. Form dafür ist. Wurzel zu Bremse ist das unter brummen behandelte brem (vorgerm. bhrem, lat. fremere) 'brummen', wozu auch skr. bhramara M. 'Biene'.

Bremse F. 'Hemmschuh' aus mhd. brëmse F. 'Klemme, Maulkorb'. Mit Bremse 'Stechfliege' (s. Breme) es zu identifizieren geht nicht an, weil ersteres auf ein got. bramisjô, Bremse 'Stechfliege' aber auf ein got. brimisi hinweist; dialektisch sind für Bremse 'Hemmschuh' Formen wie bram (mit a und ohne s-Ableitung) nachgewiesen. Aber von einer Wz. bram, etwa mit der Bedeutung 'pressen, einzwängen' zeigt sich keine Spur. Die s-Ableitung erinnert an got. jukuzi 'Joch' zu gleichbed. juk; vgl. auch aqizi Axt.

brennen Ztw.; es vereinigt in seiner Bedeutung mhd. brinnen st. Ztw. 'brennen, leuchten, glänzen, glühen' und das zugehörige Faktitiv brennen schw. Ztw. 'anzünden, brinnen machen'; jenes ist got. ahd. andd. brinnan 'brennen intr.', dieses got. brannjan 'anzünden'. Vgl. angls. birnan intrans., bærnan bernan trans.; engl. to burn ist trans. und intr. wie das nhd. Ztw. Unter Brand ist darauf aufmerksam gemacht, daß nur das eine n des got. Verbs brinnan zur Wurzel gehört; das zweite n ist eine präsentische Ableitung (vgl. auch rinnen, rennen); die Form mit einfachem n zeigt sich noch in angls. bryne 'Feuersbrunst' (aus bruni). Wz. bren-, vorgerm. bhren ist in den übrigen idg. Sprachen mit der Bedeutung 'brennen' noch nicht nachgewiesen.

brenzeln Ztw. 'verbrannt schmecken', erst nhd., iterative Ableitung von brennen.

Bresche F., erst nhd., aus frz. brèche, woher auch das gleichbed. ndl. bres. Das frz. Wort wird auf den altdeutschen Stamm von brechen zurückgeführt.

Brett N. aus gleichbed. mhd. brët, ahd. brët N.; entsprechend angls. brëd N.; got. *brid N. Unter Bort 'Brett' ist gezeigt, daß das Altgerm. für Brett zwei im Grunde identische, nur durch Ablaut getrennte Wortstämme bredo- und bordo- hatte, deren Verhältnis ind. als bradhas: bṛdhas, idg. als bhrédhos: bhṛdhós N. darzustellen wäre. Mhd. brët vereinigt die Bedeutungen 'Brett, Schild' u. s. w. wie angls. bord; s. auch Korb.

Bretzel M.F. aus gleichbed. mhd. brezel, auch breze, ahd. brezitella und brezita (bergita); dazu baier. die bretzen, schwäb. brätzg brätzet, els. brestell. Die schwäb. Form, sowie ahd. brizzilla setzen ein germ. ë voraus; aber der Vokalismus der übrigen Formen ist unsicher. Meist verweist man auf mlat. brâcéllum (daraus bräzil, umgelautet brëzil?) resp. brâchiólum 'Ärmchen' (Gebäck hat je nach der Form den Namen; vgl. z. B. mhd. krâpfe 'Haken, hakenförmiges Gebäck'); mhd. bræzte wäre ein brâchitum. Aus ahd. brêzitella entsprang nhd. Bretstelle (Straßb.), indem breztella in Bret-s-telle aufgelöst wurde mit falscher Silbentrennung; so folgern wir nhd. ein Tapfe aus Fußtapfe

d. h. Fuß-stapfe. Gegen die Deutung der ganzen Sippe aus lat. bracchium scheint das Fehlen des Wortes im Roman. (doch vgl. ital. bracciatello) zu sprechen. Dann könnte man ahd. bergita brezita vielleicht an angls. byrgan 'essen', altir. bargen 'Kuchen' knüpfen.

Brief M. aus mhd. brief, ahd. brief M.: aus lat. brĕvis (ergänze libellus); das aus ĕ gedehnte ê in lat. Lehnworten wird durch ea zu ie (vgl. Priester); lat. brevis und breve ‚kurzes Schreiben, Urkunde'; das hd. Wort hatte ursprgl. eine allgemeinere Bedeutung, bes. 'Urkunde'; daher noch nhd. verbriefen. Mhd. ahd. brief 'Brief, Urkunde', überhaupt 'Geschriebenes'. Bei der Vertauschung der altgerm. Runenschrift mit der bequemeren lat. Schrift (s. schreiben sowie Buch) übernahmen die Deutschen einige auf die Schrift bezügliche Worte; ahd. briaf erscheint im 9. Jahrh.; (dafür got. bôka 'Urkunde').

Brille F. aus spät mhd. barille berille brille 'Brille' (ndl. bril): eigtl. der Edelstein lat.-gr. beryllus (die Synkope des unbetonten e hat gute Analoga an bange, bleiben, glauben u. s. w.); vgl. Beryll.

bringen Ztw. aus gleichbed. mhd. bringen, ahd. bringan; dazu vgl. asächs. brengian, ndl. brengen, angls. bringan, engl. to bring, got. briggan bringan 'bringen'. Die idg. Gestalt der nur dem Anord. fehlenden spezifisch germ. Wz. wäre bhrengh (bhrenk?); Beziehungen fehlen.

Brink M. aus ndd. brink, vgl. anord. brekka (aus *brinkô) F., beide 'Hügel' bedeutend; dazu engl. brink 'Rand, Ufer', auch anord. bringa 'Matte'.

brinnen s. brennen.

Brise F. 'leiser Wind' aus gleichbed. engl. breeze (woher auch frz. brise)?

Brocke, Brocken M. aus gleichbed. mhd. brocke, ahd. broccho M.; got. *brukka M., dafür gabruka F.: durch Ablaut aus brechen gebildet (vgl. Trotte zu treten). Davon bröckeln, bröckelig.

Brockperle F. 'ungleiche Perle', erst nhd., zu frz. baroque, portug. barocco (span. barrueco) 'schiefrund'.

brodeln, brudeln Ztw. aus mhd. brodeln Ztw.; dazu mhd. aschenbrodele 'Küchenjunge', woraus Aschenbrödel. S. Brot.

Brodem M. aus mhd. brâdem M. 'Dunst', ahd. brâdam 'Dunst, Hauch, Hitze'; verwandt sind vielleicht angls. brǣþ 'Dunst, Hauch, Wind', engl. breath und auch nhd. braten?

Brombeere F. aus gleichbed. mhd. brâmber, ahd. brâmberi; eigtl. 'die Beere einer Dornart', ahd. brâmo, mhd. brâme (auch 'Dornstrauch' überhaupt). Dazu angls. brôm, engl. broom 'Ginster, Pfriemkraut' (nhd. Bram 'Besenginster'); angls. brêmel 'Stachelgewächs', engl. bramble, ndl. braam 'Brombeerstrauch', woher frz. framboise.

Brosam M., Brosame F.; vom nhd. Sprachgefühl in etymologische Beziehung zu Brot und Samen gesetzt; vgl. aber mhd. brôsem brôsme, ahd. brôsma, andd. brôsmo 'Krume, Bröckchen' (got. *brausma 'Brocken' fehlt). Entweder ist Verwandtschaft mit der in angls. breótan 'brechen' steckenden germ. Wz. brut anzunehmen oder mit angls. brŷsan, afrz. bruiser (engl. to bruise) 'brechen' aus einer kelt.-germ. Wz. brûs, die oberd. Dialekte in bröseln 'abbröckeln' bewahren (dazu auch aslov. brŭselŭ 'Scherbe', brŭsnąti 'abstreichen, abreiben').

Bröschen N. 'Brustdrüse des Rindes', erst nhd., aus dem Ndd.; vgl. dän. bryske, engl. brisket 'Brust der Tiere'; s. Brausche.

Brot N. aus gleichbed. mhd. brôt, ahd. brôt N.; die Form mit t ist die streng oberdeutsche; vgl. ndd. brôd, ndl. brood, angls. breád, engl. bread, anord. brauð. Das alte ererbte Wort für Brot war Laib (got. hlaifs); und altertümliche Kompositionen wie angls. hlâford (für *hlâfward) 'Brotwart, Brotherr', engl. lord bewahren das altgerm. Wort (s. Laib). Neben dem altüberlieferten Worte kam, aus einer germ. Wurzel neu gebildet, ein dem Germ. eigentümliches Wort auf. Die Wurzel von Brot ist die von brauen, für die wir eine allgemeinere Bedeutung 'durch Glut, Feuer bereiten' als ursprgl. annehmen mußten; vgl. angls. engl. broth 'Suppe' (ital. brodo 'Fleischbrühe' ist germ. Ursprungs) und brodeln. In Brot würde es mit der speziellen Bedeutung 'backen' stecken. Eigentümlich ist ein altgerm. Kompositum mit Brot: mhd. bîebrôt, nhd. Bienenbrot, vgl. angls. beóbreád, engl. beebread, alle 'Honigscheibe', eigtl. 'Brot der Bienen'; in dieser Komposition tritt — auffälliger Weise — das Wort Brot am frühesten auf. Im älteren Angls. fehlt die Bedeutung des engl. bread noch, die aber schon im Ahd. vorhanden ist.

1. **Bruch** M. aus mhd. bruch, ahd. bruh M.: durch Ablaut aus brechen gebildet.

2. **Bruch** M. N. 'feuchte Wiese', ein fränk.-sächs. Wort, aus mhd. bruoch, ahd. bruoh (hh) N. M. 'Moorboden, Sumpf'; vgl. ndd. brôk, ndl. broek 'Morastgrund', angls. brôk 'Bach, Strömung, Fluß', engl. brook 'Bach'. Ähnlich vereint mhd. ouwe die Bedeutungen 'Wasser, Strom, wässeriges Land, Insel'. Verwandtschaft des westgerm. *brôka- mit brechen, woran man der angls. Bedeutung 'Gießbach' wegen gedacht hat, ist möglich; dann beruhte die ahd. Bedeutung 'Sumpf' auf 'Stelle mit hervorbrechendem Wasser'.

3. **Bruch** F. N. 'Hose' aus mhd. bruoch, ahd. bruoh (hh) F. 'Hose um Hüfte und Oberschenkel' (zu angls. brêc, engl. breech 'Steiß'); vgl. die entsprechenden angls. brôc, Pl. brêc, engl. breeches, mndd. brôk, ndl. broek, anord. brók 'Hose'. Man läßt das gemeingerm. brôk- aus gleichbed. gall.-lat. brâca (ebenso roman., vgl. ital. brache, frz. braies) entlehnt sein; aber angls. brêc 'Steiß' zeigt, daß in Bruch ein germ. Wortstamm steckt; daher ist das lat.-gall. Wort eher dem Germ. entlehnt; vgl. Hemd.

Brücke F. aus gleichbed. mhd. brücke, ahd. brucka F., das auf got. *brugjô F. hindeutet; vgl. ndl. brug, angls. bryog, engl. bridge. Neben der gemeinwestgerm. Bedeutung 'Brücke' hat anord. bryggja (ebenso ndd. brügge) die Bedeutung 'Landungsplatz, Hafendamm', während brú (gleich nhd. Braue) das eigtl. nord. Wort für Brücke ist. Verwandtschaft von Brücke (aus *brugjô-) mit anord. brú — eine gemeinidg. Bezeichnung für Brücke fehlt — ist unzweifelhaft; auch altslov. brŭvĭ ist 'Braue' und 'Brücke', und ahd. brâwa (s. unter Braue) ist identisch mit dem altgall. briva 'Brücke', mit welchem es auf idg. bhrêwâ weist. Wegen des Überganges von *bruwî in *brugî s. Jugend.

Bruder M. aus gleichbed. mhd. bruoder, ahd. bruodar; vgl. got. brôþar, angls. brôþor, engl. brother, ndl. broeder, asächs. brôthar. Wie die meisten Verwandtschaftsnamen ererbt aus der Zeit, wo alle indogerm. Stämme bloß einen Stamm bildeten und noch nicht durch Dialekte sich unterschieden; die Familienerhältnisse (vgl. Oheim, Vetter, Base) waren in jener Zeit, die mehr als drei Jahrtausende vor unserer Zeitrechnung liegt, in hohem Grade ausgebildet; die Urgestalt des Wortes Bruder in dieser Sprachperiode war bhrātô(r), Nom. Pl. bhrâtores; darauf weisen nach den gewöhnlichen Lautgesetzen außer got. germ. brôþar noch lat. frâter, gr. φράτηρ, altind. bhrâtar-, asloν. bratrŭ; überall zeigen diese Worte die alte Grundbedeutung, nur daß im Gr. das Wort eine politische Bedeutung angenommen hat.

Brühe F. aus mhd. brüeje 'Brühe'; die Wurzel des Wortes darf nicht in brauen gesucht werden, das auf bru- beruht; brüeje wäre got. brôja, germ. Wz. brô in mittelengl. brêie, mndl. broeye. Aus demselben Stamme ist mit einer dentalen Ableitung nhd. Brut gebildet. Das schw. Ztw. brühen, mhd. brüejen brüen 'brühen, sengen, brennen'; vgl. ndl. broeijen 'erwärmen, brüten'; auch im ältern Nhd. bedeutet brühen 'brüten'. Anknüpfung an Bruch ist trotz der Bedeutung aus lautlichen Gründen unwahrscheinlich.

Brühl M. aus mhd. brüel M. 'Aue, Brühl', ahd. bruil: aus frz. breuil, prov. bruelh 'Gebüsch' kelt. Ursprungs brogil.

brüllen Ztw. aus gleichbed. mhd. brüelen; oberd. dial. noch jetzt briele brüele; die auffällige Kürze des nhd. ü gegen mhd. üe dürfte sich aus dem Prät. brülte erklären, wo Kürze durch die folgende Doppelkonsonanz bewirkt wurde; ahd. *bruowilôn fehlt; im Engl. dazu vielleicht to brawl? Ob zu Wz. brô ('brühen') im Sinne von 'brodeln'?

brummen Ztw. aus mhd. brummen schw. Ztw. 'brummen, summen', das ein Abkömmling des st. Ztw. mhd. brimmen 'brummen, brüllen' (vgl. das gleichbed. mittelengl. brimmen) ist; dies ist wiederum, da mm eigtl. nur dem Präs., nicht auch den übrigen Tempor. zukommt, mit mhd. brëmen, ahd. brëman st. Ztw. 'brummen, brüllen' verwandt. Die Sippe des Stammes brëm-, den diese Verba erweisen, schließt auch anord. brim 'Brandung', mittelengl. brim 'Glut' (engl. brimstone 'Schwefel') ein; andere angehörige Worte sind unter Bremse nachzusehen. Die germ. Wz. brem, vorgerm. bhrĕm steckt in lat. fremere 'knirschen', mit dem man gern das gr. βρέμειν 'dumpf rauschen' vergleicht. Das altind. bhram bedeutet als Verbalstamm 'sich unstät bewegen'; bhramá N. 'wirbelnde Flamme', bhrmí M. 'Wirbelwind'. Darnach scheint die Bedeutung 'rauschen, knirschen, knistern' sich aus der vibrierenden Bewegung speziell des Schalles entwickelt zu haben. — S. das flg. Wort.

Brunft F. aus mhd. brunft F. 'Brand, Brunft, Brunftzeit des Rotwildes, Geschrei'. Das mhd. brunft ist doppelter Abkunft; in der Bedeutung von Brunst gehört es zu brennen, Brand; Brunft 'Brunftzeit des Rotwildes' zieht schon Lessing richtig zu brummen, da es „den Trieb gewisser wilden Tiere zur Vermischung anzeige, derjenigen nämlich, welche dabei brüllen oder brummen; Unwissenheit und Nachlässigkeit haben dieses Wort in Brunst umgewandelt" (Lessing).

Brunn, Brunnen, Born M.; die Form mit Metathesis des r ist ndd.; die ersteren Formen beruhen auf mhd. brunne M. 'Quelle, Quellwasser, Brunnen'; ahd. brunno (daneben kommt ein aus lat. puteus entstandenes pfuzzi ‚Brunnen' im Ahd. auf; vgl. Pfütze); es beruht auf altgerm. Überlieferung: got. brunna 'Quell', angls. burna (für brunna), engl. bourn 'Bach'. Man stellt Brunnen zu brennen, für das man eine Grundbedeutung 'wallen, sieden' (vgl. mhd. ndd. sôt 'Brunnen, Ziehbrunnen') voraussetzt, ohne sie erweisen zu können. Gr. φρέαρ 'Brunnen' weist kaum auf eine Wz. bhru 'wallen, sprudeln' (verwandt mit brauen?); nn wäre Ableitung wie etwa in nhd. Sonne.

Brünne F. neueres Lehnwort aus mhd. brünne (ahd. brunna) F. 'Brustharnisch'; vgl. got. brunjô (woher afrz. brunie), anord. brynja, angls. byrne: nicht zu brennen; die Bezeichnung 'Brennende, Glänzende' paßt kaum zu den älteren ledernen Brünnen. Eher ist altir. bruinne 'Brust' verwandt. Aus dem Germ. sind entlehnt afrz. broigne, asloѵ. brŭnja 'Panzer'.

Brunst F. aus mhd. brunst F. 'Brennen, Brand, Glut, Hitze, Verwüstung durch Feuer' (Brunstzeit s. Brunft); ahd. brunst, got. brunsts. Auf engl. Boden fehlt diese Ableitung aus der Wz. von brennen (vgl. Kunst zu kennen); das s vor dem t-Suffix beruht auf dem doppelten n des Ztw.

Brust F. aus dem gleichbed. mhd. brust, ahd. brust F.; entsprechend got. brusts Pluraletantum (konsonant. Stamm) F., ndl. ndd. borst. Den übrigen altgerm. Dialekten fehlen die Worte, die dem got. brusts genau entsprechen würden; ihnen ist dafür ein N. eigen: angls. breóst, engl. breast, anord. brjóst, asächs. breost, welche zu hd. Brust in Ablautsverhältnis stehen. Diese Bezeichnung der Brust ist den germ. Sprachen (dazu altir. bruinne 'Brust'?) eigentümlich, wie überhaupt die einzelnen idg. Sprachstämme in der Bezeichnung der Brust differieren, während andere Körperteile (s. Bug) von ihnen mit gemeinsamen Namen benannt werden. Über eine ev. Grundbedeutung von Brust, resp. die dem Worte zu Grunde liegende Auffassung wissen wir nichts; nur ist wahrscheinlich, daß der Urstamm urspr. als Dual resp. Plural flektiert hat.

Brut F. aus mhd. ahd. bruot F. 'durch Wärme Belebtes, Brut, Belebung durch Wärme, Brüten, Hitze'; vgl. ndl. broed, angls. brôd, engl. brood 'Brut, Hecke'. Der Dental ist Ableitung; brô als Stammsilbe ist unter Brühe behandelt; der Grundstamm bedeutete 'erwärmen, erhitzen'. — Brüten aus mhd. brüeten, ahd. bruoten (got. *brôdjan); vgl. angls. brêdan, engl. to breed (engl. mit Bedeutungserweiterung 'erzeugen, erziehen'). Fälschlich wird oft engl. bird 'Vogel', angls. bridd 'Junges, Vöglein' zu brüten gezogen; angls. bridd wäre got. *bridi (Pl. bridja), wodurch Verwandtschaft des engl. Wortes mit hd. brüten (got. *brôdjan) unmöglich wird. Beachtenswert ist, daß ndl. broeijen, ndd. brœjen und nhd. dial. brühen die Bedeutung von brüten zeigen; s. brühen.

Bube M. aus mhd. buobe (mndd. bôve) M. 'Knabe, Diener, zuchtloser Mensch' (ahd. *buobo und got. *bôba fehlen): ein urdeutsches Wort von zweifellos hohem Alter, obwohl es in den agerm. Sprachperioden unbezeugt ist (doch beachte die damit identischen Eigennamen ahd. Buobo, angls. Bôfa); vgl. mndl. boeve, ndl. boef (engl. boy beruht wohl auf diminutivem *bôfig *bôfing). 'Junger Mann, Jüngling' ist offenbar die eigtl. Bedeutung des Wortes; vgl. baier. bua 'Geliebter', schweiz. bua 'jeder Unverheiratete'. Mit Ablaut gehört dazu mittelengl. babe, engl. baby; auch schweiz. bâbi bæbi (meist tokχebâbi, tittibâbi) 'kindischer Mensch' (Zwingli: 'Baben sind weibische närrische Jüngling'); dazu ahd. Babo als Personenname. Wahrscheinlich sind die Worte agerm. babo-bôbo Kosebildungen (vgl. Ätti, Base, Muhme), wie denn dieselben Lautformen auch sonst Koseworten angehören; vgl. asloѵ. baba 'Großmutter'; ferner ital. babbéo 'Gimpel', prov. babau 'Geck' (spät lat. baburrus 'thöricht'), ital. babbole 'Kinderpossen'.

Buch N. aus gleichbed. mhd. buoch, ahd. buoh N. Genus und Flexionsweise diffe-

rieren in den einzelnen altgerm. Dialekten; got. **bôka** F. und **bôk** N. F. bedeuten im Sg. 'Buchstabe', aber im Plur. 'Buch, Brief, Urkunde'. Dazu asächs. bôk 'Buch', ndl. boek, angls. bôc F. 'Buch', engl. book. Der Sg. bezeichnete urspr. wie im Got. den einzelnen Buchstaben, der Pl. einen Komplex von Buchstaben: 'Geschriebenes, Schrift, Buch, Brief'; vgl. got. afstassais bôkôs 'Scheidebrief'; wadjabôkôs 'Pfandbrief, Handschrift'; frabauhta bôka 'Verkaufsurkunde'. Wahrscheinlich wurde der Plur. späterhin zum Sg. gemacht, so daß nhd. Buch eigtl. 'Buchstaben' bedeutete. Das altgerm. Wort, wofür auch beim Aufkommen der südlichen Schrift kein Lehnwort eintrat (s. Brief), drang früh ins Slav. wie auch das Wort Buche; vgl. aslov. buky 'Buche, Buchstabe' (Pl. buküve 'Buch, Brief'). Buch wurde in der ältesten Zeit gebraucht für die auf Zweige eines fruchtbringenden Baumes geritzten Runen (s. reißen); so ergiebt sich aus Tacitus (German. 10) die Verwandtschaft von Buch (eigtl. 'Buchstabe') mit ahd. buohha 'Buche'. Dasselbe folgt auch aus unserer Zusammensetzung Buchstabe, die auf altgerm. Überlieferung beruht: ahd. buohstab, asächs. bôcstaf, angls. bôcstæf (dafür engl. ndl. letter), anord. bókstafr. Unser nhd. Sprachgefühl stellt zweifellos Buchstabe zu Buch, nicht zu Buche. Formelle Gründe zwingen uns nicht, die eine oder die andere Annahme für das Urgerm. für allein richtig zu halten; beides ist möglich. Aber sachliche Gründe bestimmen uns Buchstabe als Buchenstab zu fassen; mit der Bezeichnung 'Buchenstab' verbanden unsere Vorfahren wesentlich die Bedeutung der darauf eingeritzten Rune, die allein an dem Stäbchen wichtig war. Vgl. d. flg. Wort sowie Rune.

Buche F. aus gleichbed. mhd. buoche, ahd. buohha. Angls. bôc-treów mit der Nebenform bêce (aus boeciae), engl. beech; die Form bôc hat sich erhalten in engl. buckmast 'Buchmast', buckwheat 'Buchweizen'; vgl. anord. bók, got. *bôka 'Buche'. Der Name des Baumes hat vorgerm. Alter; seine europ. Wortgestalt wäre bhâgos nach lat. fāgus 'Buche' und gr. φᾱγός φηγός. Das gr. Wort bedeutet 'Speiseeiche'. Diese Differenz zwischen dem gr. Worte einerseits, dem germ.-lat. andererseits erklärt man „aus dem Wechsel der Vegetation, der Aufeinanderfolge einer Eichen- und einer Buchenperiode": „die Germanen und Italier waren Zeugen des Überganges der Eichenperiode in die Buchenperiode, und während die Griechen φηγός in der urspr. Bedeutung beibehielten, übertrugen jene den Namen als allgemeines Appellativum auf die neuen Waldungen, welche in ihrer heimatlichen Wildnis emporwuchsen". Vgl. Eiche. Buche ist eigtl. 'der Baum mit eßbarer Frucht' (vgl. gr. φαγεῖν 'essen' zu φηγός) und vielleicht ist daher jene Bedeutungsdifferenz mit dem Gr. aus dieser allgemeinen Bedeutung zu erklären, so daß man jene Hypothese nicht nötig hätte zur Erklärung.

Buchs M., Buchsbaum aus gleichbed. mhd. ahd. buhs-boum; nach lat. buxus, gr. πύξος; vgl. ital. bosso, frz. buis, engl. box.

Büchse F. aus mhd. bühse 'Büchse, Zauberbüchse, Feuerrohr'; ahd. buhsa aus *buhsja aus gr. πυξίς F. 'Büchse aus Buchsbaumholz (πύξος), Arzneibüchse'. Die gr. Arzneikunde war im Mittelalter in Kurs bei allen Kulturvölkern, weshalb einige gr. mediz. Ausdrücke ins Deutsche drangen; s. Arzt, Pflaster. Vgl. angls. engl. box, ital. bossolo, frz. bossette 'Büchse'.

Bucht F., erst nhd., aus dem ndd. bucht; vgl. ndl. bogt, engl. bought (aus mittelengl. boght) 'Bucht' und engl. bight (aus angls. byht) 'Bucht': eigtl. Verbalabstraktum zu biegen.

1. **Buckel** M. aus mhd. buckel M. F. 'halbrund erhabener Metallbeschlag in der Mitte des Schildes'; aus afrz. bocle (woher frz. boucle 'Schnalle'), das auf lat. buccula 'Bäckchen, erhabene Rundung' beruht.

2. **Buckel**, Puckel M. 'Rücken, Höcker' aus mhd. buckel; das schweiz. bukel (nicht *bukχel) weist auf eine Grdform bugg- (s. biegen, Bühel, Bügel), nicht direct auf bücken zu biegen (Wz. bug); Buckel eigtl. 'Krümmung, Biegung'.

bücken Ztw. aus mhd. bücken 'bücken, biegen': Intensivum zu biegen wie schmücken zu schmiegen. Das schweiz. bukχe weist auf ahd. bucchen (schweiz. bukχ 'Biegung'); vgl. ndd. bucken 'sich bücken', s. Buckel.

Bücking M. 'geräucherter Häring' (dafür auch mit Anlehnung an Bückling 'Verbeugung', zu biegen, Bückling) aus gleichbed. mhd. mndd. bückinc; vgl. ndl. bokking, das wahrscheinlich Ableitung von Bock, ndl. bok 'hircus' ist; der Fisch heißt nämlich mndl. auch boxhorn (bockshorn).

Bube F. aus mhd. buode F. 'Hütte, Gezelt'; entsprechend mittelengl. bôþe 'taberna', engl. booth 'Marktbude'; mit abweichender Lautgebung altisländ. búđ F. 'Wohnung, Hütte, Zelt', dem die verbreitete Wz. bû-bhû 'wohnen, bleiben' zu Grunde liegt. Mit anderer Ableitung entstammen derselben Wz. engl. to bui-ld 'bauen', angls. bold-botl 'Wohnung', afries. bold, anord. ból, andd. bodal. Dazu altir. both (bothán) 'Hütte' aus *bu-to sowie die unter bauen behandelten Worte. Litt.-slav. buda 'Bude' sowie böhm. schles. Baude 'Hirtenhütte' sind Entlehnungen.

Büffel M. aus mhd. büffel M. 'Ochs'; entlehnt aus frz. bufle, lat. bubalus, gr. βούβαλος; daher auch engl. buff 'Büffel, Leder'.

Bug M. aus mhd. buoc (g), ahd. buog M. 'Obergelenk des Armes, Achsel; Obergelenk des Beines, Hüfte; Bug bei Tieren'; vgl ndl. boeg 'Schiffsbug', angls. bôg bôh 'armus ramus', engl. bough 'Ast' (gleichsam als 'Gelenk des Baumes'). Got. wäre *bôgus (aus vorgerm. bhâghú-s) zu vermuten; vgl. skr. bâhus (für bhâghú-s) 'Arm, Unterarm, Vorderfüße', auch gr. πᾶχυς πῆχυς (für φᾶχυς) 'Ellenbogen, Unterarm, Armbug', armen. bazuk 'Arm'. Ableitung des nhd. Bug aus biegen (Wz. bug, vorgerm. bhuk) ist wegen der idg. Grdf. bhâghú-s unmöglich. Die uralten Bezeichnungen von Körperteilen wie Arm, Bug, Herz, Nase, Niere u. s. w. beruhen auf dunkeln Wurzeln, von denen wir nirgends mehr eine Spur finden; sie gehören eben zum alleräItesten Wortbestande des Idg. — Bugspriet N. aus gleichbed. ndl. boegspriet; vgl. mittelengl. bôusprêt, engl. bowsprit (frz. beaupré)

Bügel M., erst nhd., von biegen (altgerm. baug 'Ring'; entsprechend Hügel zu altgerm. haug) abgeleitet; vgl. ndl. beugel 'Bügel, Steigbügel'.

Bühel, Bühl M. aus mhd. bühel, ahd. buil buhil M. 'Hügel': es wird wohl mit Recht zu Wz. idg. bhŭk bhŭg 'biegen' gezogen; s. biegen und Buckel.

Buhle M. aus mhd. buole M. 'naher Verwandter, Geliebter, Liebhaber'; ebenso mhd. buole F. 'Geliebte' (ahd. Buolo M. nur als Mannesname); sonst fehlen die vorauszusetzenden Entsprechungen in den verwandten germ. Dialekten. Es ist aber kaum fraglich, ob ein urdeutsch. Wort in Buhle vorliegt. Da Bube in oberd. Ma. auch 'Geliebter' bedeutet, besteht vielleicht Zusammenhang mit Buhle, das Koseform dazu sein könnte.

Bühne F. aus mhd. büne bün F. 'Decke eines Gemaches (diese Bedeutung hat Bühne noch schweiz.), Brett, Latte'; letzteres jedenfalls ist die Grundbedeutung. Vielleicht ist angls. binn 'Krippe, Kasten', engl. bin 'Lade, Kiste' durch Ablaut mit mhd. büne verwandt. Der Ursprung der Worte ist noch nicht aufgeklärt.

Bühre F. 'Bettüberzug', erst nhd., aus ndd. büre; wohl mit frz. bure 'grobes Zeug' verwandt.

Bulge (schweiz. auch Bulgge) F. 'Wasserbehälter von Leder' aus mhd. bulge, ahd. bulga 'lederner Sack'; mittelengl. engl. bilğe bulğe 'Bauch eines Fasses' aus *bylğe. Die Sippe ist verwandt mit Balg (got. balgs 'Schlauch, lederner Sack'), mlat. bulga.

1. **Bulle** M. 'Zuchtstier', erst nhd., aus gleichbed. ndd. bulle; vgl. ndl. bul bol, engl. bull (angls. erscheint für bull nur die Ableitung bulluca gleich engl. bullock 'junger Ochse'); dazu anord. bole 'Stier'; lit. bullus ist urverwandt; Wz. bel in bellen?

2. **Bulle** F. 'Flasche', erst spät nhd., entstellt aus buttel, frz. bouteille.

3. **Bulle** F. 'päpstliche Verordnung' aus mhd. bulle F. 'Siegel, Urkunde, Bulle' (angls. bulle, engl. bull, nfrz. bulle): aus lat. bulla, eigtl. 'Wasserblase', dann 'Buckel, Knopf an Thüren', dann 'Kugel als Siegel bei Urkunden'; dazu auch Bill.

bumbsen Ztw., erst nhd., junges onomatopoietisches Wort.

bummeln Ztw., erst nhd., aus ndd. bummeln; jungen onomatopoietischen Ursprungs.

Bund M. aus mhd. bunt (d) 'Band, Fessel, Bündnis'; zu binden.

Bündel N., erst nhd., aber bereits angls. byndel (engl. bundle); zu binden. S. das vorige Wort.

bündig Adj. nicht aus mhd. bündec 'festgebunden', sondern nach ndl. bondig 'bündig, fest'; dies zu binden.

bunt Adj., ein md. ndd. Wort (dafür oberd. gefleckt, gesprenkelt u. s. w.), aus gleichbed. mhd. bunt (flekt. bunter); nt zeigt, daß das Wort nicht aus dem Ahd. überliefert sein kann; ahd. nt hätte im Mhd. als nd zu erscheinen. Dazu mndd. bunt, mndl. bont auch mit -nt-. Bunt ist in mhd. Zeit entlehnt; die mhd. Bedeutung 'schwarz gefleckt

auf weißem Grunde' (nhd. bunt ist mhd. missevar) spricht für Entlehnung aus mlat. punctus 'punktiert, gefleckt' (wegen des Verlustes von innerem c vgl. ital. punto 'Punkt' sowie Tinte). Bei dieser Deutung jedoch ist das Fehlen des Adj. im Roman. auffällig. Wegen der älteren Beziehung auf Pelzwerk (mhd. mndd. bunt N. bedeutet auch 'Pelzwerk') ist an mlat. mus ponticus 'Hermelin' gedacht, was begrifflich sehr schön passen würde, wenn nicht formelle Bedenken dagegen sprächen.

Bunzen, Bunzel M. 'Grabstichel' aus mhd. punze 'Stichel, Meißel'; dies aus dem Roman. (ital. punzone, frz. poinçon, lat. punctionem), woher auch engl. punch puncheon puncher 'Pfriemen, Grabstichel'.

Bürde F. aus gleichbed. mhd. bürde, ahd. burdi F.; entsprechend got. baurþei 'Bürde, Last'; mit weiterer n-Ableitung angls. byrþen F., engl. burthen burden; zu altgerm. beran 'tragen', s. Bahre.

Burg F. aus mhd. burc (g), ahd. burg burug F. 'umschlossener befestigter Ort, Burg, Schloß, Stadt'; vgl. asächs. burg, ndl. burg, angls. burh (Pl. byrg), engl. borough bury burrow (bes. in Zusammensetzungen), got. baúrgs. In den altgerm. Dialekten war Burg was uns Stadt ist; Wulfila übersetzt πόλις mit baurgs. Nach Tacitus' Germania hatten die Germanen keine urbes; aber oppida der Germanen werden schon von Cäsar de bell. gall. erwähnt. Mit gr. πύργος 'Turm' stimmt das altgerm. Burg weder in Laut noch Bedeutung. Das altgerm. Wort begegnet auffälliger Weise im Armen. als burgn und im Arab. als burǵ, welche wahrscheinlich zunächst dem nachklass. lat. burgus (woher das gemeinroman. ital. borgo, frz. bourg 'Flecken'; dazu altir. borg 'Stadt') entstammen. Das Wort ist in dieser Bedeutung spezifisch germ. und gehört mit Berg zu einem idg. bhrgh-, das auch in altir. bri (Gen. brig) 'Berg, Hügel' steckt, kaum zu dem Verbalstamme von bergen. Erst als die einzelnen idg. Stämme zu wandern aufhörten und seßhaft wurden, bildeten sich die Worte für 'Stadt'; vgl. auch Garten.

Bürge M. aus gleichbed. mhd. bürge, ahd. burigo M. Wir dürfen ein got. *baúrgja ansetzen, das aber von baúrgja 'Bürger' verschieden wäre. Anord. á-byrgjast 'sich verbürgen'. Verwandt mit borgen; Wurzel ist ein vorgerm. bhergh mit der Grundbedeutung 'Fürsorge, Acht haben'.

Bursche M., eigtl. identisch mit nhd. Börse aus mhd. burse F. 'Börse, Beutel, Genossenschaft, Haus derselben, speziell der Studenten'. Aus der letzten Bedeutung, die im 15. Jahrh. galt, hat sich unsere erst nhd. Bedeutung von Bursche (s nach r wurde sch wie in Arsch, Hirsch) entwickelt wie etwa nhd. Frauenzimmer aus 'Frauengemach'; vgl. noch jetzt altes Haus der Studentensprache, angls. geogoð 'Schar junger Leute' gleich engl. youth 'Jüngling'.

Bürste F. aus mhd. bürste F., das eine Ableitung von Borste ist; das gleichbed. engl. brush ist aber roman. Abkunft (frz. brosse).

Burzel M. ein Pflanzenname aus mhd. ahd. burzel nach dem entsprechenden lat. Namen portulaca volkstümlich gestaltet.

Bürzel M., erst nhd.; ob verwandt mit burzeln, purzeln?

burzeln Ztw. aus gleichbed. mhd. bürzen burzeln; weiter läßt sich das Wort nicht zurück verfolgen.

Busch M. aus mhd. busch bosch, ahd. busc M. 'Busch, Gesträuch, Gehölz, Wald, Büschel'; vgl. engl. bush 'Busch, Strauch, Büschel', ndl. bos 'Büschel', bosch 'Gebüsch', bussel 'Büschel'. Die Gruppe hat Reflexe im Roman., ital. bosco, frz. bois; sie werden auf ein mlat. buscus boscus zurückgeführt. — Dazu Büschel aus mhd. büschel M.

Büse F. 'Boot zum Häringsfang', nicht aus mhd. buze, ahd. buzo (z für ts), sondern nach gleichbed. ndl. buis, dem außer dem ahd. mhd. Wort noch anord. búza, angls. bûtse (in bûtsecearlas), engl. buss 'Häringsbüse' entsprechen. Ähnliche Worte zeigt das Roman.: mlat. buza bussa, afrz. busse buce. Der Ursprung der Sippe ist wahrscheinlich nicht im Germ. zu suchen; die Quelle der Entlehnung ist unsicher.

Busen M. aus gleichbed. buosen buosem, ahd. buosam buosum M.; vgl. asächs. bôsm, ndl. boezem, angls. bôsm, engl. bosom 'Busen'; dem Ostgerm. (Got. Nord.) fehlt das entsprechende Wort, es wäre got. *bôsma-. Verwandtschaft mit Bug, mhd. buoc 'Arm, Achsel' (vorgerm. bhâghu-) läßt sich nicht ablehnen; da aber ein vorgerm. bhâghsmo- bhâksmo- den verwandten Sprachen fehlt, läßt sich nichts zu Gunsten jener Deutung anführen; Busen ist mit biegen aber jedenfalls nicht verwandt.

Büste F., erst nhd., aus frz. buste.

Bußaar, Bussard M.; erstere Form ist die volksetymologische Umgestaltung der zweiten; dieses, erst nhd., aus frz. busard 'Mäusefalke, Bussard'.

Buße F. aus mhd. buoze, ahd. buoza F. 'geistliche und rechtliche Buße, Ersatz, Abhilfe'; asächs. bôta 'Heilung, Abhilfe'; angls. bôt, engl. boot 'Nutzen, Gewinn, Vorteil'; auch engl. bote 'Wehrgeld, firebote -boot 'Deputatholz', housebote 'Gefängnißkosten', dann 'das freie Reparaturholz, Brennholz', got. bôta 'Nutzen'. Unter dem stammverwandten Adj. besser, best (vgl. büßen in Lücken büßen 'ausbessern', ahd. buozzen; angls. bêtan) ist über die Bedeutungsentwicklung des zu Grunde liegenden Stammes bat das Nötige bemerkt; vgl. vergüten 'Buße, Ersatz leisten'; Ersatz ist, was an Stelle eines andern gut ist; auch vgl. 'etwas gut machen'. S. besser.

Butte F. ein Seefisch, erst nhd., aus ndd. butte; vgl. die entsprechenden ndl. bot, engl. but. Ursprung dunkel.

Bütte, Butte F. aus mhd. büte bütte büten, ahd. butin F. 'Gefäß, Bütte'; die verwandten ndd. und engl. Worte haben auffälligerweise t im Inneren; angls. bytt 'Schlauch', engl. butt 'großes Faß', anord. bytta. Dies weist darauf hin, daß das hd. Wort in der ahd. Periode entlehnt wurde, als sich die Verschiebung von t in tz schon vollzogen hatte. In der Wortsippe wechselt die Bedeutung 'Schlauch, Faß'; ebenso in der roman. Sippe, aus der sie entlehnt ist: span. bota 'Schlauch', frz. botte 'eine Art Weinfaß'. Auf ahd. butin (mlat. butina), mhd. büten weist noch die nhd. Ableitung Büttner (aus mhd. bütenære) 'Böttcher' (auch als Familienname häufig).

Büttel M. aus mhd. bütel, ahd. butil M. 'Gerichtsbote'; vgl. angls. bydel 'Bote', engl. beadle 'Gerichtsdiener, Pedell' (das engl. Wort beruht außer auf dem angls. bydel 'Büttel' noch auf einem mittelengl. Wort roman. Ursprungs: mlat. bedellus, nfrz. bedeau 'Pedell') zu bieten.

Butter F. aus gleichbed. mhd. buter F. M., spät ahd. butera F.; die gleiche Stufe des inneren Dentals zeigen ndl. boter, angls. butere, engl. butter. Dies nötigt zu der Annahme, daß das hd. Wort erst etwa im 10. Jahrh. aus dem Süden nach Deutschland kam; es entstammt mit verändertem Geschlecht (doch gemeinoberd. der Butter) dem roman.-mlat. butyrum (woher frz. beurre, ital. burro), spätgr.-skyth. βούτυρον. Die Kunst des Butterns war in Deutschland aber bekannt, ehe noch die südeurop. Bezeichnung Eingang fand; die Butter wurde (wie noch jetzt im Aleman.) als Anke bezeichnet; vgl. Anke sowie auch Kerne; vielleicht war die südliche Art des Butterns von der heimischen verschieden und mit der neuen Kunst kam die neue Bezeichnung. Die Kunst der Käsebereitung mag früher, schon vor der Mitte des vorigen Jahrtausends, aus Südeuropa nach dem Norden gedrungen sein; s. Käse.

Butzen M. 'Kerngehäuse im Obst', erst nhd.; verwandt mit gleichbed. schweiz. bœke F. (bätzi bätzgi). Die Bildungsweise erinnert an nhd. (dial.) Grotzen s. unter Griebs. Wahrscheinlich steht daher Butzen für *bugze *bûgaz (schweiz. bœke aus *bauggjô)?

C (s. K)

D

da Adv. aus gleichbed. mhd. dâr dâ, ahd. dâr; der Abfall des auslautenden r (dar blieb noch nhd. erhalten, s. d.) zeigt sich auch in anderen Adverbien: mhd. sâ aus ahd. sâ sâr 'alsbald, sogleich' (verwandt mit engl. soon); vgl. wo. Dem ahd. dâr entspricht angls. þǣr, engl. there, 'dort, hier'. Got. þar (für zu erwartendes *þêr). Das Adv. ist eine Bildung aus dem unter der behandelten altgerm. Demonstrativpronomen þa-, gr. το-; das r von ahd. dâr und got. þar zeigt sich im altind. tárhi 'damals' (hi ist

eine angehängte Partikel wie gr. γέ); vgl. auch skr. kárhi 'wann' unter wo. Über den Wechsel von demonstrativer und relativer Bedeutung in da s. der.

Dach N. aus mhd. dach N. 'Dach, Bedeckung, Decke, Verdeck', ahd. dah; entsprechend angls. þæc 'Dach', engl. thatch 'Strohdach', anord. þak; got. *þak 'Dach' fehlt (dafür hrôt): urgerm. Bezeichnung für 'Dach', zu decken gehörig. Die Kunst des Häuserbauens (s. unter Giebel, First, Haus, Thür, Schwelle, Tenne, Zimmer u. s. w.) hatte sich noch nicht ausgebildet, als die Germanen auf der Wanderung von Osten nach Westen lebten; daher die meisten Term. techn. den Germanen eigentümlich sind. Die Grundbedeutung des Wortes 'Dach' ist durchsichtig, da es durch Ablaut aus germ. Wz. þek, idg. teg 'bedecken' gebildet ist; lat. tego tegere; gr. τέγος N. 'Dach'; gleiche Ablautsstufe wie hd. Dach zeigt lat. toga (als 'deckende Kleidung'), lat. tugurium 'Hütte'. Dieselbe Wurzel erscheint im Gr. mit vorgeschlagenem s in στέγω 'decke', στέγη 'Dach', sowie lit. stógas 'Dach', ind. sthágâmi 'decke'. Hd. Dach ist daher wie die gleichbed. gr. τέγος στέγη, lit. stógas (zu stėgti 'decken') eigtl. 'das Deckende'.

Dachs M. aus gleichbed. mhd. dahs, ahd. dahs M.; zweifellos wie Fuchs, Lachs echt germ. Wort, obwohl es auf außerdeutschem Boden (ndl. ndd. das) nicht nachzuweisen ist; es drang ins Roman. (mlat. taxus, ital. tasso, frz. taisson). Es ist wahrscheinlich, daß das durch seinen unterirdischen Winterbau bes. ausgezeichnete Tier seinen Namen aus der idg. Wz. teks 'bauen' erhalten hat; im Altind. bedeutet Wz. takš eigtl. 'künstlich verfertigen, zimmern' (Wagen, Opfersäulen, Sessel) und das zugehörige nomen agentis takšan- 'Zimmermann, Holzarbeiter'; zur gleichen Wurzel gehören gr. τόξον 'Bogen', τέκτων 'Zimmermann'; auf germ. Boden noch ahd. dëhsala, mhd. dëhsel 'Beil, Axt'.

Dachtel F. 'Ohrfeige'; wie Ohrfeige eigtl. scherzhaft euphemistisch für 'Schlag'; Dachtel ist ältere (mhd.) Form für Dattel. Vgl. noch die Bezeichnung Kopfnüsse, deren Ursprung freilich etwas anderes aussagt, als unser nhd. Sprachgefühl meint; s. Nuß.

dahlen Ztw. 'albern schwätzen' aus dem Ndd.; vgl. engl. to dally 'tändeln, spielen' (das d im Anlaut des engl. Wortes deutet auf Entlehnung), das man auf anord. þylja 'schwätzen' zurückführt.

Dalles M. 'Verderben, Untergang', jüd.; eigtl. das jüd. Todtenkleid am großen Versöhnungstage (daher urspr. den Dalles anhaben): aus hebr. talith. Nach andern liegt hebr. dallût 'Armut' zu Grunde.

damals Adv., erst nhd.; dafür mhd. des mâles 'in jener Zeit', s. Mal.

Damast M., früh nhd., mit ndl. damast, engl. damask aus dem Roman. (vgl. frz. damas, ital. damasto); zu Grunde liegt der Name der Stadt Damaskus.

Dambock, Damhirsch M.; dafür nhd. oft Damm- geschrieben, da man für das unverständliche Wort nach einer Anknüpfung suchte. Mhd. tâme aus ahd. tâmo dâmo M.; das Wort ist lat. Ursprungs, dâma (frz. daim M., daine F.); auffällig ist, daß im Angls. der labiale Nasal verloren geht: angls. dâ, engl. doe 'Dammwild'; vielleicht ist dies echt germ. Ursprungs. Das d im Anlaut des nhd. Wortes deutet auf Einwirkung des lat. Quellwortes oder auf ndd. Einfluß.

Dambrett N. für Damenbrett zu Dame, das erst im Nhd. aus frz. dame (lat. domina) entlehnt wurde.

dämisch, dämlich Adj., erst nhd., ein md. ndd. Wort (baier. damiš taumiš): aus einer germ. Wz. þêm gleich skr. tam (tâmyati) 'ermatten, außer Atem kommen', wozu lat. têmulentus 'trunken'; dazu wohl die Sippe von dämmern.

Damm M., mhd. tam (mm); das d des nhd. Wortes entgegen dem t des Mhd. deutet auf jüngere Entlehnung aus dem Ndd.; vgl. ndl. engl. dam 'Hafendamm', anord. dammr. Got. besteht nur die Ableitung faurdammjan 'verdämmen, verhindern'; dazu angls. demman, engl. to dam, nhd. dämmen.

dämmern Ztw. zu mhd. dëmere F. (auch mhd. schon dëmerunge F.), ahd. dëmar N. 'crepusculum': Ableitung aus einer Wz. germ. þem, idg. tem 'dunkel sein' (s. auch dämisch). Das Asächs. bewahrt im Heliand ein zugehöriges Adj. thimm 'düster'; dazu mndl. mndd. deemster 'finster'. Außerhalb des Germ. hat die angesetzte Wz. tem mit der Bedeutung 'dunkeln' eine weite Verbreitung: skr. tamas 'Finsternis' (genau entsprechend dem ahd. dëmar), tamrá-s 'verdunkelnd, erstickend'; támisrâ F. 'dunkle Nacht'; ir. temel 'Finster-

nis', temen 'dunkelgrau'. An letztere schließt sich lat. tenebræ 'Finsternis' an (br im Lat. aus sr, n für m wegen des folgenden Labials durch Dissimilierung); aslov. tĭma 'Finsternis', lit. tamsùs 'dunkel', tamsà F. 'Dunkelheit', témti 'dunkel werden'. Aus älteren deutschen Perioden gehört dazu noch mhd. dinster, ahd. dinstar, das sich an skr. támisrâ 'Nacht' und lat. tenebræ in der Weise anschließt, daß ein got. þinstra- als adj. Stamm anzusetzen ist; t wäre dann Einschub zwischen s und r wie in Schwester; vgl. wegen mhd. dinster noch nhd. düster und finster.

Dampf M. aus mhd. dampf, tampf M. 'Dampf, Rauch'; die Form mit t scheint die streng hd. gewesen zu sein: dazu die gleichbed. anord. dampe, engl. ndl. damp 'Feuchtigkeit'; fehlt in den älteren Perioden. Durch Ablaut ist Dampf aus einem st. Ztw. mhd. dimpfen 'dampfen, rauchen' gebildet; wir haben dasselbe verloren; erhalten blieb uns das zugehörige Faktitivum dämpfen, mhd. dempfen, eigtl. 'rauchen machen', d. h. '(das Feuer) ersticken'. S. auch dumpf; wahrscheinlich ist auch dunkel verwandt.

Dank M. aus gleichbed. mhd. ahd. danc M.; entsprechend got. þagks (þanks), angls. þanc, engl. thanks 'Dank'. Etymologisch ist Dank nichts als 'das Denken', also 'das in Gesinnung, nicht sowohl in That sich äußernde Gefühl'; s. denken, dünken.

dann Adv. aus mhd. ahd. danne 'dann, damals, sodann, darauf'; eigtl. identisch mit denn; im Mhd. Ahd. wird danne promiscue in den Bedeutungen 'denn' und 'dann' gebraucht. Angls. þonne þænne, engl. then 'damals'. Dem altgerm. Adv. liegt der Pronominalstamm þa- (vgl. der) zu Grunde; doch ist seine Bildungsweise unklar; vgl. da, der und das flg. Wort.

dannen Adv., nur noch in von dannen bewahrt: mhd. dannen, ahd. dannana dannân und danân 'inde, illinc'; angls. þanon, engl. thence. Für got. *þanana galt ein aus gleichem Stamm gebildetes þaþrô.

dar Adv., etymologisch eins mit da (dazu die Zusammensetzungen daran, darin, darum u. s. w.), auch mit ahd. dara 'dorthin'.

darben Ztw. aus mhd. darben, ahd. darbên 'entbehren, ermangeln'; entsprechend got. gaþarban 'sich enthalten'; angls. þearfian 'ermangeln'. Das Verb ist derselben Wz. þerf entsprungen wie dürfen (s. dies); ihre Grundbedeutung ist 'nötig haben'.

Darm M. aus gleichbed. mhd. darm, ahd. daram M.; vgl. angls. þearm afries. therm, ndl. darm, anord. þarmr M., schwed. dän. tarm In den außergerm. Sprachen entspricht lat. trâmes 'Weg', gr. τρῆμα 'Loch, Öhr', τράμις 'Darm' aus Wz. tar 'durchschreiten'. Darm hätte also als eigtl. Grundbedeutung 'Durchgang'. — Hierzu das Kollektivum nhd. Gedärm N. aus gleichbed. mhd. gederme, ahd. gidermi N.

Darre F. 'Hürde zum Trocknen von Obst u. s. w.' aus gleichbed. mhd. darre, ahd. darra F.; dazu mndd. darre, schwed. (dial.) tarre: mit dörren, dürr zu einer altgerm. Wz. þers, vorgerm. ters, welche auch in unserm Durst, dürsten und zwar mit Spezialisierung der Bedeutung vorliegt. Wz. ters erscheint in gr. τέρσομαι 'werde trocken', τερσαίνω 'mache trocken'; wegen nhd. Darre verdienen die gleichbedeutenden ταρσός und ταρσία 'Darre' besondere Beachtung. Die zur Wz. ters gehörigen Worte vgl. unter Durst, da sie mit diesem gleiche Spezialisierung der Bedeutung erfahren haben. Lat. torreo für *torseo entspricht formell und begrifflich dem nhd. dörren; dazu vgl. noch lat. torris 'Feuerbrand', torridus 'gedörrt'. Aus dem germ. þarrian stammt frz. tarir 'dörren'. S. dörren, dürr, Durst.

daß Konj. aus mhd. ahd. daz; entsprechend andd. engl. that, got. þata; etymologisch identisch mit das als N. des Artikels; s. der.

Dattel F. aus mhd. datel tatel tatele F.; aus dem Roman.: frz. datte, ital. dattilo, das letztlich auf gr. δάκτυλος 'Dattel' beruht (vgl. Attich); ebendaher ndl. dadel, engl. date.

Daube F. zu mhd. dûge F. 'Faßdaube'; der Wechsel nhd. b aus mhd. g zeigt, daß das nhd. Wort nicht Fortsetzung des mhd. sein kann; oberdeutsch hat sich, dem mhd. dûge entsprechend, dauge noch erhalten; vgl. ndl. duig 'Faßdaube'. Anord. þûfa F. 'Verschanzung, Wall' scheint abseits zu liegen. Im Roman. zeigt sich ein lautverwandtes Wort gleicher Bedeutung: frz. douve 'Daube' (aber auch 'Schloßgraben'; dies schließt sich also mit an das zugezogene nord. Wort an); es müßte aus dem Ndl. oder Ndd. ins Frz. gekommen sein. Denn das nord. þûfa und das mhd. dûge haben beide gut germ. Aussehen, mögen

sie nun verwandt sein oder nicht. Mhd. dûge aus gr. δοχή 'Behälter' abzuleiten, geht nicht an. Wegen des Wechsels von b (f) und g s. Traube.

1. **dauern** Ztw. aus gleichbed. mhd. dûren tûren: aus lat. dûrare (frz. durer); Dauer F. ist eine erst nhd. Bildung zu dauern. Engl. to dure (endure) 'dauern, währen' stammt aus frz. durer.

2. **dauern,** bedauern Ztw.; das anlautende d deutet auf Entlehnung des Ztw. aus dem Md. Ndd.; denn mhd. gilt tûren; mich tûret ein ding oder eines dinges 'mich dünkt etwas zu kostbar, mir ist etwas kostbar, teuer'. M. tûren steht in Ablautsverhältnis zu teuer, mhd. tiure; û zu iu vgl. traurig zu angls. dreórig, engl. dreary. Auffällig ist, daß das Verb, dessen Bildung, dem Ablaut nach zu urteilen, sehr alt sein muß, den älteren Dialekten ganz abgeht.

Daumen M. aus gleichbed. mhd. mndd. dûme, ahd. dûmo M.; vgl. ndl. duim, angls. þûma, engl. thumb; anord. þumall þumalfingr. Gleichfalls l-Ableitung, aber mit Bedeutungsänderung, zeigt angls. þýmel, engl. thimble 'Fingerhut' (got. *þûma). Diese Bezeichnung des 'Daumens' ist somit gemeingerm.; auch die übrigen Finger hatten schon in altgerm. Zeit je bes. Bezeichnung: zu unseren nhd. Namen stimmen schön die Benennungen 'Mittelfinger' angls. middefinger midlesta finger; 'Goldfinger' se goldfinger; 'der kleine Finger' se lítla finger. Diese Benennungen sind also nicht wie Daumen aus altem selbständigen Stamme gebildet; dadurch giebt sich Daumen als uralt, obwohl es etymologisch nicht recht klar ist; vorgerm. wäre *tûmon; etwa zu lat. tumeo 'schwellen'? Dann wäre Daumen so viel als 'Schwulstfinger'; vgl. zu lat. tum-eo auch skr. tumrá-s 'feist, fett, kräftig' und tûtuma-s 'stark', zd. tûma 'stark'. Gr. τύλος τύλη (ῠ) 'Schwiele, Schwulst, Buckel, Höcker' beruhen auf Wz. tū, während jene auf tūm weisen; beider Grundbedeutung wäre 'schwellen, dick sein'.

Daune, Dune F., erst nhd., aus gleichbed. ndd. dûne F.; vgl. anord. dúnn M., engl. down 'Daune, weiche Feder'. Somit erweist der anlautende Dental, daß das nhd. Wort ndd. Ursprungs ist; denn da das nord.-engl. Wort mit d anlautet, hätte ein echt hd. Wort mit t anzulauten. Der Ursprung des nord. dúnn ist dunkel. S. Eider, Flaum.

Daus N. 'zwei Augen im Würfelspiel, Aß im Kartenspiel' aus mhd. dûs tûs mit denselben Bedeutungen; spät ahd. dûs. Aus einem roman. Wort, das dem lat. duo entstammt; afrz. dous (nfrz. deux, prov. duas aus lat. *duos für duo), woher engl. deuce 'Daus'. Das Würfelspiel war schon bei den Germanen des Tacitus (Germ. 24) eine beliebte Unterhaltung; leider kennen wir aber außer seinen kurzen Bemerkungen nichts von den Details und den Term. tech. (s. jedoch gefallen, Hund, Sau) des altgerm. Würfelspiels; die Worte sind früh ausgestorben und dafür stellen sich mit neuen südl. Spielen auch neue roman. Worte ein; s. Aß, Treff, doppeln.

Dechant M. aus mhd. dëchent tëchant (d), mhd. ahd. tëchân aus lat. dĕcânus, woher auch ital. decano, frz. doyen (engl. dean).

Decher M. 'zehn Stück Felle' aus gleichbed. mhd. tëcher dëcher M. N.; eine erst mhd. Entlehnung aus lat. decuria.

Decke F. aus mhd. dęcke F. 'Decke, Bedeckung, das Zudecken'; ahd. dęchî zum flg. Wort.

decken Ztw. aus gleichbed. mhd. dęcken, ahd. dęcchan; dies mit cch- aus kj aus *þakjan, wie die got. Form lauten müßte; vgl. angls. þęccan (engl. fehlt); anord. þekja 'decken'. þakjan ist Ableitung aus der unter Dach behandelten idg. Wz. teg, die mit der gleichen Bedeutung in lat. tegere, gr. σ-τέγειν, skr. sthagâmi erscheint; ein dem tego, στέγω entsprechendes st. Ztw. þekan fehlt auf dem ganzen germ. Sprachgebiet; seine Funktion hat das schw. Ztw. übernommen.

deftig Adj., erst nhd., aus ndd. deftig; dies mit engl. daft, angls. gedæft 'freundlich, mild' (got. gadaban 'sich ziemen') oder auch mit hd. tapfer zu einer germ. Wz. dab dap, s. tapfer.

1. **Degen** M. 'tüchtiger Kriegsmann', etymologisch nicht etwa übertragene Bedeutung von 2. Degen, obwohl unser nhd. Sprachgefühl es so auffaßt nach Bildungen wie 'alter Haudegen' u. s. w.; während Degen 'Schwert' erst im 15. Jahrh. auftaucht, ist Degen 'Held' ein altgerm. Wort, das nur dem Got. (*þigns) fehlt. Vgl. ahd. dëgan, angls. þëgn 'Gefolgsmann, Diener', engl. thane (aus þegn) 'Than, Freiherr'; mhd. dëgen 'Held'. Der gewöhnlichen Zusammen-

setzung dieser Sippe (got. þigna- aus teknó-) mit gr. τέκνον 'Kind' steht von Seiten der Laute nichts im Wege; die Bedeutungsdifferenz hat Parallelen: angls. mago 'Knabe, Sohn, Diener, Mann'. Aber da þëgn bereits ein fester Term. techn. im altgerm. Staatsleben war, so haben wir eher von der Bedeutung 'Dienstmann' als der Grundbedeutung auszugehen; und wir haben an got. þius (Stamm þiwa-) für þigwá- 'Knecht, Diener' (angls. þeó þeów, ahd. diu; s. Dirne und dienen) für die Bedeutung bequemere Vermittlung. Übrigens würde þëgn, Degen, falls mit τέκνον verwandt, zu τίκτω 'gebären', τοκεύς 'Erzeuger', τόκος 'Geburt' und skr. takman 'Kind' gehören.

2. **Degen** M. 'Schwert', erst spät mhd. (s. 1. Degen), aus frz. dague 'eine Art Dolch'.

dehnen Ztw. aus mhd. ahd. denen dennen schw. Ztw. 'dehnen, ziehen, spannen'; vgl. got. ufþanjan 'ausdehnen'; angls. þenian þennan 'dehnen'. Das got. þanjan ist Ableitung eines st. Ztw. *þĕnan wie þakjan 'decken' Ableitung eines st. *þĕkan (lat. tego); þanja und þĕna sind urverwandt mit gr. τείνω. Wz. ten hat innerhalb des Idg. eine weite Verbreitung. Skr. Wz. tan 'spannen, ausbreiten, (von der Zeit) sich ausdehnen, währen'; tántu-s M. 'Faden', tánti-s F. 'Schnur, Seil'; gr. τείνω τάννμαι τάσις τένων 'Sehne', ταινία 'Streif'; aslov. teneto tonoto 'Strick', lat. tenus 'Strick', lit. tinklas 'Netz'. Den Begriff der Ausdehnung zeigt Wz. ten (lat. teneo tendo) noch in einem alten idg. Adj.; s. dünn, auch Dohne. Eine Übertragung der Bedeutung derselben Wurzel sieht man allgemein in donnern: die Bedeutungsentwicklung wäre 'Ausspannung — Ton — Geräusch'.

Deich M. 'Damm'; mhd. tîch M; da somit t der gesetzliche Anlaut des hd. Wortes sein müßte, hat man ndd. Einfluß auf das hd. Wort anzunehmen wie etwa bei Dampf: vgl. ndd. dîk, ndl. dijk, angls. dîc, engl. dike 'Damm, Deich'. Wegen ihrer Identität mit hd. Teich und engl. dike 'Graben' s. Teich.

Deichsel F. aus gleichbed. mhd. dîhsel, ahd. dîhsala F.; vgl. anord. þísl, angls. þíxl þísl, ndl. dissel, andd. thîsla F. Nicht verwandt ist engl. thill 'Deichsel', das vielmehr zu nhd. Diele gehört. Ein den germ. Dialekten eigentümliches Wort dunkler Ableitung; vielleicht ist lat. têmo 'Deichsel' urverwandt (falls es für teixmo steht; vgl. âla aus *axla unter Achsel). Die Kunst des Wagenbaues kannten die Indogermanen schon vor ihrer Trennung in mehrere Stämme, noch in der asiatischen Heimat; das beweisen die Worte Joch, Rabe, Rad, Wagen.

2. **Deichsel** F. 'kurzstielige Axt'; vgl. mhd. dëhsel, ahd. dëhsala 'Beil, Hacke': zu einer germ. Wz. þehs gleich idg. teks; vgl. aslov. tesati 'hauen', lit. taszýti 'mit dem Beile behauen, zimmern', skr. takšan 'Zimmermann' (s. unter Dachs). Das ei des nhd. Wortes beruht auf einer Nebenform þihs, welche md. ndd. ist; zahlreiche hd. Dialekte bewahren das alte e.

dein Pron.-Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. dîn; entsprechend got. þeins, angls. þîn, engl. thy thine; zu du.

Demant, Diamant M. aus gleichbed. mhd. diamant dîemant aus frz. diamant, ital. diamante (lat. adamantem).

Demut F. aus gleichbed. mhd. dêmuot diemuot diemüete, ahd. deomuoti 'Herablassung, Milde, Bescheidenheit'. Die korrekte hd. Lautentwicklung des ahd. deomuoti wäre nhd. Diemüte; daß wir jetzt Demut sagen, beruht z. T. auf ndd. Einfluß, z. T. auf Anlehnung an Armut; aber während bei diesem -ut eigtl. Ableitung, ist ahd. deomuoti F. ein Kompositum. Der zweite Teil der Zusammensetzung ist eine Ableitung von ahd. muot (s. Mut); ahd. dio aber ist got. þius (Stamm þiwa-; vgl. dienen, Dirne, auch Degen) 'Knecht, Diener': Demut ist 'Tugend des Dieners, Gesinnung des Dienenden'. Das Wort ist wie der Begriff nicht altgerm. (der Gote sagte 'Erniedrigung, Niedrigkeit' hauneins für Demut); beide sind durch das Christentum bei uns aufgekommen.

dengeln Ztw. aus mhd. tengeln 'dengeln, klopfen, hämmern'; nhd. d deutet wie bei Deich auf ndd. Einfluß; vgl. angls. dęnegan 'stoßen', engl. to ding 'heftig schlagen'. Dazu ahd. tangol 'Hammer'; got. fehlt *diggwan 'schlagen', worauf auch aschwed. diunga, neuschwed. dänga weisen.

denken Ztw. aus mhd. dęnken, ahd. dęnchen 'denken, gedenken, erdenken, ersinnen'; entsprechend got. þagkjan (þankjan) 'überlegen, bedenken, nachdenken', angls. þęncan; engl. to think ist eine Vermittlung von angls. þęncan und þyncan 'denken' und 'dünken'.

Denken ist formell Faktitiv zu dünken, das urspr gl. st. Ztw. war und 'scheinen' bedeutete; 'machen daß etw. scheint' ist 'überlegen, bedenken'. S. dünken.

denn Konjunkt. aus mhd. danno denne, ahd. danne danna: mit dann identisch.

der Artikel gebildet aus dem ahd. mhd. Demonstrativ- und Relativstamm dë-; vgl. got. þa-, gr. το-, altind. ta-. Das Weitere gehört in die Grammatik.

derb Adj., lautlich aus mhd. dörp (b) 'ungesäuert' entstanden, der Bedeutung nach aber vermischt mit einem aus ahd. mhd. bidérbe geschlossenen derbe, derb 'brav, bieder', s. bieder. Mhd. dörp, ahd. dërb 'ungesäuert' ist gleichbed. mit anord. þjarfr, angls. þeorf, engl. therf. Bieder gehört zu bedürfen, aber derb 'ungesäuert' kann seiner Bedeutung wegen nicht zum gleichen Stamme gehören; eher gehört es zur Wz. von verderben.

desto Adv. aus gleichbed. mhd. dëste dëst, spät ahd. dësde, älter als zwei Worte dës diu (dës Gen., diu Instr. des Artikels); dafür got. bloß þê (Instr. des Artikels); ebenso angls. þý vor Komparativen, engl. the (the more 'desto mehr').

Deube s. Dieb.

Deut F., bloß nhd., aus ndl. duit 'kleinste Münze' (woher auch engl. doit); dies ist nord. Ursprungs: anord. þveit 'eine bestimmte kleine Münze' (von þvíta 'schneiden').

deuten Ztw. aus mhd. diuten tiuten, ahd. diuten Ztw. 'zeigen, deuten, bedeuten, anzeigen, ausdeuten, übersetzen'; got. *þiudjan; vgl. anord. þýða. An Stelle von þiudjan hat das Got. ein þiuþjan 'preisen, loben', was aber mit deuten kaum identisch ist. Dies bedeutet vielmehr wahrscheinlich 'volksmäßig machen'; þiuda ist das got. Wort für 'Volk' (s. deutsch); vgl. mhd. zo diute 'deutlich' und 'auf deutsch' (diute Dat. Sg. zu diute tiute F. 'Auslegung, Erklärung'): dazu beachte man angls. geþeóde 'Sprache' (als Hauptmerkmal des Volkes).

deutsch Adj. aus gleichbed. mhd. diutsch tiutsch; das anlautende d des nhd. mhd. Wortes ist md., die ältere Form teutsch (mhd. tiutsch) ist oberdeutsch und wurde bes. von oberd. Schriftstellern bis durch das vorige Jahrhundert hindurch festgehalten. Ahd. diutisk (für mlat. theodiscus stammen die frühesten Belege aus den Jahren 813, 842, 860) 'deutsch', eigtl. nur 'zum Volke gehörig' (asächs. thiudisca liudi 'Germanen'); das Got. bewahrt das entsprechende þiudiskô Adv. im Sinne von 'heidnisch' (im genauen Anschluß an gr. ἐθνικῶς). Die Ableitung isk bedeutet 'gehörig zu'. Das zu Grunde liegende Substantiv mhd. diet, ahd. diot diota 'Volk' bewahren komponierte Eigennamen wie Dietrich, Detlef, Detmold, Detmar; als selbständiges Wort ist es auch auf engl. Sprachgebiet untergegangen: angls. þeód; got. þiuda F. Das altgerm. Subst. beruht auf einem mehreren westidg. Stämmen eigenen Wort vorgerm. teutâ 'Volk': vgl. lit. tautà F. 'Land', lett. tauta 'Volk, Nation'; altir. túath 'Volk'; osk. touto 'Volk' (medix tuticus nennt Livius das Bundesoberhaupt der kampanischen Städte). Somit hat unser deutsch eine eigenartige und weitläufige Geschichte: es wurde in den ältesten ahd.-mlat. Belegen nur von der Sprache gebraucht (seit 845 begegnet Theodisci auch als Volksbenennung und zwar zuerst in Italien); 'volksmäßig' war die einheimische Sprache im Gegensatz zur lat. Kirchensprache und zur lat. Urkundensprache. Beachtenswert ist engl. Dutch, weil auf das Holländ. spezialisiert; bis etwa 1600 fühlten die Holländer ihre Sprache als deutsch.

dibbern Ztw. jüd. 'reden' (bes. 'leise reden') aus hebr. dibbèr 'reden'.

dicht Adj., dialektisch deicht (livl. esth.), aus mhd. dîhte 'dicht'; der Mangel der Diphthongirung ist wohl ndd., wie denn das Wort im Oberd. (Schwäb. Baier.) fehlt. Entsprechend anord. þéttr 'dicht' (neben got. *þeihts wie léttr 'leicht' neben got. leihts): zu der germ. Wz. þinh (s. gedeihen) wie got. leihts zu Wz. ling (s. gelingen); engl. tight 'dicht, fest' aus mittelengl. tiht hat auffälligerweise t im Anlaut für th, wohl unter Einfluß von schwed. dän. tæt; das Mittelengl. kennt noch das regelrechte thiht. — Wegen einer andern Ableitung s. dick.

dichten Ztw. aus mhd. tihten 'schreiben, schriftlich abfassen, dichten, erfinden, ersinnen'; die nhd. Bedeutung ist sehr spezialisiert gegenüber der Fülle der Bedeutungen im Mhd. Noch im 16. und 17. Jahrh. hat Dichter (mhd. tihtære) die allgemeine Bedeutung 'Verfasser, Autor' und bezeichnet den Prosaiker wie den Poeten. Der Ursprung von dichten (ahd. tihtôn 'schreiben, verfassen') aus lat. dictâre 'zum Nachschreiben diktieren',

spätlat. auch 'verfassen' kann die Änderung von tichten in dichten begünstigt haben; angls. dihtan, das gleichen Ursprungs ist, zeigt die erweiterte Bedeutung 'ordnen, rüsten'.

dick Adj. aus mhd. dic dicke Adj. 'dick, dicht, häufig', ahd. dicchi 'dick, dicht'; auch auf engl. Boden zeigt das Adj. beide Bedeutungen; vgl. anord. þykkr þjykkr, angls. þicce, engl. thick 'dick, dicht'. Entsprechend altir. tiug (aus *tigu) 'dick', so daß ein got. *þiqus vorauszusetzen ist. Daneben macht die Doppelbedeutung 'dick, dicht' Verwandtschaft mit dicht wahrscheinlich. Im Ahd. hat sich die Bedeutung 'dicht' erhalten in Dickicht eigtl. 'dicht bewachsene Stelle' (ein ursprgl. Jägerwort); dafür mhd. das gleichbed. dicke.

Dieb M. aus gleichbed. mhd. diep (b), ahd. diob M.: ein gemeingerm. Wort; vgl. got. þiufs (b), ndl. dief, angls. theóf, engl. thief. Über das Germ. hinaus läßt sich das Wort nicht verfolgen. In der Bedeutung 'Diebstahl' hat das Engl. eine Form mit dentalem Suffix: angls. þýfþ F. (anord. þýfð F., got. *þiubiþa), engl. theft. Dafür im Hd. eine j-Ableitung: ahd. diuba (diuva), mhd. diube (diuve), älter nhd. Deube (noch bei Logau), das jetzt noch in Wilddeube 'kleiner Wilddiebstahl' begegnet. Dies liegt unserm nhd. Diebstahl zu Grunde; es ist mhd. diepstâle und diupstâle (aschwed. þiufstolet) eigtl. 'Diebereistehlung'; der zweite Teil der Zusammensetzung sagt das gleiche wie der erste aus; Dieb ist das an Stelle des Abstraktums eingetretene Konkretum; vgl. got. þiubi N., wozu ein Adv. þiubjô 'heimlich'. Zum Masc. Dieb gab es im Ahd. Mhd. eine Femininbildung, die got. als *þiubi erscheinen müßte; vgl. ahd. diupa, mhd. diupe 'Diebin'. Für ein Etymon hat man auszugehen von einer vorgerm. Wurzel auf ein p auslautend; das beweist ahd. diuva, mhd. diuve F. 'Diebstahl'; vgl. idg. Wz. tup 'sich ducken' unter Ducht.

Diele F. aus mhd. dil dille F.M. 'Brett, Bretterwand, bretterner Fußboden' (ndd. gleich 'Hausflur'), ahd. dili M. (N.?), dilla F. mit gleicher Bedeutung. Ursprünglich war germ. þeloz þiliz N. 'Brett', þiljôn 'das aus Brettern verfertigte'; vgl. angls. þel 'Brett', anord. þilja 'Ruderbank' (finn. teljo 'Schiffsbalken, -bank' stammt aus dem Germ.) Vgl. noch ndl. deel 'Brett, Flur', mndd. dêle 'Brett'. Urverwandt scheinen lit. tilė 'Diele im Kahn', aslov. tilo 'Boden', skr. tala-m 'Fläche' zu sein; auch lat. tellus 'Erdboden'?

dienen Ztw. aus gleichbed. mhd. dienen, ahd. dionôn (asächs. thionôn); vgl. ndl. dienen, got. *þiunôn; und dies ist eine Bildung wie reikinôn 'herrschen' zu reiks 'Herrscher', fraujinôn 'Herr sein' zu frauja 'Herr'; d. h. dienen beruht auf got. þius (Stamm þiwa-) 'Diener, Knecht'; vgl. angls. þeów 'Diener', ahd. deo 'Knecht' (vgl. Demut); dazu ein F. got. þiwi, ahd. mhd. diu 'Dienerin'; eine andere gleich alte Femininbildung repräsentiert nhd. Dirne. Die zugehörige Abstraktbildung Dienst, mhd. dienest M. N., ahd. dionôst N. (vgl. asächs. thionost N.) ist grammatisch merkwürdig des ableitenden st wegen (vgl. Angst, dazu auch angls. ofost 'Eile' mit gleicher Ableitung); nach got. fraujinassus 'Herrschaft', þiudinassus 'Regierung' hätte man ein got. þiunassus 'das Diener-Sein, Dienst' zu gewärtigen, also das deutsche Suffix -niss für nest; übrigens kann vor dem w von got. þiwa- ein g geschwunden sein (vgl. Aue, Niere), so daß þegw die germ. Wurzel wäre; dann gehörte das altgerm. þegnoz 'Degen' (got. *þigns) zum gleichen Stamm mit dienen, Degen.

Dienstag M. ein westgerm. Wort, das für die religiösen Anschauungen unserer Ahnen so wichtig ist wie Ostern. Wir haben ursprgl. für den Tag drei Benennungen. Die eine enthält im ersten Teile der Zusammensetzung den Namen des altgerm. Gottes Tiu, dem der Tag heilig war; anord. Týsdagr, angls. Tîwesdæg, engl. Tuesday bewahren diesen Namen im Genitiv (vgl. got. baurgswaddjus gleichsam 'Burgsmauer' für 'Burgmauer'; s. Nachtigall). Ahd. Zio (anord. Týr) ist eine uralte Gottheit, deren Kultus die Germanen aus der asiatischen Urheimat mitgebracht haben; sie ist eins mit dem gr. Ζεύς (für δjεύς), Gen. Διός (für διϝός, also entsprechend dem got. *Tius-dags); lat. Jupiter, Jovis (für *djovis); skr. Djâus, Gen. Divás; ursprgl. meinte das Wort nichts als 'Himmel', dann personifiziert den Himmel als Gottheit gedacht. Bei den Germanen erscheint Tiu als Kriegsgott; dieser Wechsel der Bedeutung erklärt sich durch die Annahme, daß Tiu, dem Zeus der Griechen entsprechend, zunächst bloß als die oberste Gottheit gedacht wurde, dann aber zu der Hauptbeschäftigung unserer Vorfahren, d. h. zum Kriege in Beziehung gestellt wurde (s.

kühn). Nach Tiu ahd. Zio hat der Dienstag im Altalem. die Bezeichnung ahd. Ziostac, mhd. Ziestac (Ziestag bei Hebel). Eine andere Benennung ist das altbaier. Ertac (Erchtag), wofür mit der Christianisirung im schwäb. Osten aftermæntig 'Nachmontag' eingeführt wurde. Auf fränk.-sächs. Gebiet herrscht seit uralten Zeiten die Benennung dingestag, das man früher fälschlich als Gerichtstag (s. Ding) faßte. Diesem liegt aber vielmehr ein Attribut des altgerm. Tiu zu Grunde, der auf einer germ.-lat. Inschrift als Mars Thingsus erscheint. Thinx ist der langobard. Name für Ding 'Volksversammlung', Thinxus also der Gott der Volksversammlungen. Der Dienstag war bei den sächs.-fries.-fränk. Stämmen diesem Gotte heilig; vgl. mndl. dinxendach, mndd. dingsedach, älter nhd. dingsdag.

dieser Pron. aus gleichbed. mhd. diser, ahd. disêr, älter dësêr; entsprechend angls. þes, engl. this. Das Nähere s. in den Grammatiken.

Dietrich M. 'Nachschlüssel' (im Oberd. dafür Nachschlüssel), schon spät mhd.; das Alter des Wortes und seiner Bedeutung wird durch das entlehnte gleichbed. schwed. dyrk, dän. dirk erwiesen, das wie der nhd. Eigenname Dierk Koseform zu Dietrich ist. Ähnlich wird für 'Dietrich' auch Peterchen (Peterken) und Klaus (Klösсhen) gesagt, wahrscheinlich weil Peter wie Dietrich und Nikolaus äußerst beliebte Vornamen sind, hinter denen man (in der Gaunersprache?) den Begriff 'Nachschlüssel' verbergen konnte (vgl. ital. grimaldello). Mhd. dafür miteslüzzel, ahd. aftersluzzil.

Dill M.; im Nhd. gilt ähnlich wie bei Hafer die ndd. Form; denn mhd. heißt dieselbe Doldenart (anethum) tille F. M., ahd. tilli N.; vgl. angls. dile, engl. dill; dunklen Ursprungs.

Ding N. aus mhd. ahd. dinc (g) N. 'Ding, Sache', eigtl. 'gerichtliche Verhandlung, Gerichtstag' (wegen ähnlichen Bedeutungswandels vgl. Sache); das gleiche nord. þing (thing) mit der Bedeutung 'gerichtliche Zusammenkunft, Gerichtstag, Gerichtsort' ist bekannt. Das altgerm. þing (langobard. thinx) berührt sich daher mit dem alten mahal mahl als 'Volksversammlung' (s. Gemahl). Auf engl. Boden hat das Subst. (angls. þing N., engl. thing) wesentlich die nhd. Bedeutung; aber die Bedeutung 'Vertrag, Verhandlung' haben die Ableitungen Ztw. þingan 'einen Vertrag machen', þingian 'beilegen, schlichten' und þingung 'Vermittlung'. Im Nhd. blieb ein Rest der älteren Bedeutung in dingen, aus mhd. dingen 'Gericht halten, unterhandeln, Vertrag machen' (woher nhd. Bedingung), speziell 'einen Kaufvertrag machen, kaufen, mieten' (auch allgemein 'reden' wie angls. þingian 'reden'); dazu noch vertheidigen, Dienstag. Die Grundbedeutung des behandelten Subst. ist daher 'öffentliche Verhandlung vor der Volksgemeinde', eigtl. 'Termin'; dafür spricht got. þeihs 'Zeit' aus vorgerm. ténkos (gleich lat. tempus); die idg. Grundform von langobard. thinx, ahd. ding ist tenkos. Das altbulg. tęza F. 'Gerichtsverhandlung' ist germ. Ursprungs.

Dinkel M. aus mhd. dinkel, ahd. dinchil M. 'Dinkel, Spelt': dunklen Ursprungs.

Dinte s. Tinte.

Diptam M. aus gleichbed. mhd. dictam diptam; entlehnt aus gr. δίπταμνος.

Dirne F. (dem Oberd. fremd) aus mhd. dirne dierne, ahd. diorna F. 'Dienerin, Mädchen, Dirne'; vgl. ndl. deern, asächs. thiorna, anord. þerna F.; die got. Lautform wäre wahrscheinlich *þiwairnô; vgl. widuwaírna 'der Verwaiste', eigtl. wohl 'der Witwensohn'. So ist *þiwairnô 'Knechtstochter, die Tochter eines Unfreien, die daher selber unfrei, d. h. Dienerin ist'. Die Ableitungssilbe ist Diminutiv (vgl. Eichhorn) þiwa- 'Knecht' als Stammsilbe ist nicht zu bezweifeln; wegen weiterer Verwandten s. dienen, Degen.

Distel F. aus gleichbed. mhd. distel M. F., ahd. distila F., distil M.; entsprechend ndl. ndd. distel, angls. þistel, engl. thistle, anord. þistell. Moderne ndd. und engl. Dialekte zeigen î in der Tonsilbe: also Wz. þîst? Dazu got. wiga-deinô 'Wegdistel'?

Döbel M. 'Pflock' aus mhd. tübel M. 'Pflock, Zapfen, Nagel'; ahd. tubilî N. 'Zapfen'. Vgl. engl. dowel 'Döbel', ndl. deuvik 'Zapfen'. Der zu Grunde liegende germ. Grundstamm dub steckt in schwed. dubba; dazu vielleicht litt. dùbti 'hohl werden', daubà dubė̃ 'Grube'. Das d des nhd. Wortes beruht auf md. Einfluß.

doch Konj. aus mhd. doch, ahd. dôh 'doch', auch 'obgleich'; o wegen Unbetontheit der Konj. verkürzt aus ô; denn got. þáuh (wegen angls. þeáh, engl. though). Kaum

aus þa (Nebenform zu þata, hd. daz) und uh 'und'; got. þauh eigtl. 'und das'?

Docht M.; die streng nhd. Form sollte dacht sein; so noch dial., und daneben tacht mit demselben aus þ entstandenen t wie in tausend. Mhd. ahd. tâht M.N., vgl. anord. þáttr 'Faden, Docht'. Eine germ. Wz. þêh þêg steckt noch in schweiz. dægel 'Docht', baier. dâhen, elsäss. dôche 'Docht'; außerhalb des Germ. hat sich noch keine urverwandte Wz. têk gefunden. Eine andere altgerm. Benennung für Docht s. unter Wieche.

Dock N. 'ausgemauerter Wasserbehälter für Schiffe', erst nhd.; aus gleichbed. engl. dock, dessen Ursprung ganz dunkel ist; aus dem Engl. und Ndl. (dok) drang das Wort ins Schwed. Dän. Nhd. Nfrz.

Docke F. 'Puppe' aus mhd. tocke F. 'Puppe, auch junges Mädchen', ahd. toccha 'Puppe': in den ältesten Perioden der übrigen Dialekte fehlt das Wort; auch ist die nhd. Bedeutung 'Strang, Garn' im Mhd. Ahd. und sonst in alter Zeit nicht nachzuweisen; doch liegt kein Grund vor, den echt germ. Ursprung des Wortes zu bezweifeln.

Dogge F., erst nhd., aus gleichbed. ndl. engl. dog (seit etwa 1050 begegnet das Wort im Angls. als docga), woher auch frz. dogue; wegen hd. gg als Beweis von Entlehnung aus dem Ndd.; vgl. Flagge.

Dohle F. aus gleichbed. mhd. tâhele tâle tâhe, ahd. tâha F.: Grdf. *dêhwô dêwô nach angls. *dâwe, engl. daw 'Dohle', wozu auch engl. caddow 'Dohle' (der erste Teil der Zusammensetzung ist angls. câ, ndl. kâ, ahd. châha 'Dohle'; hierher auch engl. chough 'Dohle'). Aus germ. þâhwalô stammt ital. taccola 'Elster'.

Dohne F. 'Schlinge zum Vogelfang' aus mhd. don done F. 'Spannung', ahd. dona 'Zweig, Ranke': Dohne ist der Zweig, der zum Vogelfang gebogen, gespannt wird. Die idg. Wz. ten 'spannen, dehnen' ist unter dehnen, dünn behandelt. Unserm Dohne stehen in der Bedeutung bes. nahe abulg. tonoto 'Strick, Dohne', lat. tenus N. 'Strick', skr. tantu-s tantrî 'Draht, Strick', gr. τένων Sehne'. Dazu noch ahd. donên (got. *þunan) 'sich anspannen'.

Dokes, Douches M. 'Podex', ein jüd. Wort, aber von zweifelhaftem Etymon; kaum zu hebr. táchath 'unterhalb'.

Dolch M., erst nhd. (seit Beginn des 16. Jahrh.), mit gleichbed. ndl. dän. schwed. dolk aus dem Slav. (böhm. poln. tulich)?

Dolde F. aus mhd. tolde F. 'Wipfel oder Krone einer Pflanze, eines Baumes', ahd. toldo M.; das nhd. Wort hat scheinbar ndd. Anlaut. dul (vorgerm. dhel) hat als Wurzel zu gelten, wie ahd. tola 'Weintraubenkamm' zeigt. Aus idg. dhel ist mit Ablaut gebildet gr. θόλος 'Kuppeldach', das sich mit der Bedeutung unseres nhd. Dolde 'Pflanzenkrone' berührt. Doch kann auch θάλλω 'sprossen, blühen', θάλος N. 'junger Sprößling, Zweig' verwandt sein.

Dole F. 'Kanal' aus mhd. *dol, ahd. dola F. 'Röhre'; dazu ndd. fries. dole 'Grube, Graben'.

Dolmetsch M. aus gleichbed. mhd. tolmetsche tolmetze tulmetsche: ein türk. Wort (nordtürk. tilmač), das durch das Magyar. (tolmács) oder Slav. (aslov. tlŭmačĭ, poln. tlumacz, böhm. tlumač) ins Mhd. entlehnt ist. Daneben mhd. auch tolc tolke (vgl. noch ndl. tolk) 'Dolmetscher' aus aslov. tlŭkŭ (woher auch lit. tulkas, lett. tulks 'Dolmetscher').

Dom M., erst nhd., entlehnt aus lat. domus (für domus dei; vgl. dafür got. gudhûs 'Gotteshaus, Kirche'). Ältere Entlehnung in ahd. tuom (auch dôm), mhd. tuom 'bischöfliche Stiftskirche, Dom', das etwa im 9. Jahrhundert in Deutschland heimisch wurde; vgl. ahd. scuola aus lat. scŏla, wie wenn es scōla wäre; so tuom für tôm aus dŏmus; s. Schule. Die aus dem mhd. tuom entwickelte Form Tum erhielt sich bis zum Beginn des vorigen Jahrhunderts.

Donner M. aus gleichbed. mhd. doner, ahd. donar M.; entsprechend angls. þunor, engl. thunder; got. *þunara- M. Es ist der altgerm. Name des Donners, unter dem auch die Gottheit der Wettererscheinungen verehrt wurde (s. Donnerstag). Der Name entstammt der idg. Wz. ten, die unter dehnen, Dohne, dünn behandelt ist. Als Schallbezeichnung treffen wir diese Wurzel in gr. τόνος 'Sehne, Seil, Spannung, Ton, Accent', skr. Wz. tan 'laut tönen, rauschen', tanayitnú-s 'rauschend, donnernd', lat. tonare (angls. þunian, got. *þunôn 'donnern'), lat. tonitrus; die letzten Vergleichungen stehen der Bedeutungen wegen den germ. Worten zunächst. — Donnerstag aus mhd. donerstac dunrestac, ahd. donares-tag; vgl. ndl. donderdag, angls. þunresdæg, engl. thurs-

day, anord. þórsdagr: der dem altgerm. Gotte þunar (ahd. Donar, andd. Thunar, anord. þórr für þōnraz) heilige Wochentag; s. Dienstag und Woche. Auffällig ist mhd. (baier.) pfinz-tac 'Donnerstag' aus gleichbed. gr. πέμπτη.

doppeln Ztw. 'würfeln' aus gleichbed. mhd. doppeln zu mhd. toppel 'Würfelspiel', das dem frz. doublet 'Pasch im Würfelspiel' entspricht; s. Daus.

doppelt Adj. (Nebenform Doppel in der Zusammensetzung Doppeladler, Doppelgänger), erst nhd., aus frz. double; mhd. dublin 'doppelt' ist Ableitung aus derselben Quelle. Das t im Auslaut des nhd. Wortes ist sekundäre Anfügung wie in Axt, Obst.

Dorf N. aus gleichbed. mhd. ahd. dorf N.: ein altgerm. Wort; vgl. asächs thorp, ndl. dorp, angls. þorp, engl. thorp throp (nur noch in Eigennamen erhalten); anord. þorp 'kleineres Gehöft'; got. þaúrp bedeutet 'Acker, Land', während in den übrigen Dialekten die nhd. Bedeutung für das Wort gilt (dafür got. haims 'Dorf'; s. Heim). Besonders beachtenswert ist daneben die Bedeutung von nhd. schweiz. dorf 'Besuch, Zusammenkunft', die vielleicht auf aslov. trŭgŭ 'Markt' hinweist. Wird durch solche Verschiedenheiten der Bedeutung die Wortgeschichte schon erschwert, so kommt noch hinzu, daß auch das Kelt. ein *trbo 'Dorf' hat; cymr. tref 'Dorf' (dazu den altgall. Völkernamen der Atrebaten), das sich auch mit lat. tribus 'Stamm' berührt. Wiederum steht anord. þyrpa 'drängen' dem gr. τύρβη, lat. turba 'Schaar' nahe. Beachte noch angls. þrĕp þrôp 'Dorf', lit. trobà F. 'Gebäude'.

Dorn M. aus gleichbed. mhd. ahd. dorn M.; entsprechend got. þaurnus, anord. þorn, angls. þorn, engl. thorn, ndl. doorn, asächs. thorn 'Dorn': aus vorgerm. trnu-; vgl. aslav. trŭnŭ 'Dorn', skr. trna 'Grashalm'.

dorren Ztw. aus mhd. dorren, ahd. dorrên 'dürr werden, verdorren'; vgl. asächs. thorrôn, got. *þaurzan; Ableitung aus þorz-, das in dürr steckt; vgl. lat. torrēre 'trocknen' (torret ist genau ahd. dorrêt, got. *þaurzaiþ). das Got. hat für jenes *þaurzan mit anderer Ableitung gaþaursnan (anord. þorna) 'dürr werden, verdorren' (vgl. Darre, dürr).

Dorsch M., bloß nhd., nach ndd. dorsch; entsprechend anord. þorskr; engl. torsk tusk aus dän. torsk 'Dorsch'.

Dorsche F. mit ndd. Anlaut aus mhd. torse 'Kohlstrunk', ahd. tursō torso 'Stengel'; wegen des Überganges von s in sch vgl. birschen. Parallel geht eine roman. Wortgruppe (ital. torso, afrz. tros 'Strunk, Stumpf, Bruchstück'), die wohl zweifellos germ. Ursprungs ist. Das hd. Wort ist wahrscheinlich dem gr. θύρσος 'Stab' urverwandt.

dort Adv. aus gleichbed. mhd. dort, ahd. dorot, wohl aus darot; got. *þaraþa (gebildet wie dalaþa) wäre das entsprechende Adv. auf die Frage wo? Das Ahd. hat darôt 'dahin'; Ableitung von dar, da.

Dose F. 'Büchse', erst nhd., aus ndd. dose, ndl. doos (dän. daase).

Dost, Dosten M. aus mhd. doste toste, ahd. tosto dosto M. 'wilder Thymian'; eigtl. wohl identisch mit mhd. doste toste M. 'Strauß, Blumenstrauß', so daß die Bedeutung 'Thymian' auf Spezialisierung beruhte. Got. wäre *þusta 'Strauch' anzunehmen. Weiterer Anhalt für ein Etymon fehlt. Vgl. Tost.

1. **Dotter** M.N. aus gleichbed. mhd. toter, ahd. tōtoro tutar-ei; das nhd. Wort hat scheinbar ndd. Anlaut. Entsprechend asächs. dōdro, ndl. dojer, angls. dydring 'Dotter': urgerm. Bezeichnung für das 'Gelbe im Ei' (s. auch Ei). Angls. dott M. 'Punkt, Fleck', engl. dot 'Punkt' sind wegen ndd. dott dötte 'Eigelb' aus demselben Stamme idg. dhut abzuleiten; die Grundbedeutung von Dotter wäre dann etwa 'Punkt im Ei'. Die engl. Bezeichnung des Dotters (yolk, angls. geolca) ist eigtl. 'Eigelb': zu angls. geolo 'gelb', engl. yellow. Dafür anord. blóme 'Dotter'.

2. **Dotter** M. aus mhd. toter M. 'Dotterkraut; vgl. mittelengl. dōder, engl. dodder, 'Flachsseide': dän. dödder, schwed. dödra. Vielleicht verwandt mit 1 Dotter, so daß die Pflanze den Namen von der Farbe (oder nach dem botterähnlichen Samen?) erhalten hätte.

Douches s. Dokes.

Doufes M. 'Gefängniß', jüd., aus hebr. tafàs 'ergreifen, gefangen nehmen'.

Drache M. (mit md. Lautform) aus mhd. trache (oberd. tracke), ahd. trahho (oberd. traccho) M.; der nhd. Anlaut ist zu beurteilen wie in dichten (vgl. mndd. mndl. drâke). Das Wort war vor dem 8. Jahrhundert in Deutschland eingebürgert; ähnlich wie der Vogel Greif lieferte der Drache als antikes Fabel-

tier der Phantasie der Deutschen Stoff und verdrängte heimische mythologische Gebilde. Gleich alt ist die engl. Entlehnung: angls. draca, engl. drake (in drake fly oder dragon fly 'Libelle'). Zu Grunde liegt lat. (roman.) draco (dracco), das selbst aus gr. δράκων 'Drache', eigtl. das 'scharfblickende Tier' (zu δέρκομαι) entstammt. Engl. dragon ist jüngeren roman. Ursprungs (frz. dragon).

Draht M. aus gleichbed. mhd. ahd. drât M.; vgl. ndl. draad, angls. þrǣd 'Faden', engl. thread 'Faden', anord. þráðr, got. *þrêþs: dentale Ableitung der in nhd. drehen steckenden germ. Wz. þrê 'drehen'; das vorgerm. trê liegt in gr. τρῆσις 'Loch', das formell mit nhd. Draht identisch ist; wegen der Bedeutung vgl. drehen, Darm.

Drake ndd. s. Enterich.

drall Adj., erst nhd., zu mhd. drël, anord. þearle Adv. 'fest, stark, sehr'; ob zu drillen?

Drang M. aus mhd. dranc (g) M. 'Gedränge, Bedrängnis'; vgl. ndl. drang 'Drang, Gedränge, Begierde', angls. geþrong 'Gedränge, Begierde', angls. geþrong 'Gedränge', engl. throng 'Gedränge': zu dringen.

drängen Ztw. aus mhd. drengen, Faktitiv zu dringen. Drangsal ist früh nhd.; -sal ist das geläufige nhd. Suffix -sal, das älter isal, got. isl, angls. engl. -ls ist: das Got. bildet aus dem gleichen Stamme, aber in anderer Ablautsform, ein Abstraktum þreihsl N. 'Beschwerde, Bedrängnis'.

draus, draußen aus daraus, daraußen; vgl. mhd. drabe aus dar abe; nhd. dran aus daran, drin aus darin.

drechseln Ztw. Ableitung aus mhd. drëhsel dræhsel 'Drechsler', was got. *þrêhsils wäre; drehen (Wz. þrê trê) kann mit drechseln zunächst nicht verwandt sein; vielmehr haben wir es zu einer Wurzel mit Guttural zu stellen: þrêhs- oder þrêh; gr. τρέπομαι (mit π für k) und lat. torqueo (gr. ἄτρακτος 'Spindel', lat. torcular 'Kelter') weisen auf eine Wz. trek 'drehen'. Jenes ahd. drâhsil 'Drechsler' wäre der einzige Rest dieser Wurzel im Germ.; im Mhd., auch in oberd. ndd. Ma. hat drehen (mhd. dræjen dræn) die Bedeutung 'drechseln'; s. drehen.

Dreck M. aus gleichbed. mhd. drëc (Gen. -ckes) M. 'Dreck'; ahd. *drëcch, got. *þrikk M. werden von anord. þrekkr M. 'Dreck' (dän. dräck) bestätigt. Vielleicht ausgegangen von der Bedeutung 'Satz, Hefe', so daß gr. τρύξ τρυγός 'Hefe, Satz, junger Most') mit υ für ο?) zu vergleichen wäre.

drehen Ztw. aus mhd. dræjen dræn 'drehen tr., sich drehen', ahd. drâjan; got. wäre þraian (vgl. wehen, got. waian; säen, got. saian); vgl. ndl. draaijen 'drechseln'; angls. þrâwan (vgl. sâwan wâwan) und mittelengl. þrâwen 'drehen' sind st. Ztw., während das nhd. Verb schon im Ahd. schw.; das angesetzte got. *þraian 'drehen' flektierte ohne Zweifel stark (Prät. *þaiþrô). þrê ist der gemeingerm. Verbalstamm, aus dem mit dentaler Ableitung ein Substantiv Draht mit der Bedeutung 'gedrehter Faden' formiert wurde; dies Nomen zeigt am deutlichsten, daß die Wurzel von drehen nicht auf einen Guttural endete, daß also nhd. Drechsler aus ahd. drâhsil nicht zu drehen gehören kann. Im heutigen Engl. ist to throw 'drehen' ausgestorben. — Wz. þrê aus vorgerm. trê ter; dies liegt im Gr. mit der Bedeutung 'bohren' in zahlreichen Ableitungen vor; bohren ist eine Spezialisierung der Bedeutung 'drehen' πολύτρητος 'vieldurchbohrt', τρῆμα 'Loch', συντρῆσαι τετραίνω 'durchbohre', τερέω 'bohre, drechsele' (vgl. mhd. dræjen 'drechseln'), τόρνος 'Dreheisen', τέρετρον, lat. terebra 'Bohrer'. Vgl. noch Darm.

drei Num. aus mhd. ahd. drî, das eigtl. bloß Nom. des M. ist; die übrigen alten Kasus sind im Nhd. ausgestorben; angls. þrî þreó, engl. three, got. þreis aus *þrijis; entsprechend gemeinidg. trejes gleich skr. tráyas, gr. τρεῖς aus τρέjες, lat. três, aslov. trije. Wie alle Einer ist auch drei ein uraltes Zahlwort; s. Drillich, dritte.

dreist Adj., erst nhd., aus gleichbed. ndd. drîste (daher ist dreist den oberd. Ma. fremd); vgl. asächs. thrîsti, ndl. driest, angls. þrîste 'dreist, verwegen'. Der lautliche Anklang an lat. tristis 'betrübt' ist vielleicht ohne etymologischen Wert; da jedoch in der Sippe des nhd. tapfer ähnlicher Begriffswechsel begegnet, können lat. tristis und asächs. thrîsti vielleicht aus gemeinsamer Wurzel stammen. Sonst könnte man auch wohl an Beziehung zu dringen denken: asächs. thrîsti für thrîhsti aus þrinh-sti?

dreißig s. zig.

dreschen Ztw. aus gleichbed. mhd. drëschen, ahd. drëskan; entsprechend ndl. dorschen, angls. þërscan (für þrescan), engl.

to thrash thresh 'dreschen', auch übertragen 'prügeln' (vgl. mhd. dreschen auch 'quälen'); got. þriskan. Das Dreschen war schon im Urgerm. geübt wie diese gemeinsame Bezeichnung der Dialekte bezeugt; noch ehe das seßhafte Leben der Germanen begann, also noch auf den Wanderungen waren unseren Ahnen die elementarsten Thätigkeiten im Ackerbau bekannt; vgl. die einzelnen Getreidearten, auch Pflug, Egge, Brot u. s. w. Die germ. Wortsippe drang ins Roman.: ital. trescare 'trampeln, mit den Füßen unruhig sein, tanzen', afrz. tresche 'Reihentanz'. Daraus ergiebt sich die Art des altgerm. Dreschens von selbst. Der Dreschflegel kam durch roman. Vermittlung aus Italien (s. Flegel); die einfachere Bezeichnung für ihn ist ahd. driscil, mhd. nhd. drischel. Die Deutung des zu Grunde liegenden vorgerm. tresk wird 'lärmend stampfen, treten' gewesen sein; vgl. lit. trasketi 'rasseln, klappern', altslov. trěskŭ 'Krach', troska 'Donnerschlag'. Engl. threshold 'Schwelle' wird meist auch zu dreschen, altgerm. þrëskan gezogen, indem man es als Dreschbalken faßt oder als Ort, wo am Eingange des Hauses gedroschen wird.

drillen Ztw. aus mhd. drillen 'drehen, abrunden' (mit dem Partiz. gedrollen 'rund'). Die Bedeutung drillen 'bohren' stammt aus ndd. drillen (s. drehen, drechseln wegen der Bedeutungsvermittlung); dazu ndl. drillen, engl. to thrill 'bohren', ferner mit Ablaut das ndd. drall (mndl. dral) 'rund, sich drehend': die Sippe weist auf eine germ. Wz. þrel 'drechseln'. — Drillen 'plagen' oder 'zum Soldaten einüben' kann sowohl aus der ersten als aus der zweiten Bedeutung abzuleiten sein.

Drillich M. aus mhd. drilich drilch M. 'ein mit drei Fäden gewebtes Zeug'; substantivirtes Adj., das 'dreifach' bedeutet; s. Zwillich. dri- ist die ältere Form für drei in der Zusammensetzung (s. dritte, Zwil- und Drilling): ahd. drîfalt 'dreifältig'. Ahd. drilîch 'dreifach, dreifädig' ist bequeme Umdeutschung des lat. trilîx (trilîcem) 'dreifädig' zu lîcium 'Faden'. Ähnliche Bildungen in Zwillich, Sammet.

Drilling M., erst nhd., gebildet nach Zwilling.

dringen Ztw. aus mhd. dringen, ahd. dringan 'zusammendrücken, drängen, andringen, dann auch flechten, weben' (mhd. drîhe 'Sticknadel'); vgl. got. þreihan (eih aus inh) 'drängen, bedrängen, beengen, in Trübsal versetzen'. Als germ. Wz. hat þrinhw þrung zu gelten; vgl. noch zu ahd. dringan das asächs. thringan, angls. þringan 'drücken', anord. þryngva. h behielt mhd. drîhe F. 'Sticknadel' bei, wovon mhd. drîhen 'sticken'. — An die allgemeine Bedeutung 'drängen' schließen sich nhd. Drang, drängen, Gedränge (ahd. gidrẹngi), got. þraihns 'Menge' (in faihuþraihns 'Reichtum'); engl. throng. Zu der germ. Sippe fügen sich als urverwandt lit. trènkti 'schütteln, stoßen', trànksmas 'Getöse, Getümmel', lett. treekt 'zerschmettern'.

dritte Ordin. zu drei, mhd. dritte, ahd. dritto; entsprechend got. þridja; angls. þridda, engl. third. þri- ist der Stamm (s. Drillich), dja das Suffix, das aus dem Kardinale das Ordinale macht; es ist -tio- in lat. tertius, skr. tṛtîya-s. — Drittel N. aus mhd. drit-teil.

Droge F., erst nhd., aus dem frz. drogue, das mit seiner gemeinroman. Sippe droga (ital. span.) gern aus dem ndl. droog (s. trocken) abgeleitet wird; doch sprechen sachliche Gründe für den Orient als Ursitz des Wortes.

drohen Ztw. aus gleichbed. mhd. drôn schw. Ztw., das Denominativ zu älterem drô F. 'Drohung' ist; das alt ererbte Ztw. ist nhd. dräuen aus mhd. dröuwen drouwen, ahd. drẹwen drouwen; got. *þraujan, angls. þreán (þreá-de) 'drohen' (engl. to threaten). Ahd. drô drôa (Gen. drawa) entspricht angls. þreá; got. fehlt þrawa, Gen. þrawôs F. 'Drohung'. Im Engl. ist die Wortgruppe ausgestorben. Außerhalb des Germ. hat sie nichts Verwandtes.

Drohne F.; die streng hd. Form ist Trehne, Trene (so noch in Sächs. und Östr.), wegen mhd. trëne trēn, ahd. trëno M. Drohne ist ndd. Wortform, die aus asächs. drân, Pl. drâni entstanden ist; mit diesem stimmt angls. drân, Pl. drǣn, engl. drone 'Hummel, Drohne'; beide weisen auf got. *drainus *drênus, während ahd. trëno vielleicht got. *drina voraussetzt; das Verhältnis der angesetzten got. Formen ist noch nicht näher bestimmt worden. Das zu Grunde liegende drēn scheint in dröhnen (got. drunjus 'Schall') vorzuliegen. Aus derselben Wurzel ist auch wahrscheinlich eine gr. Be-

zeichnung für 'Biene' geflossen: τενθρήνη 'eine Art Wespe oder Hummel' (auch ἀνθρήνη 'Waldbiene'? (vgl. noch τενθρηδών ἀνθρηδών), auch lakon. θρῶναξ 'Drohne'. Biene wie Drohne sind urgerm. Bezeichnungen. S. das flg. Wort.

dröhnen Ztw., bloß nhd., entlehnt aus ndd. drönen; vgl. ndl. dreunen, anord. drynja Ztw. 'dröhnen, brüllen', anord. drynr M. 'Gedröhn', got. drunjus M. 'Schall'. Abkömmlinge aus derselben Wz. drĕn dhrĕn s. unter Drohne; außerdem vgl. noch gr. θρῆνος 'Wehklage'.

drollig Adj., bloß nhd., aus ndd. drullig, ndl. drollig; engl. droll 'Schalk, drollig' und Adj. drollish; frz. drôle 'possierlich, lustig': alle in den älteren Sprachperioden nicht zu belegen; daher der Ursprung der Gruppe (ob roman.? germ.?) dunkel. Unwahrscheinlich ist die Ableitung derselben aus dem nord. Namen trǫll, der gespenstische Unholde bezeichnet; denn in den nord. Dialekten lautet das Wort mit t an, während die Gruppe von nhd. drollig mit d im Anlaut erscheint.

1. **Drossel** F. ndd. Lautform, die auf mndd. drosle, asächs. throssela throsla zurückgeht; die streng oberd. Bezeichnung der Drossel ist baier. Drôschel nach mhd. drôschel F.; vgl. ahd. drôscela F., auch ohne die l-Ableitung drôsca drôscea F.; letzterer Form entspricht angls. þrŷsce (aus *þrauskiô), engl. thrush 'Drossel'; das engl. throstle aus angls. þrostle 'merula' entspricht dem mhd. drostel; für diese wäre *þrustla, für jenes *þrauska (resp. *þrauskjô) die got. Form; dazu gr. τρῡγών 'Turteltaube' aus *τρυσγών? Anderseits vgl. anord. þrǫstr M. 'Drossel', got. *þrastus. Dieser Reichtum an zweifellos eng verwandten Worten erschwert die sichere Vergleichung verwandter Worte außerhalb des Germ. Das lat. turdêla 'Drossel' kann *tr̥zdêla sein; dann ist das st des mhd. drostel, engl. throstle aus sd verschoben (s. Ast, Gerste, Mast, Nest): Ableitung von turdus 'Drossel', das nahe zu anord. þrǫstr M. (got. *þrastus M.) gehört. Das Lit. hat eine um ein s im Anlaut reichere Form für Drossel, nämlich strázdas, das den Ursprung des st von mhd. drostel aus zd sd zur Gewißheit erhebt. Abweichend sind russ. drozdŭ, aslov. drozgŭ. Die germ. Wortgruppe fand Eingang ins Roman.: nfrz. trâle (aus *þrasla *þrastla). — Drossel ist einer der wenigen Vogelnamen, die sich in mehreren idg. Sprachen zugleich finden, ohne daß Annahme von Entlehnung nötig oder wahrscheinlich ist.

2. **Drossel** F. 'Kehle', nur in der Ableitung erdrosseln 'am Halse würgen, erwürgen' erhalten; mit 1. Drossel unverwandt, wie mhd. drozze F. 'Schlund, Kehle' zeigt; vgl. ahd. drozza, angls. þrotu F., engl. throat 'Kehle', dazu gleichfalls mit l-Ableitung engl. throttle 'Kehle, erdrosseln'. Diese Gruppe hat eine andere neben sich, deren Glieder um ein s im Anlaut reicher sind (s. 1. Drossel, Dach); mhd. strozze, andd. strota 'Kehle, Luftröhre', ndl. stroot; s. strotzen. Aus dem Hd. drang das Wort ins Roman.: ital. strozza 'Kehle', strozzare 'erwürgen'.

Drost M. 'Oberamtmann' (ein ndd. Wort) aus mndd. droste drossête; dies mit mhd. truhtsæze, nhd. Truchseß identisch; wegen Drostei s. auch unter Truchseß.

Druck M. aus mhd. druc (-ckes) M. 'Druck, Anprall, feindliches Zusammenstoßen', ahd. druck; entsprechend angls. þryc (cc, belegt ofþrycc) 'Druck'. Drücken, drucken aus mhd. drücken drucken, ahd. drucchen (vgl. angls. þryccan 'drücken'); die nicht umgelautete oberd. Nebenform mhd. drucken hat im Nhd. eine spezialisirte Bedeutung. Das Substantiv wäre got. *þrukks, das Ztw. þrukkjan. Da das mhd. Ztw. drücken so viel als 'drücken drängen bedrängen sich drängen' bedeutet, so stimmt die Bedeutung gut zu bringen, dies beruht auf einer idg. Wz. trenk, drücken würde auf einem nasallosen trek beruhen; das kk des vorausgesetzten got. Wortes wäre aus kn entstanden. — Drucksen, nhd. Iterativform zu drücken.

Drude F. 'Zauberin', nhd.; mhd. trute F. 'Unholdin, Alp'; Drudenfuß, mhd. trutenvuoz. Das Wort ist trotz seiner Verbreitung (dän. drude, gotländ. druda) seiner Lautform wegen dunkel; denn der Wert des anlautenden mhd. t, nhd. d ist nicht zu bestimmen. Vielleicht ist mhd. trute zu dem Adj. traut zu stellen; Drude beruhte dann auf demselben Prinzip der Namenbildung wie etwa gr. Eumeniden.

1. **Druse** F. 'verwittertes Erz', nur nhd.; dunkler Abkunft.

2. **Druse** F. eine Krankheit des Pferdes, nhd.; identisch mit Drüse.

Drüse F. aus mhd. drüese druose (daher nhd. die Nebenform druse, nur mit spezialisierter Bedeutung); ahd. druos druosi F. 'Drüse'. Got. *þrôs oder þrôhsi? fehlt; auch auf engl. Boden zeigt sich kein verwandtes Wort.

Drusen Plur., oberd. Wort für 'Hefe', aus mhd. druosene, ahd. truosana (oberd. Dialekte haben ue in der Tonsilbe); entsprechend ndl. droesem, mndl. droesene, angls. drôsn 'Bodensatz'. Grdf. vielleicht got. *drôhsnô, wozu auch engl. dregs, nhd. Treber, Trecher.

du Pron. Pers. der 2. Person, Wz. mhd. ahd. du, daneben mhd. ahd. dû; vgl. angls. þû, engl. thou: urverwandt lat. tu, gr. τύ σύ, skr. tvam. Näheres über den gemeinidg. Pronominalstamm gehört in die Grammatik.

Ducaten M. (ducat M., selten F. im älteren Nhd.) aus spät mhd. ducâte M. (mlat. ducâtus).

Ducht F., Duchtbank, auch Duft 'Ruderbank'; die Form mit f ist die hd., die mit ch die ndd.; ahd. dofta F., anord. þopta F. 'Ruderbank'; ahd. gidofto eigtl. 'Genosse auf der Ruderbank', angls. geþofta 'Genosse'; ein urgerm. Ausdruck aus der – bereits auf den Wanderungen der Germanen — ausgebildeten Schiffstechnik; s. Ruder, Segel, Mast, Schiff u. s. w. Daß die nd. Form ins Hd. Eingang gefunden hat, ist nach dem unter Bord, Büse, Boot bemerkten nicht auffällig. Jenes altgerm. Wort für 'Ruderbank' (got. *þuftô F.) gehört wahrscheinlich zu einer Wz. tup 'niederhocken'; vgl. lit. tupeti 'hocken', tûpti 'sich niederhocken'.

ducken Ztw. mit ndd. Anlaut, aus mhd. tucken tücken 'sich schnell nach unten bewegen, neigen, 'sich beugen'; wohl Frequent. zu mhd. tûchen 'tauchen'; s. dies — Duckmäuser 'hinterlistig heimlicher Mensch' erscheint im Mhd. als tockelmûser 'Schleicher Heuchler'; die nhd. Lautform beruht auf erneuter Anlehnung an ducken, mhd. tucken; daneben erscheint unter Anlehnung an Tücke auch Tückmäuser: der zweite Kompositionsteil beruht auf mhd. mûsen eigtl. 'mausen', dann (in diebischer Absicht) 'schleichen'.

dudeln Ztw., erst nhd., nach poln. dudlić 'dudeln' von dudy 'Sackpfeife'.

1. **Duft** F. s. Ducht.

2. **Duft** M. 'feine Ausdünstung', mit ndd. Anlaut, aus mhd. tuft M. 'Dunst, Nebel, Tau, Reif', ahd. tuft 'Frost'; dunkeln Ursprungs.

dulden Ztw. (der schwäb. und wohl auch andern oberd. Ma. fremd) aus gleichbed. mhd. ahd. dulten; Denominativ zu ahd. dult, mhd. dult F., nhd. Geduld; der Gote sagte für dulden þulan ohne die dentale Ableitung (ahd. dolên, mhd. doln, beide weit allgemeiner gegen das im Nhd. ausschließlich herrschende dulden; angls. þolian 'dulden'). Als vorgerm. Wurzelform hat tel tol tlô zu gelten, die der Bedeutung der germ. Wortsippe genau entsprechend in gr. τλῆ-ναι 'dulden', τλή-μων 'Elend', πολύτλας 'vieldulbend' u. s. w. vorliegt; lat. tolerâre und ertragen (lat. perferre) lehren, daß lat. tollo (Part. lâtus für *tlâ-tus; Prät. tuli zu fero) und gr. τολμᾶν 'wagen, erdulden' verwandt sein wird. Grundbedeutung der in der Ablautsform tel tol tlô tlâ erscheinenden Wurzel ist demnach 'tragen, ertragen'; s. Geduld.

Dult F. baier. 'Jahrmarkt', mit md. Anlaut, aus mhd. tult F. 'Jahrmarkt, kirchliches Fest, Kirchweih', ahd. tuld. Das Wort ist die altgerm. Bezeichnung für 'Fest': got. dulþs F. 'Fest, Feier'.

dumm Adj. aus mhd. tum (Gen. -mmes) tump (Gen. -bes) 'dumm, thöricht, schwach von Verstande, stumm', ahd. tumb; im Got. dumbs, anord. dumbr und angls. engl. dumb hat das Adj. wesentlich die Bedeutung 'stumm'; im Ahd. erscheint außer den Bedeutungen von mhd. tump noch die Bedeutung 'taub', ähnlich dumm im älteren Nhd. 'taub'. 'Stumpf in Bezug auf Sinne und Verstand' mag die Grundbedeutung des außerhalb des Germ. noch nicht gefundenen Adjektivs sein; auch stumm hat eine eigenartige Geschichte; s. schmecken, hell: Worte für die Funktionen einer Sinneswahrnehmung werden überhaupt gern auf die entsprechenden einer andern übertragen. Darnach ließe sich wohl Verwandtschaft von got. dumbs 'stumm', ahd. tumb 'taub, stumm' mit gr. τυφλός 'blind' (Wz. dhubh; τυφ nach bekannter Regel für θυφ) denken. Diese etymologische Verwertung von τυφλός ist aber ebenso wenig sicher als die unter Dieb gebotene.

dumpf Adj., erst nhd., durch schwächste Ablautsform gebildet aus mhd. dimpfen st. Ztw. 'dampfen, rauchen'; vgl. auch mhd. dumpfen dümpfen 'dampfen, dämpfen'. Das Adj. bedeutet eigtl. wohl 'rauchig' d. h. 'feucht'

oder 'beengend auf Gehör und Gesicht wirkend'; dumpf erscheint in ndl. dompig in der Bedeutung 'feucht, finster'. Vielleicht darf an Verwandtschaft mit dunkel gedacht werden; vgl. engl. dank 'feucht, dumpfig'.

Düne F., erst nhd., aus gleichbed. ndd. düne (asächs. *dûna), ndl. duin (woher frz. dune); wegen nhd. ü aus ndl. ui vgl. Büse, Süden. Dazu angls. dûn 'Hügel', engl. down 'Düne, Hochebene'. Auch engl. down 'herunter' gehört hierher; denn angls. adûne ofdûne 'vom Berge, thalwärts' deckt sich genau mit mhd. ze tal (vgl. frz. à mont 'stromaufwärts); so hat gr. θύραζε 'vor die Thür' die allgemeine Bedeutung 'draußen'; mhd. ze bërge ist 'empor, aufwärts'; vgl. nhd. 'die Haare stehen einem zu Berge'. Die Gruppe düne, engl. down scheint sich vom Engl. aus durch das Ndl. und Ndd. ausgebreitet zu haben (vgl. noch Bake, Boot, Prahm). Daher ist die Annahme nicht abzuweisen, wonach das angls. dûn kelt. Ursprungs sein soll: altir. dûn 'Hügel' (vgl. die altkelt. Städtenamen auf dûnum: Augustodunum Lugdunum). Die Annahme, das angls. dûn 'Hügel' sei mit gr. θῖν (Nom. θίς) 'Seestrand' und skr. dhánu-s 'trocknes Land, Festland, unwirtliches Land' urverwandt, kann nicht empfohlen werden; angls. dûn wäre vorgerm. dhûnâ (wie ein verwandtes Wort im Ind. lauten müßte).

Dung M., mit ndd. Anlaut, aus mhd. tunge F. 'Dünger, Düngung'; mhd. tunc M.F. bedeutet 'unterirdisches — eigtl. mit Dünger bedecktes — Gemach zur Winterwohnung, speziell die unterirdische Webestube'; ahd. tunga 'Düngung', engl. dung 'Mist' und 'düngen'; ahd. tunc F. 'unterirdische Webestube' (Dünger aus spät mhd. tunger). Diese Doppelbedeutung der Sippe klären die Berichte des Tacitus (Germania 16) und Plinius (Hist. nat. 19, 1). 'Dünger' ist die Grundbedeut. der Gruppe von Dung, düngen; es lassen sich aber aus den übrigen idg. Sprachen keine urverwandten Worte dazu geben.

dunkel Adj. mit md. Anlaut aus mhd. tunkel 'dunkel, trübe, dumpf', ahd. tunchal (mit der Nebenform tunchar, mndd. dunker). Mit anderer Ablautsstufe sind aus derselben Wurzel anord. dokkr, afris. djunk gebildet, die ein got. *digqs (vorgerm. dhengwos) voraussetzen. Das urverwandte engl. dank 'dumpfig, feucht' weist auf Beziehung zu dumpf (germ. Wz. dinq dump).

Dünkel M., erst nhd., zu dünken Ztw. aus mhd. dunken (Prät. dûhte) 'scheinen, dünken', ahd. dunchan (meist unpersönl. m. Dat.) 'scheinen' (Prät. dûhta); got. þugkjan þûhta, meist unpersönl., m. Dat. 'scheinen'; angls. þyncan, engl. to think, das aber wesentlich die Bedeutungen von angls. þencan, ahd. mhd. nhd. denken vertritt. Dünken scheint ursprgl. ein st. Ztw. gewesen zu sein, wozu denken das zugehörige Faktitivum wäre. Dem germ. þunk þank liegt eine altidg. Wz. tng teng zu Grunde, und diese liegt in altlat. tongêre 'kennen' (vgl. pränest. tongitio 'notio') vor. Vgl. denken, Dank.

dünn Adj. aus gleichbed. mhd. dünne, ahd. dunni; vgl. angls. þynne, engl. thin, anord. þunnr, ndl. dun, got. *þunnus. Das Adj. behielt die altererbte Bedeutung dünn in allen Sprachperioden und Dialekten des Germ. Die Stammform þunnu ist in ahd. dunwęngi, angls. þunwenge, anord. þunnvange 'Schläfe', eigtl. 'Dünnwange' bewahrt (vgl. nhd. Dial. Duninge, Dünege 'Schläfe'). Das Adj. ist uridg. in der Lautform tanú-s (wegen germ. nn vgl. Kinn, Mann): vgl. altind. tanú-s 'lang, ausgedehnt, schmal, dünn'; lat. tenuis 'dünn, schmal'; gr. τανυ-, bloß in Zusammensetzungen fortlebend, heißt 'ausgedehnt, ausgestreckt, lang'; vgl. ταναός in derselben Bedeutung; aslov. tĭnŭkŭ 'dünn' hat eine Ableitungssilbe. Der Begriff des 'Dünnen' geht aus von dem der 'Ausdehnung nach einer Dimension', 'der Länge nach ausgedehnt', welche Bedeutung das ind. und das gr. Adjektiv noch bewahren. Das Lat. Germ. Slav. entnahmen dem ererbten Begriff ein Hauptmerkmal. Im Altind. und Gr. zeigt sich auch ein Verbalstamm tanu (τανυ) mit der Grundbedeutung 'ausspannen, ausdehnen'. Vgl. dehnen, Dohne, Donner, so auch das flg. Wort.

Dunst M. aus mhd. dunst tunst M. F. 'Dampf, Dunst', ahd. tunist dunist dunst 'Sturm, Hauch'; wegen des md. Anlauts, vgl. Duft, dunkel. Entsprechend angls. dûst (für *dunst), engl. dust 'Staub'. Germ. duns- für dwuns- beruht auf einer idg. Wz. dhwens, die noch in skr. dhvans 'zerstieben' (dhvasti 'das Zerstieben') steckt.

durch Präp. aus mhd. durch dur 'durch', auch 'um — willen', ahd. duruh durh; vgl. asächs. thurh, angls. þurh, engl. through 'durch' und thorough 'ganz und gar'; das

Got. hat ein im Vokal abweichendes þaírh 'durch', das dem ahd. dërh 'durchlöchert' nahe kommt; daran schließen sich ahd. durhil durihil, mhd. dürhel dürkel 'durchbohrt, löcherig', angls. þŷrel (für þyrhil 'Loch' (vgl. Nüster), außerdem auch got. þaírkô F. 'Loch' (k aus kk für kn?). Die Präposition könnte leicht ein Kas. eines älteren Adj. sein, etwa Acc. N.; neben der passiven Bedeutung von ahd. dërh 'durchbohrt' ließe sich auch eine aktive 'durchbohrend' ansetzen. Dem Grundstamme þerh käme die Bedeutung 'durchbohren, durchdringen' zu, die an hd. bringen erinnert; jenes beruht auf einer vorgerm. Wurzelform terk, dies. auf Wz. trenk. Verwandtschaft mit lat. trans ist äußerst problematisch.

Durchlaucht, bloß nhd., mit md. Vocal au; mhd. md. durchlûht Part. für mhd. durchliuhtet 'durchlauchtig' zu durhliuhten 'durchleuchten, durchstrahlen'; s. Erlaucht, leuchten.

dürfen anom. Ztw. aus mhd. dürfen durfen Prät.-Präs. 'Grund, Ursache haben, bürfen, brauchen, bedürfen'; ahd. durfan Prät.-Präs. 'Mangel haben, entbehren, bedürfen, nötig haben'; vgl. got. þaúrban, ndl. durven, angls. þurfan 'nötig haben'. Zu der germ. Wz. þurf þurb weist das Schweiz. auf eine alte Nebenform þurp. Die nhd. Ableitungen darben, Bedürfnis, Notdurft, bieder u. s. w. zeigen noch jetzt die Grundbedeutung der Wurzel þrf aus trp 'entbehren, mangeln'.

dürr Adj. aus mhd. dürre, ahd. durri 'dürr, trocken, mager'; entsprechend ndl. dor, andd. thurri, angls. þyrre, got. þaúrsus 'trocken' (wegen hd. rr aus got. rs vgl. irre, Farre): ein in der Form þurzu- urgerm. Adj. 'trocken, dürr', das zu einer Wz. þurs aus vorgerm. trs 'trocken sein' gehört. Aus der wohl uralten Spezialisierung auf das Trockensein der Kehle folgt die altind. Bedeutung von tṛṣûs 'gierig, lechzend' und die von nhd. dürs-ten: auf die Stimme resp. Sprache übertragen erscheint trs in gr. *τραυλός* 'lispelnd' für **τρασυλός* (vgl. *δαυλός* 'dicht' für **δασυλός*, lat. densus) und altind. tṛṣṭá-s 'heiser, rauh von der Stimme'. An die allgemeine Bedeutung 'trocken' schließen sich nhd. Darre, dörren mit den darunter verzeichneten Worten an.

Durst M. aus gleichbed. mhd. ahd. durst M.; vgl. mndd. ndl. dorst, angls. þyrst, engl. thirst; got. þaurstei F. 'Durst'. Das auslautende t des ahd. und engl. Wortes ist Ableitung, wie sich schon aus got. þaúrseiþ mik 'es dürstet mich' ergiebt. Die weiteren Zusammenstellungen, die unter Darre, dörren, dürr gemacht sind, belegen für das unerweiterte þors aus vorgerm. trs vielfach die Bedeutung 'dürsten'; vgl. bes. altind. tṛṣṇaj 'dürstig', tṛṣṇâ F. 'Durst', tṛṣ st. Ztw. (3. Sg. tṛ́ṣyati, got. þaurseiþ) 'dürsten, lechzen'; tṛṣú-s 'lechzend'.

Dusel M. 'Geistesbetäubung', erst nhd., aus ndd. dusel 'Schwindel'; ein echt hd. Wort hätte mit t anzulauten, wie ahd. tusig 'thöricht' zeigt; diesem entspricht angls. dysig 'thöricht', engl. dizzy 'schwindlig, thöricht'; zu der in dieser Sippe enthaltenen Wurzel dus (dhus) gehört auch Thor, thöricht mit dem echt hd. t im Anlaut. Eine andere Ablautsform derselben Wurzel dus aus idg. dhus liegt vor in angls. dwǽs, ndl. dwaas 'thöricht'.

Duft M. 'Staub', bloß nhd., aus ndd. dust; entsprechend engl. dust 'Staub' (s. aber noch Dunst). Das auslautende t ist wahrscheinlich Ableitung; dus, als Wurzel gefaßt, könnte schwächste Form zu einem idg. dhwes sein; altind. dhvas dhvans scheint immer nasaliert gewesen zu sein; es bedeutet 'stieben, stäubend durchrennen', was zu Duft 'Staub' wohl paßt.

düster Adj. (dem Oberd. fremd?) aus gleichbed. ndd. düster dûster; vgl. asächs. thiustri, angls. þeóstre þŷstre 'finster'. Auffällige Nebenformen für denselben Begriff sind mhd. dinster, ahd. dinstar, ahd. finstar, asächs. finistar; zuletzt noch angls. þreóstru 'Finsternis'. Die Grundform sieht man in dem Stamme von dämmern, got. *þimis 'Dämmerung', altind. támas 'Finsternis'; lat. tenebrae (für *temebrae) stände dem mhd. dinster zunächst. f wechselt mit þ in Fackel, angls. þæcele; ebenso könnte finster zu dinstar (aus þinstar) sich verhalten. Aber diese Vermutungen haben zu wenig Sicherheit.

Düte, Deute, Tüte F.; erst nhd., aus ndd. tüte (dazu ndl. tuit 'Röhre'?); wegen des ndd. ndl. ü-Lautes s. unter Büse. Im Schwäb.-Baier. gilt dafür gugge gucken.

Dutzend N. aus gleichbed. spät mhd. totzen, mit sekundärem d im Auslaut (s. Jemand, Mond): aus frz. douzaine (vgl. ital. dozzina), woher auch engl. dozen, ndl. dozijn; erwachsen aus lat. duodecim.

E

Ebbe F., erst nhd., wie manche auf das Seewesen bezügliche Worte dem Ndd. entlehnt; vgl. ndl. eb, ebbe F., dän. ebbe, schwed. ebb M.; am frühsten begegnet das Wort im Angls., wo ebba M. gilt (vgl. engl. ebb, woher auch frz. èbe), wie ja auch naut. Term. techn. sonst meist früher im Angls. als anderswo bezeugt sind; vgl. Boot, Leck, 2 Schote, Steven, auch Bord. Wäre das altgerm. Wort im Deutsch. geblieben, so müßte man ahd. eppo, nhd. Eppe erwarten. Zusammenhang mit der Sippe von eben (Ebbe eigtl. 'Ebnender'? 'Ebene'?) wäre denkbar. Doch fügt sich Ebbe seiner Bed. nach bequemer zu got. ibuks 'rückwärts, zurück' (ahd. ippihhôn 'zurückrollen'); Ebbe also eigtl. 'Rückzug'; damit ist Zusammenhang mit eben (got. ibns) nicht ausgeschlossen. Das Nord. hat für Ebbe ein eigenartiges Wort: fjara 'Ebbe', fyrva 'ebben'; ein got. Wort dafür ist unbezeugt.

eben Adj. aus mhd. ëben, ahd. ëban Adj. 'eben, flach, grade'; in gleicher Bedeutung gemeingerm. und zugleich ausschließlich germ.; vgl. asächs. ëban, ndl. even, angls. ëfn, engl. even, anord. jafn, got. ibns 'eben'. Dazu vielleicht auch got. ibuks Adj. 'rückwärts' (s. Ebbe). Außerhalb des Germ. ist der Stamm eb als ep oder ebh noch nicht nachgewiesen; lat. æquus (skr. êka) kann der lautlichen Verschiedenheit wegen nicht als verwandt gelten. — eben Adv., aus mhd. ëbene, ahd. ëbano; vgl. asächs. ëfno, angls. ëfne (daraus engl. even): das alte Adv. zum Adj. Vgl. neben.

Ebenbaum M. aus gleichbed. mhd. spät ahd. ebênus, das als Fremdwort (im Ahd. noch in lat. Weise flektiert) aus lat. ebenus (gr. ἔβενος) stammt.

Eber M. aus mhd. ëber, ahd. ëbur M. 'Eber'; entsprechend angls. eofor M. 'Eber' (engl. York aus angls. Eoforwic, eigtl. 'Eberstadt'), anord. jǫfurr ('Eber', übertragen) 'Fürst' (dazu jór-bjúga 'eine Art Wurst'); got. *ibrus *ibarus. An das zu Grunde liegende vorgerm. eprús schließt man abulg. veprĭ M., lat. aper M. 'Eber' an; ähnlich stimmen in der Benennung Ferkel und Schwein nur die westidg. Sprachen teilweise überein.

Ebritz M. aus gleichbed. spät mhd. eberitz (ebereize) F., das eine Umbeutung unter Beziehung auf Eber aus lat. abrotonum ist, woher auch Aberraute (s. unter aber).

echt Adj., erst nhd., aus dem Md. Ndd. aufgenommen, wo echt regelrechter Vertreter von mhd. ahd. êhaft 'gesetzlich' ist; vgl. ndl. echt; dazu afris. âft 'gesetzlich': zu Ehe, dem gegenüber das Adj. die alte Bedeutung von Ehe als 'Gesetz' bewahrt. Durch die aus dem Sachsenspiegel geflossenen Rechtsbücher drang das ndd. Adj. ins Hd., aber erst nach Luther; doch fehlt es den oberd. Ma.

Eck N., Ecke F. aus mhd. ęcke F. (selten N.) 'Schneide bei Waffen, Spitze, Eck, Kante', ahd. ękka F. 'Spitze, Schwertschneide'; entsprechend asächs. ęggia F. 'Schneide, Schärfe, Schwert', angls. ęcg F. 'Ecke, Spitze, Schneide, Schwert', engl. edge, anord. egg F. 'Spitze'; got. *agja F. ist unbezeugt. Die Bedeutung 'Spitze, scharfe Kante', die ursprgl. in der Sippe herrschte (s. auch Egge) erinnert an die Entwicklung von nhd. Ort. Die germ. Wz. ag (ah), vorgerm. ak (got. agjô- aus idg. akyâ-) ist mit dem Begriffskern 'spitz' außerhalb des Germ. reichlich bezeugt, da nhd. Ähre und die darunter angeführten außergerm. Worte urverwandt sind; zunächst stehen in Form und Bedeutung lat. acies, gr. ἀκίς 'Spitze'.

Ecker F., erst nhd., aus dem md. ndd. ecker 'Eichel, Buchecker'; daneben im Oberd. ein damit urverwandtes *acheren gleich schweiz. acheram (baier. akram). Vgl. die entsprechenden got. akran N. 'Ertrag, Frucht' (im allgemeinen), anord. akarn N., angls. æcern, engl. acorn 'Eichel', ndl. aker 'Eichel'. Da die Bedeutung 'Eichel, Buchecker' gegenüber got. akran 'Ertrag, Frucht' als jüngere Spezialisirung zu gelten hat, darf die Sippe wohl zu got. akrs, hd. Acker gefügt werden, vielleicht auch zu lit. ûga 'Beere', wenn dies nicht näher zu lat. uva gehört. Jedenfalls muß Verwandtschaft mit Eiche geleugnet werden, da dies auf got. *aiks lauten würde. Der Umlaut der Stammsilbe in nhd. ndd. Ecker muß aus einem got. *akrin erklärt werden.

edel Adj. aus mhd. ędel ędele, ahd. ędili (adal-) Adj. 'von gutem Geschlecht, adelig, edel': Ableitung zu Adel, ahd. adal; vgl. asächs. ędili (adal-) Adj. 'von gutem Geschlecht, adelig'

zu aðali 'edles Geschlecht', angls. æðele 'edel, vornehm'; weiteres unter Adel.

Egel s. Igel.

Egge F., erst nhd., aus ndd. egge; ebenso eggen aus dem Ndd., weil ein entsprechendes hd. Wort ecken oder egen lauten müßte. Dafür mhd. ęgede, ahd. ęgida F. 'Egge', ahd. ęcken (Part. gi-ęgit) 'eggen', mhd. ęgen. Vgl. ndl. egge, angls. ęgeðe; got. *agjan 'eggen', *agiþa 'Egge' fehlen. Die germ. Wz. ag (ah) 'eggen' aus vorgerm. ak ok schließt sich zunächst an lat. occa 'Egge', lit. akėti 'eggen', akėczos 'Egge', altcorn. ocet, cymr. oged 'Egge' an. Weiterer Anschluß der westeurop. Sippe an Ecke (lat. acies) ist möglich.

ehe Adv. aus mhd. ê, Nebenform zu nhd. ehr, mhd. êr wie nhd. da aus dar, wo aus war; s. eher.

Ehe F. aus mhd. ê êwe F. 'Gewohnheitsrecht, Recht, Gesetz, Ehe', ahd. êwa F. 'Gesetz, Ehe'; entsprechend asächs. êo M. 'Gesetz', ndl. echt 'Ehe' (aus ê-haft, s. echt), angls. ǽ ǽw F. 'Gesetz, Ehe'. Man möchte diese westgerm. Sippe aiwi- aus aigwí- aihwí- ableiten und dem lat. aequum (Grdf. aiqo-) an die Seite stellen. Dagegen ist sprachlich nichts einzuwenden. Denn wahrscheinlich ist von der eben aufgestellten Sippe eine lautverwandte Sippe mit der Bedeutung 'Zeit, Ewigkeit' völlig verschieden; vgl. got. aiws, ahd. êwa, angls. ǽ ǽw 'Zeit, Ewigkeit', welche mit lat. aevum aeternus, gr. *αἰών αἰεί* verwandt sind; dazu noch skr. âyus 'Lebensdauer'. Doch könnte die erste Sippe vielleicht auch mit skr. êva M. 'Gang, Lauf, Handlungsweise, Sitte' zusammenhängen.

eher, ehr Adv. aus mhd. ahd. êr (ê) 'früher, vormals', Adv. eines Komparativs; vgl. got. airis 'früher' zu air 'frühe', dazu angls. ǽr, engl. ere 'bevor'; s. ehe, erst.

ehern s. Erz. — **Ehni** s. Ahn.

Ehre F. aus mhd. êre, ahd. êra F. 'Ehre, Ruhm, Ehrgefühl'; entsprechend asächs. êra F. 'Ehre, Schutz, Gnade, Gabe', angls. âr F. 'Ehre, Hilfe, Gnade' (ârian 'schonen, begnadigen'), anord. eir F. 'Gnade, Milde'. Got. *aiza fehlt zufällig; es wäre verwandt mit got. ais-tan 'scheuen, achten', dessen Urverwandtschaft mit lat. aes-tumare 'anerkennen, schätzen' feststeht. Wahrscheinlich darf die skr. Wz. iš 'begehren, zu erlangen suchen' zugezogen werden.

Ei N. aus mhd. ahd. ei N. 'Ei'; in gleicher Bedeutung gemeingerm., wenn auch got. *addjis N. (vgl. anord. egg) fehlt; dafür ist ada als krimgot. bezeugt. Vgl. asächs. ei, ndl. ei, angls. ǽg N.; engl. egg ist dem nord. egg entlehnt. Zwischen dem gemeingerm. aias (ajjas) N. 'Ei' und den entsprechenden Bezeichnungen in den westidg. Sprachen besteht ein unverkennbarer Anklang, wenn die lautliche Rechtfertigung für die Zusammenstellung auch noch nicht gefunden ist; vgl. lat. ôvum (vulgärlat. *ŏvum wegen frz. oeuf), gr. *ᾠόν*, aslov. jaje aje (aus Grdf. *êjo-?), altir. og 'Ei'. Das germ. ajjas N. deutet man auf Grund davon aus êwjo- ôwjo-, wobei man an lat. avis, skr. vi 'Vogel' anknüpft. Dem Ostindogerm. fehlt ein entsprechendes Wort.

Eibe F. aus gleichbed. mhd. îwe, ahd. îwa, F. (mhd. auch 'Bogen aus Eibenholz'); vgl. die entsprechenden angls. îw eów, engl. yew und anord. ýr M. 'Eibe' (und 'Bogen'); got. *eiws fehlt zufällig. Daß ein Guttural ursprgl. im Wortinnern war, lehren schweiz. îche îge, ahd. îha, andd. îch, angls. eoh; also Grdf. got. *eihwa? Aus dem Germ. stammen mlat. îvus, frz. if, span. iva 'Eibe'. Das Verhältnis von ahd. îwa îha, angls. îw eoh zu altir. éo, cymr. yw 'Eibe' (lit. jëvà 'Faulbaum', aslov. iva 'Weide') bleibt noch zu bestimmen.

Eibisch M. aus mhd. îbische, ahd. îbisca F. 'Eibisch, Pappelkraut'; früh aus dem gleichbedeut. lat. ibiscum (gr. *ἰβίσκος*).

Eiche F. aus gleichbed. mhd. eich, ahd. eih (hh) F.: eine gemeingerm. Bezeichnung, die zufällig im Got. (*aiks F.) unbezeugt ist; vgl. ndl. eek (eik), angls. âc F., engl. oak 'Eiche'. Auf Island, wo es keine Bäume giebt, erhielt das alte eik F. die allgemeine Bedeutung 'Baum' (ähnlichen Bedeutungswechsel s. unter Esche, Föhre, Tanne; vgl. gr. *δρῦς* 'Eiche, Baum überhaupt'). Die Bezeichnung aik- ist dem Germ. eigentümlich; ob sie mit anord. eikenn Adj. 'wild' und mit der skr. Wz. êj 'schütteln' in Zusammenhang steht, bleibt fraglich. — **Eichel** F. aus mhd. eichel, ahd. eihhila 'Eichel, Frucht der Eiche' (entsprechend ndl. eikel); die Form ist ursprgl. Diminutiv zu Eiche gewesen: Eichel gleichsam 'das Junge der Eiche'; die Ableitung fehlt dem Engl. und Nord. Ecker n nhd. ist unverwandt. — **Eichhorn** N., unter früher Umdeutung nach Horn hin aus gleichbed. mhd. eichorn, ahd. eihhorn (*eicchorn nach schweiz. eikχer) M. entstanden. Das zu Grunde liegende

urgerm. Wort ist nicht sicher zu ermitteln, da es wohl auf allen Gebieten volksetymologische Umbildungen erfahren hat; dem Hd. entspricht ndl. eekhoren. Abweichend angls. âc-wern (älter âcweorna) 'Eichhorn', das scheinbar zusammengesetzt ist; weiter entfernt sich das gleichbed. anord. íkorne von eik 'Eiche, Baum'. Das vorauszusetzende got. (urgerm.) Wort *aikawaírna (*eikawaírna) scheint der Bildung nach an got. widuwaírna, ahd. diorna (s. Dirne) zu erinnern; dann könnte angls. âcweorna (anord. íkorne) Diminutiv zu aik (îk?) 'Eiche' sein: eigtl. 'Eichtierchen'? Vgl. die diminutive Bildung von mlat. squiriolus, nhd. Eichhörnchen, aslov. věverica. Anderseits will man in dem weorn des angls. âcweorna ein Wort für 'Schwanz' sehen; andre knüpfen an das dem Nordeurop. entstammende lat. viverra (lit. voverė̃, aslov. věverica) an. Jedenfalls darf bei der Verbreitung der germ. Sippe über das Anord. Angls. Ahd. nicht an Entlehnung aus der südlichen roman. Bezeichnung gedacht werden: lat. sciûrus (gr. σκίουρος), frz. écureuil, span. esquilo (mlat. squiriolus) — woher engl. squirrel — liegen lautlich den germ. Worten zu fern. Das germ. Wort als anderswoher entlehnt zu betrachten, fehlen Gründe.

eichen, aichen Ztw. aus mhd. îchen (âhten) 'abmessen, eichen, visieren'; dazu mhd. îche îch F. 'Maß, obrigkeitliche Maßbestimmung, Eichamt'; entsprechend ndl. ijk 'Eichstempel', ijken 'eichen, stempeln'. Im Ndd. Mndd. hat ike F. die Bedeutung 'Eichzeichen, Instrument zum Eichen, überhaupt spitzes Instrument, Lanze', weßhalb man die Sippe aus einer germ. Wz. îk 'stechen' ableitet. Doch spricht mhd. âhten für Zusammenhang mit ahten. Im Oberd. steht neben pfechten (s. Pegel) ein pfechen. Eine endgültige Lösung der Schwierigkeit hat aichen noch nicht gefunden; auch ist seine Schreibung mit dem altbaier. ai auffällig, da im Schwäb. Baier. ei gleich mhd. î erscheint.

Eichhorn s. Eiche.

Eid M. aus gleichbed. mhd. eit (d), ahd. eid M.: ein gemeingerm. und spezifisch germ. Wort; got. aiþs, anord. eiđr, angls. âþ, engl. oath, ndl. eed, asächs. êth M.; für das gemeingerm. aiþa-z aus vorgerm. ói-to-s (vgl. altir. oeth 'Eid') hat sich noch keine passende Verwandtschaft gefunden; kaum gehört die Sippe von Ehe, vielleicht Eidam dazu.

Eidam M. aus mhd. eidem M. 'Schwiegersohn', auch 'Schwiegervater' (vgl. Vetter, Schwager, Base, Neffe wegen der schwankenden Bedeutung), ahd. eidum 'Schwiegersohn'; entsprechend angls. âđum, afries. âthum 'Schwiegersohn'; got. *aiþmus (?) fehlt, dafür mêgs (s. Mage). Die nur westgerm. Benennung, deren scheinbare Ableitung mit der von Oheim vielleicht verwandt ist, gehört zusammen mit mhd. eide, ahd. eidî, got. aiþei 'Mutter'. Nicht unmöglich wäre auch Verwandtschaft mit Eid; vgl. engl. son-in-law. Im Schwäb. Alem. ist Eidam unbekannt (dafür Tochtermann).

Eide F. 'Ährenspitze', ndd., s. Ähre.

Eidechse F. aus mhd. ëgedëhse, ahd. ëgidëhsa F. 'Eidechse'; wie Eichhorn ein Wort, das mehrfach volksetymologische Umdeutungen auf anderen Gebieten des Westgerm. erfahren hat, wodurch die Auffindung der Grundbedeutung unmöglich wird. Ndl. haagdis hagedis 'Eidechse' ist an haag 'Hecke' angelehnt, dafür mndl. eggedisse; angls. âþëxe, woraus engl. ask asker 'Wassereidechse', ist ganz dunkel. Das Element ahd. -dëhsa, angls. -þëxe (mit Unrecht spricht man in der Naturkunde in Folge falscher Ableitung von Echsen als Bezeichnung für 'Saurier') dürfte zu der in Dachs steckenden idg. Wz. teks 'machen' gehören; ahd. ëgi-dëhsa eigtl. 'Furchtmacherin'? Vgl. ahd. ëgi, got. agis 'Furcht', mit gr. ἄχος 'Schmerz, Betrübnis' urverwandt.

Eider, Eidergans F., erst nhd., aus ndd. eider; dies mit engl. eider, eiderduck aus isländ. æþr (Gen. æþar), æþekolla 'Eidergans' (neuisländ. wird æ wie ei ausgesprochen). Durch den Hansehandel kamen die Eiderdaune (engl. eiderdown) von Island nach England und nach Deutschland, von Deutschland nach Schweden (schwed. ejder ejderdun). Dem anord. æþr kann skr. âtí- 'ein Wasservogel' entsprechen, das allerdings meist zu Ente gezogen wird; vgl. noch norweg. ådder, schwed. (dial.) åda 'Eidergans' (aus anord. *áþr ohne Umlaut).

Eifer M. aus spät mhd. îfer M. (îfern N.) 'Eifer, Eifersucht': ein auffällig spät auftretendes Wort (15. Jahrhundert), dessen Vorgeschichte ganz dunkel ist; es drang aus dem Oberd. — im Anschluß an Luthers Bibelübersetzung — ins Ndd. Ndl. Dän. Schwed. Zu Gunsten einer Annahme von Entlehnung

des oberd. eifern läßt sich nichts anführen. Ein älter deutsches Adj. eifer 'scharf, bitter' (noch bei Logau), ahd. eivar eibar 'scharf, bitter', angls. âfor 'scharf, bitter' könnte vielleicht als verwandt mit nhd. Eifer gelten.

eigen Adj. aus gleichbed. mhd. eigen, ahd. eigan: ein gemeingerm. Adj.; vgl. asächs. êgan, ndl. eigen, angls. âgen, engl. own, anord. eiginn; für got. *aigans wird swês gebraucht. Das alte Adj. eigen ist, wie das ableitende n zeigt, eigtl. Part. auf -ana- zu einem Ztw., das aber auf dem ganzen germ. Gebiet nur als Prät.-Präs. in der Bedeutung 'besitzen' erscheint; vgl. got. áigan (áihan), anord. eiga, angls. âgan 'haben' (engl. to owe 'schuldig sein'), Prät. angls. âhte, engl. ought 'muß, soll', wozu noch angls. âgnian, engl. to own 'zu eigen haben, bekommen'. Die darin bewahrte Wz. germ. aig (aih) aus vorgerm. aik stellt man zu der skr. Wz. îç 'besitzen, zu eigen haben', dessen Part. îçâná-s (îçâna-s) mit dem hd. eigan, got. *aigans genau übereinkommt. Ein mit dentaler Ableitung gebildetes Subst. (got. aihts 'Habe, Besitz', ahd. êht) bewahrt nhd. Fracht; s. dies.

Eiland N. aus mhd. eilant einlant (d) N. 'alleinliegendes Land, Insel' (vgl. mhd. eilif aus ahd. einlif, s. elf); ein mit der Bedeutung 'einsam, allein' wie in Einsiedler, Einöde. Engl. island, ndl. eiland sind unverwandt, sie gehören zu Au; s. dies.

eilen Ztw. aus gleichbed. mhd. mndd. îlen, ahd. îlen (îllen aus îljan); dazu angls. île, afries. ile, anord. il (Gen. iljar) 'Fußsohle'. Faßt man das l wie sonst oft als ableitend, so ergiebt sich die weitverbreitete Wz. ī 'gehen' als Quelle der Sippe; vgl. gr. ἰέναι, lat. ire, skr. Wz. i 'gehen', aslov. iti, lit. eíti 'gehen'; s. gehen.

eilf s. elf.

Eimer M. aus mhd. eimber ein-ber M., ahd. eimbar ein-bar M.N. 'Eimer'; entsprechend asächs. êmbar (êmmar), ndl. emmer, angls. ämbor ombor M. 'Eimer': scheinbar Zusammensetzung aus ein- (got. ains) und einem aus der unter Bahre, Bürde behandelten Wz. ber (gr. φερ, lat. fer) 'tragen' gebildeten Nomen; also 'Gefäß zum Tragen für eine Person'? eher 'Gefäß mit einem Träger, Henkel'? In Wirklichkeit aber sind die angeführten Wortformen nur volksetymologische Umgestaltungen, die durch Zuber (ahd. zwi-bar) sowie durch ahd. sumbirî(n) angeregt sind; denn zweifelsohne ist ahd. ambar, angls. ombor die ältere Form, wie auch das entlehnte aslov. ąborŭ, preuß. wumbaris 'Eimer' zeigt; dann läge gr. ἀμφορά nahe. Man beachte noch die nach ahd. sumbirî(n) gebildeten Diminutiven ahd. ampri (mhd. ęmmer?), angls. ęmbren 'Eimer'.

ein Num. aus mhd. ahd. ein 'ein', auch schon im Ahd. Mhd. unbestimmter Artikel; vgl. asächs. ên, ndl. een, angls. ân (engl. one als Num., a an als unbestimmter Art.), anord. einn, got. ains: das gemeingerm. Numerale für eins, urspr gl. oinos, das mit dem lat. ûnus urverwandt ist (vgl. commûnis und gemein), ferner mit altir. óen, aslov. inŭ, lit. vënas, preuß. ains 'ein'. Zu diesem alten Numerale, das dem Ostidg. auffälliger Weise fremd ist (dafür die auch verwandten skr. êka, zend aêva 'ein'), bewahrt das Gr. dial. οἰνός 'ein' und οἴνη 'Eins auf dem Würfel, Aß'. S. Eiland, Einöde. — **einander**, so schon mhd. einander, ahd. (in den obl. Kas.) einander Pron. 'einander': eine erstarrte Zusammenrückung des Nom. ein mit einem obl. Kas. von ander; z. B. ahd. sie sind ein anderen ungelîh 'sie sind einander (eigtl. einer dem andern) ungleich', zeinanderen quëdan 'zu einander sagen' (eigtl. zu — einer — den andern), wofür aber mit einer auffälligen Konstruktion im Ahd. auch zeinen einanderen gesagt werden kann. — **Einbeere** F., erst nhd.; die Annahme, das Wort sei volksetymologische Umbildung aus juniperus, ist zur Erklärung des Wortes nicht nötig. Vgl. isl. einer. — **Einfalt** F. aus mhd. einvalt einvalte (-velte) F., ahd. einfaltî F. 'Einfachheit, Einfalt'; vgl. got. ainfalþei F. 'Einfalt, Gutmütigkeit': Abstraktum zu got. ainfalþs 'einfältig', ahd. mhd. einfalt 'einfältig', woraus ahd. einfaltig, mhd. einveltec Adj. 'einfältig'; s. falt besonders. — **eingefleischt** s. unter Fleisch. — **Eingeweide** N. aus mhd. îngeweide (angls. innoþ aus *inwâþ) N. 'Eingeweide', dafür meist geweide N., das auch 'Speise' bedeutet; nhd. ein- für mhd. în 'drinnen, innerhalb'; ahd. weida 'Speise, Weide'. Darnach muß mit Eingeweide eigtl. 'die genossene Speise', dann erst 'die bei ihrer Verdauung thätigen Organe des Inneren' gemeint gewesen sein; vgl. noch ausweiden 'das Eingeweide herausnehmen'; s. Weide. — **einig** Adj. aus mhd. einec (g), ahd. einag Adj. 'einzig, allein': Ableitung

von ein. — **Einöde** F. aus mhd. einœde einœte einôte F. 'Einsamkeit, Einöde', ahd. einôti N. 'Einsamkeit, Einöde'; durch Anlehnung an öde bekam das mhd. nhd. Wort die jetzige Gestalt; eigtl. aber ist -ôti im ahd. Wort ableitend (vgl. Heimat, Monat, Armut); got. *ainôdus (vgl. mannisk-ôdus 'Menschlichkeit') fehlt; vgl. angls. ânad (aus ânôd), asächs. ênôdi 'Einöde'; das ableitende -ôdus entspricht dem lat. -âtus (senatus magistratus). — **einsam** Adj., erst nhd. Ableitung aus ein mit dem Suffix von langsam, wonnesam, ehrsam; s. -sam. — **Einsiedel** M. aus mhd. einsidel einsidele (auch schon einsidelære) M. 'Einsiedler', ahd. einsidilo (einsidillo, got. *ainsiþlja) 'Einsiedler': Nachbildung von gr. ἀναχωρητής, lat. anachoreta mit Zugrundelegung von ahd. sëdal 'Sitz'; s. siedeln.

ein Adv. aus mhd. ahd. în Adv. 'ein, hinein', woneben in gleicher Bedeutung mhd. ahd. in; die gedehnte Form entstand aus der kurzsilbigen, wie die Verwandtschaft mit der Sippe von in zeigt; s. dies.

einst Adv. aus mhd. einst einest, ahd. einêst Adv. 'einmal, einst': dunkle Ableitung aus ein; dafür angls. ǽnes, engl. once 'einmal', dem entsprechend auch ahd. eines, mhd. eines 'einmal, einst'; vgl. ahd. anderes anderêst; mhd. anderes anderst 'anders, anderst' als gleiche Bildung.

Eintracht F. aus gleichbed. spät mhd. eintraht F., das aber als md. Wort zu treffen gehört; also md. cht für ft; das Ahd. bewahrt richtig eintraft 'einfach'. Vgl. Zwietracht.

einzeln Adj. Adv. (dafür schwäb. baier. einzächt) aus gleichbed. mhd. einzel, das eine Umgestaltung für häufigeres und älteres einlütze, ahd. einluzzi 'einzeln, allein' ist; vgl. thüring. sächs. eelitzg (êlizχ) 'unverheiratet' aus mhd. einlützec (ahd. einluzzo) 'unverheiratet'. Das zweite Wortelement gehört zu nhd. Loos (ahd. hliozzan): ahd. ein-luzzi 'wessen Loos allein dasteht'. Vgl. auch anord. einhlítr 'einzeln'?

einzig Adj. aus mhd. einzec 'einzeln': Weiterbildung zu ahd. einazzi (Adv. einazzêm), dessen zz ableitend ist, wie in emsig (vgl. gr. κρυπτάδιος mit verwandtem Suffix).

Eis N. aus gleichbed. mhd. ahd. îs N.: ein gemeingerm. Wort; vgl. ndl. ijs, angls. îs, engl. ice, anord. íss 'Eis' (got. *eisa- fehlt zufällig). Außerhalb des Germ. fehlt eine hiermit identische Bezeichnung. Ob mit Eisen (Wz. îs 'glänzen'?) oder zd. isi ('Eis'?) verwandt, bleibt fraglich.

Eisbein N., ein nordd. Wort, aus ndd. îsbên, mndd. îsbên 'Hüftbein'; vgl. ndl. ijsbeen ischbeen 'Pfanne am Hüftbein', angls. îsbân M. Das erste Glied der Zusammensetzung scheint ein Substantiv îsa- 'Gang, das Gehen' zu enthalten, dem sich skr. ēša M. 'das Hineilen' vergleicht.

Eisen N. aus mhd. mndd. îsen (îsern), ahd. îsan îsarn N. 'Eisen'; entsprechend ndl. ijzer, angls. îsern îren, engl. iron, anord. ísarn, got. eisarn 'Eisen'. Beziehung zu Eis bleibt fraglich; am nächsten steht altir. íarn 'Eisen' (für *îsarno-), woraus anord. jarn (dän. jern) entlehnt ist. Weniger sicher ist Verwandtschaft mit ahd. êr, got. aiz, lat. aes 'Erz'. Das ableitende r der älteren Wortformen bewahrt nhd. eisern, dem mhd. îserîn îsernîn, ahd. îsarnîn Adj. 'aus Eisen' zu Grunde liegt.

eitel Adj. aus mhd. îtel Adj. 'leer, ledig, eitel, unnütz, vergeblich, rein, unverfälscht', ahd. îtal 'leer, ledig, eitel, prahlerisch'; entsprechend asächs. îdal 'leer, nichtig', ndl. ijdel, angls. îdel 'leer, unnütz, wertlos', engl. idle. Die urspr. Bedeutung des Adj. war vielleicht 'leer'; geht man aber von 'glänzend' als Grundbedeutung aus, so ergiebt sich Zusammenhang mit gr. αἴθω, skr. Wz. idh 'flammen'.

Eiter N. aus mhd. eiter, ahd. eitar (eittar) N. 'Gift' (bes. tierisches); got. *aitrafehlt; altes tr bleibt im Hd. unverschoben (s. treu, zittern). Vgl. mndd. ndl. etter, angls. âttor attor, engl. atter 'Eiter, Gift', anord. eitr N. Dazu eine Nebenform ohne das ableitende r (got. *aita-); vgl. ahd. mhd. eiz (alem. eisse, baier. aiss) M. 'Eiterbeule, Geschwür' mit regelmäßiger Verschiebung von t zu zz. Man hat die germ. Wz. ait 'giftiges Geschwür' mit Recht in Verbindung gebracht mit gr. οἶδος N., οἴδμα N. 'Geschwulst', οἰδάω 'schwelle': also idg. Wz. oid.

Ekel M., ein nhd. Wort, das durch Luther eine große Verbreitung erlangt hat (Luther sagt Eckel; in den gleichzeitigen oberd. Denkmälern unbekannt): ein md. Wort von dunklen Lautformen, das vielleicht mit angls. âcol 'lästig, beschwerlich' (Grdf. aiklo-) zusammengehört; dazu wohl auch ndd. exern 'ärgern' (ndl. akelig 'schrecklich', engl. ache 'Schmerz'?). Das h in oberd. heikel (schweiz. heikχel) mag

sekundär sein wie in heischen. Von dieser Sippe dürfte fern zu halten sein eine germ. Wz. erk 'sich erbrechen, nauseare', wozu altoberd. erkele 'ekeln', engl. irksome 'verdrießlich', to irk 'ärgern'. — **Ekelname** 'Spitzname', erst nhd., wofür mhd. â-name eigtl. 'Unname'; aus ndd. œkelname; vgl. schwed. öknamn 'Spitzname', anord. aukanafn 'Beiname, Zuname': zu germ. Wz. auk 'mehren' s. auch.

Elch, Elen s. Elentier.

Elefant s. Elfenbein.

elend Adj. aus mhd. ẹllende Adj. 'unglücklich, jammervoll, in fremdem Lande befindlich, verbannt', ahd. ẹli-lenti 'verbannt, in der Fremde befindlich, fremd, ausländisch, gefangen; entsprechend asächs. ẹli-lendi 'ausländisch, fremd'. Dazu das Abstraktum Elend N. aus mhd. ẹllende, ahd. ẹli-lenti N. 'Verbannung, Fremde, Ausland', mhd. auch 'Not, Trübsal, Elend', ahd. auch 'Gefangenschaft', asächs. ẹlilendi N. 'Fremde, Ausland'. Grundbedeutung des Adj. ist 'in fremdem Lande befindlich, aus fremdem Lande stammend' (vgl. Elsaß aus früh mlat. Alisatia zu ahd. Elisâzzo eigtl. 'incola peregrinus' oder 'Bewohner des andern Rheinufers'). Got. aljis 'anderer' ist dem lat. alius, gr. ἄλλος (für ἄλjος), altir. aile 'anderer' urverwandt; vgl. den dazu gehörigen Genitiv ahd. angls. ẹlles 'anders', engl. else. Der Pronominalstamm alja- wurde schon in got. Zeit durch anþara- 'anderer' verdrängt. Vgl. Recke.

Elentier N., auch Elen, Elend M. N., erst nhd. mit angetretenem d (wie in Mond): entlehnt aus lit. élnis 'Elentier' (aslov. jelenı 'Hirsch'), womit aslov. lani 'Hirschkuh' (aus *olnia) urverwandt. Aus dem nhd. Worte stammt frz. élan 'Elentier'. Die echt altdeutsche Bezeichnung für Elen ist Elch (engl. elk); vgl. mhd. ëlch ëlhe M., ahd. ëlaho, angls. eolh, anord. elgr. Das letzte Wort (aus algi- hervorgegangen) deckt sich mit den alces bei Cäsar Bell. Gall., wozu weiterhin auch russ. losı (aus aslav. *olsı?) gehört. Vielleicht erleichterte das ad. Elch den Import des lit. Wortes.

Elf M., erst nhd., im vorigen Jahrhundert aus dem engl. elf entlehnt (vgl. Halle, Heim): dazu nhd. Elfe F.; wegen weiterer Beziehung s. Alp. Das mhd. elbe ẹlbinne F. zeigt, daß ein entsprechendes nhd. Wort b an Stelle von f haben müßte.

elf, eilf Num. aus gleichbed. mhd. eilf eilif einlif, ahd. einlif: gemeingerm. Bezeichnung für 'elf'; vgl. asächs. êlleban (für ênliban), angls. ândleofan endleofan (für ânleofan), engl. eleven, anord. ellifu, got. ainlif. Zusammensetzung aus got. ains, hd. ein und dem Element -lif in zwölf (got. twalif). Von den außergerm. Sprachen besitzt nur das Lit. eine entsprechende Bildung; vgl. lit. vënólika 'elf', twýlika 'zwölf', trýlika, keturiólika (so bis 'neunzehn' zählend); das f des deutschen Wortes ist Verschiebung aus k wie in Wolf (λύκος). Die Bedeutung des zweiten Kompositionselementes, das im Germ. nur in den Zahlen elf und zwölf begegnet, ist durchaus unsicher. Man deutet die dem Lit. und Germ. zu Grunde liegende Zusammensetzung aus der idg. Wz. lik 'übrig sein' (s. leihen) oder aus der idg. Wz. lip (s. bleiben) und faßt elf als 'eins darüber'.

Elfenbein N., unter erneuter Anlehnung an Elefant aus mhd. hëlfenbein, ahd. hëlfanbein N. 'Elfenbein'. Wie das Wort zu dem anlautenden h (angls. ylpendbân) kam, das sich auch in mhd. ahd. hëlfant (woneben seltner ëlfant gleich angls. ylpend) 'Elefant' findet, weiß man nicht; möglicherweise hat Anlehnung an helfen das sekundäre h im Anlaut hervorgerufen (im Mittelalter wurden dem Elfenbein besondere Heilkräfte zugeschrieben). Vielleicht erhielten wir das Wort nicht auf roman. Wege, sondern von Osten, aus Byzanz (gr. ἐλέφαντ-); denn wahrscheinlich wäre uns durch roman. Vermittlung ein dem lat. (ebur) eboreus entsprechendes Wort zugekommen; vgl. ital. avorio, frz. ivoire 'Elfenbein', ndl. ivoor, engl. ivory (doch auch span. marfil, portug. marfim). — Wegen der Bedeutung des zweiten Gliedes der Zusammensetzung (Bein eigtl. 'Knochen') s. Bein.

Elle F. aus mhd. ẹlle ẹle ẹln ẹlne, ahd. ẹlina (und ẹlin) F. 'Elle'; entsprechend got. aleina (verschrieben für *alina?), anord. ǫln, angls. ẹln F., engl. ell, ndl. el elle: alle in der Bedeutung 'Elle', die aus eigtl. 'Vorderarm' entstanden ist (vgl. Fuß, Spanne, Klafter als Maßbestimmungen). Das Wort ist in der Gestalt ŏlĕnâ im Idg. noch sonst bewahrt; vgl. gr. ὠλένη 'Ellenbogen, Arm', lat. ulna 'Ellenbogen, Arm, Elle', altir. uile. Skr. aratnı́, aslov. lakŭtı (aus *olkŭtı), lit. ólektis (ûlektis) 'Ellenbogen, Elle' liegen diesen Worten ferner, zeigen aber auch das gemein-

idg. ŏle- (dazu noch Ahle?). Aus germ. *alina ist die Sippe von gemeinrom. ital. alna (frz. aune) 'Elle' entlehnt. — Ellenbogen, Ellbogen M. aus mhd. ęllenboge ęlenboge, ahd. ęlinbogo M. 'Ellenbogen'; vgl. ndl. elleboog, angls. ęlnboga M., engl. elbow, anord. ǫlnboge M. 'Ellbogen': eigtl. 'Armbiegung'.

Eller s. Erle. — Elsebeere desgl.

Elritze F. zu mhd. ahd. erlinc, s. Erle.

Elster F. (dafür schweiz. ægeršt, am Mittelrhein atzel, schwäb. hätz und kæ̆gerš) aus gleichbed. mhd. egelster agelster aglaster, ahd. aglastra F.; entsprechend andd. agastria, ndd. ågster, ndl. ekster aakster 'Elster'. Die Herkunft derselben ist ganz zweifelhaft; -striôn scheint hier wie sonst zuweilen ein Femininsuffix zu sein. Die Bedeutung des zu Grunde liegenden ag-ul- mag bereits 'Elster' gewesen sein, worauf ahd. agazza 'Elster' (daraus nhd. atzel für agze-l; vgl. Blitz, Lenz, Runzel), angls. agu 'Elster' hinweisen. Aus dem Altgerm. (Grdf. *agatja) entstammen ital. gazza, frz. agace.

Eltern Pl. aus gleichbed. mhd. (selten) ęltern altern Pl., ahd. ęltiron (altron) Pl. 'Eltern'; entsprechend asächs. ęldiron, ndl. ouders ouderen, angls. yldran, afries. aldera 'Eltern': der bloß im Westgerm. zur Substantivbedeutung erhobene Pl. des Kompar. von alt. Im Angs. wird der zugehörige Sg. yldra als 'Vater' gebraucht; vgl. wegen ähnlicher Bedeutungsentwickelung Herr, Jünger.

empfangen, empfinden s. ent-.

empor Adv. aus mhd. enbor enbore Adv. 'in die, in der Höhe'; ahd. inbore in bore in gleicher Bedeutung: Zusammenfügung der Präpos. in mit dem Dat. von ahd. mhd. bor 'oberer Raum' (ahd. auch 'First'), dessen Ursprung dunkel ist. Kaum gehört es zu Wz. ber 'tragen' (in Bahre), wahrscheinlicher zu empören. Das p des nhd. Wortes beruht auf einer früh nhd. Mittelform entbór, woraus sich entpor, empor ergeben mußte.

empören Ztw. aus mhd. enbœren, ahd. (nur einmal bezeugt) anabôren 'erheben'; dazu mhd. bôr M. 'Trotz, Empörung'. Der Ursprung der Sippe ist unsicher, weil sich nicht bestimmen läßt, ob ihr r uralt ist oder durch jüngeren Wandel auf s (z) beruht; mit bor 'oberer Raum' — s. empor — scheint Ablaut u : au zu bestehen; nhd. böse, ahd. bôsi ist unverwandt.

emsig Adj. aus mhd. ęmzec ęmzic, ahd. ęmazzig ęmizzig (auch mit tz) 'beständig, beharrlich, fortwährend'; das Schwäb. Alem. sagt fleißig an Stelle des fehlenden emsig. Ableitung mittelst des Suffixes -ig aus ahd. ęmiz, wozu mhd. ęmezlîche. Zusammenhang mit Muße ist fraglich, da ein á- als ein betontes Präfix nicht nachweisbar ist. Nicht verwandt ist angls. ǣmetig emtig 'frei, leer', engl. empty 'leer'. Eher dürfte die westgerm. Bezeichnung der Ameise (s. dies) zu emsig in Beziehung stehen.

Ende N. aus gleichbed. mhd. ęnde, ahd. ęnti M. N.; entsprechend asächs. ęndi M., ndl. einde, angls. ęnde M., engl. end, anord. ender ende M., got. andeis M. 'Ende'. Der gemeingerm. Stamm andja- aus vorgerm. antyá- schließt sich nahe an skr. ánta-s M. 'Grenze, Ende, Rand, Saum', altir. ét (aus anto-?) 'Ende, Spitze'.

Endivie F., erst früh nhd., nach dem gleichbed. mlat.-roman. endivia (lat. intibus).

eng Adj. aus gleichbed. mhd. mndd. ęnge, ahd. ęngi angi; entsprechend got. aggwus, anord. ǫngr (selten ęngr) 'enge', ndl. eng: aus der auch in Angst erhaltenen germ. Wz. ang, idg. angh; dazu vgl. außer lat. angustus angustiae angere (s. auch bange) noch skr. aṅhú 'enge', áṅhas N. 'Enge, Kluft, Bedrängnis', aslov. ązükü 'eng', gr. ἄγχω 'zuschnüren', armen. anjuk, ir. cum-ung 'enge'.

Engel M. aus mhd. ęngel, ahd. ęngil angil M. 'Engel'; entsprechend asächs. ęngil, ndl. engel, angls. ęngel (aber engl. angel ist franz. Lehnwort aus afranz. angele), anord. engell, got. aggilus M. 'Engel'. Die über das ganze germ. Gebiet (vgl. noch altir. aingel) verbreitete Sippe ist entlehnt aus dem kirchlichen lat. angelus oder wahrscheinlicher aus gr. ἄγγελος 'Engel'. Der Weg der Entlehnung läßt sich allerdings nicht mit Sicherheit ermitteln (vgl. Teufel).

Engerling M. aus mhd. ęngerlinc, mhd. ahd. ęngerinc (g) M. 'Kornmade': Ableitung aus ahd. angar angari, mhd. anger ęnger 'Kornmade'; kaum unmittelbar mit enge zu verbinden. Eher dürften lit. anksztirai 'Finnen, Engerlinge', poln. węgry 'Finnen' urverwandt sein.

Enke M. (dem Oberd. fremd) aus mhd. ęnke M. 'Knecht bei dem Vieh und auf dem Acker', ahd. ęncho *ancheo (*ankjo) M. 'Knecht'; entsprechend nur afries. inka, ndd.

enke 'Knecht'. Urverwandtschaft mit lat. ancilla 'Magd' ist unsicher, weil dem lat. c der Regel nach im Ndd. h oder g entsprechen müßte; vielleicht könnte aber doch die zu Grunde liegende Wz. idg. ank und ang sein.

1. **Enkel** M. 'Fußknöchel' aus mhd. ęnkel M., ahd. ęnchil anchal M.; zahlreiche altererbte Nebenformen erschweren die Ableitung. Anord. ǫkkla N., angls. ęncleów N. (engl. ankle), mndl. anclau, ahd. anchlâo 'Fußknöchel' scheinen Reflexe der ältesten Wortform zu sein, legen aber irgendwelche Beziehung zu Klaue nahe (vgl. angls. ondeleów für oncleów)? Schwierig ist das Verhältniß von ahd. ęnchil anchal zu anchlâo und ihre weitere Beziehung zu mhd. anke M. 'Gelenk am Fuß, Genick' (noch jetzt ist Anke in oberd. md. Mundart Bezeichnung für Genick, Nacken), ahd. ęncha F. (aus ankia) 'Schenkel, Beinröhre' (frz. anche 'Röhre'). Vielleicht sind skr. ánga 'Glied', angúri 'Finger' verwandt.

2. **Enkel** M. 'Kindeskind' aus gleichbed. mhd. ęnenkel ęninkel M., spät ahd. ęninchilî(n) N. 'Enkel'. Da schon im Mhd. die Formen ęnikel und ęniklîn auftreten, beruht nhd. Enkel zunächst auf einer Form enekel, worin das mittlere e synkopiert wurde. Die Endung inklîn erscheint mehrfach als diminutivbildend; vgl. angls. scipincel 'kleines Schiff', lipincel 'kleines Glied', ahd. lęwinchilî(n) 'kleiner Löwe', huoninchilî(n) 'Hühnchen'. Daher ist ahd. ęninchili Diminutiv zu Ahn, ahd. ano (got. *ana, Gen. *anin-s) 'Großvater' und bedeutet eigtl. 'kleiner Großvater, Großvaterkind'; vgl. die ähnliche Bedeutungsentwicklung von lat. avunculus (s. unter Oheim). Außerhalb des Germ. entspricht außer dem unter Ahn beigebrachten wohl noch aslov. vŭnukŭ 'Enkel'.

ent- Präfix aus mhd. ent-, ahd. int-, tonloses Präfix entsprechend dem betonten ant-, mit welchem es gleichen Ursprungs ist. Bei Worten mit anlautendem f wird ent- schon im Mhd. zu emp-, daher empfangen (zu fangen), empfinden (zu finden), empfehlen (befehlen), ahd. int-fâhan, int-findan, *int-fëlhan. Die Bedeutung des Präfixes gehört in die Grammatik. — **entbehren** Ztw aus mhd. enbërn, ahd. (int?) in-bëran 'entbehren, ermangeln'; ein entsprechendes Ztw. fehlt den altgerm. Dialekten. Aus bëran 'tragen' (s. Bahre, gebären, Bürde) läßt sich die Bedeutung 'entbehren, ermangeln' für ahd. inbëran nicht wohl gewinnen; ob es mit baar, aslov. bosŭ zu einer idg. Wz. bhes 'leer sein' gehört, bleibt unsicher, weil das Präfix keine durchsichtige Bedeutung zeigt und weil sonst ein Ztw. aus dieser Wz. fehlt.

Ente F. aus gleichbed. mhd. ęnte (für *ęnete), ant (Plur. ęnte), ahd. anut ęnit F.: eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. mndd. anet (d), ndl. eend, angls. æned, anord. ǫnd F. 'Ente'. Das mutmaßliche got. *anuþs weist auf Urverwandtschaft mit lat. anat- 'Ente', zu dem man auch skr. âti (s. jedoch Eider), sowie aslov. ąty, lit. ántis 'Ente' zieht. Für die engl. Bezeichnung der Ente als duck (angls. dûce) s. tauchen. — **Enterich** (schwäb. antrecht) M. Umbildung aus mhd. antreche, ahd. antrahho (dän. andrik); eigtl. wohl *anuttrahho? Dafür ndd. bloß Drake, engl. drake, das mit Drache gleich lat. draco gewiß nichts zu thun hat. Weitere Benennungen des Enterichs sind ndd. erpel in Pommern, weddik in Meklenburg und wart in Holstein: alle von dunkelm Ursprung. Beachte auch noch schweiz. baier. Entvogel für 'Enterich'.

entern Ztw., erst nhd., mit ndl. enteren nach span. entrar (lat. intrare).

entgegen Adv. aus mhd. engęgen, ahd. ingegin und ingagan Adv. Präp. 'entgegen'; vgl. asächs. angęgin, angls. ongeán, engl. again; s. gegen. — **entrüstet** Partiz. zu mhd. entrüsten 'die Rüstung ausziehen, abnehmen, aus der Fassung bringen' (ndl. ndd. ontrusten 'beunruhigen'); s. rüsten. — **entsetzen** aus mhd. entsętzen 'absetzen, außer Fassung bringen, sich fürchten': zu mhd. entsitzen, ahd. intsizzen 'aus dem Sitze kommen, fürchten, erschrecken', got. andsitan 'scheuen, fürchten'.

entweder Part. aus mhd. eintwëder, unfl. N., das als disjunktive Partikel einem nachfolgenden oder entspricht; meist ist mhd. eintwëder (auch zuweilen mit nachfolgendem oder) Pron. 'einer von beiden', entsprechend dem ahd. ein-de-wëder (*ein-dih-wëdar) 'einer von beiden'; s. weder. Der Ursprung des ahd. de- ist dunkel, s. kein.

Epheu M. aus gleichbed. mhd. ëphöu ëbehöu, ahd. ëbahęwi N.; noch heute gilt in Oberdeutschland Ep-heu (fränk. schwäb. alem.), zum Teil entstellt zu Räb-heu, während die nhd. Aussprache von der Schrift beeinflußt worden ist. Freilich, ob Heu als

zweites Wortelement zu nehmen ist, läßt sich nicht bestimmt sagen, zumal die übrigen Wortformen schwer zu beurteilen sind. Das Ahd. hat noch ëbawi ëbah, angls. îfig, engl. ivy, mndd. iflôf iwlôf, ndl. eiloof 'Epheu'. Ein gemeingerm. îba- scheint der Sippe zu Grunde zu liegen; doch fehlt jeder nähere Anhalt.

Eppich M. mit ndd. Konsonantismus aus mhd. ëpfich, ahd. ëpfih N., denen kürzere mhd. ëpfe ëffe aus ahd. ëpfi N. vorhergehen. Dies ist mit anderen Pflanzennamen aus dem Bereich der Garten- und der Kochkunst vor der ahd. Zeit (s. Kohl) aus lat. apium entlehnt, das eine Doldenart bezeichnet, wozu u. a. Petersilie und Sellerie gehören; erst im Nhd. mischt sich Eppich mit Epheu in der Bedeutung.

er Pron. aus mhd. ahd. ër, entsprech. dem gleichbed. got. is; aus einem Pron.-Stamm der 3. Person i-, vgl. lat. i-s (lat. id, got. ita, ahd. mhd. ëz, nhd. es). Dazu aus dem Skr. ein Pron.-St. i-.

er- Präfix aus mhd. er-, ahd. ir ar ur-: das unbetonte Verbalpräfix zu dem betonten ur-; s. dies.

Erbe N. aus mhd. ërbe, ahd. ërbi arbi N. 'das Erbe': ein gemeingerm. Wort; vgl. die gleichbed. got. arbi, angls. yrfe (engl. ausgestorben), ndl. erf, asächs. ërbi. Dazu Erbe M. aus gleichbed. mhd. ërbe, ahd. ërbo arbeo (got. arbja) M. Zu der germ. Wz. arbh 'erben' zieht man altir. comarpi 'Miterben' und gr. ὀρφανός, lat. orbus 'verwaist', armen. orb 'Waise'; Erbe eigtl. 'Verwaister'?

Erbse F. aus dem gleichbed. mhd. arweiz ërweiz ërwiz F., ahd. araweiz arwîz F.; entsprechend andd. ërit, ndl. erwt ert, anord. ertr Plur. Die Sippe ist wahrscheinlich entlehnt, worauf der Anklang an gr. ἐρέβινθος und ὄροβος 'Kichererbse' hinweist (s. Almosen); vgl. auch lat. ervum 'eine Art Wicke', wozu in gleicher Bedeutung angls. earfe. Unmittelbare Übernahme aus dem Griech. oder Lat. ist nicht möglich; der Weg der Entlehnung ist kaum zu ermitteln. Wahrscheinlich gehört Erbse zu den Wörtern, die das Gr. und das Germ. aus gleicher Quelle genommen haben wie Hanf. Ins Engl. übernahm man für Erbse früh in angls. Zeit das lat. pisum (frz. pois); vgl. angls. peose pise, engl. pease (und pea).

Erchtag baier. s. Dienstag.

Erde F. aus dem gleichbed. mhd. ërde, ahd. ërda F.: ein gemeingerm. Wort; vgl. got. airþa, anord. jǫrð, angls. eorðe, engl. earth, ndl. aarde, asächs. ërtha F. 'Erde'. Zu dem mit dentaler Ableitung versehenen ër-þô- gehört noch ahd. ëro 'Erde'; dazu außerhalb des Germ. griech. ἔρ-αζε 'auf die Erde' und vielleicht mit lat. arvum 'Ackerfeld' (angls. eard) die altidg. Wz. ar 'pflügen'; s. Acker, Art. — **Erdbeere** F. aus gleichbed. mhd. ërtbër, ahd. ërtbëri N.; vielleicht nicht eigtl. mit Erde zusammengesetzt, sondern mit asächs. erda 'Bienenkraut, Melisse'; doch spricht schwed. jordbär für Zusammensetzung mit Erde.

erdrosseln s. 2. Drossel.

Ereignis N. für älteres eröugnis zu mhd. eröugen, ahd. ir-ougen 'zeigen'; ahd. ougen, got. augjan 'zeigen' sind Ableitungen aus Auge. Eröugnis daher eigtl. 'was gezeigt wird, was gesehen werden kann'. Die sich schon im 16. Jahrh. findende Schreibung Ereignis beruht auf Umdeutung des nicht mehr deutbaren Wortes.

erfahren Ztw. aus mhd. ervarn 'reisen, erkunden, erforschen, auskundschaften'; zu fahren. — **ergötzen, ergetzen** Ztw. aus mhd. ergetzen 'vergessen machen (bes. Kummer), wofür entschädigen': Faktitivum zu mhd. ergëzzen 'vergessen'; s. vergessen. — **erhaben** Adj. aus gleichbed. mhd. erhaben, das eigtl. Partizip zu mhd. erheben 'in die Höhe heben' ist. — **erinnern** Ztw. zu mhd. innern inren 'erinnern, in Kenntnis setzen, belehren'; zu inner.

Erker M. aus dem gleichbed. mhd. ärker erker M.; dies nach mlat. arcora (junger Plur. zu lat. arcus 'Bogen')?

erlauben, älter erleuben Ztw. aus mhd. erlouben (erleuben), ahd. irlouben (irlouppen) 'zulassen'; vgl. got. uslaubjan 'gestatten, zugeben', angls. âlŷfan. Die urspr. Bedeutung von erlauben ist wie die von glauben eigtl. 'gutheißen', welche der zu Grunde liegenden germ. Wz. lub innewohnt (vgl. Lob, lieb, Glaube, die der Wurzelablaut lub liub laub verbindet). — Ein altes Abstraktum zu erlauben liegt vor in nhd. Urlaub.

erlaucht Adj. aus mhd. erliuht (mit md. Vokal erlûht) 'erleuchtet, berühmt': Part. zu erliuhten; s. leuchten und Durchlaucht.

Erle F. aus gleichbed. mhd. ërle, ahd. ërila ëlira (dazu nhd. Elritze, ahd. ërlinc, eigtl. 'Erlenfisch'?); vgl. ndd. eller, ndl. els

(nhd. Elsbeere), angls. alor, engl. alder, anord. ǫlr elrer elre: got. *alisa (*aluza) steckt in span. alisa 'Erle', frz. alize 'Elsbeere'. Die Änderung des ursprgl. ahd. ęlira in ęrila hat Analoga; vgl. got. waírilôs neben angls. wēleras 'Lippen' (s. Essig). Die Bezeichnung der Erle reicht wie die der Buche, Birke u. a. über das Germ. hinaus; vgl. die verwandten aslov. jelīcha, lat. alnus (für *alsnus) 'Erle'. Vgl. Ulme.

Ermel M. aus dem gleichbed. mhd. ęrmel, ahd. ęrmilo armilo M.: Diminutiv zu Arm; vgl. die diminutive Ableitung von Faust mhd. viusteline 'Fausthandschuh', auch mhd. vingerlîn 'Fingerring' zu Finger, engl. thimble zu thumb.

Ernst M. aus mhd. ërnest M., ahd. ërnust N. F. 'Kampf, Ernst, Festigkeit im Reden und Handeln'; entsprechend ndl. ernst, angls. eornost 'Zweikampf, Ernst', engl. earnest 'Ernst'; die Ableitung -n-ust wie in Dienst, s. auch Angst. Dazu noch anord. orrosta 'Schlacht'; der Stamm er (erz? ers?) kommt in einer ähnlichen Bedeutung nicht vor; die Bedeutungsentwicklung erinnert an Kampf, Krieg. Urverwandte der Sippe in andern idg. Sprachen sind unsicher. — Das Adj. ernst: erst nhd., im Mhd. durch ërnesthaft, im Ahd. durch ërnusthaft und ërnustlîch ersetzt.

Ernte F. aus gleichbed. mhd. ęrne F., wie nhd. Hüfte aus gleichbed. mhd. hüffe, Plur. zu huf; ähnlich ist mhd. erne (fränk. alem. ärn) der zum Sing. gewordene Plur. zu ahd. aran 'Ernte', das mit got. asans 'Ernte, Herbst' zu einer im Altgerm. weit verbreiteten Wz. as 'Feldarbeit thun' gehört; vgl. got. asneis (ahd. ęsni, angls. ęsne) 'Taglöhner', anord. ǫnn (aus *aznu) F. 'Arbeit, Jahreszeit für Feldarbeit'; dazu ahd. arnôn 'ernten' (angls. earnian 'verdienen', engl. to earn, anord. árna?), mhd. asten 'bebauen'. Wahrscheinlich gehört zu der germ. Wz. as das lat. annôna (für *asnôna) 'Ertrag an Getreide'.

erobern Ztw. aus mhd. er-obern 'übertreffen, überwinden' zu ober, über. — **erörtern** Ztw. nach spät mhd. örtern ortern 'genau untersuchen' zu mhd. ort 'Anfang, Ende'. — **erquicken** Ztw. aus gleichbed. mhd. erquicken 'neu beleben, vom Tode erwecken', ahd. ir-quicchan; zu keck, Quecksilber, verquicken. — erschüttern s. Schutt.

erst Adj. aus mhd. êrst, ahd. êrist 'der erste'; entsprechend asächs. êrist, angls. ǣrest 'der erste'; Superlativ zu dem unter eher aufgeführten Komparat. Got. airis Adv. 'früher', airiza 'der Frühere, Vorfahr', ahd. êriro (êrro) 'der Frühere'; der Positiv ist bewahrt in got. air Adv. 'frühe', angls. ǣr Adj. Adv. 'frühe', anord. ár Adv. 'frühe' (ahd. êr-acchar 'früh wach'). Wahrscheinlich wurde der zu Grunde liegende Stamm air- ursprgl. nur wie früh von der Tageszeit gebraucht. Am ehesten besteht Zusammenhang mit gr. ἠρι 'früh am Morgen'.

ersticken Ztw. aus mhd. ersticken, intr. 'ersticken' und erstecken trans. 'ersticken machen'.

erwähnen Ztw. nach dem gleichbed. mhd. gewęhenen, ahd. giwahinnen giwahannen (Prät. gi-wuog, Part. giwaht und giwahinit); dazu ahd. giwaht 'Erwähnung, Ruhm'. Got. *wahnjan gehört zu der im Idg. weit verbreiteten Wz. wok wŏq (germ. wah) 'reden'; vgl. lat. vox 'Stimme', vocare 'rufen', gr. ὄσσα (für Ϝόκjα) und ὀπ- (für Ϝοπ) 'Stimme', ἔπος (für Ϝέπος) 'Wort', skr. Wz. vac 'sagen, sprechen'. Im Germ. hatte diese alte Wz. keine so reiche Entwicklung.

Erz N. aus dem gleichbed. mhd. ęrze arze, ahd. ęrizzi aruzzi aruz N.: ein noch unerklärtes, den übrigen germ. Dialekten fremdes Wort, das wahrscheinlich (als azuti arwuti?) irgendwoher entlehnt ist. Dafür got. ais, angls. âr, engl. ore, ahd. mhd. êr 'Erz', wovon das Adj. ahd. mhd. êrîn, nhd. ehern; diese hängen als urverwandt mit lat. aes 'Erz' und skr. ayas 'Metall, Eisen' zusammen.

Erz- Präfix aus mhd. ęrz-, vgl. mhd. ęrzęngel-bischof -priester; ahd. nur in ęrzibischof; entsprechend ndl. aarts in aarts-engel aartsbisschop, angls. arcebiscop, engl. archbishop, angls. arcęngel, engl. archangel: aus dem in kirchlichen Worten besonders beliebten lat.-gr. Präfix archi- (ἀρχι-). Das Hd. Ndl. zeigt dessen spätlat. Aussprache als arci (s. Kreuz); got. ark-aggilus 'Erzengel' aus archangelus bewahrt mit angls. arce- noch die ältere Aussprache des c; vgl. noch Arzt.

es Pron. aus mhd. ëz N. Sg. und dem dazu gehörigen Gen. ës, ahd. ëz (Gen. ës): aus dem unter er gegebenen germ.-idg. Pronominalstamm der 3. Person (i-) gebildet; s. ihn.

Esche F. aus gleichbed. mhd. asch, ahd. asc M.; entsprechend ndl. esch, angls. æsc,

engl. ash, anord. askr 'Esche'; dazu als entferntere Anverwandte die gleichbed. slav. jasika, lit. ůsis; gr. *ὀξύη* 'eine Buchenart' liegt abseits, ebenso lat. æsculus 'Wintereiche'.

Esel M. aus gleichbed. mhd. ęsel, ahd. ęsil M.; entsprechend asächs. ęsil, ndl. ezel, angls. ęsol eosol, got. asilus (darnach aslov. osĭlŭ) 'Esel'. Daß Beziehung dieser Sippe zu lat. asinus vorliegt, versteht sich von selbst. Doch ist es auffällig, daß die roman. Sprachen kein l, sondern nur n in der Ableitung haben: span. asno, afrz. asne (daher anord. asne), nfrz. âne, ital. asino (das lat. Diminutiv asellus kommt nicht in Betracht, da es in keiner roman. Sprache herrscht; vgl. übrigens Assel). Wegen eines Wandels von n zu l in Ableitungen s. Himmel, Kümmel, Orgel. Das auffällige angls. assa 'Esel' (engl. ass) geht auf das aus dem Lat. entlehnte, lautlich correcte altir. assan zurück. Somit stammt die ganze Sippe aus Italien. Ein altes idg. Erbwort für 'Esel' giebt es nirgends im Idg. — Die Benennung Kelleresel ist eine späte Nachbildung nach ital. asello; das gleichbed. Assel scheint aber davon unabhängig zu sein.

Espe F. aus dem gleichbed. mhd. aspe, ahd. aspa (daher oberd. aspe). Vgl. die genau entsprechenden angls. æsp, engl. asp, anord. ǫsp: kaum mit Esche verwandt; eher wäre Zusammenhang mit lat. arbor 'Baum' möglich, falls dies für ursprgl. *asbos stünde.

Esse F. (den oberd. Ma. scheint das Wort fremd zu sein) aus gleichbed. mhd. ęsse, ahd. ęssa F. 'Esse, Feuerherd des Metallarbeiters'; sie weisen mit aschwed. æsja auf ein got. *asjô, welches auch durch das entlehnte finn. ahjo vorausgesetzt wird. Ob anord. esja 'Lehm' verwandt und Esse eigtl. die 'aus Lehm verfertigte' ist, bleibt zweifelhaft. Abzulehnen ist Beziehung auf ahd. eit 'Scheiterhaufen', gr. *αἶθος* 'Glut', skr. Wz. idh 'brennen'.

essen Ztw. aus gleichbed. mhd. ëzzen, ahd. ëzzan: ein gemeingerm. und weiterhin altidg. st. Ztw.; vgl. got. itan, anord. eta, angls. ëtan, engl. to eat, ndl. eten, asächs. ëtan; s. fressen. Die gemeingerm. Verbalwz. ĕt 'essen', zu der auch ahd. mhd. âs, nhd. Aas (vgl. lat. êsus für *êd-to- als Part. zu edere) gehört, beruht auf einer idg. Wurzel ĕ̄d; vgl. skr. Wz. ad, gr. *ἔδ-ομαι*, lat. ĕdo, lit. ëdmi ëmi, aslov. jamĭ (aus *ĕdmĭ) 'esse'. — Essen N., schon mhd. ëzzen, ahd. ëzzan N. als gleichbed. Substantiv; es ist kaum substantivierter Infinitiv, sondern eher selbständige Nominalbildung wie gr. *ἐδανόν* 'Speise', skr. ádana N. 'Futter'.

Essig M. (mit gesetzlichem unbetonten g für ch) aus gleichbed. mhd. ęzzîch (Länge des î wird durch Diphthongirung zu ei in spät mhd. ezseich erwiesen), ahd. ęzzîh (hh) M.: ein auffälliges Lehnwort, zu dem mndd. ętik, aschwed. ætikia, schwed. ättika stimmen; daneben andd. ęcid, angls. ęced, die mit got. akeit(s) 'Essig' auf lat. acêtum beruhen. Für das Hd. Ndd. Schwed. ist eine durch Umstellung der Consonanten entstandene Form *atêcum zu Grunde zu legen: ahd. ęzzîh aus atîk für atêko, das freilich durch keine roman. Form bezeugt wird; wegen derartiger Umstellung vgl. roman. alenâre aus lat. anhelare, mhd. biever aus vieber (weitere Belege s. unter einzeln, Fieber, Erle, Kabeljau, kitzeln, Ziege). Merkwürdig ist achiss echiss in schweiz. Ma., dem eine dem got. akeit(s) entsprechende Form ohne Umstellung zu Grunde liegt. Das lat.-roman. acêtum (ital. aceto; aber frz. vinaigre und engl. vinegar aus lat. vinum acre) ist auch nach andern Ländern vorgedrungen: aslov. acĭtŭ (aus got. akeits?), altir. acat. — Das oberd. Ztw. esseln 'nach Essig schmecken' könnte vielleicht auf einer Form wie afrz. aisil (mittelengl. aisil) beruhen.

Estrich M. aus gleichbed. mhd. ęstrîch ęsterîch, ahd. ęstirîh astrîh (hh) M.; vgl. mndd. astrak esterck, ndl. estrik (alte Belege für die mndd. ndl. Worte fehlen). In Mitteldeutschland fehlt das Wort, das Luther unbekannt war. Wahrscheinlich ist es eigtl. im Rhein- und Donauthal heimisch und durch röm. Colonisten dort eingeführt. Vgl. früh mlat. astricus astracus 'Pflaster', mailänd. astregh, sizil. astracu, ital. lastrico; damit urverwandt afrz. astre, frz. âtre 'Herd', eigtl. 'Pflaster'.

etlich Pron. aus mhd. ëtelich, ahd. ëtalîh, auch älter nhd. etzlich aus mhd. ëteslich, ahd. ëtteslîch ëtteshwëlich 'irgend einer' (Plur. 'manche'). Das gleiche erste Element zeigen auch etwa aus gleichbed. mhd. ëtwâ (ëteswâ), ahd. ëtteswâr 'irgendwo'; etwas aus mhd. ahd. ëtewaz (zu mhd. ahd. ëtewër ëteswër 'irgend einer'). Die Vorgeschichte dieses pronominalen ëte ëtes ëttes ëddes 'irgend' ist ganz dunkel; man vergleicht got. aiþþau 'vielleicht, etwa' (s. oder) und þishwazuh 'jeder'.

euch Pron. aus mhd. iuch iuwich ahd. iuwih Akkus., wozu aber im Mhd. Ahd. der Dat. iu lautet; vgl. angls. eów (und eówic) Akk., eów Dat. (engl. you), got. izwis Akk. Dat. Ob lat. vos, vester verwandt ist? Alle sonstigen Beziehungen des Pron. sind zweifelhaft. — **euer** Possessivpron. zum vorigen aus mhd. iuwer, ahd. iuwar; vgl. angls. eówer, engl. your, got. izwar 'euer'.

Eule F. aus gleichbed. mhd. iule iuwel, ahd. ûwila F.; vgl. ndl. uil, angls. ûle (aus *ûwle), engl. owl, anord. ugla: aus urgerm. *uwwalô resp. *uwwilô 'Eule'.

Eust schweiz. 'Schafstall', s. Schaaf.

Euter M.N. aus gleichbed. mhd. iuter, ûter, ahd. ûtar ûtiro M.: ein gemeingerm., weiterhin uridg. Wort, überall in derselben Bedeutung auftretend; vgl. ndl. uijer, angls. ûder, engl. udder; daneben mit Ablaut eudar in mndd. jeder, afries. iader, anord. júgr. Das sich ergebende germ. ûdr- eudr- aus idg. ûdhr- entspricht den gleichbed. skr. ûdhar, gr. οὖθαρ (abgelautet), lat. über; slav. vymę (aus *vyd-men-) 'Euter' hat andre Ableitung.

ewig Adj. aus gleichbed. mhd. êwic (g), ahd. êwig; entsprechend asächs. êwig, ndl. eeuwig 'ewig': abgeleitet aus einem altgerm. Wort für 'Ewigkeit'; vgl. got. aiws 'Zeit, Ewigkeit', ahd. êwa 'Ewigkeit', welche mit lat. aevum 'Ewigkeit, Leben' und gr. αἰών urverwandt sind; vgl. je.

extern Ztw. 'ärgern, necken', ein md. ndd. Wort, das wohl zu Ekel gehört; dazu noch hess. ickern in gleicher Bedeutung.

F

Fabel F., schon mhd. fabel fabele F. aus frz. fable, lat. fabula.

Fach N. aus mhd. vach, ahd. fah (hh) N. 'Teil, Abteilung einer Räumlichkeit, einer Wand, Mauer ꝛc.', auch 'Vorrichtung, Umzäunung im Wasser für Fischfang, Fischwehr, Fanggeflecht im Wasser'; zu letzterer Bedeutung zieht man gr. πάγη 'Schlinge, Falle, Fischerreuse', was lautlich anginge. Doch muß man für das hd. Wort, sowie für angls. fæc 'Zeitraum, Zeit' von einer allgemeinen Grundbedeutung, etwa 'Abteilung, räumlicher oder zeitlicher Teil' ausgehen. Zu hd. fügen. — -fach Adj.-Suffix aus mhd. (noch sehr selten) vach in manecvach zwivach, ahd. noch nicht vorhanden; mannigfach eigtl. 'manche Abteilungen habend'; übrigens heißt mhd. vach auch 'Falte', und es kann -fach als Suffix wohl eine Nachbildung des älteren Suffixes -falt in manecvalt 'mannigfältig' zu sein.

fächeln Ztw., erst nhd., zu Fächer.

Fächer, älter auch Fächel, M., erst nhd.; Ableitung unsicher; vielleicht Dimin. zu mhd. vach 'Schleier'. Doch ist der Verdacht der Entlehnung nicht ausgeschlossen, da mhd. foche focher 'Fächer' auf lat. focarius foculare (zu focus) hinweisen. Der Wandel von a zu o könnte ndd. sein (vgl. Aberglaube, Abebar) wie in anfachen aus lat. focare.

Fackel F. aus gleichbed. mhd. vackele vackel, ahd. facchala F.; vgl. angls. fæcele F. 'Fackel' mit der auffälligen Nebenform þæcele F. Gewöhnlich als Entlehnung aus lat. facula (Dimin. zu fax) gefaßt. Die Laute weisen aber mit größerer Wahrscheinlichkeit auf ein echt germ. Wort hin, das vielleicht mit dem lat. facula eine Verbindung einging; ndl. fakkel F. hat ck wie das hd. Wort gegenüber dem angls. c; auch der Vocalismus der angls. Stamm- und Ableitungssilbe spricht für ein echt heimisches Wort; ebenso ahd. rôrea gafaclita 'Rohr, das vom Winde hin und her bewegt wird'.

Faden M. aus gleichbed. mhd. vaden vadem, ahd. fadam fadum M.; got. *faþms fehlt. Vgl. asächs. fathmos 'beide ausgestreckte Arme', angls. fæþm 'beide ausgebreitete Arme, Umarmung, Schutz, Busen', engl. fathom 'Klafter', anord. faðmr 'beide Arme, Busen'. Als Grundbedeutung ergiebt sich 'Umspannung mit beiden Armen', was als Maß genommen werden konnte (s. Klafter); daher Faden als Maß im Engl. Nord. Ndd. Ndl., sowie aus letzteren beiden übernommen im Nhd. Die nhd. Bedeutung 'filum' ist eine jüngere Entwicklung; eigtl. 'soviel Garn, als man mit ausgestreckten Armen abmißt'. Die Grundbedeutung 'Umspannung' ergiebt sich aus got. faþa F., mhd. vade F. 'Zaun, Umzäunung'. Für die Sippe ist eine germ. Wz. feþ faþ, vorgerm. pet pot vorauszusetzen, die zur gr. Wz. πετ in πετάννυμι

'ausbreiten', πέταλος 'ausgebreitet, breit, platt' stimmt; lat. patere 'offen stehen' liegt schon weiter abseits.

fähig zu fangen.

fahl Adj. aus mhd. val (Gen. wes) Adj. 'bleich, entfärbt, verwelkt, gelb, blond', ahd. falo (Nom. falawêr); vgl. asächs. falu, angls. fealo (Gen. fealwes), engl. fallow 'fahl, falb, braungelb', anord. fǫlr 'bleich, blaß'; vgl. falb. Dazu urverwandt lat. palleo 'bleich sein', pallidus 'bleich', gr. πολιός (Suffix ιο wie in δεξιός, got. taihs-wa-) 'grau', asloy. plavŭ 'weißlich', lit. pàlvas 'falb', skr. palita-s 'grau'. Bei dieser Deutung der Sippe bleibt das ch von oberd. falch 'Kuh oder Pferd von fahler Farbe', gfalchet 'fahl' unerklärt, die an Falke erinnern. Aus dem Germ. stammt die Sippe von ital. falbo, frz. fauve (vgl. auch braun, blond, blau).

fahnden Ztw. aus mhd. vanden, ahd. fantôn 'besuchen'; vgl. asächs. fandian, angls. fandian 'prüfen, ersuchen, forschen'; wahrscheinlich zu Wz. fenþ in finden (vgl. ndl. vanden 'eine Wöchnerin besuchen').

Fahne F. (im Oberd. Mask.) aus mhd. vane van M. 'Fahne, Banner'; in dieser Bedeutung hat das Ahd. das Kompositum gundfano M., da fano meist 'Tuch' bedeutet (vgl. ougafano 'Schleier', halsfano 'Halstuch'); dazu got. fana 'Tuch, Zeug, Lappen', angls. fana und gûþfana M. 'Kampftuch, Fahne', engl. fane vane 'Fahne, Wetterfahne', ndl. vaan 'Fahne'. Germ. fanan, vorgerm. pano-n- hat im weiteren Kreise der idg. Sprachen Verwandte, die auch auf die allgemeine Bedeutung 'Zeug, Tuch' als ältere hinweisen: lat. pannus 'Stückchen Tuch, Lappen', asloy. o-pona 'Vorhang', ponjava F. 'Segel'. Dazu vielleicht auch gr. πῆνος N. 'Gewand', πηνίον 'Spule, Spindel'. Eine idg. Verbalwz. pen erscheint in asloy. pĭnę (pęti) 'spannen, hängen'. — Altgerm. gunþfano 'Kampftuch' drang mit der Bedeutung 'Fahne' ins Roman. (vgl. frz. gonfalon, ital. gonfalone), während dem Simplex im Roman. die ältere allgemeine Bedeutung zeitweise noch verblieb (vgl. afrz. nfrz. fanon 'Lappen, Handtuch, Binde'). — Fähndrich, Fähnrich wie Gänserich eine erst nhd. Bildung aus der kürzeren mhd. Form; vgl. mhd. venre (das nhd. d ist nhd. Entwicklung wie in schaudern, minder), ahd. faneri M. 'Fahnenträger'.

Fähre F. aus mhd. vere ver F. N. 'Fähre'; vgl. ndl. veer (engl. ferry 'Fähre' ist aus anord. ferja F. 'Fähre' entlehnt). Dazu ferner ahd. farm, mhd. varm 'Nachen, Fähre', auch ahd. ferid N. 'navigium': mit Ferge zu fahren gehörig. S. Praam.

fahren Ztw. aus mhd. varn, ahd. faran 'sich von einem Ort zum andern bewegen, gehen, kommen'; entsprechend got. (selten) faran 'wandern, ziehen', asächs. angls. faran 'sich fortbewegen, ziehen', engl. to fare 'sich befinden, (schlecht oder gut) gehen', anord. fara 'sich bewegen' (von jeder Art der Bewegung). Wz. far hat in einem (got.) farjan (ahd. ferian, mhd. vern) die Bedeutung 'zu Schiffe fahren', was an die unter Fähre bemerkten Nomina anknüpft. Daß 'Fortbewegung jeder Art' Grundbedeutung der germ. Wz. far ist, zeigt auch führen. Zur idg. Wz. per por vgl. gr. πόρος 'Gang, Durchgang', πόρθμος 'Meerenge' (s. Furt), πορθμεύς 'Fährmann', πορεύω 'bringen, fahren, übersetzen', πορεύεσθαι 'gehen, reisen, marschieren' (also auch im Gr. besteht eine Neigung zur Bedeutung 'zu Schiffe fahren' bei Wz. πορ); asloy. perą pĭrati 'fliegen'; skr. Wz. par 'hinüberführen'; lat. peritus 'erfahren'. — Fahrende Habe mhd. varnde habe — varndez guot 'mobilia', ahd. faranti scaz.

Fahrt F. aus mhd. vart, ahd. fart; vgl. asächs. fard 'Fahrt', angls. fyrd ferd F. 'Fahrt, Kriegszug, ausziehendes Heer', anord. ferđ F. 'Reise'; got. *farþs oder *fards fehlen, dafür einmal us-farþô (us skipa 'Schiffbruch'). Aus por-ti-s zu Wz. por in fahren; vgl. auch fertig.

Fährte F., eigtl. Plur. zu mhd. vart, ahd. fart F. 'Fährte, Weg, Reise, Fahrt', s. Fahrt.

falb Adj. identisch mit fahl.

Falbel F. 'Faltenbesatz', erst nhd., aus frz. ital. falbala, woher auch engl. furbelow.

Falke M. aus gleichbed. mhd. valke, ahd. falcho M. (oberd. noch Falch). Auf den übrigen germ. Gebieten tritt das Wort erst im späteren Mittelalter auf (anord. falke, engl. falcon, ndl. valk). Doch treffen wir Falco bereits als langobard. Eigennamen (vgl. auch angls. Westerfalcna). Bei den Angelsachsen heißt der Falke wealhheafoc 'keltischer Habicht'; anord. valr 'Falke' heißt eigtl. 'der Kelte' (vgl. Walnuß, welsch). Möglicherweise hat ahd. falcho daher seinen Ursprung in dem Völkernamen Volcae 'Kelten': *volcon- wäre

falkon- geworden, und die roman. Sippe (ital. falcone, frz. faucon) könnte daraus entlehnt sein. Möglich wäre aber auch Zusammenhang mit der Sippe von fahl (oberd. falch 'falbe Kuh'); Falke also 'Falber'? Geht man dagegen von der lat.-roman. Sippe aus (lat. falco ist seit dem 4. Jahrh. bezeugt), so hat man das lat. falx 'Sichel' zu Grunde zu legen; falco eigtl. 'Sichelträger' (wegen der stark gekrümmten Krallen?).

fallen Ztw. aus gleichbed. mhd. valn, ahd. fallan: das gemeingerm. st. Ztw. für 'fallen' (auffälliger Weise aber dem Got. fremd); vgl. anord. falla, angls. feallan, engl. to fall, asächs. fallan. Germ. Wz. fal-l, vorgerm. phal-n erscheint im Gr. und Skr. mit präfigiertem s als sphal; vgl. gr. σφάλλω 'fällen, stürzen', σφάλλομαι 'fallen, sich täuschen'; lat. fallo beruht unmittelbar auf Wz. phal 'täuschen'; skr. Wz. sphal 'wanken'; auch lit. pùlu pùlti 'fallen'; dazu auch skr. phala 'die reife abfallende Frucht'? — Fall M., ahd. mhd. val (Gen. valles) M.; vgl. angls. fyll M. 'Fall, Tod, Verderben'. — Falle F. aus mhd. valle, ahd. falla F. 'Falle, decipula'; angls. fealle F. 'laqueus, decipula' (engl. fehlend), ndl. val 'Falle, Schlinge'.

falsch Adj. aus gleichbed. mhd. valsch Adj.; ein ahd. *falsc ist nicht bezeugt. Daß irgend welcher Zusammenhang mit lat. falsus besteht, darf wegen spät angls. fals, engl. false, nord. fals, die deutlich dem Lat. entstammen, als zweifellos gelten. Da jedoch das lat. falsus in unveränderter Lautform sein altes s beibehielt (vgl. ital. falso, frz. faux aus afrz. false), so kann an direkte Entlehnung aus dem Lat.-Roman. nicht gedacht werden (anord. falskr ist deutsches Lehnwort des 15. Jahrh.). Wahrscheinlich ist mhd. valsch eine relativ junge Neubildung (vgl. fein, wach) zu ahd. gifalscôn gifelscen Ztw. 'fälschen', das einem lat. *falsicâre, roman. *falscare 'fälschen' entstammt. Vermutungen über Urverwandtschaft von mhd. valsch (zu vâlant 'Dämon'?) mit lat. fallere, gr. σφάλλεσθαι sind kaum stichhaltig.

-falt, -fältig Adj.-Suffix aus mhd. -valt, ahd. -falt; vgl. got. -falþs, angls. -feald, engl. -fold (nur noch in twofold 'doppelt'), anord. -faldr: gemeingerm. Suffix zur Bildung von Multiplikationszahlen; in Übereinstimmung mit gr. πλάσιος in δι-πλάσιος ꝛc. (auch δίπαλτος 'zweifach') für pltios, womit -falt auch urverwandt zu sein scheint, s. falten und Einfalt unter ein.

falten Ztw. aus gleichbed. mhd. valten, ahd. faltan faldan; entsprechend got. falþan, anord. falda, angls. fealdan, engl. to fold; gemeingerm. Wz. falþ 'falten', vorgerm. plt vgl. in aslov. pletą plesti 'flechten', gr. διπλάσιος 'zweifältig' (s. unter -falt), skr. puṭa 'Falte' für plta. — Falte F. aus mhd. valte, ahd. falt M. 'Falte' stimmt als urverwandt zu skr. puṭa 'Falte' (aus pulta). — S. falzen. — Aus einem agerm. Faltstuhl (angls. fyldstôl) entstammt die neuerdings wieder ins Nhd. übernommene Sippe von frz. fauteuil; vgl. mlat. faldistolium faldistorium, ital. faldistorio.

Falter M., erst nhd.; mhd. dafür vîvalter (umgedeutet auch zwivalter) 'Schmetterling', woraus das nhd. Wort durch Umdeutung nach falten hin entstanden. Jenes mhd. vîvalter beruht aber auf einer altgerm. Bezeichnung für 'Schmetterling', die im Got. etwa *feifaldrô F. lauten würde; vgl. ahd. fîfaltra, asächs. fifoldara, angls. fîfealde, anord. fifrilde 'Schmetterling'; dazu ndl. vijfwouter 'eine Art Schmetterling'. Der Ursprung dieser Bezeichnung ist noch nicht festgestellt, wenn auch wahrscheinlich ist, daß es eine redupliziert Bildung wie beben, zittern ist.

falzen Ztw. aus mhd. velzen valzen, ahd. falzen 'zusammenlegen'; Falz M. aus mhd. valz M. 'Falz, Fuge'; dazu ahd. anafalz 'Amboß', angls. anfilt, engl. anvil, ndl. anbeeld 'Amboß' (s. Amboß). Ohne Zweifel gehört die Sippe zu falten; mhd. valz wäre got. *falti-, was wahrscheinlich für falt-ti-, pltni- stehen würde (vgl. schnitzen zu schneiden). — Falz s. Balz.

fangen, fahen Ztw. aus mhd. vâhen vân, ahd. fâhan 'fangen, auffangen, ergreifen'; in gleicher Bedeutung ein gemeingerm. Ztw. got. fâhan, anord. fá, angls. fôn (für *fôhan aus *fõhan; engl. fehlt). Wz. fanh (woraus fãh fâh) und mit grammatischem Wechsel fang (diese Form eigtl. nur im Part. und Prät. berechtigt, nhd. auch ins Präs. gedrungen), vorgerm. pank; man vergleicht der germ. Sippe die unnasalierte Wz. pak in lat. pax pacem (eigtl. 'Befestigung'?); dazu nasaliert pango (Part. pactum) mit g für c?, skr. pãça 'Strick'; nasallos erscheint Wz. pak in germ. fôg, s. hd. fügen. — Fang M. aus mhd. vanc M., ahd. fang; vgl. angls.

feng 'Griff, Umfassung', fang 'Fang', engl. fang 'Fangzahn, Klaue'.

Fant M., ndd. Form (vgl. ndl. vent 'Witzling, Narr') für mhd. vanz M. 'Schalk' (noch in alfanz eigtl. 'hergelaufener Schalk'; vgl. nhd. Firle-Fanz mit dunklem ersten Kompositionsgliede, etwa an angls. fyrlen 'fremd' anschließend?); s. Alfanzerei.

Farbe F. aus mhd. varwe, ahd. farawa 'Farbe': substantiviertes F. des Adj. mhd. var, flekt. varwer 'farbig, gefärbt' aus ahd. faro (Nom. farawêr); vgl. ndl. verw. Das Wort ist wohl wesentlich continental, drang aber nach Norden vor: dän. farve, schwed. färg. Ob got. *farwa- Adj. (daraus entlehnt lit. parwas 'Farbe') oder *fazwa- vorauszusetzen ist?

Farn M. N. 'Farnkraut' aus gleichbed. mhd. ahd. varn varm; entsprechend ndl. varenkruid, angls. fearn, engl. fern 'Farnkraut'. Der Wechsel von n und m im Ahd. Mhd. beruht auf Angleichung des Suffixes na- an den anlautenden Labial; vgl. ahd. feim zu altind. phêna, ahd. bodam zu skr. budhna. Farn fehlt dem Anord.; doch vgl. schwed. dial. fänne (isl. *ferne). Zweifellos ist die idg. Grdf. parna-, welche mit skr. parṇa N. 'Flügel, Feder, Laub, Blatt' identisch ist; Farn also eigtl. 'federähnliches Blatt' (gr. *πτερίς* 'Farnkraut' neben *πτερόν* 'Feder'). Wahrscheinlich gehören dazu auch lit. papartis, russ. paporotĭ (aslov. *papratĭ) 'Farn'.

Farre M. aus gleichbed. mhd. varre var M., ahd. farro far M.; entsprechend ndl. varre var 'Stier', angls. fearr M., anord. farre M. 'Stier'. Auf Grund der zugehörigen Femininform Färse muß Entstehung von rr aus rz (rs) angenommen werden (vgl. dürr, irre). — Färse F. (dem Oberd. fremd) aus mhd. (md. ndd.) vęrse F.; vgl. ndl. vaars 'junge Kuh' (neben vaarkoe 'junge Kuh'); es wäre got. *farsi, Gen. farsjôs; engl. heifer 'junge Kuh' aus angls. heáhfore heáfre F. 'junge Kuh' scheint Farre, Färse als zweiten Teil der Zusammensetzung zu enthalten. Der Stamm farz fars kehrt in den verwandten Sprachen nicht ganz genau wieder; doch klingen gr. *πόρις πόρτις* 'junges Rind, Färse' an; ebenso skr. pṛšatī 'weißgefleckte Kuh' (Femin. zu pṛšat 'gesprenkelt, gefleckt')?

Färse s. unter Farre.

farzen Ztw. aus gleichbed. mhd. varzen (auch vurzen vërzen) zu ahd. fërzan 'farzen'; entsprechend angls. feortan, engl. to fart 'farzen'; anord. (mit Umstellung des r) freta. Germ. Wz. fert aus gemeinidg. perd in gleicher Bedeutung; vgl. skr. Wz. pard, gr. *πέρδειν*, lit. pérdżu pérsti, russ. perdětĭ.

Fasan M. aus gleichbed. mhd. ahd. fasân fasant M.; dies aus lat. gr. fasianus (*φασιανός* 'Vogel vom Phasis in Kolchis'), 'Fasan', woher auch ital. fagiano, frz. faisan.

Fasching M. aus mhd. vaschanc M. 'Fastnacht'; wie es mit Fastnacht zusammenhängt, ist noch unaufgeklärt.

faseln Ztw. 'irre reden', erst nhd., Ausläufer von ahd. fasôn 'aufspüren, hin und her suchen'; dies aber wohl nicht zu Wz. fas in Faser.

Faser F. aus spät mhd. vaser F. 'Franse', meist vase M. F., 'Faser, Franse, Saum', ahd. faso M., fasa F.; angls. fæs N., mittelengl. fasil 'Franse'.

Fasnacht s. Fastnacht.

fassen Ztw. aus mhd. vazzen, ahd. fazzôn 'befassen, ergreifen, beladen, aufladen, sich rüsten, sich kleiden, gehen'; es scheint eine Mischung von zwei oder mehr eigtl. verschiedenen Stämmen zu sein. Vgl. anord. fǫt N. Pl. 'Kleider' (got. *fata 'Kleider' läßt sich aus span. hato, port. fato 'Kleidervorrat' schließen); das westgerm. fat (s. Faß) hat diese Bedeutung nicht; aber die mhd. (ahd.) Bedeutung vazzen 'sich bekleiden' weist darauf hin. In der Bedeutung 'ergreifen' läßt sich an Faß eigtl. 'in sich greifendes' anknüpfen, daraus entwickelte sich dann die Bedeutung 'beladen'. In der Bedeutung 'gehen' (sich vazzen mhd.) muß wohl an Fuß oder näher an angls. fæt 'Schritt' angeknüpft werden, s. Fetzen, Fitze.

fast Adv. aus mhd. vaste vast Adv. (zu vęste 'fest') 'fest, stark, gewaltig, sehr, recht schnell', ahd. fasto Adv. zu fęsti; solche umlautslose Adv. zu umgelauteten Adj. sind noch schon zu schön, spat zu spät. Das Nhd. hat fest auch zum Adv. gemacht, nachdem das ältere Adv. fast eine eigene Bedeutungsentwickelung angenommen; schon mhd. vęste Adv.

fasten Ztw. aus gleichbed. mhd. vasten, ahd. fastôn; vgl. got. fastan, anord. fasta, angls. fæstan, engl. to fast, ndl. vasten: gemeingerm. Ztw., überall mit der Bedeutung 'fasten', das daher wahrscheinlich schon ein

religiöser Begriff unserer heidnischen Vorfahren war. Das zugehörige Abstr. ist got. fastubni, angls. fæsten, asächs. fastunnia, ahd. fasta fasto M., mhd. vaste F., vasten N. 'Fasten'; daraus früh entlehnt slav. postŭ 'Fasten'. Die Sippe gehört wahrscheinlich zu fest im Sinne von 'an sich halten, sich in Bezug auf Essen und Trinken Fesseln anlegen' oder 'eine religiöse Vorschrift beobachten'; vgl. got. fastan 'festhalten, halten, beobachten'. — **Fastnacht** F. aus mhd. vasenaht 'Vorabend vor der Fastenzeit'; nach altgerm. Zeitrechnung (vgl. Abend) zählte Nacht und Abend schon zum folgenden Tage (so ist im Angls. frigeǽfen 'Donnerstag Abend', frigeniht 'Nacht von Donnerstag auf Freitag'). Jene Bedeutung jedoch — 'Vorabend vor der Fastenzeit' — steckt etymologisch nicht in dem Worte. Das erste Glied der Zusammensetzung ist ein altes Ztw. faseln 'Unsinn treiben'; die Form Fastnacht mag von der Geistlichkeit eingeführt worden sein.

Faß N. aus mhd. vaz, ahd. faz (zz) N. 'Faß, Gefäß, Schrein, Kasten'; entsprechend mndd. ndl. vat, angls. fæt 'Gefäß, Behälter, Kasten' (engl. vat 'Faß, Kufe'), anord. fat 'Faß'. 'Behälter' mag die Grundbedeutung der Sippe (vorgerm. podo-) sein, und da Fessel verwandt ist, hat man für die germ. Wz. fat die Bedeutung 'zusammenhalten' vorauszusetzen. Lit. pŭdas 'Topf, Gefäß' wäre got. *fôta- statt *fata-. Nhd. Gefäß ist keine unmittelbare Ableitung von Faß, da es ein got. *gafêti N. voraussetzt; s. fassen, Fetzen, Fitze.

faul Adj. aus gleichbed. mhd. mndd. vûl, ahd. fûl; vgl. ndl. vuil, angls. fûl, engl. foul, anord. fúll, got. fûls 'faul'. la- ist ableitend; fû- als germ. Wz. ergiebt sich aus anord. fúenn 'verfault', das als Part. auf ein verloren gegangenes Ztw. (got. *fauan nach bauan) hinweist, wozu das anord. feyja 'verfaulen lassen' das Faktitivum ist (got. *faujan). Aus fû bilden mehrere germ. Dialekte ein Nomen mit der Bedeutung 'cunnus' (anord. fuþ); s. Hundsfott. Wz. fû aus idg. pû ist in den verwandten Sprachen gleichmäßig vertreten: gr. πύον 'Eiter', lat. pûs N., 'Eiter', skr. zend Wz. pû (pûy) 'stinken, faulen', lit. pûvù púti 'faulen' (dazu mit l-Ableitung wie in faul lit. púlei 'Eiter'); auch gr. πύθω 'mache faulen', lat. pûteo 'stinken', pûter 'verwest, faul'. Die Grundbedeutung von Wz. pû ist 'den Geruch der Verwesung von sich geben'. — faulenzen aus spät mhd. vûletzen 'faul sein': intensive Ableitung zu faul; vgl. blitzen, seufzen.

Faust F. aus gleichbed. mhd. mndd. vûst, ahd. fûst F.; entsprechend angls. fŷst, engl. fist, ndl. vuist; dem Nord. ist diese gemeinwestgerm. Benennung der Faust fremd; got. mag *fûsti- oder *fûhsti- F. gegolten haben. Die Möglichkeit des Verlustes eines h vor st ergiebt sich aus der Verwandtschaft mit gr. πύξ 'mit der Faust', πύγμαχος 'Faustkämpfer', πυγμή 'Faust, Faustkampf', lat. pugnus 'Faust', pûgil 'Faustkämpfer', vielleicht auch pugio 'Dolch' (eigtl. 'Faustwaffe'), ferner pugna pugnare 2c. Weniger zu billigen ist Zusammenstellung von Faust mit aslov. pęstĭ F. 'Faust', diese ist möglich nur, wenn man das vorausgesetzte got. *fûhsti- weiterhin aus funhsti-, vorgerm. pnkstí- deutet; dann wären aber die angeführten gr. lat. Worte fern zu halten.

Faxe Plur., erst nhd., dunkler Herkunft.

fechten Ztw. aus gleichbed. mhd. vëhten, ahd. fëhtan; eine gemeinwestgerm. Bezeichnung für 'fechten, kämpfen', dem Nord. und Got. fremd; vgl. ndl. mndd. vechten, afries. fiuchta, angls. feohtan, engl. to fight. Ob das Verb zur e-Reihe von jeher gehört hat, ist fraglich; es kann aus der u-Reihe vom Prät. Pl. und Part. aus in die e-Reihe übergetreten sein; dann wäre got. *fiuhtan, *fáuht, *faúhtum, *faúhtans statt *faíhtan, *faht, *faúhtum, *faúhtans vorauszusetzen. Diese an sich denkbare Annahme ermöglicht Beziehung zu lat. pugna pugnare; doch sind diese wahrscheinlich nur Ableitungen aus pugnus 'Faust'; vielleicht steht das konstruierte got. *fiuhtan 'fechten' in gleicher Weise in Beziehung zu Faust.

Feder F. aus gleichbed. mhd. vëder vëdere, ahd. fëdara F.: die gemeingerm. Bezeichnung für 'Feder'; vgl. asächs. fëthara, angls. fëþer F. 'Feder, Flügel', engl. feather, anord. fjǫþr F., got. *fiþra F. Dazu das Kollektivum Gefieder (s. Fittich). Got. *fiþra aus vorgerm. pétrâ F. hat in den verwandten idg. Sprachen einige Anklänge, die eine idg. Wz. pet 'fliegen' erweisen; vgl. skr. Wz. pat 'fliegen', pátatra N. 'Flügel', patará Adj. 'fliegend', çatápatra 'hundert Flügel oder Federn habend', gr. πέτομαι 'fliegen', πτερόν (für *πετερόν) 'Flügel',

πτίλον (für *πετίλον) 'Feder'; weniger sicher ist, ob lat. penna 'Feder' (für *petsna?) verwandt ist. S. Fittich. — Federlesen N., eigtl. 'Ablesen der Feder von Kleidern' als Zeichen von serviler Schmeichelei, schon mhd. — Federspiel N. aus mhd. vëderspil N. 'zur Vogelbeize abgerichteter Vogel, Falke, Sperber, Habicht'.

Fee, Fei F. aus gleichbed. mhd. fei feie F.; entlehnt aus dial. afrz. (burgund.) feie, nfrz. fée (ital. gemeinroman. fata, eigtl. 'Schicksalsgöttin' zu lat. fatum), woher auch engl. fay und fairy.

Fegefeuer N. aus mhd. vëgeviur N. 'Fegefeuer' zu mhd. vëgen 'reinigen': nach dem Vorbild des mlat. purgatorium.

fegen Ztw. aus mhd. vëgen (ahd. *fëgôn) 'reinigen, putzen, fegen, scheuern', ndl. vegen; got. *figôn gehört zu got. fagrs 'passend', angls. fæger, engl. fair 'schön', ahd. asächs. fagar; zu Wz. feh fah fag fôg in fügen; anord. fægja 'reinigen' gehört wohl zur gleichen Wz. (in got. Gestalt fêgjan): idg. Wz. pĕk pō̆k?

Fehde F. aus mhd. vêhede vêde, ahd. fêhida 'Haß, Feindschaft, Streit, Fehde'; entsprechend angls. fǽhþ F. 'Feindschaft, Rache, Fehde'; got. *faihiþa 'Feindschaft' würde Abstraktum zu einem Adj. got. *faihs 'feindlich' sein, das im Angls. als fâh fâg 'geächtet, verfehmt, friedlos' (angls. gefâa M. 'Feind', engl. foe; vgl. ahd. gifêh, mhd. gevêch 'feindlich, feindselig') erscheint. Eine vorgerm. Wz. pĭq 'schädigen, betrügen' (vgl. noch got. faih 'Bevorteilung, Betrug', bifaihôn 'hintergehen, übervorteilen') weist das Lit. auf; vgl. lit. pìktas 'böse', pýkti 'böse werden', peíkti 'fluchen', paíkas 'dumm' (dazu preuß. po-paikâ 'er betrügt'). Wegen des Bedeutungswechsels 'schädigen' — 'betrügen' s. trügen. Engl. foe also eigtl. 'Schädiger', ahd. fêhida eigtl. 'Schädigung'.

fehlen Ztw. aus mhd. vêlen vælen 'fehlen, sich irren, trügen, mangeln, verfehlen': in mhd. Zeit (um 1200) entlehnt aus frz. faillir 'fehlen, verfehlen, täuschen', das mit ital. fallire auf lat. fallere zurückgeht. Ähnlich drang das frz. Wort nach England im 13. Jahrh., vgl. engl. to fail 'fehlen'; auch ndl. feilen 'fehlen, verfehlen, hintergehen', nord. (seit dem 14. Jahrhundert) feila.

Fehme F. aus mhd. veime F. 'Verurteilung, Strafe, heimliches Freigericht'. Got. *faima F. ließe nach Analogie von τέσσαρες, got. fidvôr Beziehung zu Wz. τι in gr. τίνω 'büße' zu, die aus ki 'strafen, rächen' entstanden; gr. ποίνη als Bildung derselben Wurzel wäre mit anderem Suffix als Fehme formiert. Bei dem spätern Auftreten des Wortes ist der Ursprung schwer zu ermitteln und unsicher. Auch Beziehung zu ndl. veem 'Zunft, Vereinigung' wird bestritten. Wieder andere denken an Zusammenhang mit asächs. a-fêhian 'verurteilen' (s. feige). Ganz unmöglich ist Zusammenhang mit einem älter ndd. Fehme 'Eichelmast der Schweine', das mit baier. dehme dechel 'Eichelmast' zu einem andern Wortstamme gehört.

Feier F. aus mhd. vîre F., ahd. fîra fîrra F. 'Festtag, Feier'; entlehnt aus mlat. fêria (zu lat. fêriae gebildet) mit Erhöhung des lat. ê wie in Kreide, Speise, Seide, Pein; die Ursache des rr in ahd. fîrra ist das i von fêria. Feiertag aus mhd. vîr-, vîretac, ahd. fîratag. Feiern aus mhd. vîren, ahd. fîrrôn fîrôn 'feiern, einen Festtag begehen' nach lat. feriari. — Die Entlehnung findet sich im Kontinentalgerm. (ndl. vierdag, afries. fira), fehlt aber dem Engl.-Nord. Die roman. Sprachen bewahren lat. feriae in der Bedeutung 'Jahrmarkt': vgl. ital. fiera, frz. foire (daher engl. fair); vgl. Messe und Fest. — Nhd. Ferien (seit dem 16. Jahrh.) beruht auf Neuentlehnung aus lat. feriae.

feige Adj. aus mhd. veige, ahd. feigi Adj. 'dem Tode verfallen, verwünscht, unselig', dann auch 'furchtsam, feige' (in der nhd. Bedeutung fehlt feige den oberd. Ma.); vgl. asächs. fêgi 'dem Tode verfallen', hess. fêg, ndl. veeg veege 'dem Tode nahe', angls. fǽge, schott. fey, anord. feigr 'dem Tode verfallen, dem Tode nahe'. Mit der Bedeutung 'nach dem Schicksal dem Tode verfallen' hat das Adj. als urgerm. zu gelten (got. *faigs). Man vergleicht skr. pakvás 'reif', so daß die germ. Sippe für pêkj pêki (mit Epenthese) stehen würde; vgl. feil. Weit unwahrscheinlicher ist die Annahme, daß es mit got. faihs, ahd. fêh, angls. fâh 'bunt' zusammengehört, wie wenn der dem Tode Verfallene von den Todesgottheiten mit einem bunten Zeichen versehen gedacht wäre. Andere vergleichen die unter Fehde behandelte Sippe, wieder andere das lit. paíkas 'dumm, albern'; wieder andere ziehen ein asächs. fêhian 'verurteilen' (s. Fehme) dazu.

Feige F. aus gleichbed. mhd. vîge, ahd. fîga F. 'Feige'; vgl. asächs. fîga, ndl. vijg; wie andere südeurop. Baum- und Fruchtarten aus dem Roman.-Lat. (fîcus F.) stammend, genauer aus dem nordital. provenz. figa, woher auch frz. figue. Das angls. fîctreów knüpft unmittelbar an das Lat. an, die spätere engl. Form fig-tree beruht auf frz. figue. — Vgl. Pfirsich, Pflaume, Birne als Obstarten, die schon vor oder in der ahd. Zeit aus dem Lat. entlehnt wurden. Auf andere Zufuhrwege weist für die Goten ein mit aslov. smokŭ stimmendes got. smakka 'Feige'. — S. Ohrfeige.

Feigwarze F. aus mhd. (selten) vîcwarzen N., vîcwęrze F. 'Feigwarze', wofür meist in gleicher Bedeutung mhd. vîc M. aus lat. ficus, woher auch das gleichbed. angls. fîce; vgl. ital. fico 'Feige, Feigwarze'.

feil Adj. aus mhd. veile veil, ahd. feili mit der auffälligen Nebenform fâli Adj. 'käuflich'; dazu das im Vokalismus abweichende gleichbed. anord. falr. Germ. faili- hat nach Ausweis von ahd. fâli, anord. falr in der Tonsilbe Epenthese (vgl. feige), steht also für idg. pêli- und gehört zu gr. πωλέομαι 'verkaufen' und weiterhin zu der altind. Wz. paṇ für paln- 'einhandeln, kaufen, tauschen'. — feilschen mit sch nach l für s aus mhd. veilschen, ahd. *feilisôn 'handeln um etwas'.

Feile F. aus gleichbed. mhd. vîle, ahd. fîla fîhala (nicht fihala) F.; entsprechend angls. feól (Nebenform dial. *fîl) F., engl. file, ndl. vijl 'Feile'. Anord. dafür mit auffälligem Anlaut þél F. 'Feile'; got. *feihala oder *þeihala ist vorauszusetzen. Die mit f aus idg. p anlautende Form weist auf die verbreitete Wz. pik 'einritzen', wozu lat. pingo pictor, aslov. pisati 'schreiben'. Doch weist anord. þél aus *þîhl auf germ. þinh gleich vorgerm. tek tenk in nhd. Dachs; wegen des Wechsels von f und þ vgl. düster (finster), Fackel, Fehme (auch ahd. fîn fîma neben ndd. dîme 'Kornhaufen').

Feim M. 'Schaum' aus gleichbed. mhd. veim, ahd. feim M.; vgl. die entsprechenden angls. fâm, engl. foam, welche mit dem gleichbed. skr. phêna, aslov. pěna urverwandt sind. Nhd. abgefeimt zu älterem abfeimen 'abschäumen' (vgl. raffiniert zu frz. raffiner 'läutern').

fein Adj. aus mhd. vîn fîn Adj. 'fein, schön'; ahd. *fîn läßt sich aus dem Adv. fînlîhho folgern, das durch eine Glosse des 10. Jahrhunderts zuerst belegt ist; vgl. ndl. fijn, engl. fine. Entlehnung aus gemeinroman. ital. fino (frz. fin) mit der Grundbedeutung 'vollkommen, echt, lauter', das eine späte Adjektivbildung zu lat. finire ist.

Feind M. aus mhd. vînt vîent vîant, ahd. fîant M. 'Feind': das gemeingerm. Nomen für 'Feind'; vgl. asächs. fîund, angls. feónd, engl. fiend, anord. fjánde got. fijands. Gegenüber dem unter Gast behandelten lat. hostis benennt der Germane den Feind nach der Gesinnung: Feind (als Part. Präs. zu skr. Wz. pî pîy 'höhnen, hassen') ist eigtl. 'der Hassende'; vgl. ahd. fîên, angls. feógan, got. fijan 'hassen', wozu got. faian 'tadeln'. Fehde ist vielleicht verwandt; wegen der Erstarrung des Part. Präs. zum Subst. vgl. auch Freund, Weigand, Heiland.

feist Adj. aus mhd. veizt veizet, ahd. feizzit Adj. 'fett, feist'; eigtl. Part. ohne gige- zu einem Ztw. got. *faitjan 'mästen', ahd. feizzen, welches Denominativ von faita- 'fett', anord. feitr, mhd. veiz ist. Zu vorauszusetzendem got. *faitiþs stimmt angls. fǣted fǣtt, engl. fat (vgl. fett). Got. *faita- aus vorgerm. paido- hat in den verwandten Sprachen keine sicheren Beziehungen; zu aslov. pitěti 'nähren, füttern' kann es wegen der fehlenden Verschiebung des Dentals (slav. t gleich got. t ist unmöglich) kaum gehören; eher darf man Wz. πῖδ 'schwellen, quellen' zuziehen; vgl. πῖδαξ 'Quelle', πιδύω 'quellen'.

Felber M. 'Weidenbaum' aus mhd. vëlwer, älter vëlwâre M. zu vëlwe F. 'Weide', ahd. fëlawa fëlwa F. 'Weidenbaum'. Wahrscheinlich ist osset. färwe 'Erle' damit urverwandt.

Feld N. aus mhd. vëlt (Gen. des), ahd. fëld N. 'Feld, Boden, Fläche, Ebene': gemeinwestgerm. Wort, auf got. *filþ N. hinweisend; asächs. angls. fëld (regelmäßig wird lþ in beiden Dialekten zu ld), engl. field, ndl. veld. Ob anord. fjall 'Berg' damit identisch ist, bleibt fraglich, da es wohl eher zu nhd. Fels gehört. Dagegen sind sicher verwandt anord. fold F. 'Grasfeld, Trift', angls. folde F., asächs. folda 'Erde, Land, Erdboden' (auf got. *fuldô weisend). — Finn. pelto stammt aus germ. felþos, welches mit andd. folda auf der idg. Wz. plth (skr. pṛth) 'breit, flach sein' beruht; vgl. skr. pṛthivî 'Erde', sowie Fladen.

Felge F. aus mhd. vëlge, ahd. fëlga F. 'curvatura rotae, canthus', ahd. auch 'Egge, Walze zum Brechen der Schollen'; vgl. ndl. radvelge 'Radfelge', angls. fëlg, engl. felly 'canthus, Felge'. Ist ahd. felga 'Walze, Egge' zu angls. *fealge (mittelengl. falge 'Brachfeld'), engl. fallow 'Brachfeld' zu ziehen und daher sein e als umgelautetes zu nehmen? Das macht auch mhd. valgen 'umackern, graben' sehr wahrscheinlich. Vermutlich sind die beiden Sippen mit den Bedeutungen 'Radfelge' und 'Egge' nicht mit einander verwandt. Für ahd. fëlga, angls. felga 'Radfelge' fehlt Anknüpfung.

Fell N. aus mhd. vël (ll), ahd. fël (ll) 'Haut des menschlichen Körpers, Fell der Tiere'; vgl. got. fill N. in þrûts-fill 'Aussatz', faurafilli 'Vorhaut'; anord. fjall N. 'Haut, Fell' in Zusammensetzungen, angls. fël N. 'Haut, Fell', engl. fell 'Fell', ndl. vel. Ein gemeingerm. Wort, ursprgl. aber in der weiteren Bedeutung 'Haut' allgemein, von Menschen wie von Tieren gebraucht. Germ. fella- aus vorgerm. pello- resp. pelno-; vgl. lat. pellis, gr. πέλλα 'Haut, Leder', ἄπελλος N. (hautlose) 'unverharschte Wunde', ἐρυσίπελας 'Hautentzündung, Rose', ἐπίπλοος 'Netzhaut', letzteres für ἐπίπλοϝος zu lit. plėvė 'Netzhaut, Haut'; dazu noch angls. filmen 'Häutchen auf dem Auge, Vorhaut', engl. film; auch gr. πέλμα 'Sohle am Fuß oder Schuh'; vielleicht noch πέπλος 'Gewand' als reduplizierte Bildung (πέ-πλ-ος, Wz. πελ).

Felleisen N. aus mhd. velîs M. 'Mantelsack, Felleisen'; die nhd. Form beruht auf volkstümlicher Umdeutung des mhd. Fremdwortes, das auf gleichbed. frz. valise beruht.

Felsen M. aus gleichbed. mhd. vëlse vëls M., ahd. fëlis M., fëlisa F. (woher frz. falaise 'Klippe' entlehnt); dazu asächs. fëlis M.; wahrscheinlich ist auch anord. fjall N. 'Berg' dazu zu stellen; dies wäre got. *filza-, jenes *falisa-; dem Ndl. Engl. fehlt das Wort. Urverwandt dürften altir. ail (aus *palêk) 'Fels', aslov. planina 'Berg', skr. parvata 'Fels, Berg' sein. Dazu auch altind. pûr 'fester Platz, Burg', wozu man auch πόλι-ς stellt? oder skr. pâšâṇa (für *palsâna) 'Stein'?

Fenchel M. (schwäb.-aleman. Fenkel) aus mhd. vënchel vënichel, ahd. fënahhal fënihhal M. 'Fenchel'; vgl. angls. finul, engl. fennel 'Fenchel'; nach lat. (fœniculum feniculum feniclum) fenuclum; aus gleicher Quelle stammt die roman. Sippe von frz. fenouil, ital. finocchio 'Fenchel'.

Fenster N. aus gleichbed. mhd. vęnster, ahd. vęnstar N.; vgl. ndl. venster N. Zu Grunde liegt mit auffälligem Genuswechsel lat. fenestra, woraus aber das kontinental-germ. fęnstar erst durch Accentverrückung nach germ. Princip (vgl. Abt) und damit verbundener Synkope des zweiten e entstehen konnte; das deutet auf sehr frühe Entlehnung im Beginn der ahd. Zeit. Doch kannte auch die ältere Sprachperiode den Begriff, wie die auf natürlicher Anschauung beruhenden altgerm. Bezeichnungen lehren können: got. augadaurô 'Augenthor', angls. êgþŷrel 'Augenloch', anord. vindauga (woher mittelengl. windôge, engl. window). Mit dem Import der südlichen Bezeichnung (vgl. noch altir. senister, cymr. ffenester) wird wohl auch eine Umgestaltung des Begriffes stattgefunden haben; die Entlehnung fand gleichzeitig mit anderen auf Häuserbau bezüglichen Worten wie Ziegel, Mauer statt.

Ferge M. aus mhd. vęrge vęrje vęre, ahd. fęrjo fęro (eigtl. N. Sg. fęrjo, G. D. fęrin, Acc. fęrjun) M. 'Schiffer, Fährmann'; Übergang von j in g nach r wie in Scherge, Latwerge. Got. *farja M. 'Schiffer' fehlt. Zunächst zu Fähre; auch got. farjan 'schiffen', s. Wz. far unter fahren.

Ferien s. Feier.

Ferkel N. aus mhd. vęrkel vęrchel vęrhelîn, ahd. farhelî(n): Dimin. zu mhd. varch N. 'Schwein, Ferkel', ahd. farah farh N.; angls. fearh M., engl. farrow 'Ferkel'; ndl. varken N. 'Schwein'; got. *farha- fehlt. Jedenfalls ist es ein vorgerm. Wort, da die verwandten idg. Sprachen ihm lautlich und begrifflich zugehörige Worte an die Seite stellen; *farhaz aus vorgerm. porkos stimmt zu lat. porcus (gr. πόρκος), lit. pàrszas, aslov. prasę N., altir. orc. Wie Eber und Schwein ist auch dieses Wort dem Ind. fremd, also wesentlich westidg., während Kuh gemeinidg. ist.

fern Adv. aus mhd. vërrene vërren vërne, ahd. vërrana vërranân Adv. 'von ferne'; als Adv. auf die Frage wo? herrscht im Mhd. vërre, im Ahd. vërro. Adjectivisch gilt mhd. vërre, ahd. vër, die wahrscheinlich erst aus dem alten Adv. abgeleitet sind. Die übrigen germ. Dial. haben kein altes ursprüngliches Adj.; aber als Adv. treffen wir got. fairra

Adv. und Präp. 'fern, weg von', anord. fjarre, angls. feor, engl. far. asächs. fërr. Neben diesen Worten für Raumentfernung hat das Altgerm. verwandte Bezeichnungen für Entfernung in der Zeit; got. fairneis 'alt, vorigjährig', asächs. firn 'vorig, verflossen' (von Jahren), ahd. firni, mhd. virne 'alt' (s. unter Firnewein); dazu noch mit anderer Ablautsstufe anord. forn 'alt', mhd. vorn 'früher, vormals'. Verwandt sind mit dem germ. Grundst. fer- for- aus vorgerm. per pr die gr. πέρα 'weiter', πέραν 'jenseits', armen. heri 'fern', skr. pára-s 'entfernter', paramás 'fernste, höchste', parás Adv. 'fern, in der, die Ferne'. Die Sippe idg. per- hat eine zu große und verwickelte Verzweigung, als daß hier eine Darlegung versucht werden könnte; s. firn.

Ferse F. aus gleichbed. mhd. vërsen, ahd. fërsana F.; entsprechend got. fairzna (für *fairsna) F., angls. fyrsn F. (auf got. *fairsni- weisend); engl. ausgestorben, dafür wie im Nord. (hæ̂ll) das angls. hêla, engl. heel 'Ferse'; ndl. verzen, asächs. fërsna. Wie Fuß und zahlreiche andere Benennungen von Körperteilen (Herz, Niere, Ohr, Nase u. s. w.) dem Germ. mit den Schwestersprachen gemeinsam, und daher aus altidg. Sprachgut stammend. fers-nô- -ni- aus vorgerm. pĕrsnâ- -ni-, vgl. skr. pârṣṇi-s F. (in der Stammbildung dem angls. fyrsn gleich), zend pâšna M., gr. πτέρνα F. 'Ferse, Schinken', lat. perna 'Hinterkeule, Schinken', pernix 'schnell, hurtig' (für *persna *persnix).

fertig Adj. aus mhd. vęrtec vęrtic (zu vart 'Fahrt') Adj. 'gehen könnend, gehend, im Gange, bereit, tauglich', ahd. fartig; ndl. vaardig 'fertig'. Das Adj. ist wie auch bereit und rüstig ursprgl. wohl Bezeichnung für den 'zum Kriegszug Ausgerüsteten'.

1. **Fessel** F. aus mhd. vęzzel, ahd. fęzzil M. 'Band zum Befestigen und Festhalten des Schwertes', dann auch 'Band, Fessel'; angls. fętel 'Schwertgehenk', anord. fetell M. 'Band, Binde, Schwertgehenk'; ob zu Wz. fat (s. Faß, fassen) 'halten'? Das nhd. Wort hat seine allgemeine Bedeutung erhalten, indem es die Funktion eines andern altgerm. Wortes für Fessel übernahm; mhd. vëzzer F. 'Fessel, pedica', ahd. fëzzera, asächs. fëter, angls. fëter, engl. fetters (Pl.), anord. fjǫturr. Diese Worte, die man meist zu lat. pedica, gr. πέδη 'Fußfessel', lat. compes, also zu der Sippe des nhd. Fuß zieht, können wohl kaum jenen auf ein got. *fatils 'Band für das Schwert' führenden Worten verwandt sein.

2. **Fessel** F. 'Teil des Fußes des Pferdes', s. Fuß.

Fest N. aus gleichbed. mhd. fëst N. aus lat. festum, woraus ital. festa, frz. fête (engl. feast); Feier ist das ältere Lehnwort. Der Gote hat für 'Fest' bloß ein heimisches dulþs; s. Dult.

fest Adj. aus mhd. vęst vęste, ahd. fęsti Adj. 'fest, stark, standhaft'; s. das zugehörige unumgelautete Adv. fast; auch dem Adj. gebührte eigtl. kein Umlaut, da nach asächs. fast, angls. fæst, engl. fast, anord. fastr Adj. 'fest' got. *fastu- vorauszusetzen ist; wahrscheinlich ist dies altes to-Partizip wie laut, traut, zart, alt u. a. zu Wz. fas- 'befestigen'; *fas-ta- eigtl. 'befestigt', dann 'fest'. Das Got. bewahrt dazu nur fastan 'festhalten, halten, fasten'; s. fasten.

Fetisch M., erst nhd., seit dem Beginn des 17. Jahrh. ins Nhd. eingeführt. Die ältere Nebenform Fetisso schließt sich näher an das zu Grunde liegende portug. feitiço 'Zauberei', die jetzige Form näher an frz. fétiche an.

fett Adj., erst nhd., aus dem Md. Ndd. eingeführt durch Luther, für das echt oberd. feist; ndd. fett, vgl. ndl. vet aus älterem fêtt, angls. fǽtt 'fett', welche mit ahd. feizzit aus got. *faitiþs entstanden sind; s. feist. — Über den Ursprung der nhd. Redensart 'sein Fett haben, jem. sein Fett geben' sind die Ansichten geteilt; obwohl Hinweis auf 'einbrocken, jem. etwas einbrocken' ꝛc. gut deutschen Ursprung anzunehmen empfiehlt, denkt man an halbe Übersetzung und Entlehnung aus frz. donner à qu. son fait, avoir son fait, andre gar an ironische Anknüpfung an frz. faire fête à qu. 'jem. viel Ehre anthun'.

Fetzen M. aus mhd. vëtze M. 'Fetzen, Lumpen'; wahrscheinlich zu mhd. vazzen 'kleiden', anord. fǫt 'Kleider'. Aus einem germ. (got.) fata 'Kleider' stammt span. hato, port. fato 'Kleidervorrat'. Vgl. fassen, Faß. Dialektisch bedeuten Fetzen in den Zusammensetzungen Alltags-, Sonntagsfetzen 'Kleider'.

feucht Adj. aus gleichbed. mhd. viuhte, ahd. fûhti fûht (got. *fûhtu- fehlt). Das

Adj. ist westgerm.; vgl. ndd. fucht, angls. fûht, engl. ausgestorben, ndl. vochtig 'feucht'. Eine verwandte Wz. (pûk) qûk quak wird für die kaum hierher gehörigen aslov. kysnąti 'sauer werden', kvasiti 'säuern' angenommen.

Feuer N. aus gleichbed. mhd. viur, ahd. andd. fiur, älter fûir N.; vgl. ndl. vuur, angls. fŷr (aus *fûir) N., engl. fire: gemeinwestgerm. Wort für 'Feuer'; dafür got. fôn (Gen. funins), anord. fune 'Feuer', deren Verwandtschaft mit hd. Feuer aber zweifelhaft ist; vgl. anord. (bloß poetisch) fúrr M. und fýre N. 'Feuer'. Das r aller Worte ist ableitend, fû (aus vorgerm. pû) die Wurzelsilbe; vgl. gr. πῦρ und äol. πύϊρ N. (πυρσός 'Fackel'), umbr. pir 'Feuer', armen. hur 'Feuer'. Im Skr. begegnet eine Verbalwz. pû 'flammen, hell strahlen', wozu pâvaká 'Feuer'.

Fibel F., erst früh nhd. (15. Jahrh.), ein urspgl. wohl ndd. Wort, das aus Bibel hervorgegangen; die ältere Nebenform wibel (wivel?) weist auf die ngr. Aussprache. Vielleicht steht Fibel für Bivel (vgl. Essig, Bieber).

Fichte F. aus mhd. viehte F., ahd. fiohta fiuhta F. 'Fichte'. Allen übrigen germ. Dialekten fehlt eine verwandte Bezeichnung; doch wird Fichte durch außergerm. Zubehör als uralt erwiesen: vgl. gr. πεύκη 'Fichte', lit. puszìs 'Fichte'. Die hd. Wortform ist um eine dentale Ableitung voller als das gr. lit. Wort.

Fieber N. aus gleichbed. mhd. vieber, ahd. fiebar N.; aus lat.-roman. febris mit Genuswechsel, den angls. fêfor N. (engl. fever) 'Fieber' teilt; ahd. und mhd. ie für e wie in Brief, Ziegel, Spiegel, Priester; dazu nhd. Bieber-, mhd. biever mit Konsonantvertauschung aus vieber wie in Essig, Kabeljau.

Fiedel F. aus mhd. videl videle F., ahd. fidula (schon bei Otfried) F. 'Fiedel, Geige'; vgl. ndl. vedel, angls. fiþele, engl. fiddle, anord. fiþla. Ahd. fidula beruht nach angls. fiþele 'Fiedel', fiþelêre 'Fiedler', fiþelestre 'fidicina' auf einem älteren westgerm. *fiþula. Diese Form mit þ läßt sich aus lat. *fitula oder fidula (für fidicula?) begreifen; doch fehlen solche Grundformen. Es besteht unleugbarer Zusammenhang der germ. Sippe mit der roman. Sippe von ital. viola, frz. viole 'Geige', deren Ursprung freilich sehr viel umstritten wird. Doch ist Harfe aus dem Germ. ins Roman. gedrungen.

fillen Ztw. 'das Fell abziehen' aus gleichbed. mhd. villen, ahd. fillen; zu Fell.

Filz M. aus gleichbed. mhd. vilz, ahd. filz M.; vgl. ndl. vilt, angls. engl. felt, schwed.-dän. filt 'Filz' (got. *filtis, vorgerm. *peldos N.). Lat. pilus pileus, gr. πῖλος sind kaum verwandt; wahrscheinlicher ist Beziehung zu aslov. plŭstĭ 'Filz'. Aus dem germ. Worte stammen die lautverwandten roman. Worte ital. feltro, frz. feutre, mlat. filtrum 'Filz'. Auch andere Worte der Weberei flossen aus dem Germ. ins Roman., s. Haspe, Rocken.

finden Ztw. aus gleichbed. mhd. vinden, ahd. findan; vgl. got. finþan anord. finna, angls. findan, engl. to find, asächs. fîthan findan 'finden'. Germ. fenþ als st. Verbalwurzel aus vorgerm. Wz. pent; ob zu ahd. fendo M. 'Fußgänger', angls. fêþa 'Fußgänger', ahd. funden 'eilen'? Man führt die Analogie von lat. invenire und aslov. na iti 'finden' an, um zu zeigen, daß sich aus einem verb. meandi die Bedeutung 'finden' entwickeln kann. Am nächsten steht der germ. Wz. fenþ die gleichbed. altir. Wz. ét- (aus pent-).

Finger M. aus gleichbed. mhd. vinger, ahd. fingar M.: gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. figgrs, anord. fingr, angls. engl. finger. Ableitung aus fangen, Wz. fanh ist nicht sicher, auch Ableitung aus Wz. finh, vorgerm. pink 'stechen, malen', lat. pingo (s. Feile) ist fraglich; am ehesten dürfte noch fünf (idg. penqe) urverwandt sein. Die Bezeichnungen Hand, Finger, Zehe sind spezifisch germ. und etymologisch nicht mit Sicherheit zu erklären. Übrigens gab es schon im Altgerm. eine feste Benennung der einzelnen Finger: zuerst erhielt der Daumen seinen Namen, der eine primäre und daher sehr alte Bildung ist; die übrigen Fingernamen siehe unter Daumen.

Fink M. aus gleichbed. mhd. vinke, ahd. fincho M.; entsprechend ndl. vink, angls. finc, engl. finch, schwed. fink, dän. finke 'Fink', got. *finki- *finkjan- fehlen. Auffällig ist der Anklang an die roman. Bezeichnung für 'Fink': ital. pincione, frz. pinson, wozu aus engl. Ma. pink pinch 'Fink' gehört. Doch kann das germ. Wort nicht der Entlehnung verdächtigt werden; wahrscheinlich ist die germ. Sippe mit dem roman. Wort urverwandt.

1. Finne F. 'Floßfeder', erst nhd., aus ndd. finne, ndl. vin 'Floßfeder', innerhalb des Germ. zufrühest bezeugt im Angls. als finn M. (engl. fin), weshalb nicht an Entlehnung aus lat. pinna 'Floßfeder der Delphine, Feder' gedacht werden darf. Entlehnung eines germ. Wortes aus dem Lat. vor der Periode der altgerm. Lautverschiebung, also vor dem Beginn unserer Zeitrechnung ist nicht nachzuweisen (s. Hanf). Daher ist Urverwandtschaft zwischen angls. finn und lat. pinna anzunehmen; ob sie mit lat. penna auf pesna (altlat.) beruhen? Falls *pis-nâ 'Floßfeder' zu Grunde läge, dürfte man vielleicht an Verwandtschaft mit piscis, got. fiska- (fis-ka) 'Fisch' denken.

2. Finne F. 'tuber, scrophula' aus mhd. vinne pfinne 'Finne, fauler, ranziger Geruch'; vgl. ndl. vin 'Finne'. Die Anlautsverhältnisse sind nicht klar; mhd. pfinne weist auf got. p, ndl. vin auf f im Anlaut; vielleicht ist eine Vermischung mit 1. Finne 'Floßfeder' an der Doppelform schuld; p dürfte der echte Anlaut sein.

finster Adj. aus gleichbed. mhd. vinster, ahd. finstar; asächs. *finistar als Adj. fehlt, läßt sich aber aus einem gleichlautenden Subst. mit der Bedeutung 'Dunkelheit' folgern: ein wesentlich deutsch. Wortstamm, für welchen eine Reihe lautlicher Fragen — s. düster — die Auffindung eines Etymon erschweren. Im Hd. bestehen neben finster ein ahd. dinstar, mhd. dinster, deren anlautendes d aus älterm (asächs. got.) þ verschoben sein muß; mit ihnen stimmt asächs. thimm 'finster'. Wechselverhältnisse zwischen þ und f lassen sich nach den parallelen Formen unter Feile, Fackel nicht in Abrede stellen. Dann wäre þem — s. Dämmerung — als Wurzelform anzusetzen. Aber asächs. thiustri, angls. þŷstre 'düster' sind fern zu halten.

Finte F., eigtl. 'Trugstoß beim Fechten', erst nhd., aus ital. finta 'List' (frz. feinte).

Firlefanz M. aus mhd. virlefanz M. 'eine Art Tanz', woraus sich im Nhd. die Bedeutung 'geckenhaftes, albernes Wesen' entwickelte. Man hat Anknüpfung an norw. fillefant 'Halunke', fantefolk 'Zigeuner' versucht, was an Fant anschließen würde. Ob aber angls. fyrlen 'fern, weit' im ersten Teile der Zusammensetzung steckt oder vielmehr mhd. firlei 'ein Tanz' (frz. virelai 'Ringellied'), das zu entscheiden ist bei dem späten Auftreten von Firlefanz nicht möglich; s. Fant.

firn Adj. 'alt, vorjährig' aus mhd. virne Adj. 'alt', auch 'erfahren', ahd. firni 'alt'; entsprechend got. faírneis 'alt', angls. fyrn 'alt', asächs. fërn 'vergangen' (vom Jahre). Die Beziehung auf das verflossene Jahr besteht im Got. Asächs., scheint aber für Ahd. Mhd. unbezeugt, obwohl lebende oberd. Ma. den Wortstamm kennen; vgl. alem. fernig 'vorigjährig'. 'Im vorigen Jahre' ist mhd. vërt vërne; noch jetzt bewahren md. und oberd. Ma. ein altgerm. Adv. fert fered 'im vorigen Jahre'; vgl. anord. fjǫrþ Adv. 'im vorigen Jahre' aus got. *faíruþ, vorgerm. peruti (perouti), gr. πέρυτι πέρυσι 'im vorigen Jahre', altir. onn-urid 'vom vorigen Jahre an', lit. pernai 'im vorigen Jahre', skr. parut. Demnach liegt der Begriff des Vorjährigen von alters her in dem Stamme per, germ. fer; in der allgemeinen Bedeutung von verflossener Zeit erscheinen im Germ. Adj.-Bildungen, die unter fern zur Sprache kommen.

Firn, Firne M. 'Altschnee', eigtl. substantiviertes Adj. in der Bedeutung 'alter Schnee', erst seit vorigem Jahrhundert bezeugt; s. das vorige Wort. — Firnewein 'vorjähriger Wein', s. firn.

Firnis M. aus mhd. firnîs 'Firnis, Schminke': aus frz. vernis (daher auch engl. varnish), ital. vernice. Ihre letzte Quelle ist lat. vitrum vitrînus.

First M.F. aus mhd. virst, ahd. first M. 'Spitze des Daches, First'; vgl. ndd. ndl. (mit Ablaut) vorst F. 'Dachfirst', angls. first fyrst F.; got. *faírsti- oder faírhsti- fehlt. Verwandt ist skr. pr̥šthá-m N. 'Rücken, Gipfel, Berggipfel', das lautlich dem ndl. vorst am nächsten steht. Aus dem Germ. stammen afrz. freste, prov. frest 'Giebel'.

Fisch M. aus gleichbed. mhd. visch, ahd. fisk M.: gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. fisks, anord. fiskr, angls. fisc, engl. fish, ndl. visch, asächs. fisc. Germ. fiska-z aus vorgerm. pisko-s stimmt zu lat. piscis und altir. iasc (mit gesetzlich abgefallenem p aus vorhistor. peiskos). Das Wort gehört den drei westlichsten Sprachgruppen des Idg. an, die auch das Wort Meer gemeinsam haben; das Ostidg. hat dafür matsya. Übrigens hat das Germ. mit dem Lat.-Kelt. keine Benennungen für Fischarten gemein. Vielleicht ist das Wort

ein wanderndes Kulturwort gewesen, dessen Quelle für uns unauffindbar ist.

Fist M. aus gleichbed. mhd. vist M.; dazu die gleichbed. ndl. veest, angls. fist. Eine gemeinidg. Wz. pezd steckt in lat. pêdo für pezdo, sowie in gr. βδέω aus *βσδέω, lit. bezdù (bezdė́ti). Daher ist germ. fisti- aus idg. pezd-i- zu erklären. Zu dem Verbalnomen fist ist in sehr alter Zeit eine Verbalwz. fīs 'pedere' gefolgert; vgl. anord. físa.

Fistel F. aus mhd. fistel F. 'ein in Röhren oder Gängen tiefgehendes Geschwür', schon ahd. fistul nach gleichbed. lat. fistula; von der Stimme wird Fistel erst nhd. gebraucht.

Fittich M. aus mhd. vittich vëttach M.N., vëttache F.M. 'Fittich', ahd. fëttah, älter fëthdhah M.; der Bedeutung nach Kollektiv zu Feder; vgl. asächs. fëtherac, ahd. fëdarah, mhd. fëdrach 'Flügel'; der Bildung nach ist ahd. fëthdhah nicht klar; wäre es got. *fiþþaks? Die Dentale sind unklar, doch ist Verwandtschaft mit Feder unzweifelhaft.

Fitze F. 'Gebinde Garn' aus mhd. vitze, ahd. fizza F. 'eine beim Haspeln abgeteilte und für sich verbundene Anzahl Fäden, Gebinde, Garn'; ob zu anord. fǫt 'Kleider', mhd. vazzen 'kleiden', Wz. fat, fet? 'spinnen'? 'weben'? Doch stehen näher asächs. fittea, angls. fitt als Bezeichnung von 'Kapiteln, Abschnitten in Gedichten'.

fix Adj. 'schnell', erst nhd.; lat. fixus und seine roman. Abkömmlinge haben diese Bedeutung nicht; Entlehnung daraus zweifelhaft.

flach Adj. aus mhd. vlach, ahd. flah (hh) Adj. 'flach, glatt'; vgl. ndl. vlak 'eben'. Dazu mit Ablaut angls. flôc, engl. flook fluke 'Flunder', nordengl. flook-footed 'Plattfuß'. So läßt sich für dies an lat. plaga 'Seite' oder der Bedeutung wegen mit größerer Wahrscheinlichkeit an aslov. plosku 'flach' erinnern; lat. plânus steht kaum für *plagnus (s. Flur); dazu griech. πλάξ (St. πλακ) 'Fläche', griech. πλακοῦς — lat. placenta 'Kuchen'. Aber engl. flat, anord. flatr, ahd. flaz 'flach, platt' haben mit flach nichts zu thun. Eine md. ndd. Nebenform von flach s. unter Blachfeld.

Flachs M. aus gleichbed. mhd. vlahs, ahd. flahs M.; vgl. ndl. vlas, angls. fleax N., engl. flax 'Flachs': gemeinwestgerm. Bezeichnung, dem Nord. Got. fremd. Gewöhnlich zu Wz. fleh (oder fleht) in flechten gezogen; s (got. *flahsa-) wäre ableitend.

flackern Ztw. aus mhd. vlackern 'flackern', ahd. (einmal) flagarôn (für flaggarôn?) 'volitare'; dazu angls. flacor 'fliegend, flatternd', mittelengl. flakeren 'volitare', mndl. flackeren, nord. flökra Ztw. 'flattern' neben gleichbed. flökta. Vgl. die stammverwandten angls. flicorian, engl. to flicker 'flattern, flackern', ndl. flikkern 'flimmern, schimmern'; diese Sippe kann ihres frühen Reichtums wegen nicht aus lat. flagrare entstanden sein, aber auch nicht mit fliegen zusammenhängen, an das sich allerdings die ahd. flogarôn flokrôn 'flattern' und flogezen, mhd. vlokzen 'flattern, schimmern' anschließen lassen.

Fladen M. aus mhd. vlade M. 'breiter, dünner Kuchen', ahd. flado 'Opferkuchen'; entsprechend ndl. vlade vla F. 'Fladen', mittelengl. flaþe (got. *flaþa). Vorgerm. platan- oder plathan- wären vorauszusetzen, etwa mit der Grundbedeutung 'Fläche, Flaches'; vgl. gr. πλατύς 'breit'; gr. πλάθανον (θ für idg. th) 'Kuchenbrett'; skr. pṛthús 'breit' (wozu skr. pṛthivī 'Erde' unter Feld), práthas N. 'Breite', lit platùs 'breit'. Dazu mit Ablaut plôth lat. Plôtus Plautus eigtl. 'Plattfuß', semiplôtia 'Halbschuhe', mhd. vluoder 'Flunder' eigtl. 'Plattfisch'. Entferntere Verwandte der ganzen Sippe sind anord. flatr, ahd. flaz 'eben, flach'. Aus dem wohl bloß westgerm. Fladen stammen das früh mlat. flado, ital. fiadone 'Honigwabe', frz. flan 'Fladen' (woraus engl. flawn 'Eierkuchen'). Der Bedeutung wegen vgl. mhd. breitinc M. 'eine Art Backwerk' zu breit.

Flagge F., wie die meisten Worte mit gg — s. Dogge, Bagger — in nhd. Zeit entlehnt aus dem Ndd. Ndl.; vgl. ndl. vlag, engl. flag, dän. flag, schwed. flagg. Ein neueres germ. Wort, in den älteren Perioden unbezeugt. Unter welchem der meeranwohnenden germ. Stämme dies Wort und andere nautische term. techn. aufgekommen sind, wissen wir nicht; die ältere Geschichte des Wortes entgeht uns ganz; während aber für eine Reihe nautischer Bezeichnungen, die späterhin überall auftreten, das Angls. die frühesten Belege gewährt (s. Bord, Boot, 2. Helm, Spriet 2c.), darf das Schweigen der angls. Denkmäler — ein *flacge kommt nicht vor — als Beweis gelten, daß nicht in England die Heimat von Flagge ist.

Flamberg M., erst nhd., aus frz. flamberge, dessen Ursprung man gern im Deutschen

sucht, ohne jedoch ein passendes Etymon zu finden.

Flamme F. aus gleichbed. mhd. flamme, vlamme F.; vgl. andd. flamma, ndl. vlam, nach lat. flamma.

Flanke F., erst nhd., aus frz. flanc, das mit seiner roman. Sippe (ital. fianco) aus ahd. hlanca 'Seite' (s. lenken) stammt. Wegen frz. fl aus germ. hl s. flau.

Flasche F. aus gleichbed. mhd. vlasche, ahd. flasca F. (mhd. auch mit Umlaut vlesche); vgl. ndl. flesch, angls. flasce F., engl. flask, anord. (früh bezeugt) flaska F., got. *flaskô, woher finn. lasku: ein früh unter den Germanen heimisches Wort, das aber bei der Übereinstimmung mit roman. Worten für 'Flasche' der Entlehnung verdächtig ist; vgl. mlat. flasco (sehr früh bezeugt), ital. fiasco, nfrz. flacon. Für mlat. flasco denkt man an Entstehung aus lat. vasculum. Eine endgiltige Geschichte der Wortsippe ist freilich noch nicht versucht.

flattern Ztw. aus mhd. vladern zu mhd. vlëdern (s. Fledermaus); mndl. flatteren, engl. to flatter 'schmeicheln', wozu to flutter 'flattern', auch mittelengl. fliteren, engl. to flitter 'dahin fliegen'; angls. floterian, mittelengl. floteren 'wogen' sind aber sicher zu Wz. flut 'fließen' zu ziehen.

flau Adj., erst nhd.; seit dem vorigen Jahrhundert aus ndd. flau, ndl. flauw 'matt, ohnmächtig, gleichgiltig' entlehnt, die mit engl. flew 'weich, zart' dem Roman. entstammen. Bei dem zeitlich und räumlich beschränkten Auftreten der ganzen Sippe ist Ursprung aus frz. flou, afrz. flau floi sicher; dieses selbst ist germ. Ursprungs (s. unter lau), so daß nhd. flau letztlich aus einem urgerm. hlêwa- stammt. Vgl. Flaute.

Flaum M. (oberd. auch Pflaum) aus mhd. phlûme F., ahd. pflûma 'Flaumfeder' aus lat. plûma, woher auch angls. plûmfëþere. Doch muß, wie der verschobene Anlaut zeigt, die Entlehnung schon in der älteren ahd. Zeit stattgefunden haben; vgl. das auch dem Lat. entstammende altir. clúm 'Feder' (vgl. altkymr. plumauc 'Kissen'). Das Nord. und Engl. haben für Flaum ein anscheinend echt germ. Wort (s. Daune). Allerdings lieferten nach Plinius germ. Stämme in älterer Zeit Herden von Gänsen nach Rom, aber vielleicht waren es grade die Flaumfedern (s. auch Flocke), die den Südländern wertvoll waren, und so mag es gekommen sein, daß in früher Zeit das lat. pluma zu uns kam. — Das f im Anlaut der nhd. Form für pf beruht wohl auf Beziehung zu Feder.

Flaus M. eigtl. 'Büschel Wolle', dann 'Wollenrock', aus mhd. vlûs 'Vließ, Schaffell', Nebenform zu mhd. vlies, s. Fließ.

Flause F. 'Vorspiegelung', erst nhd.; mhd. *vlûse fehlt; es wird wohl zu ahd. giflôs N. 'Geflüster', giflôsida F. 'Blendwerk', flôsâri 'Lügner' gehören.

Flechse F. 'Sehne', erst nhd., aus lat. flexus.

Flechte F. aus spät mhd. vlëhte F. 'Flechte, Haarflechte' zum flg. Wort.

flechten Ztw. aus gleichbed. mhd. vlëhten, ahd. vlëhtan; ein entsprechendes got. *flaíhtan fehlt, dazu flahta F. 'Haarflechte'; anord. flétta für flehtan. Germ. Wz. fleht aus vorgerm. plekt; das t ist wie auch in lat. plecto neben plicare ursprünglich nur präsensbildend; denn nach gr. πλέκω πλοκή πλόκος ist plek als idg. Wurzel anzusetzen; vgl. skr. praçna 'Geflecht, Korb'. Falten (Wz. falþ) und flechten (Wz. fleh) sind gänzlich unverwandt.

Fleck, Flecken M.N. in verschiedenen Bedeutungen, die historisch genommen eins sind, aus mhd. vlëc vlëcke M. 'Stück Zeug, Flicken, Lappen, Stück Landes, Platz, Stelle, andersfarbige Stelle, Fleck, Makel', ahd. flëc flëccho; ndl. vlek F. 'Schmutzflecken', vlek N. 'Dorf', got. *flikka- oder *flikkan- (resp. *þl-) fehlen; vgl. anord. flekkr (Gen. Pl. flekkja) M. 'andersfarbiger Fleck, Makel' sowie flík F. 'Lappen, Stück Zeug'. Fraglich ist Zusammenhang mit nord. flikke, angls. flicce, engl. flitch 'Speckseite'. S. flicken.

Fledermaus F. aus gleichbed. mhd. vlëdermûs, ahd. flëdarmûs F.; entsprechend ndl. vledermuis; engl. flittermouse fehlt im Angls. und könnte auf kontinentalgerm. Einfluß beruhen. Die Auffassung des Tieres als Maus zeigen die Benennungen angls. hreape-, hrêremûs; eigenartig ist die Benennung engl. bat, mittelengl. backe, dän. aftenbakke (aften 'Abend'). Fledermaus eigtl. 'Flattermaus' zu ahd. flëdarôn, mhd. vlëdern 'flattern'.

Flederwisch M., erst früh nhd., mit Beziehung auf flëdern 'flattern'. Dafür mhd. einmal vëderwisch, ndl. vederwisch; eigtl. 'Gänseflügel zum Abwischen', resp. Flederwisch 'Wisch zum Abfächeln'.

Flegel M. (schwäb. Pflegel) aus mhd. vlegel, ahd. flegil M. 'Flegel, Dreschflegel'; vgl. ndl. vlegel, engl. flail; wahrscheinlich

aus mlat. flagellum 'quo frumentum teritur' (woher auch frz. fléau 'Dreschflegel'). Der Bedeutung wegen ist nicht an die germ. Wz. flah 'schinden' (anord. flá 'schinden') zu denken. Doch auch Urverwandtschaft mit lit. plakù plàkti 'schlagen', lat. plango, gr. πλήγνυμι 'schlagen' ist möglich.

flehen Ztw. aus mhd. vlêhen, ahd. flêhan flêhôn 'dringend bitten', ahd. auch 'liebkosen, schmeicheln'; anlautendes fl für älteres þl wie in fliehen (got. þliuhan); vgl. got. gaþláihan (ai als echter Diphthong) 'liebkosen, umarmen, trösten, freundlich zureden', wozu gaþláihts F. 'Trost, Ermahnung'. Dazu auch anord. flár 'falsch, hinterlistig', angls. flâh 'schlau, hinterlistig', beide auf got. *þlaiha- weisend. Grundbedeutung der Wz. flaih wäre etwa 'zudringliche, einschmeichelnde Rede'.

Fleisch N. aus gleichbed. mhd. vleisch, ahd. fleisk N.; in gleicher Bedeutung westgerm. und nord. Auffälliger Weise fehlt ein got. *flaisk *flaiskis N. resp. *þl- (vgl. fliehen), wofür man leik oder mims N. sagt. Vgl. ndl. vleesch, angls. flǣsc N., engl. flesh; anord flesk wird nur von 'Schweinefleisch', spez. von 'Schinken' und 'Speck' gebraucht, während kjǫt das allgemeine Wort des Nord. für 'Fleisch' ist. Es ließe sich recht gut denken, daß die nord. spezialisierte Bedeutung des Wortes die älteste war und erst durch Verallgemeinerung die gemeinwestgermanische Bedeutung zustande gekommen ist; vgl. anord. flikke, angls. flicce, engl. flitch (dial. flick) 'Speckseite' sowie angls. (kent.) flǣc für flǣsc 'Fleisch'. Russ. poltı, lit. páltis 'Speckseite' können des Vokalismus wegen gar nicht verwandt sein. Das k des altgerm. Wortes wird Ableitung sein; vgl. ndl. vleezig 'fleischig'? — Eingefleischt, erst nhd., nach dem lat. incarnatus 'verkörpert'.

Fleiß M. aus mhd. vlîȥ, ahd. flîȥ M. 'Fleiß, Eifer, Sorgfalt', ahd. auch 'Streit': zu ahd. flîȥȥan, mhd. vlîȥen 'eifrig sein, sich befleißigen', nhd. befleißen, Part. be-, geflissen. Vgl. ndl. vlijt 'Fleiß' angls. flîtan 'wetteifern, zanken, streiten', engl. to flite 'zanken, streiten'; wegen der Bedeutungsentwickelung s. Krieg. 'Wetteifern' scheint die bloß westgerm. Wz. flît (got. fl- oder þl-? s. fliehen) eigtl. bedeutet zu haben. Weitere etymologische Bezüge sind nicht entdeckt.

flennen Ztw. 'weinen' aus mhd. *vlennen; zu ahd. flannên 'das Gesicht verziehen' aus urgerm. *flaznan? Wz. flas aus vorgerm. plos in lat. plôrare 'weinen'?

fletschen Ztw. aus mhd. vlotsen 'die Zähne zeigen'; weitere Vorgeschichte dunkel.

flicken Ztw. aus mhd. vlicken 'einen Fleck ansetzen, flicken': zu Fleck.

Flieder M. 'Holunder', erst nhd., aus dem Ndd.; vgl. ndl. vlier 'Flieder'. Ältere Formen fehlen; weder im Nord. noch im Engl. noch im Hd. ist das Wort ursprgl. heimisch.

Fliege F. aus gleichbed. mhd. fliege, ahd. flioga F.; vgl. ndl. vlieg, angls. fleóge 'Fliege'; engl. fly 'Fliege' beruht auf angls. flŷge, ahd. fliuga, mhd. fliuge 'Fleuge, Fliege': also eine umgelautete Form (got. *fliugjô) neben einer unumgelauteten got. *fliugô; das Anord. fagt mit anderer Ablautsstufe fluga F. 'Fliege, Motte': zu fliegen (got. *fliugan). Eine ältere Bezeichnung für 'Fliege' s. unter Mücke.

fliegen Ztw. aus mhd. vliegen, ahd. fliogan 'fliegen'; vgl. ndl. vliegen, angls. fleógan (3. Sg. flŷhþ), engl. to fly 'fliegen', anord. fljúga: die gemeingerm. Bezeichnung für 'fliegen'; got. *fliugan ist aus dem Faktitivum flaugjan 'im Fluge fortführen' zu folgern. Fliegen steht zu fliehen in keiner Verwandtschaft, wie got. þliuhan 'fliehen' gegen usflaugjan durch den Wurzelanlaut beweist; s. Fliege, Vogel. Germ. Wz. fliug aus vorgerm. pleugh plugh; dazu lat. plûma für plûhma? Eine ältere, nicht bloß auf das Germ. beschränkte Wurzel s. unter Feder.

fliehen Ztw. aus gleichbed. mhd. vliehen, ahd. fliohan; entsprechend asächs. fliohan, angls. fleón (aus fleóhan), engl. to flee, anord. flýja; das f kann vor l im Anlaut stets aus älterem þ entspringen wie in flehen (got. þlaihan), flach (aus got. þlaqus); vgl. got. þliuhan 'fliehen'. Diese ältere Stufe erhielt sich nur im Got.; das Anord. hat f (flýja) wie die westgerm. Ztw. Also germ. Wz. ist þluh und mit grammatischem Wechsel þlug, vorgerm. Wz. tluk tleuk. Fliegen ist unverwandt, da es auf Wz. plugh beruht. Im ältesten Anord. und im Westgerm. mußten allerdings Formen beider Ztw. sich mischen; so kann anord. flugu sowie angls. flugon in der ältesten Zeit 'sie flohen' und 'sie flogen' bedeuten; s. Flucht.

Fließ, Vließ N. aus gleichbed. mhd. vlies N.; vgl. ndl. vlies, angls. fleós N., engl. fleece 'Vließ, Schaffell'; daneben eine umgelautete Form angls. flŷs flŷss, mhd. vlius, älter nhd.

fleuss flüss. Eine zweite Nebenform repräsentiert nhd. Flaus. Dem Ostgerm. fehlt die Sippe; ob got. *fl- oder *þliusis N. (vgl. fliehen) vorauszusetzen ist, wissen wir nicht, da sich brauchbare Beziehungen zu außergerm. Formen noch nicht ergeben haben. Aus lat. vellus darf Vließ nicht erklärt werden, da dies vielmehr mit Wolle urverwandt und Entlehnung von Vließ aus vellus unmöglich ist; aber auch flechten, Flachs u. s. w. sind fern zu halten.

fließen Ztw. aus gleichbed. mhd. vliezen, ahd. fliozzan st. Ztw.; entsprechend asächs. fliotan, ndl. vlieten, angls. fleótan, engl. to fleet, anord. fljóta, got. *fliutan 'fließen'. Die germ. Wz. fliut flut aus vorgerm. pleud-plud stimmt zu lett. pludêt 'obenauf schwimmen', plûdi 'Ueberschwemmung', lit. plústi 'ins Schwimmen geraten', plûdis 'Schwimmholz am Netze'. Auf diese Bedeutung, die wohl älter ist als die nhd. des 'Fließens' — doch haben wir im Ahd. Mhd. Nhd. fließen noch in der Bedeutung 'vom fließenden Wasser getrieben werden, schwimmen' — weisen einige germ. Bezeichnungen für 'Schiffe' hin; s. Floß, Flotte (Flut, got. flôdus ist nicht verwandt). Für Wz. plud haben andere idg. Sprachen eine verwandte kürzere Wz. plu; vgl. gr. πλέω 'schiffen, schwimmen', skr. plu pru 'schwimmen', lat. pluere 'regnen' ('fließen' in spezialisiertem Gebrauch).

Fliete F. 'scharfes Eisen zum Aderlassen' aus gleichbed. mhd. vliete vlieten, ahd. flietuma; aus gr.-mlat. phlebotomum 'Lanzette, Werkzeug zum Aderlassen', woher auch die Sippe der gleichbed. angls. flýtme, frz. flamme, engl. fleam, ndl. vlijm.

flimmern Ztw. mit älter nhd. flimmen, erst nhd. Ablautsbildung zu Flamme.

flink Adj., erst nhd., aus ndd. ndl. flink 'flink, hurtig, behende'; dazu älter nhd. flinken 'flimmern, glänzen'; vgl. gr. ἀργός 'schimmernd, schnell'.

Flinte F., erst seit dem 17. Jahrhundert; vgl. dän. flint 'Flinte'; wohl zu schwed. flinta, dän. flint 'Stein', eigtl. 'Feuerstein'. Das Ndl. Engl. bewahren ältere Bezeichnungen, ndl. vuurroer, nhd. Feuerrohr, engl. firelock. Jenes flint 'Stein', angls. engl. flint 'Kiesel, Feuerstein' — woher frz. flin 'Donnerstein' — steht vielleicht zu gr. πλίνθος 'Ziegelstein' in Verwandtschaftsverhältnis.

Flitter M., erst nhd., urspr. 'kleine, dünne Blechmünze'; dazu mhd. gevlitter' heimliches Gelächter, Gekicher', vlittern Ztw.' flüstern, kichern', ahd. flitarezzen 'schmeichelnd liebkosen'; mittelengl. fliteren, auch 'flattern', engl. flittermouse 'Fledermaus'. Der Begriffskern ist der der 'unstätigen Bewegung', woraus nhd. Flitter sich begreift. — An die Bedeutung von ahd. flitarezzen 'schmeicheln, liebkosen' sowie mhd. flitern 'flüstern, kichern' fügt sich Flitterwoche F., erst früh nhd., s. Flitter. Interessant sind fremde Bezeichnungen; vgl. nord. hjúnóttsmánaþr eigtl. 'Hochzeitnachtsmonat'; dän. hvedebrødsdage eigtl. 'Weizenbrotstage'; engl. honeymoon, aus dem nord. Wort entsprungen? oder eher nach roman. Bezeichnungen wie frz. lune de miel, ital. luna di miele.

Flitzbogen M., erst früh nhd., aus dem Ndd., vgl. ndl. flitsboog 'Armbrust' zu ndl. flits 'Wurfspieß'; daraus stammt wahrscheinlich frz. flèche 'Pfeil' und seine roman. Sippe.

Flocke F. aus mhd. vlocke M. 'Flocke, Schneeflocke', ahd. floccho; vgl. ndl. vlok, dän. flokke, schwed. flokka, engl. (nicht angls.) flock 'Flocke', aber anord. flóke 'Flocke' von Haar, Wolle 2c. Dem Verdacht der Entlehnung aus lat. floccus darf man kaum Raum geben, da das hd. Wort schon in ahd. Zeit bezeugt ist, ohne daß sich Entlehnung (doch vgl. Flaum) begreifen ließe. Auch bieten sich ungesucht mehrere Etyma innerhalb des Germ.: entweder zu fliegen (germ. Wz. flugh aus vorgerm. Wz. plugh) oder zu angls. flacor 'fliegend' (s. flackern); wegen anord. flóke wäre letzteres vorzuziehen. Engl. flock 'Herde' liegt abseits; es gehört mit anord. flokkr 'Herde, Schar', angls. flocc wohl sicher zu fliegen und bedeutete eigtl. wohl 'Schwarm fliegender Tiere' (umgekehrt bedeutet Kette eigtl. 'Herde überhaupt').

Floh M. aus mhd. vlôch vlô M.F., ahd. flôh M.; gemeingerm. Bezeichnung: vgl. ndl. vloo, angls. fleáh, engl. flea, anord. fló. Wahrscheinlich so viel als 'Flüchtiger' zu fliehen; weshalb ein got. *þláuhs, nicht *fláuhs vorauszusetzen ist. Falls aber *fláuhs angesetzt werden muß, darf doch weder gr. ψύλλα noch lat. pulex verglichen werden, da sich Vokale und Konsonanten damit nicht vertragen. Auch fliegen ist fern zu halten, da dessen Stammauslaut g und nicht auch h ist.

Flor M. 'feines Gewebe', erst nhd., nach

ndl. floers; zu mhd. floier 'Kopfputz mit flatternden Bändern' (vgl. Schleier)? flörsen 'Zierde, Schmuck'?

Florin M. aus spät mhd. flôrîn M. 'die zuerst in Florenz mit dem Wappen der Stadt, der Lilie, geprägte goldene Münze' (um die Mitte des 14. Jahrhunderts aufgekommen); mlat. florinus zu flos 'Blume', ital. fiore.

Floskel F., erst spät nhd., aus lat. flosculus.

Flosse F. aus gleichbed. mhd. vlozze, ahd. flozza F. 'Flosse'; Floßfeder, schon mhd. vlozvëdere, wofür asächs. bloß fëthara 'Flosse' wie gr. πτέρυξ 'Feder, Flosse', lat. pinna 'Feder, Flosse', s. Finne. Flosse zu fließen 'schwimmen'.

Floß N. aus mhd. vlôz, ahd. flôz M.N. 'Floß', daneben mhd. ahd. in den Bedeutungen 'Strömung, Flut, Fluß'; ndl. vlot 'Floß'; vgl. angls. fleót N. 'Schiff', engl. fleet 'Flotte', angls. flota 'Schiff' (auch 'Schiffer, Seemann'), engl. float 'Floß' neben to float 'schwimmen'; beachtenswert ist angls. flŷte 'Rahm, flos lactis', dazu engl. to fleet 'abrahmen', ndd. flot 'Rahm', vgl. lit. pludìti 'obenauf schwimmen' unter fließen (Flosse).

Flöte F. aus mhd. floite vloite F. 'Flöte'; entsprechend ndl. fluit, aus afrz. flaüte, nfrz. flûte (woraus auch engl. flute, ndl. fluit); vgl. ital. flauto 'Flöte'. — In der Redensart flöten gehen steckt ein ndd. fleuten 'fließen' (andd. fliotan); sie bedeutet urspr. (18. Jahrh.) 'durchgehen, weglaufen'.

flott Adj., erst nhd., aus dem Ndd.; vgl. ndl. vlot 'flott, schwimmend', aber ndl. nicht in der übertragenen Bedeutung; — es gehört zu fließen, Floß, hat aber wie Flotte die sächs. Dentalstufe im Inlaut, weshalb Annahme von Entlehnung aus dem Ndd. notwendig.

Flotte F., erst nhd., aus frz. flotte, das mit seiner roman. Sippe aus nord. flote M. 'Flotte' entsprang; vgl. ndl. vloot, aber engl. fleet: sämtlich zu fließen, germ. Wz. flut.

flötzen, flößen Ztw. aus mhd. vlœzen vlœtzen 'fließen machen, hinabschwemmen', Faktitivum zu fließen; die mhd. Formen mit z und tz entsprechen denen von heizen, reizen (mhd. heizen-heitzen reizen-reitzen) und beruhen auf einer got. Flexion flautja flauteis, da tj durch tt zu hd. tz führt, aber t ohne j zu z.

Flötz N., älter Fletze N. 'Lagerstätte des Erzes', aus mhd. vletze N. 'Tenne, Hausflur, Lagerstätte', ahd. flezzi; vgl. angls. flett 'Fußboden der Halle', anord. flet 'Gemach, Halle': zu dem unter Fladen und flach zugezogenen Adj. anord. flatr, ahd. flaz 'flach, breit, eben'.

fluchen Ztw. aus mhd. vluochen, ahd. fluohhôn 'fluchen, verwünschen' mit erhaltenem st. Part. ahd. farfluohhan 'verworfen, böse'; vgl. asächs. farflôkan 'verflucht'; got. flôkan (nicht *flêkan) st. Ztw. 'beklagen', ndl. vloeken 'fluchen, verfluchen'. Dem Engl. und Nord. ist die germ. Wz. flôk fremd. Got. flôkan 'beklagen, plangere' zeigt die ältere Bedeutung der Sippe: Wz. flôk aus vorgerm. Wz. plâg kann mit lat. plangere 'schlagen, klagen, gr. Wz. πλαγ in πλήσσω (ἐξεπλάγη) 'schlagen' gehören. Das lat. Ztw. vermittelt den Übergang der Bedeutung 'schlagen' zu 'beklagen', dann 'verwünschen, fluchen'. — Fluch aus mhd. vluoch M., ahd. fluoh M. 'Fluch, Verfluchung'; ndl. vloek.

Flucht F. aus gleichbed. mhd. vluht, ahd. asächs. fluht F., Verbalabstrakt zu fliehen; ndl. vlugt, angls. flyht, engl. flight 'Flucht'; got. *plaúhti- 'Flucht' fehlt, dafür plaúhi-. Das Anord. sagt flótte M. 'Flucht', auf got. plaúhta hinweisend. Das Verbalabstr. zu fliegen konnte im Nord. Westgerm. damit zusammenfallen; in der That haben angls. engl. flyht flight, ndl. vlugt die Bedeutungen 'Flucht' und 'Flug'; s. fliegen wegen dieser Mischung.

Fluder N. 'Gerinne der Mühle' aus mhd. vlôder N. 'das Fließen, Fluten, Gerinne einer Mühle', ahd. flôdar 'Thränenstrom'. Es wäre got. *flauþr N. vorauszusetzen, das auf einer Wz. flau flu beruht; vgl. ahd. flouwen flęwen, mhd. vlouwen vlöun 'waschen, spülen'. Die eigtl. Bedeutung der Wz. ist genau die von fließen; vgl. anord. flau-mr 'Strömung, Flut'; vorgerm. plu s. unter fließen.

Flug M. aus mhd. vluc (Pl. vlüge), ahd. flug M.; entsprechend angls. flyge, anord. flugr M. 'Flug': Verbalabstr. zu fliegen. Eine andere Bildung s. unter Flucht; got. *flugi- *flaúhti- fehlen. — flugs Adv. ist Gen. zu Flug, mhd. fluges 'schnell'.

Flügel M. aus gleichbed. mhd. vlügel M.; vgl. ndl. vleugel 'Flügel': ein aus fliegen gebildetes jüngeres Wort. Ein gemeingerm.

fehlt auffälliger Weise; eine altidg. Wz. für 'fliegen' s. Feder (auch Farn).

flügge Adj., ndd. Lautform für streng hd. flücke, mhd. vlücke, ahd. flucchi 'zu fliegen fähig'. Dazu mit ndd. Lautstufe mndl. vlugghe, engl. fledge: eigtl. Verbaladjektiv zu fliegen mit der Bedeutung 'wer fliegen kann'.

flugs s. Flug.

Flunder M., ein ndd. Wort, das aus dem Nord. stammt; vgl. adän. flundra, aschwed. flundræ, engl. flounder. Dazu auch anord. flyðra, mhd. vluoder 'Flunder'?

flunkern Ztw. 'flimmern' zu älter nhd. flinken 'glänzen' s. flink. In der urspr gl. wohl ndd. Bedeutung 'gloriose mentiri' ist flunkern dasselbe Wort; 'Schein erregen' vermittelt die Bedeutung.

Flur F.M.; die heutige Sonderung des Nhd. — Flur M. 'area', Flur F. 'ager seges' — war der ältern Sprache fremd; mhd. vluor M.F. 'Saatfeld, Boden, Bodenfläche'. Die Bedeutung 'Hausgang, area pavimentum' ist md. ndd., vgl. ndl. vloer 'Hausflur, Tenne', angls. flôr M.F. 'Hausflur, Tenne, auch Stockwerk'; engl. floor 'Fußboden, Tenne, Stockwerk'; nord. flór 'Fußboden' des Kuhstalles (got. flôrus fehlt). Die anzunehmende Grundbedeutung 'Fußboden' hat sich nur im Hd. erweitert zu 'Saatfeld'. Germ. flôru-s aus vorgerm. plôrus plârus hat den nächsten Verwandten an altir. lár für *plár 'Estrich, Flur'. Altpreuß. plonis 'Tenne' hat anderes Suffix; es gehört zu lit. plónas 'flach', weshalb vielleicht auch an lat. plânus angeknüpft werden darf.

flüstern Ztw., älter nhd. flistern, zu ahd. flistran 'liebkosen', womit auch früher (auch schweiz.) flismen, flispern 'flüstern'; vgl. noch ndl. fluisteren.

Fluß M. aus mhd. vluz, ahd. fluz M. 'Fluß, Strom, Guß, Erzguß, Rheuma': ein in diesen Bedeutungen bloß hd. Bildung zu fließen, auf got. *fluti- weisend; engl. flyte bezeichnet eine bes. Art 'Fahrzeug, pontonium'. Das eigtl. germ. Wort für 'Fluß, fließendes Wasser' s. unter Au; vgl. auch Strom.

flüssig Adj. aus mhd. vlüzzec 'flüssig, fließend', ahd. fluzzic; wie Fluß eine spez. hd. Bildung.

Flut F. aus gleichbed. mhd. vluot M.F., ahd. fluot M.: ein gemeingerm. Wort; vgl. got. flôdus F., anord. flóþ, angls. flôd M.N., engl. flood, asächs. flôd, ndl. vloed. Got. flôdus aus vorgerm. plôtú-s beruht auf Wz. germ. flô (aus vorgerm. plô); vgl. angls. flôwan 'fließen', engl. to flow, anord. flóa 'fließen'. Aus dem Griech. gehört dazu Wz. πλω in πλώ-ω 'schwimmen, schiffen', πλωτός 'schwimmend, schiffend, schiffbar'. Vielleicht steht diese Wz. idg. plô zu der unter fließen und Fluder zugezogenen idg. Wz. plu in Beziehung; doch ist unmittelbare Beziehung von Flut zu fließen und gr. πλύνω abzulehnen.

Focke F. 'Segel am Vordermast', erst nhd., entlehnt aus dem Ndd.; vgl. ndl. fok 'Fockmast', dän. fok, schwed. fock 'Vordersegel'.

Fohlen N. aus mhd. vol vole, ahd. folo M. 'junges Pferd, Fohlen'; vgl. got. fula M. 'Fohlen' des Esels, anord. fole M. 'Fohlen' (des Pferdes, selten des Esels), angls. fola M., engl. foal 'Fohlen, Füllen': eine gemeingerm. Bezeichnung für das Junge des Pferdes oder Esels, aus vorgerm. pelón- entstanden. Dazu stehen in Ablautsverhältnis gr. πῶλος 'junges Pferd', überhaupt 'junges Tier', sowie lat. pullus 'Junges' bes. von Hühnern. S. Füllen.

Föhn M., ein schweiz. Wort; im Mhd. fehlt die Entsprechung; aber ahd. fônna F. (fônno M.) 'Regenwind, Wirbelwind': aus lat. favonius (Mittelform ist faunio-)., woher auch ital. favonio, rhäto-roman. favuogn.

Föhre F. aus mhd. vorhe, ahd. forha F. 'Kiefer'; entsprechend angls. furh F., engl. fir (mittelengl. firre nach dän. fyr). anord. fura F. 'Föhre'; got. *faúrhus F. fehlt. Falls f im Anlaut wie bei vier zu lat. quattuor zu beurteilen ist, darf man an lat. quercus 'Eiche' denken; wegen des Bedeutungswechsels wäre Eiche, Tanne zu vergleichen. Im ältern Nhd. ist auch Ferch 'quercus' einmal bezeugt, dazu ahd. vereh-eih, langobard. fereha 'æsculus'. So wird Verwandschaft von Föhre und quercus (vorgerm. qrku-) zur Gewißheit. Jedesfalls darf Feuer nicht als verwandt gelten. Fichte, Birke, Buche, Föhre sind die wenigen Baumnamen, deren Existenz über das Germ. hinaus zu verfolgen ist. Vgl. noch Kiefer.

folgen Ztw. aus gleichbed. mhd. volgen, ahd. folgên; vgl. ndl. volgen, angls. fylgan folgian, engl. to follow, anord. fylgja: das gemeinwestgerm. und nord. Ztw. für 'folgen', das an Stelle der gemeinidg. Verbalwz. seq (s. unter sehen), lat. sequi getreten ist. Der Ursprung der Sippe ist unsicher. Es sind An-

zeichen dafür vorhanden, daß der Verbalstamm zusammengesetzt ist; erstes Wortglied wäre voll; vgl. angls. ful-eóde 'er folgte', angls. andd. fulgangan. ahd. fola gân 'folgen'. Gehen (ahd. gên gân) ist darnach der zweite Teil des Wortes. Für die Annahme der Zusammensetzung spricht auch, daß es keine alten und verbreiteten Ableitungen aus dem Ztw. giebt. Freilich bleibt noch unklar, wie die Bedeutung 'folgen' mit dem Präf. voll in Zusammenhang steht. — Folge F. aus mhd. volge F. 'Gefolge, Nachfolge, Heeresfolge, Verfolgung' ꝛc., ahd. sëlbfolga 'Partei'.

foltern Ztw. aus spät mhd. vultern 'foltern'; dazu Folter, erst früh nhd., dunkler Abstammung. Man hält es meist für eine halbe Übertragung und halbe Entlehnung aus mlat. pulletrus poledrus eigtl. 'junges Pferd', das in span. portug. potro 'Folterbank' bedeutet ("wie lat. equuleus von equus, weil sie einige Ähnlichkeit mit einem Pferd hatte"); mlat. poledrum führt auf gr. πῶλος 'Fohlen' zurück. "Das hölzerne Pferd und der hölzerne Esel — Holzgestelle mit scharfkantigem Rücken, auf welchem die Delinquenten reiten mußten — waren beliebte Strafinstrumente".

foppen Ztw., erst früh nhd., aus rotwelsch.

fordern Ztw. aus mhd. vordern, ahd. fordarôn 'fordern, verlangen, herausfordern, vorladen'; entsprechend ndl. vorderen: eine spezif. deutsche Bildung, den übrigen Dialekten ursprgl. fremd; doch drang das Wort aus dem Deutsch. ins Dän. und Schwed. Es ist Ableitung zu vorder.

fördern Ztw. aus mhd. vürdern vurdern, ahd. furdiren (auch fordarôn) 'vorwärts bringen, für etwas thätig sein, helfen'; wie fordern von vorder.

Forelle F., mit Betonung der Fremdwörter für echtes, mundartlich (fränk.) bewahrtes fórelle: Dimin. zu älterem Forene (daraus *Forenle, Forelle); vgl. mhd. fórelle fórle forhen forhe F. 'Forelle', ahd. forhana F. 'Forelle'; vgl. noch andd. forna furnie, angls. fôrne. Wohl nicht zu Föhre, ahd. foraha als 'der bei Föhren, in Föhrenwaldbächen lebende Fisch'. Mit größerer Wahrscheinlichkeit sind idg. Adj. mit der Bedeutung 'gefleckt, gesprenkelt' in den verwandten Sprachen zuzuziehen: germ. forhana aus vorgerm. pr̥knâ; vgl. skr. pr̥çni 'gesprenkelt' und gr. περκνός 'bunt, schwärzlich dunkel' (πέρκη 'eine Fischart').

Forke F. s. Furke.

Form F. aus mhd. (nachklass.) forme form F. 'Form, Gestalt' aus lat. roman. forma.

Formel F., erst spät nhd., aus lat. formula.

forschen Ztw. aus mhd. vorsken, ahd. forskôn (selten fränk. mit Angleichung forspôn) 'forschen, fragen': eine dem Hd. eigentümliche Bildung, die den übrigen Dialekten fremd ist, auf got. *faúrskôn *faúrhskôn hinweisend. Das sk ist ableitend wie lat. sc (vgl. dreschen, wünschen, waschen). Ein got. *faúrskôn für *faúrhskôn wäre gesetzlich wie got. waúrstw 'Arbeit' für waúrhstw. Die germ. Wz. forh ist identisch mit der Wz. von fragen, aus vorgerm. Wz. pr̥k (s. fragen). Eine sc-Ableitung zeigt auch lat. poscere (für *porscere) 'fordern', sowie skr. Wz. pr̥ch 'fragen'.

Forst M. aus mhd. vorst, ahd. forst M. 'Wald'; daneben mhd. vörëst fōrest fōrest fōreist (fôrest ist wohl nicht anzusetzen) N. 'Wald, Forst'; diese mhd. Formen sind jedesfalls roman. Abkunft: mlat. roman. foresta in frz. forêt. Es fragt sich, ob auch die ahd. forst, mhd. vorst M. dem Roman. entstammen. Die Ansichten darüber sind geteilt; die einen knüpfen das roman. Wort an lat. foris 'außerhalb' an. Eher würde sich empfehlen mit anderen ahd. forst zu ahd. foraha 'Föhre' zu ziehen; dann wäre forst eigtl. 'Föhrenwald'. Auch könnte ahd. forst mit got. faírguni 'Berg' zusammenhängen; got. *faúrst für *faúrhst 'Bergwald' wäre zu beurteilen wie das unter forschen vermutete got. *faúrskôn für *faúrhskôn.

fort Adv. aus mhd. vort Adv. 'vorwärts, weiter, fortan'; ahd. *ford fehlt, es würde stimmen zu asächs. forth, angls. forþ, engl. forth 'fort, weg'; got. *faúrþ, dazu als Komparativ faúrþis Adv. 'früher'? Fort, altgerm. forþ, aus älterem fr̥þo pr̥to ist verwandt mit vor. S. fürder, fordern, fördern, vorder.

Fracht F., erst nhd., aus dem ndd. fracht; vgl. ndl. vracht, engl. fraught freight 'Fracht, befrachten'; es bedeutet ursprgl. 'Lohn, Preis der Überfahrt', dann erst die 'Ladung selbst'. Vgl. ahd. frêht (wohl got. *frá-aihts voraussetzend) 'Verdienst, Lohn'. gifrêhtôn 'verdienen'; die spezielle Bedeutung der neueren Dialekte zeigt sich zuerst im Mndl. und Mittelengl.,

sie drang auch ins Roman., vgl. frz. fret. — Vgl. eigen.

Frack M., erst nhd.; vgl. frz. frac 'Frack': Ursprung und Heimat dunkel, kaum in frz. froc 'Mönchskutte' zu suchen. Vgl. noch engl. frock.

fragen Ztw. aus gleichbed. mhd. vrâgen, ahd. frâgên (mit seltener Nebenform frâhên); entsprechend asächs. frâgôn, ndl. vragen: eine bloß kontinentaldeutsche Bildung (got. *frêhan *frêgan) mit der Bedeutung 'fragen' aus einer germ. Wz. frĕh, aus der im Got. Prät. frah (frêhum) und Part. fraíhans gebildet sind. Das zugehörige Präs. lautet mit n-Ableitung (vgl. scheinen) got. fraíhnan, angls. frignan frînan, woneben mit präsentischer io-Ableitung auch angls. friegan (got. *frigjan) erscheint. Eine andere Verbalableitung aus derselben Wz. s. unter forschen, mit welchem das ahd. fërgôn 'bitten' die Umstellung des r teilt. Außerdem gehören aus dem Germ. noch flg. Worte zur Wz. frĕh: angls. frĕht 'Orakel', frihtrian 'wahrsagen', fricca 'Herold'. Germ. Wz. frĕh stammt der Lautverschiebungsregel gemäß aus einer idg. Wz. prĕk prk, welche urspral. die Bedeutungen 'fragen, bitten' ('rogare, interrogare') in sich vereinigt haben mag. Vgl. die urverwandten skr. Wz. prch (für prç-sk) 'fragen, wonach verlangen, etwas begehren, um etwas bitten', praçná 'Befragung'; zd. Wz. pares peres 'fragen, fordern'; lat. prec- (N Pl. preces) 'Bitten', precâri 'bitten', procax 'frech', procus 'Freier, Werber'; aslov. prositi 'fordern, bitten'.

frank Adj. 'frei, unabhängig', erst nhd., aus frz. franc (ital. span. portug. franco), das selber aus unserem Völkernamen Franken, ahd Franchun stammt und allgemein den freien Mann bezeichnet haben kann. Eigtl. ist der Völkernamen Franken eine Ableitung aus einem verlorenen ahd. *francho 'Wurfspieß', das sich im Angls. als franca, im Anord. als frakke erhalten hat; ähnlich haben die Sachsen nach einer Waffe den Namen; ahd. Sahsun nach sahs 'Schwert' (s. Messer).

Franse F. aus mhd. franze F. 'Franse, Schmuck, Stirnband'; dazu franzen Ztw. 'mit Fransen besetzen': aus dem Roman., vgl. frz. frange, ital. frangia. "Buchstäblich fügt sich dies eigtl. frz. Wort zu dem bekannten altgerm. framea wie vendange zu vindemia; Fransen sind herabhängende Spieße oder Spitzen wie der Rockschoß ein breites Speereisen (s. Schoß, Gehren); die Etymologie ist grammatisch und logisch untadelhaft." Allerdings hat framea sich innerhalb des ganzen germ. Sprachgebiets nicht in der Bedeutung 'Wurfspieß' oder in anderer Bedeutung erhalten, doch ist das latinisierte framea dem frühen Mlat. lange geläufig geblieben. Die Herleitung der roman. Worte aus lat. fimbria 'Franse' hat lautliche Bedenken gegen sich.

Fraß M. aus mhd. vrâz M. 'das Essen, Fressen'; zu fressen; ahd. frâz, mhd. vrâz M. auch 'Fresser'.

Fratze F., erst nhd., woraus ndl. fratsen F. Pl. 'Fratzen, Verzerrungen' entlehnt. Spricht schon das Fehlen des Wortes im Ahd. Mhd. für Entlehnung, so zwingt dazu die Unmöglichkeit einer guten Ableitung aus germ. Mitteln; denn die vorgeschlagene Deutung aus angls. frætwe F. Pl. 'Kunstarbeit, Schmuck (Schnitzwerk?)' ist lautlich unmöglich. Letzte Quelle von Fratze könnte in ital. Pl. frasche, frz. frasques 'Possen, Schabernack' vorliegen.

Frau F. aus mhd. vrouwe, ahd. frouwa F. 'Herrin, Gebieterin, Frau von Stand, Dame, Gemahlin, Weib': eine ursprgl. wohl nur hd. Femininbildung 'Weib des Herren, Hausherrin' zu ahd. frô 'Herr', das uns verloren ging, wie im Roman. dominus vielfach ausstarb, während domina (als donna dame) überall erhalten blieb; vgl. Schwieger. S. Frohndienst. frouwa drang als frua ins Andd. und von dort als frú ins Nord.; dem Engl. blieb das Wort fremd. Die Femininalbildung war altgerm. (got. *fraujô F.), sie diente im Nord. - lautgesetzlich zu Freyja geworden - als Bezeichnung für eine Göttin.

In der mhd. Sprachperiode zog man frouwe mit schöner volkstümlicher Deutung zu freuen, fröuwen: vgl. Freidank's Spruch "durch vröude vrouwen sind genant, Ir vröude ervröuwet elliu lant. Wie wol er vröude kante, Der sie êrste vrouwen nante". S. Jungfer sowie das flg. Wort.

Fräulein N. aus mhd. vröuwelin N.; Dimin. zu mhd. vrouwe 'Frau', eigtl. 'edles Mädchen, Edelfräulein, Herrin, Geliebte, auch Mädchen niederen Standes, Dienstmädchen'. — Frauenzimmer N. aus spät mhd. vrouwenzimmer N. 'Frauengemach'; die vermittelnde Bedeutung ist kollektiv 'die im

Gynäceum wohnenden Frauen, die weibliche Bewohnerschaft des Gynäceums', auch 'Gefolge einer — vornehmen — Frau' wie Hof kollektiv die 'Leute bei Hofe' meint. "Daß aus dem Kollektiv wieder die Vorstellung des Individuums hervortrat," hat Analoga (vgl. Bursche, Kamerad); die jetzige Bedeutung gilt seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts.

frech Adj. aus mhd. vrëch Adj. 'mutig, kühn, dreist', ahd. frëh (hh) 'habsüchtig, begierig'; entsprechend got. *friks nur in faíhufriks 'habgierig, geldgierig' (wegen faíhu 'Geld' s. Vieh), anord. frekr 'gierig', angls. frec 'verwegen'. 'Gierig' wird die Grundbedeutung des gemeingerm. Adj.-Stammes freka- gewesen sein; Spezialisierung auf das Kriegsleben führte auf die Bedeutung 'kampfgierig, -lustig, verwegen'; angls. frëca erlangt die Bedeutung 'kriegerischer Held', älter engl. freak 'Held, Mann'. Ähnliche Spezialisierungen eines Begriffes auf das Kriegsleben, die auch noch aus der älteren germ. Zeit stammen, s. unter bereit, fertig, rüstig. In den roman. Sprachen finden sich Abkömmlinge des altgerm. freka-, got. friks, vgl. altfrz. frique, nprov. fricaud 'munter, lebhaft'. Germ. freka- aus vorgerm. prégo- gehört kaum zu fragen.

frei Adj. aus gleichbed. mhd. vrî, ahd. frî: ein gemeingerm., nur dem Nord. fremder Stamm frija- 'frei', der noch durch got. freis (Akk. Sg. M. frijana), angls. frî freó (aus frija-), engl. free, andd. frî vorausgesetzt wird. Dazu als Abstr. got. freihals 'Freiheit', eigtl. 'der Zustand der Freihalsigkeit', angls. freóls 'Freiheit' (auch 'Friede, Ruhe'; vgl. freólsdæg 'Feiertag'). Als Adj. 'einen freien Hals habend' gebraucht das Nord. das mit diesen identische frjáls für das fehlende *frír 'frei'; dazu ahd. mhd. frîhals 'der Freie'. Ein Ring um den Hals war altgerm. Zeichen der Sklaven. Obwohl frija- schon gemeingerm. die neuere Bedeutung von frei hat, wozu auch cymr. ridd 'frei' (aus prija-) stimmt, so zeigen sich doch einige Spuren, daß einst im frühsten Germ. dem Adj. frija- die Bedeutung 'lieb, geliebt' zukam; vgl. das zum Adj. gehörige Abstr. got. frijaþwa 'Liebe', angls. freód (für *frijôdus) 'Liebe, Gunst', angls. frîgu 'Liebe' (auch freódryhten, freóbearn); dazu got. frijôn 'lieben' unter Freund Friede. Alle diese Ableitungen weisen auf germ. Wz. frî 'hegen, schonen, schonend behandeln' (mhd. vrî-ten, got. freidjan 'schonen'); frei wäre aktiv genommen etwa mit hold zu vergleichen, das auch das Verhältnis des Höheren zum Niederen meinte. Frei eigtl. 'liebend, geliebt, geschont'. Diese Bedeutung wird durch die verfolgbare ältere Geschichte des Wortes gesichert: got. frija- aus vorgerm. priyó-; vgl. skr. priyá-s 'lieb, beliebt' zu Wz. prî 'erfreuen, geneigt machen'. Im Altind. gilt das Fem. des Adj. priyā́ für 'Gattin', auch 'Tochter'; dazu stimmt asächs. frî, angls. freó 'Weib'. — Mit skr. Wz. prî gehören noch zusammen aslov. prijają (prijati) 'beistehen', prijatelji 'Freund'. S. Freitag, freien, Freund, Friede, Friedhof.

freien Ztw. 'um eine Braut werben' aus mhd. vrîen 'um eine Braut werben, heiraten': eigtl. ein dem Oberd. fremdes Wort, dem Ndd. eigen und bes. durch Luther zur Geltung gekommen. Vgl. ndl. vrijen 'werben' (mhd. vrîen 'frei machen, erretten' ist zunächst als davon verschieden anzusehen). Für die Bedeutung 'werben, heiraten' hat man unmittelbar an die altgerm. Wz. frî 'lieben' anzuknüpfen; vgl. asächs. frî 'Weib, Geliebte'. Über die Verbreitung der germ. Wz. frî (aus idg. prî) s. frei und Freitag, auch Freund.

freilich Adv. aus mhd. vrîliche Adv. 'sicherlich, allerdings', eigtl. Adv. zu vrîlich 'frei, schrankenlos'.

Freitag M. aus gleichbed. mhd. vrîtac, ahd. frîatag M. 'dies Veneris'; entsprechend ndl. vrijdag, angls. frîgdæg frîgedæg, engl. Friday 'dies Veneris', anord. Frjádagr (dafür jetzt isl. Föstudagr 'Fasttag'): eigtl. 'Tag der Freia' (urgerm. Frijjô) gleich lat. dies Veneris. Freia und Venus entsprechen sich. Anord. Frigg wie ahd. Frîa ist eigtl. die 'Liebende', die 'Göttin der Liebe': zu skr. priyā́ F. 'Gattin, Geliebte' (asächs. frî, angls. freó 'Weib') s. frei.

Freite F. 'Bewerbung' aus mhd. vrîât vrîâte F. 'Brautbewerbung': Abstrakt. zu freien; daneben in gleicher Bedeutung mhd vrîe: ein wesentlich md. Wort.

fremd Adj. aus mhd. vręmede vręmde 'fremd, entfernt, befremdlich, seltsam, selten', ahd. framadi fręmidi 'fremd, wunderbar, seltsam': gemeingerm., nur dem Nord. fehlendes Adj. für fremd; vgl. got. framaþs 'fremd, entfremdet, ausgeschlossen von', angls. fręmþe fręmde 'fremd, ausländisch, entfremdet' (engl. ausgestorben), asächs. fręmithi, ndl. vreemd. Ableitung aus dem Stamm der

Präp. got. fram 'fern von', angls. engl. from 'weg von'; ahd. fram Adv. 'fort, vorwärts'.

fressen Ztw. aus mhd. vrëzzen, ahd. frëzzan 'aufessen, verzehren, fressen' von Menschen und Tieren: aus älterem *fraëzzan mit Synkope des unbetonten a entstanden; vgl. got. fraïtan 'aufzehren' (engl. to fret 'beizen') mit dem gleichfalls gekürzten Prät. Sg. frêt, Pl. frêtun für *fraêt *fraêtun. Das got. Verbalpräfix fra erscheint im Ahd. sonst als fir far, mhd. nhd. ver, und im Mhd. bildet man aus ëzzen mit dem geläufigen ver ein neues verëzzen mit der Bedeutung des etymologisch ihm gleichen frëzzen. Wegen des Verbalpräfixes s. Frevel, ver-.

Frettchen N. Diminutiv zu älter nhd. Frett N. 'Wieselart', erst nhd., aus dem Roman.; vgl. ital. furetto, frz. furet (engl. ferret), mlat. furetum furetus 'Frettchen', das auf früh mlat. furo 'Iltis' gleich lat. fur 'Dieb' beruht.

Freude F. aus gleichbed. mhd. vröude vreude. ahd. frewida F.: zu freuen, mhd. vröuwen, ahd. frouwen; s. froh. Wegen der Ableitung s. Gemeinde, Begierde, Zierde, Beschwerde.

Freund M. aus gleichbed. mhd. vriunt (d). ahd. friunt M. 'Freund, Verwandter'; vgl. asächs. friunt 'Freund, Verwandter', ndl. vriend, angls. freónd, engl. friend, got. frijônds 'Freund'. Got. frijônds und somit auch die übrigen Worte sind Part. aus einem altgerm. got. Ztw. frijôn 'lieben', angls. freógan 'lieben' (s. frei); daher das Wort, das eigtl. 'liebender' bedeutet, auch vielfach (so noch im Ndd. Hess. Fränk. Elsäß. Schwäb. Baier.) für 'Verwandter' gebraucht wird. Der Bildung wegen s. Heiland, Feind.

Frevel M. aus mhd. vrevel F.M. 'Kühnheit, Vermessenheit, Übermut, Frechheit, Gewaltthätigkeit', ahd. fravilî F. 'Kühnheit, Verwegenheit, Frechheit': Abstraktum zu dem Adj. ahd. fravili frevili, mhd. vrevele 'kühn, stolz, verwegen, frech', nhd. frevel Adj.; vgl. angls. fræfele 'verwegen', ndl. wrevel 'Frevel'. Das hd. Adj. hat ein paar schwierige Nebenformen, die zum Auffinden des Etymons Fingerzeige geben. Ahd. mit b fraballîcho Adv., mit b und r frabarî F. 'audacia'. Mhd. besteht neben vrevel ein vor-evel ver-evel, welches mit mhd. ver-ëzzen neben vrëzzen gleich zu beurteilen ist; es wäre wahrscheinlich ein got. *fra-abls resp. *fra-afls vorauszusetzen (vgl. fressen); und diesem läge anord. afl N. 'Kraft, Stärke', ahd. avalôn 'sich plagen, arbeiten' nahe; im Ahd. erhielt sich fra als vollbetontes Präfix in Adj. wie frá-bald 'verwegen' zu bald 'kühn'; s. Fracht (als Zusammensetzung mit got. fra). — freventlich Adv., erst nhd., gebildet nach eigentlich, wesentlich ꝛc. aus dem Adj. mhd. vrevele, aber mit Vertauschung des l-Suffixes mit n-Suffix.

Friede M. aus mhd. vride M. 'Friede, Waffenstillstand, Ruhe, Schutz', ahd. fridu M. 'Friede'; entsprechend asächs. frithu M., angls. freoþo friþu F., anord. friþr M. 'Friede': das gemeingerm. Wort für 'Friede'. Im Got. nur in Friþareiks gleich Friedrich (eigtl. 'Friedefürst') bezeugt; dazu got. gafriþôn 'versöhnen'. Die germ. Wortform friþu- enthält þu als Suffix wie got. dau-þu-s 'Tod'; prítu-s aus idg. Wz. pri, germ. fri eigtl. 'lieben, schonen'; Friede eigtl. 'Liebeszustand, Schonung' (s. frei). Beachtenswert ist, daß erst das Germ. eine Bezeichnung für Friede sich geschaffen hat: es zeigt sich in den idg. Sprachen keine gemeinsame Benennung für 'Friede', doch auch nicht für 'Krieg' (s. Hader).

Friedhof M. 'Kirchhof', ursprgl. nicht sowohl 'Friedens Hof', sondern vielmehr 'eingefriedigter Ort': zu mhd. vride 'Einfriedigung, eingehegter Raum'; mhd. vrîthof, ahd. frîthof 'eingefriedigter Raum um eine Kirche' hätte Freithof ergeben müssen. Im letzten Grunde sind Friede und mhd. vrît-hof natürlich urverwandt; doch ist für vrîthof zunächst an got. frei-djan 'schonen', ahd. frîten 'hegen, lieben, beschützen' anzuknüpfen; dazu auch nhd. einfriedigen.

frieren Ztw. aus gleichbed. mhd. vriesen (Part. gevrorn), ahd. friosan (Part. gifroran); der Rhotacismus ist im ganzen Ztw. herrschend geworden, doch erhielt sich s in Frieseln, Frost. Vgl. ndl. vriezen, angls. freósan, engl. to freeze 'frieren', anord. frjósa; got. *friusan fehlt, läßt sich aber nach frius N. 'Frost, Kälte' mit Sicherheit voraussetzen. Rhotacismus zeigen angls. freórig Adj. 'frierend, frostig, starr', anord. frør N. Pl. 'Frost, Kälte'. Germ. Wz. freus fruz aus vorgerm. Wz. preus prūs; sie scheint in lat. prûrio für *prûsio 'jucken' vorzuliegen, falls im 'Stechen, Jucken, Brennen des Frostes' die vermittelnde Bedeutung liegt. Das Altind.

hat eine der Bedeutung wegen ferner stehende Wz. pruš 'etwas ausspritzen'; dazu auch lat. pruîna 'Reif' (für *prusvîna); skr. pruṣvâ 'Tropfen, gefrorner Tropfen, Reif'. An lat. frigere aber ist unter keinen Umständen zu denken.

Fries M., auch Friese F., erst nhd., früher auch in der Bedeutung 'grobe Art Wollenzeug': aus frz. frise F., woher engl. frieze; das frz. Wort wie seine roman. Sippe entstammt selber dem Germ.; vgl. angls. frise 'gelockt', engl. to friz frizzle 'kräuseln', altfries. frisle 'Haupthaar'.

Frieseln P. Pl., erst nhd., zu frieren, das für älteres friesen steht.

frisch Adj. aus mhd. vrisch, ahd. frisc Adj. 'neu, jung, munter, rüstig, keck'; entsprechend mit angls. fersc, engl. fresh, anord. ferskr 'frisch'. Der weitere Ursprung ist dunkel; lat. priscus (zu prior prius) kann der Bedeutung wegen nicht verwandt sein; vielleicht ist ahd. frisc Ableitung zu früh, ahd. fruo. Das hd. Wort drang frühzeitig ins Roman. (vgl. ital. fresco, frz. frais) und ins Engl. (frisk).

Frischling M. 'junges wildes Schwein' aus mhd. vrischinc vrischlinc M.: Ableitung aus frisch mit den Suffixen ing ling. Das ahd. frisking (fruscing) 'Opfertier' ist ins Altfrz. gedrungen als fresange 'junges Schwein'.

frisieren Ztw., erst nhd., aus frz. friser, das aus der am Schluß des Artikels Fries aufgestellten Wortsippe stammt.

Frist F. aus mhd. vrist F., ahd. frist F. (N.) 'abgegrenzte Zeit, Aufschub, Zeitraum'; asächs. frist, angls. first M., anord. frest N. Pl. 'Aufschub'. An Ableitung aus Wz. fri (s. frei) 'lieben' ist nicht wohl zu denken. Eher könnte an die got. Verbalpartikel fri in frisahts gedacht werden, wenn deren Bedeutung klar wäre. — S. noch Rist.

froh Adj. aus mhd. vrô (Gen. vrôwes vrouwes), ahd. frô (fl. frawêr) 'froh'; entsprechend asächs. frao (Gen. *frawes frahes), mndl. vro 'froh'; dem Engl. fehlt ein entsprechendes Wort. Anord. frár 'schnell, flink' stimmt lautlich recht gut, und wegen der Bedeutung vgl. das Analogon von glatt, engl. glad. Dann wäre die sinnliche Bedeutung 'flink' zum Ausgangspunkt zu nehmen. Läßt man das nord. Wort bei Seite, so darf man wohl eine Grundbedeutung 'gnädig, hold' vermuten, um an die unter frohn zu erwähnenden Worte für 'Herr, dominus' anzuknüpfen.

frohlocken Ztw. aus mhd. (selten) vrôlocken 'jubilare'; wahrscheinlich nach mhd. vrô-sanc 'Freudengesang, Halleluja' als Umdeutung eines älteren frôleichen zu fassen; ahd. mhd. *vrô-leich wäre auch eigtl. 'Freudengesang'. Engl. to frolick 'scherzen' stammt aus ndl. vrolijk 'fröhlich'.

frohn Adj., nur noch als erstes Glied in altüberlieferten Zusammensetzungen erhalten aus mhd. vrôn Adj. 'den Herrn betreffend, herrschaftlich, heilig'. Im Ahd. erscheint für ein Adj. *frôn ein erstarrtes frôno 'herrlich, göttlich, heilig', das eigtl. Gen. Pl. zu frô 'Herr' (nur als Vok. in der Anrede gebraucht) ist. Im Mhd. erscheint vrôn in zahlreichen Zusammensetzungen für den weltlichen Herrn sowie für den κύριος, den Herrn κατ' ἐξοχ., Christus; vgl. mhd. vrônlîchnam M. 'Christi Leichnam, Hostie', nhd. Frohnleichnam; mhd. vrônkriuze, ahd. daz frôno chrûzi 'das Kreuz Christi'; mhd. vrônalter 'Hochaltar' u. s. w.; daneben vrônhof 'Herrenhof', vrônwalt 'herrschaftlicher Wald', vrônrëht 'öffentliches Recht'. Nhd. erhielt sich Frohndienst aus mhd. vrôndienst; s. fröhnen. Was ahd. frô 'o Herr' betrifft, so ist seine Übereinstimmung mit angls. freá 'Herr', sowie asächs. frao hervorzuheben; das Got. hat dafür eine j-Bildung frauja M. (angls. frêgea) 'Herr', wie sie das Hd. im F. ahd. frouwa, mhd. vrouwe, got. *fraujô zeigt. Damit bringt man die nord. Götternamen Freyr und Freyja in Zusammenhang. Ob der Stamm fraun- für frawun- und fraujan- als 'gnädiger, holder' zu dem Adj. froh 'laetus' gehört, steht dahin. Vgl. Frau.

Frohne F. aus mhd. vrône F. 'Frohndienst'; s. frohn.

fröhnen, frohnen Ztw. 'dienen' aus mhd. vrônen (vrœnen) 'dienen, Frohndienst leisten'; s. frohn, Frohne.

fromm Adj. aus mhd. vrum (flekt. vrumer) Adj. 'tüchtig, trefflich, gut, wacker, förderlich'. Das mhd. Adj. ist eigtl. Substant. (vgl. Schade): mhd. frum frume, ahd. fruma F. 'Nutzen, Vorteil' (frummen 'fördern, vollbringen'). Dazu im Angls. mit der a-Ablautsstufe fram Adj. 'tapfer, förderlich', fremman 'fördern, vollbringen'; vgl. anord. framr 'vorzüglich' und fremja 'ausführen'. Ver-

wandt sind weiterhin auch altgerm. Worte für 'primus'; s. Fürst, fort, fürder rc.

Frosch M. aus gleichbed. mhd. vrosch, ahd. frosk M.; entsprechend ndl. vorsch, angls. forsc (engl. dial. frosk), anord. froskr 'Frosch'; got. *frusqa- fehlt zufällig. Vor dem ableitenden sk ist ein Guttural ausgefallen, wie verwandte Bezeichnungen des Frosches zeigen: angls. frogga, engl. frog 'Frosch' wäre got. *frugga (*frugwa?); dazu noch angls. frocca, älter engl. dial. frock, sowie anord. fraukr 'Frosch' (daneben mittelengl. frûte froute 'Kröte'). Jenes got. *frusqa- für *fruh-sqa- würde demnach zu einer auf einen Guttural schließenden u-Wurzel gehören; vorgerm. Wz. vielleicht pruk? Daher sind die vorgebrachten Annahmen von Beziehungen zu frisch oder frieren, gegen die auch die Bedeutung spricht, zu verwerfen.

Frost M. aus gleichbed. mhd. vrost, ahd. frost M.; vgl. ndl. vorst, angls. forst, engl. frost, anord. frost N. 'Frost, Kälte': gemeingerm. Abstraktum zu frieren, got. *friusan. Got. *frusta- M.N. 'Frost' fehlt.

Frucht F. aus mhd. vruht, ahd. fruht F. 'Frucht'; entsprechend asächs. fruht, ndl. vrucht, altfries. frucht. Zu Grunde liegt lat. fructus, das etwa gleichzeitig mit Pflanze und einer Reihe von Pflanzenbezeichnungen ins Deutsche gedrungen ist.

früh Adj. Adv. aus mhd. vrüeje Adj. 'früh', vruo Adv. 'früh' (daher zuweilen noch nhd. fruh ohne Umlaut); ahd. fruoji Adj., fruo Adv. 'früh'; vgl. ndl. vroeg Adj. Adv. 'früh'. Got. *frô (resp. *frauô für *frôô?) Adv. fehlt. Vorgerm. prô- steckt auch in gr. πρωί 'früh, früh Morgens', πρωία F. 'Frühe, Morgen', πρώϊος 'frühe'; dazu skr. prâtar Adv. 'früh Morgens'. Weiterhin sind vor, Fürst, vordere rc. (auch frisch?) verwandt. Auffällig ist die Beschränkung des altidg. Adv. in der Bedeutung 'früh Morgens' auf das Deutsche. Dem Nord. Engl. Got. fehlt es; dafür gilt got. air, anord. ár, angls. ǽr 'früh Morgens' (s. ehe). Übrigens erweiterte sich früh allgemein seine spezialisierte Bedeutung; s. Frühling.

Frühling M., Ableitung von früh, erst früh nhd., seit dem 15. Jahrh. erscheinend; Lenz ist das altwestgerm. Wort dafür.

Fuchs M. aus gleichbed. mhd. vuhs, ahd. fuhs M.; entsprechend ndl. vos, angls. engl. fox 'Fuchs'; got. *faúhs- M. (kons. St.) fehlt. Das s ist Maskulinsuffix wie bei Luchs; es fehlt daher auch der älteren Femininbildung ahd. foha, mhd. vohe F. 'Füchsin' (auch 'Fuchs' gleich got. faúhô F. 'Fuchs', anord. foa 'Fuchs'). Anord. fox N. wird nur im übertragenen Sinne von 'Betrug' gebraucht. Die nhd. Femininbildung Füchsin stimmt zu angls. fyxen, engl. vixen 'Füchsin' (auch 'junger Fuchs'). Got. faúhô F. aus vorgerm. púkâ läßt Beziehung zu nhd. Vogel, got. fugls, vorgerm. pukló-s lautlich als möglich erscheinen, falls skr. puccha 'Schwanz, Schweif' stammverwandt ist; Fuchs und Vogel als 'geschweifte' ließen sich denken. Jedenfalls darf nicht lat. vulpes verglichen werden.

Fuchtel F., älter nhd. Fochtel 'breiter Degen, Schlag damit', erst früh nhd.; zu fechten.

Fuder N. aus mhd. vuoder, ahd. fuodar N. 'Fuder, Wagenlast'; vgl. asächs. fôthar, ndl. voer, angls. fôþer 'Fuder, Wagenlast', engl. fother fodder 'Fuder' als Bergwerksausdruck. Also gemeinwestgerm. fôþr N. 'Wagenlast': zu der germ. Wz. faþ in Faden. Aus dem Hd. stammt frz. foudre.

Fug M. aus mhd. vuoc (g) M. 'Schicklichkeit' neben gleichbed. vuoge F., nhd. Fuge zu fügen.

Fuge F. 'eine Art Tonstück', erst früh nhd., aus ital. fuga.

fügen Ztw. aus mhd. vüegen, ahd. fuogen 'passend gestalten, passend verbinden'; vgl. ndl. voegen, angls. gefêgan, engl. to fay 'passen, verbinden': Got. *fôgjan 'passend machen' ist Faktitivum zu der germ. Wz. fag in got. fagrs 'passend, geeignet', dessen nähere Sippe unter fegen zu finden ist; hier ist noch engl. to fadge 'passen, zusammenfügen' zu erwähnen.

fühlen Ztw., ein md. ndd. Wort, das seit Luther schriftdeutsch geworden ist (dafür schwäb.-alem. spüren und merken, baier. empfinden): aus gleichbed. mhd. vüelen, ahd. fuolen (ahd. auch 'tasten'); vgl. asächs. gifôlian, ndl. voelen, angls. fêlan, engl. to feel: gemeinwestgerm. Wort für 'fühlen' (got. *fôljan). Dazu anord. falma 'unsicher tasten'. Zu der germ. Wz. fôl fal gehört eine alte Bezeichnung der Hand: asächs. folm, angls. folm, ahd. folma 'Hand' (mit skr. pâṇi, gr. παλάμη, lat. palma, altir. lám für *plâma urverwandt).

Fuhre F. aus mhd. vuore F. 'Fahrt, Weg, Straße, Begleitung, Reiseunterhalt, Futter', ahd. fuora; vgl. angls. fôr F. 'Fahrt, auch vehiculum': zu fahren; s. auch führen.

führen Ztw. aus mhd. vüeren, ahd. fuoren 'in Bewegung setzen, leiten, führen': Faktitivum zu fahren (ahd. faran) wie nhd. leiten Faktitiv zu ahd. lîdan 'gehen, fahren'; vgl. asächs. fôrian, ndl. voeren 'führen', anord. fœra 'bringen'. Got. *fôrjan fehlt; angls. fêran hat die Bedeutung 'gehen, ziehen'. Die Bedeutung 'führen' ist also wesentl. deutsch.

füllen Ztw. aus mhd. vüllen, ahd. fullen 'voll machen': Ableitung von voll; vgl. got. fulljan, anord. fylla, angls. fyllan, engl. to fill, ndl. vullen, asächs. fullian 'füllen'. Vgl. voll. — Fülle F. aus mhd. vülle, ahd. fullî 'Vollheit'; vgl got. ufarfullei F. 'Überfülle'.

Füllen N. aus gleichbed. mhd. vülîn, ahd. fulîn N. neben mhd. vüle, ahd. fulî N. 'Füllen'; die Ableitung -în- zur Bezeichnung für das Junge von Tieren s. unter Schwein. Zu Grunde liegt Fohlen (got. fula); also *ful-ein N. wäre got. vorauszusetzen; vgl. mndd. völen, ndl. veulen, anord. fyl. Eine andere Ableitung aus ful- ist ahd. fulihha, mhd. vülhe F. 'weibliches Füllen', auf got. *fuliki weisend.

Füllsel N. aus gleichbed. spät mhd. vülsel N.: Ableitung zu voll mit Umlaut; wegen Suffix sel aus ahd. isal, got. isl s. Rätsel.

Fund M. aus mhd. vunt M. 'das Finden, der Fund, das Gefundene': zu finden; vgl. ndl. vond 'Fund, Erfindung', anord. fundr fyndr.

fünf Num. card. aus mhd. vünf, ahd. funf, daneben älter finf; entsprechend got. fimf, anord. fimm, angls. fîf, engl. five, ndl. vijf, asächs. fîf. Got. fimf aus vorgerm. pémpe, pénqe (wegen Verschiebung von idg. q zu germ. f s. Föhre, vier, Wolf); vgl. skr. páñcan, gr. πέντε (πέμπε, πέμπτος), lat. quinque (für *pinque), lit. penkì, altir. cóic, cymr. pimp: wie alle Zahlen von 2—10 gemeinidg. Benennung, älteste Lautform pénqe pénke. Die Versuche, die Benennung etymologisch zu ergründen, in ihr etwa ein Wort 'Hand' zu erkennen, indem man an das germ. Wort Finger anknüpft, sind unsicher. Die idg. Zahlenbenennungen stehen vor uns als feste Bildungen, deren Ursprung dunkel ist. — Das Ordinale fünfte ist wie alle Ordinalia Ausläufer einer alten Bildung: got. fimfta, ahd. fimfto funfto, mhd. vünfte; ndl. vijfde, angls. fîfta, engl. fifth. Vgl. lat. quintus für *pinctus, gr. πέμπτος, skr. pañcathas, lit. pènktas.

Funke M. aus mhd. (nicht klass.) vunke M., ahd. funcho M. 'Funke'; vgl. ndl. vonk 'Funke', mndd. mittelengl. funke 'kleines Feuer, Funke', engl. funk 'rundes Holz, Dampf, Gestank'. Das klassische Mhd. sagt dafür vanke M. Ob got fôn (Gen. funins) 'Feuer' verwandt ist, bleibt unsicher; eher wäre skr. pājas 'Glanz, Lichtschein' als urverwandt zu betrachten.

für Präp. aus mhd. vür, ahd. furi 'vor, für'; vgl. asächs. furi 'vor': eine bloß deutsche Präposition, verwandt mit den unter vor behandelten. — fürbaß Adv. 'besser fort, weiter' aus mhd. vürbaz Adv.; aus für und baß.

Furche F. aus mhd. vurch (Pl. vürhe), ahd. furuh F. 'Furche'; vgl. ndl. voor, angls. furh F., engl. furrow 'Furche' (dazu angls. engl. furlong als Längenmaß, 'Furchenlänge, 1/8 engl. Meile'), anord. for F. 'Abzugsgraben, -kanal'. Got. *faúrhus F. fehlt. Es beruht auf vorgerm. prk-; vgl. lat. porca 'Ackerbeet, Erhöhung zwischen zwei Furchen' und porculetum 'in Beete eingeteiltes Feld'; dazu auch armen. herk 'frisch geackertes Brachland', kymr. rhych (altgall. *ricâ, altir. rech) M.F. 'Furche' aus Grdf. prkâ.

Furcht F. aus mhd. vorhte vorht F. 'Furcht, Angst, Besorgnis', ahd. asächs. forhta, forahta: Abstrakt. zu fürchten. Dafür im Angls. ein umgelautetes Abstraktum; vgl. angls. fyrhto (got. faurhtei), daher engl. fright, wozu to frighten, to fright 'in Furcht setzen'; engl. fear (s. Gefahr) ist unverwandt. — fürchten aus mhd. vürhten (Prät. vorhte), ahd. furihten forahtan (Prät. forahta) 'sich fürchten'; vgl. asächs. forahtjan, angls. forhtian; ndl. nord. fehlen; got. faurhtjan 'fürchten, sich fürchten' mit dem adj. gebrauchten Part. faúrhts 'furchtsam'. Der Dental des ursprgl. wohl starken Ztw. ist Präs.-Ableitung, also germ. furh-tjan; das zugehörige Abstraktum ahd. forh-ta ist gebildet wie Schande. Zu der germ. Wz. forh (idg. prk? qerk?) wird lat. querquerus 'schauerig', gr. καρκαίρω 'erbebe' gezogen.

fürder Adv. aus mhd. vürder, ahd. furdir

Adv. 'weiter nach vorn, weiter fort, weg'; wie es scheint, eine obl. Kasusform des Kompar. Neutr. wie got. faurþis 'früher' zu fort, got. *faurþ; angls. furþor Adv. 'fürder, weiter, ferner' (got. *faúrþôs), engl. further 'weiter'. S. fort.

Furke F. aus mhd. furke, ahd. furcha F. 'Gabel'; vgl. ndl. vork, angls. engl. fork 'Gabel': ein mit der südlichen Gartenkunst früh in der ahd. Zeit aus dem lat. furca überkommenes Wort.

Fürst M. aus mhd. vürste M. 'Höchster, Vornehmster, Herrscher, Fürst', ahd. furisto, asächs. furisto, ndl. vorst 'Fürst': gleich Herr eine bloß deutsche Bildung. Wie Herr ursprgl. Kompar. zu hehr, so ist Fürst eigtl. Superlat. mit der Bedeutung 'primus'; vgl. ahd. furist, angls. fyrst, engl. first 'erster', anord. fyrstr; got. *faúrista fehlt; der zugehörige Kompar. ist ahd. furiro 'der frühere, vorzüglichere', anord. fyrre 'frühere'. Das gewöhnliche asächs. angls. Wort für 'erster' ist formo forma mit ma-Suffix (got. fruma); aus idg. pr̥ wie gr. πρόμος, skr. pûrva-s, aslov. prŭvŭ, lit. pìrmas 'erster'. Offenbar sind auch vor, für, fort u. s. w. Ableitungen dieses idg. pr̥.

Furt F. (oberd. auch M.) aus gleichbed. mhd. ahd. vurt M.; vgl. asächs. *ford in Heriford (eigtl. 'Heeres Furt'), Herford; mndl. vord, angls. ford M., engl. ford 'Furt'; vgl. angls. Oxenaford (eigtl. 'Furt der Ochsen'), Oxford (auch Schweinfurt, Erfurt). Got. *faúrdus 'Furt' fehlt. Es gehört zur germ. Wz. far 'gehen, ziehen', bedeutet also eigtl. 'gangbare, passierbare Stelle', vgl. das wurzelverwandte gr. πόρος 'Furt', Βόσπορος mit Oxford; auch zend peretu 'Brücke' (Euphrat eigtl. 'der Wohlbebrückte'?); auch lat. portus 'Hafen'; anord. fjǫrđr M. 'Bucht'. Aus dem Kelt. gehört lat. -ritum in Augustoritum (für *pritum) hierher.

fuschen Ztw., erst nhd., dunkler Abstammung.

Fusel M. 'schlechter Branntwein', wohl aus einem chem. Term. techn. (lat. fusilis 'flüssig'?).

Fuß M. aus gleichbed. mhd. vuoz, ahd. fuoz M. 'Fuß': gemeingerm. und weiter zurück gemeinidg. Bezeichnung für 'Fuß'; vgl. got. fôtus, anord. fótr, angls. fôt, engl. foot, ndl. voet, asächs. fôt. Das germ. fôt- (kons. Stamm) aus idg. pôd-, mit welchem idg. pŏd- und pĕd- in der Deklination wechselten. Vgl. gr. ποδ- in πόδα, Nom. Sing. πούς (äol. πώς); lat. pĕd-em, N. Sg. pes; πέδιλον 'Sohle', πεζός (für πεδjός) 'pedestris'; o-Ablaut in lat. tripudium; altind. N. Sg. pâd (Lok. padí) 'Fuß', padá N. 'Tritt, Fußstapfe'. Den e-Ablaut bewahren im Germ. das anord. fet N. 'Schritt', als Maß aber 'Fuß' (lit. pėdà 'Fußspur'); dazu anord. feta 'den Weg finden', ahd. fëzzan 'gehen'; wegen anord. fjǫturr s. Fessel; anord. fit F. 'die zwischen den Klauen befindliche Haut der Vögel'. Mittelengl. fetlak, engl. fetlock 'Hufhaar, Kötenhaar der Pferde', ebenso mhd. vizzeloch N. 'Hinterbug des Pferdefußes', älter nhd. Fißloch; sie sind Ableitung (nicht Zusammensetzung) aus *fet- 'Fuß'. — Fußstapfe F. zu stapfen; vielfach dafür mit falscher Abteilung Fuß=tapfe, die weiterhin zu einem Ztw. tapfen für stapfen führte.

Futter N. aus mhd. vuoter, ahd. fuotar N. 'Nahrung, Speise, Futter; Unterfutter, Futteral'; vgl. ndl. voeder N. 'Futter, Unterfutter'; angls. fôdor N., engl. fodder 'Nahrung, Futter'; anord. fóđr N. 'Viehfutter'; got. fôdr N. 'Schwertscheide'. Es scheinen zwei eigtl. verschiedene Worte lautlich hier zusammengefallen zu sein. Für got. *fôdr 'Nahrung' scheint an angls. fôda 'Nahrung', engl. food, got. fôdjan, angls. fêdan, engl. to feed 'ernähren' und somit an eine germ. Wz. fôd fad (vgl. ahd. fatunga 'Nahrung, Speise') aus idg. păt angeknüpft werden zu müssen, die an gr. πατέομαι 'esse' Halt hat; dazu auch angls. fôstor 'Ernährung', engl. to foster 'nähren, pflegen', fosterbrother 'Milchbruder' ꝛc. Für das zweite Futter 'Futteral', got. fôdr 'Scheide' hat man an skr. pătra-m N. 'Gefäß, Behälter' gedacht. Die germ. Sippe drang mit beiden Bedeutungen ins Roman.; vgl. prov. afrz. fuerre (nfrz. feurre) 'Scheide' nach got. fôdr, ahd. fuotar 'Scheide', nfrz. feurre 'Futterstroh', nfrz. fourreau 'Futteral, Scheide' ꝛc.

Futteral N., erst nhd., aus mlat. fotrale, das Ableitung aus ahd. fôtar, mhd. vuoter ist; vgl. Futter.

füttern Ztw., mhd. vüetern vuotern 'füttern, nähren', ahd. fuotiren (got. *fôdrjan): Ableitung von Futter 'Nahrung'.

G

Gabe F. aus gleichbed. mhd. gâbe F.; ahd. *gâba und got. *gêba fehlen; dafür ahd. gëba (mhd. gëbe mit der dial. Nebenform gippe) F., asächs. gëba, angls. gifu, anord. gjǫf, got. giba F. 'Gabe'. Die dem vorausgesetzten got. *gêba entsprechende Bildung zeigt ndl. gaaf und aschwed. gáfa.

gäbe Adj. aus mhd. gæbe (ahd. *gâbi) Adj. 'annehmbar, lieb, gut'; got. *gêbi- zu giban (s. geben) wie nêms zu niman (s. gänge, angenehm); vgl. anord. gǽfr 'heilsam', ndl. gaaf 'tauglich'.

Gabel F. aus gleichbed. mhd. gabele gabel, ahd. gabala gabal F.; entsprechend ndl. gaffel (daher neuisl. gaffall 'Gabel'), angls. selten geaful M. 'Gabel' (dafür schon in angls. Zeit forc, engl. fork). Gabel scheint zu Giebel im Ablautsverhältnis zu stehen, dann wäre die — giebelartige — Form des spitzen Winkels die älteste Form der Gabel gewesen. Doch ist der Verdacht der Entlehnung nicht abzuweisen, zumal bei Giebel die 'Form des spitzen Winkels' als ältere Bedeutung wohl kaum angesetzt werden darf. Man beachte die Anklänge an kelt. Worte: altir. gabul 'Gabel', gabhla 'Scheere', kymr. gebel 'Zange', lat. gabalus (gabelförmiger) 'Galgen'; auch könnte mit diesen das altind. gábhasti 'Gabel, Deichsel' verwandt sein, woraus sich dann ergeben würde, daß das westgerm. Gabel mit der kelt. Wortsippe doch vielleicht urverwandt wäre.

gackern, gacksen Ztw., erst nhd.; onomatopoietische Bildungen wie mhd. gâgen 'wie eine Gans schreien', wozu ndl. gagelen 'schnattern', schon ahd. gackizôn 'mutire', gagizôn gackazzen 'strepere', mhd. gagzen 'wie eine eierlegende Henne schreien'. Vgl. nord. gagga 'wie ein Fuchs heulen', gagl 'Schneegans', engl. to gaggle 'gackern'.

Gaden, Gadem M.N. aus mhd. mndd. gaden gadem N. 'Haus von nur einem Zimmer, dann überhaupt Gemach, Kammer', ahd. gadum gadam N.: ein ursprgl. bloß oberd. Wort, das aber bis ins Ndd. vordrang. Ob zu got. *gatm (aus ga- und tmo-, letzteres zu gr. δόμος μεσό-δμη und hd. Zimmer)? Weniger wahrscheinlich ist Verwandtschaft mit angls. geat, engl. gate 'Thor' (vgl. ndl. gat 'Öffnung' unter Gasse). Jedenfalls aber ist die Zusammenstellung mit gr. χιτών 'Kleid' unmöglich.

gaffen Ztw. aus gleichbed. mhd. (md.) gaffen, ahd. *gaffên (aus ahd. geffida F. 'Betrachtung' zu folgern); got. *gapan fehlt. Das gewöhnliche mhd. ahd. Wort für unser gaffen ist mhd. kapfen, ahd. chapfên (got. *kappan Ztw. fehlt). Den Lauten nach sind beide also eigtl. ganz verschieden; in nhd. Zeit trat das mhd. kapfen gegen gaffen ganz zurück. Letzteres bedeutet eigtl. 'mit offenem Munde ansehen'; vgl. ndl. gapen 'gähnen', engl. to gape 'gähnen, den Mund aufsperren', anord. gapa 'den Mund weit öffnen', gap 'Chaos'. Germ. Wz. gap 'gähnen' zu skr. Wz. jabh 'schnappen'?

gähe s. jäh.

gähnen Ztw. aus gleichbed. mhd. ginen (genen geinen), ahd. ginên (geinôn); nhd. ae für ë. Got. *gi-nai- zu Wz. gī 'gähnen'; vgl. angls. ginian gânian 'gähnen'. Das Anord. Angls. besitzen ein aus Wz. gī mit ursprgl. präsensbildendem n formiertes st. Ztw.: anord. gína, angls. tô-gînan 'klaffen'; vgl. noch anord. gin N. 'Rachen der Tiere'. Ohne die n-Ableitung ist ahd. gîên 'gähnen' gebildet, daneben mit ableitendem w ahd. giwên gëwôn, mhd. giwen gëwen 'das Maul aufsperren'. Germ. Wz. gī aus vorgerm. ghī ist bes. im Westidg. reich entwickelt. Vgl. lat. hiare (lat. h für germ. g s. Gerste, Gast), aslov. zijati 'gähnen, klaffen' lit. żióti 'den Mund aufsperren'; altir. gin 'os' (anord. gin); lat. hisco; gr. χειά 'Loch' für χειϝά?

Galgant M. 'eine Pflanze' aus gleichbed. mhd. galgan galgân galgant M.; vgl. mittelengl. galingale, engl. galangal 'Galgantwurzel': ein mittelalterl. Arzneikraut, unter dem gleichen Namen den roman. Sprachen bekannt (vgl. ital. galanga, frz. galanga (mlat. galanga); auch mgr. γαλάγγα). Im Orient sieht man wohl mit Recht die Heimat der Wurzel und des Namens; man vergleicht arab. galang.

Galgen M. aus mhd. galge, ahd. galgo M. 'Galgen (auch vom Kreuze Christi), Gestell am Ziehbrunnen, den Eimer daran zu hängen und Wasser heraufzuziehen'; ent-

sprechend asächs. galgo, ndl. galg, angls. gealga, engl. gallows (die Plur.-Form als Sg. gebraucht, doch vgl. noch gallow-tree) 'Galgen', anord. galge 'Galgen', got. galga M. (vom Kreuze Christi gebraucht wie auch in allen übrigen altgerm. Dialekten): ein gemeingerm. Wort, germ. galgan-, vorgerm. ghalgha-; vgl. lit. zalga F. 'Stange'. Man beachte die Doppelbedeutung des mhd. ahd. Wortes. Wahrscheinlich ist ein Begriff wie 'lange, biegsame Rute' Ausgangspunkt der verschiedenen Bedeutungen der Sippe.

Gallapfel M., erst früh nhd., zu lat. galla, woher wohl auch das gleichbed. angls. galloc; vgl. engl. oak-gall (galloak) 'Galleiche'; s. 2. Galle.

1. **Galle** F. 'fel' aus gleichbed. mhd. galle, ahd. galla F.; in gleicher Bedeutung gemeingerm. (nur dem Got. fehlt zufällig ein schw. N. *gallô); vgl. asächs. galla, ndl. gal, angls. gealla, anord. gall N. Wie eine große Anzahl von Bezeichnungen der Körperteile (s. Fuß, Herz, Niere, Nase, Ohr 2c.), hat auch Galle in den verwandten Sprachen reiche Anklänge, was auf gemeinidg. Alter der Bezeichnung (got. *gallin- oder *galzin-, aus vorgerm. ghal-) hinweist; vgl. gr. χολή χόλος, lat. fel fellis N. 'Galle'. Man denkt vielfach an Wurzelverwandtschaft mit gelb (ahd. gëlo), als wenn die Galle nach ihrer Farbe den Namen trüge; aslov. zlŭčĭ 'Galle' (aus *gilkĭ) gehört mit Sicherheit zu russ. želknutĭ 'gelb werden'.

2. **Galle** F. 'geschwulstartige Stelle' aus mhd. galle F. 'Geschwulst über dem Knie am Hinterbeine des Pferdes'; vgl. engl. gall 'Geschwulst, wunde Stelle, Gallapfel'; es fragt sich, ob Gall-Apfel verwandt ist. Auch im Roman. bedeuten ital. galla, span. agalla 'Geschwulst, Beule, Gallapfel'. Dann wäre das lat.-roman. galla 'Gallapfel' die Quelle der germ. Worte. Doch ließe sich auch Vermischung des Fremdwortes mit einem lautlich anklingenden germ. Wort denken, zumal auch schwed. Ma. ein gräsgaller 'Beulen am Huf des Pferdes' haben.

Gallerte F. 'Gelee' aus mhd. galhert galhart galreide F. 'Gallerte aus Tier- und Pflanzenstoffen'. Mlat. galatina 'Gelee', sowie frz. gelée (zu lat. gelare) reichen aus lautlichen Gründen nicht aus, als Quelle des mhd. Wortes zu dienen; der Ursprung ist noch dunkel.

Galmei M., 'Kieselzinkspat', erst früh nhd., mit der ältern Nebenform Kalmei; mhd. dafür einmal kalemîne: aus dem Mlat.-Roman.; vgl. mlat. lapis calaminaris, frz. calamine; älter lat. cadmia, gr. καδμεία 'Galmei'.

Galopp M., entlehnt aus frz. galop; es war auch schon in mhd. Zeit ebendaher entlehnt wie mhd. galopieren zeigt, woneben walopieren (vgl. mhd. walap 'Galopp', engl. wallop). Die ihnen zu Grunde liegenden roman. Worte leitet man aus germ. Quelle ab, ohne daß ein klares Etymon vorläge; man denkt an ein got.-germ. *walh-hlaup, womit eine kelt. Art des Trabens gemeint gewesen sein müßte.

Gamander M. 'eine Pflanze' aus gleichbed. mhd. gamandrê; aus mlat. chamandreus gamandraea, das auf gr. χαμαίδρυς χαμαίδρυον 'Gamander' beruht.

Ganerbe M. aus mhd. ganerbe (aus ge-an-erbe) M. 'Mitanerbe, an den mit anderen eine Erbschaft fällt, bes. Miterbe einer Gemeinbesitzung mit dem Rechte zum Eintritt in die Hinterlassenschaft aussterbender Mitglieder', ahd. ganarbo 'coheres' (got. *gaánaarbja M.). Das Präfix ga- als Vertreter von lat. con- 'zugleich mit' war dem Altgerm. geläufig; s. Genoß, Geselle.

Gang M. aus gleichbed. mhd. ganc (g), ahd. gang M. 'Gang, das Gehen'; entsprechend asächs. gang, ndl. gang, angls. gong M. 'Gehen, Gang' (vgl. engl. gang 'Haufe, Schar, Trupp', gang-way 'schmaler Gang', gangweek 'Gangwoche, Himmelfahrtswoche'), anord. gangr M. 'Gang, das Gehen', got. gaggs 'Gasse'. Daneben im ältern Germ. ein st. Ztw. gangan 'gehen', wovon uns im jetzigen Nhd. nur das Prät. ging und das Part. gegangen geläufig blieb; im Ostgerm. (Got. Nord.), wo gehen fehlt, hat ganga (anord.), gaggan (got.) ein größeres Gebiet; doch vgl. aschwed. adän. ga 'gehen'. Im Westgerm. litt es an gehen Einbuße; noch in höherem Maße als im Deutschen starb im Engl. das ältere gangan aus, so daß im Engl. keine Form des st. Ztw. blieb. Germ. Wz. gang, vorgerm. ghangh; die einzigen Anklänge daran in anderen idg. Sprachen sind skr. jáṅghâ F. 'Bein, Fuß', lit. żengiù (żèngti) 'schreiten', wozu lit. prażanga 'Übertretung'.

gänge Adj. aus mhd. gęnge, ahd. gęngi 'gewöhnlich, verbreitet', urspgl. 'was gehen

resp. zirkulieren kann': Verbaladjektiv zu Wz. gang (s. das vorige Wort) mit der Bildung wie in gäbe, angenehm, flügge.

Gans F. aus gleichbed. mhd. gans, ahd. gans F.: gemeingerm. Bezeichnung der Gans, zufällig fremd nur dem Got., wo *gans F. (Pl. *gans) zu erwarten wäre (vgl. das daraus übernommene span. ganso). Es entsprechen angls. gôs (ô aus an vor s), Pl. gês (durch i-Umlaut) F., engl. goose, Pl. geese; anord. gás F. aus vorgerm. ghans-; ndl. gans: eine der wenigen Vogelbezeichnungen, deren Ursprung als uridg. zu gelten hat, weil sie bei den meisten idg. Sprachstämmen wiederkehrt: skr. haṅsá-s M., haṅsî F. 'Gans', neupers. ġâz, lit. żąsis (aslov. gąsĭ ist germ. Lehnwort), gr. χήν, lat. anser (für *hanser), altir. géis 'Schwan' (aus ghansi.) Das s des gemeinidg. ghans- scheint ableitend zu sein (vgl. Fuchs, Monat); wenigstens deuten stammverwandte Worte des Germ. auf ghan- als primitiveren Stamm; vgl. ahd. ganazzo, mhd. ganze genz M. 'Gänserich', ndl. gent 'Gänserich', angls. ganot, engl. gannet 'Schwan'; angls. gandra, engl. gander 'Gänserich'. Plinius berichtet von bedeutender Gänsezucht in Germanien; bis nach Rom kamen die Gänse oder ihre Federn; eine Art solle bei den Germanen gantae heißen; ein derartiges Wort kennen die Romanen (prov. ganta, afrz. gante 'wilde Gans'), die es dem Germ. entlehnt haben; dem germ. ganta aus vorgerm. ganda entspricht als urverwandt das altir. géd 'Gans' (lit. gàndras 'Storch').

Gänserich M., erst nhd., nach Enterich gebildet aus älterem Ganser (so noch meist in den oberd. Dial.; dafür elsäss. gunšter, md. gánsert): mhd. ganzer neben ganze ganzo M. 'Gänserich'; vgl. ndd. gante, nord. gasse für gásse 'Gänserich'; vgl. Gans. Der Pflanzenname Genserich ist eine Umbildung aus älterem Grenserich; vgl. frz. bec d'oie, ital. piè d'oca. Der mhd. ahd. Name dafür ist grẹnsinc (ahd. auch schon gẹnsinc).

Gant F. ein oberd. Wort (den schwäb. Dial. fremd), aus mhd. gant F. 'Verkauf an den Meistbietenden, Versteigerung'. Nicht zu frz. gant 'Handschuh': nicht hat "das (symbolische) Aufstecken des Handschuhes die Bezeichnung der Immobiliarexekution als Gant, Vergantung veranlaßt". Vielmehr stammt die Bezeichnung aus prov. l'encant, nfrz. l'encan 'Versteigerung' (ital. incanto vom lat. in quantum), woher engl. cant 'Auktion'.

ganz Adj. aus mhd. ahd. ganz Adj. 'unverletzt, vollständig, heil, gesund': ein eigtl. bloß hd. Wort, das aber in den kontinentalgerm. Dialekten vordrang (dän. ganske, ndl. gansch, afries. gans; n hätte bei einem heimischen Worte im Dän. Fries. vor s nicht bleiben dürfen). Die Vorgeschichte des ahd. ganz ist dunkel; falls 'umfassend' seine Grundbedeutung, darf man an gr. χανδάνω 'in sich fassen' denken; vgl. gr. χανδός 'geräumig'?

gar Adj. Adv. aus mhd. gar (fl. garwer) Adj., gare Adv., ahd. garo (fl. garawêr) Adj., garo garawo Adv. 'bereit gemacht, gerüstet, fertig, vollständig, ganz'; entsprechend asächs. garo, angls. gearo (Adv. auch gearwe), engl. yare 'eifrig, fertig, bereit', anord. gọrr (Adv. gọrwa) 'bereit, fertig, gemacht'; got. *garwa- fehlt. Das Adj. hatte eigtl. partizipiale Funktion, wie denn Suffix wo im Ind. zu Wz. pac 'kochen' das Part. pakvá-s 'gekocht, gar von Speisen' bildet. Auffälliger Weise besteht neben angls. gearo 'bereit' mit gleicher Bedeutung ein earo und ebenso im Asächs. neben garu ein aru, was auf got. *garwa neben *arwa 'fertig gemacht, bereit gemacht' hinweist. Man hat daher beide Sippen identifiziert, indem man das g von *garwa- als Rest der Verbalpartikel got. ga (hd. ge) nimmt.

1. **Garbe** F. aus gleichbed. mhd. garbe, ahd. garba F.; entsprechend asächs. garba, ndl. garf 'Garbe': eigentl. 'Handvoll, manipulum'. Daher zu skr. Wz. gṛbh 'fassen, ergreifen', gṛbhá 'Handvoll', lett. grabas Fem. Plur. 'zusammengerafftes', lit. gröpti 'greifen' und grópti 'raffen'. Aus hd. Ma. gehören zur idg. Wz. ghṛbh noch grappen, grapsen, grippen u. s. w., wozu auch ndl. grabbelen, engl. to grabble. Die Sippe drang ins Roman. (frz. gerbe F. 'Garbe').

2. **Garbe** (Schafgarbe) F. 'millefolium' aus gleichbed. mhd. garwe, ahd. garwa garawa F. 'millefolium'; entsprechend angls. gearewe F., engl. yarrow, ndl. gerw 'millefolium'. Beziehung zu gar (germ. garwa-) ist unsicher.

gären Ztw., formell eine Mischung aus st. Ztw. mhd. gëren jësen, ahd. jësan 'gären, schäumen' und dem zugehörigen Faktitivum mhd. *jern (unbelegt, aber ahd. jẹrian ist bezeugt) 'gären machen'; ahd. jësan st. Ztw.,

jerjan schw. Ztw. (vgl. ginësan st. Ztw.: gingrian schw. Ztw.). Nominale Ableitungen aus der germ. Wz. jes bewahren bis ins Nhd. ihr s (vor t); s. Gischt, wo auch die verwandten Nomina aus den andern altgerm. Dialekten zugezogen werden. Wz. jes yes besteht auch im Gr. und Ind.; vgl. gr. ζεσ-τός 'gesotten', ζέσ-μα, daher auch ζέω für *ζέσω (Perf. ἔζεσ-μαι) 'siede, sprudle' (ζ für älteres j, y wie in ζυγόν, s. Joch), skr. Wz. yas 'sieden, kochen'. Bei dieser Übereinstimmung der Formen mit anlautendem j. y ist nhd. gären mit g auffällig, ebenso anord. gerþ 'Geist, Hefe' (aber engl. yeast).

Garn N. aus gleichbed. mhd. ahd. garn; entsprechend angls. gearn, engl. yarn, anord. garn N., ndl. garen: die gemeingerm. Bezeichnung für 'Garn' (got. *garn N.); in der Bedeutung 'Netz' fungiert Garn schon in ahd. mhd. Zeit, aber nicht im Engl. und Nord. Vermuten möchte man eine Wz. gar etwa 'drehen'; aber sie ist nicht nachweisbar. Das ältere Germ. besitzt eine Reihe an Garn anklingender Worte im Sinne von 'Eingeweide'; vgl. anord. gǫrn (und Pl. garner) F. 'Darm, Därme, Eingeweide', ahd. mittigarni mittilagarni N. 'das in der Mitte der Eingeweide sitzende Fett, arvina', angls. miegern (eg für dg; vgl. angls. orceard, engl. orchard für ortgeard) arvina'. Für diese Worte hat man Anknüpfung gefunden in lit. žarnà F. 'Darm' und skr. hirâ F. 'Darm', falls dies nicht mit lat. hira 'Darm' und hilla für hirla verwandt ist; auch lat. haru- in haru-spex 'Eingeweideschauer, Wahrsager' und dazu hariolus 'Wahrsager' enthalten die Wurzelform idg. ghar. Vielleicht - mehr läßt sich nicht sagen — liegt allen unter Garn behandelten Worten eine Wz. ghar 'drehen' zu Grunde.

garstig Adj., weiter gebildet aus spät mhd. garst Adj. 'ranzig, verdorben schmeckend'; vgl. ndl. garstig 'unschmackhaft, verdorben, faul'; dazu anord. gerstr 'mürrisch' (vom Aussehen). Ob zu lat. fastidium 'Ekel, Abneigung'? Dies müßte für *farstidium stehen wie tostus für *torstus zu torreo; lat. f im Anlaut entspricht germ. g; s. unter Galle (lat. fel). Man könnte aber vielleicht auch an lat. horridus für *ghorsidus denken.

Garten M. aus gleichbed. mhd. garte, ahd. garto M. 'Garten'; entsprechend asächs. gardo, afries. garda M. 'Garten'; got. garda M. 'Stall'. Dazu als st. flektierende Nomina: got. gards M. 'Hof, Haus, Familie', anord. garđr M. 'Gehege, Zaun, Haus, Gehöft', ahd. gart M. 'Kreis, chorus', angls. geard (engl. yard) 'Umfriedigung, Garten' (engl. garden 'Garten' ist in mittelengl. Zeit dem afrz. gardin jardin entlehnt, das selber deutschen Ursprungs ist). 'Einfriedigung' und 'der eingefriedigte Raum' sind die Bedeutungskerne der ganzen Sippe, was auf Verwandtschaft mit gürten, germ. Wz. gerd führen könnte, wenn die Wortanklänge in den verwandten Sprachen nicht bewiesen, daß 'Garten' eine vorgerm., vielleicht gemeinwestidg. Wortbildung sei, die nicht zu einer spezifisch germ. Wurzel gehören kann. Zunächst stellt hd. Garten sich schön zu lat. hortus 'Garten', gr. χόρτος 'Gehege, Hof, Viehhof, Trift, Heu, Gras', altir. gort 'seges', auch lat. co-hors -tis F. 'Hofraum für Vieh und Geflügel': hält man das germ. Wort für verwandt mit diesen, so ist das d des Got.-sächs. aus idg. t entstanden, d. h. idg. ghortó- (nicht ghórto- auch χόρτο-) liegt dem got. garda zu Grunde. Andererseits läßt sich Garten an slav.-lit. Worte anschließen, die aber für das got.-sächs. d ein idg. dh voraussetzen; aslov. gradŭ M. 'Einfriedigung, Burg, Stadt' (als Eingefriedigtes; lit. gàrdas 'Hürde'). Möglicherweise sind in der behandelten germ. Sippe zwei lautlich verschiedene, aber bedeutungsverwandte Worte zusammengeflossen; wahrscheinlicher aber sind die slav. Worte dem Germ. entlehnt. — Vgl. Zaun.

Gas N., eine willkürliche Wortschöpfung des ndl. Alchymisten van Helmont in Brüssel (gest. 1644); vgl. ndl. gas.

Gasse F. aus mhd. gazze, ahd. gazza F. eigtl. (wie noch jetzt oberd.) 'Straße'; entsprechend got. gatwô F. 'Gasse, Straße', anord. gata (Akk. gǫtu) 'Weg, Straße, Pfad'. Aus dem nord. Worte stammt engl. gate 'Weg'; eigtl. ist das Wort dem ndd. Zweige fremd. Ob Gasse zu angls. geat, engl. (schott.) gate gait 'Thor, Thür, Eingang, Öffnung' (s. Gatter), asächs. ndl. gat N. 'Loch, Höhle', anord. gat N. 'Loch' gehört und aus einer Grundbedeutung 'Einlaß, Öffnung' abzuleiten ist — Gasse eigtl. 'mit Eingang, Thor versehen' wegen Suffix -wân? — läßt sich nicht feststellen; jedenfalls ist es aber unmöglich, Gasse mit gehen in Zusammenhang zu bringen, weil dies auf Wz. i (lat. ire, gr. ἰέναι) beruht.

Gast M. aus mhd. ahd. gast (Pl. geste

gęsti) M. 'Fremdling, Gast'; in gleicher Bedeutung gemeingerm.; vgl. got. gasts (Pl. gasteis) M. (vgl. gastigôds 'gastfrei'), anord. gestr 'Gast' (aber ungeladener), angls. gyst giest M., engl. guest, ndl. asächs. gast. Germ. gastiz M. 'Fremdling, ungebetener, zufälliger Gast von fremdher' aus vorgerm. ghostis, das im Lat. und Slav. Nachkommen hinterließ: lat. hostis 'Feind', eigtl. 'peregrinus, Fremdling', aslov. gostĭ M. 'Gast'; zu lat. hostis 'peregrinus' dürfte auch hospes (eigtl. *hosti-potis 'Gastherr'?) gehören. Ob westidg. ghosti-s 'Fremdling' eigtl. 'Esser, Essender' ist und zu skr. Wz. ghas 'essen' gehört, ist mehr als fraglich. Beachtenswert ist, nach wie verschiedenen Seiten Germanen und Römer das alt ererbte Wort für Fremdling begrifflich umgebildet haben: dem Römer wird der Fremde zum Feind, bei den Germanen genießt er die größten Vorrechte: eine schöne Bestätigung für Tacitus' Bericht in der Germania. Diese Bedeutungsentwickelung wäre noch auffälliger, wenn die Ansicht recht behielte, daß hostis 'Fremdling' mit lat. hostia 'Opfertier' zusammengehörte (Fremdling 'zu Opfernder'?); diese Kombinierung ist bestechend, aber doch sehr unsicher.

gäten, jäten Ztw. aus gleichbed. mhd. jëten gëten, ahd. jëtan gëtan; dazu ahd. jetto M. 'Unkraut, Lolch'. Vielleicht ist gr. ζητέω 'suche' verwandt, falls yēt die idg. Wz. ist.

gätlich Adj. 'passend', ein wesentlich md. ndd. Wort; Ableitung zu einem nebenstehenden *gada- (in got. Lautform), worauf auch ahd. gi-gât Adj. 'passend, stimmend zu' hinweist, vgl. Gatte, gut; vgl. aslov. godŭ 'günstige Zeit', lit. gadas 'Übereinkunft' sowie ndl. gadelijk 'vereinbar'.

Gatte M. aus mhd. gate (daneben gegate) M. 'Genosse, der jem. gleich ist, seines Gleichen, Gatte'; vgl. ndl. gade 'Gatte'. Letzte Bedeutung, in mhd. Zeit selten, erlangt über die Synonyma erst im vorigen Jahrh. Übermacht; sie ist eine Spezialisierung aus dem Grundbegriff des 'Zusammengehörigen'; vgl. asächs. gigado 'seines Gleichen', angls. gegada 'Genosse'; vgl. got. gadiliggs 'Verwandter', angls. gædeling 'Stammesgenosse', ahd. gatuling 'Vetter', asächs. gaduling 'Landsmann, Stammesgenosse'. Nhd. gatten (sich gatten) Ztw. aus mhd. gaten 'zusammenkommen, vereinigen'; mhd. (wesentl. md.) gater 'zusammen', ndl. te gader, angls. geador und tôgædere, engl. together 'zusammen'; angls. gadrian, engl. to gather 'sammeln' (ndl. vergaderen 'versammeln'); ahd. gęti-lôs, mhd. gęte-lôs Adj. 'mutwillig, zügellos', eigtl. 'des zusammenhaltenden Bandes los'. Der Begriff der 'Zusammengehörigkeit' und des 'Zusammenpassens' zeigt sich in der ganzen Sippe von gut.

Gatter N. aus mhd. gater M. N. 'Gatter, Gitter' (als Thor oder Zaun), ahd. gataro M. 'Gatter'. Falls dies für germ. ga-doro steht, wäre Zusammensetzung aus ga (s. ge) und Thor (got. daúr) anzunehmen. Andererseits ist auch Verwandschaft mit angls. geat, engl. gate 'Thor' möglich.

Gau M. aus gleichbed. mhd. göu gou N., ahd. gęwi gouwi N. 'Gau'. Nach got. gawi (gaujis) N. 'Landschaft, Gegend' hätte man ahd. gęwi (gouwes), mhd. göu (gouwes) zu erwarten, da j nach au zu w wird, ohne Umlaut zu hinterlassen (vgl. Frau); noch jetzt herrscht Gäu Neutr. im Baier. Schwäb. Schweiz., aber als 'Land im Gegensatz zur Stadt'. Das Wort ist dem Nord. fremd, ebenso dem sächs. engl. Gebiet, wo nur in allerältester Zeit Landschaftsnamen mit Gau als zweitem Teil der Zusammensetzung begegnen; vgl. z. B. angls. ǽlgê 'Aalgäu, provincia anguillarum', andd. Pathergô 'Padergau' (um Paderborn). Das nhd. Wort wurde erst im vorigen Jahrhundert wieder geläufig infolge der altdeutschen Studien (s. Hort). Ein haltbares Etymon hat sich noch nicht gefunden.

Gauch M. aus mhd. gouch M. 'Thor, Narr, Gauch, eigtl. Kuckuck', ahd. gouh 'Kuckuck'; entsprechend angls. geác, anord. gaukr (woraus schott. gowk) 'Kuckuck'. Ist k ableitend wie in angls. hafoc 'Habicht', got. ahaks 'Taube'? Ahd. gouh, got. *gauks kann aber nicht verwandt sein mit lat. cuculus, skr. kôkila-s 'Kuckuck', da germ. g im Anlaut nicht lat. skr. k vertreten darf. Übrigens ist Gauch das altgerm. Wort für das jüngere Kuckuck.

Gaudieb M. nach dem ndd. gaudeef, ndl. gaauwdief eigtl. 'schneller, schlauer Dieb' (zu gaauw 'schnell, schlau', s. jähe), dann überhaupt 'Gauner'.

Gaukler M. aus mhd. goukelære, ahd. goukalâri gouggalâri (k aus gg s. Hake) 'Zauberer, Taschenspieler': zu mhd. goukeln, ahd. goukolôn gouggolôn 'Zauberei, Narrenspossen treiben'. Verwandt scheint ahd.

gougarôn, mhd. gougern 'umherschweifen', ferner mhd. gogeln 'sich ausgelassen geberden, hin und her flattern', gogel Adj. 'ausgelassen, üppig', giege M. 'Narr, Bethörter'; ndl. goochelaar 'Gaukler'. Die Sippe deutet auf eine germ. Wz. gug geug gaug 'sich in auffälliger Weise hin und her bewegen wie ein Narr oder Taschenspieler'? An Entlehnung von Gaukler aus lat. joculari darf bei der reichen Entwicklung von lautverwandten Worten nicht gedacht werden; aber ebensowenig an gr. καυκίον 'Schüsselchen, Näpfchen'; gegen beide Erklärungen sprechen die Lautverhältnisse; bei der letzteren würde dazu noch der Weg der Entlehnung fraglich bleiben, wozu noch das Fehlen eines Verbs gaukeln im Gr. zu beachten ist.

Gaul M. aus mhd. gûl M. 'Eber, männliches Tier überhaupt', erst spät und selten 'Gaul', welche Bedeutung im 15. Jahrhundert durchdringt; für ein schlechtes Pferd sagt man mhd. runzît; ndl. guil F. 'eine noch nicht trächtig gewesene Stute'. Den übrigen Dialekten ist das Wort fremd, sein Ursprung dunkel.

Gaumen M. aus mhd. goume guome, ahd. goumo (giumo?) guomo M. 'Gaumen, Kehle, Rachen'; entsprechend angls. gôma M. 'Gaumen', engl. gums 'Zahnfleisch' (wohl aus angls. *gumma, wie denn auch das ältere Nhd. zahlreiche Formen hat, die auf ein ahd. *gummo 'Gaumen' hinweisen); anord. gómr M. 'Gaumen'; got. *gaumô *gômô N. fehlen. Dazu lit. gomyris 'Gaumen'. Das Verhältnis der Vokale in der Stammsilbe (ahd. mhd. ou neben uo, angls. nord. ô) ist dunkel; s. Bube. Man hat an eine germ. Wz. gau, gr. χαυ (in χαῦνος 'klaffend, locker', χάος 'Kluft' für χάϝος) gedacht.

Gauner, älter Jauner M., erst seit Anfang des vorigen Jahrhunderts; im 15. und 16. Jahrh. heißen Joner die gewerbsmäßig betrügenden Kartenspieler. Nach dem rotwelsch. jonen 'spielen'; letzte Quelle dafür soll hebr. jânâ 'betrügen' sein.

ge- proklitisches Präfix aus mhd. ge-, ahd. gi ga- (betontes Präfix ga- in der Nominalkomposition ist im Ahd. und Mhd. sehr selten); mit der Grundbedeutung des 'Zusammenseins, der Vollständigkeit'; vgl. got. ga-, angls. ge- (engl. nur als i in handiwork handicraft, angls. hondgeweorc hondgecræft; vgl. auch engl. enough aus angls. genôh, unter genug). Verwandtschaft des Präfixes mit lat. con-, cum ist wahrscheinlich; vgl. gehen, glauben, gleich, Glied u. s. w.

gebären Ztw. aus gleichbed. mhd. gebërn, ahd. gibëran Ztw. 'gebären'; entsprechend got. gabaíran (neben baíran) 'gebären, hervorbringen', angls. gebëran bëran st. Ztw. 'gebären', engl. to bear 'hervorbringen, gebären'; nord. fehlen die Zusammensetzungen mit ga-, dafür bera als Simpl. 'gebären'. S. Bahre, wo über das idg. Alter des st. Verbalstammes ber, vorgerm. bher Nachweise gegeben werden; im Ind. kann Wz. bhr bhar die Bedeutung 'als Leibesfrucht tragen' neben 'tragen überhaupt' haben; vgl. lat. fertilis zu lat. fero; im Altir. zeigen die unserm Geburt entsprechenden Substantiva combairt und brith die gleiche Spezialisierung. S. Geburt.

Gebärde, Geberde F. aus mhd. gebærde F. 'Benehmen, Aussehen, Wesen', ahd. gibârida F. zu mhd. gebâren, ahd. gibârên -ôn; entsprechend angls. gebǽran 'sich betragen', gebǽre gebǽru 'das Benehmen': zu Wz. ber in Bahre, gebären.

geben Ztw. aus gleichbed. mhd. gëben, ahd. gëban: ein in gleicher Bedeutung gemeingerm. Ztw.; vgl. got. giban, angls. gifan, engl. to give, ndl. geven, anord. gefa. Vgl. Gabe, Gift. Dazu altir. gabim 'ich nehme', lit. gabénti 'bringen, herschaffen', gobinti 'bringen lassen'?

Gebet N. aus gleichbed. mhd. gebët, ahd. gibët N. (angls. asächs. gebëd N. 'Gebet'): zu beten, bitten.

Gebiet N. aus mhd. gebiet N. 'Territorium, Gerichtsbarkeit, Gebot' zu gebieten, bieten.

Gebirge N. aus mhd. gebirge, ahd. gibirgi N. 'Gebirge', spezifisch hd. Kollektivbildung zu Berg.

Gebresten N. 'Gebrechen', substantivierter Inf. zu mhd. ge-brësten, s. bersten.

Gebühr, Gebür F. zu gebühren, mhd. gebürn, ahd. giburien schw. Ztw. 'sich ereignen, geschehen, zu Teil werden, rechtlich zufallen, gebühren'; entsprechend asächs. giburian, angls. gebyrian, anord. byrja 'sich gehören, sich ziemen, zukommen'; got. *gabaúrjan schw. Ztw. läßt sich aus gabaurjaba Adv. 'gern' (eigtl. in 'geziemender Weise'?) und gabaurjôþus M. 'Wollust' folgern. Die ganze Sippe gehört wahrscheinlich zu Wz. ber

'tragen'; vgl. ndd. bühren 'in die Höhe heben', s. empor; daher ahd. buri dih 'geh, eigtl. erhebe dich', giburita 'pervenit'; burien büren auch 'sich zutragen'. S. Bahre, Börde.

Geburt F. aus gleichbed. mhd. geburt, ahd. giburt F. 'Geburt'. Vgl. got. gabaurþs F. 'Geburt, auch Geschlecht, Vaterstadt (Geburtsort)', asächs. giburd F., angls. gebyrd F. 'Geburt, Rang, Würde', engl. birth 'Geburt', anord. burþr M. 'Geburt, embryo': formell auf idg. skr. bhṛtí-s deutend: in Form und Bedeutung stimmt altir. brith 'Geburt'; skr. bhṛtí-s F. 'das Tragen, Pflege, Unterhalt'. Auf das Simplex germ. beran 'gebären' weist ein aus dem alten no-Partizip zum Substantiv erhobenes altgerm. Neutr. barna- 'Kind' eigtl. 'das Geborene'; vgl. anord. barn, angls. bearn, asächs. ahd. mhd. barn 'Kind, Sohn'.

Geck M., urspr. im Md. (und Ndd.) heimisch, wo schon in mhd. Zeit gëc gëcke M. 'alberner Mensch, Narr, possenhafter Mensch'; nicht verwandt mit dem unter gaukeln erwähnten mhd. giege 'Narr'. Vgl. ndl. gek M., dän. gjæk 'Narr', isl. gikkr 'durchtriebene rohe Person'.

Gedächtnis N. zu gedenken, denken. — Gedanke M. aus mhd. gedanc (k), ahd. gedank M., asächs. githanko M. 'Gedanke', angls. geþonc; zu denken.

gedeihen Ztw. aus gleichbed. mhd. gedîhen, ahd. gidîhan st. Ztw.; got. gaþeihan, angls. geþeón (kontrahiert aus geþîhan) 'gedeihen'; die alte angls. Form des Partiz. geþungen weist darauf hin, daß der Verbalstamm urspr. nasaliert war: vor h mußte n gemeingerm. unterdrückt werden, also þîhan für þinhan. Das zugehörige Faktitivum *þangjan blieb im Asächs., wo thengian 'vollenden' heißt; bei Unterdrückung des Nasals ergab sich für das Got.-Hd. Übertritt des e-Ablauts in den î-Ablaut. Das Got. kennt noch das Simplex þeihan 'gedeihen'. Der Bedeutung wegen kann gedeihen (Wz. þenh, vorgerm. tenk tek in lit. tenkù tèkti 'habe genug', sowie in ir. tocad, kymr. tynged 'Glück' aus aus Grdf. tongeto-) nicht zu Wz. τεκ in τέκνον (s. Degen) gehören. — **gediegen** Adj. aus mhd. gedigen Adj. 'ausgewachsen, fest, hart, lauter, rein', ahd. gidigan Adj. 'grandaevus, aetate provectus, ernst, rein, keusch'; eigtl. Partiz. zu gidîhan (g als Nebenform von h bei grammatischem Wechsel ist im Part. erforderlich); das Angls. bewahrt die ältere Partizipialform des e-Ablautes, geþungen 'vollkommen', ebenso asächs. thungan.

Geduld F. aus gleichbed. mhd. gedult, ahd. gedult F. zu dulden.

gedunsen Adj. Part. zu einem verlorenen st. Ztw., das in nhd. Ma. (hess. dinsen 'ziehen') erhalten ist; vgl. mhd. dinsen 'ziehen, reißen, sich ausdehnen', ahd. dinsan; dazu got. *þinsan atþinsan 'ziehen'. Der germ. Wz. þens, vorgerm. tens entspricht die skr. Wz. tans 'ziehen', lit. tęsti 'ziehen, dehnen'. Wz. tens scheint eine Erweiterung der in dehnen steckenden Wz. ten.

Gefahr F., erst nhd., für mhd. vâre, ahd. fâra F. 'Nachstellung, Hinterlist, Gefährdung, Gefahr'; angls. fǣr F. 'Nachstellung, unvorhergesehene Gefahr, Schrecken', engl. fear 'Furcht', asächs. fâr 'Nachstellung'; got. *fêra 'Nachstellung' folgt aus fêrja M. 'Nachsteller'. Nord. fár N. hat eine etwas andere Bedeutung, 'Unglück, Seuche'. Zu Wz. fēr, idg. pēr, die im lat. periculum, gr. πεῖρα 'Probe, List, Betrug' zu den Worten Begriffsverwandte stellt.

Gefährte M. aus mhd. geverte, ahd. giferto (*gafartjo) 'Begleiter', eigtl. 'Fahrtgenosse' zu Fahrt.

gefallen Ztw. aus mhd. gevallen, ahd. gifallan st. Ztw. 'zufallen, zu Teil werden, gefallen', mhd. stets mit Zusatz 'wohl' oder 'übel'; wahrscheinlich ein dem Losen mit Würfeln um die Beute (vgl. Hund) entlehnter Ausdruck des altdeutschen Kriegslebens: 'es gefällt mir wohl' eigtl. 'das Los fällt gut für mich' (eine ähnliche Geschichte hat auch nhd. schenken, das für das germ. Becherleben Zeugnis ablegt). Man beachte übrigens, wie im Nhd. Ausdrücke des Kartenspiels ähnliche Geschicke haben; vgl. Sau (eigtl. 'As im Kartenspiel', dann allgemein 'Glück') und Hund.

Gefängnis N. aus mhd. gevencnisse F. N. 'Gefangenschaft' zu fangen.

Gefäß N. aus gleichbed. mhd. gevæze N. (ahd. givâzzi N. 'commeatus'). Got. *gafêti N. fehlt; es würde wohl zu got. fêtjan 'schmücken' (angls. fǣted Part. 'geschmückt') gehören, weiterhin auch zu Faß.

Gefieder N. aus gleichbed. mhd. gevidere, ahd. gifidari N.: Kollektivum zu Feder.

Gefilde aus gleichbed. mhd. gevilde, ahd. gifildi N., Kollektivum zu Feld.

geflissen Part. zu einem verlorenen fleißen; s. Fleiß.

gegen Präpos. aus mhd. gęgen, ahd. gęgin gagan 'gegen' (ahd. mhd. fast nur mit dem Dativ konstruiert); dazu als Adverb mhd. gęgene, ahd. gęgini gagani 'entgegen'; entsprechend angls. geán ongeán 'gegen', engl. again 'wider'; asächs. gęgin und anord. gagn 'gegen' erscheinen nur in der Zusammensetzung; dem Got. fehlt ein entsprechendes Wort. Ursprung dunkel. — **Gegend** aus gleichbed. mhd. (nachklass.) gęgenôte gęgende F., die mit der Nebenform gęgene F. Nachbildungen des frz. contrée (ital. contrada) 'Gegend' zu lat. contra sind. — Gegenwart aus mhd. gęgenwart, ahd. gęginwarti F., Abstraktum zu ahd. gaganwart 'gegenwärtig', woraus mhd. gęgenwertec, nhd. gegenwärtig; s. das Adjektivsuffix -wärts.

gehaben Ztw. in sich gehaben aus mhd. sich gehaben, ahd. sih gihabên 'halten, sich befinden': zu haben.

Gehege N. aus mhd. gehege N. 'Einfriedigung': zu Hag, hegen.

geheim Adj. aus gleichbed. spät mhd. geheim, das mit heimlich eigtl. 'das zum Hause Gehörige' bezeichnet.

gehen Ztw. aus gleichbed. mhd. ahd. gên gân (in der Flexion ergänzt durch den Stamm gang, s. Gang); vgl. angls. gân (Stamm gâ- aus gai), engl. to go 'gehen', aschwed. adän. ga 'gehen'. Eine vorauszusetzende Wz. ghai- läßt sich außerhalb des Germ. in dieser Bedeutung nicht sicher nachweisen (doch vgl. lett. gâju 'ich ging'?). Bedenkt man die auffälligen Thatsachen, daß dies germ. gai- 'gehen' keine alten primären Nominalableitungen im Germ. hat und daß es an Stelle der im Idg. weit verbreiteten, im Germ. aber fast untergegangenen Wz. i (der Aorist got. iddja, angls. eóde ist dazu erhalten geblieben) getreten ist und wie dieses nach der mi-Konjugation flektiert, so liegt die Vermutung nahe, daß die vorauszusetzenden got. *gaim *gais *gaiþ Kontraktionen aus der Verbalpartikel ga (s. ge-) mit den altererbten îmi isi iti (vgl. gr. εἶμι, skr. êmi êši êti) 'gehen' sind. Bei dieser Deutung ist unser gehen mit lat. îre, gr. ἰέναι, skr. Wz. i, lit. eĩti, aslov. iti 'gehen' im Grunde identisch (s. eilen). Wegen ähnlicher Verschmelzung von Verbalpartikel und altem Ztw. vgl. folgen, fressen.

geheuer Adj. aus mhd. gehiure 'sanft, anmutig, woran nichts Unheimliches ist'; vgl. ahd. asächs. unhiuri 'grausig, schrecklich', angls. hŷre (heóre) 'freundlich, mild', anord. hýrr 'mild'. Sichere Beziehungen außerhalb des Germ. fehlen; vielleicht ist skr. çakrá 'stark' (von Göttern) verwandt, so daß ahd. -hiuri für hegwro- (idg. keqró-) stehen würde.

Gehren M. (dial.) 'Schoß' aus mhd. gêre, gêro M. 'keilförmiges Stück Zeug oder Land, Schoß'; entsprechend angls. gâra 'Zeugstück', engl. gore, anord. geire in gleicher Bedeutung: Ableitung zu Ger; der Bedeutungsentwicklung wegen vgl. Franse, Schoß. — Aus dem altdeutsch. Worte stammt die roman. Sippe von frz. giron, ital. gherone 'Schoß, Schleppe'.

Geier M. aus gleichbed. mhd. ahd. gîr M., dazu ndd. gier. An Entlehnung aus der roman. Sippe von ital. girfalco, frz. gerfaut (woraus mhd. gir-valke stammt) darf wegen des frühen Auftretens des deutschen Wortes nicht gedacht werden, ebensowenig an lat.-griech. gyrare 'kreisen'. Die Zusammenstellung von ahd. gîr mit ahd. gîri, mhd. gîre (noch dial. nhd. geier) 'gierig, begierig' und der germ. Wz. gîr 'begehren' ist unbedenklich; Geier eigtl. 'der Gierige': s. gern, Gier.

Geifer M. aus gleichbed. spät mhd. geifer M. (15. Jahrhundert), wozu auch geifern, nhd. geifern. Ursprung dunkel.

Geige F. aus gleichbed. früh mhd. gîge F.; entsprechend mndl. ghighe, anord. gígja; dafür ahd. fidula, engl. fiddle, s. Fiedel. Das germ. Wort drang wie Harfe ins Roman.; vgl. ital. giga, frz. gigue (woher weiter engl. jig 'leichter Tanz'). Das Wort mhd. gîge kann der Entlehnung nicht verdächtigt werden; es ist aber kaum urverwandt (vorgerm. ghîkă) mit aslov. žica 'Faden' (zu lit. gijà 'Faden'?).

geil Adj. aus mhd. ahd. geil 'von wilder Kraft, mutwillig, üppig, lustig, fröhlich'; wegen der sich ändernden Bedeutung beim Übergang des Mhd. zum Nhd. vgl. Schimpf. 'Ausgelassen, fröhlich' als Grundbedeutung folgt aus got. gailjan 'erfreuen'; vgl. asächs. gêl. ndl. geil, angls. gâl. Der germ. Sippe scheint urverwandt lit. gailùs 'jähzornig, wütend, scharf, schmerzlich, mitleidig' mit gailė́ti-s 'Leid thun'; aslov. zėlŭ (aus gailo) 'heftig', Adv. zėlo 'sehr'. — In der Zusammensetzung Biebergeil steckt das mhd. Nomen geil geile 'Hode'.

1. **Geisel** M.F. aus mhd. gîsel, ahd. gîsal

M. N. 'Kriegsgefangener, Bürgschaftsgefangener'; entsprechend angls. gîsel, anord. gísl M. Zusammenhang mit Geisel F., als ob der Geisel eigtl. 'Geschlagener' wäre, ist nicht möglich. Vielmehr ist das gleichbed. altir. giall (für *gísal) zunächst verwandt.

2. **Geisel** F. aus gleichbed. mhd. geisel, ahd. geisala geisla F.; dazu anord. geisl geisle M. 'Stock für Leute, die in Schneeschuhen gehen'. gais- als Stammform gehört zu der altgerm. Bezeichnung gaiza- 'Ger, Speer' (s. Ger). Demnach muß 'Stock, Stab' als Grundbedeutung von Geisel angenommen werden; zweites Wortelement ist got. walus 'Stab', so daß ahd. geis-ala für *geis-wala steht wie ahd. wurzala für angls. wyrt-walu (s. unter Wurzel).

Geist M. aus mhd. ahd. geist M. 'Geist (im Gegensatz zum Körper), überirdisches Wesen'; entsprechend asächs. gêst, ndl. geest, angls. gâst (gǽst), engl. ghost: in der gleichen Bedeutung ein gemeinwestgerm. Wort, wofür got. ahma (s. achten). Die Grundbedeutung des Wortes ('Aufgeregtheit'?) ist nicht ganz sicher; doch scheint anord. geisa 'wüten' (von Feuer, Leidenschaft), got. us-gaisjan 'außer sich bringen' verwandt. Wegen der dentalen Ableitung des germ. Geist (vorgerm. ghais-dos) beachte skr. Wz. hîḍ (aus hizd) 'zürnen', hêḍas N. 'Zorn', wozu auch engl. aghast 'aufgeregt, zornig' stimmt.

Geiß F. aus gleichbed. mhd. ahd. geiz F.; entsprechend got. gaits, anord. geit, angls. gât, engl. goat, ndl. geit; dazu ein Diminut. got. gaitein, angls. gǽten, ahd. geizzîn N. 'junge Ziege' (s. Schwein). Damit ist urverwandt lat. haedus aus älterem ghaido-s (s. Kitze und Ziege). Mit dem Slav. hat das Altgerm. ein anderes Wort für 'Ziege' gemein; vgl. mndl. hoekijn, angls. hêcen 'Zicklein' zu aslov. koza 'Ziege'.

Geiz M. zu geizen, mhd. gîtsen (gîzen), woneben auch mhd. gîten 'gierig, habgierig sein, geizen'; vgl. angls. gîtsian 'habgierig sein'. Für Geiz sagte man mhd. ahd. gît mit der Bedeutung 'Gierigkeit, Habgier, Geiz', für geizig mhd. gîtec, ahd. gîtag 'gierig, habgierig, geizig'; wegen Geiz aus geizen s. Ärger, handeln. Dazu got. gaidw N. 'Mangel'. Zu der germ. Wz. gaid gîd (idg. ghaidh) gehört lit. geidžiù (geisti) 'begehren', aslov. židą židati 'erwarten'.

Gekröse N. aus mhd. gekrœse N. 'das kleine Gedärme', wofür auch krœse, ahd. *chrôsi; dazu ndl. kroes kroost 'Gekröse von Enten und Gänsen'. Die ganze Sippe gehört wohl zu kraus.

Gelage N., erst früh nhd., zu legen: kaum durch Anknüpfung an die antiken Gelage entstanden; sondern wie got. gabaur eigtl. 'Zusammengelegtes', dann 'Picknick, Schmauserei' (zu bairan 'tragen' s. Bahre), so ist Gelage eigtl. 'Zusammengelegtes', dann 'Schmauserei'; vgl. zechen.

Geländer N. aus gleichbed. spät mhd. gelender (15. Jahrh.) zu mhd. lander 'Stangenzaun', das als nasalierte Nebenform zu Latte (germ. laþ-) aufgefaßt werden kann.

Gelaß M. N. aus mhd. gelæze N. 'Niederlassung, Art der Niederlassung' zu gelâzen 'sich niederlassen'.

gelb Adj. aus gleichbed. mhd. gël, ahd. gëlo (Gen. gëlwes); entsprechend asächs. gëlo, ndl. geel, angls. geolo, engl. yellow (anord. gulr) 'gelb'. Das gemeinwestgerm. gelwa- aus vorgerm. gholwo- ist mit lat. helvus 'graugelb' urverwandt; die idg. Wz. ghel steckt auch in gr. χλω-ρός χλᾱ-ρός 'grün, gelb', χλόη 'Grünes', aslov. zelenŭ 'gelb, grün', lit. žálias 'grün' (žélti 'grünen'), skr. hari 'gelblich'. Dazu auch Galle und Gold.

Geld N. aus mhd. ahd. gëlt (t; das d ist erst nhd.) N. M. 'Vergeltung, Ersatz, Einkommen, Rente, Bezahlung, Zahlung, Geld'; ndl. geld 'Geld': die Bedeutung 'Mittel zum Bezahlen, geprägtes Geld' ist von den angeführten die jüngste (vgl. got. gild 'Steuer, Zins'); sie fehlt den entsprechenden Worten der übrigen Dialekte; dafür got. faihu (s. Vieh) und skatts (s. Schatz), angls. feoh, engl. money. Dagegen bedeutet angls. gild 'Vergeltung, Ersatz, Opfer'. S. gelten.

gelegen Adj. Adv. aus mhd. gelëgen Adj. 'benachbart, zur Hand, zusammenpassend', ahd. gilëgan 'zunächst, verwandt': Part. zu giligan, mhd. geligen. — Gelegenheit F. aus mhd. gelëgenheit 'Art und Weise wie etwas liegt, Stand der Dinge, Beschaffenheit'. — gelegentlich aus mhd. gelëgenlich mit jungem t.

Gelenk N. aus mhd. gelęnke N. 'Taille, Beugung, Verbeugung', wozu nhd. gelenk, gelenkig Adj. nach mhd. gelęnke 'biegsam, gewandt' (s. lenken). Während das mhd. gelenke als Kollekt. zu mhd. lanke den 'biegsamen, schmalen Leib zwischen Hüfte und

Brust' meint, also gleichsam das Gelenk des ganzen Körpers, ist das Wort im Nhd. auf jedes Glied übertragen: zu ahd. lancha blancha 'Hüfte, Lende' (daraus auch die roman. Sippe von ital. fianco, woher entlehnt nhd. Flanke), wozu auch anord. hlekkr 'Glied einer Kette'.

Gelichter N. eigtl. 'Inbegriff der Personen gleichen Wesens'; schon spät mhd. (md.) glihter mit Ableitungen in dieser Bedeutung: Ableitung zu mhd. gelich, gleich (s. dies). Doch weist die oberdeutsche Form glifter vielleicht auf Mischung mit einem andern Worte, got. *gahliftrja 'Diebsgenosse' (zu got. hlifan 'stehlen' urverwandt mit gr. κλέπτω). Wegen hd. ft gleich ndd. ht s. sacht, ruchbar, Gerücht.

gelingen Ztw. aus mhd. gelingen, ahd. gilingan st. Ztw. 'Erfolg haben, glücken'; mhd. auch lingen 'glücken, vorwärts gehen, vorwärts kommen'. Dazu angls. lungre 'schnell' aus vorgerm. lnghró-, worauf auch das gleichbed. gr. ἐλαφρός hinweist; die idg. Wz. lengh (lngh) erkennt man auch in skr. langh ramh 'springen, vorwärts kommen'. S. leicht.

gellen Ztw. aus mhd. gëllen, ahd. gëllan st. Ztw. 'laut tönen, schreien'; entsprechend ndl. gillen, angls. gillan, anord. gjalla 'ertönen': zu der germ. Wz. gel gal 'ertönen'; vgl. Nachtigall.

geloben Ztw. aus gleichbed. mhd geloben ahd. gilobôn (zu loben); eigtl. 'beipflichten, Beifall schenken'.

1. **gelt** Part. s. gelten.

2. **gelt** Adj. 'keine Milch gebend, unfruchtbar' aus gleichbed. mhd. ahd. galt; entsprechend anord. geldr, aschwed. galder in gleicher Bedeutung. Sie gehören vielleicht zu ahd. galza mhd. galze, anord. gǫltr 'geschnittenes Schwein' (engl. dial. gilt ilt). Der zu Grunde liegende Stamm gald galt (aus vorgerm. ghalt ghaltn-) hat vielleicht 'verschneiden' bedeutet; vgl. engl. to geld, anord. gelda 'verschneiden'; dazu got. gilþa 'Sichel'?

Gelte F. aus mhd. gëlte, ahd. gëllita F. 'Gefäß für Flüssigkeiten'; in ahd. Zeit übernommen aus mlat. galêta, wozu auch die roman. Sippe von frz. jale 'Kübel', ital. galea galeotta', frz. galiasse galion als Benennung von Schiffarten gehören; der letzte Ursprung der Sippe ist dunkel.

gelten Ztw. aus mhd. gëlten, ahd. gëltan st. Ztw. 'zurückzahlen, zahlen, kosten, wert sein, vergelten, entschädigen'; vgl. got. us-, fra-gildan 'vergelten' (dazu got. gild und gilstr N. 'Steuer'), anord. gjalda (aschwed. auch gialla aus germ. gelþan) 'bezahlen', angls. gildan, engl. to yield 'nachgeben', ndl. gelden 'wert sein, kosten', asächs. geldan. Der gemeingerm. Stamm gelþ, dessen þ durch das aschwed. bewiesen wird, aus vorgerm. ghel-t verlangt Entlehnung für aslov. žlědą 'zahle, büße'. Die Grundbedeutung der germ. Sippe ist 'etwas erstatten, entrichten'; bes. scheint es auf religiöse Opfer angewandt zu sein; vgl. angls. gild, asächs. gëld 'Opfer' (dazu gr. τέλϑος 'Abgabe'?) S. Geld, Gilde. — Die erst früh nhd. Partikel gelt ist eigtl. Konjunktiv Präs. des Ztw. gelten.

Gelze F. 'geschnittenes Schwein' aus gleichbed. mhd. gęlze (galze), ahd. gęlza (galza); s. gelt.

Gemach N. aus mhd. gemach M. N. 'Ruhe, Wohlbehagen, Bequemlichkeit, Pflege, Ort wo man sich pflegt, Zimmer', ahd. gimah (hh) 'Bequemlichkeit, Vorteil'; die nhd. Bedeutung findet sich erst in der klass. Zeit des Nhd.; das nhd. Adj. gemach 'bequem' bewahrt die ältere Bedeutung, mhd. gemach, ahd. gimah (hh) 'bequem, passend'; eigtl. 'zusammen passend' (vgl. anord. makr 'passend'; s. machen). Dazu gemächlich, mhd. gemechlich, ahd. gimahlîhho Adv.

Gemächt N. aus mhd. gemaht (Plur. gemęhte), ahd. gimaht F. 'Zeugungsglied, testiculi': zu nhd. Macht (vgl. ndl. gemacht).

Gemahl M. N. aus mhd. gemahele M. 'Bräutigam, Gatte' und gemahele F. (sehr selten N.; so erst bes. seit Luther) 'Braut, Gemahlin' (die Femininbildung Gemahlin fehlt dem Mhd. noch); ahd. gimahalo M. 'Bräutigam, Gatte', gimahala (gimâla) 'Braut, Gattin': eine bloß deutsche Bildung zu einem gemeingerm. Subst. maþla- (woraus mahla-) 'öffentliche Versammlung, Verhandlung'; vgl. got. maþl 'Versammlung, Markt' (dazu maþljan 'reden'), anord. mál 'Rede' (mæla 'reden'), angls. međel 'Versammlung' (madolian, mǣlan 'reden'), ahd. mahal 'Versammlung, Kontrakt, Ehevertrag'; also auch das zu Grunde liegende Nomen hat nur im Deutsch. die spezielle Beziehung zu der Verlobungsverhandlung in der öffentlichen Versammlung vor der Volksgemeinde angenommen.

gemäß Adv. aus mhd. gemæze, ahd. gimâzzi Adj. 'angemessen': zu messen.

gemein Adj. aus mhd. gemeine, ahd. gimeini 'zusammengehörig, gemeinsam, allgemein, zur großen Masse gehörig': ein gemeingerm. Adj.; vgl. got. gamains 'gemeinsam, gemeinschaftlich, gemein, unheilig', angls. gemǽne, engl. mean 'gemein, niedrig', ndl. gemeen. Das gemeingerm. ga-maini-s stimmt als urverwandt zu gleichbed. lat. com-mûnis (für com-moini-s; vgl. lat. ûnus mit got. ains, idg. oino-s). Da 'gemeinsam' die Grundbedeutung der Sippe ist, kann Meineid (s. dies) mit seiner altgerm. Sippe zunächst nicht verwandt sein.

Gemse F. aus gleichbed. mhd. gemeze gamz, ahd. *gamuz (gamz) M.; obwohl ein entsprechendes Wort sonst im Germ. nicht erscheint, fehlt doch genügender Grund, ahd. *gamiza F. (gebildet wie ahd. hiruz, s. Hirsch; angls. ganot 'Wasservogel'; mhd. krebez, s. Krebs) als entlehnt zu betrachten. Die lautlich gleichbed. roman. Sippe (ital. camozza, frz. chamois) kann eher für Entlehnung dieser als des deutschen Wortes sprechen (lat. sagte man dafür rupicapra). Vielleicht beruht das span. portug. gamo 'Damhirsch' auf einem mit Gemse verwandten got. *gama (engl. game 'Wild' ist wohl fern zu halten?).

Gemüll s. malmen; **Gemüse** s. Mus; **gemut** und **Gemüt** s. Mut.

gen Präp. aus gleichbed. mhd. gên: Nebenform zu gein gegen; s. gegen.

genau Adj. aus spät mhd. (md.) nouwe 'sorgfältig, genau', wozu nouwe genouwe Adv. 'kaum'; vgl. ndl. naauw 'enge, genau, pünktlich'. Wahrscheinlich ist die Sippe in einer got. Form *ga-nêws zu got. nêhws, hd. nahe zu ziehen. Andere denken an Wz. nau 'beengen' in Not und seiner Sippe.

genehm s. angenehm.

genesen Ztw. aus mhd. genësen, ahd. ginësan st. Ztw. 'am Leben bleiben, geheilt werden, lebend davon kommen, auch von einem Kinde entbunden werden'; entsprechend got. ganisan 'gesund, errettet, selig werden', angls. genësan, asächs. ginësan 'errettet werden, am Leben bleiben'; dazu ndl. genezen 'heilen, gesund machen'. Die germ. Wz. nes, wozu nähren mit seiner Sippe als Faktitiv gehört, stimmt zu der skr. Wz. nas 'liebevoll herangehen, sich gesellen zu', bes. zu gr. *νέομαι* (Wz. *νεσ-*) 'zurückkommen' und *νόσ-τος* 'Heimkehr'. Aus dem Germ. stammt aslov. gonlząti (goneznąti) 'erlöst werden' und gonoziti 'erlösen', wozu gonoziteljĭ 'Heiland'. S. nähren.

Genick N. aus gleichbed. mhd. genic genicke N.: zu Nacken, angls. hnëcca.

genießen Ztw. aus gleichbed. mhd. geniezen, ahd. giniozan st. Ztw. neben mhd. niezen, ahd. niozan; entsprechend got. niutan 'an etwas teilnehmen', ganiutan 'fangen' (nuta 'Fänger, Fischer'), anord. njóta 'genießen, Freude, Nutzen haben', angls. neótan 'nehmen, brauchen, genießen', ndl. genieten, asächs. niotan 'genießen': die Grundbedeutung der st. Verbalwz. germ. nut war 'zum Gebrauch sich etwas verschaffen', dann 'etw. gebrauchen, genießen, den Nutzen wovon haben'; s. Nutz, Nießnutz. Dazu stimmt als urverwandt lit. naudà 'Nutzen, Ertrag', pa-nústu -nûdau -nústi gelüsten, sich sehnen nach'. — **Genosse** M. aus dem gleichbed. mhd. genôz, ahd. ginôz M.; entsprechend asächs. genôt, angls. geneát, ndl. genoot; eigtl. 'wer mit einem andern genießt', vgl. Geselle, Gesinde. — **Genossame** F. aus mhd. genôz-same F. 'Genossenschaft', ahd. ginôz-samî, Abstraktum zu ahd. ginôzsam, mhd. genôz-sam 'ebenbürtig, gleichstehend'.

genug Adj. aus dem gleichbed. mhd. genuoc (g), ahd. ginuog: gemeingerm. Adj., überall mit der nhd. Bedeutung; vgl. got. ganôhs, angls. genôh, engl. enough, ndl. genoeg, asächs. ginôg: Ableitung zu einem altgerm. Präterito-Präsens got. ganah, ahd. ginah 'es genügt'; vgl. got. ganaúha 'Genüge', ahd. ginuht, mhd. genuht 'Genüge'; auf mhd. genuhtsam, ahd. ginuhtsam 'reichlich, ausreichend' beruht nhd. genugsam. Zu der hierin enthaltenen Wz. germ. nôh (idg. nāk) zieht man die skr. Wz. naç 'erreichen' und lat. nancisci.

Ger M. nach dem gleichbed. mhd. ahd. gêr M.; entsprechend asächs. gêr, angls. går, anord. geirr. Das r muß in diesem Worte auf s beruhen, weil die nord. Form sonst *gárr zu lauten hätte. Got. *gaiza- läßt sich auch aus alten Eigennamen wie Hario-gaisus folgern. Auch wird *γαῖσος γαῖσον* als Bezeichnung des Speeres bei nordeurop. Barbaren von Polybius, Diodor u. a. erwähnt. Die Bezeichnung ist echt germ. (doch vgl. auch altir. gai aus *gaiso 'Speer') und hat, wie das verwandte Geisel zeigt, eigtl. etwa die Bedeutung 'Schaft, Stock (als Wurfwaffe)', weshalb gr. *χαῖος* 'Hirtenstab' und skr. hêsas N. 'Geschoß' vielleicht verwandt sind. Als Wz.

gilt skr. hi 'antreiben', wozu auch angls. gâd, engl. goad 'Stecken' (aus idg. *ghai-tā). Die altgerm. Benennung ist durch Entlehnung erst wieder ins Nhd. eingeführt, hielt sich aber seit alter Zeit in den Eigennamen Gerbert (ahd. Gêr-braht eigtl. 'Speerglänzender'), Gerhard (ahd. Gêrhart 'Speerkühn'), Gertrud (ahd. Gêrtrût). — Vgl. Gehren, Geisel.

1. **gerad** Adj. 'durch zwei teilbar' aus gleichbed. mhd. gerat, ahd. girad 'grade' (nur von Zahlen); eigtl. 'gleich zählend'; zu got. raþjô 'Zahl', garaþjan 'zählen'.

2. **gerade** Adj. 'in einer Richtung gehend' aus mhd. gerat 'schnell bei der Hand, rasch, gewandt, frisch aufgewachsen, grade und dadurch lang': die Bedeutung 'flink, rasch' liegt zu Grunde; vgl. ahd. rado (und rato, hrato) 'schnell', angls. ræde (neben hræde) 'schnell', got. raþs 'leicht'. Vielleicht mit Rad, lat. rota urverwandt.

Gerät N. aus mhd. geræte, ahd. girâti N. 'Ausrüstung', eigtl. 'Beratung, Fürsorge'; Kollektiv zu Rat.

geraum, geräumig s. Raum.

Geräusch N. 'Eingeweide geschlachteter Tiere' zu gleichbed. spät mhd. in-geriusche; Ursprung dunkel.

gerben Ztw. aus mhd. gerwen (garwen) schw. Ztw. 'gar machen, bereiten, zurüsten, kleiden, gerben': Ableitung zu gar (s. gar); ahd. gariwen (garawen aus *garwjan) 'bereit machen', lëdergarawo 'Gerber'.

gerecht Adj. aus mhd. gerëht 'grade, recht, dexter, geschickt, tauglich, gerecht, schuldlos, recht', ahd. girëht (grëht) 'rectus, directus' (noch nicht 'justus'); entsprechend got. garaihts 'gerecht'; dafür angls. rihtwîs (ahd. rëhtwîs) 'justus', engl. righteous. S. recht.

Gerfalke, Gierfalke M. aus gleichbed mhd. gir- gërfalke; aus dem Roman., s. Geier.

Gericht N. in seiner Doppelbedeutung schon mhd. gerihte N. 'Gerichtsversammlung, Urteil, Gerichtsbarkeit' und 'angerichtete Speise'; ahd. girihti N. nur in der ersten Bedeutung: zu recht.

gering Adj. eigtl. 'unbedeutend, unschwer' aus mhd. geringe 'leicht und schnell, behende', ringe 'unschwer, leicht, bequem, unbedeutend, gering, klein', ahd. ringi giringi 'leicht': ein spezifisch deutsch. Adj., das den übrigen germ. Dialekten fehlt; Ursprung dunkel. Die Bedeutungsentwickelung von 'leicht' über 'unschwer' zu 'gering' erinnert an klein.

gern Adv. aus gleichbed. mhd. gërne, ahd. gërno Adv. zu dem Adj. mhd. ahd. gërn; diesem entspricht got. gairns in faihugairns 'habsüchtig' (vgl. got. gairnjan 'begehren, gelüsten, verlangen'), anord. gjarn 'begierig', angls. georn 'eifrig', ndl. gaarne, asächs. gern. Dazu ohne die partizipiale n-Ableitung ahd. mhd. gër 'begehrend, verlangend' sowie nhd. begehren, Gier. Die germ. Wz. ger (aus idg. gher) 'heftig verlangen' mischte sich mit r-Ableitung einer bedeutungsverwandten Wz. gî (ghî); s. Gier Geier. Ob zu der idg. Wz. gher die skr Wz. har-y 'gern haben' oder gr. χαίρω oder osk. heriest 'er wird wollen' gehört, ist unsicher.

Gerste F. aus gleichbed. mhd. gërste, ahd. gërsta F.; dazu ndl. gerst: eine spezifisch deutsche Bezeichnung, den übrigen Dialekten fremd; asächs. angls. grîst, engl. grist 'Mehlkorn' gehört damit nicht zusammen, sondern mit altgerm. grindan 'mahlen' (gleich lat. frendere 'knirschen'?). Für Gerste sagten die übrigen altgerm. Dialekte got. baris, anord. bygg (und barr), angls. bere, engl. barley. Ahd. gërsta aus vorgerm. ghérzdâ- stimmt nur mit dem gleichbed. lat. hordeum (aus *horsdeum, Grdf. *ghrzdéyo-); gr. κριθή 'Gerste' ist kaum verwandt. Als Grundbedeutung faßt man nach einer idg. Wz. ghrs 'starren' (lat. horrere für *horsere, skr. hrs 'sich sträuben') Gerste als 'Stachlichte' (wegen der Ährenstacheln).

Gerte F. aus mhd. gerte, ahd. gartia F. 'Rute, Zweig, Stab': Ableitung zu ahd. mhd. gart 'Rute, Stab, Stecken'. Diesem entspricht got. gazds (vgl. Hort gleich got. huzds) 'Stecken', anord. gaddr (engl. goad, angls. gâd 'Stachel' ist unverwandt; s. Ger). Wahrscheinlich ist germ. gazda- (ahd. gerta wäre *gazdjô) mit lat. hasta (aus idg. ghazdhâ) 'Speer' urverwandt.

Geruch M. aus mhd. geruch M. 'Geruch, Duft, Ruf': zu riechen.

Gerücht N. aus mhd. gerüefte (geruofte) N. 'das Rufen, Geschrei'; cht statt ft (s. rufen) beruht auf ndd. Einfluß wie in sacht und berüchtigt.

geruhen Ztw. mit Umdeutung nach Ruhe aus älter nhd. geruochen, mhd. geruochen, ahd. geruochan 'sorgen, Rücksicht nehmen auf' (mhd. auch 'genehmigen, gewähren'). Ent-

sprechend asächs. rôkian, angls. rêcan (und rēccan, woraus engl. to reck 'sich kümmern, sorgen'), anord. rœkja 'sorgen für etwas'. Die germ. Wz. rak rôk erscheint noch in ahd. rahha 'Rechenschaft, Rede'; dazu auch rechnen. Außerhalb des Germ. ist eine Wz. râg in verwandter Bedeutung noch nicht gefunden.

Gerüst N. aus mhd. gerüste N. 'Vorrichtung, Zurichtung, Aufbau, Gestell, Rüstung', ahd. girusti: zu rüsten, rusten hrustjan.

gesamt Adj. aus gleichbed. mhd. gesament gesamnet, ahd. gisamanôt: Partizip zu ahd. samanôn; s. sammeln.

Geschäft N. aus mhd. geschefte gescheffede N. 'Geschöpf, Werk, Gestalt, Beschäftigung, Geschäft, Angelegenheit': Abstraktum zu schaffen.

geschehen Ztw. aus dem gleichbed. mhd. geschëhen, ahd. giscëhan: ein spezifisch deutsches Wort (mndl. geschien, ndl. geschieden), wie auch das zugehörige Faktitiv schicken. Ob dazu got. skêwjan 'gehen' mit der germ. Wz. skeh (skëhw skēw) aus skek, sowie aslov. skokŭ 'Sprung', altir. *scuchim 'gehe weg, vergehe' gehören, ist unsicher. S. Geschichte und schicken.

gescheit, umgedeutet gescheut, aus mhd. geschîde Adj. 'gescheit, schlau': zu schîden, Nebenform zu scheiden, s. scheiden.

Geschichte F. aus mhd. geschiht, ahd. gisciht F. 'Ereignis, Zufall, Hergang einer Begebenheit, Schickung' (mhd. auch 'Angelegenheit, Sache, Art und Weise, Schicht'; s. Schicht): Abstraktum zu geschehen. Ähnlich beruht nhd. **Geschick** auf mhd. geschicke N. 'Begebenheit, Ordnung, Bildung, Gestalt' als Abstraktum zu nhd. schicken. — Nhd. **geschickt**, eigtl. Partizip, mhd. geschicket 'geordnet, bereit, fertig, passend' zu mhd. schicken 'anordnen, einrichten'.

Geschirr N. aus mhd. geschirre, ahd. giscirri N. 'Geschirr, Gefäß, Werkzeug, Gerät'. Die allgemeinere Bedeutung 'Werkzeug jeder Art' zeigt sich noch bes. in dem erst nhd. anschirren 'dem Pferd das Riemenwerk anlegen'. Ursprung des sonst im Germ. nicht erscheinenden Stammes ist dunkel.

geschlacht Adj. aus mhd. geslaht, ahd. gislaht 'wohlgeartet, edel, geartet'; ungeschlacht, schon mhd. ungeslaht, ahd. ungislaht 'unedel, niedrig'. Dazu nhd. **Geschlecht** N. aus mhd. geslehte N. 'Geschlecht, Stamm, Familie, Eigenschaft', ahd. gislahti; vgl. ahd. slahta F. 'Geschlecht, Familie', mhd. slahte 'Art, Verwandtschaft'; dazu ferner **Schlag** (z. B. Menschenschlag), dem Ahd. Mhd. noch fremd. Schwierig ist die Beziehung dieser Sippe zu schlagen; im Ahd. hat slahan schon allein die Bedeutung 'nacharten, nachschlagen' (z. B. nâh dên fordôrôn slahan 'den Vorfahren nacharten'), dafür spät mhd. nâch-slahen, nhd. nachschlagen. Wahrscheinlich hatte im Altgerm. das st. Ztw. einmal die nicht mehr bezeugte Bedeutung 'erzeugen'; ahd. gislaht 'geschlacht' wäre dazu altes to-Partizip (s. kalt, traut, laut) mit Bedeutungsentwicklung wie bei König; vgl. frz. gentil gleich lat. gentilis.

Geschmeide N. aus mhd. gesmîde N. 'Metall, Metallgerät, metallene Waffen, Schmuck', ahd. gismîdi N. 'Metall' neben gleichbed. smîda F.: aus der im Altgerm. verbreiteten Wz. smī 'in Metall arbeiten', wozu außer ahd. smeidar 'Metallkünstler' noch die unter Schmied behandelte Sippe. Dazu auch noch **geschmeidig** aus mhd. gesmîdec 'leicht zu bearbeiten, gestaltbar'.

Geschmeiß N. aus mhd. gesmeize N. 'Exkremente': zu schmeißen. — **Geschoß** N., schon mhd. geschoz, ahd. giscoz N. 'Wurfgeschoß' zu schießen; dazu auch **Geschütz**, schon mhd. geschütze N. 'Schießzeug, Schießwaffen' als Kollektiv zu Geschoß.

geschweige Konjunktion, eigtl. mit zu ergänzendem Subjekt 'ich schweige davon still' u. s. w. — **geschweigen** als Faktitiv zu schweigen aus mhd. gesweigen, ahd. gisweigen 'zum Schweigen bringen'; s. schweigen.

geschwind Adj. Adv. aus geswinde Adj. Adv. 'schnell, ungestüm'; dafür älter nhd. noch schwinde, mhd. swinde (swint) 'gewaltig, stark, schnell'. Im Ahd. fehlt das Adj. (doch Amalswind Adalswind als Eigennamen bezeugt). Die Grundbedeutung ist 'stark'; die Bedeutungsentwicklung nach 'schnell' entspricht der von bald; got. swinþs 'stark, kräftig, gesund', anord. svinnr 'verständig', angls. swîð 'stark, heftig' zeigen verschiedene Variationen der Grundbedeutung. Der Ursprung der Sippe ist dunkel; Beziehung zu gesund zweifelhaft.

Geschwister Plur. (eigtl. Neutr. Sing.) aus mhd. geswister (geswisterde) Plur. N. 'Geschwister', ahd. giswistar Plur.: zu Schwester.

Geschwulst F. aus gleichbed. mhd. ge-

swulst zu schwellen. — **Geschwür** N. aus mhd. geswër N. 'Geschwür' zu schwären.

Geselle M. aus mhd. gesëlle, ahd. gisëllo eigtl. 'Saalgenosse, Hausgenosse', dann allgemein 'Gefährte, Freund' (im späten Mhd. auch 'Handwerksgeselle'): zu Saal. Davon abgeleitet mhd. gesëllec 'zugesellt, verbunden', nhd. gesellig; mhd. gesëllecheit 'Verhältnis als Geselle'; mhd. gesëllen 'vereinigen, verbinden', nhd. gesellen. Wegen der Bedeutung von ge- in Geselle vgl. Gesinde.

Gesetz N. aus gleichbed. mhd. gesëtze, woneben in gleicher Bedeutung mhd. gesëtzede, ahd. gisëzzida F.: zu setzen, woher auch Satzung. — **Gesicht** N. aus mhd. gesiht, ahd. gisiht F. 'das Sehen, Anblick, Traum, Gesicht als Sinn' zu sehen. — **Gesims** s. Sims.

Gesinde N. aus mhd. gesinde, ahd. gisindi N. 'Reisegefolge, Kriegsgefolgschaft': Kollektiv zu mhd. gesint (d), ahd. gisind 'Gefolgsmann', eigtl. 'wer einen sind mit macht': zu ahd. sind M. 'Reise, Heereszug'; entsprechend angls. sîđ 'Reise', wozu gesîđ 'Gefährte, Fahrtgenosse', got. sinþs 'Gang' (gasinþa 'Reisegefährte'). Dem altgerm. sinþa- (aus vorgerm. sénto-) entspricht im Altir. sét 'Weg'. S. senden und sinnen. — Nhd. **Gesindel**, Diminutiv zu Gesinde, mit verächtlicher Nebenbedeutung, so schon spät mhd. gesindelæhe gesindelach (mit Kollektivsuffix). — **Gespan** M. 'Gefährte' aus gleichbed. mhd. gespan: eigtl. wohl 'wer mit einem andern zugleich eingespannt ist'; vgl. got. gajukô 'Genosse', eigtl. 'Mitangespannter'.

Gespenst N. aus mhd. gespënste N. (gespënst gespanst F.) 'Lockung, Verlockung, teuflisches Trugbild, Gespenst', ahd. gispanst F. 'Lockung'; letztere Bedeutung ist die ursprüngliche, da Gespenst (s. auch ab-, widerspenstig) seiner Form nach Verbalabstraktum zu einem altgerm. spanan 'locken' ist; vgl. asächs. ahd. spanan 'locken, reizen', mhd. spanen (vgl. gr. σπάω).

Gest s. Gischt.

Gestade N. aus mhd. gestat (d) N. 'Ufer, Gestade', vgl. Staden.

gestalt Adj. in wohlgestalt, ungestalt; vgl. schon mhd. ungestalt, ahd. ungistalt 'verunstaltet, häßlich', mhd. wolgestalt (wol gestellet): Partizip zu mhd. stëllen, das auch 'gestalten, machen, vollbringen, ordnen' bedeuten kann. — Dazu **Gestalt** F., mhd. gestalt F. 'Gestalt, Aussehen, Beschaffenheit', ahd. *gistalt; bei dem verhältnißmäßig späten Auftreten des Wortes (erst seit Ausgang des 13. Jahrhunderts) kann Gestalt als Folgerung aus der alten Zusammensetzung ahd. ungistalt, mhd. ungestalt Adj. 'verunstaltet' entstanden sein.

gestatten Ztw. aus mhd. gestaten schw. Ztw. 'gewähren, gestatten', ahd. gistatôn; wohl zunächst zu ahd. stata F. 'günstige Gelegenheit' (weiteres unter Statt). — **gestehen** Ztw. aus mhd. gestên gestân, ahd. gistân st. Ztw. 'stehen bleiben, beistehen, zugestehen, bekennen'; dazu nhd. geständig, Geständnis. S. stehen.

gestern Adv. aus gleichbed. mhd. gëstern (gëster), ahd. gëstaron (gëstre) Adv.; daneben mit abweichender Bedeutung ahd. ê-gëstern 'übermorgen' (und 'vorgestern'); entsprechend got. gistra-dagis 'morgen', anord. ígær 'morgen, gestern'. Offenbar hatte das Grundwort die Doppelbedeutung 'morgen' und 'gestern' (eigtl. 'am andern Tage von heute aus gerechnet'); vgl. noch angls. geostra gistrandæg, engl. yesterday, ndl. gisteren 'gestern'. Wort und Begriff sind altidg.; vgl. skr. hyás 'gestern', gr. χθές, lat. heri (für hjesi?): ghyés ist die Urform, daraus mit Ableitung tro- ghistro-ghyestro- (got. gistra). Für heute und morgen (lat. cras, skr. çvás) fehlt eine gleich verbreitete Wortbildung.

Gestirn s. Stern. — **Gestöber** s. stöbern. **Gesträuch** s. Strauch. — **Gestrüpp** s. struppig. — **Gestüppe** s. Staub. — **Gestüt** s. Stute.

gesund Adj. aus gleichbed. mhd. gesunt (d), ahd. gisunt (t); daneben mhd. gesunt, ahd. gisunt M. 'Gesundheit'; vgl. angls. gesund und sund, engl. sound 'gesund', ndl. gezond, afries. sund. Dem Ostgerm. ist das Wort fremd. Zusammenhang mit lat. sâ-nus 'gesund' ist lautlich so gut möglich wie solcher mit geschwind oder mit der germ. Wz. sinþ 'gehen' in Gesinde.

Getreide N. aus mhd. getregede N. 'alles was getragen wird, Kleidung, Gepäck; was der Erdboden trägt (Blumen, Gras), Getreide', schon spät ahd. (11. Jahrhundert) gitregidi N. 'Einkünfte, Besitz'. Die nhd. Bedeutung beginnt im 14. Jahrhundert.

getreu s. treu. — **getrost** s. trösten.

Gevatter M. aus mhd. gevatere, ahd.

gifatarо 'geistlicher Mitvater, Gevatter': Nachbildung des christlich lat. compater. Darnach schuf man weiterhin auch ahd. gifatara, mhd. gevatere F. 'Gevatterin, Patin'. Vgl. noch Vetter und Pate.

gewahr Adj. aus mhd. gewar, ahd. asächs. giwar 'beachtend, aufmerksam, beobachtend'; gewahr werden also eigtl. 'achtsam werden, beobachtend werden', so schon mhd. gewar wërden, ahd. giwar wërdan, asächs. giwar wërdan; vgl. ndl. gewaar, engl. aware 'gewahr'. Dazu mhd. gewar F., 'Aufsicht, Obheit', gewarsame 'Aufsicht, Sicherheit', nhd. **Gewahrsam**. — **gewahren** Ztw. aus spät mhd. gewarn 'gewahr werden': Ableitung aus dem Adj. S. wahrnehmen, wahren.

gewähren Ztw. aus mhd. gewërn, ahd. giwërên 'gewähren, zugestehen, leisten, zahlen, Gewähr leisten' neben gleichbed. mhd. wërn, ahd. wërên; entsprechend afries. wera 'Gewähr leisten'. Aus dem ahd. Partizip wërento 'Gewährleistender' wurde die roman. Sippe von ital. guarento und frz. garant 'Gewährsmann' übernommen (dazu frz. garantir, ital. guarentire 'gewährleisten', woraus nhd. Garantie, engl. warrant 'Gewähr, Vollmacht'). Der Zusammenhang des altgerm. schw. Verbalstammes werai- 'zugestehen' mit außergerm. Worten ist noch nicht ermittelt; vielleicht ist ir. feraim 'ich gebe' verwandt.

Gewalt F. aus gleichbed. mhd. gewalt M. F., ahd. giwalt M. F.: zu walten.

Gewand N. aus mhd. gewant (d) N. 'Kleidung, Rüstung, Kleiderstoff, Zeug' (an letztere Bedeutung schließt sich nhd. Gewandhaus an); ahd. nur in der spät ahd. bezeugten Zusammensetzung badagiwant (t) 'vestis mutatoria'. Das ältere Wort für 'Gewand' ist mhd. gewæte, ahd. giwâti neben ahd. mhd. wât. Ahd. giwant kommt als 'Wendung, Windung' vor, und diese Bedeutung ('Umhüllung') liegt der Bedeutung 'Kleidung' zu Grunde; vgl. lat. toga zu tegere 'bedecken'; s. winden. — **gewandt** Partiz. zu wenden.

gewärtig Adj. aus mhd. gewertec 'achthabend, dienstbereit': zu mhd. gewarten 'sich bereit halten, schauend beobachten, um zu einem Dienst, Empfange u. dgl. bereit zu sein'; s. warten.

Gewehr N. aus mhd. gewer F. N. 'Wehr, Verteidigung, Wehr, Waffe'; schon ahd. giwer N. 'Waffe, Stachel', weri F. 'Schutzwehr, Verteidigungsmittel': zu wehren.

Geweih N. aus dem gleichbed. mhd. gewige (hirzgewige) N.; ahd. fehlt die Entsprechung; vgl. ndl. gewicht N. 'Hirschgeweih', weshalb eine deutsche Nebenform Gewicht. Man zieht die Sippe meist zu der altgerm. Wz. wîg 'kämpfen' (s. Weigand); Geweih wäre dann als Waffe des Hirsches aufgefaßt.

Gewerbe N. aus mhd. gewërbe N. 'Thätigkeit, Geschäft'; zu werben.

Gewicht N. 'Geweih', s. Geweih. — **Gewicht** N. 'pondus' aus gleichbed. mhd. gewiht gewihte N.; ahd. *giwiht: Verbalabstraktum zu wiegen; entsprechend angls. gewiht, engl. weight, ndl. gewigt, anord vætt.

gewiegt Adj., erst nhd., eigtl. Partizip zu wiegen (die Wiege), also in etwas gewiegt gleich 'erzogen, groß geworden in etwas'.

gewinnen Ztw. aus mhd. gewinnen, ahd. giwinnan 'durch Arbeit, Mühe, Sieg wozu gelangen, etwas erwerben, siegen, bekommen' neben mhd. winnen, ahd. winnan 'sich abarbeiten, streiten'; entsprechend got. winnan (gawinnan) 'leiden, Schmerz empfinden, sich plagen' (dazu wunns und winnô F. 'Leiden', ahd. winna 'Streit', mhd. winne 'Schmerz'), anord. vinna 'arbeiten, leisten, gewinnen', angls. winnan 'streiten, sich abmühen', engl. to win 'gewinnen', ndl. gewinnen. Die Grundbedeutung der germ. Wz. winn ist 'mühevoll arbeiten' (bes. gern von der Kampfesarbeit gebraucht). Ob zur selben Wz. auch ahd. wini, angls. wine 'Freund' und nhd. Wonne gehört, ist zweifelhaft; doch zeigt die urverwandte skr. Wz. van die Bedeutungen 'sich verschaffen, erlangen, wozu verhelfen, besiegen' und 'gern haben, hold sein'.

Gewissen N. aus mhd. gewizzen F. N. 'Kenntnis, Kunde, Mitwissenschaft, inneres Bewußtsein, Gewissen', schon ahd. giwizzanî F. 'Gewissen' (ndl. geweten): wahrscheinlich Nachbildung von lat. conscientia (deutsch ge gleich lat. con wie in Gevatter), vgl. auch s. barmherzig); dafür got. midwissei. Ahd. giwizzanî gehört zunächst zu wissen, ahd. Infin. wizzan.

gewiß Adj. Adv. aus gleichbed. mhd. gewis (ss) Adj., gewisse Adv., ahd. giwis (ss) Adj., giwisso Adv. 'gewiß, sicher, zuverlässig'; entsprechend ndl. wis gewis; got. nur in unwissa- (verschrieben für *unwissa-) 'ungewiß'. Das altgerm. wissa- (gawissa-) ist altes Partizip zu dem Präter.-Präs. got. witan, ahd. wizzan (s. wissen), aus witta- widto- (zu der idg.

Wz. vid). Wegen der Prägnanz der Bedeutung 'was als sicher gewußt wird' für 'was gewußt wird' vgl. laut, eigtl. 'was gehört wird'.

Gewitter N. aus mhd. gewitere, ahd. giwitiri 'Unwetter': Kollektivum zu Wetter; entsprechend asächs. giwidiri, got. *gawidri N. Die nhd. Bedeutung fehlt dem Ahd. Mhd. noch; ahd. giwitiri kann auch 'Hagel' bedeuten.

gewogen Adj. aus mhd. gewëgen 'gewichtig, gewogen': eigtl. Partizip zu mhd. gewëgen 'Gewicht haben, angemessen sein, helfen', s. wägen.

gewöhnen Ztw. aus gleichbed. mhd. gewęnen, ahd. giwęnnan (Prät. giwenita); entsprechend ndl. gewennen, angls. gewęnnan, anord. venja, got. wanjan 'gewöhnen': Ableitung aus einem alten Adj. resp. Partizip wana- 'gewohnt' (anord. vanr); dafür trat meist eine Nebenform ein, deren letzter Ausläufer **gewohnt** ist; ahd. giwon, mhd. gewon, daraus nhd. mit angefügtem Dental (s. Mond, Habicht) gewohnt (doch ohne t noch Gewohnheit, gewöhnlich); dazu ahd. giwona, mhd. gewone (gewan) 'Gewohnheit': weiteres unter wohnen.

Gicht F. N. aus dem gleichbed. mhd. giht N. F. (meist das Kollektiv gegihte N.) 'Gicht, Zuckungen, Krämpfe'. Ahd. *gihido ist zu vermuten nach angls. gihđa M. 'Gliederlähmung'; diese dentale Ableitung ist bei alten Krankheitsbezeichnungen häufig. gih als Wurzelsilbe ist sonst nicht zu belegen, ihre Grundbedeutung unklar. Keineswegs kann gehen verwandt sein, weil dies eine Wz. gai (aus ga und Wz. ī) voraussetzt; auch ergäbe diese Zusammenstellung keine Grundbedeutung für Gicht.

gicksen Ztw. aus mhd. giksen (gëksen) 'feinere unartikulierte Töne ausstoßen', ahd. gicchazzen: aus einer onomatopoietischen Wz. gik mit Iterativsuffix sen (ahd. azzen azzen, got. atjan).

Giebel M. aus gleichbed. mhd. gibel, ahd. gibil M.; entsprechend ndl. gevel, anord. gafl 'Giebel', got. gibla M. 'Zinne'. Das ahd. Wort bedeutet 'Vorderseite' (z. B. der Stiftshütte) sowie 'die Pole', so daß 'äußerstes Ende' als Grundbedeutung wahrscheinlich ist. Vermutlich liegt aber eine Übertragung des Begriffes vor: mhd. gëbel, ahd. gëbal M. 'Schädel, Kopf', ahd. gibilla F. 'Schädel'; dazu urverwandt gr. κεφαλή 'Kopf' (Grdf. davon und von Giebel idg. ghebhalâ); darnach ist Giebel eigtl. 'Kopf'.

Giebel, Gieben M. 'ein Fisch'; mit gleichbed. frz. gibel: dunkeln Ursprungs.

Gienmuschel F. zu mhd. ginen (gienen) 'gähnen, das Maul aufsperren', ahd. ginên; dies ist abgeleitet aus einer altgerm. Wz. gī (idg. ghī) 'klaffen, gähnen, den Mund aufsperren'; s. gähnen.

Gier F. aus gir (gër) F. 'Verlangen, Begehren, Begierde', ahd. girî F.: Abstraktum zu einem Adj. ahd. gër und giri, mhd. gër gir 'begehrend, verlangend'; dies gehört zu der unter gern behandelten Wz. ger (idg. gher). — Eine andere Abstraktbildung dazu ist nhd. Gierde (Begierde) aus mhd. girde, ahd. girida F. (ndl. begeerte). Für das ältere Adj. mhd. gir gër haben wir jetzt nur noch gierig aus mhd. girec, ahd. girîg 'begierig'.

gießen Ztw. aus mhd. giezen, ahd. giozan 'gießen, Metall gießen, bilden, ausgießen, vergießen, strömen'; entsprechend got. giutan 'gießen' (anord. gjóta 'Junge werfen, mit den Augen blinzeln'), angls. geótan, ndl. gieten: eine gemeingerm. st. Verbalwz., aus vorgerm. ghud entsprungen, woher auch die lat. Wz. fud in fundo 'gieße'. Zusammenhang dieser Wz. mit der gleichbed. Wz. ghu (gr. χυ- in χέω χῦμα, skr. Wz. hu 'opfern') ist wahrscheinlich. S. noch Götze.

Gift in Mitgift, Brautgift F. aus mhd. ahd. gift F. 'Gabe, Schenkung': Verbalnomen zu geben (got. gifts, engl. gift. — Gift N. in der Bedeutung 'virus' ist dasselbe Wort (wegen der Bedeutungsentwicklung vgl. frz. poison aus lat. potio potionem 'Trunk'); schon mhd. ahd. gift F. (N. ist das Wort in dieser Bedeutung wesentlich im Nhd.), ndl. gift; dafür got. lubja 'Gift' (ahd. luppi, mhd. lüppe 'Gift'). Die gemeinidg. Bezeichnung für 'Gift' (skr. viša-, lat. virus, gr. ἴος) hat sich im Germ. nicht erhalten; s. verwesen.

Gilbe F. aus gleichbed. mhd. gilwe, ahd. giliwî (gëlawi) F.: Abstrakt zu gelb (got. *gilwei zu *gilwa-). — Dazu gilben 'gelb färben'.

Gilde F., erst nhd., aus gleichbed. ndl. gild; entsprechend anord. gilde 'Gilde' (seit der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts), mittelengl. gilde, engl. guild 'Gilde': die Grundbedeutung des zuerst im Nord. als

'Gilde' auftretenden Wortes ist 'Opfer, Opferschmaus, Festversammlung, geschlossene Gesellschaft': zu gelten (im Sinne von 'opfern' im Asächs. geldan und im Angls. gildan).

Gimpel M. 'Blutfink' aus gleichbed. spätmhd. gümpel; im Nhd. übertragen 'einfältiger Mensch'. Mhd. gümpel gehört zu gumpel 'Springen, Scherz', weiter zu gumpen 'hüpfen'; daher mhd. gumpelmann (Plur. gumpelliute) und gumpelknëht 'Springer, Possenreißer, Narr'.

Ginst, Ginster M., erst nhd., aus lat. genista, woher auch die roman. Sippe von frz. genêt; die echt deutsche Bezeichnung bewahrt engl. broom, ndl. brem (s. Brombeere).

Gipfel M. aus gleichbed. spät mhd. gipfel M.; ein Etymon fehlt; kaum ist Gipfel eine Intensivbildung zu Giebel; ferner steht mhd. gupf gupfe 'Spitze, Gipfel', das vielmehr Nebenform zu Kuppe ist.

Gips M. aus gleichbed. mhd. spät ahd. gips, das auf mlat.-gr. gypsum (γύψος, mittelgr. ngr. υ wie i gesprochen s. Kirche), woher auch frz. gypse, ndl. gips.

girren Ztw. zu mhd. gërren gurren garren, welche für verschiedene Schallarten gebraucht werden.

Gischt, älter Gäscht M. 'Schaum' nach gleichbed. mhd. jëst gëst M.; entsprechend engl. yest yeast, ndl. gest 'Hefe'. Dazu gischen (mhd. gischen), älter gäschen (mhd. geschen, Nebenform zu jësen); s. gären, das zu mhd. jësen Faktitivum ist.

Gitter N. aus gleichbed. mhd. geter N., Nebenform zu gater, Gatter; schon spät mhd. gegitter.

Glanz M. aus gleichbed. mhd. glanz (ahd. fehlend), wozu das Adj. mhd. ahd. glanz 'hell, glänzend'; nhd. glänzen aus gleichbed. mhd. ahd. glęnzen; zur gleichen Sippe gehören mhd. glander 'Glanz, glänzend' und glanst 'Glanz', ferner glinster 'Glanz' und das sehr seltene st. Ztw. glinzen. Ein Stamm glint- fehlt den übrigen germ. Dialekten, es sei denn, daß die Sippe von glatt (got. *glada-) verwandt wäre.

Glas N. aus dem gleichbed. mhd. ahd. glas N.: eine gemeingerm. und spezifisch germ. Bezeichnung; vgl. asächs. gles, ndl. glas, angls. glæs, engl. glass; dazu anord. gler N. 'Glas' mit Übergang von s in r, wodurch das Wort als urgerm. (*glaza- neben *glasa- in got. Form) bewiesen wird. Daher ist Entlehnung des germ. Wortes nicht sehr wahrscheinlich, wenn auch das Glas selbst durch Phönizier importiert wurde. Zudem ist die altgerm. Bezeichnung des Bernsteins (lat. glêsum) urverwandt; vgl. angls. glǽre 'Baumharz'. S. das flg. Wort.

Glast M. 'Glanz' aus gleichbed. mhd. glast; ob mit der unter dem vorigen Wort behandelten Sippe zu einer germ. Wz. glas 'glänzen' gehörig, ist unsicher.

glatt Adj. aus mhd. ahd. glat 'glatt, glänzend'; entsprechend asächs. gladmôd 'frohmütig', ndl. glad 'glatt', angls. glæ̂d 'glänzend, fröhlich', engl. glad 'froh', anord. glaðr 'fröhlich, glänzend'. Got. *glada- für vorgerm. ghladho- fügt sich als urverwandt zu aslov. gladŭkŭ 'glatt', lat. glaber (für *ghladhro-) 'glatt', weshalb nicht 'glänzend', sondern 'glatt' als die Grundbedeutung der germ. Sippe zu gelten hat; unsicher ist Beziehung zu lit. glodùs 'glatt anliegend' (zu Wz. glud 'sich anschmiegen'?). Dazu vgl. das flg. Wort nebst glänzen und gleiten.

Glatze F. aus mhd. glatz 'Kahlkopf, Glatze, Kopffläche'; got. *glatta- für vorgerm. ghladhno- zu glatt (vorgerm. ghladho-); Glatze also eigtl. 'glatte Stelle'.

Glaube M. aus gleichbed. mhd. geloube (synkopiert gloube), ahd. giloubo M.: ein gemeinwestgerm. Abstraktum; entsprechend asächs. gilôbo, ndl. geloof, angls. geleáfa (engl. belief) 'Glaube'. Dazu glauben, älter Luther gleuben aus gleichbed. mhd. gelouben (glöuben), ahd. gilouben gilouppen; vgl. asächs. gilôbian, ndl. gelooven, angls. gelŷfan, engl. to believe, got. galaubjan 'glauben'. Die Grundbedeutung von glauben ist 'gutheißen'; zur gleichen Wz. lub gehören erlauben, lieb, loben, Urlaub.

gleich Adj. aus gleichbed. mhd. gelich, ahd. gilih (hh): gemeingerm. in derselben Bedeutung; vgl. got. galeiks, anord. glíkr, angls. gelic, engl. like, ndl. gelijk, asächs. gilîk. Das spezifisch germanische Adj. ist zusammengesetzt aus der Partikel ge-, got. ga- und einem Subst. lîka- 'Körper', dessen Sippe unter Leiche besprochen ist; die Zusammensetzung hatte eigtl. die Bedeutung 'einen übereinstimmenden Körper habend'. Das Wort lîk, nhd. -lich als zweites Kompositionsglied ist überall ähnlich wiederzugeben; z. B. weiblich eigtl. 'eines Weibes Körper habend'

(es ist enthalten auch in den Pronom. welcher, solcher eigtl. 'was für einen, einen derartigen Körper habend'; doch s. diese besonders). — Gleichen in Verbindungen wie meines gleichen beruht auch auf dem Adj. gleich und zwar in der schwachen Flexion, vgl. mhd. mîn gelîche, ahd. mîn gilîhho 'meines Gleichen'. — Gleichnis N. aus mhd. gelîchnisse F. N., ahd. gilîhnissa F. 'Abbild, Vorbild, Gleichnis'. — gleichsam Adv., Zusammenrückung von gleich und sam für 'gleich wie'; vgl. mhd. sam same Adv. 'so, sowie, eben wie' (ahd. same zu einem Pronominalstamm sama- 'ebenderselbe', vgl. engl. same, gr. ὁμός, skr. sama- 'derselbe, gleich'). — S. Gleißner.

Gleise N. für Geleise (wie glauben, gleich ꝛc. aus ge-l) zu mhd. (selten) geleis F. 'betretener Weg', gewöhnlich mhd. leis leise F. 'Spur, Geleise', ahd. *leisa in waganleisa F. 'Wagenspur': aus der unter leisten besprochenen altgerm. Wz. lais 'gehen' gebildet; auch ist lat. lîra de-lîrare, aslov. lĕcha 'Ackerbeet' (aus *laisâ), lit. lýsė 'Gartenbeet' verwandt; vgl. nhd. Furche neben lat. porca 'Ackerbeet'.

Gleiß M. 'Glanzpetersilie', erst nhd., zum flg. Wort.

gleißen Ztw. aus mhd. glîzen, ahd. glîzzan st. Ztw. 'glänzen, leuchten, gleißen'; entsprechend asächs. glîtan, wozu got. glitmunjan, anord. glita glitra (engl. to glitter) 'glänzen': die altgerm. Wz. glĭt (vorgerm. ghlĭd) steckt noch in glitzern.

Gleißner M. 'Heuchler' aus gleichbed. mhd. gelîchesenære zu älter nhd. gleißen 'sich verstellen'. Dies aus mhd. glîhsen gelîchesen, ahd. gilîhhisôn 'sich verstellen'; eigtl. 'jem. gleich thun' (zu gleich), woneben mhd. gelîchsenen in gleicher Bedeutung; vgl. übrigens lat. simulare zu similis.

gleiten Ztw. aus gleichbed. mhd. glîten, ahd. glîtan st. Ztw.; entsprechend asächs. glîdan, ndl. glijden glijen, angls. glîdan, engl. to glide 'gleiten'. Obwohl eine Urverwandtschaft der Wurzeln von gleiten (idg. ghlĭ-dh ghlĭ-t) und glatt (idg. ghladh) sich ebensowenig leugnen läßt als bei Glanz und gleißen, so ist doch eine sichere Bestimmung des Verhältnisses nicht möglich.

Gletscher M., erst früh nhd., von der Schweiz aus übernommen aus frz. glacier; vgl. Firne, Föhn, Lawine.

Glied N. aus gleichbed. mhd. gelit (d) N. M., ahd. gilid N. 'Glied, Gelenk' (mhd. auch schon 'Mitglied'); dafür in derselben Bedeutung meist ohne ge- mhd. lit (d), ahd. lid N. M.; entsprechend asächs. lith, ndl. lid (und gelid), angls. lid, got. liþus 'Glied'. Gewöhnlich deutet man den gemeingerm. Stamm liþu- aus einer altgerm. Wz. lĭþ 'gehen' (s. leiden, leiten), was kaum möglich ist, weil Glied ursprünglich nicht auf die Füße beschränkt gewesen sein kann. Auch muß li- als Wz. und -þu- (für idg.-tu-) als Ableitung gelten wegen der gleichbed. mit einem m-Suffix gebildeten Worte anord. li-mr 'Glied', lim 'Zweig', angls. lim, engl. limb 'Glied, Zweig'. Dazu vielleicht auch lit. lëmů 'Statur, Wuchs' (sowie léïas 'groß, schlank'?). — Vgl. Bild. — **Gliedmaßen** Plur. aus mhd. lidemâz gelidemæze 'Glied'; entsprechend afries. lithmâta, ndl. lidmaat ledemaat. Die Bedeutung des zweiten Teiles der Zusammensetzung ist nicht klar (mhd. gelidemâze F. bedeutet 'Leibeslänge'); vgl. aschwed. liþa-mót, isl. likamót 'Glieder'.

glimmen Ztw. aus mhd. glimmen st. Ztw. 'glühen, glimmen', wozu mhd. glamme F. 'Glut', glim 'Funke' (ahd. *glimman); entsprechend ndl. glimmen; dazu ahd. gleimo, mhd. gleime 'Glühwürmchen' (woher der Eigenname Gleim), mhd. glîmen 'leuchten, glänzen', asächs. glîmo 'Glanz'. Dem Nhd. mhd. glimmern entspricht angls. *glimorian, engl. to glimmer, wozu engl. gleam 'Glanz' (angls. glǽm). Die in dieser Sippe enthaltene altgerm. Wz. glimm glĭ-m ist vielleicht erweitert aus einer Wz. glĭ (vgl. nord. gljá 'glänzen'), wozu gr. χλιαρός 'warm', χλιαίνω 'wärme', sowie ir. glé (aus Grdf. gleivo-) 'glänzend, klar' gehören könnte.

Glimpf M. aus mhd. glimpf gelimpf M. 'angemessenes artiges Benehmen überhaupt', ahd. gilimpf 'Angemessenheit'; dazu ahd. gilimpflîh, mhd. gelimpflich 'angemessen', woher das nhd. Adv. glimpflich: zu ahd. gilimpfan, mhd. gelimpfen 'angemessen sein' (mhd. auch 'angemessen machen'); vgl. angls. gelimpan 'sich zutragen'. Die westgerm. Wz. limp ist außerhalb des Germ. in passender Bedeutung nicht gefunden.

glitzern Ztw. aus gleichbed. mhd. glitzern: Iterativum zu mhd. glitzen 'glänzen'; vgl. ahd. glizzinôn: zu gleißen, ahd. glîzzan.

Gleiche Bildung zeigt angls. *glitorian, engl. to glitter, anord. glitra 'glänzen'.

Glocke F. aus gleichbed. mhd. glocke, ahd. glocka (nie chloccha) F.; entsprechend ndl. klok, angls. clugge clucce, engl. clock, anord. klukka F. 'Glocke': kein heimisches Wort, da ahd. chlocchôn 'klopfen' nicht gut verwandt sein kann. Das seit dem 8. Jahrhundert bezeugte mlat. clocca, woher frz. cloche (ital. dafür campana), beruhen mit der germ. Sippe wahrscheinlich auf kelt. Ursprung; vgl. kymr. cloch F., altir. cloc M. 'Schelle, Glocke' (urkelt. klukko). Daß das germ. Wort Quelle der roman. und der kelt. Benennungen sei, ist deshalb nicht wahrscheinlich, weil sonst das Germ. Worte, die sich auf Kirche und kirchliche Einrichtungen beziehen, eher selbst erborgt hat. Die altkelt.-roman. Sippe fand als klukka Eingang ins Germ.; die hd. Formen (schweiz. klokke, nicht χlokχe) dürften erst etwa seit 800 aus dem Ndd. (Angls.) übernommen sein.

glosten Ztw. 'glimmen' aus mhd. glosten (Nebenform zu glosen) 'glühen, glänzen'; dazu engl. gloss 'Glanz', nord. glossi: ob zu der in Glas steckenden Wz. glas?

glotzen Ztw. aus gleichbed. mhd. glotzen; ahd. *glozzôn, got. *gluttôn fehlen; vgl. engl. to gloat 'gierig blicken', anord. glotta 'hohnlächeln': vielleicht urverwandt mit aslov. ględati 'blicken, sehen'.

Glück N. aus mhd. gelücke (synkopiert glücke) N. 'Glück, Zufall'; ahd. *gilucchi fehlt: ein spezifisch deutsches Wort, das durch Entlehnung (im 14. Jahrhundert) als lukka ins Nord. (schwed. lycka, dän. lykke) und als luck ins Engl. (aus ndl. geluk 'Glück') drang. Zweifelhaft ist Zusammenhang mit locken der Bedeutung wegen.

Glucke F. 'Bruthenne' mit der Nebenform Klucke (ndd. Klukke) aus gleichbed. mhd. klucke. Vgl. mhd. glucken klucken 'glucken', dazu ndl. klokken, engl. to cluck 'glucken' (angls. cloccian): wie es scheint, eine onomatopoietische Sippe, die in entsprechenden Lauten auch im Roman. erscheint; vgl. ital. chiocciare, frz. glousser (lat. glocire) 'glucken', ital. chioccia, span. clueca 'Bruthenne'.

Glufe, Guffe F. 'Stecknadel' (oberd. Wort) aus gleichbed. spät mhd. glufe guffe F.: Ursprung dunkel.

glühen Ztw. aus gleichbed. mhd. glüen glüejen, ahd. gluoen schw. Ztw.; entsprechend angls. glôwan, engl. to glow, ndl. gloeijen, anord. glóa 'glühen'. Aus der germ. Wz. glô glê entstammen ferner nhd. Glut, mhd. ahd. gluot F., dem ndl. gloed, angls. glêd (got. *glô-di-), engl. dial. gleed 'Glut' entsprechen; ferner angls. glôma glômung 'Dämmerung', engl. gloom, anord. glámr 'Mond'. Zu der germ. Wz. glô glê (aus vorgerm. ghlă) gehört noch lit. żleja 'Dämmerung'.

Gnade F. aus mhd. gnâde genâde F. 'Glückseligkeit, Ruhe, Herablassung, Unterstützung, Huld, Gnade', ahd. ginâda F. Herablassung, Mitleid, Barmherzigkeit, Gnade'; entsprechend asächs. ginâtha nâtha 'Huld, Hilfe', ndl. genade, anord. náð F. (im Plur.) 'Ruhe'. Für die Bedeutung 'Huld, Hilfe' ꝛc. liegt das got. Ztw. niþan 'unterstützen' nahe; man giebt der Wz. germ. nĕþ (aus idg. nĕth) die Grundbedeutung 'neigen, sich neigen', um die Bedeutung 'Ruhe' (im Nord.; vgl. mhd. diu sunne gienc ze gnâden 'zur Ruhe') zu erklären. Als urverwandt vgl. skr. Wz. nâth 'bitten', nâthá 'Hilfe, Zuflucht'.

Gnenn M. 'Vater' (dialekt.) s. Knän.

Gold N. aus gleichbed. mhd. golt (d), ahd. gold N.: ein gemeingerm. Wort; vgl. asächs. gold, ndl. goud, angls. engl. gold, anord. goll gull (für golþ-), got. gulþ N. 'Gold' aus vorgerm. ghlto-, wozu als urverwandt das gleichbed. aslov. zlato, russ. zoloto (aus zolto); auch die Bezeichnung Silber hat das Germ. und Slav. gemein. Als Grundbedeutung der Wz. ghel, wovon Gold eine partizipiale Ableitung ist, hat 'gelb sein' zu gelten; dazu skr. hiraṇya 'Gold' zu hári 'goldgelb'; daher hat wahrscheinlich auch die Sippe von nhd. gelb und glühen als urverwandt zu gelten. Jedenfalls darf gr. χρυσός 'Gold' nicht mit dem germ. Wort verglichen werden.

Golf M. aus gleichbed. spät mhd. golfe; dies mit engl. gulf aus frz. golfe, das mit seiner roman. Sippe (ital. golfo) auf gr. κόλφος (spät κόλπος) beruht.

gönnen Ztw. aus mhd. gunnen, ahd. giunnan 'gönnen, vergönnen, erlauben'; ahd. asächs. meist unnan in gleicher Bedeutung (im Ahd. Mhd. Präterito-Präsens); vgl. ndl. gunnen, angls. unnan, anord. unna. Als Wz. hat an zu gelten; ob dies zu lat. amare 'lieben' oder zu gr. ὀνίνημι 'nütze' oder zu der Sippe ahnden in Verwandschaft steht, bleibt der Bedeutung wegen unsicher; am ehesten sind

gr. προς-ηνής 'geneigt' und ἀπηνής 'abgünstig' urverwandt. Vgl. Gunst.

Gosse F. 'Gußstein der Küche', erst nhd., zu gießen; entsprechend ndd. gote, ndl. goot.

Gote F. 'Patin' aus mhd. gote gotte F. 'Patin', ahd. gota; daneben mhd. gōte gōtte M. 'Pate'. Wahrscheinlich sind ahd. *goto und gota Koseformen (vgl. Base) für Zusammensetzungen gotfater gotmuoter gotsunu gottohtar; vgl. die gleichbed. angls. godfæder godsunu goddohtor gleich engl. godfather godson goddaughter; ferner schwed. gubbe 'Greis', gumma 'Greisin' (dial. 'Patin') als Koseformen für guđfađer, guđmóđer. Wie unter Gevatter und Pate zu ersehen, gilt der Pate als pater spiritualis, das Taufkind als filius, filia spiritualis; vgl. noch Vetter.

Gott M. aus gleichbed. mhd. ahd. got M.: eine gemeingerm. und spezifisch germ. Bezeichnung; vgl. asächs. ndl. angls. engl. god, anord. guđ gođ, got. guþ 'Gott'. Die Form des got. und nord. Wortes ist neutral (vgl. Abgott), das Genus aber maskulinisch; anord. gođ N. wird meist im Plur. gebraucht. Got. guda- und guþa- N. 'Gott' beruhen auf idg. ghu-to-m, worin -to- die unter kalt, laut, traut besprochene partizipiale Ableitung ist. ghu- als idg. Wz. ist skr. hū 'Götter anrufen' (Partiz. hūtá-). Gott in der urspr. neutralen Wortform ist das 'angerufene Wesen'; im Veda hat Indra das gewöhnliche Beiwort puruhūta 'vielgerufener'. Während die Bezeichnung Gott spezifisch germ. ist, fehlt dem Germ. eine Benennung, die es mit einer der verwandten Sprachen teilte (doch vgl. anord. tívar 'Gottheit' mit skr. dêva, lat. deus?). — Zu Gott das F. Göttin aus gleichbed. mhd. gotinne gōtinne gutinne, ahd. gutin (got. *gudini, angls. gyden, ndl. godin).

Götze M. aus mhd. götze M. 'Bildsäule zu kirchlichen Zwecken': eigtl. 'Gußbild' (zu gießen, mhd. giezen)? Vielleicht ist jedoch Götze Kurzform für Götterbild, wie auch Götz Koseform zu Gottfried ist; vgl. Spatz zu Sperling.

Grab N. aus gleichbed. mhd. grap (b), ahd. grab N. 'Grab'; mit **Graben** M. aus gleichbed. mhd. grabe, ahd. grabo M.; zu **nhd. graben** aus gleichbed. mhd. graben, ahd. graban st. Ztw.; ein gemeingerm. st. Ztw.; entsprechend got. graban, angls. grafan, engl. to grave (grave 'Grab'), ndl. graven (graf 'Grab'): aus einer gemeingerm. Wz. grab (vorgerm. ghrabh), die mit aslov. grebą 'grabe, rudere' und grobŭ 'Grab' urverwandt ist; gr. γράφω 'ritze ein, schreibe' ist wahrscheinlich fern zu halten. Vgl. Griffel, Grube, Gruft, grübeln.

Grad M. aus mhd. grât (t und d) M. 'Stufe, Grad'; schon spät ahd. grâd: aus lat. gradus, woher auch frz gré (altir. grád).

Graf M. aus gleichbed. mhd. grâve (mit der Nebenform græve meist nur im Plur.), ahd. grâvo grâvio (auf der alten j-Form beruht im Nhd. der Eigenname Gräf neben Graf). Ahd. grâvio setzt ein got. *grêfja ('Befehlender') voraus, welches Nom. Agent. zu dem im Got. erhaltenen Verbalnomen gagrêfts 'Gebot, Befehl' ist. Das bedeutungsverwandte angls. gerêfa (angls. scîrgerêfa, engl. sheriff) ist davon durchaus verschieden, da es auf ein got. *ga-rôfja weist; es ist eigtl. wohl 'Scharmeister' zu *rôf, ahd. ruova, anord. -róf (stafróf) 'Zahl'. Anord. (mittelengl.) greife 'Graf' stammt aus mndd. grêve (aus andd. *grâfio). Alle Erklärungen von Graf, die nicht von einer germ. Wz. grêf 'gebieten 'ausgehen, widerstreiten den Gesetzen von Laut- und Bedeutungswandel. Man beachte die Bedeutung von Graf in ndl. pluimgraaf 'Wärter des Federviehs', Salzgraf 'Vorgesetzter eines Salzwerks', Deichgraf u. s. w.

gram Adj. aus mhd. ahd. gram 'zornig, unmutig, erzürnt, aufgebracht'; entsprechend die gleichbed. asächs. gram, ndl. gram, angls. gram, anord. gramr. Mit dem got. *grama- (aus vorgerm. ghromo-) scheint gr. χρόμαδος 'Knirschen' (und χρεμέθω, lat. fremo 'knirsche'?) urverwandt. Aus dem germ. Adj. stammt die roman. Sippe von ital. gramo 'betrübt'. — Gram M. als Substant., schon mhd. gram. Aus gleicher Wz. stammt grimm; s. dies.

Gran M. 'ein sehr kleines Gewicht', erst nhd., aus lat. granum 'Korn'. Ebendaher durch Vermittlung des frz. grain auch nhd. Grän.

Granal M., Granele F. aus dem Ndl., wo jetzt garnaal gilt; früher granaal graneel mit gleicher Bedeutung.

Grand M. 'Sand', erst nhd., aus dem Ndd.; wie Mulm (s. dies) zu mahlen, so gehört auch Grand wohl zu einer altgerm. Wz. für 'mahlen'; vgl. angls. grindan, engl. to grind (aus vorgerm. Wz. ghrendh, woraus auch lat. frendo 'knirsche').

Granne F. 'Rückenborste des Schweines, Ährenstachel' aus mhd. gran grane F. 'Spitze des Haares, Barthaar an der Oberlippe, Gräte' (letzte Bedeutung hat Granne noch dialektisch), ahd. grana 'Schnurrbart'; entsprechend angls. grọnu, anord. grọn 'Schnurrbart'. Auf dem bei Isidor bezeugten got. grana beruht span. greña 'verworrenes Haupthaar', afrz. grenon 'Bart der Oberlippe und des Kinnes'. Die germ. Sippe ist urverwandt mit altir. grend, gael. greann 'Schnurrbart' und 'struppiges Haar'. S. Grat.

Grans M. 'Schiffsschnabel' aus mhd. grans M. 'Schnabel des Vogels, Schiffsschnabel', ahd. grans granso 'Schiffsschnabel'; den übrigen deutschen Dialekten fehlt ein entsprechendes Wort. Ursprung dunkel.

grapsen Ztw., erst nhd.; wahrscheinlich urverwandt mit nhd. Garbe und engl. to grab to grasp 'packen', skr. grbh 'greifen', lit. grópti 'raffen, packen'.

Gras N. aus gleichbed. mhd. ahd. gras N.; entsprechend asächs. ndl. gras, angls. græs (gærs), engl. grass 'Gras', got. gras N. 'Kraut': eine gemeingerm. und spezifisch germ. Bezeichnung. Dazu mhd. gruose (got. *grôsa) 'junger Trieb, Grün der Pflanzen': wahrscheinlich ist s in diesen Worten ableitend, sodaß gra- als germ. Wz. zu gelten hätte; vgl. gr. χόρτος 'Gras'. Auf eine idg. Wz. ghrâ weisen außerdem noch lat. grâmen sowie die Sippe von nhd. grün.

gräßlich Adj. zu früh nhd. graß; dies aus mhd. graʒ 'wütend, zornig', wozu das Ahd. nur das Adv. graʒʒo 'heftig, sehr' bewahrt; got. *grata- sowie Entsprechungen in den übrigen Dialekten fehlen. Got. grêtan 'weinen' (mhd. grâzen) ist kaum verwandt.

Grat M. und **Gräte** F. aus mhd. grât M. 'Fischgräte, Granne an Ähren, Rückgrat, Bergrücken'; im Nhd. hat sich das mhd. Wort nach den Bedeutungen gespalten. Da Granne 'Ährenstachel' dialektisch auch 'Gräte' bedeutet, dürfen beide wohl auf eine gemeinsame Wz. gra- 'spitz, borstig sein' zurückgeführt werden.

grau Adj. aus dem gleichbed. mhd. grâ (Gen. grâwes), ahd. grâo (Gen. grâwes); entsprechend ndl. graauw, angls. grǣg, engl. grey gray, anord. grár 'grau'. Ursprung und Beziehungen lassen sich nicht weiter zurück verfolgen: idg. ghrêw?

Gräuel M. aus mhd. griul griuwel M. 'Schrecken, Grauen, Gräuel' (ndl. gruwel): zu nhd. grauen, mhd. grûwen 'grauen, grausen', ahd. ingrûên 'schaudern'. Dazu auch nhd. grausam aus mhd. grûwesam 'Schrecken erregend'; nhd. gräulich aus mhd. griuwelich. Die Wz. grû 'erschrecken' fehlt den übrigen altgerm. Dialekten. S. Graus.

Graupe F., erst früh nhd.; im 15. Jahrhundert ist die Zusammensetzung isgrûpe 'Hagelkorn' bezeugt. Dazu schwed. grœpe grjupe 'Schrot', sowie russ. krupa, aslov. krupa 'Krume', serb. krupa 'Hagel, Graupen'. Wahrscheinlich ist das slav. Gebiet die Heimat der Sippe.

Graus M. aus mhd. grûs M. 'Grausen, Schrecken': zu nhd. grausen, mhd. grûsen griusen, ahd. grûwisôn grûsôn 'Schrecken empfinden': mittelst der alten Ableitung -isôn aus Wz. grû, s. Gräuel, wo auch grausam behandelt ist.

Grauß M. aus mhd. grûʒ s. Grieß.

Greif M. aus gleichbed. mhd. grîf grîfe, ahd. grîf grîfo M. Ob das Wort auf östlichem Wege vor dem 8. Jahrhundert (daher f aus p entstanden) aus Griechenland übernommen wurde, ist fraglich; jedenfalls ist gr. γρύψ 'Greif' (St. γρῦπ; υ in byzantinischer und neuerer Aussprache als i; vgl. Leier) als letztes Quellwort für Greif anzusehen; s. auch Drache. Bes. durch die Sagen vom Herzog Ernst wurde der Vogel Greif in Deutschland populär (nicht auch bei den übrigen Germanen). Auch im Roman. hat er gleiche Benennung: ital. griffo griffone, frz. griffon (engl. griffin). Wahrscheinlich ist daher das ahd. grîfo mit diesen roman. Entsprechungen auf ein dem gr. Wort entstammendes mlat. grîphus zurückzuführen; vgl. noch altir. grîf. Da übrigens der Glaube an fabelhafte Vögel, welche Menschen entführen, echt germ. ist, könnte ein germ. *grîpo 'Ergreifer' (zu greifen) mit jenem γρῦπ- zusammengeflossen sein.

greifen Ztw. aus gleichbed. mhd. grîfen, ahd. grîfan st. Ztw.; entsprechend asächs. grîpan, ndl. grijpen, angls. grîpan, engl. to gripe, got. greipan 'greifen, fassen': ein gemeingerm. Ztw., woraus frz. gripper 'ergreifen' und griffe 'Kralle' entstammen. Außerhalb des Germ. besteht eine verwandte idg. Wz. ghrîb in lit. greibiu greibti 'greifen' und lett. griba 'Wille', gribêt 'wollen'.

greinen Ztw. aus mhd. grînen, ahd. grînan st. Ztw. 'lachend oder weinend den

Mund verziehen, murren, knurren', wozu mhd. grinnen 'knirschen', engl. to grin 'greinen', to groan (angls. grânian) 'stöhnen, grinsen'; dazu grinsen. Aus der altdeutschen Sippe stammt ital. digrignare 'die Zähne fletschen'. grî, vorgerm. ghrî läßt sich sonst nicht nachweisen (skr. hrî 'sich schämen'?).

greis Adj. aus gleichbed. mhd. grîs, ahd. grîs (grîsil): vgl. asächs. grîs 'greis'; dazu Greis aus mhd. grîse 'Greis'. Aus dem seiner Vorgeschichte nach unaufgeklärten altdeutsch. Wort, das den übrigen germ. Dialekten fehlt, entsprang die roman. Sippe von ital. griso grigio, frz. gris 'grau' (ital. grigio aus got. *greisja-? Vgl. mlat. griseus 'grau').

grell Adj. aus mhd. grël (ll) 'rauh, zornig' zu mhd. grëllen 'laut, vor Zorn schreien'; im Ahd. noch fehlend; vgl. angls. griellan 'knirschen, grell tönen'. Die Wz. und sonstige Verwandte sind unbekannt; ob dazu Grille?

Grempelmarkt M. zu mhd. grempeler 'Trödler, Kleinhändler', grempen 'Kleinhandel treiben, trödeln'; dies zu ital. comprare (mit umgestelltem r crompare) 'kaufen', compra 'Kauf'.

Grensing M. 'die Pflanze potentilla anserina' aus gleichbed. mhd. ahd. grensinc; zu mhd. grans 'Schnabel', s. Grans.

Grenze F. aus gleichbed. spätmhd. greniz grenize F. (im 13. Jahrhundert im deutschen Ordenslande aufgekommen): aus dem poln. russ. granica, böhm. hranice. Das heimische Wort für 'Grenze' ist Mark.

Greuel s. Gräuel.

Griebe (baier. Greube) F. aus gleichbed. mhd. griebe (baier. griube, schweiz. grübi), ahd. griobo griubo M. 'ausgelassener Fettwürfel' (ahd. dasselbe Wort auch 'Röstpfanne'?); entsprechend angls. greófa, engl. greaves 'Talggrieben', schwed. grefwar; kaum steht g in diesem Worte für Präfix ga-, ge-, so daß man an die Wz. von ahd. girouben 'rösten' anknüpfen dürfte.

Griebs M. 'Kerngehäuse des Obstes' aus gleichbed. mhd. grobiz grübiz (auch 'Kehlkopf'), wozu die dial. Nebenformen mhd. grütz (gürbsi), nhd. Grotzen; ahd. *grobaz *grubiz fehlen, ihre Bildung schließt sich an ahd. obaz 'Obst' sowie an mhd. ebiz ebitz Kerngehäuse' sowie an nhd. Butzen neben schweiz. böki an.

Griesgram M. aus mhd. grisgram M. 'das Zähneknirschen': zu mhd. grisgràmen -grammen 'mit den Zähnen knirschen, knurren', ahd. grisgramôn gristgrimmôn 'knirschen', angls. gristbîtung 'Zähneknirschen'. Die erste Wortsilbe steht für grist-, wodurch aber die Vorgeschichte des Wortes nicht klarer wird.

Grieß M.N. aus mhd. griez (grûz) M.N. 'Sandkorn, Sand, Kies'; die nhd. Bedeutung begegnet im Mhd. noch nicht (doch spät mhd. griezmël 'grob gemahlenes Mehl'), ahd. grioz M.N. 'Sand, Kies'; entsprechend asächs. griot, angls. greót 'Sand', anord. grjót 'Gestein'. Auf der altdeutsch. Bedeutung dieser Sippe beruht ital. greto 'steiniger Sand des Ufers' und frz. grès 'Sandstein', grêle 'Hagel'. Die nhd. Bedeutung schließt sich an die nahe verwandte Sippe von Grütze an.

Griffel M. aus gleichbed. mhd. griffel, ahd. griffil M.; wie Halter zu halten, so Griffel zu greifen? Doch ist wahrscheinlicher eine germ. Wz. grep 'graben' zu Grunde zu legen; vgl. schwed. urgrœpa 'aushöhlen', aschwed. anord. gróp 'Grube', ndd. Grüppe 'Rinne'.

Grille F. aus gleichbed. mhd. grille, ahd. grillo M.; entsprechend ital. grillo (aus gr. γρύλλος 'Heuschrecke').

grimm Adj. aus mhd. grim grimme, ahd. grim grimmi 'unfreundlich, schrecklich, wild' (wozu nhd. grimmig, mhd. grimmec, ahd. grimmig). Entsprechend asächs. angls. grim (mm), engl. grim, ndl. grimmig, anord. grimmr, got. *grimma-: zu nhd. gram, Wz. grem (: gram). — Grimm M. aus mhd. grim (mm) M.; vgl. ndl. grim.

Grimmen N. in Bauchgrimmen aus gleichbed. mhd. grimme M.; dazu erst nhd. Grimmdarm.

Grind M. aus gleichbed. mhd. grint (d), ahd. grint M.; ob mit Grand zu altgerm. grindan? oder zu Grund?

grinsen Ztw. mit ableitendem s aus mhd. grinnen 'knirschen'; s. greinen.

Grippe F., erst nhd., aus gleichbed. frz. grippe.

grob Adj. aus mhd. grop (b) gerop, ahd. gerob grob 'dick, ungeschickt, unfein'; vgl. ndl. mndd. grof 'grob'. Die Deutung des Wortes steht nicht fest, weil es in den übrigen Dialekten fehlt; unsicher ist, ob wirklich Zusammensetzung mit ge-, got. ga- vorliegt; falls got. *ga-hruba- die Grundform

wäre, bliebe Zusammenhang mit angls. hreóf, ahd. riob 'scabiosus' doch fraglich.

grollen Ztw. zu mhd. grüllen 'höhnen, spotten'; vgl. angls. gryllan 'knirschen', mittelengl. grillen 'ärgern'?

Groppe M.F. 'ein Fisch' aus gleichbed. mhd. groppe; zu mlat. carabus?

Gros, Groß N., erst nhd., aus frz. grosse 'zwölf Dutzend, Gros'.

Groschen M. aus gleichbed. mhd. gros grosse M.; mit frz. gros 'Groschen' aus dem mlat. grossus: zu dem gemeinroman. ital. Adj. grosso 'dick' (vgl. frz. gros) wie mndd. grote (daraus engl. groat) 'Groschen' zu nhd. groß.

groß Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. grôz: ein spezifisch westgerm. Adjektiv (wofür got. mikils, mhd. michel, gr. μεγάλη); vgl. asächs. grôt, ndl. groot, engl. great, angls. greát. Für das vorauszusetzende got. *grauta- (vorgerm. ghraudo-) fehlt außerhalb des Germ. Beziehung. Lat. grandis kann besonders wegen des germ. au nicht urverwandt sein, eher lat. rûdus raudus N. 'Erzklumpen, zerbröckeltes Gestein' und rûdis 'roh' (idg. Wz. ghrûd).

Grotte s. Gruft. — **Grotzen** s. Griebs.

Grube F. aus gleichbed. mhd. gruobe, ahd. gruoba F.; vgl. got. grôba F. 'Grube, Höhle' (engl. groove): zu graben. Ob **Gruft** F. dazu gehört, ist fraglich; mhd. gruft, ahd. gruft könnten formell zwar recht wohl zu graben passen, wie grübeln hinsichtlich des Vokalismus zeigt. Aber das Fehlen in den übrigen altgerm. Dialekten macht Entlehnung aus der roman. Sippe von ital. grotta, frz. grotte 'Höhle' (woher auch Grotte, erst nhd.), die auf früh mlat. grupta (gr. κρύπτη) beruhen, wahrscheinlich. — **grübeln** Ztw. aus mhd. grübelen, ahd. grubilôn 'bohrend graben, genau nachforschen'; es gehört sicher zu Wz. grab 'graben' (vgl. engl. to grub 'nachgraben').

Grummet N. aus mhd. grüenmât gruonmât N. 'Gras, welches grün, d. h. unreif gemäht wird, Nachheu'; weniger gut ist die Ableitung aus Wz. grô (s. grün) 'wachsen' (Grummet eigtl. 'während des Wachstums gemähtes Gras'); vgl. Mahd.

grün Adj. aus mhd. grüene, ahd. gruoni 'grün, frisch'; entsprechend asächs. grôni, ndl. groen, angls. grêne, engl. green, anord. grœnn, got. *grô-ni- 'grün': zu einer germ. Wz. grô 'wachsen, grünen'. Vgl. mhd. grüejen, ahd. gruoan 'grünen'; angls. grôwan, engl. to grow 'wachsen', ndl. groeijen 'wachsen, gedeihen'. Dazu Gras mit seiner idg. Sippe.

Grund M. aus gleichbed. mhd. grunt (d), ahd. grunt M.; entsprechend ndl. grond, angls. grund, engl. ground 'Grund', anord. grund 'Wiesengrund', grunnr (aus grunþus) 'Grund des Meeres'; got. grunduwaddjus 'Grundmauer'. Der Ursprung von got. grundu- aus vorgerm. ghrentu- (mit t wegen anord. grunnr) kann nicht in der unter Grand erwähnten germ. Wz. grind (vorgerm. ghrendh) liegen. Außerhalb des Germ. fehlen Verwandte.

Grünspan M. aus gleichbed. spät mhd. grüenspân M. nach mlat. viride Hispanum, wonach auch das gewöhnliche mhd. spângrüen N. 'Grünspan'.

grunzen Ztw. aus gleichbed. mhd. ahd. grunzen (ahd. *grunnazzen); entsprechend engl. to grunt (mittelengl. grunten): Intensivum zu mhd. grinnen, angls. grunnian 'knirschen'. Der zu Grunde liegende Wortstamm ist wohl onomatopoietisch, wie die lautverwandten lat. grunnire, gr. γρύζειν vermuten lassen.

gruseln Ztw., erst nhd., Intensiv zu grausen.

Gruß M. aus gleichbed. mhd. ahd. gruoz M.; entsprechend ndl. groet. Dazu grüßen aus mhd. grüezen (grüetzen), ahd. gruozzen (gruozzen) schw. Ztw. 'anreden, ansprechen' (auch in feindlicher Absicht, 'angreifen'); entsprechend angls. grêtan, engl. to greet 'grüßen', ndl. groeten, asächs. grôtian 'anreden', anord. grœta. Letzteres ist wahrscheinlich die Grundbedeutung der bloß westgerm. Sippe. Ursprung dunkel.

Grütze F. aus mhd. grütze 'Grützbrei': Nebenform zu gleichbed. mhd. griuze (griutze?); ahd. gruzzi (woher ital. gruzzo 'Haufe zusammengetragener Dinge'); vgl. angls. grŷt und grytt, engl. grit und groat (aus angls. *grota?), anord. grautr, ndl. grut gort 'Grütze'. Aus dem Altdeutsch. entstammt die roman. Sippe von frz. gruau 'Grütze'. Zu Grütze gehört außer Grieß noch mhd. grûz 'Korn'; daher darf 'Korn' als Grundbedeutung der germ. Wz. grût gelten; hierzu stimmen als urverwandt lit. grúdas 'Korn, Kern', aslov. gruda 'Scholle'.

gucken Ztw. aus mhd. gucken gücken

'neugierig schauen'; das Wort fehlt dem Ahd. sowie dem Altgerm. überhaupt. Ursprung dunkel.

Gulden M. aus gleichbed. mhd. gulden guldîn M.: eigtl. 'der Güldene' zu mhd. guldîn 'golden'. Das Fehlen des Umlauts von u zu ü ist dem älteren Oberdeutsch gemäß (schwäb. Gülden).

Gülte F. 'Zahlung, Zins' aus mhd. gülte F. 'Schuld, Zahlung, Zins, Rente': zu gelten.

Gundelrebe F. aus gleichbed. mhd. gunderëbe; auffällig ist die Bedeutungsabweichung in ahd. gundrëba 'Ahorn'. Ob zu ahd. gund (gunt) 'Eiter, Gift', angls. gund, got. gunds 'Eiter'? Dann bedeutete das Wort 'Giftranke' (s. Rebe): die Gundelrebe wurde als Heilkraut gebraucht.

Günsel M., erst nhd., umgebildet aus lat. consolida, „welchen Namen die älteren Kräutersammler allen Wunden heilenden Pflanzen beilegten".

Gunst F. aus mhd. mndd. gunst M.F. 'Wohlwollen, Erlaubnis' für *ge-unst zu ahd. gi-unnan (s. gönnen); dafür ahd. unst F. (mhd. auch gund; vgl. anord. ǫfund 'Abgunst'), got. ansts 'Gunst, Gnade', angls. êst, ahd. anst 'Gunst, Gnade'.

Gurgel F. aus gleichbed. mhd. gurgel, ahd. gurgula F.: auffällig frühes Lehnwort (vgl. Körper) aus lat. gurgulio, das ein damit urverwandtes echtgerm. Wort verdrängte: ahd. quërchala quërcha 'Gurgel', wozu anord. kverk 'Gurgel'.

Gurke F., erst früh nhd.; entsprechend ndl. agurkje, engl. gherkin 'kleine Gurke', dän. agurke: entlehnt aus poln. ogurek, böhm. okurka; diese leitet man aus dem spätgr. ἀγγούριον 'Wassermelone' und weiterhin dem pers. ankhara ab. Im Oberd. (auch Wetter. und Hess.) wird statt Gurke Kukumer gesagt.

gürren Ztw. aus mhd. gurren 'brüllen' (vom Esel): zu mhd. görren, s. girren.

Gurt M. aus gleichbed. mhd. gurt (in Zusammensetzungen über- umbe- undergurt): zu gürten aus gleichbed. mhd. gürten (gurten), ahd. gurten (gurtjan); vgl. asächs. gurdian, ndl. gorden, angls. gyrdan, engl. to gird; dafür got. gairdan st. Ztw. 'gürten'. Zu der hierin erhaltenen Wz. gerd gehört auch anord. garðr 'Zaun um das Gehöft', asloᴠ. gradŭ 'Mauer, Stadt' (s. Garten und wegen der Bedeutungsentwicklung s. Zaun). — Gürtel M. aus gleichbed. mhd gürtel M.F., ahd. gurtil M., gurtila F.; vgl. engl. girdle aus angls. gyrdel.

Guß M. aus mhd. ahd. guz (zz) 'Guß': zu gießen.

gut Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. guot: eine gemeingerm. und spezifisch germ. Bezeichnung; vgl. got. gôds, anord. góðr, angls. gôd, engl. good, ndl. goed. Zusammenhang mit gr. ἀγαθός ist lautlich unsicher. Nur im Germ. finden sich sichere Verwandte, welche die Grundbedeutung von gut aufklären können (doch vgl. asloᴠ. godu 'passende Zeit?). Die Sippe von Gatte, wozu auch engl. to gether gather, got. gadiliggs 'Verwandter' zu gehören scheinen, beweist 'zusammengehörig, passend' als Grundbedeutung von gut. Wegen der Steigerung s. baß, besser.

H

1. **Haar** M. 'Flachs' aus gleichbed. mhd. har, ahd. haro (Gen. mhd. ahd. harwes) M.; got. *harwa- (Gen. *harwis) wird auch durch anord. hǫrr (Dat. hǫrve) M. 'Flachs' vorausgesetzt. Wegen Verwandtschaft mit 2. Haar s. dies. Vielleicht darf man zunächst an engl. hards 'Flachshede, Werg' (s. Hede) denken.

2. **Haar** N. 'coma' aus gleichbed. mhd. ahd. hâr N.; vgl. die entsprechenden anord. hár N., angls. hǽr N., engl. hair, ndl. haar: ein gemeingerm. Wort (dafür jedoch got. tagl und skuft). Urverwandt erscheinen aus dem Germ. noch anord. haddr, angls. heord 'Haar' (got. *hazda), wozu ir. cass 'gelocktes Haar'. Außerhalb des Germ. vgl. noch asloᴠ. kosmŭ M., kosa (lit. kasa) F. 'Haar', wohl auch asloᴠ. česati 'kämmen', lat. carere 'Wolle krempeln'. Die genaueren Lautverhältnisse, welche zwischen diesen Worten bestehen, sind schwer zu bestimmen (vgl auch gr. κόμη, lat. coma?). Übrigens steht anderseits lautlich nichts im Wege, das germ. *hêra- 'Haar' dem unter 1. Haar erschlossenen harwa-

'Flachs' zu verbinden; mehr als die bloße Möglichkeit aber läßt sich nicht behaupten. Vgl. noch Locke, kraus. — Eine alte Ableitung von Haar, angls. hære, ahd. hârâ hârrâ F. 'härene Decke, grobes Gewand' drang ins Roman. (frz. haire).

Habe F. aus mhd. habe, ahd. haba F. 'Habe, Besitz'; ndl. have 'Besitz': zum flgd. Worte.

haben Ztw. aus gleichbed. mhd. haben, ahd. habên; entsprechend asächs. hebbian, ndl. hebben, angls. habban, engl. to have, anord. hafa, got. haban: gemeingerm. Ztw. mit dem Stamme habai-. Identität mit lat. habere kann kaum bezweifelt werden. Allerdings verlangt lat. h im Anlaut der Verschiebungsregel gemäß ein germ. g, und germ. h ein lat. c (vgl. Gast, Gerste, Geist und Hals, Haut, heben). Wahrscheinlich beruhen lat. habê- und germ. habai- auf einer idg. Grdf. khabhêj; Entsprechung von germ. lat. h ist nur bei Annahme eines idg. kh möglich. Haben und heben sind bei dieser Auffassung etymologisch unverwandt wie lat. habere und capere.

Haber (oberd. Haber) M. aus gleichbed. mhd. haber habere M., ahd. habaro M. Die Form Hafer ist erst nhd.; sie entstammt dem Ndd. wie Roggen: andd. haboro havoro (jetzt hawer), ndl. haver. Dazu noch aschwed. hafre hagre; ferner das aus dem Germ. entlehnte finn. kakra. In England fehlt das Wort von einigen mittelengl. Belegen, die wie das nordengl. haver auf skandin. Entlehnung hinweisen; dafür engl. oats aus angls. âta (doch schott. haver schon in mittelengl. Zeit). Für den Ursprung der deutschen Sippe ist das g in aschwed. hagre (finn. kakra) zu beachten. Die gewöhnliche Ableitung von anord. hafr, angls. hæfer M. 'Ziegenbock' (lat. caper, gr. *κάπρος* vgl. Habergeiß) ist daher unmöglich, zumal dieses Wort wesentlich den Dialekten zukommt, denen Hafer fehlt; auch müßte Hafer das Lieblingsgericht des Bockes sein, um nach diesem den Namen zu haben. Vielleicht ist gr. *κάχρυς* 'geröstete Gerste' (idg. Grdf. khaghru-) oder lat. avena 'Hafer (idg. Grdf. khaghwes) als urverwandt zu vergleichen.

Habergeiß F. 'Heerschnepfe', in den ältern Perioden nicht nachgewiesen; Haber- ist in dieser Zusammensetzung der einzige Rest des alten Bocknamens (angls. hæfer, anord. hafr; gr. *κάπρος*, lat. caper) in Deutschland: der Vogel ist so benannt, weil er zur Begattungszeit den Ton eines fernen Meckerns hoch in der Luft hören läßt. S. Bock und Haber.

Habicht M. (mit angefügtem Dental wie in Hüfte, Mond ꝛc.) aus gleichbed. mhd. habich habech (auch umgelautet hebech) M., ahd. habuh M.: eine gemeingerm., im Got. zufällig nicht belegte Bezeichnung; vgl. asächs. *haboc (in den Eigennamen Habucohorst, Habocasbrôc), ndl. havik, angls. heafoc, engl. hawk, anord. haukr (für *hǫbukr). Got. wäre *habaks anzusetzen mit Suffix -aks wie in ahaks 'Taube' (vgl. auch Kranich, Lerche); vgl. den ableitenden Konsonanten in gr. *ὀρτυγ-* 'Wachtel'. Gegen die Deutung aus dem Stamme hab haf in heben, ursprgl. 'fest nehmen, packen' ist vom Germ. aus nichts einzuwenden; italisch capus 'Habicht' ist eine sichere Ableitung von Wz. kap (capio). Die kelt. Sippe von kymr. hebauc, altir. seboce 'Falke' sind unzweifelhaft aus dem Germ. entlehnt. Vgl. auch Falke.

Hach M. 'Bursche' aus mhd hache M. 'Bursche, Kerl'; dazu mhd. hechel F. 'verschmitztes Weib, Kupplerin'. Abstammung unklar, da weitere Verbreitung im Altgerm. fehlt.

Hächse s. Hechse.

Hacke F. 'Ferse', eigtl. md. ndd. Wort (oberd. dafür Ferse); vgl. ndl. hak; im Mhd. unbezeugt, aus der Übergangsperiode vom Ahd. zum Mhd. einmal belegt (hacchun 'calces'): gewöhnlich aus hacken abgeleitet. An Verwandtschaft mit ndl. hiel, angls. hôh 'Ferse', hêla F. (für *hôhila), engl. heel 'Ferse', nord. hæll M. 'Ferse' läßt sich der Bedeutung wegen mit mehr Wahrscheinlichkeit denken.

hacken Ztw. aus mhd. hacken 'hacken'; ahd. *hacchôn fehlt zufällig; vgl. angls. haccian (hæccean), engl. to hack 'hacken'; afries. tohakia 'zerhacken'. Im Got. nicht bezeugt; ob *hawôn — als Derivat vom Stamme haw in hauen — vorauszusetzen ist? Der innere Guttural wäre wie in queck, keck als Vorschlag vor w zu fassen. — Ableitungen sind Hacke F. (so schon mhd.), Häckerling (erst nhd.) und Häcksel.

1. **Hader** M. aus mhd. hader M. 'Zank, Streit'; ahd. unbezeugt. Das Altgerm. hat dafür meist eine u- (w-)Ableitung ('Kampf'),

die im Westgerm. nur als erstes Glied von Zusammensetzungen erscheint: angls. heaþo-, ahd. hadu- (got. *haþu-). Im Nord. ist Hǫð der Name einer Walküre und Hǫðr M. der eines mythologischen Königs und der des Bruders von Balder; ihnen liegt wohl ein altgerm. Kriegsgott Haþu-z zu Grunde. Man vergleicht damit eine thrakische Göttin Κότυς. Mit Sicherheit aber sind verwandt aslov. kotora F. 'Kampf', ir. cath M. 'Kampf', wozu kelt. Catu-riges Nom. Propr., eigtl. 'Kampfkönige'; ind. çátru-s 'Feind'; vielleicht gr. κότος κοτέω; eine r-Ableitung wie Haber bewahrt aslov. kotora 'Kampf'; s. noch Haß. Im Deutsch. starb das altüberlieferte haþu früh aus, wofür Kampf und Krieg herrschend wurden, hielt sich aber im Ahd. als erstes Glied von Zusammensetzungen in einigen Eigennamen wie Hadubrant; unser nhd. Hedwig ist ahd. Haduwîg 'Kampfstreit'. Ähnlich erscheint ahd. hilta F. 'Kampf' im Nhd. nur noch in Eigennamen wie Hildebrandt, Brünhilt ꝛc. Man möchte gern wissen, weshalb die altgerm. Worte neueren und jüngeren Platz machten.

2. **Haber** M. 'Lumpen' aus mhd. hader M. 'Lappe, zerrissenes Stück Zeug', ahd. hadara F. 'Lappe, Lumpen'; dazu mit l-Ableitung mhd. hadel (entlehnt frz. haillon 'Lumpen'). Verbreitung des Wortes innerhalb des Germ. ist nicht nachzuweisen. Es ist mit 1. Haber nicht verwandt, beide beruhen auf verschiedenen Stämmen. Haber 'Lumpen' (aus germ. haþrô, idg. kátrâ) gehört entweder mit dem nasalierten Stamme kant- in lat. cento, gr. κέντρων 'aus Lumpen gemachter Rock', skr. kanthâ F. 'Lappenkleid' zusammen oder mit skr. çithirá 'locker, lose'.

1. **Hafen** M. 'Topf' aus mhd. haven M., ahd. havan M. 'Topf': ein spezifisch oberd. Wort, den übrigen Dialekten fremd. Es gehört zu der in hd. heben steckenden Wz. haf (vorgerm. kap) eigtl. 'begreifen, fassen', nicht zu haben Wz. hab (vorgerm. khabh).

2. **Hafen** M 'portus', ein ndd. dem Oberd. fremdes Wort, erst im Nhd. entlehnt; dafür mhd. hap N., habe habene F., aus der gleichen Wurzel gebildet. Dem mhd. habene F. entspricht lautlich ndl. haven F., spät angls. hæfene F., engl. haven, anord. hǫfn F. 'Hafen'. Ndd. haven, dän. havn, schwed. hamn sind M. — Lautlich ist Ableitung aus Wz. hab (khabh) 'haben' und haf hab (kap) 'ergreifen, fassen, in sich fassen' denkbar: in beiden Deutungen läge die Bedeutung 'Behälter' (vgl. 1. Hafen) zu Grunde. So die gewöhnliche Annahme; eine andere Etymologie s. unter Haff. Vielleicht ist jedoch anord. hǫfn mit dem gleichbed. altir. cúan (aus *copno?) urverwandt.

Hafer s. Haber.

Haff N., ndd. Wort, ursprgl. 'Meer' überhaupt; diese Bedeutung zeigt angls. hæf (Pl. heafu) N. 'Meer', nord. haf N., mndd. haf; auch haben die lautlich entsprechenden oberd. Worte mhd. hap habes N. und habe F. die Bedeutung 'Meer' neben 'portus' (s. Hafen). Da man keine ursprgl. Verschiedenheit von Worten für Hafen und Meer anzunehmen braucht und da jedenfalls die Bedeutung 'Hafen' aus der Bedeutung 'Meer' abgeleitet ist — das Umgekehrte wäre wohl nicht denkbar — so wird die unter 2. Hafen gegebene gewöhnliche Annahme, Hafen sei eigtl. 'Behälter', problematisch. Wahrscheinlich ist also Hafen etwa 'marina' im Sinne von 'statio marina' zu deuten. Angls. hæf 'Meer' als 'sich erhebendes' im Sinne von lat. altum ('hohe See') zu heben (Wz. haf, vorgerm. kap) zu ziehen, ist nicht unmöglich, aber kaum wahrscheinlich.

1. **Haft** M. aus mhd. ahd. haft M. 'Band, Fessel', ahd. auch N., angls. hæft M., anord. hapt N. 'Fessel'. Zu Wz. haf in heben eigtl. 'ergreifen'.

2. **Haft** F. aus mhd. ahd. haft (i-St.) und hafta F., asächs. hafta F. 'Gefangenschaft'. Dazu mhd. ahd. asächs. haft, angls. hæft Adj. 'gefangen', anord. haptr M. 'Gefangener', hapta F. 'Gefangene': Wz. haf (vgl. heben) hat in diesen Bildungen ihre alte Bedeutung bewahrt; vgl. lat. captus captivus. — S. das flg. Wort.

haft Adj.-Suffix wie in schmerzhaft, lebhaft ꝛc.: eigtl. selbständiges Adj. 'verbunden mit', das schon mhd. ahd. zum Suffix wurde; im Got. audahafts 'mit Glück behaftet, glückselig'. Gewöhnlich nimmt man Identität dieses Suffixes mit dem unter 2. Haft besprochenen Adj. hafta-, lat. captus an. Man könnte aber auch an Ableitung des Suffixes von Wz. hab 'haben', lat. habere denken; die Bedeutung dürfte eher für die letzte Annahme sprechen.

Hag M. aus mhd. hac hages M. N. 'Dorngesträuch, Gebüsch, Einfriedigung, umfriedigter Wald, Park'; ahd. hag M. einmal als 'urbs' (vgl. hd. Hagen und Ortsnamen auf -hag) bezeugt; ndl. haag F. 'Umzäunung, Hecke'. Angls. haga M., engl. haw 'Gehege, Gärtchen'; anord. hage M. 'Weideplatz'. Nur dem Got. fehlt ein verwandtes Wort; vgl. Hain, Hexe, Hagen und Hecke. Ableitung nicht sicher: jedenfalls nicht zu hauen Wz. haw; zu nhd. behagen fügt sich die Bedeutung nicht gut. — **Hagedorn** eine altgerm. Bezeichnung, mhd. hagedorn, angls. hægþorn hagaþorn, engl. hawthorn, anord. hagþorn M. Vgl. Hagestolz.

Hagel M. aus mhd. hagel, ahd. hagal M. 'Hagel'; vgl. ndl. hagel M., angls. hagol hægel M., engl. hail; anord. hagl N.: das gemeingerm., dem Got. zufällig fehlende Wort für Hagel. Das einzelne Hagelkorn nannte man 'Stein': anord. haglsteinn, angls. hægelstân, engl. hailstone, mhd. älter nhd. Hagelstein. Vgl. nhd. kieseln 'hageln', Kieselstein 'Hagelkorn'. Vielleicht bedeutet Hagel selbst ursprgl. nichts als 'Kiesel'; wenigstens stellen sich der Ableitung aus vorgerm. kaghlo- 'Kieselstein' (vgl. gr. κάχληξ 'kleiner Stein, Kiesel') keinerlei lautliche Schwierigkeiteen entgegen.

Hagen M. aus mhd. hagen, ahd. hagan M. 'Dornbusch, Dorneinfriedigung', schon mhd. eine kontrahierte Nebenform hain, Hain; s. dies und Hag.

hagen, behagen Ztw. aus mhd. hagen behagen 'gefallen, behagen', ahd. *bihagôn; vgl. asächs. bihagôn, angls. onhagian 'gefallen, passen': ein im Altgerm. verbreiteter Stamm hag 'passen', wozu das Ahd. und Mhd. ein st. Part. bewahrt hat (ahd. gihagan, mhd. behagen 'passend'). Dazu nord. hagr Adj. 'geschickt', hagr M. 'Lage, Verhältnis, Vorteil', hœgr 'passend'. Wz. hag aus vorgerm. kak entspricht der skr. Wz. çak 'vermögen, können, förderlich sein', wovon çakrá 'stark, hilfreich'.

hager Adj. (dafür oberd. rahn aus mhd. hager Adj.; vgl. engl. haggard (mittelengl. hagger) 'hager', das meist zu engl. hag 'Hexe' gezogen wird.

Hagestolz M. aus mhd. hagestolz M., einer selteneren volksetymologisch umgebildeten Nebenform für älteres hagestalt, ahd. hagustalt M. eigtl. 'Hagbesitzer' (zu got. staldan 'besitzen'): ein westgerm. Rechtsausdruck, der vor der Übersiedlung der Angelsachsen nach England bestanden hat (vgl. noch anord. haukstaldr). Gemeint war damit im Gegensatz zum Hofbesitzer (Hof 'Herrenhof') — der älteste Sohn erbte nach dem altgerm. Erstgeburtsrecht den Hof — der Besitzer eines kleinen eingefriedigten Grundstückes, wie es den übrigen Söhnen zufiel, die somit keinen eigenen Haushalt gründen konnten und oft ganz vom ältesten Bruder abhängig waren. Schon in den ahd. Glossen dient hagustalt als Adj. für lat. caelebs (hagustalt lîp 'eheloses Leben'), ja sogar für mercenarius 'Lohnarbeiter'; mhd. hagestalt M. 'der Unverheiratete'; asächs. hagustald M. 'Knecht, Diener, junger Mann'; angls. hægsteald hagosteald M. 'Jüngling, Krieger'. Dieselben Phasen in der Bedeutungsentwicklung erkennt man in dem roman.-lat. baccalaureus, frz. bachelier, engl. bachelor.

Häher M. aus mhd. hëher M. F., ahd. hëhara F.; im Angls. mit grammatischem Wechsel higora M., anord. hére und hegre M. 'Häher', mndd. heger. Man vergleicht mit Recht gr. κίσσα (aus *κίκjα) 'Häher' oder skr. çakuná 'größerer Vogel' (lat. ciconia 'Storch').

Hahn M. aus mhd. han, ahd. hano M.; vgl. angls. hana (daneben cocc, engl. cock), anord. hane, got. hana M.: gemeingerm. Wort für Hahn mit dem den altgerm. Dialekten gemeinsamen Stamm hanan- hanin-. Ein zugehöriges Femininum 'Henne' ist bloß westgerm.: ahd. hęnna, mhd. nhd. hęnne F., angls. hęnn. Dagegen scheint unser Huhn eigtl. Kommune zu sein; wenigstens kann es im Ahd. auch den 'Hahn' bezeichnen (vgl. Otfrids "êr thaz huan singe" 'ehe der Hahn kräht'). An dieser Stelle haben wir auch eine Bestätigung dafür, daß man das Krähen des Hahns als seinen Gesang auffaßte: der Name Hahn bezeichnet nach allgemeiner Annahme 'Sänger'; gemäß der Verschiebungsregel entspricht der Stamm von lat. canere 'singen' (vgl. lit. gaidýs 'Hahn' eigtl. 'Sänger' zu gëdoti 'singen'). Ein Femininum 'Sängerin' für Huhn ist nicht gut denkbar; so erklärt sich, daß Henne bloß eine jüngere westgerm. Bildung ist. Aber das Kommune Huhn will sich nicht bequem unter Wz. kan 'singen' fügen, da es jedenfalls uralte Bildung ist;

die Art seiner Bildung (als Nom. agentis) hat keine Analoga.

Hahnrei M., erst nhd., von dunklem Ursprung, im ältern Deutsch 'Kapaun' bedeutend. Daß daraus durch Übertragung 'betrogener Ehemann' wurde, hängt zusammen mit dem Ausdruck Hörner tragen: den Kapaunen setzte man früher gern den abgeschnittenen Sporn in den Kamm als Horn ein; der betrogene Ehemann wird also einem Kapaun verglichen. Wegen der ältern nhd. Nebenform Hahnreh gilt Hahnrei als Zusammensetzung mit Reh.

Hai M., erst nhd., aus ndl. haai F. 'Haifisch', schwed. haj, isl. há-r.

Hain M., durch Klopstock poetisches Wort geworden; formell reicht es, wie unter 1. Hagen gezeigt ist, zurück bis ins Mhd., wo Hain aber noch seltene Nebenform von Hagen ist; es bedeutete urspr. 'Dornbusch, Dorn, Einfriedigung, Verhau, eingefriedigter Ort'. Eigtl. hat also das Wort nichts von dem Weihevollen, das durch Klopstock hineingelegt wurde.

Hake, Haken M. aus mhd. hâke hâken M., ahd. hâko hâcko M. 'Haken'. Das hochdeutsche k kann weder got. k noch auch got. g sein; jenes hätte ch werden, dieses hätte bleiben müssen; die Nebenformen ahd. hâgo hâggo, mhd. hâgge deuten auf got. *hêgga N. 'Haken' (vgl. Raupe, Schuppe). Auffälliger Weise aber haben die entsprechenden Worte der verwandten Dialekte ein k und Ablaut angls. hôc M. 'Haken', engl. hook, mndl. hoek 'Haken'; vgl. noch ndl. haak, angls. hâca, anord. hâke M. 'Haken'. Die Gutturalverhältnisse (bes. jenes gg) sind noch dunkel; vgl. auch Kluppe, Schuppe, Kauz, Schnauze. Ein Etymon fehlt. An hangen, got. hâhan (für hanhan) darf nicht gedacht werden, eher an Beziehung zu Hechel und Hecht.

halb Adj. aus mhd. halp, ahd. halb (Gen. halbes) Adj.; vgl. asächs. ndd. half, ndl. half, angls. healf, engl. half, anord. hálfr, got. halbs Adj.: das gemeingerm. Adj. für hd. halb; ohne sichere Anknüpfung außerhalb des Germ. (germ. halba- aus vorgerm. kalbho-). Das Fem. des Adj. ist im Altgerm. als Subst. mit der Bedeutung 'Seite, Richtung' gebraucht: got. halba, anord. halfa ahd. halba, mhd. halbe, asächs. halba; darnach könnte es scheinen, als ob das Adj. ursprgl. etwa 'seitlich, was je auf einer Seite liegt' bedeutet hätte. Aber jedenfalls war das Adj. in der Bedeutung 'halb' urgerm. rein numeral: unsere nhd. Zählmethode 'anderthalb (1½), drittehalb (2½), viertehalb (3½)' ist schon gemeingerm.; vgl. anord. halfr annarr 1½, halfr þriþe 2½, halfr fjórþe 3½; angls. ôþer healf, þridda healf, feórþa healf; noch im Mittelengl. besteht diese Zählung (sie fehlt engl.); hd. blieb sie von den ältesten Zeiten.

halb, halben Präp. 'wegen' aus mhd. halp halbe halben 'wegen, von wegen, von, von seiten': eigtl. Kasus des unter halb aufgeführten Substantivs mhd. halbe F. 'Seite', daher mit dem Gen. konstruiert: mhd. mîn-halp, dîn-halp, der herren halbe, sëhens halben; ähnlich ist das nhd. halber 'wegen', seit dem 15. Jahrh. nachzuweisen, erstarrte Form des flektierten Adj.; ebenso halben Dat. Pl., halbe halp aus ahd. halb, wahrscheinlich Instr. Sg. (seit Notker ist halb als Präp. nachzuweisen). Auch dieser Gebrauch zeigt sich außerhalb des Hd.; vgl. anord. af-halfu; mittelengl. on-, bi-halfe; got. in þizai halbai 'in dieser Hinsicht'.

Halde F. aus mhd. halde, ahd. halda F. 'Bergabhang'. Anord. hallr 'Hügel, Abhang' entspricht sowohl dem hd. Wort als auch dem got. hallus, angls. heall, beide Übersetzungen von 'petra', s. Holm. Diese selber können weiterhin mit dem hd. Halde verwandt sein, das aber jedenfalls näher zusammengehört mit got. *halþs 'geneigt'; vgl. angls. heald, anord. hallr, ahd. hald Adj. 'sich vorwärts senkend, geneigt'; doch kann deren Dental ableitend sein. Falls got. hallus 'Fels' verwandt ist, wäre auch anord. hváll hóll (got. *hwélus) M. 'Hügel' zuzuziehen, sowie angls. hyll, engl. hill 'Hügel'. Eine idg. Wz. kel 'sich erheben' vgl. in lat. celsus, collis und lit. kalnas 'Hügel'.

Hälfte F., erst nhd., Abstr. zu halb. Durch Luther aus dem Md. Ndd. in die Schriftsprache eingeführt (ein streng hd. Wort würde statt f wohl ein b zeigen; vgl. asächs. half unter halb); germ. Grdf. wohl halbiþa? Dafür oberd. Halbteil (16. Jahrh.).

Halfter F. aus mhd. halfter, ahd. halftra F. 'Zaum zum Festhalten eines Tieres'; vgl. ndl. halster, angls. healftre, engl. halter 'Halfter, Strick': ein westgerm. Wort, zunächst verwandt mit ahd. halp, mhd. halp, Pl. helbe

M. 'Handhabe, Stiel', angls. hylf M. 'Axtstiel', engl. helve 'Stiel' (an der Axt); noch im älteren Nhd. bestand Helb 'Griff, Stiel an der Axt'. Aus derselben Wurzel wird mit m-Ableitung gebildet ein ahd. halmo (für *halbmo) in ahd. jioh-halmo. mhd. giech-halme 'am Joch zur Leitung der Rinder befestigtes Seil', mhd. halme 'Handhabe, Stiel, Glockenschwengel', halm-aokes 'Axt' (vgl. noch Hellebarte), ferner mittelengl. halme 'Handhabe'; auch mit Umlaut ahd. joh-helmo, mhd. gieoh-helme; angls. helma 'Handhabe', spez. 'Steuerruder', engl. helm, ndl. helmstock 'Handhabe des Steuerruders' gehören nicht hierher, s. 2. Helm. 'Handhabe' ist die Grundbedeutung der ganzen Sippe, auch für Halfter. Vielleicht ist lit. keltuvë 'Stock am Dreschflegel' verwandt.

Hall M. 'sonus' s. hell.

Halle F., dem Mhd. fremd. Das Wort, das durch Luther der Schriftsprache zugeführt ist, war urspr. den oberd. Ma. völlig fremd (dafür älter oberd. Vorschopf); seine Heimat dürften die fränk. und sächs. Stämme Deutschlands sein. Es ist ein gut altgerm. Wort: anord. hǫll F., angls. heall F., engl. hall, asächs. halla (mndd. halle) F. 'Halle, großer an der Seite offener oder geschlossener Saal mit Bedachung', zuweilen 'Tempel, Gotteshaus'. Nicht verwandt ist got. hallus, angls. heall 'Fels', angls. engl. hill 'Hügel'. Aus dem Abeutschen stammt frz. halle. Gegen die Ableitung aus Wurzel hel 'verbergen' (vgl. hehlen) läßt sich nichts von Belang einwenden: Halle gleich 'Verborgene, Verdeckte'? Doch vgl. auch skr. çâlâ 'Haus'. — **Halle** F. 'Siedehaus der Salzwerke' ist unser gewöhnliches Halle, nicht wie man früher annahm kelt. Sprachrest (kymr. halen 'Salz'); Halloren, erst spät auftretende lat. Ableitung von Halle 'Salzkote'. Vgl. schon ahd. halhûs 'salina', mhd. halgrâve M. 'Vorsteher und Richter in Sachen der Saline'.

hallen Ztw. vgl. hell.

Halm M.N. aus mhd. halm M. und halme M., ahd. asächs. halm M.; vgl. angls. healm, engl. halm; westgerm. Bedeutung 'Gras-, Getreidestengel'; nord. halmr 'Stroh'. Bedeutung und Laut stimmen zu lat. calamus, gr. κάλαμος 'Rohr, Schreibrohr, Getreidehalm' (ind. kalamas 'Schreibrohr'), aslov. slama F. 'Halm'. Vielleicht entstammt das lat. Wort dem Gr.; auch ließe sich denken, daß Halm ähnlich wie Hanf den westwärts gewanderten Indogermanen zugekommen wäre von einem südruss. Volke. Doch ist wahrscheinlicher, daß Halm und gr. κάλαμος mit lat. culmus 'Halm' zu lat. culmen 'Spitze, Gipfel' und weiter zu excello gehört.

Hals M. aus gleichbed. mhd. ahd. hals M.; entsprechend asächs. ndl. hals, angls. heals (engl. to halse 'umhalsen', aber jetzt veraltet; dafür engl. neck 'Hals'), anord. hals M. 'Hals', got. hals (Gen. halsis) M.: alle auf ein gemeingerm. M. halsa- führend. Urverwandt ist lat. collum für *colsum N. 'Hals' (altlat. auch collus M.); vgl. auch gr. κλοιός 'Halsband' (aus *κλοσιός)? Ob weiterhin lat. excello excelsus urverwandt ist (Hals eigtl. 'hervorragender Körperteil'), bleibt dunkel. Aus dem Germ. stammt frz. haubert, afrz. halberc 'Panzerhemd' aus hals-bërg(a). — **halsen** Ztw. aus mhd. halsen, ahd. halsôn 'umhalsen, um den Hals fallen'; vgl. ndl. omhelzen, angls. healsian 'flehentlich bitten', mittelengl. halsien, nord. hálsa 'umarmen'.

halt Adv., eigtl. Komparativ mit der Bedeutung 'vielmehr', mhd. ahd. halt Adv., asächs. hald 'vielmehr'; eigtl. Komparativadverb zum Positiv halto Adv. 'sehr'. Das komparativische Element ist nach dem die Endung abwerfenden Auslautsgesetz geschwunden wie in baß für älteres batiz; urspr. haldiz nach got. haldis, anord. heldr 'vielmehr'. Keinenfalls zu dem unter Halde erwähnten ahd. hald Adj. 'geneigt'; für den Positiv fehlt bis auf jenes ahd. halto Adv. jeglicher Anhalt.

halten Ztw. aus gleichbed. mhd. halten, ahd. haltan; vgl. asächs. haldan 'bewahren, erhalten, gefangen halten, (die Herde) hüten, festhalten, behaupten', ndl. houden (s. unter haudern), angls. healdan st. Ztw. 'bewachen, leiten, innehaben, regieren', engl. to hold; got. haldan redpl. Ztw. 'Vieh weiden': ein gemeingerm. redpl. Ztw. Nach der ahd. Nebenform halthan müßte haltan der Regel nach auf got. *halþan deuten, wofür auch aschwed. halla spricht. Als Grundbedeutung wäre 'mit sorgsamer Überwachung zusammenhalten', daher 'eine Herde hüten, einen Stamm lenken, regieren' für altgerm. haldan aufzustellen. Außerhalb des Germ. fehlt es an einer sinnverwandten idg. Wurzel kalt. Falls der Dental urspr. bloß präsensbildend war, ließe sich auch kol als Wurzel denken,

ahd. harfa harpha F.; vgl. anglſ. hearpe F., engl. harp, anord. harpa F.: gemeingerm. Wort (Venantius Fortunatus nennt harpa ein barbariſches, d. h. germ. Inſtrument), ein den Germanen eigentümliches Saiteninſtrument bezeichnend; es war in den älteren Zeiten für die altgerm. Vornehmen das, was für gewöhnlich Geige oder Fiedel war. Deutung des Wortes iſt noch nicht gefunden. Aus dem Germ. entſtammt die roman. Sippe von frz. harpe; ſ. Fiedel, Geige.

Häring, Hering M. aus gleichbed. mhd. hærinc (-ges) M., ahd. hâring M.; vgl. ndl. haring, anglſ. hæring M., engl. herring: ein ſpezifiſch weſtgerm. Wort (dafür anord. sild), deſſen â (æ) auch durch frieſ. Dialekte und durch die nhd. Ausſprache mit æ beſtätigt wird. Die ahd. mhd. mndl. Nebenform hęring weiſt auf Andeutung an ahd. hęri 'Heer'. faßt alſo den Fiſch als 'den in Schaaren kommenden', als 'Heerling'. Ob die ältere Form hâring (anglofrieſ. hæring) zu dieſer Sippe ſtimmt, iſt unſicher. Das germ. Wort drang ins Roman. (frz. hareng).

Harke F., ein ndd. Wort, wofür oberd. Rechen; vgl. ndl. hark, anglſ. *hearge, engl. harrow 'Egge', anord. herfe N. 'Egge', dän. harv, ſchwed. hærf. Bei kaum zu bezweifelnder Identität der Worte machen die lautlichen Verhältniſſe Schwierigkeiten; als Wz. hätte ſkr. kharj 'kratzen' zu gelten. Doch iſt anglſ. hyrwe (*hearge), engl. harrow, anord. herfe 'Harke' ſchwer damit zu vereinigen.

Harlekin M., erſt ſeit Ende des 17. Jahrhunderts eingebürgert aus ital. arlecchino (Name der komiſchen Maske in der ital. Komödie) und frz. harlequin arlequin.

Harm M., ein im Mhd. und älteren Nhd. faſt ganz fehlendes Wort, wohl im vorigen Jahrhundert durch den engl. Litteratureinfluß nach engl. harm aufgefriſchtes Wort (vgl. Halle, Heim): mhd. (ganz ungebräuchlich) harm M. 'Leid, Schmerz'; ahd. haram, aſächſ. harm M. 'Beſchimpfung, ſchmerzende Rede, Kränkung'; anglſ. hearm M. 'Beleidigung, Schaden'; engl. harm 'Leid, Unrecht, Schaden'; anord. harm M. 'Kummer, Sorge'. Aus vorgerm. *karma, ſkr. *çarma? çirma? Darauf weiſen auch aſlov. sramŭ (aus *sormŭ) M. 'Scham, Schande'. — Ein altd. (ahd. aſächſ.) Kompoſitium ahd. haramscara, aſächſ. harmscara F. 'beſchimpfende, qualvolle Strafe' erhielt ſich bis ins Mhd., wo harn- harmschar 'Plage, Not, Strafe' geläufig blieb, als Harm allein bereits verſchwunden war. — Vgl. herb.

Harn M., ältere dial. Nebenform Harm (Luther), aus mhd. harn, (baier.-öſtr.) harm M. N., ahd. haran M. 'Urin' (wegen der Nebenform mit m ſ. Farn): ein ſpezifiſch oberd. Wort, wohl urſprgl. identiſch mit anglſ. scearn, anord. skarn N. 'Kot': sk und h (dies für k ohne s) hätten altgerm. gewechſelt (dazu gr. σκώρ; hocken, droſſeln, links, Stier. Ableitung von Harn aus einer Wz. har 'ergießen' bleibt fraglich.

Harniſch M. aus dem mhd. harnasch, Nebenformen harnas harnesch M. 'Harniſch', im Ausgang des 12. Jahrhunderts aus dem Afrz. entlehnt: afrz. harnais 'Rüſtung, Geſchirr', das gemeinroman. geworden iſt (ital. arnese), aber wahrſcheinlich auf das Kelt. als letzte Quelle zurückgeht (kymr. haiarnaez 'Eiſengeräte'); vermittelnder Dialekt wäre mittelengl. harnez 'Rüſtung' (engl. harness 'Harniſch, Pferdezeug').

harren Ztw. aus mhd. harren 'warten, ſich aufhalten': ein md. Wort, dem Ahd. ſowie den übrigen germ. Dialekten gänzlich fremd, aber zweifellos echt germ.; von dunkelm Urſprung (ob mit gr. καρτερεῖν zu hart? vgl. lat. durare zu durus).

harſch Adj. 'hart, rauh', erſt nhd.; engl. harsh 'herbe, ſtrenge'; dem Anglſ. Ahd. ſowie dem Anord. fremd. Deutliche Ableitung von hart; vgl. raſch zu grade, got. *rasqa- zu raþa- 'ſchnell' (ahd. rado), anord. horskr 'ſchnell' zu anglſ. hrado, anord. beiskr 'bitter' zu got. bait-ra-; ſo wäre zu got. hardus 'hart' ein *harsks *harsqs vorauszuſetzen. Doch könnte man auch an Verwandtſchaft mit isl. hörtl 'Härte des gefrorenen Bodens' denken: nhd. Harſch 'Schneekruſte' dial. Daß aber auch 'hart' allein ausreicht dieſe letzte Bedeutung zu erklären, zeigt ahd. hęrtimânôt, mhd. hęrtemânot 'Hartmonat' als Dezember und Januar. S. das flg. Wort.

1. **hart** Adj. aus mhd. hęrte hart Adj. (harte Adv.; vgl. faſt Adv. zu feſt, ſchon zu ſchön ꝛc.) 'hart, feſt, ſchwer, ſchmerzlich', ahd. hęrti harti hart Adj. (harto Adv.) 'hart'; vgl. anglſ. heard 'hart, ſtark, tapfer', engl. hard 'hart, ſchwer, herbe' (hardy 'ſtark, tapfer' ſtammt wahrſcheinlich zunächſt aus roman.

handhaben, behandeln, leiten'; angls. handele 'Handhabe', engl. handle 'Stiel, Griff'; nord. hǫndla 'behandeln'.

Handwerk N. aus mhd. hantwerc N. 'Handarbeit', aber in mhd. Zeit vermischt mit antwerc N. 'Werkzeug, Maschine', woraus sich die Bedeutung von 'berufsmäßigem Arbeiten mit Werkzeugen' entwickelte.

Hanf M. aus mhd. hanf hanef M., ahd. hanaf hanof M.: ein gemeingerm. Wort für 'Hanf' (got. *hanaps fehlt zufällig); vgl. angls. hænep, engl. hemp, nord. hampr. Die gewöhnliche Annahme einer Entlehnung des Wortes aus dem Südeurop. gr. κάνναβις (lat. cannabis) ist unhaltbar: die Germanen erfuhren Einfluß südlicher Kultur etwa erst im letzten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung; es giebt kein Lehnwort aus dem Gr. Lat., das die altgerm. Lautverschiebung vollständig erlitten hätte (s. 1. Finne 'Floßfeder', Pfad und die frühesten Entlehnungen unter Kaiser). Daß aber Verschiebung der Konsonanten in jenem got. *hanaps gegenüber gr. κάνναβις vorliegt, ist ein Beweis dafür, daß das Wort schon vor 100 v. Chr. bei den Germanen bereits eingebürgert war. "Die Griechen lernten den Hanf erst zu Herodots Zeit kennen; die Skythen bauten ihn und er stammt wohl aus Baktrien und Sogdiana, den Kaspischen und Aralgegenden, wo er noch jetzt mit Üppigkeit wachsen soll." Um so eher kann man die Annahme südeurop. Einflusses ablehnen; vgl. Leinen. Warum sollen die Germanen nicht auf ihrer Wanderung von Asien nach Europa beim Durchzug durch Südrußland den dort wild wachsenden Hanf und die Hanfkultur kennen gelernt haben? Und zwar von demselben Volke, das den Griechen unmittelbar oder mittelbar das Wort κάνναβις lieferte (vgl. noch Erbse). Dies κάνναβις ist selber Lehnwort, und jenes *hanaps stimmt lautlich ebensogut zu aslov. konoplja, lit. kanápės 'Hanf'. Auch bei den Persern findet sich das Wort (pers. kanab). Es scheint nicht echt idg. zu sein.

Hang M. aus mhd. hanc (-ges) M. 'Hang, das Hangen'; s. hangen.

hangen Ztw. aus mhd. hâhen (hienc gehangen), ahd. hâhan (hiang gihangan) st. Ztw.; vgl. fangen aus ahd. fâhan; vor h ist ein n unterdrückt (vgl. ahd. dâhta zu denchan, dachte zu denken; brachte, ahd. brâhta zu bringen). Entsprechend ndl. hangen, angls. hôn (hêng hangen), engl. to hang 'hangen, hängen', got. hâhan für *hanhan st. Ztw. 'hängen'. Im Nhd. Engl. Ndl. mischt sich das alte st. Ztw. mehrfach mit zugehörigen schw. Ztw., wodurch die transitive Bedeutung sich mit der intransitiven verbindet; vgl. ndl. hangen, engl. to hang 'hangen, hängen'; im Mhd. ist hâhen trans. und intrans., dazu noch hangen (ahd. hangên, angls. hangian) intrans. 'hangen'; dazu ahd. mhd. hengen 'hängen lassen, (dem Rosse) freien Lauf lassen, geschehen lassen, gestatten', vgl. henken. Das nhd. Ztw. beruht auf einer lautlichen Mischung von mhd. hâhen (hangen) und hengen, doch begrifflich vertritt es nur mhd. hâhen, ahd. hâhan. Sichere Beziehungen der gemeingerm. Wz. hanh (hâh) in den übrigen idg. Sprachen fehlen; man vergleicht got. hâhan 'in Zweifel lassen' mit lat. cunctari 'zaudern'.

Hanse F. aus mhd. hans hanse F. 'kaufmännische Vereinigung mit bestimmten ritterlichen Befugnissen, Kaufmannsgilde': ein ursprgl. oberd. Wort (wohl für jede Korporation, Vereinigung? ahd. got. hansa F., angls. hôs 'Schar'), doch bald gemeindeutsch geworden und als Bezeichnung der großen nordd. Städtehanse erhalten, während die ältere Grundbedeutung 'Schar' schon im Mhd. ausgestorben war. Denom. hänseln Ztw., bloß nhd., 'jem. in eine Korporation aufnehmen' (nicht speziell in die Hanse).

hänseln Ztw., erst nhd., verschieden von dem unter Hanse erwähnten älteren Homonymon; eigtl. 'jem. zum Hans, d. h. so viel wie Narren haben' (vgl. die Schelten Hansdumm, Hansnarr, Hanswurst).

hantieren Ztw. aus spät mhd. hantieren 'Handel treiben, verkaufen'; nicht Ableitung von Hand im Sinne von 'handeln', weil dann für nt ein nd im Mhd. Nhd. zu erwarten wäre; sondern aus frz. hanter 'hin- und herziehen, oft besuchen', das vom Mndl. aus in neugerm. Dialekte drang. Beachtenswert ist, wie das unserm Sprachgefühl unklare Wort allerlei Anlehnungen erfahren hat; vgl. die ältere Schreibung handthieren.

hapern Ztw. nach ndl. (mndl.) haperen 'verfehlen, stottern'; doch auch schwäb. häperen (sowie schweiz. hâpen 'kriechen'?). Lautverhältnisse, Ursprung und Geschichte der Verbreitung der Sippe sind dunkel.

Harfe F. aus gleichbed. mhd. harfe harpfe,

ahd. harfa harpha F.; vgl. angls. hearpe F., engl. harp, anord. harpa F.: gemeingerm. Wort (Venantius Fortunatus nennt harpa ein barbarisches, d. h. germ. Instrument), ein den Germanen eigentümliches Saiteninstrument bezeichnend; es war in den älteren Zeiten für die altgerm. Vornehmen das, was für gewöhnlich Geige oder Fiedel war. Deutung des Wortes ist noch nicht gefunden. Aus dem Germ. entstammt die roman. Sippe von frz. harpe; s. Fiedel, Geige.

Häring, Hering M. aus gleichbed. mhd. hærinc (-ges) M., ahd. hâring M.; vgl. ndl. haring, angls. hǣring M., engl. herring: ein spezifisch westgerm. Wort (dafür anord. sild), dessen â (æ) auch durch fries. Dialekte und durch die nhd. Aussprache mit æ bestätigt wird. Die ahd. mhd. mndl. Nebenform hęring weist auf Andeutung an ahd. hęri 'Heer', faßt also den Fisch als 'den in Schaaren kommenden', als 'Heerling'. Ob die ältere Form hâring (anglofries. hǣring) zu dieser Sippe stimmt, ist unsicher. Das germ. Wort drang ins Roman. (frz. hareng).

Harke F., ein ndd. Wort, wofür oberd. Rechen; vgl. ndl. hark, angls. *hearge, engl. harrow 'Egge', anord. herfe N. 'Egge', dän. harv, schwed. hærf. Bei kaum zu bezweifelnder Identität der Worte machen die lautlichen Verhältnisse Schwierigkeiten; als Wz. hätte skr. kharj 'kratzen' zu gelten. Doch ist angls. hyrwe (*hearge), engl. harrow, anord. herfe 'Harke' schwer damit zu vereinigen.

Harlekin M., erst seit Ende des 17. Jahrhunderts eingebürgert aus ital. arlecchino (Name der komischen Maske in der ital. Komödie) und frz. harlequin arlequin.

Harm M., ein im Mhd. und älteren Nhd. fast ganz fehlendes Wort, wohl im vorigen Jahrhundert durch den engl. Litteratureinfluß nach engl. harm aufgefrischtes Wort (vgl. Halle, Heim): mhd. (ganz ungebräuchlich) harm M. 'Leid, Schmerz'; ahd. haram, asächs. harm M. 'Beschimpfung, schmerzende Rede, Kränkung'; angls. hearm M. 'Beleidigung, Schaden'; engl. harm 'Leid, Unrecht, Schaden'; anord. harm M. 'Kummer, Sorge'. Aus vorgerm. *karma, skr. *çarma? çirma? Darauf weisen auch aslov. sramŭ (aus *sormŭ) M. 'Scham, Schande'. — Ein altd. (ahd. asächs.) Kompositium ahd. haramscara, asächs. harmscara F. 'beschimpfende, qualvolle Strafe' erhielt sich bis ins Mhd., wo harn- harmschar 'Plage, Not, Strafe' geläufig blieb, als Harm allein bereits verschwunden war. — Vgl. herb.

Harn M., ältere dial. Nebenform Harm (Luther), aus mhd. harn, (baier.-östr.) harm M. N., ahd. haran M. 'Urin' (wegen der Nebenform mit m s. Farn): ein spezifisch oberd. Wort, wohl urspr. identisch mit angls. scearn, anord. skarn N. 'Kot': sk und h (dies für k ohne s) hätten altgerm. gewechselt (dazu gr. σκώρ; hocken, drosseln, links, Stier. Ableitung von Harn aus einer Wz. har 'ergießen' bleibt fraglich.

Harnisch M. aus dem mhd. harnasch, Nebenformen harnas harnesch M. 'Harnisch', im Ausgang des 12. Jahrhunderts aus dem Afrz. entlehnt: afrz. harnais 'Rüstung, Geschirr', das gemeinroman. geworden ist (ital. arnese), aber wahrscheinlich auf das Kelt. als letzte Quelle zurückgeht (kymr. haiarnaez 'Eisengeräte'); vermittelnder Dialekt wäre mittelengl. harnez 'Rüstung' (engl. harness 'Harnisch, Pferdezeug').

harren Ztw. aus mhd. harren 'warten, sich aufhalten': ein md. Wort, dem Ahd. sowie den übrigen germ. Dialekten gänzlich fremd, aber zweifellos echt germ.; von dunkelm Ursprung (ob mit gr. καρτερεῖν zu hart? vgl. lat. durare zu durus).

harsch Adj. 'hart, rauh', erst nhd.; engl. harsh 'herbe, strenge'; dem Angls. Ahd. sowie dem Anord. fremd. Deutliche Ableitung von hart; vgl. rasch zu grade, got. *rasqa- zu raha- 'schnell' (ahd. rado), anord. horskr 'schnell' zu angls. hrade, anord. beiskr 'bitter' zu got. bait-ra-; so wäre zu got. hardus 'hart' ein *harsks *harsqs vorauszusetzen. Doch könnte man auch an Verwandtschaft mit isl. hörtl 'Härte des gefrorenen Bodens' denken: nhd. Harsch 'Schneekruste' dial. Daß aber auch 'hart' allein ausreicht diese letzte Bedeutung zu erklären, zeigt ahd. hęrtimânôt, mhd. hęrtemânot 'Hartmonat' als Dezember und Januar. S. das flg. Wort.

1. **hart** Adj. aus mhd. hęrte hart Adj. (harte Adv.; vgl. fast Adv. zu fest, schon zu schön 2c.) 'hart, fest, schwer, schmerzlich', ahd. hęrti harti hart Adj. (harto Adv.) 'hart'; vgl. angls. heard 'hart, stark, tapfer', engl. hard 'hart, schwer, herbe' (hardy 'stark, tapfer' stammt wahrscheinlich zunächst aus roman.

frz. hardi, das aber Ableitung des germ. hart ist), got. hardus Adj. 'hart, strenge'. Gemeingerm. Adj. aus vorgerm. kartús; vgl. gr. κρατύς 'stark, gewaltig, Machthaber', καρτερός κρατερός 'stark, standhaft, mächtig, heftig', Adv. κάρτα 'sehr, stark' (ahd. harto Adv. 'sehr, höchst'); dazu vielleicht noch skr. krátu-s M. 'Kraft, Stärke' (Wz. kar 'thun, machen') oder aber lit. kartùs 'bitter' (Wz. kṛt 'schneiden, spalten'). Andere vergleichen dem germ. Adj. das skr. çárdha-s 'kühn, stark'.

2. **Hart**, Hard F.M. 'Wald' aus mhd. hart M.F.N., ahd. hart 'Wald'; vgl. auch Spessart aus spëhtes hart (zu Specht); Harz für mhd. Hart; Haardt in der Pfalz.

Harz N. aus mhd. harz N.M. 'Harz, bitumen' mit den Nebenformen mhd. hars harse; ahd. harz und mit Ableitung harzoh 'Harz'; mit auffälligem s ndl. hars F., aber ndd. hart; dem Engl. und Nord. sowie Got. fremd; dunklen Ursprungs, kaum mit gr. κάρδαμον 'Kresse' verwandt. Andere altgerm. Worte mit gleicher Bedeutung s. unter Bernstein und Kitt (auch Theer).

haschen Ztw. 'ergreifen', ein durch Luther zur Geltung gekommenes md. Wort, das den heutigen oberdeutsch. Ma. sowie auch dem Ahd. Mhd. fehlt und auch sonst nirgends auftritt. Zusammenhang mit haft, heben Wz. haf (lat. capio) ist wahrscheinlich; got. *hafskôn 'ergreifen' mußte im Deutsch. zu *haskôn werden, wie got. haifsts F. 'Zank, Kampf' im ahd. heisti 'heftig' als Adj. ist; vgl. noch ahd. forscôn 'forschen' für *forhskôn, got. waúrstw 'Arbeit' für *waúrhstw; vgl. harsch, Hast, Hauste.

Hase M. aus mhd. hase, ahd. haso M.: gemeingerm. Bezeichnung für 'Hase'; vgl. ndl. haas, angls. hara (mit Rhotazismus), engl. hare, anord. here M.; got *hasa (ahd. haso) oder *haza (angls. hara) fehlt zufällig. Dem vorgerm. kasa(n) entspricht im Ind. çaçá (statt *çasá wie çváçuras für *sváçuras vgl. Schwäher) 'Hase'; außerdem kehrt der Name auffälliger Weise nur noch im Altpreuß. wieder (als sasins für szasinas). Möglicherweise steht das Urwort kasa- 'Hase' in Verwandtschaft mit angls. hasu 'grau'. Aus dem Germ. stammt frz. hase F. 'Weibchen des Hasen'. — Die Bezeichnung Hasenscharte 'Spalte in der Oberlippe wie beim Hasen' ist in Deutschland erst seit dem 14. Jahrh. bezeugt, begegnet aber schon im Angls. als hærsceard (dafür engl. hare-lip); vgl. noch den Spottnamen anord. Skarde; auch afries. has-skerde 'hasenschartig'.

Hasel F. aus gleichbed. mhd. hasel, ahd. hasala F., hasal M.; vgl. angls. hæsel, engl. hazel, anord. hasl M. (davon hǫslur Pl. 'Grenzposten'): das gemeingerm. Wort für 'Hasel' aus vorgerm. kósolo-; daraus im Lat. mit gesetzlichem Rhotazismus corulus 'Hasel'; vgl. noch altir. coll 'Hasel' für *cosl.

Haspe, Häspe F. aus mhd. haspe hespe F. 'Thürhaken, Thürangel; Garnwinde' (mit der Nebenform hispe F. 'Spange'), ahd. haspa 'so viel Garn wie auf einmal gehaspelt wird'; vgl. anord. hespa F. 'Docke, Strang Wolle; Thürriegel'; engl. hasp 'Riegel, zuschließen', mittelengl. haspe 'Riegel, Wollgarn', ebenso angls. hæsp hæps heps F. — Die Doppelbedeutung 'Thürriegel, Thürhaken — Garnwinde' scheint altgerm.; als Term. techn. in der Spinnerei drang das Wort ins Roman. (ital. aspo, afrz. hasple) wie Rocken; s. auch Kunkel. Ob die beiden Bedeutungen sich aus einer entwickelt haben oder ob zwei verschiedene Worte darin zusammengefallen sind, wissen wir nicht, da kein etymologischer Anhalt vorliegt.

Haspel M. aus mhd. haspel M., ahd. haspil M. 'Haspel, Garnwinde': Ableitung von Haspe.

Hast F., erst nhd., ein md. ndd. Wort; vgl. nndl. haast F., mittelengl. haste, engl. haste: entlehnt aus afrz. haste hâte (vgl. ital. astivamente), welche ihrerseits der altgerm. Sippe von nhd. heftig entsprechen; vgl. ahd. heisti, angls. hǽste 'heftig' (got. haifsts 'Streit').

Haß M. aus mhd. ahd. haz (Gen. hazzes) M. 'Haß'; das Ahd. bewahrt einmal das N. als älteres Genus (vgl. got. hatis N., nord. hatr N.); M. sind auch angls. hęte (engl. hate) und asächs. hęti: die gemeingerm. Bezeichnung für Haß, auf vorgerm. kodos kodesos (lat. *codus *coderis) N. hinweisend. Nhd. Hader und gr. κότος können hiermit verwandt sein, indem eine idg. Wz. kŏt kŏd möglich ist. Die Grundbedeutung für 'Haß' zeigt Hatz, hetzen sowie das schw. Ztw. hassen aus mhd. hazzen, ahd. hazzôn hazzôn, das im Ahd. nämlich auch die Bedeutung 'verfolgen' (asächs. hatôn 'nachstellen') hat; auch scheint Hast verwandt: das macht

als Grundbedeutung 'feindliche Verfolgung, eilige Nachstellung' für Haß wahrscheinlich. — **häßlich** aus mhd. haz- hęzzelich 'feindselig, hassenswert, häßlich'.

hätscheln Ztw., bloß nhd., junge Wortschöpfung?

Hatschier M. 'Leibtrabant', erst früh nhd., entlehnt aus ital. arciero (frz. archer) 'Bogenschütze'.

Hatz vgl. hetzen.

Haube F. aus mhd. hûbe, ahd. hûba F. 'Kopfbedeckung für Männer (mhd. bes. für Soldaten, 'Pickelhaube, Sturmhaube') und Weiber'; vgl. angls. hûfe spez. 'mitra, Bischofsmütze'; nord. húfa F. 'Mütze, Kappe'. Die Sippe gehört durch Ablaut zu Haupt (idg. Wz. kūp).

Haubitze F., erst früh nhd., durch die Hussitenkriege aus dem Böhm. (houfnice 'Steinschleuder') eingeführt, daher die ältest bezeugte Form Haubnitze.

hauchen Ztw. aus mhd. (selten) hûchen 'hauchen': ein oberd. Wort, vielleicht junge lautnachahmende Schöpfung. Bezüge fehlen.

Hauderer M., erst nhd., aus ndl. stalhouder eigtl. 'Stallhalter' (md. dafür Geschirrhalter; auch Posthalter); ndl. houden ist nhd. halten.

hauen Ztw. aus mhd. houwen, ahd. houwan (mhd. houwen, ahd. houwôn) 'hauen'; vgl. asächs. hauwan, angls. heáwan, engl. to hew, anord. hǫggva; got. *haggwan red. Ztw. 'hauen' fehlt: germ. hauw haw aus vorgerm. kow; nicht mit κόπτω verwandt, sondern mit aslov. kovą kovati 'schmieden', lit. káuju (káuti) 'schlagen, schmieden', kovà 'Kampf'. Vgl. Hacke, Heu, Hieb. — **Haue** F. aus mhd. houwe, ahd. houwa F. 'Hacke'.

Haufe M. aus mhd. hûfe houfe M., hûf houf M. 'Haufe, Schar' ahd. hûfo houf M. 'Haufe, Schar'; vgl. asächs. hôp, ndl. hoop, angls. heáp M., engl. heap 'Haufe'; nord. hópr 'Schar' ist ndd. Lehnwort; got. *haups *hûpa fehlen: zwischen diesen zur gleichen Wurzel gehörigen Worten waltet deutlich Ablaut (vgl. ahd. hûba 'Haube' zu ahd. houbit 'Haupt'). Wahrscheinlich verwandt sind aslov. kupŭ (got. *haupa-) M. 'Haufen', lit. kaúpas 'Haufe', kuprà 'Höcker' (lett. kupt 'sich ballen'), obwohl das Verhältnis des slav. p zu ndd., engl. p nicht der Regel entspricht; slav. p ist meist ndd. und got. f oder b. Da got. p auf vorgerm. b deutet, so darf man auch lat. incubo 'Schatzgeist, der auf Schätzen liegt, Alp' zuziehen. Andere vergleichen lit. kugis 'Haufe'.

häufig Adj., erst nhd., eigtl. 'haufenweise'.

Haupt N. aus mhd. houbet houpt (auch höubet) N., ahd. houbit N.: das altgerm. Wort für 'Kopf', in Deutschland im 16. Jahrhundert in allen Dial. durch Kopf verdrängt (dial. bleibt fast nur noch Kohl-, Krauthaupt), während das Engl. und Skandin. an der Tradition bis jetzt festhalten: angls. heáfod, engl. head (für *heafd) N., anord. haufuþ, später hǫfuþ N., schwed. hufvud, dän. hoved 'Kopf', got. haubiþ N. Da alle germ. Dialekte auf alten Diphthong au in der Stammsilbe weisen, wozu û in ahd. hûba 'Haube' ablautet (vgl. Haube), so hat koupot als idg. Grdf. zu gelten, und lat. caput, für welches man *cauput erwarten müßte, wäre durch ein dem angls. hafola 'Kopf', skr. kapâla 'Schädel' entsprechendes Wort umgestaltet, wofür auch lat. capillus 'Haupthaar' spricht. — Die aus ahd. houbit umgelautete Form mhd. höubet (Luther Heupt) bewahren wir noch in zu Häupten, in welcher uralten Verbindung der Plural sonderbarerweise den Singular vertritt.

Haus N. aus mhd. ahd. hûs N., das ebenso in allen altgerm. Dialekten lautet; nndl. huis, engl. house (dazu husband hussy hustings). Got. *hûs kommt nur einmal vor in gudhûs 'Tempel' eigtl. 'Gotteshaus' (dafür wird got. razn gebraucht; vgl. Rast), folgt aber auch aus dem entlehnten aslov. chyzŭ 'Haus'. In den übrigen germ. Dialekten ist es das herrschende Wort entsprechend unserm Haus. Wahrscheinlich mit Hütte urverwandt und wie dieses zu einer germ. Wz. hūd 'bergen' (angls. hýdan, engl. to hide): hûsa- für hûssa- hûþta- eigtl. 'Bergendes'? Weiteres unter Hütte. — Andere haben an Verwandtschaft von got. hûs mit got. huz-ds 'Hort' und lat. custos gedacht: auch in diesem Falle wäre 'Bergendes' als Grundbedeutung zu nehmen.

hauß, haußen Adv. aus mhd. hûze für hie ûze 'hier außen' wie mhd. hinne für hie inne.

Hauste M. aus mhd. hûste M. 'auf dem Felde zusammengestellter Haufen Getreide, Heu', älter nicht nachgewiesen: deutlich für hûfste zu hûfe 'Haufe'; vgl. lit. kùpstas 'Erdhöcker auf dem Felde'.

Haut F. aus mhd. ahd. hût F. 'Haut';

nndl. huid, angls. hȳd F., engl. hide 'Haut', nord. húđ F.: das altgerm. Wort (got. *hûþs, Gen. *hûdais fehlt zufällig) für 'Haut', aus vorgerm. kûtí-s F.; es ist lat. cŭtis (wegen û : ŭ s. laut, Sohn); vgl. gr. κύτος N. 'Haut, Hülle'; mit einem Präfix s erscheint die Wurzel in gr. σκῦτος N. 'Haut, Leder', lat. scû-tum 'Schild', σκῦ-λον 'Haut, erbeutete Rüstung'. Der Dental in ahd. hût, lat. cutis wäre darnach bloß Ableitung; s-ku als Wz. 'bedecken, bergen' s. unter 'Scheune, Scheuer. Das neben engl. hide 'Haut' stehende to hide 'verbergen' aus angls. hȳdan gehört möglicher Weise zur selben Wurzel, mit abstrakter Dentalableitung *hûdi- 'Hülle', hûdjan 'umhüllen'. Doch finden sich, wie unter Hütte zu zeigen, Spuren einer Wz. hud aus kudh 'verhüllen' auch außerhalb des Germ.

Hebamme F. aus mhd. hębamme; dies ist nur eine Umdeutung an heben aus hęveamme, und dessen letzter Kompositionsteil vertritt ein gleichbed. älteres anne, ahd. gewöhnlich hęvi-anna F.; anna F. 'Weib' ist verwandt mit lat. ánus 'altes Weib' (s. Ahn), steht also wahrscheinlich für anua anva (vgl. Mann, Kinn). Doch dürfte ahd. hęvianna eigtl. nichts sein als das Partiz. Präs. zu heben: Grdf. hafjan(d)jô 'die hebende', woraus die späteren Wortformen Umdeutung wären. Mittelengl. dafür midwīf, engl. midwife, nndl. vroedvrouw zu vroed 'weise, klug' (vgl. span. comadre, frz. sage-femme): ein gemeingerm. Wort fehlt; berufsmäßige Hebammen wird es in der germ. Zeit nicht gegeben haben.

Hebel M., erst früh nhd. in der Bedeutung 'Hebestange'; vgl. mhd. hębel hęvel, ahd. hęvilo M. 'Hefe' (als Mittel etwas aufgehen zu machen); v f als ältere Form wurde verdrängt durch Anlehnung an heben.

heben Ztw. aus mhd. hęben hęven 'heben, erheben' trans. und refl., ahd. hęffan hęvan (eigtl. hęffu hęvis hęvit hęffamês, Inf. hęffan) aus hafjan, welche Form im Got. vorliegt mit der Bedeutung 'heben, aufheben': Wz. haf hab; b gehörte im st. Ztw. eigtl. dem Prät. Pl. und Part., konnte aber auch in andere Formen eindringen. Angls. hębban (Sg. hębbe hęfst hęfþ 2c.), engl. to heave 'heben'; nndl. heffen; anord. hefja. Wegen j als präsensbildendes Element bei st. Ztw. s. unter schaffen, lachen 2c.; es entspricht dem lat. i bei Verben der 3. Konjugation wie facio. Somit stimmt zu dem got. hafjan genau das lat. capio: idg. Wz. kap. Im Germ. finden sich noch zahlreiche Reste der dem lat. Ztw. zukommenden Bedeutung 'ergreifen'; s. unter Haft. Da lat. capio mit habeo unverwandt, lat. habeo mit germ. haben verwandt ist (capio Wz. kap, habeo 'haben' Wz. khabh), so ist haben von heben ganz zu trennen. Doch läßt sich für einzelne Fälle nicht bezweifeln, daß die zu haben gehörigen Worte auf die Bedeutung der zu heben gehörigen Einfluß gehabt haben: einige Worte können so gut zu haben wie zu heben gehören; vgl. z. B. Habe gegen Handhabe. Zu Wz. kap, lat. capio zieht man noch gr. κώπη 'Griff'.

Hechel F. aus mhd. hęchel, daneben hachel F.; vgl. ndl. hekel; mittelengl. hechele, engl. hatchel und hackle 'Hechel'; anord. fehlt; schwed. häckla, dän. hegle (got. *hakila *hakula voraussetzend). Wahrscheinlich zu ahd. mhd. hęcchen hęcken (hakjan) 'stechen' (bes. von Schlangen), weiter zu der Sippe von Haken (engl. hook). Got. hakuls 'Mantel', ahd. hahhul, mhd. hachel M., anord. hǫkull M., angls. hacele 'Mantel' sind unverwandt; diese gehören vielmehr zu einem mutmaßlichen got. *hôka F. 'Ziege' (angls. hêcen 'junge Ziege' aus got. *hôkein N. s. unter Geiß), meinen also wohl eigtl. ein 'härenes Gewand'. S. noch Hecht.

Hechse, Hächse F. aus mhd. hęhse, ahd. hahsa F. 'Kniebug des Hinterbeins' (bes. vom Pferde); got. wäre ein *hahsi (Gen. *hahsjôs) F. zu vermuten. Lautlich entspricht altind. kakšyâ F. 'Leibgurt des Pferdes', Ableitung von kákša-s M. 'Gurtgegend der Pferde, Achselgrube'; lat. coxa 'Hüfte', wozu das Adv. coxim 'kauernd', das auf eine dem hd. Worte ähnliche Bedeutung schließen läßt. Die Bedeutung des uridg. Wortes schwankte zwischen Achselgrube, Hüfte, Kniekehle'. Auf germ. Boden gehören zu got. *hahsi F. noch ahd. hahsinôn, mhd. hęhsenen 'subnervare, die Beinsehnen durchschneiden', angls. hôxene, mittelengl. houghsene, fries. hôxene Kniekehle'.

Hecht M. aus gleichbed. mhd. hęchet hęcht, ahd. hęhhit hahhit M.; vgl. asächs. hacud, angls. hacod hæced M. 'Hecht': ein westgerm. Wort, zu dem unter Hechel erwähnten ahd. mhd. hęcken 'stechen' gehörig. Wegen seiner spitzen Zähne erscheint der Hecht

als 'Stecher'; vgl. engl. pike 'Spitze, Stachel, Hecht', frz. brochet 'Hecht' von broche 'Spieß', nord. gedda 'Hecht' zu gaddr 'Stachel'.

1. **Hecke** F. 'Umzäunung' aus mhd. hęcke F., ahd. hęcka hęgga F. 'Hecke', letzteres aus hagjô-, woraus auch angls. hęcg F., mittelengl. hegge, engl. hedge; angls. auch hege M. 'Hecke' (vgl. engl. hayboot 'Zaunrecht'). Gleiche Abkunft wie die unter Hag behandelte Sippe.

2. **Hecke** F. 'Fortpflanzung durch Junge oder Brüten', erst nhd., wohl weder identisch noch auch verwandt mit 1. Hecke 'Umzäunung', weil das Engl. hedge '1. Hecke' und hatch '2. Hecke' genau aus einander hält; jenes mittelengl. hegge (angls. hęcg F.?), dies mittelengl. hacche (angls. *hæcce?); engl. hatch 'Brut, das Brüten'. Das Mhd. zeigt ein schw. Ztw. hęcken 'fortpflanzen' (von Vögeln), mittelengl. hacchen, engl. to hatch 'aushecken, ausbrüten'; ahd. hęgidruosa, mhd. hęgedruose F. 'Hode' mag verwandt sein (g in angls. hagan 'gignalia' neben altem kk in mittelengl. hacche ist denkbar), sodann auch mhd. hagen M. 'Zuchtstier', älter nhd. Hacksch 'Zuchteber'. Die Sippe scheint auf eine germ. Wz. hag hakk 'fortpflanzen' zu deuten.

Hede F. 'Werg', erst nhd., aus dem ndd. heede mit unterdrücktem r (vgl. Miete) aus Herde; vgl. mndl. herde 'Flachsfaser', angls. heorde F. 'Flachshede, Werg', engl. hards (Pl.). Ob dazu angls. heord, anord. haddr 'Haar'? Für Hede (wohl got. *hazdô *hazdjô) oberd. Werg.

Hederich M. aus spät mhd. hederich M., eine Umbildung des lat. (glecoma) hederacea.

Heer N. aus mhd. hęre, ahd. hęri hari N. 'Heer'; vgl. got. harjis M., angls. hęre M., anord. herr M.: gemeingerm. Wort für Heer, so noch schwed. dän. här, ndl. heer- in Zusammensetzungen. Auf engl. Gebiet stirbt hęre zu Gunsten des roman. army in mittelengl. Zeit aus; doch erhielt sich angls. hęre-geatwe 'Heerausrüstung, Heergerät' als heriot sowie har-bour (vgl. Herberge) bis in die heutige Sprache. Dem schon in germ. Eigennamen der röm. Zeit begegnenden chario- 'Heer' entspricht altir. cuire 'Schaar', altpreuß. karjis 'Heer', wozu lit. káras 'Krieg' als Grundwort (Heer eigtl. 'zum Kriege gehöriges'); dazu altpers. kâra 'Heer'? Das Mhd. und älter Nhd. kennt eine andere Ableitung aus der Wz. kar, nämlich harst, mhd. auch harsch 'Kriegshaufe'. Das Denomin. zu dem vorausgesetzten Worte für 'Krieg' wäre got. *harjôn 'bekriegen'; vgl. anord. herja 'einen Raubzug unternehmen', angls. hęrigan, engl. to harry to harrow 'plündern', ahd. hęriôn, mhd. hęrn 'verheeren, plündern'. Vgl. noch Herberge, Häring.

Hefe F. aus mhd. hęve hëpfe M.F., ahd. hęvo hëpfo M. (aus hëppo hafjo 'Hefe'): als Gährung erzeugende Substanz zu Wz. haf, eigtl. 'hebend'; eben daher ahd. hęvilo, mhd. hęvel 'Hefe', sowie angls. hæf, ndl. hef heffe F. 'Hefe' (s. Hebel). Ebenso gehören frz. levain levûre zu lever. Doch läßt sich ahd. hëpfo kaum zu der idg. Wz. kap 'heben' beziehen.

Heft N. aus mhd. hęfte, ahd. hęfti 'Heft, Griff am Messer oder Schwert'; zu Wz. haf (heben) oder hab (haben). — **heften** Ztw. aus mhd. ahd. hęften 'haften machen'.

heftig Adj. aus mhd. hęftec Adj. 'fest bleibend, beharrlich', dann 'ernst, wichtig, stark'. Es scheint auf einer Mischung zweier urspr. ganz verschiedener Worte zu beruhen: denn unser heftig 'vehemens' ist spät ahd. heiftig, mhd. heifte, Adv. heifteclîchen, wozu mit nhd. Hast noch got. haifsts, afrz. haste gehört.

hegen Ztw. aus mhd. hęgen 'pflegen, bewahren', eigtl. 'mit einem Zaun umgeben', ahd. hęgen 'umzäunen': zu Hag.

Hehl M. aus mhd. hæle, md. hêle 'Verheimlichung'; daneben mhd. hæle Adj. 'verhohlen': Ableitungen aus mhd. hëln s. hehlen.

hehlen Ztw. aus mhd. hëln, ahd. hëlan 'geheim halten, verbergen'; angls. hëlan, engl. to heal 'bedecken, verbergen', ndl. helen 'verbergen'. Wz. hël aus vorgerm. kël (skr. *çal) mit der Bedeutung der 'verbergenden Bedeckung'; s. noch unter Halle, Hehl, Hölle, Hülle, Hülse, sowie hohl, Höhle, Helm. Idg. Wz. kel wird bestätigt durch lat. cêlare (ê wie in got. *hêlei, worauf das unter Hehl zugezogene mhd. hæle F. führt), occulo, gr. Wz. καλ in καλύπτω 'verhülle', καλύβη 'Hütte', altir. celim 'verhehle'.

hehr Adj. aus mhd. hêr Adj. 'vornehm, erhaben, stolz, froh', auch 'heilig', ahd. andd. hêr 'vornehm, erhaben, herrlich'. Der zugehörige Komparativ wird im Deutschen im Sinne von 'dominus' gebraucht; vgl. Herr eigtl. 'der vornehmere, ehrwürdigere' (urspr.

nur kontinental deutsch). Grundbedeutung des Adj. wird 'ehrwürdig' sein; denn das engl. nord. Adj. hat die Bedeutung 'grau, altersgrau, Greis': anord. hárr, angls. hâr, engl. hoar (und weitergebildet hoary) 'grau'. Got. *haira- (N. Sg. M. *hairs) fehlt. Die gewöhnliche Annahme einer germ. Wz. hai 'glänzen, scheinen', wozu ein Adj. hai-ra- in jener Doppelbedeutung abgeleitet werden kann, ist gestützt durch anord. heið N. 'Klarheit des Himmels' (s. unter heiter), sowie durch got. hais (Dat. Pl. haizam) N. 'Fackel'. Zu Wz. hai (aus vorgerm. koi) gehört skr. kê-tú-s M. 'Licht, Glanz, Fackel'.

Heide F. aus mhd. heide, ahd. heida F. 'Heide, unbebautes, wildbewachsenes Land, Heidekraut'; vgl. got. haiþi F. 'Feld', angls. hǣþ M.N. 'Heide, Wüste', auch 'Heidekraut', engl. heath 'Heide'; anord. heiðr F. Die Grundbedeutung des gemeingerm. Wortes ist die der 'waldlosen, unbebauten Ebene'; westgerm. (angls. ndl. deutsch) ist die daraus entwickelte Bedeutung 'Haidekraut' (ebenso ndl. hei heide). Got. haiþi 'Feld, Flur' aus vorgerm. káiti hat man in altind. kšêtra-m 'Feld, Acker, Gegend, Land' für skêt-ram wieder erkannt. S. das flg. Wort.

Heide M. aus mhd. heiden M. 'Heide' (bes. 'Sarazene'), ahd. heidan M.; vgl. ndl. heiden, angls. hǣþen, engl. heathen, anord. heiðenn 'Heide'. Der got. Bibelübersetzer kennt nur das zugehörige F. haiþnô 'Heidin', während das Mask. Plur. nach lat. gentes, gr. ἔθνη als þiudôs erscheint. Kulturgeschichtlich ist Heide schwer zu beurteilen; wegen der Verbreitung des Wortes über alle altgerm. Dialekte haben wir es offenbar nicht mit einem Worte zu thun, das die ahd. biblischen Texte und Übersetzungen uns geschaffen haben. Die gewöhnliche Annahme, lat. paganus 'Heide' sei das Vorbild des germ. Wortes, bedarf in so fern einer Einschränkung, als es unwahrscheinlich ist, daß alle altgerm. Dialekte unabhängig von einander paganus mit einer jedenfalls ungenauen Übersetzung wiedergegeben haben könnten, zumal da die slav. Sprachen das lat. Wort direkt entlehnt haben (aslov. russ. poganŭ). Lat. paganus 'Heide' (ital. pagano, frz. païen) kommt in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts auf, nachdem durch Konstantin und seine Söhne das Christentum Staatsreligion geworden und die alte Religion aus den Städten auf das Land zurückgedrängt worden war. Bei diesem späten Auftreten des lat. Wortes erklärt sich, daß im Got. sich erst ein schwacher Ansatz zu der neuen Bezeichnung 'Heide' findet, nämlich bloß ein F. haiþnô 'Heidin'. Aber im Got. ist das Auftreten des Wortes eher zu erklären, als in irgend einem andern Dialekt: got. haiþi F. bedeutet 'Feld', haiþiwisks 'wild' (miliþ h. 'wilder Honig'). Im Got. schlösse sich daher ein *haiþins genauer an lat. paganus an, während für die übrigen Dialekte das entsprechende Wort aus lat. paganus nicht wohl zu deuten ist. Vielleicht ist hier wie bei Kirche, Pfaffe ein Einfluß der Goten und ihres Christentums auf die übrigen Germanen zu erkennen; vgl. die Geschichte des Wortes taufen.

Heidelbeere F. aus mhd. heidelbër heitbër N.F., ahd. heidbëri N. 'Heidelbeere, Heidebeere'; in gleicher Bedeutung entspricht angls. hǣð-berie: zu Heide F.

heikel Adj., erst nhd., aber mundartlich sehr verbreitet: schweiz. heikχel, baier.-schwäb. haikel. ostfries. hekel 'wählerisch im Essen'. Geographisch scheinen sich heikel und Ekel zu ergänzen und können daher wohl als identisch gelten.

Heil N. aus mhd. ahd. heil N. 'Gesundheit, Glück, Heil'; vgl. angls. hǣl N. (für hâli aus hailiz) 'Gesundheit, Glück, günstiges Vorzeichen'; anord. heill N. (F.) (aus hailiz) 'günstiges Vorzeichen, Glück'. Nicht Neutr. des flg. Adj., sondern eigtl. alter as-Stamm, vorgerm. káilos (flektiert wie gr. γένος, lat. genus N.). Vgl. noch das flg. Wort.

heil Adj. aus mhd. ahd. heil Adj. 'gesund, ganz, gerettet'; vgl. asächs. hêl, angls. hâl, engl. whole 'ganz, vollständig', anord. heill 'gesund, geheilt', got. hails 'gesund, heilsam'. In altgerm. Zeit dient der Nom. dieses Adj. als Grußformel (got. hails! χαῖρε! angls. wës hâl!). Germ. haila-z aus vorgerm. kailos (-lo- ist Ableitung) entspricht genau dem aslov. cělŭ 'vollständig, ganz', das mit preuß. kailûstikun 'Gesundheit' (aus *kailûstas 'gesund') auf idg. kailo- beruht; das lautverwandte altir. cél 'augurium' stimmt zu angls. hǣl, anord. heill N. 'günstige Vorbedeutung' sowie zu ahd. heilisôn und angls. hǣlsian 'augurari'. Zu Wz. kai mit lo-Ableitung gehören wahrscheinlich nicht skr. kalya-s 'gesund', kalyāṇa-s 'schön', gr. καλός κάλλος.

heilen Ztw. aus mhd. ahd. heilen 'gesund machen' sowie mhd. heilen, ahd. heilên 'gesund werden'; vgl. angls. hǽlan, engl. to heal 'heilen' (dazu health, angls. hǽlþ, ahd. heilida F. 'Gesundheit'). — **Heiland** aus mhd. ahd. heilant M. 'salvator': eigtl. Partiz. zu heilen (mit Erhaltung des älteren a in der partizipialen Ableitung wie in Weigand); die Bezeichnung ist hd. und ndd.; vgl. asächs. hêliand, angls. hǽlend. In England, wo es schon im 13. Jahrhundert schwindet, hat das Wort auch in älterer Zeit nie so feste Verbreitung gehabt wie in Deutschland. Dafür got. nasjands, angls. nergend.

heilig Adj. aus gleichbed. mhd. heilec, ahd. heilag Adj.; vgl. asächs. hêlag, angls. hâleg, engl. holy, anord. heilagr Adj.: alle mit der gemeinsamen Bedeutung 'sanctus'. Nur den Goten ist das Adj. (doch hailag auf einer got. Runeninschrift) fremd; sie sagen dafür weihs (s. weihen), worin wir das ältere, altheidnische Wort zu erkennen haben. Die Bedeutungsentwicklung von heilig aus dem Subst. Heil ist nicht ganz klar. Hat man an Heil im religiösen Sinne zu denken? Vgl. anord. heill 'günstige Vorbedeutung', ahd. heilisôn 'augurari', altir. cél 'augurium'?

Heim N. aus mhd. ahd. heim N. 'Haus, Heim, Wohnort'; vgl. asächs. hêm 'Wohnort', angls. hâm 'Heim, Wohnort, Haus', engl. home; anord. heimr M. 'Wohnung, Welt'; got. haims F. 'Dorf'. Im 17. Jahrhundert und in der 1. Hälfte des 18. war das nhd. Wort aus der Schriftsprache geschwunden (nur das Adv. heim ist stets erhalten geblieben), durch den Einfluß der engl. Litteratur wurde es wieder erneuert (s. Halle, Elf). Die Bedeutung des got. Substantivs findet sich in den übrigen Dialekten nur in Ortsnamen, deren zweites Kompositionsglied -heim bildet. Im Got. zeigt sich eine allgemeinere Bedeutung 'Wohnung' in den Adj. anahaims 'anwesend', afhaims 'abwesend' (s. Heimat). 'Dorf' als ältere Bedeutung von Heim zu fassen empfiehlt sich auch wegen lit. kēmas kaimas 'Bauernhof'; skr. kšêma-s 'sicherer Wohnsitz' zu Wz. kši 'sicher wohnen, sorglos weilen' (kšitis F. 'Wohnung, Erde'), aslov. po-čiti 'requiescere', po-kojĭ 'Ruhe'; vielleicht auch gr. κώμη (für κῴμη) 'Dorf'? — **heim** Adv. aus mhd. ahd. heim Acc. Sg. 'nach Hause' und mhd. ahd. heime Dat. Sg. 'zu Hause'; in den übrigen Dialekten — mit Ausnahme des Got. — werden die betr. Kasus des resp. Substantivs ebenfalls adverbial in gleicher Bedeutung gebraucht. Wegen weiterer Bezüge vgl. Weile.

Heimat F. aus mhd. heimôt heimuot heimuote F. N., ahd. heimuoti heimôti N. 'Heimat': Ableitung von Heim; got. *haimôdi fehlt (dafür haimôþli 'Heimatsland, heimatlicher Acker', ahd. heimuodili). Wegen -ôdi als Ableitung s. Armut, Einöde.

Heimchen N. Diminutiv zu Heime M. F. aus mhd. heime, ahd. heimo M. 'Hausgrille'; angls. hâma 'Hausgrille': Ableitung zu Heim; also eigtl. 'Hausbewohner' (als Koseform)?

heimlich Adj. aus mhd. heimlich heimelich Adj. 'geheim, vertraut, verborgen', auch 'einheimisch': zu Heim.

Heirat F. aus mhd. ahd. hîrât M. F. 'Vermählung', eigtl. 'Hausbesorgung'; got. *heiws 'Haus' in heiwa-frauja M. 'Hausherr'. Die ältere nhd. Form Heurat beruht auf mhd. *hiu-rât für hîw-. Angls. hîrêd hîrêd 'Familie', mittelengl. hîred, in gleicher Bedeutung angls. hîwrǽden, mittelengl. hîreden. Das erste Kompositionsglied, got. heiwa-, hat innerhalb des Altgerm. eine weite Verbreitung: anord. hjú hjún N. Pl. 'Mann und Weib, Ehepaar, Hausdienerschaft', anord. hyske N. 'Familie', hîbýle hýbýle N. 'Wohnstätte'. Angls. hîwan Pl. 'Diener', engl. hind 'Knecht, Bauer' (engl. hive 'Bienenstock, -schwarm', das oft zu der behandelten Sippe gezogen wird, ist unverwandt, da es auf angls. hŷf 'Bienenkorb' beruht). Dem nord. hyske entsprechen im Westgerm. ahd. hîwiski N. 'Familie, Haushaltung, Hausgesinde'; auch ahd. hîun Pl. 'beide Gatten, Dienstboten', hîwo 'Gatte', hîwa 'Gattin'. Got. heiwa- 'Haus, Haushaltung' hat somit innerhalb des Germ. eine reiche Verwandtschaft. Fraglicher ist die Beziehung zu außergerm. Worten: gewöhnlich knüpft man an lat. cîvis 'Bürger', lit. szeima szeimýna 'Hausgesinde', aslov. sěmĭja sěmija 'Hausgesinde' an. Andere haben an die in Heim steckende Wz. gedacht. S. Rat.

heischen Ztw. aus mhd. heischen, eigtl. eischen, ahd. eiskôn 'fragen'; den Zusatz des h im Anlaut des mhd. nhd. Verbs erklärt man mit Recht durch Anlehnung an heißen. Vgl. asächs. êscôn, ndl. eischen, angls. âscian, engl. to ask 'fragen'; got. *aiskôn fehlt.

Dazu stimmt lit. jëskóti, aslov. iskati 'suchen', wohl auch armen. aiç 'Untersuchung' und skr. icch (icchati) 'suchen' (s. anheischig).

heiser Adj. aus mhd. heiser 'rauh, heiser' mit der Nebenform mhd. heis heise, ahd. heisi heis 'heiser'; auf got. *haisa- weist auch angls. hâs; auffällig mittelengl. neben hǫse ein hǫrse, woraus engl. hoarse; ebenso mittelndl. heersch neben heesch (letzteres noch nndl.); das r der mhd. nhd. Ableitung heiser ist das verbreitete Adj.-Suffix von bitter, lauter, hager, mager ꝛc. Schwierigkeit macht auch nord. háss für zu erwartendes *heiss (got. *hais). Die Stammsilbe hat man mit der von hus-ten vergleichen wollen, was nicht möglich: hôs hwôs in husten kann der Vokale wegen nicht zu got. *haisa- stimmen. Mit mehr Recht denken andre an Verwandtschaft mit engl. to whistle, angls. hwistlian, 'pfeifen' und mit nhd. wispeln (die germ. Wz. hais hwîs erscheint mit k-Ableitung in angls. hwîskrian, anord. hvískra 'flüstern', ndl. heesch 'heiser').

Heister M. 'Buche', ein fränk.-hess. Wort, das auch im Ndd. vorkommt, aber dem Oberd. Md. ganz fremd ist; schon in mhd. Zeit heister; vgl. ndl. heester (woher frz. hêtre). Beachte den Ortsnamen Heisterbach.

heiß Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. heiz; vgl. ndl. heet, angls. hât, engl. hot, anord. heitr: gemeingerm. Adj. für 'heiß', auf got. *haita- hinweisend; aus Wz. hīt, wozu Hitze. Diese Wurzel kann erweitert sein aus hī, wozu ahd. mhd. hei gehei 'Hitze'. S. heizen.

heißen Ztw. aus mhd. heizen, ahd. heizzan 'nennen, genannt werden, heißen, befehlen, versprechen'; die passive Bedeutung 'genannt werden, nominari' kommt ursprgl. dem Aktivum nicht zu, sondern nur dem im Got. Angls. erhaltenen Passivum. Angls. hâtan 'nennen, versprechen', dazu hâtte 'ich heiße' und 'ich hieß'. Anord. heita 'nennen, genannt werden, versprechen, geloben'. Got. haitan redpl. Ztw. 'nennen, benennen, rufen, einladen, befehlen', im Pass. 'genannt werden'. Ein gemeingerm. Ztw. mit der Grundbedeutung 'jem. mit Namen rufen, nennen'. Für germ. Wz. hait aus vorgerm. kaid fehlen auswärts sichere Beziehungen. S. anheischig.

-heit Fem.-Suffix für Abstraktbildungen in den westgerm. Dialekten; eigtl. ein selbständiges Wort: mhd. heit F. 'Art und Weise, Beschaffenheit', ahd. heit M.F. 'persona, sexus, Rang, Stand', angls. hâd M. 'Stand, Geschlecht, Art und Weise, Eigenschaft', got. haidus M. 'Art und Weise'; weiteres unter heiter. Auch im Engl. starb das Simplex (in mittelengl. Zeit) aus, das Engl. bewahrt wie das Nhd. nur das Suffix: angls. -hâd, engl. -hood (boyhood falsehood maidenhood), daneben engl. -head (maidenhead).

heiter Adj. aus mhd. heiter, ahd. heitar Adj. 'heiter, hell, glänzend'; vgl. asächs. hêdar, angls. hâdor 'heiter': ein westgerm. Adj., wofür nord. ohne r-Ableitung heiþ-r 'heiter' (alle ursprgl. nur vom klaren, wolkenlosen Himmel gebraucht); vgl. anord. heiþ 'klarer Himmel'. Germ. haidra- haida- aus vorgerm. kaitró- kaito- vgl. mit skr. kêtú-s M. 'Helle, Licht, Strahlen, Flamme, Leuchte' (formell identisch mit dem unter -heit zugezogenen got. haidus M. 'Art, Weise') zu Wz. cit (kêt) 'erglänzen, erscheinen, sehen'; dazu ein Adj. mit r-Ableitung, aber anderer Vokalstufe in der Stammsilbe, skr. citrá-s 'glänzend, strahlend, hell, herrlich'. Übertragene Bedeutung zeigt außer -heit bes. anord. heiþr (Gen. heiþar und heiþrs) M. 'Ehre'.

heizen Ztw. aus gleichbed. mhd. ahd. heizen neben heizen (vgl. beizen, reizen): Denom. zu heiz aus haita-, got. *haitjan; vgl. angls. hǣtan 'heiß machen, heizen' (zu hât), engl. to heat; s. heiß.

Held M. aus mhd. hęlt (Gen. hęldes) M., spät ahd. hęlid 'Held'; entsprechend asächs. hęlith, angls. hæleþ- (N. Sg. hæle) 'Mann, Held', anord. hǫldr hǫldr (aus *haluþr) und halr 'Mann'. Germ. halēþ- aus kalēt- kalét- kann am ehesten zu ir. calath, bret. calet 'hart' gezogen werden.

helfen Ztw. aus gleichbed. mhd. hëlfen, ahd. hëlfan: gemeingerm. Ztw., überall mit derselben Bedeutung; vgl. got. hilpan, anord. hjalpa, angls. hëlpan, engl. to help, ndl. helpen, asächs. hëlpan. — Germ. Wz. help aus vorgerm. kelb-; auffälliger Weise lautet eine der Bedeutung nach verwandt scheinende Wurzelform eines andern idg. Dialektes auf p (kelp) aus; vgl. lit. szèlpti 'helfen', paszalpà 'Hilfe' (im Skr. fehlt Wz. çalp). Skr. klp 'sich wozu fügen, passen' liegt schon ferner.

hell Adj. aus mhd. hël (Gen. hëlles) Adj. 'laut, tönend', ahd. hël in gahël unhël missahëll: in mhd. Zeit herrscht noch die Bedeutung des 'Tönenden', das Ahd. und Mhd.

kennt die des 'Glänzenden' noch gar nicht. Vgl. ahd. hëllan, mhd. hëllen 'ertönen'; mhd. hal (Gen. halles) M. 'Schall, Hall', wovon nhd. hallen; ferner nord. hjal N. 'Geschwätz', hjala 'schwatzen'? Vgl. holen.

Hellbank, Höllbank F. 'Ofenbank' zu älter nhd. Helle, Hölle F 'der enge Raum, Winkel hinter dem Ofen zwischen Ofen und Wand'; das Wort begegnet zuerst gegen das Ende des 15. Jahrhunderts, reicht aber höher hinauf; vgl. angls. heal, mittelengl. hal 'Winkel, Ecke' (vgl. altir. cuil 'Ecke'). Die nhd. Form beruht auf volkstümlicher Anlehnung an Hölle, mit dem unser Hellwinkel' zu Wz. hel 'verhüllen, verbergen' gehört.

Hellebarte F. aus mhd. helmbarte F. 'Hellebarte'; den zweiten Kompositionsteil s. an alphabetischer Stelle. Der erste hat zwei verschiedene Deutungen erfahren: aus dem sehr seltenen mhd. helm halm 'Stiel, Handhabe', was dem Sinne nach wohl anginge: helmbarte so viel als 'Barte mit einem Stiel'? Aber da helmbarte bei dieser Ableitung im Kompositum halm- als erstes Glied haben sollte, so spricht das Lautliche für die Ableitung aus hëlm M., also hëlmbarte 'Barte zum Durchhauen des Helmes'. Aus dem Deutsch. stammen roman. Worte (frz. hallebarde).

Heller M. aus mhd. heller haller M. 'Heller', nach der gewöhnlichen Annahme "benannt von der Reichsstadt Schwäbisch-Hall, wo die Münze zuerst geprägt wurde". Das scheinbar widersprechende ahd. halling 'obolus' gilt wohl mit Recht für identisch mit mhd. hęlbline M. 'halber Pfennig'.

helligen, behelligen Ztw. aus mhd. hęlligen 'durch Verfolgung ermüden, plagen, quälen': Denom. zu mhd. hęllic Adj. 'ermüdet, erschöpft', noch nhd. hellig 'ermüdet'. Der Ursprung des Adj. ist dunkel.

1. **Helm** M. aus gleichbed. mhd. ahd. hëlm M.; ebenso asächs. afries. angls. (angls. hëlm 'Helm, Beschützer', engl. helm), anord. hjalmr, got. hilms 'Helm': gemeingerm. st. helma- 'Helm' aus vorgerm. kelmo-; vgl. altind. çárman- N. 'Schutz' (vgl. die angls. Bedeutung), wozu vielleicht die Wz. kel in nhd. hehlen, hüllen gehört. Lit. szálmas 'Helm' und aslov. šlěmŭ 'Helm' sind alte Entlehnung aus dem Germ., ebenso die roman. Sippe von ital. elmo (frz. heaume) Helm'.

2. **Helm** M. 'Griff des Steuerruders', erst nhd., aus dem Ndd., woher eine Reihe nautischer Term. techn. ins Hd. drangen (s. Boot, Kahn, Barke, Flagge, Spriet); vgl. ndl. helmstock 'Handhabe des Steuerruders', engl. helm 'Steuer, Steuerruder', angls. helma 'Steuerruder', nord. hjálm F. 'Helmstock'. Wo im sächs.-nord. Sprachgebiete der Term. techn. seine ursprgl. Heimat hat, läßt sich wie bei den meisten anderen naut. Ausdrücken nicht feststellen: die angls. Litteratur enthält hier wie sonst — s. Boot, Bord — die frühesten Belege. — Das unter Hellebarte erwähnte, in mhd. Zeit nur einmal belegte helm 'Stiel, Handhabe' mit der Nebenform halme scheint mit diesem Helm 'Steuerruder' eigtl. unverwandt zu sein, es gehört zu Halfter.

Hemd N. aus mhd. mndd. hęmde hęmede, ahd. hęmidi N. 'Hemd, eigtl. langes Unterkleid'; dazu afries. hemethe, angls. hęmeþe (got. *hameiþi?): diminutive Ableitung, gebildet wie ahd. jungidi 'Junges von Tieren'. Die Bedeutung 'Kleidchen, Leibchen' geht aus von germ. hama- 'Kleid' gleich anord. hamr M. 'Hülle, Haut, äußere Gestalt' (s. weiteres unter Leichnam, auch Hamen, hämisch). Jenes got. *hameiþja- war vor der Lautverschiebung kamitjo-, und hierzu muß das spätlat. seit dem Beginn des 5. Jahrhunderts und zwar zunächst als Soldatenwort (vgl. Burg) bezeugte camisia 'tunica interior, Unterkleid, Hemd' in irgendwelche Beziehung gebracht werden; es unterscheidet sich von der konstruierten urgerm. Form nur wenig; eine s-Ableitung hat anord. hams M. (aus hamisa-) 'Schlangenbalg'. Urverwandt ist wohl skr. çamulýa 'Hemd'. Da das hd. Wort als gutgerm. nicht angezweifelt werden kann, muß das vulgäre camisia auf germ. Ursprung zurückgeführt werden, worauf auch kymr. hefis 'Frauenhemd' und altir. caimmse 'nomen vestis' deuten. Das Verhältnis des anlautenden hd. h und roman. c entspräche dem von frz. Chivert zu seinem Grundwort ahd. Hiltibert, d. h. ein fränk. ch ist vermittelnd. — Durch lat. camisia erhalten wir für hd. Hemd weitere Beziehungen im Roman. (frz. chemise, ital. camicia).

hemmen Ztw. aus mhd. hęmmen (md.), hamen 'aufhalten, hindern, hemmen'; ahd. fehlt *hamên und *hęmmen. Im Baier. fehlt 'hemmen', dessen Alter durch anord.

Herzog M. aus gleichbed. mhd. hęrzoge, ahd. hęrizogo (-zoho) M.; vgl. asächs. hęritogo, angls. hęretoga M., anord. hertoge M.: gemeingerm. Bezeichnung des 'Heerführers', wie denn zoho zogo zu ziohan (togo zu tiuhan) die alte Bedeutung 'Führer' zeigt; vgl. ziehen.

hetzen Ztw. aus mhd. ahd. hętzen 'hetzen, jagen, antreiben'; verschoben aus *hatjan. Vgl. Haß. Das Subst. Hetze F. ist erst eine nhd. Bildung zu dem Ztw.

Heu N. aus mhd. höu hou houwe N. 'Heu, Gras', ahd. hęwi houwi (eigtl. Nom. hęwi, Gen. houwes, Dat. houwe) N. 'Heu'; vgl. got. hawi (Gen. haujis) N. 'Heu, Gras' (wegen des Wandels von got. j in ahd. w und damit verbundenen Mangels an Umlaut s. Frau, Au, Gau u. s. w.; im älteren Nhd. zeigt sich noch die umlautlose Form Hau); asächs. houwi, angls. hêg hîg (mit g für got. j wie sonst) N., mittelengl. hei, engl. hay 'Heu', anord. hey N. 'Heu': gemeingerm. hauja- (in got. Stammform). Wahrscheinlich mit Ableitung -ja- aus Wz. hau (s. hauen): Heu so viel als 'zu Hauendes'. Weniger wahrscheinlich ist Beziehung zu gr. πόα (ion. ποίη) 'Gras' aus ποϝίη κϝοϝίη (germ. h gleich gr. π für κϝ, beide aus idg. k wie in ἵππος gleich lat. equus, gr. ἕπεσθαι gleich lat. sequi).

heucheln Ztw., erst nhd., eigtl. mdd. Wort (das entsprechende oberd. Wort ist gleißnen), zu einem früh nhd. hauchen 'ducken, sich bücken' aus mhd. hûchen 'kauern'; vgl. die weitere Sippe unter hocken. Bedeutungswechsel 'sich bücken, heucheln' zeigt sich in einer altgerm. Wz. lut; angls. lûtan 'sich neigen, verbeugen', dazu lot 'Betrug', got. liuta 'Heuchler'.

heuer Adv. aus mhd. hiure, ahd. hiuru Adv. 'in diesem Jahre': aus hiu jâru (s. Jahr) entstanden, indem der Hauptton auf dem Pronomen lag. Wegen hiu s. heute, das auch als Beispiel für die gleiche Verdunklung der Komposition gelten kann.

heulen Ztw. aus mhd. hiulen hiuweln heulen, schreien', ahd. hiuwilôn hiwilôn 'jubeln'. Auch ahd. hûwila hiuwila, mhd. hiuwel F. 'Eule' (als 'Heulende') ist verwandt und somit weiterhin ahd. hûwo M. 'Eule'.

Heuschrecke F. aus mhd. höuschrëcke M., ahd. hęwi-skrëkko M. 'Heuschrecke': eigtl. Heuspringer' (s. Schrecken). — Eine spezifisch deutsche Bezeichnung; vgl. dafür ndl. sprinkhaan, angls. gærs-hoppa eigtl. 'Grashüpfer', engl. grasshopper, angls. auch gærsstapa 'Grasgänger'; der Gote gebraucht dafür ein unaufgeklärtes þramstei F. (daraus aslov. chręstü 'Käfer').

heute Adv. aus gleichbed. mhd. hiute, ahd. hiutu; vgl. asächs. hiudu hiudiga (daraus angls. heódæg), afries. hiudega 'heute': westgerm. Adv. für got. *hiô daga, 'an diesem Tage', mit Betonung des Pronomens, wodurch die beiden Worte verschmolzen; dabei wurde *hiutagu zu hiutgu hiuttu und zuletzt hiutu verkürzt (vgl. das ähnlich entstandene heuer). Übrigens sind lat. ho-die, gr. σ-ήμερον ähnlich zusammengesetzt. Auch für 'heute Nacht' hatte das Ahd. Mhd. ein paralleles Adv.; vgl. ahd. hî-naht (mhd. hînet) 'diese Nacht' (im Baier.-Schwäb. herrscht heint für 'heute'). Der darin steckende Pronominalstamm hi- erscheint im Got. noch in einigen Kas. und zwar auch nur als temporales 'dieser': vgl. himma daga 'heute' und hina dag 'bis heute' ꝛc. In den sächs. Dial. erscheint dieser dem lat. ci- in ci-s ci-tra entsprechende Pronominalstamm als Pron. pers. der 3. Pers.; vgl. engl. he, angls. hê, engl. him, angls. him (got. himma) ꝛc., asächs. ndd. hê 'er': s. noch her, hier.

Hexe F. aus mhd. hęcse F., ahd. hagzissa hagazussa hagzus (auch hâzus hâzissa) F. Glossierung für 'furia, striga, eumenis, erinnys; vgl. mndl. haghetisse, nndl. heks, angls. hægtesse F., engl. (mit Abwerfung der scheinbaren Endung) hag 'Hexe'. Das Wort, zweifelsohne eine Zusammensetzung, ist noch nicht mit Sicherheit gedeutet; ahd. hag, angls. hæg 'Hag, Wald' als erstes Glied scheint sicher. Das zweite Element der Komposition ist unaufgeklärt; man vermutet für Hexe eine Grundbedeutung 'Waldfrau, Walddämonin'? Vgl. ahd. holzmuoja, mhd. holzmuoje F. 'Waldweib, Hexe' (auch 'Waldeule').

Hieb M., erst seit dem 17. Jahrhundert belegt; es ist Neuschöpfung aus hauen Prät. hieb, hieben; vgl. Handel aus handeln, Hetze aus hetzen. — **Hief** s. Hifthorn.

hier, auch hie Adv. aus mhd. hier hie, ahd. hiar 'hier'; vgl. got. anord. angls. asächs. hêr, engl. here 'hier'. Zu hi- (s. heute)?

Hifthorn, auch Hüfthorn (volksetymol. Umdeutung, weil man das Horn an einem Gürtel um die Hüfte trug), erst nhd.; älteste

'Herd' ist gemeinwestgerm., die als 'Boden' bloß hd.; es fragt sich, ob nicht zwei ursprgl. verschiedene Worte zusammengefallen sind (vgl. anord. hjarl 'Boden, Land'?). Herd 'focus' könnte mit got. haúri N. 'Kohle' (Pl. haurja 'Feuer'), anord. hyrr M. 'Feuer' zu einer germ. Wz. hër 'brennen' (vgl. lat. crĕ-mare) gehören.

Herde F. aus gleichbed. mhd. hërte hërt, ahd. hërta F.: das gemeingerm. Wort für Herde: ndl. herde (ausgestorben, s. Hirte; dafür kudde F. s. Kette), angls. heord F., engl. herd, anord. hjǫrð F., got. haírda F. 'Herde'. Gemeingerm. Nomen herdô (das d der nhd. Form gegenüber mhd. ahd. t beruht auf ndd. Einfluß) aus vorgerm. kerdhâ; vgl. altind. çárdhas N., çárdha-s M. 'Schar'; auch aslov. črĕda F. 'Herde'? — S. Hirte.

Hering s. Häring.

Herling, Härling M. 'unreife Traube' (erst nhd.) für älteres *Herwling zu herwe 'herb'.

Hermelin M.N. (mit Annahme der Betonung der Fremdwörter) aus mhd. hërmelîn N. 'Hermelin', Dimin. zu mhd. harme, ahd. harmo M. 'Hermelin': ein bloß deutsch. Wort, das den übrigen altgerm. Dialekten fehlt; doch ist es wegen der lautlichen Übereinstimmung mit lit. szermů̃ 'Hermelin (lit. sz für skr. ç, idg. k, daraus germ. h) als echtgerm. nicht anzuzweifeln. Aus dem Deutsch. entstammen die lautverwandten roman. Worte (nfrz. hermine, ital. ermellino) eher als aus mlat. mus armenius (dafür älter mus ponticus).

Herold M., erst spät mhd. (14. Jahrhundert) hërolt hërolt (auch ërhalt) M. 'Herold': jedesfalls ein altdeutscher Kriegsterm. techn., der wie eine große Reihe anderer Worte aus dem Militärwesen (vgl. Hader, Kampf) früh ausstarb. Herold selber entstammt aus dem vom Ausgang des 13. Jahrhunderts an belegten afrz. héralt, nfrz. héraut (vgl. ital. araldo, mlat. heraldus), das aber auf einem altdeutsch. *hëriwalto *hariwaldo 'Heerbeamter' beruht, das im Asächs. als Eigenname Hariold (anord. Harald) erscheint. Ahd. harên 'preisen' ist nicht in der Zusammensetzung zu suchen.

Herr M. aus mhd. hërre (hêre) M., ahd. hërro (hêro) M.; vgl. asächs. hêrro, ndl. heer, afries. hêra 'Herr': eigtl. Komparativ von hehr (ahd. hêr), in got. Gestalt *hairiza. Daß man in ahd. Zeit diesen Ursprung von hërro fühlte, zeigt ahd. hêrero 'Herr' (s. herrschen). Da unter hehr 'ehrwürdig' als Grundbedeutung des Adj. erschlossen wurde, scheint Herr aus dem Verhältnis der Untergebenen zu ihrem Brotherrn (vgl. angls. hlâford 'Brotwart' unter Laib) entstanden zu sein, zumeist wohl in der Anrede (s. Jünger). Vgl. im Roman. die Reflexe von lat. senior als 'Herr', nämlich ital. signore, frz. seigneur. Herr ist eigtl. in Deutschland heimisch, es drang aber von Niederdeutschland schon früh (etwa im 9. Jahrhundert) als hearra nach England, später auch nach Skandinavien (neuschwed. herre 'Herr'). — Zu Herr wurde erst im Nhd. ein Fem. Herrin gebildet (wie im Ital. zu signore ein signora); die ältere Sprache verwandte dafür Frau, wie denn Herr seinerseits das alte frô (s. unter frohn) vertritt.

herrlich Adj. (mit Verkürzung eines ê vor Doppelkonsonanz wie in den beiden flgdn. Worten, wohl mit Beziehung auf Herr) aus mhd. ahd. hêrlich Adj. 'vornehm, ausgezeichnet, prächtig': zu hehr.

Herrschaft F. aus mhd. hêrschaft F., ahd. hêrscaft hêrscaf F. eigtl. 'Herrenwürde', dann 'Hoheit, Herrenbesitz, Obrigkeit': zu Herr (wohl nicht zu hehr).

herrschen Ztw. aus mhd. hersen hêrsen, ahd. hêrisôn 'herrschen', aber schon ahd. mit Beziehung auf hêrro 'Herr' auch hêrrisôn (wegen nhd. sch nach r aus älterem s vgl. Hirsch, Kirsche). Die Genesis der Bedeutung 'herrschen' erklärt sich nicht aus dem Positiv hehr, ahd. hêr 'hehr, erhaben, ehrwürdig, froh', sondern vielmehr aus dem ursprgl. komparativischen hêrro 'Herr'. Also verhält sich ahd. hêrisôn 'Herr sein, dominari' zu hêrro hêriro 'Herr' wie got. *hairiza (Komparativ) zu *hairisôn Ztw.

Herz N. aus gleichbed. mhd. hërze, ahd. hërza N.; vgl. asächs. hërta, anord. hjarta, got. haírtô, angls. heorte, engl. heart 'Herz': gemeingerm. Wort für 'Herz', weiterhin sogar von westidg. Alter. Zu der germ. Grundform hert-ôn- aus idg. kerd (kṛd) stimmen lat. cor cord-is N., gr. καρδία und κῆρ für *κῆρδ N., lit. szirdìs F., aslov. srŭdĭce N., altir. cride. Das entsprechende ostidg. Wort für Herz (skr. hṛd hṛdaya, zd. zaredaya) trennt man des Anlauts wegen (man erwartete skr. *çṛd) von der westidg. Wortsippe.

Herzog M. aus gleichbed. mhd. herzoge, ahd. herizogo (-zoho) M.; vgl. asächs. heritogo, angls. heretoga M., anord. hertoge M.: gemeingerm. Bezeichnung des 'Heerführers', wie denn zoho zogo zu ziohan (togo zu tiuhan) die alte Bedeutung 'Führer' zeigt; vgl. ziehen.

hetzen Ztw. aus mhd. ahd. hetzen 'hetzen, jagen, antreiben'; verschoben aus *hatjan. Vgl. Haß. Das Subst. Hetze F. ist erst eine nhd. Bildung zu dem Ztw.

Heu N. aus mhd. höu hou houwe N. 'Heu, Gras', ahd. hewi houwi (eigtl. Nom. hewi, Gen. houwes, Dat. houwe) N. 'Heu'; vgl. got. hawi (Gen. haujis) N. 'Heu, Gras' (wegen des Wandels von got. j in ahd. w und damit verbundenen Mangels an Umlaut s. Frau, Au, Gau u. s. w.; im älteren Nhd. zeigt sich noch die umlautlose Form Hau); asächs. houwi, angls. hêg hîg (mit g für got. j wie sonst) N., mittelengl. hei, engl. hay 'Heu', anord. hey N. 'Heu': gemeingerm. hauja- (in got. Stammform). Wahrscheinlich mit Ableitung -ja- aus Wz. hau (s. hauen): Heu so viel als 'zu Hauendes'. Weniger wahrscheinlich ist Beziehung zu gr. πόα (ion. ποίη) 'Gras' aus ποϝίη κϝοϝίη (germ. h gleich gr. π für κϝ, beide aus idg. k wie in ἵππος gleich lat. equus, gr. ἕπεσθαι gleich lat. sequi).

heucheln Ztw., erst nhd., eigtl. mdd. Wort (das entsprechende oberd. Wort ist gleißnen), zu einem früh nhd. hauchen 'ducken, sich bücken' aus mhd. hûchen 'kauern'; vgl. die weitere Sippe unter hocken. Bedeutungswechsel 'sich bücken, heucheln' zeigt sich in einer altgerm. Wz. lut; angls. lûtan 'sich neigen, verbeugen', dazu lot 'Betrug', got. liuta 'Heuchler'.

heuer Adv. aus mhd. hiure, ahd. hiuru Adv. 'in diesem Jahre': aus hiu jâru (s. Jahr) entstanden, indem der Hauptton auf dem Pronomen lag. Wegen hiu s. heute, das auch als Beispiel für die gleiche Verdunklung der Komposition gelten kann.

heulen Ztw. aus mhd. hiulen hiuweln heulen, schreien', ahd. hiuwilôn hiwilôn 'jubeln'. Auch ahd. hûwila hiuwila, mhd. hiuwel F. 'Eule' (als 'Heulende') ist verwandt und somit weiterhin ahd. hûwo M. 'Eule'.

Heuschrecke F. aus mhd. höuschröcke M., ahd. hewi-skrëkko M. 'Heuschrecke': eigtl. Heuspringer' (s. Schrecken). — Eine spezifisch deutsche Bezeichnung; vgl. dafür ndl. sprinkhaan, angls. gærs-hoppa eigtl. 'Grashüpfer', engl. grasshopper, angls. auch gærsstapa 'Grasgänger'; der Gote gebraucht dafür ein unaufgeklärtes þramstei F. (daraus aslov. chrąstü 'Käfer').

heute Adv. aus gleichbed. mhd. hiute, ahd. hiutu; vgl. asächs. hiudu hiudiga (daraus angls. heódæg), afries. hiudega 'heute': westgerm. Adv. für got. *hiô daga, 'an diesem Tage', mit Betonung des Pronomens, wodurch die beiden Worte verschmolzen; dabei wurde *hiutagu zu hiutgu hiuttu und zuletzt hiutu verkürzt (vgl. das ähnlich entstandene heuer). Übrigens sind lat. ho-die, gr. σ-ήμερον ähnlich zusammengesetzt. Auch für 'heute Nacht' hatte das Ahd. Mhd. ein paralleles Adv.; vgl. ahd. hî-naht (mhd. hînet) 'diese Nacht' (im Baier.-Schwäb. herrscht heint für 'heute'). Der darin steckende Pronominalstamm hi- erscheint im Got. noch in einigen Kas. und zwar auch nur als temporales 'dieser': vgl. himma daga 'heute' und hina dag 'bis heute' 2c. In den sächs. Dial. erscheint dieser dem lat. ci- in ci-s ci-tra entsprechende Pronominalstamm als Pron. pers. der 3. Pers.; vgl. engl. he, angls. hê, engl. him, angls. him (got. himma) 2c., asächs. ndd. hê 'er': s. noch her, hier.

Hexe F. aus mhd. hecse F., ahd. hagzissa hagazussa hagzus (auch hâzus hâzissa) F. Glossierung für 'furia, striga, eumenis, erinnys; vgl. mndl. haghetisse, ndl. heks, angls. hægtesse F., engl. (mit Abwerfung der scheinbaren Endung) hag 'Hexe'. Das Wort, zweifelsohne eine Zusammensetzung, ist noch nicht mit Sicherheit gedeutet; ahd. hag, angls. hæg 'Hag, Wald' als erstes Glied scheint sicher. Das zweite Element der Komposition ist unaufgeklärt; man vermutet für Hexe eine Grundbedeutung 'Waldfrau, Walddämonin'? Vgl. ahd. holzmuoja, mhd. holzmuoje F. 'Waldweib, Hexe' (auch 'Waldeule').

Hieb M., erst seit dem 17. Jahrhundert belegt; es ist Neuschöpfung aus hauen Prät. hieb, hieben; vgl. Handel aus handeln, Hetze aus hetzen. — **Hief** s. Hifthorn.

hier, auch hie Adv. aus mhd. hier hie, ahd. hiar 'hier'; vgl. got. anord. angls. asächs. hêr, engl. here 'hier'. Zu hi- (s. heute)?

Hifthorn, auch Hüfthorn (volksetymol. Umdeutung, weil man das Horn an einem Gürtel um die Hüfte trug), erst nhd.; älteste

nhd. Form ist Hiefhorn; Hief auch Hift 'Laut, den die Jäger auf ihren Jagdhörnern blasen'; ob zu got. hiufan, angls. heófan, ahd. hiufan 'klagen, heulen'?

Hilfe F. aus mhd. hilfe hëlfe F., ahd. hilfa hëlfa F. 'Hilfe' (got. *hilpi und *hilpa F.). Vgl. helfen.

Himbeere F. aus gleichbed. mhd. hint-bër N., ahd. hint-bëri N.: eigtl. 'Beere der Hindin, der Hinde'. Wegen nhd. Himbeere mit deutlichem zweiten Element (dafür mhd. streng lautgesetzlich himper aus hintbere) vgl. noch nhd. Wimper aus wintbrâ an alphabet. Stelle. Im Angls. bezeichnet hindberie F. die 'Erdbeere' und die 'Himbeere'; vgl. engl. dial. hindberries 'Himbeeren' (dazu beachte noch angls. hindhǽleþe 'ambrosia', mhd. hirz-wurz, angls. heortclǽfre 'camedus', eigtl. 'Hirschklee'). Im älteren Nhd. bestand ein Hind-läufte aus mhd. hintlouf 'am Lauf der Hindin, d. h. an Waldwegen wachsende Pflanze' zur Bezeichnung der gemeinen Cichorie.

Himmel M. aus gleichbed. mhd. himel, ahd. himil (altbaier. humil) M.; vgl. asächs. himil, fries. himul, ndl. hemel, schwed.-dän. himmel: die l-Ableitung steht in Folge von Dissimilierung für ältere n-Ableitung nach got. himins, anord. himenn, woran sich sächs. Formen mit f für m anschließen: angls. heofon M., engl. heaven, asächs. hëban M., mndd. heven. Diese Formen liegt ein gemeingerm. hemono- (humeno-) zu Grunde; wegen der Ableitung beachte gr. οὐρανός. In allen germ. Dial. gilt die nhd. Bedeutung 'Himmel'; an den unter hämisch, Hemd, Leichnam erwähnten altgerm. Stamm ham 'bedecken, verhüllen' ließe sich wohl denken. Das ahd. himil hat — was für die letzte Annahme sprechen könnte — auch die Bedeutung 'Zimmerdecke' (bes. in der Ableitung ahd. himilizzi, mhd. himelze); vgl. angls. hûsheofon, ndl. hemel, mndd. hemelte 'Dach'. Deutungen von Himmel (got. himins) auf Grund von aslov. kamy, lit. akmű 'Stein', sowie von skr. açmâ 'Stein, (als steinern gedachtes) Himmelsgewölbe' und gr. κάμινος 'Ofen' befriedigen nicht, da es eigtl. wohl 'Bedachung der Erde' meint.

hin Adv. aus mhd. hin hine, ahd. hina Adv. 'weg, hinweg'; angls. hina (hin- in Zusammensetzung z. B. hinsîþ 'Abreise, Tod') Adv. 'weg' zu dem unter heute besprochenen Pronominalstamm hi-.

Hinde, mit angefügter Femininendung auch Hindin F. aus mhd. mndd. hinde, ahd. hinta F. 'Hirschkuh'; vgl. angls. hind F., engl. hind, anord. hind F. 'Hirschkuh, Hindin': das gemeingerm. Femin. zu Hirsch; got. *hindi (Gen. *hindjôs) F. fehlt. Man zieht es gern zu got. hinþan 'fangen' (wozu engl. to hunt 'jagen'). Andere denken an Verwandtschaft mit gr. κεμ-άς F. 'Hirsch, Gazelle'; dann wäre der Dental Ableitung wie bei hun-d (zu gr. κυν-; s. Hund), und n vor Dental kann aus m entstehen (vgl. Sund, Schande, hundert).

hindern Ztw. aus mhd. hindern, ahd. hintiren und hintarôn 'zurücktreiben, hindern'; vgl. angls. hinderian, engl. to hinder, anord. hindra: alte Ableitung von der Präposition hinter; s. dies und fördern.

Hindin s. Hinde.

hinken Ztw. aus gleichbed. mhd. hinken, ahd. hinchan: ein dem Hd. ausschließlich eigenes Wort, falls nicht nord. hokra 'kriechen' dazu gehört (angls. noch hęllehinca 'Teufel'). Wz. hink aus idg. kheng (kh wie in haben aus Wz. khabh, in lat. habere; vgl. noch Nagel) auf Grund von skr. Wz. khañj 'hinken'; dazu mit präfigiertem s noch das gleichbed. gr. σκάζω für s-khṅgjô.

hinnen, von hinnen Adv. aus mhd. hinnen, ahd. hinnan hinnân hinnana Adv. 'von hier weg, von hinnen'; nhd. nur mit der verdeutlichenden Präp. gebraucht. Angls. heonan heonon Adv. 'von hier', engl. hence (mit suffigiertem s, woraus ce). Gebildet aus Pronominalstamm hi, wie dannen, von dannen aus Pron. þa-. S. hinten, hinter.

hinten Adv. aus mhd. hinden, ahd. hintana Adv. 'hinten'; got. hindana Adv. Präp. 'hinter, jenseits'; vgl. asächs. bi hindan 'hinten, hinterdrein', angls. hindan Adv. 'hinten, von hinten', angls. behindan, engl. behind: zu hinnen, hinter.

hinter Präp. aus mhd. hinter hinder, ahd. hintar Präp. 'hinter'; während ahd. nt im Mhd. regelmäßig zu nd wird, hält es sich gern, wenn -er (d. h. vokalisches r) als selbständige Silbe folgt; vgl. Winter aus ahd. wintar, munter aus muntar. In hindern trat das der Hauptregel gemäße d ein, wie im Mhd. und älteren Nhd. neben hinter ein hinder besteht. — Got. hindar Präp., angls. hinder; eigtl. Akk. N. eines alten

Komparativs auf -τερο-ν, skr. tara-m (wozu das Angls. Got. einen Superlativ auf -tama-s bewahren, got. *hinduma, davon hindumists 'äußerster', angls. hindema 'der letzte'). Vgl. altind. pratarám (Komparativ zu pra) Adv. 'weiter, vorwärts', avatarám (zu Präp. ava) Adv. 'weiter hinweg', vitarám (zu Präp. vi) vgl. wider. Der Kompar. 'hinter' findet sich adjektivisch gebraucht im Ahd. hintaro, mhd. hinter 'der hintere, posterior'.

1. **Hippe** F. 'Sichelmesser', md. durch Luther in die nhd. Schriftsprache eingeführte Form für Heppe aus mhd. hęppe hepe (hâppe) F. 'Messer von sichelartiger Gestalt für Gärtner und Winzer'; ahd. hęppa (hâppa) F., woher frz. happe 'Halbkreis von Eisen, Krampe' (aus Grdf. happia entstammt frz. hache 'Beil'). Zahlreiche südwestl. Dialekte (auch der schwäb.) sagen hâp (hôp) aus mhd. hâpe, ahd. hâppa (aus got. *hêb-). Zu gr. κόπη 'Griff, Stiel'? κοπίς 'Messer, Dolch'?

2. **Hippe** F., Hipplein N. 'Ziege', erst nhd.; die verbreitetere mundartliche Lautform heppe (baier. thür. hess.) macht es wahrscheinlich, daß das Wort Koseform oder Kinderwort zu altdeutsch *haber 'Bock' ist; darüber s. unter Habergeiß und Hitte.

Hirn N. aus mhd. hirne, ahd. hirni N. Gehirn'; man erwartet got. *hairni N., wofür im Gen. Sg. einmal hwairneins 'Hirnschädel' begegnet. Anord. hjarne M. 'Gehirn'; daneben mit Anklang an das got. Wort hvern F. 'die beiden weißen bootförmigen Knochen im Gehirn der Fische, Gehörsteine' (das Ndd. hat für Gehirn ein eigenes Wort: engl. brain, angls. brægen, ndl. brein, mndl. bregen; s. unter Brägen). Die mit h und die mit hw anlautenden Worte müssen von einander getrennt werden. Ndl. hersen F. 'Gehirn' (engl. dial. harns), wozu auch mhd. hërsenier 'Kopfbedeckung unter dem Helme', beweist für ahd. hirni Entstehung aus *hirzni *hirsni (anord. hjarne aus *hjarsne; vgl. Hornisse). Zunächst steht dem so erwiesenen altgerm. herzn- hersn- das skr. çîrṣn- 'Kopf' (Nom. çîrṣa) und das damit eng zusammengehörige anord. hjarse 'Kopfwirbel'. Ferner ist noch verwandt gr. κρανίον 'Schädel', woraus sich weiterhin Zusammenhang mit gr. κάρα κάρηνον 'Kopf', lat. cerebrum (aus *ceresrum) 'Gehirn', skr. çiras 'Kopf' ergiebt: gemeinidg. St. ker kers 'Kopf', wozu noch Horn. Auch gr. κέρνον 'große irdene Schüssel' könnte nach den unter Kopf beigebrachten Analogien nahe Beziehung zu Hirn 'Schädel' haben.

Hirsch M. (Nebenform hess. und alem. Hirz, woher der alem. Eigenname Hirzel) aus mhd. hirz hirz M., ahd. hiruz hirz hirz; das sch in Hirsch aus älterem Hirß (vgl. Hirse, herrschen, Arsch, birschen). Entsprechend ndl. hert N., angls. heorot heort M., engl. hart 'Hirsch', nord. hjortr: germ. *herut- aus *herwut *herwo-t mit dentaler Ableitung zu lat. cervu-s (t als Ableitung bei Tiernamen im Germ.; vgl. Gemse, Krebs, Hornisse); und dies zieht man gern zu gr. κεραός 'gehörnt' (zu κέρας; vgl. Horn). Der Hirsch hätte demnach von seinem Geweih im Lat. und Germ. den Namen (naturgemäß haben die altgerm. Sprachen ein eigenes Wort für das ungehörnte Weibchen des Hirsches, s. Hinde). Eine verbreitetere Benennung lautet idg. eln- in gr. ἔλαφος, armen. eln, lit. élnis, aslov. jelenĭ (dazu kymr. elain 'Hindin').

Hirse F. (dafür älter nhd. und noch jetzt md. schwäb. Hirsche) aus gleichbed. mhd. hirse hirs, ahd. hirsi hirso M.: ein ursprgl. bloß hd. Wort, das aber in neuerer Zeit nach Norden verbreitet wurde (engl. dän. hirse, schwed. hirs). Dazu lat. cirrus 'Büschel'?

Hirte M. (in streng hd. Form, gegen das ursprgl. ndd. Herde) aus mhd. hirte, ahd. hirti; vgl. andd. hirdi, angls. hyrde (und heorde mit Anschluß an heord 'Herde') 'Hirte', engl. noch in shepherd (eigtl. 'Schafhirte', angls. sceâphyrde), anord. hirðer, got. hairdeis M. 'Hirte': vermittelst ja- aus germ. herdô- 'Herde' abgeleitet. Hirte ist also eigtl. 'der zur Herde gehörige'. Andere Ableitung zeigt ndl. mndd. herder M., mhd. hërtære 'Hirte', eigtl. 'Herder', woher Herder als Eigenname. Hierher auch lit. kèrdżus skérdżus 'Hirte'?

hissen Ztw., erst nhd., als Term. techn. naut. aus gleichbed. ndd. hissen; vgl. ndl. hijschen, engl. to hoist, schwed. hissa. Wo bei den seeanwohnenden Germanen der etymologisch unaufgeklärte Term. techn. gebildet wurde, wissen wir nicht, s. 2. Helm; er drang auch ins Roman. (frz. hisser).

Hitte F. ndd. 'Ziege' (baier. Hette, Hettel und ohne Umlaut schweiz.-schwäb. Hattel): Koseform zu mhd. hatele 'Ziege'; vgl. das gleichbed. anord. haðna sowie Hippe.

Hitze F. aus gleichbed. mhd. hitze, ahd. hizza F. (für *hitja in got. Lautform); vgl. ndl. hitte hette, anord. hite M. 'Hitze': alle durch schwächste Ablautsstufe gebildet aus dem Stamme des Adj. heiß (germ. Wz. hĭt hait 'heiß'). Ahd. hizza drang ins Roman. (vgl. ital. izza 'Zorn, Unwille').

Hobel (dial. Hofel) M. aus gleichbed. mhd. (selten) hobel hovel M.; vgl. mndd. hövel, schwed. hyfvel. Neuisl. hefill M. 'Hobel' beweist nichts für die mit Unrecht angenommene Verwandtschaft mit heben. Auch bleibt Beziehung zu ahd. hovar, angls. hofer 'Höcker, Buckel' fraglich.

hoch Adj. aus gleichbed. mhd. hôch, ahd. hôh Adj.: gemeingerm. Adj. mit der Bedeutung 'hoch'; vgl. got. hauhs, anord. hár (für hauhr), angls. heáh, engl. high, ndl. hoog, asächs. hôh: germ. hauha- aus unverschobenem vorgerm. káuko- (schwächste Vokalstufe des Stammes zeigt das verwandte Hügel). Das Altgerm. besaß ein aus dem Adj. gebildetes M.N. in der Bedeutung 'Hügel' (Grundform kaukó-s); vgl. anord. haugr, (daraus entlehnt engl. how in Eigennamen), mhd. houc (-ges), dazu noch Eigennamen wie Donnershaugk. Auch got. hiuhma M. 'Haufen, Menge' scheint verwandt. Außerhalb des Germ. werden mit Recht verglichen lit. kaukará 'Hügel, Anhöhe', kaúkas 'Beule' (mhd. hübel M. 'Hügel' gehört zu lit. kùpstas 'Erdhöcker' sowie zu ahd. hofar, angls. hofer 'Höcker').

Hochzeit F. aus mhd. hôchzît (auch hôchgezît) F.N. 'hohes kirchliches oder weltliches Fest', dann auch 'Vermählungsfeier'.

1. **Hocke** F. 'Getreide- oder Heuhaufen', erst nhd., vielleicht aus dem Ndd.; doch besteht oberd. (schwäb. tirol.) hock M. 'Heuhaufe'. Vielleicht verwandt mit hoch und Haufe (Wz. kuk); doch weist lit. kúgis 'Heuhaufen' auf eine andre Wurzel. Mit präfigiertem s erscheint auf westgerm. Boden ein verwandtes mhd. schocke schoche 'Heuhaufen', engl. shock 'Garbe', mittelengl. schokke 'Getreidehaufen'. Wegen des präfigierten s vgl. Stier, Drossel, links.

2. **Hocke** M. 'Krämer', mhd. hucke M.; md. mit langem Vokal hoke (weshalb hd. Höker, Hökerei 2c.), ndl. hok 'Bude'? Vgl. mndl. heukster, mittelengl. huckstere, engl. huckster 'Höker'; wahrscheinlich zu hocken 'gebückt sitzen'.

hocken Ztw., erst nhd. bezeugt, aber doch uraltes Wort, wie die Verbreitung der Wz. hŭk hukk zeigt; vgl. mhd. hûchen 'sich ducken, kauern', anord. húka (mit st. Partiz. hokenn) 'kauern', ndl. huiken; anord. hokra 'kriechen' gehört vielleicht nicht hierher, sondern zu hinken.

Höcker M. aus mhd. hocker hogger hoger M. 'Höcker, Buckel': ein dem Hd. eigentümliches Subst., das durch Anlehnung an ahd. hovar, mhd. hover 'Buckel', angls. hofer (vgl. lit. kuprà F. 'Buckel, Höcker') aus einem Adj. hogga- 'buckelig' gebildet ist; dies steht für hubga. skr. kubja (für kubjha?) 'buckelig'; damit vgl. gr. κυφός 'höckerig, krumm, gebückt' für κυφφό-ς, kubghás?

Hode F. aus gleichbed. mhd. hode, ahd. hodo M.; vgl. mndl. hode und in altfries. hotha 'Hode'. Dunklen Ursprungs; vielleicht zu lat. côleus 'Hodensack', falls für *côtleus?

Hof M. aus gleichbed. mhd. ahd. hof (hoves) M.; vgl. asächs. ndl. hof M., angls. hof N. (stirbt am Ende der angls. Zeit aus): im Westgerm. mit der Bedeutung 'Hof, Gehöft, Garten (so ndl. ahd.), Fürstenhaus, Palast', angls. auch 'Kreis, Bezirk, orbis'. Anord. hof N. (Genus wie im Angls.) 'Tempel mit Dach', später auch (unter deutsch. Einfluß) 'Fürstengebäude, Hof'. Got. *hufa- M.N. fehlt sonderbarer Weise. Auf vorgerm. kúpo- beruhend, kann die Sippe nicht mit gr. κῆπος 'Garten', lat. campus verwandt sein.

Hoffart F. aus mhd. hôchvart F. 'Art vornehm zu leben, Edelsinn, Glanz, Pracht, Hoffart': aus hôch und vart; mhd. varn 'leben' wie noch in Wohlfahrt.

hoffen Ztw. aus mhd. (bes. md.) hoffen 'hoffen', das aber von den Klassikern der mhd. Zeit noch nicht gebraucht wird (diese sagen dafür gedingen schw. Ztw.; dazu gedinge 'Hoffnung'; ahd. gidingen und gidingo); auch dem Ahd. ist es fremd. Dagegen zeigt das Andd. ein zugehöriges tô-hopa 'Hoffnung'. Das Ztw. erscheint am frühesten in England: angls. tôhopa 'Hoffnung', angls. hopian 'hoffen', engl. to hope. Später treten auf ndl. hopen und mndd. hopen. Erst in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts wird mhd. hoffen geläufiger, nachdem es vereinzelt seit 1150 aufgetaucht; gewöhnlich hält man es für ndd. Lehnwort. Für die Vorgeschichte ist die zugehörige Abstraktbildung angls. hyht 'Hoffnung' bedeutsam, welche lehrt, daß germ.

hopôn für *huqôn steht (idg. Wz. kug). Zusammenhang mit lat. cupio ist kaum möglich.

hofieren Ztw. aus mhd. hovieren 'prangen, dienen, den Hof machen, galant sein, ein Ständchen bringen': aus deutsch Hof mit roman. Ableitung.

höfisch Adj. aus mhd. hövesch Adj. 'hofgemäß, feingebildet': zu Hof.

Höhe F. aus mhd. hœhe, ahd. hôhî F.; vgl. got. hauhei F. 'Höhe'.

hohl Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. hol Adj.; vgl. ndl. hol 'hohl', angls. hol. anord. holr Adj. 'hohl'; engl. hole 'Loch, Höhle' ist substantiviertes Adj., ebenso angls. ahd. mhd. hol 'Höhle': das Verhältnis dieser auf got. *hula- 'hohl' deutenden Sippe zu den gleichbed. angls. holh, engl. hollow ist unaufgeklärt. Gewöhnlich wird hohl zu Wz. hel (in hehlen) 'umhüllend verbergen' gezogen; got. hulundi F. eigtl. die 'Bergende, Höhle'.

Höhle F. aus mhd. hüle, ahd. holî F. 'Höhlung, Höhle': zu hohl.

Hohn M. aus mhd. (sehr selten) hôn M., ahd. (sehr selten) hôna F. 'Hohn, Spott, Schmach': substantiviertes F. zu einem alten Adj. ahd. *hôn, wofür hôni 'verachtet, schmachvoll, niedrig', got. hauns 'niedrig', angls. heán (stirbt beim Beginn der mittelengl. Zeit aus) 'niedrig, elend, schmachvoll'. Dazu höhnen Ztw. aus mhd. hœnen, ahd. hônen schw. Ztw. 'schmähen'; vgl. got. haunjan 'erniedrigen', wozu hauneins 'Demut'; angls. hŷnan 'erniedrigen, demütigen' (aus dem ahd. Ztw. entstammt frz. honnir 'beschimpfen' sowie honte 'Schande'). Außerhalb des Germ. entspricht lett. kauns 'Scham, Schmach, Schande', lit. kuvėti-s 'sich schämen'; daher darf man für got. hauns 'demütig, niedrig' wohl kaum von der sinnlichen Bedeutung des 'Niedrigen' ausgehen.

Höker s. Hocke.

Hokuspokus M., erst nhd.; in England aufgekommen, wo 1634 ein Lehrbuch der Taschenspielerkunst unter dem Titel Hocus Pocus junior erscheint; die weitere Vorgeschichte der wie es scheint willkürlich und scherzhaft gebildeten Worte ist noch dunkel; Zusammenhang mit den Sakramentsworten 'hoc enim est corpus meum' läßt sich nicht nachweisen.

hold Adj. aus mhd. holt (Gen. holdes), ahd. hold Adj. 'gnädig, herablassend, günstig, treu'; got. hulþs 'gnädig', anord. hollr 'gnädig, treu, gesund', angls. asächs. hold. Ursprgl. bezeichnete das gemeingerm. Adj. das Verhältnis zwischen Lehnsherren und Gefolgsmann ('herablassend, gnädig' einerseits, 'treu, ergeben' anderseits); vgl. mhd. holde M. 'Dienstmann'. Auch auf das Religiöse wurde der Begriff 'hold' angewandt: got. unhulþôns F. eigtl. 'Unholdinnen, Teufel', ahd. holdo 'genius', mhd. die guoten holden 'penates'. Gewöhnlich zieht man hold zu einer altgerm. Wz. hal 'sich neigen', wozu ahd. hald 'geneigt', s. Halde. Anderseits denkt man an halten, falls dies ableitenden Dental hat: hold Adj. 'gehütet, gepflegt'? Von Seiten der Laute ist nichts von Belang gegen diese beiden Ableitungen einzuwenden.

Holder oberd. gleich Holunder.

holen Ztw. aus mhd. holn (Nebenform haln) Ztw., ahd. holôn (halôn) 'rufen, einladen, herzuführen, herbeiholen'. Vgl. asächs. halôn, afries. halia, ndl. halen 'holen'; angls. geholian und *gehalian, engl. to hale 'ziehen, holen'. Die germ. Wz. hal hol stimmt zu lat. calâre 'zusammenrufen', gr. καλεῖν; vgl. noch Hall, hell, die wohl auch zur gleichen Wz. gehören.

Holfter, Hulfter (selten Halfter) F. 'Pistolenbehältnis am Sattel', in dieser Bedeutung erst nhd.; mhd. hulfter 'Köcher', Ableitung von hulft 'Hülle, Decke, Futteral' (ahd. huluft). Man zieht diese Sippe mit Unrecht oft zu got. hulistr N. 'Hülle, Decke', wofür man die Nebenform mhd. huls 'Hülle, Decke', ndl. holster 'Pistolenhalfter', engl. holster 'Pistolenholfter' sprechen läßt. Dabei bleibt aber das f der ahd. mhd. nhd. Form unerklärt. Eher läßt sich an Verwandtschaft der f-Formen mit got. hwilftrjôs 'Sarg' denken; freilich könnte daneben eine Mischung mit Worten des Stammes hul (got. hulistr 'Hülle, Decke') stattgefunden haben.

Holk M. 'großes schweres Schiff' aus mhd. holche, ahd. holcho 'Lastschiff'; vgl. ndd. holk, ndl. hulk 'Lastschiff', engl. hulk. Am frühesten erscheint das Wort wie andere naut. Ausdrücke (s. Helm) in England, wo schon im 9. Jahrhundert hulc 'liburna' begegnet. Kaum stammt mlat. holcas aus ὁλκάς? Allerdings deutet man auch andere germ. Worte des Schiffswesens aus dem Gr., vgl. Barke.

Hölle F. aus gleichbed. mhd. hęlle, ahd. hęlla F. aus hallja; vgl. got. halja, angls.

engl. hell, asächs. hellia: gemeingerm.-christl. Bezeichnung für 'hades, infernum'; das nord. hel zeigt, daß das zu Grunde liegende ältere Wort auch in der vorchristlichen Zeit für ein heidnisches 'infernum' gebraucht wurde. Vgl. auch anord. Hel die Totengöttin. Das Christentum konnte auf allen Gebieten sich das altheidnische Wort dienstbar machen; hier ist die Annahme einer Verbreitung etwa von den Goten aus (vgl. Heide) ganz unnötig. — Gewöhnlich zu Wz. hel hal 'verbergend umhüllen' gezogen, also Hölle so viel als 'bergende'. S. hehlen, Hülle.

Holm M. 'kleine Insel im Fluß oder See', erst nhd.; ein ndd. Wort: vgl. asächs. angls. engl. holm (engl. 'Werder, Flußinsel', angls. 'Meer, See', asächs. 'Hügel'), anord. holmr 'kleine Insel in einer Bucht oder im Fluß'. Wenn man von der auffälligen angls. Bedeutung absieht, fügen sich die Worte (daraus entlehnt russ. cholmŭ 'Hügel' aus gemeinslav. *chulmŭ) zu der Sippe von engl. hill 'Hügel' (zu lat. collis culmen); s. Halde.

holpern Ztw., erst nhd. (alem. hülpen); dafür spät mhd. einmal holpeln. Onomatopoiet. Ursprungs.

Holunder M. aus mhd. holunder holder, ahd. holantar holuntar M. 'Holunder'; ahd. -tar als Ableitung s. Wachholder, Maßholder. Beziehung zu dem gleichbed. angls. ellen, engl. elder ist zweifelhaft; am nächsten steht das gleichbed. russ. kalína.

Holz N. aus mhd. ahd. holz N. 'Wald, Gehölz, Holz als Stoff'. In den übrigen Dialekten überwiegt die Bedeutung 'Wald'. Vgl. anord. holt N. 'Wald, Gehölz', ebenso angls. mittelengl. holt N. (engl. fehlt), aber ndl. hout 'Gehölz, Holz' als Stoff. Germ. Grdf. hultos aus vorgerm. kldos; vgl. aslov. (mit anderer Ablautsstufe) klada F. 'Balken, Holz', gr. κλάδο-ς M. 'Zweig', altir. caill coill 'Wald' (mit ll aus ld).

Honig M. aus mhd. honec (Gen. -ges, Nebenform hünic), ahd. honag honang N.; vgl. asächs. honeg, ndl. honig, angls. huneg N., engl. honey, anord. hunang N.: ein gemeingerm. Wort, das nur dem Got. fehlt, wo mit älterer Bezeichnung miliþ (gr. μελιτ-, lat. mel unter Mehltau) dafür gilt. Der Ursprung steht nicht fest; man hat an gr. κόνις 'Staub' gedacht; Honig 'Körniger'?

Hopfen M. aus mhd. hopfe, spät ahd. hopfo M.; vgl. mndd. ndl. hoppe, mittelengl. hoppe, engl. hop 'Hopfen'; mlat. hupa (für huppa?). Ursprung der Sippe dunkel; Entlehnung möglich, aber nicht nachzuweisen. Die angenommene Beziehung zu ahd. hiufo, asächs. hiopo, angls. heópe 'Dornstrauch' befriedigt nicht, da man für dieses nicht von einer allgemeinen Bedeutung 'Rankengewächs' ausgehen kann. Aber auch Verwandtschaft von Hopfen mit hüpfen ist nicht wahrscheinlich. Das Nord. hat humall M., schwed. dän. humle nach mlat. humlo humulus (woher frz. houblon?). — Hopfen — hopfen s. hüpfen.

horchen Ztw., eigtl. ein md. Ztw. (dafür oberd. losen, hören), mhd. hōrchen, spät ahd. hôrechen aus *hôrahhôn; vgl. angls. *heárcian, engl. to hark, afries. hêrkia: gemeinwestgerm. Ableitung zu hören, got. *hauzaqôn? (im Angls. davon noch hýrcnian, engl. to hearken 'horchen'); vgl. noch engl. to talk zu to tell, to lurk zu to lower (s. lauern), to walk neben wallen.

1. **Horde** F. 'umherstreifender Haufe', erst nhd. (seit der Mitte des 16. Jahrhunderts); vgl. frz. engl. horde, ital. orda: "ein aus Asien stammendes Wort". Aus tartar. horda 'Lager', pers. ordu 'Kriegsheer, Lager'.

2. **Horde** F. 'Flechtwerk zu Wänden und der davon umschlossene Raum' aus mhd. horde (md.) 'Umhegung, Bezirk'; vgl. ndl. horde 'Flechtwerk, Hürde'; zu Hürde.

hören Ztw. aus gleichbed. mhd. hœren, ahd. hôren: gemeingerm. hauzjan 'hören'; vgl. got. hausjan, anord. heyra, angls. hýran hêran, engl. to hear, ndl. hooren, andd. hôrian (vgl. auch die Ableitung horchen): germ. Wz. hauz aus vorgerm. kous, wozu auch gr. ἀκούω (für *ἀ-κούσjω?; Hesych. κοᾶ ἀκούει). Wahrscheinlich ist dies mit dem idg. Stamme von Ohr (ous) verwandt, wie auch lat. audire für *aus-dire (vgl. auscultare) steht; dann wäre der Guttural germ. h, gr. ἀκ der Rest eines Präfixes. Ein weiter verbreiteter Stamm für hören ist altgerm. hlus und klu aus vorgerm. klus und klu, der aber im Germ. zurücktrat; vgl. laut, lauschen, laustern. — Ableitung gehorsam aus mhd. ahd. gehôrsam (angls. gehýrsum) 'gehorsam'.

Horn N. aus gleichbed. mhd. ahd. horn N.; vgl. got. haúrn, anord. horn, angls. engl. horn, afries. horn, ndl. horen: gemeingerm. Wort für 'Horn', mit lat. cornu und

ir. kymr. corn. corn (κάρνον· τὴν σάλπιγγα Γαλάται Hesychius) urverwandt; dazu mit anderem Suffix gr. κέρ-ας 'Horn' (vgl. auch germ. Hirsch eigtl. 'Gehörnter') sowie das gleichbed. skr. çṛñ-ga. Weiteres über die idg. Wz. ker unter Hirn. Vgl. Hahnrei.

Hornisse F. aus gleichbed. mhd. hórniz hórnüz (früh nhd. auch Hornauß), ahd. hórnaz hórnüz M.; vgl. angls. hyrnet, engl. hornet 'Hornisse': wahrscheinlich nicht Ableitung zu Horn. Die slav. und lat. Worte für 'Hornisse' weisen vielmehr auf ein got. *haurznuts, dem eine Wz. horz, idg. kṛs (ind. *çṛš) zu Grunde liegt: lat. crâbro 'Hornisse' für *crâsro, aslov. srŭšenĭ; lit. szirszone 'Hornisse'. Sie weisen auf einen altidg. Stamm kṛs für 'Hornisse'; dazu vgl. aslov. srŭša, lit. szirszû 'Wespe'. Eine Spur dieses inneren s bewahrt ndl. horzel 'Hornisse' (got.*haursuls), wozu horzelen 'summen'.

Hornung M. 'Februar' aus gleichbed. mhd. ahd. hornunc (g); die Endung -ung ist patronymisch: der Februar ist als Sohn des Januars gedacht, der im ältern Nhd. (dial.) als großer Horn bezeichnet wird neben dem Februar als kleinem Horn. Vgl. angls. anord. hornung 'Bastard'?

Horst M. aus mhd. hurst, (md.) horst, ahd. hurst horst F. 'Gesträuch, Gebüsch, Dickicht'; mittelengl. hurst 'Hügel, Gebüsch', engl. hurst; dunklen Ursprungs.

Hort M. (wie Halle, Heim, Gau nach langer Vergessenheit im vorigen Jahrhundert erneuert beim Erwachen der mhd. Studien) aus mhd. hort M., ahd. hort N. '(gesammelter und verwahrter) Schatz'; asächs. hord (horth) N. 'Schatz', auch 'verborgener innerster Raum', angls. hord N.M. 'Schatz, Vorrat', engl. hoard; got. huzd 'Schatz', anord. hodd N., hoddr M. 'Schatz'. Germ. hozda- aus vorgerm. kuzdhó- für kudhto-, Partiz. 'das Verborgene' (vgl. gr. κεύθω, s. auch Hütte, Haus), gr. κύσθος jede 'Höhlung', bes. 'weibliche Scham'.

Hose F. aus gleichbed. mhd. hose, ahd. hosa F.; vgl. angls. hosu, engl. hose, anord. hosa 'Hose'; got. *hüsô fehlt zufällig. Ursprgl. (ahd. mhd. angls. anord.) bezeichnete man mit Hosen eine Beinbekleidung vom Schenkel oder auch erst vom Knie an, oft auch Strümpfe, Gamaschen. Bei dem reichen Anklang an kelt. und roman. Worte bleibt die Ursprünglichkeit der germ. Abstammung sicher; die germ. Worte drangen ins Kelt. (corn. hos 'ocrea') und Roman. (afrz. hose). Verwandtschaft von Hose mit aslov. košulja F. 'Hemd' bleibt fraglich.

Hub M., erst nhd., zu heben.

Hube s. Hufe.

Hübel M. aus mhd. hübel M. (vgl. ndl. heuvel) 'Hügel': vielleicht mit lit. kùpstas 'Erdhöcker' verwandt oder gleich mhd. oberd. bühel (s. unter biegen).

hübsch Adj. aus mhd. hübesch hübsch Adj. eigtl. 'höfisch', dann auch 'schön'. Ahd. *hubisc gehört mit grammatischem Wechsel zu hof.

Huf M. aus mhd. ahd. huof (Gen. huoves) M. 'Huf'; vgl. asächs. hôf M., angls. hôf, engl. hoof, ndl. hoef, anord. hófr. Got. *hôfs M. 'Huf' fehlt zufällig. hôfa- aus vorgerm. *kôpo-, wozu aslov. kopyto N. 'Huf' (zu kopati 'graben'); andere deuten das germ. hôfa- aus vorgerm. kôpho- und vergleichen altind. çaphá, zend safa 'Huf'. Diesen beiden Erklärungen gegenüber ist die Ableitung Huf von heben abzulehnen.

Hufe (in ndd. Form), Hube (oberd. Form) F. aus mhd. huobe, ahd. huoba F. 'Stück Land von einem gewissen Maße', so noch asächs. hôba F. (dafür besteht in England seit alters eine selbständige Bezeichnung: angls. hŷd, engl. hide 'Hufe Landes'). Urverwandt mit gr. κῆπος 'Garten': gemeinschaftliche Grdf. ist kâpos.

Hüfte F. aus mhd. huf (Pl. hüffe), ahd. huf (Pl. huffi) F. 'Hüfte'; vgl. got. hups (N. Pl. hupeis) M., angls. hype (hop-) M.F., engl. hip, ndl. heup F. 'Hüfte': germ. hupi- aus vorgerm. kubi-; zu gr. κύβος M. 'Höhlung von der Hüfte'? Andere vergleichen lit. kùmpis 'Vorderschinken des Schweines' (zu lit. kùmpas 'krumm').

Hüfthorn s. Hifthorn.

Hügel M., erst nhd., durch Luther aus dem Md. in die Schriftsprache eingeführt; im Mhd. (Oberd.) galt dafür bühel hübel, das etymologisch aber von Hügel getrennt werden muß; s. Hübel. Hügel (got. *hugils) mit diminutiver Ableitung steht in Ablautsverhältnis zu dem unter hoch erklärten ahd. houg, mhd. houc (-ges) 'Hügel'.

Huhn N. aus mhd. ahd. huon (Pl. ahd. -ir, mhd. hüener) N.; vgl. asächs. hôn, ndl. hoen; dem Engl. fremd; anord. Plur.-tant. hœns (angls. hêns-?) N. 'Hühner, Huhn'

ist eigtl. gegenüber den zugehörigen Worten Hahn und Henne ein Kommune, und kann im Ahd. noch speziell für Hahn stehen. Got. wäre *hôn oder *hônis zu vermuten. Vgl. Hahn.

Huld F. aus mhd. hulde F., ahd. huldî, asächs. huldî F.: Abstraktum zu hold.

Hülfe s. Hilfe.

Hülle F. aus mhd. hülle, ahd. hulla (got. *hulja) F. 'Mantel, Kopfbedeckung, Hülle': zu Wz. hel 'verbergend umhüllen' in hehlen. — Nhd. 'in Hülle und Fülle' bezeichnete urvrgl. 'in Kleidung und Nahrung'; 'Hülle und Fülle' wurde daher zum Inbegriff von allem was zum Leben nötig ist; zuletzt verband sich die Bedeutung des Überflusses mit der Formel.

Hülse F. aus dem gleichbed. mhd. hülse hülsche, ahd. hulsa für *hulisa (got. *hulisi oder *huluzi) F. 'Hülse': Bildung aus Wz. hel hul (s. hehlen, Hülle) wie got. jukuzi F. 'Joch' oder aqizi F. 'Axt' (s. Axt); im Angls. ohne die s-Ableitung hulu 'siliqua, gluma'.

Hulst M. 'Stechpalme' aus gleichbed. mhd. huls (vgl. Axt aus mhd. ackes), ahd. huls hulis M.; aus dem Deutsch. stammt frz. houx. Vgl. engl. holly, angls. hologn, engl. hulver, kelt. kelen 'Stechpalme'.

Hummel F. aus gleichbed. mhd. hummel humbel, ahd. humbal M.; vgl. ndl. hommel 'Hummel', mittelengl. humbel-bee, engl. humble-bee 'Hummel' (angls. *humbol-beó). Der Ursprung der Sippe ist dunkel; Ableitung von mhd. hummen 'summen' befriedigt nicht, da die labiale Media von ahd. humbal alt und ursprünglich sein muß.

Hummer M., erst nhd., aus dem gleichbed. ndd. (dän. schwed.) hummer; letzte Quelle anord. humarr M. 'Hummer'; vgl. gr. κάμαρος κάμμαρος 'Art Krebse', obwohl sonst Übereinstimmung in den Fischbenennungen bei mehreren idg. Sprachen sehr selten ist. Im Engl. besteht dafür ein anderes Wort: angls. loppestre F., engl. lobster.

Humpe F., Humpen M. 'Trinkgefäß', erst nhd. (seit dem 17. Jahrhundert): es scheint aber uralt zu sein, da lautgerechte Anklänge in den idg. Sprachen vorkommen: skr. kumbha M. 'Topf, Urne', zend χumba (das anlautende h des nhd. Wortes wäre zu beurteilen wie das von haben Wz. khabh; doch vgl. auch gr. κύμβος M. 'Gefäß, Becher'). So auffällig es auch sein mag, daß ein altes Wort wie Humpen bis zum 17. Jahrh. im ganzen Germ. unbezeugt geblieben sein soll, so finden sich doch Beispiele für diese Erscheinung, vgl. das erst nhd. dial. Schwire 'Pfahl', das mit angls. swër 'Säule' dem skr. sváru-s 'Opferpfosten' entspricht. In unserem Falle liegt aber der Verdacht der Entlehnung näher, weil das Germ. überhaupt Bezeichnungen für Trinkgefäße entlehnt hat (vgl. Krug, Krause, Kruke, Kelch); verlockend wäre (wie bei Pfad) Annahme früher Entlehnung aus einem pers. Dialekt wegen des zd. χumba.

humpeln, humpen Ztw. 'plump wie hinkend gehen': erst nhd., aus dem Ndd.? Vielleicht zu hinken gehörig.

Hund M. aus gleichbed. mhd. hunt (d), ahd. hunt (t) M.: gemeingerm. Wort hunda- für 'Hund'; vgl. got. hunds, anord. hundr, angls. hund, engl. hound (engl. nur noch als 'Jagdhund, Hetzhund'; sonst dafür dog, angls. docgo), ndl. hond, ndd. hund. Falls in hun-da- die zweite Silbe Ableitung sein kann (vgl. Hinde), stimmt das germ. Wort zu dem idg. kun- 'Hund'; vgl. gr. κύων (Gen. κυν-ός), skr. çvā (Gen. çún-as), lat. canis, lit. szů (St. szun-), altir. cú. Sonach kannten schon die Indogerm. in ihrer Urheimat den Hund (als vom Wolf verschieden). Im Germ. mochte man auch eine Beziehung zu einem alten st. Ztw. hinþan 'fangen' (so got.) fühlen: volksetymol. konnte Hund als 'Fänger, Jäger, Erbeuter' scheinen. — Die Redensart auf den Hund kommen scheint auf der altgerm. Sprache des Würfelspiels (s. gefallen, Sau, auch Daus) zu beruhen; wahrscheinlich war Hund wie lat. canis und gr. κύων die Bezeichnung des unglücklichsten Wurfes, und im Skr. heißt der professionierte Spieler 'Hundetödter' (çvaghnin). Daß das Würfelspiel uralt ist, wird durch des Tacitus' Bericht über die Germanen und durch Lieder des Veda wahrscheinlich.

Hundert N. aus gleichbed. mhd. spät ahd. hundert N.; vgl. asächs. hunderod, angls. engl. hundred, anord. hundrað N. 'Hundert'; ein got. *hunda-raþ (Gen. -dis) fehlt; offenbar ist das Wort ein Kompositum, dessen zweiter Teil zu got. raþjan 'zählen' (vgl. Rede) gehört. Das erste Glied der Zusammensetzung bedeutet an sich schon 'centum'; vgl. got. twa hunda 200, þrija hunda 300 2c., ahd. zwei hunt, driu hunt 2c., angls. tû hund, þreo hund 200, 300. — Dieses Simplex ist

gemeinidg., germ. hunda- aus vorgerm. kmtó-, vgl. lat. centum, gr. ἑκατόν, skr. çatám, zend sata, lit. szimtas (m wird im Germ. zu n vor d, s. Rand); aslov. suto stammt wahrscheinlich aus iran. sata. Während es aber im Uridg. nach der Übereinstimmung dieser Sprachen unser dezimales 'Hundert' bezeichnete, finden wir im Altgerm. dasselbe Wort als Bezeichnung für 120, das sog. duodezimale oder Großhundert. Im Anord. bezeichnet hundraþ in der vorchristlichen Zeit nur das Großhundert, später unterschied man tólfrœtt h. 120 und tírœtt h. 100; und noch jetzt ist hundraþ als duodezimales Hundert auf Island gebraucht. Im Got. haben wir nur indirektes Zeugnis für eine Mischung von dezimaler und duodezimaler Zählung: wo taíhuntê-hund 'zehnzig', aber twa hunda 200 (anord. tíu-tiger 'zehn Zehner, 100'). Ebenso im Ahd. und Angls.; vgl. ahd. zëhanzo '100, eigtl. zehnzig' und daneben einhunt, angls. teóntig, aber tû hund. Auch an andern Verhältnissen läßt sich beobachten, wie im Altgerm. das Duodezimalsystem neben dem Dezimalsystem her ging. Auf deutschem Boden ist das Großhundert von früh an ausgestorben: aber daß es vorhanden war, läßt sich daraus schließen, daß das alte Wort hund im Ahd. Mhd. nur für mehrere Hundert gilt, während einhundert fast nur durch zëhanzo zëhenzig ausgedrückt wird.

Hundsfott M., erst früh nhd., eigtl. "cunnus canis, von der Schamlosigkeit der läufigen Hündin hergenommen".

Hüne (in ndd. Lautform, dafür älter nhd. Heune) M. aus mhd. hiune M. 'Riese' (diese Bedeutung seit dem 13. Jahrhundert). Das mit mhd. Hiune, ahd. Hûn 'Hunne, Ungar' lautlich identische Wort bestand in Deutschland schon vor dem Auftreten der Hunnen in altgerm. Eigennamen. Man hat in dem urgerm. Hûno- eine Benennung der Ooriginer Deutschlands erkennen wollen, was wenig wahrscheinlich ist. Zweifellos weist das norddeutsche Hüne vielmehr auf einen germ. Volksstamm (Sigfrid hat in der Liederedda den Beinamen enn hunske). Zahlreiche mit Hun (Haun) zusammengesetzte Ortsnamen begegnen in Norddeutschland (Hauna, Hünfeld). Beachte Personennamen wie Humboldt (ahd. Hûnbolt).

Hunger M. aus gleichbed. mhd. hunger, ahd. hungar M.; vgl. asächs. hungar, angls. hungor M., engl. hunger, anord. hungr M.; got. *huggrus fehlt (huggrjan 'hungern' weist darauf hin), dafür hûhrus (für hunhrus hunhrus) M.; gemeingerm. hunhru- hungru- 'Hunger' aus vorgerm. knkru-? Auf eine idg. Wz. kenk konk weist die griech. Glosse κέγκει· πεινᾷ; vgl. auch lit. kankà 'Qual' mit anord. há Ztw. 'quälen' schmerzen' (aus germ. *hanhôn).

hunzen Ztw., erst nhd., wohl 'Hund nennen' (beachte die Bildungen ertzen, sietzen, dutzen)? Dann wohl auch 'jem. wie einen Hund behandeln'?

hüpfen Ztw. aus mhd. hüpfen hupfen 'hüpfen'; ahd. *hupfen fehlt zufällig, ebenso angls. *hyppan, woraus mittelengl. hyppen, engl. to hip 'hüpfen'. Dazu noch nhd. mhd. hopfen, angls. hoppian, engl. to hop 'hüpfen, springen', anord. hoppa; got. *huppôn *huppjan fehlen. Oberd. Ma. haben daneben ein hoppen aus ahd. *hoppôn (altgerm. *hubbôn). Andere Bildung ist angls. hoppettan 'hüpfen', mhd. *hopfzen, nhd. hopsen.

Hürde F. aus mhd. hurt, Pl. hürte und hürde F. 'Hürde, Flechtwerk von Reisern', ahd. hurt, Pl. hurdi F.; vgl. got. haúrds F. 'Thür', anord. hurð F. 'Thür' (diese Bedeutung auch im Mhd.), auch 'Flechtwerk, Hürde, Deckel'; angls. *hyrd, mittelengl. hyrde, angls. hyrdel, engl. hurdle 'Hürde, Flechtwerk'. Die Bedeutung 'Thür' ist erst eine Entwicklung aus der allgemeinen 'Flechtwerk': vorgerm. krti-. Vgl. lat. crâtes, gr. κυρτία 'Flechtwerk', κύρτη κύρτος 'Fischerreuse, Käfig', κύρταλος 'Korb': zu skr. Wz. kṛt 'spinnen', crt 'verknüpfen, verbinden'.

Hure F. aus mhd. huore, ahd. huora huorra (aus *hôrjô got.?) F.; vgl. angls. mittelengl. hôre, engl. whore (mit unechtem w), ndl. hoer, anord. hóra F. 'Hure'; im Got. gilt hôrs M. 'Hurer' (aber kalki F. 'Hure'). Dazu ahd. huor N. 'Ehebruch, Hurerei', anord. hór, angls. hôr N.; es gehört wohl auch mhd. herge F. 'Hure' dazu (got. *harjô)? Die germ. Wz. hôr- steht in Beziehung zu lat. cârus 'lieb', altir. cara 'Freund' und caraim 'ich liebe'. Weniger wahrscheinlich ist Verwandtschaft mit Harn, obwohl gr. μοιχός 'Ehebrecher' aus ὀμιχεῖν 'mingere' gebildet ist. Auch im Slav.-Lit. erscheinen Worte verwandter Lautgestalt mit der Bedeutung 'Hure'. Aslov. kurŭva F. (lit.

kurva F.) stammt vielleicht aus dem germ. Worte.

hurra Interj. aus mhd. hurrâ Interj. (zu mhd. hurren 'sich schnell bewegen').

hurtig Adj. aus mhd. hurtec hurteclîch 'schnell', eigtl. 'mit Hurte losrennend'; mhd. hurt M. F. 'stoßendes Losrennen, Anprall' gilt als entlehnt aus frz. heurt (ital. urto) 'Stoß', das selber aus dem kelt. hwrdh 'Stoß' entsprungen ist. Doch läßt sich hurtig auch als echt germ. Wort fassen, es würde zu ahd. rado, angls. hræd 'schnell' gehören, wozu auch anord. horskr 'schnell'.

Husar M., erst nhd. (seit dem 16. Jahrhundert); letzte Quelle ungar. huszár.

husch Interj. aus mhd. husch (wo aber nur als Interj. für Kälteempfindung nachweisbar); daraus abgeleitet nhd. huschen.

Husten M. aus gleichbed. mhd. huoste, ahd. huosto M. mit ausgefallenem w aus älterem *hwôsto (oberelsäss. schweiz. wueste mit erhaltenem w und davor verstummten h); vgl. ndl. hoest, angls. hwôsta M., engl. (dial.) whoost, nord. hóste (für *hvóste) M. 'Husten'. Der Verbalstamm hwôs blieb im Angls. st. Ztw. (Prät. hweós), daneben ein schw. Ztw. hwêsan, engl. wheeze 'keuchen'. Germ. Wz. hwôs (got. *hwôs-ta) aus vorgerm. kwôs kâs stimmt zu skr. Wz. kâs 'husten', lit. kósiu (kóséti) 'husten', aslov. kašĭlĭ M. 'Husten'.

1. **Hut** M. aus mhd. ahd. huot (Gen. huotes) M. 'Hut, Mütze, Helm'; vgl. ndl. hoed, angls. hôd, engl. hood 'Kappe, Haube'. Zunächst verwandt sind angls. hætt, engl. hat 'Hut', anord. hǫttr 'Hut'; im Got. fehlen *hôþs und *hattus. Weiterhin gehört wahrscheinlich dazu lit. kū́das 'Schopf, Mütze des Federviehs' und wohl auch die germ. Wz. had hôd in den beiden flg. Worten.

2. **Hut** F. aus mhd. huot huote F., ahd. huota F. 'Schaden verhindernde Aufsicht und Vorsicht, Fürsorge, Wache'; ndl. hoede 'Vorsicht, Beschirmung'; dazu

hüten Ztw. aus mhd. hüeten, ahd. huoten 'hüten, achthaben'; ein got. *hôdjan fehlt. Angls. hêdan, engl. to heed 'hüten' (auch Subst. 'Acht, Hut'), ndl. hoeden, asächs. hôdian. Germ. Wz. hôd aus idg. Wz. kâdh (kōdh?) oder kăt; vielleicht ist lat. cassis (für *cat-tis) 'Helm' verwandt, auch mhd. huot 'Helm', engl. hat 'Hut' (s. unter 1. Hut).

Hütte F. aus mhd. hütte, ahd. hutta F. 'Hütte, Zelt': ein spezifisch hd. Wort, das ins Ndl., Engl. und Roman. drang, vgl. ndl. hut, engl. hut 'Hütte', frz. hutte 'Hütte'. In got. Form wäre es *huþja und gehört vielleicht zu angls. hȳdan, engl. to hide 'verbergen' (aus *hûdjan), germ. Wz. hûd aus idg. kûth zu gr. κεύθω? — Vgl. Haus.

Hutzel F. 'getrockneter Birnschnitz' aus mhd. hutzel hützel F. 'getrocknete Birne': wohl Intensivbildung zu Haut?

I (i)

ich Pronom. aus gleichbed. mhd. ich, ahd. ih; entsprechend asächs. ik, ndl. ik, angls. ic, engl. I, got. ik: gemeingerm. ik aus vorgerm. egom, vgl. lat. ego, gr. ἐγώ, skr. aham, aslov. azŭ, lit. aż. Die obl. Kas. zu diesem uralten Nom. wurde bereits gemeinidg. aus einem Stamme me- gebildet; vgl. mein. Eine Grundbedeutung von ich, Grdf. egom (gleich skr. aham), läßt sich nicht ermitteln.

Igel M. aus gleichbed. mhd. igel, ahd. igil M.; entsprechend ndl. egel, angls. igl (îl) (engl. dafür hedgehog); anord. igull 'Igel'. Zweifelsohne sind gr. ἐχῖνος, aslov. ježĭ, lit. eżýs 'Igel' urverwandt. Ein westidg. *eghi-nos 'Igel' muß vorausgesetzt werden; vgl. got. katils aus lat. catînus, got. asilus aus lat. asinus (dazu Esel, Himmel, Kümmel, Kessel). Zunächst verschieden von diesem Wort ist das zweite Glied der Zusammensetzung Blutigel, eigtl. Blutegel; dafür mhd. bloß ëgel ëgele, ahd. ëgala F. 'Blutegel'. Daß dieses ahd. ëgala mit ahd. igil 'Igel' etymologisch zusammenhängt, ist nur der Bedeutung wegen unwahrscheinlich.

ihr Pron. Poss. (seit dem 14. Jahrhundert allgemein), selten mhd. ir als Pron. Poss.; es ist eigtl. Gen. Pl. zu er, ahd. iro (got. izê). Das Nähere gehört in die Grammatik.

Iltis M. aus gleichbed. mhd. iltîs ëltes, ahd. illitiso M. (die Länge des î wird durch die nhd. baier. Form Ellebeis voraus-

gesetzt): eine spezifisch deutsche Bezeichnung, die auf einer alten, aber noch unerklärten Zusammensetzung beruht.

Imbiß M. aus mhd. ahd. imbīz inbīz M.N. 'Essen, Mahlzeit': zu mhd. enbīzen, ahd. inbīzan 'essend oder trinkend genießen, speisen'; zu beißen.

Imme F. aus mhd. imbe (später imme) M., ahd. imbi 'Bienenschwarm' (also kollektivisch; erst mhd. spät 'Biene'). In den ahd. Belegen erscheint imbi bîanô zusammen für 'Bienenschwarm'; vgl. angls. geogoð 'junge Schar' mit engl. youth 'Jüngling' (s. Bursche, Frauenzimmer, Stute). Doch ist fraglich, ob imbi jemals 'Schwarm, Herde überhaupt' bedeutet habe. Allerdings ist unmittelbarer Zusammenhang mit Biene (Wz. bī) zweifelhaft; eher darf Urverwandtschaft mit gr. ἐμπίς 'Stechmücke, Schnake' empfohlen werden.

immer aus mhd. imer immer, älter iemer, ahd. iomêr 'immer' (nur von Gegenwart und Zukunft gebraucht); ahd. io-mêr ist Zusammensetzung aus io (vgl. je) und mêr (s. mehr); vgl. angls. ǽfre (engl. ever) aus *ǽ-mre (gleich ahd. io-mêr).

impfen Ztw. aus gleichbed. mhd. (selten) impfen, ahd. (selten) impfôn, wofür gewöhnlich mhd. impfeten impeten, ahd. impfitôn, meist impitôn 'impfen, pfropfen'; doch vgl. auch angls. impian, engl. to imp. Grade wie propfen und pelzen scheint auch impfen wegen ahd. impfôn und angls. impian eine sehr alte, etwa vor dem 7. oder 8. Jahrhundert gemachte Entlehnung aus dem Lat. zu sein; doch läßt sich nur ahd. impitôn direkt aus einem lat. Worte der Gartenkunst erklären; vgl. lat.-roman. putare 'beschneiden' (vgl. ital. potare, span. podar), wozu fränk. possen, ndl. ndd. poten 'pfropfen' in Beziehung stehen. Auffällig ist die Übereinstimmung von ahd. impitôn mit frz. enter 'propfen' (aus *empter); vgl. ndl. mndl. mndd. enten 'impfen' (aus empten). Mit dem zu Grunde liegenden mlat. imputare (für lat. amputare?) könnte ahd. impfôn, angls. impian durch eine Zwischenstufe impo(d)are vermittelt werden, wenn es nicht vielmehr mit frz. (lothr.) opé 'pfropfen' auf einem lat. *impuare beruht. Die gewöhnliche Ableitung aller germ.-roman. Worte aus gr. ἐμφυτεύω ἐμφύω 'propfen' ist wohl denkbar. Übrigens gilt erst seit dem 18. Jahrh. das mediz. impfen.

in Präp. aus gleichbed. mhd. ahd. in: in der gleichen Form gemeingerm. Präp.; vgl. got. angls. engl. ndl. asächs. in 'in'. Urverwandtschaft mit lat. in, gr. ἐν ἐνί, lit. į, lett. ẽ ist sicher. Dazu indem, indeß, indessen.

Infel, Inful F. aus mhd. infel infele F. 'Mütze eines Bischofs oder Abtes': nach lat. infula.

Ingwer M. aus gleichbed. mhd. ingewër, auch gingebere M.; mit ndl. gember, engl. ginger, frz. gingembre, ital. zenzovero zenzero 'Ingwer' aus dem gleichbed. spät gr. ζιγγίβερις, das aus dem Orient stammt; vgl. arab. zendjebîl, dies aus prakr. singabêra (skr. çr̥ñgavêra).

inne Adv. aus mhd. ahd. inne, ahd. inna 'inwendig'; vgl. got. inna: zu in. — Ebendazu auch innen, mhd. innen, ahd. innân innana; got. innana 'innerhalb'. — inner aus mhd. innere Adj. Adv. 'innerlich', ahd. innar Adj.

innig Adj. aus mhd. innec (g) Adj. 'innerlich, innig': junge Bildung zu mhd. inne; vgl. schon ahd. inniglîh 'innerlich'.

Innung F., aus spät mhd. innunge F. 'Verbindung (zu einer Körperschaft), Innung, Zunft': zu ahd. innôn 'aufnehmen (in eine Vereinigung), verbinden': zu inne.

Inschlitt s. Unschlitt.

Insel F. aus gleichbed. mhd. insel insele F.: nach lat.-gemeinroman. insula (frz. île, ital. isola); schon im Ahd. hatte eine Entlehnung daraus in der abweichenden Lautform îsila stattgefunden. Die altgerm. Worte für 'Insel' sind Aue und Wert.

Insiegel N. aus gleichbed. mhd. insigel insigele, ahd. insigili N.; entsprechend in gleicher Bedeutung angls. insegele, anord. innsigle. Vgl. Siegel über die auffällige Geschichte der Sippe.

inständig Adj. aus gleichbed. mhd. *instęndec; ahd. instęndigo ist einmal bezeugt. Zu stehen (gestanden); vielleicht Nachbildung zu lat. insistere 'eifrig betreiben'?

inwendig s. wenden.

Inzicht F. 'Beschuldigung' aus gleichbed. mhd. ahd. inziht F.: Abstrakt. zu zeihen; vgl. auch bezichtigen.

irden Adj. aus mhd. ahd. irdîn Adj. 'aus Erde gemacht' (auch 'irdisch'): Stoff-Adjektivum zu ahd. ërda 'Erde'. Daneben mit andersgewandter Bedeutung irdisch aus gleichbed.

mhd. irdesch, ahd. irdisc (eigtl. 'der Erde eigen, zur Erde gehörig'; wegen des Suffixes vgl. deutsch, Mensch); s. Erde.

irgend Adv. mit angefügtem d (s. Mond, Habicht, Obst) aus gleichbed. mhd. (md.) iergen, spät ahd. iergen, wofür im älteren Ahd. io wẹrgin; ahd. wẹrgin (für *hwẹr-gin *hwar-gin) entspricht dem asächs. hwẹrgin, angls. hwẹrgen, worin hwar 'wo' bedeutet und -gin die dem got. -hun entsprechende Indefinitpartikel 'irgend' (lat. -cunque, skr. -cana) ist; got. *hwar-gin *hwar-hun 'irgendwo'. Wegen ahd. io vgl. je. Nirgend als negierte Form, schon mhd. niergen (Zusammensetzung mit ni 'nicht').

irre Adj. aus gleichbed. mhd. irre, ahd. irri Adj. (ahd. auch 'erzürnt'); entsprechend angls. yrre 'erzürnt, zornig'. Dazu got. airzeis 'irre, verführt' (hd. rr gleich got. rz). Zorn wurde als Abirrung des Geistes (vgl. auch lat. delirare zu lira 'Furche', eigtl. 'Gleise') gefaßt. Wz. ers steckt auch in lat. errare 'irren' (für *ersare), error 'Irrtum' (für *ersor); dazu auch skr. irasy 'sich gewaltthätig benehmen, zürnen'? **irren** aus gleichbed. mhd. irren, ahd irrôn (got. *airzjôn). Irre F. aus mhd. irre F. (vgl. got. airzei 'Irre, Verführung'). — Irrsal N. aus mhd. irresal N.M. (got. *airzisl; ahd. -isal ist Suffix; s. Rätsel).

Isop M. aus gleichbed. früh mhd. isôpe (isōpe ispe); mit ital. isópo aus lat. hysôpum, spät gr. ὕσσωπος, das orient. Ursprungs ist.

Itzig jüd.-deutsch aus hebr. Jizchâck 'Isaak'.

J (j)

ja Adv. aus gleichbed. mhd. ahd. jâ (für jā); entsprechend got. ja 'ja', woneben jai 'wahrlich, fürwahr', asächs. ja, angls. geâ, woneben gêse (für gê-swâ 'ja, so') mit den daraus entsprungenen engl. yea und yes. Als verwandt gilt gr. ἦ 'fürwahr', sowie ahd. jëhan 'gestehen, bekennen' (s. Beichte). Lit. ja entstammt dem Deutschen.

jach, gach zu jähe.

Jacht F., erst nhd., nach dem gleichbed. ndl. jagt (vgl. engl. yacht), das man zu jagen oder auch zu jähe zieht.

Jacke F., erst früh nhd. (15. Jahrhundert), nach dem gleichbed. frz. jaque, woraus auch engl. jacket; der Ursprung des frz. jaque (ital. giaco) aus dem Germ. ist ganz unsicher.

Jagd F. aus gleichbed. mhd. jaget N. (und F.), ahd. *jagôt N.: Verbalabstraktum zu **jagen** (aus gleichbed. mhd. jagen, ahd. jagôn schw. Ztw.), das im Got. Anord. Angls. Asächs. nicht bezeugt ist. Zusammenhang des spezifisch deutschen Wortes mit gr. διώκω ist fraglich, ebenso Verwandtschaft mit gr. ἀζηχής 'unablässig' und skr. yahú 'rastlos'. Jäger ist das gleichbed. mhd. jẹger jẹgere, ahd. *jageri (jagâri).

jäh, gähe Adj. aus mhd. gæhe (auch gâch), ahd. gâhi Adj. 'schnell, plötzlich, ungestüm': ein spezifisch deutsches Wort (mit dialektischer Entwicklung von j für g im Anlaut wie in jappen; vgl. auch jähnen neben gähnen). Daraus entlehnt frz. gai 'munter'. Zusammenhang mit gehen, gegangen (s. Gang) ist unmöglich. Dagegen ist Gaudieb verwandt.

Jahn M. 'Reihe gemähten Getreides', erst früh nhd. nachweisbar, doch sicher ein echt deutsches Wort, das über ganz Süddeutschland verbreitet ist (mhd. *jân) und auch schwed. dial. als ån vorkommt. In schweiz. Ma. begegnet Jahn gleich 'Gang' (das geht in einem Jahn). Daher ist das Wort Ableitung zur idg. Wz. yê resp. ĭ 'gehen', wozu got. iddja 'ging' (skr. yâ 'gehen'); s. gehen, auch eilen.

Jahr N. aus gleichbed. mhd. ahd. jâr N.: eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. jêr, anord. ár, angls. geâr, engl. year, ndl. jaar, asächs. jâr (gêr) N. 'Jahr'. Die eigtl. Bedeutung des Wortes, das auch in heuer steckt, scheint 'Lenz, Frühling' zu sein, worauf das urverwandte slav. jarŭ 'Frühling' hinweist; vgl. auch gr. ὥρα 'Jahreszeit, Frühling, Jahr' neben ὦρος 'Jahr'; dazu zd. yâre 'Jahr'; dem Ind. fehlt eine ähnliche Bezeichnung (vgl. Sommer, Winter). Wegen des Bedeutungswechsels beachte man die Geschichte des Wortes Winter.

Jammer M. aus gleichbed. mhd. jâmer, ahd. jâmar M.N.: eigtl. substantiviertes Neutr.

des Adj. ahd. jâmar 'traurig' (Jammer also 'das Traurige'); das Asächs. und das Angls. kennen nur das Adj., vgl. asächs. jâmar, angls. geômor 'leidvoll, traurig'. Die Vorgeschichte dieses dem Ostgerm. fremden Wortes (got. *jêmrs) ist dunkel.

Jänner M. 'Januar' aus gleichbed. früh mhd. jęnner M.; aus dem lat. januarius, gemeinroman. jenuario (ahd. *jęnneri M. ist vielleicht nur zufällig unbezeugt).

jappen Ztw., erst nhd., eigtl. ndd.; vgl. ndl. gapen 'den Mund aufthuen' unter gaffen.

jäten s. gäten.

Jauche F., erst früh nhd., aus einer md. ndd. Nebenform jûche ins Hd. übertragen. Zu Grunde liegt ein slav. Wort für 'Brühe, Suppe', das bei der Entlehnung seine Bedeutung verschlechterte: z. B. poln. jucha 'Brühe' (urverwandt mit lat. jûs, skr. yûšan 'Brühe').

Jauchert, Juchert M. aus gleichbed. mhd. jûchert, spät ahd. juhhart (û?) N. 'ein Ackermaß': das baier.-aleman. Wort für das frk.-md. Morgen. Die gewöhnliche Ableitung aus lat. jûgerum 'Morgen Landes' genügt nicht das ahd. Wort zu erklären; denn das gleichbed. mhd. jiuch N.F. 'Morgen Landes' kann nur dem lat. jûgerum urverwandt sein, aber keine verstümmelte Entlehnung daraus sein. Dann gehört mhd. jiuch mit lat. jûgerum zweifelsohne zu nhd. Joch und lat. jugum: Juchert also eigtl. 'soviel Landes ein Joch Rinder an einem Tage umzuackern vermag'; das Suffix von ahd. juhhart erinnert an das von mhd. egerte 'Brachland'. S. Joch.

jauchzen Ztw. aus mhd. jûchezen 'schreien, jauchzen', ahd. *jûhhazzen: wahrscheinlich Ableitung zu den Interjektionen mhd. jûch jû (zur Bezeichnung der Freude); vgl. ächzen zu ach.

je Adv., älter ie (welche Form im 17. Jahrhundert dem schon früher bezeugten je das Feld räumt) aus mhd. ie 'zu aller Zeit, immer (von Vergangenheit und Gegenwart), je (bei Komparativen, Distributivzahlen u. s. w.), irgend einmal', ahd. io eo 'immer, irgend einmal'. Die älteste ahd. Form eo beruht auf *êo aiw (vgl. See, Schnee, wie); vgl. got. aiw 'irgend einmal', asächs. êo, angls. â 'immer' (engl. aye nach dem anord. ei 'immer'). Das got. aiw ist eine Kasusform des Subst. aiws 'Zeit, ewige Zeit', und weil im Got. nur die Verbindung von aiw mit der Negation ni vorkommt, ist wahrscheinlich ni aiw (s. nie) 'niemals' ('nicht in ewiger Zeit') am ältesten und daraus wäre die positive Bedeutung ahd. eo 'immer' durch Rückschluß gewonnen; doch vgl. gr. αἰεί 'immer' zu αἰών und s. ewig und die flg. Worte.

jeder Pron. aus spät mhd. ieder, älter iewëder, ahd. iowëdar (eo-hwëdar) 'jeder von zweien'; aus weder (ahd. wëdar 'welcher von beiden') und je; entsprechend asächs. iahwëthar, angls. âhwæđer; vgl. auch ahd. eogiwëdar, mhd. iegewëder, angls. æghwæđer, engl. either 'jeder von beiden'. — Davon ist etymologisch ursprgl. verschieden nhd. **jedweder** aus mhd. ietwëder ie-dewëder 'jeder von beiden' (aus ie und mhd. dewëder 'irgend einer von beiden' s. entweder). — **jeglich** aus mhd. iegelich, ahd. eo-gilîh 'jeder'; zu ahd. gilîh 'jeder' (s. gleich): nhd. jeder, eigtl. 'jeder von beiden', ist in nhd. Zeit für das mhd. iegelich herrschend geworden. — **jemand** aus gleichbed. mhd. ieman, ahd. eoman (eigtl. 'irgend ein Mensch').

jener Pron. aus gleichbed. mhd. jęner, ahd. jęnêr. Dazu stellen sich mit andern Vokalgestaltungen got. jains, anord. enn inn, angls. geon, engl. yon 'jener' (wozu yonder). Dafür spät mhd. auch dër jęner 'jener', woraus nhd. derjenige. — **jenseits** aus gleichbed. mhd. jęnsît, eigtl. 'auf jener Seite' (mhd. auch jęne sîte).

jetzt Adv. (älter ietz wie ie für je) aus gleichbed. mhd. ietze iezuo (daher nhd. archaistisch jetzo), woneben mit neuem Suffix mhd. iezunt, nhd. jetzund. Wie das seit dem älteren Mhd. bezeugte Adv. ie-zuo die Bedeutung 'jetzt' haben kann, ist unklar; vgl. mhd. iesâ 'sogleich' zu ie (s. je) und sâ 'sogleich'.

Joch N. aus gleichbed. mhd. joch, ahd. joh (hh) N. ('Joch zum Tragen, Bergjoch, Joch Landes'); entsprechend got. juk N. 'Joch Ochsen', anord. ok, angls. geoc, engl. yoke, ndl. juk: ein gemeinidg. Wort, aus der idg. Wz. yug 'anbinden' gebildet; vgl. skr. yugá 'Joch, Gespann' (zu Wz. yuj 'anspannen'), gr. ζυγόν zu ζεύγνυμι, lat. jugum zu jungere, lit. jùngus, aslov. igo (aus *jŭgo); vgl. Jauchert. Das st. Wurzelverb (germ. Wz. juk) ist auf dem ganzen germ. Gebiet bereits ausgestorben.

Joppe F. aus mhd. joppe (jope juppe) F. 'Jacke'; aus dem Roman. entlehnt wie Jacke; vgl. frz. jupe jupon 'Weiberrock', ital. giuppa giubba 'Jacke, Wams'.

jubeln Ztw. zu mhd. jubilieren; unser jubeln (nach mlat. jubilare, vgl. ital. giubilare) fehlt dem Mhd. Ahd. noch; auch Jubel ist erst nhd.

Juchert s. Jauchert. — **juchzen** s. jauchzen.

jucken Ztw. aus gleichbed. mhd. jucken (jücken), ahd. jucchen schw. Ztw.; entsprechend angls. gyccan, engl. itch 'jucken' (got. *jukkjan). Der Wortstamm juk jukk begegnet noch in ahd. jucchido, angls. gycđa 'das Jucken' (mndd. jöken, ndl. jeuken 'jucken').

Jux M. 'Scherz', erst nhd., wohl aus lat.-roman. jocus (vgl. ital. giuoco), woraus auch engl. joke, ndl. jok.

Jugend F. aus gleichbed. mhd. jugent (d), ahd. jugund F.; entsprechend asächs. jugud, ndl. jeugd, angl. geogođ F. 'Jugend, junge Schar', engls. youth 'Jüngling' (s. Bursche, Frauenzimmer, Imme): das gemeingerm. Abstraktum zu jung (dafür got. junda 'Jugend'); germ. jugunþi- steht für vorgerm. yuwenti- (vgl. Brücke). Das Adj. **jung** ist gemeingerm. junga- (mit Nasal); vgl. mhd. junc (g), ahd. asächs. jung, ndl. jong, angls. geong, engl. young, got. juggs (jungs) 'jung'; und dieses gemeingerm. junga- beruht durch Kontraktion aus juwunga- auf einem vorgerm. yuwenko- 'jung', womit lat. juvencus 'Jüngling' und skr. yuvaçás 'jung' identisch ist; das ursprünglichere idg. yuwén (yéwen?) erscheint in lat. juvenis 'jung, Jüngling' und juven-ta 'Jugend' (gleich got. junda F.), sowie in skr. júvan 'jung, Jüngling' (yóšâ F. 'Jungfrau') und asloν. junŭ, lit. jáunas 'jung': sie beruhen sämtlich auf einer idg. Wz. yŭ 'jung sein' (vgl. skr. yáviṣṭha 'der jüngste'). Eine germ. Ableitung zu jung ist **Jüngling**; vgl. ahd. jungaling, mhd. jungelinc, ndl. jongeling, angls. geongling, engl. (veraltet) youngling, anord. ynglingr (dafür got. juggalauþs) 'Jüngling'. — **Jünger** M., eigtl. substantivierter Komparativ zu jung; vgl. mhd. jünger, ahd. jungiro 'Jünger, Schüler, Lehrling'; wahrscheinlich stammt das Wort (als Gegensatz zu Herr, ahd. hêrro) aus dem altgerm. Lehnswesen. — Nhd. **Jungfer** F. ist aus mhd. juncvrouwe 'Edelfräulein, Jungfrau' entwickelt (so erscheint für unbetontes proklitisches Frau schon mhd. ver). Dazu nhd. **Junker** M. (eigtl. 'Sohn von Herzögen oder Grafen') aus mhd. junc-hĕrre 'junger Herr, Edelknabe'; entsprechend ndl. jonker jonkheer, woraus engl. younker entlehnt ist.

jüngst aus mhd. ze jungest; vgl. der jüngste Tag für 'der letzte Tag'.

K

Kabel N. F. aus mhd. kabel F. N. 'Ankertau, Kabel'; dies durch Vermittlung des Ndd. Ndl. aus dem frz. câble M. 'Tau, Ankertau' (mlat. capulum); engl. cable, nord. kabill ebendaher.

Kabliau, Kabeljau M., erst früh nhd., seit dem 15. Jahrhundert auf ndd. Gebiet bezeugt und von da in die Schriftsprache gedrungen: aus ndl. kabeljaauw; schwed. kabeljo, dän. kabeljau, engl. cabliau; dazu mit auffälliger Konsonantenumstellung (s. Essig, kitzeln, Kitze) ndl. bakeljauw, das auf bask. baccallaóa beruht; die Basken waren die ersten, die Kabeljaufang trieben (bes. an der Küste von Neufundland, dem Hauptfangort); s. Labberdan.

Kabuse F. 'Hüttchen, Verschlag', erst nhd., aus dem mndd. kabhûse; vgl. engl. caboose 'Schiffsküche', von wo aus wohl als Schifferausdruck ins ndl. kabuys, frz. cambuse gedrungen. Der Stamm des engl. Wortes ist wahrscheinlich der von engl. cabin 'Hütte, Kajüte', also keltisch; engl. cabin und das verwandte frz. cabane cabinet beruhen auf kymr. kaban 'Hütte'. Man wird durch die Gruppe auch an nhd. Käfter 'Kämmerchen' und ahd. chafteri 'Bienenkorb' erinnert, deren Ursprung dunkel ist.

Kachel F. aus mhd. kachel kachele F. 'irdenes Gefäß, Geschirr, Ofenkachel, Hafendeckel', ahd. chahhala. Im Engl. ist das Wort früh ausgestorben. Im Ndl. gilt jetzt ein dem Hd. entlehntes kachel (dafür mndl. kakele).

kacken Ztw., erst früh nhd. Es entstammt wohl der Schüler- und Studentensprache, die das lat.-gr. caccare (κακκᾶν) mit deutscher Endung versah (κακκᾶν zu κακός? Vgl. mhd. quât 'böse, schlimm, Kot'); die altgerm. Worte sind scheißen und dial. drißen. Auch im Slav. zeigen sich lautverwandte Worte, böhm. kakati, poln. kakac; an Urverwandtschaft des deutschen Wortes mit den gr. lat. slav. ist aber nicht zu denken, weil das anlautende k der letzteren im Germ. als h zu erscheinen hätte.

Käfer M. aus gleichbed. mhd. këver këfere, ahd. chëvar chëvaro M.; vgl. angls. ċeafor, engl. chafer, ndl. kever M. Die got. Wortform wäre *kifra oder dem angls. ceafor zufolge auch *kafrus (vgl. ndd. kavel). Allgemein wird der in allen Dialekten und Sprachperioden gleichbed. Name als 'Nagetier' aufgefaßt (vgl. mhd. kifen kiffen 'nagen, kauen', mhd. kiffel unter Kiefer) oder als 'Schotentier' zu ahd. chëva 'Schote', mhd. kaf, engl. chaff (angls. ċeaf) 'Spreu'.

Kaffer 'ungebildeter Mensch', eigtl. Studentenwort, aus arab. kâfir 'Ungläubiger'.

Käfig M. N. aus mhd. kęvje M. F. N. 'Vogelhaus, Käfig (auch Gefängnis)'; das j des mhd. Wortes wurde zu g (vgl. Ferge, Scherge). Ahd. chęvia F. stammt aus vulgärlat. cávia, lat. cávea 'Vogelbauer' (wegen hd. f für lat. v vgl. Pferd, Vers, Verdikt), woher auch nhd. Kaue. Im Roman. sind ital. gabbia gaggia, frz. cage 'Käfig' (daher engl. cage) und ital. gabbiuolo, frz. geôle (engl. jail gaol) 'Kerker' verwandt. Übrigens bekommt Bauer seine Bedeutung als 'Käfig' erst im Mhd.

Käfter N. vgl. Kabuse; die Bedeutung 'Kämmerchen' ist erst nhd.; dafür ahd. chafteri 'Bienenkorb', schwäb. kâft 'Studentenzimmer'? Dazu angls. ceafortûn 'Halle'?

kahl Adj. aus gleichbed. mhd. kal (Gen. kalwer) 'kahl', ahd. chalo (Gen. chalwêr chalawêr); vgl. ndl. kaal, angls. calu, engl. callow 'ungefiedert, kahl'. Entlehnung aus lat. calvus (skr. khalvâṭa 'kahlköpfig'), woraus frz. chauve, ist denkbar, da auch lat. crispus und capillare ins Germ. entlehnt sind; vgl. angls. cyrsp, engl. crisp, ahd. mhd. krisp 'kraus' und got. kapillôn 'die Haare scheren'. Wahrscheinlich fiel den Römern die germ. Haartracht und den Germanen die röm. gleichmäßig auf. Andre denken vielmehr an Urverwandtschaft von germ. kalwa- mit aslov. golŭ 'bloß, nackt'.

Kahm, Kahn M. 'Schimmel auf gegohrener Flüssigkeit' aus gleichbed. mhd. kâm (kân); vgl. isl. kám N. 'dünner Überzug von Staub, Schmutz', engl. coom 'Ruß, Kohlenstaub' (mit i-Umlaut engl. keam keans): got. *kêma- *kêmi-. Daß ka- die Wurzelsilbe ist, lehrt mhd. ka-del M. 'Ruß, Schmutz'. Dazu kahmig Adj. (vom Wein).

Kahn M., erst nhd. (eigtl. dem Oberd. und dem Rhein. fremd ebenso wie Boot; dafür oberd. Nachen): aus ndd. kane, ndl. kaan; vgl. anord. kána F. 'eine Art Boot'. Anord. kane bedeutet 'hölzernes Gefäß', woraus sich die Bedeutung 'Boot' nach den unter Schiff beigebrachten Analogien wohl entwickeln konnte; vgl. dän. kane mit etwas verändertem Sinn 'Schlitten'. Ndd. kane sieht aus wie Umstellung aus angls. naca (vgl. kitzeln, Ziege). Aus der germ. Sippe stammt afrz. cane 'Schiff', aber kaum nfrz. canot, das amerikanischen Ursprungs ist.

Kaiser M. aus gleichbed. mhd. keiser, ahd. keisar; entsprechend angls. câsere, got. kaisar. Das ai der nhd. Orthographie stammt aus der baier.-östr. Kanzlei Maximilians I., in der mhd. ei zu ai werden mußte (nach dem Lexikographen Helvig 1620 war Keiser meißn.-sächs., Kayser böhm.-baier.). Das ae des zu Grunde liegenden lat. Caesar kann für das nhd. ai nicht verantwortlich gemacht werden. Übrigens ist das lat. ai im Verhältnis zu dem got.-germ. ai unerklärt. Die Römer zwar sprachen für ai in germ. Worten ae; vgl. lat. gaesum unter Ger. Doch ist die Behandlung des ae in lat. Graecus als germ. ê (got. Krêks, ahd. Chriah 'Grieche') widersprechend. Gleichzeitig mit dem Namen der Griechen und Römer (got. Rûmôneis) — also um den Beginn unserer Zeitrechnung — müssen die Germanen den lat. Namen aufgenommen haben, zunächst an Gajus Julius Cäsar anknüpfend (ähnlich haben die Slaven den Namen Karls des Großen in der Bedeutung 'König': aslov. kralji, russ. koroli, woraus lit. karálius 'König'); doch konnte erst, als die römischen Kaiser sich den Titel Caesar beilegten, das wohl schon früher im Germ. vorhandene Wort die Bedeutung 'Kaiser' annehmen, während die Romanen an dem lat. Titel imperator festhielten; vgl. frz. empereur. Aslov. cěsarĭ (verkürzt russ. Car) stammt durch

deutsche Vermittlung (wodurch sich auch mittelengl. anord. keiser erklärt) aus Caesar. So ist Kaiser das älteste lat. Lehnwort im Germ. (s. Hanf). Ein kelt. Lehnwort für 'König' s. unter Reich.

Kajüte F., früh nhd., aus ndd. kajüte, ndl. kajuit; frz. cajute. Der Ursprung der Gruppe ist dunkel, liegt aber kaum im Germ.

Kalander M. 'Kornwurm' aus dem gleichbed. ndd. ndl. kalander (vgl. frz. calandre).

Kalb N. aus gleichbed. mhd. kalp (b), ahd. chalb (Plur. chalbir) N.; vgl. angls. cealf, engl. calf, ndl. kalf, anord. kalfr M.; das Got. hat nur ein F. kalbô (ahd. chalba, mhd. kalbe) F. 'weibliches Kalb, das über ein Jahr alt ist und noch nicht gekalbt hat'. Mit anderer Ablautsstufe ist mhd. kilbere F., ahd. chilburra F. 'Mutterlamm'; vgl. angls. cilforlomb 'Mutterlamm' und nhd. dial. Kilber (schweiz.) 'junger Widder' (engl. dial. chilver). Außerhalb des Germ. liegen eine Reihe Worte vor mit der lautlichen Grundform glbh-, 'das Junge von Tieren' bezeichnend. Vgl. skr. gárbha 'Brut der Vögel', auch 'Kind, Sprößling'; in der Bedeutung 'Mutterschoß' erinnert das ind. Wort an gr. δελφύς 'Gebärmutter' und das davon abgeleitete ἀδελφός 'Bruder'; vgl. auch δέλφαξ 'Schwein, Ferkel'. Dem a des germ. Wortes entspricht o in gr. δολφός· ἡ μήτρα.

Kaldaunen F. Plur. 'Eingeweide' aus mhd. mndd. kaldûne: ein md. ndd. Wort (dafür oberd. Kutteln). Zu Grunde liegt ein roman. mlat. caldûmen, das als Ableitung von lat. calidus (caldus) 'warm' zunächst 'das noch dampfende Eingeweide frisch geschlachteter Tiere bedeutet; vgl. südwestfrz. chaudin, bologn. caldôm 'Eingeweide'. Aus dem Ostroman. (und Deutsch.?) drang das Wort auch ins Slav.; vgl. czech. kaldoun 'Eingeweide', kroat. kalduni 'Lunge'.

Kalender M. aus mhd. kalender (mit der Nebenform kalendenære) M.; dies aus lat. calendarium, aber mit der Betonung von calendae.

kalfatern Ztw. 'ein Schiff ausbessern' aus ndl. kalefateren; dies aus frz. calfater.

Kalk M. aus gleichbed. mhd. kalc kalkes, ahd. chalch M. Die nhd. Nebenform Kalch (wie sie im Oberd. und Md. gilt) beruht auf ahd. chalh für chalah (hh). Dazu angls. čealc; aber engl. chalk hat die Bedeutung 'Kreide' angenommen, wie mhd. kalc außer 'Kalk' auch 'Tünche' bedeutet. Die Gruppe entstammt dem lat. Akk. calcem (Nom. calx) und wurde in sehr früher Zeit entlehnt, wie das auslautende k resp. c des hd. und engl. Wortes zeigt; denn etwas spätere Lehnworte wie Kreuz (aus crucem) haben z für lat. c; c bleibt als k in alten Lehnworten wie Kaiser, got. lukarna aus lat. lucerna, Keller aus cellarium. — Namen und Sache lernten die Germanen etwa gleichzeitig mit Mauer, Ziegel (Tünche) von den Italikern kennen.

Kalm M. 'Windstille', ndd. Ursprungs; ndd. kalm, engl. calm 'Stille, Windstille'; zu Grunde liegt frz. calme.

Kalmank, Kalmang M. aus engl. calamanco, frz. calmande F., alle von derselben Bedeutung 'gemustertes wollenes Zeug'. Mlat. calamancus mag aus dem Orient stammen.

Kalmäuser M. 'Kopfhänger', bloß nhd., dunkeln Ursprungs; der zweite Teil der Zusammensetzung ist genau der von Duckmäuser. S. dies.

kalt Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. kalt (Gen. kaltes); entsprechend angls. ceald cald, engl. cold, anord. kaldr, got. kalds: alte Partizipialbildung, entsprechend der lat. auf -tus, skr. ta-s (got. d aus idg. t) wie in alt, laut, todt, traut, zart ꝛc. kal- als Wurzelsilbe liegt vor mit stärkerer Ablautsstufe in nhd. kühl, mit schwächerer Ablautsstufe in anord. kulde 'Kälte'. Im Anord. und Angls. ist das st. Ztw. bewahrt, zu dem nhd. kalt, anord. kaldr Partizip ist: nord. kala 'frieren', angls. calan 'frieren'; dazu schweiz. χalo 'erkalten und dadurch gerinnen'. Beachte neuengl. chill 'Kälte' aus angls. čyle (aus čęli kali). Die Wurzel ist identisch mit der von lat. gelu 'Frost', gelâre 'gefrieren', gelidus 'kalt'.

Kamel N. aus lat. camêlus; im Mhd. herrscht kemmel kémel, das auf die byzantinisch-ngr. Aussprache des gr. κάμηλος, also auf κάμιλος hinweist (das e von kemel steht durch i-Umlaut für a). Das nhd. Wort beruht auf jüngerer gelehrter Neuentlehnung aus dem Lat. (vgl. frz. chameau, ital. camello), während das mhd. Wort aus den Kreuzzügen mitgebracht wurde, also der unmittelbaren Berührung mit dem Orient entstammt. Übrigens besteht zu San Rossore bei Pisa seit der Zeit der Kreuzzüge ein Kamelgestüt, von welchem bis in unsere Zeit

hinein die Exemplare stammen, die als Sehenswürdigkeiten in Europa herumgeführt werden. In altgerm. Zeit gab es auffälliger Weise einen eigenen, in den meisten Dialekten giltigen Namen für Kamel, der an gr. ἐλεφαντ- anklingt: got. ulbandus, angls. olfend, ahd. olbenta, mhd. olbent; dazu aslov. velĭbądŭ 'Kamel'. Die Geschichte dieses Wortes ist gänzlich dunkel.

Kamerad M., erst nhd., aus frz. camarade (ital. camerata 'Gesellschaft', eigtl. 'Stubengenossenschaft', dann auch 'Genosse'), woher auch engl. comrade. Das Altgerm. hatte eine Fülle von Bezeichnungen für unser nhd. Kamerad; vgl. Geselle, Gesinde, ahd. gidofto 'Genosse (vgl. Docht, Doft): lauter dem altgerm. Reckenleben entstammende veranschaulichende Bildungen, die uns teilweise in mhd. Zeit verloren gegangen sind, um dem fremden Kumpan und Kamerad Platz zu machen.

Kamille F. aus mhd. kamille F.; aus mlat. ital. camamilla (gr. χαμαίμηλον): der Name fand durch die von Griechenland ausgehende mittelalterliche Medizin Verbreitung (vgl. Arzt, Büchse, Pflaster).

Kamin M. aus mhd. kámîn kęmîn; die vom Mhd. abweichende nhd. Accentuation beruht auf neuer Anlehnung an lat. camînus, während die mhd. Accentuation auf Verdeutschung des Fremdwortes beruht. Engl. chimney ist frz. cheminée 'Kamin, Schornstein', das lautlich mlat. caminata eigtl. 'heizbares Zimmer' und daher mit mhd. kęmenâte (γυναικεῖον) verwandt ist; dazu auch czech. poln. russ. komnata 'Zimmer'.

Kamisol N., bloß nhd., nach frz. camisole 'Unterjacke' (zu mlat. camisia 'Hemd', s. Hemd).

Kamm M. aus gleichbed. mhd. kam (mm) kamp (b); es bedeutet 'Kamm' im weitesten Sinne; ahd. chamb; vgl. angls. comb, engl. comb 'Kamm' (auch angls. hunigcomb, engl. honeycomb 'Honigwabe'?), got. *kambs. Die Bezeichnung ist zweifellos altgerm.: unsere Vorfahren legten vielen Wert auf Pflege des Haupthaares. Die Bedeutung des Wortes ist eigtl. 'gezahntes Werkzeug'; denn in den verwandten idg. Sprachen haftet die Bedeutung 'Zahn' an den verwandten Worten. Ahd. chamb beruht auf vorgerm. gombho-; vgl. gr. γόμφος 'Backzahn', γαμφηλαί γαμφαί 'Kinnbacken, Schnabel'; altind. jambha M. 'Fangzahn' (Pl. Gebiß), jambhya M. 'Schneidezahn', aslov. ząbŭ 'Zahn'. Gr. γόμφος 'Pflock, hölzerner Nagel' deutet auf eine weitere Entwicklung der Bedeutung. — **kämmen** Ztw. ist Denominativ; mhd. kęmmen, ahd. chęmben chęmpen; angls. cęmban. Übrigens gilt oberd. strählen, wie Strähl im Oberd. der 'Kamm zum Kämmen' ist.

Kammer F. aus mhd. kamer kamere F. mit allgemeiner Bedeutung 'Schlafgemach, Schatzkammer, Vorratskammer, Kasse, fürstliche Wohnung, Gerichtsstube' u. s. w.; ahd. chamara F. 'Gemach, Palast'. Engl. chamber aus frz. chambre; aber das hd. Wort beruht auf gemeinroman. (span. port.) camara 'Zimmer' (ital. camera), dies auf gr. καμάρα 'Raum mit gewölbter Decke': ein mittelalterliches Kulturwort, das sich durch die roman. und germ. Welt verbreitete; vgl. noch altir. camra, slav. komora. Auf die ältere mhd. Bedeutungsfülle weisen noch die nhd. Ableitungen und Kompositionen Kämmerer, Kämmerei, Kammerherr.

Kammertuch N. 'feine Leinwand', wie sie zuerst in Cambray (ndl. Kamerijk) verfertigt wurde; entsprechend ndl. kamerijksdoek.

Kamp M., ein ndd. Wort, vgl. ndl. (mndl.) kamp: aus lat. campus? Doch hat Kamp eine eigenartige Bedeutung: 'eingehegtes Stück Feld'.

Kämpe M., in unsere nhd. Schriftsprache erst beim Erwachen der germ. Studien eingeführt; doch ist die nähere Geschichte des Wortes nicht bekannt. Die Lautform weist auf ndd. Ursprung; vgl. andd. kęmpio 'Kämpfer, Krieger'. Vielleicht entstammt das Wort der Rechtssprache des Sachsenspiegels. S. Kampf.

Kampf M. aus mhd. kampf M. N. 'Kampf, Zweikampf, Kampfspiel'; ahd. champf M., angls. camp comp; anord. kapp N. Das anord. Wort ist interessant, weil es eigtl. 'Eifer, Wetteifer' bedeutet; von dieser Bedeutung haben wir als der ursprünglichen von 'Kampf' auszugehen (nhd. Krieg hat eine ähnliche Bedeutungsentwicklung durchgemacht). Daher ist die Annahme unwahrscheinlich, daß das altgerm. *kampa- aus lat. campus stamme, wobei man an den römischen campus Martius anknüpft. Von lautlicher Seite hat diese ältere Annahme keine Stütze (denn kamp hat kein ungerm. Aussehen) und die Bedeutung des nord. Wortes macht sie

unmöglich. Man erwäge auch, ob die alten Germanen mit ihrer Fülle von Bezeichnungen für Kriegsverhältnisse Entlehnung nötig hatten. Zu altgerm. kampo- zieht man als urverwandt skr. jañg 'kämpfen'. Hd. Kämpfer, auch Kämpfe Kämpe, eigtl. 'Kämpfer' ist mhd. kempfe, ahd. chemphio chempho 'Wettkämpfer, Zweikämpfer'; angls. cempa und anord. kappe bedeuten 'Krieger, Held'; dieses nomen agentis drang ins Roman. (vgl. frz. champion; daraus auch engl. champion).

Kampfer M. aus mhd. kampfer gaffer M. aus dem mlat. camphora cafura (frz. camphre; ital. canfora und cafura, neugr. καφουρά); dieses entstammt letztlich dem ind. karpûra kapûr oder dem hebr. kôpher 'Pech, Harz'.

Kanel M., auf der Endung betont, aus mhd. kanêl 'Zimmet in Stangen oder Röhrchen'; das Wort ist in der mhd. Zeit entlehnt aus dem frz. canelle cannelle 'Zimmetrinde'; dies ist Diminutiv zu frz. canne (lat. canna) 'Rohr'; ital. canella 'Röhrchen'.

Kaninchen N. Diminutiv zu einem älteren nhd. Kanin; zu Grunde liegt das lat. cuniculus, das in verschiedener Form ins Hd. überging; mhd. gilt mit deutlich volkstümlicher Verdeutschung küniclîn (auf der ersten Silbe betont), daneben künolt künlin külle. Unsere nhd. Wortform beruht auf einer mlat. Nebenform caniculus (neben cuniculus); die Form mit a ist eigtl. in Nord- und Mitteldeutschland heimisch, während in Süddeutschland ü (Künchel) gilt. Vgl. mittelengl. coning, engl. cony aus frz. connin (ital. coniglio).

1. **Kanker** M. 'Spinne' (md.) aus dem gleichbed. seltenen mhd. kanker M. Die Herleitung des Wortes aus lat. cancer 'Krebs' ist schon der Bedeutung wegen unmöglich. Es scheint ein altgerm. Wort für 'weben, spinnen' in diesem Kanker zu stecken. Darauf führt das anord. kongulváfa kongurváfa 'Spinne'; ein derartiges Wort muß auch dem angls. gongelwǽfre 'Spinne' zu Grunde liegen; seine scheinbare Bedeutung 'die im Gehen webende' beruht wohl nur auf volkstümlicher Umdeutung des ersten dunkeln Kompositionsteiles. Wir kämen so auf einen urgerm. Stamm kang 'spinnen', der ablautend in nhd. Kunkel vorliegt. Erhalten hat sich derselbe sonst nur in einem finnischen Lehnwort aus dem German.: vgl. finn. kangas 'Gewebe' (got. *kaggs).

2. **Kanker** M. 'Krebs an Pflanzen und Bäumen' aus ahd. chanchar cancur; vgl. angls. cancer, engl. canker 'Brand, Kanker'. Wahrscheinlich ist ahd. chanchur echt germ. Wort aus unverschobenem gongro-; vgl. gr. γόγγρος 'Auswuchs an Bäumen', γάγγραινα 'krebsartiges Geschwür'. Vielleicht liegt Vermischung eines gut germ. Wortes mit einem Fremdworte vor (lat. cancer, frz. chancre).

Kanne F. aus gleichbed. mhd. kanne, ahd. channa F.; vgl. angls. canne, engl. can; anord. kanna, got. *kannô. Aus lat. cantharus (gr. κάνθαρος) kann das altgerm. Wort nicht entlehnt sein: eine vorauszusetzende Verstümmelung von kantarum Akk. M. zu einem F. kannô ist unwahrscheinlich. Entstehung von Kanne aus lat. canna 'Rohr' ist der Bedeutung wegen nicht anzunehmen. Da nhd. Kahn auf einer germ. Wz. ka- beruht, so darf auch dies kaum zur Erklärung von Kanne zugezogen werden, obwohl beider Bedeutungen sich aus einem Grundbegriff 'ausgehöhltes Holz' vermitteln ließen. Setzt man, was möglich, ein got. *kaznô 'Kanne' voraus, so bietet sich ein anderes Etymon dar; got. kas, anord. ker, ahd. char 'Gefäß' wären verwandt, und -nô- wäre Ableitung derselben Wurzel. Vergleicht man aber mit Kanne die schwäb.-alem. Nebenform Kante, die auf dem ahd. chanta beruht, so wird kan- als Wurzelsilbe möglich. Das deutsche Wort ging über ins Frz. (nfrz. canette 'Kännchen' gleich mlat. cannetta, Diminut. zu mlat. canna).

Kante F., erst nhd., aus dem ndd. kante 'Rand, Ecke'; dies sowie engl. cant 'Ecke, Kante', das auch den älteren Perioden fremd ist, entstammen dem frz. cant 'Ecke', das mit ital. canto auf gr. κάνθος 'Radreif' als letzter Quelle beruhen soll.

Kantschu M. aus böhm. kančuch, poln. kańczuk. Das Wort ist türk. Ursprungs (türk. kamčẹ 'Peitsche'). Vgl. Karbatsche.

Kanzel F. aus mhd. kanzel, ahd. cancella chanzella F., eigtl. 'der für die Geistlichkeit bestimmte gesonderte Platz', dann 'Kanzel'; aus dem gleichbed. mlat. cancellus cancelli 'Gitter', cancelli altaris 'das den Altarraum abschließende Gitter, der vom Schiff der Kirche durch ein Gitter getrennte Raum'; im Mlat. überhaupt 'jeder durch eine Brüstung eingeschlossene Raum, speziell der orientalische Söller'. "Qui vero Epistolas

missas recitare volebant populo in regione Palaestinae antiquitus, ascendebant super tectum et de cancellis recitabant et inde inolevit usus ut qui litteras principibus missas habent exponere Cancellarii usitato nomine dicantur (du Cange)." Daher **Kanzler**. — Aus der gleichen Quelle, dem mlat. cancellus, stammt das aus dem ältern Frz. entliehene engl. chancel 'Chor, Altarplatz', dessen Bedeutung für die Begriffsentwicklung des hd. Wortes orientiert.

Kapaun M. aus gleichbed. mhd. kappûn; erst nach der vollzogenen Lautverschiebung entnommen aus gemeinroman. cappônem (lat. capo gleich gr. *κάπων*); vgl. ital. cappone, frz. chapon (daraus auch serb. kopun). Schon im Angls. zeigt sich ein derselben Quelle entstammendes capûn 'gallinaceus' (engl. capon 'Kapaun'); vgl. ndl. kapoen. Aus der lat. Nominativform cappo entstammt mhd. kappe und bereits ahd. chappo. Eine andere Bezeichnung s. unter **Hahnrei**.

1. **Kapelle** F., ein frühes Lehnwort, das aber stets unter dem Einfluß des zu Grunde liegenden mlat. capella blieb; denn während zahlreiche andere Lehnworte aus dem Lat. durch das germ. Betonungsprinzip umaccentuirt werden, haben wir seit dem ahd. chapëlla, mhd. kapëlle die lat. Betonung bewahrt. Freilich galt im Mhd. auch káppelle (neualem. käppelle) mit deutscher Betonung, und daraus erklärt sich der häufige oberdeutsche Dorfnamen **Kappel**, **Käppel**. Jenes mlat. capella hat eine eigenartige Geschichte: es bedeutete ursprünglich als Diminutiv von capa (vgl. **Kappe**) einen kleinen Mantel; die Kapelle, in welcher der Mantel des hlg. Martinus mit andern Reliquien aufbewahrt wurde, bekam zuerst selbst den Namen capella; dann, etwa seit dem 7. Jahrhundert, wird der Gebrauch des Wortes allgemein. — **Kaplan** M. aus mhd. kappellân. Es beruht auf dem mlat. capellânus, das urspgl. den Geistlichen bezeichnete, der jenen Mantel des hlg. Martinus zu bewahren hatte. — Mlat. capella bedeutet auch noch die Gesamtheit der Geistlichen eines Bischofs; darin ist der Ursprung der weiteren nhd. Bedeutungen von **Kapelle** zu suchen.

2. **Kapelle** F. 'Schmelzschale'; erst nhd.; es beruht auf einer Vermischung des mlat. capella, frz. chapelle 'Deckel der Destillierblase' und des mlat. cupella, frz. coupelle 'Kapelle, Probiertiegel' (Diminut. zu lat. cupa).

Kaper M. 'Seeräuber' aus gleichbed. ndl. kaper.

Kapitel N. aus mhd. kapítel 'feierliche Versammlung, Konvent', ahd. capítal capítul 'Überschrift'. Das mlat. capitulum zeigt auch beide Bedeutungen.

kapores Adj., erst nhd.; nach allgemeiner Annahme unverwandt mit nhd. **kaput**, es soll vielmehr aus hebr. kappârâh 'Versöhnung, Sühnopfer' stammen.

Kappe F.; die Bedeutung des ihm zu Grunde liegenden mhd. kappe F. entspricht seltener der nhd., gewöhnlich bedeutet es ein 'mantelartiges Kleid, das mit einer Kapuze zugleich den Kopf bedeckte'; daher **Tarnkappe**, das erst dem Nhd. unseres Jahrhunderts nach gelehrter Entlehnung des mhd. tarnkappe geläufig ist (eigtl. 'unsichtbar machender Mantel'). Ahd. chappa; angls. cæppe 'Mantel', engl. cap 'Kappe, Mütze'. Die Doppelbedeutung des mhd. Wortes erscheint in dem ihm zu Grunde liegenden mlat. gemeinroman. cappa 'Mantel, Mütze' (auf Grdf. câpa beruhen engl. cope 'Priesterrock' aus mittelengl. cōpe sowie anord. kápa 'Mantel'). Wegen der Bedeutung vgl. nfrz. chape (cape) 'Chormantel, Überzug, Futteral, Formkappe' und die Ableitungen chapeau 'Hut' und chaperon 'Mönchskappe'. Das mlat. Wort wurde europ. Kulturwort, es drang außer ins Roman. und Germ. auch ins Slav. Die Entlehnung resp. Einbürgerung ins Hd. fand nicht vor dem 8. Jahrhundert statt; denn ein früher entlehntes kappa wäre ahd. *chapfa, mhd. *kapfe. — Vgl. **Kapelle**.

kappen Ztw., erst nhd., aus ndl. kappen 'spalten'; vgl. dän. kappe und engl. chap 'spalten'. Im Oberelsäss. begegnet kchapfe dafür mit der hd. Lautform; dazu noch mit Ablaut das dial. kipfen kippen: also germ. Wz. kep kapp.

Kappes, **Kappus** M. aus gleichbed. mhd. kappaȥ kappûs kabeȥ M., ahd. chabuȥ chapuȥ, das unmittelbar auf lat. caput zurückgeht, welches jedoch mit der Bedeutung 'Kohlkopf' im Mlat. auffälligerweise nicht vorkommt; ital. capuccio (daraus frz. cabus und engl. cabbage) setzt aber eine mlat. Ableitung von caput in der Bedeutung 'Kohlkopf, Kopfkohl' voraus. Die Einbürgerung des hd. Wortes aus dem Ital. kann ungefähr als im 7. Jahrhundert vollzogen bestimmt werden;

eine Reihe lat. Pflanzennamen waren damals mit der von Süden übernommenen Koch- und Gartenkunst in Deutschland bereits heimisch.

Kappzaum M. 'Zaum mit Nasenband', erst nhd., umgedeutet aus ital. cavezzone, woher auch frz. caveçon 'Kappzaum'.

kaput Adj. eigtl. 'im Spiel hereingefallen', erst nhd., aus frz. capot; faire capot 'verlieren machen', être capot u. s. w. Der frz. Ausdruck kam mit einer Anzahl anderer ursprünglicher Spielausdrücke nach Deutschland (vgl. Treff).

Kapuze F., erst nhd., aus dem ital. capuccio, woher auch frz. capuce; mlat. capúcium; Ableitung ist Kapuziner (mlat. capucinus).

Karat N., nicht entstanden aus mhd. gárât F. N. 'Gewicht für Gold und Edelsteine'; mhd. gárât könnte im Nhd. nicht anders als Gárat lauten. Vielmehr ist das nhd. Wort eine Neuentlehnung aus dem frz. carat oder ital. caráto; das mhd. Wort hat deutsche Betonung angenommen, das nhd. bewahrt die des zu Grunde liegenden roman. Wortes.

Karausche F. 'eine Karpfenart', erst nhd.; ältere Nebenformen karaʒ karûtsch; ob aus frz. carassin 'Karausche'? Vgl. auch engl. crucian, ital. coracino 'Karausche', lit. karósas, serb. karaš, czech. karas, deren Lautformen der hd. näher stehen als die frz.; als letzte Quelle gilt gr. κορακῖνος (mlat. coracinus).

Karbatsche F. 'Hetzpeitsche'; wie Kantschu, Peitsche im Nhd. aus dem Slav. entlehnt: poln. karbacz, böhm. karabáč (aus türk. kerbač).

Karbe, Karve F. 'Kümmel', aus gleichbed. mhd. karwe und karne F.; dazu frz. ital. carvi 'Wiesenkümmel'; die gewöhnliche Annahme, lat. careum (gr. κάρον) 'Kümmel' liege diesen Wörtern sowie dem engl. caraway 'Feldkümmel' zu Grunde, befriedigt nicht ganz, weshalb man Einfluß des arab. al-karavia annimmt.

Karch M. 'Karren' aus gleichbed. mhd. karrech karrich, ahd. charrûh (hh) M. Wohl schon im 8. Jahrhundert am Ober- und Mittelrhein heimisch wie das auslautende h ch zeigt (vgl. Pferd). Zu Grunde liegt das spätlat. carruca 'honoratorum vehiculum opertum, vierräderiger Reisewagen' (Ableitung von carrus; vgl. Karren); frz. charrue 'Pflug' beruht ebenfalls auf lat. carrûca, welches im Mlat. auch 'Pflug' bedeutet.

Karde F. 'Weberdistel' aus mhd. karte F., ahd. charta F. 'Kardendistel und das aus ihnen verfertigte Werkzeug der Tuchmacher zum Krempeln der Wolle'. Letzte Quelle ist mlat. cardus carduus 'Distel' (frz. chardon, ital. cardo), das d des nhd. Wortes gegenüber dem t des ahd. und mhd. Wortes beruht auf neuer Anlehnung des bereits etwa seit dem 7. Jahrhundert eingebürgerten Wortes an die lat. Grundform. — **Kardetsche**, Kardätsche F. 'Wollkamm, Wollkratze': Ableitung von Karde.

Karfreitag M. aus gleichbed. mhd. karvritac, meist kar-tac M.; auch Karwoche gilt schon im Mhd. Der erste Teil der Zusammensetzung ist ahd. chara F. 'Wehklage, Trauer' (charasang 'Klagelied'); dieses altgerm. Wort für Klage bezeichnet, wesentlich von andern Synonymis unterschieden, die stille, innere Trauer, nicht das laute Wehklagen; denn im Got. hat das verwandte kara F. die Bedeutung 'Sorge'; angls. cearu F. 'Sorge, Leid, Kummer', engl. care 'Sorge, Besorgnis, Kummer'. Ein zugehöriges Verb mit der Bedeutung 'seufzen' bewahrt das Ahd. in querran (got. *qairan). Weitere Beziehungen der germ. Wz. kar qer fehlen. S. auch karg.

Karfunkel M. aus mhd. karbunkel M. mit der wohl auf Andeutung an mhd. vunke, nhd. Funke beruhenden Nebenform karfunkel; b ist das rein lautlich entwickelte; denn zu Grunde liegt lat. carbunculus (vgl. engl. carbuncle; nfrz. escarboucle).

karg Adj. aus mhd. karc (g) 'klug, listig, schlau, zähe zum Geben'; daneben ahd. charag 'traurig': Ableitung zu dem unter Karfreitag besprochenen agerm. kara 'Sorge'. Aus der Grundbedeutung 'besorgt' konnte sich sowohl die Bedeutung 'traurig' wie die Bedeutung 'sparsam' und 'listig' entwickeln; vgl. angls. cearig 'traurig' neben engl. chary 'sparsam' zu engl. care 'Sorge'. Die Vokalsynkope in mhd. karc gegen ahd. charag ist nach r gesetzlich.

Karpfen M. aus gleichbed. mhd. karpfe, ahd. charpho M.; vgl. engl. carp; dazu anord. karfe. Es läßt sich nicht entscheiden, ob Karpfen ein echt germ. Wort ist; aus dem Germ. stammt wahrscheinlich mlat. carpo, frz. carpe, ital. carpione. Auch im Kelt.

erscheinen lautverwandte Worte für 'Karpfen': welsch. carp; vgl. auch russ. karpŭ koropŭ serb. krap, lit. kárpa 'Karpfen'.

Karre F., Karren M. aus gleichbed. mhd. karre M.F., ahd. charra F., charro M. 'Karren'; mlat. carrus M., carra F. und deren roman. Reflexe (nfrz. char 'Wagen') liegen den hd. Worten und auch dem engl. car 'Karren' (anord. kerra) zu Grunde. Lat. carrus 'vierräderiger Transportwagen' seinerseits ist kelt. Ursprungs (gael. carr, bret. karr); vgl. Karch, Pferd. Nhd. Kariole, Karriole F., Kariol N. 'leichtes Wägelchen', bloß nhd., aus frz. carriole. — Kärrner M. 'Fuhrmann'.

Karst M. aus gleichbed. mhd. karst M., ahd. asächs. carst; auf andern Sprachgebieten ist das Wort nicht vorhanden. Die Etymologie ist zweifelhaft; ob zu kehren (karjan) 'fegen'?

Kartaune, Kartane F. 'kleine dicke Kanone' aus ital. quartana, neulat. quartâna: diese Bezeichnung, sowie deren ältere nhd. Übersetzung Viertelsbüchse meint eine Kanone, „welche 25 Pfund schoß im Vergleich zu dem größten 100 Pfund schießenden Belagerungsgeschütz".

Karte F. aus spät mhd. karte F.: nach frz. carte.

Karthause, Kartause F. aus spät mhd. kartûse F.; aus Cartûsia Chartreuse (bei Grenoble, wo 1084 der Karthäuserorden gestiftet wurde). Karthäuser aus mhd. kartûser karthiuser.

Kartoffel F., durch Dissimilierung aus der älter nhd. Form Tartuffel entstanden; um die Mitte des 18. Jahrhunderts werden die Kartoffeln in Deutschland heimisch; sie kamen, was der ital. Name (vgl. ital. tartufo tartufolo; s. Trüffel) beweist, aus Italien zu uns; ein anderer Name, Erdapfel, scheint auf Verpflanzung aus den Niederlanden und Frankreich zu deuten: ndl. aard-appel, frz. pomme de terre. Das dial. Grumbire beruht auf ähnlicher Anschauung, es ist Grundbirne. Die Form Tuffeln ist eine aus der Betonung sich ergebende Kürzung von Kartoffel (vgl. Kürbis aus cucúrbita). Die seltenere Dialektform Pataken (fränk.), die zu engl. potatoe stimmt, beruht auf ital. span. patata und letzte Quelle ist hierfür ein amerikanisches Wort. Von Amerika aus kamen im 17. Jahrhundert die Kartoffeln nach Spanien und Italien, und von da wurden sie nach dem Norden verpflanzt.

Käse M. aus gleichbed. mhd. kæse, ahd. châsi M.; spätestens vor dem 5. Jahrhundert war lat. câseus (woher auch altir. caise) in einer vulgären Form câsius (Nebenform căseus?) zu den Germanen gedrungen; vgl. ndl. kaas, angls. ċŷse, engl. cheese. Im Roman. entspricht ital. cacio, span. queso; doch trat câseus dial. früh hinter lat. *formaticus 'Formkäse' zurück; vgl. frz. fromage (ital. formaggio). Das Anord. hat ein eigenartiges Wort für 'Käse': ostr, was got. *justs wäre (vgl. finn. juusto 'Käse'); das vermutete got. *justs gehört etymologisch zu lat. jus 'Brühe', aslov. jucha 'Suppe', altind. yûšán 'Suppe' (vgl. Jauche); die Wz. dazu ist yu 'mischen' in lit. jáuju jáuti '(Teig) anrühren'. Durch diese Kombinierung wird wahrscheinlich, daß jenes *justs das altgerm. Wort für Käse ist und daß die Germanen nicht die Käsebereitung, sondern eine verbesserte Art derselben vom Süden lernten, als sie den Namen Käse von dort übernahmen. Nach Plinius Hist. Nat. XI, 41 freilich kannten die Barbaren überhaupt die Käsebereitung nicht. Doch vgl. auch Butter.

Kastanie F.; vgl. ahd. chęstinna, mhd. kęstene kęsten kastânie. Letzteres ist offenbar eine Wiederherstellung des bereits zu kęstenne (vgl. oberd. Kešte) umgeformten Wortes nach dem Grundwort lat. castanea. Übrigens weisen ahd. chęstinna und angls. ċisten (ċistenbeám: mhd. kestenboum; engl. chestnut) auf ein lat. *castinia *castinja. Vgl. frz. châtaigne, ital. castagna 'Kastanie'. Das lat. Wort entstammt dem gleichbed. gr. *καστανέα -νεια -νειον -νον*; die Kastanie hat ihren Namen nach der Stadt *Κασταvα* am Pontos.

kasteien Ztw. aus mhd. kastîgen (g für j) kęstigen, ahd. chęstîgôn 'kasteien, strafen'; die Behandlung der Betonung und die Vokalform entspricht der von Kastanie neben dial. Keste (s. Kastanie). Lat. castîgare (daraus auch frz. châtier, weiter engl. chastise) wurde in der Zeit der Einführung des Christentums (vgl. Kreuz, Priester, predigen aus der lat. Kirchensprache übernommen; ahd. chęstîgôn hat wie viele in der ahd. Periode entlehnten Worte (s. predigen) bereits deutsche Betonung.

Kasten M. aus gleichbed. mhd. kaste, ahd. chasto M.; das jedenfalls echt germ. Wort fehlt den übrigen altgerm. Dialekten. Got. *kasta 'Behälter' kann zu kasa- 'Gefäß' gehören, so daß der Dental ableitend wäre; doch bedeutet kas speziell 'das irdene Gefäß, Topf' (vgl. kasja 'Töpfer'). Dieses got. kas ist übrigens im Ahd. durch Rhotazismus zu char geworden; in der nhd. Schriftsprache fehlt es jetzt, es liegt aber unserm Bienenkorb ein mhd. binen-kar zu Grunde.

Kater M. aus gleichbed. mhd. kater katere M., ahd. chataro M.: das r von Kater scheint ein Maskulin-Suffix zu sein; vgl. Marder neben Mard, Tauber neben Taube; Enter-ich neben Ente? Ganser neben Gans u. s. w.? Vgl. Katze.

Kattun M. aus gleichbed. mhd. kottûn M.; aus ndl. kattoen, frz. coton (engl. cotton) 'Baumwolle'.

Katze F. aus gleichbed. mhd. katze, ahd. chazza F.: ein gemeineurop. Wort durch Mittelalter und Neuzeit, von dunkler Urgeschichte; vgl. noch angls. catt M., engl. cat; anord. køttr M. Diese setzen got. *katta *kattus voraus. Früh mlat. cattus und seine roman. Reflexe (ital. gatto, frz. chat), sowie ir. gael. cat M., ferner gemeinslav. kotŭ 'Kater', lit. katė̃ 'Katze' — kátinas 'Kater' (dazu serb. kotiti 'Junge werfen' — kot 'Brut, Wurf') lassen die Möglichkeit offen, daß die germ. Bezeichnung nach der Periode der gemein-germ. Lautverschiebung — spätestens ein Jahrhundert vor oder nach der Völkerwanderung — von einem Nachbarvolke entlehnt wurde. Dabei bleibt auffällig, daß das Deutsche eine uralte selbständige Maskulinbildung dazu in Kater (got. *kaduza?) sowie in ndl. ndd. kater (vgl. engl. caterwaul) besitzt.

kauderwelsch Adj., erst früh nhd., zu einem unerklärten Ztw. kaudern 'unverständlich reden'; also 'fremdartiges, unverständliches Welsch'. Es scheint ein urspr̈gl. Schweizerwort zu sein und zu schwäb. schweiz. kauder chûder 'Werg' zu gehören; oder sollte es churwelsch sein?

Kaue F. aus mhd. kouwe (köwe) F. 'bergmännische Hütte über dem Schacht, Schachthäuschen' (ahd. *kouwa, got. *kaujô fehlen): aus lat. cavea (Mittelform cauja?) 'Höhle'. S. auch Käfig.

kauen Ztw. aus gleichbed. mhd. kûwen kiuwen, ahd. chiuwan; nhd. au, mhd. û in diesem Worte ist eigtl. bloß mitteldeutsch gegenüber dem äu in wiederkäuen. Es entsprechen angls. ceówan, engl. to chew, ndl. kauuwen 'kauen'. Dem Got. fehlt das Ztw., das auf einer germ. Wz. kĕw ku, vorgerm. gew beruht; vgl. asl̈ov. žĭvą žują žĭvati 'kauen'. Als idg. Wz. gilt gjŭ gʷ 'kauen'; s. Kieme. Gr. γεύομαι für γεύσομαι ist von hd. kauen fern zu halten und zu kosten zu stellen.

kauern Ztw.; das Verhältnis zu mhd. hûren (ndl. hurken) 'zusammengebückt sitzen' ist dunkel; im Engl. und in den skandinavischen Sprachen erscheint auch k im Anlaut; mittelengl. couren, engl. to cower; dän. kûre, schwed. kûra in der nhd. Bedeutung; anord. kúra 'unthätig sein'. Vgl. kauzen.

kaufen Ztw. aus mhd. koufen, ahd. choufôn. Die Bedeutung ist im Ahd. und Mhd. etwas allgemeiner: 'Handel treiben, handeln', speziell auch 'kaufen, verkaufen' oder 'eintauschen'. Vgl. got. kaupôn 'Handel treiben', angls. cŷpan (got. *kaupjan) 'kaufen, verkaufen'. Das Wort hat eine interessante Bedeutungsfülle; die Bedeutung 'Tauschhandel treiben' liegt zu Grunde, und zwar wird es von beiden Parteien gebraucht, daher bei Ausbildung des Handels mit Geld sowohl 'kaufen' als 'verkaufen'; vgl. noch angls. ceáp 'Handel Geschäft, Vieh' (Vieh war eben das Hauptzahlungsmittel beim Tauschhandel; vgl. Geld, Vieh). Am nächsten liegt lat. caupo 'Krämer, Schenkwirt', wobei allerdings auffällt, daß gerade ein nomen agentis, das dem lat. caupo entspricht, bei weitem nicht die Verbreitung des Ztw. germ. kaupôn hat (nur ahd. gilt choufo 'Handelsmann'). Das germ. Ztw. drang als kupiti 'kaufen' (dazu kupŭ 'Handel, kupĭcĭ 'Kaufmann', lit. kùpczus 'Kaufmann') ins Urslav. und Finn. (kauppata 'Handel treiben'). Übrigens fehlt die Sippe im Roman. (vgl. Kaiser). — Das Substantiv nhd. Kauf ist ahd. chouf M. 'Handel, Geschäft'; angls. ceáp 'Handel'; im Engl. erhielt sich von der Sippe cheap 'wohlfeil', chapman 'Hausierer'.

Kaul-barsch, Kaul-kopf, Kaul-quappe: in diesen Zusammensetzungen bedeutet Kaul eine 'Kugel von geringem Umfange'; mhd. kûle Nebenform von kugele (vgl. steil aus steigel); älter nhd. Kaule; vgl. Keule.

kaum Adv. aus mhd. kûme als Adj. (?) 'dünn, schwach, gebrechlich', als Adv. (ahd. chûmo) 'mit Mühe, schwerlich, kaum, nicht';

dazu ahd. chûmîg Adj. 'kraftlos, mühsam'. 'Schwächlich' ist die Grundbedeutung des Adj. und Adv., wie niederhess. küme, mndd. küme, schweiz. chum, mittelengl. kîme 'schwächlich' zeigt. Das entsprechende angls. cýme bedeutet 'zart, fein, schön' (vgl. klein). Für germ. kûmi- 'schwächlich' findet sich auswärts keine Beziehung.

Kauz M. aus gleichbed. mhd. kûtze kûtz M. (sehr selten belegt); im Ahd. sowie in den älteren germ. Dialekten fehlt das Wort, weshalb es schwer ist, seine got. Lautform zu bestimmen. Man könnte sich got. *kutts oder *kûdna denken; das erste erinnert einigermaßen an gr. *βῦζα* 'Eule' (für gûdja? *β* wie in *βαίνω* 'kommen', *βύσσος* 'feiner Flachs' gleich nhd. Kaute). Dazu kommt, daß auf tz im Nhd. Kosenamen für Vögel gebildet werden: Spatz, Stieglitz, Kiebitz; daher könnte Kau-ze zu trennen sein und gr. *βύας* 'Eule' läge dem germ. kau kû zunächst.

kauzen Ztw. 'kauern'; nur nhd.; es gehört mit kauern zur selben Wz. kû; zen ist Ableitung aus ahd. zen azen (zzen azzen), got. atjan; *kûwatjan wäre die got. Verbalform. Vgl. kauern.

Kebse F. aus gleichbed. mhd. kebse kebese, ahd. chebisa chebis; got. wäre *kabisi. Vgl. angls. cëfes cyfes. Das Wort ist etymologisch leider ganz dunkel. Kulturgeschichtlich wichtig ist die Beobachtung der Bedeutung: das angls. Wort bedeutet 'Konkubine' und 'Magd' und weiter ein zugehöriges M. kefser des Anord. bedeutet 'Sklave': offenbar wurden weibliche Kriegsgefangene zu Sklavinnen (vgl. angls. wealh 'Kelte, Sklave', wylen 'Sklavin, Magd' unter welsch) und Konkubinen gemacht. Der Begriff 'Konkubine' ist (trotz Tacitus' idealistisch gefärbter Darstellung des altgerm. Familienlebens) dem germ. Altertum nicht fremd; aber wichtig ist — und das bestätigt den Gehalt seiner Darstellung — daß Kebsen aus den Kriegsgefangenen resp. den Sklaven ausgewählt wurden; die Sklaven galten im Altertum als Sachen; vgl. lat. mancipium, gr. *ἀνδράποδον*; anord. man 'Sklave' ist Neutr. und hat auch zuweilen die Bedeutung 'Sklavin, Konkubine'.

keck Adj. aus mhd. këc, Nebenform zu quëc (flekt. këcker quëcker) 'lebendig, frisch', ahd. chëc (flekt. chëcchêr), quëc quëcchêr 'lebendig'. Entsprechend angls. cwicu (cucu) 'lebendig', engl. quick 'lebendig, lebhaft, schnell'. 'Lebendig' ist die Grundbedeutung des Adjektivs, und unser nhd. lebhaft illustriert dessen weitere Bedeutungsentwicklung. Für weitere Vergleichung hat man von dem entsprechenden got. Adj. qiwa 'lebendig' auszugehen (das zweite c k des hd. und engl. Wortes ist Zusatz vor dem got. w). Das got. qiwa-, aus gwiwo- giwo- entstanden, deckt sich genau mit lat. vivus für gwîvus, skr. jîvás 'lebendig'; dazu lat. vîvere (victus); skr. jîvâtus 'Leben', jîvathas Leben'; außerdem im Gr. mit *β* im Anlaut (vgl. *βαίνω* 'kommen') *βίος βίοτος βιόω*; dazu aslov. živŭ, lit. gývas, altir. boo 'lebendig'. Alle diese Formen weisen auf eine uridg. Wz. gʷîw 'leben'. Abgelautet erscheint diese Wurzel im Germ. nur in anord. kveykva kveikja (got. *qaiwjan) 'Feuer anzünden', eigtl. 'lebendig machen'. Aus dem Nhd. stellt sich zur gleichen Wurzel (und zwar zu dem idg. Adjektiv gʷîwós 'lebendig') erquicken und Quecksilber; der Ausfall des u nach q, der keck von queck entfernt hat, zeigt sich noch in kommen, Köder, Kot.

1. **Kegel** M. 'conus' aus mhd. mndd. kegel M. 'Kegel im Kegelspiel', auch 'Stock, Knüppel', ahd. chegil 'Pfahl, Pflock'. Dazu mndl. kegghe, ndl. keg 'Keil', nhd. baier. kag 'Strunk'. Ahd. chegil 'Pflock' wäre got. *kagils (aus vorgerm. gagho-) und könnte mit gr. *γόμφο-ς* (*φ* für gh) 'Pflock, hölzerner Nagel, Keil' — mit Nasalierung der Wurzelsilbe — verwandt sein. Ob lit. žaginýs 'Pfahl, Pfosten' (žágaras 'dürrer Ast') zu Kegel oder vielmehr zu Kufe 'Schlittenkufe' gehört, läßt sich nicht entscheiden.

2. **Kegel** M. (erhalten im Nhd. nur in der Verbindung Kind und Kegel) aus mhd. kegel kekel 'uneheliches Kind'. Dunklen Ursprungs.

Kehle F. aus gleichbed. mhd. mndd. köle F., ahd. chëla; entsprechend ndl. keel, angls. ċeole (engl. ausgestorben) und ċeolor. Got. wäre *kilô (Gen. *kilôns) anzusetzen. Da germ. k aus vorgerm. g entsteht, dürfen skr. gala, lat. gula 'Kehle' verglichen werden. S. Herz.

1. **kehren** Ztw. 'wenden' aus mhd. kêren, ahd. chêrren 'kehren, wenden, eine Richtung geben': ein lautlich und etymologisch schwierig zu beurteilendes Wort; im Angls. gilt ċërran ċyrran (Prät. ċyrde) 'kehren, wenden'.

2. **kehren** Ztw. 'fegen' aus gleichbed. mhd. kern keren kerjen, ahd. cherian cheren;

got. *karjan (nicht *kazjan) ist zu vermuten; auch auf Grund von isl. kar N. 'Schmutz (an neugeborenen Lämmern und Kälbern)', ahd. ubarchara 'περίψημα, Unreinigkeit'. Dazu wohl als urverwandt lit. żeriu żerti 'scharren'.

Keib, Kaib M. 'gemeiner Mensch', eigtl. 'Aas'; bloß früh nhd. und nur schwäb.-alem.

keifen Ztw. mit ndd. Lautform für streng hd. keiben, mhd. kîben 'schelten, zanken' mit dem gleichbed. frequent. kibeln kiveln; mhd. kîp kîbes M. 'zänkisches Wesen, Trotz, Widersetzlichkeit'. Mndd. kiven, ndl. kijven 'schelten', nord. kífa 'zanken', kíf 'Zank'.

Keil M. aus mhd. kîl M. 'Keil, Pflock' mit der auffälligen Nebenform kîdel (nhd. dial. Keidel), ahd. chîl 'Pflock'; got. wäre *keiþls (?) für beide mhd. Formen vorauszusetzen. Auffällig ist nord. keiler (got. *kaileis) M. 'Keil'; kî kai ist Wurzelsilbe. Anord. kíll 'Kanal' (vgl. den Eigennamen Kiel) ist wohl der Bedeutung wegen fern zu halten; eher ließe sich wegen der ahd. mhd. Bedeutung kîl 'Pflock' an angls. cǽg, engl. key 'Schlüssel' denken.

Keiler, Keuler M., erst nhd., wohl nicht zu Keule; entlehnt aus lit. kuilỹs 'Eber'?

Keim M. aus gleichbed. mhd. kîm kîme M., ahd. chîm chîmo M. (got. *keima M.). kî ist die germ. Wurzelform, und diese hat eine weite Verbreitung innerhalb des Germ. Das Got. besitzt von einem daraus abgeleiteten Ztw. nur das Partiz. us-kijans 'hervorgekeimt', wofür aber eine ältere Nebenform keins 'gekeimt' durch das Verb us-keinan (-nôda) vorausgesetzt wird. Zur selben Wz. kî gehört mit dentaler Ableitung angls. cíþ, asächs. kîð, ahd. chîdi (frumikîdi), mhd. kîde, nhd. dial. Keide 'Sprößling'. Asächs. ahd. kînan 'keimen' hat n als Präsensableitung der Wz. kî, das identische angls. cînan 'aufspringen, bersten, zerplatzen, keimen' und das zugehörige Substantiv angls. cìnu, mittelengl. chine 'Riß, Sprung' erweisen, daß die Bedeutung 'keimen' von der lebendigen Anschauung des Aufspringens ausgegangen ist.

kein Zahlpron. aus mhd. kein, gekürzt aus dechein, ahd. dihhein, woneben ahd. dohh-ein nihhein nohhein, welche sämtlich mit ein zusammengesetzt sind; die Bedeutung von ahd. mhd. dech ist unklar.

Kelch M. aus gleichbed. mhd. këlch, ahd. chëlih këlih (hh) M.; entsprechend asächs. këlik: aus lat. călicem (calix) entlehnt zu einer Zeit, wo noch kalikem gesprochen wurde (vgl. Keller); die naheliegende Annahme, Kelch sei erst mit der Einführung des Christentums aus der Kirchensprache bei uns eingebürgert, wird widerlegt durch die Behandlung des sicherlich nicht vor dieser Zeit entlehnten lat. crŭcem 'Kreuz', dessen z für lat. c vor e auf weit spätere Zeit hinweist als Kelch aus calicem. Näher liegt die Annahme, daß etwa mit dem Vordringen der südlichen Weinkultur der Name importiert wurde, vgl. Keller, Wein, Becher. Auf engl. und skandin. Sprachgebiet zeigt sich noch a nach dem lat. Wort: angls. calic cælic und nord. kalkr; vgl. altir. calich. Fast überall ist das Wort bloß kirchlich gebraucht; vgl. frz. calice. — Blütenkelch, erst nhd., beruht auf gelehrter Vermischung von Kelch (lat. calix) und gr. κάλυξ 'Blütenkelch'.

Kelle F. aus mhd. mndd. këlle F. 'Schöpflöffel, Maurerkelle', ahd. chëlla F. 'Maurerkelle'; ein got. *kaljô F. fehlt. Obwohl einzelne Berührungen zwischen hd. Kelle und angls. cylle cille F. 'Schlauch, lederner Sack, Gefäß' stattfinden (vgl. ahd. fiurchëlla), liegt dem angls. Wort doch das lat. culleus 'lederner Sack' zu Grunde; oder noch wahrscheinlicher ist, daß im Angls. eine Vermischung eines echt germ. mit einem Lehnworte eingetreten ist.

Keller M. aus gleichbed. mhd. këller M., ahd. chëllări M.; entsprechend asächs. kellere M.; nord. kjallare M.: ein gemeingerm. Lehnwort, das wohl von Süden über Oberdeutschland weiter nach Norden vordrang; nur nach England fand das Wort in alter Zeit keinen Eingang; engl. cellar stammt erst aus afrz. celier. Die Periode der Entlehnung des Wortes Keller aus spätlat. cellarium (mit Genuswechsel und deutscher Betonung) war eine vorahd. Zeit, da die lat. Lehnworte der ahd. Zeit das lat. c vor hellen Vokalen in z (tz) verwandeln (vgl. Kreuz). Keller mag etwa gleichzeitig mit Kelch (s. dies) von Süden nach Deutschland gekommen sein, vielleicht mit der Kultur des Weines; doch bedeutet Keller überhaupt 'unterirdische Vorratskammer'. — **Kellner** M. aus mhd. këlnære M. 'Kellermeister' aus mlat. cellenarius mit der gleichbed. Nebenform köllære M. aus lat. cellarius M. 'Vorsteher der Cella, der

Vorratskammer'. Kellnerin mhd. këlnærinne këllærinne F. 'Magd, Dienerin, Haushälterin'.

Kelter F. M. aus gleichbed. mhd. kęlter kalter M. F., ahd. calcatûra calctûra (auch calctûrhûs, mhd. kalterhûs): mit dem südlichen Weinbau (s. Wein, Becher, Kelch, Keller) entlehnt aus lat. calcatura 'Weinpresse' (calcatorium) von calcare 'treten'. Kelter hat also ursprgl. die Bedeutung 'Tretpresse'. Das echt oberdeutsche Wort für Kelter s. unter Trotte und Torkel (dafür ndl. pers, angls. presse aus lat. pressa). Kelter ist mitteldeutsch und erstreckt sich von der Mosel bis zur Saale. Entsprechend altlothr. chaucheur aus lat. calcatorium.

Kemenate F. nach dem mhd. kęmenâte F. 'ein mit einer Feuerstätte (Kamin) versehenes Gemach', bes. 'Schlafgemach', auch 'Wohnzimmer, Frauengemach'. Während der ahd. Zeit fand das mlat. camināta 'heizbares Zimmer' in Deutschland Eingang; das Beibehalten der lat. dentalen Tenuis beweist diese Chronologie: ahd. chęminâta F. Aus mlat. caminata, das schon im 6. Jahrhundert nachweisbar ist, stammt auch ital. camminata 'Saal' und frz. cheminée 'Rauchfang', woraus engl. chimney, ferner czech. poln. russ. komnata 'Zimmer'; vgl. Kamin.

kennen Ztw. aus gleichbed. mhd. kęnnen, ahd. chęnnen. Das Simplex war im Mhd. Ahd. sehr wenig gebräuchlich; man gebrauchte die Komposita ahd. irchęnnen, mhd. erkęnnen und ahd. bichęnnen, mhd. bekęnnen, beide auch in der Bedeutung von nhd. kennen. Das entsprechende got. kannjan (uskannjan) sowie angls. cęnnan gecęnnan bedeutet 'bekannt machen'. Diese Doppelbedeutung, die anord. kenna in sich vereinigt, erklärt sich daraus, daß altgerm. kannjan Faktitivum zu dem altgerm. Prät.-Präs. kann, Inf. kunnan 'wissen' ist; erkennen ist ein reflexives 'wissen machen'. Weitere Bezüge vgl. unter können.

Kerbe F. aus mhd. kërbe F., kërp M. 'Einschnitt, Kerbe'. Vgl. anord. kjarf kerfe N. 'Bündel', angls. cyrf 'Einschnitt'.

kerben Ztw. aus mhd. kërben (mit st. Partiz. gekurben im Niederrhein.) 'Kerben machen': ein ursprgl. st. Ztw. mit dem Ablaut kërfan karf kurbum korban (vgl. angls. čeorfan, engl. to carve 'schneiden, schnitzen', ndl. kerven); f als Stammauslaut von kerf wird durch die mhd. Nebenform kërve zu kërbe erwiesen; leider fehlt got. *kaírfan. Wz. kerf erkennt man auch in gr. γράφω 'schreiben', eigtl. 'eingraben, ritzen' (vgl. hd. reißen gegen engl. to write), das mit germ. kerf auf eine skr. Wz. *grph hinweist.

Kerbel M. aus mhd. kërvele kërvel F. M., ahd. kërvola kërvela F. 'Kerbel', ein Küchen- und Heilkraut; vgl. angls. čerfille, engl. chervil 'Kerbel'. Es ist wahrscheinlich schon in einer Periode vor dem Ahd. in Deutschland eingebürgert gewesen; es entstammt dem lat. caerifolium (χαιρέφυλλον), woher auch frz. cerfeuil, ital. cerfoglio, und zwar zu einer Zeit, als das anlautende c vor hellen Vokalen noch k gesprochen wurde; vgl. Keller, Kerker, Kaiser, Kreuz, Pech u. a. In der Zeit vor der hd. Lautverschiebung fand mit der italischen Kochkunst der Gartenbau, und mit diesem manche südlichen Gemüse- und Kräuterarten in Deutschland Eingang; vgl. Kappes, Pfeffer, Minze, Kohl, Keller.

Kerker M. aus gleichbed. mhd. karkære kęrkære kęrker M., ahd. karkâri M. 'Gefängnis': aus lat. carcerem, genauer wohl aus karkerim (vgl. ahd. krûzi aus lat. crucem unter Kreuz), so daß das auslautende i des ahd. Wortes das -em des Akk. repräsentierte (vgl. Kelch, Linse). Schon im Got. findet sich karkara F. 'Gefängnis'; entsprechend angls. cearcern, altir. carcar. An dem hd. Worte weist das zweite k von Kerker auf Entlehnung vor der ahd. Zeit, da Entlehnungen wie ahd. chrûzi aus crucem innerhalb der ahd. Zeit die Aussprache von c als tz vor hellen Vokalen zeigen; vgl. Kaiser, Kelch, Keller, Kerbel, Pech.

Kerl M., md. ndd. Form für mhd. karl M. 'Mann, Ehemann, Geliebter', ahd. karal; anord. karl M. 'Mann (Ggs. Weib), Greis, gewöhnlicher Mann aus dem Volke, Unfreier, Diener', daher engl. carl 'Kerl, Mann'. Neben diesen Formen, die auf ein got. *karlaführen, erscheint ein durch Ablaut damit verbundenes kerla- (got. *kaírla-), durch angls. čeorl 'Unfreier' (davon čeorlian 'einen Mann nehmen, heiraten'), mittelengl. cheorl, engl. churl 'Bauer, Kerl, Tölpel', sowie ndl. kerel, fries. tzerl, ndd. kêrl kerel (im Asächs. noch fehlend) vorausgesetzt. Als Eigenname hielt sich die hd. Form Karl, ohne von der md. nd. Form verdrängt zu werden; über die Ent-

lehnung von Karl ins Slav. s. unter Kaiser. Beide Worte bezeichneten den Mann in voller Mannheit (geschlechtlich — 'Ehemann, Geliebter, auch Männchen von Tieren' (ahd. angls.) — und rechtlich 'Mann niederen Standes'); im Angls. bewahrte ceorl 'Mann' diesen vollen Begriff, indem es auch von Königen gesagt wird, in der Ableitung ceorlian 'heiraten' die geschlechtliche Bedeutung zeigt, rechtlich den Gemeinfreien, Unfreien bedeutet. Bezüge über das Germ. hinaus sind nicht mit Sicherheit nachzuweisen; die Zusammenstellung von kerl karl mit skr. jâra (j für g) 'Buhle, Geliebter' kann, was die Stammsilbe betrifft, möglich sein; das l des germ. Wortes ist jedenfalls ableitend. Des Ablauts Kerl : Karl wegen vgl. Käfer, Giebel, Kiefer, Laut ꝛc.

Kern M. aus gleichbed. mhd. kërn kërne M., ahd. kërno M.; entsprechend anord. kjarne M. 'Kern'. Ein entsprechendes got. *kaírnô N. fehlt (dafür kaúrnô N. ?). Angls. cyrnel, engl. kernel 'Kern, Korn' gehört lautlich näher zu Korn, da eine Ableitung von Kern im Engl. mit ch anlauten müßte. Altgerm. kerna- und korna- sind beide durch Ablaut miteinander verbunden wie Brett : Bord, Kerl : Karl.

kernen Ztw. 'buttern' zu engl. churn 'Butterfaß, Kerne', angls. *ċirne *ċyrne, ndl. karn, anord. kirna F. 'Butterfaß', wozu auch angls. ċyrnan, engl. to churn 'buttern', ndl. karnen 'buttern'. Dazu nhd. (oberpfälz.) kern 'Milchrahm', mndl. kerne, nord. (isländ.) kjarne 'Milchrahm', die vielleicht mit Kern identisch sind. Wahrscheinlich ist germ. kirn-jôn 'Butterfaß' neben kirnjan 'buttern' uralte Ableitung zu einem *kerno- 'Milchrahm'.

Kerze F. aus mhd. kęrze 'Licht, Kerze', bes. 'Wachskerze', ahd. chęrza charza F., charz M. 'Kerze, Docht, Werg'; von letzterer Bedeutung haben wir für Kerze (vgl. anord. kerte N. 'Wachslicht') auszugehen. Werg — aus Werg gedrehter Docht — Docht mit Wachshülle, Kerze ist die Reihe der Entwicklung. Daher darf nicht an Entlehnung von Kerze aus lat. cerâta zu cera 'Wachs' gedacht werden, was auch der Lautverhältnisse wegen nicht möglich ist. Freilich giebt es für *karta- 'Werg' oder das daraus abgeleitete *kartjô 'Kerze' keinen etymologischen Anhalt außerhalb des Germ. Die ahd. Doppelform karza kęrza erklärt sich übrigens durch Annahme eines got. *kartjô F., indem vor r und Kons. im Ahd. der Umlaut erst spät eintritt.

Kessel M. aus gleichbed. mhd. kęzzel, ahd. chęzzil M.; entsprechend got. katils, anord. ketell, angls. ċytel M., engl. kettle, ndl. ketel 'Kessel'. Die herrschende Ansicht leitet das gemeinaltgerm. Wort von lat. catînus 'Schüssel' (skr. kaṭhina 'Schüssel') oder dessen Diminutiv catillus ab; auf lat. catînus weisen ahd. kęzzîn chęzzî, mhd. chęzzî (alem.) 'Kessel', angls. ċęte 'cacabus'. Daß aus lat. catinus auch got. katils hervorgehen kann, ist unter Igel gezeigt. Gleichzeitig mit Kessel dürften etwa Schüssel, Tisch entlehnt sein. Aus lat. catînus stammen auch im Roman. portug. cadinho und tirol. cadin 'hölzerne Schüssel'. Aus dem Germ. stammt aslov. kotilu 'Kessel'.

1. **Kette** F. mit den älteren und noch dial. Nebenformen kitte kütte; nhd. nur von Rebhühnern u. s. w. gebraucht. Kette ist eine Umbildung aus dem für das Sprachgefühl unverständlichen kütte, mhd. kütte, ahd. chutti N. 'Herde, Schar'; vgl. mndd. küdde, ndl. kudde F. 'Herde'. Man darf an lit. gútas M., gaujà F. 'Rudel' anknüpfen und somit weiterhin an die ind. Wz. jû (für gŭ) 'treiben, anspornen', lit. gùiti 'treiben'. Der Dental des ahd. Wortes gehört daher wie der des gleichbed. lit. gŭ̈tas zur Ableitung. gu 'Vieh treiben' ist die idg. Wurzel.

2. **Kette** F. aus gleichbed. mhd. kęten kętene (Kette seit dem 15. Jahrhundert bezeugt) F., ahd. chętina chętinna F. 'Kette': Lehnwort aus lat. catêna; doch kaum aus diesem selber, da das Wort wahrscheinlich vor der hd. Lautverschiebung in Deutschland eingebürgert war (vgl. Kerker); sondern eher aus einem vulgären cadéna (so pr. span., daher auch frz. chaine, woraus mittelengl. chaine, engl. chain), woraus mit deutschem Accent, sowie hd. Verschiebung und Umlaut chętîna werden mußte; doch weist ndl. keten, mndl. ketene noch auf das t des lat. Wortes. Wegen des Überganges von ê in î vgl. feiern, Pein. Der Accent ist behandelt wie in ahd. ábbăt aus lat. abbát-em.

Ketzer M. aus mhd. ketzer M. 'Ketzer', auch 'verworfner Mensch, Sodomit' (ahd. nicht nachweisbar). Das tz stellt der Deutung aus gr. καθαρός (καθαροί eine im Abendlande während des 11. und 12. Jahrhunderts verbreitete, von der Kirche verfolgte manichäische

Sekte) keine Schwierigkeiten entgegen, wenn man annimmt, daß ndl. ketter 'Ketzer' lautliche Rückübersetzung aus dem hd. Worte ist. Zwar ist hd. tz aus gr. ϑ (lat. th) nicht nachzuweisen; aber lautlich kann der harte Reibelaut th (þ ϑ) wohl als tz aufgefaßt werden, wie denn z. B. König Chilperichs Zeichen für the nichts anderes als ein z war; auch klang das þ in anord. Worten den Deutschen des 9. Jahrhunderts wie z, für þór hörte man zor; so nannte man die *καϑαροί* in Italien Gazari.

keuchen Ztw. aus mhd. kûchen 'hauchen'; auch ist mhd. kîchen 'schwer atmen, keuchen' in dem nhd. Ztw. untergegangen. Entsprechend ndl. kugchen 'husten' aus mndl. kuchen, angls. cohhettan, mittelengl. coughen, engl. to cough 'husten'. — Mhd. kîchen beruht auf einer germ. Wz. kik, die im Ndd. Ndl. Engl. nasaliert vorliegt: ndd. (Holstein) kinghosten, ndl. kinkhoest M., engl. chincough (für chinkcough) 'Keuchhusten'; dazu schwed. kikhosta, dän. kighoste, angls. cincung.

Keule F. aus mhd. kiule F. 'Keule, Stock, Stange'; verwandt mit nhd. Kaule aus mhd. kûle, Nebenform für kugele kugel. S. die weiteren Beziehungen unter Kugel.

Keuler M. s. Keiler.

keusch Adj. aus mhd. kiusche kiusch Adj. 'mäßig, ruhig, sittsam, schamhaft'; ahd. chûski Adj. 'enthaltsam, mäßig'; angls. cûsc ist aus dem Asächs. des Heliand entlehnt: asächs. *kûsci, nachweisbar nur das zugehörige Adv. cûsco; ndl. kuisch 'reinlich, keusch'. Als Grundbedeutung des allen zu Grunde liegenden altgerm. Adj. muß 'rein' vorausgesetzt werden: vgl. ndl. kuischen 'säubern, reinigen'; ahd. unchûskî 'Schmutz' (auch hess. unkeuscher Weg gleich 'Weg in üblem Zustande'). — Keuschlamm, bloß nhd., nach mlat. agnus castus, welcher Baum im Gr. den Namen *ἄγνος* führte; dies ergab als *ἁγνός* gefaßt im Lat. die Übersetzung und zugleich Entlehnung agnus castus; agnus, als 'Lamm' gefaßt, führte zu hd. Keuschlamm, das somit das Produkt der sonderbarsten halbgelehrten (nicht volksetymologischen) Irrungen ist; der Baum heißt auch Keuschbaum, ndl. kuischboom.

Kibitz M. mit zahlreichen dialektisch und chronologisch verschiedenen Nebenformen, die sämtlich auf Umdeutung des etymologisch unverständlichen Wortes beruhen; auch das Mhd. kennt mehrere Formen: gîbitze gîbitz gîbiz sind die Formen der Schriftsprache. Der Anklang an die gleichbed. russ. čibezŭ sowie an mndd. kîvit, ndl. kievit, engl. peevit pewit läßt onomatopoietischen Ursprung für Kiebitz vermuten, dessen Suffix noch an Stieglitz erinnert.

Kicher F. aus gleichbed. mhd. kicher, ahd. chihhurra chihhira F.; zu Grunde liegen lat. cicer (Pl. cicera) N. 'Kichererbse', cicera F. 'Platterbse, Wicke'; mlat. cicoria cichorea, das lautlich am nächsten zu ahd. chihhurra gehören könnte, bedeutet 'Cichorie' gr. *κῑχώριον*). Mittelengl. chiche, engl. chiches chickpeas Pl. 'Kichererbsen' mit fehlender r-Ableitung wie frz. chiche, ital. cece. Die Entlehnung hat vor der ahd. Zeit stattgefunden (jünger ist ndl. sisererwt).

kichern Ztw., erst nhd.; dazu ahd. chihhazzen 'lachen', welches Nebenform von ahd. chahhazzen (mhd. kachzen) ist; vgl. noch mhd. kah M. 'lautes Lachen' und mhd. kachen 'laut lachen'; ihr ch beruht nicht wie sonst auf germ. k, sondern nach Ausweis von angls. ceahhettan 'lachen' auf altgerm. hh. Die Sippe ist onomatopoietisch; für dieselbe fehlt es an einem Etymon. Im Gr. hatte man eine ähnliche Neuschöpfung *καχάζω καγχάζω καγχαλάω καγχλάζω* 'laut lachen', *καχλάζω* 'plätschern, sprudeln'. Der mangelnden Lautverschiebung wegen darf nicht an Urverwandtschaft gedacht werden; die gr. Wortsippe kann aber mit skr. kakh 'lachen' urverwandt sein.

Kiebitz s. Kibitz.

1. **Kiefer** M. aus mhd. kiver (M. N.?), kivel kivele 'Kiefer, Kinnbacken'; daneben eine Bildung aus dem Stamme von kauen: mhd. kiuwel M. und gewöhnlich kiuwe këwe F. 'Kiefer, Kinnbacken'. Doch jene mhd. kiver kivel haben trotz ihres seltenen Vorkommens eine weitere Geschichte zurück in der Vergangenheit; zu got. *kifru- gehört anord. kjǫptr kjaptr (got. *kiftus) M. 'Maul, Kinnbacke' und dazu ferner mit der Ablautsstufe a das angls. ceafl, asächs. kafl M. 'Kiefer der Tiere' (des Ablauts wegen vgl. Käfer, Giebel, Kerl). Der germ. Stamm hat somit die Gestalt kef kaf, resp. keb kab (vor l und r erscheinen zuweilen jüngere Verschiebungen von b zu f) aus vorgerm. geph oder gebh: vgl. zend zafare zafra N. 'Mund, Rachen'

(im Skr. fehlt ein diesem entsprechendes Nomen *japhra *jabhra); die nasalierte Wz. jambh : jabh 'wonach schnappen' führt auf gr. γαμφαί γαμφηλαί 'Kinnbacken', doch hängen diese wohl mit der unter Kamm behandelten Wortsippe enger zusammen. S. Käfer.

2. **Kiefer** F., erst früh nhd., weiterhin nicht nachzuweisen; dafür im Oberdeutschen bloß Föhre. Wahrscheinlich ist daher Kiefer aus Kienföhre entstanden (wegen des Unkenntlichwerdens alter Zusammensetzungen vgl. Wimper, Schultz, Schuster). Die Zwischenform kimfer wird als nordböhm. bezeugt. Vgl. noch mhd. kienboum M. 'Kiefer' und *kienforhe F. 'Kienföhre' (erwiesen durch die Ableitung kienforhîn Adj. 'von der Kienföhre'). Vgl. Kien und Föhre.

Kieke F., erst nhd., aus gleichbed. ndd. kike, wofür dän. ild-kikkert 'Fußwärmer'; dunkler Herkunft.

1. **Kiel** M. aus mhd. kil M. N. 'Federkiel'; ahd. nicht nachgewiesen; dialektisch Keil (md.), auf mhd. kîl hinweisend; ndd. quiele kiel führt auf mittelengl. quille, engl. quill 'Federkiel, Stengel'. Ein got. *qilus oder *qeilus sowie jede weitere Anknüpfung fehlt.

2. **Kiel** M. aus mhd. kiel, ahd. chiol M. 'ein größeres Schiff'; vgl. angls. ceól M. 'Schiff', ndl. kiel, engl. keel 'Schiffskiel'; anord. kjóll M. 'Schiff'. Nord. kjǫlr M. 'Schiffskiel' ist damit nicht verwandt; aus ihm entstammt wohl das engl. Wort, sowie die nhd. Bedeutung (wohl durch ndd. und dän. Einfluß). Das altgerm. *kiuls (in der mutmaßlichen got. Gestalt) 'Schiff' kann zu gr. γαυλός (γαῦλος) 'Kauffarteischiff' (eigtl. 'Eimer', auch 'Gegenstände in der Form eines Eimers, z. B. Bienenkorb') gehören: au wäre got. iu wie in hd. Stier, got. stiurs gegen gr. ταῦρος. Daß die Germanen mit den Griechen ein naut. Wort urgemeinschaftlich haben, darf ebensowenig auffallen, wie die Übereinstimmung der Bezeichnung Mast bei Germanen und Römern; und zudem reicht das Schiffsbauwesen noch weiter zurück, wie die Übereinstimmung von lat. nâvis, gr. ναῦς, ind. nâus beweist; vgl. Nachen. Mit dem gr. Worte vergleicht man weiterhin skr. gôlâ gôlam 'kugelförmiger Wasserkrug' (skr. ô für au), weshalb eine ähnliche Bedeutung dem germ. Worte zu Grunde zu legen wäre; vgl. Kahn.

Kieme F., erst nhd., aus dem gleichbed. ndd. kîm; dazu mit der gleichen Bedeutung ahd. chiela chêla sowie angls. cîan ceón. Da die unserm Kieme lautlich genau entsprechenden Formen in den älteren Perioden fehlen, bleibt sein Ursprung unsicher; man hat es zu kauen, Wz. kiw (idg. giw) gezogen.

Kien M. aus mhd. kien N. M., ahd. chien *kên 'Kien, Kienspan, Kienfackel'; vgl. angls. cên M. 'Kiefernholz, Fackel'. Ein got. *kêns oder *kizns (vgl. Miete aus got. mizdô) fehlt; weitere Beziehungen sind nicht zu erweisen. Vgl. auch Kiefer.

Kiepe F., erst nhd., aus dem Ndd.; vgl. ndl. kiepekorf M. 'Kiepe, Rückenkorb', mndl. auch cûpe, angls. cȳpa, engl. dial. kipe 'Korb'; ein got. *kûpjô oder *kiupô fehlt. Ob diese Entlehnungen, resp. Weiterbildungen aus mlat. cûpa 'Tonne', auch 'Getreidemaß' (vgl. Kufe) sind, läßt sich nicht entscheiden.

Kies M. aus gleichbed. mhd. kis M.; Kiesel aus mhd. kisel M. 'Kieselstein, Hagelstein, Schloße'; ahd. chisil, angls. ceosel, mittelengl. chisel 'Kiesel'. Got. *kisuls M. fehlt; dies wäre Ableitung aus *kisa-, das dem mhd. kis, nhd. Kies zu Grunde läge. Ndl. kei neben kiezel weist auf kĭ als Stammsilbe hin.

kiesen Ztw. aus mhd. kiesen, ahd. chiosan 'prüfen, versuchen, prüfend kosten, schmeckend prüfen, nach genauer Prüfung erwählen'. Got. kiusan, angls. ceósan, engl. to choose 'wählen'. Germ. Wz. kus (mit Rhotazismus kur im Partiz. erkoren, s. auch Kur 'Wahl') aus vorgerm. gus in lat. gus-tus gus-tare, gr. γεύω für γεύσω, ind. Wz. juš 'erwählen, gern haben'. Das germ. kausjan ist als kusiti ins Slav. gedrungen.

Kieze F., bloß nhd., dafür mhd. kœtze F. 'Korb, Rückenkorb'. Ursprung dunkel.

Kilt, Kiltgang im Alem.; mhd. fehlend. Vgl. ahd. chwiltiwërch N. 'Abendarbeit'; anord. kveld N. 'Abend (auf Island und in Norwegen das gewöhnliche Wort für Abend, während aptann poetisch und feierlich ist)'. Angls. cwyldhreþe F. 'Fledermaus', eigtl. 'die Abendschnelle', cwyldsęten 'Abend'. Darnach ist qeldos N. das älteste Wort für 'Abend'. Ausfall des w nach k hat sich regelmäßig vollzogen; vgl. keck, Kot, Köder.

Kind N. aus gleichbed. mhd. kint (Gen. kindes) N., ahd. chind N. 'Kind'; entsprechend asächs. kind N. 'Kind'; im Got. Nord. Engl. fehlend; aber ein got. *kinþa-

darf vorausgesetzt werden (daraus entlehnt aslov. čędo 'Kind'). Im Anord. gilt eine durch Ablaut verwandte Bildung kundr M. 'Sohn', und daran läßt sich zunächst ein Adjektivsuffix kunds 'stammend aus, von' anschließen: got. himinakunds 'himmlisch', qinakunds 'weiblich', angls. feorrancund 'von Ferne stammend'; dieses Suffix ist altes Partiz. auf to (vgl. alt, kalt, laut, traut, Gott) zu einer Wz. kun ken kan, die innerhalb und außerhalb des Germ. eine reiche Sippe hat. Die Wurzel bedeutet 'gebären, erzeugen'; vgl. König und außerdem got. kuni, ahd. chunni, mhd. künne N. 'Geschlecht' (got. qêns 'Weib', engl. queen liegen aber fern). Dazu angls. cęnnan 'gebären, erzeugen'. Germ. ken, idg. gen hat Vertreter im Gr. γένος N., γί-γνομαι γυνή; im Lat. genus gigno gens; im Aslov. žena 'Frau' (preuß. gena 'Frau'), im Lit. gentis 'Verwandter'; im Skr. Wz. jan 'zeugen', jánas N. 'Geschlecht', janús N. 'Geburt, Geschöpf, Geschlecht', janî F. 'Weib', jantú M. 'Kind, Wesen, Stamm', jâtá 'Sohn' (dies steht dem germ. Kind am nächsten).

Kinn N. aus gleichbed. mhd. kin kinne, ahd. chinni N. (auch 'Kinnlade'). Die ältere Bedeutung 'Backe, Wange' (got. kinnus F. 'Wange') hat sich erhalten in Kinnbein 'Backenknochen', in ahd. chinnizan, mhd. kinnezan 'Backenzahn', ahd. kinnibaccho 'Kinnbacken'; vgl. angls. čin, engl. chin 'Kinn', angls. činbân, engl. chinbone. nndl. kin F. 'Kinn'; anord. kinn 'Wange'. Vgl. gr. γένυς F. 'Kinn, Kinnlade, Kinnbacke', auch 'Schneide des Beils, Beil', γένειον N. 'Kinn, Kinnlade', γενειάς F. 'Kinn, Bart'; lat. gena 'Wange', dentes genuini 'Backenzähne'; ir. gin 'Mund'; skr. hánu-s F. 'Kinnlade', hanavýa 'Kinnbacke'. Somit schwankt vielfach die Bedeutung der Sippe zwischen Wange — Kinnlade — Kinn; die Grundbedeutung der Wz. gen ist in diesem Nomen nicht zu erkennen; einige gehen der gr. Bedeutung 'Beil' wegen von einer Wz. gen 'zerschneiden' aus.

Kipfel, dial. auch Gipfel M. N. aus mhd. kipfe M. 'Weizenbrot in Form eines zweigipfeligen Wecken' (die Form Gipfel ist eine volksetymologische Umdeutung); vielleicht verwandt mit ahd. chipfa F., mhd. kipfe 'Wagenrunge'.

Kippe F., aus dem Md. Ndd.; die eigtl. hd. Form ist Kipfe, in der Bedeutung 'Spitze' bei Luther bezeugt; ältere Beziehungen fehlen. Denominativ kippen 'die Spitze abhauen'; in der Bedeutung 'schlagen' zu anord. kippa 'schlagen', angls. cippian, wozu auch nhd. kappen.

Kirche F. aus gleichbed. mhd. kirche (schweiz. chilche), ahd. chirihha (schweiz. chilihha) F.; entsprechend ndl. kerk, angls. čiriče čyriče, engl. church 'Kirche'. Wie das ahd. hh von chirihha zeigt, muß das Wort bereits vor der ahd. Zeit vorhanden gewesen sein: Ortsnamen mit Kirche begegnen schon im Beginn des 8. Jahrhunderts in Deutschland. Doch ist dem Got. das Wort noch fremd (man sagte gudhûs 'Gotteshaus', gards oder razn bidô 'Bethaus'; auch aikklêsjô 'coetus christianorum'). Und doch müssen es die übrigen germ. Stämme durch got. Vermittelung aus dem Gr. übernommen haben (vgl. Pfaffe, auch Heide, Taufe, Teufel). Allerdings bedeutet gr. κῡριακή im 1. Jahrtausend (mit Ergänzung von ἡμέρα) ausschließlich 'Sonntag' und erst vom 11. Jahrhundert an hat es die Bedeutung 'Haus des Herren'. Aber man darf bei einem Fremdwort wohl Genuswechsel (ahd. chirihha F.) aus dem seit dem 4. Jahrhundert bezeugten κῡριακόν 'Kirche' (oder dessen Plur. κῡριακά) annehmen. Da in der röm. Kirche das gr. Wort nie zur Geltung kam (lat.-gemeinroman. sowie kelt. dafür ecclesia), so haben wir in Kirche (aus got. *kyreika stammen wohl auch russ. cerkovĭ, aslov. crŭky) einen Term. der griech. Kirche (sonst haben wir wesentlich lat. Worte mit dem Christentum übernommen). Die got. Vermittelung bei Kirche war wenigstens bis ins 9. Jahrhundert möglich; nach Wal. Strabo gab es noch im 9. Jahrhundert an der niederen Donau Gottesdienst in got. Sprache. — **Kirchspiel** N. aus mhd. kirchspil, auch kirspel; der zweite Kompositionsteil wird vom nhd. Sprachgefühl zu Menschenspiel gezogen; doch ist sein Ursprung nicht mit Sicherheit ermittelt; man hat besonders an got. spill N. 'Rede' (vgl. Beispiel) angeknüpft und Kirchspiel gefaßt als 'Bezirk, innerhalb dessen das Wort einer Kirche gilt'; diese Annahme befriedigt nicht recht, weil der Übergang der Bedeutung 'Kirchenwort' in Kirchspiel nicht zu vermitteln ist. Man möchte nach der Erklärung von Pfarre eher eine Bedeutung 'Bezirk,

Gehege, Schonung' vermuten, wozu das angls. spelian 'schonen, schützen' Anhalt giebt; vgl. angls. spela 'Vertreter'? — **Kirchweih** F. aus mhd. kirchwîhe F. (auch schon 'Jahrmarkt', sogar 'Fest überhaupt' bedeutend), ahd. chirihwîhî F. eigtl. 'Kirchenweihe' (vgl. alem. Kilbe, chilbi).

Kirmes F. aus mhd. kirmësse F. 'Kirchweihfest' für unbezeugtes kirchmësse, wie mhd. kirspil neben kirchspel N. 'Kirchspiel', kirwîhe neben kirchwîhe 'Kirchweih'. Kirmes (ndl. kerkmis kermis) eigtl. 'Messe zur Feier der Kirchenweihe' (dafür alem. chilbe aus kilchwîhe, baier. kirta aus kirchtac). Vgl. Messe.

kirre Adj. aus mhd. kürre, md. kurre kirre Adj. 'zahm, milde'; mit unterdrücktem w entstanden aus älterem ahd. *churri *quirri; vgl. got. qaírrus 'sanftmütig', anord. kvirr kyrr Adj. 'still, ruhig'. Vielleicht liegt die in nhd. Köder steckende germ. Wz. qër zu Grunde; doch könnte auch lit. gurti 'schwach werden, nachlassen', gurus 'bröcklig' verwandt sein.

Kirsche F. aus gleichbed. mhd. kirse kërse (alem. chriesi) F. 'Kirsche' (wegen des Überganges von s in sch vgl. Arsch, Hirsch). Ahd. chirsa (*chirissa) F. stammt sicher nicht aus lat. cerasum, sondern wie die verwandten roman. Worte aus einem cerẹsia (eigtl. N. Pl. des Adj. ceraseus? Vgl. gr. κεράσιον 'Kirsche', κερασία κερασέα 'Kirschbaum'), nur mit germ. Accent; auch die alem. Form Kriese (aus Grdf. krêsia, welche auch in istr. kriss und in serb. kriješa zu stecken scheint) beruht mit Kirsche auf der gemeinsamen Grundform mit der roman. Betonung: mlat. *cerĕsea (ital. ciriegia, frz. cerise); dazu vgl. auch aslov. črěšĭnja (urslav. *čers- aus *kers-?). Die Entlehnung ins Hd. fällt vor das 7. Jahrhundert, wie das Beibehalten des anlautenden c als k im Hd. zeigt; das Genauere über die Zeit der Entlehnung s. unter Pflaume, wo auch vom Genus der südlichen Obstnamen die Rede ist.

Kissen, Küssen N. aus mhd. küssen küssîn, ahd. chussîn N. 'Kissen'; vgl. ndl. kussen 'Kissen'. Das deutsche Wort entstammt (vgl. Pfühl, Flaum) dem gleichbed. mlat. cussînus (frz. coussin), das aus lat. *culcitinum zu culcita 'Matratze, Polster' abgeleitet wird; engl. cushion, ital. cuscino sind jüngere frz. Lehnworte. Das i des nhd. Kissen stammt aus md. oberd. Mundarten (vgl. Pilz, Bims).

Kiste F. aus mhd. kiste, ahd. chista F. 'Kiste, Kasten'; vgl. ndl. kist, angls. čest čiste, engl. chest 'Kiste, Kasten', anord. kista F. 'Kiste'. Im Got. fehlt ein verwandtes Wort. Die Annahme einer gemeingerm. Entlehnung eines lat. cista (gr. κίστη) in sehr alter Zeit, jedenfalls lange vor der Verwandlung des anlautenden c von cista in tz, ist ebenso unbedenklich wie bei Arche; vgl. Korb, Koffer, Sack; man hat daher Kasten und Kiste etymologisch auseinander zu halten; für ersteres fehlt Anknüpfung im Lat.

Kitt M. aus mhd. küte küt M. 'Kitt', ahd. chuti quiti 'Leim', wodurch ein got. *qidus wahrscheinlich wird; vgl. auch angls. cwidu 'Baumharz'. Dazu urverwandt lat. bitumen 'Erdpech', skr. jatu 'Baumharz': gemeinschaftliche Grdf. ist getú. Dazu auch anord. kváda, schwed. kåda 'Harz', mittelengl. code 'Pech'.

Kittel M. aus mhd. kitel kittel M. 'Kittel, leichtes Oberhemd für Männer und Frauen'. Angls. cyrtel, engl. kirtle 'Mieder, Jacke, Mantel', anord. kyrtell können des inneren r und der unregelmäßigen Dentalentsprechung wegen nicht verglichen werden (sie gehören zu kurz). Beziehung zu gr. χιτών ist unmöglich. Der Ursprung des hd. Wortes ist unaufgeklärt; der nahe liegende Verdacht der Entlehnung läßt sich nicht bestätigen.

Kitze F. aus mhd. kitze kiz N., ahd. chizzî kizzîn N. 'junge Ziege': aus germ. *kittîn N. mit dem ursprünglichen Diminutivsuffix îna, das unter Küchlein und Schwein zur Sprache kommt. Daneben ist ein got. *kidi (kidjis) N. zu erschließen auf Grund des anord. kið N. 'Ziege', woraus engl. kid 'Ziege' entlehnt ist (ein dem nord. urverwandtes Wort müßte im Engl. mit ch anlauten). Übrigens verhalten sich jene angenommenen got. *kidi : *kittein mit den inneren Dentalen genau wie die unter Ziege angesetzten tigô : tikkein mit den inneren Gutturalen. Der nahe Anklang von Kitze und Zicke beweist, daß Beziehungen bestehen; beide sind Koseworte zu Geiß (vgl. schweiz. gitzi für ahd. chitzî).

Kitze, Kietze F., im Mhd. Ahd. nicht nachgewiesen; aber wie das spezifisch hd. tz

gegen ndd. tt (kitte) zeigt, doch wohl in der Volkssprache vorhanden; vgl. mittelengl. chitte 'Kätzchen' aus einem nicht nachgewiesenen angls. *citten (engl. kitten); mittelengl. kitlung, engl. kitling 'Kätzchen' sind wohl Lehnworte aus dem nord. ketlingr 'Kätzchen'. Die Gruppe steht im Ablautsverhältnisse zu Katze.

kitzeln Ztw. aus gleichbed. mhd. kitzeln kützeln, ahd. chizzilôn chuzzilôn; vgl. mndd. ketelen, anord. kitla; angls. cytelian (engl. to kittle) beruht auf Grdf. *kutilôn. Engl. to tickle, mittelengl. tikelen 'kitzeln' beruht auf Konsonantenaustausch in der Wz. kit (ebenso alemann. zicklen 'aufreizen'); vgl. Essig, Fieber, Kabeljau, Ziege. — Die germ. Wz. kit kut 'kitzeln' scheint onomatop. germ. Neuschöpfung; daher im Ahd. die Nebenformen chizzilôn chuzzilôn. In verwandten Sprachen finden sich gleichfalls anklingende Neuschöpfungen, vgl. lett. kutet 'kitzeln'. Das Nomen Kitzel M. ist erst nhd. und aus dem Ztw. gebildet vgl. Handel.

klabastern Ztw., erst nhd., im Ndd. ursprünglich heimisch; bei dem gänzlichen Fehlen des Wortes in älteren Sprachperioden bleibt der Ursprung fraglich; am wahrscheinlichsten ist Verwandtschaft mit ahd. klaphôn, mhd. klaffen 'klappern'; angls. clappian, engl. to clap 'schlagen, klopfen'.

Kladde F., erst nhd., aus ndd. kladde 'Unreinigkeit, Schmutz', dann 'Unreinschrift'; weiteres zur Deutung des ndd. Wortes (vgl. klaterig) fehlt.

Klaff M. aus mhd. klaf (Gen. klaffes) und klapf M. 'Knall, Krach', ahd. klaph M., anaklaph 'Anprall'; mhd. klaffen klapfen 'schallen, tönen', ûf klaffen 'aus einander brechen, sich öffnen, klaffen', ahd. chlaphôn; got. *klappôn fehlt; angls. clappian, engl. to clap 'klappen, schlagen, schwatzen'. Die Bedeutung des Schallens ist die Grundbedeutung des Stammes klapp, die 'des Aufspringens, Berstens, Klaffens' die abgeleitete; vgl. Klapp und klopfen.

Klafter N. M. F. aus mhd. klâfter F. M. N., ahd. chlâftra F. 'Maß der ausgespannten Arme, Klafter als Längenmaß'; vgl. wegen ähnlicher Bedeutungsentwicklung Elle, Faden, auch Spanne, Fuß. Got. *klêftra oder *klêftri F. fehlt, ebenso entsprechende Formen in verwandten Dialekten. Zusammenhang mit angls. clyppan, engl. to clip 'umarmen', schweiz. χlupfel 'Arm voll Heu' (germ. Wz. klĕp) macht Beziehung zu lit. glĕbti 'mit den Armen umfassen', glėbýs 'Armvoll', glóbti 'umfassen' (Wz. glĕb) wahrscheinlich. — Die mhd. Nebenform lâfter (lâhter) F. N. 'Klafter' ist dunkel.

Klage F. aus mhd. klage, ahd. chlaga F. 'Klage', eigtl. 'Wehgeschrei als Ausdruck des Schmerzes'; in allen altgerm. Sprachperioden mit Ausnahme des Ahd. fehlend; als jur. term.-techn. ins moderne Isl. aufgenommen als klögun. Nhd. mhd. klagen aus ahd. chlagôn. Als vorgerm. Wurzelform wäre glak oder glagh vorauszusetzen; doch fehlen Verwandte.

Klamm M. aus mhd. klam (Gen. klammes) M. 'Krampf, Beklemmung, Fessel'; entsprechend angls. clom (o vor m resp. mm für a) M. F. N. 'fester Griff, Kralle, Klaue, Fessel'; auch ahd. chlamma, mhd. klamme F. — Nhd. klemmen aus mhd. klęmmen (ahd. bichlęmmen) 'mit den Klauen packen, einzwängen, zusammendrücken'; vgl. angls. beclęmman, anord. klemma. — Nhd. Klemme F. aus mhd. klemme klemde F. 'Einengung, Klemmung', ahd. noch nicht nachweisbar.

Klammer F. aus gleichbed. mhd. klammer klamer klamere F., ahd. *klamara F. fehlt; nord. klǫmbr (Gen. klambrar) F. 'Schraubestock' und mhd. klamere weisen auf ein got. *klamra oder *klamara F., das zu der in Klamm enthaltenen germ. Wz. klam 'zusammendrücken' gehört. Auffällig ist das gleichbed. mhd. klampfer F. und die nhd. dial. Formen Klamper (baier.) und Klampfer (kärnt.); vgl. noch engl. clamp 'Klammer' und ndl. klamp M. 'Klammer': der dem m folgende Labial macht Schwierigkeiten. Vgl. das folgende Wort.

Klampe F., noch nicht mhd., aus dem Ndd.; vgl. ndl. klamp 'Klammer, hölzerner Seilhalter auf den Schiffen'. Die streng hd. Form ist Klampfe (baier. österr.) 'Klammer', vgl. ndl. klamp, engl. clamp, nord. klampi 'Klammer'.

Klang M. aus gleichbed. mhd. klanc (Gen. klanges) M. mit der Nebenform klanc (Gen. klankes), ahd. chlang; vgl. ndl. klank M. 'Klang, Laut', sowie engl. clank 'Gerassel, Geklirr' und clang 'Schall, Getöse'; angls. *clong *clonc fehlen, ebenso got. *klaggs und *klagks; vgl. noch mhd. klunc (klunges) M. 'Klang', sowie klinc (klinges) M. 'Ton,

Schall'. Übrigens ist die Form klank mit auslautendem k zu beurteilen wie etwa falzen neben falten, Zicke neben Ziege, Kitze neben anord. kid (vgl. auch krank); d. h. k steht für kk für idg. kn; glank (resp. glangh) wäre als idg. Wz. der germ. Sippe zu vermuten, wenn es nicht nahe läge, Klang (vgl. klingen) als onomatopoietische Neuschöpfung (vgl. gr. κλαγγή, lat. clangor) zu fassen.

Klapp M., erst im Nhd. aus dem Ndd. aufgenommen, wie eine an Klapp sich anschließende Sippe (Klappe, klappen, Klapps). Nur klappern Ztw. gilt schon mhd., ohne daß an ndd. Entlehnung zu denken wäre; vielleicht ist es onomatopoietisch. Nhd. Klapp 'Schlag' ist lautlich mhd. klapf klaf M. 'Knall, Krach'; vgl. Klaff.

klar Adj. aus mhd. klâr 'hell, rein, schön'; erst in mhd. Zeit dem lat. clârus entnommen; engl. clear, mittelengl. clêr ist aus frz. clair entlehnt.

klaterig Adj., ein ndd. Wort; eigtl. 'schmutzig und naß' (vom Wetter), dann bes. übertragen; vgl. ndd. klater 'Schmutz, Dreck', verwandt mit Kladde.

klatsch onomatop. Interj., bloß nhd.; zu einer onomatopoietischen Sippe für 'schallen', vgl. ndl. kletsen 'die Peitsche knallen lassen', engl. to clash 'klirren'.

klauben Ztw. aus mhd. klûben, ahd. chlûbôn 'zerpflücken, zerspalten'; got. *klûbôn fehlt. Die germ. Wz. klûb bildete von Alters her noch ein anderes Ztw., s. klieben, wo auch die weiteren Bezüge angeführt sind.

Klaue F. aus gleichbed. mhd. klâwe klâ, ahd. chlâwa chlôa F. (vgl. Braue aus ahd. brâwa); die Nebenformen im Ahd. Mhd. erschweren die Bestimmung der got. Form; auch angls. clâ cleâ cleó (Pl. clâwe), clawu (ä?) sind lautlich schwer zu erklären: ein got. *klêwa F. ist wahrscheinlich, obwohl das anord. kló auf ein dazu ablautendes *klôwa F. schließen läßt. Ein gemeingerm. Stamm mit der Bedeutung 'Klaue', aber auswärts des Germ. nicht nachgewiesen. Als Wz. gilt klu, vorgerm. glu, vgl. Knäuel; anord. klá 'kratzen, schaben', auf einer germ. Wz. klah beruhend, darf kaum mit der behandelten Sippe vereinigt werden.

Klause F. aus mhd. klûse klûs F. 'Einsiedelei, Klause', auch 'Kloster', ahd. chlûsa. Mlat. clausa clusa clausum closum mit den Bedeutungen 'locus seu ager sepibus vel muris septus aut clausus', auch 'Kloster'; davon liegt dem hd. Worte die Form clusa zu Grunde, die jüngere Partizipialbildung unter Anlehnung an das Partiz. clûsus der Komposita von claudere an Stelle des älteren clausus ist (vgl. ital. chiusa). Dagegen beruht mhd. klôse klôs F. 'Einsiedelei, Kloster' mit der Ableitung klôsenære 'Einsiedler' (vgl. mlat. clausarius 'Mönch' aber clûsinaria F. 'virgo deo sacra reclusa') auf mlat. clausa *clôsa (vgl. clôsum). Die mhd. Bedeutungen 'Felsspalte, Engpaß, Kluft' von klôse klûse knüpfen an mlat. clûsa 'angustus montium aditus' an. Vgl. noch Kloster, angls. clûs F. 'Klause'.

Klausel F., seit dem 15. Jahrhundert einheimisch, aus lat. clausula.

kleben Ztw. aus mhd. klëben, ahd. chlëbên Ztw. 'kleben, haften, festsitzen' (ë aus germ. idg. ĭ vgl. unter Quecksilber, leben, verwesen u. s. w.); entsprechend asächs. clibôn, angls. cleofian, engl. to cleave 'kleben'; got. *klibôn fehlt, nord. klifa hat nur die übertragene Bedeutung 'woran kleben, d. h. etwas wiederholen'. Ein mit der schwächsten Vokalstufe aus der germ. Wz. klîb (s. kleiben) gebildetes gemeingerm. Verb mit der Bedeutung 'kleben'.

Kleck, Klecks M., erst nhd.; bloß das Ztw. klecken (klecksen) reicht weiter zurück: mhd. klęcken 'einen Kleck, Fleck machen, Klecke werfen', auch 'tönend schlagen'; das dazu gehörige klac (ckes) M. bedeutet 'Riß, Spalt, Krach'.

Klee M. aus gleichbed. mhd. klê (Gen. klêwes) M., ahd. chlê chlêo (Gen. chlêwes) M. N.; zu Grunde liegt ein klaiw- (s. See, Schnee). Die übrigen ndd. Dialekte haben eine erweiterte, teilweise nicht ganz entsprechende Form: angls. clæfre clâfre F., engl. clover 'Klee', ndl. klaver, ndd. klever und klâver 'Klee'. Vielleicht beruhen diese auf einer unerklärten Zusammensetzung. Auch für weitere Beziehungen des hd. Klee außerhalb des Westgerm. fehlt Anhalt; in den skandin. Sprachen erscheint für Klee isl. smári (smærur), norweg. schwed. (dial.) smære; dän. klöver ist entlehnt.

Klei M., erst nhd., aus dem ndd. klei 'Schlamm, Lehm, feuchte Erde', dazu ndl. klei F. 'Marscherde, Thon, Lehm'; vgl. engl. clay 'Thon, Lehm, Schlamm' aus angls.

clǣg; ein vorauszusetzendes got. *kladdja F. könnte zu Wz. klai : klî mit der Bedeutung 'kleben' gehören, die im Altgerm. weitere Verzweigung hat: angls. clâm (aus klaim) 'Lehm, Thon', engl. (dial.) cloam 'Thonwaare', ahd. chleimen, nord. kleima klîna 'beschmieren'; vgl. Kleister und klein. Außerhalb des Germ. entsprechen gr. γλοι : γλι, vgl. γλοιός 'klebriges Öl, klebrige Feuchtigkeit', sowie γλίνη und γλιά 'Leim'; lat. glus gluten mit û für älteres oi; aslov. glina 'Thon', glĕnŭ 'Schleim' (lett. glîwe 'Schleim'?). Übrigens schließt sich an das gr.-slav. Nomen mit Suffix na das mhd. klënen 'kleben, verstreichen' an.

kleiben Ztw. aus mhd. ahd. kleiben 'fest heften, befestigen', eigtl. 'machen, daß etwas klebt, festsitzt'; Kausat. zu einem im Nhd. ausgestorbenen und schon im Mhd. seltenen Ztw. klîben, ahd. chlîban, asächs. biklîban 'kleben, haften'. Anord. klífa 'klettern' beweist Zugehörigkeit unseres klimmen (s. dies) zu Wz. klîb klîf 'kleben' aus vorgerm. glîp (germ. f in schweiz. χlefe 'Ohrfeige').

Kleid N. aus gleichbed. mhd. kleit (Gen. kleides) N.; im Ahd. fehlt es bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts, weshalb man Entlehnung aus dem ndl. kleed annimmt. Auch dem Asächs. ist es ursprünglich fremd, sowie dem Got. und manchen angls. Denkmälern (angls. clâþ N. 'Tuch, Kleid', engl. cloth 'Kleid, Tuch'; anord. klǽþe N. 'Zeug, Tuch, Kleid'). Die Geschichte des durch die neueren germ. Sprachperioden weiter verbreiteten Wortes ist wegen des Fehlens früher Belege dunkel; dazu kommt noch die Abweichung der zufrühest bezeugten angls. clâþ N. und anord. klǽđo N. (letzteres noch dazu mit unregelmäßiger Vertretung eines germ. ai durch â statt durch ei). Betrachtet man den Dental von angls. clâþ als Ableitung (got. *klai-þa), so ergiebt sich auf Grund der angls. anord. Bedeutung 'Zeug, Tuch' (angls. cildclâþ eigtl. 'Kinderzeug' mit der speziellen Meinung 'Windeln') eine Wz. klai, etwa 'weben' bedeutend.

Kleie F. aus gleichbed. mhd. klîe, gewöhnlich Pl. klîen mit der älteren Nebenform klîwen, ahd. chlîa chlîwa, Pl. chlîwûn F.; im Got. Engl. Nord. fehlend; vgl. noch mndd. clîge, nndl. fehlend; schwed. kli 'Kleie'.

klein Adj. aus mhd. klein kleine Adj. 'rein, zierlich, fein, klug, (von der Gestalt) zart, mager, klein, unansehnlich'; ahd. chleini 'zierlich, glänzend, sauber, sorgfältig, gering' (alem. Ma. weisen auf eine Nebenform ahd. *chlîni). Daß 'zierlich, rein' die der mhd. Bedeutungsfülle (vgl. Schmach) zu Grunde liegende Bedeutung ist, zeigt angls. clǣne Adj. 'rein, sauber', engl. clean 'rein'. Das nord. klénn ist spät aus dem Engl. Ndd. oder Fries. entlehnt. Ein got. *klai-ni- fehlt; der Nasal gehört wie in mehreren anderen Adj. (s. rein, schön) zur Ableitung. Ob für die Wurzelsilbe an das unter Klei zugezogene gr. γλοι-ός 'fettes, klebriges Öl' und die ebendort behandelte Sippe anzuknüpfen ist — die Bedeutungen 'glänzen, kleben' wechseln z. B. in Wz. λιπ, gr. λίπα λῑπαρέω λίπος λιπαρός — bleibt ungewiß; weiter ab liegt jedoch aus Gründen der Lautform und der Bedeutung das gr. γλῆνος N., 'Schaustück, Schmuck', γλήνη 'Augapfel'. — **Kleinod** N. aus mhd. kleinôt N. mit den Nebenformen kleinœte kleinœde N. eigtl. 'feines zierliches Ding', dann 'Kostbarkeit, Schmuck'; ahd. unbezeugt; ôt ist Ableitung (s. Heimat, Armut, Einöde). Somit hat die Ableitung einen anderen Zug der älteren Begriffsfülle bewahrt.

Kleister M. F. aus gleichbed. mhd. klîster M. mit der an das Ztw. klënen sich anlehnenden gleichbed. Nebenform klënster; ahd. *chlîstar und got. *kleistra- fehlen: stra als Suffix wie in Laster; klî als Stammsilbe ist die unter Klei, klein besprochene Wz. klî : klai 'kleben', die nur im Ahd. ein Ztw. — aber mit Übertritt in die e-Reihe — bildet: chlënan 'kleben, schmieren' für kli-na-n, mit na als präsentischem Suffix wie im Lat. Gr. (sper-ne-re li-ne-re, δάκνειν rc.); vgl. mhd. klënen Ztw., isl. klína 'schmieren', klíningr 'Butterbrot', klístra 'kleistern'.

klempern Ztw., bloß nhd., zu mhd. klamben klampfern 'verklammern'; Klempner, auch bloß nhd., zu gleichbed. mhd. klampfer.

klenken Ztw. aus mhd. klęngen klęnken 'klingen machen': Faktitivum zu klingen, s. dies; vgl. henken zu hangen.

Klepper M., früh nhd., ursprünglich ohne üble Nebenbedeutung; ndd. Lautform; es gehört zu ndd. kleppen 'kurz anschlagen' (spez. auch 'in kurzem Tone läuten'), mhd. klepfen. Vielleicht rührt die Bezeichnung Klepper von den Schellen her, die das Pferd an seinem Geschirr hat.

Klette F. aus gleichbed. mhd. klëtte F.

mit der Nebenform klëte; ahd. chlëtto M., chlëtta F. (daneben auch ahd. chlëta). Angls. clipe clâte F., engl. clotbur 'große Klette'; ferner aus Wz. klīb 'kleben, haften' (vgl. kleben) die gleichbed. ahd. chlîba, angls. clîfe, mittelengl. clive, sowie mndl. klijve, mndd. klîve; zuletzt noch ndl. klis F. 'Klette'. Ahd. chlëtta steht dem angls. clipe am nächsten. Man vergleicht als urverwandt lat. glis (ss). Aus dem Deutsch. stammen afrz. gleton gletteron, nfrz. glouteron. Vgl. noch das flg. Wort.

klettern Ztw., erst früh nhd., wahrscheinlich mit Klette verwandt und mit diesem auf eine Wurzel der Bedeutung 'kleben' zurückzuführen; vgl. kleben, klimmen. Dazu ndl. klauteren, ndd. klâtern klattern, südfränk. klôteren 'steigen, klettern' (mit auffälligem Vokal und Dental): Wz. klêt?

klieben Ztw. aus mhd. klieben, ahd. chlioban Ztw. 'spalten, klieben'; entsprechend asächs. clioban, angls. cleófan, engl. to cleave 'spalten'. Got. *klûban *kliuban 'spalten' darf nach der Übereinstimmung der übrigen germ. Dialekte vorausgesetzt werden. Unter klauben wurde ein Ztw. der gleichen Wz. klŭb : kleub 'mit einem scharfen Instrument bearbeiten' besprochen, dazu gr. γλυφ (γλύφω 'höhle aus, steche', γλύφανος 'Schnitzmesser', γλύπτης 'Schnitzer'), vielleicht auch lat. glûbo 'schäle'. Zu der idg. Wz. glŭbh : gleubh gehört außer klauben noch Kloben, Kluft, Kluppe.

klimmen Ztw. aus mhd. klimmen klimben, ahd. chlimban st. Ztw. 'klimmen, klettern, steigen'; entsprechend angls. climban, engl. to climb 'klettern'. Der Nasal ist ursprünglich nur präsensbildend gewesen; der Wurzel gehört er nicht an, wie anord. klífa Ztw. 'klettern' zeigt. Über die Identität von klimban mit altgerm. klîban in der Bedeutung 'kleben, festhalten' (vgl. kleiben); darnach ist klimmen eigtl. 'haften'.

klimpern Ztw., bloß nhd., onomatopoiet. Neuschöpfung.

1. **Klinge** F. aus mhd. klinge F. 'Schwertklinge': Ableitung des im Ahd. noch nicht bezeugten Wortes von klingen (von dem singenden Klange des auf den Helm geschlagenen Schwertes) ist wahrscheinlich.

2. **Klinge** F. aus mhd. klinge F. 'Gebirgsbach', ahd. chlinga chlingo M. 'Gießbach'; wie 1. Klinge abgeleitet von klingen.

klingeln Ztw. aus mhd. klingelen, ahd. chlingilôn Ztw. 'einen Klang geben, rauschen, plätschern': Dimin. und Frequent. zu klingen.

klingen Ztw. aus mhd. klingen, ahd. chlingan st. Ztw. 'klingen, tönen'; entsprechend isl. klingja 'klingeln'. Engl. to clink hat denselben Stammauslaut (k für g) angenommen, den das durch Ablaut damit verbundene Substantiv clank (vgl. Klang, klenken) von jeher hatte. Der Stamm ist wie noch die Ableitung Klang (vgl. auch Klinge, Klinke, klenken) gemeingerm., läßt sich aber der fehlenden Lautverschiebung wegen nicht mit gr. κλαγγή, lat. clangor als urverwandt verbinden. Beide Wurzeln sind selbständige onomatopoietische Bildungen innerhalb jeder einzelnen Sprache.

Klinke F. aus mhd. klinke F. 'Thürriegel': zu klingen.

Klinse, Klinze F. aus mhd. klinse klimse und mit anderer Ablautsstufe klunse klumse klumze F. 'Spalte'; ein ahd. *chlumuza chlimuza fehlt. Ursprung dunkel.

Klippe F. aus gleichbed. mhd. (niederrhein.) klippe F., entlehnt aus mndl. klippe; vgl. ndl. klip; zu einer germ. Wz. klib wie anord. kleif N. 'Reihe von Klippen' zeigt; vgl. noch angls. clif N., engl. cliff, anord. klif N., asächs. klif, ahd. klëb N., alle auf ein got. *klif klibis N. 'Fels, Hügel' hinweisend. An isl. klífa Ztw. 'klettern' (s. unter kleiben) hat man angeknüpft, was wegen der Grundbedeutung 'kleben' schwerlich angeht.

klippern Ztw., erst nhd., onomatopoietische Neuschöpfung.

klirren Ztw., erst nhd., onomatopoietische Neuschöpfung.

Kloben M. aus mhd. klobe M. 'gespaltenes Holzstück zum Festhalten, Fessel, gespaltener Stock zum Vogelfang, Riegel, Spalt u. s. w.'; ahd. chlobo M. 'Stock zum Vogelfang': zu klieben, mhd. klieben Ztw. 'spalten, klieben' (vgl. Bogen zu biegen). Andd. klobo M. 'Fußfessel'; anord. klofe M. 'Felsspalte, Thürfuge'; ndl. kloof F. 'Spalte, Ritze, Riß'. Vgl. Knoblauch.

klopfen Ztw. aus mhd. klopfen, ahd. chlopfôn schw. Ztw. 'klopfen, pochen'; got. *kluppôn hat sonst keine Gewähr durch entsprechende Formen anderer altgerm. Dialekte; vgl. noch ndl. kloppen. Daneben ahd. chlocchôn, mhd. klocken 'klopfen', deren Ver-

wandtschaft mit klopfen nicht feststeht. Durch Ablaut ist mit klopfen verbunden die unter Klaff behandelte Gruppe, welche auf ein got. *klappôn 'schlagen' deutet.

Kloster N. aus gleichbed. mhd. ahd. klôster N., mit der Einführung des Christentums entlehnt aus mlat.-roman. claustrum (ital. chiostro, frz. cloître) 'Kloster'; vgl. Klause.

Kloß M. aus mhd. klôz M. N. 'Klumpen, Knolle, Knäuel, Kugel, Schwertknauf, Keil', ahd. chlôz M. 'Ball, geballte Masse, Spielkugel'; entsprechend mndd. klûte, ndl. kloot M. 'Kugel, Ball'; angls. *cleát, engl. cleat, 'Keil' (isl. klót 'Schwertknauf' hat auffälliges ó für au, was auf Entlehnung deutet, falls es nicht mit lat. glâdius urverwandt ist). Got. *klauta- fehlt; die germ. Wz. klut erscheint noch im flg. Wort.

Klotz M. N. aus mhd. kloz (Gen. klotzes) M. N. 'klumpige Masse, Kugel', also mit mhd. klôz gleichbedeutend; angls. *clott, engl. clot 'Erdkloß, Scholle'; daher darf got. *klutta- vorausgesetzt werden, dessen Beziehung zu dem unter Kloß angesetzten klauta- deutlich ist. Außerhalb des Germ. ist die unter Kloß aufgestellte germ. Wz. klut ('Ballen'?) noch nicht sicher erwiesen; eine Wz. glud steckt in lit. gludus 'anschmiegend', glaústi 'anschmiegen'.

Klucke, Glucke F. aus mhd. klucke F. 'Bruthenne': zu mhd. nhd. klucken (glucken). Vgl. angls. cloccian, engl. to cluck, ndl. klokken. Die germ. Sippe klukk ist onomatopoietischen Ursprungs; vgl. die lautverwandten lat. glôcire, gr. γλώζειν 'glucksen'.

Kluft F. aus mhd. kluft F. 'Spalte, Kluft, Höhle, Gruft, Zange', ahd. chluft F. 'Zange, Schere', eigtl. 'Spaltung' (als Verbalabstraktum zu dem unter klieben besprochenen gemeinaltgerm. kliuban 'spalten'); die Zange trägt dial. den Namen Kluft als gespaltenes Werkzeug; vgl. Kluppe. Die mhd. Bedeutung 'Gruft' (crypta) scheint auf Vermischung des Fremdwortes crypta (s. Gruft) mit dem heimischen zu beruhen. Got. *klufti- F.; angls. *clyft, engl. cleft clift 'Spalte'; ndl. kluft F. 'Spalte, Kerbe, Kluft'.

klug Adj. aus mhd. kluoc (g) 'fein, zierlich, zart, stattlich, tapfer, höflich, klug, schlau'; im Ahd. nicht nachweisbar, wir wissen nicht ob durch Zufall. Man hat an Entlehnung des Wortes aus dem Ndd. gedacht, obwohl die außerhd. Form ein k im Auslaut zeigt: ndd. klôk, ndl. kloek 'klug, tapfer, groß, korpulent' (im Engl. nicht heimisch; in nord. klókr 'klug, listig' vermutet man ein deutsches Lehnwort). Jeder Anhalt zu einer etymologischen Deutung des Adjektivs fehlt.

Klumpe, Klumpen M., erst nhd., aus dem gleichbed. ndd. klump, ndl. klomp M. Vgl. engl. clump 'Klumpen, Kloß, Klotz'. Nord. mit anderer Stufe des Labials klumba F. 'Keule' mit der Nebenform klubba; klubbu-fótr 'Klumpfuß', daraus engl. club-foot. Weitere Bezüge sind nicht ermittelt. Vgl. Kolben.

Klüngel N. aus mhd. *klüngel klüngelîn, ahd. chlungilîn N. 'Knäuel', Dimin. zu ahd. chlunga F. 'Knäuel'; falls ng Ableitung wäre wie bei jung, so ließe sich Verwandtschaft mit Knäuel, ahd. chliuwa (Wz. klu, idg. glu) annehmen, wodurch das Wort in weiteren Zusammenhang käme; doch ist Verwandtschaft mit engl. to cling aus angls. clingan 'sich anklammern, festhalten, kleben' wahrscheinlicher.

Klunker F., erst nhd., zu mhd. klungeler F. 'Trobbel', glunke F. 'baumelnde Locke', glunkern 'baumeln, schlenkern'?

Kluppe F. aus mhd. kluppe F. 'Zange, Zwangholz, abgespaltenes Stück', ahd. kluppa F. 'Zange'; wie nhd. Kluft (dial.) 'Zange', so stammt auch Kluppe von altgerm. kliuban 'spalten, klieben'; leider fehlen Entsprechungen in andern Dialekten (got. *klubjô?). Vgl. klieben, klauben, Kluft.

Knabe M. aus mhd. knabe, spät ahd. chnabo M. 'Knabe', auch 'Jüngling, Bursche, Diener' mit den ursprgl. gleichbedeutenden Nebenformen nhd. Knappe, mhd. knappe, ahd. chnappo (ahd. chnabo : chnappo verhalten sich wie Rabe : Rappe). Schwierig sind angls. cnapa, asächs. knapo, anord. knape 'Knappe, Junker' neben angls. cnafa, engl. knave. Dunkel ist auch das Verhältnis der ganzen Sippe zu Wz. ken, idg. gen (lat. genus gi-gn-o, gr. γένος γί-γν-ομαι 2c.), mit der man sie gern verknüpfen möchte; dann ließe sich auch ahd. chnëht (kn-ëht) vielleicht vergleichen.

knacken Ztw. aus mhd. knacken gnacken 'krachen, knacken', im Ahd. fehlend; engl. knack, mittelengl. cnak 'Krach', isl. knakkr; nhd. Knack, mhd. noch nicht vorhanden. Zur selben Wurzel scheinen anord. knoka, angls. cnocian, engl. to knock 'klopfen', mit

Ablaut gebildet, zu gehören. Zu Grunde liegt eine lautnachahmende Wurzel, die dem Germ. eigen ist.

Knall M., erst nhd., zu mhd. er-knëllen 'erschallen'; vgl. angls. cnyll cnell M. 'Zeichen mit der Glocke', engl. knell 'Glockenschlag'.

Knan, Knän M. aus mhd. genanne gnanne aus genamne eigtl. 'desselben Namens (vgl. wegen mhd. ge- gleich, Geselle), Namensvetter'; schon im Mhd. als Anrede des Sohnes an den Vater und Großvater bezeugt.

knapp Adj., bloß nhd., im Mhd. Ahd. fehlend; wahrscheinlich aus dem Ndd., und für gehnapp, vgl. anord. hneppr 'enge'.

Knappe M. aus mhd. knappe M. 'Jüngling, Junggeselle, Knecht, Junker', ahd. chnappo M.; innerhalb der übrigen altgerm. Dialekte erscheint keine weitere Form, die auf got. *knabba deutet; zwei Nebenformen des vorausgesetzten *knabba werden unter Knabe behandelt, wo auch die weitere etymologische Frage erörtert wird; vgl. noch Rabe : Rappe, got. laigôn 'lecken': angls. liccian.

knappen Ztw., erst nhd., aus ndl. knappen 'essen, hurtig zugreifen'. — Knappsack aus ndl. knap-zack 'Quersack', woher wohl auch engl. knapsack 'Vorratssack, Speisesack'.

knarren Ztw. aus mhd. knarren gnarren 'knarren, knurren'; wie knirren, knurren junge onomatopoietische Neuschöpfungen.

Knaster M., erst mit dem Beginn des 18. Jahrhunderts deutsch, entlehnt aus ndl. knaster kanaster M. 'Kanastertabak'; dies aus span. canastro 'Korb' (vgl. lat.-gr. canistrum, κάναστρον).

Knäuel N. M. aus mhd. kniuwel kniulîn kniul N. 'kleines Knäuel, kleine Kugel'; das n steht durch Dissimilierung wegen des auslautenden l für l (s. Knoblauch); mhd. kliuwel kliuwelîn: Dimin. zu mhd. kliuwe N. 'Knäuel, Kugel'; ahd. chliuwelîn zu chliuwa chliwa F. 'Kugel, Knäuel'; angls. cleówe clȳwe N., mittelengl. cleewe, engl. clew 'Knäuel'; angls. daneben cleówen clȳwen N. wie md. klûwen, ndl. kluwen 'Garnknäuel'. Ahd. noch kliwi kliuwi N., mhd. kliuwe N. 'Knäuel'. Ein reich entwickelter Nominalstamm, dem Westgerm. eigen; für das Got. wäre wohl *kliwi (kliujis) N. oder *kliujô N. vorauszusetzen; klû : klēu als Wurzelsilbe steckt vielleicht auch in Klaue (got. *klêwa), die den Namen dann vom Zusammenziehen hätte; vgl. lat. gluere 'zusammenziehen', glûma 'Hülse', auch skr. glâus 'Ballen': also idg. Wz. glu. Lat. glōbus und glōmus dürfen nicht zugezogen werden.

Knauf M. aus mhd. knouf M. 'Knauf' (am Schwerte, auf Türmen; dazu ein Diminutiv knoufel knöufel M.), ahd. *chnouf nicht bezeugt; auf got. *knaups weisen außerdem noch hin ndl. knoop M. 'Knopf, Knauf'. Daneben ist ein damit ablautendes got. *knupps zu erschließen auf Grund der unter Knopf besprochenen Sippe. S. Knopf.

Knauser M., erst nhd., wohl aus mhd. knûz 'keck, verwegen, (gegen Arme) hochfahrend'.

Knebel M. aus mhd. knebel M., ahd. knebil M. 'fesselndes Querholz, Quereisen, Strick, Fessel, Knöchel'; ndl. knevel M. 'Knebelholz'; nord. knefill M. 'Pfahl, Stock'; got. *knabils fehlt. Bedenkt man das Verhältnis von got. *nabala M. 'Nabel' und gr. ὀμφαλός, so darf man für got. *knabils außerhalb des Germ. eine Wz. gombh (gonbh) vermuten (vgl. γόμφος 'Pflock, Nagel, Keil'; doch stellt man dies gewöhnlich zur Sippe des nhd. Kamm). — Ob Knebel in dem erst nhd. bezeugten, aus dem Ndd. Ndl. entlehnten Knebelbart andern Ursprungs ist, nämlich zu angls. cenep, altfries. kenep, anord. kanpr (got. *kanipa-) 'Schnurrbart', mndl. canefbeen 'Wangenbein' gehört, bleibt fraglich.

Knecht M. aus mhd. knëht, ahd. chnëht M. 'Knabe, Jüngling, Bursche, Mann, Knappe', oft auch 'Held'; vgl. angls. cniht M. 'Knabe, Jüngling, waffenfähiger Mann, Held', engl. knight 'Ritter': wahrscheinlich ein westgerm. Wort, dem Got. und Nord. fremd (dän. knegt, schwed. knekt sind entlehnt). Reiche Bedeutungsentfaltung der westgerm. Worte ähnlich bei Knabe, Knappe (vgl. noch angls. mago 'Sohn, Knabe, Mann, Recke', s. auch Kerl). Wie wahrscheinlich auch enge Verwandtschaft mit Knabe, Knappe ist, so ist es doch nicht möglich, sie streng zu formulieren; für Knecht ist Zugehörigkeit zu Wz. ken aus idg. gen (lat. genus, γένος, lat. gi-gn-o, γίγνομαι) eher möglich als für Knabe, weil es im Germ. ein ableitendes -ëht giebt.

kneifen Ztw., erst nhd., lautliche Übertragung des ndd. knîpen in die Schriftsprache; vgl. kneipen.

Kneipe F., erst nhd., dunklen Ursprungs; verwandtschaftliche Beziehung zu kneipen läßt sich nur vermuten, da eine ältere vermittelnde Bedeutung für Kneipe 'Schenke' fehlt; urspr. war Kneipe eine gemeine Schenke. Steht es in Beziehung zu ndl. knijp F. 'Enge, Verlegenheit'? eher zu ndl. knip M. 'Vogelfalle, Bordell'?

kneipen Ztw., früh nhd., urspr. ndd. knîpen (s. auch kneifen); ndl. knijpen 'kneifen, zwicken'; wohl nicht zu angls. hnîpan hnipian 'sich neigen', sondern zu einer im Altgerm. nicht bezeugten Wz. hnîp 'kneifen', aus der auch mittelengl. nipen, engl. to nip 'kneifen' stammen; kn im Anlaut wäre aus *gahnîpan zu deuten. knib als vorgerm. Wurzelform steckt in lit. knìbti 'klauben, zupfen', knėbti 'kneifen'. Falls die engl. Worte von ndl. knijpen des Anlauts wegen zu trennen wären, würde eine im Altgerm. freilich auch unbezeugte Wz. knîb gnîb (lit. gnýbti 'kneifen', gnýbis 'Kniff' anzunehmen sein.

kneten Ztw. aus gleichbed. mhd. knëten ahd. chnëtan; vgl. mndd. ndl. kneden 'kneten', angls. cnëdan, mittelengl. cneden, engl. to knead 'kneten'; ein got. *knidan resp. *knudan (vgl. treten) 'kneten' darf vorausgesetzt werden; das Nord. hat nur ein schw. knoða auf ein got. *knudan weisend. Da hd. t, ndd. engl. got. d auf Grund älterer Betonungsverhältnisse aus t entstanden sein kann (vgl. Vater, angls. fæder zu lat. pater, gr. πατήρ), so darf gnet als vorgerm. Wurzelform gelten; vgl. aslov. gnetą gnesti 'zerdrücken, kneten'.

knicken Ztw., erst nhd., aus dem Ndd. knikken 'bersten, spalten, knicken'; engl. to knick 'knicken, knacken'.

Knie N. aus mhd. knie kniu (Gen. kniewes), ahd. chniu chneo (Gen. chnëwes chniwes) N. 'Knie'; vgl. ndl. knie F., angls. cneó (Gen. cneowes) N., mittelengl. cnee engl. knee; got. kniu (Gen. kniwis) N. 'Knie': ein gemeinalt- und neugerm. Wort, überall mit der uralten Bedeutung 'Knie' auftretend, die auch den verwandten idg. Worten zukommt; genu- gonu- gnu- sind die idg. Stammformen des Wortes; vgl. lat. genu, gr. γόνυ (vgl. γνυ-πετεῖν γνύξ ἰγνύα), skr. jānu N. 'Knie' (abhijñu 'bis ans Knie', jñu-bādh 'kniend'). Diese idg. Stammform gnu hatte in der Deklination die Nebenform gnew-, und diese erscheint im Germ. erweitert durch das a der a-Deklination: got. kniwa-. Die kürzere Form germ. knu-, idg. gnu- hat sich erhalten in got. *knu-ssus (aus knussjan 'knien' erschließbar) 'das Knien' (Ableitung auf -ssus ist dem Got. geläufig) und wohl auch in anord. knúe M. 'Knöchel' (got. *knuwa M. voraussetzend); ferner sei als auffällige l-Ableitung noch mittelengl. cnêlien, engl. to kneel, ndl. knielen, schweiz. chnüle 'knien' erwähnt.

Kniff M., erst nhd., zu kneifen; ndl. kneep F. 'Kniff, Kneifen'.

Knirps M., erst nhd., ein md. Wort, das durch Synkope aus *knürbes knirbes (vgl. ndd. knirfix, niederrhein. knirwes). Mit anderer Diminutivendung sind mittelengl. nürvel nirvel (angls. *cnyrfel?) 'Knirps' gebildet. Dazu schwäb. knorp 'Knirps'. Ob zu ndl. knorf 'Knoten'?

knirren Ztw. aus mhd. knirren 'knarren'; junges onomatopoietisches Wort.

knirschen Ztw., mhd. *knirsen zu folgern aus knirsunge F. 'das Knirschen' und zerknürsen 'zerdrücken, zerquetschen'; wegen sch aus s nach r vgl. Hirsch, Arsch; vgl. nndl. knarsen knersen 'knirschen, krachen', knarsetanden 'mit den Zähnen knirschen'.

knistern Ztw. aus mhd. *knisten, das dem Nomen knistunge F. 'Knirschen' zu Grunde liegt; eine onomatopoietische Bildung.

Knittelvers M., erst nhd.; Knittel für Knüttel. Aus dem Engl. ließe sich staff mit den Bedeutungen 'Stab' und 'Vers, Strophe, Stanze' als annähernde Parallele anführen, und der Niederländer Junius sagt vom Refrain in ndl. Volksliedern: in vulgaribus rhythmis versum identidem repetitum scipionem aut baculum appellant; die Römer hatten versus rhopalici, die Skandinavier das stef.

knittern Ztw., erst nhd., onomatopoietisches Wort.

knobeln Ztw., erst nhd., zu einem dial. weitverbreiteten knöbel (oberd.), knöwel (md. ndd.) 'Knöchel', bes. 'Fingerknöchel'.

Knoblauch M. aus mhd. knobelouch M. mit der ursprünglichen Nebenform klobelouch M., ahd. chlobolouh chlofolouh chlovolouh M.; wegen b für f vgl. Schwefel; das kn des mhd. nhd. Wortes ist wie das in Knäuel durch Dissimilierung zu erklären, d. h. das l der folgenden Silbe bewirkte den Übergang

des ersten l in n; vgl. nndl. knoflook und mndd. kloflôk. Bei der gewöhnlichen Deutung als 'gespaltener Lauch' bleibt unberücksichtigt, daß der erste Teil der Zusammensetzung, der mit nhd. Kloben identisch ist, auf germ. Sprachgebiet auch sonst erscheint: angls. clufe, engl. clove (of garlic) 'Zehe des Knoblauch', angls. clufþung clufwyrt 'Batrachium, Hahnenkamm'.

Knöchel M. aus mhd. knöchel knüchel M. 'Knöchel': Diminutiv zu Knochen, mhd. knoche; angls. cnucel, mittelengl. knokil, engl. knuckle 'Knöchel'; ndl. knokkel 'Knöchel'.

Knochen M. aus mhd. knoche M. 'Knochen, Astknochen, Fruchtbolle'. Das nhd. Wort, Luther fast noch fremd, ist auch im Mhd. selten, wie es dem Ahd. ganz fehlt (Bein ist das eigtl. oberd. hd. Wort für Knochen, das seinerseits in den md. ndd. Dialekten ursprünglich heimisch ist). Doch wird Knochen durch das zugehörige Diminutiv Knöchel als gutes altgerm. Wort bezeugt; ein got. *knuqa M. darf vorausgesetzt werden. Ob es zu engl. to knock 'klopfen', angls. cnucian, anord. knoka, mhd. knochen 'knuffen' gehört, bleibt ungewiß, ebenso Beziehung zu anord. knúe 'Knöchel', das weiterhin Verwandtschaft mit Knie empfehlen würde. Aus diesem *knuqa ließe sich auch das oberd. Knocke 'Knorren, Knoten', mhd. knock 'Nacken' ableiten; ihr ck steht richtig für altes q. Doch bleiben verwandte Worte mit g im Stammauslaut dunkel; mhd. knögerlîn 'Knötchen' und mhd. knügel 'Knöchel'.

Knocke F., erst nhd., aus dem ndd. knocke; als gutes altgerm. Wort erwiesen durch angls. *cnyčče, mittelengl. knucche 'Bündel' (z. B. 'Heubündel'), engl. knitch 'Holzbündel'; got. *knuka resp. *knukja M. fehlen.

Knödel M. aus mhd. knödel M. 'Fruchtknoten, Knödel als Speise': Diminutiv zu dem unter Knoten behandelten mhd. knode 'Knoten'.

Knollen M. aus mhd. knolle M. 'Erdscholle, Klumpen überhaupt'; ahd. *chnollo M. fehlt. An die mhd. Bedeutung schließt an angls. cnoll M., engl. knoll 'Hügel'; ndl. knol 'Rübe'.

Knopf M. aus mhd. ahd. knopf M. 'Knorre an Gewächsen, Knospe, Schwertknauf, Knoten, Schlinge'; vgl. angls. *cnopp M., engl. knop 'Knopf, Knospe'; ndl. knop 'Knospe, Knauf, Gewächsknoten'. Ein vorauszusetzendes got. *knuppa- fehlt; unter Knauf wurde ein damit ablautendes got. *knaupa- angesetzt, das selber für *knauppa- stehen würde; denn dem Stamme gebührt b im Auslaut, wie mhd. knübel M. 'Knöchel am Finger', sowie angls. *cnobba, mittelengl. knobbe, engl. knob 'Knopf, Knauf, Knoten, Knorren' zeigen; dazu vgl. nndl. knobbel M. 'Knoten, Knolle, Schwiele', sowie hd. Knubbe. Auffällig ist neben den bisher angeführten Worten, die auf eine alte u-Wurzel schließen lassen (vgl. bes. Knauf), das anord. knappr 'Knopf, Knauf', sowie angls. cnæp, mittelengl. knap. Vgl. Knospe, Knubbe, knüpfen, Knüppel.

Knorpel M. aus mhd. knorpel- knorbelbein knuspel 'cartilago'. Ob ein got. *knuzba- oder *knaúrba- zu Grunde zu legen ist, kann nicht mit Sicherheit entschieden werden; ersteres hat aus grammatischen Gründen größere Wahrscheinlichkeit; nndl. knobbel, nndd. knusperknaken 'Knorpelknochen'.

Knorre M. aus mhd. knorre M. mit der gleichbed. Nebenform knûre M. 'Knoten, Knorre' (an Bäumen, Steinen, am Leibe); knûre bedeutet außerdem noch 'Fels, Klippe, Gipfel'; in der Bedeutung 'Knuff, Stoß' gehört es zu mhd. knüsen (aus *knusjan) 'stoßen, schlagen'. Auch für die anderen Bedeutungen haben wir wohl von einem got. Wort mit s (z) auszugehen, wie dialekt. Formen zeigen: schwäb. Knaus 'Ansatz am Brote', schweiz. knus 'Knorren, Auswuchs'. Engl. knar 'Knorren, Knorz', mittelengl. knarre mit der Nebenform knorre 'Knoten, Auswuchs'. — Das Ahd. hat nur das aus *knûr abgeleitete Adj. chniurig 'knotig, derb, fest'. — Vgl. Knospe, Knust.

Knorz M. aus mhd. ahd. knorz 'Auswuchs, Knoten'; dän. knort, schwed. knórt. Verwandt mit dem Vorigen?

Knospe F. aus mhd. knospe M. 'Knorre'; die jetzige Bedeutung ist eine Form einer reichen Entwicklung im älteren Nhd.; 'Knorre' ist die zu Grunde liegende Bedeutung, weshalb es nahe liegt, Knospe etymologisch mit Knopf zu verbinden: letzteres ist got. durch *knuppa-, ersteres durch *knuspan- für *knufspan- darzustellen; -span wäre dann Ableitung; doch kann *knuspan- auch für *knusspan- stehen und zu der in Knorre steckenden Wz. knus gehören.

gollier goller N. 'Halsbekleidung'; dies aus frz. collier (lat. collarium).

2. **Koller** M. aus mhd. kolre M. 'Koller, ausbrechende oder stille Wut', ahd. cholero M.; wie eine Reihe medizinischer Ausdrücke mittelbar aus dem gr. χολέρα, lat. cholera; das ch hat auch im Roman. den Wert eines k; vgl. ital. collera, frz. colère.

Kolter M. aus mhd. kolter kulter M. F. N. 'gefütterte Steppdecke über das Bett': aus afrz. coultre (vgl. ital. coltra; vgl. wegen weiterer Beziehung Kissen).

kommen Ztw. aus mhd. komen, ahd. chuëman 'kommen': ein gemeingerm. Ztw. Für das anlautende k ist wie noch nhd. bequem zeigt qu der eigtl. Anlaut, quëman ist die zu Grunde liegende ahd. Form; das w eines anlautenden kw wurde im Hd. vor e und o nicht auch vor a) gern unterdrückt (vgl. keck, kirr). Ahd. quëman, got. qiman, angls. cuman, engl. to come, asächs. cuman, anord. koma. Das hierdurch erwiesene urgerm. Ztw. qeman 'kommen' hat eine weitere Geschichte hinter sich: es ist identisch mit der ind. zd. Wz. gam 'kommen'; dazu lat. vĕnio für *gvĕmio, gr. βαίνω für *βανjω (für *gvĕmiô); vgl. bequem, Kunft. Als idg. Wz. ist gem vorauszusetzen. Die Entwicklung eines v nach dem g geschieht gesetzlich; vgl. got. qinô neben gr. γυνή, ind. gnā (*gánâ) 'Weib'; got. qiwa-, lat. vivus (gr. βίος Subst.), ind. jîvá (s. keck; vgl. die ähnliche Entwicklung eines kv zu germ. hw aus idg. k unter wer, welcher).

Komtur M. aus mhd. kommentiur komedûr M. aus afrz. commendeor (lat. commendator) 'Befehlshaber, Inhaber eines geistlichen Ordensgutes'.

König M. aus gleichbed. mhd. künic küne (g), ahd. chunig chuning; entsprechend asächs. cuning, angls. cyning (cyng), engl. king, ndl. koning, anord. konungr: eine gemeingerm., nur dem Got. fehlende Bezeichnung. Für das hohe Alter der Bezeichnung spricht noch die frühe Entlehnung derselben ins Finn. Esthn. als kuningas 'König', ins Aslov. als kŭnęgŭ kŭnęzĭ 'Fürst', ins Lit. als kùningas 'Herr, Pfarrer' (lett. kungs 'Herr'). Die zunächst liegende Deutung des Wortes ist, es an got. kuni (Gen. kunjis), ahd. chunni. mhd. künne, angls. cynn 'Geschlecht' anzuschließen; -ing als Endung der Patronymika (angls. Wôdening 'Sohn Wodans') gefaßt, ergäbe sich die Bedeutung 'ein Mann von Geschlecht, d. h. aus einem vornehmen Geschlecht, ex nobilitate ortus' (Tacitus Germ. VII). Diese an sich befriedigende und ganz unbedenkliche Annahme wird in Frage gestellt durch den Hinweis, daß im Altgerm. ein einfaches kuni- die Bedeutung 'König' hat; erhalten hat dieses sich besonders in Zusammensetzungen wie angls. cyne-helm 'Königshelm, diadema corona', cynestôl 'Königsstuhl, Thron', cynerîce gleich ahd. chunirîhhi 'Königreich' u. s. w.; das Simplex hätte sich nur in der anord. Dichtersprache erhalten als konr (i-St.) 'Mann vornehmer Abkunft, Verwandter des Königs'. Für die Bedeutungsentwicklung von König ist diese Annahme ebensowenig als die erste abzuweisen: auch hier enthielte König wesentlich den Begriff der vornehmen Abkunft, nur wäre es genauer 'Sohn eines Mannes von vornehmer Abkunft'; vgl. frz. engl. prince 'Prinz' und 'Fürst'. Abzulehnen ist etymologische Verbindung von engl. king und queen, da letzteres ursprgl. überhaupt 'Weib' bedeutete; doch ist es zur Illustrierung der Bedeutungsentwicklung von König verwertbar; angls. cwên ist bes. 'die vornehme Frau'.

können Prät.-Präs. aus mhd. kunnen, ahd. chunnan Pr.-Prs. (Sg. kan, Plural kunnum, Prät. konsta) eigtl. 'geistig vermögen, wissen, kennen, verstehen', dann auch 'können, im Stande sein'. Angls. cunnan (im Sg. cann) Pr.-Prs. 'kennen, wissen, können', engl. to can; got. kunnan (im Sg. kann, Plur. kunnum) Pr.-Prs. 'kennen, wissen'. In den älteren Sprachperioden hat der Verbalstamm können ausschließlich geistige Bedeutung im Gegensatz zu dem von mögen, vermögen. Den altgerm. Sprachperioden ist neben dem in dem Ztw. kunnan erhaltenen Stamm kann- (vgl. noch got. kunnan 'erkennen', angls. cunnian 'erforschen, versuchen'; s. auch Kunst, kund, kennen) ein im Got. als *knê *knô darzustellender Verbalstamm geläufig: angls. cnâwan 'erkennen, kennen', engl. to know; ahd. irchnâan bichnâan 'erkennen'; ahd. úrchnât F. 'Erkennung' (got. *knêþs F. fehlt); auf ein got. *knôþla- 'Erkenntnis' weist das Denominativ ahd. irchnuodilen 'vernehmbar werden'. Die drei germ. Stämme kann knê knô finden sich auch außerhalb des Germ.: gr.-lat. gnô in γιγνώσκω (ἔ-γνω-ν) 'erkennen', γνῶσις 'Er-

Aus dem Roman. beachte frz. cuire, ital. cuocere. Vgl. noch **Kuchen**.

Köcher M. aus mhd. kocher, ahd. chohhar M. 'Pfeilköcher', doch auch allgemein 'Behälter' mit den Nebenformen mhd. kochære, ahd. chohhâri, mhd. koger keger mit auffälligem g in scheinbarer Übereinstimmung mit dem dunkeln anord. kǫgurr (Köcher?), nur erhalten in kǫgursweinn kǫgurbarn; anord. kǫgurr 'gesteppte Decke, Bettdecke' ist ein ganz anderes Wort, es schließt sich an ein merkwürdiges deutsches **Kocher** 'Decke' an. Angls. cocur, mittelengl. coker 'Köcher'; dafür mittelengl. engl. quiver aus afrz. cuivre, das seinerseits wieder aus dem germ. Worte abgeleitet wird (germ. kokro-, woraus mlat. cucurum 'Köcher').

Köder M.; das Wort ist wegen seiner reichen Laut- und Bedeutungsentfaltung etymologisch schwer zu beurteilen, vielleicht sind mehrere ursprgl. verschiedene Worte darin zusammengefallen; mhd. köder koder këder korder körder kërder quërder M. 'Lockspeise, Köder, Flicklappen von Tuch und Leder', ahd. quërdar hat dazu noch die Bedeutung 'Lampendocht'; nhd. bestehen bei dialektischer und zeitlicher Verschiedenheit die Bedeutungen 'Unterkinn, Schleim (pituita), Lumpen, Lederstreif, Lockspeise'. Für **Köder** 'Unterkinn' ist engl. cud 'der innere Teil des Schlundes bei wiederkäuenden Tieren', angls. cudu cweodu (got. qiþus 'Bauch'?) vielleicht zu vergleichen. Für die Bedeutung 'Lockspeise' möchte man zunächst an got. qairrus, hd. **kirre** anknüpfen, weil quërdar als älteste hd. Form auf ein got. *qairþra- hinweist; damit vereinigen ließe sich allenfalls die Zusammensetzung mit gr. δέλϝαρ (δελ- für δερ- stände durch Dissimilierung wie ein deutsch. kerdel nachweisbar ist, δ wäre nach Ausweis des äol. βλῆρ alter Guttural: Wz. ger) mit der dem deutsch. Wort mehr entsprechenden Nebenform δέλετρον, der man meist mehr Beifall giebt, weil diese neben der Bedeutung 'Lockspeise, Köder' noch die als 'Fackel' (entsprechend ahd. quërdar 'Docht') hat; auffällig bleibt bei beiden Annahmen engl. cud 'Köder'. Für die weiteren Bedeutungen des deutschen Wortes fehlen annehmbare Etymologien.

Koffer M., erst nhd., aus frz. coffre.

Kohl M. aus gleichbed. mhd. ahd. kôl M. mit den Nebenformen ahd. chôli, mhd. kœle kœl M. (vgl. alem. chœl kêl), sowie ahd. chôlo M., mhd. kôle kole köl und ahd. chôla F. — Uebernommen mit der südeurop. Garten- und Kochkunst von lat. caulis M. 'Kohl'; auch engl. cole; mittelengl. caul coul, angls. câwl, sowie anord. kál N. weisen auf lat. caulis, woher auch ital. cavolo, frz. chou 'Kohl', sowie kymr. cawl. Das "anscheinend volksmäßige" lat. côlis wäre demnach für die Sprachgeschichte ohne Folgen gewesen, wenn nicht die mhd. Formen mit kurzer Tonsilbe kole köl darauf zurückführten. Die meisten der uns geläufigen Gemüse- wie Obstarten mögen mit der Kochkunst im 6. oder 7. Jahrhundert in Deutschland eingeführt sein; vgl. **Eppich**, **kochen**, **Pfeffer**, **Minze**, **Pflaume**, **Kirsche**.

Kohle F. aus gleichbed. mhd. kole F., meist kole kol M. und kol N., ahd. cholo M., chol N.; vgl. angls. col N., engl. coal 'Kohle' (engl. colemouse s. unter **Kohlmeise**), anord. kol N. Plur. 'Kohlen'. Dazu die Ableitung anord. kylna F. 'Ofen', angls. cylne, engl. kiln 'Ofen', sowie schwed. kylla 'einheizen'.

Kohlmeise F. aus mhd. kölemeise F. zu **Kohle**, nicht zu **Kohl**; eigtl. 'Meise mit schwarzem Kopf'; angls. cölmâse, engl. colemouse (volksetym. für eigtl. coalmouse! wie unser Sprachbewußtsein auch **Kohlmeise** zu **Kohl** zieht).

Kohlrabi M., erst nhd., aus ital. cavoli rape (Plur.); vgl. frz. chou-rave, umgedeutscht **Kohlrübe**. S. **Rübe** wegen weiterer Bezüge.

Kolben M. aus mhd. kolbe M. 'Kolbe, Keule als Waffe, Knüppel', ahd. cholbo M.; isl. kólfr M. 'Wurfspeer, Pfeil, Pflanzenknollen' mit der Ableitung kylfi N., kylfa F. 'Keule, Knüttel'. Ein got. *kulba-n- 'Stock mit dickem knolligem Ende' ist vorauszusetzen. Die Bedeutung läßt Beziehung zu der unter **Klumpen** behandelten Wortsippe der nasalierten Lautform klumb wahrscheinlich erscheinen; dann wäre gl-bh als idg. Wurzelform anzusetzen und lat. globus 'Klumpen' (auch 'Verein', vgl. engl. club 'Keule, Klub') zu vergleichen.

Kolk M., ndd.; ndl. kolk M. 'Strudel, Abgrund, Loch'. Vgl. skr. gárgara M. 'Strudel'; doch scheint nach lat. gurges 'Strudel, Wirbel, Abgrund' dem ind. r ein germ. r, nicht l entsprechen zu sollen.

1. **Koller** N. M. aus mhd. koller kollier

linder: aus mlat. coliandrum. Vgl. ndl. koriander, engl. coriander.

Korinthe F., erst früh nhd., aus frz. corinthe.

Kork M., erst früh nhd., durch ndl. (kork kurk N. 'Korkholz, Kork, Propf') und ndd. Handelsvermittlung aus span. corcho 'Korkholz, Pfropf', woher auch früh engl. cork. Letzte Quelle lat. cortex 'Rinde'.

Korn N. aus mhd. korn, ahd. chorn (Gen. chornes) N. 'Getreide' (im Mhd. auch 'Kern (der Weinbeere), Kornfeld, Kornhalm'. Got. kaúrn N. mit der Nebenform kaúrnô N.; anord. korn, angls. engl. corn, ndl. koren: gemeingerm. Stammform korna- mit der Bedeutung 'einzelnes Getreidekorn', dann auch 'Kern', sowie 'Frucht'. Die Bedeutung 'Kern' vgl. in ahd. berikorn, mhd. wîn-, trûbenkorn 'Beerenkern'; ahd. wechselt korn- und kërnapful (angls. cornæppel) 'malum punicum 'Kernapfel'; die Ableitung angls. cyrnel, engl. kernel s. unter Kern. Hierdurch wird enge Verwandtschaft zwischen Kern und Korn wahrscheinlich und das lautliche Verhältnis beider ist das von Brett und Bord; weitere Beispiele von Ablaut bei Nominibus s. unter Korb. Eine andere Ablautsform zu Korn aus vorgerm. grnó-m liefert lat. grânum 'Korn, Kern'; s. Hürde gleich lat. crâtes, voll gleich lat. plênus, altir. lán. Jenes grnó- ist genau aslov. zrŭno N. 'Korn'.

Kornelle F. 'Kornelkirsche', schon ahd. cornul cornulbaum: aus mlat. cornolium (frz. cornouille, ital. corniolo): Ableitung von lat. cornus F. 'Kornelkirsche'; vgl. angls. corntreó, engl. corneliantree.

Körper M., in der mhd. Zeit (13. Jahrhundert) als korper körpel körper M.: entlehnt aus lat. corpus, genauer aus dem Stamme corpor-, mit welchem lat. Worte das Altgerm. ein urverwandtes Wort aus gleicher Quelle (idg. krp) besaß: ahd. hrëf, angls. hrif 'Mutterleib'. Leich (s. Leichnam) ist das altgerm. Wort für nhd. Leib, Körper. "Das Abendmahl und die Leichnamverehrung der Kirche trugen zu der Einbürgerung des lat. Wortes bei, vielleicht auch die Medizin."

koscher, kauscher Adj., erst nhd., aus jüd.-chald. kâschêr 'rein, vorschriftsmäßig'.

kosen Ztw. aus mhd. kôsen, ahd. chôsôn 'Gespräch führen, plaudern'. Ahd. chôsa 'Rechtshandel' und damit weiterhin lat. causa causari zuzuziehen verbietet die Bedeutung des Ztw., die nirgends Andeutung juristischen Ursprungs zeigt; auch ist nfrz. causer 'plaudern' deutscher Abstammung, da aus lat. causa frz. chose entsprang. Als heimisches Wort gefaßt, entbehrt kosen (got. *kausôn) einer sicheren Ableitung; jedenfalls gehört dazu angls. ceást, mittengl. cheeste 'Wortwechsel, Streit', ndl. keuzelen 'liebkosen'.

Kossat s. 1. Kot.

1. **Kost** F. aus mhd. koste kost F.M. 'Wert, Preis einer Sache, Aufwand', schon ahd. kosta F.; in ahd. Zeit aus mlat. costus M., costa F. entlehnt (vgl. ital. costo M., frz. coût M., span. costa F.; letzte Quelle lat. constare 'zu stehen kommen'). Dem Roman. entstammt mittelengl. costen, engl. cost; von dort das nord. kosta 'kosten'.

2. **Kost** F. (im 16. Jahrhundert auch M.) aus mhd. koste kost F. 'Zehrung, Speise, Lebensmittel'; vgl. nord. kostr M. 'Lebensmittel, Vorrat'. Im nord. wie im deutschen Worte berühren sich die Bedeutungen 1 und 2; jedenfalls ist Bedeutung 2 erst eine jüngere Entwicklung aus Bedeutung 1. Für das Nord. allerdings muß man Mischung des Lehnwortes kostr 'Aufwand, Lebensmittel' mit einem altgerm. Worte annehmen, das dem got. kustus M. 'Prüfung, Beweis' und gakusts 'Probe' zunächst stände; anord. kostr M. 'Wahl, Lage, Umstände'; dieser Nomina wegen s. kiesen.

1. **kosten** Ztw. aus mhd. kosten 'zu stehen kommen, kosten': aus mlat.-roman. costare (lat. constare); frz. coûter; s. Kost 1 und 2, engl. to cost.

2. **kosten** Ztw. aus mhd. kosten 'prüfend beschauen, schmeckend prüfen'; ahd. asächs. costôn, angls. costian (engl. fehlend): ein gemeinwestgerm. Ztw. mit der Bedeutung 'erproben, prüfend beschauen, versuchen'. Kosten gehört wie die unter Kost 2 erwähnten germ. Worte zu kiesen und ist mit lat. gustâre 'kosten' formell identisch; germ. kus, vorgerm. gus ist die Wurzelform. Vgl. kiesen.

kostspielig Adj., erst im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts in Gebrauch gekommen; es enthält aber ein altes Wort, das uns sonst abhanden gekommen ist und auch in dieser Zusammensetzung bereits eine volkstümliche, den Ursprung verdunkelnde Änderung erfahren hat: mhd. spildec Adj. 'verschwenderisch'; ahd. spilden 'verschwenden, verthun' (aus ahd. ga-

kenntnis', lat. gno-sco nô-tus nô-tio; aslov. znają znati 'erkennen'; altir. gnáth 'bekannt'. Das Ind. bildet ein Präs. von Wz. *jan, das Prät. von Wz. jnâ jânâmi jajnáu (vgl. Part. jnâtá) 'kennen': die germ. Wz. kann aus gen-n erscheint in lit. żinaú 'kennen, erkennen, einsehen', pa-żintis 'Erkenntnis', zd. â-zaiñti F. 'Kunde', altir. ad-géin Perf. 'cognovit'. Diese weite Verzweigung der eng verwandten idg. Wz. gen : gnô 'erkennen, wissen' ist allgemein anerkannt; problematisch ist Zusammengehörigkeit derselben mit der unter Kind, König, kennen behandelten Wz. gen 'erzeugen, gebären' mit den Nebenformen gnâ- gnô-. Beide scheinen sich zu vermischen in angls. cennan 'gebären' und 'zeugen', gr. γνωτός 'blutsverwandt' und 'erkennbar, gekannt'. Jedenfalls muß aber die Unterscheidung der physischen und der geistigen Bedeutung jenseits der Sprachtrennung liegen, da sie auf allen Sprachgebieten vorhanden ist. Vgl. kühn.

Kopf M. aus mhd. kopf M. 'Trinkgefäß, Becher, Seidel, Hirnschale, Kopf'; ahd. choph chuph M. 'Becher'; angls. cuppa, engl. cup 'Becher, Obertasse'; nord. koppr M. 'Geschirr in Becherform', auch 'eine kleine Schiff-Art'. Die Sippe gehört zu den am schwierigsten zu beurteilenden. Allerdings ist Haupt, engl. head das eigtl. gemeingerm. und alte Wort für 'Kopf'; erst im Nhd. hat das letztere über das erstere mit Entschiedenheit gesiegt. Die reiche Bedeutungsentwicklung der Sippe erregt weiterhin Bedenken, obwohl sich für die Entwicklung des Begriffes 'Kopf' aus älterem 'Becher in der Form einer Obertasse' Analogien beibringen lassen; vgl. anord. kolla F. 'Topf' — kollr M. 'Kopf'; nhd. Hirn-schale; ital. coppa 'Becher' neben prov. cobs 'Schädel'; frz. tête aus lat. testa; got. hwaírni 'Schädel' zu angls. hwër 'Kessel', ndl. hersenpan 'Schädel', mittelengl. herne- brain-panne 'Schädel' zu Pfanne; ndl. hersen-becken 'Schädel' zu Becken. So ließe sich in der That die herrschende Annahme billigen, wonach der ganzen Wortsippe das mlat. cuppa (ital. coppa) 'Becher', lat. cûpa 'Faß' zu Grunde liegt. Aber im Germ. zeigen sich Verwandte, die es näher legen, nicht von lat. cûpa 'Faß', sondern von einem urgerm. Wort mit der Bedeutung 'Spitze, Gipfel' auszugehen: angls. mittelengl. copp 'Gipfel, Spitze', mittelengl. auch 'Kopf', engl. cop 'Kuppe, Gipfel' (wegen der Bedeutungsentwicklung vgl. Giebel zu gr. κεφαλή, dial. Dach für Kopf); Beachtung verdient u. a. auch asächs. coppod 'cristatus' von Schlangen. Für den germ. Ursprung des Wortes Kopf in der nhd. Bedeutung spricht auch, daß man ahd. chuppha, mhd. kupfe F. 'Kopfbedeckung', offenbar zu Kopf gehörig, zur Erklärung einer roman. Wortgruppe nötig hat; ital. cuffia, frz. coiffe, mlat. cofea entstammen dem ahd. chuppha. Zudem ist das lat. cûpa cuppa als F. formell nicht gut geeignet das germ. M. zu erklären, zumal koppa- (got. *kuppa- fehlt allerdings) eine zu weite Verbreitung schon innerhalb der altgerm. Sprachen hat. Jedenfalls wäre aber denkbar, daß sich das vorauszusetzende echtgerm. Wort frühzeitig mit einem mlat. roman. Worte mischte und so eine Reihe fremdartiger Bedeutungen in sich aufnahm. Vgl. Kuppe.

Koppe s. Kuppe.

Koppel F. N. aus mhd. koppel kopel kuppel F. (M. N.) 'Band, Verbindung', bes. 'Hundekoppel', dann kollekt. 'Hundeschar', auch 'Schar' überhaupt: aus lat. copula, mlat. auch cupla (dies auch in der Bedeutung 'Jagdhundepaar am Leitriemen'), woraus auch frz. couple, engl. couple 'Paar', ndl. koppel 'Paar, Menge, Trupp'.

Koralle F. aus mhd. koralle M.: nach mlat. corallus, lat. corallium.

Korb M. aus gleichbed. mhd. korp (b), ahd. chorp korb ((Gen. korbes) M.; vgl. ndl. korf M. 'Tragkorb'. Die gewöhnliche Ableitung aus lat. corbis hat außer lautlichen Bedenken noch dies gegen sich, daß gleichbedeutende Nomina mit anderen Ablautsformen daneben stehen; nach nhd. Brett : Bord (s. diese) kann zu Korb auch mhd. krëbe M. 'Korb' und somit weiterhin nhd. Krippe gehören (vgl. noch neuisl. karfa F. und körf F. 'Korb'?). Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß zu einem ererbten altgerm. Worte in jüngerer Zeit das lat. Wort entlehnt wurde: ahd. churib, Pl. churbî weist vielleicht auf lat. corbis (engl. corb); übrigens scheint lat. corbis in nhd. 1. Reff einen alten Verwandten zu besitzen.

Korde, Kordel F., erst nhd., aus frz. corde cordelle; vgl. ndl. koord F. 'Schnur', engl. cord 'Schnur': aus der gleichen roman. Quelle, deren Ursprung lat.-gr. chorda.

Koriander M., erst nhd., aus lat. coriandrum; mhd. dafür koliander kullander kol-

aus angls. cracian bildete man cracettan wie nhd. krächzen aus krachen.

Kracke F. 'schlechtes Pferd', erst nhd., dunklen Ursprungs. Etwa zu ndl. kraak, frz. carraque 'Art schwerfälliger Handelsschiffe'?

Kraft F. aus mhd. kraft, ahd. chraft F. 'Kraft, Gewalt, Heeresmacht, Menge, Fülle'; vgl. asächs. craft M. F., ndl. kracht; angls. cræft M. mit den hd. Bedeutungen, auch 'geistige Fähigkeit, Kunst, Wissenschaft', daher engl. craft 'Kunst, Handwerk', auch 'List, Betrug' (das zugehörige Adj. crafty 'schlau' zeigt vorherrschend die letzte Spezialisierung der Bedeutung in geistiger Sphäre); anord. kraptr M. 'Kraft'. Neuisl. kræfr 'stark' weist den Stamm ohne Dentalsuffix auf; doch scheint anord. krefja 'bitten, fordern, auffordern', sowie angls. crafian, engl. to crave 'fordern' der Bedeutung wegen nicht zu dem Nomen zu gehören. Außerhalb des Germ. fehlt sichere Beziehung.

kraft Präp., eigtl. Dat. Sg. des vorigen Wortes, ursprünglich mit den Präpositionen aus oder in verbunden; mhd. kraft mit dem Gen. eines Nomens ist oft bloß eine pleonastische Umschreibung für das Nomen selber: hôher wunne kraft für hôhiu wunne; ûz zornes kraft 'aus Zorn, kraft Zornes'.

Kragen M. aus mhd. krage M. 'Hals (von Menschen und Tieren)', auch 'Nacken', dann auch 'Bekleidung des Halses, Halskragen'; ein im Ahd. Asächs. Angls. Anord. fehlendes Wort. Auf angls. *craga weist mittelengl. crawe, engl. craw 'Kropf (der Vögel)'; Nebenform engl. crag 'Hals, Nacken', dial. auch 'Kropf'; neuisl. kragi M. 'Halskragen' ist deutschen Ursprungs. Got. *kraga M. 'Hals, Kehle' fehlt. Weitere Beziehungen sind unsicher; man möchte gr. *βρόγχος* 'Kehle, Schlund' für verwandt halten, da sein anlautendes *β* für g (grogho- grongho-) stehen kann; vgl. auch *βρόγχθος* 'Gurgel, Kehle'. — Mhd. krage wird persönlich umschreibend als Scheltwort ('Thor') angewendet; daher nhd. Geizkragen.

Krähe F. aus gleichbed. seltenem mhd. kræ̂e F. (dafür gewöhnlich krâ und krâwe F.), ahd. chrâia chrâwa und chrâ F.; vgl. ndl. kraai, asächs. krâia F., angls. crâwe F., engl. crow 'Krähe': ein westgerm. Wort, zu krähen gehörig, das ursprünglich ein st. Ztw. war. Die nord. Bezeichnung der Krähe, kráka F., darf der vorgeführten Sippe nicht unmittelbar gleichgestellt werden; sie ist nur ganz entfernt verwandt.

krähen Ztw. aus gleichbed. mhd. kræ̂n kræ̂jen (Prät. krâte), ahd. chrâen Ztw.; entsprechend angls. crâwan (Prät. creów), engl. to crow, ndl. kraaijen 'krähen': ein spezifisch westgerm. Verb, wofür der Gote hrûkjan sagte. Daß es ursprünglich nicht speziell vom Hahn gebraucht wurde, lehrt die unter Krähe behandelte Ableitung, dann aber auch die Komposition ahd. hanachrât, asächs. hanocrâd, angls. hancrêd 'Hahnenschrei, das Krähen'. krê- krêw als germ. Stammform des Verbs läßt sich an aslov. grąja grajati 'krächzen', lit. gróju gróti 'krächzen' anknüpfen.

Krahn M. 'Hebevorrichtung', erst nhd., nach dem Ndd. Ndl.; eigtl. identisch mit Kranich, wozu es ältere kürzere Wortform ist; s. Kranich. Auch gr. *γέρανος* hat die Bedeutung 'Krahn'; vgl. auch lat. aries, hd. Bock, sowie lat. grus als Bezeichnungen von Maschinen.

Krakeel M., erst nhd.; vgl. ndl. krakeel; dunklen Ursprungs.

Kralle F., erst nhd., in den älteren Sprachperioden fehlend. Ob zu gr. *γράω* 'nage', skr. Wz. gras 'fressen'? Näher steht mhd. krellen 'kratzen' (got. *krazljan?).

Kram M. aus mhd. krâm M. eigtl. 'ausgespanntes Tuch, Zeltdecke', bes. 'Bedachung eines Kramstandes', dann die 'Krambude selber (diese wird auch krâme F. genannt), Handelsgeschäft, Ware'; entsprechend ndl. kraam F. 'Kramladen, Ware', dann sonderbarerweise auch 'Wochenbett, Kindbett', wofür von der Bedeutung 'ausgespanntes Tuch' als Verdeckung des Bettes auszugehen ist. Ein spezifisch deutsches Wort, das durch den Handel in den Norden geführt wurde (isl. kram N. 'Waare', lit. krómas). 'Zelttuch' mag die Urbedeutung des got. *krêma- gewesen sein.

Krammetsvogel M. aus mhd. kramat(s)-vogel krambitvogel kranewitvogel M. 'Krammetsvogel', eigtl. 'Wacholdervogel'. Der Wacholder heißt mhd. kranewite kranwit (kramwit kramat), ahd. chranawitu (eigtl. 'Kranichholz') zu dem unter Krahn und Kranich erwähnten krana- 'Kranich' und ahd. witu 'Holz' (vgl. engl. wood); vgl. engl. craneberry cranberry 'Moosbeere' zu crane 'Kranich'.

Krampe F. 'Thürhaken', ndd. Lehnwort,

da pf im Hd. zu erwarten wäre; vgl. ndl. kram für kramp 'Haken, Klammer', engl. cramp 'Krampe, Klammer, Balkenband', auch cramp-irons 'Enterhaken, Schienenklammern'; ahd. chrampf 'Haken'. Auf die germ. Gruppe, die auf dem unter Krampf zu besprechenden Adj. *krampa- beruht, führt frz. crampon 'Klammer' zurück; s. das flg. Wort.

Krämpe F. 'Hutrand', erst nhd., aus ndd. krempe, wozu das Adj. ahd. chrampf 'gekrümmt' (anord. krappr 'eng, schmal'); das unter Krampe zugezogene ahd. chrampf vereinigt die Bedeutungen 'Haken' und 'Rand, Kranz'.

Krämpel F. 'Wollkamm', ndd. Lehnwort, aber schon in mhd. Zeit vorhanden: Diminutiv zu Krampe 'Haken'.

Krampf M. aus gleichbed. mhd. ahd. krampf (ahd. auch chrampfo); vgl. asächs. cramp, ndl. kramp F., engl. cramp: die gemeinwestgerm. Bezeichnung für 'Krampf'; eigtl. substantiviertes Adj. zu ahd. chrampf 'gekrümmt', anord. krappr (regelmäßig für *krampr) 'schmal, eingezwängt'. Der Stamm germ. krampa- hat im Deutschen eine weite Sippe: außer den ndd. Lehnworten krampe krämpe krämpel sind aus dem Ahd. zu erwähnen chrampf M. 'Haken, Rand', chrimpfan, mhd. krimpfen 'krumm, in krankhafter Weise zusammenziehen', mhd. krimpf Adj. 'krumm', M. 'Krampf'; auch nhd. krumm ist verwandt, wie dessen Nebenform ahd. mhd. krumpf 'gebogen, gewunden' zeigt. Vgl. krumm, sowie ahd. chrimpfan, mhd. krimpfen 'sich krampfhaft zusammenziehen', nndl. krimpen 'einziehen, einschrumpfen', mittelengl. crimpil 'Runzel', crumbe 'Haken', crumpe 'Krampf', engl. to crimple 'zusammenziehen' u. s. w.; anord. krappr 'enge', dazu Denom. kreppa 'zusammendrücken'. Vgl. Krüppel, Krapfen.

Kranich M. aus gleichbed. mhd. kranech (kręnich) M., ahd. chranuh chranih (hh) M. 'Kranich'; auch ohne den ableitenden Guttural mhd. krane, welche Form dem Md., Ndd. und Engl. zukam (ndl. kraan F. 'Kranich', dann auch 'Krahn'; angls. cran und cornuc, engl. crane 'Kranich' und 'Krahn'). In den nord. Sprachen scheint damit zusammenzugehören anord. trane M. 'Kranich'. Das ableitende ch des Nhd. ist got. k in ahaks 'Taube', angls. hafoc 'Habich-t'. Zunächst stehen die lautverwandten Wörter für 'Kranich' in andern westidg. Sprachen (Grdf. ger-w): gr. γέρανος, kelt. kymr. garan; dazu aslov. žeravĭ, lit. gérwė F. Lat. grus (Gen. gru-is) stimmt zu ahd. chreia 'Kranich'. Die Ableitung des gr. γέρανος von γεράσκω, Wz. ger 'altern' (als ob die Kraniche sich durch hohes Alter auszeichneten) bleibt bedenklich. Übrigens ist der Kranich einer der wenigen Vögel (vgl. Drossel), in deren Bezeichnung mehrere idg. Stämme übereinstimmen. Vgl. noch Krahn, Krammetsvogel.

krank Adj. aus mhd. kranc (k) Adj. 'schmal, schlank, gering, kraftlos, schwach, nichtig' (im Ahd. noch nicht bezeugt). Die frühesten Belege stammen aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, weshalb man krank meist als ndd. Lehnwort betrachtet; aber das späte Auftreten allein kann nicht als Beweis der Entlehnung gelten, da die Lautform nicht dafür spricht und das hd. Wort aus altem Erbgut stammen kann; vgl. ahd. chrancholôn 'schwach werden, straucheln'. Auch angls. cranc 'schwächlich, gebrechlich' ist selten. Jedenfalls hat man für die weitere Geschichte von der letzteren Bedeutung auszugehen (siech ist das altgerm. Adj. für 'krank'); nord. krankr 'krank' ist dem Deutschen entlehnt (*krakkr würde das heimische Wort lauten müssen); daneben echt nord. krangr 'schwächlich'. Das gemeinwestgerm. Adj. kranka- gehört zu angls. cringan eigtl. 'sich winden wie ein tödlich Verwundeter, im Kampfe fallen, niederstürzen' (in der Bedeutung also eng zu angls. cranc 'gebrechlich, hinfällig' gehörend). Zur gleichen Wz. kring krink gehören nhd. Kring, engl. crank 'Krümmung', to crankle 'sich schlängeln', crinkle 'Biegung'. — kränken aus mhd. krenken 'plagen, bekümmern', eigtl. 'mindern, erniedrigen'.

Kranz M. aus gleichbed. mhd., spät ahd. kranz M.: ein spezifisch hd. Wort, das in dieser Gestalt in historischer Zeit in andere germ. Dialekte drang (isl. krans, ndl. krans). Vielleicht besteht Verwandtschaft mit skr. granth '(einen Knoten) knüpfen, binden', granthi-s M. 'Knoten' oder auch mit lit. grandis M. 'Armband, Reif eines Rades' (lett. grûdi 'Holz zum Einfassen' aus Grdf. *grandai).

Kräppel, Kräpfel Dimin. zu Krapfe.

1. **Krapfen**, Krappe M. aus mhd. krâpfe

(md. krâpe) M. 'eine Art Backwerk, Krapfe'; ahd. chrâpfo M., ursprünglich eins mit dem folgenden Wort: von der hakenartigen Form des Backwerks benannt.

2. **Krapfen** M. aus mhd. krâpfe krâpe M. 'Haken, Klammer', ahd. chrâpfo 'Haken', auch 'gebogene Klaue, Kralle'; die got. Form *krêppa fehlt; auch die anderen germ. Dialekte kennen das Wort nicht, das übrigens vor der hd. Lautverschiebung in der Form grappo grapo ins Roman. drang (ital. grappa 'Klammer, Kralle', frz. grappin 'Enterhaken'). Vgl. noch engl. craple 'Klaue, Kralle'. Ob ahd. chrâcho (got. *krêkka) M. 'hakenförmiges Werkzeug' und nord. kraki M. 'Pfahl' verwandt sind, ist zweifelhaft. Nasaliert erscheint der Stamm von Krapfen in ahd. chrampf 'gekrümmt' und ahd. chrampfa chrampho M. 'Eisenhaken' (vgl. das daher entlehnte frz. crampon 'Klammer'). Somit stellt sich Krapfen zu Krampf.

1. **Krätze** F. aus mhd. krȩzze, auch kratte M. 'Korb'; ahd. chrȩzzo und chratto M. 'Korb'. An Verwandtschaft mit Kranz ließe sich der mhd. Nebenform krenze wegen vielleicht denken. Andrerseits erinnern ahd. chratto, mhd. kratte an angls. cradol, engl. cradle 'Wiege', auch an ndl. krat, angls. cræt, engl. cart 'Wagen' (eigtl. 'Wagenkorb'?), engl. crate 'Korb'. An gr. κάρταλλος 'Korb' kann diese Sippe nicht angeknüpft werden.

2. **Krätze** F. aus mhd. kretz kratz zu kratzen.

kratzen Ztw. aus mhd. kratzen kretzen, ahd. chrazzôn 'kratzen' (dazu nord. krota 'eingraben', got. gakrutôn 'zermalmen'); vor der hd. Verschiebung *krattôn, woher ital. grattare, frz. gratter 'kratzen'. Vgl. kritzeln.

krauen Ztw. aus gleichbed. mhd. krouwen, ahd. chrouwôn krouwen; got. *kraujôn resp. *kraggwôn und sonstige Entsprechungen fehlen. Aus dem Ahd. gehört zu unserm Ztw. noch chrouwil, mhd. kröuwel M. 'dreizinkige Gabel, Kralle, Klaue', wozu schweiz. nhd. Kräuel 'Gabel mit Haken zum Fassen'; vgl. ndl. kraauwel M. 'Forke, Gabel, Kralle, Fingernagel' zu kraauwen 'kratzen'. Dazu Krume.

kraus Adj. aus mhd. krûs 'gelockt, kraus'; allen altgerm. Dialekten fremd; erhalten in mndl. kruis, nndl. kroes 'zerzaust, verwirrt, kraus, störrisch'; mittelengl. crûs 'kraus, zornig'. Der echt germ. Ursprung und das hohe Alter von kraus wird durch flg. gleichbed. Parallelsippe gesichert: mhd. krol (ll) 'lockig, Haarlocke', ndl. krul 'Locke', krullig 'kraus, lockig', mittelengl. crul 'lockig'. Vgl. Krolle.

Krause F. aus mhd. krûse F. 'Krug, irdenes Trinkgefäß'; ahd. *chrûsa F.; mndl. kruise, angls. *crûse, mittelengl. crûse 'Krug'; nord. krús F. 'Deckelkrug'. An unmittelbare Verwandtschaft mit hd. Krug kann nicht gedacht werden. Fremder Ursprung des hd. Krause scheint sicher; doch kann gr. κρωσσός 'Krug' kaum als Quellwort gelten. S. das flg. Wort.

Kräusel M., mit der volksetymologisch im Anschluß an die kreisförmigen Bewegungen des Gerätes umgedeuteten geläufigeren Nebenform Kreisel; mhd. *kriusel, md. krûsel M. 'Kreisel': Diminutiv zu Krause, also eigtl. 'kleiner Krug'. Vgl. die oberd. Bezeichnung des Kreisels als Topf.

Kraut N. aus mhd. krût N. 'kleinere Blätterpflanze, Kraut, Gemüse', bes. 'Kohl', ahd. krût, asächs. crûd; ndl. kruid N. 'Kraut, Gewürz, Schießpulver' (letztere Bedeutung ist auch im Mhd. seit dem 14. Jahrhundert nachweisbar); mittelengl. crûdewain (ndl. kruidwagen) 'Munitionswagen' scheint entlehnt. Got. *krûþ (Gen. *krûdis) N. ließe sich als krû-dá-, mit Ableitung da- aus tó (idg. grûtó-) fassen. Gr. γρύτη 'Gerümpel, unnützes Zeug' stimmt nicht in der Bedeutung. Vielleicht darf eher an gr. Wz. βρυ- für gru gedacht werden, vgl. βρύω 'schwelle', ἔμβρυον 'Embryo', βρύον 'Moos'. Aus dem Deutschen entstammt frz. choucroute M. 'Sauerkraut'.

Krebs M. aus gleichbed. mhd. krëbeȥe krëbeȥ, ahd. chrëbiȥ chrëbaȥo M.; vgl. ndl. kreeft M. 'Krebs'; dazu ndd. Krabbe. Das deutsche Wort drang früh ins Roman. (vgl. frz. écrevisse 'Krebs' und crevette 'Garneele'). Zu gr. κάραβος hat Krebs keine Beziehung, eher zu ahd. chrâpfo 'Haken': Krebs eigtl. 'Hakiger, Scheerenträger'? S. 2. Krapfen.

Kreide F. aus gleichbed. mhd. krîde, spät ahd. krîda F.: letzte Quelle lat. crêta F. 'Kreide' (eigtl. Erdart von der Insel Kreta); der Übergang von lat. ê in hd. î darf nicht durch die ngr. Aussprache des Namens der Insel Kreta (vgl. mhd. Krîde, nord. Krít 'Kreta') erklärt werden, da auch andere lat. ê in hd. Lehnwörtern als î erscheinen, vgl. Feier und bes. Seide. Zudem ist der

Name crêta 'Kreide' dem Gr. fremd. Die genauere Geschichte der Entlehnung des ahd. krîda ist dunkel (im Roman. entsprechen ital. creta, frz. craie).

Kreis M. aus mhd. kreiz M. 'Kreislinie, Umkreis, Landeskreis, Bezirk'; ahd. chreiz auf got. *kraits, ndl. krijt auf got. *kreits weisend. Vgl. mhd. krîzen (md.) 'eine Kreislinie machen'. Über das Deutsche hinaus läßt sich das Wort nicht verfolgen; es ist mit Kranz und Kring unverwandt. Vgl. kritzeln.

kreischen Ztw. aus mhd. krischen 'scharf schreien, kreischen'; ahd. *chriskan, got. *kreiskan fehlen. Mhd. krîzen 'kreischen' (got. *kreitan) weist darauf hin, daß vor dem suffigierten sk von kreischen ein Dental (got. t) ausgefallen (wie bei forschen, ahd. forskôn ein Guttural). Vgl. ndl. krijschen 'kreischen, gellen'. Vgl. kreisen.

Kreisel s. Kräusel.

kreisen Ztw. aus mhd. krîzen 'scharf schreien, kreischen, stöhnen'; vgl. ndl. krijten 'kreischen, schreien'. Über weitere Verwandtschaft s. kreischen, dazu noch mhd. kristen, älter nhd. kreisten 'stöhnen, ächzen'.

Kreppel s. Kräppel.

1. **Kresse** F. aus gleichbed. mhd. krësse, ahd. chrësso M., chrëssa F.; entsprechend ndl. kers kors F., angls. cærse F., engl. cress. Das eigtl. wohl nur dem Westgerm. eigene Wort drang nach Norden: dän. karse, schwed. krasse, lett. kresse; ebenso übernahmen es roman. Sprachen: frz. cresson, ital. crescione. Die Annahme, daß die roman. Worte Quelle des deutschen Kresse sind, empfiehlt sich seines frühen Auftretens innerhalb der altwestgerm. Dialekte wegen nicht. Allerdings fehlt es an einer plausibeln Deutung des ahd. chrësso (got. *krasja?); ahd. chrësan, mhd. krësen krisen 'kriechen' scheint unverwandt.

2. **Kresse** F. 'Gründling' aus gleichbed. mhd. kresse, ahd. chresso M. Verschieden von 1. Kresse. Der Name des Fisches zeigt die Bezeichnung Kresse nur im Deutschen, ist also nicht wie Kresse 'nasturcium' über das Westgerm. verbreitet.

Kretschem, Kretscham M. aus mhd. kretschem kretscheme M. 'Dorfschenke', ein slav. Lehnwort: böhm. krčma, wend. korčma, poln. karczma 'Schenke'.

Kreuz N. aus gleichbed. mhd. kriuz kriuze N., ahd. chrûzi N.: mit Wechsel der Quantität der Stammsilbe wie in Leier, Lilie, Litze, sowie mit Genuswechsel aus lat. crŭci- (Dat. cruci, Akk. crucem; vgl. Abt, Orden, Pech). Daß das innere c des lat. Wortes hd. tz ist, während in einer anderen Gruppe von — älteren — Lehnwörtern lat. c auch vor hellen Vokalen als k im Hd.-Germ. erscheint, beruht darauf, daß Worte wie Keller, Kaiser in weit früherer Zeit nach Deutschland kamen als Kreuz, das mit der Christianisierung im 8. und 9. Jahrhundert eingebürgert wurde. Die Goten gebrauchten dafür das germ. Galgen (got. galga), die Engländer der ältesten Zeit rôd (vgl. Rute). Die neugerm. Sprachen zeigen alle das Lehnwort: isl. kross, schwed.-dän. kors, ndl. kruis, engl. cross.

Kreuzer M. aus mhd. kriuzer kriuzære M. 'eine kleine, urspr. mit einem Kreuze (mhd. kriuze) bezeichnete Münze, Kreuzer'.

kribbeln Ztw., erst nhd. (mhd. kribeln md. 'kitzeln'): eine junge Neuschöpfung; vgl. nndl. kribelen 'jucken, stechen', kribbelen 'murren, hadern'.

Kribskrabs, Kribbelkrabbel M., bloß nhd., onomatopoietisch für 'wirres Durcheinander'; vgl. nndl. kribbelen 'kritzelich schreiben'?

Krieche F. aus mhd. krieche F. 'Pflaumenschlehe', ahd. chriehboum; vgl. ndl. kriek F. 'Vogelkirsche'. Lautlich würde sich eine Ableitung von ahd. Chriah, mhd. Kriech 'Grieche' empfehlen, wenn sich im Mlat. ein *graeca als Name des Baumes und der Frucht nachweisen ließe; von Italien aus müßte — der lat. Benennung wegen — zunächst die Einfuhr nach Deutschland stattgefunden haben (vgl. Kirsche); denn daß die Deutschen die Krieche einer — für uns bloß mutmaßlichen — Einfuhr aus Griechenland wegen selbständig und ohne auswärtigen Vorgang als 'Griechische' bezeichnet hätten, ist nicht denkbar. Jedenfalls ist der Name (vgl. noch das entlehnte frz. crèque) noch nicht aufgeklärt.

kriechen Ztw. aus gleichbed. mhd. kriechen, ahd. chriohhan st. Ztw.; entsprechend asächs. kriupan, ndl. kruipen, angls. creópan, engl. to creep, anord. krjúpa. Das Verhältnis der hd. Form mit ch aus k zu der der übrigen Dialekte mit p hat sichere Analoga; s. 1. Kufe, werfen, Strunk. Den Guttural zeigt noch mittelengl. crûchen, engl.

to crouch 'sich bucken, kriechen'. Kraufen ist das mhd. (md.) krûfen.

Kriechente s. Kriekente.

Krieg M. aus mhd. kriec (g) M. 'Anstrengung, Streben nach etwas', dann auch 'Widerstreben, Widerstand, Wortstreit, Zwist, Kampf'. Die im Nhd. herrschende Bedeutung ist die jüngste, 'Anstrengung gegen etwas' ist die ältere; vgl. mhd. einkriege Adj. 'eigensinnig'; wegen verwandter Bedeutungsentwicklung vgl. ahd. flîz 'Anstrengung, Eifer, Streit', s. Fleiß. Das Wort ist dem Ahd. fast fremd; es erscheint einmal als chrêg 'pertinacia', dazu widarkrêgi 'controversia', widarkriegelîn 'obstinatus' (mit dunklem, noch unaufgeklärtem ê ia ie). Nur das Ndl. (krijg) teilt das seinem Ursprung nach dunkle Wort mit dem Deutschen, während es allen übrigen germ. Dialekten fehlt. Dän. schwed. krig ist Lehnwort aus dem Deutschen. Vgl. das flg. Wort.

kriegen Ztw. aus mhd. kriegen (im Md. ist krîgen auch st. Ztw., auch das entsprechende ndd. und ndl. Ztw. ist stark) 'sich anstrengen, streben, trachten, widerstreben, kämpfen', dann auch 'eine Meinung verfechten, behaupten', md. auch 'bekommen, erhalten'; letzte Bedeutung ist ndd. sowie ndl. (krijgen 'bekommen, erhalten'). Wegen der reichen Begriffsentwicklung vgl. ahd. winnan 'sich anstrengen, kämpfen', giwinnan 'gewinnen'. Daher sind die verschiedenen Bedeutungen des Ztw. grade wie die des ihm zu Grunde liegenden Nomens Krieg Ausfluß einer Grundbedeutung 'sich anstrengen gegen etwas'.

Kriekente F., ndd. Lautform für hd. Kriech-Ente; im Mhd. Ahd. fehlt das Wort; lat. anas crecca liegt zu Grunde; daher auch schwed. kräcka. Frz. sarcelle 'Kriekente' führt man mit ital. cercota auf lat. anas querquedula zurück; es hat also mit Kriechente etymologisch nichts zu thun; ebenso wenig engl. creak 'Wachtelkönig'.

Kring M. aus mhd. krinc (g) M. 'Kreis, Ring, Bezirk' mit der md. Nebenform kranc (g); das Ndd. hat eine Nebenform krink mit auslautendem k, wie denn in der ganzen zugehörigen Wortsippe k und g im Stammauslaut wechseln (vgl. krank). Nord. kring kringum Adv. 'ringsherum', kringja 'umgeben', kringlóttr Adj. 'rund'. — Engl. crank 'Krümmung', mittelengl. cranke; engl. to crankle 'sich schlängeln', crinkle 'Falte, Biegung'. Nhd. Ring und seine Sippe sind von Kring etymologisch zu trennen. Aus den verwandten idg. Sprachen zieht man zu der durch Kring erwiesenen idg. Wz. grengh das lit. gręziù gręžti 'drehen, wenden'; kaum ist gr. βρόχος 'Schlinge, Strick' verwandt.

Kringel, Krengel M., Diminutiv zu Kring resp. Krang; schon mhd. als Bezeichnung von Gebäck ('Brezel').

Krippe F. aus gleichbed. mhd. krippe, ahd. chrippa F. für chrippja (got. *kribjô; vgl. wegen der Entstehung von hd. pp aus got. bj noch Rippe, Sippe, üppig); entsprechend asächs. kribbia kribba, angls. cribb, engl. crib 'Krippe'. Im Hd. besteht eine lautlich nicht klare Nebenform mit pf: ahd. chripfa, mhd. nhd. kripfe; auch zeigen sich dialektisch Formen mit u in der Stammsilbe (schweiz. krüpfli, ndd. krübbe, angls. crybb, nord. krubba 'Krippe'). Das Wort, für das der Gote uzêta 'woraus man ißt, frißt' sagte, hängt zusammen mit mhd. krëbe 'Korb'; dann wäre die Bedeutung des 'Korbartigen, Geflochtenen' Ausgangspunkt für unser Krippe gewesen. Das westgerm. Wort drang ins Roman.: ital. greppia, prov. crupia (letzteres an die oben besprochenen germ. Formen mit u anknüpfend); nfrz. crèche (woher engl. cratch, mittelengl. crache 'Krippe').

kritteln Ztw., bloß nhd., mit Andeutung an Kritik rc. entstanden aus einem volkstümlichen gritteln 'zanken', das im Mhd. Ahd. noch fehlt.

kritzeln Ztw., Diminutiv zu mhd. kritzen 'kritzeln', ahd. chrizzôn 'einritzen, einschneiden'. Verwandtschaft mit kratzen, ahd. chrazzôn, sowie mit anord. krota 'eingraben, einprägen' ist wahrscheinlich. Wer sie mißbilligt, kann an Kreis (Wz. krît) anknüpfen; kritjôn (woraus chrizzôn) wäre dann 'Linien ziehen'.

Krolle F. 'Locke' (rhein.) aus gleichbed. mhd. krolle krol (-les) M.; vgl. ndl. krul F. 'Locke'. Mhd. krol Adj., ndl. krullig, mittelengl. crul Adj. 'lockig'; ndl. krullen, mittelengl. crullen 'kräuseln'. Die Verwandtschaft von mhd. krolle F. (got. *krüzlô) zu nhd. kraus, mhd. krûs s. unter kraus.

Krone F. aus gleichbed. mhd. krône krôn; dafür ahd. noch corôna (mit Beibehaltung der fremden Betonung): aus lat. cŏrōna (das unbetonte ŏ schwand im Mhd.); vgl. mittelengl. corûne croune, engl. crown; im Mndl. bestand die Doppelform crône krûne,

ndl. kroon kruin. Nord. krúna F. — Im Angls. ersetzte man das lat. corona biblischer Texte durch cyne-helm 'Königshelm' (wie man sceptrum durch cynegerd 'Königsstab' wiedergab); im Asächs. und Ahd. dafür hô-bidband houbitbant 'corona'. Diese Bezeichnungen lehren, daß die Germanen eigene Abzeichen der Königswürde hatten; mit dem lat. Namen entlehnten sie auch zugleich einen neuen Begriff. — **krönen** aus mhd. krœnen ist Denom. zu Krone, also nicht direkt das lat. coronare, dem vielmehr ahd. chrônôn entspricht.

Kropf M. aus mhd. ahd. kropf M. 'Auswuchs am menschlichen Halse, Kropf, Vormagen der Vögel'; entsprechend ndl. krop M. 'Kropf, Busen, Kielende', engl. crop 'Kropf der Vögel, Spitze, Ernte', angls. cropp; dem Angls. ist die Bedeutung 'Kropf, Gipfel, Baumwipfel, Ähre, Traubenbüschel' eigen; das anord. kroppr 'Rumpf, Leib' (auch Buckel) ist noch auffälliger. Dieser reichen Bedeutungsentfaltung hat man eine Urbedeutung 'zusammengeballte runde Masse, hervorstehende Rundung' gegeben; darauf führen auch die roman. Lehnworte wie frz. groupe 'Klump, Knoten'. Got. *kruppa- ließe Beziehung mit gr. γρυπός 'gekrümmt' zu, wenn 'Kropf, Auswuchs' die Grundbedeutung der Wortsippe repräsentierte. S. Kruppe und Krüppel.

Kropzeug N., ndd. Wort; nach dem ndd. krôp (vgl. kriechen) 'kriechendes Wesen, kleines Vieh', was jedoch nicht ganz sicher ist. Andere ziehen es zu dem vorigen Kropf, das im Schwäb. und Baier. auch 'verkrüppeltes, kleines Wesen, kleiner Mensch' bedeutet.

Kröte F. aus gleichbed. mhd. krote kröte krëte F. (noch jetzt dial. Krote, Krotte), ahd. chrota chrëta F. 'Kröte'. Die Formen mit ë : o stehen im Ablautsverhältnis zu einander; vgl. Brett : Bord. Das Wort ist spezifisch deutsch, dafür anord. padda, ndl. padde, angls. tâdie, engl. toad. Etymologisch sind alle drei gleich dunkel.

Krücke F. aus gleichbed. mhd. krücke krucke, ahd. chruccha (für *krukjô) F.; vgl. ndl. kruk, angls. cryĉĉ F., engl. crutch 'Krücke'. Jedenfalls ein echt germ. Wort ('Stab mit Krümmung als Griff'); zunächst verwandt ist nord. krókr 'Haken, Krümmung'; auch ließe sich Beziehung zu kriechen denken. In mhd. Zeit mischte sich mit dem deutschen Krücke ein roman. auf lat. crucea beruhendes Wort mit der Bedeutung 'Bischofsstab'. Umgekehrt ging in den roman. Sprachen vielfach das germ. Wort in dem altüberlieferten unter: ital. croccia 'Krücke', crocco 'Haken', frz. crosse 'Krummstab', croc 'Haken'; mlat. croca 'baculus episcopalis', crocea 'baculus pastoralis', und 'baculus incurvus', croceus, croccia crucia crucea 'Krücke'. Aus mlat. crucea 'Kreuzstock' kann Krücke kaum erklärt werden, weil daraus chruzza (ce : tz) hätte werden müssen; vgl. Kreuz.

1. **Krug** M. aus gleichbed. mhd. kruoc (g), ahd. chruog M.; entsprechend angls. crôg crôh 'Krug', auch 'Flasche'. Neben diesen auf gemeinsamem krôga- beruhenden Formen zeigen sich mehrere laut- und bedeutungsverwandte Worte; vgl. asächs. krûka, ndl. kruik F., angls. crûce, mittelengl. crouke; mhd. krûche F., nhd. (dial.) Krauche. Angls. crocca (und crohh), mittelengl. crokke 'Krug', isl. krukka 'Topf'. — Da der Verdacht der Entlehnung für alle diese Bezeichnungen nicht abzulehnen ist, darf wohl auch an weitere Verwandtschaft mit Krause gedacht werden. Die Quelle aller bleibt unbestimmbar, da auch die anklingenden Wörter in Nachbarsprachen entlehnt sein können und lautlich nicht genügen, die Fülle der germ. Bezeichnungen begreiflich zu machen. Man hat bes. kelt. Worte wie kymr. crwc 'Eimer' als Quelle angesehen, woher auch frz. cruche 'Krug' stammen würde, falls es nicht deutschen Ursprungs ist. Der Gote sagte für 'Krug' aúrkeis (aus lat. urceus entlehnt). Vgl. 2. Krug.

2. **Krug** M. 'Schenke' vgl. ndl. kroeg; ins Hd. und Ndl. gedrungen aus dem Ndd., wo es seit dem 13. Jahrhundert bezeugt ist. Die frühere Annahme, es sei identisch mit 1. Krug, "weil ehedem ein wirklicher oder geschnitzter Krug als Zeichen einer Bierwirtschaft ausgehangen war", scheitert an der Thatsache, daß Krug 'urceus' dem Ndd. (und Ndl.) durchaus fremd ist; man sagte dafür bereits asächs. krûka. Umgekehrt fehlt dem Hd., dem das Wort Krug 'urceus' von Alters her zukam, urspr. durchaus Krug 'Schenke'.

Kruke s. 1. Krug.

Krume F., ein im Mhd. noch fehlendes ndd. Lehnwort: vgl. ndd. krûme, ndl. kruim, angls. crûme, engl. crumb crum. Wz. krû steckt noch in krauen, ahd. chrouwôn

'kratzen, mit den Nägeln bearbeiten'. Dazu gr. γρῦμέα 'Gerümpel' (idg. Wz. grū)?

krumm Adj. aus mhd. krump (b), ahd. chrumb 'krumm, gekrümmt, verdreht' (auch bildlich, vgl. kraus); seltenere Nebenformen ahd. mhd. krumpf, ahd. chrampf sowie mhd. krimpf in gleicher Bedeutung. Vgl. asächs. crumb, angls. crumb; auffällig engl. crump 'krumm' (dazu to crumple, mittelengl. crumplen 'verkrümmen'; auch engl. crimple 'Runzel, Falte'). Unter Krampf ist gezeigt, wie die Formen mit Ablaut und Konsonantenwechsel weit verzweigt sind: der germ. Wurzel eignete die Bedeutung des 'krampfhaft Zusammengezogenen, Gekrümmten'. Vgl. außer der unter Krampf angeführten Sippe für westgerm. krumba- aus vorgerm. grumpóbas nicht nasalierte gr. γρῡπός 'gekrümmt, gebogen'? Altir. cromm, kymr. crwm scheinen dem Angls. entlehnt zu sein.

Kruppe F. 'Kreuz des Pferdes', erst nhd., entlehnt aus frz. croupe, woher engl. croup 'Kreuz der Tiere'. Das frz. Wort leitet man aus nord. kryppa F. 'Höcker, Auswuchs' (zu kroppr 'Höcker' gehörig) ab. S. das flg. Wort.

Krüppel M. aus gleichbed. mhd. krüppel krüpel M.; in mhd. Zeit aus dem Ndd. ins Hd. gedrungen: ndl. kreupel, engl. cripple 'Krüppel', mittelengl. angls. cryppel, nord. kryppell kryplingr. Das p dieser Formen ist hd. pf (els. Krüpfel), weshalb Annahme von Entlehnung für hd. Krüppel aus dem Ndd. Md. notwendig. Dazu aus oberd. Ma. schweiz. chrüft chrüpfe, schwäb. kropf kruft krüftle, baier. krapf kropf 'verwachsene Person' und die verwandten baier. krüpfen 'sich krümmen', wozu anord. kroppr kryppa 'Buckel' und die unter Kropf besprochene Sippe. Außer gr. γρυπός 'gekrümmt' können wohl auch aslov. grŭbŭ 'Rücken', neuslov. grbanec 'Runzel', serb. grba 'Höcker' (grbati se 'sich bücken') in Betracht kommen.

Kruste F. aus dem seltenen mhd. kruste, ahd. crusta F. 'Kruste': ein gelehrtes Wort, das sich erst im Nhd. einbürgerte. Aus lat. crusta, woher auch ndl. korst, engl. crust 'Kruste', sowie roman. Worte wie frz. croûte.

Krystall M. aus gleichbed. mhd. kristál kristálle M., ahd. krystálla F. 'Krystall': Beibehaltung der lat. Betonungsweise (crystállus M.F.) ließ dem schon früh entlehnten, allerdings bloß gelehrten Wort das Aussehen eines Fremdwortes nicht verloren gehen.

Kübel M. aus gleichbed. mhd. kübel, ahd. *chubil M.; vgl. ahd. miluh-chubilî -chubilîn N. 'Melkkübel'; dazu angls. cŷf (aus kûbi-), mittelengl. kîve 'Faß'. Der Stamm ist echt germ.; ob er mit der unter Koben behandelten Wortsippe ('enger Raum') zusammenhängt, ist fraglich. Jedenfalls ist roman. Ursprung abzuweisen: mlat. cupella cupellus 'mensura frumentaria' und 'vas potorium' stimmen nicht in der Bedeutung; nur ndl. kuip 'Kufe, Faß' schließt sich an lat. cūpa 'Faß' an. Einige roman. Worte wie prov. cubel 'Kübel' entstammen der germ. Wortsippe, aus welcher auch slav.-lett. Worte entlehnt sind: lit. kùbilas 'Kübel', aslov. kŭbĭlŭ 'Gefäß' als Getreidemaß. Vgl. Koben, Kopf, Kufe.

Küche F. aus gleichbed. mhd. küche küchen kuchîn (oberd. ohne Umlaut kuche kuchi), ahd. chúhhîna F.; entsprechend angls. cyčene F., engl. kitchen 'Küche', ndl. keuken: ein altwestgerm. Wort, wohl nicht unmittelbar aus spätlat. coquîna 'Küche' entstanden, sondern eher aus einem gemeinroman. mlat. cucina (kukina; vgl. ital. cucina, frz. cuisine). Das hd. ch (ahd. hh) für lat. c k infolge der hd. Lautverschiebnng weist auf Entlehnung des Wortes Küche etwa im 6. Jahrhundert, in welcher Zeit die südeurop. Koch- und Gartenkunst Eingang in Deutschland fand; vgl. Koch, Kuchen, Kohl, Kümmel, Pfeffer.

Kuchen M. aus gleichbed. mhd. kuoche, ahd. chuohho M.; vgl. mndd. kôke, ndl. koek. Neben diesen Formen mit altem ô der Stammsilbe (vgl. angls. cóčil, mittelengl. kêchel 'kleiner Kuchen', engl. dial. keech) steht in nord. Sprachen und im Engl. eine scheinbar damit ablautende Form mit a: engl. cake, nord. kaka F. 'Kuchen'. Dieser Ablaut scheint auf germ. Ursprung der Wortsippe hinzuweisen; doch bleibt ihr Verhältnis zu der zu lat. coquus coquere (angls. côc, ahd. chohhôn) gehörigen roman. Sippe (katal. coca, churw. cocca, pikard. couque 'Kuchen') unklar. Übrigens würde ô bei Annahme von Entlehnung in ahd. chuohho zu dem ô im angls. côc 'Koch' genau stimmen.

Küchenschelle F. 'anemone pulsatilla', erst nhd., von einigen der Nebenformen Kuh-, Kühschelle wegen als Kühchenschelle gedeutet; die Beziehung zu dem gleichbed. frz. coquelourde ist unklar; jedenfalls beruht

aber die nhd. Wortform auf volksetymologischer Umformung.

Küchlein N., erst nhd.: ein md. ndd. Wort, durch Luther hd. geworden (dafür oberd. dial. hüenli, westmd. hünkel, schwäb. luggele). Dem md. ndd. küchen küken entsprechen angls. cýcen (Plur. cýcenu), mittelengl. chiken, engl. chick chicken, nord. kjúklingr, ndl. kieken keuken. Die got. Diminutivbildung mit -îna- (*kiukein) ist grade bei Tiernamen sehr üblich: got. gait-ein, angls. ticcen (got. *tikkein), angls. hêcen (got. *hôkein) N. 'junge Ziege'; s. Füllen, Geiß, Schwein, Zicklein, auch Mädchen. Das zu Grunde liegende Substantivum ist angls. cocc, engl. cock, nord. kokkr 'Hahn' (wozu jenes got. *kiukein N. in Ablautsverhältnis steht). An Entlehnung des germ. Wortes aus dem Roman. (frz. coq) ist nicht zu denken; frz. coq und angls. cocc (oberd. gockel gückel) sind junge onomatopoiet. Wortschöpfungen, wie denn auch kymr. korn. cog 'Kuckuck' auf Grdf. cucâ weist (dazu altir. cúach 'Kuckuck' aus coucâ). Vgl. Kuckuck.

kucken s. gucken.

Kuckuck M. aus gleichbed. seltenen spätmhd. kuckuk M.; gouch ist die gewöhnliche mhd. Bezeichnung für Kuckuck, das im 15. Jahrhundert aus dem Ndl. nach Deutschland kam (ndl. koekoek, früh mndl. cuccûc): eine onomatop. Wortbildung von weiter Verbreitung ohne daß immer an Entlehnung zu denken ist: engl. cuckoo, frz. coucou, lat. cuculus, kymr. korn. cog, altir. cúach. S. auch Küchlein.

1. **Kufe** F. 'Schnabel des Schlittens'; mhd. *kuofe *kuoche fehlen in dieser Bedeutung, ebenso ahd. *chuofa; belegt ist ahd. chuohha in slitochôha 'Schlittenschnabel' (Beispiele für den Wechsel von k-ch und p-f s. unter kriechen); vgl. mndd. kôke 'Schlittenschnabel'. Vielleicht sind urverwandt lit. żágrė F. 'Gabelholz am Pfluge' und weiterhin noch die damit verwandten żaginýs M. 'Pfahl, Pfosten', żágaras M. 'dürres Reis'. Hieraus ergäbe sich die Bedeutungsentwicklung für hd. Kufe von selbst.

2. **Kufe** F. 'Gefäß' aus gleichbed. mhd. kuofe, ahd. chuofa F.; die zu Grunde liegende Form vor der hd. Lautverschiebung repräsentiert asächs. côpa F. 'Kufe', sowie engl. coop 'Kufe'. Aus mlat. côpa, Nebenform zu cûpa 'Faß', woraus ndl. kuip 'Kufe'; vgl. noch Kübel. Die Entlehnung muß, da das hd. Wort Lautverschiebung zeigt, etwa im oder vor dem 7. Jahrhundert stattgefunden haben; vielleicht kam es mit dem Weinbau nach Deutschland.

Küfer M. aus mhd. küefer M. 'Küfer'; vgl. ndl. kuiper, engl. cooper.

Kugel F. aus gleichbed. mhd. kugel kugele F.; vgl. mndd. ndl. kogel. Weiter ist das Wort nicht bezeugt. Verwandt ist nhd. Kaul- aus kûl kugl; ferner nhd. Keule, wozu nahe verwandt engl. cudgel 'Knüttel, Keule', angls. cyćgel: Keule ist 'Stange mit kugelförmigem Ende'. An Ablaut von Kugel mit Kegel kann nicht gedacht werden.

Kuh F. aus gleichbed. mhd. ahd. kuo F.; vgl. mndd. kô, ndl. koe, engl. cow, angls. cû, anord. kýr F. (got. *kôs): gemeingerm. kô- F. 'Kuh'. Der Name reicht, wie die anderer Haustiere, über das Germ. hinaus, er ist in der Gestalt gōw (gô) gemeinidg.; vgl. ind. gâus (Acc. gâm) F., gr. βοῦς (Stamm βοϝ), lat. bos (St. bov-). Diese sind M. und F. zugleich: also skr. gâus M. 'Stier, Rind', F. 'Kuh'; gr. βοῦς 'Rind, Ochse, Kuh'; lat. bos 'Ochse, Kuh'; lett. gùws 'Kuh'. Dieses gemeinidg. Wort beweist wie andere uralte Worte (vgl. Pferd, Schaf, Hund, Ochse u. a.), daß die Indogermanen bereits vor der Trennung in die späteren Stämme sich Haustiere nützlich gemacht hatten.

kühl Adj. aus gleichbed. mhd. küel küele Adj.; daneben eine regelmäßig unumgelautete Form kuol- in Zusammensetzungen wie kuolhûs N. 'Kühlhaus' und im Adv. kuole (vgl. schon, spät, fast); ahd. chuoli Adj. 'kühl' (*chuolo Adv.). Entsprechend mndd. kôl, ndl. koel, angls. côl, engl. cool 'kühl'. Das Adj. ist als kôli- (urspgl. kôlu-) gemeinwestgerm.; das Adj. kalt ist die alte Partizipialbildung zu dem Stamme von kühl, der im Nord. (kala) und Angls. (calan) ein st. Ztw. zeigt; die noch verwandten engl. chill, angls. ćele ćyle 'Frost' beruhen auf einem got. *kali- (N. Sg. *kals). Vgl. kalt.

kühn Adj. aus mhd. küen küene, ahd. chuoni 'kühn, kampflustig, stark'; eine nicht umgelautete Nebenform dazu vgl. in der Ableitung mhd. ahd. kuonheit F. 'Kühnheit' und im Adv. ahd. chuono. Entsprechend mndd. koene, ndl. koen, angls. cêne 'kühn', engl. keen 'scharf' (dem Schwäb.-Baier. fehlt

linder: aus mlat. coliandrum. Vgl. ndl. koriander, engl. coriander.

Korinthe F., erst früh nhd., aus frz. corinthe.

Kork M., erst früh nhd., durch ndl. (kork kurk N. 'Korkholz, Kork, Propf') und ndd. Handelsvermittlung aus span. corcho 'Korkholz, Pfropf', woher auch früh engl. cork. Letzte Quelle lat. cortex 'Rinde'.

Korn N. aus mhd. korn, ahd. chorn (Gen. chornes) N. 'Getreide' (im Mhd. auch 'Kern (der Weinbeere), Kornfeld, Kornhalm'. Got. kaúrn N. mit der Nebenform kaúrnô N.; anord. korn, angls. engl. corn, ndl. koren: gemeingerm. Stammform korna- mit der Bedeutung 'einzelnes Getreidekorn', dann auch 'Kern', sowie 'Frucht'. Die Bedeutung 'Kern' vgl. in ahd. berikorn, mhd. wîn-, trûbenkorn 'Beerenkern'; ahd. wechselt korn- und kërnapful (angls. cornæppel) 'malum punicum 'Kernapfel'; die Ableitung angls. cyrnel, engl. kernel s. unter Kern. Hierdurch wird enge Verwandtschaft zwischen Kern und Korn wahrscheinlich und das lautliche Verhältnis beider ist das von Brett und Bord; weitere Beispiele von Ablaut bei Nominibus s. unter Korb. Eine andere Ablautsform zu Korn aus vorgerm. grnó-m liefert lat. grânum 'Korn, Kern'; s. Hürde gleich lat. crâtes, voll gleich lat. plênus, altir. lán. Jenes grnó- ist genau aslov. zrŭno N. 'Korn'.

Kornelle F. 'Kornelkirsche', schon ahd. cornul cornulbaum: aus mlat. cornolium (frz. cornouille, ital. corniolo): Ableitung von lat. cornus F. 'Kornelkirsche'; vgl. angls. corntreó, engl. corneliantree.

Körper M., in der mhd. Zeit (13. Jahrhundert) als korper körpel körper M.: entlehnt aus lat. corpus, genauer aus dem Stamme corpor-, mit welchem lat. Worte das Altgerm. ein urverwandtes Wort aus gleicher Quelle (idg. krp) besaß: ahd. hrëf, angls. hrif 'Mutterleib'. Leich (s. Leichnam) ist das altgerm. Wort für nhd. Leib, Körper. "Das Abendmahl und die Leichnamverehrung der Kirche trugen zu der Einbürgerung des lat. Wortes bei, vielleicht auch die Medizin."

koscher, kauscher Adj., erst nhd., aus jüd.-chald. kâschêr 'rein, vorschriftsmäßig'.

kosen Ztw. aus mhd. kôsen, ahd. chôsôn 'Gespräch führen, plaudern'. Ahd. chôsa 'Rechtshandel' und damit weiterhin lat. causa causari zuzuziehen verbietet die Bedeutung des Ztw., die nirgends Andeutung juristischen Ursprungs zeigt; auch ist nfrz. causer 'plaudern' deutscher Abstammung, da aus lat. causa frz. chose entsprang. Als heimisches Wort gefaßt, entbehrt kosen (got. *kausôn) einer sicheren Ableitung; jedenfalls gehört dazu angls. ceást, mittengl. cheeste 'Wortwechsel, Streit', ndl. keuzelen 'liebkosen'.

Kossat s. 1. Kot.

1. **Kost** F. aus mhd. koste kost F.M. 'Wert, Preis einer Sache, Aufwand', schon ahd. kosta F.; in ahd. Zeit aus mlat. costus M., costa F. entlehnt (vgl. ital. costo M., frz. coût M., span. costa F.; letzte Quelle lat. constare 'zu stehen kommen'). Dem Roman. entstammt mittelengl. costen, engl. cost; von dort das nord. kosta 'kosten'.

2. **Kost** F. (im 16. Jahrhundert auch M.) aus mhd. koste kost F. 'Zehrung, Speise, Lebensmittel'; vgl. nord. kostr M. 'Lebensmittel, Vorrat'. Im nord. wie im deutschen Worte berühren sich die Bedeutungen 1 und 2; jedenfalls ist Bedeutung 2 erst eine jüngere Entwicklung aus Bedeutung 1. Für das Nord. allerdings muß man Mischung des Lehnwortes kostr 'Aufwand, Lebensmittel' mit einem altgerm. Worte annehmen, das dem got. kustus M. 'Prüfung, Beweis' und gakusts 'Probe' zunächst stände; anord. kostr M. 'Wahl, Lage, Umstände'; dieser Nomina wegen s. kiesen.

1. **kosten** Ztw. aus mhd. kosten 'zu stehen kommen, kosten': aus mlat.-roman. costare (lat. constare); frz. coûter; s. Kost 1 und 2, engl. to cost.

2. **kosten** Ztw. aus mhd. kosten 'prüfend beschauen, schmeckend prüfen'; ahd. asächs. costôn, angls. costian (engl. fehlend): ein gemeinwestgerm. Ztw. mit der Bedeutung 'erproben, prüfend beschauen, versuchen'. Kosten gehört wie die unter Kost 2 erwähnten germ. Worte zu kiesen und ist mit lat. gustâre 'kosten' formell identisch; germ. kus, vorgerm. gus ist die Wurzelform. Vgl. kiesen.

kostspielig Adj., erst im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts in Gebrauch gekommen; es enthält aber ein altes Wort, das uns sonst abhanden gekommen ist und auch in dieser Zusammensetzung bereits eine volkstümliche, den Ursprung verdunkelnde Änderung erfahren hat: mhd. spildec Adj. 'verschwenderisch'; ahd. spilden 'verschwenden, verthun' (aus ahd. ga-

spilden stammt frz. gaspiller). *kost-spildig wäre 'Geld verschwendend'; für das etymologisch dunkle spildig sagte man mit volksmäßiger Umgestaltung -spielig.

1. **Kot**, Kote F., ein eigtl. ndd. Wort: ndd. kote kot, ndl. kot 'Hütte'; entsprechend angls. cot N. und cote F. 'Hütte'; aus ersterem entsprang engl. cot 'Haus, Hütte' (engl. cottage ist mit roman. Endung daraus abgeleitet, vgl. mlat. cotagium, afrz. cotage), aus letzterem stammt cote in dove-cote 'Taubenschlag', sheep-cote 'Schafstall, Hürde'; vgl. nord. kot N. 'kleines Gehöft'. Got. *kut N. oder *kutô F. fehlt. Die weitverzweigte Wortsippe ist gut germ., sie drang ins Slav. (aslov. kotĭcĭ 'cella') und Kelt. (gael. cot); auch roman. Worte läßt man aus derselben entlehnt sein: nfrz. cotte cotillon, ital. cotta, alle als Bezeichnung von Kleidungsstücken, die für die germ. Worte nicht nachweisbar ist (engl. coat entstammt selber wohl jedenfalls dem Roman.). Dem germ. Worte eignet bloß die Bedeutung 'Gemach, Hütte, Wohnraum': gudo- wäre die vorhistorische Lautform. Kotsasse auch mit Angleichung Kossasse, Kossat, Kotse 'wer auf einem kleinen Gehöft ansässig ist'; dafür auch Kötter.

2. **Kot** M. aus gleichbed. mhd. kôt quât kât N., ahd. quât; got. *qêda- 'Kot' fehlt. Eigtl. Neutr. eines Adj.: md. quât, nndl. kwaad 'böse, häßlich, verderbt' (mittelengl. cwêd 'schlimm'). Unflat und Unrat sind in gleicher Weise verhüllende Bezeichnungen für stercus. Als vorgerm. guetho gefaßt, könnte Kot mit ind. gûtha, zd. gûtha 'Kot, excrementa' in Ablautsverhältnis stehen, so daß das germ. Substantiv doch in vorhistorischer Zeit bereits aus dem Adj. entstanden wäre; doch scheinen das skr. und zd. Wort zu der ind. Wz. gu 'cacare' (aslov. govĭno N. 'Kot') zu gehören.

Kote, Köte F. 'Gelenk am Pferdehuf', erst nhd.: aus ndd. kote; vgl. nndl. koot, fries. kate F. 'Gelenkknochen'. Weitere Beziehungen fehlen.

Köter M., eigtl. 'Bauernhund', zu ndd. kote 'kleiner Bauernhof'. S. 1. Kot.

Kotze F. aus mhd. kotze M. 'grobes, zottiges Wollenzeug, Decke oder Kleid davon', ahd. chozzo M., chozza F.; vgl. asächs. cot (tt) 'wollener Mantel, Rock': ein spezifisch deutsches Wort, dem Got. Nord. Engl. fehlend. Die unter 1. Kot erwähnten roman. Worte (frz. cotte 'Unterrock', ital. cotta) scheinen dem Deutschen entlehnt zu sein, da im Ahd. weitere Worte zur gleichen Sippe gehören: ahd. umbichuzzi 'Obergewand', umbichuzzen Ztw. 'amicire'. Man hat für den Fall, daß Kotze echtgerm. wäre, an Verwandtschaft mit gr. βεῦδος (aus Wz. gud) 'Frauenkleid' gedacht. Mittelengl. cote, engl. coat 'Rock' sind sicher roman. Ursprungs: afrz. cote, mlat. cotta. Vgl. Kutte.

Kötze F. 'Korb' aus gleichbed. mhd. kœtze: dunklen Ursprungs; vgl. Kieze.

kotzen Ztw., erst früh nhd., unsicherer Ableitung.

Krabbe F., wie die meisten Worte mit innerem bb aus dem Ndd. geborgt, vgl. mndd. krabbe, ndl. krab, angls. crabba, engl. crab 'Krabbe, Krebs', nord. krabbi; die streng hd., d. h. verschobene Form Krappe erscheint im 16. Jahrhundert, doch war das Wort nur bei den meeranwohnenden Germanen heimisch und verbreitet. Krebs ist stammverwandt; aber gr. κάραβος, lat. carabus 'Meerkrabbe' sind weder urverwandt, noch läßt sich an Entlehnung der germ. Worte aus dem Südeurop. denken; auch beruht frz. crabe 'Art kleiner Seekrebse' zunächst auf dem germ. und nicht auf dem lat. Worte.

krabbeln Ztw., mit ndd. Lautstufe gegen mhd. krappeln mit der Nebenform krabelen, woher auch früher nhd. krabeln. Die Form mit geminiertem Labial mag auf volksetymologischer Anlehnung an Krabbe (Krappe) beruhen; denn auch im Nord. zeigt sich einfacher, nicht geminierter Labial: nord. krafla 'mit den Händen kratzen' und krafsa 'mit den Füßen scharren'. Engl. grabble grapple grab gehören zu ndd. ndl. grabbeln.

krachen Ztw. aus gleichbed. mhd. krachen, ahd. chrahhôn; vgl. ndl. kraken 'aufknacken, sprengen, krachen, knistern', angls. cracian, engl. to crack 'krachen, brechen'; got. *krakôn fehlt. Beachtenswert ist angls. cearcian 'krachen' (got. *karkôn); vgl. wegen der scheinbaren Metathesis des r noch Brett neben Bord, fragen neben forschen. Die germ. Wurzelform krk aus grg; vgl. skr. grg garj 'rauschen, prasseln'. — Krach M. aus mhd. krach, ahd. chrah 'Krach'.

krächzen Ztw., erst nhd., Ableitung von krachen; dafür im Mhd. krochzen, ahd. chrocchezan 'krächzen', welches im Ablautsverhältnis zum Stamme von krachen steht;

aus angls. cracian bildete man cracettan wie nhd. krächzen aus krachen.

Kracke F. 'schlechtes Pferd', erst nhd., dunklen Ursprungs. Etwa zu ndl. kraak, frz. carraque 'Art schwerfälliger Handelsschiffe'?

Kraft F. aus mhd. kraft, ahd. chraft F. 'Kraft, Gewalt, Heeresmacht, Menge, Fülle'; vgl. asächs. craft M. F., ndl. kracht; angls. cræft M. mit den hd. Bedeutungen, auch 'geistige Fähigkeit, Kunst, Wissenschaft', daher engl. craft 'Kunst, Handwerk', auch 'List, Betrug' (das zugehörige Adj. crafty 'schlau' zeigt vorherrschend die letzte Spezialisierung der Bedeutung in geistiger Sphäre); anord. kraptr M. 'Kraft'. Neuisl. kræfr 'stark' weist den Stamm ohne Dentalsuffix auf; doch scheint anord. krefja 'bitten, fordern, auffordern', sowie angls. crafian, engl. to crave 'fordern' der Bedeutung wegen nicht zu dem Nomen zu gehören. Außerhalb des Germ. fehlt sichere Beziehung.

kraft Präp., eigtl. Dat. Sg. des vorigen Wortes, ursprünglich mit den Präpositionen aus oder in verbunden; mhd. kraft mit dem Gen. eines Nomens ist oft bloß eine pleonastische Umschreibung für das Nomen selber: hôher wunne kraft für hôhiu wunne; ûz zornes kraft 'aus Zorn, kraft Zornes'.

Kragen M. aus mhd. krage M. 'Hals (von Menschen und Tieren)', auch 'Nacken', dann auch 'Bekleidung des Halses, Halskragen'; ein im Ahd. Asächs. Angls. Anord. fehlendes Wort. Auf angls. *craga weist mittelengl. crawe, engl. craw 'Kropf (der Vögel)'; Nebenform engl. crag 'Hals, Nacken', dial. auch 'Kropf'; neuisl. kragi M. 'Halskragen' ist deutschen Ursprungs. Got. *kraga M. 'Hals, Kehle' fehlt. Weitere Beziehungen sind unsicher; man möchte gr. βρόγχος 'Kehle, Schlund' für verwandt halten, da sein anlautendes β für g (grogho- grongho-) stehen kann; vgl. auch βρόχθος 'Gurgel, Kehle'. — Mhd. krage wird persönlich umschreibend als Scheltwort ('Thor') angewendet; daher nhd. Geizkragen.

Krähe F. aus gleichbed. seltenem mhd. kræ̂e F. (dafür gewöhnlich krâ und krâwe F.), ahd. chrâia chrâwa und chrâ F.; vgl. ndl. kraai, asächs. krâia F., angls. crâwe F., engl. crow 'Krähe': ein westgerm. Wort, zu krähen gehörig, das ursprünglich ein st. Ztw. war. Die nord. Bezeichnung der Krähe, kráka F., darf der vorgeführten Sippe nicht unmittelbar gleichgestellt werden; sie ist nur ganz entfernt verwandt.

krähen Ztw. aus gleichbed. mhd. kræ̂n kræjen (Prät. krâte), ahd. chrâen Ztw.; entsprechend angls. crâwan (Prät. creów), engl. to crow, ndl. kraaijen 'krähen': ein spezifisch westgerm. Verb, wofür der Gote hrûkjan sagte. Daß es ursprünglich nicht speziell vom Hahn gebraucht wurde, lehrt die unter Krähe behandelte Ableitung, dann aber auch die Komposition ahd. hanachrât, asächs. hanocrâd, angls. hancrêd 'Hahnenschrei, das Krähen'. krê- krêw als germ. Stammform des Verbs läßt sich an aslov. grąja grajati 'krächzen', lit. gróju gróti 'krächzen' anknüpfen.

Krahn M. 'Hebevorrichtung', erst nhd., nach dem Ndd. Ndl.; eigtl. identisch mit Kranich, wozu es ältere kürzere Wortform ist; s. Kranich. Auch gr. γέρανος hat die Bedeutung 'Krahn'; vgl. auch lat. aries, hd. Bock, sowie lat. grus als Bezeichnungen von Maschinen.

Krakeel M., erst nhd.; vgl. ndl. krakeel; dunklen Ursprungs.

Kralle F., erst nhd., in den älteren Sprachperioden fehlend. Ob zu gr. γράω 'nage', skr. Wz. gras 'fressen'? Näher steht mhd. krellen 'kratzen' (got. *krazljan?).

Kram M. aus mhd. krâm M. eigtl. 'ausgespanntes Tuch, Zeltdecke', bes. 'Bedachung eines Kramstandes', dann die 'Krambude selber (diese wird auch krâme F. genannt), Handelsgeschäft, Ware'; entsprechend ndl. kraam F. 'Kramladen, Ware', dann sonderbarerweise auch 'Wochenbett, Kindbett', wofür von der Bedeutung 'ausgespanntes Tuch' als Verdeckung des Bettes auszugehen ist. Ein spezifisch deutsches Wort, das durch den Handel in den Norden geführt wurde (isl. kram N. 'Waare', lit. krómas). 'Zelttuch' mag die Urbedeutung des got. *krêma- gewesen sein.

Krammetsvogel M. aus mhd. kramat(s)-vogel krambitvogel kranewitvogel M. 'Krammetsvogel', eigtl. 'Wacholdervogel'. Der Wacholder heißt mhd. kranewite kranwit (kramwit kramat), ahd. chranawitu (eigtl. 'Kranichholz') zu dem unter Krahn und Kranich erwähnten krana- 'Kranich' und ahd. witu 'Holz' (vgl. engl. wood); vgl. engl. craneberry cranberry 'Moosbeere' zu crane 'Kranich'.

Krampe F. 'Thürhaken', ndd. Lehnwort,

da pf im Hd. zu erwarten wäre; vgl. ndl. kram für kramp 'Haken, Klammer', engl. cramp 'Krampe, Klammer, Balkenband', auch cramp-irons 'Enterhaken, Schienenklammern'; ahd. chrampf 'Haken'. Auf die germ. Gruppe, die auf dem unter Krampf zu besprechenden Adj. *krampa- beruht, führt frz. crampon 'Klammer' zurück; s. das flg. Wort.

Krämpe F. 'Hutrand', erst nhd., aus ndd. krempe, wozu das Adj. ahd. chrampf 'gekrümmt' (anord. krappr 'eng, schmal'); das unter Krampe zugezogene ahd. chrampf vereinigt die Bedeutungen 'Haken' und 'Rand, Kranz'.

Krämpel F. 'Wollkamm', ndd. Lehnwort, aber schon in mhd. Zeit vorhanden: Diminutiv zu Krampe 'Haken'.

Krampf M. aus gleichbed. mhd. ahd. krampf (ahd. auch chrampfo); vgl. asächs. cramp, ndl. kramp F., engl. cramp: die gemeinwestgerm. Bezeichnung für 'Krampf'; eigtl. substantiviertes Adj. zu ahd. chrampf 'gekrümmt', anord. krappr (regelmäßig für *krampr) 'schmal, eingezwängt'. Der Stamm germ. krampa- hat im Deutschen eine weite Sippe: außer den ndd. Lehnworten krampe krämpe krämpel sind aus dem Ahd. zu erwähnen chrampf M. 'Haken, Rand', chrimpfan, mhd. krimpfen 'krumm, in krankhafter Weise zusammenziehen', mhd. krimpf Adj. 'krumm', M. 'Krampf'; auch nhd. krumm ist verwandt, wie dessen Nebenform ahd. mhd. krumpf 'gebogen, gewunden' zeigt. Vgl. krumm, sowie ahd. chrimpfan, mhd. krimpfen 'sich krampfhaft zusammenziehen', nndl. krimpen 'einziehen, einschrumpfen', mittelengl. crimpil 'Runzel', crumbe 'Haken', crumpe 'Krampf', engl. to crimple 'zusammenziehen' u. s. w.; anord. krappr 'enge', dazu Denom. kreppa 'zusammendrücken'. Vgl. Krüppel, Krapfen.

Kranich M. aus gleichbed. mhd. kranech (krẹnich) M., ahd. chranuh chranih (hh) M. 'Kranich'; auch ohne den ableitenden Guttural mhd. krane, welche Form dem Md., Ndd. und Engl. zukam (ndl. kraan F. 'Kranich', dann auch 'Krahn'; angls. cran und cornuc, engl. crane 'Kranich' und 'Krahn'). In den nord. Sprachen scheint damit zusammenzugehören anord. trane M. 'Kranich'. Das ableitende ch des Nhd. ist got. k in ahaks 'Taube', angls. hafoc 'Habich-t'. Zunächst stehen die lautverwandten Wörter für 'Kranich' in andern westidg. Sprachen (Grdf. ger-w): gr. γέρανος, kelt. kymr. garan; dazu aslov. žeravĭ, lit. gérwė F. Lat. grus (Gen. gru-is) stimmt zu ahd. chreia 'Kranich'. Die Ableitung des gr. γέρανος von γεράσκω, Wz. ger 'altern' (als ob die Kraniche sich durch hohes Alter auszeichneten) bleibt bedenklich. Übrigens ist der Kranich einer der wenigen Vögel (vgl. Drossel), in deren Bezeichnung mehrere idg. Stämme übereinstimmen. Vgl. noch Krahn, Krammetsvogel.

krank Adj. aus mhd. kranc (k) Adj. 'schmal, schlank, gering, kraftlos, schwach, nichtig' (im Ahd. noch nicht bezeugt). Die frühesten Belege stammen aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, weshalb man krank meist als ndd. Lehnwort betrachtet; aber das späte Auftreten allein kann nicht als Beweis der Entlehnung gelten, da die Lautform nicht dafür spricht und das hd. Wort aus altem Erbgut stammen kann; vgl. ahd. chrancholôn 'schwach werden, straucheln'. Auch angls. cranc 'schwächlich, gebrechlich' ist selten. Jedenfalls hat man für die weitere Geschichte von der letzteren Bedeutung auszugehen (siech ist das altgerm. Adj. für 'krank'); nord. krankr 'krank' ist dem Deutschen entlehnt (*krakkr würde das heimische Wort lauten müssen); daneben echt nord. krangr 'schwächlich'. Das gemeinwestgerm. Adj. kranka- gehört zu angls. cringan eigtl. 'sich winden wie ein tödlich Verwundeter, im Kampfe fallen, niederstürzen' (in der Bedeutung also eng zu angls. cranc 'gebrechlich, hinfällig' gehörend). Zur gleichen Wz. kring krink gehören nhd. Kring, engl. crank 'Krümmung', to crankle 'sich schlängeln', crinkle 'Biegung'. — kränken aus mhd. krenken 'plagen, bekümmern', eigtl. 'mindern, erniedrigen'.

Kranz M. aus gleichbed. mhd., spät ahd. kranz M.: ein spezifisch hd. Wort, das in dieser Gestalt in historischer Zeit in andere germ. Dialekte drang (isl. krans, ndl. krans). Vielleicht besteht Verwandtschaft mit skr. granth '(einen Knoten) knüpfen, binden', granthi-s M. 'Knoten' oder auch mit lit. grandis M. 'Armband, Reif eines Rades' (lett. grâdi 'Holz zum Einfassen' aus Grdf. *grandai).

Kräppel, Kräpfel Dimin. zu Krapfe.

1. **Krapfen**, Krappe M. aus mhd. kräpfe

(md. krâpe) M. 'eine Art Backwerk, Krapfe'; ahd. chrâpfo M., ursprünglich eins mit dem folgenden Wort: von der hakenartigen Form des Backwerks benannt.

2. **Krapfen** M. aus mhd. krâpfe krâpe M. 'Haken, Klammer', ahd. chrâpfo 'Haken', auch 'gebogene Klaue, Kralle'; die got. Form *krêppa fehlt; auch die anderen germ. Dialekte kennen das Wort nicht, das übrigens vor der hd. Lautverschiebung in der Form grappo grapo ins Roman. drang (ital. grappa 'Klammer, Kralle', frz. grappin 'Enterhaken'). Vgl. noch engl. craple 'Klaue, Kralle'. Ob ahd. chrâcho (got. *krêkka) M. 'hakenförmiges Werkzeug' und nord. kraki M. 'Pfahl' verwandt sind, ist zweifelhaft. Nasaliert erscheint der Stamm von Krapfen in ahd. chrampf 'gekrümmt' und ahd. chrampfa chrampho M. 'Eisenhaken' (vgl. das daher entlehnte frz. crampon 'Klammer'). Somit stellt sich Krapfen zu Krampf.

1. **Krätze** F. aus mhd. kręzze, auch kratte M. 'Korb'; ahd. chręzzo und chratto M. 'Korb'. An Verwandtschaft mit Kranz ließe sich der mhd. Nebenform krenze wegen vielleicht denken. Andrerseits erinnern ahd. chratto, mhd. kratte an angls. cradol, engl. cradle 'Wiege', auch an ndl. krat, angls. cræt, engl. cart 'Wagen' (eigtl. 'Wagenkorb'?), engl. crate 'Korb'. An gr. *κάρταλλος* 'Korb' kann diese Sippe nicht angeknüpft werden.

2. **Krätze** F. aus mhd. kretz kratz zu kratzen.

kratzen Ztw. aus mhd. kratzen kretzen, ahd. chrazzôn 'kratzen' (dazu nord. krota 'eingraben', got. gakrutôn 'zermalmen'); vor der hd. Verschiebung *krattôn, woher ital. grattare, frz. gratter 'kratzen'. Vgl. kritzeln.

krauen Ztw. aus gleichbed. mhd. krouwen, ahd. chrouwôn krouwen; got. *kraujôn resp. *kraggwôn und sonstige Entsprechungen fehlen. Aus dem Ahd. gehört zu unserm Ztw. noch chrouwil, mhd. kröuwel M. 'dreizinkige Gabel, Kralle, Klaue', wozu schweiz. nhd. Kräuel 'Gabel mit Haken zum Fassen'; vgl. ndl. kraauwel M. 'Forke, Gabel, Kralle, Fingernagel' zu kraauwen 'kratzen'. Dazu Krume.

kraus Adj. aus mhd. krûs 'gelockt, kraus'; allen altgerm. Dialekten fremd; erhalten in mndl. kruis, nndl. kroes 'zerzaust, verwirrt, kraus, störrisch'; mittelengl. crûs 'kraus, zornig'. Der echt germ. Ursprung und das hohe Alter von kraus wird durch flg. gleichbed. Parallelsippe gesichert: mhd. krol (ll) 'lockig, Haarlocke', ndl. krul 'Locke', krullig 'kraus, lockig', mittelengl. crul 'lockig'. Vgl. Krolle.

Krause F. aus mhd. krûse F. 'Krug, irdenes Trinkgefäß'; ahd. *chrûsa F.; mndl. kruise, angls. *crûse, mittelengl. crûse 'Krug'; nord. krús F. 'Deckelkrug'. An unmittelbare Verwandtschaft mit hd. Krug kann nicht gedacht werden. Fremder Ursprung des hd. Krause scheint sicher; doch kann gr. *κρωσσός* 'Krug' kaum als Quellwort gelten. S. das flg. Wort.

Kräusel M., mit der volksetymologisch im Anschluß an die kreisförmigen Bewegungen des Gerätes umgedeuteten geläufigeren Nebenform Kreisel; mhd. *kriusel, md. krûsel M. 'Kreisel': Diminutiv zu Krause, also eigtl. 'kleiner Krug'. Vgl. die oberd. Bezeichnung des Kreisels als Topf.

Kraut N. aus mhd. krût N. 'kleinere Blätterpflanze, Kraut, Gemüse', bes. 'Kohl', ahd. krût, asächs. crûd; ndl. kruid N. 'Kraut, Gewürz, Schießpulver' (letztere Bedeutung ist auch im Mhd. seit dem 14. Jahrhundert nachweisbar); mittelengl. crûdewain (ndl. kruidwagen) 'Munitionswagen' scheint entlehnt. Got. *krûþ (Gen. *krûdis) N. ließe sich als krû-dá-, mit Ableitung da- aus tó (idg. grûtó-) fassen. Gr. *γρύτη* 'Gerümpel, unnützes Zeug' stimmt nicht in der Bedeutung. Vielleicht darf eher an gr. Wz. *βρυ-* für gru gedacht werden, vgl. *βρύω* 'schwelle', *ἔμβρυον* 'Embryo', *βρύον* 'Moos'. Aus dem Deutschen entstammt frz. choucroute M. 'Sauerkraut'.

Krebs M. aus gleichbed. mhd. krëbeȥe krëbeȥ, ahd. chrëbiȥ chrëbaȥo M.; vgl. ndl. kreeft M. 'Krebs'; dazu ndd. Krabbe. Das deutsche Wort drang früh ins Roman. (vgl. frz. écrevisse 'Krebs' und crevette 'Garneele'). Zu gr. *κάραβος* hat Krebs keine Beziehung, eher zu ahd. chrâpfo 'Haken': Krebs eigtl. 'Hakiger, Scheerenträger'? S. 2. Krapfen.

Kreide F. aus gleichbed. mhd. krîde, spät ahd. krîda F.: letzte Quelle lat. crêta F. 'Kreide' (eigtl. Erdart von der Insel Kreta); der Übergang von lat. ê in hd. î darf nicht durch die ngr. Aussprache des Namens der Insel Kreta (vgl. mhd. Krîde, nord. Krít 'Kreta') erklärt werden, da auch andere lat. ê in hd. Lehnwörtern als î erscheinen, vgl. Feier und bes. Seide. Zudem ist der

Name crēta 'Kreide' dem Gr. fremd. Die genauere Geschichte der Entlehnung des ahd. krîda ist dunkel (im Roman. entsprechen ital. creta, frz. craie).

Kreis M. aus mhd. kreiz M. 'Kreislinie, Umkreis, Landeskreis, Bezirk'; ahd. chreiz auf got. *kraits, ndl. krijt auf got. *kreits weisend. Vgl. mhd. krîzen (md.) 'eine Kreislinie machen'. Über das Deutsche hinaus läßt sich das Wort nicht verfolgen; es ist mit Kranz und Kring unverwandt. Vgl. kritzeln.

kreischen Ztw. aus mhd. krîschen 'scharf schreien, kreischen'; ahd. *chrîskan, got. *kreiskan fehlen. Mhd. krîzen 'kreischen' (got. *kreitan) weist darauf hin, daß vor dem suffigierten sk von kreischen ein Dental (got. t) ausgefallen (wie bei forschen, ahd. forskôn ein Guttural). Vgl. ndl. krijschen 'kreischen, gellen'. Vgl. kreisen.

Kreisel s. Kräusel.

kreisen Ztw. aus mhd. krîzen 'scharf schreien, kreischen, stöhnen'; vgl. ndl. krijten 'kreischen, schreien'. Über weitere Verwandtschaft s. kreischen, dazu noch mhd. kristen, älter nhd. kreisten 'stöhnen, ächzen'.

Kreppel s. Kräppel.

1. **Kresse** F. aus gleichbed. mhd. kresse, ahd. chresso M., chressa F.; entsprechend ndl. kers kors F., angls. cærse F., engl. cress. Das eigtl. wohl nur dem Westgerm. eigene Wort drang nach Norden: dän. karse, schwed. krasse, lett. kresse; ebenso übernahmen es roman. Sprachen: frz. cresson, ital. crescione. Die Annahme, daß die roman. Worte Quelle des deutschen Kresse sind, empfiehlt sich seines frühen Auftretens innerhalb der altwestgerm. Dialekte wegen nicht. Allerdings fehlt es an einer plausibeln Deutung des ahd. chresso (got. *krasja?); ahd. chrēsan, mhd. krēsen krisen 'kriechen' scheint unverwandt.

2. **Kresse** F. 'Gründling' aus gleichbed. mhd. kresse, ahd. chresso M. Verschieden von 1. Kresse. Der Name des Fisches zeigt die Bezeichnung Kresse nur im Deutschen, ist also nicht wie Kresse 'nasturcium' über das Westgerm. verbreitet.

Kretschem, Kretscham M. aus mhd. kretschem kretscheme M. 'Dorfschenke', ein slav. Lehnwort: böhm. krčma, wend. korčma, poln. karczma 'Schenke'.

Kreuz N. aus gleichbed. mhd. kriuz kriuze N., ahd. chrûzi N.: mit Wechsel der Quantität der Stammsilbe wie in Leier, Lilie, Litze, sowie mit Genuswechsel aus lat. crŭci- (Dat. cruci, Akk. crucem; vgl. Abt, Orden, Pech). Daß das innere c des lat. Wortes hd. tz ist, während in einer anderen Gruppe von — älteren — Lehnwörtern lat. c auch vor hellen Vokalen als k im Hd.-Germ. erscheint, beruht darauf, daß Worte wie Keller, Kaiser in weit früherer Zeit nach Deutschland kamen als Kreuz, das mit der Christianisierung im 8. und 9. Jahrhundert eingebürgert wurde. Die Goten gebrauchten dafür das germ. Galgen (got. galga), die Engländer der ältesten Zeit rôd (vgl. Rute). Die neugerm. Sprachen zeigen alle das Lehnwort: isl. kross, schwed.-dän. kors, ndl. kruis, engl. cross.

Kreuzer M. aus mhd. kriuzer kriuzære M. 'eine kleine, urspr. mit einem Kreuze (mhd. kriuze) bezeichnete Münze, Kreuzer'.

kribbeln Ztw., erst nhd. (mhd. kribeln md. 'kitzeln'): eine junge Neuschöpfung; vgl. nndl. kribelen 'jucken, stechen', kribbelen 'murren, hadern'.

Kribskrabs, Kribbelkrabbel M., bloß nhd., onomatopoietisch für 'wirres Durcheinander'; vgl. nndl. kribbelen 'kritzelich schreiben'?

Krieche F. aus mhd. krieche F. 'Pflaumenschlehe', ahd. chriehboum; vgl. ndl. kriek F. 'Vogelkirsche'. Lautlich würde sich eine Ableitung von ahd. Chriah, mhd. Kriech 'Grieche' empfehlen, wenn sich im Mlat. ein *graeca als Name des Baumes und der Frucht nachweisen ließe; von Italien aus müßte — der lat. Benennung wegen — zunächst die Einfuhr nach Deutschland stattgefunden haben (vgl. Kirsche); denn daß die Deutschen die Krieche einer — für uns bloß mutmaßlichen — Einfuhr aus Griechenland wegen selbständig und ohne auswärtigen Vorgang als 'Griechische' bezeichnet hätten, ist nicht denkbar. Jedenfalls ist der Name (vgl. noch das entlehnte frz. crèque) noch nicht aufgeklärt.

kriechen Ztw. aus gleichbed. mhd. kriechen, ahd. chriohhan st. Ztw.; entsprechend asächs. kriupan, ndl. kruipen, angls. creópan, engl. to creep, anord. krjúpa. Das Verhältnis der hd. Form mit ch aus k zu der der übrigen Dialekte mit p hat sichere Analoga; s. 1. Kufe, werfen, Strunk. Den Guttural zeigt noch mittelengl. crûchen, engl.

to crouch 'sich bucken, kriechen'. Kraufen ist das mhd. (md.) krûfen.

Kriechente s. Kriekente.

Krieg M. aus mhd. kriec (g) M. 'Anstrengung, Streben nach etwas', dann auch 'Widerstreben, Widerstand, Wortstreit, Zwist, Kampf'. Die im Nhd. herrschende Bedeutung ist die jüngste, 'Anstrengung gegen etwas' ist die ältere; vgl. mhd. einkriege Adj. 'eigensinnig'; wegen verwandter Bedeutungsentwicklung vgl. ahd. flîz 'Anstrengung, Eifer, Streit', s. Fleiß. Das Wort ist dem Ahd. fast fremd; es erscheint einmal als chrêg 'pertinacia', dazu widarkrêgi 'controversia', widarkriegelîn 'obstinatus' (mit dunklem, noch unaufgeklärtem ê ia ie). Nur das Ndl. (krijg) teilt das seinem Ursprung nach dunkle Wort mit dem Deutschen, während es allen übrigen germ. Dialekten fehlt. Dän. schwed. krig ist Lehnwort aus dem Deutschen. Vgl. das flg. Wort.

kriegen Ztw. aus mhd. kriegen (im Md. ist krîgen auch st. Ztw., auch das entsprechende ndd. und ndl. Ztw. ist stark) 'sich anstrengen, streben, trachten, widerstreben, kämpfen', dann auch 'eine Meinung verfechten, behaupten', md. auch 'bekommen, erhalten'; letzte Bedeutung ist ndd. sowie ndl. (krijgen 'bekommen, erhalten'). Wegen der reichen Begriffsentwicklung vgl. ahd. winnan 'sich anstrengen, kämpfen', giwinnan 'gewinnen'. Daher sind die verschiedenen Bedeutungen des Ztw. grade wie die des ihm zu Grunde liegenden Nomens Krieg Ausfluß einer Grundbedeutung 'sich anstrengen gegen etwas'.

Kriekente F., ndd. Lautform für hd. Kriech-Ente; im Mhd. Ahd. fehlt das Wort; lat. anas crecca liegt zu Grunde; daher auch schwed. kräcka. Frz. sarcelle 'Kriekente' führt man mit ital. cerceta auf lat. anas querquedula zurück; es hat also mit Kriechente etymologisch nichts zu thun; ebenso wenig engl. creak 'Wachtelkönig'.

Kring M. aus mhd. krinc (g) M. 'Kreis, Ring, Bezirk' mit der md. Nebenform kranc (g); das Ndd. hat eine Nebenform krink mit auslautendem k, wie denn in der ganzen zugehörigen Wortsippe k und g im Stammauslaut wechseln (vgl. krank). Nord. kring kringum Adv. 'ringsherum', kringja 'umgeben', kringlóttr Adj. 'rund'. — Engl. crank 'Krümmung', mittelengl. cranke; engl. to crankle 'sich schlängeln', crinkle 'Falte, Biegung'. Nhd. Ring und seine Sippe sind von Kring etymologisch zu trennen. Aus den verwandten idg. Sprachen zieht man zu der durch Kring erwiesenen idg. Wz. grengh das lit. grężiù grę̃žti 'drehen, wenden'; kaum ist gr. βρόχος 'Schlinge, Strick' verwandt.

Kringel, Krengel M., Diminutiv zu Kring resp. Krang; schon mhd. als Bezeichnung von Gebäck ('Brezel').

Krippe F. aus gleichbed. mhd. krippe, ahd. chrippa F. für chrippja (got. *kribjô; vgl. wegen der Entstehung von hd. pp aus got. bj noch Rippe, Sippe, üppig); entsprechend asächs. kribbia kribba, angls. cribb, engl. crib 'Krippe'. Im Hd. besteht eine lautlich nicht klare Nebenform mit pf: ahd. chripfa, mhd. nhd. kripfe; auch zeigen sich dialektisch Formen mit u in der Stammsilbe (schweiz. krüpfli, ndd. krübbe, angls. crybb, nord. krubba 'Krippe'). Das Wort, für das der Gote uzêta 'woraus man ißt, frißt' sagte, hängt zusammen mit mhd. krëbe 'Korb'; dann wäre die Bedeutung des 'Korbartigen, Geflochtenen' Ausgangspunkt für unser Krippe gewesen. Das westgerm. Wort drang ins Roman.: ital. greppia, prov. crupia (letzteres an die oben besprochenen germ. Formen mit u anknüpfend); nfrz. crèche (woher engl. cratch, mittelengl. crache 'Krippe').

kritteln Ztw., bloß nhd., mit Andeutung an Kritik ꝛc. entstanden aus einem volkstümlichen gritteln 'zanken', das im Mhd. Ahd. noch fehlt.

kritzeln Ztw., Diminutiv zu mhd. kritzen 'kritzeln', ahd. chrizzôn 'einritzen, einschneiden'. Verwandtschaft mit kratzen, ahd. chrazzôn, sowie mit anord. krota 'eingraben, einprägen' ist wahrscheinlich. Wer sie mißbilligt, kann an Kreis (Wz. krît) anknüpfen; kritjôn (woraus chrizzôn) wäre dann 'Linien ziehen'.

Krolle F. 'Locke' (rhein.) aus gleichbed. mhd. krolle krol (-les) M.; vgl. ndl. krul F. 'Locke'. Mhd. krol Adj., ndl. krullig, mittelengl. crul Adj. 'lockig'; ndl. krullen, mittelengl. crullen 'kräuseln'. Die Verwandtschaft von mhd. krolle F. (got. *krŭzlô) zu nhd. kraus, mhd. krûs s. unter kraus.

Krone F. aus gleichbed. mhd. krône krôn; dafür ahd. noch corôna (mit Beibehaltung der fremden Betonung): aus lat. cŏrôna (das unbetonte ŏ schwand im Mhd.); vgl. mittelengl. corûne croune, engl. crown; im Mndl. bestand die Doppelform crône krûne,

ndl. kroon kruin. Nord. krúna F. — Im Angls. ersetzte man das lat. corona biblischer Texte durch cyne-helm 'Königshelm' (wie man sceptrum durch cynegerd 'Königsstab' wiedergab); im Asächs. und Ahd. dafür hôbidband houbitbant 'corona'. Diese Bezeichnungen lehren, daß die Germanen eigene Abzeichen der Königswürde hatten; mit dem lat. Namen entlehnten sie auch zugleich einen neuen Begriff. — **krönen** aus mhd. krœnen ist Denom. zu Krone, also nicht direkt das lat. coronare, dem vielmehr ahd. chrônôn entspricht.

Kropf M. aus mhd. ahd. kropf M. 'Auswuchs am menschlichen Halse, Kropf, Vormagen der Vögel'; entsprechend ndl. krop M. 'Kropf, Busen, Kielende', engl. crop 'Kropf der Vögel, Spitze, Ernte', angls. cropp; dem Angls. ist die Bedeutung 'Kropf, Gipfel, Baumwipfel, Ähre, Traubenbüschel' eigen; das anord. kroppr 'Rumpf, Leib' (auch Buckel) ist noch auffälliger. Dieser reichen Bedeutungsentfaltung hat man eine Urbedeutung 'zusammengeballte runde Masse, hervorstehende Rundung' gegeben; darauf führen auch die roman. Lehnworte wie frz. groupe 'Klump, Knoten'. Got. *kruppa- ließe Beziehung mit gr. γρυπός 'gekrümmt' zu, wenn 'Kropf, Auswuchs' die Grundbedeutung der Wortsippe repräsentierte. S. Kruppe und Krüppel.

Kropzeug N., ndd. Wort; nach dem ndd. krôp (vgl. kriechen) 'kriechendes Wesen, kleines Vieh', was jedoch nicht ganz sicher ist. Andere ziehen es zu dem vorigen Kropf, das im Schwäb. und Baier. auch 'verkrüppeltes, kleines Wesen, kleiner Mensch' bedeutet.

Kröte F. aus gleichbed. mhd. krote kröte krëte F. (noch jetzt dial. Krote, Krotte), ahd. chrota chrëta F. 'Kröte'. Die Formen mit ë : o stehen im Ablautsverhältnis zu einander; vgl. Brett : Bord. Das Wort ist spezifisch deutsch, dafür anord. padda, ndl. padde, angls. tâdie, engl. toad. Etymologisch sind alle drei gleich dunkel.

Krücke F. aus gleichbed. mhd. krücke krucke, ahd. chruccha (für *krukjô) F.; vgl. ndl. kruk, angls. cryćć F., engl. crutch 'Krücke'. Jedenfalls ein echt germ. Wort ('Stab mit Krümmung als Griff'); zunächst verwandt ist nord. krókr 'Haken, Krümmung'; auch ließe sich Beziehung zu kriechen denken. In mhd. Zeit mischte sich mit dem deutschen Krücke ein roman. auf lat. crucea beruhendes Wort mit der Bedeutung 'Bischofsstab'. Umgekehrt ging in den roman. Sprachen vielfach das germ. Wort in dem altüberlieferten unter: ital. croccia 'Krücke', crocco 'Haken', frz. crosse 'Krummstab', croc 'Haken'; mlat. croca 'baculus episcopalis', crocea 'baculus pastoralis', und 'baculus incurvus', croceus, croccia crucia crucca 'Krücke'. Aus mlat. crucea 'Kreuzstock' kann Krücke kaum erklärt werden, weil daraus chruzza (cc : tz) hätte werden müssen; vgl. Kreuz.

1. **Krug** M. aus gleichbed. mhd. kruoc (g), ahd. chruog M.; entsprechend angls. crôg crôh 'Krug', auch 'Flasche'. Neben diesen auf gemeinsamem krôga- beruhenden Formen zeigen sich mehrere laut- und bedeutungsverwandte Worte; vgl. asächs. krûka, ndl. kruik F., angls. crûce, mittelengl. crouke; mhd. krûche F., nhd. (dial.) Krauche. Angls. crocca (und crohh), mittelengl. crokke 'Krug', isl. krukka 'Topf'. — Da der Verdacht der Entlehnung für alle diese Bezeichnungen nicht abzulehnen ist, darf wohl auch an weitere Verwandtschaft mit Krause gedacht werden. Die Quelle aller bleibt unbestimmbar, da auch die anklingenden Wörter in Nachbarsprachen entlehnt sein können und lautlich nicht genügen, die Fülle der germ. Bezeichnungen begreiflich zu machen. Man hat bes. kelt. Worte wie kymr. crwc 'Eimer' als Quelle angesehen, woher auch frz. cruche 'Krug' stammen würde, falls es nicht deutschen Ursprungs ist. Der Gote sagte für 'Krug' aúrkeis (aus lat. urceus entlehnt). Vgl. 2. Krug.

2. **Krug** M. 'Schenke' vgl. ndl. kroeg; ins Hd. und Ndl. gedrungen aus dem Ndd., wo es seit dem 13. Jahrhundert bezeugt ist. Die frühere Annahme, es sei identisch mit 1. Krug, "weil ehedem ein wirklicher oder geschnitzter Krug als Zeichen einer Bierwirtschaft ausgehangen war", scheitert an der Thatsache, daß Krug 'urceus' dem Ndd. (und Ndl.) durchaus fremd ist; man sagte dafür bereits asächs. krûka. Umgekehrt fehlt dem Hd., dem das Wort Krug 'urceus' von Alters her zukam, ursprgl. durchaus Krug 'Schenke'.

Kruke s. 1. Krug.

Krume F., ein im Mhd. noch fehlendes nhd. Lehnwort: vgl. ndd. krûme, ndl. kruim, angls. crûme, engl. crumb crum. Wz. krû steckt noch in krauen, ahd. chrouwôn

(vgl. lat. lavâre), wie das gleichbed. schwed. lut, wozu eine erweiterte Wz. idg. luk gleich germ. luh 'waschen' in ahd. luhhen 'waschen', schwäb. lichen, nordfränk. henneberg. lüen 'gewaschene Wäsche durchs Wasser ziehen' stecken dürfte. Das hd. Wort erscheint in den slav. Sprachen als lug 'Lauge'.

läugnen Ztw. aus gleichbed. mhd. löugenen lougenen lougen, ahd. louginen lougnen schw. Ztw.; entsprechend asächs. lôgnian, angls. lêhnan lŷgnan, got. laugnjan schw. Ztw. 'läugnen'; anord. leyna 'verbergen' (got. galaugnjan 'verborgen sein') mit Ausfall eines g vor n. Ein gemeingerm. schw. Ztw. mit der Bedeutung 'läugnen'; es ist Ableitung eines Nomens ahd. lougna F. 'Läugnung' (anord. laun), das durch Ablaut aus dem Stamme von lügen (Wz. lug) gebildet ist. Vgl. lügen.

Laune F. aus mhd. lûne F. 'Laune, wechselnde Gemütsstimmung'; außerdem hat das mhd. Wort die Bedeutungen: 'Mondphase, Zeit des Mondwechsels, Veränderlichkeit des Glückes'. Diese Bedeutungsreihe zeigt, daß lat. lûna zu Grunde liegt und daß die mittelalterliche Astrologie, die des Menschen Glück aus den Gestirnen lesen wollte, die Bedeutungsentwickelung des Wortes bestimmte; vgl. die verwandten roman. Worte und deren Bedeutung: ital. luna, frz. les lunes, engl. lunatic lunacy lune, alle Bezüge von Gemütsstimmungen bezeichnend: sie illustrieren den Glauben von der Einwirkung des Mondes auf die Stimmung des Menschen.

Laus F. aus gleichbed. mhd. mndd. ahd. lûs F.; entsprechend angls. lûs, engl. louse, nord. lús (Pl. lýss), ndl. luis 'Laus'. Das Wort ist gemeingerm., überall mit derselben Bedeutung auftretend. Die beliebte Ableitung von Laus aus dem Stamme von verlieren, Ver-lus-t, lose, löse (Wz. lus), welche Ableitung die Analogie von gr. φθείρ 'Laus' zu φθείρω für sich hat, ist zweifelhaft, da mhd. verliesen (eigtl. 'verlieren') im Sinne von 'verderben' nicht alt ist. Auch Ableitung aus der germ. Wz. lût 'sich verbergen' (ahd. lûzzên s. lauschen) ist unsicher.

lauschen Ztw. aus seltenem mhd. mndd. lûschen schw. Ztw. 'lauschen'; die Bedeutung weist auf den im Altgerm. mehrfach bezeugten Stamm hlûs 'hören', so daß *hlûskan für *hlûs-skai- mit ableitendem sk anzusetzen wäre. Vgl. ahd. hlosên, mhd. losen 'zuhören, horchen', anord. hlus-t F. 'Ohr'. Das Engl. bewahrt die Sippe in angls. hlyst F. 'Gehör', hlystan 'aufhorchen, zuhören', engl. to list listen; ahd. lûs-trên, mhd. lûstren, schwäb.-baier. laustern 'horchen', mhd. lusemen lüsenen 'horchen'. Der Verbalstamm altgerm. hlus, den diese Zusammenstellungen erweisen, aus vorgerm. klus, hat Verwandte im Ind. und Slav.; ind. çruš-ṭis F. 'Erhörung, Gehorsam'; aslov. slyšati 'hören', sluchŭ M. 'das Hören', lit. klausà F. 'Gehorsam', paklûsti 'gehorchen', klausýti 'hören'. Mit dieser Wz. klus 'hören' ist verwandt eine verkürzte Wurzelform klu; vgl. laut, Leumund. Nhd. lauschen scheint auch sekundäre Berührung mit mhd. lôschen, ahd. lôscên 'versteckt, verborgen sein' zu haben; vgl. mndl. luuschen 'verborgen sein' zu dem gleichbed. ahd. lûzzên (noch jetzt baier. laußen 'heimlich lauern').

laut Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. lût (für älteres hlût, got. *hlûda-): ein gemeingerm. Adj. (vgl. ndl. luid, angls. hlûd, engl. loud, 'laut') das ursprgl. wie kalt, alt, tot, gewiß, traut, zart, -haft, kund, satt, wund ein altes Partiz. mit Suffix to (lat. tus, gr. τος, ind. tas) gewesen ist. *hlû-dá-s, vorgerm. klû-tó-s zu Wz. klû 'hören', bedeutet eigtl. 'hörbar, gehört'. Eine andere Wendung der Bedeutung nahm das idg. Partiz. in den verwandten Sprachen: skr. çrutás, gr. κλυτός, lat. inclŭtus 'berühmt'. Im Germ. zeigen sich auch Spuren des kurzen Vokales (hlŭda-), nämlich in den Eigennamen Ludwig, Lothar, Ludolf, Chlothilde u. s. w. Übrigens hat die Wurzel klŭ (gr. κλύω 'höre', κλέος 'Ruhm'; ind. çrávas 'Ruhm'; aslov. sluti 'heißen', slovo für *slevo 'Wort'; lat. cluo clueo 'hören, heißen') auch im Altgerm. weite Verzweigung: got. hliuma 'Gehör, Ohr', anord. hljómr, angls. hleóþor 'Ton, Stimme, Melodie'. Vgl. lauschen und Leumund.

Laut M. aus mhd. lût M. 'Laut, Ton, Stimme, Schrei'. — laut Präp. mit Gen. ist eine Form des Substantivs; eigtl. 'nach Laut des ꝛc.', mhd. nâch lût z. B. der briefe, nâch lût des artikels, dann auch bloß lût des artikels. Ursprünglich bloß vom Inhalt vorgelesener Schriftstücke.

Laute F. aus gleichbed. spät mhd. lûte F.; dies aus frz. luth; vgl. afrz. leût, ital. liúto, deren Ursprung in arab. al'ûd 'Ton-

gerät' erkannt ist; daher ist Zusammenhang von Laute mit Laut oder Lied abzuweisen.

läuten Ztw. aus mhd. liuten schw. Ztw. 'einen Ton von sich geben, ertönen lassen, läuten', ahd. lûtten 'laut machen'; vgl. angls. hlýdan 'laut sein, lärmen, schreien, tönen'.

lauter Adj. aus mhd. lûter Adj. 'hell, rein, klar', ahd. lûttar hlûttar. Da got. ndd. tr im Hd. unverschoben bleibt (vgl. zittern, Winter, Eiter, Otter, bitter), so entspricht got. hlûtrs 'rein', angls. hlûttor 'rein, klar' (engl. fehlt), ndl. louter: ein urgerm. Adj., ursprünglich vielleicht 'gewaschen' bedeutend (wie lat. lautus eigtl. 'gewaschen', dann 'prächtig, stattlich'). Jene Grundbedeutung läßt sich vermuten, da die bloß in dem Adj. lauter erhaltene germ. Wz. hlût mit gr. κλυδ in κλύζω 'bespülen, waschen, reinigen' und κλύδων 'Wogenschlag' verwandt ist.

Lavendel M. F. aus gleichbed. mhd. lavendel F. M.; mlat. lavendula (ital. lavendola).

lavieren Ztw., erst nhd., aus ndl. laveeren, woher auch frz. louvoyer.

Lawine F., bloß nhd.; aus dem Schweizerischen, wo früher Lauwin mit echt deutscher Betonungsweise galt, drang das Wort im 18. Jahrh. in die Schriftsprache, urspr gl. mit den Nebenformen Lauwine, Lauine, Läue, Loewin. Obwohl durch das zweifelsohne dem Lat. entstammende Föhn Ableitung aus lat. labina nahe gelegt wird, ist doch echt germ. Ursprung wahrscheinlich. Denn zunächst könnte aus inlautendem lat. b nur b oder f (v) im Deutsch. entstehen (mhd. *lęvene). Dann weisen auch die vielfachen dialektischen Nebenformen auf deutsche Wurzel und zwar auf Verwandtschaft mit lau; so stellt sich zu baier. läuen läunen 'durch laue Temperatur erweicht werden, auftauen' das baier. läuen läun 'Tauwetter, Masse von erweichtem Schnee, Lawine'; schweiz. läue láui (Plur. láuine) 'Lawine' zu läu 'tauwarm'. Schon im Ahd. begegnet ein hierhergehöriges lęwina 'Sturzbach'.

leben Ztw. aus gleichbed. mhd. lëben, ahd. lëbên; entsprechend got. liban (Prät. libaida), angls. libban, engl. to live 'leben', ndl. leven; das anord. lifa bedeutet 'leben', dann auch 'übrig sein'. Dies beweist Identität des Stammes lib 'leben' mit dem von bleiben (got. bileiban); daher ist Zusammenhang mit gr. λῐπαρεῖν 'beharren, verbleiben' sicher; dazu λιπαρής 'beharrlich, emsig'; wohl auch lit. lipti 'kleben bleiben'. Vgl. bleiben, Leib.

Leber F. aus gleichbed. mhd. lëber lëbere, ahd. lëbara F.; das ë der Stammsilbe ist altes i (vgl. beben, leben); entsprechend ndl. mndd. lever, angls. lifer, engl. liver 'Leber', anord. lifr F. Man hat mit dem gemeingerm. Wort das außergerm. Wort für 'Leber', gr. ἧπαρ, lat. jecur, skr. yakṛt, zu kombinieren gesucht und zwei Stammformen lik und ljěk (jěk) aufgestellt; dann stände der innere Labial von Leber für ursprünglichen Guttural wie in vier, fünf, eilf, Wolf u. s. w. Ebenso unsicher wie diese ist die Deutung von Leber aus gr. λίπα 'Fett', λιπαρός 'klebrig, fettig'; auch ist gr. λαπάρα F. 'Weichen, Dünnen' wahrscheinlich unverwandt, weil dem germ. Worte altes i zukommt.

Lebkuchen M. aus gleichbed. mhd. lëbekuoche M.; dazu das gleichbed. mhd. lëbezelte. Ableitung von lëb- aus slav. lipa 'Linde', poln. lipiec 'feinster Honig (Lindenhonig)' ist unwahrscheinlich; auch lat. libum genügt kaum zur Erklärung des hd. Wortes. Eher könnte mhd. lëbe- eine Ablautsform zu mhd. leip (s. Laib) 'Brot' sein. Oder steht neuslov. lepenj 'Art Kuchen' nahe?

lechzen Ztw. aus mhd. lëchzen lëchezen eigtl. 'austrocknen', dann 'lechzen' (vgl. Durst); es gehört zu dem älteren nhd. Adj. lëch 'leck', wofür wir jetzt die ndd. Lautform haben (vgl. leck), mhd. lëchen 'austrocknen, vor Trockenheit Ritzen bekommen und Wasser durchlassen'; dies wäre got. ein st. Ztw. *likan; vgl. anord. leka 'tröpfeln, rinnen'; engl. to leak 'leck sein'; angls. leccan 'bewässern'. lik : lak (resp. hlak) wäre die got. Ablautsform des Stammes. Lautlich und begrifflich steht altir. legaim 'zerschmelze, zergehe' sehr nahe. Vgl. noch das flg. Wort.

leck Adj., erst nhd., mit ndd. Lautform für älteres streng hd. lech; denn nach den unter lechzen gegebenen Zusammenstellungen ist ein lik (hlik?) die got. Wurzelform, und unserm Adj. entspricht das anord. Adj. lekr 'leck', dessen k im Hd. ch sein müßte. Die Entlehnung des nhd. Wortes aus dem Ndd. erklärt sich daraus, daß eine große Reihe nautischer Ausdrücke des Nhd. überhaupt ndd.

Ursprunges sind; die hd. Form lech findet sich noch in Dialekten. Mhd. lęcken Ztw. 'benetzen' (lęcke F. 'Benetzung') hat ck für älteres kj wie angls. lęččean 'benetzen' (aus lakjan) zeigt. Beide Ztw. beweisen, daß 'wässerig sein' dem germ. Stamme lek : lak als Bedeutung zu Grunde zu legen ist. — Nhd. lecken 'leck sein' ist ebensowenig mit mhd. lęcken 'benetzen' als mit nhd. lecken 'lambere' zu vermengen, es ist Ableitung vom Adj. leck und hat daher die Nebenform lechen.

1. **lecken** Ztw. 'lambere' aus gleichbed. mhd. lëcken, ahd. lëcchôn (für got. *likkôn); entsprechend ndl. likken, angls. liccian, engl. to lick 'lecken'; dieses dem Engl. und Deutsch. gemeinsame Ztw. likkôn 'lecken' verhält sich zu dem gleichbed. got. laigôn, vom Ablaut abgesehen, wie hd. Ziege (got. *tigô) zu Zicklein (got. *tikkein) oder wie Hut (got. *hôda-) zu angls. hætt (got. *hattu-). Auf got. *likkôn 'lecken' weist auch die daraus entlehnte gleichbed. roman. Sippe von ital. leccare, frz. lécher. Eine germ. Wurzelform slikk scheint in nhd. schlecken, anord. sleikja 'lecken' erhalten zu sein. Got. laigôn beruht auf einer idg. Wz. lîgh leigh loigh: gr. λείχω 'lecke', λιχνεύω 'belecke, benasche', λίχνος 'Lecker, naschhaft'; skr. rih lih 'lecken'; aslov. ližą (lizati) und lit. lëžiù (lëžti) 'lecken'; lat. lingo 'lecken' und dazu vielleicht auch lat. lingua (lit. lëżùvis) 'Zunge'; altir. ligim 'lecke'.

2. **lecken,** löcken Ztw. 'mit den Füßen ausschlagen' aus mhd. lęcken schw. Ztw. 'mit den Füßen ausschlagen, hüpfen'; dies wäre got. *lakjan, das man mit gr. λάξ Adv., λάγ-δην Adv. 'mit den Füßen stoßend' zusammenhängen könnte. Unwahrscheinlich ist Verwandtschaft mit got. laikan 'springen, hüpfen'.

Leder N. aus gleichbed. mhd. lëder, ahd. lëdar N.: ein gemeingerm. Wort, auf got. *liþra- N. weisend; vgl. angls. lëþer, engl. leather, ndl. leder, anord. leþr N. 'Leder'. Die vorgerm. Lautform ist létro-m, worauf auch ir. lethar, kymr. lledr 'Leder' zurückgehen.

ledig Adj. aus mhd. lëdic lëdec (g) 'ledig, frei, ungehindert'; die heutigen oberd. Ma. weisen auf mhd. lędic. Ahd. *lëdag lędig, sowie got. *liþags fehlen; erhalten blieben anord. liþugr 'frei, ungehindert', mittelengl. leþi Adj. 'ledig, leer', mndl. ledech, mndd. leddich ledich 'müßig, unbeschäftigt'. Das Grundwort ist mittelengl. lęthe 'Muße, freie Zeit' (angls. leoþu?), wozu lęthen (leþin), 'befreien' (angls. ût- â-leodian?), sowie mndl. onlêde 'Unmuße, Kummer'. Bei dem Fehlen des Wortes in den altgerm. Dialekten ist die Bedeutungsentwicklung schwer zu beurteilen. Darf man an got. unlêds, angls. unlêde 'arm, unglücklich' oder an Beziehung zu lat. lîber (für lîthero-?) 'frei' denken?

Lee N., erst nhd., aus dem ndd. lee 'Ort, wo Windstille herrscht'; vgl. isl. hlé, engl. lee (aus angls. hleó 'Schutz').

leer Adj. aus mhd. lære, ahd. asächs. lâri 'leer, ledig'; vgl. angls. lǽre gelǽre, mittelengl. ilêre, engl. dial. leer 'leer, leeren Magens, hungrig'. Ob das r durch Rhotazismus für älteres s steht, ist kaum zu entscheiden. Vielleicht sind got. lasiws 'kraftlos, schwach', angls. lęswe 'schwach' (mhd. erlęswen 'schwach werden'), sowie anord. lasenn 'zerstört' die nächsten Verwandten von leer.

Lefze F. 'Lippe' aus gleichbed. mhd. lëfs lëfse F. M., ahd. lëfs M. oberdeutsche Bezeichnungsweise (schwäb. erweitert zu läfzg) für das eigtl. ndd. Lippe. Beide Benennungen sind urverwandt: Lippe wäre germ. *lipjô F.; Lefze (mit der Nebenform ahd. lëffur, asächs. lëpur) wäre urgerm. lepas, Gen. lepazis oder lefs, Gen. lefsis (mit fs für ps); vgl. got. ahs, Gen. ahsis 'Ähre' mit ahd. ahir, angls. eár (aus *eahor), engl. 'Ähre'. Die weitere Verwandtschaft von Lefze vgl. unter Lippe. Das Got. und Skandin. haben eine ganz andere Bezeichnung für 'Lippe': got. wairilô (angls. wëler), anord. vǫrr F.

Legel M. aus mhd. lægel lâgel lægele F. 'Fäßchen', ahd. lâgila lâgella F.; dies aus mlat. lagêna 'Maß für flüssige und trockene Sachen' (lat. lagôna lagoena 'Flasche' aus gr. λάγηνος λάγῦνος ἡ 'Flasche'); wegen l für lat. n in lat. Lehnwörtern vgl. Kümmel (auch Himmel, schleunig). Übrigens wäre auch Urverwandtschaft der hd. Sippe mit aslov. lakŭtĭ, lit. lakas 'irdener Krug' denkbar.

legen Ztw. aus gleichbed. mhd. ahd. lęgen lęcken schw. Ztw.; eigtl. 'liegen machen', also Faktitivum zu liegen; entsprechend asächs. lęggian, ndl. leggen, angls. lęčġan, engl. to lay, anord. legja, got. lagjan schw. Ztw. 'legen'. Vgl. liegen.

Legende F. aus mhd. legende F. 'Heiligenerzählung': aus mlat. legenda N. Pl. (sic dicta, quia certis diebus legenda in ecclesia et in sacris synaxibus designabatur a moderatore chori).

Lehde, Lede F., bloß nhd., durch ndd. Vermittlung aus älter ndl. leeghde, nndl. laagte F. 'Niederung, Thal': zu dem Adj. nndl. laag 'niedrig', welchem engl. low und anord. lágr 'niedrig' entsprechen; in der bergmänn. Sprache erscheint auch in Deutschland das Adj.: läg 'abhängig, schief' aus mhd. læge 'flach, niedrig'. Die ganze Sippe gehört zum Stamme von liegen.

Lehen N. aus mhd. lêhen N. 'geliehenes Gut, Lehen', ahd. lêhan N.; entsprechend anord. lán N. 'Darlehen, Lehen' (daraus engl. loan), angls. lǽn; für das Got. wäre wahrscheinlich *laihwnis N. anzunehmen, wozu skr. réknas N. 'Gut, Reichtum', eigtl. 'Erbe' in der Bildungsweise und Ableitung stimmt. Wegen weitergehender Verwandtschaft vgl. leihen.

Lehm M. mit ndd. md. Lautform (ê für hd. ei); die streng hd. Form Leimen hat eingeschränktes Gebiet. Vgl. mhd. leim leime M. 'Lehm' aus ahd. leimo M.; entsprechend angls. lâm, engl. loam 'Humus' (got. *laima). lai als Wurzel liegt mit ableitendem s vor in anord. leir N. aus *laiz, das aus laj-is kontrahiert wäre wie got. ais 'Erz' aus ájis, skr. áyas. Verwandt ist lat. lîmus M. 'dünner Schlamm, Schmutz'; die Form des Ablauts zwischen germ. laima und lat. lîmus ist ai : î. Vgl. Leim.

1. **Lehne** F. aus gleichbed. mhd. lëne line F., ahd. lina F. 'reclinatorium' für *hlina, wie auch die Nominativform im Got. lauten würde. Vgl. gr. κλίνη 'Lager, Polster' — diese Bedeutung hatte auch Lehne im älteren Nhd. — und wegen weiterer Verwandtschaftsbezüge vgl. lehnen, Leiter.

2. **Lehne** F. aus mhd. liene mit der auffälligen Nebenform liehe F. 'wilde Sau, Bache'; die weiteren Zusammenhänge sind schwer zu beurtheilen; der Anklang an die gleichbed. frz. laie und mlat. lêfa (für lêha?) ist nicht abzuweisen. Es bleibt zweifelhaft, ob Lehne germ. Abkunft.

3. **Lehne** F. 'Achsnagel', vgl. Lünse.

4. **Lehne,** Lenne F. 'acer platanoides'; mhd. und ahd. gilt lin- limboum, weshalb älter nhd. auch Leinbaum; die nhd. Form ist aus einem nördl. Dialekt entlehnt: dän. lön, schwed. lönn. Der Name ist übrigens ursprünglich gemeingerm. gewesen; er findet sich als Bezeichnung des Ahorns in den ältern Dialekten mit Ausnahme des Got.: anord. hlynr, angls. hlyn (hlynn oder hlin?); und mit diesen sind urverwandt außerhalb des Germ. das slav. klenŭ und das lit. klévas 'Ahorn'. Somit wäre der Name urnordeurop. Eigentum.

1. **lehnen** Ztw.; es vereinigt mhd. lënen linen intr. 'sich stützen' und (durch Vermittelung des Md.) mhd. leinen trans. 'lehnen', ahd. linên, älter hlinên intr. und leinen hleinen trans.; entspr. angls. hlinian hleonian intr. und hlǽnan trans. 'lehnen'. Der eigtl. Stamm ist hli, das n ist verbale Ableitung (in Lehne aber — konform dem gr. κλί-νη — nominale Ableitung). hlai als Ablautsstufe von hlî hat sich in Leiter erhalten; sie galt auch in einem altgerm. *hlaiwaz *hlaiwiz N. 'Hügel' (got. hlaiw, angls. hlǽw, ahd. lêo für hlêo), sowie in dem got. hlains M. 'Hügel', anord. hlein F. 'Felsvorsprung'. Wz. hlî, unverschoben klî erscheint außerhalb des Germ. mit reicher Verwandtschaft: gr. κλί-νω 'lehnen', κλῖ-μαξ F. 'Leiter, Treppe' (vgl. Leiter), κλίνη 'Ruhelager', κλι-σία 'Lager, Lehnstuhl, Zelt' (vgl. got. hlei-þra F. 'Zelt'), κλῑ-τύς 'Hügel', κλῐ-τος κλίτος N. 'Hügel' (vgl. nhd. Leite F., anord. hlíþ F., angls. hlíþ N. 'Hügel'); lat. clinare 'neigen', clivus M. 'Hügel', womit auch lit. szlýti 'sich schief neigen', szlě̃ti 'anlehnen', szlaitas 'Abhang' verwandt sind. Dem gemeinsamen Urstamm der germ. lat. und gr. Worte eignete nach diesen Verwandtschaftsbeziehungen der Begriff 'sanft ansteigen, eine schiefe Stellung bilden, eine schräge Lage einnehmen'.

2. **lehnen** Ztw. aus mhd. lêhenen, ahd. lêhanôn 'als Lehen geben, leihen'; vgl. Lehen, weiterhin auch leihen; dazu angls. lǽnan (Prät. lǽnde), engl. to lend 'leihen, verleihen'.

lehren Ztw. aus mhd. ahd. lêren 'unterweisen, lehren, kennen lehren', zuweilen auch 'lernen'; entsprechend ndl. leeren, angls. lǽran (woraus entlehnt anord. lǽra), got. laisjan 'lehren': ein gemeingerm. Ztw., dessen Grundbedeutung 'wissen machen' ist; laisjan ist Faktitivum zu einem bloß im Got. bewahrten Prät.-Präs. lais 'weiß'. Im Deutschen und Engl. blieb davon nur eine partizipiale Ableitung, welche got. als *lisnan oder *liznan

darzustellen wäre; vgl. lernen. Dazu noch got. leis 'kundig', leisei 'Kunde' in lubja-leis -leisei 'giftkundig, Giftkunde'. Wir haben Grund anzunehmen, daß dem got. lais 'weiß' eine Grundbedeutung 'habe erwandert, erfahren' zu Grunde liegt; denn der Stamm lis von lehren, lernen steckt noch in Gleise und leisten — Reste der alten Bedeutung 'gehen' für Wz. lis, wozu außer dem unter Gleise erwähnten aslov. lěcha 'Ackerbeet' (lit. lýsė) noch lat. līra 'Furche' und das davon abgeleitete delīrare (eigtl. 'entgleisen') gehören; vgl. auch leisten. — **Lehre** F. aus mhd. lêre, ahd. lêra F.; vgl. angls. lâr F., woraus engl. lore 'Kenntnis, Gelehrsamkeit'. — **gelehrt**, gelahrt Part., schon mhd. gelêrt und gelârt mit der nhd. Bedeutung, eigtl. aber 'wer unterwiesen ist'; vgl. mittelengl. ilæred, nord. lærþr (vgl. doctus zu docere).

-lei Suffix, bloß nhd.; aus mhd. leie F. 'Art, Art und Weise'; im Mhd. gilt noch keine Zusammensetzung entsprechend dem nhd. mancherlei. Dafür sagte man maneger leie als Gen., z. B. maneger leie liute gleich nhd. mancherlei Leute. Mhd. leie lei hält man allgemein für ein roman. Wort, dem afrz. prov. ley 'Art und Weise' entlehnt (span. port. laya 'Art' soll bask. Ursprungs sein).

Lei, Leie M. F. 'Fels, Stein' (in Eigennamen wie Lorelei) aus mhd. lei leie F. 'Fels, Stein', auch 'Steinweg, Schieferstein'; entsprechend asächs. leia F. 'Fels'. Weitere Bezüge innerhalb und außerhalb des Germ. (etwa zu gr. λᾶας 'Stein?') sind unsicher. Man nimmt Entlehnung des ital. lavagna 'Schiefer' aus der deutschen Sippe an.

Leib M. aus mhd. lîp (b) M. 'Leben, Leib, Körper'; die Bedeutung 'Leben' hat das nhd. Wort bewahrt nur in Zusammensetzungen wie Leibzucht 'Lebensunterhalt', Leibrente. Ahd. lîb M. N. 'Leben', angls. lîf, engl. life 'Leben'; got. *leif (b) fehlt ('Leben' giebt fairhwus wieder); nord. lîf N. 'Leib, Leben'. Die lautliche Verwandtschaft mit Leben wäre im Gr. durch λῖπ : λῐπ darzustellen; wie leben dem gr. λῑπαρεῖν zufolge eigtl. 'beharren' bedeutet, so das altgerm. lîba- eigtl. 'Beharrung, Dauer'; die Bedeutung 'Leib, Körper' ist bloß deutsch. Gr. λείπω muß wegen lat. linquo von λιπαρέω fern gehalten werden; es gehört zu germ. leihen; λῑπαρέω aber und Leib, Leben beruhen auf der idg. Wz. lĭp in bleiben.

Leich M. ist neue Entlehnung aus mhd. leich M. 'Gesang aus ungleichen Strophen', ursprgl. überhaupt 'gespielte Melodie' (daraus entlehnt afrz. lai). Entsprechend got. laiks 'Tanz' zu laikan 'tanzen', angls. lâc N. 'Spiel, Kampfspiel' zu lâcan 'springen, tanzen'. Da nhd. Leich nur Lehnwort ist, genüge es mit diesen Bemerkungen über die reich entfaltete spezifisch altgerm. Wurzel laik.

Leiche F. aus mhd. lîch lîche F. 'Leib, Körper', auch 'zu begrabender Todter, Leiche'; im Nhd. herrscht die spezielle Bedeutung, welche in den älteren germ. Dialekten gegen die allgemeinere Bedeutung 'Leib' als Substanz zurücktritt. Ahd. lîh (hh) F. N. 'Leib, Fleisch'; angls. lîc N. 'Leib, Körper, Leiche' (wegen engl. like vgl. gleich); got. leik N. 'Fleisch, Leib, Leichnam'. In einer bahuvrîhi-Komposition nimmt lîk schon in altgerm. Zeit die feste Bedeutung 'Körper' an, wird aber dann innerhalb sämtlicher Dialekte zu einem Suffix mit der Bedeutung unseres hd. -lich (s. dies). Die Bedeutung 'Körper' behielt das nhd. Wort in Leichdorn 'Hühnerauge', eigtl. 'Dorn im Körper' (isl. lîkþorn). — **Leichnam** M. aus mhd. lîchname, ahd. lîhhinamo M. 'Leib, Körper, Leichnam'; ahd. lîhhinamo für *lîhhin-hamo beruht auf einem schw. flektierenden *lîkan- *lîkin- (vgl. got. manleika 'Bild'); jedenfalls ist ahd. lîhhin-amo nicht auf irgend welche volksetymologische Umdeutung des altgerm. lîkhamo M. 'Körper' zurückzuführen: ahd. lîhhamo (synkopiert lîhmo), mhd. lîchame M., angls. lîc-hǫma, anord. lîkamr (lîkame) M. 'Körper'. Der zweite Kompositionsteil ist ein uns verloren gegangenes Nomen (ham hamo) der Bedeutung 'Form, Hülle'; vgl. anord. hamr 'Haut, Gestalt', angls. homa 'Hülle'; got. anahamôn gahamôn 'sich anziehen, bekleiden' (vgl. Hamen, hämisch, Hemd). Demnach wäre Leichnam, mit der ursprünglichen Bedeutung 'Körper' eigtl. 'Fleischhülle, Fleischgestalt', d. h. 'Fleischsubstanz, insofern sie die Lebensform besitzt'. Die Zusammensetzung hat für uns ein etwas poetisches Aussehen, wie in der That die nord. und angls. Poesie sich mehrere ähnliche Umschreibungen für 'Körper' geschaffen hat: aus der angls. Poesie vgl. flæsc-homa 'Fleischhülle', ferner bân-fæt eigtl. 'Knochengefäß', bânhûs eigtl. 'Knochenhaus', bânloca eigtl. 'Verschluß der Knochen', bâncofa eigtl. 'Knochenbehausung' als Synonyma von angls.

lîc-homa 'Körper'. Die Annahme liegt daher nahe, daß das altgerm. lîk-hamo aus der Sprache der Dichter in die gewöhnliche Diktion übernommen wurde.

leicht Adj. aus gleichbed. mhd. lîht lîhte, ahd. lîhti; entsprechend ndl. ligt, angls. lîht leóht, engl. light, anord. léttr, got. leihts 'leicht'. Die weiteren Bezüge des Wortes bleiben unsicher, da zu viele begrifflich nahestehende Adj. aus den verwandten Sprachen auch lautlich an leicht anklingen. Man hat lat. lĕvis 'leicht' aus lĕvis lenhvis gedeutet, um es mit dem gemeingerm. Adj., sowie mit gr. ἐλαχύς 'gering, klein', lit. lengwùs lèngwas 'leicht' zu vereinigen: lîht stände dann für linht lenht. Knüpft man leicht an nhd. gelingen an, so ließe sich gr. ἐλαφρός 'leicht, schnell' zuziehen (s. lungern). Keine bisherige Deutung befriedigt vollständig, da ein in der Bildungsweise unserm leicht entsprechendes Adj. außerhalb des Germ. fehlt. — Aus dem Engl. gehört zu light 'leicht' noch lights 'Tierlunge' (s. Lunge).

Leid N. aus mhd. leit (d) N. 'Betrübnis, Schmerz, Böses' (als Adj. 'betrübend'), ahd. leid N. 'das Betrübende, Leid, Schmerz' (leid Adj. 'betrübend, widerwärtig, verhaßt'). Vgl. angls. lâþ 'Beleidigung, Unrecht' — 'feindlich, verhaßt, feind'; engl. loath Adj. 'abgeneigt', to loathe 'sich ekeln', anord. leiþr 'feindlich, verhaßt'. Das abstr. Substantiv ist ursprgl. wahrscheinlich nichts als das Neutr. des Adj., das sehr früh ins Roman. Eingang fand (vgl. ital. laido 'häßlich', frz. laid). Weiteres unter leiden und leider.

leiden Ztw. aus gleichbed. mhd. lîden, ahd. lîdan st. Ztw. Damit wird gewöhnlich ein altgerm. lîþan st. Ztw. 'gehen' (vgl. leiten) identifiziert; vgl. ahd. lîdan 'gehen, fahren', angls. lîþan, got. leiþan 'gehen'; man nimmt an, daß lîþan von der Bedeutung des 'Ziehens in fremde Lande (ins alilandi, woher nhd. elend) und über See' — lîþan wird gern von der Seefahrt gebraucht — die des 'Übelbefindens, Ertragens und Duldens' bekommen habe. Diese Deutung ist zu gekünstelt; wenn man für sie geltend macht, daß sie innerhalb des Got. Asächs. Angls. fehlt, so übersieht man, daß sie durch das gemeingerm., bloß im Got. fehlende Adj. laiþa- 'leid, widerwärtig, feindlich' doch als uralt vorausgesetzt wird (vgl. Leid). Es ließe sich wohl denken, wenn ein Kompositum von lîþan 'gehen' durch Vorsetzung einer Verbalpartikel in historischer Zeit die Bedeutung 'leiden' angenommen hätte; daß aber das Simplex in urgerm. Zeit die Bedeutung 'leiden' unmittelbar aus der des 'Gehens' entwickelte, ist kaum glaublich. Der Beweis liegt darin, daß jene Ableitung laiþa- zum Stamme lîþan weiter verbreitet und früher nachweisbar ist. So werden wir auf eine Grundbedeutung 'Widerwärtiges erdulden' als die ursprüngliche geführt, und die frühe Existenz jenes unter Leid besprochenen Adj. und Substantivs befremdet nicht. Für die weitere Wortgeschichte scheint die ahd. Interjektion lêwes lês 'heu! leider!' wertvoll; formell Gen. eines Nomens, setzt es ein got. laiwis zu einem Stamme lai-wa- voraus; die Funktionsidentität mit hd. leider macht Verwandtschaft wahrscheinlich. So ergäbe sich lai : lî als Wurzel; der Dental von lîdan, leiden wäre demnach eigtl. präsensbildend. S. das flg. Wort.

leider Interj. aus gleichbed. mhd. leider, ahd. leidôr: eigtl. Komparativ zu dem unter Leid behandelten altgerm. Adj.; über die Möglichkeit einer Verwandtschaft mit ahd. lêwes lês 'leider' vgl. leiden.

Leier F. aus gleichbed. mhd. lîre, ahd. lîra F.: aus lat.-gr. lyra mit der mittelalterlichen byzantinischen Aussprache des y, aber mit auffälligem Quantitätswechsel (wie bei Kreuz, Schule, Lilie). Die mittelalterliche Leier, wo sie nicht auf gelehrter Einführung beruht, ist von der antiken Lyra wesentlich verschieden: sie war ein guitarrenartiges Instrument, das mittelst eines durch eine Kurbel gedrehten Rades gespielt wurde, also etwa soviel als Drehorgel, Leierkasten. Jetzt haben wir Leier durch die modernen humanistischen Tendenzen wieder auf das antike Instrument zurückgeführt, ohne daß uns jedoch die ältere Bedeutung fremd wäre (vgl. Leierkasten). Vgl. noch ital. lira, frz. lyre, engl. lyre, ndl. lier.

leihen Ztw. aus mhd. lîhen, ahd. lîhan st. Ztw. 'auf Borg nehmen', selten 'auf Borg geben'; ebenso got. leihwan, angls. león (kontrahiert für lîhan), wozu sich im Engl. nur loan und to lend erhalten haben (vgl. Lehen und lehnen). Diese Ableitungen, die in mehreren Dialekten vorliegen, beruhen schon auf der gemeingerm. Bedeutung 'leihen'. Die Entsprechungen in den verwandten

Sprachen beweisen, daß diese nur Spezialisierung ist aus einer allgemeinen Bedeutung 'lassen'. Die idg. Wz. lik erscheint in den Bedeutungen 'übrig lassen, verlassen, freilassen, überlassen': skr. ric (für lik), Präs. rinácmi 'etwas preisgeben, hingeben, etwas frei, leer machen, räumen, etwas für einen Preis hingeben'; dazu rikthám N. 'Nachlaß, Erbschaft', réknas N. 'Hinterlassenschaft, Reichtum' (s. Lehen), riktás Adj. und réku-s Adj. 'leer'; ferner lat. linquo relinquo reliquus; gr. λείπω mit sehr reicher Bedeutungsentfaltung: 'ver-, übrig-, hinter-, unterlassen'; λοιπός Adj. 'übrig'; altir. léicim (Grdf. leiqô) 'lasse, überlasse'; lit. lěkù likti 'zurücklassen', pálaikas 'Rest', aslov. otŭ-lěkŭ 'Rest, Überbleibsel'.

Leilachen, **Leilach** N. aus mhd. lîlachen lîlach N. 'Betttuch, Leilachen'. Das nhd. mhd. Wort ist aus lîn-lachen entstanden, welche Form mhd. (als Leinlachen im ältern Nhd.) öfters belegt ist und im Ahd. als lînlahhan auftritt: lînl- wurde im Mhd. assimiliert zu lîll- und ll nach langem Vokal vereinfacht. Einen ähnlichen Vorgang zeigt das verwandte anord. lé-rept für *lînrept *lînript 'Leinenzeug'. Weniger wahrscheinlich ist Entstehung von Leilachen aus mhd. lîhlachen, ahd. lîh-lahhan 'Körper-Laken' (vgl. Leiche wegen des ahd. lîh), weil eine Angleichung von chl zu ll l kaum glaublich ist.

Leim M. aus gleichbed. mhd. mndd. ahd. lîm M.; entsprechend ndl. lijm, angls. lîm, engl. lime 'Leim, Kalk'; nord. lîm N. 'Leim, Kalk'; ein got. *leima- fehlt. Das gemeingerm. lîma- steht in Ablautsverhältnis zu dem unter Lehm besprochenen gemeingerm. laima-; die Grundbedeutung hat man aus der engl. und nord. Bedeutung 'Leim, Kalk' als 'Klebestoff aus einer Erdmasse' anzunehmen. Lat. lîmus schließt sich mit seiner Bedeutung 'dünner Schlamm' näher zu hd. Lehm, mit seiner Ablautsstufe î aber näher zu hd. Leim. Als Wurzel ist unter Lehm lai : lî erwiesen durch anord. leir N. und lat. li-no 'streiche'. Beziehung zu gr. λιμήν 'Sumpf' und γλοιός 'klebrige Feuchtigkeit' ist weniger sicher.

Lein M. 'Flachs' aus gleichbed. mhd. ahd. lîn M. N.; vgl. Leinen.

Leine F. aus mhd. mndd. lîne F., spät ahd. lîna F. 'Seil, Tau, Leine', besonders 'Schiffszugseil'. Die Ableitung aus lat. línea hat das Bedenkliche, daß dieses — auch im Mlat. — nicht die Bedeutung 'Tau' hat, sondern speziell 'Richtschnur' und mlat. 'Längenmaßstab' bedeutet. In der Bedeutung liegt lat. lînum 'Faden, Tau, Seil' näher; ahd. lîna also Pl. des lat. Wortes. Aber im Roman. und Mlat. fehlt lînum in dieser Bedeutung. Den gr. λιναία λινέα 'Seil, Strick' entspricht Leine als selbständige germ. Ableitung aus lîn 'Leinen'? Denn wir haben auch angls. lîne, engl. line 'Schnur, Leine', anord. lína (got. *leinjô eigtl. 'die aus Flachs verfertigte'), welche nach echt germ. Prinzip gebildet sind (Suffix jôn).

Leinen N., eigtl. substantiviertes N. des Adj. mhd. lînen lînîn 'aus Leinen'. Zu Grunde liegt mhd. lîn M. 'Flachs, Lein, leinenes Kleidungsstück', ahd. asächs. lîn N., got. lein N. 'Leinwand'. Bei diesem Begriff wie bei dem Worte Hanf kann man schwanken, ob Urverwandtschaft oder Entlehnung das gemeingerm. lîna- mit den anklingenden Worten des Lat. oder Gr. verbindet. Wenn das germ. Wort wirklich entlehnt ist, so beweist das Verhältnis der Konsonanten, daß Hanf den Germanen vor der Lautverschiebung, d. h. lange vor unserer Zeitrechnung bekannt wurde; dasselbe wäre wohl auch für lîna- 'Lein' anzunehmen, da Plinius und Tacitus schon das Vorkommen der Leinwand bei den Germanen ihrer Zeit bestätigen. Vielleicht läßt sich, worauf das Fehlen des Wortes bei den östlichen Indogermanen deutet, wie bei Hanf das Skytische als Quelle der Sippe fassen. Vgl. lat. lînum, gr. λίνο-ν, aslov. lĭnŭ, lit. linaĩ 'Flachs'; λῑ- blieb in der Form Dat. λῑ-τί, Pl. λῖ-τα, wonach lî- als Wurzel und no als Ableitung für lînum, λίνον zu gelten hat. Vgl. Leilachen, Leine. — **Leinwand** F. ist eine erst nhd. volksetymologische Umbildung für mhd. lînwât F. 'Leinenzeug' mit Anknüpfung an hd. Gewand. Das alte wât (ahd. mhd.) ist im Nhd. ausgestorben; es gehört mit angls. wǽd 'Kleid' zu einer ausgestorbenen idg. Wz. wê 'weben'.

Leis M., entlehnt aus dem mhd. und älteren nhd. leis leise M. 'geistliches Lied', abgekürzt aus kirléise; kyrie eleison war der Refrain geistlicher Lieder.

leise Adj. aus mhd. lîse, ahd. *lîsi (Adv. lîso) 'leise', auch 'langsam'. Unter lehren,

List, lernen ist eine germ. Wz. lis mit der Grundbedeutung 'gehen' besprochen, wozu got. leis 'kundig' zu gehören scheint. Diesem Adj. wird das Hd. aber kaum unmittelbar entsprechen, da die Bedeutungsdifferenz zu groß ist. Auch bleibt fraglich, ob leise überhaupt zu Wz. lis gehört. Vielleicht gehört leise zu gr. λεῖος λιαρός 'sanft, gelinde, mild'; beide werden aber besser zu lat. lêvis 'glatt' gezogen. Schwierigkeit macht der Nasal in schwäb. lins (læ̃ns) 'leise'.

1. **Leiste** F. aus mhd. lîste, ahd. lîsta F. 'bandförmiger Streifen, Saum, Borte, Leiste'; vgl. angls. lîst F., engl. list 'Rand, Saum, Streifen'; isl. lísta (lista?) F. 'Rand, Streifen'; außerhalb des Germ. fehlen alle Anknüpfungspunkte. Doch beachte die Entlehnung ins Roman.: ital. lista, frz. liste 'Streif, Borte'.

2. **Leiste** F. 'inguen', erst nhd.; wahrscheinlich von dem vorigen zu trennen und auf ein got. *laistô F. zurückzuführen. Darauf deutet auch engl. last (dial.) 'Schambug, Leisten'. Die gleichbed. angls. leósca, mittelengl. lêske, nndl. liesche, aschwed. liuske, dän. lyske weichen lautlich zu sehr von der hd. Form ab; auch die versuchte Anknüpfung an mlat. laisius 'Schoß' (Lex Salica) ist bedenklich.

Leisten, Leiste M. aus mhd. leist M. 'Form, Leisten des Schuhmachers'; ahd. leist (N.?) 'forma'. Entsprechend angls. lâst læ̂st M. 'Fußspur, Spur, forma', engl. last 'Schusterleisten'. Got. laists M. 'Spur, Ziel' weist mit dem unter leisten gegebenen Material darauf hin, daß 'Fußspur' die eigtl. Bedeutung des hd. engl. Wortes ist; das wäre bedeutsam für die Geschichte des Schusterleistens. Anord. leistr M. bedeutet allerdings 'Fuß' und 'kurzer Strumpf, Socke'.

leisten Ztw. aus mhd. ahd. leisten 'ein Gebot befolgen und ausführen, seinem Versprechen, seiner Pflicht nachkommen'; entsprechend got. laistjan 'nachfolgen, nachgeben'. Wegen der Verwandtschaft mit Gleise und Leisten M. ist die Bedeutung des got. Ztw. dem hd. (sowie dem gleichbed. asächs. lêstan) zu Grunde zu legen. Angls. læ̂stan 'leisten, vollführen, halten, aushalten, ausdauern', woraus engl. to last 'dauern, bleiben, sich halten (temporal)'. Das gemeingerm. schw. Ztw. laistjan eigtl. 'nachfolgen' (woraus span. portug. lastar 'Zahlung für einen andern leisten' entlehnt ward) ist abgeleitet von dem unter Leisten erwähnten got. laists M., angls. lâst M. 'Fußspur', die ihrerseits auf einer Wz. lis 'gehen' beruhen; diese Wurzel hat überall eine Neigung aus der sinnlichen Bedeutung 'gehen, nachgehen' in eine geistige überzugehen (s. Lehre, lernen, List); vgl. auch leise.

Leite F. aus mhd. lîte F. 'Bergabhang, Halde', ahd. lîta aus älterem *hlîta F. (got. *hleida F.); hlî als germ. Wurzelsilbe ist unter lehnen eingehender besprochen, wo auch die stammverwandten Worte mit der Bedeutung 'Hügel' zu vergleichen sind.

leiten Ztw. aus mhd. ahd. leiten 'führen, leiten'; entsprechend asächs. lêdan, ndl. leiden, angls. læ̂dan, engl. to lead 'leiten, führen', anord. leiđa. Alle deuten auf ein fehlendes got. *laidjan, welches (als Faktitivum zu dem unter leiden besprochenen altgerm. lîþan 'gehen') eigtl. 'gehen machen' bedeutet; vgl. senden, welches auch ursprünglich 'gehen machen' bedeutet. Zu dem Faktitivum *laidjan gehört ein germ. laidô- F. 'Führung'; davon angls. lâd 'Weg, Reise, Fahrt', engl. nur noch in loadstar 'Leitstern' und loadstone 'Magnet' und loadsman (angls. lâdman) gleich nhd. Lotse; nhd. Leitstern, mhd. leitstërne M. 'der die Schiffer leitende Polarstern'.

Leiter F. aus gleichbed. mhd. leiter leitere, ahd. leitara (älter *hleitir) F. 'Leiter'; entsprechend ndl. ladder leer, angls. hlæ̂dder hlæ̂der F., engl. ladder; dazu fehlt got. *hlai-dri (Gen. -drjôs) F. 'Leiter' mit einem dem gr. -τρια identischen Femininalsuffix. *hlai-dri beruht auf der unter lehnen behandelten Wz. hlĭ (vorgerm. klĭ), die in gr. κλῖ-μαξ die dem westgerm. Wort entsprechende Bedeutung zeigt; Leiter ist gleichsam 'die Schräge, die Angelehnte'. Das nord. hleiđr 'Zelt' läßt sich an die gleichbed. got. hleiþra F. und gr. κλισία anschließen. Vgl. Lehne, lehnen, Leite.

Lende F. aus gleichbed. mhd. lende, ahd. lentin F.; entsprechend ndl. lende, angls. lenden F. (im Pl. lendenu N.); anord. lend, dän. lynd 'Lende' (dazu isl. lundir 'Rückenstück'?). Die got. Lautform war vielleicht *landini F. Falls das b von lat. lumbus 'Lende' für idg. dh resp. dhw stände (lat. barba für bhardhâ wegen Bart, lat. ruber für idg. rudhros, ἐρυθρός gleich rot), so

ließe sich das hd. Lende dazu stellen. Auf Grdf. lndhwi- weist auch aslov. lędvija F. 'Lende, Niere'.

lenken Ztw. aus mhd. lęnken 'biegen, wenden, richten': Denominativ zu mhd. lanke, ahd. lanca hlanca 'Hüfte, Lende'. Weiteres unter Flanke und Gelenk; dazu ist es vielleicht auch verwandt mit link, eigtl. 'schräg'; lenken eigtl. 'eine schräge, seitliche Richtung geben' (vgl. link). Man hat an Verwandtschaft mit lit. lènkti 'biegen' gedacht.

Lenz M. (baier. längess längsing, schweiz. langsi) aus mhd. lęnze M. F. 'Frühling' (mit den Nebenformen langez langeze); ahd. lęnzo lęnzîn langiz M.; der Verlust von g ist gesetzlich wie in Blitz, Runzel. Vgl. ndl. lente, anglſ. lęncten M. 'Frühling', engl. Lent 'Fastenzeit'. Wahrscheinlich war dieses westgerm. Wort die Bezeichnung des Frühlings, welche Tacitus in der Germania als bei den Germanen üblich vorschwebte (anord. vár, mittelengl.-schott. wêr, nordfries. ûrs wos repräsentieren die nordgerm., dem lat. vêr, gr. ἔαρ, skr. vasar urverwandte Benennung); über die andern von Tacitus gemachten Bemerkungen über altgerm. Zeiteinteilung vgl. die einzelnen Begriffe (auch Frühling, das in den meisten neueren Mundarten Oberdeutschlands das alte Lenz verdrängt hat; ein altidg. Wort für 'Lenz' s. unter Jahr). Der Name Lenz eignet übrigens den Germanen ausschließlich; man hat ihn noch nicht mit Sicherheit über das Germ. hinaus verfolgt; daher bleibt auch seine Grundbedeutung zweifelhaft. Man hat Lenz — bloß durch den lautlichen Anklang verführt — zu lang (got. laggs) gestellt und gemeint, der Lenz sei von der Tagesverlängerung so genannt: jedenfalls unsicher.

Lerche F. aus gleichbed. mhd. lĕrche aus lêrche lêwreche, ahd. lêrahha F.; die gleichbed. ndl. leeuwerik, anglſ. lâwrice lǽwerce lâwerce, engl. lark und schott. laverock, aschwed. lærikia, sowie die mhd. Nebenformen lêwerich lêwerech lêwerch zeigen, daß *lêwarahha eine vollere Form im Ahd. lauten müßte. Die got. Lautform läßt sich nicht mit Sicherheit vermuten. Ebensowenig steht fest, ob das ahd. und anglſ. Wort Kompositum ist oder bloß eine ungewöhnliche Ableitung hat.

lernen Ztw. aus mhd. lërnen 'lernen', (seltener 'lehren'), ahd. lirnên lërnên 'lernen'; vgl. anglſ. leornian, engl. to learn 'lernen', asächſ. lînon für got. *liznan (Prät. *liznôda): eine altgerm. Ableitung aus dem Partiz. des unter Lehre und lehren besprochenen st. Ztw. got. lais 'ich weiß'; daher lernen 'erfahren, gelehrt werden'. Die Wortgruppe des Stammes lis zerfällt in zwei Reihen: zu der einen gehört der sinnliche Begriff 'gehen' (vgl. Leisten, Leiste, Gleise, auch leise), zur anderen die Worte Lehre, lehren, got. leis 'kundig'.

lesen Ztw. aus mhd. lësen, ahd. lësan 'auswählend sammeln, aufheben, lesen, auch erzählen, berichten'. Got. lisan galisan und anglſ. lesan haben bloß die Bedeutung 'zusammenlesen, sammeln'; vom letzteren engl. to lease 'Ähren lesen'. Auch im älteren Anord. hat lesa bloß die Bedeutung 'sammeln, auflesen'. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß dieses die Grundbedeutung von hd. lesen 'legere' gewesen ist, weshalb Anknüpfung des gemeingerm. lesan 'aufſammeln' an lit. lesù (lèsti) 'mit dem Schnabel aufpicken, Körner auflesen' wahrscheinlich ist. Abzuweisen ist Beziehung zwischen got. lisan 'sammeln' und lais 'weiß', laisjan 'lehren' (s. lehren, lernen). Die Entwicklung des Begriffes 'legere' aus dem des 'Sammelns' hat zwar Analoga an der Bedeutungsentwicklung von lat. lego und gr. λέγω, welche die hd. Bedeutungen in sich vereinigen. Doch die altgerm. Kulturverhältnisse erklären lesen 'legere' schöner und in weiterem Zusammenhange; wie unsere Bezeichnung Buchstabe Erbe aus der altgerm. Zeit ist, wo man in kleine Buchenstäbe einzelne Runenzeichen einritzte, so besagte das Auflesen der behufs Weissagung ausgestreuten Stäbchen urſprgl. 'die Runen lesen'. Das altgerm. lesan war also Bezeichnung für das, was Tacitus Germ. 10 als „surculos ter singulos tollit" geschildert; im vorhistorischen Deutsch wurde es auch Bezeichnung für das „sublatos secundum impressam ante notam interpretatur". Beachtung verdient noch, daß die altgerm. Dialekte überhaupt keine gemeinsame Bezeichnung für 'legere' haben: ein Beweis dafür, daß die Kunst unter den Germanen heimisch wurde, nachdem sie sich in Stämme getrennt hatten. Dazu steht auswärtiger, wahrscheinlich italischer Ursprung der Runenschrift fest. Der Gote sagte siggwan ussiggwan 'lesen', der Engländer anglſ.

rǣdan, engl. to read; jenes bezeichnete ursprgl. wohl 'den gehobenen Vortrag', dieses meinte 'die Runenzeichen erraten'.

Letten M. aus mhd. lëtte, ahd. lëtto M. 'Lehm' (ë folgt aus baier.-alem. Ma.); wahrscheinlich mit Ablaut dazu auch isl. leþja F. 'Lehm, Schmutz'. Es wird zu lat. lŭtum N. 'Kot, Schmutz' gezogen, von andern weniger gut zu altpreuß. laydis 'Lehm', dessen Diphthong gegenüber dem a des germ. Wortes Schwierigkeit macht.

letzen Ztw. aus mhd. lętzen, ahd. lęzzen 'hemmen, aufhalten, hindern, schädigen, verletzen'; entsprechend got. latjan galatjan 'aufhalten, hemmen'; angls. lęttan, engl. to let 'hindern': gemeingerm. Denominativ zu dem Adj. lata-; vgl. laß, auch lassen. — sich letzen für 'sich gütlich thun' aus mhd. lętzen 'befreien, eine Freundlichkeit erweisen, sich verabschieden, sich erquicken'. S. auch das folgende Wort.

letzt Superlat. Adj. aus gleichbed. mhd. lęst lęzzist: Superlat. zu laz Adj. 'matt'; die nhd. Lautform scheint aus dem Ndd. zu stammen, wo lętist und lęzt (dies für lętst) richtig entstehen mußte. Diese Formen kennt in der That der Heliand. Im Ahd. gilt lęzzist lazzôst, im Angls. lætma und lætmest (auf ein got. *latuma 'letzter' weisend); daneben angls. latost, engl. last 'letzt'. Der Positiv zu diesen altgerm. Superlativen ist der unter laß behandelte altgerm. Adjektivstamm lata- eigtl. 'träge, lässig, säumig'; letzter eigtl. 'säumigster, spätester' (vgl. angls. engl. late Adv. 'spät'). In der Verbindung zu guter Letzt ist Letzt volksetymologisches Substitut für Letz, das zu dem unter letzen erwähnten mhd. lętzen 'endigen, sich verabschieden, erquicken' gehört; zu guter Letzt eigtl. 'als guter Abschiedsschmauß'.

Leuchse F. 'Wagenleiste' — ein baier.-schwäb. Wort — aus gleichbed. mhd. liuhse: wohl urverwandt mit den gleichbed. čech. lušně, poln. lusnia, russ. ljušnja, wenn diese nicht eher zu Lünse gehören.

Leuchte F. aus mhd. liuhte F. 'Leuchte, Apparat zum Leuchten', auch 'Helligkeit, Glanz'; Ableitung zu Licht. — **leuchten** Ztw. mhd. ahd. liuhten 'leuchten'; entsprechend got. liuhtjan 'leuchten': altgerm. Denominativ zu dem Adj. liuhta- 'licht'; leuchten eigtl. 'licht, hell sein'. Vgl. licht.

Leumund M. aus mhd. ahd. liumunt M. 'Ruf, Ruhm, Gerücht'. Das nhd. Sprachgefühl möchte Leumund als „Leute Mund" deuten; aber es ist unkomponiert; got. wäre *hliumunds M. anzusetzen, das zu hliuma 'Gehör, Ohr' zu stellen ist; -munda- wäre als Ableitung anzusehen, entsprechend dem gr. -ματ- und lat. -mento- (in co-gnô-mentum). hliu als Wurzelsilbe hat innerhalb und außerhalb des Germ. reiche Sippen (vgl. laut, läuten: gr. κλέος, skr. çrávas 'Ruhm'); dem hd. Leumund entspricht formell am besten skr. çrômata-m N. 'Erhörung'. Lat. crimen hat mit hd. Leumund so wenig zu schaffen wie mit dem skr. çrômatam. — Verleumden beruht nicht unmittelbar auf Leumund, sondern auf einer daraus regelgemäß gekürzten Form mhd. liumde.

Leute Plur.-Tant. aus mhd. liute M.N. Plur. 'Leute, Menschen' mit dem Sg. liut M.N. 'Volk'; ahd. liuti M.N. Pl. 'Leute' neben liut M.N. 'Volk'; entsprechend angls. Plur. leóde 'Leute'. Ob *liudus 'Volk' für das Got. angesetzt werden darf, bleibt ungewiß. Ein dem Germ. und dem Slav. gemeinsames Wort: aslov. ljudŭ M. 'Volk', Pl. ljudije 'Leute', lett. laudis M. Plur. 'Leute, Volk'. Sie gehören zu einer idg. Wz. ludh 'wachsen', die in got. liudan, asächs. liodan, angls. leódan, ahd. liotan in der alten Bedeutung erhalten blieb; vgl. skr. Wz. ruh 'wachsen'. Aus dem Germ. gehören weiterhin zu demselben Stamme noch got. lauþs (Gen. laudis) in swalauþs 'so groß', samalauþs 'gleich groß, gleich', juggalauþs 'Jüngling'; mhd. lôte 'beschaffen'; auch got. ludjô- F. 'Angesicht'. Im Angls. besteht leód M. 'König'.

-lich Adj.-Suffix aus mhd. -lîch -lich (die Kürze wegen der Stellung in unbetonter Silbe), ahd. -lîch; entsprechend got. -leiks, angls. -lîc, engl. -ly. Ursprgl. identisch mit dem unter Leichnam und gleich besprochenen altgerm. lîka- 'Körper': got. wairaleiks 'männlich' eigtl. 'männlichen Körper habend'. In dieser Weise wird -lîka in allen Dialekten zur Adjektivbildung verwandt. In einigen pronominalen Bildungen (solcher, welcher) vertritt das alte -lîk ein dem gr. -λίκος in τηλίκος πηλίκος entsprechendes Suffix. S. gleich und männiglich.

licht Adj. aus mhd. lieht, ahd. lioht Adj. 'hell, strahlend, blank'; entsprechend angls. leóht, engl. light Adj. 'licht, klar, glänzend'; got. *liuhts 'hell' läßt sich aus dem davon

abgeleiteten liuhtjan 'leuchten' erschließen (s. leuchten). Es ist fraglich, ob der Dental von licht partizipialen Ursprungs ist, wie in alt, kalt, laut u. s. w.

Licht N. aus mhd. lieht, ahd. lioht N. 'Licht, Glanz, Helle'; entsprechend asächs. lioht, ndl. licht, angls. leóht N., engl. light 'Licht, Helle'. Der Dental des Wortes ist Ableitung, wie got. liuh-aþ (Gen. -adis) N. 'Licht, Schein' zeigt. Das mit anderer Ableitung gebildete anord. ljós N. 'Licht' wäre got. *liuhs (Gen. -sis); ihnen liegt idg. leukot- leukt- und leukos- leuks- als Doppelstamm zu Grunde; vgl. skr. rocis N., zd. raocanh (für *rôcas) 'Glanz, Licht'. Die idg. Wz. luk : leuk 'leuchten' hat eine reiche Entfaltung: skr. ruc (rôcâmi) 'leuchten', rukmá-s Adj. 'glänzend', Subst. 'Geschmeide', rôká-s M., rôcaná N. 'Licht'; gr. λευκός Adj. 'weiß', ἀμφιλύκη 'Zwielicht'; lat. lucerna lûceo lux lucidus lûna lûmen diluculum; altir. lóche (t) 'Blitz', lón 'Glanz'; aslov. luča 'Strahl', luna F. 'Mond'. Innerhalb des Germ. finden sich noch weitere Abkömmlinge der idg. Wz. luk, vgl. Leuchte, licht Adj., Lohe, Luchs, sowie got. lauhmuni F. 'Blitz', lauhatjan 'leuchten'; anord. ljóme, angls. leóma, asächs. liomo M. 'Glanz'; angls. lêgetu, mittelengl. leit 'Blitz' und ahd. lôhazzen 'blitzen'; vgl. auch Luchs. An das skr. rukšá, zend raokšna Adj. 'hell', preuß. lauksnos F. Plur. 'Sterne', sowie an anord. ljós 'Licht' schließen sich noch ahd. liehsen Adj. 'hell' und angls. lîxan 'leuchten' an.

lichten Ztw., erst nhd.; mhd. lüften 'in die Luft heben, aufheben, lüften', sowie engl. to lift sind davon verschieden. Lichten als naut. Term. techn. (vom Anker gebraucht) ist aus dem Ndd. entlehnt; ndd. lichten eigtl. 'leicht machen', dann 'aufheben'.

Lid in Augenlid N. aus mhd. lit (t) N. 'Deckel' (bes. auf einem Gefäß), ahd. lit, älter hlit N.; entsprechend angls. hlid N. 'Deckel, Thür', engl. lid 'Deckel'; anord. hliþ N. 'Thor'. Isl. sagt man augnalok N. 'Augenverschluß' für 'Augenlid'. Auch im Engl. gilt mittelengl. eielid, engl. eyelid 'Augenlid' (mhd. ougelit), wie die Bezeichnung Augapfel auch dem Deutschen und Engl. gemeinsam ist. hlid 'Verschluß, Deckel' gehört zu einem alten Verbalstamme: asächs. hlîdan, angls. hlîdan 'bedecken, verschließen'.

lieb Adj. aus gleichbed. mhd. liep (flekt. lieber), ahd. liob (flekt. liobêr); entsprechend got. liufs (b), angls. leóf, engl. lief Adj., ndl. lief, anord. ljúfr: gemeingerm. Adj. mit der überall geltenden Bedeutung 'lieb'; es entstand regelrecht aus vorgerm. *léubho-, das durch aslov. ljubŭ genau reflektiert wird (idg. Wz. leubh : lubh). Ein altidg. Adj. für 'lieb' (skr. priyá-s) hat früh im Germ. seine Bedeutung geändert (s. frei) und dem lieb Platz gemacht: nhd. mhd. lieben, ahd. liubôn 'lieben'; dazu angls. lufian, engl. to love 'lieben' mit schwacher Vokalstufe der Wz. (angls. lufu 'Liebe', engl. love). Da hd. Lob, geloben, erlauben, glauben zu derselben Wz. germ. lub : leub (vorgerm. lubh : leubh) gehören, hat man dieser eine weitere Bedeutung, etwa die des 'Gefallens' und des 'Gutheißens' zu geben: skr. lubh 'heftig verlangen', lat. lübens libens 'gern, willig', lübet 'es gefällt, beliebt', lubîdo libîdo 'Lust, Verlangen, Begierde'. Vielleicht gehört hierher auch das gemeingerm. Wort lustus gleich Lust.

Liebstöckel N.M., schon mhd. liebstuckel, gewöhnlich aber lübestecke M., welchem lat. ligusticum (woraus das gleichbed. ital. levistico, frz. livèche) zu Grunde liegt. Die unverständliche lat. Lautform erfuhr im Mittelalter die verschiedensten volksetymologischen Umdeutungen: auch angls. lufestice knüpft an angls. lufu 'Liebe' an. Ahd. lubistëchal, mhd. lübestecke scheinen an ahd. luppi, mhd. lüppe 'stark wirkender Pflanzensaft' (s. Lab) angedeutet zu sein.

Lied N. aus gleichbed. mhd. liet (d), ahd. liod N. 'Lied' (got. *liuþ N. läßt sich erschließen aus liuþareis M. 'Sänger' und liuþôn 'lobsingen'); vgl. ndl. lied, angls. leóð N. 'Lied'. Die germ. Bezeichnung für poetische Produkte, wie solche weit über Tacitus' Zeit hinaus bestanden haben vgl. carmina antiqua (Germ. 2): die Poesie hat bei den Germanen lange vor der Einführung von Buchstaben des dem Lat. entstammenden Runenalphabets geblüht.

liederlich Adj. aus mhd. liederlich Adj. 'leicht, zierlich, geringfügig, leichtfertig' (im Ahd. nicht belegt). Angls. lŷþre Adj. 'elend, schlecht' weist auf *liuþrs. Dazu gehört zweifelsohne auch lotter- in der Zusammensetzung auf ein got. *ludrs weisend. Wahrscheinlich ist gr. ἐλεύθερος 'frei' mit den germ. Worten auf eine Wz. leuth zurück-

zuführen. Lüderlich für liederlich beruht auf junger Andeutung des Adj. an Luder (mhd. luoder).

liefern Ztw., erst früh nhd., nach mlat. liberare 'dare, praebere' (frz. livrer).

liegen Ztw. aus gleichbed. mhd. ligen licken, ahd. licken ligen st. Ztw.; entsprechend ndl. liggen, angls. licgan, engl. to lie 'liegen' (ligjan lag legans war der ursprüngliche Ablaut, dafür got. ligan im Präs.): das gemeingerm. Verb für liegen, das innerhalb des Idg. (Wz. legh) weitere Bezüge hat. Vgl. gr. λέκτρον λέχος N. 'Bett', dazu ἄλοχος 'Bettgenossin, Gattin', auch λεχώ 'bettlägerige Frau', bes. 'Wöchnerin', λοχέω 'gebären'; λόχος 'Versteck, Hinterhalt', auch 'Niederkunft, Gebären'. Von einem aus Wz. legh λεχ gebildeten Ztw. haben sich im gr. Epos Aor.-Formen erhalten: λέκτο λέξατο u. s. w. mit der Bedeutung 'sich legen, lagern'. Das Ztw. fehlt auch im Lat., wo aber lectus 'Bett' als Abkömmling der Wz. legh verblieb. Aslov. lęgą (lešti) 'sich legen', ležą (ležati) 'liegen'. Dem Ostidg. ist die Wz. fremd. Vgl. legen, Lager, löschen.

Lilie F. aus gleichbed. mhd. lilje, ahd. lilja F.; innerhalb des Ahd. entlehnt aus lat. līlia Pl.; die Kürze des i der Tonsilbe des deutschen Wortes wie des engl. Wortes (angls. lilie, engl. lily) wie bei Linie und Litze aus lat. līnea līcium. Vgl. Rose.

lind, gelinde Adj. aus mhd. linde, ahd. lindi Adj. 'weich, sanft, zart, milde' (got. *linþs fehlt); entsprechend asächs. līthi, angls. līþe 'mild, freundlich, weich', engl. lithe 'biegsam, geschmeidig'. Im Nord. fehlt ein genau entsprechendes Wort; man sagt dafür linr 'freundlich, milde, weich' (woraus lapp. lines entlehnt ist), und dies weist mit baier. len 'weich', ndl. lenig 'geschmeidig' darauf hin, daß der Dental des deutschen und engl. Wortes Ableitung ist. lin- wäre somit als Wurzelsilbe zu nehmen, und diese bildet in den altgerm. Worten ein Ztw. got. af-linnan 'fortgehen, weichen', anorb. linna 'aufhören', angls. linnan 'einer Sache verlustig gehen', ahd. bilinnan 'nachlassen, ablassen'. Der germ. Wz. lēn käme somit 'Nachgiebigkeit' als Grundbedeutung zu; vgl. damit aslov. lěnŭ 'träge', lat. lēn-i-s 'gelind, mild' und lentus 'biegsam, geschmeidig'.

Linde F. aus gleichbed. mhd. linde, ahd. linta F.; entsprechend ndl. linde, angls. lind F., engl. lind linden lindentree 'Linde' (engl. limetree 'Linde' ist dunkel); anorb. lind F. 'Linde': gemeingerm. Bezeichnung für 'Linde', in der altgerm. Kriegssprache auch 'Schild', eigtl. 'Lindenschild' bedeutend. Die weitere Geschichte ist unklar; nhd. dial. Lind 'Bast' und norb. linde 'Gürtel' sind als Ableitung von Linde für dessen Grundbedeutung nicht zu verwerten. Bedenkt man den Wandel der Bedeutung von Baumnamen, der unter Buche, Eiche, Tanne besprochen ist, so könnte man Beziehung zu gr. ἐλάτη (aus lentâ) 'Fichte, Weißtanne' vermuten; kaum darf man an das lat. lentus 'geschmeidig' (vgl. lind) anknüpfen, wie wenn der Lindenbast früh zu Stricken gebraucht wäre.

Lindwurm M., mit dem Aufleben der mhd. Litteratur im vorigen Jahrhundert entlehnt aus mhd. lintwurm, ahd. lindwurm M. 'Drache' (vgl. auch Wurm). Das erste Kompositionsglied ist begrifflich mit dem zweiten identisch, das nur Verdeutlichung des verdunkelten, nicht mehr verstandenen Lind ist; vgl. ahd. lind lint 'Schlange'; anorb. linnr 'Schlange' (für *linþr). Eine ähnliche Zusammensetzung ist z. B. Windhund.

Linie F. aus gleichbed. mhd. linie F.; mit Quantitätsveränderung aus lat. līnea F.; schon ahd.

link Adj. aus gleichbed. mhd. linc Adj. mit der Nebenform lënc (Gen. -kes); die Form mit sl ist wahrscheinlich ebenso alt wie die mit l im Anlaut (vgl. brosseln, Stier, Hocken, lecken). Im Ahd. ist nur lëncha F. 'linke Hand' bezeugt; das Adj. wird durch winistar, mhd. winster gegeben, wofür baier. lërz lërc und tenk, niederrhein. slinc (dieses ist zweifelsohne eine uralte Nebenform von link, wie Analogien unter brosseln, Stier, Hocken, lecken zeigen); im Engl. dafür left (angls. *lyfte? ndd. lucht). Innerhalb der altgerm. Dialekte findet sich sonst keine Entsprechung zu link; vielleicht gehört nhd. lenken dazu, dessen Grundbedeutung 'schräg, verkehrt' ist: lenken ist 'eine schräge Richtung geben'. Vielleicht ist noch schlimm verwandt.

Linnen N. ndd. Form für Leinen, die durch den westfälischen Leinenhandel im vorigen Jahrhundert nach Oberdeutschland kam; asächs. līnīn ist noch Adj. 'aus Leinen'.

Linse F. aus gleichbed. mhd. linse, ahd.

linsi F.; Nebenformen mhd. ahd. linsîn. Entlehnung aus dem lat. lens F. steht nicht ganz fest, weil bei Enlehnungen aus dem Lat. sonst nicht die Nominativform des lat. Wortes zu Grunde liegt (vgl. Kreuz, Kelch, doch auch Pabst), sondern die in der Deklination hervortretende Stammform; daher hätte lat. lent- (wie angls. lent zeigt) als *linz- im Hd. zu erscheinen. Ein Analogon für eine scheinbare Verschiebung von nt zu ns liefert engl. flint 'Kiesel, Feuerstein' gleich ahd. flins, mhd. vlins (s. Flinte); diese Schwierigkeiten sind noch ungelöst. Daß man für Linse nicht zu der Annahme der Entlehnung aus dem Lat. gezwungen ist, kann Erbse bezeugen. Vgl. noch aslov. lęšta (aus *lentja), lit. lènszis 'Linse'.

Lippe F., dem Ahd. Mhd. fremd: seit Luther erscheint es in der nhd. Schriftsprache. Es ist das ndd. md. Wort für oberd. Lefze; vgl. asächs. *lippa, ndl. lip, angls. lippa, engl. lip 'Lippe'; got. wäre *lipjô F. dafür vorauszusetzen. Als germ. Wz. ist nach asächs. lëpur ein lep anzusetzen, und diesem liegt nach dem Verschiebungsgesetze ein leb zu Grunde. Die Zusammenstellung mit lat. labium ist allgemein angenommen; wenn man dieses aber mit lambere 'lecken' in Beziehung setzt, so sind schon der Bedeutung wegen Bedenken zu erheben; die Lippe als Leckende gedacht befriedigt nicht. Im Germ. erhielt sich ein dem lat. lambere entsprechendes Ztw. (ahd. laffan, Prät. luof), und die Regeln des Ablauts zeigen, daß zu diesem hd. Lippe nicht gehören kann; zu Lippe sollte ein got. Ztw. *lipan, nicht *lapan (ahd. laffan) gehören. Lat. labium ist vielleicht durch Anlehnung an lambere aus einem *lebium (got. *lipjô) entstanden; dazu noch neupers. lab 'Lippe'. Das ndd. Wort drang — durch das Ndl. — ins Frz.: lippe F. 'dicke Unterlippe'.

lispeln Ztw., mit diminutiver oder frequentativer Ableitung aus mhd. ahd. lispen Ztw. 'beim Sprechen mit der Zunge anstoßen'; keinesfalls 'durch die Lefze sprechen' als Ableitung von Lefze (s. Lippe); vielmehr für wlispen (so niederrhein. im 15. Jahrhundert, auch mit Metathesis wilspen?). Vgl. angls. wlisp wlips, ahd. lisp 'stammelnd'; engl. to lisp 'lispeln', ndl. lispen.

List F. aus mhd. ahd. list M. (F. in md. und ndd.) 'Weisheit, Klugheit, Schlauheit, schlaue Absicht, List, Kunst'; got. lists zufällig bloß in der nhd. Bedeutung belegt. Die Bedeutung 'Klugheit' ist die ursprüngliche: angls. list F. 'Kunst, Geschicklichkeit, List', engl. list 'Klugheit, List'; anord. list F. 'Klugheit, Kunstfertigkeit, Geschicklichkeit'. Die Deutung schwankt also in mehreren Dialekten von der Grundbedeutung 'Klugheit' hin ad malam. Seiner Bildung nach gehört das Substantivum als alte Abstraktbildung auf ti (got. listi-ns Acc.-Pl.) zu dem Prät.-Präs. got. lais 'weiß'; der Verbalstamm lis mit der Grundbedeutung 'wissen' hat weite Verbreitung noch im Hd., vgl. lehren, lernen. Übrigens beruht auf dem gemeingerm. listibie slav. Sippe von aslov. listĭ sowie die roman. Sippe von frz. leste, ital. lesto 'gewandt, flink'.

Liste F., erst nhd., aus frz. liste, ital. lista, welche selber aus dem hd. Leiste mhd. lîste) stammen.

Litze F. aus mhd. litze F. 'Litze, Schnur, Schnur als Schranke': aus lat. lîcium N. 'Faden'; der Quantitätswechsel bei der Entlehnung von lîcium ins Mhd. als litze hat Analoga (vgl. Lilie, Linie). Aus lat. lîcium (woher noch frz. lice 'Schranke, Rennbahn') entstammen übrigens auch Zwillich, Drillich; vgl. diese.

Lob N. aus mhd. lop (b), ahd. lob N.M. 'Lob, Preis, Lobpreisung'; entsprechend ndl. lof, angls. lof M. 'Lob, Ruhm'; anord. lof N. 'Ruhm, Preis, Lob, Lobgedicht', auch 'Erlaubnis' deutet auf Gleichheit der Wurzeln von loben und erlauben hin (vgl. mhd. urloup und urlop 'Erlaubnis'). Der alte Ablaut lub-liub-laub umfaßt die nhd. Lob, lieb, glauben, erlauben; im Angls. hat lufu (engl. love) 'Liebe' die schwächste Wurzelgestalt mit der an hd. lieb (got. liufs) anknüpfenden Bedeutung. Unter lieb wird 'Zuneigung' als Grundbedeutung der idg. Wz. leubh (skr. lubh, lat. lubet lubido) vermutet; in der Bedeutung stehen zunächst lit. liaupsẽ 'kirchlicher Lobgesang', láupsinti 'lobpreisen'. Für den Ablaut ist auch beachtenswert, daß mhd. nhd. loben, ahd. lobôn lobên Ztw., angls. lofian Ztw. 'loben' im Anord. durch lofa Ztw. 'loben, preisen, erlauben' vertreten ist und daß auch anord. leyfa (aus *laubjan) dieselbe Doppelbedeutung hat. — Nhd. mhd. lobesam Adj., ahd. lobosam, angls. lofsum; got. galufs galaufs 'kostbar', eigtl. 'Lob habend', ebenso ahd. gilob 'kostbar'.

Loch N. aus mhd. loch N., ahd. loh, Gen. lohhes N. 'Verschluß, Gefängnis, verborgener Aufenthaltsort, Höhle, Loch, Öffnung'. Vgl. angls. loc N. 'Verschluß, Schloß'; loca M. 'Verschluß, Gefängnis'; aus ersterem engl. lock 'Verschluß, Schloß'. Die verschiedenen Bedeutungen gehen alle von 'Verschluß' aus; vgl. got. usluka- 'Öffnung'. Das Substantiv ist durch Ablaut aus einem im Nhd. verlorenen altgerm. Ztw. mhd. lûchen, ahd. lûhhan, got. lûkan, angls. lûcan 'schließen' gebildet, welches (weil vorgerm. lūg als Wurzel anzusetzen) mit lit. lúžtu (lúžti) 'brechen' (intr.) sowie mit skr. ruj 'brechen' verglichen wird.

Locke F. aus gleichbed. mhd. loc (Pl. locke), ahd. loc (Pl. locchâ) M.; vgl. angls. locc, engl. lock, anord. lokkr, ndl. lok 'Locke': ein gemeingerm. Wort für Locke (got. *lukks fehlt zufällig), das den Germanen eigentümlich ist. Die Germanen hatten von alters her besonderen Wert auf die Haartracht gelegt: langes, herabwallendes Haar war das äußere Kennzeichen des Freien, abgeschnittenes Haar trugen die Unfreien. Den Südländern (s. kahl) fiel beim ersten Auftreten der Germanen in der Geschichte bes. deren goldenes Lockenhaar auf. Allerdings den älteren Nordländern galten Locken für weibisch, während sie im Mittelalter in Deutschland sehr gepflegt wurden. Vgl. noch Haar, Schopf, Hede und andere dem Germ. eigentümliche Worte für 'Haar'. Die Vorgeschichte des Wortes ist unsicher; am wahrscheinlichsten gehört Locke (als 'Gebogenes') zu einer idg. Wz. lug 'ziehen biegen, krümmen'; vgl. gr. λυγ- in λυγόω λυγίζω 'biege, 'knüpfe', auch λύγος 'junger, biegsamer Zweig' (lit. palugnas Adj. 'gefällig'?). Dazu gehören innerhalb des Germ. wahrscheinlich noch got. lûkan 'ziehen' (uslûkan 'das Schwert aus der Scheide ziehen'), nordengl. to look 'Unkraut gäten', baier. liechen 'rupfen' (z. B. den Flachs aus dem Boden).

locken Ztw. aus mhd. locken, ahd. locchôn 'locken, anlocken, verlocke' mit der gleichbed. Nebenform mhd. lücken, ahd. lucchen. Bloß das Anord. hat ein entsprechendes lokka 'locken'. Dazu urverwandt lit. lugsti 'bitten'. Vgl. Luder zu laden.

locker Adj., erst früh nhd., mit der mhd. Nebenform loger; dafür oberd. lucke lücke (jetzt luck): wurzelverwandt mit Lücke (germ. Wz. lug).

lodern Ztw., 'emporflammen', erst früh nhd.; eigtl. wohl 'emporwachsen': ein ndd. Wort. Vgl. westfäl. lodern 'üppig wachsen', wozu ahd. lota 'Schößling'; Wz. lud s. unter Leute.

Löffel M. aus gleichbed. mhd. lęffel, ahd. lęffil (lępfil) M.; entsprechend ndd. ndl. lepel (darnach isl. lepill 'Löffel'): aus einer germ. Wz. lap 'trinken, lecken', welche durch ahd. laffan 'lecken', angls. lapian 'trinken, schlürfen' (weiterhin durch lat. lambere 'lecken') vorausgesetzt wird; Löffel eigtl. 'Instrument um Flüssigkeiten einzuschlürfen' (s. Lefze, Lippe). Die nord. Bezeichnung spánn, welche als spoon ins Engl. gedrungen ist (dafür angls. cucelêre gleich lat. cochlear) s. unter Span.

loh Adj. (bes. in lichterloh), erst nhd.; zum flg. Wort.

1. **Lohe** F. aus mhd. lohe M. (md. auch F.) 'Flamme, aufflammendes Leuchten', ahd. *loho (got. *laúha); dafür ahd. loug, mhd. louc (angls. lêg lîg). Diese entstammen mit anord. loge M. 'Flamme' der noch in hd. Licht steckenden germ. Wz. luh 'leuchten', welche als idg. luk in lat. lucere lux, aslov. luča 'Strahl' und skr. Wz. ruc 'scheinen', rocis 'Licht' erscheint.

2. **Lohe** F. (Gerberlohe) aus gleichbed. mhd. mndd. ahd. lô (Gen. lôwes) N.; vgl. ndl. looi. Von 1. Lohe verschieden, da es ein got. *lawa- voraussetzt; Ursprung dunkel.

lohen Ztw. 'brennen' aus gleichbed. mhd. lohen, ahd. lohên: zu 1. Lohe.

Lohn M. aus gleichbed. mhd. ahd. lôn M.N.: ein gemeinsames altgerm. Wort; vgl. die gleichbed. got. laun, anord. laun, angls. leán, ndl. loon, asächs. lôn. Da na- die Ableitungssilbe ist, darf man für lau- als Wurzelsilbe wohl an aslov. lovŭ 'Fang, Jagd', lat. lu-crum 'Gewinn', gr. ἀπολαύω 'genieße' anknüpfen; andere denken an Verwandtschaft mit altir. lúag 'Lohn'.

Lolch M. aus dem gleichbed. mhd. lulch lullich lulche M.; das ahd. Wort fehlt, weshalb es schwierig ist zu entscheiden, wann die Entlehnung aus dem gleichbed. lat. lōlium stattgefunden hat. Auch ließe sich Unabhängigkeit des deutsch. vom lat. Worte denken, was sich wegen der gutturalen Weiterbildung empfehlen würde.

Loos s. Los.

Lorbeer M. aus mhd. lôrber, ahd. lôr-beri N. F.: eigtl. die 'Beere des lôrboum' (ahd. mhd.); lôr- in lôr-boum lôr-beri ist das lat. laurus 'Lorbeerbaum', das wohl schon vor dem 7. Jahrhundert in Deutschland bekannt wurde (vgl. ital. lauro, frz. laurier).

Los, Loos N. aus mhd. ahd. lôz M. N. 'Los, das Werfen des Loses, Auslosung, Verlosung, Erbteilung'; vgl. got. hlauts 'Los, Verlostes, Erbschaft', anord. hlaut (hlutr) 'Los, Anteil, Opfer', angls. hlŷt und hlot, engl. lot 'Los'. Dazu ein st. Ztw., vgl. anord. hljóta, angls. hleótan, asächs. hliotan, ahd. liozan, mhd. liezen 'erlosen, erlangen'. Dieser Verbalstamm war in der heidnischgerm. Zeit wahrscheinlich ein Opferterminus (vgl. mhd. liezen 'wahrsagen', anord. hlaut 'Opfer'; dazu Tacitus Germ. 10). Auch ins Roman. drangen alte Ableitungen aus dieser dem Germ. eigentümlichen Wz. hlut; vgl. ital. lotto 'Glückstopf', frz. lot 'Anteil', afrz. lotir 'das Los werfen, weissagen', frz. loterie 'Glücksspiel'.

los Adj. aus mhd. ahd. lôs 'frei, ledig, bar, beraubt, frei, mutwillig, locker, leichtfertig'; entsprechend got. laus 'leer, nichtig, eitel', anord. lauss 'lose, frei, ledig', angls. leás 'lose, falsch, lügnerisch' (dazu engl. leas 'Lüge' und engl. -less 'los' nur als zweites Glied von Zusammensetzungen; engl. loose ist skandin. Lehnwort), ndl. los, asächs. lôs: die gemeingerm. Adjektivbildung lausa- aus der unter verlieren behandelten Wz. lus 'lose sein'. Dem germ. Adj. entstammt das span. lozano 'fröhlich, munter'. S. lösen.

1. **löschen** Ztw.; in dem nhd. Ztw. sind zwei mhd. Ztw. zusammengefallen, mhd. lëschen (meist erlëschen) st. Ztw. 'aufhören zu brennen, erlöschen' (intr.) und das zugehörige Faktitivum lęschen 'löschen' (trans.); vgl. ahd. lëskan irlëskan intr. und lęsken trans.: dieser Verbalstamm ist den übrigen germ. Dialekten fremd. Daß das sk von ahd. lëskan eigtl. Präsenssuffix (s. dreschen, waschen) ist, folgt aus dem Zusammenhang mit der germ. Wz. leg (s. liegen): erlöschen ist eigtl. 'sich legen'.

2. **löschen** Ztw. als Schiffsterminus ('Waren ausladen') ist nhd. Lehnwort aus dem gleichbed. ndd. ndl. lossen; vgl. dän. losse, schwed. lossa; die ursprüngliche Heimat und die Vorgeschichte der Sippe sind unbekannt (vgl. Boot, Bord, Rahe).

lösen Ztw. aus gleichbed. mhd. lœsen, ahd. lôsen (*lôsjan): Ableitung aus dem mhd. ahd. Adj. lôs (s. los); vgl. got. lausjan 'lösen' zu laus 'los'.

Losung F. 'Schlachtruf, Erkennungsruf' aus dem gleichbed. spät mhd. losunge lôzunge, dessen Auftreten im 15. Jahrhundert es unmöglich macht, die korrekte mhd. Form und die Ableitung (zu Los? oder zu losen 'hören'? s. lauschen) zu bestimmen.

Lot N. aus mhd. lôt (ahd. zufällig unbezeugt) N. 'Blei, aus Blei (Metall) gegossenes Gewicht'; entsprechend ndl. lood 'Blei, Gewichtart', angls. leád, engl. lead 'Blei'. Das altwestgerm. *lauda- N. 'Blei' hängt mit dem gleichbed. altir. luáide zusammen. — **löten** Ztw. aus mhd. lœten 'mit Lot, mit übergegossenem Metall fest machen' ist Ableitung aus Lot. — lötig in Zusammensetzungen entspricht dem mhd. lœtec 'vollwichtig, das rechte Gewicht edeln Metalles enthaltend'.

Lotse M. wie 2. löschen eine erst nhd. Entlehnung aus dem Ndd. Ndl.; vgl. ndd. ndl. loots loods 'Lotse'. Vielleicht ist die ursprgl. Heimat des Wortes England, wo loadsman 'Steuermann' eine alte Zusammensetzung mit load, angls. lâd 'Straße, Weg' ist (s. leiten); wegen des o in Lotse s. noch Boot.

Lotter- in Zusammensetzungen wie Lotterbube aus mhd. loter 'locker, leichtsinnig, leichtfertig, Schelm, Taugenichts, Possenreißer', ahd. lotar 'leer, eitel'; vgl. angls. loddêre 'Bösewicht': zu liederlich.

Löwe M. aus gleichbed. mhd. lęwe lëwe (louwe löuwe), ahd. lëwo lęwo (louwo) M. (vgl. asächs. angls. leo, ndl. leeuw): unzweifelhaftes Lehnwort, da es keine gemeingerm. und keine alte idg. Bezeichnung des Löwen giebt. Lat. leo genügt jedoch nicht alle kontinentaldeutschen Formen zu erklären. Bes. auffällig sind ahd. louwo, mhd. löuwe 'Löwe' (engl. lion stammt aus frz. lion); diese erst spät ahd. auftretenden Formen mit ou bewahren nhd. Orts- und Straßennamen wie Lauenburg, Lauengasse. Auch bleibt das Femin. mhd. lunze (neben lewinne) 'Löwin' noch unklar.

Luchs M. aus gleichbed. mhd. ahd. luhs M.; entsprechend asächs. lox, ndl. losch, angls. lox M. Das s dieses altgerm. Stammes ist ableitend wie bei Fuchs, daher schwed. lô (got. *laúhô) und außerhalb des Germ.

lit. lúszis, gr. λυγκ- 'Luchs'. Beziehung zu Wz. luh in Licht (anord. ljós 'Licht', angls. lixan 'leuchten') ist wahrscheinlich, da die leuchtenden, scharfen Augen des Luchses Grund der Benennung sein können.

Lücke F. aus mhd. lücke lucke, ahd. lucka aus *luggja F. 'Loch, Lücke' nahe verwandt mit locker (mhd. loger, oberd. luck). Die oberd. Dialekte erweisen eine Grundform *luggia (schweiz. lugg, nicht lukχ), weßwegen ahd. luccha 'Lücke' auffällig ist. Daher ist auch die Beziehung zu Loch lautlich unklar.

Luder N. aus mhd. luoder N. 'Lockspeise, Schlemmerei, lockeres Leben, liederliche Weibsperson' (aus einem altgerm. lôþra- stammt frz. leurre 'Lockspeise'). Zusammenhang mit nhd. laden ist wahrscheinlich, da 'Lockspeise' als Grundbedeutung zu gelten hat. — Lüderlich s. liederlich.

Luft F. (oberd. Mask.) aus gleichbed. mhd. ahd. luft M.F.: gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. luftus, anord. lopt, angls. lyft (engl. nur dial. lift), asächs. luft, ndl. lucht 'Luft'. Ob das anord. lopt 'oberes Geschoß des Hauses' (vgl. Laube) eine Abzweigung desselben Wortes ist, bleibt zweifelhaft; auch hilft es nicht die Grundbedeutung des spezifisch germ. luftu- zu ermitteln, zumal sichere Verwandte außerhalb des Germ. fehlen.

Lug M., **Lüge** F. aus gleichbed. mhd. luc (g) lüge (lügene), ahd. lugin F.: Abstraktum zu lügen (dial. liegen), mhd. liegen, ahd. liogan st. Ztw. 'lügen'; vgl. asächs. lugina 'Lüge' zu liogan, ndl. leugen logen zu liegen, angls. lyge (engl. lie) zu leógan, got. liugn 'Lüge' zu liugan st. Ztw. 'lügen'. Lügner aus mhd. lügenære, ahd. luginâri. — Zu dieser gemeingerm. Wz. lug (idg. lugh) 'lügen' hat got. liugan (Prät. liugaida) 'heirathen' keine Beziehung; dieses gehört mit afries. logia 'heiraten' vielmehr zu altir. luige 'Eid' (Grdf. lughio-). Zu unserem lügen gehören vielmehr aslov. lŭžą (lŭgati) 'lügen', lŭža 'Lüge'. Aus dem Germ. stammt ital. (dial.) luchina 'falsche Erzählung'.

lugen Ztw. 'spähen' aus gleichbed. mhd. luogen, ahd. luogên; mit auffälligem k für g entsprechen asächs. lôcôn, angls. lôcian, engl. to look 'sehen'. Daraus entlehnt norman. luquer. Dieser westgerm. Verbalstamm lôkai- lôgai- ist seiner Vorgeschichte nach dunkel.

Luke F., ein eigtl. ndd. Wort mit der Bedeutung 'Öffnung'; zu Loch.

lullen Ztw., erst nhd., onomatopoietische Neuschöpfung.

Lümmel M., erst früh nhd.; wahrscheinlich aus dem veralteten Adj. lumm 'schlaff, locker' abgeleitet, welches auf mhd. lüeme, ahd. luomi 'mild, matt' (mhd. lüemen 'erschlaffen, ermatten') beruht und mit lahm zusammenhängt.

Lump M. 'verächtlicher Mensch', erst nhd.; eigtl. identisch mit Lumpen M. 'Lappen', das im späten Mhd. als lumpe in gleicher Bedeutung erscheint. Es wird aus dem Ndd. eingeführt sein; vgl. ndl. lomp 'Lumpen, Lappen', lomperd 'Tölpel' (dazu anord. leppr 'Fetzen'?). Vgl. Lappen und Laffe. — **lumpen** Ztw. eigtl. 'als Lump behandeln oder ansehen'.

Lunge F. aus gleichbed. mhd. lunge, ahd. lungun (Plur. lungunnâ) F.; entsprechend in gleicher Bedeutung got. *luggô, anord. lunga, angls. lungen, engl. lungs (eigtl. Plur., wegen der beiden Lungenflügel), ndl. long. Man zieht diese Sippe zu der altgerm. Wz. ling 'leicht sein', die in leicht und gelingen steckt; vgl. portug. leve 'Lunge' zu lat. levis 'leicht', engl. lights 'Tierlunge' zu light 'leicht', russ. legkoe zu legkij.

lungern Ztw. 'gierig aufpassen', erst nhd.: Ableitung aus dem westgerm. Adj. mhd. lunger, ahd. lungar 'hurtig, schnell', angls. lungor 'schnell', das mit gr. ἐλαφρός 'schnell' zu der unter dem vorigen Wort (s. leicht) besprochenen idg. Wz. lengh gehört.

Lüning M. 'Sperling' (ndd.) aus gleichbed. asächs. hliuning; Ursprung dunkel.

Lünse F. 'Achsnagel' aus gleichbed. spät mhd. luns lunse; vgl. asächs. lunisa, ndl. luns lens. Dafür ahd. lun luna, mhd. lun lune F., auch ahd. luning, mhd. lünine lüner 'Lünse'; vgl. angls. lynes M., engl. linchpin (got. *lunisi fehlt; es wäre gebildet wie got. aqizi jukuzi). Man hat diese Sippe zu der unter verlieren besprochenen idg. Wz. lu 'lösen' gezogen, so daß Lünse eigtl. 'Pflock zum Lösen des Rades' wäre; vgl. noch angls. âlynnan 'loslösen'.

Lunte F., erst nhd.; entsprechend ndl. lonte, engl. lunt, dän. lunte. Lunte bedeutet älter nhd. und noch dial. 'Lampendocht' (eigtl. 'Werg'?): zu mhd. lünden 'brennen' (ahd. lunda 'Unschlitt')? Weitere Beziehungen sind unsicher. — Lunte 'Schwanz des Fuchses' ist Übertragung aus Lunte 'Zündlappen'.

lüpfen 'los machen und dann in die Höhe heben', ein oberd. Ztw., aus gleichbed. mhd. lüpfen lupfen. Da dem Worte weitere Verbreitung fehlt (got. *luppjan?), so läßt sich der Ursprung nicht ermitteln; vielleicht besteht Zusammenhang mit der Sippe von Läufel. Im Nhd. verdrängt ein jüngeres lüften (zu Luft) 'heben' das lautverwandte lüpfen.

Lust F. aus gleichbed. mhd. lust M. F., ahd. lust F.; entsprechend got. lustus, anord. lyst, angls. lyst lust, engl. list lust, ndl. asächs. lust: eine gemeingerm. Abstraktbildung, deren Ursprung noch zweifelhaft ist. Beziehung zu lieben (germ. Wz. lub 'begehren') sowie zu Wz. lus (s. verlieren) ist unwahrscheinlich; eher ließe sich Verwandtschaft mit einer idg. Wz. las 'begehren' denken, wozu gr. λιλαίομαι, skr. Wz. laš (für lals) 'begehren'; auch an skr. Wz. lod lud 'sich bewegen'.

lutschen Ztw., erst nhd., onomatopoietische Neuschöpfung.

M

machen Ztw. aus gleichbed. mhd. machen, ahd. mahhôn; entsprechend in gleicher Bedeutung asächs. makôn, ndl. maken, angls. macian, engl. to make: gemeinwestgerm. Ztw. für 'machen', aber durch Entlehnung auch in die nord. Dialekte gedrungen. Im Ahd. erscheint auch die Bedeutung 'verbinden, zusammenfügen'. Zu got. *makôn vgl. die Adj. anord. *makr, bloß im Kompar. makara 'passender, bequemer', angls. gemæc 'passend, tauglich', ahd. gimah 'womit verbunden, zugehörig, entsprechend, bequem', mhd. gemach, nhd. gemach; ahd. gimah Neutr. des Adj. 'Verbindung, Bequemlichkeit, Annehmlichkeit', mhd. gemach M. N. 'Behagen, Annehmlichkeit, Ort wo man ruht, Wohnung, Zimmer', nhd. Gemach; ferner angls. gemæčča 'Gemahl, Weib', engl. make 'Genosse, Ehegatte', engl. match 'ebenbürtig, Genosse, Heirat', ahd. gimahho 'Genosse', gimahha 'Gattin', ahd. gimahhidi, mhd. gemechede N. 'Ehegemahl' (Mann wie Frau). Daraus ergiebt sich eine germ. Wz. mak 'passend zusammenfügen, passend zusammengehören' (der Bedeutung nach gleich Wz. gad in Gatte). Eine außergerm. Wz. mag mit dieser Bedeutung hat sich noch nicht gefunden.

Macht F. aus gleichbed. mhd. ahd. maht F. 'Macht, Kraft, Vermögen'; vgl. asächs. maht, ndl. magt, angls. meaht miht, engl. might 'Macht', anord. máttr M., got. mahts F. 'Macht, Kraft, Vermögen': das hieraus zu folgernde gemeingerm. *mahti- F. ist altes Verbalabstraktum zu got. magan; s. mögen, Gemächt.

Mädchen N., erst nhd., Ableitung von Magd mit dem md. Diminutivsuffix -chen (dafür oberd. Maidle, Mädel u. s. w. mit diminutivem l).

Made F. aus mhd. made M. 'Wurm, Made', ahd. mado; entsprechend ndl. made, angls. maþa, got. maþa 'Made, Wurm'; mit Ableitung daraus das gleichbed. anord. maþkr M., woraus mittelengl. maþek, engl. mawk 'Made', got. *maþaks (engl. maggot 'Made' hält man besser fern). Die Grundbedeutung des altgerm. *maþan- M. 'Made' könnte 'Nager' sein: man hat an Wz. mê 'mähen' angeknüpft; auch dürfte Motte (mhd. nhd. Nebenform matte) verwandt sein.

Magd F. aus mhd. maget (Pl. męgde) meit 'Jungfrau', auch 'unfreies Mädchen, Dienerin', ahd. magad (Pl. magidi męgidi) F. 'Jungfrau'; entsprechend got. magaþs (anord. fehlend), angls. mægþ, asächs. magath F.: das gemeinaltgerm. — nur dem Nord. fremde — Wort für 'Jungfrau', asächs. mhd. auch mit der nhd. Bedeutung 'Magd, Dienerin'. Abgeleitet daraus ist als Diminutiv (s. Küchlein, Schwein) got. *magadein N., ahd. magatin, mhd. magetîn N. 'Mädchen, puella', angls. mægden, engl. maid maiden (angls. mægþ F. 'Jungfrau' starb im Beginn der mittelengl. Zeit aus). Got. magaþs 'Jungfrau' und seine Schwesterworte in den übrigen Dial. sind eine alte femininale Ableitung aus einem alten magus 'Knabe, Jüngling'; vgl. got. magus 'Knabe, Knecht', anord. mǫgr 'Sohn', angls. mago 'Sohn, Jüngling, Mann, Knecht'. Dazu eine andere femininale Ableitung in got. mawi, anord. mær (für *magwî mit Verlust von g s. Niere); vgl. noch angls. meówle 'Mädchen'. Germ. magus 'Sohn, Knabe, Knecht' deckt sich mit altir.

macc 'Knabe, Jüngling, Sohn' (vgl. die ir. Eigennamen Mac Carthy, Macaulay).

Mage M. nach mhd. mâc (g) M., ahd. **mâg** M. 'Verwandter'; entsprechend asächs. **mâg**, angls. mǽg M. 'Verwandter'. Die entsprechenden Worte in den ostgerm. Sprachen bezeichnen speziellere Verwandtschaftsgrade; vgl. got. mêgs 'Tochtermann', anord. mágr 'Schwager, Schwiegersohn, -vater'. Ursprgl. war mâg wohl 'der durch Heirat verwandt Gewordene'. Man unterscheidet im Hd. Schwert- und Spillmagen wie mhd. swërtmâge 'Verwandte von männlicher Seite' und spinnelmâge 'Verwandte von weiblicher Seite', ähnlich im Angls. spërmâgas und spinelmâgas.

Magen M. aus gleichbed. mhd. mndd. **mage**, ahd. mago M. 'Magen'; vgl. ndl. **maag**, angls. maga, mittelengl. mawe, engl. **maw** 'Kropf, Magen', anord. mage, dän. mave 'Magen'. Got. *maga (Gen. *magins) fehlt. Ein germ. Dialekt lieferte ins Ital. die dialektischen magone 'Kropf der Vögel' resp. **magun**, ferner magon 'Ärger', dazu churw. **magún** 'Magen'. Für die Vorgeschichte des germ. Wortes fehlt sicherer Anhalt; aus mögen, Wz. mag 'vermögen, Kraft haben' das germ. Magen abzuleiten (wie wenn der Magen als 'Ernährender, Kraft Gebender' aufgefaßt sei), ist nicht zu empfehlen. Die Namen von Körperteilen müssen aber auch nicht notwendig auf eine Verbalwz. zurückgeführt werden; vgl. Herz, Niere, Leber.

mager Adj. aus gleichbed. mhd. mager, ahd. magar Adj.; entsprechend mndd. ndl. **mager**, angls. mæger, anord. magr Adj. 'mager': ein gemeingerm., nur dem Got. fehlendes Wort. Bei der weit reichenden und frühen Verbreitung der Bezeichnung fällt die nahe Berührung mit lat. macer (ital. magro, frz. maigre) auf. Während für mittelengl. mę̄gre, engl. meager roman. Einfluß (vgl. frz. maigre) sicher ist, könnte germ. mager mit lat. macer 'mager', gr. *μακεδνός* 'schlank', *μακρός* 'lang' aus einer idg. Wz. măk 'lang, dünn' entsprungen sein; lit. mážas 'klein' könnte mit ahd. magar auch auf eine gemeinschaftliche Wz. magh weisen. Doch ist der Verdacht, daß die germ. Sippe dem vulgärlat.-ital. magro entstammt, vielleicht mehr begründet; beachte kurz aus lat. curtus.

Mahd F. aus mhd. mât (Gen. mâdes) N. (auch F.) 'das Mähen, das Gemähte, Heu, Wiese', ahd. mâd N.; davon abgeleitet ahd. mâdâri, mhd. mâdære mæder, nhd. Mähder; angls. mǽþ N. 'das Mähen, das Gemähte, Heu', engl. math in aftermath und lattermath 'Spätheu, Grummet'. Hd. Mahd und dieses engl. math, got. *mêþ (Gen. *mêþis) ist eigtl. Verbalabstr. zu Wz. mê 'mähen' wie das verwandte gr. *ἄμητος* 'Ernte' zu *ἀμάω* 'mähe'; vgl. auch *ἀμητός* 'abgemähte Frucht, abgeerntes Feld'. S. Grummet, Matte, Omet. — **mähen** Ztw. aus gleichbed. mhd. mæjen, ahd. mâen; entsprechend ndl. maaijen, angls. mâwan (Prät. meów), engl. to mow 'mähen'. Eine gemeinwestgerm. Wz. mê 'mähen' ergab schon das vorige Wort; sie erscheint im Griech. mit Vorschlagsvokal in *ἄ-μη-τος* 'Ernte' und *ἀ-μάω* 'mähen'; lat. Wz. mêt 'mähen, ernten' dürfte ursprgl. bloß präsentisches t als wurzelhaft behandelt haben; dazu altir. meithel 'a party of reapers'.

1. **Mahl** N. in Mahlschatz M. aus mhd. mahelschaz M. 'Brautgabe', bes. 'der Verlobungsring' und in Mahlstatt, mhd. mahelstat F. 'Gerichtsstätte, Richtstätte', ahd. mahalstat F. 'Gerichtsstätte'. S. Gemahl.

2. **Mahl** N. 'Essen' aus mhd. mâl N. 'Gastmahl, Mahlzeit'; ahd. *mâl N. in dieser Bedeutung unbezeugt; dazu das dem Angls. fremde, erst mittelengl. mæ̂l, engl. meal 'Mahl, Mahlzeit'. Ursprgl. wohl identisch mit der unter 2. mal behandelten Wortsippe, so daß 'Essenszeit' als Zeit *κατ' ἐξοχ'* zu der Bedeutung 'Gastmahl, Mahlzeit' geführt hätte. Anord. mál N. bedeutet u. a. 'Essenszeit'.

mahlen Ztw. aus gleichbed. mhd. maln, ahd. malan; in letzterer Form das gemeingerm. Wort für mahlen (nur dem Engl. fehlt ein entsprechendes Ztw. schon seit dem Angls.); vgl. asächs. malan, ndl. malen, anord. mala, got. malan 'mahlen'. Die Wz. mal (mol : ml) 'mahlen' ist den westidg. Sprachen gemeinsam, was auf sehr frühes Aufkommen des Mahlens weist; vgl. lat. molo, gr. *μύλλω* (dazu *μύλη μύλος μυλῖται*), aslov. melją (mlěti), lit. malù (málti), altir. melim 'mahle'. Diese gemeinsame Benennung bei den westidg. Sprachen weist nicht notwendig auf eine Urperiode, wo die betr. Stämme eine Einheit gebildet hätten. Es ist eher wahrscheinlich, daß die Mühlen von einem Stamme zum andern sich verbreitet haben. Auch ist Einwirkung einer fremden Kultur — vgl. Hanf

— wohl denkbar. Vgl. malmen, Malter, Maulwurf, Mehl, Mühle, Müller.

mählich Adv. s. allmählich.

Mähne F., älter nhd. auch Mane (der auch im Schwäb.-Baier. auftretende Umlaut scheint aus dem Plur. zu stammen) aus gleichbed. mhd. mane man F. M., ahd. mana F.; vgl. ndl. maan, angls. manu, engl. mane, anord. mǫn F. 'Mähne' (dazu die Ableitung anord. makke, schwed.-dän. manke 'obere Teil des Halses eines Pferdes'). Gemeingerm. manô F. 'Mähne' (got. *mana F. fehlt zufällig) zeigt jüngere Bedeutungsentwicklung; denn die ältere Bedeutung des Wortes war jedesfalls einfach 'Hals': im Altgerm. findet sich eine Ableitung mit der Bedeutung 'Halsschmuck, Halsgeschmeide'; vgl. anord. men, angls. męne, asächs. męni, ahd. męnni N. 'Halsschmuck'. Dazu gehören außerhalb des Germ. lat. monile 'Halsband', dor. *μάννος μάνος μόννος* 'Halsband', kelt. *μανιάκης* gleich altir. muince 'Halskette', skr. maṇi M. 'Perlenschnur'. Ein altind. *manâ F. 'Hals' fehlt, dafür erscheint manyâ F. 'Nacken'. Dazu noch altir. muin muinél 'Nacken', mong 'Haar, Mähne', dem das oben angeführte schwed.-dän. manke nahe steht.

mahnen Ztw. aus mhd. manen, ahd. manôn manên 'erinnern, ermahnen, auffordern'; entsprechend asächs. manôn, angls. manian 'mahnen': Ableitung zu der im Altgerm. verbreiteten idg. Wz. mon men, wozu das got. Präteritopräs. munan 'meinen' sowie lat. memini reminiscor men-s (men-te-m), gr. *μένος μιμνήσκω*, skr. Wz. man 'denken' (s. Mann, meinen, Minne). Zu ahd. manên (mit der Nebenform monên) stellt sich nach Laut und Bedeutung zunächst das gleichfalls aus Wz. men gebildete lat. monêre 'ermahnen' mit ŏ gleich germ. a (wie in lat. molere, got. ahd. malan).

Mahr M. 'Alp' aus mhd. mar mare M. F. 'quälendes Nachtgespenst, Nachtalp', ahd. mara F.; vgl. angls. mara M., engl. mare in nightmare 'Alpdrücken', anord. mara F. 'Mahr'. Ableitung aus got. marzjan 'ärgern', ahd. marren męrren 'hindern, stören' ist kaum möglich. Man zieht aus dem Slav. hinzu das russ. kikimora 'Gespenst' und poln. mora, böhm. můra 'Alp'. Aus Mahr leitet man frz. cauchemar 'Alpdrücken' ab (caucher aus lat. calcare 'treten, pressen').

Mähre F. aus mhd. męrhe, ahd. męriha marha F. 'Stute, Mähre': Fem. zu dem unter Marschall zu behandelnden ahd. marah marh 'Pferd'; vgl. angls. myre, engl. mare 'Stute, Pferd'; ndl. merrie; anord. merr, auf ein got. *marhi (Gen. *marhjôs) weisend. Im Deutschen hielt sich die Femininbildung länger als das zu Grunde liegende Mask. (vgl. Frau, Magd, Schwieger).

Mai M. aus mhd. meie, ahd. meio M. 'Monat Mai'. Aus lat. Mâjus (vgl. ital. maggio, frz. mai) 'Mai' gleichzeitig entlehnt mit August, März, Jänner.

Maid F. aus mhd. meit; s. Magd.

Maie M. 'grüner Festzweig' aus spät mhd. meie M. 'Maibaum', woraus ital. majo, frz. mai 'Maie'; identisch mit Mai.

Mais M. 'Welschkorn', erst nhd., ein neueres, auf amerik. Ursprung (mahis in Haïti) zurückgeführtes Wort der neueurop. Sprachen; vgl. frz. mais, engl. maize, span. maiz. Columbus soll Wort und Sache importiert haben.

Maische s. Meische.

Majoran M., dafür im mhd. meigramme M. und daneben auch meiron meieron 'Majoran'. Aus mlat. majorana; die mhd. Worte scheinen an meie 'Mai' lautlich angelehnt zu sein. Vgl. ital. majorana, frz. marjolaine, engl. marjoram 'Majoran', die letzten beiden auch volksetymologisch verändert? Als letzte Quelle des Namens gilt gr. *ἀμάρακον*, woraus lat. amaracus und (mit Anlehnung an major) majoracus.

Makel M. aus spät mhd. mâkel M.; dies aus lat. macula 'Fleck' entlehnt.

mäkeln, makeln Ztw. 'Maklergeschäfte verrichten', erst nhd.; aus gleichbed. ndd. mäkeln, ndl. makelen; diese zu maken 'machen' (auch handeln vereinigt die Bedeutungen 'machen' und 'Geschäft betreiben'). Frz. maquereau (woher engl. mackerel) 'Kuppler' soll aus dieser Sippe entstanden sein wegen ahd. huormahhâri 'Kuppler'.

Makrele F. 'ein Fisch' aus spät mhd. makrêle F.; entlehnt aus gleichbed. ndl. makreel (vgl. engl. mackerel), das roman. Ursprungs ist: mlat. macarellus maquerellus, afrz. maquerel, nfrz. maquereau.

1. **Mal** N. aus mhd. mâl N. 'Fleck', ahd. *mâl in der Zusammensetzung anamâli 'Fleck, Narbe'; identisch mit dem unter 2. mal zu erwähnenden mhd. ahd. mâl 'Zeitpunkt,

Punkt'. Unsicher ist Urverwandtschaft mit got. mail N. 'Fleck'; doch hat Mal jedenfalls die Funktion des got. mail übernommen, das in ahd. mhd. meil N. regelrecht fortgesetzt erscheint; dazu stimmt angls. mâl, woraus engl. mole 'Muttermal'. Got. mêl 'Zeit' weist auf die idg. Wz. mē 'messen' (gr. μέτρον, lat. mêtiri).

2. **-mal** Suffix der Multiplikativzahlen und Temporaladverbien (auch Nomen); zu Grunde liegt mhd. ahd. mâl 'Zeitpunkt' (got. mêl, s. 1. Mal). Schon im Ahd. bildete man z'einemo mâle 'einmal', ze drin mâlon 'dreimal', manigen mâlen 'manchesmal'; eigtl. also 'an einem Zeitpunkt, an drei, an vielen Zeitpunkten'; ebenso z'andermo mâle; daher mhd. eines mâles 'einstmals', eigtl. 'an einem Zeitpunkt'. Für den ahd. mhd. Dat. Plur. mâlum mâlen (ze drin mâlen 'dreimal') erscheint erst im früh Nhd. die apokopierte Form mal.

maledeien, vermaledeien Ztw. aus mhd. vermaledîen, später auch maledîen 'verfluchen': aus lat. maledicere, woraus auch frz. maudire, ital. maledire.

malen Ztw. aus mhd. mâlen eigtl. 'mit einem Mal, Zeichen versehen', dann färben, malen, schreiben', ahd. mâlôn mâlên 'malen, zeichnen'; zu dem unter 1. Mal erwähnten ahd. mâl 'Punkt' (auch nach 2. mal 'Zeitpunkt' bedeutend); dazu got. mêla N. Pl. 'Schrift, Schriften', mêljan 'schreiben, aufzeichnen'.

malmen, zermalmen Ztw., erst nhd., aber wegen der Seltenheit der m-Ableitung wahrscheinlich weit älter. Wohl nur zufällig lassen sich ahd. *malmôn, mhd. *malmen nicht belegen; mhd. galt dafür zermaln zermüln 'zermalmen'. m-Ableitung zeigen die Nomina got. malma M. 'Sand' und asächs. ahd. mhd. mëlm M. 'Staub'; dazu Müll, Gemüll, mhd. gemülle, ahd. gimulli 'Staub, Gemüll'. Wz. mal s. unter mahlen.

Malter M. N. aus mhd. malter malder N. 'ein Getreidemaß'; vgl. ahd. maltar, asächs. maldar N. 'Malter': mittelst der germ. Ableitung -þra- -dra- (gr. τρο-, lat. tro-, vgl. Alter) gebildet aus Wz. mal, s. mahlen. Malter eigtl. 'Mahlung', dann 'was man auf einmal zum Mahlen giebt'.

Malve F., erst nhd., aus lat. (ital.) malva; bei älterer Entlehnung hätte lv des Lat. im Nhd. als lb zu erscheinen. In England wurde der lat. Pflanzenname sehr früh heimisch; daher angls. mealwe, engl. mallow (ndl. maluwe). Vgl. auch frz. mauve.

Malz N. aus gleichbed. mhd. ahd. malz N.; vgl. asächs. anord. malt N., angls. mealt, engl. malt 'Malz' (got. *malt N.): gemeingerm. Bezeichnung für Malz, welche ins Slav. und Finn. drang (vgl. aslov. mlato, finn. mallas), sowie ins Frz. als malt. Germ. *maltas gehört zu einer germ. Wz. melt in angls. mëltan 'sich auflösen, zerfließen, schmelzen', wozu ein Adj. anord. maltr 'verfault' gleich ahd. mhd. malz 'hinschmelzend, weich, schlaff'; vielleicht ist das Substantivum Malz (got. *malt N.) nur das substantivierte Neutr. dieses Adj. mit der Bedeutung 'das Weiche'; s. übrigens schmelzen.

mampfen Ztw. 'stottern', erst nhd, dunkeln Ursprungs.

man Pron. aus mhd. ahd. man; entsprechend asächs. angls. man, ndl. men; eigtl. Nom. Sg. des Subst. nhd. Mann 'homo', wie auch lat. homo im frz. on (neben homme) als Pron. erscheint. In der älteren Sprache (mhd. ahd. angls.) wird man wieder aufgenommen durch das Pron. Pers. der 3. Sg. (mhd. ahd. ër, angls. hê): daher man eigtl. 'irgend ein Mann'; im Got. erscheint manna nur mit der Negation (ni manna 'niemand'); s. jemand. Der Singular dürfte hier kollektivische Bedeutung haben, wie auch skr. mánus (vgl. Mann) und pûrús im Sing. 'Mensch, Menschen, Menschheit' bedeutet.

manch Adj. aus mhd. manec (g), ahd. manag Adj. 'viel, manch'. Das g erhielt sich im Nhd. in mannig-falt; der erst nhd. Übergang von g zu ch in diesem Worte beruht auf ndd. Einfluß. Mhd. manec, ahd. manag 'viel'; dazu got. managa 'viel', ebenso angls. monig, engl. many, asächs. maneg, ndl. menig. Vom Germ. aus betrachtet, kann das Adj. abgeleitet sein von got. ahd. mana- 'Mann, Mensch', das urspr. im Kompositum regelmäßig stand; vgl. got. ga-man N. 'Mitmensch', mana-sêþs 'Menschheit', ahd. manaheit 'virtus', manalîhho 'imago' u. s. w. Dann wäre, da Suffix ga- gleich gr. κο-, lat. c 'das Versehensein mit etwas' bezeichnet, 'mit Leuten versehen' die Grundbedeutung des got. managa. Doch weisen altir. menioc 'häufig' und aslov. mŭnogŭ 'viel' auf ein von jenem got. ahd. mana- 'Mensch' wohl unabhängiges Grundwort.

1. **Mandel** F. 'Zahl von fünfzehn', erst nhd.; die im älteren Nhd. daneben erscheinende Bedeutung 'Getreidehaufen (von fünfzehn Garben)' mag die ältere sein. Das deutsche Wort läßt sich etymologisch nicht bestimmen (mlat. mandala '15 Stück' begegnet schon im 13. Jahrhundert); Beziehung zu nhd. dial. Mande, ndl. mand, engl. maund 'Korb' ist unklar.

2. **Mandel** F. aus gleichbed. mhd. mandel, ahd. mandala F.: aus ital. mandola; entsprechend mlat. prov. amandola, frz. amande (daher ndl. amandel, engl. almond). Man nimmt gr. ἀμυγδάλη als Quelle dieser Sippe.

Mange, Mangel F. 'Glättrolle für Wäsche' aus mhd. mange F. 'Maschine zum Glätten der Weberwaaren, Kriegsmaschine zum Steineschleudern'; vgl. ndl. mangel 'Glättwalze', engl. mangle. Für das Etymon knüpfte man zuweilen wegen nhd. Dialektformen Mande, Mandel an die skr. Wz. manth 'drehen', die in anord. mǫndull 'Drehholz' vorliegt. Aber verwandte roman. Worte lehren, daß g in dem Worte Mangel sehr alt sein muß: ital. mangano 'Schleuder', afrz. mangoneau 'Steinschleuder', woher mittelengl. mangonel. Ein germ. Etymon fehlt für die ganze Sippe; man sieht in gr. *μάγγανον* 'eine Kriegsmaschine' ihre Quelle: vielleicht gab eine Kriegsmaschine das Vorbild für die Mangel.

mangeln Ztw. aus mhd. mangeln, ahd. mangolôn 'entbehren, missen, Mangel haben'; Mangel aus mhd. mangel M. 'Mangel, Gebrechen'. Dazu mhd. manc 'Mangel, Gebrechen', auch ahd. mangôn mǫngen 'ermangeln'; ndl. mangelen 'entbehren'. Eine germ. Wz. mang mangw fehlt sonst; sie kann urverwandt sein mit lat. mancus 'verstümmelt, kraftlos, mangelhaft', das auf engl. Boden früh Spuren infolge von Entlehnung hinterließ: angls. gemancian 'verstümmeln'; dazu auch ndl. mank 'hinkend, mangelhaft'; auch engl. to mangle 'verstümmeln'.

Mangold M. aus mhd. mangolt M.; die Anlehnung an Gold scheint unursprgl. Falls man, was meist geschieht, an den Eigennamen Managolt Mangolt anknüpft, liegt 'Vielherrscher' (manag und waltan) darin (vgl. *Πολυκράτης*), kaum 'Viel-hold'. Siehe Markolf. Durch welche Bezüge die Pflanze den Namen bekam, läßt sich nicht mehr ermitteln. Andere deuten Mangold auch als 'Halsgold' (vgl. Mähne); aber mane- als 'Hals' kommt sonst im Germ. nicht vor.

Manier F. aus mhd. maniere F. 'Weise' aus frz. manière.

manig s. manch.

Mann M. aus mhd. man (nn), ahd. man (nn) M. 'Mensch, Mann'; die allgemeine Bedeutung 'Mensch' steckt noch in nhd. jemand, niemand, sowie in dem unter man behandelten Pronomen. Im Angls. konnte man mǫn (n gleich nn) ebensogut von einem weiblichen Wesen gebraucht werden wie von einem männlichen Wesen, wenn auch die letztere Bedeutung überwog: angls. mǫn 'Mensch, Person, Mann, Weib', engl. man 'Mensch, Mann', anord. maðr, got. manna 'Mensch, Mann'. Das Wort bildete seine Deklination aus den zwei Stämmen mann- und mannan- (so im Got. Angls. Ahd. Mhd.); uns blieb von dem letzten der Plur. Mannen. Got. germ. mann- beruht für manw- auf älterem manu- (wie Kinn auf kenw- genu-; s. auch dünn). Dies idg. mánu- 'Mensch' liegt im Ind. vor, wo damit aber auch Manu 'der Stammvater der Menschen' bezeichnet wird; damit gehört zusammen der germ. Mannus bei Tacitus als 'Stammvater der Westgermanen'; vgl. noch skr. manus M. und manuša 'Mensch', vielleicht auch aslov. mąžĭ 'Mann'. Gewöhnlich zieht man das ind. manu- 'Mensch' zu Wz. man 'denken' (vgl. mahnen); dann wäre 'denkendes Wesen' als Grundbedeutung aufzufassen. Als sicher darf dieses Etymon aber nicht gelten. Ursprgl. fühlten die Idg. wohl kaum, daß das Denken ein wesentliches Charakteristikum des Menschen sei. Vielmehr haben wir auf Grund der ältesten idg. Litteratur, der altind. Vedas, anzunehmen, daß der Indogermane der Urzeit sich dem Tier nahe verwandt fühlte, wie sich denn der vedische Indier wirklich als paçu 'Vieh' bezeichnet. Die eigtl. Bedeutung von idg. manu- 'Mensch' läßt sich wohl kaum noch ermitteln. S. Mensch.

mannig s. manch.

männiglich Pron. 'jedermann' aus mhd. manne-gelîch menneclîch 'jeder'; eigl. manne gelîch, ahd. manno gilîh 'der Menschen jeder', woraus ahd. manniclîch und mannolîch 'jeder'. Ähnlich beruht täglich auf ahd. tagogilîh 'jeder Tag'. Ahd. gilîh 'jeder' ist identisch mit gleich.

manschen Ztw. für älteres mantschen 'durch einander mengen' aus mhd. *mangezen, ahd. *mangazzen: zu mengen.

Mantel M. aus gleichbed. mhd. mantel mandel, ahd. mantal mandal M.: an Urverwandtschaft mit mittelengl. mantel, engl. mantle, anord. mǫttull M. 'Mantel' ist der fehlenden Verschiebung von t zu z wegen nicht zu denken, weshalb sie auch mit gr. μανδύας 'Oberkleid' nicht aus einer Wz. stammen können. Vielmehr liegt der germ. Sippe lat. mantellum zu Grunde, welches eine roman. Sippe hat (ital. mantello, frz. manteau).

Märchen N., Dimin. zu Märe F. aus mhd. mære N.F. 'Erzählung, Erdichtung, Bericht, Nachricht', wovon im Mhd. das Dimin. mærelîn N. 'Geschichtchen, Märchen'; vgl. ahd. mâri F., mâri N. 'Gerücht, Nachricht': Abstraktum zu ahd. mâri (mhd. mære), got. mêrs 'bekannt, berühmt', welches in vielen altgerm. Eigennamen bei den alten Historikern in der Form mêrus mêris erscheint; dazu slav. mërŭ in Vladimërŭ 'Wladimir, Waldemar', gr. -μωρος in ἐγχεσίμωρος 'speerberühmt', altir. már mór 'groß, ansehnlich'; den Kompar. dieses uralten Adjektivstammes mê-ro- s. unter mehr.

Marder M. aus gleichbed. mhd. marder (und mader) M., ahd. mardar M.; dazu anord. mǫrdr M. 'Marder' und angls. mearþ (auch meard) 'Marder, Wiesel' (ohne die r-Ableitung wie mhd. mart 'Marder'). Ob got. *marþus oder *marþuza vorausgesetzt werden darf, bleibt unsicher. Doch ist die Sippe wahrscheinlich echt germ. (aus vorgerm. martu-), worauf auch mlat. martus (lat. martes) mit der zugehörigen roman. Sippe hinweisen; ital. martora, frz. martre F. (woraus engl. marten) sind germ. Ursprungs.

1. **Mark** F. 'Grenze' aus mhd. marc 'Marke', ahd. marcha F. 'Grenze, Grenzgebiet'; vgl. asächs. marca 'Landgebiet', angls. mearc F. 'Grenze, Landgebiet' (engl. march beruht nicht auf der angls. Form, da dessen c nicht hätte zu ch werden können, sondern auf afrz. marche 'Grenze', welches selbst germ. Ursprungs ist). Dem got. marka F. 'Grenze' steht mit auffälliger Bedeutungsänderung das anord. mǫrk 'Wald' zur Seite: Wälder waren in der altgerm. Zeit oft die natürlichen Grenzen zwischen Völkerschaften. Daß 'Grenze' die Grundbedeutung der Sippe ist, lehrt die Urverwandtschaft mit lat. margo 'Rand' sowie altir. brú (aus Grdf. *mrog) 'Rand', ir. bruig, kymr. korn. bro 'Bezirk, Land, Gegend', neupers. marz 'Grenze, Grenzland'. Aus dem Germ. entstammen ital. marca, frz. marche 'Grenze'. S. 2. Mark und Marke.

2. **Mark** F. aus mhd. marc marke F. 'Mark, halbes Pfund Silbers oder Goldes'; ahd. *marka (wonach mlat. marca, das in Urkunden aus der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts zuerst auftritt), angls. mittelengl. marc, anord. mǫrk F. 'Mark, ein halb Pfund Silber'. Der Ursprung ist dunkel; die Annahme, daß Marke 'Bezeichnung, Zeichen' (mit Bezug auf die Prägung) verwandt sei, ist nicht sicher, da mit Mark ursprgl. keine bestimmte Münze, sondern ein bestimmtes Gewicht bezeichnet wurde.

3. **Mark** N. aus mhd. marc (Gen. marges) N. 'Mark, medulla'; das mhd. g erhielt sich in mergeln; ahd. marg marag N., asächs. marg N., ndl. merg N., angls. mearg N., engl. marrow, anord. mergr M. 'Mark'; in diesem Worte beruht r auf got. z nach dem Gesetz des Rhotazismus; got. *mazga- fehlt. Dies weist auf vorgerm. *mazgho-, wozu aslov. mozgŭ M., zend mazga, skr. majjan 'Mark' — alle mit regelrecht aufgegebener Aspiration — stimmen. Als Wz. faßt man skr. majj 'eintauchen', wozu lat. mergere.

Marke F. aus mhd. marc (Gen. markes) N. 'Zeichen'; vgl. ndl. mark 'Marke, Merkzeichen'; angls. mearc N., engl. mark, anord. mark N. 'Zeichen'; got. *mark fehlt. Ob die Sippe mit der von 1. Mark 'Grenze, Grenzland', eigtl. 'Rand' zusammengehört, bleibt dunkel; die Bedeutung 'Grenze', die für die dort behandelte Wortsippe nach Ausweis der verwandten Sprachen uralt ist, kann kaum als Ausgangspunkt für 'Zeichen' genommen werden; das umgekehrte wäre begrifflich eher denkbar. Mit mehr Recht hat man lit. márgas 'bunt' verglichen. Vgl. merken. Aus der germ. Sippe entspringt eine roman., vgl. frz. marque remarquer ꝛc.

Markolf M. 'Häher', erst früh nhd.; aus der Tiersage übergegangen in allgemeinen Gebrauch. Eigtl. 'Mark-wolf, Grenzwolf', in ahd. Zeit als Eigenname gebraucht (Marcolf). Ähnlich wird im Reineke Vos Marquart als Name des Hähers nach dem alten ahd. Eigennamen Marcwart eigtl. 'Grenzwart' gebraucht.

Markt M. aus mhd. markt market M.

'Jahrmarkt, Markt, Marktplatz', ahd. markât mërcât mërchât M.: während der ahd. Periode entlehnt aus gleichbed. lat. mercâtus mit deutscher Betonung; ebendaher ndl. markt, engl. market. Nhd. markten Ztw. aus mhd. marketen 'auf dem Markte sein, einhandeln'. Das e des lat. Quellwortes hat sich schwäb.-alem. in Märkt erhalten; die Nebenform mit a weist auf das frz. a hin. Aus dem Roman. vgl. ital. mercato, frz. marché (daraus mittelengl. neuengl. market).

Marmel M. aus mhd. marmel, ahd. marmul M. 'Marmor': aus dem lat. Worte durch Dissimilierung von r-r zu r-l.

Marsch F. 'Niederung', erst nhd., ein ndd. Wort; ndd. marsch, mndl. maersche 'Weideland', angls. mẹrsc M. 'nutzbarer Wasserboden', engl. marsh 'Morast, Sumpf', dän. marsk 'Sumpfland'. Got. *marisks wird vorausgesetzt als Ableitung zu got. marei 'Meer' (s. Meer); ähnlich ist das nhd. Au Ableitung von got. ahwa 'Wasser'. Vgl. mlat. mariscus 'Sumpf' und einige daran sich schließende roman. Wörter wie afrz. maresc, nfrz. marais, ital. marese, die aber vielleicht teilweise Ableitungen von lat. mare sind oder sein können.

Marschall M., unter teilweiser Einwirkung von frz. maréchal entstanden aus mhd. marschalc M., das eigtl. und urspr. 'Pferdeknecht' bedeutete, dann 'Aufseher über das Gesinde auf Reisen und Heerzügen, als städtischer oder Hof-Beamter, Marschall'. Ahd. marahscalc, zusammengesetzt aus Schalk 'Knecht' und marah 'Pferd'; schon die lex Salica und die leg. Alem. kennen den mariscalcus, woneben sonst im Mlat. auch marscallus. Aus dem Germ. entstammt die roman. Sippe von ital. mariscalco, frz. maréchal 'Hufschmied, Marschall', sowie die Nachahmung mlat. comes stabuli, frz. connétable. Ahd. marah N., mhd. marc N. 'Roß, Pferd', angls. mearh, nord. marr M.; got. *marh fehlt. Es entsprang regelrecht nach dem Gesetz der Lautverschiebung aus vorgerm. marka-, in welcher Gestalt es als altkelt. von Pausanias bezeugt wird; vgl. dazu altir. marc und welsch march 'Pferd'. Aber Entlehnung des germ. marha- aus dem Kelt. anzunehmen, zwingen keine sprachlichen Gründe. Für marh, wozu das Femin. Mähre erhalten blieb, trat später Roß, dann Pferd ein. — Dazu noch Marstall.

Marstall M. aus mhd. marstal (Gen. -stalles) M. 'Pferdestall': für urspr. marhstal wie mhd. marschalc für marh-schalc; s. Stall und wegen marh- vgl. das vorige Wort.

Marter F. aus mhd. marter martere F. eigtl. 'das Blutzeugnis', bes. 'die Passion', dann 'Qual, Pein, Verfolgung, Folter', ahd. martira martara (auch mit l ahd. martela, mhd. martel) F.: nach gr. lat. martyrium. Ableitung Märtyrer aus mhd. mẹrterer marterer, ahd. martirâri 'Märtyrer, Blutzeuge', wofür selten die Form martir martyr gleich lat. gr. martyr 'Blutzeuge für die Wahrheit des Christentums'. Die ungriech., erst christl.-lat. Bedeutung 'Qual' zeigt die Sippe von martyrium auch im Roman.; vgl. ital. martirio, frz. martyre.

März M. aus mhd. mẹrze M., ahd. mẹrzo marzeo M. 'März' aus lat. (mensem) Martium. Die entsprechenden westfäl. märte, mndd. mẹrte, sowie ndl. maart machen es wahrscheinlich, daß März vor der ahd. Lautverschiebung, etwa im Zeitalter der Merovinger entlehnt worden ist und zwar gleichzeitig mit August, Jänner und Mai. Engl. March, mittelengl. marche wurde in etwas späterer Zeit entlehnt aus afrz. march (nfrz. mars).

Masche F. aus mhd. mâsche, ahd. andd. mâsca F. 'Masche, Schlinge'; vgl. angls. mǣscc, engl. mesh 'Masche', anord. mọskve M.; got. *mêsqa *masqa fehlt zufällig. Nach der Lautverschiebungsregel beruht dies auf vorgerm. mêzga- (mosga-); vgl. lit. mázgas 'Fadenverschlingung, Knoten', welches zu einem Ztw. mezgù (mègsti) 'Knoten knüpfen, (Netze) stricken' gehört. So darf Masche auf eine germ. Wz. mêsq (vorgerm. idg. mĕsg) 'flechten' zurückgeführt werden.

Maser F. aus mhd. maser M., ahd. masar M. 'Maser, knorriger Auswuchs am Ahorn und anderen Bäumen' (mhd. auch 'Becher aus Maserholz'); vgl. angls. maser 'Knoten im Holz', engl. measles 'Masern'; anord. mọsurr M. 'Ahorn' (mọsur-bolle 'Ahornschale'). Dazu ahd. mâsa F. 'Wunde, Narbe'. Die germ. Sippe hat Abkömmlinge im Roman.; vgl. frz. madré 'fleckig', mlat. scyphi maserini 'Trinkgefäße'.

Maske F., erst nhd., aus frz. masque; das gleichbed. schwäb.-baier. maskere schließt sich näher an ital. maschera sowie span. mascara 'Spott' an; vgl. auch ndl. engl.

masker. Wahrscheinlich ist der Ursprung der ganzen Sippe im Roman. zu suchen.

Masse F. aus mhd. masse F. 'ungestalteter Stoff, Masse', bes. 'Metallklumpen'; in der spät ahd. Zeit (Nôtkêr) als massa F. entlehnt aus lat. massa.

1. **Mast** M. (dem Schwäb.-Baier. wahrscheinlich ganz fremd) aus mhd. ahd. mast M. 'Stange, Fahnen- und Speerstange', bes. 'Schiffsmast, Mastbaum'; vgl. ndd. ndl. mast, angls. mæst M., engl. mast, anord. mastr 'Mastbaum'. Got. *masta- M. 'Mast, Stange' fehlt. Nach dem Gesetz der Lautverschiebung beruht dies auf vorgerm. mazdo- (vgl. Ast, Gerste, Nest); ist daraus im Lat. mâlus für *mâdus entsprungen? (auch ir. matan 'Keule', maite 'Stock'?). Ähnlich sind dem Lat. und Germ. Fisch (piscis) und Meer (mare) durch Urverwandtschaft gemeinsam.

2. **Mast** F. aus mhd. mndd. mast M.F.N. 'Futter, Eichelmast, Mästung', ahd. mast; vgl. angls. mæst F., engl. mast 'Mast, Eichelmast'. Got. *masta entsteht der Lautverschiebung gemäß aus einer Grdf. mazdo-, auf die auch skr. mêdas N. 'Fett', mêdáy 'mästen' weist. — Denominativ nhd. mästen aus mhd. ahd. mesten; ndl. mesten, angls. mæstan 'fett machen'; dazu nhd. mast Adj.-Partiz., ahd. mast, angls. gemæst 'fett, gemästet'; dafür mhd. gemast gemestet.

Maß N. aus spät mhd. mâz N. 'Maß zum Messen, Art und Weise'; dafür gewöhnlich mhd. mâze F. 'Maß, abgegrenzte Ausdehnung in Zeit, Raum, Gewicht, Kraft; Maßhalten, Mäßigung', ahd. mâza F.; vgl. ndl. maat, anord. máte M. 'Art und Weise'. Zu der germ. Wz. mĕt (in messen) aus vorgerm. mĕd gehört noch lat. mŏdus 'Art und Weise'.

Maße F. zu mhd. mâze, s. unter Maß N.

maßen Konjunkt. aus dem Dat. Pl. mâzen (von mhd. mâze) 'in der Art und Weise'; urspr. nur adverbial gebraucht, erst nhd. als Konjunktion: zu Maß.

Maßholder M. 'Ahorn' aus mhd. mazalter mazolter M., ahd. mazzaltra mazzoltra F. 'Ahorn'; die nhd. Lautform beruht auf Anlehnung des Wortes an Holunder (ältere Nebenform Holder). Das ahd. mazzoltra ist wie affoltra 'Apfelbaum' zu apfol eine Ableitung zu einem primären got. *matls. Auffälligerweise zeigt das angls. mapuldr, engl. mapletree mit dem bezeugten Grundwort mapol, engl. maple 'Ahorn' statt des hd. Dentals einen Labial, got. *mapls voraussetzend; dazu anord. mǫpurr M. 'Ahorn'. Wegen des ahd. mazzaltra (zz für got. t) kann Maßholder nicht mit Maser (s gleich got. s) zusammenhängen. Doch auch zu ahd. maz N. 'Speise' wird ahd. mazzaltra nicht gehören; Ahorn als 'Speisebaum' ist nicht wahrscheinlich, mag immerhin Ahornsaft als Heiltrank benutzt sein. Got. *matla- resp. *mapla- sind dunkler Abkunft. Vgl. auch Ahorn, wo eine ältere Bezeichnung nachgewiesen wird. — Die nhd. Form Maßeller beruht wie Maßholder auf volksetymologischer Umbildung der ahd. mhd. Form. Wegen der ahd. Ableitung -tra vgl. Apfel, Wacholder, Holunder.

mäßig Adj. aus mhd. mæzec, ahd. mâzîg Adj. 'mäßig, enthaltsam; von mäßiger Größe': Ableitung von Maß, Maße. Vgl. ndl. matig 'mäßig'.

Maßlieb N., erst nhd., nach mndl. matelief, nndl. madelief F. 'Maßliebchen'; dunklen Ursprungs; vielleicht zu Matte?

Matratze F. aus mhd. matraz materaz M.N. 'mit Wolle gefülltes Ruhebett, Polsterbett'; vgl. ndl. matras, engl. mattress. Die hd. Form mit tz nach mlat. matratium, das mit der zugehörigen roman. Sippe — frz. matelas — aus arab. Quelle abgeleitet wird: arab. matrah 'Kissen', eigtl. 'Ort, wohin etwas geworfen wird'.

Matrose M., erst nhd., aus dem gleichbed. ndl. matroos; dän. schwed. matros. Sie beruhen auf frz. matelot (afrz. matenot) 'Matrose'; diesem liegt durch norman. Vermittlung das nord. mötunautr 'Tischgenosse' zu Grunde (die Schiffsmannschaft war in Tischgenossenschaften geteilt).

matt Adj. aus mhd. mat (Gen. mattes) Adj. 'matt' im Schachspiel und bildlich, seit der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts ins Deutsche übernommen aus dem Roman.; vgl. frz. mat, ital. matto, mlat. mattus, woher auch ndl. mat, engl. mate 'matt'. Mit dem Schachspiel internationales Kulturwort geworden nach arab.-pers. schâh mât 'der König ist tot'. S. Schach.

1. **Matte** F. (ein alem., dem Schwäb.-Baier. fremdes Wort) aus mhd. mate matte F. 'Wiese'; ahd. *matta F. fehlt (erhalten blieb ahd. mato-scrëch 'Wiesenhüpfer, Heuschrecke'). Got. *maþwa *mêdwa fehlt; vgl.

engl. meadow mead aus angls. mǣd (Gen. mǣdwe) 'Wiese', mndd. mâde, andd. mâtha mâda, afries. mêth. Sie scheinen auf einer germ. Wz. maþ mêd zu beruhen, die mit lat. mêto 'mähen, aberuten' zusammenhängt und in nhd. mähen eine kürzere Form mê zeigt.

2. **Matte** F. aus mhd. matte (spät mhd. auch matze), ahd. matta F. 'Decke aus Stroh, Binsen 2c. geflochten, Matte'; ndl. mat, angls. meatte F., engl. mat. Die Übereinstimmung der hd. und ndd.-engl. Dentalstufe deutet auf Entlehnung, und zwar wurde ahd. matta während, nicht vor der ahd. Periode entlehnt. Zu Grunde liegt lat. matta 'Decke aus Binsen'.

Matz M., erst nhd., wahrscheinlich Koseform für Mathias und Matthäus; Zwischenform ist Mattes.

Matzen M. 'jüdischer Osterkuchen', früh nhd.: aus jüd. mazzo, hebr. mazzôth 'ungesäuerte Kuchen', woher auch spät mhd. resp. früh nhd. Masanze 'Matzen'.

mauen Ztw. aus mhd. mâwen 'miauen wie eine Katze': eine onomatopoietische Bildung; vgl. Mieze.

Mauer F. aus mhd. mûre mûr F. 'Mauer', ahd. mûra F. (mûrî F.) 'Mauer': aus lat. mûrus mit auffälligem Genuswechsel, der wahrscheinlich durch ein altgerm. Wort für 'Mauer' — vgl. got. waddjus F. — veranlaßt ist. Ebendaher asächs. mûr, angls. mûr M. (altir. múr): sie wurden in derselben Periode — vor der hd. Lautverschiebung — aus dem Lat. entlehnt wie andere auf den steinernen Häuserbau bezügliche Worte; vgl. Ziegel, Fenster, Pforte, Speicher 2c.

Mauke F. 'Fußkrankheit des Pferdes', mit ndd. Guttural aus mhd. mûche F. 'eine den Fuß lähmende Krankheit des Pferdes', weshalb strenghd. baier. Mauche. Dunklen Ursprungs; vielleicht zu got. mûks 'weich, sanft'?

1. **Maul** N. (im Oberd. herrscht Maul auch für 'Mund') aus mhd. mûl mûle N., mûle F. (md.) 'Maul', ahd. mûla F. 'Maul', auch 'Schnabel'; ndl. muil, anord. múle M. 'Maul, Schnauze'; got. *mûlô N. 'Maul' fehlt, wird aber durch die Ableitung faurmûljan 'das Maul verbinden' erwiesen. l-Ableitung aus einer Wz. mû, aus welcher mit Partizipialableitung nþ auch hd. Mund stammt; s. dies.

2. **Maul** N. in Maultier N., Maulesel M. aus mhd. mûltier N., mûlesel M., doch gewöhnlich bloß mûl M.N., mûle M. 'Maultier', ahd. mûl M.: aus lat. mûlus entlehnt. Ebendaher die gleichbed. ndl. muil muilezel, angls. mûl, engl. mule, sowie altir. múl.

Maulbeere F. aus mhd. mûlber N.F. 'Maulbeere', dies durch Dissimilierung von r zu l entstanden aus ahd. mûr-beri môr-beri N. Das Schwanken von ô und û im Ahd. weist auf Entlehnung aus lat. môrum 'Maulbeere', môrus 'Maulbeerbaum', woher auch ndl. moerbes, angls. mittelengl. môrberie und mûrberie, mittelengl. auch mulberie, engl. mulberry.

Maulwurf M. aus mhd. moltwërf moltwërfe M. 'Maulwurf', eigtl. 'das die Erde (mhd. molte F.) aufwerfende Tier'. Die nhd. Lautform beruht auf volksetymologischer Umbildung des mhd. Wortes, das auch in mhd. ahd. Zeit in verschiedenen Umdeutungen bezeugt ist (mhd. mûwërf mûlwërf mûlwëlf mûrwërf). Andere nhd. Wörtformen auf volksetymol. Grundlage sind die dial. Moltwurm, Maulwurm, Maulwolf. Ahd. moltwerf multwurf M. 'Maulwurf' gehört zu mhd. molte F., molt M. 'Staub, Erde, Erdboden', ahd. molta F., molt M.; vgl. got. mulda F. 'Staub, Erde', angls. molde, engl. mould 'Erde': eigtl. substantiviertes Femininum zu einem mit da- gebildeten Partizip aus Wz. mal 'mahlen, zerreiben', also mul-da; vgl. kalt, alt, laut, zart. Auch im Mittelengl. erscheint moldwerp 'Maulwurf'; wofür mittelengl. mole, ndl. westfäl. fries. mol in verkürzter Gestalt? Wahrscheinlich sind diese aber eher selbständige Bildungen aus Wz. mal. Eine andere alte Benennung des Maulwurfs liegt vor in ahd. scëro, mhd. schër, schwäb.-alemann. Schärmaus.

1. **Maus** F. aus gleichbed. mhd. ahd. mûs F.; vgl. ndl. muis, angls. mûs F., engl. mouse, anord. mús (got. *mûs) F. 'Maus'. Es ist in konsonantischer Stammform mûs- die gemeingerm. wie gemeinidg. Benennung der Maus. In fast allen idg. Sprachen kehrt der Name wieder, ein Beweis, daß den Indogermanen in ihrer asiatischen Urheimat das Tierchen bereits bekannt war und zwar durch seine Diebereien: mûs- beruht auf einer altidg. Wz. mûs 'stehlen', die man in dem fränk. chrêomosido 'Leichenberaubung' der lex Salica wieder erkannt hat, und bedeutet 'Diebin'

(möglicherweise jedoch ist Wz. mūs 'stehlen' Ableitung von mûs 'Maus'). Vgl. skr. mûš 'Maus' neben Wz. muš mušây 'wegnehmen, rauben'; dazu gr. μῦς, lat. mûs, aslov. myšĭ F.; vgl. noch das folgende Wort.

2. **Maus** F. eigtl. überhaupt 'Muskel an Arm und Fuß', jetzt bes. 'Muskelballen des Daumens in der Hand' aus mhd. mûs F. 'Muskel bes. des Oberarmes'; ahd. mûs, angls. mûs, ndl. muis in gleicher Bedeutung; eigtl. identisch mit 1. Maus. Auch sonst zeigt sich Übertragung des Tiernamens auf Körperteile; vgl. gr. μῦς 'Muskel', μυών 'Muskelknoten', lat. mus-culus 'Muskel' eigtl. 'Mäuschen', aslov. myšica 'Arm', skr. muš-ka 'Hode, weibliche Scham', eigtl. 'Mäuschen'.

mauscheln Ztw. eigtl. 'mosaizare'; zu Mausche gleich hebr. Môschâh 'Moses'.

Mause, Mauser F. 'Federwechsel des Vogels, Häutung der Schlange, Zeit des Federwechsels' aus mhd. mûze F. (im Kompositum mûzer) 'das Mausern, Federwechsel der Vögel'; ahd. *mûzza F. 'Mauser' unbezeugt; dazu ahd. mûzzôn, mhd. mûzen 'wechseln, tauschen', mhd. bes. 'die Federn, die Haut wechseln'. Vor der ahd. Periode (gleichzeitig mit Käfig, Pfau, Pips) entlehnt aus lat. mûtâre, weshalb Verschiebung von t zu z eintrat (mlat. mûta 'Federwechsel der Vögel'); sz hat sich in baier. maußen erhalten. Aus der gleichen Quelle stammen angls. bimûtian 'wechseln, vertauschen', mittelengl. moutin, engl. to moult 'sich mausern', sowie auch frz. muer 'sich mausern', mue 'Mauser'.

mausen Ztw. aus mhd. mûsen 'schleichen, betrügen': Ableitung von mhd. mûs gleich Maus.

mausig Adj., erst nhd. ('sich mausig machen') zu Mauser 'Federwechsel', eigtl. 'wer mausert, die Federn wechselt, sich übermütig herausputzt, um sich hervorzuthun'.

Maut F. 'Zoll', ein baier. Wort, aus mhd. mûte F., ahd. mûta F. 'Zoll'. Die herrschende Ableitung aus mlat. mûta befriedigt nicht, weil dies erst spät (1. Hälfte des 9. Jahrh.) bezeugt ist und zwar als deutsches Wort nullum teloneum neque quod lingua theodisca Muta vocatur; ann. 837). Got. môta F. 'Zoll' ist die ältest bezeugte Wortform. Doch können ahd. mûta und got. môta (auch anord. aschwed. múta 'Abgabe, Lohn bei Bestechung') sich nicht decken, da got. môta (angls. môt) auf ahd. *muoza, ahd. mûta auf got. *mûda schließen läßt. Wahrscheinlich ist das altbaier. Wort etwa im 8. Jahrh., nach der hd. Lautverschiebung, entlehnt aus einem dem Got. nahe stehenden Dialekt (got. ô neigte nach û): dazu auch aslov. myto 'Zoll'. Daneben hat eine frühere Entlehnung stattgefunden, da für das Mhd. eine auf ahd. *muoza weisende Form muoze 'Zoll, Abgabe' bezeugt ist, welche in baier. Mueß 'Müllerlohn' erhalten blieb. Doch könnte auch alte Übereinstimmung mit dem Got. bestehen. Auch das begriffsverwandte Zoll ist schwer zu beurteilen.

meckern Ztw., erst nhd., dafür mit anderer Ableitung aus demselben Stamme mhd. mëchzen 'meckern': zu mhd. mëcke M. 'Ziegenbock' als Spottname (got. *migga 'Ziegenbock' fehlt); vgl. die vorgerm. Wz. mak in gr. μηκάομαι 'meckere, blöke'.

Meer N. aus mhd. mẹr N., ahd. mẹri, älter mari M.N. 'Meer'; vgl. asächs. mẹri F., ndl. meer N., angls. mẹre M., engl. mere (dazu merman mermaid), anord. marr M., got. marei F. (und *mar N. erhalten in der Zusammensetzung mari-saivs 'Meer'): das gemeingerm. Wort für Meer, in der ältesten germ. Wortgestalt mari N. (oder mori, welche Form Plinius als cimbrisch bezeugt), die den westidg. Stämmen teilweise gemeinsam ist (ebenso wie lat. lacus, altir. loch gleich andd. lagu 'Meer'): lat. mare N., aslov. morje N. 'Meer', lit. márės 'kurisches Haff', altir. muir (aus mori) 'Meer'; dazu gr. Ἀμφίμαρος 'Sohn Poseidons', sowie ἀμάρα F. 'Graben, Kloake' (vgl. afries. mar 'Graben, Teich')? Nach der herrschenden Ansicht gehört die Sippe zu idg. Wz. mar 'sterben' (vgl. Mord, lat. morior), so daß das Meer nach dem "Gegensatz zum Leben der Vegetation" des Festlandes benannt wäre, wie auch im Ind. marus 'Wüste' zu Wz. mar 'sterben' gezogen wird; dies darf jedoch ebenso wenig als sicher gelten wie die Ableitung von Mann aus Wz. men 'denken'. Vgl. Marsch und Moor.

Meerrettig M. zu Meer wie Herzog zu Heer, vierte (ī) zu vier (ī) 2c.; entsprechend mhd. mẹrrẹttich, ahd. mẹri-ratich M. 'über das Meer zu uns gekommener, überseeischer Rettig'. Auffällig ist die engl. Bezeichnung horse-radish 'Meerrettig', was die Vermutung nahe legt, daß Meer- hier so

viel wie Mähre ist. Ndl. mierikwortel, westfäl. mirrek, hess. Merchhorn scheinen desselben Ursprungs zu sein.

Mehl N. aus mhd. mël (Gen. mëlwes) N., ahd. mëlo (Gen. mëlawes) N.; entsprechend asächs. mël, ndl. meel, angls. mëlu (Gen. mëlwes) N., engl. meal; anord. mjǫl (Gen. Pl. mjǫlva) 'Mehl': das gemeingerm. Wort für Mehl, in zufällig fehlender got. Form *milwa (Gen. *milwis). Es ist eine spezifisch germ. Ableitung aus Wz. mal 'mahlen', zu welcher die Lautform mel durch das Slav. und Ir. bestätigt wird, s. unter mahlen. Während das Ztw. mahlen gemeinwestidg. ist, eignet die Bildung des Wortes Mehl aus der Wz. mel bloß dem Germ.; dabei ist auch zu beachten, daß das Engl. das Nomen kennt, während ihm das zugehörige Verb nicht zukommt. Auch im Kelt. hat eine Ableitung derselben Wurzel die Bedeutung 'Mehl'; vgl. kymr. blawd, bret. bleud (aus mlât).

Mehltau M. mit volksetymologischer Umbildung aus gleichbed. mhd. miltou N., ahd. mili-tou N.; vgl. angls. meledeáw (miledeáw), engl. mildew 'Mehltau'. Die Ansichten über den Ursprung des ersten Kompositionsteiles sind verschieden. Am wahrscheinlichsten ist die Ableitung aus got. miliþ N. 'Honig' (vgl. anord. milska F. 'süßes Getränk'), wozu im Westgerm. ein Nomen mili (gr. μέλι zu μέλιτ-, lat. mel) denkbar ist: Mehltau 'Honigtau'? Weniger wahrscheinlicher ist Entlehnung oder Urverwandtschaft mit gleichbed. gr. μίλτος, so daß Tau im deutschen Kompositum eine Verdeutlichung (vgl. Lindwurm, Windhund) wäre. Es liegt auch die Möglichkeit vor, das ahd. mili-, angls. mele- mile- mit Mehl in Zusammenhang zu bringen und es als besondere Bildung aus Wz. mel 'mahlen' zu fassen. Dann wäre die erst nhd. Umformung von Miltau zu Mehltau etymologisch berechtigt; man definiert Mehltau als "gräulich weißer, mehlähnlicher Überzug auf Pflanzen im Sommer".

mehr Adj. Adv. aus mhd. mêr: Komparativ zu viel: mit neuer Steigerung gebildet mêrer mērre 'größer, bedeutender' (nach Raum, Zahl und Wert); dazu indekl. mêre mêr mê 'plus'; ahd. mêr unflekt. N. und adv. Kompar. 'mehr, plus magis amplius', Adj. mêro 'major, größer' (dazu mit neuer Anfügung des Komparativ-Suffixes mêrôro mêriro 'major'). Ahd. mêro entstand aus maizo, got. maiza, dessen -iza das altgerm. Komparativsuffix ist (vgl. besser, got. batiza; höher, got. hauhiza); vgl. angls. mâ Adv. N. 'mehr', Adj. mâra, engl. more. Der zugehörige Superl. ist meist. Got. maiza für *majiza gehört mit dem Superlativ got. maists (s. meist) zu dem unter Märchen behandelten Adj. germ. mê-rs 'hervorragend'.

mehrer Adj. aus mhd. mêrer Adj. Kompar., s. mehr.

meiden Ztw. aus mhd. mîden 'entbehren, Mangel leiden, vermeiden, verlassen, unterlassen', ahd. mîdan 'sich wovor verbergen, verheimlichen, vermeiden, unterlassen'; vgl. asächs. mîthan, angls. mîđan 'verbergen, verhehlen, unterlassen'. Die Grundbedeutung der Sippe scheint 'verbergen, fern wovon bleiben' zu sein; aber sichere Anknüpfung fehlt: lat. amitto, lit. pa-metù 'hinwerfen' liegen fern; andere lautverwandte Worte s. unter miß und missen.

Meier M. aus mhd. meier meiger M., ahd. meior meier M.; es entspricht dem früh mlat. major domus, das eigtl. den 'Vorsteher der Dienerschaft eines Hauses' bezeichnete; daher ahd. mhd. meier 'Oberaufseher auf einem Gute, Bewirtschafter oder Pächter eines Gutes'. Aus lat. major stammt auch frz. maire.

Meile F. (dem Schwäb.-Baier. wenig geläufig) aus gleichbed. mhd. mîle, ahd. mîla mîlla (für mîlja) F.; entsprechend ndl. mijl, angls. mîl, engl. mile, nord. mîla F. 'Meile': aus lat. mîlia (passuum) 'tausend Schritte', woher auch ital. miglia, frz. mille. Eigtl. ist 'ein Längenmaß von 1000 Schritten (Sg. mille passuum)' damit gemeint. Der häufigere Plur. mîlia setzte sich ohne das zugehörige passuum — vielfach als femininer Sing. — im Roman. und Germ. fest (das Ital. bildete zum Plur. miglia den Sg. miglio 'Meile'). Die Entlehnung fand gleichzeitig mit derjenigen von Straße in den ersten Jahrhunderten statt (ital. lega, frz. lieue 'Meile' als jüngeres Wort kelt. Ursprungs wurde in Deutschland nicht heimisch).

Meiler M. aus spät mhd. meiler mîler M. 'aufgeschichteter Holzstoß des Köhlers'; das î der mhd. Grundform wird durch nhd. ndd. Ma. erwiesen. Das Wort kann nicht aus dem Slav. stammen (cech. mílíř, poln.

mielerz 'Meiler' sind selbst deutschen Ursprungs). Da es urspgl. eine bestimmte Anzahl von Gegenständen bedeutet haben kann (vgl. kärnt. meiler "eine bestimmte Anzahl aufgeschichteter Roheisenstangen"), so möchte man — wie ähnlich bei Decher — an lat. miliarium 'das Tausend' denken.

mein Possess. aus mhd. ahd. mîn; in der gleichen Form das gemeingerm. Possessivpronomen zu dem Stamme me- des Personalpronomens (mir, mich, so schon mhd. ahd.) gehörig; der Stamm me- (in got. mi-s 'mir', mi-k 'mich') ist gemeinidg. nach dem lat. meus mihi, gr. μέ, skr. ma. Das Nähere gehört in die Grammatik.

Meineid M. aus gleichbed. mhd. meineit, ahd. meineid M.; entsprechend asächs. mênêth, ndl. meineed, angls. mânâþ, anord. mein-eiðr M. 'perjurium'. Es ist das gemeingerm. Wort für Meineid; nur got. *main-aiþs entgeht uns. Erstes Glied der Zusammensetzung ist ein Adj. (resp. substantiviertes Adj.) mhd. ahd. mein 'falsch, betrügerisch', als M. N. 'Falschheit, Unrecht, Frevel'. Im Mhd. konnte man auch ein meiner eit für ein meineit sagen; vgl. asächs. mên, angls. mân N. 'Falschheit, Verbrechen, Frevel', anord. mein N. 'Schade, Beschädigung, Unglück' (zu meinn Adj. 'schädlich'). Nhd. gemein (got. gamains) scheint nicht unmittelbar verwandt zu sein, obwohl das mhd. mein 'Frevel' unserm gemein zu der üblen Bedeutung mit verholfen haben mag. Doch hängen sie letztlich mit slav. Worten für Tausch (vgl. Tausch neben täuschen) zusammen: lit. mainas 'Tausch', aslov. mĕna 'Wechsel, Veränderung' (lett. mút 'tauschen'). Dann wäre lat. commûnis, got. gamains (s. gemein) eigtl. 'unter sich in Austausch stehend'. Beziehung zu lat. mentîri läßt sich nicht wahrscheinlich machen.

meinen Ztw. aus mhd. meinen 'seine Gedanken worauf richten, etwas im Sinne haben, bezwecken, eine Gesinnung gegen oder für jemand haben, lieben', ahd. meinen meinan 'meinen, denken, sagen, erklären'; vgl. asächs. mênian, ndl. meenen, angls. mǽnan, engl. to mean 'meinen' (angls. mǽnan, engl. to moan 'klagen' gilt für eine Nebenform dazu); got. *mainjan fehlt. Am nächsten verwandt ist aslov. mĕnją mĕniti 'meinen'. Man zieht dies wie westgerm. meinen (mainjan aus mênjan deutend) mit Recht zu Wz. man 'denken' (vgl. mahnen, Mann, Minne). — Die Bedeutung meinen 'lieben' erscheint nur im Mhd., wurde aber beim Wiederaufleben der mhd. Litteratur in die nhd. Dichtersprache eingeführt. — **Meinung** F. aus mhd. meinung, ahd. meinunga F. 'Gedanke, Gesinnung, Ansicht'.

Meisch M., Meische F. aus mhd. meisch M. 'Traubenmeische', auch 'Met, mit Honig gemischtes Getränk'; dazu das im Angls. Mittelengl. zufällig unbezeugte engl. mash 'Meische'. Es kann sehr gut zu mischen in Ablautsverhältnis stehen, falls dies — wie wahrscheinlich — echtgerm. Wort ist; vgl. mittelengl. mâschien 'mischen', engl. to mash 'mischen'. Damit verträgt sich die weitere Annahme, mhd. meisch 'Met' sei urverwandt mit aslav. mězga 'Baumsaft' (aslov. zg gleich germ. sk, s. mischen, Masche).

Meise F. aus gleichbed. mhd. meise, ahd. meisa F.; vgl. ndl. mees, angls. mâse (engl. nur in titmouse, mit volksetymologischer Umbildung für tit-mose; angls. â ist gleich engl. oa); anord. mit Ableitung meisingr M. 'Meise': eine dem Germ. eigentümliche Benennung, die ins Frz. drang (frz. mésange 'Meise' nach nord. meisingr?). Ursprung dunkel. Nur wenige Vogelnamen lassen sich über das Germ. hinaus verfolgen (vgl. Aar, Drossel, Specht, Kranich).

meist Adj. Adv. aus mhd. meist Adj. 'größt, meist', Adv. 'am meisten, höchstens, ganz besonders' (Superlativ zum Kompar. mehr, mhd. mêr); vgl. ahd. meist, got. maists zum Positiv ahd. mihhil, got. mikils 'groß'. Got. ma-ists hat das alte Superlativsuffix ist wie got. bat-ists, ahd. bezz-ist; aus dem Stamme ma- ist auch der Kompar. got. ma-iza gebildet. Der Adjektivstamm got. mêrs, ahd. mâ-ri 'hervorragend' scheint den Steigerungsformen zu Grunde zu liegen; vgl. noch asächs. mêst, ndl. meest, angls. mǽst (mâst), engl. most.

Meister M. aus mhd. meister M. 'gelehrter Dichter, Meistersänger, Bürgermeister, Stadtmeister', ahd. meistar; asächs. mêstar, ndl. meester, angls. mægster. Entlehnt aus lat. magister, das im Mlat. den Titel für sehr viele Ämter abgab. Vgl. noch ital. maestro, frz. maître, engl. master mister.

Meißel M. aus mhd. meizel, ahd. meizil M. 'Meißel, Instrument zum Abstoßen und Behauen': zu ahd. meizan, mhd. meizen

'hauen, schneiden', got. maitan 'hauen, abhauen'; so anord. meitell M. 'Meißel' zu meita 'schneiden'. Alle gehören zu einer germ. Wz. mait 'behauen', die man in Verbindung gebracht mit der germ. Wz. mat 'behauen' in Metze (Steinmetze); vgl. auch engl. mattock 'Haue'.

Melde (baier. molten) F. 'eine Pflanze' aus gleichbed. mhd. mndd. mëlde, mit anderer Ablautsstufe mulde molte F., ahd. mola mulda (muolhta ist verschrieben für molta) F.: dunkler Abstammung. Ableitung aus Wz. mal 'mahlen', wozu Mehl, giebt keinen passenden Sinn; eher ist dem deutschen Worte gr. βλίτον für *μλίτον?) 'Melde' zu vergleichen.

melden Ztw. aus mhd. mëlden 'angeben, verraten, ankündigen, zeigen, nennen'; vgl. ahd. mëldôn, asächs. mëldôn, angls. mëldian 'angeben, verraten': ein bloß westgerm. Ztw. mit der Bedeutung 'verraten', das im Mhd. seine Bedeutung erweitert hat. Got. *milþôn deutet auf eine germ. Wz. *melþ 'verraten'; ein gleichbed. vorgerm. *melt ist noch nicht nachgewiesen.

melk Adj. 'Milch gebend' aus gleichbed. mhd. mëlc mëlch, ahd. mëlch (gleich angls. mëlc) Adj.; vgl. anord. mjolkr milkr, mittelengl. milche, engl. milch Adj. 'Milch gebend' (angls. *mylce fehlt): Verbaladj. zu melken.

melken Ztw. aus mhd. mëlken mëlchen, ahd. mëlchan 'melken'; vgl. ndl. melken, angls. mëlcan (engl. fehlt, dafür engl. to milk); isl. mjalta neben mjalter 'das Melken', mjaltr 'Milch gebend', aber auch nach mjolk 'Milch' mjolka 'melken' und mjolkr 'Milch gebend'; got. *milkan fehlt zufällig. Germ. Wz. melk entstammt aus idg. melg, die sich bei den westidg. Sprachstämmen in gleicher Bedeutung findet; vgl. lat. mulgere, gr. ἀμέλγειν, aslov. mlěsti (Präs. mlŭzą), lit. milsti (Präs. mélžu). In den ostidg. Sprachen erscheint die entsprechende Wz. mit der jedesfalls älteren Bedeutung 'abwischen, abstreichen' (vgl. skr. mârj mṛj, zend marez). Melken ist eines von den Kulturworten, die auf näheren Zusammenhang der Westidg. gegenüber den Ostidg. deuten; vgl. Hanf, mahlen. S. auch Milch, Molke, melk.

Memme F. 'Feigling', erst nhd. Ableitung zu spät mhd. mamme memme F. 'weibliche Brust'; eigtl. 'weibisches Wesen, weibischer Mann'.

Menge F. aus mhd. mẹnege, ahd. mẹnigî managî F. 'Vielheit, große Zahl, Menge': Abstraktum zu ahd. manag 'viel'; got. managei F., angls. mẹnigo 'Vielheit'. Mit dem flg. Ztw. besteht ursprgl. keine Verwandtschaft; aber für das Sprachgefühl konnte jüngere Beziehung eintreten.

mengen Ztw. aus mhd. mẹngen 'mischen, mengen', aus dem Md. Ndd. ins Hd. übernommen; in ahd. Zeit einmal mẹngan als fränk. (Isid.); asächs. mẹngian, ndl. mengen, angls. mẹngan, mittelengl. mengen 'mischen' (engl. abgeleitet to mingle); got. *maggjan fehlt. Dazu asächs. gimang, angls. gemong 'Gemenge, commixtio, Gesellschaft, Schar'; angls. on gemọng, engl. among 'unter, zwischen', ebenso asächs. an gimange. Hieraus ergiebt sich eine westgerm. Wz. mang 'mischen', die jedoch dem Schwäb.-Baier. fremd ist. Man hat sie kaum mit Recht zu einer bei den meisten idg. Sprachen vertretenen Wz. mik 'mischen' (s. mischen) gezogen; eher dürfte lit. minkau minkyti 'kneten', minklas 'Teig' (aslov. mękŭkŭ 'weich', mąka 'Mehl') verwandt sein. Dann ginge nhd. mengen auf eine vorgerm. Wz. menq 'kneten' zurück.

Mennig M. aus gleichbed. mhd. mënig minig, spät ahd. minig N.: zu Grunde liegt lat. minium 'Mennig'.

Mensch M.N. aus mhd. mẹnsch mẹnsche M.N. 'Mensch', ahd. mẹnnisco mannisco M.; vgl. asächs. mẹnnisco, ndl. mensch 'Mensch'. Es ist eine bloß westgerm. Bildung, eigtl. substantiviertes Adj., also 'humanus' für 'homo'. Das zu Grunde liegende Adj. ist mit Suffix iska (hd. isch) abgeleitet von mann- 'homo': got. mannisks, anord. mennskr, angls. asächs. ahd. mẹnnisc 'humanus, menschlich' (vgl. noch angls. mẹnnesc 'Menschheit'); vgl. neben skr. mánu mánus- 'Mensch', noch manušya als Adj. 'menschlich' und als M. 'Mensch' (s. noch unter Mann). — Das N. als Genus für Mensch tritt schon im Mhd. auf, und zwar blieb es bis ins 17. Jahrhundert ohne verächtlichen Nebensinn; das Neutr. wurde gern für weibliche Dienstboten gebraucht; dies ging seit dem vorigen Jahrhundert verloren, indem man dem Worte eine moralische Wendung gab.

Mergel M. 'fette Düngererde' aus gleichbed. mhd. mẹrgel, ahd. mẹrgil M.: aus mlat. margila mit dem primären marga, die Plinius als kelt. Worte bezeugt; vgl. bret.

marg, kymr. marl; ebendaher auch die gleichbed. roman. Worte frz. marne (aus afrz. marle), ital. span. marga.

mergeln Ztw. 'kraftlos machen', erst nhd.; ab-, ausmergeln aus 3. Mark (mhd. marc marges) abzuleiten.

merken Ztw. aus mhd. ahd. mẹrken 'Acht haben auf, wahrnehmen, verstehen, merken': Ableitung von Marke (got. *markjan); daher afrz. merchier 'bezeichnen'.

meschugge 'verrückt' aus gleichbed. hebr. meschuggâ.

Messe F. aus mhd. mësse misse F. 'Messe als Gottesdienst, kirchlicher Festtag, Jahrmarkt'; ahd. mëssa missa F. Ebenso bedeutet das zu Grunde liegende mlat. missa nicht bloß 'incruentum Christianorum sacrificium', sondern auch 'Feiertag von Heiligen' ("quod in eo Missa sollemnis peragitur"). Dies führte zu mlat. missa, mhd. mësse 'Jahrmarkt', weil derselbe an den Hauptfeiertagen von Heiligen "ob populi frequentiam celebrari solet" (vgl. frz. foire 'Jahrmarkt', eigtl. 'Feiertag' unter Feier). Aus mlat. missa — "bekanntlich von missa est sc. concio, mit welchen Worten der Diakonus die am Abendmahl nicht theilnehmende Versammlung entließ" — entstammt die entsprechende roman. Sippe von ital. messa, frz. messe. Auffällig ist der Vokal von angls. mæsse (nrthbr. jedoch messe) F. 'Messe', engl. mass (mit der Bedeutung 'Fest' in Christmas Lammas; des letzteren wegen s. Laib). Vgl. auch Feier, Mette, None, Opfer, Vesper.

messen Ztw. aus mhd. mëzzen, ahd. mëzzan 'messen, abmessen, zuteilen, erwägen, prüfen'; vgl. asächs. mëtan, ndl. meten 'messen', angls. mëtan 'messen schätzen, wofür halten', got. mitan 'messen'; dazu got mitôn 'bedenken, überlegen', ahd. mëzzôn 'mäßigen'. Der germ. Stamm mĕt 'messen, ermessen, bedenken' (vgl. Maß) kann der stockenden Verschiebung wegen nicht zu lat. metiri gehören, sondern beruht auf vorgerm. mēd; vgl. lat. modus, gr. μέδομαι μήδομαι 'erwäge, ermesse', μέδων 'Berater', μέδιμνος 'Scheffel', lat. modius, got. mitaþs 'Kornmaß'; s. 2. Metze.

Messer N. aus mhd. mẹzzer N. 'Messer'. Das Wort hat sonderbare Lautwandlungen durchgemacht; es ist Verkürzung eines der Sprache unverständlich gewordenen mẹzzeres, ahd. mẹzziras mẹzzirahs N.; dieses ist wegen der Nebenformen maz-sahs mẹzzi-sahs ein Kompositum mit der Bedeutung 'Speiseschwert'. Wegen got. mats M., ahd. maz N., angls. mẹte M., engl. meat 'Speise' vgl. Mus und Metwurst. Ahd. sahs, angls. seax N. 'Schwert, Messer', woher der Name Sachsen, stellt man gern zu lat. saxum, weil die Messer urspr. steinern waren. Die Komposition ahd. mẹzzi-rahs zeigt inlautend Übergang von s (z) in r; auf got. *matisahs deuten auch asächs. mẹzas für *mẹtsahs, ndl. ndd. mes, angls. mẹte-seax.

Messing N. aus mhd. mẹssinc (Gen. -ges) M. 'Messing': Ableitung von Masse, ahd. massa (aus lat. massa?) 'Metallklumpen'; ebendaher mit Ableitung angls. mæstling 'Messing' (woraus engl. maslin 'Mengkorn'?) und anord. messing F. 'Messing'. Gegen diese herrschende Ansicht ist zu bemerken, daß die Ableitung größere Verbreitung hat als das Primitivum und daß eine selbständige Ableitung aus lat. massa in den verschiedenen Dialekten nicht denkbar ist; daher muß die Sippe von lat. massa getrennt werden, falls man nicht ein abgeleitetes Wort den germ. zu Grunde legen kann.

messingisch Adj. 'hd. und ndd. in Wort und Endung zusammengemischt', ein seit dem vorigen Jahrh. bezeugtes Wort, das jedoch wohl dem 16.—17. Jahrhundert entstammt, wo Hd. und Ndd. mit einander kämpften.

Mesner M. aus mhd. mẹsnære mẹssenære M. 'Küster, Sakristan' (dies unter Anlehnung an Messe) aus spät ahd. mẹsinâri (nicht messinâri) M., welchem mlat. *masinarius für mansionarius 'custos et conservator aedis sacrae, aedituus, ostiarius' zu Grunde liegt; mlat. mansionarius war außerdem eine Würde am Hofe der fränkischen Könige (mlat. mansio 'Haus' gleich frz. maison). Vgl. Küster und Sigrist.

Met M. aus mhd. mët mëte, ahd. mëtu mitu M. 'Met'; vgl. angls. meodo, engl. mead 'Met', anord. mjǫđr; got. *midus M., 'Met' fehlt zufällig. Es ist ein gemeingerm. und weiterhin auch gemeinidg. Wort: idg. *medhu, skr. mádhu N. 'Süßigkeit, Honig, süßer Trank', gr. μέθυ 'Wein' (dazu μεθύω 'bin trunken' und μέθη 'Trunkenheit'), aslov. medŭ 'Honig, Wein', lit. midùs 'Met', medùs 'Honig'; ir. mid. Dazu altind. mádhu 'süß, lieblich', woraus sich der Wechsel der Bedeutung von medhu 'Met, Honig, Wein' erklärt:

eigtl. 'Süßes', vielleicht (nach gr. μεθύω) 'berauschende Flüssigkeit'. Vgl. süß.

Mette F. aus mhd. mętten męttene mętti męttîn F. 'Frühmesse', spät ahd. męttîna mattîna F.: aus mlat. mattîna für matutîna hora (daher auch altir. maten). Aus lat. matutînum stammen frz. matin (matines), ital. mattino. Vgl. Messe, None und Vesper.

Mettwurst F., erst nhd., aus dem gleichbed. ndd. metwurst eigtl. 'Speisewurst': zu ndd. met 'gehacktes Fleisch', asächs. męti, got. mats 'Speise'. S. Messer.

1. **Metze** M. 'Steinmetz' aus mhd. steinmętze, ahd. steinmęzzo M. 'Steinmetz'; ahd. auch einmal steinmeizzo, das deutlich zu dem unter Meißel zugezogenen ahd. meizzan 'behauen' gehört. Ob aber ahd. steinmęzzo aus steinmeizzo entstanden oder ob Metze, got. *matja (vgl. frz. maçon 'Maurer') zu Wz. mat 'behauen' (angls. engl. mattock 'Hacke') gehört, bleibt dunkel.

2. **Metze** F. 'ein Getreidemaß' aus mhd. mëzze, ahd. mëzzo M. 'kleineres Trockenmaß'; germ. ë folgt aus der baier.-alem. Aussprache. Es gehört wie got. mitaþs 'Malter' zu germ. Wz. met 'messen'; angls. mitta 'Getreidemaß' deckt sich mit ahd. mëzzo. Das Mask. herrscht noch jetzt im Oberd., das Femin. scheint md. ndd. Ursprungs zu sein. Zu der vorgerm. Wz. mod (med) gehört lat. modius 'Scheffel', das (vgl. Pfund, Münze) vor der ahd. Zeit ins Westgerm. drang; vgl. asächs. muddi, ahd. mutti, mhd. mütte 'Scheffel'.

3. **Metze** F. aus mhd. metze F., das "eigtl. Koseform für den Namen Mechthild ist, dann als Appellat. 'Mädchen niederen Standes', oft mit dem Nebenbegriff der Leichtfertigkeit". Als Koseform mit Wortkürzung und ableitendem tz z; vgl. Fritz, Kunz.

Metzger M. aus mhd. mętzjære mętzjer M. 'Fleischer'; in mhd. Zeit übernommen aus dem Mlat. Wenigstens findet sich keine bessere Erklärung als die aus mlat. macellarius, woraus durch mazil- mit deutschem Tone und Umlaut ahd. *męzijâri werden mußte. Zu mlat. macellum 'Metzgerei', macellarius 'qui carnem in macello vendit'; doch ist der Übergang von ll in j nicht klar, weshalb man ein mlat. *macearius (ahd. *mezzigâri) voraussetzt. Aus mlat. macellarius entstand mhd. mętzler, ahd. męzzilâri 'Fleischwarenhändler'.

meuchel- als erstes Kompositionsglied aus mhd. miuchel- 'heimlich'. Älter nhd. Meuchler aus mhd. miuchelære miucheler, spät ahd. mûhhilâri M. 'Meuchler, sicarius'. Dazu mhd. miuchelingen 'meuchlings'; ahd. mûhhilswërt 'Meuchelschwert, Schwert zum Meuchelmord'; ahd. mûhhâri mûhho mûhheo 'Wegelagerer, Straßenräuber'; dazu mûhhen mûhhôn 'heimlich lauernd anfallen'; mhd. vermûchen 'heimlich auf die Seite schaffen, verbergen' und mhd. mocken 'versteckt liegen'; ferner engl. dial. to mitch (angls. *mýćan) 'versteckt sein', mittelengl. micher 'Dieb'. Die ganze Wortsippe weist auf eine germ. Wz. mûk 'heimlich lauern mit Gewalt'; eine vorgerm. Wurzel mûg liegt im Kelt. vor: vgl. altir. formúigthe formúichthai 'absconditus', formúichdetu 'occultatio'. Da diese Worte begrifflich gut zur hd. Sippe stimmen, hat man got. *muks, anord. mjúkr, engl. meek 'sanft, weich' (dazu ndl. meuk 'mürbe, reif') davon fern zu halten, da ihre Bedeutung nicht mit der behandelten Sippe übereinstimmt. S. mucken, munkeln.

1. **Meute** F., erst früh nhd., nach frz. meute F. 'Haufen Hetzhunde zur Hetzjagd'.

2. **Meute**, Meuterei F., früh nhd., aus frz. meute F. 'Aufstand'.

mich s. mein.

Mieder N. (mit md. oberd. i statt ü, mhd. üe) aus mhd. müeder muoder N. eigtl. 'Leib, Leibesgestalt, Haut, Kleidungsstück, das den obern Teil des Körpers umschließt, Leibchen, Mieder (auch von Männertracht)', ahd. muodar 'alvus, Bauch einer Schlange'; vgl. andd. mûder, afries. môther 'Brustbinde der Frauen'; got. angls. anord. *môþr fehlen. Wegen der verschiedenen Bedeutungen hat man besonders auf das Verhältnis von Leib : Leibchen hingewiesen. Weiterhin knüpft man an gr. μήτρα 'Gebärmutter', sowie an lat. mâtrix an, was auf Verwandtschaft mit der Wortsippe von Mutter führt.

Miene, F., erst nhd., aus frz. mine.

Mies s. Mos.

Miete F. aus mhd. miete, ahd. mieta miata, älter mêta F. 'Bezahlung, Lohn'; die ursprünglichste Form bewahrt das got. mizdô 'Lohn', dessen z im Westgerm. aber mit Dehnung von i zu ê unterging: ahd. mêta, asächs. mêda, angls. mêd (einmal mit regelgerechtem Rhotazismus meord), engl. meed 'Lohn, Belohnung, Bezahlung'. Got. mizdô aus vorgerm. mizdhâ- ist urverwandt mit gr. μισθός

'Lohn, Miete', aslov. mĭzda F. 'Lohn', zend mižda N. 'Lohn', altind. mīḍhá (für miždhá) 'Wettkampf, Beute' (urspr gl. wohl 'Kampfpreis' zufolge des skr. Adj. mīḍhvás 'reichlich spendend'). Die Sippe ist somit uraltidg. in der Lautform mizdho- mizdhâ- mit der Urbedeutung 'Lohn, Preis'.

Mieze F. 'Kosename der Katze', erst nhd.; entweder ist es die noch baier. Koseform zu Maria, wie Hinz als Kosename des Katers zu Heinrich gehört; oder es ist neue onomatopoietische Bildung wie das lautverwandte ital. micio und die zugehörige roman. Sippe. Auch unser miauen, mauen ist onomatopoietische Bildung.

Milbe F. aus mhd. milwe, ahd. milwa miliwa F. 'Milbe'; got. *milwjô resp. *milwi F. fehlen. Dazu got. malô F. 'Motte', anord. mǫlr 'Motte'. Die Bezeichnungen entstammen aus Wz. mel mal 'mahlen': Milbe, got. malô 'mahlendes, d. h. Staub oder Mehl machendes Tierchen', wie zur selben Wz. auch aslov. molĭ 'Motte' gehört.

Milch F. aus mhd. milch, ahd. miluh F. 'Milch': gemeingerm. Bezeichnung für 'Milch'; vgl. got. miluks F., anord. mjólkr F., angls. meoloc milc F., engl. milk, ndl. melk, asächs. miluk. Unmittelbarer Zusammenhang der germ. Sippe mit der Wz. melk in melken kann nicht zweifelhaft sein. Auffällig ist, daß eine gemeinidg. oder wenigstens eine westidg. Bezeichnung für Milch fehlt, während Wz. melg, germ. melk 'melken' in allen westidg. Sprachen auftritt. Gr. γάλα (St. γάλακτ-), lat. lac (St. lact-) können nicht zu Wz. melg gehören, und aslov. mlěko (aus *melko) mit seiner slav. Sippe muß aus dem altgerm. Worte entlehnt sein, da für das k bei einem urverwandten Worte g zu erwarten wäre.

mild Adj. aus mhd. milte 'freundlich gütig, freigebig, gnädig', ahd. milti; vgl. asächs. mildi, angls. milde, engl. mild, got. mildeis (kaum *milds) Adj. 'liebreich, mild': ein gemeingerm. Adj. von bestrittener Abkunft. Ein lautlich genau entsprechendes Wort findet sich nicht in den verwandten Sprachen. Lat. mollis, falls für *molvis *moldvis (nach suâvis für *suâdvis vgl. süß), könnte mit germ. *mildu- 'mild' zu Wz. mol 'mahlen' gehören, wozu sich auch altir. mláith (Grdf. mlâti-) 'weich, sanft' oder altir. meldach 'angenehm' fügen.

Milz F. aus gleichbed. mhd. milze, ahd. milzi N.; aus der hd. Wortform stammt die roman. Sippe von ital. milza, span. melsa 'Milz'. In entsprechender Lautform zeigen sich anord. milte N., angls. milte M.F.; engl. milt und ndl. milt bedeuten 'Milz' und 'Fischmilch'. Die Sippe gehört wohl zu der in Malz steckenden germ. Wz. melt 'erweichen, schmelzen' "in Rücksicht auf das der Milz zugeschriebene Verarbeiten, Auflösen, Flüssigmachen verschiedener Säfte". Diese Bezeichnung der Milz ist spezifisch germ. Die Namen anderer Körperteile wie Herz, Niere, Fuß, Arm, Rippe haben eine weiter rückwärts verfolgbare Geschichte, während z. B. auch die Bezeichnungen für Hand, Finger, Daumen, Zehe, Leber u. s. w. spezifisch germ. sind.

minder Kompar. zu gering, wenig aus mhd. minre minner, ahd. minniro: Kompar. zu luzzil 'wenig, klein'. Hierzu als Adv. ahd. mhd. min (wie baz zu bęzziro). Gemeingerm. Komparativ nach got. minniza, Adv. mins, angls. min; der zugehörige Superlat. ist got. minnists, ahd. minnist, mhd. minnest, nhd. mindest mit dem d des Komparativs, das sich im Nhd. zwischen n und r entwickelte. Der Stamm bildet ebensowenig einen Posit. wie ehr, besser, seit u. s. w. Da nn hier wie in Mann aus nw für nu entstanden ist, so liegt der lat.-gr. Verbalstamm minu- zu Grunde, wozu auch lat. minor minimus; vgl. lat. minuere, gr. μινύω; aslov. mĭnij 'minor', gr. μίνυ-νϑα 'eine kleine Weile'. Als älteste Gestalt der Wurzel ergiebt sich idg. mī (mĭ) mit den Präsensstämmen mĭnâ- und mĭnu- 'mindern, verkürzen', wozu ein Komparat. altind. *mĕyams (gleich gr. μείων) lauten würde; vgl. auch gr. μειόω 'verringere'.

Minne F. in der letzten Hälfte des 18. Jahrhunderts beim Erblühen der altd. Studien erneuert aus mhd. minne F. 'Liebe', das beim Übergang des Mhd. zum Nhd. ausstarb; ahd. minna F., asächs. minna minnia F. 'Liebe', eigtl. und urspr gl. 'Erinnerung, Gedächtnis'; vgl. anord. minne N. 'Andenken, Erinnerung, Gedächtnistrunk'. Aus dem Engl. gehörte noch zur selben Wz. man men, engl. mind 'Sinn, Gedenken' aus angls. mynd; vgl. got. muns 'Meinung'. Sie gehören zu der gemeinidg. und auch germ. Wz. men man 'denken'; vgl. gr. μένος 'Mut, Sinn', μιμνήσκω 'erinnere mich', lat. memini reminis-

cor mens moneo, skr. Wz. man 'meinen, glauben, gedenken'; vgl. mahnen, Mann.

Minze F. aus mhd. minze, ahd. minza F. 'Minze'; vgl. angls. minte F., engl. mint 'Minze': vor der hd. Lautverschiebung entlehnt aus gleichbed. lat. mentha menta (gr. μίνθα) zu gleicher Zeit mit anderen Begriffen, die zur Garten- und Kochkunst gehören; s. Pfeffer. Auffällig ist formell ahd. munza, mhd. münze, nhd. Münze als Nebenform von Minze, die nicht aus der lat. Form erklärt werden kann; vgl. Pfeffermünz.

miß-, miß- in Zusammensetzungen aus mhd. misse-, ahd. missa- missi-, wodurch das Verkehrte, Verfehlte einer Handlung bezeichnet wird; vgl. got. missadêþs (ahd. missitât, mhd. nhd. missetât) 'Sünde', missataujands 'Sünder'. Got. missa- für *miþtó- (eigtl. 'verloren') ist altes to-Partiz. zu Wz. miþ (s. meiden); vgl. altir. mí 'miß'. Dazu die Ableitung missen.

mischen Ztw. aus mhd. mndd. mischen, ahd. misken 'mischen'; vgl. angls. miscian, engl. to mix 'vermischen'. Den übrigen altgerm. Dialekten fehlt ein entsprechendes Ztw. Die Übereinstimmung mit lat. misceo (miscere) 'mischen' ist augenscheinlich. Nur fragt sich, ob Urverwandtschaft oder Entlehnung vorliegt; die Frage ist schwer zu entscheiden, da nach Laut und Bedeutung zu urteilen beides möglich scheint. Entlehnung könnte wohl auf Grund der unter Most zusammengestellten Lehnworte der ital. Weinkultur empfohlen werden. Gegen die Annahme von Entlehnung spricht, daß die roman. Sprachen statt miscere ein abgeleitetes misculare (frz. mêler gleich ahd. misculôn, schwäb. misle) haben; doch vgl. ital. mescere. Bei Urverwandtschaft, welche durch Meisch befürwortet wird, wäre außer dem lat. Worte das gr. μίσγω (σγ gleich germ. sk?) μίγνυμι, skr. Wz. miç in miçrá-s 'gemischt', aslov. mêsiti 'mischen', lit. mìsti 'sich vermischen' (maísz-tas 'Aufruhr') zu vergleichen. Daher steht lat. misceo und -- bei Urverwandtschaft — auch altgerm. miskja für vorhistorisches mik-skejo (mit präsentisch ableitendem sk wie forschen für vorhistor. *forhskôn; vgl. waschen, wünschen). — Vgl. Meisch.

Mispel F. aus mhd. mispel mit den Nebenformen mespel nespel F., ahd. mespila F. 'Mispel' mit der Nebenform nespila: aus dem mlat. mespila, woher auch mit Übergang des anlautenden m in n die entsprechenden roman. Bezeichnungen der Mispel (ital. nespola, nfrz. nèfle). Letzte Quelle ist gr. μέσπιλον 'Mispel'.

missen Ztw. aus mhd. ahd. missen 'vermissen, verfehlen'; vgl. angls. missan, engl. to miss 'vermissen, verfehlen', anord. missa in derselben Bedeutung; got. *missjan fehlt. Deutlich hängt es mit westgerm. mîþan 'meiden' zusammen, wozu ein altes Partiz. missa- (für *miþta- mit -tó-) lautet mit der Bedeutung 'gemieden, verfehlt'; vgl. meiden und miß.

Mist M. aus mhd. ahd. mist M. 'Kot, Dünger, Misthaufe'; es steht für *mihst wie ahd. forskôn 'forschen' für *forhskôn; s. mischen. Got. maíhstus M. 'Mist', angls. meox (für *meoxt?) 'Mist', mittelengl. mix, engl. verloren; es blieb die Ableitung angls. mittelengl. engl. mixen 'Misthaufen', welche im Ahd. als mistunnea mistina F. und noch im Fränk. als misten 'Misthaufen' erscheint. Da stu im got. maihstus Ableitung ist, gehört hd. Mist entweder zu lit. mėž-ti 'misten', mėžlaì 'Mist' oder zu der idg. Wz. mĭgh 'harnen', die im Ndd. als migen erhalten blieb; vgl. angls. mîgan, anord. míga 'harnen'. Dieser letztere Verbalstamm reicht über das Germ. hinaus; vgl. skr. Wz. mih, lat. mingere, gr. ὀμιχεῖν in derselben Bedeutung; auch lat. mêjo und lit. mężù 'mingo' gehören zur gleichen idg. Wz. mĭgh. Da zu dem gr. ὀμιχεῖν 'harnen' auch ὀμίχλη ὁμίχλη, aslov. mĭgla, lit. miglà 'Nebel' gehört, hat man angls. engl. mist 'Nebel' sowie ndd. ndl. mist 'Nebel', isl. mistr 'neblige Luft' mit Mist zusammengebracht; auch skr. mêghá 'Wolke', mih 'Regen, Nebel' gehören zu Wz. mih, die im Altind. neben der Bedeutung 'harnen' auch die des 'Regnens, Sichergießens' hat.

Mistel F. aus mhd. mistel, ahd. mistil M. 'Mistel'; vgl. angls. mistel, engl. mistle, anord. mistelteinn 'Mistelzweig'. Ein altgerm. Wort, nicht aus gleichbed. lat. viscus entstanden, auch kaum mit engl. mist 'Nebel' verwandt (s. Mist). Ursprung dunkel.

mit Präpos. Adv. aus mhd. ahd. mit Präpos. 'mit', woneben das Adv. mhd. mite, ahd. miti; entsprechend got. miþ mid Adv. Präpos. 'mit', angls. mid, im Engl. ausgestorben (nur in midwife 'Hebamme' blieb mid erhalten). Germ. mid, älter midi steht

nach dem Verschiebungssatz für vorgerm. miti oder meti, ist also mit gr. μετά, zend mat 'mit' verwandt; auch könnte die unter miß behandelte Sippe mit der Bedeutung 'gegenseitig' weiterhin hierher gehören.

Mittag M. aus mitt und Tag; vgl. mhd. mittetac, ahd. mittitag.

mitte Adj., in selbständigem Gebrauch untergegangen, aber in Ableitungen bewahrt; mhd. mitte, ahd. mitti Adj. 'medius'; vgl. angls. midd; engl. ausgestorben, bewahrt blieben midriff 'Zwergfell', angls. mid-hrif (hrif 'Leib', lat. corpus), engl. midnight 'Mitternacht', midlent midland midwinter u. s. w. und in den Ableitungen midst middle u. s. w.; got. midjis 'medius'. Es ist ein gemeingerm. und idg. Adj., vorhist. médhyo-s; vgl. skr. mádhyas, gr. μέσος für *μέθjος, lat. medius, aslov. mežda F. (aus medja) 'Mitte'. — Mittag, Mittwoch, Mittfasten; Mitternacht ist eigtl. Dat. Sg., aus mhd. ze mitter naht, ahd. zi mitteru naht entstanden, indem die oft gebrauchte lokative Zeitbestimmung herrschend wurde wie in Ortsnamen (z. B. Baden eigtl. Dat. Plur. ist entstanden aus mhd. ze Baden 'in den Bädern', Sachsen Dat. Pl. mhd. ze Sahsen 'in Sachsen', eigtl. 'unter den Sachsen'). Man sagte mhd. aber auch mitnaht für ahd. mittinaht. — **Mitte** F. aus mhd. mitte, ahd. mitti F. Abstraktbildung zum Adj. Vgl. den flg. Artikel.

mittel Adj. aus mhd. mittel, ahd. mittil Adj. 'medius, in der Mitte befindlich'; angls. middel, engl. middle Adj. 'medius': eine Ableitung aus dem unter mitte behandelten altgerm. midja- 'medius' (die ursprünglichste Form dieser Ableitung war got. *midala-, durch ahd. mëtal Adj. 'medius' bezeugt). — **Mittel** N. aus mhd. mittel N. 'Mitte, Mittelpunkt, Mittelding, Mittel', substantiviertes Adj.; vgl. angls. middel, engl. middle 'Mitte'; präpositionale Ableitungen davon sind mittels, mittelst. Vgl. mitte.

Moder M. aus spät mhd. (md.) moder M. 'in Verwesung übergegangener Körper, Moder, Sumpfland, Moor'; vgl. ndl. modder 'Schlamm', engl. mother 'Satz, Hefe', ndl. moer 'Hefe, Satz'. Die ganze Sippe ist in den modernen Sprachperioden erst recht zur Geltung gekommen; vgl. die zugehörigen md. mot 'Moor, Morast, Sumpf', mittelengl. mudde, engl. mud 'Dreck, Schlamm'. Die weitere Vorgeschichte der Wortsippe ist dunkel; gr. μυδών 'faulendes Fleisch' stimmt der Verschiebung wegen nicht zu der Sippe.

mögen Ztw. aus mhd. mugen mügen, ahd. mugan, älter magan Prät.-Präs. 'können, vermögen', got. magan; ein gemeingerm. Prät.-Präs. mit der ahd. mhd. Bedeutung 'können, vermögen', wie sie im Nhd. in der Abstraktbildung Macht und in der Zusammensetzung vermögen vorliegt; angls. mæg (Pl. magon, Prät. mihte), daraus engl. may (Prät. might). Der germ. Stamm mag (mug) aus vorgerm. magh hat seine nächsten Verwandten an aslov. mogą mošti 'können, vermögen'.

Mohn M. aus spät mhd. mân, älter mâhen M. 'Mohn'; ein ahd. *mâhan fehlt, dafür mit grammatischem Wechsel ahd. mâgo, mhd. mâge M. 'Mohn' (h : g wie unter fragen, Zähre; vgl. got. þahan neben ahd. dagên, lat. tacere), wozu oberd. mâgsame (elsäß. mâss) 'Mohn'. Entsprechend aschwed. valmughi, schwed. vallmo 'Mohn'. Es weist auf vorgerm. mêkon-, woneben mâkon- durch gr. μήκων (dor. μάκων), aslov. makŭ 'Mohn' vorausgesetzt wird. Doch zwingt diese Übereinstimmung nicht, die Sippe für echt idg. zu halten (vgl. Hanf). Im Angls. gilt für das ahd. mâgo ein popig (engl. poppy), dem lat. papaver zu Grunde liegt.

Mohr M. 'Schwarzer' aus mhd. ahd. môr M.: aus mlat. Maurus, woher auch frz. More, ital. span. Moro.

Möhre F. (dem Schwäb.-Baier. nicht geläufig) aus mhd. mörhe neben more morhe F., ahd. moraha morha 'gelbe Rübe'; die nicht umgelautete Form nhd. in Mohrrübe; got. *maúrhô läßt sich voraussetzen auch nach dem angls. moru (für *morhu) F. und more F., engl. more 'Rübe'; eine Ableitung zu dieser Sippe s. unter Morchel. Aus dem altgerm. morhô-n- 'gelbe Rübe' scheint slov. mrkva, russ. morkovĭ (urslav. *mrŭky) entlehnt zu sein.

Molch M., mit erst früh nhd. angetretenem Suffix ch (vgl. Habicht) aus mhd. mol N., molle M. 'Eidechse, Molch', ahd. mol mit den Nebenformen molm und molt. Ndl. mol, mittelengl. molle bedeuten 'Maulwurf'. Es ist nicht sicher, ob das Wort in beiden Bedeutungen ursprgl. eins ist. Auch ahd. mol 'Eidechse' zieht man zu Wz. mal 'mahlen, zerreiben'.

Molke F. aus mhd. molken molchen (auch mit u-ü statt o) N. 'Käsewasser', auch 'Milch und was aus Milch bereitet wird'; ahd. *molchan fehlt; aber angls. molcen N. bezeugt die Altertümlichkeit des mhd. molken, das Ableitung von melken, germ. Wz. melk ist; vgl. melken, Milch.

Monat M. (mit nhd. ô aus mhd. â vor Nasal wie in Mohn, Mond, Brombeere, ohne u. s. w.) aus mhd. mânôt (d), ahd. mânôd M. 'Monat'; vgl. got. mênôþs, angls. mônađ, engl. month. Die gemeingerm. Bezeichnung mênôþ- 'Monat' (vorgerm. mênôt-) scheint identisch mit der Bezeichnung Mond, altgerm. mênin-. Die Rechnung nach Mondzeitabschnitten, Monaten, ist vielleicht altidg., da die Bezeichnungen für Monat in den idg. Sprachen annähernd übereinstimmen. S. unter Mond.

Mönch M. aus gleichbed. mhd. münch müneoh, ahd. munih (hh) M. Mit der Grdf. muniko- monico- deckt sich das gleichbed. frz. moine. In dem Grundwort lat. monachus (*μοναχός*) 'Mönch' galt wahrscheinlich die Aussprache von ch als c; vgl. ital. monaco, altir. manach, angls. munuc, engl. monk, so daß das ahd. ch durch die hd. Lautverschiebung aus k erwachsen wäre. Dann hätte die Entlehnung von Mönch früher stattgefunden als die von Abt und Papst (s. Münster). Aslov. münichŭ ist deutsches Lehnwort.

Mond M. aus mhd. mâne M. 'Mond, Monat' (mhd. selten F.), ahd. mâno M. 'Mond'; schon mhd. zeigt sich eine Form mit auslautendem Dental, mânt mânde, das auf Mischung mit mânet beruht (doch vgl. Elentier, niemand). Got. mêna, angls. môna M., engl. moon, ndl. maan: gemeingerm. Bezeichnung des Mondes als mêno M. (jüngere fem. Form ist mhd. mænîn, ahd. mânîn), das mit den meisten Benennungen für Mond, Monat in den verwandten idg. Sprachen auf idg. mên mênôt oder mênes beruht. Vgl. skr. mâs M. (für mâṅs mêns) 'Mond, Monat', mâsa M. 'Monat', gr. *μήν* (für **μήνς*) 'Monat', lat. mensis 'Monat', aslov. mêsęcĭ M. 'Mond, Monat', lit. mënů 'Mond', mënesis 'Monat', altir. mí. Das genaue Verhältnis von germ. mênôþ- mênan- zu lat.-gr. mêns- (*mênes-) ist bestritten. Die Herleitung der Stämme mên mêns aus der idg. Wz. mĕ 'messen' (skr. mâ 'messen, zumessen', mâtram, gr. *μέτρον* 'Maß', s. Mahl, messen) mag sachlich ansprechen (der Mond wäre als Zeitmesser gedacht); doch darf vom sprachhistorischen Standpunkt aus diese Erklärung nicht als sicher gelten. Vgl. Monat, Montag.

Montag M. mit bewahrtem môn ohne das jüngere d von Mond, mhd. mântac (schwäb.-baierisch mit Umlaut mæntac), ahd. mânatag (*mânintag?) M. 'Montag'; vgl. ndl. maandag, angls. mônandæg, engl. monday (*môn gleich moon) 'Montag', anord. mánadagr: die gemeingerm. Benennung für lat. dies Lunae (frz. lundi, ital. lunedì).

Moor M.N., erst nhd., aus dem ndd. môr; vgl. ndl. moer, asächs. môr N., angls. môr M. 'Lache, Sumpf', engl. moor; entsprechend ahd. mhd. muor N. 'Sumpf', selten 'Meer'; dazu kaum anord. mó-r (Gen. mó-s) M. 'Moor, dürre Heide'. Vielmehr steht ahd. muor sowie angls. môr (got. *môra- fehlt) zu Meer, ahd. męri, angls. męre, got. marei in Ablautsverhältnis, oder falls r durch Rhotazismus aus s entstanden ist, gehört die Sippe mit ahd. mhd. mos 'Sumpf' zusammen, was aber nach den Bemerkungen unter Moos wenig wahrscheinlich ist.

Moos N. aus mhd. ahd. mos N. 'Moos, Moor, Sumpf' (woher frz. mousse 'Moos'); entsprechend ndl. mos 'Moos', engl. moss 'Moos, Sumpf', anord. mose M. 'Moos, Sumpf', wozu anord. mýrr (engl. mire) 'Schlamm'. In Ablautsverhältnis stehen hierzu angls. meós, ahd. mios, mhd. mies M.N. 'Moos', daher noch nhd. Mies. Die Bedeutungen 'Moos, Sumpf' sind durch den Mittelbegriff 'Moosboden' zu vereinigen, weshalb die Annahme zweier ursprgl. verschiedenen Worte *mosa- 'Moos' (: *miusa- 'Moos', ahd. mios, angls. meós 'Moos') und mosa- 'Sumpf' (: *môsa- 'Moor', ahd. muor, vgl. Moos) nicht empfehlenswert ist. Got. *musa- : *miusa- 'Moos' gehört zu aslov. mŭchŭ 'Moos', lit. musaĩ 'Schimmel, Kahm' und lat. muscus 'Moos', welches letzteres ein ableitendes c für sc hat; dazu noch *μυῖα* 'Miesmuschel' für *μύσια* und *μύαξ* (für *μύσαξ*) 'Miesmuschel'. — Die Bedeutung 'Sumpf' ist noch schwäb.-baierisch; vgl. Dachauer Moos.

Mops M., erst nhd., aus dem ndd. mops, ndl. mops und mop 'Mops'. Zu einer germ. Wz. mup 'das Gesicht verziehen, Fratzen

machen', vgl. spät mhd. muff mupf M. 'Verziehen des Mundes', ndl. mopper 'ein mürrisches Gesicht machen', engl. mop 'verzerrtes Gesicht, Fratzen machen', mittelengl. moppe 'Narr'. Nhd. Mops in der Bedeutung 'dummer Mensch' läßt sich ohne Zuziehung des lat. Autornamens Mopsus aus der behandelten Sippe begreifen, wie das mittelengl. Wort zeigt.

Morast M., erst nhd., aus dem ndd. moras; vgl. ndl. moras moeras, engl. morass, mittelengl. mareis: die, wie die ungerm. Betonung zeigt, entlehnte Sippe entstammt aus dem Roman.; vgl. ital. marese, frz. marais, mlat. maragium 'Morast, Sumpf'. Das o der germ. Worte beruht auf Anlehnung an Moor. Dem Schwäb.-Baier. fehlt das Wort.

Morchel F. aus mhd. morchel morhel, spät ahd. morhila F. 'Morchel' (ndl. morille 'Morchel'): die scheinbare Ableitung zu dem unter Möhre aufgestellten altdeutschen morha- 'gelbe Rübe' wird unter Wurzel erklärt. Schwierigkeit macht die schwäb.-baier. Nebenform maurache môraåχ môroχ.

Mord M. aus mhd. mort (-des) M.N., ahd. mord N.; vgl. asächs. morth, ndl. moord, angls. anord. morð 'Mord': mit der gemeinsamen Bedeutung 'absichtlicher, heimlicher Totschlag'. Got. *maurþ N. fehlt; es beruht auf vorgerm. mr̥to-m N. und hat ursprünglich einfach 'Tod' bedeutet, da die durch alle idg. Dialekte weit verbreitete Wz. mor 'sterben' bedeutet. Vgl. skr. Wz. mr̥ 'sterben', mr̥tá-m N. 'Tod', amr̥ta-m 'Unsterblichkeit', mr̥tás 'tot', márta-s 'sterblich', amr̥ta-s 'unsterblich', mr̥tyús 'Tod'; lat. morior 'sterben', mortuus 'tot', mors (skr. mr̥ti-s) 'Tod'; asslov. mrěti sterben', morŭ-sŭ-mrŭtĭ 'Tod', mrutvu (lat. mortuus) 'tot'; lit. mìrti 'sterben', mirtìs 'Tod'. Dem Griech. fehlt wie auch dem Altgerm. die starke Wz. mr̥, dazu erhielten sich die Ableitungen βροτός 'sterblich' (für *μρο-τό-ς), ἄμβροτος 'unsterblich'; altir. marb 'tot'. Im Germ. hat die Wz. die Bedeutung 'absichtliche, heimliche Tötung' angenommen, wobei die ältere, durch Tod, sterben ersetzte Bedeutung 'sterben, Tod' unterging; mhd. mort 'tot' ist dem frz. mort entlehnt. — Vgl. noch got. maúrþr N. (es wäre skr. *mr̥tra-m), angls. morþor N. 'Mord', engl. murder; dazu ahd. murdiren, got. maurþrjan 'ermorden'; daher frz. meurtre, mlat. mordrum 'Mordthat'.

1. **Morgen** M. aus gleichbed. mhd. morgen, ahd. morgen M.; vgl. asächs. morgan, ndl. morgen, angls. morgen mergen M., engl. morning (mit der Ableitungssilbe ing wie in evening 'Abend'), anord. morgunn und myrgenn, got. maurgins M.: gemeingerm. Bezeichnung für die erste Tageshälfte vom Tagesanbruch an. Sie reicht aber nicht über das Germ. hinaus, wie denn auch die Bezeichnungen Tag, Abend (got. undaurns 'Mittag') spezifisch germ. sind. Vorgerm. mr̥keno- oder mr̥gheno- bleiben unerklärt; man hat an got. maúrgjan 'kürzen' gedacht, was aber keine klare Bedeutung für Morgen ergiebt. Mit mehr Wahrscheinlichkeit darf asslov. mrŭknąti 'finster werden', mrakŭ 'Finsternis' zur germ. Sippe gezogen werden, so daß Morgen als 'Dämmerung' zu fassen wäre; vgl. die Bedeutungsentwicklung von Dämmerung. — morgen in der Bedeutung cras aus mhd. morgen, ahd. morgane eigtl. Dat. Sg. 'am Morgen, speziell des folgenden Tages, am folgenden Tage'; ähnlich frz. demain lendemain aus lat. mane. Dem Got. ist jener Gebrauch von morgen fremd (vgl. gestern); das Nord. hat á morgun, das Engl. tomorrow 'cras'; mittelengl. tô morwe Dat. aus morge(n); ndl. morgen 'cras'. Ähnlich wird Abend vom vorigen Tage gebraucht (s. auch Sonnabend). — Morgen zur Bezeichnung des 'Osten' wie lat. mane auf roman. Gebiet auch dieselbe Bedeutung zeigt; vgl. den Ursprung von Osten.

2. **Morgen** M. 'Feldmaß' aus mhd. morgen, ahd. morgan M. 'Morgen als Feldmaß': nach herrschender Ansicht identisch mit 1. Morgen 'morgendliche Arbeit für ein Gespann, was ein Gespann an einem Morgen pflügt'; ähnlich mlat. dies 'tantum terrae quantum quis per diem uno aratro arare potest'. Ebenso mlat. diurnalis als 'Feldmaß'.

morsch Adj., ein md. ndd. Wort, mit der Nebenform mors: junge Ableitung aus der Wz. murs s. Mörser.

Mörser M. aus dem gleichbed. mhd. morsære, ahd. morsâri M.; dazu schwäb.-alemann. und hess. Mörschel 'Mörser' und morsch. Die Lautverbindung rs statt rsch (s. unter herrschen, Hirsch, birschen u. s. w.) erscheint parallel noch in Hirse neben dial. Hirsche. Der hd. Wortbildung

ahd. mors-âri liegt eine Verbalwz. murs zu Grunde; vgl. mhd. zermürsen (md. zermorschen) 'zerdrücken', schweiz. morsen mürsen 'zermalmen, klein stoßen', ndl. morzelen 'zerreiben, zerstückeln'. Dagegen weisen auf das gleichbed. lat. mortarium (frz. mortier) die ndl. mortier, angls. mortêre, mittelengl. mortêr, engl. mortar.

Mörtel M. aus mhd. mortel morter M. 'Mörtel': aus mlat. mortarium; vgl. frz. mortier 'Mörser, Mörtel', woher auch engl. mortar.

Most M. aus mhd. ahd. most M. 'gährender junger Wein, Weinmost': mit anderen Worten der Weinkultur (s. Wein, Winzer, Lauer, Presse, Torkel, Kelch) entlehnt aus dem lat. mustum 'Most', woher auch angls. mittelengl. engl. must, ndl. most 'Most' und auf roman. Boden ital. mosto, frz. mout; vgl. noch aslov. mŭstŭ.

Mostert, Mostrich M., letzteres volksetymologisch umgebildet aus dem ersteren; mhd. mostert musthart M. 'mit Most angemachter Senf'; entsprechend im Roman. ital. mostarda, frz. moutarde, woher mittelengl. engl. mustard, ndl. mosterd: Ableitung von lat. mustum 'Most', weil Senf mit Most angemacht wird; vgl. Senf.

Motte F. aus spät mhd. motte F. 'Motte' (tt entsprang aus got. altgerm. þþ wie in Fittich, Latte, spotten). Got. *muþþô fehlt; vgl. angls. moþþe F., mittelengl. moþþe, engl. moth 'Motte', ndl. mot (t für tt aus þþ) 'Motte'. Dazu einige auffällige Nebenformen: mhd. matte F. (got. *maþþa), angls. mohþe F., mittelengl. moughþe 'Motte' (anord. motte M. 'Motte' mit derselben Verschiebung von þþ zu tt wie im Ndl.). Vielleicht ist die unter Made behandelte Sippe verwandt.

Möwe F. erst nhd., aus ndd. mewe, ndl. meeuw F. 'Möwe'. Das Wort war im Ahd. als mêh vorhanden; got. *maihws fehlt; vgl. anord. má-r M. 'Möwe'. Auf eine Nebenform *maiwi- weist außer ndl. meeuw noch angls. mǽw, engl. mew 'Möwe' (über den Wechsel von hw und w s. Niere). Ein vorgerm. *maiko- *maiki- hat sich in der Bedeutung der germ. Sippe noch nicht gefunden.

Mucke F. 'Laune', ndd. Form für das seltene mhd. muoche 'verdrießlicher Gedanke'. Doch läßt sich Mucke auch als regelrechte oberd. Form für Mücke fassen, so daß es wie Grillen zu beurteilen wäre.

Mücke F. aus mhd. mücke mucke F. 'Mücke, Fliege' (daher nhd. dial. noch 'Fliege'), ahd. mucca F. Got. *mugjô fehlt zufällig; darauf weisen noch hin angls. myċġe F., engl. midge 'Mücke', asächs. muggia, ndl. mug. Das anord. mý N. 'Mücke' legt die Annahme nahe, daß der westgerm. Guttural sekundär ist wie in Brücke (s. auch Jugend): gemeingerm. Form des Nom. ist muwi, wozu auch gr. μυῖα stimmt.

mucken Ztw. 'in halblautem Ton mißvergnügt sich äußern', erst früh nhd., wohl zu spät mhd. mûgen 'brüllen', das mit μυκάομαι 'brüllen' verwandt sein kann (s. unter Mücke). Vielleicht gehört auch Mucker damit zusammen; es beruht auf mhd. muckzen muchzen, ahd. muccazzen 'leise reden, mucken, mucksen'; wahrscheinlich besser zieht man diese aber zu der unter meuchelbehandelten germ. Wz. mūk 'heimlich thuen'. Dazu gehört auch das erst nhd. Mucker 'Heimtücker', eigtl. 'religiöser Scheinheiliger', in welcher Bedeutung das Wort im ersten Viertel des 18. Jahrh. in Jena als Bezeichnung für die Anhänger des pietistischen Theologen Buddeus aufgekommen ist.

Mucker s. mucken.

mucksen s. mucken.

müde Adj. aus mhd. müede, ahd. muodi Adj. 'müde'; vgl. asächs. môdi, ndl. moede, angls. mêde 'müde' (got. *mô-þeis 'müde' fehlt); vgl. noch anord. móðr 'müde'. Der Dental ist eine partizipiale Ableitung zu Wz. *mô- (vgl. mühen), wozu müde Verbaladj. ist in der Bedeutung 'sich gemüht habend'.

1. **Muff** M. 'Pelzwerk zum Wärmen der Hände', erst nhd.; aus dem ndd. muff, ndl. mof 'Pelzmuff', engl. muff: ein neugerm. Wort, zusammengehörig mit frz. moufle 'Fausthandschuh', mlat. (schon 9. Jahrh.) muffula. Wo der Ursprung der Sippe zu suchen, ist noch unentschieden; meist denkt man an mhd. mouwe 'Ärmel'.

2. **Muff** M. 'Schimmel', erst nhd., zu ndl. muf 'verschimmelt, dumpfig, muffig'; spät mhd. müffeln 'übel, faulig riechen'. Dazu gehört eine weit verbreitete roman. Sippe, als deren Quelle man die deutschen Worte faßt; frz. moufette 'Moderdunst', ital. muffo 'schimmelig'.

muen Ztw. aus spät mhd. mühen müwen

mügen 'brüllen'; vielleicht verwandt mit gr. μυκάομαι, wahrscheinlicher aber eine junge onomatopoietische Neuschöpfung.

mühen Ztw. aus mhd. müen müejen, ahd. muoen schw. Ztw. 'beschweren, quälen, ärgern'; ndl. moeijen 'belästigen, bemühen'. Das Verbaladj. müde (got. *môþeis) weist mit dem Ztw. auf eine germ.-idg. Wz. mô, die unter den verwandten Sprachen Zugehöriges hat: gr. μῶ-λος 'Mühe, Arbeit, vorzüglich im Kriege', μῶ-λυς 'durch Mühe und Arbeit entkräftet, matt, schwach', lat. mô-les F. 'Anstrengung, Mühe, Not ꝛc.', môlior 'sich abmühen'. — **Mühe** F. aus mhd. müeje, ahd. muoi F. 'Mühe' ist Verbalabstrakt zu dem Ztw. mühen.

Mühle F. aus mhd. mül (müle), ahd. mulî mulin F. 'Mühle'; vgl. angls. myln, engl. mill, anord. mylna (entstammt dem Engl.), F. 'Mühle': kaum eine germ. Ableitung aus der unter mahlen behandelten Wz. mal. Eher ist Entlehnung aus dem spätlat. gemeinrom. molîna 'Mühle' (für klass.-lat. mola) anzunehmen; vgl. ital. mulino, frz. moulin 'Mühle' (ndl. molen, altir. mulen und slav. mulinŭ). Die Bildung eines altgerm. *mulînô mittelst ableitendem înô hat im Germ. keine Parallelen. Das echt germ. Wort für 'Mühle' bewahrt got. qaírnus, angls. cweorn, ahd. quirn.

Muhme F. (im Oberd. jetzt fast überall ausgestorben) aus mhd. muome, ahd. muoma F. 'Mutterschwester', auch 'Schwägerin, weibliche Verwandte überhaupt'. Daß die ältere Bedeutung 'Mutterschwester' (vgl. Base) die ursprüngliche ist, lehrt Verwandtschaft mit Mutter. Ahd. muoma weist auf got. *mô-na, wie ndd. mittelengl. mône 'Tante' zeigt (wegen des Überganges von n in m s. Pilgrim). Das Wort ist eine Koseform oder Kinderwort für angls. môdrie, ndd. mödder (gleich kymr. modryb 'Tante'), welche mit gr. μητρυιά dieselbe Bildung haben (vgl. Vetter neben Vater); daneben ndl. moei aus mndl. moeie 'Tante'. Altes Synonymon war angls. faþu 'Tante väterlicherseits, Vaterschwester' neben Vater. Anord. móna 'Mutter' und die gleichbed. ndd. mœme, lit. momà, aslov. mama scheinen Koseformen für Mutter zu sein; ebenso ndl. moei 'Muhme' (ahd. muoia, gr. μαῖα).

Mühsal N. aus mhd. (selten) müesal N. 'Mühsal': mittelst der beliebten Abstraktableitung -sal zu dem Ztw. mhd. *müejen, nhd. mühen.

Mulde F. aus mhd. mulde F. 'halbrundes, ausgehöhltes Gefäß namentlich zum Reinigen des Getreides, Mehl-, Backtrog' mit den gleichbed. Nebenformen mhd. muolte muolter multer, ahd. muoltera. Das uo vor l und Konsonant weist auf Entlehnung der Sippe hin; man legt ihr das lat. mulctra 'Melkkübel' zu Grunde.

Müller M. aus mhd. mülner mülnære M. (ln bewahrt der Familienname Müllner, sonst dafür ll), ahd. mulinâri M. 'Müller': Ableitung aus Mühle (ahd. mulina) oder direkte Entlehnung aus mlat. molinarius (ital. mulinaro, frz. meunier) 'Müller'; s. Mühle.

Mulm M. 'lockere, trockene Erde, Staub', erst nhd. nachweisbar, aber wohl älteren Ursprungs: zu Wz. mal 'mahlen', eigtl. 'zerreiben', wozu auch got. mulda 'Staub, Erde', engl. mould, s. unter Maulwurf. Vgl. auch Grand.

1. **Mumme** F. 'eine Bierart', erst nhd., von wo ins Ndl. als mom, engl. als mum. Man leitet die Bezeichnung ab von dem Namen des ersten Brauers dieses Bieres, Christian Mumme, 1492 in Braunschweig.

2. **Mumme** F. 'Verkleidung', erst früh nhd.; vgl. ndl. mom 'Maske, Vermummung', engl. to mumm 'sich maskieren', dazu afrz. momer 'Maskerade spielen', nfrz. momerie 'Maskerade'; wahrscheinlich hängen sie zusammen mit einem alten Verbalstamm mum 'brummen'. Vgl. ndl. mommelen 'brummen, knurren', mittelengl. mummen 'brüllen', engl. mumble 'murmeln, brummen', nhd. mummeln.

mummeln Ztw. 'brummen'; s. unter 2. Mumme.

1. **Mund** M. aus mhd. munt, ahd. mund M. 'Mund, Maul, Mündung', asächs. mûd M., ndl. mond 'Mund', angls. mûð M., engl. mouth 'Mund, Maul, Mündung', anord. munnr muðr, got. munþs M. 'Mund, Maul'. Das gemeingerm. Wort munþa-z M. kann auf vorgerm. mnto-s beruhen und mit lat. mentum 'Kinn bei Menschen und Tieren' recht gut zusammenhängen. Vom Germ. aus ließe sich auch Verwandtschaft mit Maul befürworten, da dies ein altes *mû-lo- ist, jenes *mu-nþo- (mit partizipialer Ableitung, vgl. Zahn) sein kann; vgl. skr. mú-kha 'Mund',

2. **Mund** F. 'Schutz' aus mhd. ahd. munt F. 'Schutz, Hand'; vgl. angls. mund 'Hand, Schutz', anord. mund F. 'Hand'; ndl. noch in mond-baar mit der Nebenform momber 'Vormund', asächs. mundboro, angls. mundbora, ahd. muntboro, mhd. muntbor M. 'Protektor, Tutor'; vgl. noch Vormund, Mündel. Mund gehört keinesfalls zu lat. mǔnire (û aus idg oi, vgl. moenia); sondern es ist wahrscheinlich mit lat. manus 'Hand' wurzelverwandt.

Mündel M.F., erst nhd., dafür spät mhd. mundelinc 'Mündel' und 'Vormund'; Ableitung von 2. Mund.

mündig Adj. aus mhd. mündec Adj. 'mündig' zu 2. Mund.

munkeln Ztw. 'heimlich reden', erst nhd.; aus der germ. Wz. munk mük, s. meuchel-.

Münster N.M. aus mhd. münster, ahd. munustiri munistri N. eigtl. 'Kloster' (ahd.), dann (mhd.) 'Klosterkirche, Stiftskirche, Dom'; vgl. angls. mynster, engl. minster 'Klosterkirche, Münster': nach lat. gr. monastêrium 'Kloster', woher auch nfrz. moutier 'Kloster, Pfarrkirche' (vgl. auch altir. munter manister sowie aslov. monastyrl 'Kloster'). Mlat. monasteria waren ursprgl. cellae in quibus unicus degit monachus, dann überhaupt 'Kloster', zuletzt 'Dom' quod plerisque in ecclesiis cathedralibus monachi, non ut hodie canonici, olim sacra munera obirent (diese Bedeutung schon gegen Ende des 11. Jahrhunderts). Gleichzeitig mit Münster ist Mönch entlehnt; vgl. Abt, Probst.

munter Adj. aus mhd. munter munder, ahd. muntar Adj. 'frisch, lebhaft, eifrig, wach': wohl zu got. mundrei F. 'Ziel' und mundôn Ztw. 'auf etwas sehen', so daß 'strebend' als Bedeutung des Adj. vorauszusetzen ist. Weiterhin ist aslov. mądrŭ 'weise', lit. mundrùs mandrùs 'munter' urverwandt. Übrigens könnte ahd. muntar wohl auch mit ahd. męnden, asächs. męndian 'sich freuen' zusammenhängen (germ. Wz. manþ).

1. **Münze** F. aus mhd. münze, ahd. munizza F. 'Münze'. Das Wort ist vor der hd. Verschiebung, wohl schon vor Tacitus' Zeit, ins Westgerm. gedrungen aus lat. monêta 'gemünztes Geld'; vgl. angls. mynet, engl. mint 'Münze', ndl. munt. Lat. monêta wurde zunächst wohl mit germ. Accent bei der Einbürgerung versehen, mónêta; ê ging in î über und ŏ wurde zu ŭ, später ü: múnîta ist Vorstufe für ahd. múnizza. Daß gleichzeitig mit dem röm. Gelde (Tac. Germ. c. 5) auch lat. Worte in Germanien Eingang fanden, ist aus inneren Gründen wahrscheinlich; vgl. Pfund.

2. **Münze** F. so viel wie Minze.

mürbe Adj. aus mhd. mürwe mür, ahd. muruwi murwi Adj. 'zart, mürbe'; daneben mit gleicher Bedeutung ahd. marawi und maro und mhd. mar (flekt. marwer), angls. mearu. Wz. mar steckt noch in gr. μαραίνω 'lasse verwelken', skr. mlâ 'welken'; dazu altir. meirb 'weich'.

murmeln Ztw. aus mhd. murmeln, ahd. murmulôn mit der Nebenform murmurôn 'murmeln, murren': entweder aus lat. murmurare oder eher eine einheimische onomatopoietische Bildung; s. murren.

Murmeltier N., durch volksetymologische Umbildung im spät Mhd. verwandelt aus mhd. mürmendîn N., ahd. murmuntî N. 'Murmeltier' (Nebenform ahd. muremunto M.). Die letzte Quelle ist lat. murem montis (mus montis, mus montanus), woher auch die entsprechenden ital. marmotta, frz. marmotte. Die ahd. Form murmuntî ist mit einem hd. Diminutivsuffix erweitert.

murren Ztw., erst früh nhd.; dazu die gleichbed. ndl. morren, angls. murcnian.

Mus N. aus mhd. ahd. muos N. 'gekochte Speise', bes. 'breiartige Speise; Essen, Mahlzeit'; asächs. angls. môs N. 'Speise'. Ein vorauszusetzendes got. *môsa- 'Speise' könnte mit mati- 'Speise' zusammenhängen, indem *môsa- für *môtta- mit dentaler Ableitung stände; dann wäre germ. mat, vorgerm. mâd 'kochen, Speise zubereiten' als Wurzel vorauszusetzen (wegen got. mats 'Speise' s. Messer, mästen). Dazu Gemüse aus mhd. gemüese (ahd. *gimuosi) N., das als Ableitung die allgemeinere Bedeutung von ahd. muos voraussetzt. S. Musteil.

Muschel F. aus mhd. muschel, ahd. muscula F. 'Muschel': aus gleichbed. lat. musculus M. entlehnt.

Muskel M., erst nhd., aus gleichbed. lat. musculus entlehnt.

müssen anom. Ztw. aus mhd. müezen, ahd. muozan Prät.-Präs. 'mögen, können, dürfen, müssen' (s. Muße); vgl. asächs. môtan, ndl. moeten 'müssen, sollen', angls. *môtan 'dürfen, können, mögen, müssen', engl. davon nur das Prät. must (angls. môste

'mußte') mit der Bedeutung des Präs. erhalten; got. gamôtan 'statt-, Raum haben'. Der Ursprung dieser Sippe ist zweifelhaft; sie gehört wohl kaum zu messen.

Musteil M. N. zu Mus (Gemüse); "Hälfte des Vorrats an Speisen, der bei Lebzeiten des Mannes vorhanden gewesen und am 30. Tage nach dem Tode, an welchem man jetzt zu inventieren pflegt, noch vorhanden ist; die Hälfte davon gehört der Witwe und die andere den Erben" (Lessing); der Anteil der Witwe heißt Musteil; schon mhd. (im Md. des Sachsenspiegels) musteile für *muosteile.

Muster N., früh nhd., aus gleichbed. ital. mostra; vgl. frz. montre (engl. muster, ndl. monster) 'Muster': zu lat. monstrare.

Muße F. aus mhd. muoze, ahd. muoza F. 'freie Zeit, Bequemlichkeit, Unthätigkeit', ahd. auch 'Möglichkeit, angemessene Gelegenheit wozu': zu dem altgerm. Prät.-Präs. môtan (s. müssen). — müßig Adj. aus mhd. müezec, ahd. muozzîg 'freie Zeit habend, unthätig'.

Mut M. aus mhd. ahd. muot M. 'Sinn, Geist, Gemüt, Mut', asächs. môd M. 'Gemüt, Inneres, Herz, Mut', ndl. moed M. 'Mut', angls. môd N. 'Geist, Gemüt, Herz, Mut, Eifer', engl. mood 'Laune, Stimmung', got. môds M. 'Zorn'. 'Starke Seelenstimmung, heftige Erregung' ist der Grundbegriff des gemeingerm. Stammes môda-, dessen Ursprung über das Germ. hinaus nicht mit Sicherheit zu verfolgen ist. Möglich ist die beliebte Ableitung aus Wz. mă, gr. μαίομαι 'begehren'; vgl. die slav. Wz. mě in sŭměją (sŭměti) 'wagen'. — Nhd. gemut in wohlgemut aus mhd. wol gemuot 'mutig' neben einfachem gemuot 'Sinn habend, gesinnt'. Nhd. Gemüt aus mhd. gemüete, ahd. gimuoti N., eigtl. Kollekt. zu Mut 'Gesamtheit der Gedanken und Empfindungen', mhd. auch 'Stimmung, Verlangen', ahd. 'Freude'.

Mutter F. aus mhd. muoter, ahd. muotar F.; vgl. asächs. môdar, ndl. moeder, angls. môddor môdor; engl. mother (mit th bei folgendem er wie in father weather); anord. móðer: das gemeingerm. Wort für Mutter, das nur die Goten entbehren, die dafür aiþei (vgl. Eidam) sagen, wie sie auch für 'Vater' atta, nicht fadar gebrauchen. Germ. môdar 'Mutter' aus vorgerm. mâtṛ ist weiterhin wie viele andere Bezeichnungen für Verwandtschaftsverhältnisse gemeinidg.; vgl. ind. mâtṛ, gr. μήτηρ μάτηρ, lat. mâter, aslov. mati, altir. máthir (lit. mótė 'Ehefrau'). Verwandt sind außer Muhme und seiner Sippe noch gr. μαῖα 'Mütterchen'. Ob diesen Worten eine idg. Wz. mâ in der Bedeutung 'zumessen, (Mutter 'Zumesserin, Zuteilerin'?) oder in der im Altind. auftretenden Bedeutung 'bilden' (von der Leibesfrucht im Mutterleibe) zu Grunde liegt, ist ungewiß. — Mutterkrebs 'schalloser Krebs', eigtl. 'Krebs zur Zeit des Schalenwechsels' hat mit Mutter ursprgl. nichts zu thun, es enthält vielmehr ndd. muter, hd. Mauser (lat. mûtare); vgl. mausern.

Mütze F. aus spät mhd. mütze mutze F. 'Mütze', das verkürzte Nebenform zu gleichbed. armuz almuz ist. Ihre Quelle ist mlat. almutia armutia almutium eigtl. 'amictus quo Canonici caput humerosque tegebant', später auch von Laien getragen; die Bedeutungsentwicklung ist ähnlich derjenigen unseres Kappe. Mlat. almutia, dessen Ursprung durchaus dunkel (man faßt al als arab. Artikel), erscheint im Roman.; vgl. frz. aumusse oder aumuce 'Chorpelz'.

mutzen Ztw. 'verdrießlich sein' aus muckzen, wie Blitz aus Blikz, schmatzen aus schmackezen; aber nhd. aufmutzen 'vorwerfen, tadeln' aus mhd. ûfmützen 'aufputzen, schmücken', mhd. mutzen mützen 'putzen, schmücken'; aufmutzen ist also 'herausstreichen', aber in tadelndem Sinne.

N

na Partik., erst nhd., dem Mhd. fremd; kaum eins mit dem Fragepartikel na, die Notker (ahd.) am Schluß und in der Mitte verneinender Fragesätze gebraucht.

Nabe F. aus mhd. nabe, ahd. naba F. 'Radnabe'; entsprechend in gleicher Bedeutung ndl. naaf aaf nave (s. Näber, Natter), angls. nafu F., engl. nave, anord. nǫf F.; got. *naba F. fehlt zufällig. Wort und Begriff sind altidg. (Grdf. nobhâ); vgl. alt-

ind. nābhi F. und nābhya N. 'Radnabe'. Zweifelsohne ist die unter Nabel behandelte Sippe mit der Bedeutung 'Nabel' urverwandt, wie denn im Ind. das eben erwähnte nābhi auch 'Nabel' bedeutet wie das mit ahd. naba lautlich sich deckende lett. naba F. 'Nabel'. Daher kann auch das lat. umbo (für *onbo *nobo) 'Schildbuckel' zu umbilīcus 'Nabel' gehören; vgl. gr. ὀμφαλός 'Nabel, Schildbuckel'. Wegen des Alters von Bezeichnungen für Teile des Wagens s. Rad, Achse, Lünse, Deichsel.

Nabel M. aus gleichbed. mhd. nabel, ahd. nabolo M.; entsprechend ndl. navel, angls. nafela, engl. navel, anord. nafle M. 'Nabel'; got. *nabala fehlt zufällig: ein gemeinidg. Wort in den Grundformen nobhelo- : onbhelo-; vgl. gr. ὀμφαλός, lat. umbilīcus (für *unbilīcus *nobilīcus), skr. nābhīla, altir. imbliu 'Nabel'. Diese Worte sind uralte l-Ableitungen zu dem in Nabe steckenden altidg. nóbhā onbhā 'Nabe, Nabel'. Sonst sind die altidg. Bezeichnungen für Körperteile meist unabgeleitete Bildungen (s. Herz, Ohr).

Naber, Näber M. 'Bohrer' aus mhd. nęgber nageber M., das eine sonderbare Umgestaltung (wohl im Anschluß an Nagel) für nębe-gêr nabe-gêr M. 'Bohrer' ist (vgl. Essig). Entsprechend ahd. naba-gêr M. 'Bohrer', eigtl. 'Ger, Spieß, spitzes Eisen um Naben zu bohren', dazu angls. nafogâr 'Bohrer', mittelengl. navegǫr nauger, engl. auger 'Bohrer' (wegen des scheinbaren Abfalls eines anlautenden n vgl. engl. adder gleich nhd. Otter; ebenso mit derselben Erscheinung ndl. avegaar 'Bohrer', wie aaf ave 'Nabe') gleich andd. nabugêr, nord. nafarr 'Bohrer': eine altgerm. Zusammensetzung, woraus finn. napakaira 'Bohrer'.

nach Präp. aus mhd. nâch, ahd. nâh Präp. 'nach, nahe bei, neben'; vgl. got. nêhw nêhwa Präp. 'nahe bei': zu dem Adj. nahe, ahd. nâh, got. nêhws.

nachahmen s. ahmen.

Nachbar M. aus gleichbed. mhd. nâchgebûr, ahd. nâhgibûr nâhgibûro M.; entsprechend ndl. nabuur, angls. nêhhebûr M., engl. neighbour 'Nachbar': eine gemeinwestgerm. Zusammensetzung, auf got. *nêhwagabûr M. hinweisend; sie bedeutet 'wer nahe mit einem zusammen wohnt'. Vgl. Bauer.

Nachen M. aus gleichbed. mhd. nache, ahd. nahho M.; entsprechend asächs. naco, ndl. naak aak (wegen der Form ohne n s. Näber), angls. naca M. (später engl. ausgestorben); anord. nǫkkve M. 'Nachen'. Got. *naqa M. fehlt zufällig (s. auch Kahn). Der Ursprung ist dunkel; vielleicht sind lat. nâv-is, gr. ναῦ-ς, skr. nâus verwandt, indem nav- zu naq werden konnte; vgl. queck.

nachschlagen s. Geschlecht.

Nächste M., substantivierter Superl. zu nahe; vgl. ahd. nâhisto M. 'Nachbar'; got. dafür nêhwundja M. 'Nächste'.

Nacht F. aus gleichbed. ahd. mhd. naht F.; entsprechend got. nahts, anord. nótt, angls. neaht niht, engl. night, ndl. nacht, asächs. naht F.: gemeinaltgerm. naht- F., aus gemeinidg. nokt- 'Nacht' hervorgegangen. Vgl. lat. nox (St. nocti-), gr. νύξ (νυκτ-), skr. nákta- naktan- N., nákti- F., lit. naktìs, aslov. noštĭ. Daß das Wort Nacht allen idg. Idiomen gemeinsam ist, während sie in der Bezeichnung für 'Tag' bedeutend differieren, beruht darauf, daß man in der idg. Vorzeit nach Nächten statt nach Tagen zählte; Reste dieser Zählung zeigen Fastnacht, Weihnachten und engl. fortnight 'vierzehn Tage', sennight 'acht Tage' (vgl. Ostern, Osten). Nur wenige Grundbegriffe der Zeitrechnung wie Monat, Jahr finden sich verbreitet.

Nachtigall F. aus gleichbed. mhd. nahtegal, ahd. nahti-gala F.: eine den westgerm. Sprachen gemeinsame Bezeichnung für 'luscinia', eigtl. 'Nachtsängerin' (zu altgerm. galan 'singen'); asächs. nahtigala, ndl. nachtegaal, angls. nihtegale, engl. nightingale.

Nacken M. aus mhd. nacke nac (Gen. -ckes) M. 'Hinterhaupt, Nacken', ahd. nac hnac (cch) M.; vgl. ndl. nek, angls. hnecca M. 'Nacken', engl. neck, anord. hnakke M. 'Hinterhaupt' (got. *hnakka *hnikka fehlt). Im Schwäb.-Fränk. gilt für Nacken meist Anke oder Genick, im Baier. Genäck (merkwürdig ist baier. nacken 'Knochen'). Die Ablautsform mit ĕ (angls. hnĕcca) neben a-o bewahrt das Nhd. in Genick; eine zugehörige Form mit Labial im Inlaut scheint engl. nape (angls. *hnapa?) zu sein. Außerhalb des Germ. dürfte altir. cnocc, altbret. cnoch 'Hügel, Erhebung' (Stamm cnocco-) verwandt sein.

nackt, nackend Adj. aus gleichbed. mhd. nacket nackent, ahd. nacchut nahhut Adj.; entsprechend in gleicher Bedeutung ndl. naakt,

angls. nacod, engl. naked, anord. nǫkkvedr, got. naqaþs: partizipiale Ableitung (s. *kalt*) naqe-dó- aus vorgerm. nogetó- (altir. nocht 'nackt' aus Grdf. nokto-). Im Ind. erscheint dafür nagná mit partizipialem na für ta; ohne Ableitung sind gebildet aslov. nagŭ, lit. nŭgas 'nackt'. Weiteres über die idg. Wz. nŏg (dazu auch lat. nûdus für *novdus *nogvidus?) ist nicht ermittelt, die kulturgeschichtlich interessant ist, weil sie den Gegensatz des nicht Nackten, d. h. Bekleideten birgt und somit eine Art Kleidung für die ältesten idg. Zustände zur Voraussetzung hat; s. auch *bar*.

Nadel F. aus gleichbed. mhd. nâdel, ahd. nâdal nâdala F.; entsprechend got. nêþla, anord. nál, angls. næ̂dl F., engl. needle, ndl. naald, asächs. nâdla: gemeingerm. Bildung für 'Nadel', mit Suffix þlô- (tlâ-) aus Wz. nê (*Nadel* eigtl. 'Instrument zum Nähen') in nhd. *nähen*.

Nagel M. aus mhd. nagel, ahd. nagal M. 'Nagel'; entsprechend asächs. nagal, ndl. nagel, angls. nægel, engl. nail, anord. nagl 'Nagel'; got. *nagls ist zu erschließen aus dem belegten Ztw. nagljan 'nageln'. Die westgerm. Worte haben meist die Doppelbedeutung 'Nagel am Finger oder an der Zehe' und 'hölzerner, eiserner Nagel'). Die erstere Bedeutung ist nach derjenigen der entsprechenden Worte in den übrigen idg. Dialekten die ursprüngliche (im Anord. unterscheidet man nagl 'Fingernagel' und nagle 'hölzerner, eiserner Nagel'). Germ. naglo- entsprang aus idg. noghlo-, resp. nokhló-; damit vgl. altind. nakhá M. N. 'Nagel an Fingern und Zehen, Kralle des Vogels', gr. ὀνυχ- (Nom. ὄνυξ) 'Kralle, Klaue, Huf', dann auch 'Haken', lat. unguis 'Klaue, Kralle', aslov. nogŭtĭ 'Nagel, Kralle' (zu aslov. noga F. 'Fuß'); lit. nágas 'Fingernagel', nagà 'Pferdehuf'. Die Wz. nokh nogh ist unbekannt; man darf sie nicht in *nagen* suchen, dessen Wz. vielmehr vorgerm. ghnagh war. S. *Nelke*.

nagen Ztw. aus gleichbed. mhd. nagen, ahd. nagan, ältere ahd. Nebenform gnagan; vgl. asächs. gnagan, angls. gnagan, engl. to gnaw 'nagen', anord. gnaga 'nagen'. Daneben eine Form mit k statt g im Anlaut, ndl. knagen, andd. cnagan, auch hd. chnagan 'nagen'; die Form *nagen* ist aus der Form *gnagen* entstanden. Für die germ. Wz. gnag knag hat sich noch keine Entsprechung außerhalb des Germ. gefunden.

nah Adj. aus mhd. nâch (flekt. nâher), ahd. nâh (flekt. nâhêr) Adj. 'nahe'; entsprechend asächs. nâh, ndd. ndl. na, angls. neáh, engl. nigh Adj. 'nahe' (wozu der Komparat. angls. neár Adv., engl. near 'nahe'; Superl. nêxt, engl. next); anord. nár, got. nêhws 'nahe'. Die got. Stammform nêhwa- (weitere Ableitungen s. unter *Nachbar* und unter *nach*) wäre außerhalb des Germ. als nêko- nêqe- zu erwarten; aber nirgends zeigen sich solche Formen; gr. ἐγγύς 'nahe' deckt sich lautlich ebensowenig mit *nahe* als skr. nāhuša 'benachbart'. — **nahe** Adv. aus mhd. nâhe, ahd. nâho Adv. 'nahe'. — Dazu noch *Nähe* F. aus mhd. næhe, ahd. nâhî F. 'Nähe', Abstraktum zum Adj. nâh.

nähen Ztw. aus gleichbed. mhd. næjen, ahd. nâjan; entsprechend nur ndl. naaijen; got. *naian fehlt, ebenso entbehren die andern germ. Dialekte das Wort. Daß der darin enthaltene Verbalstamm nê einmal bei den germ. Stämmen weiter verbreitet war, folgt aus dem gemeingerm. *Nadel* (nêþlô-); vgl. noch *Naht*. Außerhalb des Germ. findet sich eine Wz. nê 'spinnen', die man mit der Wz. von *nähen* zusammenstellt; vgl. lat. neo, gr. νέω 'spinne', νῆμα 'Faden', νῆτρον 'Rocken'; dazu eine Wz. snâ in altir. snáthe 'Faden', snáthat 'Nadel' (vgl. *Schnur*). Die Sippe ist wohl durch vorhistorische Entlehnung von einem Volke zum andern gewandert (vgl. *mahlen*), so daß *nähen* kein echt germ. Wort wäre.

nahr- in *nahrhaft* aus mhd. nar, ahd. nara F. 'Errettung, Erhaltung, Unterhaltung'. — Dazu die Ableitung *Nahrung* F. aus mhd. narunge F. 'Unterhalt, Nahrung': zu *nähren*.

nähren Ztw. aus mhd. nęrn nęrigen, ahd. nęren nęrian: eigtl. Kausativ zu *genesen*, also 'genesen machen, gesund machen, heilen, erretten, am Leben erhalten'. Die Bedeutung ist schon mhd. nachweisbar. Entsprechend asächs. nęrian, angls. nęrigan, got. nasjan 'erretten'; Übergang des got. s (für z) in westgerm. nord. r im Stammauslaut bei Kausativen ist Regel (vgl. *lehren*); dazu anord. næra. S. *nahrhaft* und *genesen*.

Naht F. aus gleichbed. mhd. ahd. nât F.; entsprechend ndl. naad: zu *nähen*, Wz. nê (got. *nêþs). Dazu ahd. nâtâri nâteri, mhd.

nâtære M. 'Näher, Schneider', wozu als Fem. mhd. nâtærin, nhd. Nähterin. S. Nadel und nähen.

naiv Adj., erst im vorigen Jahrh. aus frz. naïf entlehnt.

Name M. aus gleichbed. mhd. name, ahd. namo M.; entsprechend in allen germ. und idg. Sprachen: ein Wort vom höchsten Alter und der weitesten Verbreitung; vgl. asächs. namo, ndl. naam, angls. nǫma nama M., engl. name; got. namô N., anord. nafn N. (für namn) 'Name': gleichbedeutend mit den entsprechenden skr. nâman-, gr. ὄ-νομα, lat. nômen, aslov. imę (aus *ın-men *n-men) N., preuß. emmens, altir. ainm. Das idg. Grundwort mag nŏmen- gelautet haben (auf idg. nômen weisen mhd. benuomen und ndl. noemen 'nennen'); doch macht das aslov. altir. Wort lautliche Schwierigkeit. Früher deutete man gr. ὄνομα, lat. nômen aus Wz. γνω- gnô- 'erkennen' (vgl. engl. to know, s. kennen), so daß jenes idg. nômen für gnômen stehen und 'Erkennungsmittel' ursprgl. bedeutet haben würde; diese Ansicht entbehrt der lautlichen Bestätigung. Andere leiten Namen aus Wz. nem in nehmen ab, so daß der Name so viel als das Angenommene wäre, was auch nicht wahrscheinlich; s. noch nennen, nämlich.

Napf M. aus mhd. napf, ahd. napf für älteres hnapf M. 'Becher, Schale'; entsprechend mndd. ndl. nap 'Napf', angls. hnæp (Gen. hnæppes) 'Becher'. Dunkeln Ursprungs. Die germ. Sippe drang ins Roman.; vgl. ital. nappo, frz. hanap 'Becher'.

Narbe F. (im Oberd. scheinbar wenig bekannt) aus gleichbed. mhd. narwe, spät ahd. narwa F., eigtl. 'Enge, Verengung': substantiviertes Femin. eines Adj. narwa- (asächs. naru, angls. nearu, engl. narrow) 'eng' (vgl. Nehrung). Außerhalb des Germ. vgl. lit. nèr-ti 'einfädeln', narvà 'Zelle der Bienenkönigin'?

Narde F. aus gleichbed. mhd. narde, ahd. narda F.: nach gr. lat. νάρδος nardus, durch Bibelübersetzungen auch in andere Sprachgebiete eingeführt.

Narr M. aus mhd. mndd. narre M. 'Thor, Narr', ahd. narro M. 'Verrückter': ein eigtl. nur deutsches Wort, von durchaus dunkler Herkunft. Die Ableitung aus einem mlat. nârio 'Nasenrümpfer, Spötter, subsannans' befriedigt nicht, da das lat. Wort eine andere Form in Deutschland hätte hinterlassen müssen; auch liegt seitens der Bedeutung kein Grund vor, Entlehnung anzunehmen (s. Gaukler). Ob ahd. snurring, mhd. snürrinc 'Possenreißer, Narr' verwandt sind?

Narwal M. 'Seeeinhorn', erst nhd., entlehnt aus dän. schwed. narhval (gleich anord. ná-hvalr), woher auch engl. narwal. Der Ursprung dieser von Norden vorgedrungenen Sippe ist dunkel. S. Walfisch.

naschen Ztw. aus mhd. naschen, ahd. nascôn 'Leckerbissen genießen, naschen': für *hnaskôn zu got. hnasqus 'weich, zart', angls. hnęsce 'weich, zart', engl. nesh?

Nase F. aus gleichbed. mhd. nase, ahd. nasa F.; entsprechend in den übrigen germ. Dialekten: got. *nasa fehlt zufällig; anord. nǫs F. (für nasu nasô); angls. (mit Ablaut o : a) nosu nasu, engl. nose (die Form mit a in der Stammsilbe erscheint in zahlreichen angls. Zusammensetzungen als næs-), ndl. neus. Wie andere Bezeichnungen für Körperteile ist auch diese gemeinidg. (s. Fuß, Herz, Ohr, Niere, Zahn u. s. w.); vgl. altind. nâsâ nas F., aslov. nosŭ M., lit. nósis, lat. nâsus nâres. S. noch Nüstern.

naß Adj. aus gleichbed. mhd. naz, ahd. naz Adj.; entsprechend got. *nata-, Nom. *nats 'naß' (zu erschließen aus natjan, s. netzen); asächs. nat, ndl. nat. An skr. nadî F. 'Fluß' darf man kaum das germ. nata- anschließen, weil jenes von einer Wz. nad 'rauschen, brausen' stammt. Vielleicht weist gr. νοτερός 'naß' (νοτέω 'bin naß') mit der germ. Sippe auf eine idg. Wz. not nod (vgl. Haß mit gr. κότος). Auch Netz ist vielleicht noch urverwandt; s. Netz, netzen. — **Naß** N. aus mhd. naz N. 'Flüssigkeit, Feuchtigkeit', substantiviertes Neutr. von naß Adj. — **Nässe** F. aus mhd. nęzze, ahd. nęzzî F.: Abstraktum zu naß.

Natter F. aus gleichbed. mhd. nâter nâtere, ahd. nâtara F.; entsprechend asächs. nâdra, ndl. adder (für nadder; s. unter Nabe, Näber), angls. nǣddre, engl. adder (gleichfalls mit Verlust des anlautenden n, s. Otter). Got. *nêdro fehlt, dafür mit Ablaut got. nadrs M. 'Natter', anord. nadr nadra 'Natter'. Es ist eine spezifisch germ. Sippe ohne sichere Vorgeschichte; kaum darf man an lat. natrix 'Wasserschlange' anknüpfen, da dies zu nare natare 'schwimmen' gehört.

Naue F. aus mhd. nâwe næwe F. M. 'kleineres Schiff', bes. 'Fährschiff'; nicht urverwandt mit lat. nāvis, sondern vielmehr in mhd. Zeit daraus entlehnt. Ein dem lat. nâvis, gr. νηῦς, skr. nāus gleiches germ. Erbwort ist anord. nór 'Schiff', welches ein mhd. *nuowe als angestammte Entsprechung erwarten ließe. Auffällig ist allerdings, daß das den angeführten idg. Worten entsprechende germ. Urwort sich nur im Nord. erhielt.

Nebel M. aus gleichbed. mhd. nëbel, ahd. nëbul M.; entsprechend asächs. nëbal M., ndl. nevel (dafür im Engl. mist; s. unter Mist). Got. *nibls fehlt; im Anord. gehören dazu die Komposita mit nifl- 'Dunkelheit', wozu njól 'Nacht' (vgl. angls. nifol 'dunkel'). Ahd. nëbul aus vorgerm. nebholo- stimmt zu gr. νεφέλη 'Wolke, Nebel', νέφος N. 'Wolke, Nebel', lat. nĕbula 'Nebel', skr. nábhas N. 'Nebel, Wolke, Feuchtigkeit', aslov. nebo (St. nebes-) N. 'Himmel', altir. nél 'Wolke'.

neben Adv. Präp. aus mhd. nëben, verkürzte Nebenform zu enëben, ahd. nëben, inëben 'neben': als Zusammensetzung von in und eben bedeutet es eigtl. 'in gleicher Linie mit'; ähnlich angls. on efn, on emn 'neben'. Vgl. das flg. Wort.

nebst Präp., erst früh nhd., mit der Nebenform nebenst: aus dem Ndl. entlehnt, wo neffens nevens 'nahe bei' — etymologisch gleich neben — gilt.

necken Ztw. aus mhd. (md.) necken Ztw. 'den Appetit reizen', wozu mhd. (md.) nachaft 'boshaft, verschlagen', nac-heit 'Bosheit, Hinterlist'; ahd. nicht vorhanden. Dunklen Ursprungs. S. Schabernack.

Neffe M. (mit sonderbarem ff) aus mhd. nëve, ahd. nëvo M.; urspr. in allen altgerm. Dialekten vorhanden (im Schwäb. Baier. jetzt ausgestorben). Die Bedeutung war in den älteren Sprachen nicht so fest wie jetzt: mhd. nëve meist 'Schwestersohn', auch seltener 'Brudersohn', auch 'Oheim', dann allgemein 'Verwandter'; ndl. neef 'Enkel, Neffe, Vetter', angls. nëfa 'Enkel, Neffe' (engl. nephew 'Neffe' beruht auf frz. neveu), anord. nefe M. 'Verwandter'. Got. *nifa M. entgeht zufällig. Die Sippe ist uralt und gemeinidg.; germ. *nefôd Nom. Sg. (wozu ein Fem. nifti, s. Nichte) aus vorgerm. népôt erscheint im Ind. als nápât (Stamm náptr) 'Abkömmling, Sohn, Enkel', lat. nepos 'Enkel', gr. ἀνεψιός 'Geschwisterkind', νέποδες 'Brut', altir. nia 'Schwestersohn'. Wegen des Schwankens der Bedeutung s. Braut, Oheim, Vetter, Schwager.

nehmen Ztw. aus gleichbed. mhd. nëmen, ahd. nëman: ein gemeingerm. st. Ztw., überall mit gleicher Bedeutung; vgl. got. asächs. angls. niman, anord. nema. Begrifflich stimmen hierzu am besten lat. emere, altir. em (aslov. imą?) 'nehmen', mit denen unser nehmen lautlich nur dann zusammen gehören kann, wenn sein anlautendes n Rest einer Partikel ist. Mehr empfiehlt sich Zusammenstellung von altgerm. nëman mit gr. νέμω 'zuteilen, weiden lassen', νέμος (νόμος) 'Weidetrift' gleich lat. nemus 'Hain', gr. νόμος 'Gesetz', wobei man bes. an das Med. νέμεσθαι 'sich zuteilen, besitzen, für etw. nehmen, halten' anknüpft.

Nehrung F., erst nhd., zu mhd. (14. Jahrhundert) Nerge 'kurische Nehrung': "da die Nehrung ein enger Landstreifen, kann an Ableitung zu asächs. naru 'enge' gedacht werden"; s. Narbe.

Neid M. aus mhd. nît (Gen. nîdes) M. 'feindselige Gesinnung, Kampfgrimm, Groll, Eifersucht, Neid', ahd. nîd M. 'Haß, Zorn, Neid'; entsprechend in den übrigen Dialekten: asächs. nîð M. 'Eifer, feindlicher Wettstreit, Haß', ndl. nijd M. 'Neid', angls. nîþ M. 'Streben, Anstrengung, Feindseligkeit' (im Engl. ausgestorben). Im Ostgerm. ist das entsprechende Wort Neutr.: got. neiþ N. 'Neid', anord. nîð N. 'Schande, Schmähwort'. Ob germ. *nîþazu lat. nîtor 'sich anstrengen' gehört? — Neidnagel s. Niet.

neigen Ztw. aus mhd. nîgen st. Ztw. 'sich neigen' und neigen schw. Ztw. 'nîgen machen, erniedrigen, etwas neigen'; ahd. nîgan aus hnîgan st. Ztw. 'sich neigen' und neigen schw. Ztw. 'neigen, beugen'; entsprechend asächs. hnîgan hnêgian, angls. hnîgan hnǣgan, got. hneiwan Ztw. 'sich neigen, sinken', hnaiwjan Ztw. 'erniedrigen, beugen' (für *hneigwan *hnaigwjan): das schw. Ztw. ist das Kausativ zu dem st. Ztw. Die germ. Wz. hnîgw aus vorgerm. knîgh (resp. kniq?) ist in den übrigen idg. Sprachen unsicher; vielleicht gehört lat. co-nîveo nîco nicto 'mit den Augen winken, nicken' zu der germ. Sippe.

nein Adv. aus gleichbed. mhd. ahd. nein (verneinendes Antwortsadverb); ebenso asächs. nên (Hel.) 'nein'; entstanden aus dem Ne-

gationsadv. got. ni, ahd. ni, mhd. en-ne (welches auch in dem n von nicht, nie, nirgend steckt) und dem Neutr. des unbestimmten Artikels ahd. mhd. nhd. ein gleich got. ains; nein daher gleich 'nicht eines' (vgl. nichts gleich 'nicht etwas'). Engl. no 'nein' entspringt zunächst aus angls. nâ (anord. nei) 'nein'; im Got. galt dafür nê 'nein'. Die mit un- und ohne etymologisch verwandte Negation got. ni gehört zur gleichen Sippe mit gr. νη (z. B. νη-κερδής 'gewinnlos'), lat. nĕ- (in nĕfas) und nē 'nicht, daß nicht, damit nicht', skr. na, aslov. ne 'nicht', lit. ne 'nicht'.

Nelke F., ndd. Form für Nägelchen (ndd. negelkîn) N.; dafür mhd. negellîn N. 'Gewürznelke'; vgl. isl. negull M. 'Gewürznelke', ndl. nagelbloem 'Nelke'.

nennen Ztw. aus gleichbed. mhd. ahd. nennen (daneben nemmen); entstanden aus namnjan durch Angleichung von mn: Denominativ zu Name (ahd. namo); vgl. got. namnjan zu namô, angls. namian, engl. to name (angls. auch nemnan gleich asächs. nemnian) schw. Ztw. 'nennen'. S. Name, wo auch über ndl. noemen 'nennen'.

nergeln, nörgeln Ztw., erst nhd., dunklen Ursprungs; im Baier. bedeutet das Ztw. 'undeutlich sprechen' (namentlich aus der Kehle oder durch die Nase); dazu vielleicht noch ndl. nurken 'murren, knurren'?

Nerv M., erst nhd., aus lat. nervus.

Nessel F. aus gleichbed. mhd. nezzel, ahd. nezzila F.; entsprechend mndd. ndl. netel, angls. netele F., engl. nettle 'Nessel'; dazu ein ursprünglicheres gleichbed. ahd. nazza (gleich isl. netr?) 'Nessel'; got. *natus F. und *natilô F. 'Nessel' fehlen zufällig. Weil das hd. Wort nie ein h im Anlaut vor n gehabt haben kann, darf gr. κνίδη 'Brennnessel' nicht als verwandt gelten. Mit mehr Recht denkt man an Beziehung zu dem gemeingerm. Netz (got. nati), falls Netze in alter Zeit aus Nesselfäden gemacht sind. Weitere sichere Beziehungen fehlen; man vergleicht die Benennung der Nessel im Preuß. (noatis), Lit. (noterė) und Altir. (nenaid).

Nest N. aus mhd. ahd. nëst N. 'Nest, Lager für Vögel oder auch Säugetiere'; entsprechend mndd. ndl. angls. engl. nest 'Nest'; got. *nista- fehlt. Die Sippe ist uralt; die vor der altgerm. Lautverschiebung geltende Form war nizdo-, worauf auch skr. nîḍa-s 'Lagerstätte für Tiere', auch 'Wohnung', sowie altir. net 'Nest', lat. nîdus 'Nest' für *nizdus hinweisen (auffällig lit. lizdas, slav. gnězdo 'Nest'). Dieses nizdo- ist eigtl. eine Zusammensetzung aus Wz. sed 'sitzen, sich setzen' mit der im Skr. bewahrten Verbalpartikel ni (s. nieder); nizdo- aus ni-sedó- bedeutet daher eigtl. 'Niederlassungsort'; vgl. skr. ni-sad 'sich niedersetzen, niederlassen'. Im Lat. und Germ. erhielt nest nîdus gern die speziellere Bedeutung 'Nest der Vögel'; ähnlich wurde ein allgemeines Wort für Lager (gr. κοίτη) im Nord. auf das Wildlager des Bären spezialisirt (anord. hîþ; es gehört mit gr. κοίτη κεῖμαι zu der idg. Wz. ḱî 'liegen'). Für Nest hat das Got. ein sitl eigtl. 'Sitz', das mit Nest demnach wurzelverwandt ist.

Nestel F.M. aus mhd. nestel F., ahd. nestilo M., nestila F. 'Bandschleife, Schnürriemen, Binde'; dazu mndd. ndl. nestel 'Gurt, Schnürriemen', anord. nist niste N. 'Heftnadel und mit weiterer Ablautsform ahd. nusta F. 'Verknüpfung', sowie nuska, mhd. nüsche 'Mantelschnalle'. Faßt man st und sk in diesen Worten als Teil der Ableitung, so darf man lat. necto 'knüpfen' dazu stellen (und die skr. Wz. nah 'verknüpfen'?). Für ahd. nestilo (got. *nastila) hat man auch an lat. nôdus (für *nozdus, wie nîdus aus *nizdus, s. Nest) erinnert. Jenes *nastila drang ins Roman.; vgl. ital. nastro 'Seidenband'.

nett Adj., erst früh nhd., aus ndl. frz. net (lat. nitidus).

Netz N. aus gleichbed. mhd. netze, ahd. nezzi N.; entsprechend asächs. net (und netti) N., ndl. net, angls. engl. net 'Netz', got. nati, anord. net N. 'Netz': eine gemeingerm. Bezeichnung, wozu im Nord. mit Ablaut nót 'großes Netz'. Abstammung dunkel; kaum zu naß, germ. *nata-; eher zu Nessel, mit welchem es auf einer vorgerm. Wz. nĕd 'nähen, stricken' beruhen könnte. Vgl. auch noch lat. nassa 'Fischreuse, Netz'?

netzen Ztw. aus mhd. netzen, ahd. nezzen (got. natjan) 'naß machen': Denom. zu naß.

neu Adj. aus gleichbed. mhd. niuwe niu, ahd. niuwi; entsprechend in den germ. und idg. Dialekten: got. niujis, anord. nýr, angls. nîwe, engl. new, ndl. nieuw, asächs. niuwi. Das gemeingerm. niuja- aus vorgerm. néuyo- steckt auch in skr. návyas (und návas), lit. naújas (aslov. novŭ, lat. novus, gr. νέος).

Die Grundbedeutung dieses uralt idg. néujo- néwo- läßt sich nicht mit Sicherheit ermitteln; wahrscheinlich ist Verwandtschaft mit der altidg. Partikel nū 'jetzt', so daß das Neue als das 'gerade jetzt Entstandene' (vgl. nun) gefaßt wäre. Beziehung zum flg. Wort ist sehr zweifelhaft.

neun Num. aus gleichbed. mhd. ahd. niun; entsprechend got. niun 'neun', asächs. nigun, ndl. negen, angls. nigun, engl. nine, anord. níu (alle diese für *nijun?): ein gemeinidg. Zahlwort wie alle Einer. Vgl. skr. návan, lat. novem, gr. ἐννέα, altir. nói. Man hat Beziehung des gemeinidg. Wortes für neun (néwn) aus neu (néwos) vermutet, indem man die neun als 'neue Zahl' der dritten Tetrade faßt: Tetradenrechnung ist für das älteste Idg. anzunehmen auf Grund der Zahl acht, die formell ein Dual ist.

nicht Partik. aus mhd. niht Pronominalsubst. 'nichts', ahd. niwiht neowiht 'nicht'; im Ahd. Mhd. schon als Verstärkung der Negation ni en gebraucht; seit dem 12. Jahrh. beginnt die Auslassung dieser Negation, die gegen das Ende des 15. Jahrh. ganz untergeht, indem nicht seine Stellung einnimmt. In 'zu nichte machen' und 'mitnichten' haben wir nicht noch als Subst. (s. Niete). Ahd. neowiht besteht aus ni eo wiht 'nie etwas' (vgl. Wicht); ebenso asächs. neowiht, ndl. niet, angls. nâwiht nâuht, engl. not 'nicht' und nought 'nichts'; got. ni waíhts 'nichts', ni waíhtai 'durchaus nicht'. — S. nein, nie, noch, nur.

Nichte F., erst nhd. (der oberd. Volkssprache fremd; dafür Base), aus ndd. nicht, wofür mhd. niftel, ahd. niftila F. (Diminutiv zu ahd. nift); vgl. angls. nift, anord. nipt. Diese sind feminine Bildungen zu Neffe, auf got. *nifti hinweisend: vorgerm. neptî F. zu nepôt M. Wie bei Neffe schwankt auch die Bedeutung von Nichte: mhd. niftel 'Nichte, Mutterschwester, Geschwisterkind', altnord. nipt 'Schwestertochter, Nichte', ahd. nift 'neptis privigna'. Dazu vgl. lat. neptis 'Enkelin' neben nepos, skr. naptî F. 'Tochter, Enkelin' neben nápât.

nichts Pronominalsubst., erst nhd., dafür mhd. niht. Entstanden ist nichts aus mhd. nihtes niht, das eine Verstärkung des einfachen niht war, indem man das verstärkende niht ausließ; die nhd. dial. Form nichtst wird unmittelbar auf der mhd. Verstärkung beruhen, die im spät Mhd. zu nihtzit verkürzt erscheint.

Nickel M.N., erst nhd., aus dem gleichbed. schwed. nickel.

nicken Ztw. aus mhd. nicken, ahd. nicchen: Iterativ zu neigen (wie schmücken zu schmiegen, bücken zu biegen). Nacken ist nicht verwandt.

nie Adv. aus mhd. nie, ahd. nio neo 'nie': aus ni und eo 'nicht je' zusammengesetzt wie asächs. nio aus ni io, angls. nâ aus ne â; das Got. sondert beide Worte noch: ni aiw 'nie'. Wegen des ni negativum s. nicht; wegen ahd. io, got. aiw vgl. je.

nied Präp. aus mhd. nide 'unter, nieder', ahd. nida Präp. 'unter, unterhalb': zu nieder.

nieden (in hienieden) Adv. aus mhd. niden nidene, ahd. nidana Adv. 'unter'; vgl. asächs. nithana, angls. neoþan (aus angls. beneoþan stammt engl. beneath 'unten, unter'); zu nieder.

nieder Adv. aus mhd. nider, ahd. nidar Adv. 'nieder, hinunter, herunter'; in gleicher Bedeutung entsprechend asächs. nithar, ndl. neder, angls. niþer, engl. nether 'nieder', anord. niðr; got. *niþar fehlt zufällig: Ableitung von der unter Nest erwähnten idg. Verbalpartikel ni 'nieder', die in andern germ. Weiterbildungen erhalten ist (s. nied, nieden); vgl. aslov. nizŭ 'unten', sowie skr. ni 'nieder' und das dem germ. Adv. nahe stehende skr. nitarâm. — nieder als Adj. ist eine junge germ. Schöpfung aus dem Adv.: ahd. nidari, mhd. nider nidere Adj. 'nieder niedrig'; dazu asächs. nithiri.

niedlich Adj. aus mhd. *nietlich, wozu nur das Adv. nietlîche 'mit Eifer, mit Fleiß' belegt ist; spät ahd. nietsam 'desiderabilis, wünschenswert, angenehm'; vgl. asächs. niudsam 'angenehm'. Die Sippe gehört zu ahd. niot M. 'lebhaftes Verlangen, eifriges Streben', asächs. niud, angls. neód 'Eifer, Verlangen'.

Niednagel, Neidnagel, M.; s. Niet.

niemals s. nie und mal.

niemand Pron. mit jungem d im Auslaut (wie in Mond) aus nie und man; vgl. mhd. nieman niemen, ahd. nioman 'niemand'; vgl. nie und jemand.

Niere F. aus gleichbed. mhd. nier niere, ahd. nioro M. (ahd. auch 'Hode'); entsprechend ndl. nier F., mittelengl. mndd. nêre (dazu engl. kidney, mittelengl. kidenêre aus angls. *cýdneóre *cýdneóra?) 'Niere'; im Nord. mit

i-Umlaut nýra 'Niere'. Falls letzteres auf got. *niuzô N. deutet, steht die germ. Sippe ohne weitere Verwandte da. Ist aber got. *niurô *niurjô vorauszusetzen, so ergeben die übrigen idg. Sprachen Zugehöriges, wie denn zahlreiche Namen für Körperteile dem Germ. mit andern idg. Sprachen gemein sind: got. *niurô für *niwrô *negwrô aus vorgerm. *neghrôn, welches im Gr. durch ein gleichbed. νεφρός 'Niere, Hode' vertreten wird (φ für gh); dazu noch lat. nefrones. Wegen got. *niu- für *niw- *nigw- s. Au.

niesen Ztw. aus gleichbed. mhd. niesen, ahd. niosan st. Ztw.; entsprechend ndl. niezen, anord. hnjósa (dazu hnøre M. 'das Niesen'), mittelengl. nêsin; daneben angls. fneósan, mittelengl. fnêsen gleich ndl. fniezen 'niesen'. Die beiden Wz. germ. hnus und fnus scheinen mit einander urspral. eins zu sein; dazu auch mittelengl. snêsen, engl. to sneeze 'niesen'. Die vorgerm. Wz. qnus ksnus dürfte schallnachahmend sein.

Nieswurz M. aus gleichbed. mhd. nieswurz F. Zum vorigen Wort: "der Name stammt daher, weil die gepulverte Wurzel seit alter Zeit ein starkes Mittel zum Niesen ist".

Nießbrauch M. zu nießen; s. genießen.

Niet N. 'Nagel' aus mhd. niet M. F. 'breitgeschlagener Nagel'; ahd. *hniot ist in gleicher Bedeutung nicht bezeugt. Es gehört zu ahd. hniotan 'befestigen', anord. hnjóða Ztw. 'schlagen, hämmern, festschlagen'; die germ. Wz. hnud, vorgerm. knut ist weiterhin noch nicht aufgewiesen.

Niete F. 'Los ohne Gewinn': "in der ersten Hälfte des 18. Jahrh., nach dem Aufkommen des Lotteriespiels in holländischer Weise, aufgenommen mit Wechsel des Geschlechts aus dem gleichbed. ndl. niet M.N. 'Nichts, Null', welches urspral. genau unser nichts, nicht ist"; s. diese.

Niftel F. s. Nichte.

nimmer Adv. aus mhd. niemer nimmer nimer (aus nie mêr) 'nie, niemals von beginnender und zukünftiger Thätigkeit' (vgl. nhd. nimmer in der Bedeutung 'nicht mehr, nicht wieder', wofür wir gern nimmermehr sagen: aus mhd. niemêr nimmêr 'nie mehr'. Beide Formen sind Entwicklungen aus ahd. nio und mêr (gleich angls. nǽfre, engl. never aus *nâ-mire); nimmermehr enthält das zweite Zusammensetzungsglied doppelt. — S. nicht, nie.

nippen Ztw., erst nhd., aus ndd. ndl. nippen 'mit kleinen Zügen trinken'; dafür henneb. baier. nepfen nöpfen mit dem hd. pf. Vgl. noch angls. nipele, engl. nipple 'Brustwarze'?

Nippsache F., erst nhd., nach frz. nippe.

nirgend, nirgends Adv. aus mhd. niergen niergent; s. irgend.

nisteln, nisten Ztw. 'ein Nest bauen' aus gleichbed. mhd. nisteln nisten, ahd. nistēn: Denom. zu Nest; vgl. angls. nistlian, engl. to nestle 'nisten', ndl. nestelen.

Niß F. aus mhd. niz (zz) F. 'Niß, Lausei' für hniz; entsprechend ndl. neet, angls. hnitu F. 'Niß', engl. nit; got. *hnits fehlt. Der Lautverschiebung gemäß kann gr. κονίς, Pl. κονίδες 'Eier der Läuse, Wanzen, Flöhe' ꝛc. verwandt sein, wenn knid beiden Sprachen zu Grunde liegt. Man stellt dazu noch das gleichbed. slav. gnida. — Nuß ist unverwandt.

nit gleich nicht.

Nix M. aus mhd. (sehr selten) nickes, ahd. nihhus N.M. 'Krokodil'; vgl. angls. nicor 'Krokodil', engl. nick 'Wassergeist' (Old Nick als Bezeichnung des Teufels), mndl. nicker 'Wassergeist', anord. nykr (aus *niqiza) 'Wassergeist in Gestalt eines Flußpferdes', auch 'Flußpferd'. Die ahd. mhd. Bedeutung 'Krokodil' erklärt sich aus den übrigen Bedeutungen der Sippe gut: 'märchenhaftes Seeungeheuer' mag der Grundbegriff sein. Wahrscheinlich liegt eine germ. Wz. niq aus vorgerm. nig (skr. nij, gr. νίπτω) 'sich waschen' zu Grunde; Nix wäre also eigtl. 'ein mit Baden sich ergötzendes Seetier, Seegeist'. Während das Mask. Nix gleich angls. nicor auf got. *niqisa- *nikuza- deutet, weist das nur im Hd. erhaltene zugehörige Fem. Nixe auf ein got. *niqisi: ahd. nicchessa, mhd. *nickese *nixe in wazzęrnixe F. mit der Bedeutung 'weiblicher Wassergeist', wofür mhd. męrwîp męrmeit.

Nobiskrug M. 'Unterwelt, Hölle', im früh Nhd. aus dem Ndd. ins Hd. gedrungen wie das zweite Glied der Zusammensetzung Krug 'Schenke'. Das erste Glied ist mhd. abis abyss M. 'abyssus, Abgrund', woraus mit vorgesetztem n (vgl. ital. nabisso "aus der üblichen Verbindung in abysso") die ndd. Form Nobiskrug: eigtl. also 'Höllenschenke'.

1. **noch** Adv. aus mhd. noch, ahd. noh 'noch'; entsprechend asächs. noh, ndl. nog,

got. nauh noch': aus nu 'jetzt' und h gleich lat. que, gr. τε, skr. ca 'und auch' zusammengesetzt: 'auch jetzt' oder 'eben, grade jetzt' wäre demnach die Grundbedeutung von noch; vgl. nun und wegen got. h- gleich lat. que s. 2. noch.

2. **noch** Konj. 'und nicht' aus mhd. noch, ahd. noh 'und nicht, auch nicht, und auch nicht'; ahd. noh — noh, mhd. noch — noch 'weder — noch', mhd. auch schon wöder — noch. Entsprechend asächs. noh; ndl. noch; got. dafür nih 'und nicht, auch nicht', got. nih — nih 'weder — noch'. Got. nih deckt sich genau mit lat. ne-que (wegen got. ni, lat. ne s. nicht); eine dem lat. que, gr. τε, skr. ca 'und' entsprechende Partikel behielt das Got. als -h -uh in lebendigem Gebrauch.

Nock N., erst nhd., wie viele andere Term. techn. naut. entlehnt aus dem Ndl.; vgl. ndl. nock 'Gipfel, Spitze'.

None F. aus mhd. nône, ahd. nôna F. 'hora nôna, die neunte Stunde des Tages' (den Tag von 6 Uhr Morgens an gerechnet), auch 'der resp. Horagesang': ein während der ahd. Zeit eingebürgertes Fremdwort nach lat. nôna (sc. hora; vgl. frz. none, ital. nona); ferner vgl. asächs. nôna nôn, angls. nôn, engl. noon 'Mittag' (mit einer Bedeutungsverschiebung, die in einer Verlegung der kanonischen Nona auf Mittag ihren Grund haben soll).

Nonne F. aus gleichbed. mhd. nunne, ahd. nunna F.; entsprechend ndl. non, mndd. angls. nunne F., engl. nun. Wie das vorige Wort ist Nonne durch das christliche Klosterleben etwa im Beginn des 9. Jahrh. ins Deutsche und Engl. übernommen aus lat. nonna (gr. νόννα), welches auch ins Roman. drang: vgl. frz. nonne nonnain 'Klosterfrau, Nonne'; ital. nonna 'Großmutter' wie ital. nonno 'Großvater'. Die Vorgeschichte der Sippe ist dunkel; das spätlat. nonna war ein "Ausdruck der Ehrfurcht" (daher jene Bedeutung im Ital.). — Nonne F. soviel als 'verschnittenes weibl. Schwein' ist, wie die entsprechenden Worte im Mhd. Ndl., identisch mit Nonne 'Klosterjungfrau' und benannt wegen der geschlechtlichen Enthaltsamkeit.

Nord M. (aus der oberd. Volkssprache fast völlig verschwunden) aus mhd. nort (Gen. nordes) M.N., ahd. nord M.; entsprechende Bezeichnungen finden sich bei allen agerm. Stämmen (aus dem Germ. stammt ital. norte und frz. nord), wie denn überhaupt die Bezeichnungen der Himmelsgegenden vom Germ. selbständig gebildet sind: hier zeigen die idg. Sprachen keine gemeinsamen Worte. Vgl. asächs. *north (nur als Adv. 'nordwärts' bezeugt), angls. norþ M., engl. north. Got. *naúrþs resp. *naúrþr (gleich anord. norðr) fehlt zufällig. Man hat an gr. νέρτερος 'unten, weiter unten befindlich' angeknüpft, was voraussetzen würde, daß die Schöpfung des Wortes in eine Zeit fällt, wo die Germanen den Nordabhang eines Gebirges herunter stiegen. Doch wäre auch zu bedenken, daß das umbrische nertro 'links' bedeutet. — Dazu **Norden** M. aus mhd. (md.) norden, ahd. nordan N.; vgl. noch Süden.

Norne F., erst nhd., bes. durch Klopstock eingebürgert aus anord. norn (Plur. norner) 'Schicksalsgöttin': der Ursprung der Benennung ist umstritten.

Nößel N. 'ein kleines Maß' zu mhd. nœzelîn (ö?) N. 'ein kleines Flüssigkeitsmaß', Diminutiv zu einem verlorenen Grundwort, dessen Ursprung dunkel.

Not F. aus mhd. ahd. nôt F. (selten M.) 'Mühe, Drangsal, Gefahr, Kampf, Zwang': eine gemeingerm. Wortbildung; vgl. got. nauþs F. 'Not, Zwang, Gewalt', anord. nauðr F. 'Notwendigkeit', angls. nýd neád F., engl. need 'Not', ndl. nood, asächs. nôd. Für die gemeingerm. Stämme naudi nauþi aus vorgerm. nauti- hat man an preuß. nauti- 'Not' angeknüpft; nau- (s. genau) hätte wohl als Wurzelsilbe zu gelten. — Notdurft F. aus mhd. nôt-durft F. 'Notwendigkeit, Bedürfnis, natürliches Bedürfnis, Bedarf an notwendigen Dingen, Lebensunterhalt', ahd. nôtduruft (asächs. nôdthurft) F.; dazu got. naudi-þaurfts Adj. 'nötig'. — Noterbe M., früh nhd., soviel als notwendiger berechtigter Erbe, der nicht übergangen werden darf'. — Notwehr aus mhd. nôtwer F. 'Abwehr von Gewalt'. — Notzucht F. nach mhd. (ndrhein.) nôtzühten 'notzüchtigen', daneben gleichbedeutend mhd. nôtzogen eigtl. 'gewaltthätig behandeln', schon ahd. nôtzogôn (mhd. ahd. nôtnumft 'Notzucht').

Note F. aus lat. nota (frz. note); in der Bedeutung 'musikalische Note, Melodie' erscheint note schon im Mhd.

nu Adv. gleich nun.

nüchtern Adj. aus dem gleichbed. mhd.

nüehtern nüehter, ahd. nuohturn nuohtarnîn Adj. 'nüchtern'; vgl. ndl. nuchter, angls. nixtnig. Die Annahme, lat. nocturnus liege zu Grunde, genügt zur Erklärung der Bedeutung 'nüchtern' nicht, da jenes nur 'nächtlich' bedeutet; auch ist es nicht möglich, in ahd. nuohturn eine echt germ. Ableitung zu idg. nŏkt 'Nacht' (anord. nótt) zu sehen, weil es die Bedeutung von lat. nocturnus haben müßte. Eher möchte man gr. νήφω 'bin nüchtern', νηφάλιος νήπτης 'nüchtern' vergleichen, deren φ-π einen alten Guttural vertreten könnte. Doch bleibt bei wahrscheinlicher Wurzelverwandtschaft die Ableitungssilbe von nüchtern unklar.

Nücke, Nucke F., erst nhd., aus dem ndd. nücke; vgl. ndl. nuk 'Tücke'.

Nudel F., erst früh nhd., woraus frz. nouilles; dunklen Ursprungs.

nun Adv. aus mhd. ahd. nu (Nebenform nû) 'jetzt, nun', in mhd. Zeit selten mit adverbial ableitendem n (nun nuon). Noch nhd. nu (aus mhd. nü); entsprechend asächs. nü, ndl. nu, angls. nü, engl. now, got. nü 'jetzt'. Ein gemeingerm. Temporaladverb: vgl. skr. nu nû 'jetzt', nûnam 'jetzt', gr. νύ νῦν, lat. nunc (mit dem c von hi-c), aslov. nyně 'jetzt', lit. nu. Vgl. neu und 1. noch.

nur Adv. aus mhd. newære, ahd. niwâri (asächs. ne wâri): eigtl. 'es wäre nicht, wenn es nicht — wäre'; das Mhd. und die nhd. Ma. haben zahlreiche Nebenformen zwischen newære und nhd. nur, bes. nâr neur niur nuor. Wegen des negativen ne s. nicht.

Nüster F., erst nhd., aus dem ndd. nuster. Engl. nostrils 'Nüstern' ist erweislich Zusammensetzung, eigtl. 'Nasenlöcher' bedeutend (vgl. angls. næs-þyrel nos-þyrl). Für das deutsche Wort ist Annahme von Zusammensetzung nicht so sicher, weil das l des engl. Wortes fehlt. Daher sehen einige darin eine r-Ableitung aus nos- (Ablautsform zu Nase, vgl. älter nhd. nuseln bei Logau 'näseln') mit eingeschobenem t und knüpfen an lit. nasraí 'Maul, Rachen' und aslov. nozdri 'Nasenlöcher' an. Niesen ist unverwandt; vgl. Nase.

1. **Nuß** F. aus gleichbed. mhd. ahd. nuz F.; mit lat. nux (nucem) weder urverwandt noch daraus entlehnt. Vielmehr ist Nuß ein echt germ. Wort, urspr. mit h im Anlaut; vgl. anord. hnot F., angls. hnutu F., engl. nut 'Nuß', ndl. noot (got. *hnuts F. fehlt). Die echt germ. Sippe weist auf einen vorgerm. Stamm knud-, der in gleicher Bedeutung in altir. cnú steckt.

2. **Nuß** F. 'Schlag, Stoß', bloß nhd.; nur in unserm Sprachgefühl mit dem vorigen identisch (vgl. Dachtel); sprachgeschichtlich aber wohl zu got. hnutô F. 'Stachel'.

Nute F. aus gleichbed. mhd. nuot F. 'Fuge, Falz'; dazu ahd. hnuo nuoa 'Nute' sowie ahd. nuoil, mhd. nuowel nüejel 'Fughobel', nuotîsen 'Nuteisen'. Auch das mhd. Ztw. nüejen (ahd. nuoen aus *hnôjan) 'glätten, genau zusammenfügen' gehören zu einer germ. Wz. hnô.

nütze Adj. aus mhd. nütze, ahd. nuzzi Adj. 'nützlich'; got. un-nuts 'unnütz'; vgl. angls. nytt 'nützlich': zu genießen, wo auch andere Ableitungen und Verwandte des st. Ztw. angeführt sind.

O

1. **ob** Präp. Adv. aus mhd. obe ob Präp. und Adv. 'oben, oberhalb, über', ebenso ahd. oba; vgl. angls. ufe-weard 'obere'. Nhd. ob hielt sich meist in Zusammensetzungen wie Obacht, Obdach. Zu oben.

2. **ob** Konj. aus mhd. obe ob op Konj. 'wenn, wie wenn, wenn auch, ob', ebenso ahd. oba mit der älteren Nebenform ibu 'wenn, ob'; entsprechend asächs. ef of (angls. gif, engl. if), got. ibai iba 'ob denn, etwa, wohl, daß nicht etwa', wozu negiertes nibai niba 'wenn nicht'. Sie sind Dat. Instr. zu ahd. iba F. 'Zweifel, Bedingung', anord. ife efe M. und if ef N. 'Zweifel'. Die Konjunktion bedeutet daher eigtl. 'in Zweifel, mit Bedingung'.

oben Adv. aus mhd. obene, ahd. obana Adv. 'oben, von oben'; ebenso asächs. oban obana 'von oben her', angls. ufan 'von oben', engl. nur in ab-ove erhalten; zu ober.

1. **ober** Kompar. aus mhd. obere, ahd. obaro 'der Obere'; eigtl. Kompar. zu ob; daraus wurde schon im Ahd. ein neuer Superlativ obarôst (mhd. oberest) gebildet.

2. **ober** Präp., seinem Stammvokal nach md. ndd. Ursprungs; denn während im Md. Ndd. obar obar, angls. ofer, engl. over, ndl. over 'ober' gilt, war im Hd. stets eine Form mit u statt o herrschend; s. über und auf.

Oblate F. aus mhd. oblât oblâte F. N. 'Hostie, Oblate': aus lat. oblâta (zu offerre, das als opfern übernommen wurde), woher auch angls. ofelête in gleicher Bedeutung; mittelengl. oblê aber nach dem afrz. oublee, woher nfrz. oublie. S. Opfer.

Obst N. mit jungem Dental wie in Axt, Mond, niemand, Palast, Papst aus mhd. obez, ahd. obaz N. 'Obst'. Es ist ein westgerm. Wort; vgl. ndl. ooft, angls. ofet (got. *ubat fehlt, im Anord. dafür alden). Ob dieses got. *ubat zu ober, über, Wz. up- gehört und 'das oben Befindliche' meint, bleibt unsicher.

Ochse M. aus mhd. ohse, ahd. ohso M. 'Ochse'; entsprechend in allen altgerm. Dialekten: got. auhsa, anord. oxe, angls. oxa, engl. ox, ndl. os, asächs. ohso 'Ochse'. Das gemeingerm. ohsan- (aus vorgerm. uksón-) ist urverwandt mit skr. ukšán 'Stier', wie auch das Wort Kuh (und Stier) gemeindg. ist. Als Wz. für diese Bezeichnung gilt skr. Wz. ukš 'ausspritzen' oder ukš 'erstarken, heranwachsen; ist letzteres das Richtige, so gehört Ochse zu wachsen. Doch könnte Ochse auch Maskulinbildung zu lat. vacca 'Kuh' sein.

Ocker M. aus mhd. ocker ogger N. M. 'Ocker': entlehnt aus lat. ochra (ὤχρα) 'Ocker', woher auch ital. ocra, frz. ocre.

öde Adj. aus mhd. œde Adj. 'unbebaut, unbewohnt, leer, thöricht, arm, gebrechlich', ahd. ôdi 'öde, leer'; entsprechend got. auþs 'öde, einsam, unfruchtbar', anord. auðr. Daneben bestand in einzelnen Gebieten ein wahrscheinlich etymologisch verschiedenes gleichlautendes Adj. mit der Bedeutung 'leicht'; vgl. asächs. ôði, ahd. ôdi, angls. ýþe eáþe, anord. auð- (in Zusammensetzungen) 'leicht'. Für beide Sippen fehlen sichere Etyma. — Öde F. aus mhd. œde, ahd. ôdî F. 'Wüste'; vgl. die got. Ableitung auþida 'Wüste'.

Odem gleich Atem.

oder Konj. aus mhd. oder, ahd. odar 'oder'; die gewöhnlichen ahd. mhd. Formen sind ohne r: ahd. odo, älter ëddo, mhd. ode od. Das auffällige r ist nach einer Auffassung komparative Weiterbildung, nach anderer durch den Einfluß des oft damit verbundenen ahd. wëdar, mhd. wëder 'weder' angefügt. Ahd. ëddo ëdo entspricht weiterhin dem got. aíþþau 'oder', welches eine Zusammensetzung aus got. iþ 'und' (lat. et) und þau 'oder' ist. Engl. or muß fern gehalten werden, da es aus angls. âhwæþer entstanden ist; got. aíþþau ist angls. oþþe und ëþþa 'oder', das früh ausstarb.

Odermennig M., volksetymologische Umgestaltung des gleichbed. lat. agrimonia, das schon im Mhd. allerlei Umbildungen erfahren hat: mhd. odermenie adermonie.

Ofen M. aus mhd. oven, ahd. ovan M. 'Ofen'; ebenso in gleicher Bedeutung mndd. ndl. oven, angls. ofen, engl. oven, anord. ofn ogn (schwed. ugn), got. aúhns: ein gemeingerm. Wort, weshalb auch die Sache uralt sein muß. Der Wechsel von Guttural und Labial besteht auch zwischen den damit urverwandten skr. ukhâ 'Topf' und gr. ἰπνός 'Ofen' (für uknos, worauf got. aúhns hinweist). Die ursprüngliche Bedeutung 'Topf' scheint noch aus angls. ofnet 'kleines Gefäß' zu folgern.

offen Adj. aus mhd. offen, ahd. offan Adj. 'offen'; in gleicher Bedeutung in allen Dialekten mit Ausnahme des Got., wo ein *upans fehlt. Vgl. anord. openn, angls. engl. open, ndl. open, asächs. opan 'offen': formell sieht das Adj. einem Partiz. ähnlich, doch läßt sich kein Grundverb nachweisen. Auch bleibt fraglich, ob auf, asächs. upp, got. iup verwandt ist, so daß offen eigtl. 'aufgezogen' wäre.

oft Adv. aus mhd. oft ofte, ahd. ofto Adv. 'oft'; entsprechend got. ufta, anord. opt, angls. oft, engl. oft (Weiterbildung often), asächs. oft ofto 'oft'. Diese Adverbialformen scheinen erstarrte Kasusformen eines ausgestorbenen Subst. oder Adj.-Partiz. zu sein; man hat an das Partiz. der skr. Wz. uc 'gern thun' gedacht.

Oheim, **Ohm** M. aus mhd. ôheim œheim (auch mit n statt m im Auslaut), ahd. ôheim M. 'Oheim'; entsprechend ndl. oom, angls. eám 'Oheim' (aus *eáhâm kontrahiert), mittelengl. âm 'Oheim', noch früh engl. eme (daher Eames als Nom. propr.). Auf Grund von afries. êm 'Mutterbruder' und lat. avunculus hat Oheim eigtl. die Bedeutung 'Onkel mütterlicherseits' (im Gegensatz zu Vetter, lat. patruus). Ein got. *áuháims für die

bloß westgerm. Sippe fehlt. Das Wort ist schwierig zu beurteilen. Die erste Silbe wird allgemein als verwandt mit lat. avun-culus 'Oheim' gefaßt, das als Diminutiv zu avus 'Großvater' gehört (ebenso lit. avynas und aslov. uji aus *aujos 'Oheim'); mit lat. avus (dazu altir. aue 'Enkel') stimmt got. awô F. 'Großmutter', anord. áe 'Urgroßvater' überein. Was die zweite Silbe von Oheim anbetrifft, so wird ein germ. haima- 'Ehre' vermutet: Oheim also 'die Ehre eines Großvaters genießend'. Besser scheint die Annahme 'des Großvaters Haus habend', 'Erbe des Großvaters' (daher lat. avunculus eigtl. 'kleiner Großvater'). Andere ziehen das h noch zur ersten Silbe und fassen es als Vertreter des lat. c in avuncu-lus, trennen also got. *auh-aims ab, wobei aima für aina als Diminutivsuffix zu gelten hätte. Nach dem unter Neffe und Vetter Bemerkten wäre zu beachten, daß mhd. ôheim auch den 'Neffen, Schwestersohn' meinen kann.

Ohm N. M. aus mhd. âme ôme (â vor Nasalen wird ô; vgl. Mohn, Mond, Ohmet, ohne) F. M. N. 'Ohm, Maß überhaupt'; entsprechend ndl. aam, engl. awm, nord. áma. Sie beruhen auf mlat. ama 'Gefäß, Weinmaß' (gr. ἄμη 'Wassereimer', lat. ama 'Feuereimer'). S. ahmen.

Ohmet N. aus gleichbed. mhd. âmât, ahd. âmâd N.; daneben mit anderem Präfix in gleicher Bedeutung mhd. üemet, ahd. uomât N. 'zweites Mähen, Nachmähen des Grases': ahd. mâd s. unter Mahd. Die Vorsilben ahd. â und uo sind Nominalpräfixe: ahd. uo bedeutet 'nach' noch in der Zusammensetzung uo-quëmo 'Nachkomme', uo-chumft 'Nachfolge'; â-, das gewöhnlich Negativpräfix ist (s. Ohnmacht), bedeutet 'übrig' noch in ahd. â-leiba, mhd. âleibe 'Überbleibsel'.

ohne Präp. aus mhd. âne âne, ahd. âno Präp. 'ohne'; entsprechend asächs. âno, mndl. aen, anord. án, älter ón (aus *ánu) 'ohne'; dafür im Got. mit anderer Ablautsstufe inu. Zweifelsohne sind damit noch das negierende un- sowie got. ni 'nicht' (s. nic) verwandt und auch gr. ἄνευ 'ohne'. — ohn- in ohngeachtet, ohnlängst steht für un- unter dem Einflusse des ndl. on 'un-'. — Ohn- in Ohnmacht beruht auf dem Streben, die aus ahd. mhd. â-maht entstandene Form Omacht deutlicher zu machen auf Grund der Bedeutung: das Präfix ô aus altem â war in der Zusammensetzung unverständlich geworden. Wegen ahd. â 'un-' vgl. â-teili 'unteilhaftig', mhd. â-setze 'unbesetzt', angls. ǽ-men 'menschenleer'. — ohngefähr aus mhd. ân gevære, meist ân geværde 'ohne böse Absicht, ohne Betrug'.

Ohr N. aus mhd. ôre ôr N., ahd. ôra N. 'Ohr'; entsprechend in allen germ. Dialekten: asächs. ôra, ndl. oor, angls. eáre N., engl. ear, anord. eyra (mit Umlaut wegen r gleich got.-germ. z), got. ausô N. 'Ohr'. Wie viele andere Bezeichnungen für Körperteile — vgl. Fuß, Herz, Nagel, Niere u. s. w. — kehrt auch diese in andern idg. Sprachen wieder: lat. auris für *ausis (dazu aus-cultare, s. hören), gr. οὖς (aus *οὖσος), Gen. ὠτός (aus *οὐσατός, zu einem n-Stamme wie die germ. Sippe), aslov. ucho (Gen. ušeso) N. 'Ohr' aus ausos (mit dem Dual uši), lit. ausis. — Vgl. das flg. Wort.

Öhr N. aus mhd. œre œr N. 'ohrartige Öffnung, Nadelöhr, Henkelloch, Handhabe', ebenso spät ahd. ôri N.: Ableitung zu ahd. ôra 'Ohr'; vgl. noch Öse. Übrigens haben auch gr. οὖς und engl. ear, ndl. oor die Bedeutung 'Öhr, Henkel'.

Ohrfeige F., erst früh nhd., ebenso ndl. oorvijg; meist als volkstümlich-scherzhafte Umbildung von ndl. oorveeg 'Ohrfeige' gefaßt, worin veeg 'Streich, Hieb' (verwandt mit nhd. fegen) meint. Es mag wie Dachtel, Kopfnüsse, Maulschelle (eigtl. der Name eines Gebäcks) euphemistisch gemeint sein.

Öl N. aus mhd. öle öl (Nebenformen ole ol und olei N., ahd. olei oli N. 'Öl'; entsprechend asächs. olig, ndl. olie, angls. ele N. 'Öl'. Das lat. oleum 'Öl' ist ins Hd. vor dem 8. Jahrh. gedrungen. Das Got. übernahm das Wort wohl schon ein halbes Jahrtausend früher aus dem Lat., welche frühe Entlehnung allein die auffällige Lautform got. alêw erklären kann. Engl. oil, mittelengl. oile entstammen zunächst dem afrz. oil, das mit seiner roman. Sippe — nfrz. huile — auch auf lat. oleum beruht.

Oleander M., erst früh nhd., aus gleichbed. frz. oléandre resp. ital. oleandro.

Olive F. aus mhd. olîve F. M. aus lat. oliva.

Onkel M., erst nhd., aus frz. oncle.

opfern Ztw. aus mhd. opfern, ahd. opfarôn 'opfern'; ebenso asächs. offrôn, ndl.

offeren, angls. offrian 'opfern', woraus engl. to offer 'anbieten' unter dem Einflusse des frz. offrir. Durch die Kirchensprache eingeführt aus lat. offerre; wegen der im Germ. vollzogenen Umgestaltung der Betonung vgl. predigen aus praedicare, wo gleichfalls eine Verbalpartikel den Ton übernahm. — **Opfer** N. aus mhd. opfer, ahd. opfar N. beruht nicht auf einer lat. Wortform, sondern ist deutsche Neubildung aus dem Verb (vgl. Handel); vgl. hierzu noch Oblate. — Übrigens hatten die Germanen auch ein eigenes heimisches Wort für 'opfern': got. angls. blôtan, anord. blóta, ahd. bluozan.

Orden M. aus mhd. orden M. 'Regel, Ordnung, Reihenfolge, Anordnung, Verordnung, Stand, geistlicher Orden'; entlehnt aus lat. ordin-em zu ordo, das schon in ahd. Zeit eindrang; vgl. ahd. ordina F., dazu ordinhaft. Der Obliquus des lat. Wortes war für die deutsche Wortgestalt maßgebend wie bei Kreuz, Abt u. sonst. — ordnen; schon mhd. ordenen, ahd. ordinôn nach lat. ordinare.

Orgel F. aus mhd. organâ orgene, ahd. organâ F., woneben schon im Ahd. und im Mhd. seltener eine Form mit l auftritt: ahd. orgela, mhd. orgel F. 'Orgel'. Ahd. organa stammt aus mlat. organum (ital. organo, frz. orgue, engl. organ) oder vielmehr dessen Plural organa 'Orgel'. Eigtl. aber "organa dicuntur omnia instrumenta musicorum; non solum illud organum dicitur quod grande est et inflatur follibus etc." (Augustinus). Schon in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts, bes. unter Karl dem Großen, wurden Orgeln den kontinentalen Germanen bekannt, zumal als Karl selber eine vom St. Galler Mönch geschilderte Prachtorgel vom byzantinischen Kaiser Michaël zum Geschenk erhielt.

Orkan M., erst nhd., aus ndl. orkaan, engl. hurricane; vgl. frz. ouragan, ital. uracano 'Orkan': "es ist ein neueres, erst nach der Entdeckung Amerikas von da herübergekommenes Wort, das aus dem Karaibischen herrühren soll".

Orlogschiff N., erst nhd., nach ndl. oorlogsschip N. 'Kriegsschiff'; dies aus orlog 'Krieg', das dem asächs. orlagi 'Krieg', angls. orlege, mhd. urliuge, ahd. urliugi 'Krieg' entspricht.

1. **Ort** M. 'Schusterahle', in dieser Bedeutung erst nhd., identisch mit 2. Ort.

2. **Ort** M. aus mhd. ort N.M. 'spitzer Punkt, Ende, Anfang, Ecke, Winkel, Rand, Platz', ahd. ort M.N. erscheint noch nicht in der allgemeinen Bedeutung des nhd. Ort 'Platz'. Die Bedeutung 'Spitze, Ecke' ist die ursprüngliche; vgl. asächs. ord M. 'Spitze', angls. mittelengl. ord 'Waffenspitze' (wegen ähnlicher Bedeutungsentwickelung vgl. Ecke). Das r des Wortes ist aus s z entstanden, got. *uzda- fehlt zufällig; es wird durch anord. oddr 'Spitze' vorausgesetzt, dessen dd auf got. zd weist. In 1. Ort schimmert die ältere Bedeutung noch durch. S. auch 3. Ort.

3. **Ort** N.M. 'ein Maß' aus mhd. ort M.N. 'vierte Teil von Maß, Gewicht, Münze'; entsprechend ndl. oord 'Viertelmaß'. Identisch mit 2. Ort: "zunächst ist diese Bedeutung von den viereckigen durch ein Kreuz in vier Orte, d. h. Ecken geteilten Münzen ausgegangen und erst dann auf Maß und Gewicht übertragen worden. So nannte man auch in Deutsch-Österreich, als 1849 die Guldennoten in 4 Teile gerissen wurden, um dadurch eine Scheidemünze zu bilden, den 4. Teil ein Eckele oder Örtel, welcher Ausdruck dann überhaupt für 1/4 fl. gebraucht wurde." Die ältere Annahme, mlat. quarto 'Vierte' liege diesem 3. Ort zu Grunde, ist zu verwerfen.

Öse F. aus spätmhd., früh nhd. (md. mndd.) œse F. 'Öse, Henkel, Griff'; die beliebte Annahme einer Entlehnung aus lat. ansa 'Henkel' hat keinen Vorzug gegen die Ansicht, daß Öse und Öhr identisch seien, indem das dem r von Öhr, Ohr, zu Grunde liegende s in Öse bewahrt sei; s. Öhr.

Osten M. aus mhd. ôsten M.N., ahd. ôstan M.N. 'Osten'; die Form Ost fehlt im Mhd. Ahd., sie ist wahrscheinlich Neubildung; vgl. Nord : Norden, Süd : Süden, West : Westen. Doch erscheint schon angls. eást, engl. east 'Osten', woraus frz. est. — osten Adv. aus mhd. ôsten ôstene 'im, nach, vom Osten', ahd. ôstana 'von Osten', ebenso angls. eástene 'im Osten', eástan 'von Osten', asächs. ôstan ôstana 'von Osten her'; ahd. asächs. ôstar 'nach Osten'. Der zu Grunde liegende Stamm austa- (dafür anord. austr, Gen. austrs M.) hängt zweifelsohne mit der altidg. Bezeichnung für 'Morgenröte' zusammen: uridg. *ausôs, skr. uṣâs, lat. aurôra (für *ausôs-a), gr. ἠώς, lit. auszrà 'Morgenröte'. Wie man sonst die Namen der Tages-

zeiten als Bezeichnungen für Himmelsgegenden verwendet wie Mittag, Morgen 2c., so konnte die Morgenröte wohl für Osten eintreten, wie denn im Oberd. Morgen für 'Osten' gilt (im Oberd. sind die alten Benennungen der Himmelsgegenden fast ganz ausgestorben). Vgl. noch Ostern.

Osterluzei F., erst früh nhd., aus der lat. Benennung aristolochia mit volksetymologischer Umbildung, "um wenigstens zum Teil dem fremden Worte deutschen Anstrich und damit Volksverständlichkeit zu geben".

Ostern F. Pl. aus mhd. ôster F., gewöhnlicher ôsteren Pl., ahd. ôstarûn F. Pl., ôstara F. 'Ostern'; entsprechend im Angls. eáster N., eástro F. Pl. 'Ostern', woher engl. Easter. Wohl schon Bezeichnung eines altheidnischen Festes der Westgermanen. Sie beruht auf dem Namen einer altgerm. Frühlingsgöttin Austrô, welcher mit dem ind. usrâ 'Morgenröte' identisch sein muß (zwischen s-r wird im Germ. t eingeschoben, s. Schwester). Die altidg. Aurôra hat bei den Germanen — wenigstens teilweise — den Charakter einer Tageslichtgöttin mit dem einer Lichtgöttin des Frühjahrs vertauscht. Das zeigt die Zeit des Osterfestes: das christliche Fest muß mit dem heidnischen zusammengefallen sein, wenn es dessen Namen sich aneignete. Beda bezeugt die Existenz der altgerm. Göttin durch die Angabe der engl. Dialektform Eostra (für westsächs. Eástre). Der altidg. Name Ausôs der Aurôra hinterließ im Germ. als Abkömmlinge die Bezeichnung für Osten, sowie angls. eárendel 'Morgenstern, Morgendämmerung', woher der ahd. Eigenname Ôrentil in den späteren Orendelsagen. S. Osten.

Otter F. aus mhd. otter, ahd. ottar M. 'Fischotter'; entsprechend ndl. otter, angls. otor, engl. otter, anord. otr 'Otter'; got. *utrs fehlt zufällig. Got. tr bleibt durch die hd. Lautverschiebung unberührt; s. bitter, lauter, treu, zittern. Eine über mehrere idg. Sprachen verbreitete Benennung udráfür Wassertiere: *udra- gehört mit gr. ὕδωρ ἄνυδρος 'wasserlos', skr. udan 'Wasser', ánudra-s 'wasserlos' zur gleichen Wurzel, weshalb nhd. Otter mit Wasser etymologisch zusammengehört. Vgl. gr. ὕδρα ὕδρος 'Wasserschlange', lit. údra 'Otter', aslov. vydra 'Otter', skr. udra M. 'Otter'. — Otter F. (so bei Luther) für 'Natter' ist ostmd.; vgl. ndl. ndd. adder, engl. adder (auch schwäb. âdr) 'Natter'.

Oxhoft N., erst nhd., aus dem gleichbed. ndd. ndl. okshoofd N., zu dem sich schwed. oxhufoud, dän. oxehoved stellt: der Ursitz des Wortes ist nicht zu ermitteln. Die Laute könnten eher auf einen nord. Dialekt als auf ndd. und ndl. weisen, weil in diesen beiden Dialekten os 'Ochs' bedeutet. Auch steht nicht fest, ob 'Ochsen-kopf (Haupt)' Grundbedeutung ist. Daß es so volksetymologisch vom ndd. Sprachgefühl erklärt wurde, zeigt die Umgestaltung zu hogshead eigtl. 'Schweinskopf', die das Wort bei seiner Herübernahme ins Engl. erfuhr.



Paar N. aus mhd. ahd. pār 'Paar, zwei von gleicher Beschaffenheit': nach lat. par 'Paar', woher auch nfrz. paire und daraus weiter engl. pair 'Paar'.

Pacht F. aus mhd. (md.) paht neben gewöhnlicher streng hd. verschobener Form mhd. phaht phahte F. M. 'Zins, Pacht, Recht, Gesetz'; ebenso ndl. pacht. Die nhd. Form beruht, wie der Anlaut gegen mhd. phahte zeigt, auf ndd. Einfluß. Zu Grunde liegt mlat. pactum pactus 'Vertrag, eine im Vertrag beschlossene Abgabe'. Ahd. *pfahta ist wohl nur zufällig nicht bezeugt, dafür selten ahd. (auch mhd.) pfât.

Pack M. N. 'Bündel, Last', dazu spät mhd. backen packen 'verpacken, aufladen': es gehört zu einer neugerm.-roman. Wortsippe, deren Quelle noch nicht gefunden; vgl. ndl. pak, nord. pakke, mittelengl. packe, engl. pack; ital. pacco, frz. paquet 2c.; dazu noch ir. gael. pac, bret. pak, die einige als Ausgangspunkt der Sippe ansehen. Andere erblicken mit nicht größerer Wahrscheinlichkeit im anord. bagge 'Last' die Quelle. — **Pack** N. 'Pöbel' ist ndd. und mit **Pack** 'Bündel' historisch identisch.

paff Interj., erst nhd., in Übereinstimmung mit ndd. ndl. paf 'pfaff': wohl kaum zu spät

mhd. baffen 'bellen', sondern eher onomatopoietische Neuschöpfung.

pah! Interj., erst nhd., wie paff zu deuten.

Palast M. aus mhd. palast (vgl. Axt, Obst, Papst), gewöhnlicher palas — mit wechselndem Accent — N. M. 'größeres Gebäude mit einem Hauptraume, der zum Empfang der Gäste, zu Festlichkeiten und bes. als Speisesaal diente'; dann erst 'Palast'. Es wurde im spät Ahd. — Ende des 11. Jahrhunderts — aus frz. palais, mlat. palatium übernommen. S. Pfalz.

Pallasch M., erst nhd., aus russ. palásch, poln. palasz.

Pallisade F., erst nhd., aus frz. pallisade; dies aus ital. palizzata.

Palme F. aus mhd. palme balme F.M., ahd. palma F. 'Palmbaum, Palmzweig'. Während des Ahd. aus dem lat. palma entlehnt unter biblisch-kirchlichem Einfluß; eine große Menge anderer Pflanzen- und Baumarten war weit früher aus Südeuropa zu uns gekommen.

Pamphlet N., erst nhd., aus frz. pamphlet das selbst dem engl. pamphlet 'Broschüre' entstammt; das engl. Wort ist kein heimisch-germ., aber sein Ursprung ist noch nicht festgestellt.

Panier N. aus mhd. panier, gewöhnlich banier F. N. 'Banner, Fahne': aus frz. bannière, also gleichen Ursprungs mit nhd. Banner.

Panther M. aus mhd. panter pantel N. 'Panther', spät ahd. panthera F. nach lat. panther panthera.

Pantoffel M., erst früh nhd., aus ital. pantofola (frz. pantoufle), dessen Ursprung noch unerklärt ist.

Panzer M. aus mhd. panzer panzier N. 'Panzer' aus ital. panciera, mlat. pancerea 'Panzer', das zu ital. pancia 'Bauch, Leib' (frz. panse, woher auch mhd. nhd. dial. Panse 'Bauch') gehört und eigtl. "den Teil der Rüstung meint, der den Unterleib deckt".

Papagei M. aus mhd. papagey, meist papegân M. 'Papagei', entsprechend ndl. papagaai, engl. popinjay (mittelengl. pôpejai): aus der gleichbed.. roman. Sippe entlehnt, speziell aus afrz. papegai (ital. pappagallo). Der Ursprung dieser Worte steht noch nicht fest; am ehesten wäre an arab. babaghâ als Grundwort zu denken.

Papier N. aus spät mhd. papier N., aus lat.-gr. papyrum, woher auch die roman. Sippe von frz. papier (engl. paper) stammt.

Pappe F. 'Brei, Kleister', aus dem Md. Ndd.; vgl. ndl. engl. pap 'Brei'; mhd. (md.) pap peppe 'Kinderbrei'. Man leitet es ab aus ital. mlat. pappa 'Kinderbrei' zu lat. pappare 'essen'.

1. **Pappel** F. 'Malve' aus mhd. papel papele F., ahd. (mlat.) papula F. 'Malve', dunklen Ursprungs; mit 2. Pappel wahrscheinlich urverwandt.

2. **Pappel** F. aus mhd. papel popel F. 'Pappel' aus lat. pôpulus (frz. peuplier) mit der mlat. Nebenform papulus; auf die frz. Lautform (afrz. poplier) weisen die gleichbed. ndl. populier und engl. poplar (mittelengl. popler). Auf roman. Boden erfährt das lat. populus in den meisten Dialekten eine auffällige Behandlung; vgl. ital. pioppo (aus *ploppus für populus). Da sich die hd. Lautform an die lat. Form anschließt, wird man die Übernahme von Pappel auf gelehrte Vermittlung zurückführen müssen; sie hätte während der mhd. Zeit stattgefunden.

pappeln Ztw. 'schwatzen', erst nhd., onomatopoietisch (vgl. frz. babiller), aber vielleicht im Anschluß an die gleichbed. ndd. babbeln, ndl. babbelen (mittelengl. babelen, engl. babble), woraus die nhd. Lautform eine Übertragung ins Hd. — mit Verschiebung — sein könnte.

Papst, Pabst M. aus mhd. bâbes — und mit sekundär angetretenem t (s. Obst, Palast) — auch bâbest; ahd. bâbes erst um 1000 (bei Nôtkêr): aus gleichbed. lat. pâpa. Die beiden b gegenüber lat. p sind für das Ahd. Mhd. begreiflich, wie denn bëch balme bapel u. s. w. neben pëch palme papel im Mhd. stehen. Auffällig und schwierig ist das s der ahd. Form bâbes (älter *bâbas?); vgl. das daraus entlehnte aslov. papežĭ. An ngr. πάππας darf für dies spät ins Deutsche gedrungene weström. Wort nicht gedacht werden (vgl. Pfaffe); aber die entsprechenden roman. Worte zeigen meist kein s (ital. papa, frz. pape). Doch hat das Afrz. statt pape zuweilen pape-s mit unorganischem Nominativ-s (vgl. Pfau), wie denn im Afrz. zahlreiche Mask. auf a im Nom. ein s annehmen konnten (poetes aus poeta, prophetes aus propheta, hermites aus eremita, homicides aus homicida 2c.).

Im Kontinentaldeutschen ist diese s-Form dann Stammform geworden; vgl. außer ahd. bâbes noch ndl. paus (aus dem schon im 9. Jahrh. bezeugten andd. andl. pâvos). Die ndd. Form scheint nach Süddeutschland im 10. Jahrh. vorgedrungen zu sein. Anord. páfe steht wahrscheinlich unter Einfluß von angls. pâpa (lat. pâpa), engl. pope. Übrigens war mlat. pâpa eine ehrende Anrede für Bischöfe und seit Leo dem Großen Titel des römischen Papstes, seit Hierokles auch Titel des Patriarchen von Alexandria. Gregor VII. beschloß 1075 die ausschließliche Anwendung von papa für den röm. pontifex. Daß das Angls. die lat. Lautform reiner bewahrt hat, macht die frühere Entlehnung begreiflich.

Paradies N. aus mhd. paradîse paradîs pardîs (ihre Betonung schwankt) N., ahd. paradîsi paradîs N. (mhd. î erklärt das ältere nhd. Paradeis). Entsprechend asächs. paradîs, ndl. paradijs, mittelengl. paradise: die Sippe entstammt dem bibl.-kirchlichen paradîsus παράδεισος (eigtl. 'Tiergarten, Park'), das selber dem Pers. entstammt; vgl. zend pairidaeza 'Umwallung, Gehege'.

Pardel, Parder M. aus mhd. parde, ahd. pardo M. 'Parder': aus lat. pardus entlehnt; mhd. Nebenform part (pardes) M.; das l resp. r der nhd. Wortform beruht auf gr. lat. pardalis.

Park M., früh nhd., entlehnt aus frz. parc, s. Pferch.

Partei F. aus mhd. partîe F. 'Partei, Abteilung', entlehnt aus frz. partie (lat. ital. partita, engl. party), woher auch nhd. Partie.

Pasch M., erst früh nhd.; aus frz. passe-dix 'Spiel mit 3 Würfeln'.

paschen Ztw. 'schmuggeln', erst nhd., wahrscheinlich aus frz. passer, ital. passare 'überschreiten' sc. die Landesgrenze.

Paspel M., erst nhd., aus frz. passe-poil 'Litze, Streifen'.

1. **passen** Ztw., erst nhd., nach frz. passer 'nicht spielen, passen': zahlreiche Worte des Spiels kommen aus dem Frz., vgl. Pasch, Daus. — Aber die Bedeutung 'lauern, achthaben' stammt aus dem ndl. passen.

2. **passen** Ztw. 'angemessen sein', erst nhd., entsprechend dem ndl. passen, das schon im 13. Jahrhundert erscheint; aus frz. passer. — Ableitung päßlich.

passieren Ztw. aus frz. se passer.

Pastete F. aus mhd. pastête pastêde F. aus mlat. pastâta, wozu frz. pâtée pâté 'Pastete' (zu frz. pâte, ital. pasta 'Teig'); Dazu auch ndl. pastei, engl. pasty (vgl. paste 'Teig').

Paß M., erst nhd., aus ndl. pas 'Schritt, Durchgang, Paß'.

Pate M. aus mhd. pate (bate) M. 'Pate' aus lat. pater mit Übertritt unter die schw. Mask.; lat. pater spiritualis 'Taufzeuge', meist mlat. patrînus, woher ital. patrino, frz. parrain (ndl. peet petekind). Mhd. auch pfetter 'Taufpate' und 'Taufkind' aus patrînus, woher nhd. dial. Pfetter, Petter; es mag früherer Entlehnung den Anlaut pf verdanken (ähnlich ist ndl. meter 'Pate' aus lat. matrîna entlehnt). Im Schwäb. gilt für 'Pate' meist dêto M., dôto F. (dêtle 'Patenkind'), im Baier. Tott M.F.; über die oberd. Gotte, Götti s. unter Gote.

Pauke F. aus mhd. pûke (bûke) F. 'Pauke': ein schwer zu beurteilendes Wort. Die schwäb. Nebenform baoke scheint Ablaut zu mhd. pûke zu zeigen. Vielleicht ist das Grundwort bûggn bauggn eine alte Onomatopoeie.

Pausback M. mit md. ndd. Anlaut zu mhd. pfûsen (pfnûsen) 'schnauben'.

pauschen, bausen Ztw., erst nhd., nach frz. poncer 'durchbausen' und ébaucher 'entwerfen' (daher noch dialekt. durchponsen).

Pause F. aus mhd. pûse F. 'Pause, Rast': während des Mhd. entlehnt aus frz. pause (lat. ital. pausa), woher auch ndl. poos und engl. pause: das lat.-roman. Wort drang durch deutsche Vermittlung nach Norden; vgl. dän. pause, schwed. paus.

Pavian M., erst nhd., nach dem ndl. baviaan (hd. p für ndl. b wie in pappeln); dies wie engl. baboon aus frz. babouin 'Pavian' (ital. babbuino, mlat. babuinus). Die Ableitung dieser Sippe aus mlat. papio 'Waldhund' befriedigt nicht, ihr Ursprung muß irgendwo im Süden gesucht werden. Spät im 13. Jahrhundert dringt die Bezeichnung zu den Romanen, dann nach England; in Deutschland scheint das Tier zum erstenmal auf dem Reichstag zu Augsburg 1552 gezeigt worden zu sein.

Pech N. aus mhd. pëch bëch (vgl. Papst), ahd. pëh bëh N. 'Pech'; sehr selten mhd. pfich aus ahd. *pfih, falls es nicht eine

Lautübersetzung aus dem Lat. oder Ndd. ist. Entsprechend asächs. pik N., ndl. pik pek, angls. pič N., engl. pitch; anord. bik. Der germ. Sippe liegt die gleichbed. lat.-roman. zu Grunde, lat. picem zu pix (vgl. wegen Zugrundelegung des Obliquus auch Kreuz); gegenüber Kreuz aus crŭcem ist die Bewahrung der Gutturalis als k und der Stammsilbenquantität für die Geschichte des Wortes wichtig: lat. pĭcem bürgerte sich viel früher in Deutschland ein als crŭcem, wohl im 7. Jahrhundert. Vgl. noch ital. pece, frz. poix 'Pech' aus lat. picem (Nom. pix).

Pedant M., erst nhd., aus frz. pédant, ital. pedante, dessen ursprünglichste Bedeutung 'Erzieher' war (letzte Quelle gr. *παιδεύειν*). "Wie das Wort zu seiner heutigen Bedeutung kam, ist leicht einzusehen."

Pedell M., erst früh nhd., aus mlat. bidellus pedellus; bedelli universitatum werden seit 1350 bezeugt; als Gerichtsdiener erscheinen bedelli schon im 13. Jahrhundert. bedellus mit seiner roman. Sippe (ital. bidello, frz. bedeau 'Gerichtsbote') entstammt seinerseits dem ahd. bital pital (mhd. bitel), Ableitung zu ahd. bitten 'einladen, citieren'. S. Büttel.

Pegel M., erst nhd., aus dem gleichlautenden ndd. Worte; vgl. ndl. pegel 'Aichmarke, Muttermaß' und peil 'Aichmarke; Maß woran der Wasserstand erkannt wird'. Sie entstammen mit angls. pægel, engl. pail 'Eimer' aus einer germ. Wz. pag, die auch in alem. pfeχte pfeχe 'aichen' steckt.

Pein F. aus mhd. pîne pîn, ahd. pîna F. 'Pein, Strafe, Qual'; während der ahd. Zeit gleichzeitig mit dem Christentum aus lat. poena in der mlat. Aussprache pêna (vgl. ital. pena) übernommen; mlat. ê erscheint im Hd. auch sonst als î (s. Kreide, Feier). Vgl. asächs. pîna, ndl. pijn, angls. pîn, engl. pine (jüngere Nebenform pain); auch altir. pían (Gen. péne).

Peitsche F., früh nhd., aus dem böhm. bič (poln. bicz).

Pekesche F., erst nhd., aus poln. bekiesza.

Pelikan M. aus mhd. pellicân M. nach lat. pelicanus.

Pelle F. (ndd.) 'Schale' gleich ndl. pel, engl. peel.

Pelz M. aus mhd. belliz belz pelz M. 'Pelz'. Dies wurde im 10. Jahrhundert (ahd. pelliz) aus gleichbed. mlat.-roman. pellicia 'Pelz' entlehnt; vgl. ital. pelliccia, frz. pelisse. Entsprechend angls. pylce, engl. pelt.

Pennal N. 'Federbüchse', erst nhd., nach mlat. pennale; identisch damit ist Pennal in der Bedeutung 'lateinische Schule, Gymnasium, Schüler': den Studenten der Universität mochte die Schule als Kollektiv von Federbüchsen erscheinen, und "spottend nannte man auch den angehenden Studenten eine 'Federbüchse', wohl weil er noch gewissenhafter die Vorlesungen besuchte und also die Federbüchse mit sich führte".

Perle F. aus gleichbed. mhd. përle bërle, ahd. bërla përala F.: Fremdwort, wie der schwankende Anlaut zeigt; entsprechend der roman. Sippe von ital. perla, frz. perle, woher auch engl. pearl: wohl aus einem lat. *pirula 'kleine Birne'. Das Got. sagte für 'Perle' mit einem aus lat. margarita volksetymologisch umgestalteten Worte marikreitus, entsprechend angls. męre-greót, ahd. męrigrioz, mhd. męregriez. — **Perlmutter** F., spät mhd., nach frz. mère-perle (ital. madreperla), wonach auch engl. mother of peare: Perlmutter 'Erzeugerin der Perle innerhalb der Muschel'.

Pest F., erst nhd., aus lat. pestis. — Pestilenz F., schon mhd. pestilenzie pestilenz F. aus lat. pestilentia.

Petersilie F. aus mhd. pêtersil M., pêtersilje M., ahd. pêtarsile: entlehnt aus mlat. petrosilium gr. *πετροσέλινον*) 'Petersilie'. In den oberd. Ma. herrscht ein verkürztes Peterli Peterle (Peterling).

Petschaft N. aus mhd. petschat petschaft N.: entlehnt aus gleichbed. böhm. pečet (aslov. pečatĭ); das f des mhd. nhd. Wortes ist durch Anlehnung an Schaft hinein gekommen.

Petze F. 'Hündin', erst früh nhd.; Beziehung zu gleichbed. engl. bitch (aus angls. bicce) und frz. biche ist unsicher.

Pfad M. aus mhd. pfat (Gen. pfades), ahd. pfad M. 'Pfad'; asächs. *path fehlt; ndl. pad, angls. pæþ M., engl. path 'Weg': dem Ostgerm. ist das Wort fremd, wodurch die an sich schwierige Beurteilung seines Ursprungs noch erschwert wird. Die herrschende Ansicht, welche auf der im allgemeinen wohl richtigen Annahme beruht, daß die mit hd. pf, ndd. p beginnenden Worte entlehnt sind, begnügt sich bei dem lautlichen Anklang an gr. *πάτος* 'Pfad, Weg', um Entlehnung daraus zu statuieren. Dabei kommt das auch

vom Hd. vorausgesetzte þ des engl. Wortes in Betracht, das die Existenz des Wortes in Deutschland vor dem Beginn unserer Zeitrechnung erweist. Nun kennt das Germ. aber keine so frühe Lehnworte aus dem Griech. (s. **Hanf**). Ob man an fremde Vermittlung denken darf, läßt sich bei dem Mangel an Beweismaterial nicht entscheiden: mittelbare Entlehnung aus dem Griech. ist denkbar, ebenso gut aber unmittelbare aus dem Skyth.; vgl. zend paþ (neben paþan panþan) 'Weg'. Im Falle der Erborgung aus dem Skyth. wäre das Wort erst nach der urgerm. Verschiebung zu uns gekommen; in Hanf haben wir ein vor dieser Zeit entlehntes Wort. Urverwandtschaft mit gr. πάτος 'Weg' (skr. panthan path, zend paþan) muß mit Entschiedenheit geleugnet werden, weil dem p der außergerm. Form im Germ. f entsprechen müßte. Vgl. **Humpen**.

Pfaffe M. aus mhd. pfaffe, ahd. pfaffo M. 'Geistlicher'; entsprechend ndd. ndl. pape 'Geistlicher': gemeinschaftliche Grdf. pāpo. Dafür gebraucht das Mlat. clericus. Die herrschende Annahme der Ableitung aus lat. pāpa, das innerhalb der weström. Kirche ehrenvolle Anrede der Bischöfe und Titel des Papstes war, vermag die übereinstimmende kontinentaldeutsche Bedeutung 'Geistlicher' unserer Sippe nicht zu erklären und ist daher mit Entschiedenheit zu verwerfen. In der gr. Kirche unterschied man πάπας 'Papst' und παπᾶς 'clericus minor', und an die letztere Bedeutung knüpft die deutsche Sippe an. Auch wäre auffällig, wenn ein durch die röm. Bekehrung nach Deutschland gekommenes Wort im Hd. Verschiebung des lat. p erfahren hätte (vgl. **Priester**, **predigen**, **Propst**). Das gr. Wort mag (etwa in der Vokativform παπᾶ?) schon im 6. Jahrh. durch Deutschland verbreitet gewesen sein; es kam vielleicht etwas später als **Kirche** zu uns, was man aus dem Fehlen des Wortes pāpa 'Geistlicher' im Angls. Engl. schließen möchte. Auch hier haben wir eine Spur der griech. Kirche unter Germanen. Doch läßt sich der Stamm nicht bestimmen, der das gr. παπᾶς als pāpa in seinen Wortvorrat aufnahm und weitertrug (die Bedeutung von got. papa im Kalend. ist unklar). Es drang bis ins Anord., wo pape aber auffälligerweise von den bei der Ansiedlung der Nordländer auf Island vorgefundenen irischen Anachoreten gebraucht wurde. Wegen lat. pāpa s. **Papst**.

Pfahl M. aus mhd. pfâl, ahd. pfâl M. 'Pfahl'; dazu die gleichbed. ndl. paal, angls. pâl, engl. pole pale 'Pfahl'. Entlehnung der Sippe aus lat. pâlus, woher auch frz. pal, ist zweifellos; sie hat stattgefunden in derselben Periode wie die von **Pfosten** und wohl auch gleichzeitig mit Term. techn. des Steinbaues (**Ziegel**, **Schindel**, **Wall**, **Mauer**, **Pforte**): alle diese Worte haben die hd. Verschiebung durchgemacht; s. auch das flg. Wort.

Pfalz F. aus mhd. pfalz pfalze phalenze F. 'Wohnung eines geistlichen oder weltlichen Fürsten, Pfalz; Rathaus', ahd. pfalanza pfalinza F.; entsprechend asächs. palinza palencea (im Heliand vom Palast des Pilatus). Die herrschende Ansicht begnügt sich bei der Annahme, lat. palâtium liege zu Grunde. Doch sind die Verhältnisse weit schwieriger zu beurteilen, als man meist annimmt. Wie die Verschiebung von ndd. p zu hd. pf zeigt, muß das Wort im Anfang des 8. Jahrh. in Deutschland bereits eingebürgert gewesen sein: das Zeitalter Karls des Großen fand es schon in unserer Sprache vor. Dazu kommt formell der Nasal der asächs. ahd. Ableitung, der sich lange bis ins Mhd. hinein erhielt; er kann nicht aus der Form des lat. palatium erklärt werden, auch läßt sich nicht erkennen, warum wir ihn hätten einfügen sollen). Ahd. pfalanza, asächs. palinza weisen deutlich auf mlat. palantium 'murus, fastigium', palenca palencum palitium 'contextus ac series palorum': wir kämen somit auf 'Pfahlburg', genauer 'Pfahlbezirk' als Grundbedeutung des Wortes **Pfalz**. Als später unter den Karolingern die palatia in Deutschland eingerichtet wurden, erhielt das längst aus dem Lat. übernommene Wort die Bedeutung des lautähnlichen palatium; und später erscheint im Mlat. auch palantia für palatinatus, den Bezirk eines pfalenz-grâve.

Pfand N. aus mhd. pfant (Gen. -des), ahd. pfant (Gen. -tes) N. 'Pfand, Unterpfand, Bürgschaft'; in gleicher Bedeutung entsprechend mndd. ndl. pand, afries. pand. Man sieht darin ein Lehnwort aus afrz. pan 'Tuch, Fetzen'. (aus lat. pannus). Aber dem westgerm. Wort steht viel näher das afrz. panor, prov. panar, span. apandar 'einen ausplündern', apañar 'wegnehmen'; **Pfand**

also 'Wegnahme' oder 'weggenommenes' (afrz. pan 'weggenommene Sache', woraus engl. pawn)?

Pfanne F. aus mhd. pfanne, ahd. pfanna F. 'Pfanne'; in gleicher Bedeutung im Germ. sehr verbreitet, ndl. pan, angls. pynne F., engl. pan. Die Verschiebung von ndd. p zu hd. pf setzt frühes Vorhandensein des Wortes in der Form panna im Deutschen voraus, etwa für das 7. Jahrhundert oder wegen der Übereinstimmung des Engl. mit dem Kontinentaldeutschen weit früher; lat. patina 'Schüssel, Pfanne' genügt lautlich kaum, um als unmittelbare Quelle der germ. Worte zu dienen; vgl. noch Pfennig. Aus dem Germ. stammt das gleichbed. slav. pany.

Pfarre F. aus mhd. pfarre, ahd. pfarra 'Kirchspiel'; entsprechend ndd. parre. Die geläufige Annahme, Pfarre entstamme dem mlat.-roman. parochia (ital. parrochia) paroecia (*παροικία*, frz. paroisse) und das dem Frz. entstammende engl. parish 'Kirchspiel', befriedigt nach der lautlichen Seite nicht vollkommen, da die dadurch vorausgesetzte Verstümmelung zu groß wäre; beachte altir. pairche aus parochia. Das im späteren Mlat. bezeugte mlat. parra ist deutlich erst ein Abbild des deutschen Wortes und darf diesem daher nicht zu Grunde gelegt werden. Vielleicht hat man den christlichen Begriff auf ein anklingendes altgerm. *parra 'Bezirk' übertragen, das durch die Ableitung Pferch vorausgesetzt wird: für den mit Pfarre in historischer Zeit verknüpften Begriff hat man natürlich von parochia *παροικία* auszugehen. — Pfarrer, mhd. pfarrære, ahd. pfarrâri deutsche Ableitung aus pfarra; man beachte, daß nicht das mlat. parochus (ital. parroco) 'Pfarrer' als Grundlage diente. Neben Pfarrer besteht eine junge Nebenform Pfarr, mhd. pfarre M.; dazu dann die Ableitung (schwäb.-baier.) Pfarrei.

Pfau M. aus mhd. pfâwe, ahd. pfâwo M. 'Pfau': die ahd. Lautform weist mit ihrem verschobenen Anlaut und mit der Bewahrung des v als w (s. Käfig, Pferd) auf eine sehr frühe Entlehnung aus lat. pâvo (woher auch frz. paon, ital. pavone). Formell wäre zu beachten, daß, während sonst der Obliquus des Sg. (pâvôn-em) bei Entlehnung im Deutschen eintritt (s. Kreuz), in diesem Falle das deutsche Wort der auch im lat. pâvo herrschenden n-Deklination zugefallen ist. Etwa im 6. oder 7. Jahrhundert oder früher mag der südliche Vogel (beachte mausern, Käfig) in Deutschland schon bekannt gewesen sein. Vgl. noch die gleichzeitig derselben Quelle entstammenden ndl. paauw, angls. pâwa und peá, woraus engl. peacock; dazu weiterhin auch aslov. pavŭ.

Pfebe F. 'Melonenart' aus mhd. pfëben, ahd. *pfëbau *pfëbano M. 'Pfebe' nach gr. lat. pepōn- (*πέπων*) 'Melonenart, Pfebe'; auffällig mhd. pfëdem 'Pfebe', ahd. pfëdemo; daneben ohne Verschiebung ahd. pëpano bëbano, mhd. bëben. Vgl. bibmen.

Pfeffer M. aus mhd. pfëffer, ahd. pfëffar M. 'Pfeffer'; wie die durchgängige Verschiebung zeigt, vor der ahd. Zeit entlehnt aus lat. piper (woher frz. poivre, ital. pepe), wozu auch die Verbreitung nach dem ndl. peper, angls. pipor, engl. pepper, isl. piparr stimmt (außerhalb des Germ. beachte aslov. piprŭ). Die frühe Übernahme des lat. Wortes ins Germ. wird durch die Geschichte bestätigt: 410 hat Alarich vor Rom einen Waffenstillstand gewährt, wogegen Rom u. a. 3000 Pfund Pfeffer stellen mußte. — Pfeffermünz N. gehört zu Minze, resp. dessen Nebenform ahd. munza; s. Minze.

Pfeife F. aus mhd. pfîfe, ahd. pfîfa F. 'Pfeife': vor der ahd. Zeit entlehnt aus mlat. pîpa (zu lat. pîpare 'pipen'); daher auch ndl. pijp, angls. pîpe F., engl. pipe 'Pfeife', anord. pîpa. Aus mlat. pîpa stammt die gleichbed. roman. Sippe von ital. piva, frz. pipe. — pfeifen aus mhd. pfîfen aus lat. pipare, wonach man ein schw. Ztw. ahd. *pfîfôn erwarten sollte.

Pfeil M. aus mhd. ahd. pfîl M. 'Pfeil'; entsprechend mndd. pîl, ndl. pijl, angls. pîl, engl. pile, nord. pîla 'Pfeil' entlehnt. Früh mit Genus- und Bedeutungswechsel aus lat. pîlum N. 'Wurfgeschoß', wofür das altgerm. Wort für Pfeil, got. arhwazna, anord. ǫr, angls. earh (etymologisch gleich lat. arcus 'Bogen') verloren ging.

Pfeiler M. aus mhd. pfîlære, ahd. pfîlâri M. 'Pfeiler'; in vorahd. Zeit entlehnt aus mlat. pîlâre pîlarius (lat. pîla) 'Pfeiler', woher auch ndl. pijlaar; vgl. ital. piliere, frz. pilier, engl. pillar (dazu engl. frz. pile nach lat. pîla).

Pfennig M. aus mhd. pfęnnic pfęnninc (Gen. -ges), ahd. pfęnning M. 'denarius, eine Silbermünze, ein zwölftel Schilling': nach

Laut und Abstammung schwer zu beurteilen. Man kann an Ableitung aus Pfanne denken, so daß die Form der Pfennige Ursache der Benennung war (etwa 'pfannenförmiges', vielleicht 'in der Pfanne gemachtes'). Eine auf Annäherung an Pfand beruhende Nebenform mit nd zeigt ahd. pfenting und angls. pending (neben gewöhnlichem penning pennig, woher engl. penny). Wegen der Verbreitung des Wortes vgl. noch asächs. pending, ndl. penning, anord. penningr; dem Got. fehlt ein vorauszusetzendes *panniggs *pandiggs. -ing als Ableitung von Münznamen ist den älteren Sprachperioden geläufig; vgl. Schilling, Silberling, ahd. cheisuring 'Kaisergoldmünze', engl. farthing aus angls. feórþing quadrans'. Aus der deutschen Sippe stammt aslov. pěnęgŭ pěnędzĭ 'Münze, Geld'.

Pferch M. aus mhd. pferrich, ahd pferrih pfarrih (hh) M. 'Umhegung, Umzäunung bes. zur Aufnahme der Herde'; entsprechend angls. pearroc M. 'Verschluß, Gehege', ndl. perk 'eingehegter Raum'. Wenn die mit ndd. p, hd. pf anlautenden Worte Fremdworte sein müssen, so muß die vorliegende Sippe auf Grund der Übereinstimmung des Kontinentaldeutschen mit dem Engl. sehr alt, etwa seit dem 4. Jahrhundert schon bei uns heimisch gewesen sein. Sie "tritt bereits im frühesten Mlat. auf: parcus parricus Leg. Rip., Leg. Angl., parc Leg. Bajuv. (hier als Kornspeicher)" und erscheint auch früh im Roman.; vgl. frz. parc 'Umzäumung, Tiergarten' (s. Park), ital. parco. Engl. park 'Park, Gehege; Einschluß, Hof' beruht teilweise auf dem roman., teilweise auf dem engl. Worte. Den Ausgangspunkt der ganzen Sippe sieht man wohl mit Unrecht im Kelt.; vgl. gael. pàirc, kymr. parc parwg.

Pferd N. aus mhd. pfërt (-des) N. 'Pferd', bes. 'Reitpferd außerhalb des Streites, Reitpferd der Frauen' (im Gegensatz zu Roß 'Streitpferd') mit den älteren Nebenformen pfërit für *pfërirt, ahd. (seit dem 10. Jahrhundert) pferfrît pfarifrîd; entsprechend ndd. perid, ndl. paard. Das Wort scheint fränk.-sächs. zu sein (in den oberd. Ma. herrschen dafür noch heute die alten Roß und Gaul). Es wird (etwa im 8. Jahrh.?) aus dem früh mlat. paraverêdus parifredus entlehnt sein (f für v wie in Käfig; doch ist der Wandel f für v in diesem Falle auch gemeinroman.). Paraverêdus 'Pferd', eigtl. 'Nebenpferd' beruht auf gr. παρά und mlat. verêdus 'Pferd' (zu kelt. rêda 'Wagen'). Im Kelt. blieb kymr. gorwydd 'Roß'. Die roman. Sprachen bewahren das mlat. Wort (in der Nebenform mlat. palafrêdus palafrênus) mit der Bedeutung 'Zelter'; vgl. frz. palefroi (engl. palfrey), ital. palafreno.

Pfetter s. Pate.

Pfifferling M. aus mhd. pfifferling pfëfferling M. 'Pfefferschwamm'.

Pfingsten Plur. aus mhd. pfingsten, das formell eigtl. Dat. Pl. ist (vgl. Mitternacht) und früh allgemeine Kasusform wurde; ahd. zi *pfingustin 'Pfingsten' fehlt zufällig (dafür sagt Notker, gelehrt spielend, in einer volkstümlichen Halbübersetzung zi finfchustin) nach lat. gr. πεντεκοστή (ital. pentecoste, frz. pentecôte) eigtl. 'fünfzigster Tag nach Ostern'; asächs. te pincoston 'zu Pfingsten', ndl. pinksteren, sowie aslov. pętikostij 'Pfingsten'. -- Während die Bezeichnung des christlichen Passahfestes als Ostern ursprgl. heidnisch war und Engländern und Deutschen gemein blieb, drang hier der kirchlich-christliche Name auf dem Kontinent durch, und zwar wohl vor der ahd. Zeit, weil der Anlaut mhd. pf zeigt, vielleicht durch got. Vermittlung gleichzeitig mit Kirche und Pfaffe. Im Engl. bestand seit Alters whitsunday (nord. hvítadagar), weil Pfingsten ein Haupttag für Taufe war und die Neugetauften in der Woche der Taufe weiße Kleider zu tragen pflegten; bei uns hat der 'weiße Sonntag' (Dominica in Albis) daher seinen Namen. Aus der im Mlat. öfters auftretenden Übersetzung von pentecoste als quinquagesima stammen mndl. sinxen, altir. cincgigais 'Pfingsten'.

Pfinztag M. 'Donnerstag' aus mhd. pfinztac: ein dem Baier.-Östreich. eigentümliches Wort, dem got. *pinta gleich gr. πέμπτη (ngr. πέφτη) 'Donnerstag' zu Grunde liegt. Das Wort scheint etwa mit Pfingsten und Samstag (s. auch Kirche und Pfaffe) durch den Arianismus nach Deutschland gekommen zu sein; vgl. aslov. pętŭkŭ 'Freitag'.

Pfirsich M.F. (s nach r wie in Mörser, Hirse; doch schwäb. pfërsiχ) aus mhd. pfërsich M. 'Pfirsich' (vgl. ital. pesca, frz. pêche, woher engl. peach). Obwohl erst seit dem 12. Jahrh. bezeugt, war lat. persicum schon vor der ahd. Zeit in Deutschland heimisch (und in England; vgl. angls. persoc), wie die

Verschiebung von p zu pf im Anlaut zeigt (vgl. Lärche, Pflaume), während Birne im Laufe der ahd. Zeit eindringt. Wegen des Genus s. Pflaume. Mit der südlichen Garten- und Obstkultur drangen eine Reihe lat. Obstbezeichnungen zu uns (s. Kirsche, Pflaume, 2. propfen).

Pflanze F. aus mhd. pflanze, ahd. pflanza F.: aus dem gleichbed. lat.-roman. planta (frz. plante, ital. pianta), woher auch angls. engl. ndl. plant (auch ir. cland, kymr. plant) 'Pflanze'. Die Entlehnung fand gleichzeitig mit den unter Pfirsich erwähnten Worten statt.

Pflaster N. aus mhd. pflaster, ahd. pflastar N. 'Pflaster, Wundpflaster; Cement, Mörtel; cementierter oder mit Steinen belegter Fußboden': etwa gleichzeitig mit Büchse im 8. Jahrh. aus gr.-lat. ἔμπλαστρον (vgl. ital. empiastro, frz. emplâtre) 'Wundpflaster' entlehnt, das im Mlat. auch die Bedeutung 'Gips' (vgl. nfrz. plâtre) und die apokopierte Form plastrum annahm; vgl. ital. piastrello 'Pflästerchen'. Vom Straßenpflaster wird mhd. pflaster erst im Ausgang der mhd. Zeit gebraucht. Vgl. engl. plaster und to emplaster.

Pflaume F. aus mhd. pflûme F. 'Pflaume'; wie dies aus p verschobene pf des Anlauts zeigt, vor dem Beginn der ahd. Zeit (s. Pfirsich) entlehnt aus lat. prûnum 'Pflaume', resp. dessen Plur. prûna. Doch vollzog sich der Genuswandel bei Obstnamen schon auf roman. Boden, wie auch die roman. Reflexe der lat. cerasum pomum morum pirum zeigen; s. Birne, Kirsche. Spät ahd. daher noch in strengerem Anschluß an die lat. Form pfrûma F. 'Pflaume' neben pflûmo 'Pflaumenbaum'. Das r des lat. Wortes ist zu l geworden wie in lat. morus gleich Maulbeerbaum (vgl. auch noch Pilgrim aus lat. peregrînus, das zugleich auch m für lat. n zeigt); zahlreiche mhd. und nhd. Dialektformen, sowie das entsprechende ndl. pruim zeigen noch r; dagegen vgl. schon angls. plûme, engl. plum. Frz. prune, ital. prugna, span. pruna (auch im Mlat. begegnen Formen mit l und m statt r und n; m erscheint außerdem in südostfrz. Dialekten) sind die roman. Reflexe von lat. prûnum. Wegen der Periode der Entlehnung vgl. Pfirsich.

pflegen Ztw. aus mhd. pflëgen, ahd. pflëgan 'wofür sorgen, sich mit freundlicher Sorge annehmen; besorgen, behüten; betreiben; die Sitte oder Gewohnheit haben zu', ahd. und früh mhd. auch 'versprechen, verbürgen für'; entsprechend asächs. plëgan 'versprechen, verbürgen, wofür einstehen', ndl. plegen 'verpflegen, ausrichten, thun, gewohnt sein'; dazu angls. plëgian 'sich schnell fortbewegen, spielen', engl. to play. Die prov. afrz. plevir 'versichern, verbürgen', denen ein sicheres lat.-roman. Etymon fehlt, stammen eher aus dem Kontinentaldeutschen (asächs. ahd.) als umgekehrt. Engl. pledge 'Pfand' entsprang aus afrz. pleige, mlat. plegium. Obwohl die westgerm. Sippe früh, schon etwa im 4. Jahrhundert, bestanden haben muß, läßt sich über ihren Ursprung und die reiche Bedeutungsentwicklung nichts Sicheres aufstellen: durch die verschiedenen Bedeutungen schimmert ein 'liebevoll für oder mit jem. handeln' als Grundbedeutung durch; damit ist vielleicht gr. βλέφαρον 'Auge', sowie βλέπειν 'sehen' (idg. Wz. glegh?) urverwandt. Falls die Sippe entlehnt ist, bleibt ihre Quelle noch zu bestimmen; das Roman. kann nicht in Betracht kommen, weil es kein passendes Etymon für die Sippe hat. S. Pflicht.

Pflicht F. aus mhd. ahd. pfliht F. 'freundliche Sorge, Pflege; Verkehr, Teilnahme; Dienst, Obliegenheit': Verbalabstraktum zu pflegen; dazu angls. pliht 'Gefahr', engl. plight 'Zustand, Beschaffenheit; Pfand, Verpflichtung', sowie angls. pleón 'riskieren' und pliht pleoh 'Gefahr'.

Pflock M. aus spät mhd. pfloc (Gen. -ckes) M. und pflocke M. 'Pflock'; entsprechend ndl. plug 'stopfen, Pfropf eines Fasses', engl. plug 'Pflock'. Dem Oberd. scheint Pflock fremd zu sein.

pflücken Ztw. aus gleichbed. mhd. pflücken (md. pflocken); ahd. *pflucchen fehlt zufällig; vgl. ndl. plukken, angls. pluccian (angls. *plyččan folgt aus mittelengl. plicchen), engl. to pluck 'pflücken', anord. plokka '(Vögel) rupfen'. Bei dieser Verbreitung des Wortes im Altgerm. (nur dem Oberd. fehlt pflücken; doch beachte schweiz. blucke 'pflücken' aus Grdf. *bluggôn) darf man dem Verdacht der Entlehnung gar keinen Raum geben. Wollte man annehmen, die Sippe sei mit der südeurop. Weinkultur früh — im 2. oder 3. Jahrh. — nach Norden gedrungen

aus ital. piluccare 'Trauben abbeeren' (prov. pelucar 'ausrupfen', frz. éplucher), dann müßte die frühe Existenz des roman. Wortes wahrscheinlicher sein, als sie ist.

Pflug M. aus mhd. pfluoc (Gen. -ges) M., ahd. pfluog pfluoh M. 'Pflug'; entsprechend in gleicher Bedeutung ndl. ploeg, angls. plôh, engl. plough, anord. plógr. Diese nach der Übereinstimmung der Dialekte früh im Germ. verbreitete Sippe stimmt auffällig — aber ohne daß im Germ. die gesetzliche Verschiebung sich zeigte — zu der slav. Sippe von serb. russ. plugŭ (lit. pliugas). Wahrscheinlich ist das slav. Wort aus dem Germ. entlehnt, welches seinerseits das Wort wohl von seinen Wanderungen mitgebracht hat; vgl. Pfad. Auch im Rhätoroman. und im Oberital. zeigt sich germ. plôgo: lomb. piò, tirol. plof. Übrigens besaß das Altgerm. mehrere später verloren gegangene Bezeichnungen für Pflug: angls. sulh (mit lat. sulcus urverwandt), got. hôha, anord. arl, asächs. ęrida. — Pflugschar, spät mhd. pfluocschar, ebenso mittelengl. plouhschare, engl. ploughshare; mit mhd. schar M.N., ahd. scaro 'Pflugschar' zu scheren.

Pforte F. aus gleichbed. mhd. pforte, ahd. (fränk.) pforta F.: während der ahd. Zeit entlehnt — im 8. Jahrhundert — aus lat. porta; daher fehlt die Verschiebung des t zu z, welche sich schon im 7. Jahrhundert vollzogen hatte (sie zeigt sich in ahd. pforzih, mhd. pforzich aus lat. porticus, das im 5. oder 6. Jahrhundert mit dem südlichen Steinbau nach Deutschland kam; vgl. angls. portič, engl. porch). Md. und ndrhein., wo die Verschiebung von t zu z erst später stattfand, finden wir in mhd. Zeit die verschobene Form porze. Nhd. Porte, mhd. porte, ahd. (oberd.) porta beruht auf jüngerer oberdeutsch. Entlehnung.

Pfosten M. aus mhd. pfoste, ahd. pfosto M. 'Pfosten, Balken'; vgl. ndl. post 'Thürpfosten', angls. engl. post 'Pfosten': aus lat. postis, dessen Diminutiv postellus (frz. poteau) roman. Sprachen bewahren. Die Entlehnung fand gleichzeitig mit der von Pfahl statt in vorhd. Zeit.

Pfote F., mhd. *pfôte fehlt (bezeugt ist im Ndrh. des 14. Jahrh. pôte F. 'Pfote'); entsprechend ndl. poot 'Pfote, Fuß, Bein'. Auf Grdf. pauta weisen noch afrz. poe und provenz. paute 'Pfote' (vgl. noch frz. patte 'Pfote, Tatze'?). Ob das roman. Wort die Quelle des deutschen ist, bleibt ungewiß; dazu noch engl. paw 'Pfote'? Wie sich das im Oberd. für Pfote herrschende dâp dôpe (mhd. tâpe) zu der ganzen Sippe verhält, ist noch nicht ermittelt.

1. **Pfriem** M. 'Eisenspitze zum Bohren', aus mhd. pfrieme M. 'Pfriem'; entsprechend ndl. priem 'Pfriem, Dolch'; dazu angls. preón 'Pfriem, Nadel', engl. preen 'Narbenausstecher', anord. prjónn 'Nagel, Pflock'. Wegen des Wechsels von n und m vgl. Boden, Feim, Pflaume, Pilgrim.

2. **Pfriem** M. 'Priemenkraut, Ginster', angelehnt an Pfriem; aus mhd. pfrimme, ahd. pfrimma F. 'Ginster' mit der auf Entlehnung deutenden Nebenform brimma, entsprechend dem ndl. brem 'Ginster'. Die Quelle der entlehnten Sippe bleibt zu finden.

1. **Pfropfen** M. 'Stöpsel' (erst seit dem vorigen Jahrhundert bezeugt); es beruht lautlich auf dem gleichbed. ndd. propp, ndl. prop 'Pfropf, Kork, Stöpsel'; dazu engl. prop 'Stütze'. Aus lat. proponere läßt sich die Sippe nicht ableiten. Eher darf wohl an Ableitung aus der folgenden Wortgruppe gedacht werden.

2. **pfropfen** Ztw. aus mhd. pfropfen zu ahd. pfroffo *pfropfo M. 'Absenker, Setzling', mhd. pfropfære 'Pfropfreis'. Ahd. pfroffo pfropfo M. entstammt dem lat. prŏpâgo (wegen Beibehaltung der Nominativform statt des Obliquus s. Pfau) M. 'Ableger, Setzling', woher auch ital. propaggine, frz. provin. Wegen der Periode der Entlehnung s. Pfirsich.

Pfründe F. aus mhd. pfrüende pfruonde, ahd. pfruonta F. 'Nahrung, Unterhalt; bes. die vertragsmäßig verabreichten Lebensmittel; geistliches Amt und Einkünfte daraus'; entsprechend in gleicher Bedeutung asächs. provenda F., ndl. prove. Aus mlat. provenda (die Entlehnung ins Hd. fand im 8. Jahrh. statt), Nebenform zu dem älteren und geläufigeren praebenda (s. Propst), das 'cibi ac potus portiones diurnae, quae monachis, canonicis etc. praebentur' bezeichnete; daher ital. provenda, frz. provende 'Vorrat an Lebensmitteln', ital. prebenda, frz. prébende 'Pfründe'.

Pfuhl M. aus gleichbed. mhd. ahd. pfuol M.; entsprechend ndl. poel, angls. pôl, engl. pool: frühe Entlehnung aus dem lat. pălus

(Obliquus palûd-em) ist wegen der weiten Verbreitung des Wortes über das Altwestgerm. sowie aus lautlichen und formellen Gründen unmöglich. Die Vorgeschichte des germ. pôlo- ist dunkel.

Pfühl M.N. aus mhd. pfülwe N., ahd. pfuliwî N. 'Federkissen'; ahd. auch pfulwo, mhd. pfulwe M.: wie das stets zu pf verschobene p und das als w bewahrte lat. v zeigen (s. Pfau), im Beginn unserer Zeitrechnung aus lat. pulvînus (pulvînar) 'Pfühl, Kissen, Polster' entlehnt etwa gleichzeitig mit Flaum, Kissen, Pips. Vgl. angls. pyle pylwe, engl. pillow, ndl. peuluw 'Kissen'. Das Alter dieser westgerm. Entlehnung pulwîn wird durch den Umstand erwiesen, daß die roman. Sprachen lat. pulvînus nicht bewahren.

Pfund N. aus mhd. pfunt (Gen. -des), ahd. pfunt (Gen. -tes) N. 'Pfund'; ebenso got. anord. angls. pund, engl. pound, ndl. pond, asächs. pund. Auf Grund der Übereinstimmung des Got. mit den übrigen Dialekten hat das Wort als eine der ältesten röm. Entlehnungen zu gelten; wahrscheinlich ist es gleichzeitig mit Münze — etwa schon im 2. Jahrh. — zu den Germanen gekommen aus lat. pondo (Indekl.) 'Pfund' (nicht aus pondus 'Gewicht').

pfuschen Ztw., erst nhd., dunkler Herkunft. Dazu das gleichbed. frz. bousiller?

Pfütze F. aus mhd. pfütze F. 'Lache, Pfütze, Brunnen', ahd. (md.) pfuzzi pfuzza (oberd.) buzza F.; ebenso andd. putti 'Brunnen', ndl. put 'Brunnen, Pfütze', angls. pytt M. 'Brunnen, Grube', engl. pit 'Grube'. Das durch die Verschiebung erzeugte zz für nhd. t und die Verbreitung der Sippe über das Westgerm. beweist die Existenz der Sippe in Deutschland für das 6. bis 7. Jahrhundert: doch scheint oberd. buzza eine junge Neuentlehnung zu sein. Zu Grunde liegt lat. puteus 'Brunnen, Graben', woher auch ital. pozzo 'Ziehbrunnen', pozza 'Pfütze, Lache', frz. puits 'Brunnen'; ferner altir. cuithe, kymr. poten 'Brunnen'.

Pick, Piek M. 'heimlicher Groll', erst nhd.: nach dem ndd. ndl. pik 'Groll, Zorn, Haß' und dies aus frz. pique 'Spieß; Zorn, Groll' (vgl. ital. picca 'Spieß, heimlicher Groll'). Das hd. Wort kann jedoch auch ohne ndd. Vermittlung dem Frz. entlehnt sein. S. Pike.

picken Ztw., eigtl. ndd., gleich engl. to pick, angls. pician 'stechen' (engl. pike 'Spitze' aus angls. pîc).

Pickelhaube F., mhd. (13. Jahrh.) beckenhûbe (auch beckelhûbe) F. 'Pickelhaube' zu Becken; mlat. bacinetum bacilletum 'Helm', woher auch ital. bacinetto 'flacher Helm', ist nach der eigtl. Beckenform des Helmes benannt.

Pickelhering M. 'Lustigmacher auf der Schaubühne' im Anfang des 17. Jahrhunderts dem engl. pickleherring 'Pökelhering' entlehnt, das die engl. Komödianten mit nach Deutschland brachten.

Picknick M., nhd., nach frz. piquenique, woher auch engl. picknick; doch steht die Geschichte des Wortes noch nicht fest.

piepen Ztw., nhd., aus dem ndd. piepen, das wie lat. pipare eine onomatopoietische Schöpfung ist; vgl. engl. to peep, gr. πιπίζειν, frz. pépier, ital. pipillare, lit. pýpti, czech. pípati in gleicher Bedeutung.

Pilger M. und edler-archaistisch Pilgrim aus mhd. pilgrîn bilegrîm (Pilger aus mhd. pilgrî) M., ahd. piligrîm M. 'Wallfahrer, Pilger' nach mlat. peregrînus. Aus dem Ahd. stammt engl. pilgrim. Wandel von lat. r und n in hd. l und m wie in Pflaume; l ist in diesem Worte schon roman.; vgl. frz. pélerin, ital. pellegrino 'Pilger': in Italien, speziell in Rom lag der Bedeutungswandel 'Ausländer' — 'Pilger' nahe. Die Entlehnung ins Hd. geschah im 9. Jahrh., ins Engl. im 12. Jahrh.

Pille F. aus mhd. pillele F. 'Pille': nach frz. pilule, lat. pilula (ital. pillola).

Pilot M. mit resp. mittelst ndl. piloot aus frz. pilote; man denkt an Ursprung aus gr. πηδόν 'Steuerruder'.

Pilz M. aus gleichbed. mhd. bülez (bülz), ahd. buliz (das nhd. i für ü ist oberd. md. wie in Kitt): eine spezifisch deutsche Entlehnung (vgl. ndd. bülte) aus lat. bôlêtus (βωλίτης) 'Pilz', das wegen der Verschiebung von t zu z vor dem 7. Jahrh. in Deutschland heimisch gewesen sein wird (lat. ê zu ahd. î ĭ vgl. Kette, Münze). Auch die geringe Verbreitung des Wortes im Roman. (bünd. bulieu, frz. bolet, voges. bulo), spricht für sehr frühe Entlehnung ins Hd. (vgl. Pfühl).

Pimpernelle F., nhd., nach frz. pimprenelle (lat. pimpinella); mhd. dafür die Umgestaltungen bibenelle bibernelle.

Pinn M. 'Pflock' aus dem ndd. ndl. pin (vgl. mittelengl. pinne, engl. pin 'Nagel, Nadel'): aus mlat.-lat. pinna.

Pinsel M. aus mhd. pënsel bensel, (md.) pinsel M. 'Pinsel': nach mlat. pinsellus aus penicillus 'Schwänzchen', woher auch gleichbed. frz. pinceau.

Pips M., ndd. md. Form für älter nhd. Pfipfs, aus mhd. ahd. pfiffiz pfiffiz pfipfiz M. 'hartes Zungenspitzhäutlein beim Geflügel'; im Beginn der ahd. Zeit oder früher (etwa gleichzeitig mit Flaum, Kissen?) entlehnt aus mlat. pipita, woher auch ital. pipita, frz. pépie; dazu noch ndl. engl. pip 'Pips'. Letzte Quelle der ganzen Sippe ist lat. pītuīta 'Schleim, Schnupfen, Pips'. Im Henneberg. entsprang aus demselben Grundwort durch die Mittelstufe *tipuita das gleichbed. Zipf.

pissen Ztw., erst früh nhd., aus dem gleichlautenden ndd. ndl. Ztw.; dazu engl. to piss, frz. pisser (ital. pisciare) in gleicher Bedeutung: Ausgangspunkt der heute weit verbreiteten Bezeichnung und ihr Ursprung lassen sich nicht leicht bestimmen.

1. **placken** Ztw. 'plagen', erst nhd. Intensivbildung zu plagen.

2. **Placken** M. 'Flecken' aus mhd. placke M. 'Fleck, Gegend'; vgl. ndl. plak 'Fleck, Klecks', engl. dial. platch 'Flicken' (Nebenform zu patch). Aus den ihrem Ursprunge nach dunklen deutschen Worten, die kaum aus lat. plaga geflossen sind, entstammt frz. plaque placard 2c. Vielleicht gehört zu dieser Sippe noch oberd. bletzen 'flicken', das vor dem tz einen Guttural verloren haben wird.

Plage F. aus mhd. plâge, ahd. plâga F. 'himmlische Strafe': aus dem lat. plâga 'Schlag, Stoß' mit dem Christentum überkommen wie Pein während der ahd. Zeit. Aus derselben Quelle entstammt die roman. Sippe von ital. piaga, frz. plaie 'Wunde' (engl. plague).

Plan M. aus mhd. plân M.F. 'freier Platz, Ebene': aus gleichbed. frz. plan.

Planke F. aus mhd. planke blanke F. 'dickes Brett, Planke, Befestigung'; entsprechend ndl. plank, engl. plank 'Brett, Planke': in mhd. Zeit aus gleichbed. gemeinroman.-mlat. planca; vgl. frz. planche, ital. (piem.) pianca.

plappern Ztw., erst nhd. onomatopoietische Bildung zu einem verloren gegangenen Stamme blab, auf den auch mhd. blępzen, ahd. blabizôn 'plappern' hinweist; dazu dial. nhd. ndl. blaffen 'bellen, kläffen', alem. plapen, engl. to blab.

plärren Ztw. aus mhd. blerren blêren 'schreien, blöken': wie ndl. blaren 'blöken' und engl. blare 'brüllen' eine onomatopoietische Schallbezeichnung.

platt Adj. 'flach'; im Mhd. sind nur die md. blatefuoz und platehuof 'Plattfuß' bezeugt. Zu Grunde liegt zunächst ndl. (ndd.) plat 'flach', das mit engl. dial. plat-footed (gleich flat-footed) auf der roman. Sippe von frz. plat, ital. piatto beruht. Deren Ursprung sucht man in gr. πλατύς. — Dazu plätten (ndl. pletten) 'glatt machen', sowie **Platte** F. 'Fläche, Schüssel' (mhd. blate plate bedeutet nur 'Brustbedeckung, Glatze') nach ndl. plat 'Fläche', frz. plat, engl. plate 'Teller'.

Platteise F. 'ein Fisch' nach gleichbed. ndl. pladijs (platdijs), das auf mlat. platessa beruht; vgl. engl. plaice.

1. **Platz** M. aus mhd. platz M. 'freier Raum, Platz': mit ndl. plaats nach der roman. Sippe von ital. piazza, frz. engl. place, welche auf lat. platēa (gr. πλατεῖα) 'Straße' beruht. Die Entlehnung ins Deutsche scheint Ende des 13. Jahrhunderts stattgefunden zu haben.

2. **Platz** M. 'dünner Kuchen'; mhd. nur im md. platzbęcke 'Fladenbäcker'; ob zu platt? oder aus poln. placek 'flacher Kuchen'? Das Wort ist auch dem Oberd. geläufig.

platzen Ztw. aus mhd. platzen blatzen 'geräuschvoll auffallen, schlagen'; dies und blesten 'platschen' sind aus einem onomatopoietischen Stamme blad abgeleitet. Intensiva zu platzen sind platschen und plätschern, ndl. plassen (plasseregen gleich Platzregen).

plaudern Ztw. aus spät mhd. plûdern, Nebenform zu blâderen blôdern 'rauschen': ein junges Schallwort wie lat. blaterare 'plappern'.

Plinze F. 'dünner flacher Kuchen'; erst nhd., ein ostmd. Wort der ursprgl. slav. Gebiete, das dem Slav. entstammt; vgl. russ. blin blinec 'Fladen'.

plötzlich Adv. aus gleichbed. spät mhd. plozlich (älter nhd. auch bloß plotz): zu einem *plotz 'schnell auffallender Schlag'. Im Oberd. fehlt das Adv. ganz.

Pluderhose F., erst früh nhd.; Ursprung unsicher.

plump Adj., erst nhd., aus dem ndd. ndl. plomp 'dick, grob, stumpf' (im Schweiz. daher mit der hd. Lautverschiebung pflumpfig); vom Ndl. aus scheint das Wort nach England und Skandinavien als plump gewandert zu sein. Zu Grunde liegt wohl das onomatopoietische Schallwort plump.

Plunder M. aus spät mhd. plunder blunder M. 'Hausgerät, Kleider, Wäsche', das wohl ndd. Lehnwort ist (mndd. plunde 'Kleidung'). Dazu plündern eigtl. 'die Hausgeräte wegnehmen' (auch ndl. plunderen 'plündern').

Plüsch M., erst nhd., nach gleichbed. frz. peluche (ital. peluzzo).

Pöbel M., erst nhd., nach frz. peuple; im Mhd. begegnen seit dem 13. Jahrh. Belege für povel pövel bovel (vgl. engl. people 'Volk' in urspgl. Bedeutung).

pochen Ztw. aus mhd. puchen bochen; vgl. mnd. boken, ndl. pogchen 'prahlen', engl. to poke 'stoßen, stechen'. Das nhd. Ztw. ist nicht aus dem Ndd. geborgt; vgl. alem. bochen. Es ist eine onomatop. Wz. germ. puk buk vorauszusetzen.

Pocke F. 'Blatter', ein eigtl. ndd. Wort, das dem Mhd. Ahd. in dieser Form fremd ist; vgl. das gleichbed. ndl. pok, das im Hd. ein Pfoche erwarten ließe (Dialekte bewahren dies). Dazu angls. pocc, engl. pock. Der Sippe scheint eine germ. Wz. puh 'schwellen' zu Grunde zu liegen, welche auch in angls. pohha poca, engl. poke und pocket 'Tasche' steckt.

Pokal M., erst früh nhd., aus ital. boccale (frz. bocal) 'Becher', das man mit seiner gemeinroman. Sippe auf gr. βαυκάλιον 'Gefäß' zurückführt; vgl. Becher.

Pökel M. 'Salzbrühe', erst nhd., ein eigtl. ndd. Wort; vgl. die gleichbed. ndl. pekel, engl. pickle (vgl. Pickelhering). Ursprung dunkel; vielleicht gehört die Sippe zu engl. pick 'stechen'.

Polei M. 'Flohkraut' aus gleichbed. mhd. ahd. polei pulei N.; Grundwort ist lat. pūlējum 'Flohkraut' (wozu ital. poleggio, frz. pouliot).

Polster M.N. aus gleichbed. mhd. polster bolster, ahd. bolstar M.; entsprechend ndl. bolster, angls. engl. bolster, anord. bolstr 'Kissen': die Sippe gehört zu altgerm. Wz. belg 'schwellen', zu der Balg gehört, bedeutet also eigtl. 'Schwellung' (germ. bolstra- aus bolhstro-). Zu der entsprechenden skr. Wz. brh 'groß sein' gehört skr. upabarhaṇa 'Polster'; vgl. auch preuß. pobalso balsinis 'Kissen', serb. blazina (aus *bolzina) 'Kissen'.

poltern Ztw. aus spät mhd. buldern (Nebenform zu bollern?); dazu das gleichbed. isl. baldrast: wohl ein onomatopoietisches Schallwort, dem russ. boltatĭ 'schütteln', lit. bildeti 'poltern' verwandt.

pomadig Adj. 'langsam', erst nhd., aus dem gleichbed. poln. pomalu entlehnt.

Pomeranze F., im 15. Jahrhundert aus dem gleichbed. mlat. pomarancia übernommen, das aus ital. pomo 'Apfel' und arancia 'Pomeranze' zusammengesetzt ist; letzteres und frz. orange leitet man aus dem arab. nârang, pers. nâreng weiterhin aus dem skr. nâranga 'Orange' ab.

Pomp M., erst früh nhd., nach frz. pompe (lat.-gr. pompa) F.

Popanz M., erst nhd., aus böhm. bobak 'Schreckgestalt'.

Port M. 'Hafen' aus gleichbed. mhd. porte F., port M.N.: späte Entlehnung aus lat-gemeinroman. portus (ital. porto, frz. port) 'Hafen'.

Porzellan N., erst nhd.; "diese anfangs nur aus China und Japan bezogene Töpferwaare fand über Italien Eingang in Europa; im Ital. bezeichnete porcellana zunächst eine Seemuschel, concha veneris; da diese mit der Porzellanmasse große Ähnlichkeit hat, so lag es nahe, ihren Namen auf letztere zu übertragen".

Posaune F.: wie die Betonung zeigt, Lehnwort; es begegnet schon während der mhd. Zeit als busûne basûne bosûne. Man leitet es wegen der auffälligen Nebenform busîne aus afrz. buisine ab, das mit ital. búccina 'Posaune' auf lat. bûcĭna beruht. Vgl. noch ndl. bazuin 'Posaune'.

Posse F., erst früh nhd.; entsprechend ndl. poets pots. Ahd. gibôsi 'Possen, nugae' (vgl. böse) kann damit nicht verwandt sein. Im älteren Nhd. bedeutet Posse auch die Zierrat, das Beiwerk an Kunstsachen, weshalb man an Beziehung zu frz. ouvrage à bosse erhabene Arbeit' gedacht hat (vgl. ital. bozzo 'roher Stein, Werkstücke', bozzetto 'kleiner Entwurf'; dazu engl. bosh 'Schein, Anschein'?).

Post F., erst früh nhd., nach ital. posta (frz. poste), das auf mlat. posita 'Standort'

(erg. der Pferde?) beruht. Ähnlich ist nhd. Posten aus ital. posto und dieses aus mlat. positus 'Standort' abzuleiten.

Pott M. 'Topf', ein ndd. Wort; vgl. ndl. pot, engl. pot, nord. pottr 'Topf'. Aus der germ. Sippe stammt diejenige von frz. pot, span. pote. Das germ. Wort soll kelt. Ursprungs sein; vgl. kymr. pot, gael. poit. Topf ist nicht verwandt. — Pottasche gleich engl. potash; darnach frz. potasse, ital. potassa.

Pracht F. aus gleichbed. mhd. ahd. praht braht M. F. 'Lärm, Geschrei'. Die Bedeutungsentwicklung erinnert an die von hell; auch mhd. brëhen 'leuchten, glänzen' könnte von Einfluß gewesen sein, sowie nhd. prangen, das als Abstraktum nur ein Pracht haben könnte. Ahd. asächs. braht 'Lärm' führen mit gleichbed. angls. breahtm auf eine germ. Wz. brah 'lärmen'.

prägen Zeitw. aus gleichbed. mhd. præchen bræchen; dies aus *brâhhjan, Ableitung zu brechen? Dazu mhd. bræch 'Gepräge'.

prahlen Ztw. aus mhd. prâlen 'lärmend groß thun, schreien'; vgl. das gleichbed. ndl. brallen und pralen, sowie engl. brawl 'lärmen, zanken'. Zusammenhang mit frz. brailler 'schreien' und mit kymr. bragal 'prahlen, lärmen' ist unsicher.

Prahm M., ein erst nhd. Lehnwort aus dem Ndd.; vgl. ndl. praam 'Transportschiff', dän. pram, anord. prámr, engl. prame 'Fähre'. Die ganze Sippe entstammt dem Slav.; vgl. slav. pramŭ, das zu der in hd. fahren (ahd. farm) bewahrten idg. Wz. par 'übersetzen' gehört.

prallen Ztw. aus mhd. prẹllen (Prät. pralte) 'anprallen, zurückfahren'. Weitere Beziehungen fehlen.

prangen Ztw. aus mhd. prangen brangen 'sich zieren, prahlen' (vgl. Pracht). Ursprung dunkel; Beziehung zum flg. Wort ist unsicher.

Pranger M. aus mhd. pranger branger M. 'Zwangsbehälter, in den der Verbrecher zu schaustellender Strafe eingeschlossen wird, Schandpfahl'. Es ist nicht möglich hierin eine euphemistische Bezeichnung, die an prangen anknüpft, zu sehen, wegen ndl. prang 'Druck, Bedrängnis', prangen 'pressen, drücken', pranger 'Halseisen, Zwangsnasenzange der Pferde, Küferhaken', engl. dial. prong 'Tischgabel'. Diese Worte lehren Zusammenhang des ndd. Pranger (hd. Dialekte haben Pfranger) mit got. praggan, mhd. pfrengen 'drängen, bedrängen'. Die weitere Vorgeschichte ist dunkel.

prasseln Ztw. aus gleichbed. mhd. prasteln brasteln, ahd. *brastalôn; vgl. angls. brastlian 'prasseln'. Sie gehören mit mhd. brasten, ahd. brastôn 'krachen' zu dem st. Ztw. ahd. brëstan, mhd. brësten 'brechen'.

prassen Ztw., erst nhd., aus ndl. brassen 'schwelgen' (dazu bras 'Schmaus'). Anord. brass 'Koch', brasa 'glühende Kohle' (vgl. afrz. brese, prov. brasa) könnten damit zusammen hängen.

predigen Ztw. aus gleichbed. mhd. prẹdigen brẹdigen, ahd. prẹdigôn brẹdigôn (brẹdiôn); entsprechend asächs. prẹdigôn, ndl. prediken: Entlehnung aus dem kirchlichlat.-gemeinroman. prædicâre (frz. prêcher, woher engl. preach, ital. predicare), woher auch altir. pridchim 'ich predige', fand in der ahd. Zeit statt; vgl. Priester. — Für nhd. Predigt (oberd. Predig) sagte man mhd. brẹdige brẹdigât, ahd. brẹdiga (brẹdia) und brẹdigunga.

Preis M. aus mhd. prîs (brîs) M. 'Lob, Herrlichkeit, herrliche That': im 12. Jahrh. entlehnt aus afrz. prîs (nfrz. prix), woher auch engl. price prize, ndl. prijs. Letzter Ursprung liegt in lat. prĕtium (wovon auch ital. prezzo). — Die Wendung preisgeben hat damit nichts zu thun, beruht vielmehr auf dem gleichbed. ital. dar presa; ital. presa (gleich frz. prise) 'Ergreifung, Beute, Fang' geht auf lat. præhendere zurück. — Vgl. noch preisen.

Preiselbeere F., erst nhd.; die dial. Nebenformen Preusel-, Praus-, Prausbeere scheinen auf ein mhd. *briuzelbere hinzuweisen; wie sie sich zu dem gleichbed. böhm. brusina bruslina, lit. brùknė, lett. bruklene verhalten, ist unklar.

preisen Ztw. aus mhd. prîsen schw. Ztw. 'den Preis erteilen, loben, verherrlichen' (im 15. Jahrh. geht es zu den primär ablautenden Ztw. über): nach frz. priser 'schätzen, taxieren' (vgl. ital. prezzare, mlat. prĕtiare), woher ndl. prijzen, engl. praise. Vgl. Preis wegen der Zeit der Entlehnung.

prellen Ztw. 'betrügen', eigtl. 'drücken, stoßen': eigtl. identisch mit nhd. prallen; s. dies.

Presse F. nach frz. presse; das mhd. prësse, ahd. prëssa (pfrëssa) 'Weinkelter'

mit den gleichbed. angls. presse (persa), ndl. presse ist frühere Entlehnung aus mlat. pressa. Mhd. prësse 'Menschenmenge, Gedränge' knüpft an das gleichbed. frz. presse an.

Priamel F. aus spät mhd. preambel priamel 'Art kleineren Spruchgedichtes': dies aus mlat. praeambulum 'Sprichwort'.

prickeln Ztw., erst nhd., ein eigtl. ndd. Wort, dessen strenghd. Nebenform pfrëcken im späten Mhd. einmal bezeugt ist. Vgl. ndl. prikkelen (prikken) 'stechen, sticheln', angls. prician, engl. prick 'stechen', prickle 'Stachel, Dorn' (ndl. prikkel 'Stachel'): sie beruhen auf einer altgerm. Wz. prik, die trotz des Anlautes p nicht entlehnt sein muß.

Priester M. aus gleichbed. mhd. priester, ahd. priestar (prêstar) M.; entsprechend asächs. prêstar, ndl. priester (angls. preóst, engl. priest, anord. prest-r). Die Sippe beruht auf junger Entlehnung aus dem lat.-gemeinroman. presbyter (gr. πρεσβύτερος), resp. dessen synkopierter Nebenform *prêster, woraus auch frz. prêtre (afrz. prestre) sowie ital. prete, span. preste (auch altir. cruimther). Die Grundbedeutung 'Älterer' wurde zur ehrenvollen Bezeichnung (eigtl. wohl nur in der Anrede) für die geistlichen Gemeindevorsteher; vgl. Abt, Papst, auch Herr. Das Ahd. übernahm das lat. Wort nicht vor dem 9. Jahrh. (gleichzeitig mit predigen).

Prinz M. aus mhd. prinze M. 'Fürst'; es ist im 13. Jahrh. entlehnt aus gleichbed. frz. prince (woher auch engl. prince, ital. prence), das auf lat. princeps beruht.

Prise F., erst nhd., nach frz. prise.

Pritsche F. aus spät mhd. *britze F., das aber nur durch folgende zwei Zusammensetzungen vorausgesetzt wird: britzelmeister, nhd. Pritschmeister 'die Pritsche führende lustige Person, welche die Ordnung beim Spiele handhabt', britzelslahen 'Schlag mit der Pritsche'. Auf Zusammenhang von Pritsche mit Brett weist die Bedeutung 'bretterne Lagerstelle'.

Probe F. aus gleichbed. spät mhd. prôbe F.; dies nach ital. prova 'Probe' (vgl. frz. épreuve).

Probst und Provoß s. Propst.

prophezeien Ztw., erst nhd. Ableitung zu mhd. prophezîe (prophetîe) F. 'Prophezeiung'; dazu mhd. prophezieren 'prophezeien'.

Propst M. aus mhd. probest brobest, ahd. probost probist (provost) 'Vorgesetzter, Aufseher, Propst': Lehnwort aus dem lat.-gemeinroman. propositus (synkopiert propostus) præpositus, woraus ital. prevosto 'Propst, Profoß', frz. prévôt 'Vorsteher, Aufseher, Propst'. Die Entlehnung ins Ahd. fand im 9. Jahrh. statt. Einer jüngeren Entlehnung verdanken wir das Wort Profoß, das mit ndl. provoost 'Zuchtmeister', engl. provost 'Vorgesetzter' eine andere Bedeutungsentwicklung angenommen hat im Anschluß an afrz. prevost. Angls. profast stimmt mit den deutschen Worten in der Substituierung des Präfixes pro für prae überein; vgl. Pfründe.

prüfen Ztw. aus mhd. prüeven brüeven (Prät. pruofte) schw. Ztw. 'beweisen, erwägen, zählen, erproben, zurecht machen': das seit 12. Jahrh. allgemein vorkommende Ztw. beruht auf afrz. prover (nfrz. prouver), das mit ital. provare auf lat. prŏbâre beruht. Die auffällige Vokalform üe des mhd. Ztw. entstammt dem ostfrz. üe (ostfrz. prüeve aus lat. prŏbat). Vgl. frz. prouver épreuve, engl. proof 'Beweis' (schon angls. prôfian 'beweisen'). Wegen der Behandlung von lat. ŏ in jungen Lehnworten s. noch Schule.

Prügel M. aus spät mhd. brügel M. 'Knüttel'; dazu mhd. brüge 'Brettergerüst'? Die Geschichte des Wortes Prügel ist unklar.

Prunk M., erst nhd., ein eigtl. ndd. Wort; vgl. das gleichbed. ndl. pronk, das vielleicht mit prangen verwandt ist.

Psittich s. Sittich.

Pudel M., erst nhd.; dunkler Herkunft.

Puder M., erst nhd., aus frz. poudre.

puffen Ztw. 'schlagen', erst nhd., ein eigtl. ndd. Wort; vgl. ndl. pof 'Stoß, Schlag, Borg' (woher nhd. Puff in der Bedeutung 'Borg'), wozu wohl auch mittelengl. bobbien buffen 'schlagen', engl. buffet 'Maulschelle, puffen, schlagen', puff 'Windstoß, Rundfalte, Falbel' (daher die Bedeutung von Puff 'Aufblähung am Kleide'), to puff 'blasen, schnauben' (angls. pyffan). "Die Berührung der Bedeutungen 'blasen (blähen)' und 'schlagen' ist nicht ungewöhnlich, frz. souffler und soufflet liefern ein naheliegendes Beispiel; die romanischen Sprachen besitzen denselben Wortstamm", ohne daß Entlehnung auf einer Seite anzunehmen wäre: der Stamm buf kann als onomatopoietische Schöpfung auf beiden Ge-

bieten unabhängig entstanden sein. Vgl. ital. buffo 'Windstoß', buffettare 'schnauben', span. bofetada 'Backenstreich'.

Puls M. aus gleichbed. spät mhd. puls M.F.: lat. pulsus (zu pulsare 'klopfen') 'Schlag' (der Ader) wird durch ndl. pols, engl. pulse, frz. pouls, ital. polso u. s. w. als universales Wort der mittelalterlichen Medizin erwiesen.

Pult M.N. aus gleichbed. spät mhd. pult N. mit den älteren Nebenformen pulpt pulpet pulpit: junge Entlehnung aus lat. pulpĭtum 'Brettergerüst', woher auch ital. pulpito 'Kanzel', frz. pupitre 'Pult' (engl. pulpit 'Kanzel').

Pulver N. aus mhd. pulver M.N. 'Staub, Asche' (im 15. Jahrhundert auch 'Schießpulver'); nach lat. pulver (frz. poudre, ital. polvere).

Pumpe (ostmd. Nebenform Plumpe) F., erst nhd., ein eigtl. ndd. Wort: vgl. die gleichbed. ndl. pomp, engl. pump. Weitere Vorgeschichte dunkel.

pur Adj., erst nhd., nach lat. purus.

Puppe F., schon spät mhd. puppe (boppe) nach gleichbed. lat. pûpa, woher auch frz. poupée poupon 'Puppe' (darnach ndl. pop, engl. puppet).

purzeln Ztw.; alem. bürzle scheint Zusammenhang mit Bürzel zu empfehlen.

pusten Ztw., erst nhd., ein eigtl. ndd. Wort; die streng hd. Wortgestalten zeigen mhd. pfûsen 'niesen, schnauben' und pfiusel 'Katarrh'. Dazu engl. pose 'Schnupfen'?

Pute F. 'Welschhuhn', erst nhd., vielleicht der substantivierte Lockruf; wenigstens ist der Zusammenhang mit engl. pout 'Birkhuhn' (Turkey-pout 'Welschhuhn') unklar.

putzen Ztw. aus spät mhd. butzen 'schmücken'.

Q

quabbeln Ztw., erst nhd., ein urspr gl. ndd. Wort, das von ndd. quabbel (ndl. kwabbe) 'Brustwampe' (beim Mastvieh) abgeleitet ist.

Quacksalber M., erst nhd.; urspr gl. ein ndd. Wort, entsprechend engl. quack, ndl. kwakzalver, das mit zalf 'Salbe' zusammengesetzt ist (vgl. ahd. salbâri 'Salbenhändler, Arzt'). Der erste Teil der Zusammensetzung scheint auf das Ztw. quaken (s. dies) zu führen in der Bedeutung 'prahlen'; also Quacksalber 'Prahlarzt'?

Quader M. aus gleichbed. mhd. quâder M.N., dem lat. quădrum 'Viereck', resp. quădrus (erg. lapis) 'viereckiger Stein' zu Grunde liegt; vgl. ital. quadro 'Viereck', prov. caire 'viereckiger Stein' (ital. quadrello, frz. carreau).

quaken Ztw., erst nhd., ein urspr gl. ndd. Wort; vgl. ndl. kwaken 'wie ein Frosch quaken', wozu kwakken 'Geräusch machen', engl. to quack: junges onomatopoietisches Schallwort.

Qual F. aus mhd. quâl quâle (kâle), ahd. asächs. quâla F. 'Beklemmung, Marter'; vgl. ndl. kwaal 'Schmerz', angls. cwalu 'gewaltsamer Tod'. Dazu ein st. Wurzelverbum ahd. quëlan (mhd. quëln) 'heftige Schmerzen haben' (angls. cwëlan 'sterben'); nhd. quälen, mhd. quęln, ahd. quęllen (aus *qualljan) 'martern, zu Tode peinigen' ist das Faktitivum dazu. Die germ. Wz. qel (qal) steht in uraltem Zusammenhang mit lit. gélti 'stechen' (gélia 'es schmerzt'), gėlà 'Schmerz', aslov. žalĭ 'Leid' (idg. Wz. gĕl).

Qualm M. 'Dunst', erst nhd., nach gleichbed. ndd. ndl. kwalm. Dessen Vorgeschichte ist unsicher; wahrscheinlich ist mhd. twalm 'Betäubung, Ohnmacht' davon nicht verschieden.

Quappe F., erst nhd., aus dem Ndd., wo schon andd. quappa (vgl. ndl. kwab) galt; dies gilt als urverwandt mit apreuß. gabawo 'Kröte', aslov. žaba (aus Grdf. *gêba) 'Frosch'. Weniger empfiehlt sich die Annahme der Entlehnung aus lat. capito.

Quark M. aus spät mhd. twarc (g) quarc (zwarc) 'Quarkkäse', das man zu mhd. twërn 'drehen, rühren, mischen' stellt. Wahrscheinlicher ist Beziehung zu einer gleichbed. slav. Sippe, vgl. russ. tvarogŭ, poln. twarog; weil Quark erst im spät Mhd. auftritt und den übrigen germ. Dialekten fremd ist, läßt sich Entlehnung aus dem Slav. annehmen. Vgl. Quirl.

Quart N. aus mhd. quart F.N. 'vierter Teil von etw.'; mit ndl. kwart, engl. quart nach der roman. Sippe von ital. quarto, frz. quart.

Quarz M. aus gleichbed. mhd. quarz; die ndl. kwarts, engl. quartz, ital. quarzo, frz. quartz stehen zu dem deutschen Wort in bisher unaufgeklärter Beziehung.

Quast M. aus mhd. quast (queste koste) M.F. 'Laubbüschel, Badebüschel' (ahd. questa 'Laubschürze'); vgl. ndl. kwast 'Sprengwedel, Bürste' (dän. kost 'Reisbesen', dazu auch anord. kvistr 'Zweig').

queck Adj. aus mhd. quëc (ck), ahd. quëc (cch) 'lebendig, frisch, munter'; weitere Vorgeschichte s. unter der Nebenform keck. — **Quecksilber** N. aus gleichbed. mhd. quëcsilber, ahd. quëcsilbar; mit ndl. kwikzilver, engl. quicksilver (angls. cwicseolfor): eine Nachbildung des gemeinroman. argentum vivum, vgl. ital. argento vivo, frz. vif-argent.

Quecke F. 'ein Unkraut', erst nhd., nach dem Ndd.; vgl. ndl. kweek, angls. cwiče, engl. quitch- couchgrass 'Hundsgras'; sie scheinen zu queck 'lebendig' zu gehören, als Bezeichnung für ein üppig wucherndes Unkraut. "Kein Gewächs hat mehr Lebenskraft als diese Grasart, die sich durch ihre Wurzel verbreitet und daher sehr schwer auszurotten ist".

Quelle F., erst früh nhd. (durch Luther eingebürgert): eine junge Bildung zu dem st. Ztw. nhd. quellen, mhd. quëllen, ahd. quëllan. Aus der Nebenform kal (: qel) stammt anord. kelda 'Quelle', woraus entlehnt finn. kaltio, sowie got. *kaldiggs, das durch aslov. kladęzĭ 'Quelle' vorausgesetzt wird; dazu noch angls. collen 'geschwollen'. Die vorhistorische Wz. gel (gol) hat Beziehung in skr. jala 'Wasser', gal 'träufeln'. — quellen 'abkochen' ist Faktitivum zu ahd. quëllan 'schwellen'.

Quendel M. aus gleichbed. mhd. quëndel, meist quënel (konel), ahd. quënala (chonala) F.; vgl. ndl. kwendel, angls. cunele. Frühe Entlehnung aus lat. conila (gr. κονίλη) 'Thymian' ist wenig wahrscheinlich, weil die roman. Sprachen das Wort nicht bewahren.

quengeln Ztw., erst nhd., Intensivbildung zu mhd. twęngen 'drücken' (mit ostmd. qu für tw); s. zwängen.

Quentchen N. aus mhd. quëntîn (quintîn) 'vierter (ursprgl. wohl fünfter?) Teil eines Lotes': nach mlat. quintinus, das dem Roman. fehlt.

quer Adv. aus gleichbed. mhd. (md.) twër (dazu twër F. 'Quere'); wegen weiterer Beziehung s. zwerch-.

Quetsche F. s. Zwetsche.

quetschen Ztw. aus gleichbed. mhd. quętzen (noch jetzt dial. quetzen) quętschen; dazu mndd. quattern quettern (ndl. kwetsen aus dem Hd. entlehnt?).

quieken Ztw., erst nhd., junge onomatopoietische Wortschöpfung.

Quirl M. aus gleichbed. mhd. twirel twirl, ahd. dwiril 'Rührstab': zu mhd. twërn, ahd. dwëran 'drehen, rühren'; dazu auch altnord. þvara 'Quirl'. Zu der Wz. germ. þwer (idg. twer) gehört auch gr. τορύνη, lat. trua 'Rührlöffel'. Ob Quark verwandt, ist zweifelhaft.

quitt Adj. aus mhd. quît 'los, ledig, frei': um 1200 entlehnt aus gleichbed. frz. quitte, woher auch ndl. kwijt, engl. quit 'frei, los' (auch engl. quite 'gänzlich'); frz. quitte und quitter 'loslassen, verlassen' gehen auf lat. quietare zurück.

Quitte F. aus gleichbed. mhd. quiten F. (ein ahd. *quitina fehlt), dessen auffällige Nebenform küten auf ahd. chutina (schweiz. χütene) 'Quitte' führt. Nur dieses chutina ermöglicht die Annahme einer Entlehnung aus gleichbed. gemeinroman. cotônea, das durch ital. cotogna, frz. coing (woher engl. quince, ndl. kwee) repräsentiert wird. Der Zusammenhang dieses lat. cotônea (Nebenform cottanum) mit gr. κυδώνεα ist unklar. Auch bedarf noch das Verhältnis von ahd. *quitina zu chutina der Aufklärung. Im Falle der Entlehnung hat man an dieselbe Zeit wie bei Pflaume zu denken.

R

Rabe M. aus gleichbed. mhd. rabe (rappe), ahd. rabo (*rappo) M., woneben mhd. raben, ahd. raban hraban, auch mhd. ram (mm), ahd. ram hram (mit mm für mn) M. 'Rabe': alle Formen deuten auf got. *hrabns hin; vgl. anord. hrafn, angls. hræfn M., engl. raven, ndl. raaf rave (vgl. Rappe). Die Eigennamen Wolf-ram, ahd. Hraban

und nhd. Rapp bewahren die alten Nebenformen. Vielleicht gehört die Sippe mit lat. corvus, gr. κόραξ 'Rabe', lat. cornix, gr. κορώνη 'Krähe' zur gleichen Wurzel; doch hat die germ. Wortform eine ganz eigenartige Bildung, die gegen die gewöhnliche Annahme Bedenken erregt.

Rache F. aus mhd. râche, ahd. râhha F. zu rächen.

Rachen M. aus gleichbed. mhd. rache, ahd. rahho M. für älteres *hrahho; vgl. angls. hraca M. 'Kehle', vielleicht auch angls. hracca 'Hinterhaupt, Nacken', engl. rack 'Schöpsenhals'; auch ndl. raak 'Hintergaumen, innere Mundteile'. Weiteres zur Bestimmung des Ursprungs fehlt; Beziehung zu Kragen ist unmöglich.

rächen Ztw. aus mhd. rëchen, ahd. rëhhan, älter *wrëhhan 'rächen, jem. Genugthuung verschaffen'; entsprechend got. wrikan 'verfolgen', gawrikan 'rächen', angls. wrëcan 'austreiben, rächen, bestrafen', engl. to wreak 'rächen', wozu wreak 'Rache', ndl. wreken 'rächen, wozu wraak wrake F. 'Rache'; asächs. wrekan 'bestrafen'. Die germ. Wz. wrek (vgl. noch Rache, Recke, Wrack) mit der Grundbedeutung 'verfolgen, resp. vertreiben, besonders um Strafe zu üben' entstammt einem vorgerm. wreg werg. Man vergleicht gern lat. urgeo 'bedränge', skr. Wz. vrj 'abwenden', gr. εἴργω 'schließe ein', aslov. vragŭ 'Feind', lit. vàrgas 'Not' (vàrgti 'Not leiden'), wodurch eine idg. Wz. werg wreg vorausgesetzt wird.

Racker M. 'Schinder, Henkersknecht', erst nhd.; vgl. ndl. rakker 'Scherge, Henker'; Lessing dachte an Verwandtschaft mit recken 'auf die Folter spannen'. Jetzt denkt man an ndd. racken 'zusammenfegen' und mndd. racker 'Schinder, Abtrittsfeger'.

Rad N. aus gleichbed. mhd. rat (Gen. rades), ahd. rad N.; entsprechend rad im Ndd. und Ndl. (vgl. noch afries. reth). Das Wort ist nur kontinentaldeutsch; es fehlt dem Engl., Nord. und Got.; dies ist aber kein Grund Entlehnung desselben aus lat. rota anzunehmen. Da ahd. rad auf vorgerm. rotho-m rothos N. (got. *raþa-) 'Rad' beruht, ist es mit den gleichbed. altir. roth M. und lat. rota urverwandt, ebenso mit lit. rátas 'Rad'. Das entsprechende skr. ratha-s M. (rathas N. in ráthas-páti) bedeutet 'Wagen', bes. 'Streitwagen' (Wz. roth s. unter rasch), während das dem engl. wheel, angls. hweol entsprechende skr. cakra (gleich gr. κύκλος) auch im Ind. 'Rad' bedeutet. — **radebrechen** Ztw. aus mhd. radebrechen 'auf dem Rade brechen, rädern', dazu ndl. radbraken 'verstümmeln, zerstückeln; eine Sprache entstellen'. S. Achse, Lünse, Wagen.

Rädelsführer M., erst nhd., zu baier. Rädel (Dimin. zu Rad) 'kleiner Kreis Zusammenstehender, Reihen, Tanzlied'; wegen der Bedeutungsentwicklung vgl. engl. ringleader 'Rädelsführer' zu ring 'Kreis'.

Raden M. aus mhd. râde, gewöhnlich râte ratte râten ratten M. 'ein Unkraut im Korn', ahd. râto ratto M.; ebenso andd. râda F. 'Unkraut'. Im Fränk.-Henneberg. findet sich râdme; schweiz.-schwäb. ist ratte. Vielleicht weisen die zahlreichen Formen des bloß kontinentalen Wortes auf ein urdeutsches râþwo- (Grdf. rêtwo-). Außergerm. Beziehungen sind noch nicht gefunden.

Räder M., auch **Rädel** 'Sieb' zu mhd. rëden, ahd. rëdan 'sieben, sichten'. Der germ. Stamm wäre hreþ-, was auf Beziehung zu lit. krẽtalas 'Sieb', kreczù 'schütteln' schließen läßt; dazu vielleicht noch lat. cer-nere 'sieben' (creteus 'gesiebt').

raffen Ztw. aus mhd. raffen, ahd. (zufällig unbezeugt) *raffôn 'rupfen, raufen, raffen'; entsprechend ndd. ndl. rapen 'zusammenraffen'. Engl. to raff 'wegraffen' entstammt dem frz. raffer, das mit ital. arraffare dem Hd. entlehnt ist; dagegen ist engl. to rap 'raffen, reißen' dem hd. raffen urverwandt. Zu der germ. Wz. hrap gehören auch mhd. raspôn (für rafspôn), mhd. raspen 'eilig zusammenraffen' und ital. arrapparo 'entführen'.

ragen Ztw. aus mhd. ragen (ahd. hragên?) 'ragen, starren, hervorragen', dazu mhd. rac Adj. 'straff, steif; rege'; weiterhin angls. oferhragian 'überragen'; s. Rahe, regen.

Rahe F., auch Raa (unter ndd. ndl. Einfluß) aus mhd. rahe F. 'Stange'; entsprechend ndl. ra 'Quersegelstange', anord. rá F. 'Segelstange' (got. *râha F. 'Stange'). Rahe ist im Oberd. ebenso heimisch wie im Ndd.; vgl. baier. raχe 'Stange'.

Rahm M. aus gleichbed. mhd. roum M.; vgl. ndl. room, angls. reám (älter engl. ream), anord. rjóme 'Milchrahm'. Das â der nhd. Form gegen ahd. *roum (jetzt thüring. roum)

ist dialektisch (vgl. mhd. strâm neben stroum unter Strom). Der Ursprung dieser Sippe bleibt noch zu finden.

Rahmen M. aus mhd. ram rame M.F. 'Stütze, Gestell, Rahmen zum Sticken, Weben', ahd. rama 'Säule, Stütze'; vgl. ndl. raam 'Rahmen'. Dazu wahrscheinlich got. hramjan 'kreuzigen', eigtl. 'an eine Säule, Stütze heften'? doch kann dies gut mit gr. κρεμάννυμι urverwandt sein. Rahmen eigtl. 'Einfassung' wird meist zu aslov. kroma F. 'Rand' gestellt.

Raigras N., erst nhd., nach dem engl. ray-grass oder vielmehr lautlich nach seiner Nebenform ryegrass 'perennierender Lolch'.

Rain M. aus mhd. ahd. rein M. 'begrenzende Bodenerhöhung' (als Ackergrenze); entsprechend ndd. reen 'Ackergrenze', anord. rein F. 'Streifen Land'. Vielleicht verwandt mit skr. rêkhâ F. 'Reihe, Linie, Streifen'.

Ralle F. 'Wachtelkönig', erst nhd., aus frz. râle, woher auch engl. rail.

Ramme F. aus mhd. (md.) ramme F. 'Fallklotz zum Einstoßen von Pfählen', eigtl. identisch mit mhd. ram (Gen. rammes) M. 'Widder', ahd. ram rammo M. 'Widder' (vgl. Bock, Krahn); entsprechend ndl. ram 'Widder, Sturmbock', angls. ramm, engl. ram 'Schafbock, Ramme'. An Verwandtschaft mit gr. ἀρήν darf nicht gedacht werden; vielleicht kann man eher an anord. ramr rammr 'stark, scharf, kräftig' anknüpfen. S. das flg. Wort.

rammeln Ztw. aus mhd. rammeln, ahd. rammalôn 'sich begatten'; dazu Rammler 'männliches Kaninchen' aus mhd. rammeler 'Widder während der Brunstzeit'. Ableitung aus der unter Ramme besprochenen Sippe.

Rampe F., erst nhd., nach frz. rampe.

Rand M. aus mhd. rant (Gen. randes) M., ahd. rant (Gen. rantes) M. 'Schildbuckel', dann 'Schildrand', dann 'Rand' im allgemeinen; ebenso ndl. rand 'Kante, Rand', angls. rǫnd M. Schildrand, Schild, Rand', engl. rand 'Rand', anord. rǫnd (für randô-) 'Schild, Schildrand'. Got. *randa 'Rand' wird auch durch span. randa 'Spitzen an Kleidern' vorausgesetzt. Als vorgerm. *ram-tâ deutet es auf eine Wz. rem (angls. rîma reoma 'Rand'), dessen m vor d zu n werden mußte (s. hundert, Sand, Sund, Schande). Aus der gleichen Grundform entsprang die noch dial. herrschende Bezeichnung Ranft für Rand; vgl. ahd. ramft (mit jungem f wie in Kunft? doch vgl. die gleichbed. aslov. rąbŭ und lit. rùmbas M. 'Rand, Rind, Saum', mhd. ranft M. 'Einfassung, Raude, Rinde'. Auch Rinde gehört wohl zum gleichen Stamme.

Rang M., erst nhd., aus frz. rang (woher auch ndl. rang, engl. rank), das selber dem deutschen Ring — ahd. ring hring — entstammt.

Range M. 'böser Bube', erst früh nhd.: zu ringen.

Rank, Plur. Ränke M. aus mhd. ranc (k) M. 'schnelle Wendung, Bewegung'; entsprechend angls. wrenč 'Krümmung, List, Ränke', engl. wrench. S. renken. — **Ranke** F., erst nhd., von mhd. ranken 'sich hin- und herbewegen, dehnen, strecken'; s. renken. — **Rankkorn** N. aus mhd. rankorn rankkorn N. 'Bräune der Schweine'; dazu ndl. wrong, das von einer Krankheit der Kühe gebraucht wird. Ob es auf Grund des ndl. Wortes zu der vorgerm. Wz. wrank (s. renken) gehört, ist dunkel.

Ranzen M. 'Bauch; Tragesack zum Umhängen' aus mhd. rans M. 'Bauch, Wanst'; vgl. ndl. ranzel 'Tragesack'.

ranzen Ztw. 'jem. anranzen', erst nhd., wohl für *ranksen zu mhd. ranken 'wie ein Esel schreien'; kaum mit engl. to rant 'lärmen, schreien' urverwandt.

ranzig Adj., erst nhd., mit oder mittelst ndl. rans 'verdorben, ranzig' aus frz. rance 'ranzig' (lat. rancidus).

Rapp M. 'Traubenkamm' aus gleichbed. mhd. rappo rape M.; entlehnt aus frz. râpe (vgl. ital. raspo) 'Traubenkamm', woher auch engl. rape 'Traubenkamm'.

1. **Rappe** M. 'schwarzes Pferd', erst nhd. in dieser Bedeutung, welche übertragen ist aus mhd. rappo 'Rabe', der Nebenform zu mhd. rabe (alem. rap 'Rabe'). Ahd. *rappo fehlt; es würde sich zu rabo verhalten wie *knappo 'Knappe' zu knabo 'Knabe'. S. Rappen.

2. **Rappe** F. 'Ausschlag am Knie des Pferdes' aus mhd. rappe rapfe F. 'Krätze, Räude'; dazu auch ndl. rappig 'räudig'. Im Ahd. zeigt sich die Wurzel in rapfen 'verharschen (von Wunden), Schorfbildung zeigen' und in râffi 'rauh'; nach dem Hd. auch frz. râpes Pl. in gleicher Bedeutung.

3. **Rappe** F. 'Reibeisen'; erst nhd., aus dem gleichbed. frz. râpe, das selber dem ahd.

raspôn 'zusammenraffen', mhd. raspeln entspricht; s. raffen, Rapp, Raspe.

rappeln Ztw., erst nhd., nach dem Ndd.; mhd. dafür richtig raffeln 'lärmen, klappern', dazu engl. to rap (mittelengl. rappien) 'klopfen'. — In der Bedeutung 'nicht recht bei Verstande sein' könnte rappeln aus der Bedeutung 'lärmen' stammen; man denkt aber meist an Ableitung aus mhd. (md.) rëben 'träumen, verwirrt sein', das dem frz. rêver, woher auch engl. to rave, entstammt.

Rappen M. aus mhd. rappe M. 'Name einer zuerst in Freiburg i. Breisg. geprägten Münze mit einem Rabenkopf (nach dem Freiburger Wappen)'; s. berappen sowie 1. Rappe.

Rappier M.N., erst früh nhd., nach frz. rapier, woher auch engl. rapier, ndl. rapier in gleicher Bedeutung; das frz. Wort gilt als germ., da man es aus râpe ableitet; s. 3. Rappe.

Rappuse F. 'Preisgeben zur Wegnahme' aus spät mhd. rabusch M. 'Kerbholz'; dies aus böhm. rabuše 'Kerbholz'.

Raps M., erst nhd., nach lat. rapicium. S. Rübe.

rapsen Ztw. Intensiv zu raffen. Ndd. rapen.

Rapunzel M., erst nhd., nicht sowohl nach lat. rapunculus, als vielmehr Weiterbildung aus mlat. rapuncium (frz. raiponce, vgl. ndl. rapunsje), woher auch ital. ramponzolo; vgl. noch engl. rampion. Verwandt mit lat. rapa (s. Rübe).

rar Adj., erst nhd., nach frz. rare (lat. rarus), woher auch ndl. raar, engl. rare.

Rasch M. 'ein Wollenzeug', erst nhd., nach gleichbed. ndl. ras (engl. arras); spät mhd. dafür arraz arras 'leichtes Wollengewebe, Rasch', das nach der Stadt Arras (Nordfrankreich) den Namen hat.

rasch Adj. aus mhd. rasch, ahd. rasc Adj. 'schnell, hurtig, gewandt, kräftig'; dazu die gleichbed. Nebenformen mhd. ahd. rosch und mhd. resch risch. Entsprechend engl. rash, ndl. rasch; anord. in der Bedeutung 'tapfer' rǫskr (got. *rasqs). Vor dem ableitenden sqa : ska ist der Dental des Wurzelauslauts geschwunden (*rasqa- für *rat-sqa); vgl. ahd. rado, angls. ræde 'schnell'. Vgl. anord. horskr, angls. horsc 'schnell, klug' zu angls. hrædlic 'schnell'. Die in ahd. rado 'schnell' steckende germ. Wz. raþ, idg. rot (roth) mag 'eilen' bedeutet haben, sie steckt auch in nhd. Rad.

rascheln Ztw., erst nhd., wohl Ableitung von rasch, wie ahd. rascezzen 'schluchzen, Funken sprühen', nach den kurzen, lebhaft aufeinander folgenden Bewegungen; vgl. angls. ræscetung 'corruscatio'.

Rasen M. aus spät mhd. rase M. 'Rasen'; vgl. mndd. wrase, ndd. frasen. Es fehlt in den übrigen Dialekten (got. *wrasa wäre vorauszusetzen); dafür oberd. Wasen, das mit jener Grdf. wrasa urverwandt ist.

rasen Ztw. aus mhd. (selten) rasen 'toben, rasen'; entsprechend ndd. rasen, ndl. razen. Man nimmt Entlehnung von rasen aus dem Ndd. an, weil es im Hd. bis zum Ende des 13. Jahrh. fehlt. Dazu angls. râsettan 'rasen', ræ̂san 'anstürmen', ræ̂s 'Angriff, Sturm' (engl. race 'Lauf'), anord. rás 'Lauf, Rennen', anord. rasa 'einherstürzen'.

Raspe F. 'Reibeisen', erst nhd., nach frz. raspe (jetzt nfrz. râpe); also eigtl. mit 3. Rappe F. identisch.

Raspel F. 'große Feile', erst nhd., Ableitung des vorigen; vgl. engl. rasp 'Raspel', aber rasper 'Reibeisen'. Über den letzten Zusammenhang der Sippe mit ahd. raspôn 'zusammenscharren' vgl. 3. Rappe.

Rasse F. 'Geschlecht' ist erst im 18. Jahrhundert entlehnt und zwar aus dem schon im 16. Jahrh. belegten frz. race (daraus engl. race im 16. Jahrh. entlehnt), das selber mit seiner roman. Sippe (ital. razza begegnet schon im 14. Jahrh.) aus ahd. reitiza F. 'Linie' abgeleitet wird.

rasseln Ztw. aus mhd. razzeln (zu razzen) 'toben, rasen', aber in der Bedeutung angelehnt an ndd. rateln 'klappern'; vgl. mhd. ratzen 'rasseln', ndl. rateln 'klappern, schwatzen', ratel 'Rassel, Klapper', angls. hrætele, engl. rattle 'Klapper'. Die darin steckende germ. Wz. hrat fügt sich zu gr. *κραδαίνω* 'schwinge'.

Rast F. aus mhd. rast raste F., ahd. rasta F. 'Ruhe, Rast, Verbleiben'; daneben im Ahd. Mhd. gleich 'Wegstrecke', welche Bedeutung got. rasta, anord. rǫst ausschließlich hat. Vgl. angls. ræst, engl. rest 'Ruhestätte, Lager, Ruhe', asächs. rasta rẹsta 'Ruhelager, Totenlager', ndl. rust (s. Rüste) 'Rast, Ruhe'. Zu Grunde liegt dem gemeingerm. Wort eine Wz. ras 'bleiben, wohnen', die sich noch aus got. razn, anord. rann 'Haus' ergiebt. Die Bedeutung von Raste als Wegemaß stammt

aus der Zeit der Wanderung der westlichen Indogermanen nach Europa: nur ein Wandervolk konnte das Ruhen, Lagern als Maßstab für Entfernungen nehmen. Übrigens bewahrt die ältere Sprache noch einige Worte, welche auf jene Wanderzeit deuten; vgl. mhd. tageweide F. 'Tagereise, die an einem Tage zurückgelegte Strecke' (eigtl. von den Wanderzügen mit Vieh, 'soweit Vieh an einem Tage weiden kann'); s. Hanf. Ob die angenommene Wz. ras 'wohnen, bleiben' mit Wz. rô in Ruhe zusammenhängt, ist zweifelhaft.

Rat M. aus mhd. ahd. rât (Gen. râtes) M. 'Rat, vorhandene Mittel, Vorrat an Nahrungsmitteln': diese Bedeutung bewahren teilweise noch nhd. Gerät, Vorrat, Hausrat, Unrat. Verbalabstrakt zu nhd. raten, mhd. râten, ahd. râtan 'raten'; vgl. dazu die gleichbed. got. rêdan, anord. ráða, angls. rǣdan (dazu engl. to read 'lesen'?), asächs. râdan. Man hat Verwandtschaft des gemeingerm. rêdan 'raten' mit lat. reor 'meinen' gedacht; dann wäre der Dental des germ. Verbs eigtl. nur präsensbildend, später aber zur Wurzel gezogen. Andere denken mit dem gleichen Recht an skr. Wz. râdh 'etwas durchführen, zurecht machen, erlangen; jem. befriedigen' und an skr. raditi 'sorgen, sich kümmern um'. — ratschlagen Ztw., erst spät mhd. râtslagen in gleicher Bedeutung, deren Ursprung unklar ist. S. Rätsel.

Ratsche F. 'Rassel, Klapper', erst nhd., zu mhd. ratzen 'klappern'; s. rasseln.

Rätsel N. aus mhd. râtsal rætsel N., ahd. *râtisal N. 'Rätsel'; vgl. andd. râdisli, mndd. rêdelse, ndl. raadsel, angls. rǣdels (für *rǣdesl) M. 'Rätsel', woraus engl. riddle 'Rätsel', indem das s des angls. Wortes als Plur.-Zeichen gefaßt wurde. Die Bildung des Subst. aus raten stimmt zu Mühsal aus mühen, Labsal aus laben, Trübsal aus trüben. Der Begriff 'Rätsel' war übrigens den Germanen seit alters geläufig: der Gote sagte dafür frisahts, im Ahd. finden wir tuncal N. und râtussa râtissa F. 'Rätsel'.

Ratte F. aus mhd. ratte rate F., rat rate M., ahd. rato M., ratta F. 'Ratte' (im Mhd. erscheint noch eine Nebenform ratz ratze M., woher baier. schweiz. Ratze). Entsprechend andd. ratta F., ndl. rat rot M., angls. rætt (?), engl. rat, dän. rotte. Daneben stehen die roman. Worte frz. rat, ital. ratto, ferner gael. radan. Die Urheimat der ganzen Sippe ist unbekannt. Man denkt an Ableitung der roman. Sippe aus lat. raptus rapidus, und das ital. ratto 'schnell, flink' würde dann die Grundbedeutung der Sippe angeben. Die germ. Lautverhältnisse sind nicht durchsichtig genug, um eine entschiedene Ansicht zu empfehlen (vgl. Katze).

Raub M. aus mhd. roup (Gen. roubes) M., ahd. roub M. 'Raub'; vgl. asächs. rôf in nôdrôf 'gewaltsame Entreißung', ndl. roof M. 'Raub', angls. reáf N. 'Raub, Beute'. Zu angls. reófan 'brechen, zerreißen', anord. rjúfa st. Ztw. 'brechen, zerreißen' (bes. vom Kontraktbruch gebraucht); und diese gehören weiterhin mit lat. rumpo (idg. Wz. rup) zusammen; vgl. skr. Wz. lup 'zerbrechen'. Raub scheint darnach eigtl. 'Vertragsbruch' zu meinen? — rauben Ztw. aus mhd. rouben, ahd. roubôn; asächs. rôbôn, angls. reáfian, woraus engl. to reave (während das Substantiv angls. reáf im Engl. verloren ging), got. biraubôn 'berauben'. — Die germ. Sippe drang in zwei verschiedenen Bedeutungen ins Roman.: vgl. einerseits ital. ruba 'Raub', rubare 'rauben', frz. dérober 'stehlen'; anderseits ital. roba 'Rock, Kleid', frz. robe. Letztere schließen sich an Raub an, weil nach ahd. roub, angls. reáf 'Raub, Beute, Rüstung, Kleid' dem altgerm. Wort wahrscheinlich schon die Bedeutung 'erbeutetes Kleid, Kleid im allgemeinen' zukommt. S. noch raufen.

Rauch M. aus mhd. rouch, ahd. rouh (hh) M. 'Rauch, Dampf'; entsprechend asächs. rôk M., ndl. rook, angls. rêc (aus got. *rauki-) M., engl. reek 'Dunst, Dampf', anord. reykr M. 'Rauch'; got. *rauks (rauki-) fehlt zufällig. Durch Ablaut gehört das gemeingerm. Subst. zu der germ. Wz. rûk 'rauchen'; s. riechen.

rauch Adj. gleich rauh; Rauchwerk (mhd. rûchwërc) enthält nhd. rauh in der Bedeutung 'haarig, mit Haaren bewachsen'; Rauchhandel (erst nhd.) 'Handel mit Rauchwerk, Pelzwaaren'.

Räude F. 'eine Hautkrankheit' aus mhd. riude rûde F., ahd. rûda F. 'Räude, scabies' für älteres *hrûda, weil zu anord. hrúðr M. 'Grind auf einer Wunde'; vgl. ndl. ruit 'Grind, Krätze'. — räudig aus mhd. riudec, ahd. riudig, älter rûdîg 'scabiosus'. — Vielleicht gehört ahd. rû-da (aus Wz. germ. hrû) zu

lat. cruor 'Blut', crû-dus 'blutig, roh', wozu wohl auch angls. hrâm 'Ruß'.

raufen Ztw. aus mhd. ahd. roufen (mhd. röufen) 'raufen, rupfen'; entsprechend got. raupjan 'ausreißen, abrupfen'. Eine germ. Wz. raup (s. rupfen) ist sonst noch nicht gefunden; doch ist Zusammenhang derselben mit der idg. Wz. rup 'brechen' (s. Raub) wahrscheinlich. — **Raufe** F. 'Futterleiter' aus spät mhd. roufe F.: von raufen abgeleitet wie schon im Mndd. roepe aus roepen; aber was ist das gleichbed. ndl. ruif ruiffel?

Raugraf M. aus mhd. rû-grâve M., ein Titel wie mhd. wilt-grâve; eigtl. wohl 'Graf in rauhem, d. h. unbebautem Lande': aus rauh.

rauh Adj. aus mhd. rûch (flekt. rûher), ahd. rûh (flekt. rûhêr) Adj. 'rauh, rauch, struppig'; vgl. mndl. ruch, nndl. ruig ruw 'rauh', angls. rûh, engl. rough 'rauh'. Got. *rûhs rûhws fehlen. Vielleicht mit lit. raûkas 'Runzel', rûkti 'runzelig werden' urverwandt. — Die Zusammensetzung Rauchwerk bewahrt gesetzlich die unflektierte Form des mhd. rûch; s. rauch Adj.

Rauke F., erst nhd., aus lat. erûca 'eine Art Kohl', woraus auch ital. ruca ruchetta, frz. roquette (engl. rocket).

Raum M. aus mhd. ahd. rûm (mhd. rûn) M. 'Raum'; entsprechend asächs. rûm M., ndl. ruim, angls. rûm M., engl. room, got. rûm N., anord. rúm N. 'Raum, freier Platz, Bett, Sitzplatz'. Das gemeingerm. Subst. ist entstanden aus dem Adj. rûma- 'geräumig'; vgl. got. rûms, mhd. rûm und gerûm, nhd. geraum, ndl. ruim, angls. rûm 'geräumig'. Man hat rû als Wurzelsilbe gefaßt und die Sippe an lat. rû-s (Gen. rû-ris) 'Land' und zend ravanh 'das Weite' angeknüpft.

raumen s. anberaumen.

raunen Ztw. aus mhd. rûnen, ahd. rûnên 'flüstern, heimlich und leise reden', dazu mhd. rûne F. 'Geflüster, geheime Besprechung'. Entsprechend andd. rûnôn, angls. rûnian, engl. to roun (round) 'flüstern' neben angls. rûn F. 'geheime Beratung, Geheimnis', got. rûna F. (s. Alraune) 'Geheimnis, geheimer Beschluß'; anord. rún F. 'Geheimnis, Rune'. Weiterhin vergleicht man gr. ἐρευνάω 'nachforschen, nachspüren' sowie altir. rún 'Geheimnis' als urverwandt. Nhd. Rune F. (angls. rûnstafas 'Geheimnisstäbe, Runen') führte die teutonisierende Litteraturbewegung des vorigen Jahrhunderts uns auf Grund der nord. Dialekte zu.

1. **Raupe** F. aus mhd. rûpe rûppe, ahd. rûpa rûppa F. 'Insektenmade, Raupe'. Im Schwäb.-Baier. (teilweise auch im Schweiz.) fehlt das Wort, man gebraucht dafür Graswurm, schon ahd. grasawurm (doch schwäb. ruopen 'die Bäume von Raupen reinigen' mit auffälligem ů für û); schweiz. gilt roup, das wohl der Schriftsprache entstammt (auffällig henneberg. roppe).

2. **Raupe** in Aalraupe ist ein durchaus verschiedenes Wort; s. dies.

1. **Rausch** M. aus mhd. rûsch rusch F. 'Binse' aus lat. ruscus, woher auch ndl. rusch M. 'Binse', angls. rýsce F., engl. rush 'Binse'; s. Risch, Rusch.

2. **Rausch** M., erst nhd. (mhd. entspricht rûsch M. 'Anlauf, Angriff', s. rauschen); in welchem Verhältnis dazu ndd. roes 'Rausch', engl. rouse 'Zechgelage', anord. rúss 'Trunkenheit' stehen, ist noch dunkel. Das nhd. Wort ist jedenfalls entlehnt.

rauschen Ztw. aus mhd. rûschen (riuschen) 'rauschen, brausen, sausen, stürmen, eilig einhereilen'; entsprechend ndl. ruischen 'rauschen', engl. to rush 'stürzen' (mittelengl. ruschen).

Rauschgelb N. 'roter Arsenik', erst früh nhd., entsprechend ndl. rusgeel; früher nhd. auch Ruß-, Roßgelb: zu roman.-lat. russus (ital. rosso) 'rot'.

räuspern Ztw. aus mhd. riuspern (riustern) 'räuspern'. Das weiterhin unbezeugte Ztw. gehört zu der im Germ. mehrfach bezeugten Wz. rûk (idg. rûg) 'rülpsen', indem k vor der Ableitung sp st ausfiel; vgl. angls. roccettan 'rülpsen', ahd. itaruchen, mhd. itrücken, angls. edroccian (eodercan) 'wiederkauen'; vgl. lat. ê-rûgere 'ausspeien', rûminare (für *rûgminare) 'wiederkauen' und ructare 'rülpsen', gr. ἐρεύγειν 'ausspeien', ἐρυγή F. 'Erbrechen', aslov. rygati sę 'rülpsen', lit. atrûgas F. Plur. 'das Aufstoßen'.

1. **Raute** F. 'Pflanzenname' aus mhd. rûte, ahd. rûta F. 'Raute'; dies gilt wie das gleichbed. ndl. ruit als entlehnt aus lat. rûta (vgl. ital. ruta); doch könnte angls. rûde 'Raute' für Urverwandtschaft der deutschen Worte mit lat. rûta sprechen. Engl. rue aus frz. rue.

2. **Raute** F. 'Viereck' aus mhd. rûte F. 'Raute in der Heraldik, Fensterraute' (darnach ndl. ruit 'Viereck'). Ahd. *rûta für *hrûta gleich idg. krûtâ ktrûtâ s. vier.

Rebe F. aus mhd. rëbe, ahd. rëba F., mhd. rëbe, ahd. rëbo M. 'Rebe, Ranke, Schlingschößling' (vgl. Gundelrebe); den übrigen Dialekten fehlen entsprechende Worte. Auffällig ist ahd. hirnirëba 'Hirnschale', eigtl. wohl 'Hirnumschlingung'; daher gehört hierher auch das gemeingerm. Rippe sowie das dort zugezogene aslov. rebro 'Rippe': der Begriffskern aller dieser Worte und der daraus gewonnenen idg. Wz. rebh ist 'Windung, Umschlingung'. — Rebhuhn N. aus mhd. rëphuon, ahd. rëba-huon rëbhuon N. 'Rebhuhn'; es ist nicht wahrscheinlich, daß 'Rebenhuhn, in Reben gern sich aufhaltendes Huhn' die Bedeutung sei. Vielleicht steckt in reba- hier ein anderer Sinn. Wegen ndd. raphon, schwed. rapphöna 'Rebhuhn' (anord. rjúpa 'Schneehuhn') auch Entstehung des hd. Wortes aus ndd. rapp 'schnell' anzunehmen, ist wegen des hohen Alters der hd. Bezeichnung unstatthaft. Am wahrscheinlichsten ist Zusammenhang mit dem gleichbed. russ. rjabka (zu alsov. rębŭ, russ. rjaboj 'bunt').

Rebus M. N., spät nhd. wie engl. rebus, frz. rébus; Ausgangspunkt und Geschichte der jungen Gruppe sind unbekannt. Zu Grunde liegt lat. rebus 'durch Dinge', da der Sinn des Rebus durch bildliche Darstellung veranschaulicht wird.

Rechen M. aus dem gleichbed. mhd. rëche, ahd. rëhho M.; entsprechend ndl. reek F. 'Harke' und anord. reka F. 'Harke': zu mhd. rëchen, ahd. rëhhan 'zusammenscharren', got. rikan 'anhäufen, sammeln'; dazu mit anderer Ablautsform mndd. mndl. rake 'Harke', angls. racu F., engl. rake 'Harke, Rechen'. Die germ. Wz. rëk rak aus idg. reg rog wird von den einen mit gr. ὀ-ρέγειν 'ausstrecken' verglichen, von andern ungehörigerweise mit lat. legere 'sammeln'. S. rechnen, recken.

rechnen Ztw. aus mhd. rëchenen, ahd. rëhhanôn 'zählen, rechnen, Rechenschaft ablegen' (ë wird durch neuere Ma. erwiesen). Das vorauszusetzende got. *rikanôn, worauf noch angls. rëcenian, engl. to reckon 'rechnen' sowie das gleichbed. ndd. ndl. rekenen hinweisen, wird auffälligerweise durch ein befremdliches rahnjan vertreten. Die westgerm. Sippe *rëkanôn gehört, etwa im Sinne von 'zusammenzählen, sammeln' (vgl. die Bedeutungen von lesen), zu der unter Rechen besprochenen Wz. rak 'sammeln', zu der auch angls. ręččan (aus rakjan) 'aufzählen, zusammenzählen, ordnen', sowie angls. racu, asächs. raka, ahd. rahha F. 'Rede, Rechenschaft, Sache' gehören; dazu auch geruhen.

recht Adj. aus mhd. ahd. rëht Adj. 'grade, recht, gerecht, richtig'; gemeingerm. rehta-, in allen Dialekten gleichbedeutend: got. raíhts, anord. réttr, angls. riht, engl. right, ndl. regt, asächs. reht. Weiterhin sind urverwandt lat. rectus, zend răsta 'grade, recht, richtig'. Man zieht das Adj., das die partizipiale Endung to- hat, als ursprgl. Partiz. zu Wz. rĕg 'lenken' in lat. regere; dazu auch skr. ṛjú 'grade, richtig, gerecht' mit dem Superl. rájiṣṭha, wodurch rĕg als idg. Wz. gesichert ist. — In der Bedeutung 'rechts' (im Gegensatz zu links) 'dexter' erscheint das Adj. im Mhd. noch selten, da in der älteren Sprache ein dem lat. dexter urverwandtes Adj. dafür vorhanden war (vgl. got. taíhswa-, ahd. zëso, mhd. zëse 'rechts'). — rechtfertigen Ztw. aus mhd. rëht-vertigen 'in richtigen Stand setzen, ausbessern, rechtfertigen': zu mhd. rëhtvęrtic 'gerecht, rechtschaffen'.

Reck N., erst nhd., ein eigtl. ndd. Wort; vgl. ndd. ndl. rek 'Stange, Gestell zum Aufhängen': zu recken.

Recke M. aus mhd. ręcke M. 'Krieger, Held', ursprgl. aber 'herumziehender Krieger, Abenteurer, Fremdling'; vgl. ahd. ręccho, älter wręccho M., asächs. wrękkio M. 'vertriebener, landesflüchtiger Verbannter, überhaupt Fremdling', angls. wręčča 'Flüchtling, Verbannter, Unglücklicher', woher engl. wretch 'elender, unglücklicher Mensch, Lump, Kerl'. Diese interessante westgerm. Sippe, auf ein got. *wrakja weisend, gehört zusammen mit nhd. rächen, got. wrikan 'verfolgen'. Ähnliche Entwicklung hat teilweise nhd. elend.

recken Ztw. aus mhd. ręcken, ahd. ręcchen 'ausstrecken, ausdehnen'; entsprechend ndl. rekken 'ausrecken', woher entlehnt engl. to rack 'recken, strecken', got. uf-rakjan 'ausstrecken', wozu noch got. rahtôn 'darreichen'. Aus dem Germ. entstammt ital. recare 'darreichen'. Der angenommene unmittelbare Zusammenhang des gemeingerm. Ztw. mit got. rikan 'sammeln', eigtl. 'zusammenkratzen' ist der Bedeutung wegen aufzugeben zu Gunsten der Zusammenstellung mit lit. rążau rążyti 'recken', lat. por-rigo 'strecke', gr. ὀρέγειν 'recken'.

Rede F. aus mhd. ręde, ahd. ręDia ręda F. 'Rechenschaft, Rede und Antwort, Rede,

Erzählung, Nachricht'; entsprechend asächs. ręđia F. 'Rechenschaft', got. raþjô F. 'Rechenschaft, Rechnung, Zahl'; dazu got. ga-raþjan 'zählen' und weiterhin in regelmäßiger Lautentsprechung lat. ràtio 'Rechenschaft, Rechnung, Zahl u. s. w.'. Aus der gleichen Wurzel germ. raþ (vorgerm. rat) entsprang in der Bedeutung 'Zahl' auch die Ableitung hund-ert, welches s. an alphabetischer Stelle. — **reden** Ztw. aus mhd. ręden, ahd. rędiôn rędôn 'reden', daneben ahd. rędinôn wie neben ahd. rędia auch rędina in gleicher Bedeutung (vgl. asächs. ręđiôn 'reden'); von diesem ahd. rędinôn stammt ahd. rędinâri, mhd. ręḍenære, nhd. Redner.

redlich Adj. aus mhd. rędelîch 'beredt, verständig, rechtschaffen, wacker', ahd. ręḍilîh 'verständig': zu ahd. rędia, mhd. ręde 'Verstand, Rechenschaft'; s. Rede.

1. **Reff** N. 'Stabgestell zum Tragen auf dem Rücken' aus dem gleichbed. mhd. rëf N., ahd. rëf N. für älteres got. *hrip; vgl. anord. hrip N. 'hölzernes Gestell um Kohlen oder Torf zu tragen', mittelengl. engl. rip 'Fischkorb'. Annahme von Urverwandtschaft mit lat. corbis 'Korb' hat seitens der Laute nichts gegen sich (s. Korb und Krebe); doch scheinen alem. Nebenformen auch eine germ. Grdf. *hrëfo- vorauszusetzen.

2. **Reff** N., auch Reef N., erst nhd., als Schiffsausdruck entlehnt aus dem Ndd.; vgl. ndl. reef, engl. reef; dazu ndl. reven 'die Segel einbinden'. Beachtenswert ist, daß im Anord. dafür im selben Sinne rif 'Rippe' gebraucht wird. Wahrscheinlich ist anord. rifa 'zusammenbinden' der nächste Verwandte der Sippe.

reffen Ztw. 'Flachs, Hanf hecheln' aus mhd. reffen (Nebenform zu raffen) 'zupfen, rupfen'. Die nhd. Bedeutung lehnt sich wohl an das Ndd. an; vgl. ndl. repel 'Flachsbrechen', repelen 'Flachs brechen', engl. ripple 'Flachsriffel'.

rege Adj., erst nhd., s. regen.

Regel F. aus mhd. rëgel rëgele, ahd. rëgula F. 'Regel, speziell Ordensregel' und in dieser speziellen Bedeutung während der ahd. Zeit mit dem Klosterwesen (s. Kloster, Münster, Abt, Mönch) entlehnt aus lat. rêgula in der mlat. Aussprache rëgula (lat. ê wäre zu ahd. î geworden, s. Feier, Kreide, Pein). Auf diese Aussprache weist auch angls. rëgul M. und afrz. riule 'Regel' (engl. rule nach mittelengl. reule entstammt aus afrz. reule, lat. regula).

Regen M. aus mhd. rëgen, ahd. rëgan M. 'Regen': in gleicher Bedeutung gemeingerm. Wort; vgl. die entsprechenden got. rign N., anord. regn N., angls. rëgn M., engl. rain, ndl. regen, asächs. rëgan. Urgerm. regna- aus vorgerm. *reghno- steht vielleicht für *mreghno-, falls man an gr. βρέχειν (für μρεχ- μβρεχ-) 'benetzen' anknüpfen will; lat. rīgare 'bewässern, benetzen' kann zur gleichen Wz. idg. mregh gehören. — Die Zusammensetzung Regenbogen geht durch alle germ. Sprachen: mhd. rëgenboge, ahd. rëganbogo (ndl. aber waterboog), engl. rainbow aus angls. rëgnboga, anord. regnboge, got. *rignbuga.

regen Ztw. aus mhd. ręgen 'etwas ragen machen, aufrichten, erregen, bewegen, wecken': Faktitivum zu mhd. rëgen 'sich erheben, emporragen', also mit ragen urverwandt. Dazu noch mhd. ræhe 'starr, steif'. Die germ. Wz. rag rěh dieser Sippe hat man in den verwandten Sprachen noch nicht gefunden. S. rege.

Reh N. aus mhd. rêch (Gen. rêhes), ahd. rêh (Gen. rêhes) N. 'Reh': in der Stammform raiha- gemeingermanische Bezeichnung; vgl. ndl. ree, angls. râhdeór, engl. roe, anord. rá; got. *ráih N. fehlt zufällig. Dazu noch ahd. andd. rêho M. (gleich angls. rà M. aus *râha) 'Reh' und reia (angls. rǣge) F. 'caprea'; als weiteres Feminin dazu s. Ricke. Germ. raiha- aus raiko- darf kaum zu skr. ṛçya 'Bock einer Antilopenart' gezogen werden. S. noch Hahnrei.

reiben Ztw. aus mhd. rîben, ahd. rîban 'reiben' für älteres *wrîban, woraus frz. riper 'abkratzen' entlehnt ist; vgl. ndd. wrîven, ndl. wrijven 'reiben'. Die germ. Wz. wrîb ist in den übrigen idg. Sprachen noch nicht gefunden.

Reich N. aus mhd. rîche N., ahd. rîhhi N. 'beherrschtes Land, Reich, Reichsoberhaupt, Obrigkeit, Herrschaft'; entsprechend got. reiki N. 'Reich, Herrschaft, Gewalt, Obrigkeit', angls. rîce N. 'Reich, Herrschaft, Regierung', asächs. rîki N. 'Reich, Herrschaft, Obrigkeit': Ableitung vermittelst ja- aus germ. *rîk-, das nur im Got. als reiks 'Herrscher, Oberster' erhalten blieb (doch auch in Eigennamen wie Friedrich, Heinrich). Das seltene ahd. rîhhan st. Ztw. 'beherrschen, in Besitz nehmen, mächtig sein' ist eigtl. Ableitung zu *rîk-

'Herrscher', das selbst eine urgerm. Entlehnung aus dem gleichbed. kelt. rîg ist (eine wohl gleichzeitige Entlehnung aus dem Kelt. s. unter Amt). Dies entspricht als urverwandt dem lat. rêg-em, skr. râjan 'König' (idg. rêg- wäre bei Urverwandtschaft germ. rêk râk), die zu der idg. Wz. rĕg 'lenken' (s. recht) gehören. S. das flg. Wort.

reich Adj. aus mhd. rîche, ahd. rîhhi Adj. 'mächtig, reich, herrlich'; entsprechend asächs. rîki 'mächtig, gewaltig', angls. rîce 'mächtig, gewaltig', engl. rich 'reich', got. reiks 'mächtig, vornehm'. Aus dem deutschen Adj. entstammt die gleiche roman. Sippe; vgl. ital. ricco, frz. riche 'reich'. Das gemeingerm. Adj. ist Ableitung aus dem unter dem vorigen Wort besprochenen *rîk 'König', weshalb auch 'mächtig' die ältere Bedeutung der Sippe ist; 'königlich' (lat. rêgius) ist die ursprgl. Grundbedeutung.

reichen Ztw. aus mhd. reichen 'erreichen, erlangen, darreichen, langen, sich erstrecken', ahd. reihhen 'darreichen, sich erstrecken'; entsprechend angls. rǽcan (aus raikjan) 'reichen', engl. to reach 'reichen, recken'. Verwandtschaft mit got. rakjan 'recken', rahtôn 'darreichen' ist aus lautlichen Gründen nicht wahrscheinlich; und der Bedeutung wegen darf kaum an Beziehung zu der unter Reich erwähnten Sippe *rîk 'Herrscher' gedacht werden.

1. **Reif** M. 'ringförmiges Band' aus mhd. ahd. reif M. 'Seil, Strick, geschlungenes Seil, Reif, Band, Fessel, Kreis'; entsprechend ndl. reep 'Reif, Seil', angls. râp M. 'Riemen, Strick, Seil', engl. rope 'Tau, Seil', anord. reip N. 'Seil', got. skauda-raip 'Schuhriemen'. Unverwandt ist wohl gr. ῥαιβός 'krumm', das man besser mit got. wraiqs 'krumm' vergleicht.

2. **Reif** M. 'gefrorener Tau' aus dem gleichbed. mhd. rîfe, ahd. rîfo hrîfo M 'Reif'; entsprechend andd. hrîpo, ndl. rijp 'Reif, gefrorener Tau' (got. *hreipa). Die übrigen Dialekte haben eine anklingende, aber lautlich doch nicht zu nahe gelegene Form: anord. hrím, angls. hrîm N., engl. rime, ndl. rijm in gleicher Bedeutung; vgl. mhd. rîmeln 'Reif ansetzen'. Sollte hrîm für germ. *hrîpmastehen und in dieser Weise mit Reif zusammengehören? Die Zusammenstellung von angls. hrîm mit gr. κρῦμός 'Frost' ist unhaltbar.

reif Adj. aus gleichbed. mhd. rîfe, ahd. rîfi Adj.; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. rîpi, ndl. rijp, angls. rîpe, engl. ripe: Verbaladjektiv zu angls. rīpan st. Ztw. 'ernten' (wozu engl. to reap 'ernten') mit der Bedeutung 'was geerntet werden kann'. Die germ. Wz. rîp mit der Grundbedeutung 'schneiden, ernten' (vgl. angls. rîfter 'Sichel') hat man in den übrigen idg. Sprachen noch nicht gefunden.

Reigen s. 1. Reihen.

Reihe F. aus mhd. rîhe F. 'Reihe, Linie' zu mhd. rîhen, ahd. rîhan 'reihen, auf einen Faden ziehen, stecken', wozu noch mhd. rige F. 'Reihe, Linie', ahd. rīga 'Linie, Kreislinie', ndl. rij 'Reihe'. Wahrscheinlich gehört hierher auch angls. râw 'Reihe, Linie' (got. *raiwa für *raigwa zu *reihwan), woraus engl. row. Die germ. Wz. rīhw: raihw stellt sich zu skr. rêkhâ 'Strich, Linie' (idg. Wz. rikh).

1. **Reihen**, Reigen M. aus mhd. reie reige M. 'Art Tanz, wobei man in langer Reihe hintereinander über Feld zog'; Ursprung dunkel. Vgl. auch das etymologisch unaufgeklärte engl. ray 'Art Tanz'.

2. **Reihen** M. 'Rist am Fuße' aus dem gleichbed. mhd. rîhe M.; ahd. rîho M. 'Wade, Kniekehle'. Älteres *wrîho darf vorausgesetzt werden, da nhd. Rist verwandt zu sein scheint.

reihen Ztw. s. Reihe.

Reiher M. aus mhd. reiger M. 'Reiher'; ahd. *reiar *reijar fehlen zufällig; vgl. asächs. hreiera, ndl. reiger, angls. hrâgra M. 'Reiher'; auffällige Nebenformen sind ahd. heigir, mhd. heiger 'Reiher'.

Reim M. aus mhd. rîm M. 'Vers, Verszeile'. Dem gleichlautenden ahd. rîm M. ist diese Bedeutung fremd, es bedeutet 'Reihe, Reihenfolge, Zahl', und in diesen Bedeutungen finden wir das entsprechende Wort in den übrigen altgerm. Dialekten; vgl. asächs. unrîm 'Unzahl', angls. rîm 'Zahl'. Von diesen altgerm. Worten ist mhd. rîm 'Vers' zu trennen, das vielmehr auf lat. rhythmus (versus rhythmicus) beruht. Die Bedeutung des frz. rîme 'Reim' erhält das nhd. Wort erst seit Opitz. In der mhd. Zeit sagte man für 'reimen' rîme binden, und die Meistersinger sagen statt 'Reim' Gebände. Auch engl. rhyme (mittelengl. rîme 'Reimgedicht, Gedicht, Reim') ist das afrz. rime.

rein Adj. aus mhd. reine, ahd. reini, älter hreini Adj. 'rein'; entsprechend got. hrains, anord. hreinn, asächs. hrêni, nordfries. rian 'rein'; im Ndl. Engl. fehlen Entsprechungen.

Die nhd. Bedeutung (dafür im Baier. Schweiz. vielmehr sauber) fehlt dialektisch; z. B. rheinfränk. schweiz. bedeutet es lokal nur 'fein gemahlen, gesiebt' (von Mehl, Sand u. s. w.) und gehört daher zur germ. Wz. hrī, vorgerm. krī krei 'sichten, sieben', wozu ahd. rî-tara (s. Reiter), lat. cri-brum, gr. κρί-νειν (-ni- als Adj.-Ableitung s. klein, schön). Daher ist 'gesichtet' als Grundbedeutung für rein vorauszusetzen; vgl. andd. hrêncurni 'Weizen'.

1. **Reis** M. aus mhd. rîs M. N. 'Reis'; dies entlehnt aus gleichbed. mlat.-roman. rîso- M. N.; vgl. ital. riso, frz. riz (woher auch engl. rice, ndl. rijst); man führt diese zurück auf lat.-gr. ὀρύζον 'Reis' (neben ὄρυζα), das auf skr. vrîhi durch iran. Vermittelung zurück geht.

2. **Reis** N. aus mhd. rîs, ahd. rîs, älter hrîs N. 'Zweig'; entsprechend ndl. rijs, angls. hrîs, anord. hrîs N. 'Reis, Zweig'; got. *hreis N. fehlt. Die gemeingerm. Sippe fügt sich gut — Zweig 'sich Schüttelndes, Lebendes' — zu got. hrisjan 'schütteln', asächs. hrissian, angls. hrissan 'beben, zittern'. — Reisig, Reisich N. aus mhd. rîsech, ahd. rîsach N.: Kollektivbildung zu Reis (altgerm. hrîsa-).

Reise F. aus mhd. reise F. 'Aufbruch, Zug, Reise, bes. Kriegszug', ahd. reisa F. 'Aufbruch': zu ahd. rîsan, mhd. rîsen 'steigen, fallen', asächs. rîsan 'sich erheben', angls. rîsan, engl. to rise 'sich erheben', got. ur-reisan 'sich erheben'. Der Wz. rîs kommt also allgemein die Bedeutung der senkrechten Bewegung, speziell die des Aufstehens zu; Reise daher eigtl. 'Aufbruch'. Übrigens ist mhd. nhd. reisen Ableitung aus dem Substant.; vgl. zu Wz. rîs noch engl. to raise 'erheben', (mit Rhotazismus) to rear 'erheben'.

Reisige M. 'Reiter' aus mhd. reisec Adj. 'beritten'. — Reisigen Pl. 'Reiter'; gewöhnlich zu mhd. reise 'Kriegszug' gezogen; doch ist auch Ableitung aus rîten 'reiten' denkbar, wie denn auch im Ahd. rîso 'Reiter' erscheint (rîþtan- ergiebt rissan- rîsan-).

reißen Ztw. aus mhd. rîzen, ahd. rîzan, älter *wrîzan 'reißen, zerreißen, einritzen, schreiben'; entsprechend asächs. wrîtan 'zerreißen, verwunden, schreiben', angls. wrîtan, engl. to write 'schreiben', anord. rîta 'schreiben'; ein got. *wreitan 'einreißen, schreiben' fehlt, wird aber auch durch got. writs 'Strich, Punkt' vorausgesetzt. Der Bedeutungswechsel innerhalb der Sippe erklärt sich aus der Art, wie Runen auf Buchenstäbchen geschrieben, eigtl. eingeritzt wurden. Die germ. Wz. writ, welche noch in nhd. Riß, Ritz, ritzen, reizen erhalten blieb, hat man außerhalb des Germ. noch nicht gefunden.

reiten Ztw. aus mhd. rîten, ahd. rîtan 'sich fortbewegen, sich aufmachen, fahren, reiten'; entsprechend ndl. rijden 'reiten, fahren, Schlittschuh laufen', angls. rîdan, engl. to ride 'reiten, fahren', anord. rîda 'reiten, reisen; schwingen, schweben'. Zu Grunde liegt gemeingerm. rîdan mit der allgemeinen Bedeutung der Fortbewegung. Dies sowie der Umstand, daß es kein ausschließlich für reiten gebrauchtes Ztw. innerhalb des Germ. giebt, machen es wahrscheinlich, daß die Kunst des Reitens erst verhältnismäßig jung ist. Zudem existiert auch innerhalb der verwandten Sprachen kein einheitliches Wort dafür. Auch weiß man, daß bei den Griechen die Kunst des Reitens erst nach Homer auftritt und daß sie den Indern des Rigveda noch fremd ist. Die Germanen sehen wir allerdings schon bei ihrem Auftreten in der Geschichte zu Roß, aber die Entwicklung des Wortes reiten (vgl. lat. equo vehi) beweist den jungen Ursprung der Kunst. — Der germ. Verbalstamm rîd für vorgerm. rîdh reidh stimmt zu altir. ríad 'Fahren, Reiten' (ríadaim 'ich fahre'), altgall. rêda 'Wagen' (vgl. gr. ἔ-ριθος 'Bote, Diener'?). Die allgemeine Bedeutung zeigt sich noch in angls. râd F. 'Fahrt, Zug', engl. road 'Straße', sowie in der unter bereit behandelten Sippe.

Reiter F. 'grobes Sieb' aus mhd. rîter, ahd. rîtara F. 'Sieb' für älteres *hrîtara; entsprechend angls. hridder F. 'Sieb', wozu engl. riddle 'Sieb'. hrî als germ. Wz. in der Bedeutung 'sieben, sichten' s. unter rein. Die Ableitung ahd. tara aus vorgerm. thrâ (got. *hrei-dra F.) stimmt zu -brum für -thrum in lat. cribrum (br aus thr wie in ruber ἐρυθρός) gleich altir. criathar 'Sieb'; idg. kreithro- läßt sich voraussetzen. Nhd. Räder hängt nicht damit zusammen.

reizen Ztw. aus mhd. reitzen reizen, ahd. reizzen reizen 'reizen, locken, verlocken'; die Form mit tz beruht auf got. tj. Wie es scheint, Faktitiv zu reißen, also eigtl. 'reißen machen; machen, daß einer aus sich heraus tritt'; vgl. anord. reita 'aufregen, reizen'. Vgl. beizen, heizen.

renken Ztw. aus mhd. ręnken, ahd. renchen 'drehend hin- und herziehen' für älteres

*wrankjan (aus dem Stamme rank 'verrenken' stammt die roman. Sippe von ital. ranco 'lahm', rancare 'hinken'). Angls. wrẹnċ 'Krümmung, Ränke', angls. wrẹnċan 'drehen', engl. wrench 'Verrenkung; Ränke', to wrench 'drehen'. Das zugehörige Ztw. ist ringen, germ. wringan; das k von renken (wohl für kk) neben dem g von ringen, vergleicht sich dem von bücken zu biegen, lecken zu got. bilaigôn ꝛc. Mit der vorgerm. Wz. wrenk (wreng) vgl. gr. ῥέμβω 'drehe', ῥόμβος 'Kreisel'. Vgl. Rank.

rennen Ztw. aus mhd. ahd. rennen eigtl. 'rinnen machen, jagen, treiben', bes. 'das Pferd springen machen, sprengen', daher die reflexive Bedeutung des Nhd.; entsprechend asächs. rennian, got. rannjan, welche Faktitiva zu rinnen sind.

Renntier N., erst nhd., nach gleichbed. schwed. ren; dies aus anord. hreinn (angls. hrân), woher auch ndl. rendier, engl. raindeer; dazu wohl auch ital. rangifero, frz. rangier (und renne) 'Renntier'. Man faßt anord. hreinn als finn.-lapp. Lehnwort (raingo).

Rente F. aus mhd. rënte F. 'Einkünfte, Ertrag, Vorteil; Einrichtung'; entlehnt aus frz. rente, mlat. renta, ital. rendita, woher schon ahd. rentôn 'aufzählen'.

Rest M., erst nhd., nach frz. reste M.

retten Ztw. aus mhd. ahd. rẹtten 'entreißen, erretten'; vgl. ndl. redden, afries. hredda, angls. hrẹddan 'entreißen, befreien', engl. to rid 'frei machen'; got. *hradjan darf vorausgesetzt werden. Die germ. Wz. hrad aus vorgerm. krath stimmt zu der skr. Wz. çrath 'loslösen' (Präs. çrathâyâmi).

Rettich, Rettig M. aus mhd. rẹtich rætich, ahd. rẹtih râtîh M. 'Rettich'; entsprechend angls. rǣdic: entlehnt aus lat. râdic-em (: râdix), welches — wie der hd. Guttural zeigt — vor der ahd. Zeit mit germ. Betonungsweise vorhanden war. Engl. radish ist jüngere Entlehnung aus frz. radis.

Reue F. aus mhd. riuwe F. 'Betrübnis, Schmerz, Trauer, Reue', ahd. riuwa, älter hriuwa F.; entsprechend ndl. rouw, angls. hreów F. 'Kummer, Trauer, Reue'. Zu einem verlorenen Ztw. ahd. hriuwan, mhd. riuwen 'Schmerz empfinden, leid sein'; entsprechend angls. hreówan 'verdrießen, ärgern', engl. to rue 'klagen', wozu noch engl. ruth 'Mitleid'; anord. hryggva 'traurig machen'. Got. *hriggwan fehlt. Die germ. Wz. hrû 'traurig sein, machen' hat im weiteren Kreise der idg. Sprachen keine lautverwandten Worte dieser Bedeutung.

Reuse F. aus mhd. riuse, ahd. rûsa rûssa F. 'Reuse, geflochtener Behälter für Fische' (aus got. *rûsjô): abgelautete Weiterbildung zu got. raus (s. Rohr). Reuse daher eigtl. 'die aus Rohr verfertigte'.

reuten Ztw. aus mhd. riuten 'ausreuten, urbar machen'; dazu ahd. riuti, mhd. riute N. 'durch Reuten urbar gemachtes Land'; anord. ryđja 'urbar machen'. Ob ahd. riostar riostra, mhd. riester 'Pflug, Sterz', dial. Riester hierher gehört, bleibt dunkel. S. roden.

Reuter M. 'Reiter', erst früh nhd., nach ndl. ruiter 'Reiter', das nichts mit reiten zu thun hat. Zu Grunde liegt vielmehr mlat. ruptarii (für ruptuarii), rutarii (ex Gallica pronuntiatione); so wurden "dicti quidam praedones sub XI. saeculum ex rusticis collecti ac conflati qui provincias populabantur et interdum militiae principum sese addicebant": "Diese Leute waren oft zu Pferde". So konnte ndl. ruiter die Bedeutung 'Reiter' annehmen; vgl. ndl. ruiten 'plündern'; s. Rotte.

Rhabarber M., erst nhd., nach ital. rabarbaro, frz. rhubarbe; daneben älter nhd. Rhapontik nach frz. rapontique. Zu Grunde liegt die mlat. Bezeichnung rareu-ponticum -barbarum, auch radix pontica -barbara 'eine an den Ufern der Wolga wachsende Pflanze'.

Rhede F., erst nhd., nach dem Ndd.; vgl. ndl. ree reede, mittelengl. râde, engl. road 'Rhede'; aus der engl. Sippe stammen die gleichbed. ital. rada, frz. rade. Eigtl. wohl 'Platz, wo die Schiffe ausgerüstet werden': zu der germ. Wz. raid 'bereiten'; vgl. anord. reide 'Ausrüstung eines Schiffes'. S. bereit.

ribbeln Ztw., erst nhd., Intensivum zu reiben.

richten Ztw. aus mhd. ahd. rihten 'recht machen', Denom. zu recht.

Ricke F. 'Rehgeiß', zufällig erst nhd. bezeugt; mhd. *ricke, ahd. *riccha fehlen, sind aber der altertümlichen Bildung des nhd. Ricke (schweiz. rikχe) wegen vorauszusetzen. Got. wäre *rikki 'Rehgeiß' eine abgeleitete Femininalbildung zu Reh (raiha-).

riechen Ztw. aus mhd. riechen, ahd. rioh-

han st. Ztw. 'rauchen, dampfen, duften, riechen, einen Geruch empfinden'; vgl. ndl. ruiken rieken 'riechen', angls. reócan 'rauchen, duften', anord. rjúka 'rauchen, dünsten'. Die germ. Wz. rūk ursprgl. 'rauchen'; s. noch unter Rauch, Geruch. Außerhalb des Germ. ist der Stamm nicht zu finden.

Riefe F. 'kleine Rinne in Holz, Stein 2c.', erst nhd., nach dem Ndd.; vgl. angls. gerifllan 'mit Riefen versehen', wozu engl. rifle 'Büchse, das mit Riefen versehene Gewehr' und rivel 'Runzel, Falte'; anord. rifa F. 'Spalte, Ritz': zu anord. rífa 'zerreißen, zerschlitzen'.

Riege F. 'Reihe' aus mhd. rige, ahd. rîga F. 'Linie, Reihe' (got. *riga F. fehlt): zu Reihe, ahd. rîhan 'anreihen'. Aus dem Deutschen stammen ital. riga 'Zeile, Streif' und rigoletto 'Reihentanz'.

Riegel M. aus mhd. rigel, ahd. rigil M. 'Querholz zum Verschließen'; entsprechend mittelengl. engl. rail, ndd. schwed. regel 'Riegel'. An Verwandschaft mit ahd. rîhan 'aneinander reihen' ist kaum zu denken.

Riemen M. aus mhd. rieme, ahd. riomo M. 'Band, Gürtel, Riemen'; entsprechend asächs. riomo M., ndl. riem, angls. reóma 'Riemen'; got. *riuma M. fehlt. Gr. ῥῦμα 'Zugseil, Seil' ist urverwandt, und darnach hätte ein idg. rū (gr. ἐρύω) 'ziehen' als Wz. zu gelten.

Ries N. aus spät mhd. ris (riz rist) M. F.N. 'Ries Papier'; dafür ndl. riem, engl. ream. Diese junggerm. Sippe entsprang aus dem Roman.; vgl. die gleichbed. mlat.-ital. risma, frz. rame; freilich bleibt die mhd. Lautform noch genauer zu erklären. — Letzte Quelle von mlat.-ital. risma sieht man in arab. rizma 'Pack, Bündel', speziell 'Packpapier'.

Riese M. aus mhd. rise, ahd. risi riso M. 'Riese'; vgl. asächs. wrisi-lîc 'riesenhaft', andd. wrisil, ndl. reus 'Riese'. Got. *wrisi-, resp. *wrisjan- fehlen. Es scheint Urverwandtschaft zu bestehen mit skr. vr̥šan 'kräftig, männlich, stark', wozu auch altir. fairsing 'groß, gewaltig' gezogen wird.

Riester M. 'Fleck Leder zum Schuhflicken', erst nhd.: wahrscheinlich ein uraltes Wort, aber von dunkler Herkunft. Das dem Baier. fremde Wort hat nach Ausweis des schweiz. riester rieštere M.F. echten Diphthong gleich got. iu; daher ist vielleicht mhd. altriuze riuze 'Schuhflicker' verwandt, das nhd. Dialekte als Altreise 'Trödler' bewahren.

Rießling M. 'Traubenart', erst nhd.; vielleicht Ableitung zu Rieß 'Rhätien', so daß Rießling eigtl. 'Rhätischer' (Wein) wäre.

Riet (in ndd. Lautform Ried) N. aus mhd. riet, ahd. riot, älter hriot N. 'Schilfrohr'; in gleicher Bedeutung gemeinwestgerm.; vgl. asächs. hreod, ndl. riet, angls. hreód, engl. reed. Got. *hriuda- fehlt. Vorgerm. *kreudho- findet sonst keine Bestätigung.

Riff N., erst nhd., aus dem ndd. riff reff; vgl. die gleichbed. ndl. rif N. 'Felsenriff', engl. reef, anord. rif. Das nord. rif lautet gleich mit rif 'Rippe', was wohl nur zufällig ist. Man hat Verwandtschaft mit anord. rífa 'schlitzen, spalten', rifa 'Ritze, Spalte' gedacht; Riff ist also eigtl. wohl 'die abgerissene, zerklüftete Felsmasse', dann 'Klippenreihe'.

Riffel, Rüffel M. 'Verweis', wohl zu mhd. riffeln rifeln 'durchkämmen, durchhecheln', riffel 'Karst', ahd. riffila 'Säge': wir haben ähnliche Bilder für 'tadeln, tadelnd über jem. herziehen' (ähnlich 'etwas durchhecheln'). Vgl. reffen.

Rind N. aus mhd. rint (Gen. rindes), ahd. rind, älter hrind N. 'Rind'. Got. *hrinþis N. fehlt; angls. hrȳþer (hrîder hrîd-), mittelengl. rother, ndl. rund 'Rind' weisen auf eine zu Rind, got. *hrinþis ablautende Nebenform got. *hrunþis. Ahd. hrind wird mit Hirsch gern zu dem in gr. κέρας liegenden Stamme ker 'Horn, gehörnt' (s. Horn) und auch zu gr. κριός 'Widder' gezogen. Doch man hält das deutsche Wort besser fern.

Rinde F. aus mhd. rinde, ahd. rinta F. 'Baumrinde, Kruste', auch (selten) 'Brotrinde'; entsprechend angls. rind, engl. rind 'Rinde'. Verwandtschaft mit Rand, Ramft ist sicher. Ihre gemeinschaftliche Wurzel scheint ein rem ram 'aufhören, Ende' zu sein; vgl. bes. angls. reoma rima, engl. rim 'Rand'. Man hat an got. rimis 'Ruhe' gedacht; vgl. skr. ram 'aufhören, ruhen'.

Ring M. aus mhd. rinc (Gen. ringes), ahd. ring, älter hring M. 'Ring, Reif, Kreisförmiges'; vgl. asächs. hring, ndl. ring, angls. hring, engl. ring, anord. hringr M. Das gemeingerm. Wort, das ein zufällig fehlendes got. *hriggs voraussetzt, bezeichnete den Kreis und alles Kreisförmige. Vorgerm. krengholiegt auch vor in dem entsprechenden aslov. krągŭ M. 'Kreis', kręglŭ 'rund'. Aus dem

germ. Worte, das auch die (kreisförmige) 'Versammlung' bezeichnet, stammt die roman. Sippe von ital. aringo 'Rednerbühne', frz. harangue 'öffentliche Rede', auch frz. rang.

Ringel M., Diminut. zum vorigen; mhd. ringele 'Ringelblume', ahd. ringila F. 'Ringelblume, Heliotropium'.

ringen Ztw. aus mhd. ringen 'sich hin- und herbewegen, sich anstrengen, winden', ahd. ringan aus älterem *wringan; vgl. ndl. wringen 'drehen, drücken', angls. wringan, engl. to wring 'drehen, pressen'; got. *wriggan hat Stütze an wruggô 'Schlinge'. Wz. wring, identisch mit Wz. wrank (s. renken) bedeutet ursprgl. 'drehen in Windungen, mit Anstrengung bewegen'. Dazu noch außer nhd. Ranke die engl. wrong 'unrecht', mittelengl. wrang 'krumm, verkehrt, unrecht' (anord. rangr 'krumm, unrecht', mndl. wrang 'herbe, bitter') und engl. to wrangle 'streiten'. Vielleicht ist würgen (Wz. wrg) verwandt; engl. to ring 'läuten' ist aber unverwandt, da es angls. hringan ist.

Rinken M., ein oberd. Wort, aus mhd. rinke M.F. 'Schnalle, Spange', wozu mhd. rinkel 'kleine Schnalle': alte Ableitung aus Ring (ahd. rinka aus Grdf. *hringjôn).

Rinne F. aus mhd. rinne F., ahd. rinna F. 'Wasserleitung, (mhd. auch) Dachrinne'. Vgl. got. rinnô F. 'Bach' und angls. rynele, engl. rindle 'Rinne'. Zum flg. Wort.

rinnen Ztw. aus mhd. rinnen, ahd. rinnan 'fließen, schwimmen, laufen, rennen'; in gleichen Bedeutungen gemeingerm. Ztw., got. rinnan angls. irnan, engl. to run, ndl. runnen, asächs. rinnan: die gemeinsame Grundbedeutung ist 'sich schnell fortbewegen'. Man faßt das nn von got. rinnan als präsensbildendes Element für no (vgl. gr. δάκνω, lat. sper-no) und setzt eine Wz. ren run voraus, die im angls. ryne (aus *runi-) erhalten blieb.

Rippe (Luther Riebe) F. aus mhd. rippe (: ribe) N.F., ahd. rippa F., rippi (ribi) N. 'Rippe'; in gleicher Bedeutung entsprechen ndl. rib ribbe, angls. ribb, engl. rib, anord. rif; got. *ribi N. (Plur. *ribja) fehlt zufällig. Germ. ribja- aus vorgerm. rebhyo- hat einen Verwandten in nhd. Rebe, einen andern in aslov. rebro N. 'Rippe' aus rebhro-. S. Rebe, wo sich 'Umschlingung' als Grundbedeutung für Rippe ergiebt.

Rispe F. aus mhd. rispe F. 'Gezweig, Gesträuch', dazu ahd. hrispahi N. 'Gesträuch'; dunklen Ursprungs. Die Ableitung aus einem ahd. hrëspan, mhd. rëspen 'rupfen, raffen' befriedigt nicht recht.

Rist M. aus mhd. rist riste M.F.N. 'Hand- oder Fußgelenk'; ahd. *rist sowie vorauszusetzendes älteres *wrist fehlen zufällig; vgl. ndd. wrist (dial. Frist), angls. wyrst wrist, engl. wrist 'Handgelenk', afries. riust wirst 'Hand- oder Fußgelenk', anord. rist F. 'Fußgelenk'; got. *wrists fehlt zufällig. Man nimmt vielfach 'Stelle der Drehung' als Urbedeutung der Sippe an, indem man Rist zu einer germ. Wz. wrîþ 'drehen' zieht, die in engl. to writhe 'drehen' erhalten ist, sowie in nhd. Reitel 'Drehstange' (mhd. reitel für älteres *wreitel). Andere denken an gr. ῥίζα (aus *Ϝρισδα?) 'Wurzel'. Doch steht ahd. rîho (für älteres *wrîho), nhd. Reihen wahrscheinlich der Sippe Rist zunächst, so daß got. *wristi- für *wrihsti- stehen würde, was auf eine idg. Wz. wrĭk weist.

Riß M. aus mhd. riz M. 'Riß'; das entsprechende ahd. riz M. bewahrt gegenüber dem an das Ztw. reißen in seiner Bedeutung angeglichene mhd. nhd. Wort die ältere Bedeutung 'Buchstabe' (got. writs 'Strich, Punkt'), welche an germ. wrîtan 'schreiben, zeichnen' (s. reißen) anknüpft. Vgl. übrigens Riß in der älteren Bedeutung 'Zeichnung bloß in Linien'.

Ritt M., erst früh nhd.: Ablautsbildung zu reiten.

Ritten M. 'Fieber' aus mhd. rite ritte, ahd. rito ritto M. für älteres *hriþjo 'Fieber'; ebenso angls. hriþa M. 'Fieber': zu ahd. rîdôn, mhd. rîden 'zittern', angls. hriþian 'im Fieber zittern', ahd. rîdo 'das Zittern', angls. hriþ 'Sturm'. Die Wz. hrîþ, vorgerm. krît 'wild sich bewegen' steckt auch in altir. crith 'das Zittern'.

Ritter M. aus mhd. ritter riter M. 'Reiter, Ritter' (daneben rîtære); die Form mit tt beruht auf Mischung mit ahd. ritto 'Reiter' (aus ridjo). S. reiten, Reuter.

Ritze F. aus mhd. riz (Gen. ritzes) M. 'Ritze, Wunde' wie ritzen aus mhd. ritzen 'ritzen, verwunden', ahd. rizzen rizzôn: zu reißen.

Robbe F., wie die meisten nhd. Worte mit innerem bb (Ebbe, Krabbe rc.) dem ndd. entlehnt; vgl. ndl. rob M. 'Seehund, Robbe';

das anklingende gleichbed. nord. kobbi (wozu kópr 'junger Seehund') ist unverwandt. Das germ. Wort got. *silha- (vgl. angls. seolh, engl. seal, ahd. sëlah, anord. selr) ist uns früh verloren gegangen. Ursprung und Geschichte der ndd. Bezeichnung robbe ist dunkel.

1. **Roche** M. 'der Fisch raja' aus dem ndd. ruche; vgl. die gleichbed. ndl. roch rog, angls. reohha *rohha, woraus mittelengl. reihe rouhe; dazu noch engl. roach roch? (engl. ray stammt aus lat. raja, woher auch ital. raja, frz. raie).

2. **Roche** M. aus mhd. roch N. 'Turm im Schachspiel'; dem gleichbed. frz. roc mit der Kunst des Schachspiels entnommen, woher auch mittelengl. engl. rook. Dessen letzte Quelle ist das pers. rukh rokh 'mit Bogenschützen besetzter Elephant' (im Schachspiel). — Dazu die Ableitung rochieren.

röcheln Ztw. aus mhd. rücheln rüheln 'wiehern, brüllen, röcheln': zu ahd. rohôn, mhd. rohen 'grunzen, brüllen'; vgl. ndl. rogchelen 'ausspeien'. Man zieht zu der in diesen Worten erhaltenen germ. Wz. ruh ruhh die slav. Wz. ryk (aus rûk); vgl. aslov. rykati ryknąti 'brüllen' (lett. rûkt), wozu vielleicht noch die gr.-lat. Wz. rug in rugire 'brüllen', ὠρυγμός 'Gebrüll' zu stellen ist.

Rock M. aus mhd. roc (Gen. rockes), ahd. rocch M. 'Oberkleid, Rock'; in gleicher Bedeutung entsprechen ndl. rok, afries. rok, angls. rocc, anord. rokkr; das vorauszusetzende got. *rukka- fehlt. Aus der germ. Sippe entstammt die roman. von frz. (engl.) rochet 'Chorhemd' (mlat. roccus 'Rock'), das seinerseits wieder ins Engl. drang; vgl. engl. rochet 'Chorhemd'. Die Vorgeschichte der germ. Sippe ist dunkel; ob zu Rocken?

Rocken M. aus mhd. rocke, ahd. roccho M. 'Spinnrocken'; in gleicher Bedeutung gemeingerm.; vgl. ndl. rok rocken, angls. *rocca, mittelengl. rocke, engl. rock, anord. rokkr; got. *rukka- fehlt zufällig. Das germ. Wort drang ins Roman.; vgl. ital. rocca 'Spinnrocken'. Ob Rocken und Rock aus einer alten Wz. ruk 'spinnen' herzuleiten, die sonst nirgends nachzuweisen ist, läßt sich bezweifeln. Jedenfalls aber läßt sich für Rocken nicht Zusammenhang mit dem gleichbed. ndd. wocken glaublich machen, weil die Sippe von Rocken nach Ausweis des Ndd.-Engl. kein w im Anlaut eingebüßt hat.

roden Ztw. 'reuten' aus mhd. roden, der md. ndd. Nebenform von riuten 'reuten'.

Rodomontade F. aus gleichbed. frz. rodomontade, ital. rodomondata F.: Rodomonte stammt aus Ariosts rasendem Roland und ist der Name eines prahlerischen Mohrenhelden; der Name erscheint zuerst in Bojardos verliebtem Roland, bedeutet eigtl. 'Wälzeberg, der sich vermißt, Berge wegzuwälzen'.

Rogen M. aus mhd. rogen, ahd. rogan M. für älteres *hrogan M. 'Rogen, Fischeier', daneben mhd. roge, ahd. rogo M.; in gleicher Bedeutung entsprechen anord. hrogn N. Pl.; angls. *hrogn, engl. roan roe. Got. *hrugna- fehlt zufällig. Ein sicheres Etymon fehlt; man hat einerseits an angls. hrog 'Nasenschleim' gedacht, anderseits an gr. κρόκη 'runder Kieselstein am Meeresufer', skr. çarkara 'Kies'.

Roggen M. für echt hd. Rocke Rocken (im Baier. und Hess. sagt man fast durchweg Korn dafür). Das gg der nhd. Schriftform ist entweder ndd. oder aber schweiz. (s. noch Egge); dafür mhd. rocke, ahd. rocko M. 'Roggen, secale'; entsprechend asächs. roggo, ndl. rogge. Das Oberd. sowie das Ndd. und Fries. weisen auf Grdf. *rüggnhin. Daneben setzt das Engl.-Nord. ein got. *rŭgi- voraus; vgl. angls. ryge, engl. rye, anord. rŭgr 'Roggen'. Vorgerm. rughi- wird durch lit. rugýs 'Roggenkorn' (rugei Plur. 'Roggen'), aslov. rŭžĭ 'Roggen' erwiesen (gr. ὄρυζα 'Reis' aus skr. vrîhi ist fern zu halten). Bei den Ostindogermanen fehlt diese Bezeichnung.

roh Adj. aus mhd. rô (flekt. râwer), ahd. rô (flekt. râwêr) 'roh, ungekocht, ungebildet' (für älteres hrâwa-); vgl. die gleichbed. asächs. hrâ, ndl. raauw, angls. hreá, engl. raw, anord. hrár (für *hrávr) 'roh, ungekocht'. Das im Got. fehlende Adj. (*hrawa- *hrêwa-) weist auf eine germ. Wz. hrû aus vorgerm. krû, die in lat. cruor cruentus crûdus (für *cruvidus?), gr. κρέας 'Fleisch', skr. kravis 'rohes Fleisch', skr. krûras 'blutig', aslov. krŭvĭ, lit. kraŭjas 'Blut' eine weite Verzweigung zeigt.

Rohr N. aus mhd. ahd. rôr (Gen. rôres) N. 'Rohr'; älteres *rauza- ist vorauszusetzen; vgl. got. raus N., anord. reyr M., ndl. roer 'Rohr' (im Asächs. Angls. Engl. fehlend). Das germ. Wort drang in der älteren, dem Got. nahe stehenden Form mit s ins Roman.;

vgl. frz. roseau 'Rohr', prov. raus 'Rohr'. Jenes rausa-, mit dem noch Reuse und Röhre (1. Rost?) zusammen gehören, stellt sich zu lat. ruscus 'Binse'; vgl. Moos neben lat. muscus.

Rohrdommel F. aus gleichbed. mhd. rôrtumel M.; das Wort hat die mannigfaltigsten volksetymologischen Umbildungen im Ahd. Mhd. erfahren, deren letztes Produkt die nhd. Form ist. Ahd. galten horo-tûbil horo-tumil eigtl. 'Koth-, Schlammtummler' (eine Form *rôrtumil besitzt das Ahd. noch nicht). Mndl. roesdomel; auffällig ist angls. râradumbla in gleicher Bedeutung. Bei dieser weiten Verbreitung einer lautlich sich nahe stehenden, aber der Volksetymologie verfallenen Wortsippe läßt sich echt germ. Ursprung nicht bezweifeln. Die gewöhnliche Annahme, daß alle angeführten Wortgebilde Umdeutungen aus lat. crecopulus crotobolus onocrotalus seien, hält nicht Stich.

Röhre F. aus mhd. rœre, ahd. rôra rôrra aus älterem rôrea F. 'Schilfstengel, hohler Stengel, Röhre': Ableitung aus Rohr, ahd. rôr (got. *rauzjô F. fehlt); daher Röhre eigtl. 'die Rohrförmige'.

röhren Ztw. 'laut schreien' aus mhd. rêren, ahd. rêrôn 'blöken, brüllen'; entsprechend angls. rârian, engl. to roar 'brüllen'.

Rolle F. aus mhd. rolle rulle F. 'rotulus' neben rodel rottel M.F. 'Papierrolle, Liste, Urkunde'; nach mlat. rotulus rotula, resp. der zugehörigen roman. Sippe. Vgl. ital. rotolo rullo, frz. rôle, woher auch engl. to roll, mhd. nhd. rollen und frz. rouler, ital. rullare.

Römer M. 'grünes bauchiges Weinglas', erst nhd.; entsprechend ndl. roemer, engl. rummer 'römisches Glas'?

rösche Adj., ein oberd. Wort (baier. schweiz. rœ̂s 'lebhaft, abschüssig, harsch') aus mhd. rösch rœsche, ahd. rôsc rôsci 'behende, hastig, frisch'; für die vorauszusetzende Grdf. (got. rausqa-?) fehlt jede sichere Beziehung. Verwandtschaft mit rasch ist unsicher.

Rose F. aus mhd. rôse, ahd. rôsa F. 'Rose' (in gleicher Bedeutung ndl. roos, angls. rôse, engl. rose): wohl erst während der ahd. Zeit ins Deutsche übernommen aus lat. rŏsa. Bei früherer Entlehnung wäre die lat. Quantität im Deutschen bewahrt geblieben (bei Lilie aus lat. lilia trat umgekehrt Kürzung ein, weil dies lilja im Mlat. gesprochen wurde). Auf lat. *rôsa weist jedoch auch die roman. Sippe von ital. rosa, frz. rose. Ein lat. ŏ hätte im Ahd. zu *ruosa führen müssen; vgl. ahd. scuola 'Schule' aus lat. scŏla.

Rosine F. aus spät mhd. rôsîne (rasîn) F. 'Rosine'; dies wie mlat. rosina eine Umbildung von frz. raisin (sec 'Rosine'), das mit ital. racimolo 'Weintraube' auf lat. racêmus 'Beere' beruht; vgl. noch ndl. rozijn razijn engl. raisin.

Rosmarin M., erst früh nhd., nach dem gleichbed. lat. rosmarinus, woher auch ndl. rozemarijn und mittelengl. rosmarine, engl. rosmary (letzteres mit Umdeutung nach Mary hin); im Deutsch. und Engl. vom Sprachgefühl zu Rose gezogen.

1. **Rost** M. aus mhd. rôst M. 'Rost, Scheiterhaufen, Glut, Feuer', ahd. rôst M., rôsta F. 'craticula sartago'. Die herrschende Ableitung aus Rohr, wobei man 'Eisengeflecht' als Grundbedeutung von Rost anzusetzen hätte, befriedigt der Bedeutung wegen (ahd. rôstpfanna, mhd. rôstpfanne), nicht. Ableitung rösten, mhd. rœsten, ahd. rôsten 'auf den Rost legen, braten, rösten'; daher entlehnt die roman. Sippe von ital. arrostir 'rösten', frz. rôtir und daher wieder engl. to roast 'rösten'.

2. **Rost** M. aus mhd. ahd. rost M. 'Rost, aerugo rubigo'; entsprechend in gleicher Bedeutung asächs. rost, ndl. roest, angls. rûst, engl. rust (schott. roost). Für got. *rûsta- 'Rost' wird nidwa F. gebraucht. Rost gehört zu germ. Wz. rûd (vorgerm. rudh) 'rot sein' in nhd. rot. Aus derselben Wurzel werden mit gleicher Bedeutung gebildet ahd. rosamo, das früh im Mhd. die Bedeutung 'Sommersprosse' annahm, sowie anord. ryð N., mhd. rot M. N., aslov. rŭžda (für rudja) F., lit. rūdìs (rudėti 'rosten'), lat. robigo 'Rost'; dazu auch lett. rûsa 'Rost', rusta 'braune Farbe'.

1. **rösten** s. unter 1. Rost.

2. **rösten** Ztw. 'Hanf, Flachs faulen machen, mürbe machen' mit Umdeutung an 1. rösten entstanden aus mhd. rœzen rœtzen 'faul werden, faulen machen'; dazu rôz Adj. 'mürbe', rôzzen 'faul werden', ahd. rôzzên 'faul werden'. Aus einer germ. Wz. raut 'faulen'; vgl. ndl. rot 'faul, verdorben', asächs. rôtôn 'faulen', angls. rotian, engl. to rot 'faulen', engl. to rot (aus angls. *reátian?) 'einweichen, rösten', anord. rotenn 'verfault'; s. 2. rotten.

1. **Roß** N. aus mhd. ahd. ros (Gen. ros-

ses) N. 'Pferd, bes. Streitroß' für älteres *hrossa-; vgl. asächs. hross, ndl. ros, angls. hors, engl. horse, anord. hross N. 'Pferd'. Got. *hrussa- fehlt, dafür wird die altidg. Bezeichnung aihwa- (asächs. ëhu, angls. eoh, anord. jór) gleich lat. equus, gr. ἵππος, skr. áçva-s (lit. aszvà 'Stute') gebraucht. Im Mhd. bringt Pferd durch; Roß bewahrt jedoch noch im Oberd. die allgemeine Bedeutung 'Pferd' fast völlig. Aus der germ. Sippe stammt die roman. von frz. rosse 'Mähre'. Der Ursprung des germ. hrussa- ist unsicher: von Seiten der Bedeutung empfiehlt sich die beliebte Zusammenstellung mit lat. currere für *curs-ere *crs-ere, Wz. krs 'laufen' oder mit der skr. Wz. kûrd 'springen', wozu auch anord. hress 'schnell' zu ziehen wäre. Eine andere Ableitung s. unter rüsten. — Roßtäuscher M. aus mhd. rostûscher rostiuscher M. 'Pferdetauscher, Pferdehändler' (s. tauschen) zeigt noch das alte Roß in seiner ursprgl. Bedeutung.

2. **Roß** N. aus mhd. râz râze F. 'Honigwabe'; ahd. *râza ist zufällig unbezeugt; entsprechend andd. râta 'favus', ndl. raat F. 'Honigseim': zweifelsohne eine echt germ. Bezeichnung. Die Ableitung aus lat. radius hält nicht Stich; afrz. raie de miel (zu raie 'Strahl', radius) beruht auf Einfluß seitens des germ. Wortes, dessen got. Gestalt *rêta F. sein würde, das sich aber nicht weiter rückwärts verfolgen läßt.

rot Adj. aus mhd. ahd. rôt Adj. 'rot'; in gleicher Bedeutung entsprechen got. rauþs, anord. rauđr, angls. reád, engl. red (angls. auch reód, anord. rjóđr 'rot'), ndl. rood, asächs. rôd. Got. gemeingerm. rauda- aus vorgerm. roudho- ist Ablautsbildung zu der weitverzweigten idg. Wz. rŭdh 'rot sein', die auch in nhd. 2. Rost steckt sowie in ahd. rutichôn 'rötlich sein', mhd. röten 'rot werden' und mhd. röt 'rot'; dazu noch got. gariudjô 'Schamhaftigkeit' und vielleicht got. *bi-rusnjan 'verehren', angls. rudu 'Röte' und rûd 'rot', engl. rud 'rot' (angls. rudduc, engl. ruddock 'Rotkehlchen'). Außerhalb des Germanischen sind neben den unter 2. Rost verzeichneten hauptsächlich folgende Wörter verwandt: skr. rudhirá-s 'rot', rôhita 'rot' (für *rôdhita); gr. ἐρυθρός 'rot', ἔρευθος 'die Röte, das Erröten', ἐρυσίπελας 'rote Entzündung, Rose', ἐρεύθω 'rot machen' (anord. rjóđa; angls. reódan 'röten, töten'); lat. ruber (rubro- für *rudhro-, gr. ἐρυθρός wie barba für *bardhâ s. Bart), rufus 'rot', rubidus 'dunkelrot', rubeo 'schamrot sein'; aslov. rŭdrŭ 'rot', rŭdĕti sę 'erröten'; lit. rùdas rùsvas 'rotbraun', raúdas raudónas 'rot', raudà 'rote Farbe'. Beachtenswert ist, daß auf mehreren dieser Sprachgebiete rot als Zeichen des sich Schämens gilt. Übrigens läßt sich die germ. Sippe auch aus einer idg. Wz rut begreifen, die in lat. rŭt-ilus 'rötlich' vorliegt. — Ableitungen Rötel M., aus mhd. rœtel rœtelstein M., engl. ruddle; vgl. lat. rubrica in gleicher Bedeutung zu ruber. — Röteln Plur. — Rotwelsch aus mhd. rôtwalsch 'Gaunersprache, betrügerisch unverständliche Sprache' zu rôt im Sinne von 'rothaarig, betrügerisch'? rôt 'falsch, listig' ist im Mhd. öfters bezeugt.

Rotte F. aus mhd. rotte rote F. 'Schar, Abteilung'; in mhd. Zeit aus afrz. rote 'Abteilung eines Heeres, Truppe' entlehnt, woher auch engl. rout (mittelengl. route), ndl. rot; afrz. rote aus mlat. rutta rupta; vgl. Reuter.

1. **rotten** Ztw. 'ausrotten' nach dem älteren md. roten, Nebenform zu mhd. riuten 'reuten'; vgl. baier. rieden, schweiz. ussrüde 'reuten'.

2. **rotten** Ztw. 'verrotten, faulen', erst nhd., aus dem gleichbed. ndd. ndl. rotten, s. 2. rösten.

Rotz M. aus mhd. roz rotz, ahd. roz, älter hroz M.N. 'Rotz, Nasenschleim' aus einer germ. Wz. hrût (idg. krud) gebildet; vgl. ahd. rûzan, angls. hrûtan 'schnarchen, schnauben', anord. hrjóta. Kaum darf man gr. κόρυζα 'Schnupfen, Katarrh' vergleichen.

Rübe (oberd. Rube) F. aus mhd. rüebe ruobe, ahd. ruoba ruoppa F. 'Rübe'. Entlehnung des ahd. Wortes aus lat. râpa 'Rübe' ist unmöglich, obwohl grade Gemüsenamen (vgl. Kohl, Kappes, Rettich) aus dem Lat. ins Ahd. drangen; denn bei ahd. Entlehnung hätten die Laute des lat. râpa beibehalten werden, resp. p zu ff werden müssen. Gegen Entlehnung der in Rübe steckenden Grdf. germ. rôbî spricht das mit Ablaut gebildete ahd. râba, mhd. râbe 'Rübe' (schweiz. räbi). Daher ist vorgerm. Beziehung zu lat. râpum râpa anzunehmen, wozu noch gr. ῥάπυς ῥάφυς 'Rübe', ῥάφανος ῥαφάνη 'Rettig', aslov. rĕpa, lit. rópė 'Rübe'. Diese Sippe fehlt dem Ostidg.; daher ist der Verdacht der Entlehnung für die ganze Sippe wie bei Hanf nicht abzuweisen. — Rübezahl ist Kontraktion für mhd. Ruobezagel

'Rübenschwanz' (mhd. zagel ist gleich engl. tail, angls. tægel 'Schwanz').

Rubrik F. aus spät mhd. rubrike F. 'rote Tinte' aus frz. rubrique, woher auch engl. rubric; lat. rubrica s. unter Rötel.

ruchlos Adj. aus mhd. ruoche-lôs 'unbekümmert, sorglos' zu mhd. ruoche F. 'Sorge, Sorgfalt'; vgl. engl. reckless 'sorglos'; s. ruhen, geruhen.

ruchtbar, ruchbar Adj., erst nhd., aus dem Ndd. wie das ndd. ndl. cht für hd. ft zeigt; zu mhd. ruoft 'Ruf, Leumund' s. anrüchig, berüchtigt, Gerücht.

Ruck M. aus mhd. ruc (Gen. ruckes), ahd. ruc (Gen. rucches) M. 'schnelle Ortsveränderung, Ruck'. — rücken Ztw. aus mhd. rücken, ahd. rucchen 'schiebend fortbewegen'; got. *rukki- M. 'Ruck' und *rukkjan 'rücken' fehlen; vgl. anord. rykkja 'rücken' und rykkr M. 'Ruck', angls. roccian, engl. to rock 'wiegen'.

rucken Ztw. vom Ton der Taube zu mhd. ruckezen 'girren' und rucku Interj. vom Ton der Taube: onomatopoiet. Bildungen.

Rücken M. aus mhd. rücke, ahd. rucki, älter hrukki M. 'Rücken' (got. *hrugja- ist dafür vorauszusetzen); vgl. asächs. hruggi, ndl. rug, angls. hrycg, engl. ridge, anord. hryggr in derselben Bedeutung. Gr. ῥάχις 'Rücken' ist unverwandt, weil krukjó- die altidg. Lautform für Rücken ist. Eher darf man an Beziehung zu altir. crocen 'Fell, Rücken' und skr. Wz. kruñc 'sich krümmen denken, so daß der Rücken nach seiner Biegsamkeit benannt wäre. S. zurück; Rückgrat s. Grat; rücken Ztw. s. Ruck.

Rüde M. aus mhd. rüde M. 'großer Jagdhund', ahd. rudo hrudeo; ahd. *rutto (vgl. nhd. dial. Rütte) fehlen zufällig, ist aber vorauszusetzen auf Grund des gleichbed. angls. ryþþa hryþþa M. Ihr Ursprung ist nicht sicher, zumal sich nicht entscheiden läßt, ob h im Anlaut des angls. Wortes fest steht; wahrscheinlich ist got. *ruþja M. vorauszusetzen. Dazu angls. rodhund?

Rudel N., erst nhd.: unsicherer Ableitung, vielleicht Dimin. zu Rotte 'Schar' (vgl. mhd. rode neben rotte). Kaum kann anord. riđull 'Fähnlein Soldaten, kleine Abteilung Soldaten' für echt deutschen Ursprung von Rudel sprechen, da es wohl zu riđa 'reiten' gehört; auch ist Verwandtschaft von Rudel mit got. wriþus 'Herde' unsicher.

Ruder N. aus mhd. ruoder, ahd. ruodar N. 'Ruder'; in gleicher Bedeutung entsprechen ndl. roer, angls. rôþer, engl. rudder (got. *rôþr N. 'Ruder' fehlt zufällig); im Anord. dafür mit anderer Ableitung ræđe N. 'Ruder', während róđr M. 'das Rudern' bedeutet. Got. *rô-þra- als 'Werkzeug zum Rudern' gehört zu angls. rôwan st. Ztw., engl. to row, anord. róa, ndl. roeijen, mhd. rüejen ruon, alle 'rudern' bedeutend. Die germ. Wz. rô erscheint in den übrigen idg. Sprachen in der gleichen Bedeutung als rô rĕ or ar; vgl. altir. rám, lat. rê-mus 'Ruder' (ratis 'Floß'), gr. ἐ-ρέ-της 'Ruderer'. τρι-ήρης 'Dreiruderer'; ἐρετμός 'Ruder', skr. arítra-s 'Ruder'; dazu idg. Wz. rê 'stoßen' in aslov. rinąti rĕjati 'stoßen', skr. ar 'treiben'. Übrigens ist engl. oar 'Ruder' aus angls. âr (anord. ár) 'Ruder' der Rest einer andern altgerm. Bezeichnung (daraus finn. airo 'Ruder').

Ruf M. aus mhd. ruof, ahd. ruof M. für älteres *hruof 'Ruf'; entsprechend got. hrôps M. 'Ruf, Geschrei'. — rufen Ztw. aus mhd. ruofen, ahd. ruofan 'rufen'; entsprechend asächs. hrôpan, ndl. roepen, angls. hrôpan (engl. fehlt) 'rufen'; dafür got. hrôpjan, ahd. ruofen, mhd. rüefen schw. Ztw. in gleicher Bedeutung. Für die germ. Wz. hrôp fehlt auswärts Verwandtschaft. S. ruchtbar.

rügen Ztw. aus mhd. rüegen, ahd. ruogen 'anklagen, beschuldigen, tadeln' für älteres wrôgjan; vgl. got. wrôhjan, asächs. wrôgian, angls. wrêgan 'anklagen, beschuldigen'. Dazu nhd. Rüge, mhd. rüege, got. wrôhs 'Anklage', asächs. wrôht 'Streit', angls. wrôht 'Anklage, Streit, Verbrechen'. Die got. Formen mit h weisen gegenüber dem sonstigen g auf idg. k, das dem grammatischen Wechsel von h : g unterlag. Eine idg. Wz. wrôk wrâk bleibt noch zu finden.

Ruhe F. aus mhd. ruowe, ahd. ruowa F. 'Ruhe' (daneben mhd. râwe, ahd. râwa in gleicher Bedeutung); vgl. anord. ró, angls. rôw F. 'Ruhe'. Got. *rôwa (mit der Ablautsform *rêwa) deckt sich genau mit gr. ἐ-ρωή 'Ablassen, Aufhören, Rast' aus idg. rôwâ; die darin enthaltene Wz. rô ist wahrscheinlich mit ra- in nhd. Rast verwandt; doch macht die von Luther gebrauchte ostmd. Nebenform Ruge Schwierigkeit. — ruhen Ztw. aus mhd. ruowen (râwên), ahd. ruowên (râwên) 'ruhen': Denom. zu Ruhe.

Ruhm M. aus mhd. ruom (ruon) M.

'Ruhm, Ehre, Lob', ahd. ruom, älter hruom M.; vgl. asächs. hrôm M. 'Ruhm', ndl. roem. Aus Wz. hrô stammen in gleicher Bedeutung mit anderer Ableitung anord. hróðr M., angls. hrêþ M. 'Ruhm', ahd. hruod- ruod- in Zusammensetzungen wie Rudolf, Robert u. s. w.; dazu got. hrôþeigs 'siegreich'. Die germ. Wz. hrô beruht auf idg. kar krā, wozu skr. kir 'preisen', kîrti 'Ruhm'.

Ruhr F. aus mhd. ruor ruore F. 'Bauchfluß, Ruhr', eigtl. heftige, eilige Bewegung': zu rühren; vgl. mhd. ruortranc 'Abführmittel'. Die allgemeine Bedeutung 'heftige Bewegung' bewahrt noch die Zusammensetzung Aufruhr.

rühren Ztw. aus mhd. rüeren, ahd. ruoren 'in Bewegung setzen, antreiben, aufrühren, sich rühren, anrühren, berühren'; vgl. asächs. hrôrian 'bewegen, rühren', ndl. roeren, angls. hrêran (dazu angls. hrêremûs 'Fledermaus', engl. rearmouse), anord. hrǿra. Wahrscheinlich ist got. *hrôzjan vorauszusetzen, womit vielleicht hrisjan 'schütteln', anord. hress 'schnell' verwandt sind. S. Ruhr. Die germ. Wz. hrôs (idg. krâs) fehlt auswärts.

rülpsen Ztw., erst nhd., daneben im ältern Nhd. rülzen: dunklen Ursprungs. Doch scheint spät mhd. rülz 'roher Mensch, Bauer' verwandt zu sein.

Rum M., erst spät nhd., aus engl. rum, woher auch nfrz. rhum rum. Man sieht als Quelle irgend eine amerik. Sprache an; früher galt mit Unrecht skr. rôma 'Wasser' als Quelle.

Rummel M., erst nhd., nach ndd. rummel 'Haufe', ndl. rommelen 'durcheinander werfen', rommel-zo 'Mischmasch', s. rumpeln. Auch in der Bedeutung 'Lärm' schließt sich nhd. Rummel an ndl. rommelen 'rasseln, tosen, sausen' an, wozu noch anord. rymja 'lärmen' zu ziehen ist.

rumpeln Ztw. aus mhd. rumpeln 'lärmen, poltern, geräuschvoll fallen'; wohl wegen des p als Intens.-Bildung zu fassen; vgl. mittelengl. romblen, engl. to rumble in gleicher Bedeutung; dazu mit Angleichung von mb zu mm ndl. rommelen 'lärmen'; daher ist Rummel 'Gerümpel'.

Rumpf M. aus mhd. (md.) rumph M. 'Rumpf, Leib'; dafür galt im oberd. Mhd. botech, ahd. botah (angls. bodig, engl. body). Vgl. ndd. rump, ndl. romp 'Rumpf', mittelengl. rumpe, engl. rump 'Rumpf, Steiß', nord. rumpr 'Steiß'. Ob verwandt mit rümpfen?

rümpfen Ztw. aus mhd. rümphen 'rümpfen, runzelig machen', ahd. *rumpfen fehlt; dafür ahd. rimpfan (mhd. rimphen) zusammenziehen, runzeln'; vgl. ndl. rimpelen 'runzeln' und rompelig 'holpericht'. Die Sippe hat kaum h im Anlaut verloren trotz der nicht anzuzweifelnden angls. hrympele 'Runzel' und gehrumpen 'runzelig', da auch gerumpen 'gekrümmt' im Angls. ohne h im Anlaut bezeugt ist. Für germ. Wz. rimp (vgl. noch engl. rimple rumple 'Falte, Runzel', ndl. rimpel 'Runzel') hat man gr. ῥάμφος 'krummer Schnabel der Raubtiere' zugezogen, sowie ῥέμβομαι 'umherirren' ῥομφή 'krummer Dolch'.

rund Adj. aus mhd. runt (Gen. rundes) Adj. 'rund': entlehnt aus frz. rond (aus rotundus), woher auch engl. round, ndl. rond, dän. schwed. rund.

Rune F. s. raunen.

Runge F. aus mhd. mndd. runge F. 'Wagenrunge'; ahd. *runga, älter *hrunga F. fehlen zufällig; vgl. got. hrugga F. 'Stab', angls. hrung, engl. rung 'Balken', spez. 'die den Schiffsboden bildenden Querbalken'. Als Grundbedeutung muß 'Sparren' vorausgesetzt werden, weshalb Verwandtschaft mit nhd. Ring zweifelhaft ist.

Runkelrübe F., erst nhd., dunklen Ursprungs.

rünstig Adj. in blutrünstig aus mhd. bluot-runsec -runs Adj. 'blutig, wund' zu mhd. ahd. bluot-runs 'Blutfluß, blutige Wunde'. runs ist Abstraktbildung zu rinnen; vgl. got. runs (Gen. runsis) 'Lauf', runs blôþis 'Blutfluß'. Daher noch nhd. (dial.) Runs 'Lauf des Wassers'.

Runzel F. aus mhd. runzel, ahd. runzila F. 'Runzel': Dimin. zu ahd. runza, mhd. runze F. 'Runzel'. Auf Grund von anord. hrukka, mhd. runke und engl. wrinkle 'Runzel' (angls. wrinclo) steht ahd. runza für *wrunkza *wrunkizza mit Diminutivsuffix; Verlust des Gutturals ist korrekt wie in Blitz aus *blikz, Lenz aus *lenkz. Außerhalb des Germ. vgl. lat. rûga, lit. rùkti 'runzlig werden', raúkas 'Runzel' (s. noch rauh).

Rüpel M., eigtl. baier. Kurzform zu Ruprecht (daher Rüpel Rüppel als Familienname); wegen ähnlicher Wortgeschichte vgl. Metze. Wahrscheinlich gab zur

Ausbildung der Bedeutung von Rüpel der Knecht Ruprecht Anlaß, in dessen Gestalt sich Maskierte roh und grob benahmen.

rupfen Ztw. aus mhd. rupfen ropfen, Intens. zu raufen; dazu ruppig 'lumpig' nach ndd. ruppen für oberd. rupfen.

Rüssel M. aus mhd. rüezel M. 'Rüssel'; nhd. mit Kürzung des eigtl. Stammvokals wie in lassen aus mhd. lâzen. Ahd. *ruozil, älter *wruozil sind unbezeugt. Vgl. die ohne die l-Ableitung gebildeten gleichbed. angls. wrôt, ostfries. wrôte 'Rüssel'; ferner ahd. ruozzen 'die Erde aufwühlen, aufreißen', ndl. wroeten 'wühlen', nordfries. wretten 'wühlen', angls. wrôtan wrôtian, engl. to root 'wühlen wie Schweine'. Die germ. Wz. wrôt 'aufwühlen' (Rüssel eigtl. 'die aufwühlende Schnauze des Schweines') aus vorgerm. wrôd (doch s. Wurzel) bleibt auswärts noch zu finden; vielleicht ist lat. rôdere 'nagen' urverwandt.

Rüste F. aus spät mhd. rust F. 'Ruhe, Rast', einer dem Ndd. entstammenden Nebenform von Rast; vgl. ndl. rust 'Rast'.

rüsten Ztw. aus mhd. rüsten, ahd. rusten, älter *hrustjan 'rüsten, bereiten, schmücken'; vgl. ndl. rusten, angls. hyrstan (für hrystan) 'ausstatten, schmücken': Denom. zu ahd. rust 'Rüstung', angls. hyrst 'Zierrat, Schmuck, Rüstung', die selber Verbalabstrakta zu einer germ. Wz. hruþ 'schmücken' sind; vgl. angls. hreódan 'schmücken', anord. hrjóđa 'säubern, (ein Schiff) entladen'. Ob man zu dieser Wz. hruþ auch germ. *hrossa- 'Roß' als Partiz. auf ta- im Sinne von 'Geschmücktes' ziehen darf, insofern es Schmuckgegenstand ist? Die germ. Wz. hruþ (aus idg. kruth krut?) hat man — wohl mit Unrecht — im gr. κεκορυθμένος 'ausgerüstet', κορύσσω 'rüsten', κόρυθ- 'Helm' wiedererkennen wollen; doch ist deren zweisilbige Wz. κορυθ- mit dem einsilbigen germ. hruþ nicht zu vereinigen. — S. auch Gerüste.

rüstig Adj. aus mhd. rüstec 'rüstig, gerüstet', ahd. rustîg 'bereitet, geschmückt'; wegen der Bedeutungsentwicklung vgl. fertig, auch entrüstet. Anord. hraustr 'tapfer, tüchtig' liegt ferner.

Ruß M. aus mhd. ahd. ruoz M. 'Ruß'; vgl. ndl. roet 'Ruß'. Ndd. sot, engl. soot, angls. sôt 'Ruß' sind kaum verwandt. Wahrscheinlich steht ahd. ruoz für *hruoz *hrôta-; ob aber an got. hrôt 'Dach' anzuknüpfen, ist mehr als fraglich; eher darf man an angls. hrôt 'Schmutz' denken. Außerhalb des Germ. fehlen Beziehungen.

Rute F. aus mhd. ruote, ahd. ruota F. 'Gerte, Rute, Stange, Meßstange für Maße'; entsprechend asächs. rôda F. 'Kreuz', ndl. roede 'Rute, Meßstange', angls. rôd F. 'Kreuz', engl. rod rood 'Rute, Kreuz'. Got. *rôda F. 'Stange, Pfahl' fehlt. Ein vorgerm. râdhá- läßt sich sonst nicht auffinden; oder ist lat. râdius 'Stab' urverwandt?

rutschen Ztw. aus spät mhd. rütschen 'gleiten'; Nebenform dazu mhd. rützen. Vielleicht gehört es zur gleichen Wz. wie rütteln, rütten (zerrütten), die auf mhd. rütteln rütten 'schütteln' beruhen.

S

Saal M. aus mhd. ahd. sal M.N. 'Haus, Saal, Halle, meistens nur einen Saal enthaltendes Gebäude, bes. zum gesellschaftlichen Vereinigungsorte dienend'; asächs. sęli M. 'Gebäude nur aus einem großen Saal bestehend'. Im Ahd. Asächs. findet sich dafür auch die Bezeichnung sęlihûs 'Saalhaus'; angls. sęle salor sæl 'Halle, Palast', anord. salr M. (altgerm. saloz saliz N. darf vorausgesetzt werden). Das Got. bewahrt nur die stammverwandten saljan 'Herberge finden, bleiben' und saliþwôs F. Pl. 'Herberge, Speisezimmer'; vgl. mit letzterem ahd. sęlida F. 'Wohnung', mhd. sęlde. Als urverwandt gelten aslov. selitva F. 'Wohnung' und selo N. 'Hof, Dorf', wozu auch lat. sŏlum 'Boden, Grund'. — Der germ. Sippe entsprang die roman. von ital. sala, frz. salle 'Saal'.

Saat F. aus mhd. ahd. sât F. 'das Säen, die Aussaat, Saat'; entsprechend asächs. sâd N., ndl. zaad, angls. sæ̂d M.N., engl. seed 'Samen, Saat', anord. sæđe und sâđ N. 'Saat', got. nur in mana-sêþs (þ gleich d) F. 'Menschheit, Welt'. Altgerm. sê-di- und sê-da- sind Abstraktbildungen zu der in säen und Same enthaltenen uralten Wz. sê 'säen'.

Säbel M. aus spät mhd., früh nhd. Sabel, Sebel M. 'Säbel', das mit den gleichbed. frz. engl. sabre und ital. sciabla aus dem Osten zu stammen scheint; welches die letzte Quelle ist, bleibt noch unsicher. Die slav. Worte wie russ. sablja, poln. szabla, serb. sablja, sowie ungar. száblya scheinen selber Lehnworte zu sein.

Säbenbaum s. Sebenbaum.

Sache F. aus mhd. sache, ahd. sahha F. 'Streit, Streitsache, Rechtshandel, Angelegenheit, Sache, Ursache, Grund': in gleichen Bedeutungen entsprechen anord. sǫk F. und asächs. saka F.; vgl. ndl. zaak 'Ding', angls. sacu 'Streit, Fehde', engl. sake 'Ursache, Grund', got. sakjô F. 'Streit, Zänkerei'. Die Sippe gehört zu got. sakan 'streiten, zanken', angls. sacan, asächs. sakan, ahd. sahhan 'tadeln, schelten; vor Gericht streiten'. Wz. sak 'streiten bes. vor Gericht' ist dem Germ. eigentümlich. Beachtung verdient die Bedeutungsentwicklung. Die allgemeine Bedeutung 'Sache' ist jüngere Entwicklung aus 'Rechtssache, Streit', die noch in nhd. Sachwalter 'Rechtsverteidiger' (s. noch Widersacher) erhalten blieb. Die alte Rechtssprache ergab aus der letzteren die erstere.

sacht Adj., erst nhd. (dem Oberd. fremd), aus ndd. sacht, vgl. ndl. zacht; ndl. ndd. cht für hd. ft; es ist hd. sanft, dessen Nasal schon in asächs. sâfto Adv. 'sanft' verloren ging.

Sack M. aus gleichbed. mhd. sac (Gen. sackes), ahd. sac (Gen. sacches) M.; entsprechend got. sakkus M., anord. sekkr M., angls. sæcc M., engl. sack, ndl. zak in gleicher Bedeutung: Lehnwort aus lat. saccus (ital. sacco, frz. altir. sac), das, durch gr. σάκκος vermittelt, letztlich dem hebr.-phöniz. sak entsprungen ist. Das lat. Wort scheint durch den Handel der röm. Kaufleute sehr früh (schon zu Cäsars Zeit?) zu uns gekommen zu sein, etwa gleichzeitig mit Arche, Kiste, Schrein.

sackerlot Interj., erst spät nhd., nach frz. sacré nom de Dieu umgemodelt; dafür mit Entstellung sapperlot. Sackerment (sapperment) aus sacramentum, das 'Christi Leichnam' bezeichnet.

säen Ztw. aus mhd. sæjen sæn, ahd. sâen 'säen' (aus urspr̈gl. sêjan entsprungen); vgl. got. saian, anord. sá, angls. sâwan, engl. to sow, ndl. zaaijen, asächs. sâjan in gleicher Bedeutung. Die germ. Wz. sê 'säen', die noch in Saat und Same Ableitungen zeigt, ist gemeinidg.; vgl. lat. Wz. sê in sê-vi sa-tum sê-men (lat. sero ist redupl. Präs. für *si-so); aslov. sėją (sėti) 'säen', lit. sėju (sėti) 'säen'.

Safran M. aus mhd. safrân M.; dies nach frz. safran (vgl. engl. saffran); vgl. ital. zafferano, als dessen letzte Quelle das gleichbed. arab. záfarân gilt.

Saft M. aus mhd. saft, gewöhnlich mhd. ahd. saf (Gen. saffes) N. 'Saft'; entsprechend angls. sæp N., engl. sap 'Saft', ndl. ndd. sap. Urverwandtschaft mit lat. sapio (ahd. sęven sęppen, mhd. sęben 'wahrnehmen') und sapor ist wegen anord. safe 'Saft' denkbar, insofern eine idg. Wz. sap sab (vgl. skr. sabar 'Nektar') möglich erscheint (dagegen gr. ὀπός 'Saft', aslov. sokŭ sind fern zu halten). Die herrschende Ansicht, angls. sæp und ahd. saf seien Entlehnungen aus lat. săpa 'Mostsaft', befriedigt wenig.

Sage F. aus mhd. sage, ahd. saga F. 'Rede, Aussage, Erzählung, Gerücht': Abstraktum zu sagen wie angls. sagu F. (zu sęcgan), engl. saw 'Ausspruch, Sage'. — **sagen** Ztw. aus mhd. sagen, ahd. sagên 'sagen'; entsprechend asächs. sęggian, ndd. seggen, ndl. zeggen, angls. sęcgan (aus *sagjan), engl. to say, anord. segja 'sagen'. Got. *sagan fehlt, wie jeder andere Wurzelangehörige im Got. überhaupt. Germ. sagai-, nach der Regel des grammatischen Wechsels aus idg. sokēy- entstanden, hat nahe Verwandte an lit. sakýti 'sagen', aslov. sočiti 'anzeigen'; dazu fügt man altlat. insece 'erzähle' (in-sectiones 'Erzählungen') sowie die gr. Wz. σεπ σεκϝ in ἔννεπε für ἐν-σεπε, ἔ-σπ-ετε 'sage, sagt'. Daneben weist altir. sagim saigim 'ich spreche, sage' auf eine lautverwandte Sippe hin. — Im Roman. findet sich nur ein Lehnwort dieser Sippe; vgl. span. sayon 'Gerichtsdiener' (eigtl. 'Sprecher').

Säge F. aus mhd. sëge sage, ahd. sëga saga F. 'Säge'; vgl. ndl. zaag, angls. sage F. und sagu F., engl. saw 'Säge'; anord. sǫg F. (got. *saga F. fehlt): Ableitung aus einer idg. Wz. sek : sok, wozu auch lat. secâre 'schneiden', securis 'Beil'; s. weiteres unter Sichel. Das ä des nhd. Säge beruht, wie die neueren alem. Dialekte lehren, auf ë; es besteht also derselbe Ablaut zwischen ahd. sëga : saga wie zwischen ahd. rëhho : angls.

racu (s. Rechen) oder zwischen hd. Nacken : engl. neck. Zu der idg. Wz. sek sok gehören aus dem Germ. außer ahd. sahs 'Schwert' (s. Messer) noch engl. sithe 'Sense', angls. sîðe aus sigþe; vgl. anord. sigðr M. 'Sichel'; ahd. sëh, mhd. sëch 'Pflugschar' und die Sippe von Sense.

Sahne F. aus spät mhd. (md. ndd.) sane F. 'Sahne'; vgl. ndl. zaan. Ursprünglich gehörte das Wort wohl auch dem Oberd. an, wie die Ableitung Senne zeigt (für Sahne gilt jetzt oberd. md. Rahm, schweiz. auch nîdel, anderwärts Schmant). Der Ursprung der Sippe ist dunkel.

Saite F. aus mhd. seite M.F., ahd. seita F., seito M. 'Saite, Strick, Fessel'; vgl. ahd. seid N. 'Strick, Schlinge', angls. sâdà M. Strick, Schlinge': Ableitungen mittelst des idg. t-Suffixes aus der germ.-idg. Wz. sai : sī 'binden', die in Seil vorliegt; vgl. noch anord. seimr M. 'Saite' (got. *sai-ma-), anord. sîma N. 'Saite', angls. sîma, asächs. sîmo M. 'Strick'; dazu gr. ἱ-μάς 'Riemen', skr. Wz. si 'binden, fesseln'. In Ableitung stehen dem germ. Worte zunächst aslov. sě-tĭ F. 'Strick' und lit. saítas M. 'Strick'. Wegen der vorgerm. Wz. sī sai s. noch Seil.

-sal in Mühsal s. selig.

Salamander M. aus mhd. salamander M. F. 'salamandra'; der Ursprung der studentischen Salamander, der erst in die 30er oder 40er Jahre unseres Jahrh. fällt, ist sehr umstritten.

Salat M. aus spät mhd. salât M. aus gleichbed. ital. salata insalata.

Salbader M., erst nhd. (der früheste Beleg stammt aus den Epist. Obscur. Vir.); wird mit Unrecht aus einer Jenenser Lokaltradition erklärt, deren Held ein dortiger Bader war, der seine Gäste mit schalen Erzählungen unterhielt. Andere wollen lieber an salvator 'Heiland' anknüpfen, so daß salbadern 'den Namen salvator — und sonst nichts — im Munde führen' hieße, was auch unwahrscheinlich ist.

Salbe F. aus mhd. salbe, ahd. salba F. 'Salbe': gemeingerm. Bezeichnung; vgl. asächs. salba, ndl. zalf, angls. sealf, engl. salve (got. *salba F. ist zu erschließen aus salbôn 'salben'). Das germ. salbô- aus vorgerm. solpā- ist mit gr. ἀλείφω völlig unverwandt; vielmehr stehen gr. ἔλπος 'Öl', ἔλφος 'Butter', ὄλπη 'Ölflasche', skr. sarpís N. 'Schmalz' wahrscheinlich unserm Salbe nahe.

Salbei M. aus mhd. salbeie salveie, ahd. salbeia salveia F. aus mlat. salvegia, Nebenform von lat.-roman. salvia (frz. sauge, woraus engl. sage).

Salbuch N. aus mhd. sal-buoch N. 'Urkundenbuch für die zu einer Gemeinschaft gehörigen Grundstücke, Einkünfte und Schenkungen' zu mhd. sal F. 'rechtliche Ubergabe eines Gutes', das mit mhd. sal M. 'Vermächtnis' zu ahd. sellen, angls. sellan 'übergeben' gehört. Das diesen entsprechende engl. to sell hat die Bedeutung 'verkaufen' angenommen.

Salm, Salmen M. aus mhd. salme, ahd. salmo M. aus dem gleichbed. lat. salmo.

Salweide F. zu mhd. salhe F., ahd. salaha (got. *salhô) F. 'Weide'; das zweite Zusammensetzungsglied des nhd. Wortes dient zur Belebung der alten Bezeichnung, die zweifelsohne echt germ. ist; vgl. anord. selja (got. *salhjô) F. und angls. sealh, engl. sallow 'Weide'. Dazu gr. ἑλίκη (arkad.), lat. sălix (Gen. -cem) 'Weide' als Urverwandte; frz. saule beruht nicht auf dem lat. Wort, sondern entstammt dem Hd.

Salz N. aus mhd. ahd. salz N. 'Salz'; in entsprechender Form die gleichbed. got. salt, angls. sealt N., engl. salt, ndl. zout, asächs. salt (daneben ein Adj. anord. saltr, angls. sealt 'salzig'): eine spezifisch germ. Bildung sal-ta- N. (daraus entlehnt lapp. saltte); die natürlich mit lat. sal, gr. ἅλς in Beziehung steht; vgl. noch aslov. solĭ, lett. sàls, altir. salann 'Salz'. Die erweiterte vorgerm. Wurzelform sald steckt mit Assimilierung von ld zu ll auch in lat. sallere 'salzen'; im Lit. hat das lautverwandte Adj. saldùs merkwürdigerweise die Bedeutung 'süß' (lit. druskà 'Salz' gehört zu lett. druska 'Krümchen'). Den östlichen Indogermanen fehlt eine verwandte Bezeichnung, wie denn der Rigveda das Salz auffälligerweise nicht erwähnt. Vielleicht lernten die westlichen Indogermanen auf ihren Wanderungen nach Westen das Mineral kennen von einem Kulturvolke, das auch sonst (vgl. Silber) die europ. Sprachen beeinflußt hat. Daß auch aus einem Fremdwort eine Ablautsbildung (s. Sülze) geschaffen werden konnte, läßt sich nicht bezweifeln. Vielleicht beruht die Abweichung von germ. salta- und gr.-lat. sal- auf Differenzen, welche vor die Zeit der Entlehnung fallen.

-sam s. langsam.

Same M. aus mhd. sâme, ahd. asächs. sâmo M. 'Samenkorn, Same, Nachkommenschaft, Feld, Boden': Ableitung aus der in Saat, säen enthaltenen Wz. sê 'säen'. Entsprechend lat. sêmen, aslov. sěmę 'Same', lit. sémů 'Same': ein idg. Neutr. sê-mn- mit Suffix men ist vorauszusetzen; das gleiche Suffix steckt in Keim und in Blume. Eine andere Ableitung zeigen altir. sîl und lit. sėklà 'Same' (Grdf. sêtla).

Sämischleder N., erst nhd., entsprechend engl. shamois (und shammy) in gleicher Bedeutung, frz. peaux chamoisées: dunklen Ursprungs; vielleicht aus dem russ. zamša 'Sämischleder'.

sammeln Ztw. aus mhd. samelen, eigtl. mit n-Ableitung samenen, ahd. samanôn 'sammeln'; entsprechend asächs. samnôn, ndl. zamelen, angls. samnian, anord. samna 'sammeln': Ableitung aus dem altd. Adv. saman. Urverwandt ist skr. samanâ 'zusammen'. S. zusammen und gesamt.

Samstag M., ein wesentlich oberd. und rhein. Wort (dafür md. ndd. Sonnabend), aus mhd. samztac sampstac, ahd. sambaztac. Dafür gilt ndl. zaterdag, ndd. sâterdach, angls. sæternesdæg, engl. Saturday, denen mit den gleichbed. altir. dia sathairnn und albanes. šötúne das dem Roman. fremd gebliebene lat. Saturni dies zu Grunde liegt, sowie anord. laugardagr þváttdagr (eigtl. 'Badetag'). Aus kirchlich lat. sabbati dies, woraus frz. samedi, ital. sabbato, prov. dissapte, ir. sapait stammt, kann ahd. sambaz-tac, nhd. Samstag nicht abgeleitet sein, weil dadurch die hd. Nasalierung nicht erklärt wird und weil ein kirchlich lat. Wort keine Verschiebung von t zu z haben dürfte. Da dem ahd. sambaz- das aslov. sąbota, magy. szombat, rumän. sămbătă zunächst stehen, dürfte östlicher Ursprung anzunehmen sein; dafür spricht auch die Entlehnung von baier. pfinz-tac 'Donnerstag' aus gr. πέμπτη (s. Pfinztag). Obwohl ein gr. *σάμβατον neben σάββατον bisher nicht gefunden, wird seine Existenz doch unzweifelhaft durch pers. šamba; auch die entsprechenden arab. äthiop. abessin. Worte zeigen inneres mb. Offenbar ist ein etwa im 5. Jahrh. bestehendes orientalisches sambato durch das Griech. (mit dem Arianismus, s. Kirche, Pfaffe) zu den Oberdeutschen und Slaven gekommen; doch fällt auf, daß Ulfila sabbatô dags ohne Nasalierung sagt (vgl. got. aikklêsjô gegen westgerm. kirika aus κυριακόν).

Samt M. aus mhd. samît samât M. 'Sammet': in mhd. Zeit entlehnt aus dem Roman.; vgl. mlat. samîtum, ital. sciamito, afrz. samit. Die letzte Quelle ist mlat. examitum, mgr. ἑξάμιτον 'sechsfädiges Zeug' (gr. μίτος 'Faden'), woher auch aslov. aksamitŭ 'Samt'. Ähnliche Bildung ist span. portug. terciopelo 'Samt', eigtl. 'dreidrähtiger'.

samt Präpos.-Adv. aus mhd. samt, älter sament, ahd. samant Adv. 'zusammen', auch Präp. mit Dat. 'zusammen mit'. S. zusammen und sammeln.

Sand M. aus mhd. sant (Gen. sandes), ahd. sant (Gen. -tes) M. 'Sand'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. sand M.N., ndl. zand, angls. sǫnd N., engl. sand, anord. sandr M. (got. *sanda- M.N. fehlt zufällig). Sie stehen für vorgerm. samdho- samadho- (im Germ. wird m vor d zu n; s. Rand, Hundert, Schande); vgl. gr. ἄμαθος 'Sand'. Mit dem gr. Wort deckt sich das gleichbed. baier. tirol. samp (mhd. sampt) aus ahd. *samat; vgl. noch engl. dial. samel 'Sandboden' mit lat. sabulum aus *samulum?

Sandel M., erst nhd., aus ital. sandalo (frz. sandal) 'ein ind. Farbholz'; "aus gr. σάνταλον, dies aus arab. zandal, ursprünglich aber aus dem skr. candana. Der Baum ist nämlich in Ostindien heimisch, woher das Holz als Handelsartikel nach dem Westen gebracht wurde".

sanft Adj. aus mhd. sęnfte Adj., sanfte Adv., ahd. sęmfti Adj., samfto Adv. 'sanft'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. sâfti Adj. — sâfto Adv. (vgl. sacht), angls. sêfte Adj. neben sôfte Adv. 'sanft' (engl. soft 'sanft, weich, schwach, einfältig'). Dem Ostgerm. fehlt die Entsprechung. Ob die Sippe zu got. samjan 'gefallen' gehört? (vgl. Ranft zu Wz. ram). — Dazu Sänfte.

Sang M. aus mhd. sanc (Gen. -ges), ahd. sang M. 'Gesang'; s. singen.

sapperlot s. sackerlot.

Sardelle F., erst früh nhd., aus ital. sardella (mlat. sarda, eigtl. 'die sardinische'), Nebenform zu sardina.

Sarder M. aus spät mhd. sardo, mhd. gewöhnlich sardîn M. 'ein Edelstein': aus mlat. sarda (gr. σάρδιον).

Sarg M. aus mhd. sarc (Gen. sarkes) und sarch (Gen. sarches) M. 'Sarg, Gruft,

Grab', überhaupt 'Schrein, Behälter', ahd. saruh sarch M. 'Totenlade, Sarg'; vgl. ndl. zerk 'Grabstein'. Eine lautverwandte Sippe hat das Roman. in nfrz. cercueil 'Sarg' und seinen älteren Angehörigen. Die herrschende Ableitung aus σαρκοφάγος 'Sarkophag' wies schon Lessing zurück, weil Sarg im Mhd. "an unzähligen Stellen ein Behältnis überhaupt, ein Wasserbehältnis, einen Trog, ein Behältnis für Götzenbilder oder Heilige bedeutete"; vielleicht ist das gr. Wort für die Fixierung der nhd. Bedeutung und der Schreibung mit g von Einfluß gewesen. Noch hat man nichts Sicheres über das wahrscheinlich echt germ. Wort ermittelt. Anord. serkr 'Hemd' darf zugezogen werden, da Wz. idg. serg in lit. sérgėti (aslov. strėgą strėšti) 'bewachen, behüten' eine allgemeine Bedeutung hat (Sarg 'Behälter'?).

satt Adj. aus mhd. ahd. sat (Gen. sates) Adj. 'gesättigt, satt'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. sad, angls. sæd 'satt' (engl. sad 'beschwert, ernst, betrübt'), anord. sadr (saddr), got. saþs 'satt': ein germ. Partiz. auf -da- (s. laut, kalt) zu einer idg. Wz. să 'sättigen', aus deren langvokaliger Form im Got. sô-þjan 'sättigen', sô-þs 'Sättigung' gebildet sind. Vgl. lat. sat satis satur; lit. sotas M. 'Sättigung', sotus 'sättigend, leicht zu sättigen'; gr. ἅμεναι (ᾱ) 'sättigen', ἅ-ατος 'unersättlich' und ἅδην 'sattsam'; altir. sathach 'satt', sásaim 'ich sättige', sáith 'Sättigung' (aslov. sytŭ 'satt' ist seines Vokals wegen unverwandt). Interessant ist die Bedeutungsentwicklung des engl. sad.

Satte, Sette F., erst nhd., aus dem ndd. satte sętte, das Ableitung aus sitten 'sitzen' ist; in Setten wird die Milch bewahrt, damit der Rahm sich ansetzt. Ahd. satta 'Korb, Speisekorb', das übrigens schon im Beginn der mhd. Zeit ausstarb, scheint nicht verwandt zu sein.

Sattel M. aus mhd. satel, ahd. satal satul M. 'Sattel'; in gleicher Bedeutung entsprechen ndl. zadel, angls. sadol, engl. saddle, anord. sǫdull M.; got. *saduls entgeht uns zufällig. Annahme von Entlehnung aus lat. sedîle hat weder an den Lauten noch an der Bedeutung eine Stütze. Das gemeinaltgerm. *sadula- kann aber nicht mit sitzen (germ. Wz. set) urverwandt sein. Vielleicht ist das Wort ein altes Lehnwort aus einer andern idg. Sprache, die aus der Wz. sed 'sitzen' wohl ein sadula- bilden konnte (vgl. Reich); vgl. slav. sedlo (sedĭlo) 'Sattel'.

Saturei F. aus gleichbed. mhd. satereie; vgl. ital. satureja, frz. sarriette, mlat. saturêja.

Satz M. aus mhd. saz (Gen. satzes) M.: Ablautsbildung zu sitzen, mhd. in den Bedeutungen 'Ort, wo etwas sitzt, gesetzt ist, Stellung Lage, Verordnung, Gesetz Vorsatz' u. s. w.

Sau F. aus mhd. ahd. sû F. 'Sau'; entsprechend angls. sû, engl. sow, anord. sýr 'Sau'; ndl. zog zeug 'Sau' gehören mit (got. *sugus) angls. sŭgu und schwäb. mndd. mittelengl. suge erst weiterhin zu altgerm. sû, wovon auch Schwein (got. swein N.) eine Ableitung ist. Die Bezeichnung sû- 'Schwein' ist wesentlich westidg.; vgl. lat. sû-s, gr. ὗ-ς σῦ-ς, dazu zend hu 'Eber'; weitere Beziehungen unter Schwein. Als Wz. gilt skr. su 'gebären' (vgl. Sohn), so daß die Sau nach ihrer Fruchtbarkeit benannt wäre; andere sehen in sû eine Nachbildung des Grunzens des Schweines, weil im Skr. sûkara 'sû-Macher' das Schwein bezeichnet. — Sau dial. 'As im Kartenspiel' scheint wie Hund ein alter Term. Techn. des Würfelspiels gewesen zu sein; doch fehlen alte Belege.

sauber Adj. aus mhd. sûber sûver 'sauber, rein, schön', ahd. sûbar sûbiri; asächs. sûbri, ndl. zuiver, angls. sýfre 'sauber, gereinigt, fleckenlos'; got. *sûbri- fehlt. Da durch die Übereinstimmung der altwestgerm. Dialekte die frühe Existenz des germ. Wortes erwiesen wird, kann die Annahme der Entlehnung aus lat. sobrius oder gr. σῶφρων nicht aufrecht erhalten werden.

sauer Adj. aus mhd. ahd. sûr Adj. 'sauer'; entsprechend ndl. zuur, mndd. angls. sûr, engl. sour, anord. súrr; got. *sûra- 'sauer' fehlt zufällig. Vorgerm. *sû-ró-s wird noch durch aslov. syrŭ 'roh' und lit. súras 'salzig' bezeugt. Vielleicht gehört dazu noch gr. ξυρός 'sauer' (bei Hesych.) und Wz. ξυ 'schaben, kratzen': dann wäre sauer 'kratzend'. Aus dem Germ. stammt frz. sur 'sauer'.

saufen Ztw. aus mhd. sûfen, ahd. sûfan 'schlürfen, trinken'; in derselben Bedeutung mndd. sûpen, angls. sûpan, anord. súpa; vgl. noch ndl. zuipen 'saufen', engl. to sup 'schlürfen' (engl. to sip scheint zu einem schw. Ztw. got. *sŭpjan zu gehören). Die auswärts noch nicht gefundene germ. Wz. sŭp s. in Soff, Suppe; vgl. noch seufzen.

saugen Ztw. aus mhd. sûgen, ahd. sûgan

'saugen'; in gleicher Bedeutung ndl. zuigen, mndd. sûgen, angls. sûgan (und sûcan, engl. to suck), anord. súga 'saugen'; got. *sûgan *sûkan fehlen zufällig. Germ. Wz. sūg (sūk) aus vorgerm. sūk (sūg); vgl. lat. sûgere, lett. sûzu (sukt) 'saugen', altir. súgim (auch aslov. sъsą sъsati 'sauge'?).

säugen Ztw. aus mhd. söugen, ahd. sougen 'säugen', eigtl. 'saugen machen': Faktitiv zu sûgan s. saugen; got. *saugjan fehlt.

1. **Säule** (baier. Saul) F. aus mhd. sûl (Pl. siule), ahd. sûl (Pl. sûli) F. 'Säule'; vgl. ndl. zuil, angls. sŷl, anord. súla 'Säule'; dazu mit Ablaut got. sauls F. 'Säule'. Vielleicht ist Schwelle urverwandt.

2. **Säule** F. 'Ort des Schuhmachers' aus mhd. siule, ahd. siula F. 'Ahle, Pfrieme' (got. *siwila F.): zu der idg. Wz. sīw, dem "uralten Wort für Lederarbeit" (s. Ahle). Vgl. got. siujan, ahd. siuwan, angls. seówian, engl. to sew 'nähen'; dazu lat. suo 'nähe', sutor 'Schuster', gr. κασ-σύω 'flicke, schustere', skr. Wz. sīw 'nähen', aslov. ši-ti 'nähen'. In der dem mhd. siule entsprechenden Bedeutung begegnen die aus der gleichen Wz. gebildeten lat. subula, aslov. šilo. Vgl. das flg. Wort.

1. **Saum** M. 'Einfassungsrand' aus mhd. ahd. soum M. 'genähter Rand eines Gewandes, Saum'; entsprechend ndl. zoom, angls. seám M., engl. seam, afries. sâm, anord. saumr M. 'Saum, Naht' (got. *sauma- fehlt zufällig): Ablautsbildung aus idg. Wz. sû-, einer Nebenform der unter 2. Säule besprochenen Wz. sīw 'nähen'; vgl. skr. sûtra 'Faden'.

2. **Saum** M. 'Last' aus mhd. ahd. soum M. 'Last eines Saumtieres (auch als Maßbestimmung): Saumtier'; entsprechend angls. seám 'Pferdelast', engl. seam. Vor der ahd. Zeit, wohl schon vor der Auswanderung der Angelsachsen nach England, entlehnt aus vulgärlat. sauma (σάγμα) 'Packsattel', woher auch ital. salma, frz. somme. — Säumer aus mhd. soumære, ahd. soumâri M. 'Saumtier', angls. seámere: nach mlat. sagmarius. — Saumsattel, mhd. soumsatel, angls. seámsadol.

säumen Ztw. aus mhd. sûmen 'aufhalten, verzögern, zögern, säumen'; ahd. nur virsûmen (mhd. versûmen) 'versäumen' und ar-sûmen 'unterlassen'. Die Geschichte des Wortes ist sehr dunkel, weil es spezifisch deutsch ist und weil es im Ahd. nur zusammengesetzt erscheint. Auf hohes Alter der Zusammensetzung deutet mhd. frá-sûme M. 'Säumnis' hin, das auf got. *frá-sûma M. weist; man erwartete dafür mhd. versûme. Wahrscheinlich ist die eigtl. nur der Zusammensetzung zukommende Bedeutung auf das Simplex übergegangen. — Saumsal aus mhd. sûmesal sûmesele 'Saumseligkeit' mit Ableitung -sal; daraus nhd. saumselig, mhd. (md.) sûmeselic.

Saurach M. aus mhd. sûrach M. 'Sauerdorn, Berberisstaude': Ableitung aus sauer, mhd. sûr.

Saus M. aus mhd. sûs M. 'Sausen, Brausen, Saus und Braus'; schon mhd. in dem sûse lëben 'in Saus und Braus leben'; eigtl. 'geräuschvolles Treiben'; vgl. anord. sús 'Rauschen des Wellenschlages'. — sausen aus mhd. sûsen (siusen), ahd. sûsôn 'sausen, summen, zischen, knarren, knirschen': aus einer altidg. Wz. sûs (aslov. sysati 'pfeifen, sausen', skr. Wz. çus 'schnaufen') abgeleitet. — säuseln Ztw., Dimin. zu mhd. siusen 'sausen'.

1. **Schabe** F. 'ein Insekt' aus mhd. schabe F. 'Motte, Schabe'; ahd. *scaba F. fehlt zufällig in dieser Bedeutung; vgl. angls. mælscęafa 'Raupe'; mit dem flg. Wort aus schaben abgeleitet.

2. **Schabe** F. 'Schabeisen' aus mhd. schabe, ahd. scaba F. 'Schabeisen, Hobel'; vgl. ndl. schaaf 'Hobel', angls. scęafa, engl. shave 'Schnitzmesser', anord. skafa F. 'Schabeisen'.

schaben Ztw. aus mhd. schaben, ahd. scaban 'kratzen, radieren, scharren'; entsprechend got. skaban 'scheeren'; anord. skafa 'kratzen, schaben', angls. scęafan, engl. to shave 'scheeren, schaben', ndl. schaven 'schaben, glätten'. Germ. Wz. skab aus vorgerm. Wz. skăp; vgl. gr. σκάπ-τω 'graben', σκαπάνη 'Grabscheit', lit. skópti 'aushöhlen', skáptas 'Schnitzmesser'; dazu wahrscheinlich noch lat. scabo 'kratze, schabe', aslov. skoblĭ 'Schabeisen', lit. skabùs 'scharf' (idg. Wz. skăb). Siehe die vorigen Worte sowie Schuppe, Schaft.

Schabernack M. aus mhd. schabernac schavernac M. 'neckender Streich, Spott, Hohn'; meist gilt mhd. die Bedeutung 'rauchhaarige (eigtl. den Nacken reibende?) Pelzmütze', daneben 'eine Art starken Weines'. Zu ahd. ir-scabarôn 'herauskratzen, zusammen-

scharren'. Ob das zweite Glied der Zusammensetzung mit nhd. Nacken oder mit dem Ztw. necken zusammenhängt, bleibt unsicher. Man möchte in dem während des Mhd. so vieldeutigen Worte eine alte Bezeichnung für neckische Kobolde sehen; vgl. "den Schelm im Nacken haben"?

schäbig Adj. 'krätzig' zu älter nhd. Schabe 'Krätze'; vgl. mhd. schębic 'räudig'; mit angls. scẹabb, engl. shab 'räudig' (shabby 'lumpig, armselig' war vielleicht von Einfluß auf die nhd. Bedeutung von schäbig): zu schaben.

Schach N. aus mhd. schâch M.N. 'König im Schachspiel, Schachbrett, schachbietender Zug'; das Schachbrett hieß mhd. meist schâch-zabel, worin zabel (schon ahd. zabal 'Spielbrett') aus lat. tabula mit Verschiebung entlehnt ist. Mhd. schâch ist durch roman. Vermittlung, die uns das Spiel zuführte, aus dem pers. schâh 'König' entnommen; dabei ist nur sonderbar, daß das hd. Wort auf ch schließt gegen roman. cc; vgl. ital. scacco, frz. échec; man muß dafür wohl erneute Einwirkung des Quellwortes annehmen.

Schächer M. aus mhd. schâchære, ahd. scâhhâri M. 'Räuber' zu mhd. schâch, ahd. scâh M. 'Raub, Räuberei'; vgl. ndl. schaak 'Mädchenraub, Entführung', afries. skâk 'Beute, Raub', angls. scẹâcère 'Räuber'; got. *skêka- 'Raub' fehlt. Die germ. Sippe fand Eingang ins Roman.; vgl. afrz. échec 'Raub'. Weitere Beziehungen der germ. Sippe innerhalb der idg. Sprachen sind nicht gefunden.

schachern Ztw., erst nhd., zu hebr. suchar 'Erwerb'.

1. **Schacht** M. aus mhd. schaht M. 'Schacht im Bergbau': eigtl. die ndd. Form von Schacht; s. das flg. Wort.

2. **Schacht** M. 'Quadratrute', erst nhd., aus dem gleichbed. ndd. schacht, das mit hd. Schaft identisch ist. — Schachtelhalm M. ebenfalls nach dem Ndd., denn mhd. gilt dafür schaftel N. 'Schachtelhalm' Dimin. zu Schaft.

Schachtel F. aus spät mhd. schahtel F. 'Schachtel', das mit seiner gleichspäten Nebenform schatel aus ital. scatola 'Schachtel, Dose' entlehnt ist. Doch bleibt die Entstehung des cht im Mhd. Nhd. aus einfachem t noch aufzuklären; doch vgl. mhd. schahtelân und schatelân für kastelân. — Schatulle ist dafür jüngere Entlehnung. — Schachtel 'altes Weib', schon spät mhd., wo schahtel auch 'feminal' bedeutet; dies sieht aus wie ein ndd. Lehnwort für hd. schaftel zu Schaft.

Schade M. aus mhd. schade, ahd. scado M. 'Schade, Verderben, Nachteil'; entsprechend ndl. schade, anord. skaðe M. in gleicher Bedeutung. Daneben anord. skaðe, ahd. scado, asächs. scaðo, angls. scẹaþa M. 'Schädiger, Feind' zu got. skaþjan 'schaden, Unrecht thun', angls. scẹþþan 'schaden', ahd. scadôn, mhd. nhd. schaden. Eine der germ. Wz. skaþ entsprechende idg. Wz. skăth steckt in gr. ἀσκηθής 'schadlos'.

Schädel M. aus mhd. schëdel M. 'Schädel', daneben auch 'ein Trockenmaß'; dazu ndl. schedel M.; den übrigen altgerm. Dialekten fremd (dafür ahd. gëbal 'Schädel' gleich gr. κεφαλή: s. Giebel). Zusammenhang mit Scheitel ist denkbar.

Schaf N. aus mhd. schâf, ahd. scâf N. 'Schaf'; in gleicher Bedeutung gemeinwestgerm.; vgl. asächs. scâp N., ndl. schaap N., angls. scẹâp N., engl. sheep; got. dafür lamb (s. Lamm), anord. fǽr F. 'Schaf', woher Fǽr-eyjar 'Färöer' (eigtl. 'Schafinseln'). Germ. skêpo- (für *skêqo-) entspricht vielleicht dem skr. chāga 'Bock'. Doch war idg. owis auf Grund von lat. ovis, gr. ὄϝις, skr. ávis, lit. avìs (aslov. ovica) die älteste Benennung, welche altgerm. und einige neugerm. Dialekte noch bewahren; vgl. got. awistr 'Schafstall', *aweiþi 'Schafherde', ahd. ou, andd. ęwi, angls. eowu, engl. ewe 'Mutterschaf' (dazu to yean 'lammen' aus ge-eánian?). — Schäfchen in der Redensart "sein Schäfchen ins Trockene bringen" deutet man gern als verkehrte Übersetzung von ndd. schepken 'Schiffchen'. Vielleicht ist es aber eine ironische Umwendung eines dem Evangelium vom guten Hirten entnommenen, aber erweiterten Bildes.

Schaff N. 'Gefäß', oberd., s. Scheffel.

schaffen Ztw. aus mhd. schaffen, ahd. scaffan 'schaffen, bewirken, in Ordnung bringen, thun, machen'; daneben in der gleichen Bedeutung ahd. scępfen skęffen, got. gaskapjan, angls. scyppan, asächs. scęppian und got. *skapôn, ahd. scaffôn, mhd. schaffen: sie setzen eine dem Germ. eigentümliche Wz. skap voraus, deren Zusammensetzung mit schaben nicht ganz sicher ist; dazu s. schöpfen. Das Altgerm. hatte eine Reihe Nominalableitungen aus der Wurzel

wie nhd. Schöpfung, Geschöpf, engl. shape 'Gestalt, gestalten, schaffen'; s. auch das flg. Wort und Schöffe.

Schaffner M. aus mhd. schaffenære M. 'Anordner, Aufseher, Verwalter' neben gleichbed. schaffære: zu schaffen; s. auch Schöffe.

Schafott N., erst nhd., mit (oder vermittelst?) ndl. schavot aus frz. échafaut, älter chafaut.

1. **Schaft** M. aus mhd. schaft, ahd. scaft M. 'Schaft, Speer, Lanze'; vgl. asächs. skaft M. 'Speer', ndl. schacht M. 'Federkiel, Lanzenschaft', angls. sceaft, engl. shaft, altnord. skapt N. 'Stange, Spieß'; got. *skafta- fehlt zufällig. Diese nominale Sippe läßt sich kaum zu schaffen ziehen, eher zu schaben (eigtl. 'Abgeschabtes, Geglättetes'?). Zunächst stehen gr. σκῆπτρον 'Stab', wozu dor. (Pind.) σκᾶπτον σκήπων 'Stab'; ferner lat. scâpus 'Schaft'; daraus folgt ein altidg. skăp- 'Schaft'.

2. **Schaft** M. 'Gestell', erst nhd.; aus mhd. schaf N. 'Gefäß für Flüssigkeiten'? Dies s. unter Scheffel.

Schakal M., erst nhd., mit oder mittelst frz. chacal aus pers. und türk. schakal.

schäkern Ztw., erst spät nhd. (vorig. Jahrh.), aus jüd.-hebr. scheker 'Lüge'.

schal Adj. aus mhd. (selten) schal Adj. 'trübe', wozu mhd. verschaln und schaln 'trübe werden'; vgl. ndl. verschalen 'flau werden', engl. shallow 'seicht, matt'? Den oberd. Dialekten fehlt die Bezeichnung, deren Ursprung dunkel.

Schale F. aus mhd. schăl schâle, ahd. scâla F. 'Hülse einer Frucht, eines Eies 2c.; Trinkschale' (darnach frz. écale 'Eier-, Nußschale'). Es fragt sich, ob die beiden Bedeutungen Entwicklungen aus einem Worte sind. Es ist jedenfalls wahrscheinlich, daß der einen Bedeutung die Form mit ă (diese wahrscheinlich in der Bedeutung 'Hülse'), der andern die mit â zukam, wie das Nordfries. skal 'Schale des Schaltieres' (urspr gl. ä) von skeel 'Napf' (urspr gl. â ê) unterscheidet. Vgl. asächs. scâla F. 'Trinkschale', angls. sceálu F. 'Hülse', engl. shale 'Hülse' und (unter anord. Einfluß?) scale 'Wagschale', anord. skál F. 'Trinkschale, Wagschale'. Dazu got. skalja F. 'Ziegel' (eigtl. wohl 'Schindel, Schuppenartiges'), anord. skel F., angls. scyll F., engl. shell 'Schale, Muschel', ndl. schel F. 'Schale, Hülse'. Die got.-germ. Lautform skalja drang ins Roman.; vgl. ital. scalgia, frz. écaille 'Schuppe, Rinde, Hülse'. Man zieht die germ. Sippe zu einer idg. Wz. skel 'spalten'; vgl. Scholle sowie lit. skélti 'spalten', aslov. skolĭka 'Muschel', russ. skala 'Rinde'. — schälen, mhd. scheln, ahd. schellen 'abstreifen, abschälen': zu Schale.

Schalk M. aus mhd. schalc M. 'Knecht, Leibeigner; Mensch von knechtischer Art, bes. hinterlistiger', ahd. scalch M. 'Knecht'; entsprechend got. skalks, anord. skálkr, angls. sceale M. 'Dienstmann, Mann' (wie das zugehörige Fem. scylcen 'junge Frau'). Man wird an die Bedeutungsentwicklung von angls. cyfes und wealh erinnert; s. Kebse, welsch. Schalk drang frühzeitig ins Ital., wo scalco 'Küchenmeister' bedeutet. Beachteswert ist der optimistische Zug in der Entwicklung von mhd. zu nhd. Schalk; letzteren definiert Goethe als "eine Person, die mit Heiterkeit und Freude jem. einen Possen spielt".

Schall M. aus mhd. schal (Gen. schalles), ahd. scal (ll) M. 'Schall'; davon abgeleitet mhd. nhd. schallen zu ahd. scëllan, mhd. schëllen 'schallen, tönen', anord. skjalla 'rasseln'. Aus diesem germ. Ztw. entstammt die roman. Sippe von ital. squillare 'klingen, schallen'. S. Schelle, Schilling.

Schalmei F. aus mhd. schalemîe F. 'Rohrpfeife, Schalmei': aus gleichbed. frz. chalumeau, resp. burg. wall. chalemie, mlat. scalmeia (zu lat. calamus).

Schalotte F. nach gleichbed. frz. échalotte aus mlat. ascalonium 'Zwiebel aus Askalon (in Palästina)', woher auch nhd. Aschlauch.

schalten Ztw. aus mhd. schalten 'stoßen, schieben (bes. ein Schiff), in Bewegung setzen, treiben'. Wie lat. gubernare zu 'lenken, regieren' wurde, so schalten im Nhd. zu 'lenken'. Ahd. scaltan 'stoßen', asächs. skaldan 'ein Schiff fortschieben'; den übrigen germ. Dialekten fehlt eine Entsprechung. Ursprung dunkel. Ableitungen s. schelten. In nhd. Schalter 'Schiebefenster', mhd. schalter schelter 'Riegel' schimmert die Grundbedeutung von schalten durch, ebenso in Schaltjahr, mhd. ahd. schalt-jâr N. 'Schaltjahr', benannt wegen des eingeschobenen Tages.

Schaluppe F., erst nhd., aus dem gleichbed. frz. chaloupe, das aus dem ndl. sloep 'Schaluppe' abgeleitet wird, woher auch engl.

sloop neben dem aus dem Frz. stammenden shallop.

Scham F. aus mhd. scham, ahd. scama F. 'Schamgefühl; Beschämung, Schmach, Schande; (mhd.) pudibunda'. Vgl. asächs. skama F. 'Beschämung', ndl. schaam- (in Zusammensetzungen), angls. scęomu F. 'Scham, Schmach, Schande', engl. shame; got. *skama F. läßt sich aus skaman 'schämen' (ahd. scamên) erschließen. Die idg. Wz. skam, die noch in nhd. Schande steckt, steht mit der in Hemd (s. dies und Leichnam sowie got. hamôn) bewahrten idg. Wz. kam 'sich bedecken' in Zusammenhang, so daß got. sik skaman 'sich schämen' eigtl. 'sich bedecken' bedeutete.

Schande F. aus mhd. schande, ahd. scanta F. 'Schande'; in gleicher Bedeutung entsprechen got. skanda, angls. scęond, ndl. schande F.: Abstraktbildung zu der germ. Wz. skam (s. Scham) mit dem unter Rand erwähnten Übergang von m zu n vor d. Vgl. noch das aus derselben Wz. gebildete da- Partizip ahd. scant (s. laut, satt, zart); davon abgeleitet nhd. schänden, mhd. schęnden, ahd. scęnten 'in Schande bringen'.

Schank M. aus spät mhd. *schanc M. in wîn-schanc M. 'Weinschenke'; das Simplex mhd. schanc bedeutet 'Gefäß zum Einschenken; Geschenk'. Zu schenken.

Schanker M., erst nhd., nach frz. chancre.

1. **Schanze** F. 'Glückswurf'; vgl. etwas in die Schanze schlagen, 'aufs Spiel setzen'. Aus mhd. schanze F. 'Fall der Würfel, Glückswurf, Spiel': entlehnt aus dem gleichbed. frz. engl. chance (mlat. cadentia 'Fallen der Würfel', ital. cadenza 'Fall').

2. **Schanze** F. 'Schutzbefestigung' aus spät mhd. schanze F. 'Reiserbündel, Schanze'; dazu ndl. schans. Dunklen Ursprungs.

1. **Schar** s. Pflugschar.

2. **Schar** F. 'Menge' aus mhd. schar F. 'Abteilung des Heeres, geordnet aufgestellter Heeresteil, Haufe von vier oder mehr Mann, Menge, Haufen', ahd. skara F. 'Schar'. Die Bedeutung fügt sich nicht zu scheren. Auffällig ist angls. scęalu scęolu (engl. shoal) 'Schar'. Aus dem Germ. stammt die roman. Sippe von schiera 'Schar, Truppe, Schwarm'. S. Scherge.

Scharbe F. aus mhd. scharbe, ahd. scarba scarva F. 'Schwimmtaucher, Scharbe'; vgl. anord. skarfr 'pellicanus graculus'; angls. scræf?

Scharbock M. 'eine Krankheit', erst früh nhd., Umdeutung aus mlat. scorbûtus. Aus derselben Quelle stammen die gleichbed. ndl. scheurbuik, engl. scurvy, ital. scorbuto, frz. scorbut. Als Quellwort der Sippe gilt das ndl. scheurbuik oder vielmehr dessen ältere Formen mit Dental in der Ableitung wie in scorbutus (ndl. scheur 'Riß, Spalte', but 'Knochen'); nndl. scheurbuik müßte auch Umdeutung sein nach buik 'Bauch' hin.

scharf Adj. aus mhd. ahd. scharf scharpf Adj. 'scharf'; in entsprechender Lautform gleichbed. asächs. scarp, ndl. scherp, angls. scëarp, engl. sharp, anord. skarpr; got. *skarpa- entgeht zufällig. Der Bedeutung 'scharf, schneidend' nach sind ahd. scrëvôn 'einschneiden', ahd. scarbôn, mhd. nhd. scharben 'in Stücke schneiden', sowie angls. scëorfan 'abreißen' (s. schürfen), mhd. schrapfe (got. *skrappô) 'Werkzeug zum Kratzen', engl. to scrape 'scharren' verwandt; doch machen die Labiale im Wurzelauslaut Schwierigkeit. Auffällig sind ahd. mhd. sarpf als gleichbed. Nebenform von scharf, ebenso anord. snarpr 'scharf'. Aus dem Germ. stammen frz. escarper 'steil, jähe machen', escarpe 'Böschung', ital. scarpa 'Böschung; Meißel der Schlosser'. Außerhalb des Germ. gilt gr. ἅρπη 'Sichel', aslov. srŭpŭ 'Sichel' als verwandt mit ahd. sarf, wobei freilich die Form scharf, got. *skarpa- unerklärt bleibt, die vielleicht zu der unter schröpfen aufgestellten germ. Wz. skrap (skrab skrb) 'ritzen, einschneiden' gehört.

Scharlach M. aus mhd. scharlach scharlachen N. 'Scharlach', und dies ist, wie ndl. scharlaken zeigt, Umdeutung nach Laken (mhd. lachen 'Tuch') hin für mhd. scharlât (vgl. engl. scarlet, mittelengl. scarlat) nach afrz. escarlate (nfrz. écarlate) 'Scharlach als Stoff'; vgl. mlat. scarlatum, ital. scarlatto. Dessen letzte Quelle sieht man im Orientalischen, vgl. pers. sakirlât (türk. iskerlet).

Scharlei M. aus mhd. scharleie F. 'borrago, Scharlei'; "von ungewisser Herkunft, welche auch die gleichbed. ital. schiarea, mlat. sclareia scarleia nicht aufzuhellen vermögen".

Scharmützel N. aus mhd. scharmützel scharmutzel M. 'Gefecht zwischen kleineren Scharen'; dies wie ndl. schermutseling stammt aus ital. scarmuccia (frz. escar-

mouche) 'Scharmützel', das seinerseits aus ital. schermire 'fechten' stammt. Dessen Quellwort ist ahd. mhd. schirmen 'fechten'. Vgl. noch engl. skirmish 'Scharmützel'.

Schärpe F., erst nhd., nach dem gleichbed. frz. écharpe, dessen afrz. Reflex escharpe 'die dem Pilger um den Hals hängende Tasche' — mit ital. sciarpa 'Schärpe, Gürtel' — aus spät ahd. scharpe 'Tasche' abgeleitet wird. Beachte baier. Schärpfen.

Scharreisen N., unter Anlehnung an scharren entstanden aus dem gleichbed. mhd. scherre, ahd. scërra F. — scharren Ztw. aus mhd. scharren 'scharren, kratzen': Ablautsbildung zu dem Ztw. mhd. schërren, ahd. scërran 'kratzen, scharren', woraus nfrz. déchirer, afrz. eschirer 'zerkratzen' entlehnt ist.

Scharte F. aus mhd. scharte F. 'durch Schneiden, Hauen oder Bruch hervorgebrachte Öffnung oder Vertiefung, Scharte, Wunde'; vgl. ndl. schaard 'Scharte, Scherbe'. Zu mhd. schart Adj. 'zerhauen, schartig, verwundet', ahd. scart, angls. sceard, engl. sherd, anord. skardr, die urspr gl. da (to)-Partizipia zu scheren sind. Mhd. scharte, ahd. scartisan 'Tiegel, Pfanne' müssen wie ihr nhd. dialektischer Zubehör von der besprochenen Sippe der Bedeutung wegen getrennt werden, zumal sie aus skardhâ (nicht aus skartâ) entstanden sind nach Ausweis des aslov. skvrada skrada 'Tiegel, Pfanne, Herd'.

Scharteke F., erst nhd.; eigtl. 'Ausschußbuch'; ob nach ital. scartata 'Ausschießen'?

scharwenzeln Ztw. 'sich mit Kratzfüßen drehen und wenden': ob aus frz. servant 'Diener', ist unsicher.

Schatten M. aus mhd. schate M. (selten F.), ahd. scato (Gen. -awes) M. 'Schatten'; entsprechend got. skadus, angls. sċeadu, engl. shade shadow, ndl. schaduw, asächs. skado 'Schatten'. Vielleicht ist gr. σκότος 'Finsternis' verwandt; aber näher steht altir. scáth scáil 'Schatten'. Ein anderes altgerm. Wort für 'Schatten' s. unter schauen.

Schatz M. aus mhd. schaz (Gen. -tzes), ahd. scaz M.; es bedeutet bis ins 13. Jahrhundert im wesentl. 'Geld, Vermögen, Reichtum', erst später 'Schatz zum Aufbewahren'; ahd. scaz M. ist nur 'Geld, ein bestimmtes Geldstück'. Vgl. got. skatts 'Geldstück, Geld', anord. skattr 'Steuer, Tribut', angls. sċeatt 'eine bestimmte kleine Münze, Geld, Vermögen', afries. sket 'Geld, Vieh', asächs. scat 'Geldstück, Geld, Vermögen'. Die Urgeschichte der Sippe ist leider zu dunkel; ob das germ. Wort skatta- aus dem aslov. skotŭ 'Vieh' oder dies aus dem Germ. stammt, darüber sind die Ansichten geteilt. Der Bedeutungswandel 'Vieh — Geld' hat Analoga; vgl. lat. pecunia zu pecus, engl. fee 'Honorar, Trinkgeld' zu angls. feoh 'Vieh' (s. Vieh): im Tauschhandel spielte Vieh die Rolle des Geldes. Doch läßt sich für das altgerm. *skatta- 'Geld, Geldstück' die Grundbedeutung 'Vieh' durch nichts erweisen. Anderseits befriedigt Annahme von Urverwandtschaft mit gr. σχέδος 'Brett, Tafel' der germ. Bedeutungen wegen durchaus nicht.

Schaub M. aus mhd. schoup (Gen. -bes) M. 'Bündel, Strohbund, Strohwisch', ahd. scoub M. 'Garbe, Strohbund'; vgl. ndl. schoof, angls. sċeáf, engl. sheaf 'Garbe', anord. skauf 'Garbe': zu schieben. Also Schaub eigtl. 'Zusammengeschobenes'; dazu noch Schober.

schaudern Ztw., erst nhd., aus dem ndd. schuddern; vgl. ndl. schudden 'beben, zittern'; mittelengl. schudderen, engl. to schudder 'schaudern'. Stammverwandt ist schütten, mit dem die Sippe auf einer germ. Wz. skud 'sich schütteln' beruht. Dazu ahd. scutisôn, 'schaudern', scutisôd 'das Beben, Zittern'. Die Annahme, Schauder gehöre mit Schauer zu mhd. schûr ist unberechtigt, weil das mhd. Wort die Bedeutung 'Schauder' nicht hat. S. Schutt.

schauen Ztw. aus mhd. schouwen, ahd. scouwôn 'sehen, schauen, betrachten'; vgl. asächs. scauwôn, ndl. schouwen, angls. sceáwian 'schauen' (daraus engl. to show 'zeigen'); got. *skaggwôn fehlt, dazu usskawjan 'zur Besinnung bringen'. Aus der Wz. skau skŭ 'sehen' (s. schön) stammen noch got. skuggwa M. 'Spiegel', ahd. scû-char 'Spiegel', ferner ahd. scûwo, angls. scûa, anord. skugge M. 'Schatten' (s. Spiegel); auch anord. skygna (got. *skuggwinôn) 'spähen', skyn N. F. 'Wahrnehmung', skoða 'spähen'. Außerhalb des Germ. gehören zu Wz. skŭ: skau resp. kŭ: kau skr. kavis 'Weiser, Dichter', lat. cavero 'sich hüten', gr. κοέω 'merke', aslov. čują čuti 'empfinden, fühlen, wahrnehmen'.

1. **Schauer** M. 'Wetterdach'; siehe Scheuer.

2. **Schauer** M. aus mhd. schûr, ahd. scûr M. 'Unwetter, Hagel'; vgl. asächs. skûr M.

'Wetter, Schauer', ndl. schoer 'Platzregen', angls. scûr, engl. shower 'Regenschauer', anord. skúr 'Regenschauer'; got. nur skûra windis 'Sturmwind'. Ursprung dunkel.

Schaufel F. aus mhd. schûvel, ahd. scûvala F. 'Schaufel', auf got. *skûfla (skûbla) weisend; die Formen der übrigen Dialekte deuten auf got. *skûbla F.; vgl. ndl. schoffel F. 'Schaufel', angls. scęofl F., engl. shovel 'Schaufel'. Zu Wurzel skûb (skûf?) in schieben; also Schaufel eigtl. 'Werkzeug, worauf man etw. schiebt, um es fortzuwerfen'. Wegen des Wechsels von ü : û vgl. Sohn, laut.

Schaukel F., erst nhd., aber unter ndd. Einfluß aus mhd. schoc (Gen. -ckes) M. und schocke F. 'Schaukel' hervorgegangen; vgl. ndd. schuckel F. 'Schaukel'; mhd. schoc, ahd. scoc 'schaukelnde Bewegung' (daraus frz. choc 'Stoß'). Die Schaukel heißt im östl. Thüringen Schunkel, in Schwaben Gautsche, in der Schweiz Gireitze, Gigereitze.

Schaum M. aus mhd. schûm, ahd. scûm M. 'Schaum'; entsprechend ndl. schuim, anord. skúm 'Schaum' (daraus engl. scum). Die übrigen Dialekte haben dafür ein anderes Wort; vgl. angls. fám, engl. foam unter Feim. Ob lat. spuma 'Schaum' (mit p für k vgl. lupus : λύκος?) mit der germ. Sippe verwandt ist, bleibt fraglich. Man zieht Schaum ansprechend zu der in Scheuer steckenden W. skû 'bedecken'; also Schaum eigtl. 'Deckung, Deckendes'. Aus dem Germ. stammt ital. schiuma, frz. écume 'Schaum'.

Schaute s. Schote.

scheckig Adj. aus mhd. (selten) schëcke 'gestreift, scheckig', wozu noch mhd. schëcken 'bunt machen', schëckëht 'scheckig'. Damit sind verwandt mhd. schëcke 'eng anliegender gestreifter Rock', angls. sciccels 'Rock'. Anderseits nimmt man Entlehnung aus frz. échec 'Schach' (ital. a scacchi) an; vgl. engl. checky 'karriert'.

Scheebe s. Schiefer.

scheel Adj. aus mhd. schël schëlch (Gen. schëlhes schëlwes), ahd. scëlah (Gen. scëlhes scëlawes) Adj. 'scheel, schielend, quer, schief, krumm'; vgl. ndl. scheel, angls. scëolh, anord. skjalgr 'schief, schielend' (got. *skilhwa- resp. *skilwa- *skilga- entgehen zufällig). Dafür muß vorgerm. *skelko- skëlqo- vorausgesetzt werden, weshalb gr. σκολιός 'schräg, schief' lautlich nicht ganz ausreicht, die germ. Lautformen zu erklären; vielleicht ist eine Wz. skel dem Germ. mit dem Griech. zu Grunde zu legen.

Scheffel M. aus mhd. schëffel, ahd. scëffil M. 'Scheffel, ein Getreidemaß'; vgl. asächs. scëpil, ndl. schepel in gleicher Bedeutung (s. auch Wispel). Zu asächs. skap N. 'Gefäß, Faß', ahd. scaf, mhd. schaf (s. Schaff) 'Gefäß für Flüssigkeiten'; im Baier. ist saffl N. Diminutiv zu gleichbed. saff. Annahme von Entlehnung aus dem lat. scaphium (gr. σκάφιον) 'Trinkgeschirr' befriedigt nicht; mlat. scaphum scapellus (ital. scaffale 'Stellbrett') sind erst Abbilder der deutschen Worte. Wahrscheinlich ist die Sippe urdeutsch; vgl. auch anord. skeppa 'Scheffel'; dazu die Wz. skap 'in sich fassen' unter schöpfen.

Scheibe F. aus mhd. schîbe, ahd. scîba F. 'Scheibe, Kugel, Rad'; entsprechend andd. scîva 'sphaera', ndl. schijf 'Scheibe', mittelengl. schîve 'Kreis, Scheibe' (engl. shive sheave), isl. skífa F. 'Schnitte, Scheibe'. Germ. skîbô- aus vorgerm. skîpā- hat die nächste Beziehung zu gr. σκοῖπος 'Töpferscheibe', wozu man noch gr. σκίπων 'Stab' zieht. Nhd. Schiefer ist kaum verwandt.

Scheide F. aus mhd. scheide, ahd. sceida F. 'Schwertscheide'; vgl. asächs. scêđia F., ndl. scheede F., angls. scǣđ F., engl. sheath, anord. (als Plur.) skeiđer 'Scheide'. Got. *skaiþi (aus skaití) F. 'Scheide' fehlt (dafür fôdr N. 'Scheide', s. Futteral). Zu scheiden, daher eigtl. 'Scheidung, scheidende Hülle'? Nhd. Scheide in andern Bedeutungen ist dasselbe Wort; vgl. mhd. scheide F. 'Scheidung, Trennung, Abschied, Unterscheidung, Grenze'; ahd. sceida.

scheiden Ztw. aus mhd. scheiden, ahd. sceidan st. Ztw. 'sondern, trennen; entscheiden, schlichten, bestimmen'. Für das zu erwartende got. *skaiþan (vgl. asächs. skêdan 'scheiden', afries. skêtha) erscheint mit Ausgleichung des grammatischen Wechsels skaidan; vgl. angls. scęâdan 'scheiden', wozu engl. shed 'Trennung, Unterschied, Scheide, unterscheiden'. Die germ. Wz. skaiþ, deren Dentalstufe auch aus nhd. Scheide F. zu gewinnen ist, beruht auf idg. skhait, Nebenform skhaid skhid; vgl. gr. σχίζω 'spalte', σχίζα (s. Scheit); skr. chid 'spalten', lat. scindo (auch caedo?), lit. skėdżu 'scheide'. S. noch gescheit, scheißen.

Schein M. aus mhd. schîn, ahd. scîn M. 'Glanz, Schein, Helligkeit, Deutlichkeit', spät

mhd. auch 'Ausweis, Zeugnis, Schein'; vgl. asächs. skîn M. 'Glanz', ndl. schijn, angls. scîn 'Gespenst'. Abstraktum zu scheinen Ztw. aus mhd. schînen, ahd. scînan 'glänzen, erscheinen; sich zeigen'; vgl. die gleichbed. asächs. scînan, ndl. schijnen, angls. scînan, engl. to shine, anord. skína, got. skeinan. Germ. Wz. skî, woraus skînan st. Ztw. mit präsentischem na- gebildet ist, erscheint mit m-Ableitung in schimmern. Dazu wahrscheinlich gr. σκιά 'Schatten', s. Schemen; auch gr. σκίρον 'Sonnenschirm'? S. schier.

scheißen Ztw. aus mhd. schîzen, ahd. scîzan; in gleicher Bedeutung entsprechen ndl. schijten, angls. scîtan, engl. to shit, anord. skíta. Die gemeingerm. Wz. skīt 'scheißen' gehört wohl mit der unter scheiden behandelten Wz. idg. skhīd zusammen; eigtl. wohl 'ausscheiden'? Aus der germ. Sippe stammen ital. (dial.) scito 'Mist' und afrz. eschiter.

Scheit N. aus mhd. schît, ahd. scît N. 'Scheit Holz'; in gleicher Bedeutung entsprechen afries. skîd, angls. scîde, engl. shide, anord. skíð. Als Wz. hat das unter scheiden behandelte idg. skhait skhīt zu gelten, deren Grundbedeutung 'spalten' in nhd. Scheit noch durchschimmert; vgl. gr. σχίζα (aus *σχίδjα) 'Holzscheit', lit. skëdrà, lett. skaida 'Spahn' aus der Wurzelform skhit (s. scheiden). — Scheiterhaufen, erst nhd., nach mhd. schîter, Plur. zu schît. — scheitern 'zu Stücken (Scheiten) werden', erst nhd., nach mhd. schît, Plur. schîter.

Scheitel M. aus mhd. scheitel, ahd. sceitila F. 'Kopfwirbel, Scheitel, Haarscheide vom Wirbel bis zur Stirne'; entsprechend ndl. (haar)scheel, mndd. schêdel. Zu scheiden, eigtl. "Kopfstelle, an welcher die Haare sich scheiden, d. h. nach verschiedenen Seiten sich legen". Dazu angls. scēâda 'Scheitel', engl. to shed 'scheiteln'.

Schellack M. erst nhd., nach gleichbed. ndd. ndl. schellak; vgl. engl. shellac: eigtl. 'Schalenlack, Lack, dünn wie Schalen'.

Schelle F. aus mhd. schëlle, ahd. schëlla F. 'Schelle, Glöckchen': zu mhd. schëllen, ahd. scëllan 'schallen, tönen', wozu auch ital. squilla 'Glöckchen'. — Nhd. mhd. schellen, eigtl. 'ertönen machen, schallen lassen' ist das Faktitiv. Vgl. verschollen als Rest des mhd. st. Ztw.

Schellfisch M., erst nhd., nach ndd. ndl. schelvisch; zu ndl. schel 'Schale', engl. shell 'Muschel', "weil der Schellfisch vornehmlich von Schaltieren lebt"? S. Schale.

Schellhengst M., verdeutlichende Zusammensetzung für das gleichbed. mhd. schële, ahd. scëlo M. 'Beschäler, Zuchthengst'; s. beschälen.

Schellkraut N. aus mhd. schëlkrût -wurz: wohl Verkürzung und Umdeutung aus dem gleichbed. mlat. chelidonia (ch wie im entsprechenden frz. chélidoine gesprochen); vgl. gr. χελιδόνιον 'Schellkraut'.

Schelm M. aus mhd. schęlme M. 'Pest, Seuche; die im Kampf Gefallenen', dann als Schimpfwort mhd. auch 'Schuft, Verführer', ahd. scalmo scęlmo 'Seuche'. Eine alte Bedeutung 'Aas, cadaver' zeigt schelm im Mndl. Mndd. sowie noch jetzt im Baier. Wegen der Bedeutungsentwicklung 'Schelm' aus 'Schuft' vgl. Schalk, in dessen Geschichte auch ein milderndes Moment sich zeigt. — Aus dem nhd. Worte entstammen ndl. schelm, isl. skelmir 'Schelm'.

schelten Ztw. aus mhd. schëlten, ahd. scëltan st. Ztw. 'schelten, schmähen, beschimpfen'; vgl. mndd. ndl. schelden, afries. skelda 'schelten'. Dazu die unter schalten behandelte Sippe; 'stoßen' ist Grundbedeutung von schelten.

Schemel M. aus mhd. schęmel schamel (schâmel?) M. 'Schemel, Fußbank', ahd. scamal (scâmal?) M., das mit asächs. fôtscamel 'Fußschemel' und angls. scēǫmul (bes. fôt-scēǫmul) M. aus lat. scamellum stammt. Lat. scabellum liegt dem ndl. schabel 'Schemel' sowie den gleichbed. roman. frz. escabelle escabeau, ital. sgabello zu Grunde; daher am Mittelrhein Schawéll, Schabéll.

Schemen M. 'Schattenbild' aus mhd. schëme M. 'Schatten', (md.) schime; vgl. angls. scīma, asächs. scīmo: zu der unter scheinen behandelten Wz. skī 'glänzen', zu welcher auch gr. σκιά 'Schatten' mit derselben Bedeutungsentwicklung gehört; s. Schimmer und Schönbartspiel.

Schenk M. aus mhd. schęnke 'einschenkender Diener, Mundschenk; Wein, Bier ausschenkender Wirt', ahd. scęncho (asächs. scęnkio) M. 'einschenkender Diener'. Aus dem Germ. stammt frz. échanson (afrz. eschançon, mlat. scancionem). — schenken Ztw. aus mhd. schęnken 'einschenken, zu trinken geben,

tränken; schenken' geben'; ahd. scenchen 'einschenken, zu trinken geben'. Die Bedeutung 'geben' erscheint erst in der nachklass. Zeit des Mhd. 'Einschenken, zu trinken geben' ist die Grundbedeutung; und es ist charakteristisch für das Deutsche, daß sich daraus die Bedeutung 'geben' entwickeln konnte (ähnlich spricht nhd. gefallen für die Bedeutung des Würfelspiels im germ. Leben; vgl. auch zechen). Die Grundbedeutung zeigen angls. scęncan, afries. skenka, anord. skenkja; nach dem Germ. wiederum afrz. escancer 'einschenken'. Got. *skagkjan fehlt. Man sieht in dem gemeingerm. Ztw. eine Ableitung aus angls. scęonc scęonca 'Beinröhre', voraussetzend, daß Beinröhren in der ältesten Zeit als 'Hahn am Faß' benutzt wurden; schenken wäre daher eigtl. 'den Hahn ans Faß setzen'. S. das flg. Wort.

Schenkel M. aus mhd. schęnkel M. 'Schenkel'; vgl. ndl. schenkel: dem Ahd. wie den übrigen altgerm. Dialekten fremd. Diminutive Ableitung zu dem unter Schenk erwähnten angls. scęonca, engl. shank 'Schenkel', das mit nhd. Schinken weiterhin zusammenhängt; vgl. noch ndl. schonk 'Knochen in Fleischstücken', schwed. skånk, dän. skank.

schenken s. Schenk.

Scherbe F. aus mhd. schërbe schirbe, ahd. scirbi F.N. 'Scherbe, Bruchstück, irdener Topf'; vgl. ndl. scherf F. 'Scherbe': Ableitung aus vorgerm. skerpo-; vgl. aslov. črěpu 'Scherbe', lett. schkirpta 'Scharte', schkérpele 'Holzsplitter'. Dazu Scherflein?

1. **Schere** F. aus mhd. schære F. 'Schere'; dies wahrscheinlich eigtl. Plur., ahd. scâri Plur. zu skâr und skâra 'Schere'; wegen des Plur. vgl. ital. cesoje und forbici Plur., frz. ciseaux 'Schere', engl. scissors. Im Skr. muß das Wort natürlich Dual sein; vgl. bhurîjâ (Rigveda) dual. 'Schere'. Vgl. ndl. schaar, mittelengl. schêre, engl. (Plur.) shears 'Schere', anord. skǽre N. Plur. 'Schere'. S. scheren.

2. **Schere** F. Seeklippe', erst nhd., nach dem gleichbed. schwed. skär (dän. skjær) N.; vgl. anord. sker 'Klippe'.

scheren Ztw. aus mhd. schërn, ahd. scëran 'scheren, abschneiden'; vgl. ndl. scheren, angls. scëran 'scheren, zerschneiden, zerhauen', engl. to shear 'scheren', anord. skera 'schneiden, scheren, schlachten'. Grundbedeutung der in diesen Ztw. enthaltenen Wz. sker ist zerschneiden, zerhauen' (vgl. lit. skìrti 'scheiden', skarà 'Fetzen'), wie das unter Scharte behandelte altgerm. skarda- 'zerhauen, zerschnitten' (aus skr-tó- entstanden) lehrt. Doch ist auch die Bedeutung 'scheren' sehr alt; vgl. die Ableitung Schere. Wz. sker (hierzu skr. kšurás 'Schermesser'?) erscheint im Gr. als ker in κείρω 'schere'.

Scherflein N. aus mhd. schërf, ahd. scërf N. 'Scherflein, kleinste Münze'; vgl. mndd. scharf schërf 'halber Pfennig'; ob zu angls. sceorfan 'abreißen'? Vgl. wegen ähnlicher Bedeutungsentwicklung nhd. Deut sowie gr. κέρμα eigtl. 'Abschnitt', dann 'kleine Münze'. Kaum ist Scherbe verwandt.

Scherge M. aus mhd. schęrge schęrje (wegen rg : rj, nhd. rg s. Ferge) M. 'Gerichtsdiener, Büttel, Scherge', ahd. scęrjo scario scaro 'Hauptmann, Scharmeister': Ableitung zu Schar.

Scherz M. aus mhd. schërz M. 'Vergnügen, Spiel'; dazu nhd. scherzen Ztw. aus mhd. schërzen 'fröhlich springen, hüpfen, sich vergnügen'; vgl. noch mhd. scharz 'Sprung'. Die von den mhd. Klassikern gemiedene Sippe fehlt dem Ahd. sowie überhaupt dem Altgerm., begegnet aber in dem daraus entlehnten ital. scherzare 'schäkern'.

Scheu F. aus mhd. schiuhe F. 'Scheu, Abscheu', auch 'Schreckbild', woher nhd. Scheuche. Dazu scheuen, scheuchen Ztw. aus mhd. schiuhen 'scheuen, meiden, verscheuchen, verjagen', ahd. sciuhen; sowohl das Nomen als das Ztw. sind Ableitungen aus mhd. schiech, ahd. *scioh 'scheu, schüchtern'. Nhd. scheu Adj. ist neu an das Ztw. angelehnt; vgl. angls. scëóh 'furchtsam', wozu engl. shy; ndl. schuw 'furchtsam, scheu'. Aus der deutschen Sippe stammt ital. schivare 'meiden'. S. Scheusal.

Scheuer F. (dafür baier. ostschwäb. Stadel) aus mhd. schiure, ahd. sciura F. 'Scheuer': Ableitung zu ahd. scûr, mhd. schûr 'Wetterdach, Schutz', nhd. (dial.) Schauer. Vgl. anord. skjól N. 'Zufluchtsort, Obdach', skaunn M. 'Schild'. Die in diesen Worten enthaltene idg. Wz. skû 'bedecken, beschützen' (vgl. Schaum) ist weit verbreitet; vgl. lat. scûtum 'Schild', gr. σκῦ-λον 'Rüstung', lat. obscû-rus 'dunkel (bedeckt)', skr. Wz. sku 'bedecken'. S. Scheune, Schote.

scheuern Ztw., erst früh nhd. (dem Oberd. fremd; dafür fegen), nach dem md. ndd.

schüren; vgl. ndl. schuren (mittelengl. scouren, engl. to scour 'scheuern' entlehnt aus dem Ndl.?), dän. skure, schwed. skura. Obwohl das Wort den altgerm. Dialekten fehlt, braucht man doch nicht an Entlehnung aus mlat. scurare, (lat. ex-curare), ital. scurare, frz. écurer 'fegen' zu denken.

Scheune F. (dem Oberd. fremd) aus mhd. schiune F. 'Scheuer, Scheune'; dies mit Verlust von g (gleich j?) aus ahd. scugin scugina 'Scheune'. Falls dessen g gleich j ist, steht *Scheuer* (mhd. schiure) sehr nahe. Bei echtem g fehlte jeder sichere Anschluß.

Scheusal N., Ableitung aus *scheu* wie spät mhd. schûsel 'Scheusal, Scheuche'. Dazu nhd. *scheußlich*, umgebildet aus mhd. schiuzlich 'scheu, verzagt', das zu schiuzen 'Abscheu empfinden' für *schiuhezen (zu *scheuen*, mhd. schiuhen) gehört.

Schicht F. aus mhd. schiht F. 'Geschichte, Sache, Zufall, Anordnung, Einteilung, Reihe an- und übereinander gelegter Dinge, Schicht, (bergmänn.) Bank verschiedener aufeinander liegender Stein- oder Erdarten, bestimmte bergmännische Arbeitszeit': zu *(ge)schehen*; s. *Geschichte*.

schicken Ztw. aus mhd. schicken 'machen, daß etwas geschieht, thun, schaffen, bereiten, ins Werk setzen, abordnen, senden'. Dieses dem Ahd. und überhaupt dem Altgerm. fehlende Ztw. — eine zweifellos uralte Bildung — scheint mit got. skôwjan, anord. skǽva 'gehen' zu einer urgerm. Wz. skōhw (skēw) aus vorgerm. skēq (dazu altir. scuchim 'gehe weg' aus skok?) zu gehören. Dazu spät mhd. schic M. 'Art und Weise' und erst nhd. *schicklich*; s. *geschickt*. Dem Ahd. fehlt die spezifisch deutsche Sippe, die durch Entlehnung auch ins Ndl., Fries. und Nord. drang, gänzlich bis zum 12. Jahrhundert, sie muß aber der Bildung wegen doch alt sein; ahd. *scicchen, got. *skikkjan. Zu *(ge)schehen*. Abl. *Schicksal*.

Schicksel N., erst nhd., nach hebr.-jüd. schickzah 'Christenmädchen', hebr. schikkûz eigtl. 'Greuel'.

schieben Ztw. aus mhd. schieben, ahd. scioban 'schieben, stoßen'; vgl. got. af-skiuban 'verstoßen', anord. skúfa skýfa 'stoßen', angls. sčûfan 'schieben, stoßen', engl. to shove 'schieben'. Die noch in *Schaufel*, *Schober* sowie *Schüppe* steckende altgerm. Wz. skūb 'stoßen' (aus vorgerm. skūp) stimmt zu skr. Wz. chup 'berühren', womit wahrscheinlich auch lit. skubrùs skubùs 'schnell' und skùbti 'sich beeilen' (idg. Wz. skub) und aslov. skubąti 'zupfen' verwandt sind. S. *Schupf*.

Schiedsrichter M., erst nhd., wofür mhd. schideman: zu mhd. schit (Gen. schides) 'richterliche Entscheidung'; zu ahd. scidôn 'scheiden, unterscheiden, entscheiden'. Die germ. Wz. skiþ gehört mit *scheiden* zusammen.

schief Adj., ein md. ndd. Wort, mhd. md. schief 'schief, verkehrt': verwandt mit angls. sčâf sčâb, anord. skeifr 'schief', nordfries. skiaf, ndl. scheef 'schief' (woher entlehnt engl. skew), schmalkald. šeip. Daneben setzen hd. Ma. ein mhd. schëp (pp) 'schief' voraus: hess. fränk. šëp, schwäb. šeps. Neben diese Sippe urgerm. skibb skaib (daraus entlehnt lett. schkîbs 'schief') stellt das Oberd. ein skieg, das durch mhd. schiec 'schief', baier.-alem. šiegen šieggen 'schief gehen' vertreten ist (wegen ie s. *Stiege*, *Wiege*). Sie alle gehören mit gr. σκίμπτω 'krumm machen' zu einer idg. Wz. skĭq skaiq.

Schiefer M. aus mhd. schiver schivere M. 'Splitter von Stein und bes. von Holz', ahd. scivaro 'Steinsplitter'; die jetzige Bedeutung ist erst nhd. (im Oberd. hat sich dial. noch die zu Grunde liegende Bedeutung 'Steinsplitter' bewahrt). Got. *skifra M. fehlt. Dazu nhd. *Schebe* F. 'Splitter von Hanf- oder Flachsstengel', das dem Ndd. entstammt; vgl. engl. shive 'Flachsabfall' (angls. *sčîfa); mittelengl. schivere (angls. *sčifera), engl. shiver 'Splitter'. Ableitungen aus einer germ. Wz. skĭf 'teilen, verteilen'; vgl. angls. sčiftan 'teilen', engl. to shift, altnord. skipta 'teilen' (anord. scífa 'in Schnitten schneiden' zu *Scheibe*? oder hierher?), ndl. schiften 'scheiden, trennen'. *Schiefer*, *Schebe* eigtl. 'Bruchstück, Teil'.

schielen Ztw. aus gleichbed. mhd. schilen schilhen zu *schel*.

Schienbein N. aus mhd. schinebein N. zu mhd. schine, ahd. scina F. 'Schienbein'; vgl. angls. sčinu F., engl. shin 'Schienbein' (auch angls. sčinebân, mittelengl. schinebône); ndl. scheen und scheenbeen 'Schienbein'. *Bein* hat in dieser Zusammensetzung seine ältere Bedeutung 'Knochen' bewahrt; s. *Bein*. Kaum ist mit *Schiene* auch *Schinken* verwandt; denn die Nebenbedeutung von nhd. *Schiene* (mhd. schine) 'schmale Holz- oder Metallplatte, Streifen' sowie ahd. scina 'Nadel'

weisen auf ein got. *skinô F. 'schmales Stück Knochen oder Metall'. Doch läßt sich über die Urgeschichte der Sippe nur sagen, daß auf Grund von angls. scîæ sceó 'Schiene' skī als Wurzelsilbe gelten muß. Aus dem Germ. stammen ital. schiniera 'Beinrüstung der Pferde' und wohl auch ital. schiena, frz. échine 'Rückgrat' mit ihrer roman. Sippe.

Schiene F. s. Schienbein.

schier Adj. aus mhd. (md.) schîr 'lauter, rein, glänzend'; vgl. asächs. skîr skîri, angls. scîr 'rein, glänzend', engl. shire sheer 'hell', anord. skírr, got. skeirs 'klar, deutlich': Ableitung aus Wz. skî 'scheinen, glänzen'. Im Nhd. hat das besprochene Adj. mit dem unter dem flg. zu besprechenden Adv. sich lautlich gemischt; doch kann die nhd. Lautform auch ndd. Ursprungs sein. S. scheinen.

schier Adv. 'beinahe' aus mhd. schiere Adv. 'schnell, bald', ahd. sciaro, älter skêro Adv. 'schnell': zu ahd. sciari scêri Adj. 'scharfsinnig, eifrig im Aufspüren'; vgl. ndl. schier 'beinahe' (anord. skýrr skǽrr 'hell, klar').

Schier N. 'feine Leinwand', erst nhd., aus dem Ndd. entlehnt: eigtl. das Neutr. des Adj. schier.

Schierling M. aus mhd. schirlinc scherlinc (Gen. -ges), ahd. scęriling M. 'Schierling'; vgl. ndl. scheerling. Mit den Nebenformen mhd. schęrninc, ahd. andd. scęrning 'Schirling' aus dem gleichbed. ahd. scarno M.; das l der ahd. mhd. nhd. Form beruht auf Anlehnung an das geläufige deutsche Suffix -ling. Den übrigen altgerm. Dialekten fehlt die Bezeichnung (dafür z. B. angls. hymlic hemleác, engl. hemlock).

schießen Ztw. aus mhd. schiezen, ahd. sciozan 'schießen'; in gleicher Bedeutung entsprechen Verba in allen altgerm. Dialekten; vgl. asächs. skeotan (ndl. schieten), angls. sceótan (engl. shoot), anord. skjóta, got. (zufällig fehlend) *skiutan. Die im Germ. reich entfaltete Wz. skut 'schießen' aus vorgerm. skud trifft zusammen mit skr. Wz. kšud 'erschüttern, erregen' oder besser mit skr. skund 'hervorspringen'. Ableitungen s. unter Schoß, Schuß, Schutz, Schütze.

Schiff N. aus mhd. schif, ahd. scif scëf (Gen. -ffes) N. 'Schiff': eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. anord. skip N., angls. scip N., engl. ship, ndl. schip, asächs. scip. Das ahd. Wort bedeutet auch 'Gefäß', wie seine Ableitung ahd. sciphî 'phiala' glossiert (vgl. Kahn; engl. vessel 'Schiff, Gefäß' nach frz. vaisseau 'Gefäß, Schiff', gr. σκαφίς 'Napf, Nachen'). Letzteres sowie σκάφος 'Kahn, Schiff' können mit dem germ. Worte nicht verwandt sein, da dies ein idg. i als Vokal der Stammsilbe erwarten läßt. Für germ. skipa- fehlt noch sichere etymologische Deutung; übrigens ist der Verdacht uralter Entlehnung (woher?) nicht abzuweisen, wie es denn nur einige wenige Worte aus dem Gebiet der Kunst der Schiffahrt giebt, die mehreren idg. Sprachen gemeinsam sind (vgl. Mast). Aus dem Ahd. drang das Wort ins Roman.; vgl. die Sippe von ital. schifo, frz. esquif 'Boot', wozu mit ndd. Lautstufe afrz. esquiper 'ein Schiff ausrüsten', nfrz. équiper 'ausrüsten, ausstatten', das wieder ins Germ. zurück drang.

1. **Schild** M. aus mhd. schilt, ahd. scilt M. 'Schild': eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. skildus M., anord. skjǫldr, angls. scyld, engl. shield, ndl. schild, asächs. scild. Erst früh nhd. bedeutet das Wort auch 'ausgehängtes Gewerbezeichen'. Die spezifisch germ. Sippe skildu-s (aus skeldhus skeltús?) ist etymologisch noch nicht weiter zurück verfolgt; kaum läßt es sich zu schallen (Schild eigtl. 'erschallender, tönender'?) ziehen.

2. **Schild** N., erst nhd. Nebenform zum vorigen; dazu Schilder- (als Neutralstamm) in Zusammensetzungen wie Schilderhaus 'Bretterhaus'.

schildern Ztw., erst nhd., zu mhd. schilt 'Wappen'; vgl. mhd. schiltære M. 'Maler': die Schilde waren ursprünglich bemalt, in der mhd. Ritterzeit mit Wappen, aber nach Tacitus Germ. 6 (scuta lectissimis coloribus distinguunt) auch in der altgerm. Heldenzeit. Vgl. ndl. schilderen 'malen, anstreichen, schildern, beschreiben'.

Schildpatt N. 'Schildkrötenschale', erst nhd., aus dem ndd. ndl. schildpad 'Schildkröte' und 'Schildkrötenschale'. Ndl. padde 'Kröte', engl. paddock, anord. padda 'Kröte' sind ihrer Urgeschichte nach dunkel.

Schilf N. aus mhd. schilf, ahd. sciluf (M.N.?) 'Schilf'; den übrigen germ. Dialekten fremd: vielleicht ist es frühes Lehnwort aus lat. scirpus 'Binse', womit Urverwandtschaft undenkbar ist. Andere ziehen Schilf, indem sie es als echt germ. auffassen, zu ahd. sceliva, mhd. schelfe 'Schale von Obst und Hülsenfrüchten'.

schillern Ztw., erst nhd., Ableitung zu mhd. schillen, Nebenform zu schilen 'schielen, blinzeln'.

Schilling M. aus mhd. schillinc, ahd. scilling M. 'Schilling': eine gemeingerm. Bezeichnung einer Münze; vgl. got. skilliggs, anord. skillingr, angls. scilling, engl. shilling, ndl. schelling, asächs. scilling. Mittelst der bei altdeutschen Münznamen beliebten Ableitung -inga- (s. Pfenning, ahd. cheisuring, engl. farth-ing) gebildet aus altgerm. skellan 'tönen'; also Schilling eigtl. 'klingende Münze'? Aus dem Germ. stammen ital. scellino, frz. escalin 'Schilling', sowie das gleichbed. aslov. sklęzĭ.

Schimmel M. aus mhd. schimel M. 'Schimmel' für älteres *schimbel, ahd. *scimbal, das zu folgern ist aus den Ableitungen ahd. *scimbalên 'schimmelig werden', scimbalag 'schimmelig'. Die mhd. Form schimel beruht auf Mischung mit schîme M. 'Schimmer'; vgl. ndl. schimmelen. Ahd. *scimbal hat in den übrigen germ. Dialekten keine Entsprechungen. — Schimmel M. 'weißes Pferd', erst spät mhd., identisch mit Schimmel 'mucus'.

Schimmer M., erst früh nhd., nach dem ndd. ndl. schemeren 'schimmern'. Dies gehört mit mhd. schîme 'Schimmer, Glanz', ahd. scîmo, got. skeima 'Leuchte' zu Wz. skî 'scheinen, glänzen'; vgl. mittelengl. schimeren 'schimmern', engl. shimmer 'Schein', engl. shim 'weißer Fleck', schwed. skimra (s. Schemen).

Schimpf M. aus mhd. schimpf (Nebenform schampf) M. 'Scherz, Kurzweil, Spiel, ritterliches Kampfspiel'. Erst früh nhd. zeigt sich die jetzige Bedeutung von Schimpf; doch hält sich die ältere Bedeutung 'Scherz', die dem ahd. scimpf, mhd. schimpf eignet, noch bis ins 17. Jahrhundert (Logau); vgl. ndl. schimp 'Hohn, Spott'; mhd. schumpfe F. 'Buhlerin' (eigtl. 'Scherzende'). Den übrigen germ. Dialekten fehlt die in ahd. scimpf steckende Wz. skimp 'scherzen'. Man hat dafür an Verwandtschaft mit gr. σκώπτω 'scherzen, verhöhnen' gedacht, das jedenfalls mit seiner Doppelbedeutung ein Analogon zu mhd. Schimpf giebt.

Schindel F. aus mhd. schindel, ahd. scintila F. 'Schindel' nach mlat. scindula, scandula 'Schindel', das vielleicht von gr. σχινδαλμός lautlich beeinflußt ist. Die Entlehnung aus dem Mlat. ins Deutsche hat etwa im 6. Jahrhundert — gleichzeitig mit Ziegel, Mauer u. s. w. — stattgefunden. Auffällig ist mittelengl. schingel, engl. shingle 'Schindel'. Die roman. Sprachen wahren die a-Form des lat. scandula, vgl. ital. (dial.) scandola, frz. échandole.

schinden Ztw. aus mhd. schinden 'enthäuten, schälen, hart mißhandeln', ahd. scintan: Denominativ zu einem verlorenen ahd. *scind N. 'Fell, Haut', das aus dem anord. skinn (s. Schinne) N. 'Haut, Fell, Pelz, Leder' für das Ahd. vorausgesetzt werden darf. Engl. skin 'Haut' aus mittelengl. skinne (angls. scinn) ist nord. Lehnwort, da angls. sci scë im Engl. shi werden muß. Got. *skinþa- aus vorgerm. skénto- bleibt außerhalb des Germ. noch zu finden.

Schinken M. aus mhd. schinke M. 'Schenkel, Schinken', ahd. scincho M., scincha F. 'Beinröhre, Schenkel': sie stehen im Ablautsverhältnis zu der unter Schenkel zugezogenen Sippe, wozu noch schwäb.-alem. (auch baier.) Schunke, afries. skunka als weitere Ablautsbildungen mit der Bedeutung 'Bein, Schenkel, Schinken' zu fügen sind. Beziehung zu Schiene ist der Bedeutung wegen wahrscheinlich. Aus der germ. Sippe sind ital. (dial.) stinco (schinco) 'Schienbein' entlehnt.

Schinnen Plur., erst nhd., aus dem Md. Ndd.: zu der unter schinden behandelten Sippe gehörig; eigtl. 'was sich von der Kopfhaut abschuppt': also zu anord. skinn (aus *skinþ) 'Haut'?

Schirling s. Schierling.

schirmen Ztw. aus mhd. schirmen schërmen 'schützen, verteidigen, fechten', ahd. scirmen 'als Schutzwehr dienen, schützen' zu ahd. scirm scërm M. 'Schutzwehr, Schild, Schutz', mhd. schirm schërm M. 'Schild, Schutzdach, Obdach, Verteidigung'; dazu Schirm, beschirmen. Aus dem Germ. entstammt die roman. Sippe von ital. schermo 'Schirm', schermire 'fechten'. Die Vorgeschichte der den übrigen germ. Dialekten fehlenden Worte ist dunkel; gr. σκίρον 'Sonnenschirm' ist vielleicht urverwandt.

schirren s. Geschirr.

Schiß M., erst nhd. Bildung zu scheißen.

schlabbern Ztw., erst nhd., nach ndd. ndl. slabben 'schlappen', slabberen 'sich beschütten'.

Schlacht F. aus slahte slaht F. 'Tötung, Schlachtung, Schlacht', ahd. slahta F., asächs.

man-slahta F. 'Totschlag, Tötung': Abstraktum mit Femininsuffix -tâ- (wie in Schande) zu germ. Wz. slah 'schlagen'. Schlacht in der Bedeutung 'Art' s. Geschlecht. Schlacht 'Damm', erst früh nhd., eigtl. 'Befestigung, Bau', auch Ableitung von schlagen 'schlagend befestigen', welche Bedeutung mhd. slahen auch bei den klass. Dichtern haben kann. — Ableitungen zu Schlacht (ahd. slahta) sind — mit Bewahrung einer allgemeineren Bedeutung — schlachten, mhd. slahten, ahd. slahtôn 'töten, schlachten'; Schlächter, mhd. slahtære, ahd. slahtâri 'Schlächter' (engl. slaughter 'das Schlachten').

Schlacke F., erst nhd., aus dem ndd. slacke 'beim Schlagen abspringende Metallsplitter' (engl. slag): zu schlagen.

1. **Schlaf** M., Schläfe F. aus gleichbed. mhd. ahd. slâf M.; Schläfe ist formell eigtl. Plur. zu Schlaf mit Rücksicht auf die beiden Schläfen (vgl. lat. tempora); noch das Ndl. hat slaap 'Schläfe'. Dafür erscheint im Angls. þunwęnge, dazu ahd. tinna, mhd. tinne und ahd. thinna-bahho M. 'Schläfe', mhd. tünewęnge 'Schläfe' (vgl. dünn), ahd. dunwęngi, anord. þunnvange 'Schläfe': hinter diesen lautlich aneinander anklingenden Bezeichnungen steckt die ältere germ. Bezeichnung für Schläfe.

2. **Schlaf** M. aus mhd. ahd. slâf M. 'Schlaf': Verbalabstraktum zu schlafen, mhd. slâfen, ahd. slâfan st. Ztw. 'schlafen'. Dies ist eine dem Germ. in dieser Bedeutung eigentümliche Bildung, die nur dem Anord. fehlt, welches dafür das dem lat. somnus, gr. ὕπνος urverwandte sofa (Wz. germ. swef, idg. swep) bewahrt hat: got. slêps 'Schlaf', slêpan 'schlafen', angls. slæ̂p, engl. sleep, angls. slæ̂pan, engl. to sleep, ndl. slaap slapen, asächs. slâp slâpan. Dazu vgl. die r-Ableitungen ahd. slâfarag, mhd. slâfrec slæfric 'schläfrig', ahd. slâfarôn (und slâfôn), mhd. slâfern 'Schlaf haben, schläfrig werden'. Zu der in dieser Sippe steckenden germ. Wz. slêp 'schlafen' gehören auch nhd. schlaff und seine germ. Entsprechungen, wodurch für schlafen eine Grundbedeutung 'schlaff sein' wahrscheinlich wird. Weitere Beziehungen siehe unter schlaff.

schlaff Adj. aus mhd. ahd. slaf (Gen. slaffes) 'schlaff, träge, kraftlos'; vgl. ndd. ndl. slap 'schlaff, kraftlos', woher in ndd. Lautstufe nhd. schlapp entlehnt. Got. *slapa- wäre Ablautsbildung zu Wz. slêp, wie lata- 'träge, faul' zu Wz. lêt 'nachlassen' (s. laß). Man vergleicht mit dem urgerm. slapa- 'schlaff' mit Recht aslov. slabŭ 'schlaff, schwach' und lat. lâbi 'gleiten', labare 'schwanken'. S. schlafen.

1. **Schlag** M. 'Art, Geschlecht von Menschen', s. Geschlecht.

2. **Schlag** M. aus mhd. slac (Gen. slages), ahd. slag M. 'Schlag': Verbalabstrakt zu Wz. slah 'schlagen'. Nhd. schlagen Ztw., mhd. slahen, ahd. slahan 'schlagen'; das g des nhd. Verbs beruht auf Ausgleichung des grammatischen Wechsels von h : g. Vgl. got. slahan, anord. slá (auch 'abmähen'), angls. sleán (aus sleahan), engl. to slay, ndl. slaan, asächs. slahan 'schlagen'. Germ. Wz. slah (: slag) aus vorgerm. slăk; dazu gr. λακίζω, lat. lacerare 'zerreißen, zerfetzen' für slak-? Eine lautverwandte Wz. steckt in altir. slechtaim sligim 'schlage' (Wz. sleg) — S. Geschlecht und schlau.

Schlamm M. aus mhd. slam (Gen. slammes) M. 'Schlamm, Kot'.

Schlamp M. 'Gelage', s. schlemmen.

Schlange F. aus mhd. slange M.F., ahd. slango M. 'Schlange'; vgl. anord. slange M. 'Schlange', ndl. slang: Ablautsbildung zu schlingen, also Schlange eigtl. 'der sich Ringelnde'. Schlängeln Ztw., erst nhd., scheint diminutive Ableitung aus Schlange.

schlank Adj. aus mhd. (md.) slanc 'schlank, mager'; vgl. ndl. slank 'dünn, behende', dazu wohl auch anord. slakke (für slanke) 'Bergabhang'. Got. *slanka- würde zu Wz. sling in schlingen gehören, wie krank zu Wz. kring in angls. cringan; s. schlingen.

1. **Schlappe** F. 'Pantoffel', nhd., aus ndd. slappe, das von ndd. slapp 'schlaff' stammt.

2. **Schlappe** F. 'Verlust', nhd., aus dem ndd. slappe; vgl. mittelengl. slappe, engl. slap 'Schlag, Klaps'; daher Schlappe älter nhd. auch 'Backenstreich'. Aus einem hd. *slapfe stammt ital. schiaffo 'Maulschelle'.

schlappen Ztw., nhd., nach ndd. ndl. slabben, s. schlabbern.

Schlaraffe M., für älter nhd. Schlauraffe, das noch in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts begegnet; aus dem seit dem 14. Jahrh. bezeugten und gewiß auch nicht viel älteren mhd. slûr-affe (: sluder-affe) 'üppig lebender, gedankenloser Müßiggänger, Schlaraffe' zu mhd. slûr 'Faulenzerei, faule

Person', s. schleudern, schlummern. Die erste ausführliche Schilderung des seit dem 15. Jahrh. erwähnten Schlaraffenlandes hat Hans Sachs 1530 in einem Schwank gegeben.

schlau Adj., erst früh nhd., nach dem ndd. slû; vgl. ndl. sluw 'schlau': dazu wohl auch anord. slǿgr, mittelengl. sleigh, engl. sly, die, wie nhd. verschlagen 'schlau' zeigt, wahrscheinlich zu Wz. slah 'schlagen' gehören. Dunkel ist, inwieweit bei jenen Worten weitere Entlehnungen vorliegen und ob vielleicht anord. slǿgr die letzte Quelle aller ist.

Schlauch M. aus mhd. slûch M. 'Haut, Schlangenhaut, Schlauch, Röhre'; entsprechend engl. slough 'Schlangenhaut', schwed. dial. slug. Davon verschieden ist mhd. slûch 'Schlund, Kehle; Schlund, Abgrund'; spät ahd. slûch M. 'gähnender Abgrund' (zu schlucken). Nhd. Schlund sowie lat. vorâgo 'Abgrund' zu vorare 'verschlingen' zeigen ähnliche Bedeutungsentfaltungen; vgl. lat. faux 'Schlund, Kehle, Abgrund'.

Schlauchmaul N., erst nhd., zu der Sippe von Schlucke gehörig.

schlecht Adj. aus mhd. slëht Adj. 'schlicht, grad, glatt, einfach, klar, richtig', ahd. slëht 'grad, eben, schlicht, einfach, sanft, freundlich'; entsprechend got. slaihts 'eben, grad', anord. sléttr 'grade, eben, glatt, sanft', afries. sliucht 'schlicht, einfach'; ndl. slecht 'schlicht, schlecht'. Mittelengl. engl. slight 'gering' ist, weil angls. unbezeugt, wahrscheinlich ndl. Lehnwort. Die Bedeutungsentwicklung geht von 'grade, eben, einfach' aus (s. schlicht, schlichten) und hat im Nhd. zu einer eigenartigen Ausbildung in malam partem geführt. Der Ursprung des gemeingerm. Adj. (oder to-Partizips?) *slehta- ist dunkel; von schlagen muß es aus Gründen der Bedeutung und der Wortbildung getrennt werden; zu gr. ὀλίγος 'gering' fügt sich die ältere Bedeutung 'grade, eben, einfach' nicht.

schlecken Ztw. 'wählerisch essen' aus spät mhd. slëcken 'naschen'; dazu mhd. slëc M. 'Schleckerei, Leckermaul' und havenslëcke 'Topfnascher'; ahd. *slëcchôn 'naschen' fehlt wie jede andere Entsprechung in den altgerm. Dialekten. Nicht zu schlucken, sondern als Intensiv zu anord. sleikja 'lecken', das auf eine germ. Wz. slîk sloiq hindeutet.

Schlegel M. aus mhd. slęgel, ahd. slęgil M. 'Werkzeug zum Schlagen, Keule, Flegel, Hammer': zu Wz. slah 'schlagen'. Vgl. dazu engl. sledge, angls. slęcge F. 'Hammer' aus derselben Wurzel.

Schlehe F. aus mhd. slêhe, ahd. slêha F. 'Schlehe': eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. ndl. slee, angls. slâ slâhæ F., engl. sloe, schwed. slån, dän. slaaen 'Schlehe'; got. *slaihô, resp. *slaihwô fehlen zufällig. Man zieht die Sippe meist zu ndd. slee 'stumpf'; vgl. ahd. slêo, asächs. slêo (ndl. sleeuw 'sauer, herb'), angls. slâw (engl. slow 'langsam'), anord. sljór slǽr 'stumpf': dann wäre Schlehe eigtl. 'die Zähne stumpf machende Frucht'. Doch da dies auf got. *slaiwa-, jene auf got. *slaihô (*slaihwô) weisen, so ist die Deutung zweifelhaft. Dasselbe gilt aus demselben Grunde von der Zusammenstellung mit aslov. sliva (lit. slývas) 'Pflaume', welche ein got. *sláiwô erwarten ließen (während angls. slâ auf *sláihô hinweist).

schleichen Ztw. aus mhd. slîchen, ahd. slîhhan 'leise gleitend gehen, schleichen'; dazu mhd. slîch M. 'Schlamm, Kot', ndl. slik slijk 'Schlamm, Kot', mittelengl. slîken 'schleichen', wozu engl. sleek slick 'glatt'; sonst hat die germ. Wz. slîk (vorgerm. slîg) wenig Verbreitung gefunden. — Dazu Schleiche in Blindschleiche F., mhd. blintslîche, ahd. blintslîcho M. — S. Schlich.

Schleie F. aus mhd. slîe, ahd. slîo M. 'Schleie'; entsprechend angls. slîw M. 'Schleie'; got. *sleiws M. resp. *sleiwa M. fehlen. Vielleicht hat der Fisch von seinen schleimigen Schuppen den Namen, so daß Schleim urverwandt wäre.

Schleier M. aus mhd. sleier, ältere Nebenformen sloier slogier M. 'Kopftuch, Schleier' (merkwürdig mhd. floier); vgl. ndl. sluijer, mittelengl. sleir. Der Verdacht, daß das seit dem 13. Jahrh. bezeugte, jedenfalls entlehnte mhd. sloier mit den Kreuzzügen aus dem muhamedanischen Orient kam, führt zu keiner Deutung. Vielleicht besteht Zusammenhang mit altir. sról 'Seide'?

Schleife F., für älter nhd. (noch dial.) Schläufe F. zu mhd. sloufen slöufen 'schieben, schlüpfen, sich anziehen'; dazu got. slaupjan 'abstreifen'; angls. slûpan 'gleiten, schlüpfen' (engl. slop 'Matrosenkleidung'), got. sliupan 'schlüpfen', ahd. sliofan, mhd. sliefen 'schleifen, schlüpfen'. Die darin enthaltene germ. Wz. slûp aus vorgerm. slûb hat man an lat. lûbricus (für *slûbricus) 'schlüpfrig'

und lit. slùbnas 'schwach' wohl mit Recht angeknüpft.

schleifen Ztw. aus mhd. slîfen 'gleiten, sinken, eine Waffe 2c. schleifen (eigtl. gleiten lassend schärfen)', ahd. slîfan 'gleiten, sinken, glätten'; vgl. ndl. slijpen 'schärfen', angls. tô-slîpan 'zergehen', wozu engl. to slip 'gleiten, schlüpfen', slippers 'Pantoffeln' (ital. schippire 'entwischen'). Wie die germ. Wz. slîp 'gleiten' mit der unter dem vorigen Wort besprochenen gleichbed. Wz. slûp und weiterhin auch mit schleichen (Wz. slîk) zusammenhängt, ist noch nicht ermittelt. — Das zugehörige Faktitiv schleifen Ztw. aus mhd. ahd. sleifen, eigtl. 'durch Hinziehen am Boden sich gleitend fortbewegen machen', daher 'schleppen, schleifen', schon spät mhd. eine burc sleifen 'sie dem Erdboden gleich machen'; vgl. ndd. ndl. slepen 'am Boden fortziehen, schleifen', woher nhd. schleppen entlehnt. — S. Schliff.

Schleim M. aus mhd. slîm M. 'Schleim, Schlamm, klebrige Flüssigkeit'; ahd. *slîm fehlt. Vgl. ndl. slijm 'Schleim', angls. slîm, engl. slime 'Schleim', anord. slím N.; got. *sleims fehlt. Die darin enthaltene Wz. slî 'glatt, schlüpfrig sein', die noch bes. aus ahd. slîmen 'glatt machen, blank schleifen' erhellt, steht in naher Beziehung zu lat. lîmare 'feilen, polieren, glätten', lîma 'Feile', wozu wohl auch lat. lēvis, gr. λεῖος 'glatt' gehören: im Lat. Gr. muß s vor l im Anlaut schwinden. Vielleicht darf lat. lîmus 'Schlamm' hier (unter Lehm) zugezogen werden; vgl. noch Schleie.

schleißen Ztw. aus mhd. slîzen, ahd. slîzan 'spalten, zerreißen, abnutzen'; entsprechend asächs. slîtan 'zerreißen', ndl. slijten 'abnutzen', angls. slîtan 'zerreißen', wozu engl. to slit 'spalten, schleißen', anord. slíta 'zerreißen'. Die germ. Wz. slît 'zerreißen' (got. *sleitan) aus vorgerm. slîd ist außerhalb des Germ. noch nicht gefunden. S. schlitzen als Intensiv. Schleißen schw. Ztw. als Faktitiv zum st. Ztw. ist mhd. ahd. sleizen sleitzen 'zerreißen, spalten'.

schlemmen Ztw. aus spät mhd. slęmmen 'verprassen' zu spät mhd. slamp 'Gelage, Schlamp'; vgl. ndl. slemp 'leckere Mahlzeit', slempen 'prassen', womit Schlempe F. 'Spülicht' verwandt. Den älteren Sprachperioden fehlt die Sippe.

Schlempe F. s. schlemmen.

schlendern Ztw., erst nhd., nach dem gleichbed. ndd. slendern, ndl. slenderen. — Schlendrian M., erst nhd., nach dem Ndd., wofür ndl. slender 'Schlendergang'. Das d des Wortes steht nach n für älteres t, das in hd. schlenzen 'schlendern' richtig verschoben ist; vgl. mittelengl. slenten 'schlendern'.

schlenkern Ztw. aus spät mhd. slęnkern 'schlendern' zu mhd. slęnge slęnger slęnker 'Schleuder', ahd. slęngira F. 'Schleuder': Ableitungen aus Wz. sling (s. schlingen). Daraus bildete das Ahd. slinga F., mhd. slinge F. in derselben Bedeutung 'Schleuder', woraus die roman. Sippe von frz. élinque entlehnt wurde; vgl. engl. sling 'Schleuder' und s. Schlinge.

Schleppe F., erst nhd., aus dem ndd. slepe, ndl. sleep 'Schleppe'. — schleppen, ein schon mhd. Ztw. des Md. Ndd.; vgl. ndd. ndl. slepen; s. schleifen.

Schleuder F. aus spät mhd. slûder F. 'Schleuder'; wahrscheinlich Lehnwort für die unter schlenkern aufgeführten echt deutschen Worte; aber woher entlehnt?

schleudern Ztw. 'aus Nachlässigkeit nicht gehörig verfahren' hat zu dem vorigen Worte eigtl. keine Beziehung, obwohl es unser nhd. Sprachgefühl damit verbindet, etwa in Schleuderpreis. Schleudern zu spät mhd. slûderer 'wer übereilt und nachlässig arbeitet'; dies mit jüngerer Entwicklung eines Dentals (wie in haudern) zu mhd. slûr M. 'Schlendern, Faulenzen, Faulenzer'; vgl. Schlaraffe, schlummern.

schleunig Adj. aus mhd. sliunec, ahd. slûnig 'schnell, schleunig', ahd. 'gedeihlich': Weiterbildung eines got. *slû-na-, wofür man aber snû-na- erwarten muß; das l scheint durch Dissimilierung gegen das suffigierte n aus n hervorgegangen. Zu altgerm. Wz. snû 'eilen, sich schnell bewegen, drehen'; vgl. ahd. sniumo, angls. sneóme Adv. 'rasch, schnell', got. sniumundô 'eilends', angls. snûde Adv. 'schnell'; als Ztw. got. sniumjan 'eilen', got. sniwan 'eilen', angls. sneówian 'eilen', anord. snúa 'drehen'.

Schleuse F., erst nhd., nach dem ndd. slûse, ndl. sluis 'Wasserleitung'; diese aus afrz. escluse, nfrz. écluse 'Schleuse' (aus früh mlat. sclusa exclusa). Aus der gleichen Quelle stammt engl. sluice 'Schleuse'.

Schlich M. aus mhd. slich M. 'leise gleitender Gang', zu schleichen.

schlicht Adj., erst nhd., in der Bedeutung des unter schlecht besprochenen mhd. slëht als Ersatz gebildet aus dem Ztw. mhd. ahd. slihten 'schlichten', sowie der Abstraktbildung mhd. slihte F. 'Gradheit'; vgl. ahd. slihten 'schlichten', slihtî zu slëht 'grad, eben'.

schliefen Ztw. s. Schleife.

schließen Ztw. aus mhd. sliezen, ahd. sliozan 'schließen'; asächs. *slûtan (gleich mndd. ndd. slûten) wird durch slutil 'Schlüssel' bestätigt; ndl. sluiten 'verschließen', afries. slûta; weiterhin nordengl. sloat slot 'Riegel zum Verschließen'. Dem Anord. Got. fehlen die entsprechenden Verba mit Ableitungen. Die germ. Wz. slût ist gewiß aus vorgerm. sklûd entstanden — die Verbindung skl wird im Germ. nicht geduldet — und somit darf lat. claudo für *sclaudo (idg. Wz. klaud neben sklaud) als urverwandt zugezogen werden. — S. Schloß, Schlüssel.

Schliff M. aus mhd. slif (Gen. sliffes) M. 'Abgeschliffenheit, Ausgleiten': zu schleifen.

schlimm Adj. aus mhd. slimp Adj. 'schief, schräge', wozu adverbiell slimbes 'schräge'; ahd. *slimb 'schräg' darf wegen der daraus abgeleiteten Abstraktbildung slimbî 'Schrägheit' vermutet werden. Die Bedeutung des Adj. ist erst im Nhd. moralisch gewandt wie ndl. slim 'schlimm' (woneben noch slimbeen 'schiefbeinige Person'). Engl. slim 'dünn, gering, schlecht' und anord. slǽmr 'schlecht' sind Lehnworte vom Kontinent. Das altgerm. slimba- 'schräg, schief', das als Quellwort für das früh entlehnte ital. sghembo 'schief, gekrümmt' gilt, ist seiner weiteren Urgeschichte nach gänzlich dunkel.

Schlinge F., erst nhd.; formell entsprechend dem mhd. slinge 'Schleuder' F. (s. schlenkern), wie denn nhd. Schlinge noch bis ins 17. Jahrh. die mhd. Bedeutung zeigt (ebenso span. eslingua, frz. élingue). Aber seiner Bedeutung wegen nicht aus diesem mhd. Wort, sondern aus dem nhd. Ztw. abzuleiten. — schlingen Ztw. aus mhd. slingen, ahd. slingan 'winden, flechten, hin- und herziehend schwingen', mhd. auch 'schleichen', ahd. 'sich bewegen'; vgl. ndl. slingeren 'schleudern, schwingen', angls. slingan, engl. to sling 'schleudern, werfen', anord. slyngva 'werfen'; got. *slingwan (resp. *sleihwan) fehlt. Der Begriffskern der Wz. slingw, wozu außer schlenkern noch Schlange, war 'drehende, schwingende Bewegung'. Die germ. Wz. slingw (*slinhw) entsprang aus vorgerm. slenk, wie lit. slìnkti 'schleichen' (aslov. slękŭ 'krumm'?) zeigt. — Schlingel M., früher nhd. Schlüngel — im Mhd. und sonst fehlen beide — eigtl. wohl 'Schleicher'?

1. **schlingen** Ztw. 'drehen', s. das vorige Wort.

2. **schlingen** Ztw. 'herunter schlucken' aus mhd. slinden, ahd. slintan 'verschlingen'; vgl. got. fra-slindan 'verschlingen', ndl. slinden 'verschlingen'; sonst fehlen im Altgerm. entsprechende Ztw. Die germ. Wz. slind 'verschlingen' scheint mit der Wz. slîd 'gleiten' (s. Schlitten) urverwandt zu sein. Siehe Schlund. Der Wandel von schlinden zu schlingen beruht auf Anlehnung an 1. schlingen; vgl. hinunter würgen 'schlucken'.

Schlitten M. aus mhd. slitte, gewöhnlich slite M., ahd. slita F., slito M. 'Schlitten'; vgl. ndl. slede, mittelengl. slede, engl. sled sledge, anord. sleđe M. 'Schlitten'. Aus dem Hochdeutschen stammt ital. slitta 'Schlitten'. Die germ. Sippe beruht auf einer germ. Wz. slîd 'gleiten', die engl. to slide 'gleiten' (dazu engl. slide 'Eisbahn') bewahrt; vgl. die gleichbed. mhd. (md.) slîten, woher noch nhd. (dial.) schlittern 'auf dem Eise gleiten', angls. slîdan. Vorgerm. slîdh 'gleiten' wird noch durch lit. slidus 'glatt' (vom Eise), slýsti (Wz. slyd) 'gleiten', lett. slidas 'Schlittschuhe' und skr. sridh 'straucheln' bestätigt: die Wurzel scheint seit urgerm. Zeit und vielleicht noch früher gern vom 'gleiten auf dem Eise' gebraucht zu sein. Schlittschuh, erst nhd. in der jetzigen Bedeutung, für älteres nhd. Schrittschuh; vgl. mhd. schriteschuoch M. 'Schuh zu weitem Schritt, Fliegeschuh'.

Schlitz M. aus mhd. sliz (Gen. slitzes), ahd. sliz sliz M. 'Spaltung, Bruch' (vgl. engl. slit): zu schleißen. — schlitzen Ztw. aus mhd. slitzen 'schlitzen', Intensivum zu schleißen.

schlohweiß Adj. s. Schloße.

Schloß N. aus mhd. slōʒ N. 'Riegel, Band, Schloß, Fessel, Schloß, Burg', ahd. slōʒ N. 'Schloß, Riegel'; entsprechend mndd. nordengl. slot sloat 'Riegel zum Verschließen, Querholz': zu schließen.

Schloße F. aus mhd. slôʒe F., slôʒ (M. N.?) 'Hagelkorn, Schloße'; ahd. *slôʒa fehlt

zufällig; vgl. ndl. sloto (asächs. *slôta), angls. *slŷt *slête, engl. sleet 'Regen und Schnee' (got. *slauti- fehlt). Der Ursprung der Sippe ist dunkel; kaum zu Wz. slût 'schließen', wie wenn der Hagel als "Geschlossenes gegenüber dem weichen flockigen Schnee und dem wässerigen Regen" aufgefaßt wäre. — schloßweiß oder mit auffälliger Umgestaltung schlohweiß, eigtl. 'weiß wie Hagel' (mhd. wîzer dan ein slôz ist einmal bezeugt).

Schlot M. aus mhd. ahd. slât M. 'Schlot, Kamin, Ofenloch'; ein spezifisch md. Wort, den übrigen germ. Dialekten fremd: dunkeln Ursprungs.

schlottern Ztw. aus gleichbed. mhd. slottern, Intensivum zu mhd. sloten 'zittern'; vgl. ndl. slodderen 'schlottern': dunklen Ursprungs.

Schlucht F. 'schmale Tiefe zwischen Bergen', erst nhd., nach dem Ndd. für älter nhd. hd. Schluft: ndd. cht für hd. ft s. sacht, beschwichtigen, Nichte. Mhd. (selten) sluft 'Schlucht' gehört zu der unter Schleife besprochenen germ. Wz. slûp 'schlüpfen'.

schluchzen Ztw. aus gleichbed. spät mhd. sluckzen: eigtl. Iterativum zu schlucken, das im Mhd. auch 'schluchzen' bedeutet; s. seufzen (ahd. *sluhhazzen *slucchazzen fehlen). — **schlucken** Ztw. aus mhd. slucken 'schlingen, schlucken, schluchzen'; ahd. *slucchôn läßt sich aus dem bezeugten sluccho slûhho (hh wie in schluchzen?) M. 'Fresser, Schlemmer' erschließen. Dazu mhd. slûchen 'schlingen, schlucken' mit slûch 'Schlund, Kehle; Schwelger, Fresser' (vgl. nhd. Schlauchmaul). Die germ. Wz. slŭk, mit schlecken nicht verwandt, entsprang aus idg. slŭg, das man im Gr. als λυγ (für σλυγ) erkannt hat; vgl. λυγγάνομαι λύζω 'den Schlucken haben, schluchzen', λύγδην 'schluchzend', λύγξ (λυγγός) 'Schlucken, Schlucksen, Schluchzen'. Im Altir. erscheint die Wz. mit anlautendem s als slug 'verschlingen'. Dazu noch Schlauch.

Schluft s. Schlucht.

schlummern Ztw. aus spät mhd. (md.) slummern slumen 'schlummern'; vgl. ndl. sluimeren; angls. slûmerian, engl. to slumber 'schlummern', angls. slûma, nordengl. sloom 'Schlummer'. Die darin erhaltene Wz. slû (alem. šlûne šlûre 'schlummern') erscheint in got. slawan (slawaida) 'schweigen' in interessanter abweichender Bedeutung, wozu noch mhd. slûr M. 'Faulenzen, Faulenzer' (vgl. Schlaraffe): Begriffskern der ganzen Sippe ist 'stille, unthätig sein'.

Schlund M. aus mhd. ahd. slunt M. 'Schlund, Kehle, Hals, Abgrund': zu mhd. slinden nhd. 2. schlingen, aber mit Beibehaltung des alten Dentals, den schlingen in einen Guttural änderte.

Schlupf M. aus mhd. slupf 'Schlinge, Strick' zu mhd. slüpfen, mhd. ahd. slupfen, nhd. schlüpfen, das Intensivum ist zu mhd. sliefen 'schleifen, schlüpfen', das dem got. sliupan 'schlüpfen' entspricht; lat. lûbricus scheint damit urverwandt zu sein. — schlüpfrig aus spät mhd. slupferic, woneben slupfer 'schlüpfrig'.

schlürfen Ztw., erst nhd., wahrscheinlich aber im älteren Hd. nur zufällig unbezeugt (mhd. *slürfen, ahd. *slurfen); der hd. Verschiebung gemäß ist ndl. slurpen 'schlürfen' verwandt; weitere Verbreitung des Stammes fehlt; Ursprung dunkel.

Schlüssel M. aus mhd. slüzzel, ahd. sluzzil M. 'Schlüssel'; entsprechend asächs. slutil, ndl. sleutel. Im Engl. Anord. Got. fehlt diese Ableitung zu schließen (got. *slutila-).

Schluß M. aus spät mhd. sluz M. 'Ende', daneben sloz in slozrede 'syllogismus', slozstein 'Schlußstein'. Zu schließen.

Schmach F. aus mhd. (selten) smâch smâhe, gewöhnlich smæhe F. 'Beschimpfung, Schmähung, Schmach' (dazu ital. smacco 'Schimpf'?): Abstraktum zu mhd. smæhe Adj. 'klein, gering, verächtlich'; vgl. ahd. smâhi Adj. 'klein, gering, niedrig', smâhi F. 'Kleinheit, Niedrigkeit': dazu anord. smár 'klein' und mit Bedeutungsentwicklung nach anderer Seite hin angls. smeálic 'fein, sorgfältig'. Ähnliche Fülle von verschiedenartigen Bedeutungen zeigt die Geschichte von nhd. klein, für das man auch (wie für ahd. smâhi) 'klein, zierlich' als Grundbedeutung annehmen muß: falls gr. μικρός σμικρός für *σμεκρός steht, darf ahd. smâhi (gleichsam *σμήκιος) hinzugezogen werden. Die ältere Bedeutung schimmert noch in nhd. schmachten, verschmachten durch; vgl. mhd. versmahten (ă? â?) 'verschmachten', ahd. gismahteôn 'schwinden'. Dazu schmächtig aus mhd. (md.) smahtec zu mhd. (md.) smaht 'das Verschmachten'; falls dieser letzten Sippe ă gebühren sollte, könnte man auch an

mhd. smëcker 'schlank, schmal, schmächtig' anknüpfen. — S. schmähen.

Schmack s. schmecken.

Schmacke F. 'eine Schiffsart', erst nhd., nach dem ndd. ndl. smak, engl. smack, dän. smakke (vgl. nfrz. semaque) 'Schmackschiff'; Geschichte und Ursprung dunkel.

schmähen Ztw. aus mhd. smæhen 'verächtlich behandeln', ahd. smâhen Ztw. 'klein machen, verringern'. S. Schmach. Dazu nhd. schmählich, mhd. smæhelich, ahd. smâlich Adj., die identisch sind mit den unter Schmach zugezogenen Adj. ahd. smâhi, mhd. smæhe.

schmal Adj. aus mhd. ahd. smal Adj. 'klein, gering, schlank, knapp, schmal'; entsprĕchend got. smals 'klein, gering', angls. smæl 'klein, gering', engl. small, ndl. smal; asächs. smal 'klein, gering'. Die nhd. Bedeutung ist als Spezialisierung der älteren weiteren Bedeutung zu fassen. Man vergleicht damit aslov. malŭ 'klein' sowie gr. μῆλα 'Kleinvieh' (für σμ-?), altir. mîl 'Tier', zumal das anord. smale 'Kleinvieh' dieselbe Bedeutung zeigt; vgl. ahd. smalanôz smalaz vihu 'Kleinvieh'. — Die ältere weitere Bedeutung des Adj. schimmert noch durch nhd. schmälen hindurch; vgl. mhd. smeln 'schmälern, verringern'.

Schmalte F. 'Waschbläue', erst nhd., nach ital. smalto oder frz. smalt 'Bläue'.

Schmalz N. aus mhd. ahd. smalz N. 'ausgelassenes Fett zum Kochen, Schmalz, Butter' (vgl. ital. dial. smalzo 'Butter'): zu schmelzen, woneben von Schmalz abgeleitet schmelzen 'mit Fett zubereiten' ist.

Schmant M. (livländ. ndd. hess.) aus spät mhd. smant M. 'Milchrahm'; dies im 15. Jahrhundert aus dem Slav. entlehnt; vgl. böhm. smant. An böhm. smetana (russ. smetana 'Rahm') schließt sich das dialekt. (Schles. Böhm. Östr.) Schmetten an, womit Schmetterling wohl zusammenhängt.

schmarotzen Ztw. aus spät mhd. smorotzen 'betteln, knausern, schmarotzen': Geschichte und Ursprung dunkel wegen der geringen Verbreitung und des späten Auftretens des Wortes.

Schmarre F., erst nhd.; entsprechend ndd. smarre: den altgerm. Sprachstadien fremd; nur hat das Mhd. ein verwandtes smurre F. 'Hieb, Streich'. Dunklen Ursprungs.

schmatzen Ztw. aus mhd. smatzen 'mit Wohlgefallen laut essen, schmatzen; mit schmatzendem Laute küssen'; aus der älteren gleichbed. Nebenform mhd. smackezen; Ableitung aus mhd. smacken 'schmecken'.

Schmauch M. 'dicker Rauch' aus mhd. smouch 'Rauch, Dunst' (angls. smêč): zu einer germ. Wz. smŭk (vorgerm. smŭg) 'rauchen'; vgl. angls. smeócan smŏcian (engl. to smoke) 'rauchen', ndl. smoken 'rauchen', smook 'Rauch'; dazu ndd. smöken. Vielleicht ist gr. σμύχω (Aor. ἐ-σμύγ-ην) 'durch ein Schmochfeuer verzehren' verwandt.

Schmaus M., erst nhd.; Geschichte und Ursprung ist dunkel. Doch sind wahrscheinlich ndl. smullen 'schlemmen, prassen', smuisteren 'schmausen', ndl. ndd. smudderen smodderen 'schmausen' urverwandt. Aus altgerm. Zeit ist die Sippe nicht bekannt.

schmecken Ztw. aus mhd. smęcken smacken 'kosten, versuchen; Geruch empfinden, riechen, duften; wahrnehmen'; die Bedeutung 'riechen' wahren das Alem. und Baier. noch teilweise. Ahd. smęcchen nur 'schmecken, Geschmack empfinden', smacchên 'Geschmack von sich geben'. Vgl. ahd. mhd. smac M. 'Geschmack', ndl. smaak, angls. smæc (cc) 'Geschmack', smęččan 'schmecken', engl. smack 'Geschmack, schmecken, schmatzen'. Dem Anord. Got. fehlen Angehörige der germ. Wz. smak (vorgerm. smăg), an welche man das lit. smagùs 'angenehm', eigtl. 'geschmeidig' mit Unrecht als urverwandt angeschlossen hat.

Schmeer M. aus mhd. smër (Gen. smërwes), ahd. smëro (Gen. smërwes) N. 'Fett, Schmeer'; dazu vgl. schmieren. Aus der darin enthaltenen Wz. smër entsprangen außer got. *smaír-þr N. 'Fett, Fettigkeit' das ndl. smeer 'Fett, Schmalz, Unschlitt', angls. smeoro, engl. smear 'Fett', anord. smjǫr 'Butter'; dazu mit anders gewandter Bedeutung got. smarna 'Schmutz, Mist' (vgl. das Verhältnis von Schmeer, schmieren) und in übertragenem Sinne ahd. angls. bismer 'Beschimpfung'. Außerhalb des Germ. vergleicht man wohl mit Unrecht gr. μύρω 'triefen', μύρον 'Salbe'.

schmeicheln Ztw. aus mhd. smeicheln smeichen 'schmeicheln, lobend oder preisend sich äußern'; ahd. *smeihhen fehlt; vgl. mndd. smeken, ndl. smeeken 'flehen' (umgekehrt bedeutet ndl. vleijen 'schmeicheln'). Wahrscheinlich gehört die nicht weiter verbreitete Sippe mit den unter Schminke zugezogenen

Worten zu einer germ.-idg. Wz. smî-w 'zuthunlich, freundlich sein', wozu mhd. smieren smielen 'lächeln' (vgl. Speichel zu Wz. spîw 'speien'). Dann wäre engl. to smile, skr. smêra-s 'lächelnd', skr. Wz. smi 'lachen', lett. smêt 'lachen', aslov. směją smijati sę 'lachen' verwandt. Faßt man 'glatt sein' nach dem Verhältnis von hd. glatt, engl. glad als Grundbedeutung dieser Wz. smî-w, so darf man vielleicht noch die unter Schmied behandelte Wz. smî 'kunstvoll (eigtl. glättend) arbeiten' als urverwandt mit jener betrachten: ähnlich bedeutet ahd. gi-slihten 'schlichten, glätten' und schmeicheln'.

schmeißen Ztw. aus mhd. smîzen 'streichen, schlagen'; letztere Bedeutungen sind die älteren wie got. smeitan (nur in ga-sm. bi-sm.) 'bestreichen, beschmieren' zeigt; vgl. angls. smîtan, engl. to smite 'schlagen'. Die Bedeutung des nhd. schmeißen beruht derjenigen des ahd. mhd. gegenüber auf ndd. ndl. Einfluß; vgl. ndl. smijten 'schmeißen, werfen'. Doch ist zu beachten, daß die ahd. mhd. Ztw. meist mit bi resp. be zusammengesetzt sind (wie im Got. Angls.), was die Bedeutung 'bewerfen' für die altgerm. Wz. smît wahrscheinlich macht. — Das zugehörige Ztw. nhd. schmeißen (mhd. smeizen 'cacare') ist Faktitivum zu smîzen. — S. schmitzen.

schmelzen Ztw. aus mhd. smëlzen, ahd. smëlzan 'zerfließen, schmelzen'; dazu als Faktitivum nhd. schmelzen, mhd. ahd. smelzen 'zerfließen machen, in Fluß bringen'; vgl. engl. to smelt. Die hierin wie im zugehörigen Schmalz enthaltene Wz. vorgerm. smeld ist mit Wz. meld (s. Malz) und gr. μέλδω 'schmelze' urverwandt. Aus der germ. Sippe leitet man die roman. von ital. smalto, frz. émail 'Schmelzglas' ab.

Schmergel M., erst früh nhd., aus gleichbed. ital. smeriglio.

Schmerl M., Schmerlin aus mhd. smirl M., smirlîn 'Zwergfalke', ahd. smirl M., anord. smyrell: Lehnworte aus dem Roman.; vgl. ital. smerlo smeriglione frz. émerillon 'Zwergfalke'; engl. merlin stammt aus dem Frz. Den roman. Namen des Vogels leitet man aus lat. merula 'Amsel' ab; "es soll damit ein der Amsel ähnlicher Vogel bezeichnet werden".

Schmerle F. eine Fischart aus mhd. smërl smërle F. 'Schmerling, Gründling', mhd. auch smërlinc M. und smërlîn N. genannt: dunkeln Ursprungs.

Schmerz M. aus mhd. smërz M., ahd. smërzo M., smërza F. 'Schmerz'; dazu ahd. smërzan Ztw., mhd. smërzen 'schmerzen', angls. smeortan 'schmerzen', engl. to smart 'schmerzen, leiden' (Subst. 'Schmerz'). Mittelengl. smerte, engl. smart Adj. 'scharf, beißend, schneidig' machen Beziehung der Sippe zu lat. mordêre 'beißen', gr. σμερδνός σμερδαλέος 'gräßlich' wahrscheinlich: Wz. idg. smerd, germ. smert bedeutet etwa 'stechen, beißen'. Vgl. bitter.

Schmetten s. Schmant.

Schmetterling M., erst nhd., wofür in den ältern Perioden eine unserm Falter (Zweifalter) nahe stehende Bezeichnung gilt. Auch in den meisten nhd. Volksmundarten fehlt die schriftsprachliche Benennung; dafür baier. müllermaler (so auch im Fuldaischen) oder sommervogel, schwäb. baufalter oder weifalter. Anderwärts begegnen Milchdieb, Molkendieb (westfäl. auch molkentövener smantlecker), ndd. Buttervogel oder Butterfliege (angls. butorfleóge, engl. butterfly), welche vielleicht zur Aufklärung von nhd. Schmetterling dienen. Dies ist nämlich wohl abgeleitet aus nhd. Schmetten 'Milchrahm', das im östlichen Mitteldeutschland neben Schmetterling heimisch ist (s. Schmant). Vgl. noch ndl. vlinder.

schmettern Ztw., mhd. smetern 'klappern', ein Schallwort.

Schmied M. aus mhd. smit, ahd. smid M. 'Metallarbeiter'. Das got. aiza-smiþa 'Schmied', eigtl. 'Erzarbeiter' und ga-smiþôn 'bewirken' zeigen, daß die hd. Bedeutung eine Spezialisierung der Bedeutung 'faber Kunstarbeiter' ist; anord. smiðr M. 'Arbeiter in Metall oder Holz'; vgl. angls. smiþ, engl. smith 'Schmied', ndl. smid. Dazu nhd. Schmiede F. unter Anlehnung an Schmied entstanden aus mhd. smitte, ahd. smitta F. 'Werkstatt des Schmieds' aus got. *smiþjô (þj wurde westgerm. þþj, dessen þþ im Hd. zu tt verschoben wurde; vgl. Fittich); vgl. anord. smiðja, angls. smiþþe F., engl. smithy, ndl. smisse 'Schmiede'. Zu der in got. *smi-þa M. erhaltenen Wz. smî 'in harten Stoffen — Holz, Erz — künstlerisch arbeiten' gehört außer den unter Geschmeide behandelten Worten noch ahd. smeidar 'Künstler, artifex daedalus'. Dazu vgl. noch gr. σμίλη 'Schnitz-

messer', σμι-νύη 'Hacke'. Eine Vermutung über weitere Zusammenhänge s. unter schmeicheln.

schmiegen Ztw. aus mhd. smiegen (ahd. *smiogan zufällig unbezeugt) 'sich eng an etw. drücken, sich zusammenziehen, ducken'; vgl. angls. smûgan 'kriechen', anord. smjúga 'durch etw. kriechen': der Begriffskern der im Germ. nicht weiter verbreiteten Sippe ist 'sich eng an etw. drücken, event. auch dabei sich bewegen'. Germ. smûg aus vorgerm. smûk; vgl. aslov. smykati sę 'kriechen', lit. smùkti 'gleiten'. — Siehe schmücken, schmuggeln.

Schmiele F. eine Grasart aus gleichbed. mhd. smilehe smëlche F.; ahd. *smëlaha smilaha resp. smëlawa smilawa und got. *smilhwi F. fehlen: zu mhd. smëlhe Adj. 'schmal'.

Schmieralien Plur., erst nhd., wie Lappalien mit fremder Endung aus deutschem Stamme gebildet; vgl. auch Schwulität. Erst nhd. zu schmieren, mhd. smirn smirwen 'schmieren, salben, bestechen', ahd. smirwen Denominativ zu Schmeer.

Schminke F. aus mhd. sminke smicke F. 'Schminke' zu ahd. smëcchar smëhhar Adj. 'fein, zierlich', angls. smicere 'fein, zierlich'. Ob diese zu schmeicheln (Wz. smaikw) gehören? Vgl. dän. smigre, schwed. smickra 'schmeicheln', engl. to smicker 'liebäugeln'.

Schmitz M., erst nhd., zu mhd. smiz 'Flecken' (smîzen 'schlagen').

schmitzen Ztw. aus mhd. smitzen 'mit Ruten hauen, geißeln, beschmieren'. Dazu nhd. verschmitzt, eigtl. 'verschlagen'.

Schmöker M., erst nhd., eigtl. 'Raucher', dann 'Buch voll Tabaksqualm'; zu ndd. smöken; s. Schmauch.

schmollen Ztw. aus mhd. smollen 'aus Unwillen schweigen, schmollen', auch 'lächeln'; junge Bildung zu mhd. smielen 'lächeln', s. schmeicheln.

Schmollis M., erst nhd.; seine Geschichte ist dunkel, doch scheint es mit dem unter Schmaus behandelten ndl. smullen 'schlemmen, prassen', smul 'Gasterei' zusammenzuhängen.

schmoren Ztw., erst nhd., nach dem ndd. ndl. smoren 'rösten, schmoren', auch 'ersticken, dämpfen'; vgl. angls. smorian 'ersticken'. Wer 'rösten, auf dem Feuer dämpfen' als Grundbedeutung der Sippe ansieht, darf angls. smorian auf got. smuzôn zurückführen, und nhd. Schmaus aus einer Grundbedeutung etwa 'Braterei' erklären. Doch weist angls. mittelengl. smorþer 'Dampf', engl. smother wahrscheinlich auf eine Wz. mit r im Auslaut.

Schmuck M., erst nhd., dafür mhd. gesmuc 'Schmuck, Zierde' zu schmücken, mhd. smücken 'schmiegen, an sich drücken, kleiden, schmücken': die germ. Wz. smug (vorgerm. smuk) in schmiegen, wozu schmücken Intensivum ist, wurde urspgl. gern vom 'anziehen, ankleiden' gebraucht, wie auch eine Art von Unterkleid oder Hemd darnach im ahd. smoccho, angls. smocc (vgl. engl. smock 'Weiberhemd') benannt ist. Das Adj. schmuck, erst nhd., entstammt dem Ndd. (vgl. nordfries. smok) woher (oder aus dän. smuk) auch das engl. smug 'zierlich'.

schmuggeln Ztw., erst nhd., nach dem gleichbed. ndd. smuggeln; vgl. die (gleichfalls daher entlehnten?) ndl. smokkeln, engl. to smuggle 'schmuggeln'. Das Grundwort gehört zu Wz. smug 'schmiegen', der der Nebensinn der 'Heimlichkeit' inne wohnen kann; vgl. ndl. smuigen 'sich insgeheim gütlich thun'.

schmunzeln Ztw., Iterativ zu mhd. smutzen smotzen 'den Mund zum Lachen verziehen, schmunzeln', wozu wohl auch mhd. smutz, nhd. (dial.) Schmutz 'Kuß': Verwandtschaft mit Schmatz, schmatzen (aus mhd. smackezen) ist möglich.

Schmus M. 'Gerede, bes. beim Handel', erst nhd.: aus hebr. schĕmûôth 'Neuigkeiten, Erzählungen'; dazu ndl. smousen 'schachern'?

Schmutz M. aus mhd. smuz (-tzes) M. 'Schmutz' zu mhd. smotzen 'schmutzig sein'; dazu ndl. smot 'Fleck, Schmutz', smetten 'Flecken bekommen', smodderen 'besudeln', engl. smut 'Schmutz, beschmutzen', mittelengl. bismitten bismoteren bismudden 'beflecken, besudeln'. Ob diese Worte junge Ablautsbildungen zu mhd. smitzen 'bestreichen' sind, ist unsicher.

Schnabel M. aus gleichbed. mhd. snabel M., ahd. snabul M.; entsprechend ndl. snavel 'Schnabel, Rüssel', sneb 'Schnabel', afries. snavel 'Mund'. Dazu wahrscheinlich nach dem Verhältnis Malz : schmelzen (Wz. idg. meld : smeld) auch ndl. neb F. 'Schnabel', engl. nib 'Schnabel, Spitze', angls. nębb 'Schnabel, Gesicht', anord. nef N. 'Nase' (neben snafđr 'feinriechend'). Aus dem Germ. stammt die Sippe von ital. niffo 'Schnauze,

Rüssel'. Germ. snabja- snabala- (aus einer idg. Wz. snap nap) stimmt zu lit. snápas 'Schnabel'. Vgl. schnappen, Schnepfe, Schneppe.

Schnack M. 'Gerede', erst nhd., nach md. ndd. ndl. snakken 'schwatzen, plappern'; dazu nhd. Schnake 'lustige Erzählung' aus dem Ndd., auch 'lustige Person'; vgl. ndl. snaak 'Possenreißer'.

Schnake F. aus mhd. snâke M. F. 'Schnake'; die Lautverhältnisse weisen auf ahd. *snâko (aus Grdf. *snâggo vgl. Haken aus Grdf. *hâggo). Davon verschieden ist das eigtl. ndd. schnake F. 'Ringelnatter', das zu engl. snake, angls. snăcu 'Schlange', anord. snákr snókr 'Schlange' (schwed. snok 'Ringelnatter') stimmt.

Schnalle F. aus mhd. snalle F. 'Schnalle, Schuhschnalle' zu mhd. snal M. 'schnelle Bewegung' (die eigtl. Benennung der Schnalle s. unter Rinken). Schnalle ist also wohl nach dem Auf- und Zuschnellen des Mechanismus benannt; s. das flg. Wort und schnell.

schnalzen Ztw. aus mhd. snalzen, Intensivum zu mhd. snallen 'mit dem der schnellen Bewegung (der Finger, der Zunge) eigentümlichen Geräusch sich bewegen': dazu Schnalle.

schnappen Ztw. aus mhd. (md.) snappen 'schnappen, schwatzen'; dies mit ndl. snappen (engl. to snap) 'schnappen', Intens. zu mhd. snaben 'schnappen, schnauben': zu der in Schnabel enthaltenen Wz. snab. — Etymologisch verschieden hiervon ist nhd. schnappen (dial.) 'hinken', mhd. snappen 'straucheln'.

Schnapphahn M. 'berittener Wegelagerer' aus gleichbed. spät mhd. snaphan; doch scheint das Wort ursprgl. eine Flintenart bedeutet zu haben, obwohl diese Bedeutung erst im Ausgang des 17. Jahrhunderts bezeugt ist, also später als die schon im 15. Jahrhundert nachweisbare Bedeutung 'berittener Wegelagerer': dann wäre die Bezeichnung Schnapphahn als 'Flinte' übertragen auf den mit einer solchen Bewaffneten. Vgl. ndl. snaphaan 'Schießgewehr, Bandit'.

Schnaps M. aus dem gleichbed. ndd. snapps, das eigtl. 'Schluck, Mundvoll' bedeutet und zu schnappen gehört.

schnarchen Ztw. aus mhd. snarchen snarcheln 'schnarchen': zu mhd. snarren 'schnarren, schmettern' wie hor-chen zu hören. Vgl. ndl. snorken 'schnarchen, schwatzen, prahlen'; dazu mit anderem Intensivsuffix mittelengl. snur-ten 'schnarchen', engl. to snort 'schnauben, schnaufen' (vgl. mhd. snar-z 'Zwitschern der Schwalbe', auch Scheltwort') und ohne Ableitung mittelengl. snorin (angls. *snorian), engl. to snore 'schnarchen'. Aus Wz. snar flossen zahlreiche Schallbezeichnungen (siehe noch schnarren, schnurren); vgl. ndl. snorren 'schnurren, schwirren', engl. to snarl 'knurren, brummen', engl. snurls 'Nüstern' und außerhalb des Germ. etwa noch lit. snarglýs 'Rotz'.

schnarren Ztw. aus mhd. snarren 'schnarren, schmettern, schwatzen', s. das vorige Wort. — Dazu Schnarre als Benennung für Vögel, erst nhd., dafür mhd. snarz 'Wachtelkönig'.

schnattern Ztw. aus mhd. snateren 'schnattern, (vom Frosch) quaken, (vom Storch) klappern, schwatzen'; vgl. ndl. snater 'Schnabel', snateren 'schwatzen, prahlen': sonst fehlt der Stamm.

schnauben Ztw. aus mhd. (md.) snûben 'schnarchen'; vgl. ndl. snuiven 'schnauben'; aus dem entsprechenden ndd. snûven leitet man nhd. schnaufen ab, das aber auch unentlehntes mhd. snûfen 'schnaufen' sein kann. Die germ. Wz. ist snupp snûf : snûb; vgl. Schnupfen.

Schnaue F. 'eine Schiffart' aus gleichbed. ndd. snau, ndl. snaauw, woher auch engl. snow, frz. senau: "ursprgl. das 'geschnäbelte Schiff' nach ndd. snau 'Schnabel'". Doch vgl. auch ahd. snacga 'navis rostrata'?

Schnauze F., erst nhd., wohl lautlich falsche, durch mhd. sniutzen, nhd. schneuzen in Bezug auf den Dental beeinflußte Nachbildung von ndd. snûte, ndl. snuit 'Schnauze'; vgl. engl. snout, mittelengl. snoute 'Schnauze'. Die Form mit richtig verschobenem mhd. z gleich nhd. sz bewahrt das nhd. (dial.) schnaußen 'schnauzen, naschen, saugen'. Weiteres unter schneuzen.

Schnecke F. aus mhd. snëcke M. 'Schnecke, Schildkröte, Wendeltreppe', ahd. snëcko M. 'Schnecke'; entsprechend ndd. snigge (got. *snigga M. fehlt). Got. *snagils wird durch mhd. snëgel, nhd. (hess.) Schnegel 'Schnecke', ndd. snagel, angls. snægel, engl. snail 'Schnecke' vorausgesetzt; vgl. noch anord. snigill 'Schnecke'.

Schnee M. aus mhd. snê, ahd. snêo M. 'Schnee': die gemeingerm. Bezeichnung, die weiterhin sogar gemeinidg. Alter beansprucht, was um so auffälliger ist, als sich keine ge-

meinidg. Worte für Hagel oder Regen nachweisen lassen. Got. snaiws, anord. snǽr, angls. snâw, engl. snow, ndl. sneeuw. Das gemeingerm. snaiwa-z M. 'Schnee' aus älterem snoigwó-s (vor der Verschiebung snoighwós) deckt sich mit aslov. snĕgŭ, lit. snĕ́gas 'Schnee': zu der in schneien, mhd. snîen, ahd. snîwan erhaltenen Wz. germ. snīw aus vorgerm. snīgh. Dazu stimmen lat. ninguere 'schneien' und nix (nivis) 'Schnee', gr. νίφει 'es schneit' (φ gleich ghw), Acc. νίφα 'Schnee' (alle mit Verlust von s vor n im Anlaut); lit. snìgti 'schneien', altir. snechta 'Schnee', zend sniž 'schneien'. Auffällig weicht die Bedeutung der skr. Wz. snih 'feucht werden, zerschmelzen' ab; dabei bleibt auch die Abweichung der Bezeichnung Schnee in den meisten idg. Dial. zu beachten (zend vafra 'Schnee'). Sonach bleibt eine westidg. und pers. (aber nicht ind. und arm.) Verbalwurzel snīgh 'schneien'; die Bezeichnung Schnee ist jüngeren Ursprungs. S. Winter.

Schneide F. aus mhd. snîde F. 'Schwert- oder Messerschneide': zu schneiden aus mhd. snîden, ahd. snîdan 'schneiden, schnitzen, (von Kleidern) anfertigen'; vgl. got. sneiþan 'schneiden, ernten', anord. snîđa, angls. snîþan (beim Beginn der mittelengl. Zeit ausgestorben), ndl. snijden, asächs. snîthan: ein gemeingerm. Ztw. aus Wz. snīþ (snīd) 'schneiden', die auswärts innerhalb des Idg. keine Entsprechung zeigt. S. schnitzen. — Schneider M. aus gleichbed. mhd. snîdære M. schließt sich an die Bedeutung von mhd. snîden an.

schneien s. Schnee.

Schneise F. 'Durchhau im Walde', in dieser Bedeutung ein md. ndd. Wort, wofür mhd. sneite: beides Ableitungen zu schneiden zugleich auch in anderen Bedeutungen auftretend.

schneiteln, schneideln Ztw. aus spät mhd. sneiteln (auch sneiten) 'entästen'. Zu schneiden.

schnell Adj. aus mhd. ahd. snël (ll) Adj. 'schnell, behende, tapfer', ahd. snël (ll); vgl. asächs. angls. snëll (ll) 'frisch, thatkräftig, mutig', schott. snell 'bitter' (vgl. engl. keen 'bitter', nhd. kühn), ndl. snel, anord. snjallr 'beredt, tüchtig, tapfer': die ältere Bedeutung war gegenüber der nhd. viel allgemeiner, etwa 'tüchtig'; vgl. bald. Das nur dem Got. fremde gemeingerm. Adj. drang ins Romanische; vgl. die Sippe von ital. snello 'schnell, munter'. Der Ursprung des germ. Adj. ist dunkel. — Vgl. Schnalle. Nhd. schnellen aus mhd. snellen (Prät. snalte) 'fortschnellen; sich rasch fortbewegen'.

Schnepfe F. aus mhd. snëpfe M., ahd. snëpfo M., snëpfa F. 'Schnepfe'; vgl. ndl. snep, mittelengl. snîpe, engl. snipe 'Schnepfe' aus Wz. snīpp. Daneben angls. snîte, engl. snite 'Schnepfe'? Das hd. Wort drang als sgneppa in ital. Dialekte. Der Ursprung der Sippe ist dunkel.

Schneppe F. 'Schnauze einer Kanne', erst nhd., lautliche Übertragung aus dem älter ndd. snebbe; vgl. ndl. sneb 'Schnabel': also mit Schnabel zusammenhängend.

schneuzen Ztw. aus mhd. sniuzen, ahd. snûzen 'schneuzen'; vgl. ndl. snuiten 'schneuzen', anord. snýta. Dazu Schnauze. Die germ. Wz. snût erscheint als snutt in mhd. snuz 'Nasenverschleimung', ndl. snot 'Rotz' (snottolf 'Rotznase'), angls. snot (tt), engl. snot 'Nasenschleim'. Dazu eine Wurzelform germ. snŭþ in mhd. snudel snuder 'Nasenverstopfung', mhd. ahd. snûden 'schnauben, schnarchen'.

schniegeln Ztw., erst nhd., zu einem dial. Schniegel 'Zierde, Putz': den älteren Dialekten fremd. Dunkeln Ursprungs.

Schnippchen N., erst nhd., zu schnippen, mhd. snipfen, (md.) snippen 'in kurzer Bewegung schnellen'. Dazu schnippeln nach dem Ndd.; vgl. ndl. snippelen 'zerschneiden, zerstückeln', engl. snip 'Schnitt, schneiden'. schnippig Adj., erst nhd., nach dem ndl. snebbig 'maulgewandt', das zu sneb 'Schnabel' gehört; dazu auch mittelengl. snibbin 'tadeln'?

Schnitt M. aus mhd. ahd. snit 'Schnitt, Wunde, Beschneidung, Ernte': zu schneiden. Dazu auch Schnitte F. aus mhd. snite, ahd. snita F. 'Brotschnitte, Bissen'. Schnittlauch M. aus mhd. snitelouch, ahd. snitilouh eigtl. 'Lauch zum Schneiden'. schnitzen, mhd. snitzen, Intensivum zu schneiden 'in Stücke schneiden, aus Holz schnitzen'. — Schnitzer M. 'kleiner Fehler' zu sich schneiden 'sich täuschen'? oder zu Schnitzel 'Kleinigkeit'?

schnoben Ztw., erst nhd., aus schnauben gebildet; ebenso schnobern.

schnöde Adj. aus mhd. snœde Adj. 'verächtlich, ärmlich, erbärmlich, gering, schlecht, übermütig, rücksichtslos'; im Mhd. überwiegt die passivische Bedeutung, die auch noch bei

Luther herrscht; seit dem 17. Jahrh. bringt die neuere aktivische 'wer andern verächtlich begegnet' durch. Ahd. *snôdi unbezeugt; vgl. ndl. snood niederträchtig, boshaft'; anord. snauđr 'ärmlich, dürftig', sneyđa 'berauben', angls. besnyþþan 'berauben'. Dazu anord. snođenn 'dünnhaarig', welche Bedeutung auch mhd. snœde hat, und damit formell identisch mhd. besnoten, nhd. (dial.) beschnotten 'knapp, spärlich'. Die in dieser Sippe steckende vorgerm. Wz. snaut snūt hat wahrscheinlich die Grundbedeutung 'dürftig'; sie hängt wohl kaum mit ahd. mhd. snûden (s. schneuzen) 'spotten, höhnen' zusammen.

Schnörkel M., erst nhd., wohl zu ahd. snarha snaraha F. 'Schlinge'?

Schnucke F., erst nhd., nach dem gleichbed. ndd. snucke.

schnüffeln Ztw., erst nhd., nach ndd. ndl. snuffelen 'beriechen' zu ndl. snuf 'Beriechung'; vgl. engl. to snuff to sniff 'schnauben, schnüffeln', to snivel 'schnüffeln' (snivel 'Nasenschleim', angls. snofl); s. das flg. Wort.

Schnupfen M. aus mhd. snûpfe M.F. 'Schnupfen'; die darin enthaltene germ. Wz. snūpp, wozu außer Schnuppe noch anord. snoppa F. 'Schnauze' gehört, ist identisch mit der von schnauben, schnüffeln, germ. Wz. snūf (snūb); weiterhin kann man Urverwandtschaft der idg. Wz. snūp und snūt (in schneuzen) annehmen.

Schnuppe F., erst nhd., nach dem ndd. snuppe, eigtl. 'das Schneuzen', wie wir denn auch schneuzen vom Abschneiden des Lichtdochtes gebrauchen; vgl. ndl. snuiten 'die Nase, das Licht schneuzen', engl. to snuff 'das Licht schneuzen'.

1. **Schnur** F. aus mhd. ahd. snuor F. 'Schnur, Band, Seil'; vgl. got. snôrjô F. 'Korb, Flechtwerk', anord. snœre 'geflochtener Strick', ndl. snoer 'Schnur': zu Wz. idg. snô snē 'flechten' (vgl. nähen), wozu angls. snô-d 'Binde', sowie altir. snáth 'Faden'.

2. **Schnur** F. (dial. meist ausgestorben, z. B. schwäb. baier.) aus mhd. snur (snuor), ahd. snura (snora) F. 'Schwiegertochter'; dazu die gleichbed. Ableitung mhd. snürche (ahd. *snurihha). Entsprechend mndd. snore, angls. snoru, mittelengl. snore (im Engl. ausgestorben), afries. snore, anord. snor snør 'Schwiegertochter' (got. *snuzô F. fehlt zufällig): eine gemeinidg. Bezeichnung für die Schwiegertochter (vgl. auch andere gemeinidg. Bezeichnungen für Verwandtschaftsgrade wie Sohn, Tochter ꝛc.) in der Form idg. snusā́ (skr. snušā́, aslov. snŭcha) und idg. snusūs in lat. nurus (für snusus), gr. νυός (für *σνυσύς). Man hat idg. snusā́ 'Sohnesfrau' als Ableitung des idg. sūnū- 'Sohn' gefaßt wegen des für Schnur geltenden schwäb. Söhnerin.

schnurren Ztw. aus mhd. snurren 'rauschen, sausen'. Dazu nhd. Schnurre F. und die Ableitung schnurrig; vgl. ahd. snurring, mhd. snürrinc (auch snurrære) 'Possenreißer, Narr'; vielleicht gehört Narr, ahd. narro als urverwandt dazu. — Schnurre, Schnorre F. 'Maul, Schnauze', echt oberd., wenn auch im Mhd. Ahd. unbezeugt, eigtl. wohl 'die Sausende, Schnurrende'.

Schnute F., erst nhd., nach ndd. snûte, s. Schnauze.

Schober M. aus mhd. schober, ahd. scobar M. 'Schober, geschichteter Getreidehaufen'; wie Schaub zu schieben.

Schock N. aus mhd. schoc M. 'Haufe; Anzahl von 60 Stück (von Münzen und andern Gegenständen)'; vgl. asächs. scok '60 Stück', ndl. schok '60 Stück'. Eigtl. vielleicht nur von 60 Stück Garben gebraucht; vgl. mhd. schocken 'Korn in Haufen setzen', schoche 'aufgeschichteter Haufe Getreide', schoc 'Haufe'. S. Stiege.

schofel Adj., erst nhd., nach hebr. schâfêl 'niedrig'.

Schöffe M. aus mhd. scheffe schepfe scheffen M. 'beisitzender Urteilssprecher, Schöffe', ahd. sceffin scaffin und sceffino in gleicher Bedeutung; vgl. andd. scepino 'Schöffe', ndl. schepen 'Schöffe': die Bezeichnung findet sich nicht vor der Zeit Karls des Großen, der das Schöffenamt erst schuf; doch weist Ursprung und Bildung der Bezeichnung auf eine frühere Zeit, obwohl got. *skapja oder *skapeins sowenig nachweisbar sind als entsprechende anord. und angls. Worte. Germ. skapjan (s. schaffen) bedeutete auch 'ordnen, verordnen, bestimmen': Schöffe eigtl. 'Verordner'? Aus dem Germ. bringt Amt und Bezeichnung als mlat. scabînus ins Roman.; vgl. ital. scabino, frz. échevin.

1. **Scholle** F. aus mhd. scholle M., ahd. scolla F., scollo M. 'Scholle'; vgl. ndl. schol 'Erdscholle, Eisscholle': eigtl. Partiz. zu Wz. skel 'Gespaltenes' und somit verwandt mit Schale, ferner mit got. skilja 'Fleischer',

anord. skilja 'scheiden, trennen'; auch mit asächs. scola, angls. scėolu (engl. shoal) 'Schar, Abteilung'?

2. **Scholle** F. 'eine Fischart', erst nhd., nach dem Ndd.; vgl. ndl. schol in gleicher Bedeutung.

Schöllkraut s. Schellkraut.

schon Adv. aus mhd. schôn schône Adv. zu schœne Adj. 'schön'; die nhd. Bedeutung ist im Mhd. äußerst selten, der höfischen Dichtung gänzlich fremd; mhd. schône, ahd. scôno 'auf schöne Weise' sind ohne den Umlaut von schön gebildet; vgl. fast zu fest.

schön Adj. aus mhd. schœne, ahd. scôni 'glänzend, hell, herrlich, schön'; vgl. asächs. skôni 'glänzend, licht, schön', angls. scŷne 'schön', engl. sheen 'hell, glänzend': urspr. 'beschaubar, sehenswert, ansehnlich' (vgl. laut eigtl. 'was gehört wird'): Verbaladj. zu Wz. germ. skau 'schauen' in ahd. scouwôn (wegen der Bildung vgl. rein). Das Got. bewahrt als Verwandte nur die Zusammensetzungen guþaskaunei 'Gottesgestalt' und ibnaskauns 'gleichgestaltet', was auf ein got. *skauns 'Gestalt' hinweist? Jedenfalls aber lehrt es, daß die neuere Bedeutung 'pulcher' eigtl. und urspr. nicht in dem Wort steckt. Zur gleichen Wz. gehören außer den unter schauen zugezogenen Worten noch anord. skjóne 'Apfelschimmel', skjóme 'Strahl'. S. schon, schonen und bes. schauen.

Schönbartspiel N., mit Umdeutung an das Adj. schön entstanden aus spät mhd. schëmebart M. (auch schëme-houbet) 'Maske', eigtl. 'bärtige Maske' zu mhd. schëme M. 'Schatten, Larve, Maske'.

schonen Ztw. aus früh mhd. schônen 'auf schöne Weise behandeln, schonen'; vgl. ndl. schoonen: Ableitung aus dem Adj. schön. Anord. skaunn M. 'Schild' ist unverwandt.

Schoner M. eine Schiffart, erst nhd., nach dem gleichbed. engl. schooner.

Schooß s. Schoß.

1. **Schopf** M. aus mhd. schopf M. 'Haar oben auf dem Kopfe'. Ahd. *scopf, got. *skuppa- fehlen; dafür ahd. got. skuft, anord. skopt 'Haupthaar', dazu auch anord. skupla 'Hut für alte Frauen': außerhalb des Germ. fehlen Beziehungen.

2. **Schopf** oberd. 'Schuppen, Stall' s. Schuppen.

schöpfen Ztw. aus mhd. ahd. schepfen 'schöpfen'; vgl. asächs. skeppian, ndl. scheppen 'schöpfen'; weiter ist die urspr. Verbalwurzel skap in dieser Bedeutung nicht verbreitet; dieselben Dialekte haben noch dazu nominale Ableitungen. Unter Scheffel ist eine Wz. skap 'in sich fassen' aufgestellt; damit ist noch die Sippe von schaffen urverwandt. S. Schoppen.

Schöpfer M. aus mhd. schepfære, ahd. scepfâri 'Schöpfer' zu mhd. scepfen (scaffan) 'schaffen'.

Schöppe M., ndd. Form zu Schöffe.

1. **Schoppen** M., erst nhd., nach dem gleichbed. ndd. schopen; fraglich ob damit mhd. schuofe F. 'Schöpfgelte' zusammenhängt.

2. **Schoppen** s. Schuppen.

Schöps M., ein ostmd. baier. Wort (dem Hess. Rhein. Fränk. fremd), aus mhd. schöpez schopez M. 'Hammel, Schöps': während der mhd. Zeit entlehnt aus dem Slav.; vgl. czech. skopec 'Hammel', aslov. skopĭcĭ 'Verschnittener' zu skopiti 'kastrieren'.

Schorf M. aus mhd. schorf, ahd. scorf M. 'Schorf, Grind'; entsprechend mndl. scorf, nndl. schurft, angls. scėorf scurf, engl. scurf, isl. skurfur 'Schorf, Grind'. Vgl. schürfen.

Schornstein M. aus mhd. schornstein schorstein M. 'Schornstein'; vgl. ndl. schoorsteen: wohl zu angls. scėorian 'hervorspringen', engl. to shore 'stützen', ndl. schoor 'Stütze', Strebebalken'?

1. **Schoß** M. 'Schößling' aus mhd. schoȥ (ȥȥ) N. 'junger Trieb, Schößling', in gleicher Bedeutung schon ahd. scoȥ N. und scoȥȥa F.: zu Wz. skŭt 'schießen'. Aus dem ahd. Wort in ndd. Dentalstufe stammt frz. écot 'Baumstrunk'. Dazu nhd. Schößling aus mhd. schüȥȥelinc.

2. **Schoß** M. 'Steuer' aus mhd. (md.) schoȥ M. 'Steuer, Zins'; vgl. ndl. schot, angls. scėot (engl. scot) 'Steuer, Zeche'. Für das hohe Alter der westgerm. Sippe spricht die gemeinroman. Entlehnung von ital. scotto 'Zeche', frz. écot 'Zeche'. Die germ. Worte sind Bildungen aus Wz. skŭt 'schießen' die in angls. sceótan 'schießen' auch die Nebenbedeutung 'Geld zuschießen, beisteuern' zeigt.

3. **Schoß**, Schooß M. aus mhd. schôȥ M.F.N., ahd. scôȥ scôȥo scôȥa M.F. 'Kleidschoß, Rockschoß, Schoß' (dazu lombard. scoss 'Schoß'); vgl. got. skauts M. 'Zipfel, Saum des Kleides', anord. skaut N. 'Busch, Ecke, Ende, Zipfel', angls. scėât 'Ecke, Keil, Zipfel, Busen' (wovon abgeleitet angls. scŷte 'Tuch',

engl. sheet), ndl. schoot: zu Wz. skūt 'schießen'. Ob eigtl. ein niederschießender oder niederhangender Teil vom Kleide oder ein hervorschießendes Eck vom Land? oder (wofür Franse und Gehren sprechen könnten) wegen der Ähnlichkeit mit einem Geschoß? S. 2. Schote.

Schote, Schaube M., erst nhd., nach hebr. schôtèh 'närrisch'.

1. **Schote** F. aus mhd. schôte schotte F. 'Schote, Samengehäuse der Pflanzen'; dazu anord. skauđer Pl. 'Scheide'. Zu Wz. skū 'bedecken', die unter Scheune behandelt ist.

2. **Schote** F. 'Segelleine', erst nhd., nach dem Ndd.; vgl. ndl. schooten, angls. scéáta 'pes veli' (sceát-lîne 'propes'), engl. sheats 'Schoten, Segelleinen': diese sind identisch mit hd. 3. Schoß. Am frühesten ist das angls. Wort bezeugt; vgl. Boot, Ebbe. Aus dem Ndd. stammt auch ital. scotta 'Tau'.

schraffieren Ztw., erst nhd., nach ndl. schrafferen (ital. sgraffiare) 'schraffieren'.

schräg Adj. aus gleichbed. spät mhd. (selten) schrëge; dazu oberd. Schragen aus mhd. schrage M. 'kreuzweise stehende Holzfüße als Untergestell eines Tisches'; vgl. ndl. schraag 'schräg, Schragen': wahrscheinlich aus einer idg. Wz. skrak 'schräg sein', die mit erweichtem Auslaut und nasaliert als skrang in schränken vorliegt.

Schramme F. aus mhd schram (mm) F. 'Schwertwunde'; vgl. ndl. schram 'Schramme', anord. skráma 'Wunde'; dazu mhd. schramen 'aufreißen, öffnen', schram 'Loch'.

Schrank M. aus mhd. schranc (k) M. 'was absperrt, Gitter, Einfriedigung, Schranke, Verschränkung, abgesperrter Raum, Schrank'. Aus der Bedeutung 'Einfriedigung, abgesperrter Raum', die unser Fem. Schranke noch zu erkennen giebt, entwickelte sich die wesentlich erst früh nhd. Bedeutung 'Schrank'. Das entsprechende ahd. scranch M. 'Hintergehung, Betrug' weist auf das Ztw. schränken, Wz. skrank 'schräg'. Dem Subst. fehlt weitere Verbreitung; im Fränk. Hess. Ndd. gilt dafür Schank; dafür schweiz. chaste oder säfräti, els. špint. S. die flg. Worte.

Schranke F. aus mhd. schranke F. mit denselben Bedeutungen wie mhd. schranc M.; s. das vorige Wort.

schränken Ztw. aus mhd. schrenken 'schräg stellen, verschränken, flechten', ahd. skrenchen 'schräg stellen, hintergehen'; mittelengl. schrenchen 'betrügen'. Als Wz. hierzu ist unter Schrank ein germ. skrank, idg. skrang vorausgesetzt, das mit dem in schräg steckenden idg. skrak identisch ist.

Schranz M. aus mhd. schranz M. 'Bruch, Riß, Spalte, Loch, Wunde, geschlitztes Kleid, junger geputzter Mann (mit geschlitzten Kleidern), Geck': eine reiche Bedeutungsentwicklung, an deren Endpunkt nhd. Hofschranze anknüpft. Anderseits deutet die Grundbedeutung 'Riß' auf Zusammenhang mit Schrunde, so daß germ. Doppelwurzeln skrant : skrand vorauszusetzen wären.

schrappen Ztw., erst nhd., aus dem ndd. schrappen, Intensivum zu ndl. schrapen, schrabben 'kratzen', mittelengl. scrapien (schrapien), engl. to scrape 'kratzen, schaben', anord. skrapa. Aus der ndd. Sippe stammt afrz. escraper 'abkratzen'. Weiteres unter schröpfen, schrubben.

Schraube F. aus gleichbed. spät mhd. schrûbe F.; dazu ndl. schroef (engl. screw), isl. skrúfa: die Sippe, innerhalb welcher Entlehnungen stattgefunden haben können, weshalb die Lautverhältnisse sich nicht genau entsprechen, ist wesentlich neugerm. Man beachte schwäb. schrauf, baier. schraufen (gegen schweiz. strûbe). Der Sippe Ursprung ist dunkel.

Schreck M. aus mhd. schrëcke M. zu schrecken Ztw. aus mhd. schrëcken, ahd. scrëcchôn 'auffahren, aufspringen, springen, hüpfen'; die ältere Bedeutung (vgl. die Entwicklung von sich entsetzen) bewahrt die Zusammensetzung Heuschrecke. Dazu mhd. schrecken als Kausat. 'aufspringen machen, in Furcht setzen'. Zu der Intensivbildung ahd. schrëcchôn vgl. noch ahd. scricch, mhd. schric (ck) M. 'das plötzliche Auffahren, Schrecken'; ndl. schrikken 'erschrecken', norb. skrika 'gleiten'. Die Wz. ist wesentlich hd.

Schrei M. aus mhd. schrî schrei, ahd. screi M. 'Schrei, Ruf, Geschrei' zu schreien, mhd. schrîen, ahd. scrîan st. Ztw. 'schreien': den übrigen altgerm. Dialekten fehlt die st. Verbalwz. skrī, die zweifelsohne echt germ. ist.

schreiben Ztw. aus mhd. schrîben, ahd. scrîban 'schreiben'; in gleicher Bedeutung entsprechen die Ztw. ndl. schrijven, asächs. scrîban, afries. skrîva. Daneben auffällig mit abweichender Bedeutung angls. scrîfan 'eine Strafe zuerkennen, geistliche Bußen auferlegen, die Beichte abnehmen', engl. to shrive

'beichten, beichten lassen', angls. scrift, engl. shrift 'Beichte', auch afries. scriva 'eine Strafe auferlegen', anord. skript 'Beichte, Strafe', skripta 'beichten, beichten lassen, strafen'. In der letzteren Sippe steckt jedenfalls eine echt germ. Verbalwurzel skrīb 'Strafe auferlegen', die vom Christentum auf das Kirchliche übertragen wurde; dazu wohl auch asächs. bi-scrîban 'sich bekümmern um'. Zu diesem echt germ. Verb trat nun mit der Übernahme röm. Schriftzeichen und der Einführung der Schreibkunst (gegenüber der ältern des Runenritzens; s. reißen, Buch, Rune) das lat. scribere, das im Südgerm. die Bedeutung des alten scrîban ganz verdrängte; vgl. Brief, Tinte. Bes. im Oberd. setzte sich, wie natürlich, zunächst scrîban 'schreiben' fest; in England erhielt sich das ursprgl. vom Einritzen der Runen gebrauchte wrîtan (engl. to write).

schreien s. Schrei.

Schrein M. aus mhd. schrîn M.N. 'Kasten für Kleider, für Geld, für Kostbarkeiten, Sarg', ahd. scrîni N.; vgl. die entsprechenden ndl. schrijn, angls. scrîn, engl. shrine, nord. skrín. Aus roman.-lat. scrinium 'Schrein', woher auch ital. scrigno 'Schubkästchen', frz. écrin 'Schmuckkästchen': die Verbreitung des lat. Wortes über die altwestgerm. Sprachen macht frühe Entlehnung — gleichzeitig mit Arche, Kiste, Sack? — wahrscheinlich.

schreiten Ztw. aus mhd. schrîten, ahd. scrîtan 'schreiten', mhd. 'sich schwingen (aufs Pferd')'; vgl. asächs. skrîdan skrîdan 'schreiten, gehen' (ti-scrîdan 'zergehen'), ndl. schrijden 'schreiten', angls. scrîdan 'schreiten, gehen, wandern' (dazu engl. to stride 'schreiten'?), anord. skrîđa 'kriechen, gleiten': die Bedeutung der altgerm. Verbalwurzel skrīþ (skrīd), idg. skrīt war ursprgl. allgemein (etwa 'langsam sich bewegen') gegenüber dem Nhd.

Schrift F. aus mhd. schrift, ahd. skrift F., Verbalabstraktum zu schreiben, an lat. scriptum anknüpfend.

schrill Adj., erst nhd., nach dem gleichbed. ndd. schrell; vgl. mittelengl. schrillen, engl. to shrill 'gellen, schrill tönen', angls. scralletan 'laut schallen', nord. skrölta 'laut schallen': germ. idg. Wz. skrel : skral.

Schritt M. aus mhd. schrit, ahd. scrit M. 'Schrift', Verbalabstrakt zu schreiten; dafür ahd. auch scriti-mâl -mëz 'Schritt'.

schroff Adj., erst nhd., zu mhd. schrof (v) schroffe schrove M. 'Felsklippe, Steinwand': zu früh mhd. schruffen 'spalten', ahd. scrëvôn 'einschneiden' (scrëvunga 'Einschnitt'), mhd. schraf 'Felsklippe', angls. scræf 'Höhle'.

schröpfen Ztw. aus mhd. schrepfen schreffen 'schröpfen'; vgl. angls. screpan 'kratzen'; dazu als Intensivum das eigtl. ndd. schrappen: Grundbedeutung der germ. Wz. skrëp ist 'ritzen, einschneiden' (ob dazu auch scharf?). Ital. scaraffare 'wegraffen' ist aus dem Hd. entlehnt.

Schrot N. aus mhd. schrôt M. 'Hieb, Schnitt, Wunde, abgeschnittenes, abgesägtes Stück', ahd. scrôt 'Schnitt': zu schroten, mhd. schrôten, ahd. scrôtan 'hauen, schneiden, abschneiden, zerhauen', mhd. auch 'Kleider zuschneiden' (woher schrôtære 'Schneider', Eigenname Schröter), 'rollen, wälzen'. Vgl. nord. skrjóðr 'zerfetztes Buch', angls. screádian 'schneiden', engl. to shred 'zerreißen', wozu auch angls. scrûd 'Kleid', engl. shroud 'Tuch'. Wz. skrûd aus skrût? Ob dazu lat. scrûtari 'untersuchen', wozu angls. scrudnian, ahd. scrotôn 'untersuchen'? — Nhd. Hornschröter 'Hirschkäfer' aus mhd. schrœtel, eigtl. 'Zernager'. — schrötig in vierschrötig, erst früh nhd., steht wohl in Zusammenhang mit ahd. viorscôzzi 'viereckig'; vgl. mndl. vierscoot 'vierschrötig', älter ndd. vierschötig 'viereckig'; vgl. 3. Schoß.

schrubben Ztw., erst nhd., nach dem Ndd.; vgl. ndl. schrobben 'scheuern', engl. (entlehnt) to scrub 'scheuern': wohl mit schrappen verwandt.

Schrulle F., erst früh nhd., zu ndl. schrollen 'schelten, unzufrieden sein'.

schrumpfen Ztw. aus mhd. schrimpfen 'runzeln'; dazu wahrscheinlich engl. shrimp 'Knirps, Zwerg', ndl. schrompelen, schwed. skrumpa, dän. skrumpe (engl. scrimp 'knapp'). Neben der in dieser Sippe enthaltenen germ. Wz. skrimp bestehen in gleicher Bedeutung germ. Wz. rimp (s. rümpfen), krimp (vgl. ndl. krimpen, angls. crimpan 'schrumpfen'), sowie skrink in angls. scrincan, engl. to shrink.

Schrunde F. aus mhd. schrunde F. 'Riß, Scharte, Felshöhle'; vgl. ahd. scrunta scruntunna scruntussa in gleicher Bedeutung. Zu ahd. scrintan, mhd. schrinden 'bersten, aufspringen, Risse bekommen': germ. Wz. skrend aus vorgerm. skrent; vgl. lit. skrentu (skręsti) 'zu Kruste werden'?

Schub M. aus mhd. schup M. zu schieben.

schüchtern Adj., erst früh nhd., ob zu scheu, Wz. skuh (skeuh)? Auch an das auffällige ahd. skihtig 'schüchtern' kann man anknüpfen, muß aber Einwirkung des mhd. schiuhen auf den Stammvokal annehmen; s. scheu.

Schuft M., erst nhd., nach dem ndd. schuft, ndl. schoft, die man aus ndd. schûf ût 'stoß aus' erklärt; vgl. ndl. schavuit 'Schuft', eigtl. 'schab aus': Schuft 'Auswurf'?

Schuh M. aus mhd. schuoch (h), ahd. scuoh M. 'Schuh': ein gemeingerm. Wort'; vgl. die gleichbed. asächs. skôh, ndl. schoen, angls. scêôh, engl. shoe, anord. skór, got. skôhs M., welche urgerm. skôha- skôhwa- aus vorgerm. *skôqos erweisen: eine vorgerm. Verbalwurzel skĕq (skŏq) zeigt sich in got. skêwjan, anord. skǽva 'gehen' und in schicken; Schuh daher 'Gehwerkzeug'? S. noch Schuster.

Schuhu M., erst nhd., unter Anlehnung an Uhu entlehnt aus frz. chouette (ital. ciovetta) 'Uhu'.

Schuld F. aus mhd. schult (d) und schulde, ahd. sculd sculda F. 'Verpflichtung, Geldschuld, Verschuldung, Sünde'; vgl. asächs. sculd F. 'Geldschuld, Verschuldung, Sünde'; angls. scyld 'Schuld, Sünde': altes Verbalabstrakt zu Wz. skal, welche auch in lit. skolà 'Schuld', skìlti 'in Schulden geraten' und skelëti 'schuldig sein' sowie in preuß. skallisnan 'Pflicht' steckt; lat. scelus scheint nicht dazu zu gehören.

Schule F. aus mhd. schuole F. 'Schule, Universität', ahd. scuola F. 'Schule'; vgl. ndl. school, angls. scôl (scôlu), engl. school (anord. skóle 'Schule' ist engl. Ursprungs): Lehnwort aus lat. scŏla mittelst einer roman. Aussprache scôla (über die Behandlung von lat. ŏ s. prüfen); vgl. Brief, Dom, Priester. Die Entlehnung fand gleichzeitig mit den christlichen Worten statt. — Schüler, mhd. schuolære, ahd. scuolâri.

Schulter F. aus mhd. schulter, ahd. scultarra F. 'Schulter'; entsprechend ndl. schouder, angls. sculdor, engl. shoulder, dän. skulder, schwed. skuldra: Ursprung des dem Got. fehlenden, zweifelsohne echt germ. Wortes ist dunkel.

Schultheiß M. aus mhd. schultheize (schultheitze) M. 'der Verpflichtungen befiehlt, Richter', ahd. scultheizo scultheitzo M. 'tribunus praefectus centurio'. Auffällig ist die "Übertragung einer — etymologisch genommen — rein richterlichen Benennung auf Hauptleute des Heeres" im Ahd. und "daß diese richterliche Benennung in den älteren Gesetzen, außer den langobardischen, nicht weiter vorkommt, obwohl sie seit dem Mittelalter bis auf heute durch den größten Teil Deutschlands verbreitet ist"; vgl. ndd. schulte aus schuldhete, ndl. schout (aus scholdhete) 'Dorfschulze, Dorfrichter', fries. skeldata skelta; angls. scyldhâta; got. fehlt die Zusammensetzung. Die nhd. Form Schulze (auch als Eigenname; vgl. ndd. Schulte) beruht auf mhd. schuldheize (neben -heize), ahd. schuldheizo (neben -heizo): denn got. *-haitja liegt zu Grund (tj giebt tz, aber ti ergiebt zi, s. Grütze, Weizen).

Schulz s. das vorige Wort.

Schund M., erst nhd., junge Bildung zu schinden; eigtl. wohl 'Unflat der Kotgruben'.

Schupf M. aus mhd. schupf M. 'Schwung, schaukelnde Bewegung' zu mhd. schupfen 'in schwankender Bewegung sein', ahd. scupfa 'Schaukelbrett': Intensivbildungen zu schieben.

Schuppe F. aus mhd. schuoppe (schuope schuppe) M., ahd. scuoppa F. 'Schuppe'; vgl. ndl. schob 'Fischschuppe': Ableitung von der germ. Wz. skab (skôb) 'schaben'.

Schüppe F., erst nhd., nach dem ostmd. ndd. schüppe; vgl. ndl. schup schop 'Schüppe, Spaten'; zu schupfen. — Schüppen im Kartenspiel identisch mit Schüppe nach frz. pique; vgl. ndl. schoppen 'Pick'.

Schuppen, Schoppen M., erst nhd., nach dem Md. Ndd.; entsprechend angls. scypen, engl. dial. shippen 'Stall'; dafür ahd. mhd. schopf schof (baier. alem. Schopf) 'Gebäude ohne Wände, Wetterdach, Vorhalle'; vgl. angls. sceoppa 'Halle, Hütte', engl. shop 'Laden' (aus dem Angls. stammt wohl auch frz. échoppe 'kleine Bude').

Schur F. aus mhd. schuor M.F. 'Schur': Ablautsbildung zu Wz. skĕr : skŏr 'scheren'.

schüren Ztw. aus mhd. schürn 'antreiben, reizen, (das Feuer) schüren'; dazu mhd. schorn 'zusammenkehren', mhd. schor, ahd. scora (got. skaúrô) 'Schaufel'.

schürfen Ztw. aus mhd. schürfen schür-

pfen 'aufschneiden', wozu schürfære 'Schinder, Marterknecht', ahd. scurfen 'aufschneiden' angls. scrëpan sceorpan: wahrscheinlich zu Wz. skrëp skörp 'scharf sein'; s. scharf, schrappen, schröpfen.

Schurke M., erst nhd., zu ahd. fir-scurgo 'Schurke', das zu fir-scurigen 'verstoßen' gehört.

Schurz M., Schürze F. aus mhd. schurz M. 'gekürztes Kleidungsstück, Schurz': zu ahd. scurz 'kurz', angls. scëort, engl. short 'kurz', wovon noch mhd. schürzen 'abkürzen, das Kleid im Gürtel mehr aufwärts nehmen und dadurch unten kürzen, schürzen'. Auf ein abgeleitetes germ. skurtjôn weisen auch angls. *scyrte, engl. shirt 'Hemd', anord. skyrta 'Hemd' (anord. skorta 'ermangeln'): eine echt urgerm. Sippe, auf eine germ. Wz. skrt (mhd. schërze M. 'abgeschnittenes Stück') weisend, die sonst noch nicht aufgefunden ist. Daß sich lat. curtus in einzelnen Sprachgebieten mit diesem Wort mischte, s. unter kurz.

Schüssel F. aus mhd. schüzzel, ahd. scuzzila F. 'Schüssel'; vgl. ndl. schotel 'Schüssel', angls. scutel, anord. skutell M. 'Schüssel, kleiner Tisch'. Wegen der Bedeutung s. Tisch, mit dem es wahrscheinlich gleichzeitig (etwa im 6. Jahrh.) — mit der Übernahme der röm. Kochkunst — entlehnt wurde aus lat. scutula scutella 'kleine Schüssel'. Vgl. noch ebendaher angls. scutel, engl. scuttle 'flacher Korb'; ferner frz. écuelle (scutella), ital. scodella 'Napf'.

Schuster M. aus mhd. schuoch-sûtære M. 'Schuster'; ahd. mhd. auch bloß sûtâri sûtære M. 'Schuster'; entsprechend angls. sûtêre, nordengl. schott. souter: entlehnt aus dem lat. sûtor mit deutscher Ableitung der nomina agentis; sûtâri als echt germ. Abkömmling der unter Saum und Säule behandelten Wz. sîw 'nähen' zu fassen, hat keine Wahrscheinlichkeit. Das echt deutsche Wort für das oberd. Schuster ist mhd. schuoch-würhte (zu wirken), das nur noch als Eigennamen in Schuchart oder Schubert erhalten blieb.

Schuß M. aus mhd. schuz (zz), ahd. scuz (zz) M. 'Schuß': zu Wz. skût 'schießen' (s. dies).

Schüte F. 'eine Art Schiff', erst nhd., mit ndl. schuit, engl. skute, aus anord. skúta F. 'kleines schnelles Boot': zu Wz. skût 'schießen' (s. schießen); wegen nhd. ü vgl. Büse.

Schutt M., erst nhd., dafür mhd. schüt F. 'Anschwemmung' angeschwemmtes Erdreich, Schutt': zu nhd. **schütten**, mhd. schüten schütten 'schütteln, schwingen, schütten'; ahd. scutten scuten (ital. scotolare 'Flachs schwingen'); vgl. asächs. skuddian 'schütteln, erschüttern', ndl. schudden 'schütteln, erschüttern': germ. Wz. skŭd 'erschüttern, schütteln', wozu noch mhd. nhd. schütteln, ahd. scutilôn, sowie nhd. schüttern als Iterativa: s. schaudern.

Schutz M. aus mhd. schuz (tz) M. 'Umdämmung, Schutz' zu nhd. schützen.

Schütze M. aus mhd. schütze M. 'Armbrustschütze', auch spät mhd. 'Anfänger, junger Schüler' (wozu nhd. ABCschütze); ahd. scuzzo M. 'sagitarius' (gleich angls. scytta, got. *skutja): zu Wz. skût s. schießen.

schützen Ztw. aus mhd. schützen 'umdämmen, eindämmen, beschützen', das nach mhd. beschüten 'beschützen' auf ein ahd. *skutisôn weist. Die Grundbedeutung erhellt aus mhd. schüte schüt F. 'Erdwall', das mit Schutt identisch ist.

schwach Adj. aus mhd. swach Adj. 'niedrig, armselig, verachtet, schwach, gebrechlich': dem Ahd. sowie den übrigen germ. Dial. fremd. Die gewöhnliche Ableitung aus einer germ. Wz. swek 'riechen' (schwach eigtl. 'was seinen Geruch verloren hat') ist aufzugeben; eher ist schwach mit siech verwandt, so daß Wz. suk : swak als germ. vorauszusetzen sind (vgl. das flg. Wort).

Schwaden, Schwadem M. aus mhd. swadem swaden M. 'Dunst'; dazu nordfries. swesh, angls. swaðul M. 'Rauchdampf', ahd. swëdan 'langsam dampfend verbrennen': die darin enthaltene germ. Wz. sweþ scheint der in sieden enthaltenen Wz. sŭþ zu entsprechen (vgl. suk : swak unter dem vorigen Wort; s. toll).

Schwadron F., erst nhd., nach gleichbed. ital. squadrone (frz. escadron). — schwadronieren s. schwätzen.

Schwager M. aus mhd. mndd. swâger M. 'Schwager, Schwiegervater, Schwiegersohn' (wegen des Schwankens der Bedeutung s. Neffe); ahd. *swâgar unbezeugt: ein spezifisch deutsches Wort, den altgerm. Dial. fremd. Da das Wort mit Schwäher und Schwieger verwandt ist und dazu in alter-

tümlicher Ablautsform steht, darf ein uridg. swêkró-s für Schwager vorausgesetzt werden (beachte anord. svǽra aus *swâhrjôn 'Schwiegermutter'). S. das flg. Wort.

Schwäher M. aus mhd. swëher, ahd. swëhur M. 'Schwiegervater', spät ahd. auch 'Schwager'; vgl. angls. sweór (aus sweohor) 'Schwiegervater' (schon am Ende der angls. Zeit ausgestorben), got. swaihra 'Schwiegervater': ein urgerm. altidg. Wort mit der Grdf. swékros swékuros lautend; vgl. gr. ἑκυρός, lat. socer (für *swecuro-), skr. çváçuras (für *svaçuras), aslov. swekrŭ, lit. szészuras 'Schwiegervater'. Die Grundbedeutung des gemeinidg. Wortes läßt sich nicht ermitteln; doch ist es mit Schwager (idg. swêkrós) und Schwester (idg. swésô) urverwandt. Zu dem jetzt fast ausgestorbenen Schwäher bestand seit uridg. Zeiten ein Fem. swekrû 'Schwiegermutter' wie aus skr. çvaçrû (für *svaçrû), lat. socrûs (für *swecrus), gr. ἑκυρά hervorgeht (es müßte im Got. als *swigrus F. erscheinen, wofür swaíhrô gilt). Das Wort blieb im Angls. als swëger, das auch früh ausstarb. Nur im Deutschen hatte das Wort zähes Leben: ahd. swigar, mhd. swiger F. 'Schwiegermutter': daraus machte das Nhd. dann Schwiegermutter mit verdeutlichender Zusammensetzung, und das dazu gebildete M. nhd. Schwiegervater verdrängte die alte Benennung Schwäher: weiterhin bildete man nhd. noch die Zusammensetzungen Schwiegereltern, -sohn, -tochter 2c. Offenbar spielt die Schwieger in der Ehe eine größere Rolle als der Schwäher.

Schwalbe F. aus mhd. swalwe, ahd. swalawa F. 'Schwalbe': ein gemeingerm. Wort; in gleicher Bedeutung entsprechen ndl. zwaluw, angls. swealwe, engl. swallow, altnord. svala (Gen. svǫlu) F. 'Schwalbe'. Für die Grundform swalwôn F. fehlt eine sichere Deutung; vielleicht steht sie für swalgwôn-, vorgerm. swalkuân, worauf auch gr. ἀλκυών zurückgeführt wird.

Schwalch M. 'Öffnung des Schmelzofens' aus mhd. swalch M. 'Schlund' zu schwelgen.

Schwall M. aus mhd. swal (ll) M. 'angeschwollene Masse' zu schwellen.

Schwamm M. aus mhd. swam (mm) swamp (b) M., ahd. swam (mm) swamb M. 'Schwamm, Pilz'; vgl. got. swamms 'Schwamm', anord. svǫppr 'Schwamm'. Innerhalb dieser begrifflich zusammengehörigen Gruppen müssen lautlich drei ursprgl. wohl verschiedene Worte erkannt werden, deren got. Stammform swamma- *swamba- *swampu- wären. Im nhd. Schwamm sind die beiden ersten Formen zusammengefallen; zu der zweiten Form muß gr. σομφός (für σϝο-) 'schwammig, locker, porös, als urverwandt betrachtet werden; die erste ist zu schwimmen gebildet.

Schwan M. aus gleichbed. mhd. swane swan M., ahd. swan M. (swana F.) entsprechend ndl. zwaan, angls. swǫn, engl. swan, anord. svanr M. 'Schwan'; got. *swans fehlt zufällig. Wahrscheinlich verwandt mit der skr. Wz. svan 'rauschen, ertönen' (vgl. Hahn zu lat. canere), lat. sonare (für *svonare); eigtl. nur vom singenden Schwan?) — schwanen Ztw., erst nhd., eigtl. 'Vorgefühle haben' wie der sterbende Schwan, der singt.

Schwang M. nur in 'im Schwange sein' aus mhd. swanc (g oder k) M. 'schwingende Bewegung, Schwingen, Schlag, Hieb': zu schwingen.

schwanger Adj. aus mhd. swanger, ahd. swangar 'schwanger, trächtig'; vgl. ndl. zwanger 'schwanger', aber angls. swǫngor 'schwerfällig, träge': diese letzte Bedeutung macht Ableitung aus schwingen unwahrscheinlich. Auffällig daneben angls. swǫncor, s. schwank Adj.

Schwank M. aus spät mhd. swanc (g oder k) M. 'lustiger neckischer Einfall, Streich, Erzählung eines solchen', identisch mit mhd. swanc 'Schwung, Schlag, Hieb' unter Schwang; ahd. swanch M. zu swingan (wie ahd. chlanch zu chlingan, s. Klang).

schwank Adj. aus mhd. swanc (k) Adj. 'biegsam, dünn, schlank'; auch in gleicher Bedeutung mhd. swankel, angls. swǫncor, altnord. svang-r: zu Wz. swink swing in schwingen; schwank also eigtl. 'leicht zu schwingen, biegsam'. Zur deutschen Sippe zieht man ital. sguancio 'Schiefheit'.

Schwanz M. aus mhd. swanz M. 'Schleppe, Schwanz' (für ahd. *swanz wird zagal, mhd. zagel gleich engl. tail gebraucht). Vermittelst der Intensivbildungen swangezen swankzen gehört mhd. swanz zu schwingen; mhd. swansen 'sich schwingend bewegen', ndl. swanselen 'stark schwanken'.

Schwäre F. aus mhd. swër, ahd. swëro M. 'leiblicher Schmerz, Krankheit, Geschwulst,

Geschwür': zu mhd. swërn, ahd. swëran 'wehe thun, schmerzen, eitern, schwären': Wz. swer eigtl. wohl 'drücken, quälen'; vgl. skr. Wz. svr 'quälen, verletzen'. S. schwer, Geschwür.

Schwarm M. aus mhd. swarm, ahd. swaram M. 'Bienenschwarm': zu skr. Wz. svar 'rauschen, tönen'; vgl. angls. swearm 'Bienenschwarm', engl. swarm, anord. svarmr. S. schwirren.

Schwarte F. aus mhd. swarte swart F. 'behaarte Kopfhaut, behaarte oder befiederte Haut überhaupt' (ahd. *swarta F. zufällig unbezeugt): ein gemeingerm. Wort; vgl. ndl. zwoord 'Speckschwarte', afries. swarde 'Kopfhaut', angls. sweard, mittelengl. sward 'Haut', anord. svǫrdr 'Kopfhaut, Haut, Walfischhaut'; got. *swardus F. 'Kopfhaut' fehlt zufällig. Ursprung dunkel. Zu beachten ist die Bedeutungsentwicklung engl. sward 'Rasendecke' (meist sward of the earth), nord. jardansvǫrdr gras-svǫrdr, dän. jord- grön-swærd.

schwarz Adj. aus mhd. ahd. swarz 'dunkelfarbig, schwarz': eine gemeingerm. Benennung, wie denn die meisten Farbenbezeichnungen, soweit sie nicht junge Lehnworte, uraltes gemeingerm. Sprachgut sind (vgl. gelb, rot, braun ꝛc.): got. swarts, anord. svartr, angls. sweart, engl. swart, ndl. zwart, asächs. swart. Andre Lautstufen zeigen anord. sorta 'schwarze Farbe', sorte 'schwarze Wolke' und Surtr. Meist wird das gemeingerm swarta- zu lat. sordes (für *svordes?) 'Schmutz' und suâsum (für *suarsum) 'schwarze Farbe, Schmutzfleck' gezogen; auch lat. surdus 'taub' zieht man — dies aber mit weniger Wahrscheinlichkeit — zu Wz. sword surd 'dunkel'.

schwätzen Ztw. aus mhd. swętzen 'schwätzen' zu mhd. swaz (tz) 'Geschwätz, Plauderei': Intensivbildung zu einer germ. Wz. swaþ; vgl. mhd. swadern swatern 'schwätzen, rauschen, klappern', wovon unser bloß nhd. schwadronieren eine romanisierende Ableitung. Beziehung zu lat. suadere muß abgelehnt werden. Ursprung dunkel.

schweben Ztw. aus mhd. swëben, ahd. swëbên 'schweben, sich in oder auf dem Wasser oder in der Luft hin- und herbewegen': zu anord. svífa 'sich bewegen, gehen', ahd. sweibôn, mhd. sweiben 'schweben, schweifen'. Die zu Grunde liegende idg. Wz. swip 'sich bewegen' hatte die in nhd. schweifen bewahrte Nebenform swib.

Schwefel M. aus mhd. swëvel swëbel, ahd. swëval swëbal M. 'Schwefel'; die nhd. Form mit f muß nicht notwendig durch ndd. Einfluß erklärt werden, wie die ahd. mhd. Doppelformen zeigen. Es ist ein gemeingermanisches Wort; vgl. ndl. zwavel, angls. swefl, schwed. swafvel, got. swibls 'Schwefel'. Lat. sulpur (für *suplur?) ist wahrscheinlich unverwandt. Wenn das altgerm. swebloz 'Schwefel' nicht uralte Entlehnung ist, darf man vielleicht an Zugehörigkeit zu der altidg. Wz. swep 'schlafen' (skr. svápnas, lat. somnus, gr. ὕπνος, angls. swëfn) denken; vgl. angls. swębban 'töten', anord. svǿfa 'töten, einschläfern'; Schwefel wäre dann eigtl. 'erstickender, tötender, einschläfernder Stoff'?

Schweif M. aus mhd. sweif M. 'Umschwung, umschlingendes Band, Besatz eines Kleidungsstückes, Schwanz', ahd. sweif, anord. sveipr 'umschlingendes Band': zu ahd. sweifan 'in drehende Bewegung setzen, winden'. Mit der germ. Wz. swaip kann gr. σόβη 'Pferdeschweif' nicht verwandt sein; s. das flg. Wort.

schweifen Ztw. aus mhd. sweifen, ahd. sweifan 'in rundumschließende drehende Bewegung setzen, schwingen, sich schlängeln'; vgl. angls. swâpan 'schwingen, fegen, reißen', engl. to swoop 'stürzen', to sweep 'fegen', wozu angls. engl. swift 'schnell', ndl. zweep, ndd. swipe 'Peitsche'.

schweigen Ztw. aus mhd. swîgen, ahd. swigên, 'schweigen'; vgl. asächs. swîgôn, ndl. swijgen, afries. swîgia, angls. swīgian 'schweigen'. Verwandtschaft mit gr. σιγάω σιγή 'Schweigen' kann trotz der unstatthaften Entsprechung gr. γ gleich germ. g (für k) nicht bezweifelt werden: man muß eine idg. Doppelwz. swīg : swīq (letzteres für die westgerm. Worte) voraussetzen. — Nhd. schweigen Ztw. aus mhd. ahd. sweigen 'zum Schweigen bringen' ist Faktitivum zu dem vorigen schweigen.

Schwein N. aus mhd. ahd. swîn N. 'Schwein'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. swîn, ndl. zwijn, angls. swîn, engl. swine, anord. swín, got. swein: sie weisen auf urgerm. swîno-m N. 'Schwein', das ursprgl. Diminutiv zu Sau 'Ferkel, junges Schwein' gewesen sein muß (das altgerm. Suffix -îna- diente gern dazu das Junge von Tieren zu bezeichnen, s. Küchlein, Füllen): su-îna-m daher als 'Junges

der Sau' (urgerm. sû 'Sau') aufzufassen. Ob wegen der großen Fruchtbarkeit der Schweine — also der Unmenge der jungen Schweine — das Diminutiv zum Genuswort wurde?

Schweiß M. aus mhd. ahd. sweiz M. 'Schweiß', mhd. auch 'Blut', wie Schweiß noch jetzt in der Jägersprache (wo auch schweißen 'bluten'); asächs. swêt 'Schweiß', angls. swât 'Schweiß, Blut', engl. sweat, ndl. zweet: die germ. Wz. swît swait, idg. swoid swîd s. unter schwitzen; vgl. skr. svêda-s M., lat. sûdor (aus *svoidos) 'Schweiß'. — Dazu schweißen Ztw. aus mhd. sweizen sweitzen 'in Glühhitze aneinander hämmern', ahd. sweizen 'braten, rösten'.

schwelen Ztw. 'langsam dampfend brennen', erst nhd., aus dem Ndd. Die germ. Wz. swel in ahd. swilizôn 'langsam verbrennen' und angls. swëlan 'glühen' s. unter schwül.

schwelgen Ztw. aus mhd. swëlgen swëlhen 'schlucken, verschlucken, saufen', ahd. swëlgan swëlahan 'schlucken, verschlucken'; vgl. asächs. far-swëlgan 'verschlucken', ndl. zwelgen 'schlucken', zwelg 'Trinkschluck', angls. swëlgan, engl. to swallow 'verschlingen', anord. swelgja 'verschlingen'; got. *swilhan fehlt. Eine germ. Wz. swëlh (swëlg mit grammat. Wechsel) aus vorgerm. swelk ist sonst unbekannt. — S. Schwalch.

Schwelle F. aus mhd. swęlle F.N. 'Balken, Schwelle', ahd. swęlli N. 'Schwelle'; got. *swalli 'Schwelle' fehlt. Vgl. angls. syll F., engl. sill 'Schwelle', anord. syll svill F. 'Schwelle'; dazu got. ga-suljan 'gründen': Wz. swol sül 'gründen'; vgl. lat. solea (für *svolea)? Dazu auch ahd. sûl 'Säule'?

schwellen Ztw. aus mhd. swëllen, ahd. swëllan 'schwellen'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. swëllan, ndl. zwellen, angls. swëllan, engl. to swell, anord. svella; got. *swillan fehlt: germ. Wz. swell swol s. Schwiele. — Dazu das Ztw. schwellen aus mhd. ahd. swęllen 'machen, daß etw. schwillt', Faktitiv zu schwellen. — S. Geschwulst.

schwemmen Ztw. aus mhd. swęmmen 'etw. schwimmen machen, ins Wasser tauchen, darin waschen': Faktitiv zu schwimmen.

Schwengel M. aus mhd. swęngel swęnkel M. 'was sich schwingt, Schwengel'. S. das flg. Wort und schwingen.

schwenken Ztw. aus mhd. swęnken 'schwingen, schleudern, schweifen, schweben', ahd. swęnchen 'schlagen'; vgl. ndl. zwenken 'schwingen', angls. swęnčean 'schlagen, plagen': zu Wz. swink swing in schwingen; vgl. klingen wegen k : g im Wurzelauslaut.

schwer Adj. Adv. aus mhd. swære Adj., ahd. swâri swâr Adj. 'schwer', wozu das Adv. ahd. swâro, mhd. swâre; asächs. swâr, ndl. zwaar, angls. swǽr swâr, anord. svárr 'schwer'; dazu auch got. swêrs "geehrt, geachtet, gleichsam für Herz und Sinn gewichtig"? Vgl. wichtig, Gewicht. Vgl. lit. sweriù (svërti) 'heben, wägen', swarùs 'schwer', svóras sváras 'Gewicht'.

Schwert N. aus mhd. ahd. swërt N. 'Schwert': eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. die gleichbed. asächs. swerd, ndl. zwaard, angls. sweord, engl. sword, anord. sverð. Got. *swaírda- N. fehlt, dafür wird haírus gebraucht. Diese letztere Bezeichnung ist die älteste im Germ. nachweisbare, sie ist im Altwestgerm. fast nur in alten Zusammensetzungen bewahrt und knüpft an skr. çáru M. 'Geschoß, Speer' an. Für die jüngere altgerm. Bezeichnung *swerda- fehlt es an vergleichbaren Worten auswärts.

Schwertel N. aus mhd. swërtele, ahd. swërtala F. 'Schwertelkraut', Ableitung aus Schwert in Nachahmung des lat. gladiolus.

Schwester F. aus mhd. swëster, ahd. swëster F.: ein gemeingerm. und weiterhin uridg. Wort. Vgl. got. swistar, anord. syster, angls. sweostor, engl. sister, ndl. zuster, asächs. swëstar. Der gemeingerm. Stamm swestr- entstand aus idg. swesr- (vgl. Strom wegen des Einschubs von t in sr), Nom. Sg. swésô; vgl. skr. svasr-, Nom. Sg. svasâ, lat. soror für *swesô-r, asloV. sestra, lit. sesů (für *swesô). Die eigtl. Grundbedeutung der Sippe läßt sich ebensowenig ermitteln als die von Bruder, idg. bhrâtô (bhrâtr̥); doch klingen Schwäher Schwieger Schwager (idg. swékuros swekrû swekrós) an, ferner anord. swiljar 'Gatten von zwei Schwestern', asächs. swiri 'Neffe, Schwesterkind' (idg. swesjo-?) u. a., deren gemeinschaftliches Element swe- 'eigen, sein' bedeutet hat nach skr. sva, lat. suus; vgl. sein. Wegen der idg. Verwandtschaftsnamen vgl. Vater, Mutter 2c.

Schwibbogen M. aus mhd. swiboge, ahd. swibogo M.; die nhd. Form ist eine früh nhd. Umdeutung des für das Sprachgefühl schon in mhd. Zeit dunkel gewordenen swi-

boge nach schweben und Bogen hin. Ahd. swibogo 'bogenförmige Wölbung' scheint, falls es nicht auch durch Umdeutung erst diese Form hat, entweder eine alte Ableitung aus Wz. swib (s. schweben), also got. *swib-uga zu sein; oder eine Zusammensetzung von ahd. bogo 'Bogen' mit einem Präfix swi-, dessen Bedeutung freilich nicht klar ist; vgl. got. swi-kunþs 'offenbar', anord. sve-víss (?) svi-dauðr (?), angls. sweo-tol.

schwichtigen s. beschwichtigen.

Schwieger F. aus mhd. swiger, ahd. swigar (angls. swĕger) F. 'Schwiegermutter': idg. swekrû s. unter Schwäher.

Schwiele F. aus mhd. swil M.N., ahd. swilo M., swil N. 'Schwiele'; germ. *swiliz, vorgerm. *swelos N. ist vorauszusetzen: zu Wz. swel in schwellen, Schwulst. Schwiele eigtl. 'Anschwellung'.

schwierig Adj. aus mhd. swiric (g) M. 'voller Geschwüre, voller Schwären', Ableitung zu Schwäre; vom nhd. Sprachgefühl zu schwer gezogen und darnach in der Bedeutung umgestaltet.

schwimmen Ztw. aus mhd. swimmen, ahd. swimman 'schwimmen'; entsprechend in gleicher Bedeutung asächs. swimman, ndl. zwemmen, angls. swimman, engl. to swim; anord. symja weist auf got. *sumjan (Prät. swam). Dazu noch got. swamms 'Schwamm', swumfsl N. 'Teich'. Die germ. Wz. swĕm sŭm erscheint noch in Sund; vgl. auch anord. svamla, mhd. swamen 'schwimmen'. Außerhalb des Germ. ist die Wz. swem sŭm 'schwimmen' noch nicht gefunden.

schwind s. geschwind.

schwindeln Ztw. aus mhd. swindeln, ahd. swintilôn 'Schwindel, Kopfdrehen haben' zu mhd. swindel 'Schwindel, vertigo', ahd. swintilôd und swintilunga 'Schwindel, vertigo'. Zu schwinden 'abnehmen', daher mhd. auch 'in Ohnmacht fallen, bewußtlos werden'.

schwinden Ztw. aus mhd. swinden, ahd. swintan 'schwinden, vergehen, abmagern, bewußtlos, ohnmächtig werden'; entsprechend angls. swindan (engl. fehlt) 'schwinden': wohl zu einer Wz. swī (wie got. standan zu der Wz. stā?). Wz. swī erscheint im ahd. swînan, mhd. swînen 'abnehmen, dahinschwinden, abmagern, ohnmächtig werden', anord. svína svía 'nachlassen', anord. svíme, angls. svíma, ndl. zwijm 'Schwindel, vertigo'. Außerhalb des Germ. ist Wz. swī 'abnehmen' noch nicht erwiesen; unsicher ist der Vergleich mit gr. σί-νομαι 'beraube, beschädige'. — Schwindsucht, mhd. swintsuht swînsuht (zu swînen), auch swindelunge.

schwingen Ztw. aus mhd. swingen swinken, ahd. swingan (swinchan?) 'schwingen, werfen, schleudern, schlagen, geißeln, sich schwingen, fliegen, schweben'; entsprechend asächs. swingan 'sich schwingen', angls. swingan 'geißeln, fliegen, flattern', engl. to swing; aus got. *swiggwan wurde swaggwjan 'schwankend machen' gebildet. Unter schwank und schwenken wurde eine idg. Wz. swenk : sweng aufgestellt; zu angls. swingen, engl. to swing 'schwingen' ist angls. swincan, engl. to swink 'sich abmühen' Nebenform; vgl. ndl. zwenken 'schwingen'.

Schwire F. 'Pfahl', s. Humpen.

schwirren Ztw., erst nhd., mit Schwarm zu einer Wz. swer 'rauschen, sausen'.

schwitzen Ztw. aus mhd. switzen, ahd. swizzen 'schwitzen'; got. *switjan fehlt. Die Wz. germ. swīt, idg. swīd ist wie unter Schweiß bemerkt uridg. (eine gemeinidg. Wz. für 'frieren' fehlt; vgl. Winter, Schnee, frieren, auch Sommer); vgl. skr. svidyâ-mi zu Wz. svid 'schwitzen', gr. ἰδίω 'schwitze', ἱδρώς 'Schweiß' für σϝιδ-, ferner lat. sûdare 'schwitzen' (für *swoidare), lett. swidrs 'Schweiß'.

schwören Ztw. aus mhd. swęrn swęrjen, ahd. swęren swęrien 'schwören': ein spezifisch germ. Wort (wie Eid); vgl. got. swaran, anord. sverja, angls. swęrian, engl. to swear, ndl. zweren, asächs. swęrian 'schwören'. Die darin enthaltene germ. Wz. swar hatte aber ursprgl. eine weitere Bedeutung als die gegebene; denn Spuren in einzelnen Dialekten geben der Wz. die Bedeutung 'antworten'; vgl. anord. svǫr N. Plur. 'Antwort', svara Ztw. 'antworten', im juristischen Sinne auch 'bürgen', andsvar N. 'gerichtliche Entscheidung', angls. andswaru F. 'Antwort', engl. to answer (s. Antwort), asächs. andswor 'Verantwortung'. Der Begriffskern der germ. Wz. swar scheint demnach etwa 'Rede und Antwort stehen' zu sein; man hat an lat. respondeo zu spondeo erinnert.

schwül Adj., erst nhd., aus dem ndd. swûl; vgl. ndl. zwoel 'schwül', angls. swôl (got. *swôls fehlt): mit schwelen zu ahd. swilizzôn 'langsam verbrennen', angls. for-swǣlan

'verbrennen', anord. svǽla 'Rauch, Qualm'. Wz. swël : swŏl steckt auch in lit. svilti 'schwelen', svilus 'glimmend', svilmis 'brenzlicher Geruch' und in lett. swelt 'sengen'. — Davon Schwulität mit latinisierender Endung wie Lappalien, Schmieralien.

Schwulst F. aus mhd. swulst geswulst, ahd. giswulst F. 'Geschwulst': zu schwellen.

Schwung M. aus spät mhd. swunc (g) M. 'Schwung': zu schwingen.

Schwur M., erst früh nhd., mhd. nur in der Zusammensetzung meinswuor 'Meineid', ahd. nur in eidswuor 'Eidschwur' bezeugt: zu schwören.

Sebenbaum M. aus mhd. sëvenboum, ahd. sëvina sëvinboum 'Sebenbaum' nach dem lat. sabîna (arbor Sabina eigtl. 'sabinischer Baum'); entsprechend angls. safine, engl. savin.

Sech N. aus mhd. sëch, ahd. sëh (hh) N. 'Karst, Pflugschar' (got. *sika- fehlt): mit Sichel und Sense zu germ. Wz. seh seg sek aus idg. sek : seg.

sechs Num. aus mhd. ahd. sëhs: das gemeingerm. und uridg. Numerale; vgl. asächs. sehs, ndl. zes, angls. engl. six, anord. sehs, got. saíhs; uridg. seks (und sweks); vgl. skr. ṣaṣ, zend. χšvaš, gr. ἕξ, lat. sex, brit. chwech, aslov. šestĭ.

Sechter M. aus mhd. sëhter sëster sëhster M. 'ein Trockenmaß', ahd. sëhtâri sëhstâri 'Sester, Sechter'; mit asächs. sëster aus lat. sextarius, woher auch angls. sëster, ital. sestiere, frz. setier.

Seckel M. aus mhd. sëckel, ahd. sëcchil M. 'Geldbeutel': Dimin. zu Sack, lat. sacellum; vgl. afrz. sachel, engl. satchel.

See M.F. aus mhd. sê M.F. 'See, Landsee, Meer' (das Mask. überwiegt und wird unterschiedlos für alle Bedeutungen gebraucht); ahd. sêo M. 'See, Meer' und in diesen Bedeutungen asächs. sêo M., ndl. zee F., angls. sǽ M.F., engl. sea; anord. sǽr M. 'Meer'; got. saiws M. 'Landsee, Sumpfland'. Das gemeingerm. *saiwi- 'Meer, Landsee' gehört zu keinem germ. Verbalstamm; lat. saevus 'wild' (gr. αἰόλος 'beweglich') scheint verwandt (See eigtl. 'die wilde'?). Während See spezifisch germ., ist Meer einigen westidg. Sprachen gemeinsam.

Seele F. aus gleichbed. mhd. sêle, ahd. sêla (sêula) F.: ein dem Germ. eigentümliches Wort; vgl. got. saiwala F., anord. sála F., angls. sâwl sâwul F., engl. soul, ndl. ziel, asächs. sêola F. Der Ursprung des urgerm. saiwolô F. 'Seele' ist dunkel: Verwandtschaft mit See (Seele eigtl. 'die bewegliche') ist denkbar; vgl. gr. αἰόλος. Ebensogut ist Verwandtschaft mit lat. saeculum 'Menschenalter' (eigtl. 'Lebenskraft'?) möglich; vgl. skr. âyu 'Lebenskraft' gleich lat. aevum 'Zeit'.

Segel N. aus mhd. sëgel, ahd. sëgal M. 'Segel'; vgl. asächs. sëgel N., ndl. zeil N., angls. sëgel M.N., engl. sail, anord. segl N. 'Segel' (got. *sigla- ist zufällig unbezeugt). An Entlehnung aus lat. sagulum 'Kriegsmantel' darf nicht gedacht werden der Laute wegen und weil es sonst keine gemeinaltgerm. Schiffsausdrücke giebt, die aus dem Lat. stammen; zudem ist sagulum kein naut. Ausdruck. Segel (germ. *segla-) hat gut germ. Aussehen (vgl. Mast); doch fehlt ein Etymon. Aus der germ. Sippe stammt frz. cingler, span. singlar 'segeln'.

Segen M. aus mhd. sëgen, ahd. sëgan M. 'Kreuzeszeichen, Segnung durch das Kreuzeszeichen, Zaubersegen': mit dem Christentum (s. Kreuz, Altar, Priester) aus lat. signum entlehnt, wie auch ahd. sëganôn 'segnen', asächs. sëgnôn 'segnen', eigtl. 'das Zeichen des Kreuzes machen' aus lat. signâre. Angls. sëgen 'Banner, Feldzeichen' muß ältere Entlehnung des lat. signum sein; dem ë der germ. Worte vgl. das entlehnte altir. sén, sowie ital. segno (frz. enseigne).

sehen Ztw. aus mhd. sëhen, ahd. sëhan 'sehen': ein gemeingerm. und in dieser Bedeutung dem Germ. eigentümliches Ztw.; vgl. got. saíhwan, anord. sjá, angls. seón (aus *seohan), engl. to see, ndl. zien, asächs. sëhan 'sehen'. Die gemeingerm. Wz. sehw (mit grammatischem Wechsel segw sew) aus vorgerm. seq stimmt lautlich gut zu der idg. Wz. seq 'folgen, verfolgen, begleiten'; vgl. skr. sac 'geleiten, fördern', gr. ἕπεσθαι 'folgen', lat. sequi, lit. sekti 'folgen': die Annahme ihrer Urverwandtschaft (sehen also wohl eigtl. 'mit den Augen folgen') ist unbedenklich. Zu verwerfen ist die Annahme von Verwandtschaft mit lat. secare 'schneiden' (idg. Wz. sek 'durchdringen'?).

Sehne F. aus mhd. sëne sënewe F. 'Sehne, Bogensehne, Nerv', ahd. sënawa F. 'Sehne'; vgl. ndl. zenuw, angls. sinu F. 'Sehne', engl. sinew, anord. sin F.; got.

*sinawa F. fehlt. Man knüpft an skr. snâva-s M. 'Sehne' an (woneben die germ. Worte ein skr. *sanâva- voraussetzen würden); Verwandtschaft mit gr. ἶν-ες 'Sehne' ist unwahrscheinlich.

sehnen Ztw. aus mhd. senen 'sich sehnen, fem. in Sehnsucht versetzen': zu mhd. sene F. 'Sehnsucht, Verlangen'; dem Ahd. wie den übrigen altgerm. Dialekten wohl nur zufällig fremd; dunklen Ursprungs, doch wahrscheinlich echt germ.

sehr Adv. (dem Schwäb.-Baier. fremd, dafür arg, recht, gar) aus mhd. sêre sêr Adv. 'mit Schmerzen, schmerzlich, gewaltig, sehr'; ahd. asächs. sêro 'schmerzlich, schwer, heftig': Adv. zu ahd. asächs. sêr 'schmerzlich', angls. sâr Adj. 'schmerzlich, verletzend'. Dazu das Subst. got. sair, angls. sâr 'Schmerz' (engl. sore 'Schmerz, Wunde, schmerzhaft, heftig'), asächs. sêr, ahd. mhd. sêr N. 'Schmerz'; aus dem altgerm. Adj. stammt finn. sairas 'krank'. Gemeingerm. saira- scheint mit altir. sáeth sóeth 'Leid, Krankheit' auf eine Wz. sai 'schmerzen' zu weisen. — Die ältere Bedeutung der Sippe bewahrt das schwäb.-baier. sêr 'wund, schmerzhaft' und versehren; vgl. ndl. zeer 'verletzt, Verletzung, Übel, Grind'.

seichen Ztw. aus mhd. seichen, ahd. seihhen 'harnen'; dazu nhd. Seiche, mhd. seiche F., seich M., ahd. seih M. 'Harn': Got. *saiqjan 'harnen' fehlt; dazu sickern und ndd. sêken 'seichen' (germ. Wz. saik saiq). Die unter seihen aufgestellte idg. Wz. sĭq erscheint im Aslov. als sĭcati gleichfalls mit der Bedeutung 'harnen'; vgl. aslov. sĭcĭ M. 'Harn'.

seicht Adj. aus mhd. sîhte Adj. 'seicht, untief'; ahd. *sîhti unbezeugt: wohl zu sinken, also eigtl. 'wo das Wasser in den Boden gesunken ist' oder 'was eingesunken, niedrig ist'; kaum zu seihen, eigtl. 'wo es leise fließt'?

Seide F. aus gleichbed. mhd. sîde, ahd. sîda F.: aus mlat. sêta 'Seide' entstanden wie ahd. chrîda 'Kreide' aus lat. crêta. Das d der hd. Worte muß aus der weichen Tenuis der roman. Sprachen erklärt werden, die in span. prov. nordital. seda neben ital. seta 'Seide' (frz. soie) erscheint (wie in span. greda 'Kreide' neben ital. creta; vgl. Seidel). Die Entlehnung der mlat. sêta crêta (ê geschlossen; s. Preis, Pein, Speise, feiern) ins Deutsche mag im 10. Jahrhundert stattgefunden haben. Aus lat. sêta (eigtl. 'Borste') stammt auch altir. sîta. Daß die phönizische Handelsstadt Sidon neben den Seidenstoffen auch die Bezeichnung Seide resp. lat. sêta geliefert habe ist eine sprachhistorisch unberechtigte Vermutung. — Eine andere Benennung für Seide hat das Engl.; vgl. angls. seolc seoloc, engl. silk, wozu auch anord. silke N. 'Seide'. Man nimmt an, dies komme aus dem Lat., wo sêricus (ir. síric) 'von Seide' gilt; doch müssen sie, zumal ihre Lautform aus der lat. kaum zu gewinnen ist, besser mit aslov. šelkŭ M. 'Seide' an eine Benennung eines östlichen Kulturvolkes angeknüpft werden; vgl. mongol. sirgek 'Seide'. Die Serer, nach denen die Griechen σηρικός (lat. sêricus) Adj. 'von Seide' haben, sind als ostasiat. Volk für die nordeurop. Entlehnungen nicht unmittelbar zu verwerten.

Seidel N.M. aus spät mhd. sîdel sîdelîn N. 'Seidel' aus lat. sĭtula (ital. secchia 'Eimer') 'Wassergefäß', woher auch altir. sithal; wegen der Dehnung von lat. ĭ zu mhd. î in offener Silbe s. Schule, wegen d für lat. t s. Seide.

Seidelbast M., unter Anlehnung an Seide (wegen des feinen Bastes?) entstanden aus mhd. zîdelbast (auch zîtzelbast) M. 'Seidelbast', mhd. auch zîlant genannt: Ursprung dunkel. Vielleicht ist zîdel-weide 'Bienenzucht' verwandt.

Seife F. aus mhd. seife, ahd. seifa F. 'Seife' (ahd. auch 'Harz'); vgl. ndl. zeep, angls. sâpe (daraus anord. sápa), engl. soap 'Seife'; got. *saipjô wird durch ahd. seipfa (schwäb. schweiz. Seipfe) und durch das entlehnte finn. saippio vorausgesetzt. Ahd. seifa, angls. sâp 'Harz' könnte die Annahme nahe legen, Seife gehöre mit angls. sîpan, mhd. sîfen, ndl. zijpelen 'tröpfeln' zu der germ. Wz. sîp, wozu man lat. sêbum 'Talg' zieht. Plinius bezeichnet aber die Seife — er nennt sie sâpo — als Erfindung der Gallier: Gallorum hoc inventum rutilandis capillis; fit ex sebo et cinere . . ., apud Germanos majore in usu viris quam feminis. Das lat. sâpo des Plinius aber ist, wie seine Abkömmlinge frz. savon, ital. sapone, nichts als das germ. *saipô: vielleicht darf die Seife als germ. Erfindung gelten (die Römer kannten Seife nicht). Doch ist merkwürdig, daß Plinius sâpo nur als 'Pomade zum Färben des Haares' kennt. Erst seit dem 4. Jahrhundert wird sâpo 'Seife' im Lat. häufig. Ein anderes

germ. Wort für 'Seife' wird repräsentiert durch engl. lather, angls. leáđor, anord. lauđr.

Seihe F. aus mhd. sîhe, ahd. sîha F. 'Seihe': zu seihen aus mhd. sîhen, ahd. sîhan 'seihen, durch ein Sieb laufen lassen, leise tröpfelnd fließen'; vgl. ndl. zijgen 'durchseihen, hinfallen, in Ohnmacht fallen', angls. seón (aus *sîhan) 'seihen', anord. sía 'seihen'. Identisch damit ist mhd. sîgen, ahd. angls. sîgan 'niederfallen, tröpfeln': germ. Wz. sîh sîhw (mit grammatischem Wechsel sîg sîw) aus vorgerm. sîq 'niedertröpfeln'; vgl. aslov. sícati 'harnen', skr. sic 'ausgießen' (gr. ἰκμάς 'Feuchtigkeit'?). Auf eine gleichbed. germ. Wz. sik weisen nhd. seichen, sinken und sickern.

Seil N. aus mhd. ahd. seil N. 'Seil, Strick'; entsprechend asächs. sêl, angls. sâl, anord. seil, got. *sail N. 'Seil' (aus insailjan 'an Seile binden'): ein gemeingerm. Wort sailo-m, das mit gleichbed. aslov. silo aus der verbreiteten idg. Wz. sî 'binden' stammt. Vgl. skr. Wz. si 'binden', sêtu 'Band, Fessel', gr. ἱ-μάς 'Riemen' und ἱ-μονιά 'Brunnenseil', lett. sinu 'binden'; auch ahd. si-lo, mhd. sil M. 'Riemenwerk des Zugviehs', asächs. sîmo 'Riemen', anord. síme; s. Seite und Siele.

Seim M. aus mhd. seim (honecseim), ahd. seim (honangseim) M. 'Honigseim'; vgl. ndl. zeem; anord. seimr hunangsseimr bedeutet 'Honigscheibe, Wabe'. Bei dieser Abweichung der Bedeutung innerhalb des Germ. ist Verwandtschaft mit gr. αἷμα 'Blut' (eigtl. 'Saft'?) unwahrscheinlich; Verwandtschaft mit der unter Seihe behandelten Sippe wäre denkbar.

sein Pron. Poss. aus mhd. ahd. (auch asächs.) sîn; vgl. got. seins 'sein'; zu got. si-k 'sich' mit dem Possessivsuffix -îna- gebildet wie mein, dein; vgl. sich; das Nähere gehört in die Grammatik.

sein Ztw. (anomal) aus verschiedenen Stämmen sich ergänzendes Verb. Die germ. Grundstämme sind mit der gleichen Bedeutung es : -s (in ahd. mhd. nhd. ist, ahd. mhd. sint, nhd. sind, Konj. ahd. mhd. sî, nhd. sei, Inf. mhd. sîn, nhd. sein; vgl. got. 3. Sg. ist, Pl. sind, Optat. sijau; angls. engl. 3. Sg. is, 3. Pl. angls. sind): entsprechend der idg. Wz. es in lat. es-t, gr. ἐστί, skr. ás-ti, lat. sunt sîm, skr. sánti ꝛc.). Der zweite Stamm ist der mit b anlautende, nhd. mhd. ahd. bin, asächs. bium, angls. beó 'ich bin' (angls. 'ich werde'), welcher Stamm mit dem von lat. fio, gr. φύω, skr. bhû 'werden' zusammenhängt. Den dritten Stamm (von gewesen, war) s. unter Wesen. Das Nähere gehört in die Grammatik.

seit Präp. Konj. aus mhd. sît Präp. Konj. 'seit', Adv. 'seitdem', ahd. sîd Adv. 'seitdem, später', Konj. 'seit, da, weil', Präp. 'seit'; vgl. asächs. sîđ (auch sîđor) 'später, nachher, seitdem, nachdem, wenn': urspr gl. Komparativadverb; vgl. got. þanaseiþs 'weiter' zu seiþus 'spät'. Als neue gleichbed. Komparative vgl. außer asächs. sîđ-or noch ahd. sîdôr, mhd. sîder. Auf mhd. sint neben sît weist sintemal; engl. since beruht auf mittelengl. sithens sithen, angls. sîđđâm.

Seite F. aus mhd. sîte sît, ahd. sîta (sîtta) F. 'Seite'; vgl. ndl. zijde F. 'Seite' und in gleicher Bedeutung angls. sîde F., engl. side, anord. síđa F.; got. *seidô (*seidjô) F. fehlen. Zu anord. síđr 'herabhängend', angls. sîd Adj. 'weit, groß, ausgedehnt'? — seits in einerseits, anderseits, jenseits ꝛc. mit adverbialem s aus mhd. -sît in einsît ander-sît jënsît, die akkusativische Adv. sind.

Sekt M., erst nhd., nach ndl. sek 'Sekt', das mit engl. sack nach dem ital. vino secco gebildet sein soll.

selb, selber, selbst Pron. aus mhd. sëlp (b), ahd. sëlb Pron. 'selbst'; vgl. asächs. self, ndl. zelf, angls. sylf, anord. sjalfr, got. silba 'selbst': ein dem Germ. eigentümliches Pronomen, das vielleicht eigtl. 'Herr, Besitzer' bedeutete (so ist skr. patis 'Herr' gleich lit. pats 'selbst'); vgl. altir. selb F. 'Besitz'.

selig Adj. aus mhd. sælec, ahd. sâlig Adj. 'glücklich, gesegnet, selig, heilsam': Erweiterung durch -ig aus älterem *sâl, das in mhd. sâlliche 'auf glückbringende Weise' erhalten blieb; vgl. got. sêls 'gut, tauglich', angls. sǣlig 'gut, glücklich', ahd. sâlida, mhd. sælde F. 'Glück, Heil'. Man vergleicht das got. sêls gern mit gr. ὅλος (ion. οὖλος) 'ganz' aus solvos, οὖλε als Gruß, skr. sarva-s 'ganz, all', lat. sollus 'ganz'. — selig als Suffix von Adj. wie trübselig, saumselig, mühselig hat mit ahd. sâlig nichts zu thun, da sie Ableitungen zu den Neutr. Trübsal, Saumsal, Mühsal ꝛc. sind; in derartigen Substant. ist -sal selber ein aus

ahd. isal (Gen. -sles) entwickeltes Abstraktsuffix, das im Got. als -isl N. erscheint.

Sellerie M., erst nhd., aus frz. céleri.

selten Adj. Adv. aus mhd. sëlten, ahd. sëltan Adv. 'selten'; in gleicher Bedeutung entspricht angls. sëldan Adv., engl. seldom, anord. sjaldan, afries. sielden Adv. Das zugehörige Adj. ist ahd. sëltsâni, mhd. sëltsæne (angls. sëld-sêne) 'selten, seltsam', dessen Suffix im Nhd. durch das geläufigere -sam ersetzt wurde; dafür got. sildaleiks 'wunderbar', wozu got. sildaleikjan 'sich verwundern' (dazu angls. syllîc, engl. silly). An Beziehungen auswärts fehlt es.

Semmel F. aus mhd. sëmel sëmele (auch simel), ahd. sëmala simila F. 'feines Weizenmehl, -Brot, Semmel': ein spezifisch hd. Wort: zu ahd. sëmôn 'essen'; lat. simila 'Weizenmehl', woher auch ital. semola, frz. semoule 'Kleien von feinem Weizenmehl', hat das hd. Wort beeinflußt.

semperfrei Adj. aus mhd. sëmpervri 'reichsunmittelbar, zur Haltung eines Sendes sowie zur Teilnahme an einem solchen berechtigt': zu mhd. sënt M. 'senatus, Reichstag, Landtag', auch 'geistliche Versammlung' wie ahd. sënot (lat. synodus); mhd. sëmpære sëntbære eigtl. 'berechtigt am Send teilzunehmen'.

senden Ztw. aus mhd. sęnden, ahd. sęnten 'senden': ein gemeingerm. Ztw.; vgl. got. sandjan, angls. sęndan, engl. to send, ndl. zenden, asächs. sęndian, anord. senda 'senden': Faktitivum zu einem verlorenen agerm. *sinþan 'gehen, reisen'; senden also eigtl. 'gehen machen'; vgl. Gesinde, sinnen.

Senesbaum M., erst nhd., nach dem gleichbed. frz. séné (engl. senna), ital. sena: deren letzte Quelle sich in arab. sana findet.

Seneschall M. aus gleichbed. mhd. seneschalt sineschalt M., das dem Roman. entstammt; vgl. die Sippe von frz. sénéchal, ital. siniscalco (mlat. siniscalcus) 'Oberhofmeister'. Den roman. Worten liegt ein altgerm. Wort (got. *sinaskalks 'Altknecht') zu Grunde; vgl. got. sinista 'Ältester', das mit altir. sen, lat. senex senior, lit. sénas, skr. sánas 'alt' urverwandt ist. Wegen des zweiten Teiles der Zusammensetzung vgl. Schalk (und Marschall); auffällig ist das stete t im Auslaut des mhd. Wortes.

Senf M. aus mhd. sënf sënef M., ahd. sënaf M. 'Senf'; entsprechend got. sinap, angls. sënep 'Senf'. Die andern Dialekte haben dafür in Übereinstimmung mit dem Roman. die Bezeichnung Mostert. Auf welchem Wege das gr. lat. σίναπι sinâpi 'Senf' so früh zu uns gekommen ist, daß Got. und Hd. zusammengehen, läßt sich nicht entscheiden; da diese aber keine echt idg. Worte sind, so ist auch möglich, daß Südgermanen und Gräko-Italer es von einander unabhängig aus gleicher Quelle geschöpft haben.

sengen Ztw. aus mhd. sęngen 'sengen, brennen', eigtl. 'singen machen, knistern machen': Faktitiv zu mhd. nhd. singen mit eigenartiger Bedeutungsentwicklung, an der auch engl. to singe aus angls. *sęngean Anteil hat.

Senkel M. aus mhd. sęnkel M. 'Senkel Nestel', auch 'Anker, Zugnetz', ahd. sęnchil 'Anker, Zugnetz': zu senken, mhd. sęnken, ahd. sęnchen 'senken, sinken machen' (Faktitiv zu sinken; vgl. asächs. sęnkian, got. sagqjan 'senken, niederlassen').

Senne M., erst nhd., mhd. *sęnne unbezeugt, dafür spätmhd. (selten) sęnnære 'Hirte, Senne'; doch für die Altertümlichkeit des nhd. Senne spricht ahd. sęnno M. 'Hirte', sowie spätmhd. sęnne 'Alpenweide'. Der Ursprung des Wortes ist bei der Beschränkung der Sippe auf das Oberd. nicht ganz sicher; gewöhnlich zieht man es zu Sahne (got. *sana 'Sahne', *sanja 'der Senne').

Sense F. aus mhd. sënse sëgense, ahd. sëgansa F. 'Sichel, Sense' (wegen der Ableitung s. Ahle); entsprechend asächs. *sëgasna (sëgisna), ndl. zeisen 'Sense': aus germ. Wz. seg 'schneiden' (s. Säge), woraus anord. sigdr, angls. sigde sîþe F., engl. sithe, ndd. sicht: urverwandt damit lat. secare und securis, idg. Wz. sek 'schneiden'.

Sente F. 'Herde', erst nhd., zu Senne.

Sessel M. aus mhd. sëzzel, ahd. sëzzal M. 'Sessel': entsprechend angls. setl, engl. settle 'Sitz, Sessel', got. sitls M. 'Sitz, Stuhl': Ableitung aus der germ. Wz. set 'sitzen' wie lat. sella für *sedla zu sêdeo; vgl. auch gr. ἕδρα zu ἕζομαι, aslov. sedlo 'Sattel' zu sěsti 'sich setzen'; vgl. siedeln.

Sester M. gleichen Ursprungs mit Sechter.

seßhaft Adj. aus mhd. sëzhaft 'angesessen, seinen Wohnsitz habend' zu mhd. ahd. sëz 'Sitz, Wohnsitz': zu sitzen.

setzen Ztw. aus mhd. sętzen, ahd. sęzzen 'setzen, sitzen machen': altgerm. Faktitivum zu sitzen; vgl. got. satjan (woher ital. sagire,

frz. saisir), angls. settan, engl. to set, ndl. zetten, asächs. settian, anord. setja 'setzen'.

Seuche F. aus mhd. siuche, ahd. siuhhî F. 'Krankheit': Abstraktum zu siech.

seufzen Ztw. aus mhd. siufzen siuften 'seufzen'; das z der mhd. Form beruht auf Einfluß der Intensiva auf -zen; dafür ahd. sûftôn sûfteôn 'seufzen' zu mhd. sûft 'Seufzer'. Dies ist Abstr. zu ahd. sûfan 'trinken': seufzen also eigtl. 'Einziehen des Atems'; seufzen zu saufen wie schluchzen zu schlucken. Doch beachte man engl. to sob, mittelengl. sobbin, angls. *sobbian 'schluchzen, seufzen', die mit ahd. sûfteôn verwandt sein können.

sich Pron. aus mhd. sich Akk. Dat., ahd. sih Akk. 'sich'; entsprechend andd. got. sik Akk. 'sich'; vgl. lat. se, gr. ἑ, aslov. sę Akk. 'sich' (sebě Dat. gleich lat. sibi); skr. sva 'eigen', lat. suus, gr. ἑός ὅς. Also idg. gab es schon ein Reflexivpronomen sve- se-. Das Nähere gehört in die Grammatik.

Sichel F. aus gleichbed. mhd. sichel, ahd. sihhila F.; entsprechend ndl. zikkel, angls. sicol, engl. sickle 'Sichel'. Entlehnung aus lat. secula (ital. segolo 'Hacke') ist denkbar; wegen der Übereinstimmung des Engl. mit dem Deutschen müßte die Entlehnung etwa im 5. Jahrh. erfolgt sein, wodurch auch die Verschiebung von lat. k zu hd. ch erklärt wird. Anderseits kann Sichel mit seiner Sippe als echt germ. Wort (germ. sikilô-) gefaßt und gedeutet werden: es sieht aus wie ein Diminutiv zu nhd. Sech, das auf germ. sěko- und weiterhin auf die idg. Wz. seg : sok (s. Sense) deutet.

sicher Adj. aus mhd. sicher, ahd. sihhur 'sorglos, unbesorgt; sicher, geschützt; zuverlässig'; dazu noch asächs. angls. sicor 'frei von Schuld und Strafe', mittelengl. siker, ndl. zeker (ahd. sihhorôn 'rechtfertigen, schützen, versprechen, geloben', asächs. sicorôn 'befreien'). Zu Grunde liegt der gemeinwestgerm. Entlehnung das lat. sēcûrus (lautliche Mittelform sěcûrus, dessen Accent dann bei der Entlehnung germanisiert wurde); vgl. ital. sicuro, frz. sûr. Die Einbürgerung ins Deutsche hat, wie die Verschiebung von k zu ch zeigt, vor dem 7. Jahrh. stattgefunden. Ob es durch die Rechtssprache — vgl. ahd. sihhorôn 'rechtfertigen, purgare' — bei uns Eingang fand?

Sicht F. aus mhd. siht F. 'Ansehen, Anblick'; Verbalabstraktum zu sehen; vgl. engl. sight 'Anblick, Gesicht' zu to see.

sichten Ztw., erst nhd., nach ndd. sichten, älter ndl. zichten 'sichten'; diese mit dem ndd. Übergange von ft zu ht aus älterem siften; nndl. ziften mit auffälligem ft (für gt) beruht auf Anlehnung an zeef 'Sieb'; vgl. angls. siftan, engl. to sift 'sichten': Ableitung aus Wz. sib 'sieben'; s. Sieb.

sickern Ztw., erst nhd., aus dem Ndd.? Vgl. angls. sicerian 'tröpfeln, langsam fließen': zu seichen und sinken (germ. Wz. sīk : sīh aus idg. sig : sik).

sie Pron. aus mhd. sie si (sî) Nom. Akk. Sg. Fem., Nom. Akk. Pl. M.F.N., ahd. siu sî Nom. Sg. F., siô Nom. Akk. Pl. Über das Nähere s. die Grammatiken.

Sieb N. aus mhd. sip (b), ahd. sib N. 'Sieb'; vgl. ndl. zeef (und zift) 'Sieb'; angls. sife N., engl. sieve 'Sieb'; mit angls. siftan 'sieben' (s. sichten) zu einer Wz. sib (seb), die sonst nicht nachweisbar ist.

sieben Num. aus mhd. siben, ahd. sibun 'sieben'; entsprechend got. sibun, angls. seofon, engl. seven, ndl. zeven, asächs. sibun 'sieben': wie alle Einer ein gemeinidg. Wort, ursprgl. septn lautend; vgl. skr. saptan, gr. ἑπτά, lat. septem, aslov. sedmĭ, altir. secht 'sieben'. Das t der idg. Grundform septn- ist im Urgerm. verstummt zwischen p und n.

siech Adj. aus mhd. siech, ahd. sioh (hh) Adj. 'krank'; entsprechend asächs. siok, ndl. ziek, angls. seóc, engl. sick, anord. sjúkr, got. siuks 'krank': gegenüber dem jüngeren krank die altgerm. Bezeichnung für 'krank'; vgl. die Bedeutungsverschiedenheit zwischen nhd. siech und nhd. Seuche. Dazu Sucht (und schwach?) sowie got. siukan st. Ztw. 'schwach sein'. Eine vorgerm. Wz. sug fehlt.

siedeln Ztw. aus mhd. sidelen 'ansiedeln, ansässig machen': zu mhd. sědel, ahd. sědal M.N. 'Sitz, Sessel, Wohnsitz', Nebenform zu Sessel, got. sitls (: *siþls); es giebt mehrere Beispiele für den Wechsel von tl : þl (parallel tn : þn in Boden). Vgl. auch Einsiedel.

sieden Ztw. aus mhd. sieden, ahd. siodan 'sieden, kochen'; vgl. ndl. zieden, angls. seóđan, engl. to seethe, anord. sjóđa 'sieden, kochen'; aus dem Got. dazu nur sauþs M. 'Opfer' (anord. sauđr 'Schaf', eigtl. 'Opfertier'). Eine idg. Wz. sut scheint den verwandten Sprachen zu fehlen.

Siedler M. vgl. Einsiedel.

Sieg M. aus gleichbed. mhd. sige, auch sic (g), ahd. sigi sigu M.: ein gemeingerm. Wort; vgl. got. sigis, anord. sigr, angls. sigor und sige, ndl. zege. Das hohe Alter des germ. Stammes segoz sigiz ergiebt sich sowohl aus den bei Tacitus überlieferten Eigennamen Segi-mêrus Segi-mundus und Segestes als auch aus den auswärtigen Verwandten: auf idg. séghos N. 'überwältigende Macht' weisen noch ind. sáhas, zend hazanh 'Kraft, Macht, Sieg' hin; vgl. skr. sah 'überwältigen, besiegen, siegen', dem auch gr. ἔχω (Aor. ἔ-σχ-ον) und altir. segaim 'erlange' nahe stehen.

Siegel N. aus gleichbed. spät mhd. sigel (ahd. fehlend) M.; dafür in der klassischen Zeit mhd. insigel insigele, ahd. insigili N. Ob das hierfür eingetretene mhd. sigel eine junge Entlehnung aus lat. sigillum oder eine Rückbildung zu mhd. besigelen (ahd. bisigelen) 'siegeln' und entsigelen (ahd. intsigilen) 'entsiegeln' ist, läßt sich nicht entscheiden. Auch weiß man nicht, wie ahd. insigili sich zu lat. sigillum verhält. Das Got. kennt ein sigljô N.

Siele F. 'Riemen' aus gleichbed. mhd. sile, ahd. silo; dies zu Wz. sî 'binden' in Seil; auf der mhd. Nebenform sil beruht nhd. Sill N. und Sille F.

Sigrist M. aus gleichbed. mhd. sigriste, ahd. (auch andd.) sigristo: während der ahd. Zeit gleichzeitig mit Priester, predigen, speziell mit Küster und Meßner entlehnt aus lat. sacrista, dessen mlat. Nebenform segrista(nus) auf afrz. segretain führt (dafür nfrz. sacristain, ital. sagrestano, engl. sexton).

Silbe F. aus gleichbed. mhd. silbe, älter sillabe, ahd. sillaba F.: wohl gleichzeitig mit Schule und den auf Schreibkunst bezüglichen Worten wie Brief, schreiben aus lat.-gr. syllaba entlehnt.

Silber N. aus gleichbed. mhd. silber, ahd. silbar, älter silabar N.: in entsprechender Lautform ein gemeingerm. Wort; vgl. got. silubr, angls. seolofer seolfor, engl. silver, ndl. zilver, asächs. silubar. Diese urgerm. Bezeichnung steht in vorhistorischem Zusammenhang (vgl. Gold) mit der gleichbed. slav. Sippe von aslov. sirebro, lit. sidabras. Gewiß ist das vorauszusetzende *silobro- kein idg. Wort; vielleicht übernahmen die Germanen auf der Wanderung dasselbe von einem nicht idg. Stamme und übermittelten es dann den Slaven. Die lat.-gr. Bezeichnung argentum ἄργυρος scheint mit dem gleichbed. skr. rajatá (den Veden fehlt Kenntnis des Silbers noch) auf eine uridg. Bezeichnung zu weisen, von der das Germ. keine Spur bewahrt. Ein anderes nicht idg. Wort des vorhistorischen Altgerm. ist Hanf.

Sill N. s. Siele, ebenso **Sille**.

Simmer N. 'ein Maß' für älter nhd. mhd. sümmer, dessen Nebenform sümber sumber (sümbrîn) auf ahd. sumbir (sumbrîn) 'Korb' führt Die Ableitung auf în begegnet in mehreren Gefäßbenennungen (s. Kessel); die Silbe ber in mhd. sümber erinnert an Eimer, Zuber.

Simpel M., erst nhd., aus dem Adj. simpel; dieses nach frz. simple.

Sims M.N. aus gleichbed. mhd. simz simez, ahd. simiz (ahd. simizstein 'capitellum'); den übrigen germ. Sprachen fehlt ein entsprechendes *simito-, dessen vorhistorische Existenz durch die Urverwandtschaft mit lat. sima 'Rinnleiste, Glied des Säulenkranzes' erwiesen wird. Zu mhd. simez gehört das eigtl. Kollektivum gesimeze, nhd. Gesims. Ableitung aus frz. cymaise (gr. κυμάτιον) ist undenkbar.

Sinau M. 'alchemilla'; die älter nhd. Nebenformen Sindau, Sindawe weisen auf mhd. ahd. *sintou hin, dessen Grundbedeutung 'Immertau' (s. Singrün) die Pflanze einfacher charakterisirt, als ihre Bezeichnungen Taubehalt, Tauschlüssel.

Sindflut s. Sündflut.

singen Ztw. aus gleichbed. mhd. singen, ahd. asächs. singan: ein urgerm. st. Ztw., das alle Dialekte in der gleichen Bedeutung bewahren; vgl. got. siggwan, anord. syngva, angls. singan, engl. to sing, ndl. zingen (doch got. auch 'lesen', ahd. auch 'krähen'). Die germ. Wz. singw, die noch in Sang u. s. w. steckt, hat nur zweifelhafte Beziehungen auswärts; man hat an Urverwandtschaft mit sagen (germ. Wz. sag aus idg. seq) gedacht, was lautlich angeht. Wahrscheinlicher ist Zusammenhang mit gr. ὀμφή 'Stimme, Rede, Orakel', falls man eine vorhistorische Wz. songh annehmen will. Vgl. sengen und wegen anderer altgerm. Kunstausdrücke Lied, Harfe.

Singrün N., erst nhd., ein eigtl. ndd.

Wort; vgl. angls. mittelengl. singrêne, anord. sí-grǿnn 'semperviva': sin 'immer' ist ein altgerm. Präfix, das mit lat. sem-per zusammenhängt. Vgl. Sündflut.

sinken Ztw. aus gleichbed. mhd. sinken, ahd. sinchan: ein gemeingerm. st. Ztw. (dessen Kausativ s. unter senken). Vgl. got. sigqan, anord. søkkva, angls. sincan, engl. to sink, ndl. zinken, asächs. sincan. Die hierin steckende a-Wz. senq scheint aus einer i-Wz. sīq hervorgegangen zu sein, welche in der Nebenform sīhw in nhd. seihen sowie ahd. sîgan, mhd. sigen 'tropfend fallen' steckt. Die vorgerm. Wz. sig : siq liegt vor in altslov. sicati 'harnen', sĭčĭ 'Harn' sowie in skr. sic 'benetzen, ergießen', dessen Präsens nasaliert als siñcati erscheint; nhd. seichen beruht auf germ. saik, vorgerm. sig.

Sinn M. aus gleichbed. mhd. ahd. sin (nn) M.; vgl. afries. sin. Entlehnung aus aus lat. sensus ist unglaublich, weil ein st. Ztw. nhd. mhd. sinnen dem Nomen zur Seite steht. Das entsprechende ahd. Ztw. sinnan hat nur erst die Bedeutung 'reisen, streben, gehen', was allerdings die Annahme nahe legt, mhd. nhd. sinnen habe seine Bedeutung von ahd. sin 'sensus' übernommen. Das Verhältnis von ahd. sin 'sensus' zu sinnan 'wohin gehen' ergiebt sich aus der Vorgeschichte. Die Wurzel von ahd. sinnan ist dieselbe wie die von germ. sinþo- 'Weg, Reise' (vgl. Gesinde), indem sinnan auf vorhistorischem sentno- beruht. In lat. sentire 'fühlen' zeigt die idg. Wz. sent (vgl. ir. sét 'Weg') eine abstrakte Bedeutung (s. sehen), an welcher auch jenes ahd. sinno- Anteil hat. Aus dem ahd. Wort stammt die gleichbed. roman. Sippe von ital. senno.

sintemal Konj. aus mhd. sintemâl für sint dëm mâle 'seitdem'. Vgl. seit.

Sinter M. aus mhd. sinter (sinder), ahd. sintar M. 'Schlacke'; vgl. anord. sindr, angls. sinder 'Schlacke' (engl. sinter ist hd. Lehnwort). Auswärtige Beziehungen sind unsicher.

Sippe F. aus mhd. sippe, ahd. sippa F. 'Blutsverwandtschaft'; entsprechend asächs. sibbea, angls. sibb, got. sibja in gleicher Bedeutung. Die vorhistorische Lautform sebhyâ führt auf Urverwandtschaft mit skr. sabhâ 'Stamm, Stammgenossenschaft, Sippe'. Das anord. Heidentum verehrte Sif als Göttin der Familie, speziell der Ehe. — Sippschaft aus mhd. sipschaft F., gleichbed. mit mhd. sippe.

Sitte F. aus gleichbed. mhd. site M. (selten F.), ahd. situ M.: ein gemeingerm. Wort; vgl. got. sidus, anord. siðr, angls. sidu (engl. fehlt), ndl. zede, asächs. sidu in gleicher Bedeutung. Urverwandtschaft mit gr. ἔθος (idg. Grdf. sédhos) 'Sitte' ist sehr wahrscheinlich; weniger annehmbar ist Zusammenhang mit gr. ἔτυ-μος 'wahrhaftig'.

Sittich M. 'Papagei' aus gleichbed. mhd. sittich M., woneben mhd. nhd. auch psittich auftritt: entlehnt in der ahd. Zeit aus lat.-gr. psittacus, gleichzeitig mit Pfau.

sitzen Ztw. aus gleichbed. mhd. sitzen, ahd. sizzen (aus *sizzean, älter *sittian): urgerm. und weiterhin gemeinidg. st. Ztw. aus der Wz. idg. sĕ̄d, germ. sĕ̄t. Vgl. got. sitan, angls. sittan, engl. to sit, ndl. zitten, asächs. sittian 'sitzen, sich setzen'. Entsprechend skr. sad, gr. ἕζομαι (für *σεδjο-), lat. sêdeo, aslov. sędą (sěsti). Das zugehörige Kausativum s. unter setzen. Weitere Ableitung aus der sehr großen idg. Sippe (wie lat. sīdo, gr. ἱδρύω, lat. sella u. s. w.) anzuführen, ist unnötig.

Sir (in der Beteuerungsformel meiner Sir), erst nhd., dunkler Vorgeschichte.

Skizze F., erst nhd., nach ital. schizzo (dies aus lat. schedium? Vgl. noch Zettel).

Sklave M. aus spät mhd. slave sklave M. 'Sklave, eigtl. kriegsgefangener Sklave'. Aus dem Völkernamen Slave (mlat. Sclavus Slavus) entstanden zur Zeit der Vernichtungskriege der Deutschen gegen die Slaven. Ähnlich ist angls. wealh 'Kelte' und 'Sklave'. Übrigens drang Sklave aus dem Deutschen in andere germ. und roman. Sprachen; vgl. ndl. slaaf, engl. slave, frz. esclave, ital. schiavo.

Skrupel M., erst früh nhd., nach lat. scrupulus.

Smaragd M. aus gleichbed. mhd. ahd. smaragd (smarât) M.; gelehrtes Wort nach lat. smaragdus.

so Adv. aus mhd. ahd. sô; entsprechend asächs. sô; dies scheint für *swô zu stehen, wenn auch das Verhältnis zu angls. swâ (engl. so) und got. swa 'so' nicht genau zu ermitteln ist. Vgl. als, also, solch. Die Vorgeschichte dieses Pronominaladverbs ('auf diese Weise') ist unklar; daß es relativische Funktion annahm (d. h. also Konjunktion

wurde), steht im Zusammenhang mit dem Funktionswandel von der; als Relativpartikel erscheint sô im Mhd., selten im Ahd.

Socke F. aus mhd. soc (ck) socke, ahd. soccho M. 'Strumpf'; wie ndl. zok, engl. sock 'Schuh', anord. sokkr früh entlehnt aus der lat.-roman. Sippe soccus (ital. socco 'Halbstiefel', frz. soc). Die Entlehnung ins Hd. fand gleichzeitig mit der von lat. sûtor (s. Schuster) und 2. Sohle statt. — Sockel M., erst nhd., nach frz. socle (lat. socculus).

Sod M., meist Sotbrennen aus gleichbed. mhd. sôt (d) M.N., welches eigtl. das 'Wallen, Sieden' bedeutet als Ableitung zu mhd. sieden; daher nhd. Sod auch gleich 'Brühe, Brunnen', sowie auch der Ortsname Soden.

sofern Konj. (insofern), schon mhd. sô verre.

1. **Sohle** F. 'ein Fisch', erst nhd., mit gleichbed. engl. sole, schwed. sola nach der lat.-roman. Sippe solea 'Plattfisch'; vgl. frz. sole, ital. soglia. Ob die Bezeichnung Scholle (ndl. schol) ebendaher stammt?

2. **Sohle** F. aus gleichbed. mhd. sol sole, ahd. sola F. 'Fußsohle'; gleichzeitig mit Socke in vorahd. Zeit entlehnt aus lat. *sola (Nebenform zu sŏlea), das durch ital. suolo, frz. sole 'Fußsohle' vorausgesetzt wird. Das lat. sŏlea, woher ital. soglia, frz. seuil 'Thürschwelle', ist wahrscheinlich die Quelle von got. sulja 'Sohle'. Urverwandtschaft des ahd. sola mit lat. solea (gr. ἑλλά) ist denkbar, wenn Schwelle verwandt ist.

Sohn M. aus gleichbed. mhd. ahd. sun, älter ahd. sunu M.: ein gemeingerm., weiterhin gemeinidg. Wort (vgl. Tochter, Vater, Mutter); entsprechend got. sunus, angls. sunu, engl. son, ndl. zoon, asächs. sunu. Damit sind urverwandt skr. sûnú, zend hunu, aslov. synŭ, lit. sûnùs 'Sohn'. Die in diesem Stamm sû-nú- enthaltene Wz. sû (vgl. skr. sû 'gebären'; s. Sau) liegt auch dem auf idg. sû-yú- (suiw-) weisenden gr. υἱός (dial. υἱύς) 'Sohn' zu Grunde. Vgl. Schnur.

solch Pron. aus gleichbed. mhd. solich solh (sülich), ahd. sulih solih (hh und einfaches h); entsprechend asächs. sulic, ndl. zulk. Wie neben hd. nd. sô das angls. swâ, got. swa steht, so erscheint für sulik angls. swylc (engl. such) und got. swaleiks 'solcher'. Wegen Form und Bedeutung des germ. Suffixes lîko- (liho-) vgl. lich und welcher.

Sold M. aus mhd. solt (d) M. 'Lohn für geleistete Dienste', auch 'was zu leisten ist, Pflicht, Dienst'. Es tritt erst seit 1200 im Mhd. auf und entstammt dem frz. solde 'Lohn', das eigtl. der Münzname lat. solidus, ital. soldo (nfrz. sou) ist; doch läßt sich die mhd. Doppelbedeutung nur aus einem Einfluß des Ztw. sollen erklären. - Das erst früh nhd. Lehnwort Soldat beruht auf ital. soldato, woher auch frz. soldat (engl. soldier stammt aus afrz. soldoier); dafür galt mhd. das mit germ. Ableitung gebildete soldenære 'Soldkrieger, Söldner'.

sollen Ztw. aus mhd. soln (scholn), ahd. solan (scolan) Prät.-Präs. 'sollen, müssen, dürfen, werden, schuldig sein, gebühren'. Das zugehörige Abstraktum Schuld F. beweist in Übereinstimmung mit got. skulan 'schuldig sein, zu bezahlen haben', daß skal 'schulden' als Wurzel vorauszusetzen ist (der Ausfall des Gutturals, der aus der 1. Pers. skal ein ahd. mhd. sol gemacht hat, ist befremdend). Aus dieser Wz. wurde gemeingerm. ein Prät.-Präs. gebildet, das die Funktion eines Hilfsztw. übernommen; vgl. engl. shall, ndl. zal. Das Nähere gehört in die Grammatik.

Söller M. aus mhd. sölre (solre) M. 'Boden über einem Hause, Flur im ersten Stockwerk', ahd. soleri für solâri, urspral. solâri nach lat. sôlârium 'Söller, Terrasse', woher auch asächs. soleri, ndl. zolder, engl. sollar (angls. solor). Entsprechend afrz. solier 'Speicher', ital. solajo solare 'Zimmerdecke'. Die Entlehnung ins Germ. fand vor der ahd. Zeit statt, gleichzeitig mit Speicher, Keller, Mauer, Ziegel.

Solper M. 'Salzbrühe', ein eigtl. ndrhein. Wort, dessen erstes Kompositionselement ndl. solt 'Salz' ist; wahrscheinlich steckt ndl. soltbrijn 'Salzbrühe' in der Zusammensetzung. Sonst denkt man auch an Identität mit Salpeter.

Sommer M. aus gleichbed. mhd. sumer, ahd. sumar M.: in gleicher Form eine gemeingerm. Benennung; vgl. ndl. zomer, angls. sumor, engl. summer, anord. sumar. Urverwandte Worte mit andern Suffixen sind skr. samâ 'Jahr', zend ham 'Sommer', armen. amaṙn 'Sommer' (aber am 'Jahr'), altir. sam samrad, kymr. ham haf 'Sommer'. Vgl. Lenz, Winter, Herbst.

sonder Präpos. aus gleichbed. mhd. sunder 'ohne', das eigtl. Adverb ist und 'abseits, gesondert, für sich' bedeutet, aber im Ahd. Mhd. häufig Konjunktion gleich 'aber, vielmehr, sondern' ist. Vgl. ahd. suntar Adv. 'für sich, besonders; aber, sondern', got. sundrô 'abgesondert, allein', angls. sundor, engl. asunder 'entzwei', ndl. zonder 'ohne'. Dazu gr. ἄτερ 'ohne' aus Grdf. sntér? — Dazu besonders aus mhd. besunder 'abgesondert, einzeln'. — sonderbar Adj. aus mhd. sunderbære 'ausgezeichnet'; sonderlich aus mhd. ahd. sunderlich 'einzeln, besonders, ausgezeichnet'; sondern Ztw. aus mhd. sundern 'trennen, sondern', ahd. suntarôn. sondern Konj. aus mhd. suntern, Nebenform zu sunder 'sondern, aber, indessen'.

Sonne F. aus gleichbed. mhd. sunne, ahd. sunna F.: eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. sunnô F.N., angls. sunne F., engl. sun, ndl. zon, asächs. sunna F. Im Asächs. Ahd. (Mhd.) begegnet auch sunno (sunne) als Mask., das an ahd. stër-no mâno erinnert (s. Stern). Das im Neunord. allein übliche anord. sól (gleich got. sauil, angls. sôl) ist dem lat. sôl, gr. ἥλιος 'Sonne' urverwandt, welche mit skr. svar 'Sonne' auf einer idg. Wz. sāw : sū 'leuchten' beruhen, die auch der gemeingerm. Bezeichnung sunnôn- zu Grunde liegen kann. — Sonnabend, schon mhd. sun-âbent sunnen-âbent, ahd. sunnûn-âband (daneben Samstag, ahd. sambaȥ-tac); mhd. âbent wird gern vom Vorabend von Feiertagen gebraucht. Das Angls. kennt das entsprechende sunnanǽfen nur in der Bedeutung 'Vorabend vor Sonntag': nach dem unter Fastnacht Bemerkten wurde die Teilbenennung im Deutschen Bezeichnung des ganzen Tages. Eine einheimische Benennung des Sonnabends scheint den Germanen nach dem Artikel Samstag gefehlt zu haben (vielleicht hatten sie urspr gl. eine bloß sechstägige Woche). Übrigens ist Sonnabend wesentlich md. ndd. — Sonntag aus mhd. sun-tac sunnen-tac, ahd. sunnûn-tag scheint schon die vorchristliche Benennung des Tages gewesen zu sein, was man aus der Übereinstimmung mit asächs. sunnun-dag, ndl. zondag, engl. sunday (aber anord. dróttensdagr 'Tag des Herrn') schließt. Vgl. Montag.

sonst Adv. aus mhd. sunst sust, älter mhd. ahd. sus 'so' (den Bedeutungsübergang von 'so' zu 'sonst' erklärt man sich durch die Ellipse einer negativen Verbindung). Ahd. asächs. sus, ndl. zus 'so' scheinen gleichen Stammes mit ahd. mhd. sô zu sein.

Sorge F. aus gleichbed. mhd. sorge, ahd. soraga F., dessen fränk. Nebenform sworga die Ableitung des Wortes aus einer idg. Wz. swerk (dazu altir. serc 'Liebe'?) oder idg. swergh (vgl. lit. sergéti 'behüten') wahrscheinlich macht. Doch entbehren die Formen der übrigen germ. Dialekte das w; vgl. got. saúrga, angls. sorh, engl. sorrow, ndl. zorg, asächs. sorga. Sicheres über die Vorgeschichte läßt sich nicht bieten.

Sorte F., erst nhd., nach ital. sorta.

spähen Ztw. aus gleichbed. mhd. spëhen, ahd. spëhôn: neben dem Adj. ahd. asächs. spâhi, mhd. spæhe 'klug, geschickt' (und ndl. bespieden 'spähen'?) der einzige Rest der altgerm. Wz. speh 'sehen', welche durch lat. spec in speculum conspicio adspectus sowie durch skr. spaç 'sehen' (gr. σκέπ-τω für *σπέκτω?) als uridg. erwiesen wird (idg. Wz. spek). Aus der germ. Sippe ist die von ital. spiare, frz. épier 'ausspähen' (ital. spione, frz. espion 'Spion', woher engl. spy) früh entlehnt.

spalten Ztw. aus gleichbed. mhd. spalten, ahd. spaltan; vgl. mndd. spǫlden, mndl. spalden 'spalten': ein dem Kontinentaldeutschen eigentümliches st. Ztw., dem eine idg. Wz. sphalt zu Grunde liegt; vgl. skr. sphuṭ sphaṭ (für sphlt) 'platzen' (Kausat. 'spalten'). Zusammenhang mit mhd. spëlte 'Lanzensplitter', got. spilda 'Schreibtafel', anord. spjald 'Brett' ist wahrscheinlich.

Span M. aus mhd. ahd. spân M. 'Holzspan'; ndl. spaan 'Holzspan, Schaufelbreite am Ruder', angls. spôn, engl. spoon 'Löffel' sowie anord. spónn spánn 'Holzsplitter, Löffel' beweisen für das urgerm. spênu- eine Doppelbedeutung, deren Vorgeschichte wegen Mangel an auswärtigen Beziehungen sich nicht bestimmen läßt; unsicher ist Verwandtschaft mit gr. σπά-θη 'Rührlöffel' (s. Spaten).

Spanferkel N. Diminutiv zu mhd. spęnvarch N. 'noch saugendes Ferkel, Milchferkel' (daneben mhd. spęn-sû -swîn). Das erste Glied der Zusammensetzung ist mhd. spęn F. 'Brust, Milch', auf dessen gleichbed. Nebenform spüne spünne mhd. spünneverchelîn 'Spanferkel' beruht; vgl. ndl. speen 'Euter' und ahd. spunni F. 'Brust', deren Wz. viel-

leicht mit der von spannen gleich ist; dazu auch lit. spenýs 'Zitze'.

Spange F. aus gleichbed. mhd. spange, ahd. spanga F.: eine gemeingerm. Benennung; vgl. anord. spǫng, angls. spange (dazu engl. spangle 'Flitter' eigtl. Diminutiv), ndl. spang. Vorgeschichte dunkel.

Spanne F. aus mhd. spanne, ahd. spanna F. 'Breite der ausgespannten Hand' (darnach entlehnt ital. spanna, frz. empan ein Längemaß): zu spannen, mhd. spannen, ahd. spannan st. Ztw., das dem ndl. spannen, angls. spannan, engl. to span 'ausstrecken, spannen' entspricht. Wz. span 'ziehen' scheint mit den unter Spanferkel und Gespenst behandelten Sippen zusammenzugehören, vielleicht sogar mit der von spinnen.

sparen Ztw. aus mhd. sparn, ahd. sparôn 'sparen, verschonen, erhalten, versparen'; Denominativ zu ahd. spar (angls. spær, erst nhd. dafür sparsam) 'sparsam' (mhd. spęrlîche 'auf spärliche Weise' ist das Adv. dazu, wurde aber im Nhd. zum Adj. spärlich); dafür ahd. sparhęnti, angls. spærhęnde 'sparsam'. Vgl. ndl. sparen, angls. sparian, engl. to spare, anord. spara. An Zusammenhang mit gr. σπαρνός 'zerstreut, einzeln, selten' (zu σπείρω 'säen, zerstreuen') ist nicht zu denken.

Spargel M. aus gleichbed. mhd. spargel; dies nach lat. asparagus, das auch die Quelle für die gleichbed. ndl. aspersie, frz. asperge, ital. sparagio war. Beachte schweiz. šparse.

spärlich s. sparen.

Sparren M. aus mhd. sparre, ahd. sparro M. 'Stange, Balken'; entsprechend ndl. engl. spar, anord. sparre 'Balken'. Beziehungen außerhalb des Germ. fehlen. S. sperren.

Spaß M., erst nhd., nach ital. spasso 'Lust, Zeitvertreib'.

spät Adj. Adv. aus gleichbed. mhd. spæte, ahd. spâti Adj. (aber mhd. spâte, ahd. spâto Adv.); vgl. ndl. spade 'spät'. Das Got. bewahrt hierzu nur spêdiza 'später' und spêdists 'spätester, letzter, geringster'. Das germ. spêd-läßt sich nicht weiter verfolgen.

Spat M. 'eine Steinart' aus mhd. spât M. 'blättricht brechendes Gestein, Splitter', woraus ndl. spaath, frz. spath, ital. spato 'Feldspat' zu stammen scheinen. Vorgeschichte dunkel wie bei Quarz.

Spaten M., erst nhd.; nhd. spate folgt aus dem Diminutiv mhd. nhd. spatel 'kleine Schaufel'; das vorauszusetzende ahd. *spato stimmt überein mit asächs. spado, ndl. spade (spa), angls. spada, engl. spade. Diese altgerm. Sippe ist urverwandt mit gr. σπάθη 'Schwert'. Ital. spada 'Schwert' (dazu frz. épée) wird meist lieber aus dem Griech. als aus dem Germ. abgeleitet.

Spatz M. aus spät mhd. spatz M. 'Sperling': spezifisch hd. Koseform zu mhd. spar (s. Sperling); weniger wahrscheinlich ist ursprünglicher Zusammenhang mit gleichbed. lat. passer (für *spat-ter?).

spazieren Ztw. aus gleichbed. mhd. spatzieren: während des 13. Jahrhunderts aus ital. spaziare 'umhergehen' entlehnt.

Specht M. aus gleichbed. mhd. ahd. spëht M.; ndl. specht, engl. speight 'Specht' sind deutsche Lehnworte; daneben ahd. mhd. spëch (aus einem germ. spëcca stammt afrz. espeche, nfrz. épeiche 'Specht'). Urverwandtschaft mit lat. pîcus 'Specht' ist wahrscheinlich; als Bedeutung des Vogelnamens faßt man 'bunt', indem man an lat. pingo 'male', pictus (gr. ποικίλος) 'bunt' oder an engl. speck, angls. spëcca 'Fleck' anknüpft. Falls man das ahd. spëht (ndl. specht) von lat. pîcus trennt, kann man es als 'Späher' zu der Wz. von spähen ziehen. Dazu Spessart gleich Spëhtes hart.

Speck M. aus gleichbed. mhd. spëc (ck), ahd. spëcch M.; entsprechend ndl. spek, angls. spic, anord. spik N. 'Speck': eine urgerm. Bezeichnung, welche mit skr. pîvan 'fett', gr. πίων 'fett', zend pivaṅh N. 'Speck' in Zusammenhang gebracht wird, indem man die Entwicklung von w zu q annimmt (s. keck und Speichel).

Speer M. aus gleichbed. mhd. ahd. spër M.; gemeingerm. nach der Übereinstimmung mit anord. spjǫr Plur. 'Speer', angls. spëre, engl. spear, ndl. speer, asächs. spër (aus dem germ. spër stammt afrz. espier). Wie damit lat. sparus 'Lanze der Bauern' zusammenhängt, ist unklar; möglich ist Urverwandtschaft so gut wie Entlehnung beider aus einer dritten Sprache. Beziehung zu Sparren und Sporn ist zweifelhaft.

Speiche F. aus gleichbed. mhd. speiche, ahd. speihha F.: ein westgerm. Wort; vgl. angls. spâce, engl. spoke, ndl. speek, andd. spêca 'Radspeiche'. Zusammenhang mit ahd. spahha 'Holzspan, Stecken', ndl. spaak 'Sparren' ist nicht sicher. Mit Speiche gehört zu einer urgerm. Wz. spîk die Sippe von nhd.

Speichernagel, dessen erstes Glied das mhd. (blos md.) spîcher M. 'Nagel' ist; dies entspricht dem ndl. spijker 'Nagel', anord. spík 'Holzstecken', engl. spike 'großer Nagel'.

Speichel M. aus gleichbed. mhd. speichel, ahd. speihhilla speihhila F.; dazu ndl. speeksel (got. *spaikuldr?) 'Speichel'. Wie diese Sippe mit Wz. spîw 'speien' zusammenhängt, ist unklar (s. speien, spucken).

Speicher M. aus mhd. spîcher, ahd. spîhheri (spîhhâri) M. 'Kornboden, Speicher'; entsprechend asächs. spîkâri, ndl. spijker. Die Verschiebung des inneren k zu hh im Hd. weist auf Entlehnung vor dem 8. Jahrh. (s. Spelt); lat. spîcârium 'Kornhaus' kam wahrscheinlich mit dem südeurop. Steinbau (s. Keller, auch Söller, Ziegel) im 4. Jahrh. zu uns; dabei fällt auf, daß die roman. Sprachen das lat. Wort kaum fortgeführt haben; auch dem Baier. fehlt Speicher. Vgl. noch Speiche.

speien Ztw. aus gleichbed. mhd. spîen, ahd. spîwan st. Ztw.: ein gemeingerm. Wurzelverbum, das auch sonst im Idg. begegnet. Vgl. got speiwan, anord. spýja, angls. asächs. spîwan, engl. to spew, ndl. spuwen 'speien'; entsprechend in gleicher Bedeutung lat. spuo, gr. πτύω, lit. spiáuju, aslov. pljują, skr. ṣṭhîv. Zu dieser gemeinidg. Wz. spīw 'speien' gehören wohl auch Speichel, speuzen.

Speise F. aus mhd. spîse, ahd. spîsa F. 'Speise': im Beginn des 9. Jahrh. entlehnt aus ital. mlat. spêsa für spensa (wegen ahd. î für lat. ê s. Feier, Seide); vgl. ital. spesa 'Aufwand, Kosten' (woher Spesen) zu ital. spéndere 'ausgeben' (s. spenden) gleich lat. expendere. Die Entlehnung von Speise mag mit der von Schüssel zusammenhängen; vgl. noch got. mêsa, ahd. miasa aus lat. mensa.

Spelt, Spelz M. aus gleichbed. mhd. spëlte spëlze, ahd. spëlta spëlza F.; entsprechend angls. engl. ndl. spelt. Die ahd. Form spëlza (gleich angls. spelt) drang, wie das z lehrt, vor der hd. Zeit (etwa gleichzeitig mit Speicher und Pflanze, kochen) aus lat.-ital. spelta ein, während die ahd. Nebenform spëlta auf ital. spelda weist; vgl. dazu noch frz. épeautre 'Spelt'.

Spende F. aus mhd. spënde, ahd. spënta F. 'Geschenk, Gabe, Almosen'. Nhd. spenden aus mhd. spënden, ahd. spëntôn 'als Geschenk austeilen'; dies wurde etwa im 7. Jahrh. aus mlat.-ital. spéndere (gleich lat. expendere) 'ausgeben' entlehnt (dazu gehört nhd. Speise); dazu engl. to spend.

Spengler M. 'Blechschmied' aus gleichbed. mhd. spengeler: Ableitung zu mhd. spengel und spange 'Spange'.

Sperber M. aus gleichbed. mhd. sperwære sparwære, ahd. sparwâri M. (vgl. ndl. sperwer): Ableitung zu dem unter Sperling behandelten germ. sparwa- 'Sperling'; sparwâri also eigtl. 'Raubvogel, der von Sperlingen lebt' (daneben mhd. sprinze F. 'Sperberweibchen'). Aus dem Germ. stammt die roman. Sippe von ital. sparaviero, frz. épervier. — Die Bezeichnung Sperberbaum für 'Vogelbeerbaum' beruht auf volksetymologischer Umbildung des mhd. spërboum, dessen Vorgeschichte dunkel ist.

Sperling M. aus gleichbed. mhd. sperlinc (g): diminutive Ableitung aus mhd. spar, ahd. sparo M. 'Sperling' (vgl. engl. starling zu nhd. Staar), das die gemeingerm. Benennung des Vogels repräsentiert; vgl. got. sparwa, anord. sporr, angls. spearwa, engl. sparrow (ndl. dafür mosch musch; die ndd. Bezeichnung s. unter Lüning). Zu diesem Stamme sparw-, dem Wz. spor 'zappeln' (s. Sporn) zu Grunde liegt, scheint Spatz Koseform zu sein; weiterhin ist fränk. Sperk 'Sperling' zu beachten (schwäb.-baier. herrscht Spatz). Vgl. Sperber.

sperren Ztw. aus mhd. ahd. sperren (Prät. sparte, ahd. sparta) schw. Ztw. eigtl. 'mit Sparren versehen': Ableitung zu Sparren.

speutzen Ztw. aus spät mhd. spiutzen: Intensivum zu speien, wozu auch nhd. spützen gleich engl. to spit, angls. spyttan.

Spezerei F. aus spät mhd. specerîe F.; dies nach ital. spezieria.

spicken Ztw., nhd. Ableitung zu Speck.

Spiegel M. aus gleichbed. mhd. spiegel, ahd. spiagal M. (vgl. ndl. spiegel); dies stammt mit Genuswechsel aus einem mlat. spêgulum (gleich lat. spĕculum), worauf auch ital. speglio (neben specchio) 'Spiegel' weist. Die Entlehnung ins Ahd. hat des Vokalismus wegen vor der ahd. Zeit stattgefunden. Das Altgerm. besaß für 'Spiegel' ein eigenes Wort; vgl. ahd. scûchar, eigtl. 'Schattenbehälter' aus ahd. scûwo, angls. scûa 'Schatten', wofür got. skuggwa 'Spiegel'.

Spiel N. aus gleichbed. mhd. ahd. spil (Gen. spiles) N. 'Scherz, Zeitvertreib, Ver-

gnügen': zu nhd. spielen, mhd. spiln, ahd. spilôn schw. Ztw. 'sich Zeitvertreib machen'; vgl. ndl. spelen, angls. spilian, anord. spila 'spielen'. Dieser Sippe fehlt es an sicheren Beziehungen außerhalb des Germ.

1. **Spieß** M. aus mhd. spieȥ, ahd. spioȥ M. 'Kampf-, Jagdspieß'; entsprechend in gleicher Bedeutung got. *spiuta- (daraus afrz. espiet 'Speer'), anord. spjót N. (dafür angls. spreót s. Spriet). Auswärtige Verwandte der Sippe fehlen. — Nhd. Spießgeselle eigtl. 'Waffengeselle'.

2. **Spieß** M. aus mhd. ahd. spiȥ (Gen. spiȥȥes) M. 'Bratspieß'; entsprechend ndl. spit, angls. spitu, engl. spit 'Bratspieß'. Diese Sippe, woraus die gleichbed. roman. von ital. spito stammt, gehört mit dem Adj. spitz zusammen, wozu angls. spitu eine Substantivierung ist. Hierher gehört auch nhd. Spieß (frz. épois) 'Geweihende des Wildes', welche Bedeutung für die ältere Zeit nicht nachweisbar ist; doch setzt nhd. Spießer (ahd. spiȥȥo spizzo hinnulus') 'junger Hirsch' und das entlehnte frz. épois 'oberstes Ende am Hirschgeweih' dieselbe für die ältere Sprache voraus. S. spitz.

Spille F. s. Spindel.

Spilling M. 'gelbe Pflaume' aus gleichbed. mhd. spillinc spinlinc (g) M.: wahrscheinlich mit ahd. spënala, mhd. spënel 'Stecknadel' zu einem urgerm. spîna- 'Dorn' gehörig, das mit lat. spîna 'Dorn' (vgl. ital. spillo 'Stecknadel') urverwandt ist.

Spindel F. aus gleichbed. mhd. spinnel, ahd. spinnala F.; die nhd. Nebenform Spille, schon mhd. spille, beruht auf mhd. spinle. — Nhd. Spinne F. aus gleichbed. mhd. spinne, ahd. spinna F. eigtl. 'Spinnerin'. — **spinnen** Ztw. aus gleichbed. mhd. spinnen, ahd. spinnan st. Ztw; in derselben Bedeutung ist das Ztw. gemeingerm.; vgl. got. spinnan, anord. spinna, angls. spinnan, engl. to spin, ndl. spinnen. Während die Sippe von nhd. weben gemeinidg. ist, stellt sich zu der Sippe von spinnen nur noch lit. pìnti 'flechten' (pántis 'Strick') und aslov. pęti 'spannen'; die vorgerm. Wz. pen neben spen vgl. noch in Fahne. Auch nimmt man gern Zusammenhang von spinnen und spannen an. — Nhd. Spinnewebe F. aus mhd. spinnewëp -wëppe, ahd. spinnûn wëppi N. 'Spinnewebe'.

Spion M. aus frz. espion; s. spähen.

Spital, Spittel N. aus mhd. spitâl und spitel N. 'Krankenhaus': dies aus lat. hospitâle.

spitz Adj. aus gleichbed. mhd. spitz spitze, ahd. spizzi; got. *spitj- (Nom. *spitus) fehlt; vgl. 2. Spieß. Außerhalb des Germ. fehlt weitere Beziehung. — Spitz M., erst nhd., substantiviertes Adj.

spleißen Ztw. aus gleichbed. mhd. splîzen; entsprechend engl. to split, ndl. splijten 'spalten': ein altgerm. Wurzelverb, für das weitere Beziehungen fehlen. Dazu nhd. Splitter aus mhd. splitter M.F. (got. *splitra-; altes tr wird im Hd. nicht verschoben; vgl. bitter, treu, zittern), wofür aber im Mhd. meist ein zu spalten gehöriges spelter 'Splitter' gebraucht wird; vgl. das aus der nasalierten Wz. abgeleitete ndl. splinter 'Splitter', engl. splint splinter 'Splitter'.

Spor M. 'Schimmel' zu mhd. spœr 'trocken, rauh', ahd. spôri 'mürbe, faul', wozu weitere Beziehungen fehlen.

Sporn M., Sporen Plur.-tant. aus gleichbed. mhd. spor spore, ahd. sporo M.; entsprechend ndl. spoor, angls. spora spura, engl. spur, anord. spore 'Sporn'. Aus der germ. Sippe stammt die roman. von ital. sprone, frz. éperon 'Sporn'. Zu Grunde liegt dem germ. sporo M. 'Sporn' eine st. Verbalwz. sper 'mit dem Fuße stoßen', die in nhd. Spur, spüren und engl. to spurn fortlebt; vgl. ahd. asächs. angls. spurnan 'treten', womit urverwandt skr. sphur 'mit dem Fuße wegstoßen', gr. σπαίρω 'zappeln' (lat. sperno 'verachte' hat übertragene Bedeutung), lit. spìrti 'treten'. Vgl. auch Sperling (eigtl. 'Zappler'?). Weil 'mit dem Fuße stoßen' die Grundbedeutung der idg. Wz. sper ist, kann Speer damit nicht zusammenhängen.

Sporteln Plur., erst nhd., nach gleichbed. ital. sportula.

Spott M. aus mhd. ahd. spot (Gen. spottes) M. 'Spott, Hohn, Schmach'; sein frühes Auftreten im Ahd. lehrt, daß es ein echt hd. Wort ist. Auffälligerweise haben die ndd. Dialekte gleichfalls tt im Innern der entsprechenden Worte; vgl. ndl. spot, anord. spott N. 'Spott'. Daneben nhd. mhd. spotten, ahd. spottôn gleich ndl. spotten, anord. spotta 'spotten'. Die Sippe scheint auf ein got. *spuþþôn (got. þþ gleich hd. tt s. Schmiede) zu weisen, dessen Vorgeschichte nicht zu ermitteln; kaum ist lat. spûtum verwandt.

Sprache F. aus gleichbed. mhd. sprâche, ahd. sprâhha: Abstraktum zu sprechen; vgl. angls. spræ̂c. Dies aus gleichbed. mhd. sprëchen, ahd. sprëhhan st. Ztw., das den westgerm. Sprachen eigen ist; vgl. asächs. sprëkan, ndl. spreken, angls. sprëcan. Das entsprechende engl. to speak (und speach) aus angls. spëcan (und spæ̂c) weist auf eine germ. Wz. spek, welche auch in mhd. spëhten 'schwatzen' steckt. Die germ. Wz. sprek hat keine gleichbed. Verwandten außerhalb; vielleicht steht skr. sphûrj 'rauschen' in Beziehung. Eine andere ausgestorbene Bezeichnung für 'sprechen' s. unter Beichte; das jetzt in den oberd. Ma. für 'sprechen' herrschende Wort ist reden.

Sprehe F., erst nhd., ein eigtl. ndd. Wort; vgl. asächs. sprâ, ndl. spreeuw, nordfries. sprian 'Star'. Ursprung dunkel. Aus einem altgerm. Dialekt wurde das gleichbed. afrz. esprohon entlehnt.

spreiten Ztw. aus mhd. ahd. spreiten schw. Ztw. 'auseinander breiten'; dazu ein primäres mhd. sprîten sprîden 'sich ausbreiten'. Vgl. ndl. spreiden spreijen, angls. sprǣdan, engl. to spread 'ausbreiten'. Die germ. Wz. sprīþ ist außerhalb noch nicht gefunden; Zusammenhang mit breit ist unmöglich.

spreizen Ztw., älter nhd. spreutzen, eigtl. 'sich in die Höhe recken wie ein Strebebalken' aus mhd. ahd. spriutzen (spriuzen) 'stemmen, stützen': zu mhd. spriuz F. 'Stützbalken', welches aus dem Stamme von sprießen abgeleitet ist.

Sprengel M. aus mhd. sprengel M. 'Büschel zum Spritzen des Weihwassers, Weihwedel' mit auffälligem Bedeutungswechsel. — sprengen Ztw. aus mhd. ahd. sprengen 'springen machen' ist Kausativum zu springen.

1. **Sprenkel** M., erst nhd., aus dem Ndd.; vgl. ndl. sprenkel 'Schlinge im Schiffstau'. Dies beruht mit ahd. sprinka, mhd. sprinke F. 'Vogelfalle' auf einer Grdf. springjô, aus der auch engl. springe stammt. Wahrscheinlich führt diese Grundform auf Urverwandtschaft mit lit. sprìngti 'würgen', sprangùs 'würgend', lett. sprangāt 'einschnüren, einsperren'.

2. **Sprenkel** M. aus mhd. (md.) sprenkel sprinkel M. 'Fleck', wofür mhd. ein nasalloses sprëckel gilt (daneben auch *sprünkel in sprünkelëht 'fleckig'); dazu isl. sprekla, schwed. spräkla 'kleiner Fleck'; schweiz. šprigel šprägel. Zusammenhang dieser Sippe mit der von engl. to freak 'sprenkeln', freckle 'Sommersprosse' und weiterhin mit gr. περκνός, skr. pṛçni 'gefleckt, bunt' ist möglich, wenn man sprek (spreg) und prek (preg) als die idg. Wurzelformen ansieht (wegen des Wechsels von sp und p vgl. den entsprechenden von st und t unter drosseln, Stier). Dann würde wohl kein historischer Zusammenhang zwischen sprenkeln und springen bestehen.

Spreu F. aus gleichbed. mhd. ahd. spriu (Gen. spriuwes) N.: ein spezifisch hd. Wort, das mit mhd. spræwen, mndl. spraeien (got. *sprêwjan) 'sprühen, stieben, streuen' auf einer germ. idg. Wz. sprēw 'stieben' beruht, von welcher sich jedoch keine weiteren Spuren finden (s. noch sprühen). Das gleichbed. ndd. Wort wird durch die Sippe von engl. chaff, ndl. kaf repräsentiert.

Sprichwort N. aus gleichbed. mhd. sprichwort N. (die Form Sprüchwort ist erst früh nhd.), eigtl. 'gesprochenes Wort'.

Spriegel mit der Nebenform Sprügel M., ein erst nhd. Wort des md. Gebiets, das wohl nur zufällig den älteren Perioden fehlt. Beziehungen sind noch nicht gefunden.

sprießen Ztw. aus gleichbed. mhd. spriezen (ahd. *spriozan?) st. Ztw.; entsprechend ndl. spruiten, angls. sprûtan, engl. to sprout 'keimen, sprossen'. Aus dieser germ. Wz. sprūt 'emporwachsen' entspringt engl. to sprit 'sprießen' (angls. spryttan), sowie angls. spreót 'Stange, Schaft' gleich ndl. spriet 'Spieß, Speer, Bugspriet', woher nhd. Spriet in Bugspriet. Vgl. noch spritzen und Sprosse. Außerhalb des Germ. fehlt es an sicheren Verwandten.

springen Ztw. aus gleichbed. mhd. springen, ahd. springan st. Ztw.; entsprechend in gleicher Bedeutung asächs. springan, ndl. springen, angls. springan, engl. to spring, got. *spriggan. Aus diesem gemeingerm. Ztw., wozu nhd. Sprung M. (mhd. ahd. sprung), stammt die Sippe von ital. springare 'zappeln'. Eine verwandte nasallose Wz. idg. sprgh erkennt man in gr. σπέρχεσθαι 'eilen', σπερχνός 'hastig'.

spritzen Ztw. mit der älteren Nebenform sprützen aus gleichbed. mhd. sprützen, woraus ital. spruzzare sprizzare entlehnt; dazu mhd. sprütze, nhd. Spritze F.: Ableitungen

aus der unter sprießen besprochenen germ. Wz. sprūt 'emporwachsen, emporschießen'. Vgl. engl. to sprit 'spritzen' neben to sprit 'sprießen'.

spröde Adj., erst nhd.; entsprechend nfläm. sprooi, früher nndl. spru, mittelengl. sprêþe 'gebrechlich, spröde'. Das Adj. scheint, als alte Bildung (wie blöde, müde) aus der unter Spreu aufgestellten germ. Wz. sprĕw 'zerstieben', nur zufällig in den älteren Sprachperioden nicht bezeugt zu sein.

Sprosse F. aus mhd. sproʒʒe, ahd. sproʒʒo M. 'Leitersprosse': wahrscheinlich liegt dieser Bedeutung eine ältere ('Zweig') zu Grunde; vgl. anord. sproto 'Zweig, Rute, Stab', angls. sprota 'Zweig': Sie gehören zu der germ. Wz. sprūt in sprießen, woraus nhd. Sproß M. 'Pflanzentrieb' eine erst nhd. Ableitung ist; dazu Sprößling.

Sprotte F., ein eigtl. ndd. Wort, das den gleichbed. ndl. sprot, engl. sprat, angls. sprott entspricht. Weitere Vorgeschichte der Sippe ist unermittelt.

Spruch M. aus mhd. spruch M. 'Gesprochenes, Wort, Rede': eine erst mhd. Ableitung zu sprechen.

sprühen Ztw., erst im Nhd. bezeugt; aber mhd. *sprüejen, ahd. *spruowen sind vorauszusetzen. Zusammenhang mit mhd. spræwen 'stieben' und nhd. Spreu führt auf die Wz. sprĕw (sprŏw) 'zerstieben'; s. noch spröde.

spucken Ztw., erst nhd.; Vorgeschichte nicht zu ermitteln; wie es mit Wz. spīw (s. speien) zusammenhängt, ist dunkel.

Spuk M., erst nhd., ein eigtl. ndd., dem Oberd. fremd gebliebenes Wort (die streng hd. Gestalt Spuch begegnet im älteren Nhd.); vgl. ndd. ndl. spook aus germ. spauka-. Dazu schwed. spok 'Vogelscheuche', dän. spøg 'Scherz, Spaß', norweg. spjok 'Gespenst' (engl. spook ist skandin. Ursprungs). Unsicher ist die Annahme von Beziehung zu lit. spûgulas 'Glanz'.

Spule F. aus mhd. spuole M. 'Weberspule, Röhre, Federkiel', ahd. spuola F., spuolo M. 'Weberspule'; entsprechend ndl. spoel, engl. spool 'Weberspule'. Aus der germ. Sippe stammt die roman. von ital. spuola 'Weberschiffchen', afrz. époloi 'Spindel'. Ob zu der unter spannen, spinnen aufgestellten Wz. spa 'ziehen' gehörig?

spülen Ztw. aus gleichbed. mhd. spüelen, ahd. spuolen schw. Ztw.; entsprechend ndl. spoelen, angls. spêlan in gleicher Bedeutung. Zusammenhang mit dem vorigen Wort ist unklar. — Das zugehörige Kollektivum Spülicht beruht auf mhd. spüelach (ahd. *spuolahi).

Spund M. aus mhd. spunt (Gen. spuntes) M. 'Spundloch, Zapfen in einer Brunnenröhre'. Weist schon das beharrende t in der mhd. Flexionsform auf fremden Ursprung hin, so noch mehr die mhd. Nebenformen punct und pfunt sowie nhd. (dial.) Punt, Bunde (wegen der Zeit der Entlehnung vgl. Wein). Es entsprechen ndl. spon spun 'Spund' sowie frz. bonde 'Schleuse, Zapfen', bondon 'Spund'. Die mhd. Worte, welche den zuletzt genannten zu Grunde liegen, beruhen auf lat. puncta 'Stich, Loch, die in eine Röhre gemachte Öffnung'. Wegen des s von mhd. spunt vgl. ital. spuntono 'Pike', spuntare 'abspitzen' zu lat. punctum.

Spur F. aus mhd. spur (spür) N.F. 'Fußspur' neben gleichbed. mhd. ahd. spor: zu der unter Sporn besprochenen germ.-idg. Wz. sper 'mit den Füßen treten'. Dazu das Denominativ nhd. spüren aus mhd. spürn, ahd. spuren spurren spurien schw. Ztw. eigtl. 'der Fährte des Wildes suchend nachgehend', dann 'aufsuchen, spüren, untersuchen'. Diese übertragene Bedeutung kehrt in allen germ. Sprachen wieder (vgl. ndl. speuren, angls. spyrian, anord. spyrja) und ist wahrscheinlich ein Überrest aus der Sprache des altgerm. Jägerlebens.

sputen Ztw. aus gleichbed. mhd. *spuoten (unbezeugt), ahd. spuotôn: zu mhd. ahd. spuot F. 'Gelingen, Beschleunigung', welches das Abstraktum zu mhd. ahd. spuon (spuoan) 'gelingen, Erfolg haben' ist (dem Schwäb.-Baier. fehlt sputen). Zur selben Sippe gehört engl. speed 'Eile, Glück' aus angls. spêd 'Erfolg' (angls. spôwan 'von Statten gehen'), ndl. spoed 'Eile', spoeden 'sich beeilen'. Die hierin enthaltene germ. Wz. spô (spê) hat Verwandte an skr. sphâ 'schwellen, wachsen, gedeihen', aslov. spěją (spěti) 'Erfolg haben', vielleicht auch noch lat. spa-tium.

spützen Ztw. gleich speutzen.

Staat M., erst nhd., mit ndl. staat, engl. state aus lat. status, woher auch frz. état, ital. stato. Die Bedeutung 'Aufwand' hat auch frz. état. Stadt ist durchaus verschieden.

Stab M. aus mhd. ahd. stap (Gen. stabes) M. 'Stock, Stütze, Stab': ein gemeingerm. Wort, noch durch got. stafs (b), angls. stæf, engl. staff, ndl. staf vertreten (vgl. noch Buchstabe unter Buch). Die Beziehung zu dem lautgleichen Ztw. ahd. stabên 'starr sein' führt auf idg. stap 'fest sein', die durch skr. sthâpay 'stehen machen, errichten' vorausgesetzt wird oder auf idg. stabh in lit. stábas stóbras 'Bildsäule', stëbas 'Stab, Strebepfeiler'.

Stachel M. aus gleichbed. mhd. (sehr selten) stachel, ahd. stahhulla (stacchulla) F.: eine nicht alte Ableitung zu stechen.

Stadel M. 'Scheune' aus gleichbed. mhd. stadel, ahd. stadal M.: eine alte Ableitung aus der idg. Wz. stă 'stehen', eigtl. 'Standort' bedeutend; vgl. lat. stabulum 'Stall' zu stare 'stehen', skr. sthâtra 'Standort' zu sthâ 'stehen'. Vgl. noch Scheune.

Staden M. 'Ufer' aus gleichbed. mhd. stade, ahd. stado M.; entsprechend got. staþ, angls. stæþ, asächs. stath 'Ufer': der gemeingerm. Stamm staþo- (wozu noch das erst nhd. Gestade) ist aus der idg. Wz. stă (s. stehen und Stätte) gebildet und das Ufer im Sinne von 'Festland' zu bezeichnen. Staden ist das oberd. Wort für das eigtl. mdd. ndd. Ufer.

Stadt F. aus mhd. stat F. 'Ort, Stelle, Stätte, Ortschaft, Stadt', ahd. stat F. 'Ort, Stätte': eigtl. identisch mit Statt und Stätte (die Bedeutung 'Stadt' entwickelt sich erst in mhd. Zeit: das ältere Wort dafür war Burg, ahd. mhd. burc F.). S. Statt.

Staffel F. aus mhd. staffel (stâffel, meist stapfel) M.F. 'Stufe, Grad', ahd. stăffal (stapfal) M., staffala F. 'Grundlage, Fundament, Schritt': Ableitung zu der germ. Wz. stap 'gehen' (in Stapfe, Stufe); dazu die ndd. Sippe Stapel.

Staffette F., erst nhd.; s. Stapfe.

Stahl M. aus gleichbed. mhd. stahel (kontrahiert stâl mit der Nebenform stachel) M.N., ahd. stahal (stâl *stahhal); entsprechend ndl. staal, angls. stŷle stêli N., engl. steel, anord. stál (got. *stahla-) N. 'Stahl'. Auf eine vorgerm. Form staklo- weist das verwandte apreuß. stakla 'Stahl'; weitere Beziehungen innerhalb der idg. Sprachen fehlen (auch in den Bezeichnungen Gold, Silber besteht Beziehung des Germ. bloß zum Slav.).

Staken M. 'Stange', erst nhd., ein eigtl. ndd. Wort; vgl. ndl. staak, angls. staca, engl. stake, aschwed. staki 'Pfahl'. Aus dieser Sippe, welche mit Stachel zu stechen gehört, stammt die gleichbed. roman. von ital. stacca.

Stall M. aus mhd. stal (ll) M.N. 'Steh-, Sitz-, Wohnort, Stelle, Stall', ahd. stal (ll) M. 'Stall, Stelle'; eigtl. identisch mit Stelle. Die beiden Bedeutungen des ahd. Wortes sind Abzweigungen einer Bedeutung 'Standort'. Entsprechend ndl. stal 'Stall, fester Stand', angls. steall 'Stall, Standort', engl. stall. Die Sippe (woraus noch stellen) gehört zu der in Stuhl steckenden idg. Wz. stal. Aus dem germ. stallo- stammt die roman. Sippe von ital. stallo 'Stelle', frz. étal 'Fleischbank', étau 'Fleischbude', ital. stalla 'Stall', ital. stallone, frz. étalon (engl. stallion) 'Zuchthengst'.

Stamm M. aus mhd. ahd. stam (mm) M. 'Baumstamm, Stammbaum, Geschlecht, Grund, Ursache', entsprechend ndl. stam, angls. stemn (stæfn), engl. stem (s. Steven), anord. stafn. Das vorauszusetzende germ. stamno- (kaum für stabno- zu Stab), Ableitung zu der idg. Wz. stă 'stehen', deckt sich mit ir. tamon (für *stamôn-) 'Baumstamm' und gr. στάμνος 'Weinkrug', dessen Bedeutung an nhd. Ständer errinnert.

stammeln Ztw. aus gleichbed. mhd. stammeln stamelen, ahd. stammalôn stamalôn: Ableitung aus ahd. stammal stamal 'stammelnd', dessen ältere Nebenform stamm-êr stam-êr (Nom. Sg. Mask.) dem ahd. stammên stamên 'stammeln' zu Grunde liegt. Vgl. die Adj. got. stamms, anord. stamr 'stammelnd'; dazu noch stumm. stammern, eigtl. ndd., stimmt zu ndl. stameren, engl. to stammer (vgl. angls. stamor 'stammelnd'). Über Wz. stam 'einhalten' (stammeln 'häufig stocken') s. ungestüm und stemmen.

stammen Ztw. aus gleichbed. mhd. stammen: zu Stamm.

stampfen Ztw. aus gleichbed. mhd. stampfen, ahd. stampfôn: Ableitung zu nhd. Stampf, mhd. ahd. stampf 'Werkzeug zum Stoßen'; vgl. ndl. stampen, engl. to stamp, anord. stappa (für *stampa) 'stampfen, stoßen'. Aus dieser Sippe stammen durch Entlehnung ital. stampare, frz. étamper 'eindrücken', ital. stampa 'Druck, Gepräge', frz. estampe. Dazu noch Stempel,

stumpf. Die hierin enthaltene germ. Wz. stamp (: stump) 'stoßen' scheint mit gr. στέμβω 'trete mit Füßen' (skr. stamba 'Pfosten'?) zusammen zu hängen. Vgl. Stapfe, Stempel.

Stand M. aus mhd. stant (d) M. 'Stand, Zustand': zu Wz. stand s. stehen.

Standarte F. aus gleichbed. mhd. stanthart (standert) M.: während des 13. Jahrh. entlehnt aus afrz. estendard (frz. étendard) 'Fahne' oder besser aus dem gleichbed. ital. stendardo, das auf lat. extendere beruht. Ebendaher engl. standard.

Ständer M. 'Stellgefäß, Pfahl', erst nhd., ein ndd. Wort; entsprechend ndl. stander 'Pfeiler': zu Stand.

ständig Adj., erst nhd. (mhd. ahd. stęndic in Zusammensetzungen wie inständig): zu Stand 'Bestand'; vgl. das schon mhd. Adj. bestęndec 'beständig'.

Stange F. aus gleichbed. mhd. stange, ahd. stanga F.; entsprechend ndl. engl. stang, anord. stǫng F. 'Stange'. Aus der germ. Sippe stammt die roman. von ital. stanga 'Stange'. Das germ. stangô- zieht man zu der in engl. to sting 'stechen' bewahrten germ. Wz. sting (s. stechen): ähnliche Bedeutungsentwicklung s. bei Staken. Dazu Stengel.

Stapel M. 'Gerüst zum Erbauen von Schiffen', erst nhd., ein ndd. Wort, das dem hd. Staffel entspricht; vgl. ndl. stapel 'Haufe, Stapelplatz', engl. staple 'Stapelplatz' (darnach frz. étape 'Waarenniederlage'). "Die Begriffsentwicklung der Sippe (s. Staffel) verläuft in den Bedeutungen 'Stütze (angls. stapol), Grundlage (ahd. staffol), Gestell, Haufen, aufgehäufte Waren'." S. das flg. Wort.

Stapfe M. 'Fußspur' aus gleichbed. mhd. stapfe, ahd. stapfo (staffo) M.: zu mhd. ahd. stępfen neben mhd. stapfen, ahd. stapfôn 'treten', das dem gleichbed. angls. stæppan st. Ztw. entspricht. Vgl. ndl. stap 'Tritt' neben stappen 'schreiten', engl. step 'Tritt, schreiten'. Die germ. Verbalwz. stap 'mit Füßen treten, Tritte machen, gehen', wozu noch Staffel und Stufe, steckt nasaliert in der Sippe stampfen. Aus dem Germ. ist ital. staffa 'Stegreif' entlehnt, woraus abgeleitet staffetta 'Staffette'. Da die idg. Wz. stab eine Nebenform stap gehabt haben kann, ist Urverwandtschaft von aslov. stopa 'Fußspur' mit Stapfe möglich.

Star M. aus mhd. star M., ahd. stara F. 'sturnus'; entsprechend angls. stær und stearn, engl. stare, anord. stare starre 'Star': urverwandt mit lat. sturnus. Engl. starling 'Star' zeigt die Ableitung von nhd. Sperling (neben ahd. sparo). – Star M. als Bezeichnung einer Augenkrankheit ist eine nhd. Folgerung aus mhd. starblint (d), ahd. starablint (vgl. ndl. staarblind) Adj. 'starblind', das mit dem Namen des Vogels in keinem Zusammenhang steht, da es vielmehr mit nhd. starren (ahd. starên) zu einer Wurzel gehört. Auffälligerweise begegnet im Angls. neben stærblind auch pûrblind, dessen erstes Kompositionsglied angls. pûr 'Rohrdommel' bedeutet; vgl. gr. γλαύκωμα zu γλαύξ 'Eule'. Deshalb ist die für unser Sprachgefühl vorhandene Beziehung zur Bezeichnung des Vogels wohl begreiflich.

stark Adj. aus mhd. starc (und starch), ahd. staro (und starah) Adj. 'stark, kräftig, groß'; entsprechend asächs. stark, ndl. sterk, angls. stearc 'stark', engl. stark, anord. sterkr. Mit anderer Ablautsform gehören zur selben germ. Wz. stark noch got. gastaúrknan 'vertrocknen', anord. storkna 'gerinnen', ahd. storchanên 'starr, hart werden', wodurch etwa 'starr' als Grundbedeutung der Wz. wahrscheinlich wird. Urverwandt sind lit. strėgti 'erstarren' und neupers. suturg (Grdf. *strga) 'stark'. — Dazu nhd. Stärke F. 'Amelmehl' (engl. starch).

Stärke F. 'junge Kuh, die noch nicht gekalbt hat', erst nhd., ein eigtl. ndd. Wort; kaum zu nhd. Stier gehörig, eher mit mhd. stër, ahd. stëro 'Widder' zu got. staira 'unfruchtbar', dem gr. στεῖρος στέριφος 'unfruchtbar', lat. sterilis, skr. stari 'unfruchtbar' urverwandt. Dazu das flg. Wort.

starr Adj., erst nhd., eigtl. wohl ndd.; vgl. das seltene mhd. starren 'starr werden': zu der germ. Wz. ster : star, wozu die unter Star und Stärke behandelten Sippen. Dazu vgl. noch skr. sthira 'fest, stark', gr. στερεός 'hart'. — Nhd. starren Ztw. 'mit unbewegten Augen blicken' aus gleichbed. mhd. starn, ahd. starên, welches näher zu Star als zu starr gehört.

Statt F. aus mhd. ahd. stat F. 'Ort, Stelle'; aus dem Plur. dazu (ahd. stęti, mhd. stęte) stammt nhd. Stätte F. Entsprechend ndl. stede steê 'Stelle, Platz, Städtchen' — Die nhd. Präpos. statt (vgl.

kraft) ist eigtl. Obliquus des Subst.; dafür mhd. (sehr selten) an . . stete 'an Stelle des u. s. w.'. — Nhd. zu statten gehört aber nicht zu diesem Statt, sondern beruht auf mhd. stat, ahd. stata F. 'bequemer Ort oder Zeitpunkt, Gelegenheit, Hilfe'; daher schon mhd. ze staten, ahd. zi statu 'zu gelegener Zeit, zur Hilfe'. Hierher gehört auch nhd. gestatten, mhd. gestaten, ahd. gistatôn 'erlauben', eigtl. 'gute Gelegenheit geben'. Das ahd. stata ist ebenso wie stat (Gen. steti) Verbalabstraktum zu stehen. — Nhd. stattfinden aus mhd. state finden 'gute Gelegenheit finden'. — stattlich Adj., erst nhd. Bildung zu mhd. stat 'gute Gelegenheit'.

Staub M. aus gleichbed. mhd. ahd. stoup (Gen. stoubes) M.; mit anderer Bildung daneben nhd. Gestüpp, mhd. stüppe, ahd. stuppi 'Staub', das mit got. stubjus zu stieben gehört.

Stauche F. aus mhd. stûche, ahd. stûhha F. 'der weite herabhängende Ärmel an Frauenkleidern, Kopftuch, Schleier, Tuch, Schürze'; entsprechend angls. stocu 'langer Ärmel', anord. stúka. Man leitet die roman. Sippe von frz. étui (ital. astuccio) 'Futteral' aus einem germ. *stûkjo ab. Germ. stûkô (stûkjo) zieht man zu einer vorgerm. Wz. stūg: die andd. stûkan, ndl. stuiken 'aufschichten, stoßen' und lit. stúgti 'in die Höhe stehen'.

Staude F. aus mhd. stûde, ahd. stûda F. 'Staude, Strauch, Busch': ein spezifisch hd. Wort, das den übrigen germ. Dialekten fehlt. Doch kann sein echt germ. Ursprung nicht zweifelhaft sein. Es scheint zu einer mit stehen urverwandten idg. Wz. stū zu gehören, die in gr. στῦλος 'Säule' und στύω 'starre' sowie in stützen steckt.

stauen Ztw. aus mhd. ahd. stouwen 'Einhalt gebieten, thun' (ob eigtl. identisch mit mhd. ahd. stouwen 'schelten, anfahren, anklagen'?). Dazu auch nhd. **staunen** (ein ursprgl. schweiz. Wort, im vorigen Jahrh. schriftdeutsch geworden), das dem Mhd. Ahd. fehlt. Für die Vorgeschichte von stauen und staunen ergiebt die ältere Sprachgeschichte keine weiteren Momente; doch vgl. Wz. stū 'starren' unter Staude.

Staupe F. aus mhd. (md.) stûpe 'Schandpfahl, woran ein Verbrecher gebunden wird, um mit Ruten gestrichen zu werden'; daher erst nhd. stäupen. Entsprechend afries. stûpa 'öffentliche Züchtigung mit der Rute'. Vorgeschichte dunkel.

stechen Ztw. aus gleichbed. mhd. stëchen, ahd. stëhhan st. Ztw.; zu dieser bloß im Kontinentaldeutschen (vgl. asächs. stëkan, ndl. steken, afries. steka) bewahrten st. Verbalwz. stek vgl. noch sticken, Stecken, Stichel. Durch Übertritt aus der i-Reihe in die e-Reihe entsprang dieselbe (vgl. bitten) aus einer älteren Form stik, vorgerm. stig, das außerhalb des Germ. noch eine Nebenform tig 'scharf sein' hat. Vgl. skr. tij 'scharf sein, schärfen' (tigmá 'spitzig, scharf'), gr. στίγμα 'Stich, Punkt' zu στίζω 'mit einem spitzen Werkzeuge Flecken machen', lat. instigare 'anstacheln, reizen'. Ob dazu noch eine vorhistorische Wz. stik stink (s. Stange), ist unsicher. — **Stecken** M. 'Stock' aus gleichbed. mhd. stëcke (stëche), ahd. stëccho (stëhho) M.; entsprechend angls. sticca, engl. stick 'Stock': eigtl. wohl 'stechender' wie Stange zu engl. to sting 'stechen'. — Nhd. **stecken** schw. Ztw. aus mhd. ahd. stecken 'stechend befestigen, fest heften', eigtl. 'machen, daß etw. sticht, fest haftet': junges Faktitivum zu stechen (eigtl. *stakjan für *staikjan zu Wz. stik). Aus der intrans. Bedeutung 'festsitzen' von mhd. stecken stammt das gleichbed. st. Ztw. nhd. stecken. Ableitungen der germ. Wz. stik : stëk liegen der roman. Sippe von ital. stecco 'Dorn', stecca 'Stab', frz. étiquette 'aufgeheftetes Zettelchen' zu Grunde.

Steg M. aus gleichbed. mhd. ahd. stëc (Gen stëges) M.: zu steigen; daneben nhd. dial. Stege F. gleich Stiege. — Nhd. Stegreif M. aus mhd. stëgreif, ahd. stëgareif M. 'Steigbügel': eine altgerm. Bezeichnung, wie die Übereinstimmung des Hd. mit angls. stigerâp, engl. stirrup, anord. stigreip lehrt; eigtl. 'Reif, Ring zum Besteigen des Pferdes' (die Bezeichnung Steigbügel gleich ndl. stijgbeugel ist dem Mhd. Ahd. noch fremd; s. übrigens Bügel).

stehen Ztw. aus gleichbed. mhd. ahd. stên st. Ztw.; neben der daraus zu erschließenden Wz. stai zeigt mhd. ahd. stân eine abweichende Wurzelform. In der Formbildung ergänzte sich diese Wurzel stai (stâ) mit einer erweiterten Gestalt stand (staþ), von welcher die meisten Dialekte das Präs. bilden; vgl. got. standan, angls. standan, engl. to stand (engl. to stay stammt aus dem Roman.; vgl. afrz. estaier), ahd. stantan, mhd. (selten)

standen. Das Prät. wurde gemeingerm. bereits von Wz. stand (stap) gebildet, während die alten Nominalableitungen meist auf die kurze Wurzelform idg. stā weisen (vgl. Stadt, Statt, stetig). Diese kehrt (wie die von kommen, gehen, sitzen) in allen idg. Sprachen in der gleichen Bedeutung wieder; vgl. skr. sthâ, gr. ἱστάναι, lat. stâre, aslov. stati 'stehen'.

stehlen Ztw. aus gleichbed. mhd. stëln, ahd. stëlan: ein gemeingerm. st. Ztw.; vgl. got. stilan, anord. stela, angls. stëlan, engl. to steal (dazu stealth 'Diebstahl'), ndl. stelen, asächs. stëlan 'stehlen': eine spezifisch germ. Wz., welche dem gr. στερίσκω 'beraube' nur ungenau entspricht; vielleicht beruht das germ. l statt des gr. r auf Anlehnung an hehlen (in Folge der häufigen Verbindung hehlen und stehlen). Ein dem gr. κλέπτω 'stehle' entsprechendes Ztw. bewahrt das Got. (vgl. got. hlifan 'stehlen').

steif Adj. aus mhd. stîf 'steif, starr, aufrecht, wacker, stattlich': wahrscheinlich eigtl. ein md. ndd. Wort; vgl. ndl. stijf, angls. stîf (engl. stiff), anord. stífr 'starr, steif'. Die in dieser Sippe enthaltene germ. Wz. stîf begegnet außerhalb des Germ. als stîp in lat. stîpes 'Pfahl, Stock' und lit. stiprùs 'stark, fest', stìpti 'steif werden'. Vgl. noch Stift.

Steig M. aus mhd. ahd. stîc (Gen. stîges) M. 'Steig, Pfad': zu steigen, das auf gleichbed. mhd. stîgen, ahd. stîgan st. Ztw. beruht. Das Ztw. ist gemeingerm. in derselben Bedeutung; vgl. asächs. stîgan, ndl. stijgen, angls. stîgan (engl. to sty), got. steigan. Die germ. Wz. stĭg (vgl. noch Steg, steil) entspricht der verbreiteten idg. Wz. stĭgh 'schreiten', welche in skr. (selten) stigh 'schreiten', gr. στείχω 'gehe', lat. vestigium 'Fußspur', aslov. stignąti 'eilen' steckt; im Germ. hat demnach die Verbalwurzel eine Modifizierung der Bedeutung erfahren. — Das Ztw. **steigern**, erst früh nhd., zu mhd. ahd. steigen 'etw. steigen machen, etw. erhöhen'; also steigern 'etw. im Preise steigen machen'.

steil Adj. aus gleichbed. spät mhd. steil, dessen Nebenformen stoigel, ahd. steigal den Ursprung von steil (also eigtl. 'ansteigend') aus der unter Steig besprochenen Sippe beweist. Vgl. ndl. steil, angls. stægl stæger 'steil'; dazu ahd. stëcchal stëhhal, mhd. stëckel (stëchel) 'steil', baier. elsäss. md. ndd. stickel 'steil' (in den oberd. Ma. scheint steil ganz unbekannt zu sein).

Stein M. aus gleichbed. mhd. ahd. stein M.; entsprechend got. stains, anord. steinn, angls. stân, engl. stone (dazu engl. dial. steen 'Steingefäß' aus angls. stǣne 'Krug'; vgl. ahd. steinna 'Krug'), ndl. steen, asächs. stên. Das gemeingerm. staino- hat vorhistorische Beziehung zu aslov. stěna 'Mauer, Wand' (stěnĭnŭ 'felsig, steinig') sowie zu gr. στία στῖον 'Kiesel'. — Steinmetze s. unter 1. Metze.

Steiß M. (mit md. ei statt ou) aus mhd. ahd. stûʒ (daher auch die älter nhd. Nebenform Steuß) M. 'Hintere'; entsprechend ndl. stuit. Wahrscheinlich liegt ein germ. stîwot- zu Grunde, das dem lat. stîva 'Pflugsterz' urverwandt ist.

Stelle F. aus mhd. stal M. 'Stehort' (vgl. Stall) oder wohl besser junge Bildung zu stellen, mhd. ahd. stęllen 'aufstellen, feststellen', welches Ztw. Denominativum zu dem unter Stall besprochenen germ. stallo- 'Ort zum Stehen' ist. Zu der idg. Wz. stel 'stehen' (erweitert aus idg. stā, s. stehen) vgl. außer Stuhl und Stiel noch bes. gr. στέλλω 'bestelle, schicke', στόλος 'Zug', skr. sthûṇa (für sthulṇa) 'Säule', sthal 'feststehen'. Dazu noch stillen, Stolle.

Stelze F. aus mhd. stęlze, ahd. stęlza F. 'Holzbein zum Gehen'; entsprechend ndl. stelt, engl. stilt, dän. stylte, schwed. stylta 'Stelze': wahrscheinlich ein echt germ. Wort, dessen Vorgeschichte jedoch dunkel ist.

stemmen Ztw. aus mhd. ahd. stęmmen (stęmen) schw. Ztw. 'Einhalt thun, stehen machen': Wz. stam s. unter stammeln, stumm, ungestüm.

Stempel M., erst nhd., eigtl. ein ndd. Wort, wofür in hd. Gestalt mhd. stęmpfel; vgl. ndl. stempel: zu stampfen.

Stengel M. aus gleichbed. mhd. stęngel, ahd. stęngil M.: Diminutiv zu Stange.

steppen Ztw. aus mhd. stöppen 'stellenweise stechen, reihenweise nähen, sticken': Intensivum zu der Wurzel von Stift.

sterben Ztw. aus gleichbed. mhd. stërben, ahd. stërban st. Ztw.; entsprechend asächs. stërban, ndl. sterven, angls. steorfan 'sterben', engl. to starve 'umkommen, bes. vor Hunger oder Kälte'. Dem Ostgerm. fehlt diese Bezeichnung (vgl. die unter tot behandelte Wz.). Doch bewahrt das Anord. ein zugehöriges

starf N. 'Arbeit, Mühe, Anstrengung', wozu starfa 'sich mühen' und stjarfe 'Starrkrampf'. Die parallele Entwicklung von gr. οἱ καμόντες 'die Verstorbenen' zu κάμνω 'sich mühen' lehrt, daß man auf Grund der nord. Worte dem westgerm. stërban die Grundbedeutung 'sich plagen' geben darf. Leider ist die Vorgeschichte der germ. Wz. sterb dunkel. Die uridg. Wz. für 'sterben' s. unter Mord.

Sterke F. 'Kuh' s. Stärke.

Sterling M. aus mhd. sterlinc (g) M. 'eine Münze', woraus engl. sterling 'der gesetzmäßige engl. Zinsfuß, echt gültig'. Das mhd. sterlinc (stærlinc) verrät sich durch seine an Pfenning, Schilling erinnernde Bildung als altes Wort; doch ist seine Vorgeschichte dunkel.

Stern M. aus gleichbed. mhd. stërne, ahd. stërno M. (ahd. mhd. Nebenform stërn); vgl. got. stairnô F., anord. stjarna F. 'Stern'. Ahd. stër-no scheint an ahd. sun-no mâ-no anzuknüpfen, wie got. stairnô F. an got. sunnô F.; dazu die ältere Nebenform mhd. stërre, ahd. asächs. stërro führt auf ndl. ster star, angls. steorra, engl. star. Der Primärstamm ster ist in der gleichen Bedeutung gemeinidg. (vgl. Mond, Sonne); es entsprechen skr. star, zend staro, gr. ἀστήρ ἄστρον, lat. stella (für *sterula). Ob dieses ster zu der idg. Wz. str 'streuen' gehört (Stern gleich 'Lichtstreuer'?) oder zu der skr. Wz. as 'werfen' (Stern gleich 'Strahlenwerfer'?), ist höchst unsicher. — Dazu das Kollektiv nhd. Gestirn N. aus mhd. gestirne, ahd. gistirni. — Stern M. 'Schiffshinterteil, Steuer', erst nhd., stammt aus dem gleichbed. engl. stern (anord. stjórn), das Ableitung aus der Wz. von steuern ist.

Sterz M. aus gleichbed. mhd. ahd. stërz M.; entsprechend ndl. staart, angls. steort, engl. start. Man stellt eine germ. Wz. stert 'ragen' oder 'sich drehen' (s. stürzen) auf, um die Sippe zu erklären; andere denken an Zusammenhang mit gr. στόρθη 'Zinke, Zacke'.

stet Adj. aus mhd. stæte, ahd. stâti Adj. 'feststehend, fest, beständig' (s. das flg. Wort): Verbaladj. zu Wz. sta in stehen (eigtl. 'was stehen kann'). — Dazu stets Adv. aus gleichbed. mhd. stætes, eigtl. Gen. des Adj.

stetig Adj. aus mhd. stætec (g) neben stæte (ahd. stâti) Adj. 'fest, beständig': eigtl. Verbaladj. zu stehen. Vgl. das vorige Wort.

Steuer F. aus mhd. stiure, ahd. stiura F. 'Abgabe, Steuer', eigtl. 'Unterstützung durch Abgabe, allgemeine Unterstützung, Stütze, Hilfe'; an diese allgemeinen Bedeutungen schließt sich das flg. Wort an.

Steuer N. aus gleichbed. spät mhd. (md.) stiure N.: ein eigtl. ndd. Wort, das ursprgl. nur den meeranwohnenden Germanen zukam (dafür ahd. stiura F. 'Steuerruder, Hinterteil des Schiffes'); vgl. ndl. stuur 'Steuerruder', angls. steór N. (engl. stern s. unter Stern), anord. stýre N. 'Steuer'. Dazu steuern; dies entsprang unter dem Einfluß des Substantivs Steuer aus mhd. ahd. stiuren 'lenken, leiten, stützen': vgl. ndl. stieren sturen, angls. stýran, engl. to steer, anord. stýra 'steuern' (got. stiurjan 'feststellen, behaupten'). Man hat diese Sippe wegen ihres unzweifelhaften Zusammenhanges mit Steuer F. 'Abgabe' (eigtl. 'Stütze'?) mit anord. starr 'Pfahl' und gr. σταυρός 'Pfahl' verknüpft.

Stich M. aus mhd. stich, ahd. stih (hh) M. 'Stich, Punkt' (vgl. got. stiks 'Zeitpunkt'): zu Wz. stik s. stechen. — Dazu Stichel M. aus mhd. stichel, ahd. stihhil M. 'Stachel'. — sticheln ist Intensiv zu stechen unter Anlehnung an Stich.

sticken Ztw. aus mhd. sticken, ahd. sticchen (aus germ. *stikjan) schw. Ztw. 'stechen, sticken, mit feinen Stichen erhabene Figuren nähen': eine ursprgl. Nebenform zu stikan 'stechen' aus Wz. stik (s. stechen, Stich); vgl. engl. to stitch 'sticken' aus angls. *sticcan, ndl. stikken. — Dazu nhd. ersticken aus gleichbed. mhd. ersticken, ahd. irsticchen.

stieben Ztw. aus gleichbed. mhd. stieben, ahd. stiuban st. Ztw.; dazu ndl. stuiven sowie die Sippe von Staub; s. dies und stöbern.

Stief- in Zusammensetzungen ist auf allen germ. Sprachgebieten nur als erstes Kompositionsglied bewahrt; vgl. mhd. stiefbruoder -kind muoter -sun -swester -tohter -vater; ahd. stiuf-bruoder chint ꝛc. (ndl. stiefbroeder -kind u. s. w.); entsprechend angls. steóp-sunu -fæder, engl. step-father u. s. w., anord. stjúpfaðer. Daß das Wort in einer ältern Periode auch unkomponiert üblich war, lehren die Ableitungen ahd. stiufen irstiufen bistiufen 'jemand seiner Angehörigen (Eltern oder Kinder) berauben', angls. âstýpan 'berauben'. Leider fehlt zur genaueren Kenntnis

der Vorgeschichte der Sippe jeglicher weitere Anhalt.

Stiefel M. aus gleichbed. mhd. stivel stivâl (ahd. stivâl?) M.; die mhd. Nebenform stivâl weist deutlich auf Entlehnung aus gleichbed. ital. stivále M. (wegen v gleich mhd. v f vgl. Vers, Käfig), das eigtl. 'eine aus leichtem Leder bestehende Sommerbekleidung des Fußes' (aus mlat. æstivale 'Sommerliches') bedeutete. Die Entlehnung ins Hd. (die anderen germ. Dialekte kennen die Bezeichnung nicht) fand wohl erst im 12. Jahrhundert statt.

1. **Stiege** F. aus mhd. stiege, ahd. stiega F. 'Treppe': eins mit Steg; das gebrochene mhd. ie erinnert an mhd. wiege 'Wiege' und schieo 'schief' (s. schief). — 2. Stiege F. (dial. Steig) im Sinne von '20 Stück' leitet man aus dem verwandten mhd. stige F. 'Stall für Kleinvieh' (schwed. stia 'Schweinestall') ab, indem man annimmt, ein Stall habe 20 Schafe gefaßt. Doch ist auffällig, daß das Krimgot. des 16. Jahrh. stega im Sinne von 20 gebraucht (vgl. Schock; engl. score '20' eigtl. 'Kerbe'; ndl. snees '20' eigtl. 'Reihe').

Stieglitz M. aus gleichbed. mhd. stigliz stigeliz (tz) M.: slav. Lehnwort; vgl. czech. stehlec (stehlic) 'Distelfink'; vgl. Kiebitz.

Stiel M. aus mhd. ahd. stil M. 'Handhabe, Pflanzenstiel, Stengel'. Lautlich ist die Annahme der Entlehnung aus lat. stilus 'Griffel' möglich. Aber die Annahme von Urverwandtschaft hat mehr für sich wegen des angls. stela steola 'Stiel' (dazu diminutiv engl. stalk 'Stengel' sowie wegen gr. στελεόν στέλεχος 'Stiel'. Weiterhin wären die Sippen von Stall, Stollen, still urverwandt.

Stier M. aus gleichbed. mhd. stier, ahd. stior M.: eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. stiur, angls. steór, engl. steer, ndl. stier. Die auffällige Nebenform anord. þjórr (dän. tyr, schwed. tjur) weist auf vorgerm. teuro- neben steuro-; dazu etwa aslov. turŭ 'Stier' und zend staora 'Zugvieh' und das Adj. skr. sthûra 'groß, mächtig' (anord. stórr, ahd. stûri). Gr. ταῦρος (daraus entlehnt lat. taurus) beruht auf Grund von altir. tarb auf einer Urform tarwos.

stier Adj., erst nhd., zu starr.

Stift M. aus mhd. stift (stëft) M. 'Stachel, Dorn, Stift', ahd. stëft M. 'Stift'; ein spezifisch hd. Wort, das wohl zu der in steif steckenden idg. Wz. stîp 'ragen' gehört; man zieht dazu auch lat. stîpes 'Pfahl, Baumstamm'.

Stift N. aus früh mhd. stift M. N. 'Stiftung, Gründung, Bau, geistliche Stiftung', auch 'Begründung, Anordnung, Einrichtung', wozu mhd. stiften 'gründen, bauen, einrichten, ordnen, anstiften, veranlassen'. Während das Subst. dem Ahd. fremd ist, begegnet schon ahd. stiften mit den Bedeutungen des mhd. Ztw. (vgl. ndl. sticht stichten); auffällig ist das ht des angls. stihtan 'anordnen', das seinerseits mit anord. stétt 'Fußboden mit Steinen, Fundament', auf eine germ. Wz. stihw 'bauen, gründen' zu deuten scheint. Die Bedeutung dieser Sippe schließt Zusammenhang mit Stift M. aus.

still Adj. aus gleichbed. mhd. stille, ahd. (asächs.) stilli; in gleicher Bedeutung entsprechen ndl. stil, angls. stille, engl. still (dazu auch engl. still 'noch'): Ableitung aus der unter Stall, stellen, Stolle bezeugten idg. Wz. stel 'stehen', wozu auch skr. sthâṇu (für sthalnu) 'stehend, unbeweglich'. — stillen Ztw. aus mhd. ahd. stillen 'stille machen, zum Stillstand bringen' (engl. to still) ist Ableitung davon.

Stimme F. aus gleichbed. mhd. stimme, ahd. stimma F., dessen ältere Nebenform stimna mit asächs. stëmna (stëmma), angls. stëmn stëfn (engl. steven 'Lärm, Geschrei'), got. stibna 'Stimme' übereinkommt. Ob *stebnô- oder *stibnô- die ältere Form ist, bleibt ungewiß. Zusammenhang mit gr. στόμα 'Mund' ist zweifelhaft.

stinken Ztw. aus mhd. stinken, ahd. stinchan. Im Ahd. bis ins frühe Mhd. bedeutet das Ztw. 'einen Geruch von sich geben' und kann sogar 'duften' bedeuten; im Mhd. herrscht bereits die jetzige Bedeutung. Auch im Angls. begegnet stincan im Sinne von 'duften' neben 'übel riechen'; vgl. engl. to stink 'stinken'. Diese westgerm. Bedeutung 'einen (angenehmen oder unangenehmen) Geruch von sich geben' (woneben noch 'mittelst des Geruchsinnes wahrnehmen, riechen') läßt sich kaum mit got. stigqan 'stoßen' und nord. stokkva 'springen, spritzen, eilen' vermitteln. Näher steht wohl gr. ταγγός 'ranzig' (vgl. gr. ταῦρος gleich got. stiur).

Stirn F. aus gleichbed. mhd. stirne, ahd. stirna (für *sternja) F.: ein spezifisch hd.

Wort (doch auch angls. steornêde 'frontosus'?), wofür ndl. voorhoofd, angls. foranheáfod, engl. forehead eigtl. 'Vorhaupt' (anord. enne, got. *anþi, ahd. ęndi gleich lat. antiae). Im Baier. gilt meist Hirn statt 'Stirn'. Jenes *sternjô- stellt man mit gr. στέρνον 'Brust' zusammen, indem man 'breit' als Mittelbegriff nimmt, der aus Wz. ster in lat. sternere und gr. στρώννυμι 'ausbreiten' abgeleitet wird; vgl. aslov. strana 'Landstrich'.

stöbern Ztw., erst nhd., zu älter nhd. Stöber M., mhd. stöuber 'Jagdhund', das aus mhd. stöuben 'aufscheuchen, aufjagen, verjagen' stammt; dies ist Faktitiv zu stieben. Dazu nhd. Gestöber N. nach mhd. stöuben 'Staub machen'.

stochen Ztw., erst nhd., gleich engl. dial. to stoke: Ableitung zu der unter Stock behandelten idg. Wz. stug 'stoßen'.

Stock M. aus mhd. stoc (ck), ahd. stoc (cch) M. 'Stock, Stab, Baumstamm u. s. w.'; entsprechend ndl. stok, angls. stocc, engl. stock, anord. stokkr. Die Grundbedeutung 'Pfahl, Knüttel, Stock' führt auf die skr. Wz. tuj 'Waffen schwingen, schleudern, in heftige Bewegung versetzen' (wegen skr. t gleich germ. st vgl. Stier). Aus dem Germ. stammt die roman. Sippe von ital. stocco 'Stoßdegen'. Dazu noch Stück.

Stoff M., erst nhd., mit ndl. stof und engl. stuff aus dem Roman.; vgl. frz. étoffe, ital. stoffa F. 'Stoff', deren Ursprung unaufgeklärt ist.

Stoffel M. aus Christoph; vgl. Metze, Rüpel.

stöhnen Ztw., erst nhd., ein eigtl. ndd. Wort; vgl. die gleichbed. ndl. stenen, angls. stunian, anord. stynja. Die Verbalwz. sten 'stöhnen' ist gemeinidg.; vgl. skr. stan 'rauschen, brausen', gr. στένω 'stöhnen, brausen', aslov. stenją 'stöhnen'. Wz. sten ist eine Nebenform zu der unter donnern behandelten idg. Wz. ten.

Stolle, Stollen M. aus mhd. stolle, ahd. stollo M. 'Stütze, Pfosten': mit Stall, stellen, still zu Wz. stal, die auch in skr. sthûnâ 'Säule' steckt; dies weist wie ahd. stollo (aus *stolno-) auf idg. stelnâ 'Pfosten'; wegen ll aus ln vgl. voll, Wolle.

stolpern Ztw., erst früh nhd., onomatopoietische Bildung wie holpern.

stolz Adj. aus mhd., spät ahd. stolz 'thöricht, übermütig, stattlich, prächtig, herrlich, hochgemut'. Die Annahme der Entlehnung aus lat. stultus 'thöricht', woraus ital. stolto 'thöricht', trifft nicht das Richtige. Denn afrz. estout 'übermütig, kühn' ist seinerseits Lehnwort aus vorhd. *stolto-, dessen Bedeutung aus lat. stultus schwer begreiflich ist; nur mhd. stolz 'thöricht' zeigt Einfluß der lat. ital. Bedeutung. Das germ. *stolto- gilt als verwandt mit Stelze. Engl. stout 'stark' scheint aus mndl. stout (für stolt) entlehnt mit anderer Bedeutungsentwicklung. — Stolz M. ist späte Substantivierung des Adj.

Stöpfel, Stöpsel M., erst nhd. Ableitung zu **stopfen,** mhd. stopfen, ahd. *stopfôn, wozu die Nebenform stoppôn schw. Ztw. 'stopfen'; diesem entsprechen ndl. stoppen, angls. forstoppian, engl. stop 'stopfen'. Die Annahme der Entlehnung aus mlat. stuppare 'mit Werg stopfen' (zu lat. stuppa 'Werg'; vgl. ital. stoppare, frz. étoupper) ist bedenklich. Näher stehen mhd. stupfen stüpfen, ahd. stopfôn 'stechen'. Zu der vorauszusetzenden idg. Wz. stup (: tup) gehört noch skr. stump (: tump) 'stoßen' (gr. τύπτω?).

Stoppel F., eigtl. ndd. md. Lautform; dafür in echt hd. Lautform oberd. stupfel aus mhd. stupfel, ahd. stupfila F.; vgl. das gleichbed. ndl. stoppel sowie engl. stubble, aschwed. stubb. Entlehnung der Sippe aus lat. stipula (spätlat. stupila gleich ital. stoppio, frz. étouble 'Stoppel') und die vorhistorischen Zusammenhänge des germ. Wortes mit außergerm. (wie aslov. stiblo 'Stoppel') sind unsicher. Dagegen kann die Wurzelsilbe von Stoppel mit der von stopfen auf idg. stup 'stechen' weisen oder aber mit anord. stúpa 'ragen' (wozu engl. steeple 'Turm' zu steep 'steil') auf eine Grundbedeutung 'starren, ragen' zurückgehen; anderseits ließe sich auch an die nasalierte Sippe von Stump denken, die mit schweiz. stübes, engl. stub 'Baumstumpf' und anord. stúfr stúfe 'Stump' eine germ. Wz. stūp stūb 'abgehauen' voraussetzt.

stoppen Ztw. 'aufhalten', erst nhd.; wie andere Seeausdrücke dem Ndd. entlehnt; vgl. engl. to stop sowie Bord.

Stöpsel M. s. Stöpfel.

Stör M. aus gleichbed. mhd. störe stüre, ahd. sturo sturio M.; entsprechend ndl. steur, angls. styrja (styra). Das germ. Wort sturjo

drang als sturio (mlat.) ins Roman.; vgl. ital. storione, frz. esturgeon (woher engl. sturgeon) 'Stör'. Der Ursprung des germ. Wortes ist dunkel.

Storch M. aus gleichbed. mhd. storch (Nebenform storc, woher gemeinoberd. westthüring. Stork), ahd. storah (hh) neben storc M. 'Storch'; vgl. angls. storc, engl. stork, anord. storkr 'Storch'. Vorhistorischer Zusammenhang mit gr. τόργος 'Geier' ist denkbar. Dagegen muß die slav. Sippe von asloy. stĭrkŭ, russ. sterchŭ 'Storch' dem Altgerm. entlehnt sein.

stören aus mhd. stœren, ahd. stôren (stôrren aus *stôrjan *staurjan) schw. Ztw. 'zerstreuen, zerstören, vernichten'; dazu nordfries. stiaren und mit Ablaut angls. styrian, engl. to stir 'bewegen, stören', aber kaum die Sippe von streuen. Vorgeschichte dunkel.

Storren M. 'Baumstumpf' aus gleichbed. mhd. storre, ahd. storro M., das zu ahd. storrên, mhd. storren 'herausstehen, ragen' (got. andstaúrran 'murren') gehört; Wz. star s. starr. — Dazu störrig Adv., erst nhd.; eigtl. 'klotzartig, wie ein Klotz'.

stoßen Ztw. aus gleichbed. mhd. stôzen, ahd. stôzan st. Ztw.; entsprechend got. stautan, asächs. stôtan, ndl. stooten. Der gemeingerm. st. Verbalwz. staut entspricht außerhalb des Germ. eine idg. Wz. tud : taud, die in lat. tundo 'stoße' (tudes 'Hammer'), skr. Wz. tud 'stoßen' vorliegt; wegen germ. st gleich idg. t vgl. Stier, Storch. S. das flg. Wort.

stottern Ztw., erst nhd. (dafür schwäb. gaksen, östreich. stückezen), nach dem Md. Ndd., wo stotteren (ndl. ebenso) Intensivum zu stoten 'stoßen' ist (stottern eigtl. 'oft anstoßen'); entsprechend engl. to stut to stutter. S. das vorige Wort.

Stotz M. 'Baumstumpf', erst nhd.; Vorgeschichte dunkel.

strack Adj. aus mhd. strac (ck) 'grade, straff', wozu nhd. stracks Adv. aus mhd. strackes. Dazu nhd. strecken.

Strafe F. aus gleichbed. mhd. (selten) strâfe F.; ahd. *strâfa ist ebensowenig bezeugt wie ein dem nhd. mhd. strâfen entsprechendes Ztw. Die Sippe ist spezifisch hd. (daraus ndl. straf) und fehlt den übrigen germ. Dialekten. Das späte Auftreten des Wortes spricht nicht notwendig für Entlehnung. Die Geschichte der Sippe ist dunkel.

straff Adj. aus mhd. (selten) straf (ff) 'straff, strenge'; wohl eigtl. ndd. Wort, entsprechend ndl. straf. Die Vorgeschichte ist jedoch dunkel; man hält ital. strappare, 'ausreißen' für germ. Entlehnung, indem man eine Wz. strap 'ziehen' annimmt; also straff 'fest angezogen'?

Strahl M. aus mhd. strâl strâle M.F., ahd. strâla F. 'Pfeil, Blitzstrahl' (ahd. donerstrâla 'Blitzstrahl'); entsprechend ndl. straal, angls. strǽl 'Pfeil'. Diese westgerm. Sippe (woraus ital. strale 'Pfeil') steht mit aslov. strěla 'Pfeil' (woher russ. strělá 'Pfeil', also Strelitze eigtl. 'Schütze') in nächstem Zusammenhang. Dazu das erst nhd. strahlen und das flg. Wort.

Strähle F. 'Kamm' aus gleichbed. mhd. stræl M., wozu nhd. mhd. strælen 'kämmen'; das gleichbed. Ztw. ahd. strâlen (*strâllen *strâlian) setzt auch für das Ahd. ein Substantiv strâl mit der Bedeutung 'Kamm' voraus. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die einzelnen Zinken des Kammes als Pfeile, Strahlen aufgefaßt wurden.

Strähne F. aus mhd. strën strëne, ahd. strëno M. 'Flechte von Haaren, von Flachs u. s. w.'; entsprechend mndl. streno, ndl. streen. Zusammenhang mit dem vorigen Wort ist unsicher.

stramm Adj., erst nhd., urspr. ein ndd. Wort; entsprechend ndl. stram, nordfries. striam 'kerzengrade'.

strampeln Ztw., erst nhd., ursprgl. ein ndd. Wort; vgl. ndl. strompelen 'stolpern, straucheln'; Vorgeschichte dunkel.

Strand M. aus spät mhd. (md.) strant (d) M., das aus dem Ndd. in die Schriftsprache eindrang; vgl. ndl. strand, angls. strand, engl. strand, anord. strǫnd. Diese Sippe, aus der frz. étrain entlehnt ist, läßt sich nicht weiter verfolgen. Dazu erst nhd. stranden gleich ndl. stranden, engl. to strand. Vgl. Ufer.

Strang M. aus mhd. stranc strange M.F., ahd. strang M. 'Strick, Seil'; vgl. ndl. streng, angls. strǫng, engl. string, altnord. strengr 'Strick, Riemen'. Dieses germ. strangi- scheint aus Substantivierung des Adj. streng (eigtl. 'stark') hervorgegangen. Doch könnte Strang auch mit gr. στραγγάλη 'Strick' und lat. stringere 'straff anziehen' zu einer idg. Wz. strenk (streng) 'drehen' gehören.

Straße F. aus gleichbed. mhd. strâȥe, ahd. strâȥa F.: eine gemeinwestgerm. Bezeichnung; vgl. ndl. straat, angls. strǣt, engl. street, aschwed. strata 'Weg', aschwed. strât (altisl. strǣti und aschwed. stræti entstammen dem Altengl.). Die Form strâta 'Straße' wurde in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung (vielleicht gleichzeitig mit Pfund, Sack, Münze u. s. w.) entlehnt aus früh mlat. strâta (sc. via eigtl. 'gepflasterter Weg'), ehe noch die roman. Erweichung des lat. t zu d eintrat; vgl. ital. strada, span. estrada, frz. (dial.) étrée; dazu altir. sráth 'Straße'.

sträuben Ztw. aus mhd. *striuben (dafür striubeln), ahd. strûben schw. Ztw. neben mhd. strûben, ahd. strûbên 'starr stehen, starren, emporrichten, sträuben'. Vgl. mhd. strûp (b) 'rauh emporstehend', strobeleht strûbeleht 'struppig'. Dazu noch streifen. Außerhalb des Deutschen fehlen sichere Verwandte der echt germ. Wz. strûb 'rauh sein'; doch vgl. gr. στρυφνός 'sauer, fest, derb'?

Strauch M. aus gleichbed. mhd. strûch M. (dazu nhd. Gesträuch Kollektivum); im Ahd. fehlt das Wort, dem ndl. struik 'Strauch' entspricht (daneben ndl. stronk 'Strauch' gleich ndd. Strunk mit nasalierter Wurzelsilbe). Weitere Verbreitung des Stammes fehlt; Beziehung zur Sippe von nhd. straucheln ist zweifelhaft.

straucheln Ztw. aus gleichbed. mhd. strûcheln; dies ist Intensiv zu ahd. strûhhên strûhhôn 'straucheln'; in gleicher Bedeutung entspricht ndl. struikelen. Dazu als Wz.-Ztw. anord. strjúka 'streichen, gleiten'; aber kaum gehört zu dieser germ. Wz. strûk 'gleiten' auch nhd. Strauch (jedenfalls ist straucheln nicht 'sich im Gesträuch verwickeln'). Ob gr. στρεύγεσθαι 'ermatten' verwandt, ist unsicher.

1. **Strauß** M. 'Streit, Gefecht' aus gleichbed. mhd. strûȥ M.; dazu mhd. striuȥen 'sträuben', angls. strûtian 'streiten'.

2. **Strauß** M. 'Büschel' aus gleichbed. spät mhd. *strûȥ M., das aus gestriuȥe und striuȥach 'Buschwerk' zu erschließen ist.

3. **Strauß** M. aus gleichbed. mhd. ahd. strûȥ M.; es scheint nicht sowohl aus einem vorhd. *strûto- verschoben zu sein, als eine unorganische Umbildung des spät lat., dem angls. strȳta zu Grunde liegenden strûthio 'Strauß' (vgl. ital. struzzo, frz. autruche, woher engl. ostrich); die Entlehnung wird gleichzeitig mit der von Pfau stattgefunden haben. Dagegen ist direkter Zusammenhang mit gr. στρουθίον resp. ἡ μεγάλη στροῦθος 'Strauß' (neben στροῦθος 'Sperling') unmöglich. Übrigens fällt auf, daß wir Vogel Strauß sagen, wie frz. autruche (span. av-estruz) aus avistrutio mit lat. avis verbunden ist.

streben Ztw. aus mhd. strëben schw. Ztw. 'sich heftig bewegen, sich abmühen, ringen'; das zu dem zufällig fehlenden ahd. *strëbên gehörige st. Wurzelverb würde *strîban (*strîfan?) sein, das durch roman. Lehnworte vorausgesetzt wird. Vgl. afrz. estriver 'kämpfen', estrif 'Kampf', woraus engl. to strive 'streiten', strife 'Streit' entlehnt ist.

strecken Ztw. aus mhd. strecken, ahd. strecchen schw. Ztw. 'grade machen, strack machen, ausdehnen, strecken'; entsprechend ndl. strekken, angls. strěččean, engl. to stretch 'strecken'. Das zugehörige Adj. strack (vgl. noch ahd. stracchên 'ausgedehnt sein') weist auf eine germ. Wz. strak (für srak, Nebenform zu rak in recken?), die vielleicht mit der von Strang und strenge verwandt ist. Entlehnung des ital. straccare 'abmatten' aus der hd. Sippe ist zweifelhaft.

streichen Ztw. aus mhd. strîchen st. Ztw. 'glätten, Striche machen, zeichnen, streichen, bestreichen', ahd. strîhhan st. Ztw. 'streichen'; dazu das schw. Ztw. nhd. streichen aus mhd. streichen (ahd. streihhôn) schw. Ztw. 'streifen, berühren, streicheln', sowie nhd. Streich M. aus mhd. streich M. 'Schlag, Hieb, Streich' und nhd. Strich M. aus mhd. ahd. strich M. 'Strich, Linie' (vgl. got. striks). In den übrigen germ. Dialekten entsprechen ndl. strijken, angls. strîcan, engl. to strike (dazu stroke 'Streich'). Zur vorgerm. Wz. strĭg gehören lat. stringere 'abstreifen, blank ziehen, berühren, streichen', lat. striga 'Strich', aslov. strigą (strišti) 'scheren'.

Streifen M. aus spät mhd. streif M. 'Streifzug' zu mhd. streifen (streipfen) schw. Ztw. 'gleiten, ziehen, streifen'; vgl. ndl. strippen 'Blätter abstreifen' (streep 'Streif, Strich'). Weitere Beziehungen fehlen.

streifen Ztw. 'abstreichen' aus mhd. ströufen (stroufen) schw. Ztw. neben seltenem striefen 'die Haut abstreifen, schinden, züchtigen'; auf ahd. *stroufen, got. *straupjan weisen noch ndl. stroopen 'abblättern, abstreifen, Raubzüge machen', angls. bestrȳpan,

engl. to strip 'abstreifen, berauben'. Weiterhin ist auch sträuben verwandt. Vorhistorische Beziehungen der germ. Wz. straup fehlen. Wegen nhd. ei gleich mhd. öu siehe Schleife.

Streit M. aus gleichbed. mhd. ahd. strît M.: zu nhd. streiten, mhd. strîten, ahd. strîtan st. Ztw. 'streiten, kämpfen'. Daß Streit dieselbe Bedeutungsentwicklung durchgemacht hat wie Krieg (eigtl. 'Anstrengung') lehren ahd. einstrîti 'hartnäckig' und asächs. strîd 'Eifer', anord. strîđr 'hartnäckig, streng, stark'; daneben fällt anord. strîđ N. 'Schmerz, Kummer, Bedrängnis' auf (doch vgl. die Sippe von nhd. tapfer). Vorhistorische Beziehungen der germ. Wz. strîd (für strî? srî?) fehlen; doch vgl. skr. sridh 'Feind'.

streng Adj. aus mhd. stręnge Adj., ahd. stręngi 'stark, tapfer, hart, unfreundlich' (dazu Adv. mhd. strange, ahd. strango); vgl. asächs. strang, ndl. streng, angls. engl. strong, anord. strangr 'stark'. Zusammenhang mit Strang (strenge eigtl. 'angespannt'?) wurde oben vermutet; doch vgl. auch lett. stringt 'stramm werden, verdorren'. — strengen (in anstrengen) aus mhd. ahd. stręngen 'drängen' ist Denominativum.

Streu F. aus gleichbed. mhd. ströu F. zu streuen aus gleichbed. mhd. ströuwen (strouwen), ahd. stręwen (strouwen) schw. Ztw. Diesem entspricht got. straujan, asächs. stręwian, ndl. strooijen, angls. streowian, engl. to strew 'streuen'. Das gemeingerm. straujan (wozu noch Stroh), woraus ital. sdrajarsi 'sich hinstrecken' entlehnt ist, hängt mit der idg. Wz. ster (strŏ) in lat. sternere, gr. στορέννυμι στρώννυμι, skr. Wz. stṛ 'streuen' auf unerklärte Weise zusammen.

Strich s. streichen.

Strick M. aus gleichbed. mhd. ahd. stric (ck) M. Zusammenhang mit Strang oder mit streichen ist zweifelhaft. Eher ist Beziehung zu skr. sraj 'Gewinde' oder skr. rajju 'Strick' möglich (wegen germ. str aus idg. sr vgl. Schwester, Strom, strecken.) — Dazu ist nhd. stricken aus mhd. stricken, ahd. stricchen 'schnüren, heften, flechten' wohl Ableitung.

Striegel M. aus gleichbed. mhd. strigel, ahd. strigil M.; dazu striegeln 'kämmen' aus gleichbed. mhd. strigelen. Das Nomen ist dem lat. strĭgilis 'Schabeisen zum Abreiben der Haut beim Baden' (ital. stregghia streglia, frz. étrille 'Striegel') entlehnt. Kaum ist direkte Beziehung zu streichen (idg. Wz. strik : strig) möglich.

Strieme M.F. aus mhd. strieme (streime strîme) M. 'Streifen'; ahd. strĭmo (wozu strimil, mhd. strîmel) 'Streifen' ist ein isolierter Rest einer germ.-idg. Wz. strĭ, die sonst nicht erwiesen ist.

Strippe F., md. ndd. Form für echt mhd. strüpfe; doch vgl. auch schweiz. štruppe 'Riemen'.

Strobel M. 'Schopf mit wirrem Haar', erst nhd., zu mhd. strobelen, ahd. strobalôn; s. sträuben.

Stroh M. aus gleichbed. mhd. ahd. strô (Gen. strawes strouwes strôwes) N.: ein gemeingerm. Wort; vgl. ndl. stroo, angls. streaw, engl. straw, anord. strá (got. *strawa-) N. Zusammenhang mit streuen ist augenscheinlich; doch ist die nähere Beziehung unklar (Stroh eigtl. 'Streuwerk'?).

Strom M. aus gleichbed. mhd. strôm (stroum), ahd. stroum: ein gemeingerm. Wort in der Form straumo-. Vgl. asächs. strôm, ndl. stroom, angls. streám, engl. stream, anord. straumr 'Strom'. Das germ. straumo- für srou-mo- beruht auf der gemeinidg. Wz. srŭ (srou) 'fließen', die in gr. ῥέω (für *σρέϜω; ῥύσις 'Fließen' für sru-ti-s), skr. Wz. sru 'fließen', altir. sruth 'Fluß' und sruaim (Grdf. sroumen) 'Strom' steckt. Wegen der Entwicklung von idg. sr zu str siehe Schwester, Strick.

strotzen Ztw. aus gleichbed. spät mhd. strotzen schw. Ztw.; die nicht weit verzweigte germ. Wz. strŭt 'schwellen' erscheint in engl. strut 'Anschwellung, schwellen' (dazu noch anord. þrútenn 'geschwollen'; vgl. anord. þjórr gleich hd. Stier). Ob dazu auch mit der Bedeutungsentwicklung 'voll Zorn schwellen' nhd. Strauß 'Kampf' mit seiner Sippe?

Strudel M. aus gleichbed. spät mhd. strudel M.: Ablautsbildung zu ahd. strĕdan st. Ztw. 'brausen, strudeln'; lat. strîdere 'zischen' steht der hd. Sippe fern.

Strumpf M. aus mhd. strumpf M. 'Stummel, Stumpf, Baumstumpf, Rumpf'; diese Bedeutungen des mhd. Wortes führen auf Gleichheit mit dem flg. Worte (*strumpo- für *strunqo-?). Die nhd. Bedeutung ergiebt sich aus der ursprgl. geltenden Zusammensetzung Hosenstrumpf (eigtl. also gleich 'das Ende der Hose, Kurzhose').

Strunk M. aus gleichbed. spät mhd. strunc M., das mit dem vorigen Wort und mit Strauch auf eine germ. Wz. strūk weist. Entsprechend ndl. stronk.

struppig s. sträuben; Gestrüpp ist eine erst nhd. Kollektivbildung dazu.

Stube F. aus mhd. stube, ahd. stuba F. 'heizbares Gemach, Stube, Badezimmer': ein durch die altgerm. Sprachen gehendes Wort; vgl. ndl. stoof 'Feuerkieke, Darrstube', angls. stofa (engl. stove 'Ofen'), anord. stofa 'Zimmer, Baderaum mit Ofen'. Wenn auch roman. Ursprung der Sippe unmöglich ist (ital. stufa, frz. étuve 'Badestube, Ofen' sind sicher aus dem Germ. entlehnt), so ist damit der echt germ. Charakter der Worte noch nicht gesichert. Durch Entlehnung drang stuba als tupa ins Finn., als stubà ins Lit.; vgl. noch aslov. istŭba izba, ungar. szoba, türk. soba 'Stube'. Daß 'geheiztes Zimmer' die Grundbedeutung des germ. Wortes ist, ergiebt auch ndl. stoven 'schmoren, erwärmen' (danach ital. stufare, frz. étuver 'bähen').

Stüber M., Nasenstüber, erst nhd.; zu ndd. stubben 'stoßen'. — Stüber als Bezeichnung einer Münze, erst nhd., ist dunkel; doch begegnet diese Benennung als ndl. stuiver, schwed. styfver.

Stück N. aus gleichbed. mhd. stücke, ahd. stucchi N.: ein gemeingerm. Wort; vgl. asächs. stukki, ndl. stuk, angls. styčče, anord. stykke N. 'Stück': zu Stock. Wie dieses bedeutet auch Stück wahrscheinlich eigtl. 'Zerhauenes, Abgehauenes'. Auf die Nebenbedeutung 'Rinde' von ahd. stucchi weist ital. stucco 'Gyps', woher wiederum nhd. Stuck, Stuckatur.

Stufe F. aus gleichbed. mhd. stuofe, ahd. stuofa F., welche beide sehr selten sind (vgl. ndl. stoep 'Schwelle'): Ablautsbildung zu der in nhd. Staffel und engl. to step 'schreiten' steckenden germ. Wz. stap 'gehen' (angls. stôpol 'Fußspur'); vgl. auch unser Tritt im Sinne von Stufe.

stufen, stofen Ztw. 'langsam kochen', erst nhd., aus dem Ndd.; vgl. ndl. stoven unter Stube.

Stuhl M. aus gleichbed. mhd. ahd. stuol M.; entsprechend asächs. stôl, ndl. stoel, angls. stôl, engl. stool, anord. stóll: ein gemeingerm. Nomen, das aus der unter stehen behandelten idg. Wz. stā̆ 'stehen' oder der unter stellen besprochenen idg. Wz. stal 'stellen' abgeleitet ist (also Stuhl eigtl. 'Gestell'?). Außerhalb des Germ. entsprechen lit. pastólas 'Gestell', aslov. stolŭ 'Stuhl, Thron', gr. στήλη 'Säule'.

Stulpe F. erst nhd., aus dem Ndd.; vgl. ndl. stulp 'Dämpf-, Schmordeckel' neben stulpen 'mit einem Deckel bedecken', woher nhd. stülpen (stelpen 'hemmen'; dazu anord. stólpe 'Pfosten'). Vorgeschichte dunkel.

stumm Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. (auch asächs.) stum (mm); entsprechend ndl. stom 'stumm'. Zusammenhang mit der Sippe von stammeln (Wz. stam) ist unzweifelhaft; mhd. stęmmen, ahd. stęmmen (aus stamjan) 'Einhalt thun' (vgl. stemmen und ungestüm) zeigt, daß stammeln und stumm sein eigtl. '(in der Rede) stocken' bedeutet.

Stummel M. aus mhd. stummel stumbel, ahd. stumbal M. 'abgeschnittenes Stück, Stumpf': eigtl. substantiviertes Adj. zu ahd. stumbal, mhd. stumbel 'verstümmelt'. Dies beruht (mit gleichbed. ahd. mhd. stumpf Adj. und Substant.; s. Stumpf) auf einer vorgerm. Wz. sthmb 'verstümmeln' in lit. stìmbras 'Stummel', stàmbras stembrýs stèmbras 'Stengel', stàmbas 'Strunk', stambùs 'grob'. — Dazu verstümmeln aus gleichbed. mhd. verstümbelen, ahd. stumbilôn.

Stump M., ndd. Form für hd. Stumpf, mhd. ahd. stumpf; entsprechend ndl. stomp, engl. stump 'unteres Reststück' (auch anord. stúfr 'Stumpf'?) (auch nhd. Stümper, eigtl. 'Verstümmelter', ist eigtl. ndd.; vgl. ndl. stomper). — Daneben das Adj. ahd. mhd. nhd. stumpf 'verstümmelt, unvollkommen', ndl. stomp 'stumpfschneidig'. Zusammenhang mit Stummel ist sicher; man hat neben der germ. Wz. stumb (idg. stemp) von nhd. Stummel eine gleichbed. stump (idg. stemb) vorauszusetzen, die man in lit. stambras 'Stumpf' wieder erkennt. — Nhd. Stümper, erst früh nhd., Ableitung aus der ndd. Form Stump.

stumpf Adj., s. das vorige Wort.

Stunde F. aus mhd. stunde, ahd. stunta F. 'Zeitabschnitt, Zeitpunkt, Zeit' (die nhd. Bedeutung 'hora' begegnet erst spät mhd., die Grundbedeutung war 'unbestimmter Zeitraum'). Entsprechend asächs. stunda, angls. stund, engl. stound, anord. stund 'Zeitraum'; ndl. stond 'Augenblick'. Vorhistorische Zusammenhänge des Wortes (etwa mit Stand, gestanden; also Stunde 'Ruhepunkt'?) sind unsicher,

stupfen Ztw. 'stoßen' aus mhd. ahd. stupfen (stüpfen) s. unter stopfen.

sturen Ztw. 'anstarren', erst nhd., Ablautsbildung zu starr.

Sturm M. aus mhd. ahd. sturm M. 'Unwetter, Kampf'; vgl. ndl. storm, angls. engl. storm, anord. stormr 'Sturm'. Aus dem gemeingerm. storm (sturm) stammt die roman. Sippe von ital. stormo 'Zusammenlauf, Treffen, Streit', wodurch die Übertragung des Wortes Sturm auf den Kampf als uralt erwiesen wird (engl. stour 'Streit, Kampf' beruht auf dem entsprechenden afrz. estour). Die germ. Wz. stur gilt als Rest der idg. Wz. ser (sr̥ zu stur?), zu welcher gr. ὁρμή 'Angriff, Anprall', skr. Wz. sr̥ 'strömen, eilen' gehören (wegen str aus sr s. Schwester, Strom). Andere denken lieber an Urverwandtschaft mit lat. sternere 'niederwerfen'.

stürzen Ztw. aus mhd. stürzen, ahd. sturzen (aus *sturzjan *sturtjan) schw. Ztw. 'stürzen (trans. und intrans.), wenden, umwendend bedecken'; entsprechend ndl. storten. Dazu wohl engl. to start 'aufspringen' (to startle aus angls. steartlian). Die Vorgeschichte der germ. Wz. stert (dazu Sterz?) läßt sich nicht zurück verfolgen.

Stute F. aus mhd. stuot F. 'Herde von Zuchtpferden, Stute' (wegen der Bedeutungsentwicklung eines Kollektivs s. Kamerad, Frauenzimmer), ahd. stuota 'Herde von Pferden'; entsprechend angls. stôd 'Pferdeherde' (engl. stud), woneben angls. stêda (engl. steed) 'Hengst'; anord. stóð 'Herde, Anzahl Pferde' und stedda (aus *stœdda) F. 'Stute'; vgl. auch noch mittelengl. stott 'Pferd'. Nhd. Gestüt ist eine junge Kollektivbildung. In deutlicher Beziehung zu dieser germ. Sippe stehen aslov. stado, lit. stodas 'Herde (von Pferden)', welche jedoch ebenso gut aus dem Germ. entlehnt wie mit der germ. Sippe urverwandt sein können; doch vgl. lit. stónė 'Pferdestall'. Die ganze Sippe gehört zu der idg. Wz. stā̆ 'stehen' (ahd. stuota eigtl. 'Bestand'? 'Stall'?).

stutzen Ztw. aus spät mhd. stutzen schw. Ztw. 'zurückscheuen': zu mhd. stutz 'Stoß, Anprall' (germ. Wz. staut, s. stoßen); vgl. ndl. stuiten 'hemmen, zurückprallen'. Stutzer, erst nhd., eigtl. 'wer in gestutzten Kleidern geht'. — Dazu noch stutzig.

stützen Ztw. aus gleichbed. mhd. (under)-stützen, ahd. (untar)stuzzen; dazu mhd. nhd. stütze. Ahd. stuzzen aus *stutjan weist auf eine germ. Wz. stut, woneben ahd. studen, anord. styđja 'feststellen, stützen' mit angls. studu studu 'Pfosten' (engl. stud) eine germ. Wz. stuþ (stud) voraussetzen. Die Vorgeschichte der Sippe ist unsicher.

suchen Ztw. aus gleichbed. mhd. suochen (süechen), ahd. suohhan (suohhen): ein gemeingerm., eigtl. st. Ztw.; vgl. got. sôkjan, angls. sêcan, engl. to seek (und to beseech), ndl. zoeken, asächs. sôkian 'suchen'. Die st. Verbalwz. sôk aus idg. sâg hat Urverwandte an gr. ἡγέομαι 'führe', bes. an lat. sâgire 'aufspüren' und altir. sáigim 'suche'. Dazu noch die Sippe von Sache.

Sucht F. aus mhd. ahd. suht F. 'Krankheit': Abstraktbildung zu got. siukan st. Ztw. 'krank sein'; s. siech (und schwach?). Entsprechend got. sauhts, anord. sótt (engl. nur sick 'krank'), ndl. zucht (und ziekte). Das nhd. Sprachgefühl verbindet Sucht häufig mit suchen (daher Sucht nach etw.)

suckeln Ztw., erst nhd., Intensivum zu saugen.

Süd s. Süden.

sudeln Ztw. aus spät mhd. sudelen 'beschmutzen', eigtl. wohl 'schlecht kochen' (mhd. sudel 'Garkoch'): zu sieden.

Süden M.; die streng hd. Form des Wortes ist Sund, das in den Eigennamen Sundgau, Sundheim u. s. w. lebt; vgl. ahd. sundwint 'Südwind', sundarwint (mhd. sunderwint). Doch ist das Wort als Simplex im Oberd. früh ausgestorben (dafür Mittag), wie auch die übrigen Benennungen der Himmelsgegenden im Oberd. fremd sind. Der Verlust des n in Süden (mhd. sunden, ahd. sundan) weist auf Übernahme des Wortes aus dem ndd. Sprachgebiet. Der urgerm. Stamm sunþ- 'Süden' wird noch durch anord. sunnan, angls. sûđan 'von Süden her', angls. sûđ, ndl. zuid, asächs. sûth 'Süden' vorausgesetzt. Diese Bezeichnung sunþ- 'Süden' ist ebenso spezifisch germ. wie Norden und Westen. Ob sunþ aus sun- in got. sunnô 'Sonne' abgeleitet ist und eigtl. 'Sonnenseite' meint, ist nicht sicher (doch man beachte Osten als 'Seite der Morgenröte').

Sühne F. aus mhd. (selten) süene (meist suone) F. 'Sühne, Versöhnung, Urteil', ahd. suona F. 'Urteil, Gericht, Versöhnung'. Dazu nhd. sühnen aus mhd. süenen, ahd. suonen

'zur Sühne bringen, versöhnen, ausgleichen' (ahd. 'richten'). Ahd. suona 'Gericht' scheint mit anord. són 'Opfer' zu einer Wz. sān 'herstellen' zu gehören, aus der auch lat. sā-nus 'gesund' sowie nhd. gesund entsprungen sein können. Dazu noch versöhnen.

Sulze, Sülze F. aus mhd. sulze sülze, ahd. sulza (aus *sultja) F. 'Salzwasser, Sülzwurst'; vgl. asächs. sultia 'Salzwasser', ndl. zult 'Sülze': zweifelsohne eine junge Ablautsbildung von Salz. Dem germ. Wort entstammt ital. solcio 'Sülze, Gallerte'.

summen Ztw. aus gleichbed. spät mhd. summen schw. Ztw.: onomatopoiet. Bildung.

Sumpf M. aus gleichbed. mhd. sumpf M. (ahd. fehlend, dafür sumft); entsprechend ndl. somp und mit altem Ablaut engl. swamp (dial. sump); eine andere Ableitung zeigen ahd. giswumft und got. swumfsl 'Teich'. Zusammenhang mit schwimmen (Sumpf 'schwammiger Boden'?) ist sehr fraglich; eher darf anord. svǫppr 'Schwamm' zugezogen werden. Die germ. Wz. hätte swemp zu lauten; engl. dial. swanky 'sumpfig' dürfte auf ursprgl. swenq hindeuten.

Sund M., erst früh nhd., ein md. ndd. Wort; vgl. angls. sund, engl. sound, anord. sund 'Meer, Meerenge'. Zusammenhang mit got. sundrô 'gesondert' (s. sonders) ist der Bedeutung wegen denkbar (Sund eigtl. 'Scheide zwischen Ländern, Inseln'?). Doch knüpft man besser an angls. anord. sund N. 'das Schwimmen' an, welches Abstraktum zu schwimmen ist (sunda- für swm-tó- zu Wz. swem); bei dieser Annahme wird Sund als 'Ort, wo geschwommen werden kann' gefaßt.

Sünde F. aus gleichbed. mhd. sünde, ahd. sunta suntea (Grdf. *sundî) F.; entsprechend andd. sundia, ndl. zonde; das gleichbed. angls. synn (engl. sin) beruht auf Grdf. *sunjô für *sundjô. Daneben weist anord. synd auf ein got. *sunidi. Vorgerm. swntiâ- swenetiâ- gehört zu einer vorgerm. Wz. swen : sun, die mit dentaler Ableitung auch in gr. ἄτη 'Schuld, Schaden', lat. sons schuldig', sonticus 'schädlich' steckt. — Sündflut F. ist früh nhd. Umdeutung von gleichbed. mhd. ahd. sin-vluot; dies ist eigtl. 'große allgemeine Überschwemmung'. Das nur in altgerm. Zusammensetzungen erscheinende sin- bedeutet 'allgemein, stets, immer' (vgl. Singrün) in got. sinteins 'täglich, immerwährend', angls. symble, asächs. simbla, ahd. simblum 'immer'. Vgl. lat. sem-per 'immer'.

Suppe F., schon spät mhd. suppe (soppe) F. 'Brühe, Suppe': ein eigtl. md. ndd. Wort, dessen pp echt hd. pf sein würde. Zu Wz. sūp 'trinken'; vgl. mhd. supfen 'schlürfen, trinken' (ndl. soppen, engl. to sop 'eintunken') und nhd. saufen. Vgl. ndl. sop soep. Das ndd. Wort drang ins Roman.; vgl. ital. zuppa 'Kaltschale', span. sopa, frz. soupe (daraus engl. soup) 'Suppe' (afrz. souppe 'Eingetunktes').

surren Ztw., erst nhd., onomatopoietische Schöpfung.

süß Adj. aus gleichbed. mhd. süeze Adj. (daneben suoze swuoze Adv.), ahd. suozi (swuozi) Adj.: eine gemeingerm. Bezeichnung, die auch in den übrigen idg. Sprachen begegnet. Vgl. asächs. swôti, ndl. zoet, angls. swête, engl. sweet, anord. sœtr, got. *swôtus (dafür sûts) 'süß'. Dem vorauszusetzenden germ. swôt-u- aus idg. swâd-ú liegt eine idg. Wz. swăd zu Grunde; vgl. skr. svādú 'süß, lieblich schmeckend' neben Wz. svad 'sich schmecken lassen, gut schmecken' (svâd 'erfreut sein'), gr. ἡδύς 'süß' neben ἥδομαι 'freue mich' (ἡδονή 'Lust', ἁνδάνω 'gefalle'), lat. suâvis für *suâdvis 'süß' (neben suâdere 'raten', eigtl. 'schmackhaft, angenehm machen'?). Innerhalb des Germ. dürften noch angls. swâtan, schott. swats 'Bier' verwandt sein; dagegen ist das zu idg. swâdú- 'süß' gehörige primäre Ztw. dem Germ. früh verloren gegangen.

Sutter M., erst nhd., zu spät mhd. sutteren 'im Kochen überwallen'; dies mit nhd. Sudel zu sieden.

T

Tabak M., erst nhd., ein durch alle modernen Sprachen gehendes, ursprgl. amerikanisches Wort (wie Kartoffel); vgl. ndl. tabak, engl. tobacco, frz. tabac, ital. tabacco, span. tabaco: "eigtl. die Rolle, woraus man den Dampf der zubereiteten Pflanze einsog".

Tadel M. aus mhd. tadel M.N. 'Fehler,

Makel, Gebrechen (körperlich oder geistig)': ein merkwürdig spät, erst seit Ausgang des 12. Jahrh. bezeugtes Wort, das natürlich trotzdem nicht entlehnt zu sein braucht. Man hat die darin erhaltene germ. Wz. daþ (dad?) wohl mit Unrecht dem gr. τωθάω (Wz. dhôdh) 'verlache, verspotte' gleich gestellt.

Tafel F. aus mhd. tavel tavele F. 'Tafel, Gemälde, Tisch', ahd. tavala (tabala tabella) F. 'Tafel': während der ahd. Zeit entlehnt aus roman. tavola resp. lat. tabula tabella. Schon in vorahd. Zeit war das lat. tabula ins Hochdeutsche gedrungen und regelrecht verschoben; vgl. ahd. zabal, mhd. zabel (siehe Schach). Innerhalb des Roman. entspricht die Sippe von ital. tavola 'Tisch, Tafel, Brett, Gemälde', frz. table (engl. table). — Tafelrunde nach mhd. tavelrunde 'Rundtafel' (bes. des König Artus): Nachbildung des frz. table ronde.

Tag M. aus gleichbed. mhd. ahd. tac (g) M.: als dago- ein gemeingerm. Nomen; vgl. got. dags, anord. dagr, angls. dæg, engl. day (daneben to dawn 'tagen'), ndl. asächs. dag. Dieses spezifisch germ. Wort vertritt den im Germ. fast ausgestorbenen Stamm der gleichbed. lat. dies, skr. dina, aslov. dĭnĭ (got. sin-teins 'täglich' s. unter Sündflut). Zur Erklärung des germ. dago- (daneben angls. dôgor, anord. dœgr aus dôgoz dôgiz) hat man an die skr. Wz. dah (für idg. dhĕgh dhŏgh?) 'brennen' angeknüpft; diese steckt noch in lit. dègti 'brennen', dágas dagà 'Ernte' (auch skr. áhar N. 'Tag'?). Die unserm Tag und lit. dágas gemeinschaftliche Grdf. dhógho-s bedeutet also wohl 'heiße Tages- oder Jahreszeit' (vgl. Ostern als Beleg dafür, daß Namen von Tages- und Jahreszeiten identisch sein können). Tag war im Deutsch. ursprgl. nur Bezeichnung der hellen Tageshälfte; der Tag von 24 Stunden hieß Nacht. — Nhd. täglich Adj. Adv. aus gleichbed. mhd. tagelich (tęgelich) Adj., tagelichen (tęge-liches) Adv., ahd. tagalîh Adj., tagalîhhin tagolîhhes Adv. Das Adj. ist eine Folgerung aus dem Adv., das aus der adverbialen Verbindung ahd. (allaro) tago gilîh(hes) zusammengewachsen ist; gilîh im Sinne von 'jeder' siehe unter männiglich. tago gilîhhes (eigtl. 'an jedem der Tage') ist adverbialer Genitiv wie ahd. mhd. nhd. des tages. — S. noch verteidigen.

Takel N., erst nhd., wie viele naut. Term. techn. aus dem Ndd. übernommen; vgl. die gleichbed. ndl. takel, engl. tackle, dän. takkel, schwed. takel. Die eigtl. Bedeutung dieses den Seedialekten eigenen Wortes war 'Gerät (im allgemeinen)', was auf Verwandtschaft mit got. taujan 'machen' (vgl. ndl. tooijen 'putzen', engl. tool 'Werkzeug') führt.

Talg M., erst nhd., aus dem Ndd. (talg) aufgenommen (daher dem Schwäb.-Baier. fremd); dazu ndl. talk, angls. *tealg, engl. tallow, anord. tolgr. Das germ. talgo- (tolgo-) läßt sich nicht weiter verfolgen; doch beachte angls. tælg 'Farbe' (s. Seife). Kaum ist Zusammenhang mit got. tulgus 'fest' (Talg eigtl. 'fest Gewordenes'?) möglich. Das eigtl. hd. oberd. Wort dafür ist Unschlitt.

Tand M. aus mhd. tant M. 'leeres Geschwätz, Possen' (dazu mhd. tanten 'Scherz treiben'). — Tändelei F., erst nhd., ist Ableitung dazu (dafür mhd. einmal tenterîe). Im Ahd. zeigt sich nur ein zugehöriges tantarôn 'geistig verwirrt sein'. Die Vorgeschichte des hd. Stammes tant läßt sich nicht weiter beleuchten.

Tang M., erst nhd., nach gleichbed. nord. þang (dän. tang), woher auch engl. tang tangle.

Tann M. s. das flg. Wort.

Tanne F. aus gleichbed. mhd. tanne F.; ahd. tanna F. bedeutet 'Tanne, Eiche', weshalb 'Waldbaum' gewöhnlich als Grundbegriff des Wortes gilt (s. Eiche, Buche). Dafür spricht auch nhd. Tann M. aus mhd. tan (nn) M.N. 'Wald' (ahd. tan-ęsil 'Waldesel, wilder Esel'), das auf kollektiver Verwendung von Tanne zu beruhen scheint. Die Vorgeschichte der hd. Sippe (dazu noch andl. dęnnia, ndl. den 'Tanne') ist unsicher, Zusammenhang mit gr. θάμνος 'Gebüsch' fraglich.

Tante F., erst nhd., nach frz. tante; die mundartig bewahrten echt deutschen Benennungen s. unter Base und Muhme.

Tanz M. aus gleichbed. mhd. tanz M., wozu mhd. nhd. tanzen. Seit dem 11. Jahrh. ist das Wort erst heimisch bei uns. In ahd. Zeit galt dafür das Ztw. salzôn, das mit angls. sealtian aus lat. saltâre früh entlehnt wurde, sowie die echt germ. tûmôn und leihhan (vgl. Leich). Mhd. tanzen ist durch sein spätes Auftreten der Entlehnung verdächtig; die gleichbed. roman. Sippe von ital. danzare (frz. danser, woher engl. to dance

und ndl. dansen) liegt demselben zu Grunde; freilich bleibt bei der so späten Entlehnung das hd. t gegen ital. d auffällig. Die roman. Sippe ist selbst germ. Ursprungs, den man in ahd. dansôn 'ziehen' (zu got. þinsan, siehe unter gedunsen) sucht.

tapfer Adj. aus mhd. tapfer (dapfer tapfel) 'fest, gedrungen, voll, gewichtig, bedeutend' (erst spät mhd. auch 'tapfer'), ahd. tapfar 'schwer, wichtig, gewichtig'; vgl. ndl. dapper 'tapfer, viel'; engl. dapper 'nett, gewandt'. So klar der Bedeutung nach der Zusammenhang mit den aslov. doblĭ 'stark, tüchtig', debelŭ 'dick' und dobrŭ 'schön, gut' ist, so schwierig ist die Vermittlung der Bedeutung des entsprechenden anord. dapr 'traurig'; doch beachte nhd. dreist, ahd. dristi, andd. thristi neben lat. tristis.

Tappe F. (dafür schwäb.-alem. Dopen M.) 'Pfote' aus dem gleichbed. mhd. *tăppe (bezeugt ist nur tâpe) F.; Ursprung und Vorgeschichte dunkel. Dazu nhd. täppisch 'plump', da mhd. tappe (tâpe) auch als 'ungeschlachter, tölpelhafter Mensch' begegnet; daher auch nhd. tappen eigtl. 'ungeschickt sich benehmen'.

Tarnkappe F. s. unter Kappe; das erste Wortelement ist altgerm. darni 'heimlich': ahd. tarni, angls. dyrne. Dazu mittelengl. dâren 'sich verbergen'.

Tasche F. aus gleichbed. mhd. tasche (tęsche), ahd. tasca F.: ein dunkles Wort, dessen Verhältnis zu der gleichbed. roman. Sippe von ital. tasca sich nicht bestimmen läßt; die urspr. Heimat des Wortes sowie die Geschichte seiner weiteren Verbreitung kennen wir nicht.

Tasse F., erst nhd., nach frz. tasse (vgl. ital. tazza aus arab. tassah 'Napf').

tasten Ztw. aus mhd. tasten schw. Ztw. 'herumfühlen, befühlen, berühren': um 1200 entlehnt aus der roman. Sippe von ital. tastare (frz. tâter) 'befühlen', dem ein lat. *taxitare (zu spätlat. taxare 'scharf berühren') zu Grunde liegt.

Tatze F. aus mhd. tatze F. 'Hand, Pfote'. Ursprung und Geschichte des nicht weiter verfolgbaren Wortes sind dunkel.

1. **Tau** N. (dem Schwäb.-Baier. fremd), erst nhd., ein eigtl. ndd. Wort, dem anord. taug 'Strick, Seil' (woher auch engl. tow, ndl. touw) zu Grunde liegt. Dies beruht auf der germ. Wz. tuh (taug) in nhd. ziehen. Aus dem ndd. Wort ist frz. touer 'ein Schiff am Seile ziehen' abgeleitet. Wegen der Entlehnung von ndd. Worten ins Hd. s. noch Strand, Boot u. s. w.

2. **Tau** M. aus gleichbed. mhd. ahd. tou (Gen. touwes) N. (md. auch M.); in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. dau, ndl. dauw, angls. deáw, engl. dew, anord. dǫgg (got. *daggwa- fehlt), woher engl. dag. Germ. dauwo- aus vorgerm. dháwo- wird meist zu der skr. Wz. dhăv 'rinnen, strömen' gezogen.

taub Adj. aus mhd. ahd. toup (b) 'nichts hörend, nichts empfindend, stumpfsinnig, närrisch, toll'; entsprechend got. daufs (b) 'verstockt', angls. deáf, engl. deaf, ndl. doof 'taub'. Da die Bedeutungen des ahd. mhd. Adj. sich mit derjenigen von ahd. mhd. tump (s. unter dumm) berühren, gilt Zusammenhang der beiden Sippen als sicher; die unter dumm angenommene Beziehung zu der in gr. τυφλός 'blind' bewahrten idg. Wz. dhubh 'stumpf, verstumpft, betäubt sein' führt weiterhin noch auf toben mit seiner Sippe. Nhd. betäuben aus mhd. töuben, mhd. ahd. touben schw. Ztw. 'empfindungslos, kraftlos machen, vernichten' spricht zu Gunsten der angenommenen Grundbedeutung.

Taube F. aus gleichbed. mhd. tûbe, ahd. tûba F.; es entsprechen in gleicher Bedeutung got. dûbô, angls. dûfe, engl. dove, ndl. duif. Man hat diese gemeingerm. Benennung (daneben bestanden got. ahaks, angls. culufre 'Taube') zu einer germ. Wz. dûb 'tauchen' gezogen, welche in angls. dýfan, engl. to dive 'tauchen' steckt, und Taube als urspr. 'Wassertaube' gefaßt. Eher ist Zusammenhang mit altir. dub 'schwarz', duibe 'Schwärze' denkbar; vgl. gr. πέλεια 'wilde Taube' zu πελιός 'schwarzblau'. Tauber M., dafür mhd. tiuber.

tauchen Ztw. aus gleichbed. mhd. tûchen schw. Ztw., ahd. tûhhan st. Ztw.; vgl. ndl. duiken 'untertauchen, bücken', engl. to duck (woher auch angls. dûce, engl. duck 'Ente'); s. noch ducken. Weitere Beziehungen der germ. Wz. duk 'sich bücken, tauchen' fehlen; Zusammenhang mit taufen ist unwahrscheinlich. — Taucher M. als Bezeichnung eines Wasservogels aus gleichbed. mhd. tûhhære, ahd. tûhhâri M.

tauen Ztw. 'zu schmelzen anfangen' aus mhd. touwen töuwen, ahd. douwen dęwen (dôan) schw. Ztw. 'zergehen'; vgl. ndl. dooijen,

angls. þâwan, engl. to thaw 'zergehen', anord. þeyja. Mit nhd. Tauwind vgl. ndl. dooij, engl. thaw, anord. þeyr. Falls die hierdurch erwiesene germ. Wz. þaw 'zergehen' (vgl. verdauen) aus þagw gleich idg. tēq entstanden ist, darf gr. τήκω 'schmelzen', ταχερός 'flüssig' für verwandt gelten; doch kann die germ. Sippe mit dem osset. t'ayun 'tauen' auch auf eine idg. Wz. taw weisen.

Taufe F. aus gleichbed. mhd. toufe, ahd. toufa (touff) F.: zu taufen, mhd. töufen toufen, ahd. toufen (aus *toufjan) 'baptizare'. Die Grundbedeutung des Ztw. bewahrt mhd. toufen 'untertauchen' (trans.), das eigtl. Kausativ zu tief ist; got. daupjan, andd. dôpian, ndl. doopen zeigen die christliche Bedeutung, welche der Angelsachse durch fulwian (fulwiht 'Taufe') wiedergab (vgl. anord. kristna 'taufen'). Kulturgeschichtlich ist taufen ebenso schwer zu beurteilen wie Heide (s. dies). Es läßt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, ob das kontinentalgerm. daupjan "seine Begriffseinschränkung lediglich daher erfahren hat, weil die zuerst christianisierten Goten gr. βαπτίζειν durch das entsprechende daupjan wiedergaben; das Wort wäre dann als Benennung des ersten Sakraments von ihnen (mit Heide, Kirche, Pfaffe, Teufel) zu den westlichen Germanen gelangt und hätte sich bei diesen schon so festgesetzt, daß, als die angls. Bekehrer kamen, sie nicht mehr daran denken konnten, es durch ein ihrem fulwian entsprechendes Zeitwort zu ersetzen". Vielleicht hatte jedoch auch schon das altgerm. daupjan bereits in der heidnischen Zeit eine rituelle Bedeutung, wodurch es sich eignete, der Vertreter des christlichroman. baptizare (ir. baitsim) zu werden.

taugen Ztw. aus mhd. tugen, ahd. tugan (Sg. Präs. touc 'ich tauge') Prät.-Präs. 'tüchtig, brauchbar, schicklich sein, nützen, passen'; entsprechend asächs. dugan 'tüchtig sein, nützen', ndl. deugen 'taugen', angls. dugan, anord. duga, got. dugan 'tauglich, nütze sein'. Die hierin enthaltene germ. Verbalwz. dug (daug) könnte auf idg. dhugh (gr. τύχη 'Glück', τυγχάνω 'habe Glück'?) weisen mit lit. daúg 'viel', dáuksinti 'mehren'. Dazu noch tüchtig, Tugend.

Taumel M. aus mhd. tümeln (tümen tümelieren) 'taumeln', ahd. tûmalôn (tûmôn) 'sich drehen'. Aus der ahd. mhd. Nebenform mit ū stammt tummeln (vgl. auch Rohrdommel). Die hierin enthaltene germ. Wz. dû führt auf Verwandtschaft mit der skr. Wz. dhû 'einherstürmen, in heftige Bewegung versetzen, schütteln'.

Tausch M., erst nhd.; spät mhd. (15. Jahrhundert) begegnet nur erst rostiuschære 'Pferdehändler' (vgl. ndl. paardentuischer) und vertûschen 'vertauschen'. Das Wort ist eigtl. ndd.; vgl. ndl. tuischen 'tauschen'. Wie damit täuschen aus spät mhd. tiuschen (tûschen) 'betrügen, Gespött mit jem. treiben' (spät mhd. tûsch 'Spott, Spaß, Täuschung') zusammenhängt, ist unklar.

tausend Num. aus gleichbed. mhd. tûsend (tûsunt), ahd. tûsunt dûsunt; entsprechend got. þûsundi, angls. þûsend, engl. thousand, ndl. duizend, asächs. thûsind. Während die niederen Zahlworte bis hundert allen idg. Sprachen gemeinsam sind, erscheint diese Benennung für tausend nur noch in den slav. Sprachen; vgl. aslov. tysąšta, lit. túkstantis. Die Grundbedeutung und nähere Geschichte des slav.-germ. Wortes tûsnti tûsonti läßt sich nicht mehr ermitteln; vielleicht hat das Slav. dies Wort in vorhistorischer Zeit aus dem Germ. entlehnt (dafür skr. sahasra, zend hazanhra, gr. χίλιοι für *χέσλιοι gleich gheslio-; dafür lat. mîlia gleich gr. μύρια). — Tausendgüldenkraut, erst nhd., eine mißverständliche Übertragung von lat. centaurea (wie wenn es von centum und aurum käme; es ist aber gr. κενταύριον).

Teer M.N., erst früh nhd., ein ndd. (dem Schwäb.-Baier. fremdes) Wort; vgl. ndl. teer, angls. teoro (tyrwe), engl. tar, anord. tjara 'Teer' (dazu noch anord. tyrviđr 'Kienholz'). Die hd. Form Zehr ist in der nhd. Zeit aus dem Hess. bezeugt. Diese Sippe mit der Bedeutung 'Teer' ist eine alte Ableitung zu dem germ. Wort trewo- 'Baum' (vgl. got. triu, engl. tree), das auf idg. derw- dorw- (dru) 'Baum, Holz' beruht; vgl. gr. δρῦς 'Eiche' (δόρυ 'Speer'), aslov. drěvo 'Baum, Holz', skr. dâru (dru) 'Baum, Holz'; vgl. Trog. Teer bedeutet eigtl. 'das von Bäumen (speziell den Pechföhren?) stammende dicke Öl'; vgl. lit. darvà 'Kienholz', lett. darwa 'Teer'.

Teich M. aus mhd. tîch M. 'Fischteich, Teich' (ob ahd. dîh M. 'Strudel' dasselbe Wort ist, läßt sich nicht feststellen); die ndd. Sippe von nhd. Deich scheint damit zu-

sammenzuhängen; angls. dīc, engl. ditch dike 'Abzugsgraben, Kanal' (anord. dīke) streifen an die Bedeutung 'Teich (künstlicher Wasserbehälter)'. Germ. dīko- (aus dhīghn-?) könnte urverwandt mit gr. τῖφος (aus dhīghos?) N. 'Teich, Sumpf' sein.

teig Adj. 'weich' (vom Obst) aus gleichbed. mhd. teic; zum flg. Wort.

Teig M. aus gleichbed. mhd. ahd. teic (g) M.; entsprechend ndl. deeg, angls. dâh, engl. dough, anord. deig N. 'Teig': Ableitung aus einer germ. Wz. dīg 'kneten', aus welcher das Adj. teig sowie nhd. Tiegel stammen. Eine allgemeinere Bedeutung erweist got. deigan 'aus Thon bilden', das aus einem idg. dhīgh entstanden mit skr. dih 'bestreichen, verkitten, beschmieren' zusammengehört; dazu noch lat. figulus 'Töpfer', fingere 'bilden', figura 'Gestalt', gr. τεῖχος τοῖχος (für θ..χ..) 'Mauer'.

Teil M.N. aus gleichbed. mhd. ahd. teil M.N.; entsprechend got. dails daila F., asächs. dêl M., ndl. deel N., angls. dæ̂l (dâl), engl. deal (dole) 'Teil'. Germ. dai-li (lo) scheint auf eine idg. Wz. dhai (s. tilgen) zu weisen, die durch asloв. dêlŭ 'Teil' gesichert wird. — teilen aus gleichbed. mhd. ahd. teilen (got. dailjan) ist Denominativ wie aslov. dêliti 'teilen'. — teils, erst nhd. adverbial gebraucht. — Das nhd. Suffix -tel in Drittel, Viertel u. s. w. beruht auf mhd. teil (dritteil vierteil u. s. w.; s. auch Urtel aus Urteil.

Teller M. aus gleichbed. mhd. teller teler (telier) M.; im 14. Jahrh. wurde das Wort entlehnt aus ital. tagliere (frz. tailloir) 'Hackebrett'; dies gehört mit ital. tagliare (frz. tailler) 'zerschneiden' zu ital. taglia 'Einschnitt'; vgl. frz. détail.

Tempel M. aus gleichbed. mhd. tëmpel M.N., ahd. tëmpal N.; während der ahd. Zeit (mit christlichen Worten wie Kloster, Altar u. s. w.) entlehnt aus lat. templum. Ein altheidnisches germ. Wort für denselben Begriff repräsentiert asächs. alah, angls. ealh, got. alhs.

Tenne F. aus gleichbed. mhd. tenne N. F.M., ahd. tenni N.; in der hd. Bedeutung begegnet innerhalb der verwandten germ. Dialekte kein entsprechendes Wort. Man denkt an Zusammenhang mit angls. denu 'Thal', angls. engl. den 'Höhle'; eher ist Tenne Ableitung aus Tanne (eigtl. 'aus Tannenholz gemacht').

Teppich M. aus gleichbed. mhd. ahd. teppich tebech M.N.: wahrscheinlich im 8. Jahrh. aus dem Roman. entlehnt. Die Nebenformen ahd. mhd. teppīd teppīt weisen unmittelbar auf ital. tappeto, lat. tapêtum resp. tapêt- (frz. tapis). Neuerer Entlehnung verdanken nhd. Tapet, Tapete, tapezieren ihr Dasein (vgl. ital. tappezzare 'tapezieren').

Terne F. 'Dreitreffer in der Zahlenlotterie', erst nhd., nach gleichbed. ital. terno.

teuer Adj. aus mhd. tiure tiur, ahd. tiuri 'teuer, lieb, wert, kostbar'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. diuri, ndl. duur, angls. dŷre deóre, engl. dear (dazu darling 'Liebling' aus angls. deórling), anord. dýrr. Über den in dieser Sippe begegnenden Ablaut û (mhd. tûr 'Wertschätzung'): iu s. 2. bauern. Die Vorgeschichte des nur dem Got. fehlenden gemeingerm. Adj. läßt sich nicht ermitteln.

Teufel M. aus gleichbed. mhd. tiuvel (tievel) M., ahd. tiuval tioval M. (im Plur. auch N.); entsprechend asächs. diubal, ndl. duivel, angls. deófol, engl. devil 'Teufel'. Die westgerm. Worte haben scheinbar echt germ. Lautcharakter; Entlehnung steht jedoch wegen der gleichbed. got. diabaúlus, gr.-lat. diabolus fest. Die durch die Verschiebung des ndd. d zu hd. t vorausgesetzte frühe Existenz des westgerm. Wortes läßt sich nur so erklären, daß got. Vermittlung dieses Wort (wie auch taufen, Pfaffe, Kirche, Heide, Samstag, wahrscheinlich auch Engel) wohl im 5.–6. Jahrh. ins Hd. brachte; denn Zusammenhang der Sippe mit gr.-lat. (christl.) diabolus kann nicht bezweifelt werden (die echt germ. Bezeichnung für 'böser Geist' war got. unhulþô, ahd. unholda eigtl. die 'Unholde').

Text M., schon spät mhd. tëxt nach lat. textus.

Thal N. aus gleichbed. mhd. ahd. tal M.N.; entsprechend got. asächs. ndl. dal, angls. dæl, engl. dale (wozu auch engl. dell 'Thal'), anord. dalr 'Thal'. Aus der gleichen idg. Wz. dhŏ 'niedrig sein' stammt angls. dene denu 'Thal'. Außerhalb des Germ. gilt als urverwandt gr. θόλος 'Kuppeldach' (eigtl. 'Vertiefung'?); sicher ist aslov. dolŭ 'Thal' verwandt. — zu Thal (von Flüssen gleich 'abwärts') aus mhd. ze tal 'hinab, nieder' (vgl. got. dalaþ 'abwärts'): Gegensatz zu Berg (s. Berg).

Thaler M., erst seit Ende des 15. Jahrh. bestehendes Wort: Abkürzung aus Joachimsthaler für 'Gulden aus Joachimsthal' (in Böhmen). Aus dem deutsch. Worte stammen ital. tallero, ndl. daalder, engl. dollar.

That F. aus gleichbed. mhd. ahd. tât F.: das durch Ablaut gebildete Verbalnomen zu thun. Entsprechend got. dêþs, anord. dáð, angls. dǣd, engl. deed, ndl. daad, asächs. dâd. Germ. dê-di- aus dhê-tí- zu der germ. Wz. dê : dô aus idg. dhê : dhô. Die Ablautsform ê (â) zeigt noch das Partiz. ahd. gitân, mhd. nhd. getân. — Nhd. thätig aus mhd. tætec, ahd. tâtîc.

Thau s. 2. Tau.

thauen s. tauen.

Thee M., erst nhd., wie frz. thé, ndl. thee, engl. tea aus chines. the.

Theer s. Teer.

Theiding N. in Narrentheiding 'leeres Geschwätz' aus mhd. teidinc tagedinc 'Verhandlung, Unterhandlung, Gerede' (eigtl. die auf einen bestimmten Tag, Termin anberaumte 'gerichtliche Verhandlung'). Vgl. Ding und verteidigen.

Theil s. Teil.

Theriak M. 'Gegengift'; dafür mhd. drîakel trîakel trîaker (ndl. teriaak triakel): aus gr.-mlat. θηριακόν 'Arznei gegen den Biß wilder Tiere'.

theuer s. teuer.

Thier s. Tier.

Thon M., älter nhd. Than, Tahen aus mhd. tâhe dâhe, ahd. dâha F. 'Thon, Lehm' (auch 'irdenes Gefäß'); entsprechend got. þâhô (aus *þanhô) F. 'Thon', angls. þô (älter þôhæ) F. 'Thon', anord. þá F. 'Lehmboden'. Zur Erklärung des zu erschließenden vorgerm. tankân 'Lehm' bieten die übrigen idg. Sprachen nichts.

1. **Thor** M. aus mhd. tôre tôr M. 'Irrsinniger, Narr'; im Ahd. ist ein *tôro M. noch nicht gefunden. Daß das r des Adj. aus s (z) entstanden ist, lehrt ahd. tusig, angls. dysig 'thöricht', engl. dizzy 'schwindelicht, thöricht', ndl. duizelig schwindelicht'. Weitere germ. Verwandte der idg. Wz. dhus (dhaus dhwēs) s. unter Dusel; ob lat. furere 'wüten' aus dieser Wz. dhus entstammt, ist unsicher. — Nhd. thöricht aus gleichbed mhd. tôrëht tœreht (daneben tœrisch tœrsch). — Thorheit aus mhd. tôrheit.

2. **Thor** N. aus gleichbed. mhd. ahd. tor N.; entsprechend got. daúr, asächs. dor N. 'Thor, Thür'. S. Thür.

Thran M., erst nhd., ein ndd. Wort, dem das ndl. traan, dän. schwed. tran entspricht. Heimat und Grundbedeutung des Wortes sind unbekannt.

Thräne F. (im Schwäb.-Baier. ist Zähre volksüblicher) aus gleichbed. spät mhd. trêne F.: eigtl. Plur. zu dem Sing. mhd. trahen (kontrahiert trân) M.; entsprechend ahd. trahan (trân) M. (asächs. trahni Plur.) 'Thränen': germ. Grdf. trahnu-. Die gleichbed. mhd. Nebenform traher erinnert an mhd. zaher (siehe Zähre), so daß germ. tahru ein trahru neben trahnu in gleicher Bedeutung zur Seite gehabt haben müßte. Die genauere Vorgeschichte von mhd. trahen traher läßt sich nicht feststellen.

Thron M. aus gleichbed. mhd. trôn M., das aus frz. trône oder mit Dehnung des Vokals in offener Silbe aus lat. (gr.) thronus entsprang (vgl. ital. trono).

thun Ztw. aus gleichbed. mhd. ahd. tuon; entsprechend asächs. dûan, ndl. doen, angls. dôn, engl. to do. Das Genauere über diese wesentlich westgerm. st. Verbalwz. dô : dê (dafür got. taujan 'thun') gehört in die Grammatik; doch s. auch noch That und das Suffix -tum. Die vorgerm. Wz dhô : dhê hat eine weite Verzweigung innerhalb der übrigen idg. Sprachen. Vgl. die gr. Wz. θη : θε in τίθημι 'setze, thue', skr. Wz. dhâ (dadhâmi und dhâmi) 'setzen, legen, thun' (dhâtṛ 'Schöpfer'), aslov. děją (und deždą) 'thue, mache', lat. facio (Perf. fêci gleich griech. ἔθηκα).

Thunfisch M., erst nhd., nach gleichbed. lat. thunnus (gr. θύννος), woher ital. tonno, frz. thon (engl. tunny).

Thür F. aus gleichbed. mhd. tür, ahd. turi F.; eigtl. ein zum Sing. gewordener Plur., wie denn der Begriff 'Thür' nicht selten durch eine plurale Form wiedergegeben wird; im Ahd. begegnet turi als Plur. mit der Bedeutung des Sing. (der eigtl. Stamm war dur-). Entsprechend asächs. duri (dura), ndl. deur, angls. duru (dyre); anord. dyrr ist noch Plur.-tant. Der gemeinidg. Stamm dhur (dhwer) kehrt wieder in gr. θύρα θύρετρον 'Thür', wozu θαιρός 'Thürangel' und θυρών 'Vorhalle' (vgl. got. daurôns Plur.-tant. 'Thür'); lat. fores 'Thür', aslov. dvĭri 'Thür' (dvorŭ 'Hof'), lit. dùrys 'Thür'.

Dazu das gleichbed. skr. dur dvâr, das in der ältesten Zeit bloß dual oder plural flektierte (die anlautende Aspiration ist aufgegeben wegen der mit bh anlautenden Kasussuffixe). Was das überall in der nhd. Bedeutung auftretende Wort eigtl. besagt, läßt sich nicht ermitteln. Dazu Thor.

Thurm s. Turm.

tief Adj. aus gleichbed. mhd. tief, ahd. tiof; entsprechend asächs. diop, ndl. diep, angls. deóp, engl. deep (depth 'Tiefe' und to dip 'eintauchen'), anord. djúpr, got. diups 'tief'. Das gemeingerm. Adj. diupa-, zu welchem die Sippe von nhd. taufen Faktitivum ist, gehört zu einer germ. Wz. dûp, deren Nebenform dûb in angls. dŷfan, engl. to dive 'tauchen' (s. Taube) sowie in engl. dub 'Wasserloch' steckt. Vgl. kymr. dwfn, altir. fudomain, lit. dubùs 'tief, hohl', aslov. duplĭ 'hohl' (s. Tobel) aus einer idg. Wz. dhub : dhup. Eine nasalierte germ. Wz. dump s. unter Tümpel.

Tiegel M. aus mhd. tigel tëgel, ahd. tëgal M. 'Schmelztiegel'; in gleicher Bedeutung entsprechend nord. digull (schwed. degel, dän. digel). An Entlehnung der Sippe aus lat. tegula (doch vgl. Ziegel) darf nicht gedacht werden. Wahrscheinlich liegt die unter Teig behandelte germ. Wz. dîg 'kneten, formen' zu Grunde.

Tier N. aus mhd. tier, ahd. tior N. 'Tier', bes. 'wildes Tier' (daher noch nhd. Tiergarten); entsprechend asächs. dior 'wildes Tier', ndl. dier 'Tier', angls. deór, engl. deer 'Rotwild' (auch im Mhd. sowie in der nhd. Jägersprache wird mit tier sehr gern 'Reh' und 'Hindin' bezeichnet), anord. dýr N. 'Tier besonders wildes' (mit Ausschluß der Vögel), spez. 'Reh, Hirsch'. Got. dius 'wildes Tier' zeigt, daß das r der genannten Worte auf idg. s (Grdf. dheusó-?) beruht; auf diese wird auch das Adj. angls. deór 'kühn', ahd. tiorlîh 'wild' zurückgeführt, wodurch got. dius 'Tier' als substantiviertes Adj. (eigtl. 'das Wilde') wahrscheinlich wird. Darnach war Tier ursprgl. von Vieh ('nutzbares Herdentier') grundverschieden. Lat. animal neben anima legt die Annahme nahe, die Sippe gehöre zu einer idg. Wz. dhus 'atmen' (vgl. aslov. duša duchŭ 'Geist, Seele').

tilgen Ztw. aus mhd. tilgen (tiligen), ahd. tiligon neben tilôn schw. Ztw. 'austilgen, vertilgen'; vgl. asächs. far-dîligôn, ndl. delgen, angls. â-dilgian 'vertilgen'. Entlehnung aus lat. dêlêre ist bei der weiten Verbreitung über die westgerm. Sprachen auffällig (man hätte auch eher ahd. *tialên zu erwarten).

Tinte F. aus gleichbed. mhd. tinte tinkte (vgl. bunt, Spunt wegen nct nt), ahd. tincta F.: das Wort trägt deutlich den Charakter der Entlehnung; zu Grunde liegt das gleichbed. lat. tincta (eigtl. 'Gefärbtes, Buntes'), woher ital. span. tinta 'Tinte'. Daß darnach die Schreibung Tinte historisch richtiger ist als Dinte, ist klar; letzteres ist eine md. ndd. Erscheinung. Im Ahd. sagte man atraminza (aus lat. atramentum, vgl. afrz. errement). Die gleichbed. engl. ink, ndl. inkt, rheinprov. inkes beruhen auf der roman. Sippe von frz. encre, afrz. enques, ital. inchiostro (letzte Quelle lat.-gr. ἔγκαυστον).

Tisch M. aus gleichbed. mhd. tisch, ahd. tisc M.; entsprechend asächs. disc, ndl. disch. Daneben hat das ahd. Wort die Bedeutung 'Schüssel', deren Alter durch angls. disč 'Schüssel, Schale', engl. dish 'Schüssel, Gericht' erwiesen wird. Das der Sippe zu Grunde liegende gr.-lat. discus hat nur erst die Bedeutung 'Schüssel' (nachklass.; eigtl. 'Wurfscheibe'); doch vgl. auch ital. desco 'Tisch', afrz. dois 'Tisch' (nfrz. dais 'Thronhimmel').

Titel M. aus mhd. titel (tittel), ahd. titul tital M.: aus gleichbed. lat. titulus, woher auch frz. titre, ital. titolo.

Tobel M. 'kleines Thal' aus mhd. tobel, ahd. tobal M. 'Waldschlucht, Thal': Ableitung aus der unter tief besprochenen germ. Wz. dub : dup, zu der lit. daubà dauburà 'Thal', aslov. duplĭ 'hohl', dĭbrĭ 'Thal, Schlucht' als Urverwandte gehören (idg. Wz. dhup : dhub).

toben Ztw. aus mhd. toben, ahd. tobên (tobôn) schw. Ztw. 'rasen, toben'; entsprechend in gleicher Bedeutung angls. dofian 'delirare' (gedof 'Raserei'). Zu Grunde liegt dem schw. Ztw. die germ. Wz. dub 'geistig verwirrt, betäubt sein', aus welcher auch taub und dumm stammen. Ob wegen ahd. tûfar tûbar 'albern, thöricht' eine idg. Wz. dhûp dhûq anzusetzen ist, bleibt zweifelhaft; vielleicht ist lit. dúkti 'toll werden', dúkis 'Raserei' mit der Sippe von toben urverwandt.

Tochter F. aus gleichbed. mhd. tohter,

ahd. tohter F.: eine gemeingerm. und weiterhin uridg. Benennung; vgl. got. daúhtar, angls. dohtor, engl. daughter, ndl. dochter, asächs. dohtar 'Tochter'. Auf das der germ. Sippe zu Grunde liegende uridg. dhuktêr (dhugatêr) weisen auch lit. duktė̃, aslov. dŭšti; vgl. weiterhin gr. θυγάτηρ, skr. duhitár, zend duγδar 'Tochter'. Man hält das idg. Quellwort gern für eine Ableitung zu der Wz. skr. dugh 'melken', Tochter gleich 'Melkerin' fassend. Doch ist diese Annahme ebenso zweifelhaft wie die gleichartigen bei Vater, Mutter, Bruder.

Tod M. aus gleichbed. mhd. tôt (d), ahd. tôd M.; entsprechend got. dauþus, asächs. dôth, ndl. dood, angls. deáþ, engl. death 'Tod': Verbalabstraktum zu einer st. Verbalwz. germ. dau, die in anord. deyja st. Ztw. (daher engl. to die) 'sterben' bewahrt blieb; vgl. asächs. dôian (aus daujan), ahd. mhd. touwen (mhd. töuwen) schw. Ztw. 'sterben'. Germ. dau-þu- hat das Suffix lat.-skr. tu- (Grdf. dháu-tu-s). — Die adjektivische Sippe von nhd. tot beruht auf dem to-Partiz. derselben Wurzel idg. dhău (Partiz. dhautó). Außerhalb des Germ. gehören hierher aslov. daviti 'erwürgen', lit. dóvyti 'quälen', welche als eigtl. Kausativa zu got. dôjan (für *dôwjan) 'quälen' (eigtl. 'tot machen') stimmen. Die ursprgl. Wurzelgestalt ist dhĕw dhŏw.

todt s. tot.

toll Adj. aus mhd. ahd. tol (mit einfachem l) Adj. 'thöricht, unsinnig'; dazu ahd. tulisc 'thöricht'. Vgl. asächs. ndl. angls. dol 'thöricht', engl. dull. Die hierin bewahrte germ. Wz. dul hat eine Nebenform dwal, welche in got. dwals 'thöricht', angls. gedwölan 'sich irren', ahd. gitwola 'Bethörung, Ketzerei', asächs. dwalm 'Bethörung' erhalten geblieben ist. Eine idg. Wz. dhwel : dhul 'bethört sein' wird auch durch skr. dhvṛ : dhûr (dhru) 'täuschen, trügen, schaden' bestätigt.

Tölpel M. aus mhd. törpel dörpel, eigtl. dörper dörpære M. 'Bauer, bäuerisch roher Mensch, Tölpel': eigtl. identisch mit Dörfer 'Dorfbewohner'. Mhd. dörper ist eine md. ndd. Form (für echt mhd. dorfære). Die ndd. Form des mhd. Wortes erklärt sich durch den Umstand, daß Flandern, welches die höfische, ritterliche Bildung aus Frankreich den deutschen Landen übermittelte, zugleich einige Worte (vgl. noch Wappen) ins Hd. lieferte.

Ton M. aus mhd. tôn dôn M. 'Laut, Ton, Stimme, Lied, Melodie': aus gr.-lat. tŏnus (τόνος) mit Dehnung des ŏ; vgl. Thron. — Dazu nhd. tönen Ztw. aus mhd. tœnen dœnen.

Tonne F. aus gleichbed. mhd. tunne, ahd. tunna F. Ein entsprechendes Wort mit gleicher Lautform bewahren ndl. ton, angls. tunne, engl. tun; nach dieser ndd. Sippe hätte das hd. Wort mit z anlauten müssen, resp. jene mit d. Daher muß auf einer Seite Entlehnung stattgefunden haben, was um so wahrscheinlicher ist, als dem Schwäb.-Baier. das Wort fehlt. Die roman. Sprachen zeigen frz. tonne (tonneau), span. portug. tonel. Wahrscheinlich ist das Quellwort im Kelt. zu suchen; vgl. ir. gäl. tunna 'Tonne'. Dann wäre das Wort erst nach 700 ins Hd. gedrungen, so daß sein t nicht mehr zu z verschoben werden konnte. Auf eine viel frühere Entlehnung weist aschwed. þyn 'Tonne'.

Topas M. aus gleichbed. mhd. topâze (topazie) M.: wie die meisten Bezeichnungen für Edelsteine durch lat. Vermittlung aus dem Griech. stammend; vgl. gr. τόπαζος τοπάζιον 'Topas'.

Topf M. aus gleichbed. mhd. topf (mit der diminutiven Nebenform tüpfen) M.; das im Mhd. noch seltene Wort fehlt dem Ahd. ganz. Das Primitivum ist dem Oberd. fremd (dafür Hafen), doch bewahrt das Alem. dipfi düpfi 'eiserner Topf mit drei Beinen', hess. dippen 'Topf' (Luther Töpfen) (abweichend davon ndl. engl. pot). Mhd. topf 'olla' steht wahrscheinlich in naher Beziehung zu mhd. topf topfe, ahd. topf tof (topfo) 'Kreisel' (ebenso nhd. dial. Topf); auffällig angls. engl. top 'Kreisel'. Zu Grunde liegt die unter tief behandelte germ. Wz. dup 'tief, hohl sein': Topf eigtl. 'das Ausgehöhlte, Vertiefte'?

Topp M. 'Ende des Mastes', erst nhd., wie die meisten naut. Term. techn. aus dem Ndd. entlehnt; vgl. ndl. top, engl. top 'Spitze, Gipfel, Ende'; weitere Verwandte s. unter Zopf.

Torf M., erst nhd., ein ndd. Lehnwort, das im Baier. nicht bekannt ist; vgl. ndd. torf, ndl. turf, angls. turf 'Rasen', anord. torf 'Torf'. Im Ahd. begegnet als echt hd. Wort mit gesetzlicher Lautverschiebung zurba 'Rasen', dafür jetzt schweiz. turbe mit ndd. Lautstufe. Das altgerm. Wort drang auch

(in ndd. Form) ins Roman.; vgl. ital. torba, frz. tourbe 'Torf'. Dieses ursprgl. gemeingerm. Torf (eigtl. 'Rasen') beruht auf vorgerm. drbh und hängt mit skr. darbhá 'Grasbüschel' zusammen.

Torkel F. aus mhd. torkel, ahd. torkula F. 'Kelter': aus lat. torcula torculum.

torkeln Ztw. 'taumeln' aus gleichbed. mhd. torkeln: Intensivum zu mhd. turc (k) M. 'Taumel, Sturz'. Weitere Vorgeschichte dunkel.

Tornister M., erst im vorigen Jahrh. aus dem ungar. tarisznya 'Vorratssack' übernommen.

Tort M. 'Unrecht, Verdruß', erst nhd., nach frz. tort.

Torte F., erst früh nhd., nach frz. tarte.

tosen Ztw. aus gleichbed. mhd. dôsen, ahd. dôsôn. Zu Grunde liegt eine germ. Wz. þus (: þaus), zu welcher auch anord. þyss þausn 'Tumult' gehören.

tot Adj. aus mhd. ahd. tôt (ahd. auch tôd) Adj. gestorben, tot'; entsprechend in gleicher Bedeutung got. dauþs, angls. deád, engl. dead, ndl. dood, asächs. dôd. Das hierin bewahrte germ. dau-do- (dauþo-) ist eigtl. Partiz. (vgl. kalt, laut, traut) zu der unter Tod besprochenen st. Verbalwz. germ. dău 'sterben'. — Davon abgeleitet als Faktitivum töten 'tot machen' aus gleichbed. mhd. tœten (tœden), ahd. tôten (tôden); vgl. got. dauþjan.

traben Ztw. aus mhd. draben (draven) schw. Ztw. 'in gleichmäßiger Beeilung gehen oder reiten'; entsprechend ndl. draven. — Mit roman. Partizipialbildung ist nhd. Trabant aus traben abgeleitet; vgl. Lappalien.

Tracht F. 'Traglast' aus mhd. (ahd.) traht F. 'das Tragen, Last' (an die mhd. Nebenbedeutung 'Schwangerschaft' schließt sich nhd. trächtig an): Verbalabstraktum zu tragen.

trachten Ztw. aus mhd. trahten, ahd. trahtôn schw. Ztw. 'denken, achten, erwägen, streben, erdenken, aussinnen'; entsprechend ndl. trachten, angls. trahtian. Zu Grunde liegt lat. tractare 'behandeln, überdenken', woraus ital. trattare, frz. traiter 'behandeln'. Freilich läßt sich gegen echt germ. Ursprung von ahd. trahtôn nichts einwenden, weshalb man an Urverwandtschaft mit gr. δέρκομαι, skr. dr̥ç 'sehen' gedacht hat.

träge Adj. aus mhd. træge Adj. (trâgo Adv.), ahd. trâgi Adj. (trâgo Adv.) 'langsam, verdrossen, träge'; entsprechend ndl. traag, angls. trâg 'unwillig, schwierig'. Das vorauszusetzende urgerm. *trêgu-z 'unwillig, verdrossen' gehört zu einer altgerm. Wz. trĕg 'traurig, mißmutig sein', die in got. trigo 'Traurigkeit', anord. tregr 'unwillig, langsam' (trege 'Schmerz'), angls. trëga 'Schmerz', asächs. trâgi 'Verdruß' (zu trëgan st. Ztw. 'leid sein') steckt; neben ĕ als Wurzelvokal zeigt aschwed. trögher (nschwed. trög) 'träge' eine Ablautsstufe ô. Man vermutet eine idg. Wz. drĕgh noch in skr. drâgh 'quälen'. Das flg. Wort ist unverwandt.

tragen Ztw. aus gleichbed. mhd. tragen, ahd. tragan st. Ztw. 'tragen, halten, bringen, führen'; entsprechend asächs. dragan, ndl. dragen, got. dragan st. Ztw. 'tragen'. Ob das daneben stehende anord. draga, angls. dragan (engl. to draw) 'ziehen' davon ganz verschieden ist, läßt sich bezweifeln. Die germ. Wz. drag 'tragen' (aus idg. dhragh) hat man mit aslov. drŭžati 'halten' verglichen.

trampeln Ztw. aus mhd. trampeln schw. Ztw. 'schwer auftretend sich bewegen': ein md. ndd. Intensivum zu got. trimpan 'treten', wozu in echt hd. Lautform mhd. trumpfen 'laufen' gehört. Vgl. noch engl. tramp trample 'treten'. Daneben stehen die nasallosen ndd. trappen, ndl. trappen 'treten', engl. to trape 'schlendern'. Vgl. noch Treppe. — **Trampeltier** N., volksetymologisch umgestaltet aus gleichbed. Dromedar.

Trank M. aus gleichbed. mhd. tranc (k) M.N.: Abstraktum zu trinken. — Dazu Tränke F. aus mhd. tręnke, ahd. tręncha F. 'Tränke'.

Trappe M.F. aus mhd. trap trappe M. 'Trappgans'; vgl. das gleichbed. ndl. trapgans. Die Vorgeschichte des Wortes ist gänzlich dunkel.

Traß M., erst nhd.; mit gleichbed. ndl. tras (tiras tieras), engl. tarrace (tarras) aus ital. terrazzo.

Tratte F., erst nhd., nach ital. tratta.

Traube F. aus gleichbed. mhd. trûbe M. F., ahd. trûba (drûba) F., trûbo (druppo?) M.; entsprechend ndl. druif. Ob got. *þrûba 'Traube' vorauszusetzen ist (anord. þrúga 'Traube, Kelter' ist Ableitung zu anord. þrúga s. drücken), bleibt unsicher.

trauen Ztw. aus mhd. trûwen schw. Ztw. 'hoffen, glauben, trauen' (auch 'ehelich ver-

loben, antrauen'), ahd. trûên (trûwên) 'glauben, trauen'; vgl. got. trauan schw. Ztw. 'vertrauen', asächs. trûôn, ndl. vertrouwen 'vertrauen' (aber trouwen 'ehelichen'): Ableitung aus der unter traut, treu behandelten germ. Wz. trū : treu 'Zuversicht hegen'.

Trauer F. aus gleichbed. mhd. trûre F.: dies ist Ableitung aus mhd. trûren, ahd. trûrên (gleich nhd. trauern) schw. Ztw.; dazu nhd. traurig, mhd. trûrec, ahd. *trûrac (g). Zu diesem Adj. steht angls. dreórig, engl. dreary 'traurig' in Ablautsverhältnis (vgl. ndl. treurig 'traurig' als hd. Lehnwort?). Man legt wegen ahd. trûrên 'die Augen niederschlagen, senken' der Sippe die altgerm. Wz. drus 'fallen, sinken' zu Grunde (vgl. got. driusan, angls. dreósan 'fallen').

Traufe F. aus gleichbed. mhd. troufe F., mhd. ahd. trouf M.: Ablautsbildung zu triefen. Ebendazu auch nhd. träufeln, träufen aus mhd. tröufen, mhd. ahd. troufen eigtl. 'triefen machen'.

Traum M. aus gleichbed. mhd. ahd. troum M.; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. drôm, ndl. droom, engl. (etwa seit 1200 bezeugt) dream, anord. draumr. Die über diese Formen sich erstreckende Bedeutung 'Traum' läßt sich aus eigtl. 'Trugbild' ableiten, so daß germ. draumo- (für draugmo- oder draugwmó-?) zu trügen gehören würde. Jedenfalls müssen asächs. drôm (engl. dream) 'Traum' und asächs. drôm (angls. dreám) 'Jubel, Lärm' für etymologisch verschiedene Worte gelten; letzteres gehört zu gr. θρῦλος 'Lärm'. — träumen aus mhd. tröumen, mhd. ahd. troumen: Ableitung zu dem Substantiv.

traun Interjekt. aus mhd. (md.) trûn trûwen für mhd. triuwen entriuwen 'in Wahrheit': zu Treue.

traut Adj. aus mhd. ahd. trût 'lieb, geliebt'; dazu mhd. trût M.N. 'Geliebter, Geliebte, Gemahl'. Da ein entsprechendes Wort den germ. Dialekten mit got. Konsonantenstufe fehlt, läßt sich nicht entscheiden, ob traut zu trauen gehören muß; jedenfalls läßt Bedeutung und Form es zu, das alte to-Partiz. (vgl. laut, kalt, zart) der Wz. trū : treu von trauen, treu in traut zu erblicken, so daß dies eigtl. 'zu wem man Zuversicht, Vertrauen hat' bedeutet. Daß die entlehnten roman. Worte mit d anlauten (vgl. ital. drudo 'Geliebter', druda 'Geliebte', drudo 'wacker', frz. dru), spricht jedoch für ein got. *drûda-, das nicht mit got. trauan 'trauen' wurzelverwandt sein könnte. Der Zusammenhang mit gäl. drúth 'mutwillig', kymr. drud 'kühn' ist dunkel; Urverwandtschaft ist möglich (idg. Wz. dhrū).

Treber Plur. aus gleichbed. mhd. trëber, ahd. trëbir Plur.; der zugehörige Sing. würde trab lauten; vgl. isl. draf, ndl. draf 'Grundsuppe eines Gebräues' (dazu drabbe 'Hefe'), angls. dræf, engl. draff 'Treber, Hefe' (spät angls. drabbe 'Hefe, Schmutz', wozu noch engl. drab 'schmutziges Weib, Schmutzfarben'). Falls das innere b der germ. Grdf. draboz N. aus einem Guttural entstanden sein könnte, ließe sich anord. dregg (engl. dregs) 'Hefen, Bodensatz' vergleichen, wodurch Verwandtschaft mit lat. fräces 'Trester' wahrscheinlich wird (idg. Wurzelgestalt wäre dhraq). Weiterhin scheint noch Zusammenhang mit Trester denkbar.

trecken Ztw. 'ziehen' aus mhd. trëchen 'ziehen' resp. dem Intensivum trecken. Dazu ndl. mndd. trekken.

Treff N., eigtl. Treffle (18. Jahrh.), aus frz. trèfle 'Klee' (lat. trifolium).

treffen Ztw. aus mhd. trëffen, ahd. trëffan st. Ztw. 'treffen, erreichen, kämpfen'; vgl. angls. drëpan, anord. drepa 'treffen, stoßen, schlagen'. Über die Vorgeschichte der in dieser Sippe enthaltenen germ. Wz. drep (vorgerm. dhreb) läßt sich nichts Sicheres behaupten. Vgl. Eintracht. — Treffen N. schon mhd. trëffen N.: substantivierter Infinitiv zu mhd. trëffen 'kämpfen'. S. triftig.

treiben Ztw. aus gleichbed. mhd. trîben, ahd. trîban st. Ztw.; entsprechend asächs. drîban 'treiben, vertreiben, ausüben', ndl. drijven 'treiben, betreiben, fliegen, schwimmen', engl. to drive (angls. drîfan) 'treiben, eilen, laufen, fahren, hetzen', anord. drîfa 'eilen', got. dreiban 'treiben'. Die st. germ. Verbalwz. drīb (aus idg. dhrībh? dhrīp?) 'sich schnell bewegen (intr.), treiben (trans.)' ist in den übrigen idg. Sprachen noch nicht gefunden. Siehe Trift.

treideln Ztw. 'ein Schiff am Schlepptau ziehen', erst nhd., ndd. Lehnwort; vgl. ndl. treilen in gleicher Bedeutung, angls. træglian, engl. to trail 'ziehen, schleppen'. Wegen des wohl zugehörigen frz. trailler 'an der Leine ziehen' vermutet man Zusammenhang mit lat.

trahere. Doch braucht die germ. Sippe nicht entlehnt zu sein.

trendeln, trenteln Ztw. 'trödeln' eigtl. 'sich drehen, sich hin- und herbewegen' aus spät mhd. trendeln 'sich drehen': zu mhd. trendel 'Kugel, Kreisel', das mit angls. trendel 'Kugel' (engl. trendle 'Rolle, Walze') und ndl. omtrent 'gegen, an, um' (dän. schwed. trind 'rund') zu einer germ. Wz. trand 'sich kreisförmig bewegen' gehört.

trennen Ztw. aus mhd. ahd. trennen (älter *trannjan) schw. Ztw. 'spalten trennen, scheiden', eigtl. 'etw. absondern': Faktitivum zu mhd. trinnen 'sich absondern, davonlaufen' (vgl. abtrünnig). Die übrigen germ. Sprachen kennen diesen Verbalstamm nicht, weshalb seine urgerm. und vorgerm. Gestalt und Bedeutung nicht zu ermitteln ist.

Trense F. 'Lenkriemen am Pferdegebiß', erst nhd., ein ndd. Wort; vgl. ndl. trens. Die Vorgeschichte des Wortes ist dunkel; Entlehnung aus span. trenza 'Flechte' (bes. von Haar) ist zweifelhaft.

Treppe F. aus mhd. (md.) treppe trappe M.F. 'Treppe, Stufe'; entsprechend ndl. trap. Das dem Oberd. fremde Nomen (dafür Stiege) gehört zu der gleichfalls urspr. md. ndd. Sippe von trappen (s. unter trampeln); die hd. Lautform (im 16., 17. Jahrh. bezeugt) ist eigtl. Trepfe.

Trespe F., ein sächs.-schles. Wort, aus mhd. (md.) trësp 'Lolch' mit den echt hd. Nebenformen trëfs trëfse M. Neuere deutsche Ma. (z. B. Thüringen) zeigen Treff (schwäb. trefz), so daß ein ursprgl. Namen trëf wahrscheinlich wird. Dazu auch ndl. dravik, mittelengl. drauk (angls. *drafoc). Außergerm. Beziehungen fehlen.

Tresse F., erst nhd., nach frz. tresse.

Trester Plur. aus mhd. trester, ahd. trestir Plur. 'Treber, Überbleibsel'; die Bedeutungsgleichheit mit Treber deutet auf Urverwandtschaft von ahd. trebir und trestir (vgl. noch angls. dærstan 'Hefe'), so daß trestir für *trefstir oder *trehstir stände. In ähnlichem Zusammenhange stehen die damit urverwandten preuß. dragios, aslov. droždiję und droštija 'Hefen'.

treten Ztw. aus gleichbed. mhd. trëten, ahd. trëtan: ein gemeingerm. st. Ztw.; entsprechend asächs. angls. trëdan, engl. to tread, ndl. treden, got. trudan. Vgl. noch Tritt, Trott, Trotte. Außerhalb des Germ. findet sich keine idg. Wz. dre-t; aber hiermit scheinen gr. δρόμος 'Lauf', skr. Wz. dram 'laufen' (angls. trem 'Schritt') sowie auch die Wz. der Sippe von trampeln in ursprgl. Zusammenhang zu stehen.

treu Adj. aus spät mhd. triuwe, wofür klassisch-mhd. getriuwe (daher nhd. getreu), ahd. gitriuwi 'getreu, treu': eigtl. Ableitung aus ahd. triuwa, mhd. triuwe (nhd. Treue) F.; getreu eigtl. 'Treue habend'. Dafür asächs. triuwi, ndl. trouw, angls. treówe trýwe (engl. true 'wahr', wozu truth 'Wahrheit' und to trow 'glauben', to trust 'vertrauen'), got. triggws 'treu'. Germ. treuwo- (treuwi-?) für vorgerm. dréwo- stellt sich zu der unter trauen vermuteten idg. Wz. drû 'Zuversicht hegen', zu welcher preuß. druwis 'Glaube' gehört. Ahd. triuwa F. 'Treue' entspricht dem asächs. treuwa, angls. treów 'Treue', got. triggwa 'Vertrag' (an dessen Bedeutung lassen sich die aus dem Germ. entlehnten ital. tregua, frz. trève 'Waffenstillstand' anknüpfen).

Trichter (im Oberd. und in ndd. Ma. Trachter) M. aus gleichbed. mhd. trihter mit den älteren Nebenformen trehter drahter, ahd. trahtâri M.; entsprechend ndl. trechter, altangls. tracter (schwed. tratt?). Zu Grunde liegt ein mlat. tractârius 'Trichter', das aus dem gleichbed. lat. trâjectôrium umgeformt ist (lat. trajicere traicere 'aus einem Gefäß in ein anderes gießen'). Wegen der Contraction vgl. die Städtenamen Utrecht Mastricht aus lat. Ultrajectum Mosae-Trajectum. Die Entlehnung von lat. trâjectôrium tractôrium ins Deutsche fällt wohl mit dem Import der ital. Weinkultur zusammen (vgl. Kelter, Spund, Wein). Die roman. Sprachen zeigen wenig Spuren des lat. Wortes wie bei Kelter; vgl. rhätisch trachuoir, wallon. voges. tretœ (das verbreitetere roman. Wort für 'Trichter' ist lat. infundibulum gleich frz. fondèfle). Doch beruht auch noch das albanes. taftâr 'Trichter' auf lat. *tractârius für trajectorium.

Trieb M., erst nhd.: zu treiben; vgl. Trift.

triefen Ztw. aus mhd. triefen, ahd. triofan st. Ztw. 'tropfen'; entsprechend asächs. driopan, ndl. druipen, angls. dreópan 'tropfen'. Dazu noch die Sippen von Traufe, träufeln und Tropfen. Zu der germ. Wz. drûp (aus vorgerm. dhrûb) gehört wohl auch altir. drucht (Grdf. druptu-) 'Tau, Tautropfen'.

triegen s. trügen.

Trift F. aus mhd. (ahd. unbezeugt) trift F. 'Weide'; eigtl. 'Ort, wohin getrieben wird' (genau so zu beurteilen wie Acker): ein Rest aus der Sprache des ursprgl. Hirtenlebens. Mhd. trift bedeutet (als Ableitung zu der Wz. von treiben) noch 'Herde, Schwemmen des Holzes; Thun und Treiben, Lebensweise'; vgl. engl. drift 'Trieb, Zug' und drove 'Trieb, Trift'.

triftig Adj. aus spät mhd. (selten) triftec (g) 'treffen, das Ziel nicht verfehlend': Ableitung zu treffen.

trillern Ztw., erst nhd., nach gleichbed. ital. trillare.

trinken Ztw., erst nhd., aus gleichbed. mhd. trinken, ahd. trinchan: ein gemeingerm. st. Ztw.; vgl. got. drigkan, angls. drincan, engl. to drink, ndl. drinken, asächs. drinkan. Aus dem Altgerm. stammt die roman. Sippe von ital. trincare, frz. trinquer 'anstoßen'. Die st. Verbalwurzel drink (idg. dhreng) ist außerhalb des Germ. nicht nachzuweisen; umgekehrt fehlt die idg. Wz. pô 'trinken' (vgl. skr. pâ, gr. πω-, lat. pô-tus u. s. w.) im Germ. — Vgl. Trank, Trunk.

trippeln Ztw., erst nhd.; entsprechend ndl. dribbelen: eine junge Intensivbildung zu treiben oder traben.

Tripper M., ein md. ndd. Wort, wofür älter nhd. Trüpfer M. (zu Tropfen); vgl. engl. dripper zu to drip.

Tritt M. aus mhd. trit M.: zu treten.

trocken Adj. aus gleichbed. mhd. trocken trucken (truchen), ahd. trochan (trucchan); vgl. asächs. druono droono 'trocken'. In gleicher Bedeutung entsprechen die wurzelverwandten ndd. dreuge, ndl. droog (vgl. Droge, dazu droogte 'Trockenheit'), angls. drŷge, engl. dry (dazu drought 'Dürre'). Zur germ. Wz. drûk drûg draug 'trocken sein' gehört noch anord. draugr 'trockenes Holz'. Eine vorgerm. Wz. dhrûk (dhrûg) hat sich in den übrigen idg. Sprachen noch nicht gefunden.

Troddel F., Diminutiv zu mhd. trâde, ahd. trâda F. (trâdo M.) 'Franse'; mhd. trôdel (dial. für trâdel) bedeutet 'Faser im Holz'. Da die übrigen germ. Dialekte ein dem ahd. trâdo 'Franse' entsprechendes Wort nicht haben, läßt sich über die Vorgeschichte nichts sicheres ermitteln.

trödeln Ztw. aus einem fehlenden mhd. *tretelen, welches mit dem nasalierten trendeln aus gleicher Wz. entstammt. Vgl. mhd. tredel- trendelmarket gleich nhd. Trödelmarkt.

Trog M. aus gleichbed. mhd. ahd. troc (g) M.; vgl. ndl. trog, angls. trog, engl. trough, anord. trog. Das vorauszusetzende germ. trogo-, aus welchem die Sippe von ital. truogo 'Trog' entlehnt ist, beruht auf vorgerm. dru-kó-, das man mit Recht zu dem unter Teer behandelten idg. Stamme dru (dreu deru) 'Baum, Holz' zieht; vgl. skr. dru dâru 'Holz'. Trog also eigtl. 'Hölzernes'?

trollen Ztw. aus mhd. trollen 'in kurzen Schritten laufen'; vielleicht zu mhd. trolle 'Tölpel, ungeschlachter Mensch' (eigtl. 'gespensterhaftes Ungetüm'). Das frz. trôler 'sich herumtreiben' gilt als deutsches Lehnwort.

Trommel F. aus gleichbed. spät mhd. trumel trumbel F., wofür die klassisch-mhd. Form trumbe (trumme trume) 'Trommel, Trompete, Posaune' ist; vgl. ahd. trumpa trumba 'Trompete, Posaune'. Die roman. Sprachen haben ein entsprechendes Wort: ital. tromba, frz. trompe. Da diesen ein lat. Etymon fehlt, darf das ahd. trumba als ihre Quelle gelten. Ahd. trumba 'Trompete' scheint mit anord. trumba 'Röhre, Stempel' identisch zu sein, welch letzteres dann der Grundbedeutung näher käme. — Nhd. Trompete F. (schon mhd. trúmet trúmbet) beruht erst auf dem Roman.; vgl. frz. trompette, ital. trombetta.

Tropf M. 'armseliger oder dummer Mensch' aus gleichbed. spät mhd. tropfe. Es gilt als Nebenform von Tropfen (Tropf eigtl. 'kleinstes Ding, Nichts, Wicht'?).

Tropfen M. aus gleichbed. mhd. tropfe (troffe), ahd. tropfo (troffo) M.; entsprechend asächs. dropo, ndl. drop, angls. dropa, engl. drop, anord. drope 'Tropfen': Ableitung zu der germ. Wz. drup; s. triefen.

Trost M. aus mhd. ahd. trôst M. 'Trost, Hilfe, Schutz, Zuversicht, Vertrauen'; entsprechend anord. traust N. 'Zuversicht', got. traust (Gen. traustis für -eis) 'Vertrag, Bündnis'. Das Wort ist Ableitung aus einer germ. Wz. traus, welche Nebenform zu der in trauen steckenden Wz. trû ist. Vgl. anord. traustr Adj. 'sicher, stark, fest' (eigtl. 'wozu man Vertrauen hat'). — trösten aus gleichbed. mhd. trœsten, ahd. trôsten (*traustjan).

Troß M. eigtl. 'Heergepäck' aus spät mhd. trosse F. 'Gepäck': nach frz. trousse 'Bund, Pack'.

Trott M., erst nhd., aus ital. trotto (frz. trot) 'Trab'. Diesem roman. Wort liegt wahrscheinlich ahd. trottôn 'treten' (spät mhd. trotten 'laufen') zu Grunde, welches Intensivum zu treten ist. Für engl. to trot 'traben' ist das entlehnte frz. trotter Quelle. Vgl. das flg. Wort.

Trotte F. 'Kelter' aus gleichbed. mhd. trotte (trote), ahd trotta (trota) F.; eigtl. wohl 'Ort, wo der Wein durch Treten ausgepreßt wird': Ableitung zu der germ. Wz. tred (trod), welche unter treten besprochen ist (s. auch das vorige Wort). Eine mit der südlichen Weinkultur übernommene Bezeichnung für 'Trotte' s. unter Kelter (vgl. auch Torkel).

Trotz M. aus mhd. (md.) trotz neben gewöhnlichem mhd. tratz trutz M. 'Widersetzlichkeit'; daneben mhd. tratzen tretzen 'trotzen', tratz 'trotzig'. Dem Ahd. sowie den übrigen altgerm. Dialekten fehlt die Sippe; aber trotzdem ist kein Grund vorhanden, dieselbe der Entlehnung zu verdächtigen. — trotz als Präpos. beruht auf der mhd. Interjektion tratz (trotz) 'Trotz sei dir geboten'.

trübe Adj. aus mhd. trüebe Adj. (truobe Adv.), ahd. truobi Adj. 'lichtlos, düster, trübe': zu trüben, mhd. trüeben, ahd. truoben 'trüben, betrüben'; vgl. angls. drôf 'trüb', ndl. droef 'trübe, traurig', got. drôbjan 'verwirren, irre machen, Aufruhr erregen', angls. drêfan 'trüben'. Innerhalb der übrigen idg. Sprachen hat die germ. Wurzel drôb 'verwirren' keine sicheren Beziehungen. — Nhd. Trübsal aus mhd. trüebesal, ahd. truobisal: Abstraktum zu trüben.

Trubel M. 'Wirrwarr', erst nhd., aus frz. trouble.

Truchseß M. aus gleichbed. mhd. truhtruht-sæze (-sætze), ahd. truhsâzzo (zz). Die mlat. Übersetzung als 'dapifer discophorus' lehrt, daß das Wort deutete als denjenigen, 'welcher die Speisen aufträgt'. Doch ist mhd. ahd. truht nicht als 'Speise' bekannt; es bedeutet 'alles was getragen werden kann' (Ableitung zu tragen), könnte also wohl auch 'die aufgetragenen Speisen' bezeichnen. Wegen mhd. ahd. truht 'Schar, Kriegsschar' fassen andere mit mehr Recht mhd. truhsæze als 'denjenigen, der mit dem Gefolge sitzt, den Vorsitzer des Gefolges, der auch für die Verpflegung zu sorgen hatte (daher dapifer) und ihm auch Plätze bei der Tafel anweist'. Auch auf den ndd. Gebieten findet sich das Wort; vgl. ndd. Drostei 'Bezirk eines Droste' (mndl. drossâte); ndl. drossaard 'Oberamtmann'.

Trüffel F., erst nhd.; entsprechend ndl. truffel, engl. truffle, frz. truffe, span. trufa. Das gleichbed. ital. tartufo lehrt, daß Zusammenhang mit Kartoffel besteht; s. dies.

Trug M., erst nhd. zu trügen, älter triegen. Dies aus gleichbed. mhd. triegen, ahd. triogan st. Ztw.; entsprechend asächs. bidriogan 'betrügen'. Dazu germ. draumo- 'Trugbild' (s. Traum) sowie anord. draugr 'Gespenst', asächs. gidrog, mhd. getroc (g) 'Gespenst' (vgl. noch Zwerg). Die hierin enthaltene germ. Wz. drûg (dwerg) 'täuschen' beruht auf einer idg. Wz. dhrûgh (dhwergh) 'übervorteilen, schädigen'; vgl. skr. druh '(durch Betrug, Arglist, Zauberei) ein Leid anthun', apers. drauga 'Lüge', zend draoga 'lügnerisch' (druj 'Gespenst').

Truhe F. aus mhd. truhe (auf mhd. *trucke weist nhd. dial. Trucke), ahd. truha (truccha) F. 'Kiste, Schrank'. Der Bedeutung nach scheint anord. þró (aus þrûh-), angls. þrûh 'Kiste, Lade' nahe zu stehen, obwohl die Laute sich nicht decken. Jedenfalls kann lat. truncus 'Baumstamm' nicht als verwandt gelten. Falls angls. þrûh mit hd. Truhe (mlat. trucca) nicht eins ist, könnte letzteres mit Trog zusammenhängen: Truhe (als 'hölzerner Behälter') wäre dann idg. drûk- (drukn-).

Trumm N. 'Bruchstück', nur noch im zugehörigen Plur. Trümmer bewahrt, beruht auf mhd. ahd. drum N. 'Endstück, Ende, Stück, Splitter'; vgl. anord. þrømr 'äußerster Rand', engl. (angls.) thrum 'Endstück'. Man nimmt Zusammenhang des germ. þramu- (þrumu-) aus idg. trmo- mit lat. terminus, gr. τέρμα 'Grenze, Schluß, Ende' mit Recht an.

Trumpf M., erst nhd., aus gleichbed. frz. triomphe (ital. trionfo), woher auch ndl. troef, engl. trump 'Trumpf': eigtl. also identisch mit lat. triumphus; Trumpf 'triumphierende, siegende Karte'. Vgl. Treff.

Trunk M. aus gleichbed. mhd. ahd. trunc: zu trinken.

trunken Adj. aus gleichbed. mhd. trunken, ahd. trunchan: altes Partiz. ohne das Präfix

ge (s. feist) und zwar mit aktivischer Bedeutung eigtl. 'wer getrunken hat' (vgl. lat. potus), dann 'wer übermäßig getrunken hat'; ähnlich ndl. dronken, engl. drunk, got. drugkans.

Trupp M., erst nhd., nach ital. truppa.

Truthahn M., erst nhd.; Trut ist wohl eine Nachbildung des Geschreis der Tiere.

Tuch N. aus gleichbed. mhd. tuoch, ahd. tuoh (hh) M. N.; vgl. andd. dôk, ndl. doek 'Tuch'. Dazu noch nord. dúkr 'Tuch' woher engl. duck 'Segeltuch'. Wegen der anord. Bedeutung 'Tischtuch' vergleicht man got. gadauka 'Tischgenosse'. Die Vorgeschichte des westgerm. dôko- 'Tuch' (aus vorgerm. dhâgo-) ist dunkel.

tüchtig Adj. aus mhd. (md.) tühtic (g) 'brauchbar, wacker': zu mhd. (md.) tuht F. 'Tüchtigkeit', welches Abstraktum zu nhd. taugen ist (vgl. noch Tugend). Entsprechend ndl. deugdelijk, angls. dyhtig, engl. doughty.

Tücke F. aus mhd. tücke: eigtl. Plur. zu älter nhd. Tuck, mhd. tuc (ck) duc (ck) M. 'Schlag, Stoß, schnelle Bewegung, listiger Streich, Kunstgriff, Arglist'. Dem Ahd. wie den übrigen altgerm. Sprachen fehlt das Wort; daher läßt sich seine ältere Form nicht gewinnen.

Tuff, Tuffstein M. aus gleichbed. mhd. ahd. tufstein (tub- tupf-stein): nach ital. tufo (frz. tuf), welchem lat. tôphus zu Grunde liegt.

Tugend F. aus mhd. tugent tugende F. 'männliche Tüchtigkeit, Kraft, gute Eigenschaft, Tugend'; ahd. tugund F. bedeutet als Ableitung zu tugan (s. taugen) eigtl. 'Brauchbarkeit, Tauglichkeit'. Auf got. *dugunþus (Ableitung unþu- aus vorgerm. entu-) weist noch angls. dugud.

Tülle F. aus mhd. tülle N. 'Röhre', womit eine Eisenspitze am Schaft befestigt wird' (gewöhnlich 'Wand oder Zaun von Brettern, Pfahlwerk'). Dem Ahd. fehlt ein entsprechendes *tulli (got. *dulja-), das mit nhd. Thal durch Ablaut zusammenhängen könnte (Tülle eigtl. 'Vertiefung'). Andere halten frz. douille 'kurze Röhre zu einem Stiele' (aus lat. ductilo 'Rinne') für die Quelle des mhd. tülle, während frz. tuyau (engl. towel), span. tudel 'Röhre' gewiß nicht verwandt sind. Doch bleibt die auffällige Doppelbedeutung des mhd. tülle unerklärt.

Tulpe F., älter nhd. Tulipan aus gleichbed. ital. tulipa tulipano.

-tum Suffix aus mhd. ahd. -tuom: ein Abstraktsuffix, das aus einem selbständigen Wort tuom M.N. 'Verhältnis, Stand, Würde, Zustand' in Zusammensetzungen sich ausgebildet hat. Dies ist eine Abstraktbildung zu nhd. thun. Vgl. das entsprechende engl. Suffix -dom in kingdom. Das Engl. bewahrt das selbständige doom (angls. dôm) 'Urteil, Gericht', wozu auch to deem (angls. dêman) 'urteilen'; vgl. skr. dhâman 'Satzung, heiliger Brauch'.

Tümpel M., erst nhd.: md. Form für mhd. tümpfel M. 'tiefe Stelle im fließenden oder stehenden Wasser, Lache, Pfütze', ahd. tumfilo M. 'Strudel' (woher ital. tonfano 'Strudel' entlehnt): Ableitung aus der nasalierten Wz. germ. dup 'tief sein' (in taufen, tief), welche auch in engl. dimple 'Grübchen', ndl. dompelen 'untertauchen' (dompelaar 'Tauchervogel') steckt. Vorgerm. dhumb 'tief sein' wird noch durch lit. dumbu 'hohl werden' vorausgesetzt. Vgl. noch Topf.

tünchen Ztw. aus gleichbed. mhd. tünchen, ahd. tunihhôn (meist mit chalche tunihhôn) 'mit Kalk bestreichen'. Dieser Zusatz im Ahd. führt zu der Annahme, tunihhôn sei eigtl. 'bekleiden' nach ahd. tunihha 'Kleid' (mit angls. tunuce aus lat. tunica entlehnt); wir sagen noch jetzt "eine Wand mit Tünche bekleiden" (vgl. engl. to coat 'anstreichen' und coat 'Kleid, Anstrich'). Dazu stimmt dann ital. intonicare 'tünchen, schminken' (intonico intonicato 'Tünche'). Man beachte, daß lat. tunica, ital. tonica auch 'Hülle' bedeutet. Die Entlehnung des lat.-ital. Wortes fand im Beginn der ahd. Zeit statt; ein früher entlehntes Wort hätte als *zunihha im Ahd. zu erscheinen. Die Entlehnung dürfte nicht viel später als die von Fenster, Turm stattgefunden haben.

tunken Ztw. aus mhd. tunken dunken, ahd. tunchôn dunchôn schw. Ztw. 'eintauchen'; die ahd. Nebenform thunkôn führt auf ein got. *þugkôn, das mit lat. tingere 'benetzen, eintauchen' sowie gr. τέγγω 'erweiche, benetze' verwandt sein muß. Daher kann tunken nicht mit tauchen zusammengehören.

Tüpfel M. 'Punkt': Diminutiv zu älter nhd. Tupf M., das auf mhd. topfe, ahd. topfo 'Punkt' beruht. Got. *duppa (*duppila) fehlt. Wohl mit tief verwandt.

Turm (oberd. rhein. Turn) M. aus gleichbed. mhd. turm mit der Nebenform turn (torm : torn) M.; dafür ahd. nur turra und turri, die beide dem gleichbed. lat. turris entsprechen. Das m im Auslaut des mhd. Wortes ist noch unerklärt, ebenso das n von andl. turn, ndl. toren, oberd. turn; auch machen angls. tûr, engl. tower neben angls. torr 'Turm' Schwierigkeiten. Vgl. noch frz. tour, ital. torre aus lat. turris.

turnen Ztw., erst nhd.; es begegnet kein zugehöriges Wort im Mhd., das nur die aus dem Frz. entlehnten turnei 'Turnier' und turnieren 'turnieren' kennt. Das nhd. Wort stammt wohl auch aus frz. tourner 'sich drehen, wenden'.

Turteltaube F. aus gleichbed. mhd. turteltûbe (türteltube), ahd. turtul- turtil- tûba F.: in ahd. Zeit (im Anschluß an bibl. Texte) entlehnt und umgebildet aus lat. turtur, woher auch ndl. tortelduif, angls. engl. turtle. Vgl. noch ital. tortora, frz. tourtre tourtereau.

Tusch M., erst nhd.; junges Schallwort.

Tusche F., erst nhd., nach frz. toucher 'malen, ausführen, Schwärze auftragen'.

tuten Ztw., erst nhd.; junges onomatopoietisches Wort.

Tüttel M. 'Punkt', erst nhd.: ganz verschieden von Titel. Es ist eins mit mhd. tüttel (tütelîn) N. 'Brustwarze': Diminutiv zu ahd. tutta, mhd. tutte 'Brustwarze'.

Twing M. s. zwingen.

U

übel Adj. aus mhd. übel, ahd. ubil 'schlecht, böse': ein gemeingerm. Adj., dem asächs. ubil, ndl. euvel, angls. yfel, engl. evil, got. ubils 'schlecht' entspricht. Dazu gehört ahd. uppi (aus germ. ubjo-) 'bösartig, Bösewicht' sowie die Sippe von nhd. üppig. Man vermutet Zusammenhang mit der Präposition über (idg. upéri), so daß germ. ubilo- aus upélo- eigtl. 'das über die Schranken, Normen Gehende' meinte. Doch läßt sich nichts Sicheres behaupten, da das Wort spezifisch germ. ist; oder ist altir. uall 'Stolz' verwandt?

üben Ztw. aus mhd. üeben, ahd. uoben (aus *ôbjan) schw. Ztw. 'ins Werk setzen, ausüben, verehren', entsprechend asächs. ôbian 'feiern', ndl. oefenen 'ausüben, besorgen', anord. éfa 'üben'. Dazu ahd. uoba 'Feier', uobo 'Landbebauer'. Die in dieser Sippe enthaltene germ. Wz. ôb 'ausüben' scheint ursprgl. bes. vom Feldbau und von religiösen Handlungen gebraucht worden zu sein. Der Lautverschiebung gemäß stimmt dazu die idg. Wz. ŏp, welcher skr. ăpas N. 'Werk' (besonders religiöses) sowie lat. ŏpus N. 'Werk' (dazu ŏperari bes. 'opfern') angehören.

über Präpos. Adv. aus gleichbed. mhd. über; ahd. ubir ubar ist Präpos., woneben ubiri Adv. Entsprechend asächs. obar, ndl. engl. over, angls. ofer, anord. yfer, got. ufar 'über'. Diesem gemeingerm. Adv.-Präpos. liegt ein gleichbed. idg. upéri zu Grunde, das in skr. upari, gr. ὑπέρ (ὑπείρ), lat. super vorliegt. Dazu gehören noch die Präpositionen auf und ob (ober). Vgl. noch übel.

Überdruß s. verdrießen. — **überflüssig** Adj. aus mhd. übervlüȥȥec 'überfließend, überreichlich, übrig'. — **überhaupt** Adv. aus spät mhd. über houbet 'ohne die Stücke zu zählen, ganz, all' (eigtl. nur vom Kauf; mhd. houbet dient gern zur Bezeichnung gezählter Menschen oder Tiere).

überwinden Ztw. aus mhd. überwinden, ahd. ubarwintan st. Ztw. 'übertreffen, überwältigen, besiegen'; daneben in gleicher Bedeutung mhd. überwinnen, ahd. ubarwinnan. Während das Simplex ahd. wintan 'drehen, wenden' bedeutet, hat ahd. winnan (vgl. angls. oferwinnan) grade die Bedeutung 'kämpfen, streiten' (vgl. gewinnen), welche in der Zusammensetzung steckt. Das eigtl. wohl nur präsentische t von wintan in dieser Bedeutung ist dasselbe wie in ahd. stantan swintan (s. stehen, schwinden).

übrig Adj. aus mhd. überic (g) 'übrig bleibend, übermäßig, übertrieben, überflüssig': eine erst mhd. Ableitung aus über.

Ufer N., ein md. ndd. Wort (wie Boot, Strand u. s. w. in die Schriftsprache gedrungen), aus gleichbed. mhd. uover N.; dem Ahd. fehlt ein *uofar (got. *ôfr?), wie das Wort noch jetzt den oberd. Ma. fremd

ist. Vgl. mndd. över, ndl. oever, angls. ôfer (im Engl. ausgestorben; doch ist der Ortsname Windsor gleich angls. Windles ôfer 'Ufer des Windel'). Man hält wohl mit Unrecht das westgerm. ôfor für einen Verwandten des skr. ap 'Wasser' (vgl. wegen der Bedeutungsentwicklung Au) und lat. amnis (für *apnis?) 'Fluß'. Eher weist das oberd. (baier.) urvar 'Hafen, Landungsplatz, Ufer' der mhd. Zeit auf ein got. *us-far 'Hafen'; got.-germ. uz erscheint in einigen westgerm. Ma. als ô (ahd. uo). Ufer also eigtl. 'Abfahrt, Ausfahrt'?

Uhr F., erst nhd., nach ndd. ûr 'Uhr, Stunde' (schon in mhd. Zeit galt ndrhein. ûr 'Stunde'); entsprechend ndl. uur, engl. hour. Zu Grunde liegt lat. hôra (vgl. frz. heure, ital. ora).

Uhu M., erst nhd., ein junges onomatopoietisches Wort, das an mhd. hûwe, ahd. hûwo, andd. hûo 'Eule' anknüpfte.

ulken Ztw., erst nhd.; zu ndrhein. ulk 'Zwiebel'? Vgl. ndl. ui 'Zwiebel, Spaß'.

Ulme F. aus mhd. (selten) ulmboum, wofür meist mhd. ahd. ëlmboum M. gilt. Während ulm- eine Herübernahme des lat. ulmus ist, steht das gleichbed. ahd. mhd. ëlm- mit lat. ulmus in vorhistorischem Ablautsverhältnis; ebenso noch anord. almr, engl. elm. Zu dem vorgerm. Stamm el : ol stellt sich noch die Sippe von nhd. Erle (Eller).

um Adv.-Präpos. aus gleichbed. mhd. umbe (ümbe), ahd. umbi. Dies darf nicht unmittelbar dem gr. ἀμφί, skr. abhi 'um' gleichgestellt werden, weil daraus ahd. umb entstanden wäre; ahd. umbi ist vielmehr eine Zusammensetzung dieses *umb mit der Präposition bî 'bei'; ebenso asächs. umbi, angls. ymbe (aber ymb unmittelbar gleich skr. abhi). — **umsonst** Adv. aus gleichbed. mhd. umbe sus; s. sonst.

un- Präfix aus gleichbed. mhd. ahd. un-: ein gemeingerm. und gemeinidg. Negationspräfix; vgl. asächs. un-, ndl. on-, angls. engl. un-, anord. ó-. Entsprechend gr. ἀ-, lat. in-, skr. zend a- an-. Mit diesem Präfix hängt die gemeinidg. Negation nĕ 'nicht' (s. nicht) zusammen sowie die Präposition ohne mit ihrer Sippe.

Unbill F., erst nhd., Anlehnung an die Sippe von billig für korrektes nhd. Unbilde F., mhd. unbilde N. 'Unrecht, Ungeziemendes', welches eigtl. Abstraktum zu mhd. (selten) unbil (neben gewöhnlichem unbillich) Adj. 'ungemäß, ungerecht' ist. Unmittelbarer historischer Zusammenhang mit Bild ist der Bedeutung wegen unwahrscheinlich. Vgl. billig und bes. Weichbild.

und Konjunkt. aus gleichbed. mhd. unt unde, ahd. unta unti (inti ęnti); entsprechend asächs. ęndi, ndl. en, angls. engl. and 'und'. Auf idg. nthá weist mit dem angls. engl. and auch das skr. átha 'auch, ferner, und'.

Unflat M. aus mhd. un-vlât M.N.F. 'Unreinlichkeit, Unsauberkeit', woneben nhd. unflätig Adj. aus mhd. unvlætic 'unrein, unsauber'. Das ahd. *flât 'Schönheit' begegnet nur in weiblichen Eigennamen (Sigi- Muot- Hruotflât). Die Vorgeschichte des ahd. *flât (got. flêd, angls. flǣd in Eigennamen) ist dunkel. — **ungefähr** s. ohngefähr.

ungeheuer Adj. aus mhd. ungehiure, ahd. ungihiuri 'unheimlich, schrecklich'; daneben Ungeheuer N. aus mhd. ungehiure 'Waldmann, Drache, gespenstisches Wesen', ahd. ungihiuri 'Ungeheuer'; s. geheuer. — **ungeschlacht** s. geschlacht.

ungestüm Adj. aus mhd. ungestüeme, ahd. ungistuomi (unstuom) Adj. 'stürmisch, ungestüm'; die nicht negierte Form des Adj. ist im Ahd. Mhd. höchst selten gewesen. Zu Grunde liegt eine Verbalwz. stam in mhd. stęmen (nhd. stemmen aus *stamjan) 'Einhalt thun', die auch in nhd. stammeln steckt. — **Ungetüm** N., erst früh nhd.; den älteren Perioden fremd. Vorgeschichte dunkel.

Ungeziefer N. aus gleichbed. spät mhd. ungezibere unzîver N.: eigtl. 'unreines, nicht zum Opfern geeignetes Tier'. Zu Grunde liegt nämlich ahd. zëbar 'Opfertier', das mit angls. tífer 'Opfertier' zusammengehört. Daß hiermit wesentlich 'Großvieh' gemeint war und daß im Altgerm. das Wort ein weites Gebiet einnahm, ergiebt sich aus der entlehnten roman. Sippe; vgl. afrz. toivre 'Vieh', portug. zebro 'Ochse, Kuh'.

Unke F., erst nhd.; dafür mhd. ûche (ahd. ûhha) F. 'Kröte' neben mhd. ahd. unc M. 'Schlange'. Wahrscheinlich beruht das nhd. Wort auf Mischung der beiden älteren.

unlängst Adv. aus mhd. unlanges (unlange) 'kurze Zeit' mit angetretenem t wie in Obst, Axt.

Unrat M. aus mhd. ahd. unrât M. 'Hilflosigkeit, Mangel, Not, unnützes Zeug': zu Rat.

uns Pron. aus gleichbed. mhd. ahd. uns; in derselben Gestalt gemeingerm. zur Ergänzung der Deklination von wir. Vgl. ndl. ons, andd. anglſ. ûs (engl. us), got. uns. Zusammenhang dieses uns (aus ns) mit lat. nos (noster), gr. ἡμεῖς (für *ἀσ-μεῖς) und ſkr. nas 'uns' steht fest; vgl. wir. — Dazu unser als Possess.-Pron. aus mhd. unser, ahd. unsêr. Die genauere Geschichte des Pronominalstammes gehört in die Grammatik.

Unschlitt, Inschlitt (Inselt) N. 'Talg zu Lichtern' aus mhd. unslit (unselt) inslit (inselt) N. 'Talg', wozu das Mhd. eine Fülle von Nebenformen liefert; vgl. ahd. unslit 'Fett, Talg' (anglſ. unslid resp. unſlid 'Fett, Talg' sind unsicher). Eine sichere Ableitung des Wortes fehlt, da die älteren Formen unbekannt sind; heſſ. ndd. ungel 'Talg' legt die Vermutung nahe, daß ahd. unslit aus eigtl. *ung-slit entstanden ist.

unten Adv. aus gleichbed. mhd. unden, ahd. untanân. Dazu **unter** Präpoſ.-Adv. aus mhd. ahd. unter under, ahd. untar (Präpoſ.; aber untari Adv.); entsprechend got. aſächſ. undar, ndl. onder, anglſ. engl. under. Die zu Grunde liegende idg. Präpoſ. ndhér steckt noch in lat. infra (vgl. inferior) und ſkr. adhás 'unten' (adhara 'der untere').

Unterschleif M., erst nhd., zu mhd. undersliufære 'Betrüger'; vgl. mhd. undersliefen 'betrügen, hintergehen', undersloufe 'geheimer Aufenthalt'.

unterthan Adj. aus gleichbed. mhd. undertân, ahd. untartân: eigtl. Partiz. zu mhd. undertuon, ahd. untartuon 'unterjochen, unterwerfen'. S. thun.

unterwegen, unterwegs Adv. aus mhd. under wëgen 'auf dem Wege, weg'.

unwirsch Adj. aus mhd. (selten) unwirs für gewöhnliches unwirdesch 'unwürdig, verächtlich, unwillig, zornig'; vgl. mhd. unwërt 'verachtet, unangemessen, unlieb': zu wert; s. auch wirsch.

Unze F. aus mhd. unze, ahd. unza F. 'Gewicht' nach lat. uncia.

üppig Adj. aus mhd. üppic (g), ahd. uppîg 'überflüssig, unnütz, nichtig, leichtfertig, übermütig': Zusammenhang des spezifisch hd. Wortes mit got. ufjô F. 'Überfluß' und ahd. uppi 'bösartig' sowie mit den Sippen von übel und über s. unter übel.

Ur s. Auer-.

ur- Präf. aus mhd. ahd. ur-: eine betonte Präfixform, woneben er- (mhd. er-, ahd. ir-) die unbetonte ist. Im Ahd. begegnet ur 'aus' auch als Präpoſ. Das Präfix bedeutet 'aus, ursprünglich, anfänglich'. Das Got. hat dafür us (uz), das in den übrigen idg. Sprachen keine sicheren Verwandten hat.

Urahn M. aus mhd. urane s. Ahn. — **uralt** Adj. aus mhd. ahd. uralt 'sehr alt': zu alt. — **Urbar** N. aus mhd. urbor urbar F.N. 'Zinsgut, Rente, Einkünfte'; eigtl. wohl 'Steuer, Ertrag, Zins' (vgl. got. gabaúr 'Steuer'); dazu urbar Adj. eigtl. 'zinstragend, rentabel' (erst nhd.). — **Urfehde** F. 'Verzicht auf Rache für erlittene Feindschaft' aus gleichbed. mhd. urvêhede (urvêhe) F.; s. Fehde. — **Urheber** M. 'Verursacher', erst nhd. Ableitung zu mhd. urhap (b) M. 'Anfang, Ursache, Ursprung' (zu heben).

Urkunde F. aus mhd. urkunde (urkünde) N.F. 'Zeugnis, Beweis, Urkunde', ahd. urchundî F. 'Zeugnis': zu erkennen (eigtl. also 'Erkenntnis'). — **Urlaub** M. aus mhd. ahd. úrloup (b) M.N. 'Erlaubnis': Abstraktum zu erlauben, mhd. erlouben, ahd. irloubôn. — **Ursache** F. aus mhd. ursache. — **Ursprung** M. aus mhd. úrsprunc úrsprinc (g), ahd. úrspring M.N. 'Quelle': zu springen (erspringen). — **Urtel**, Urteil N. aus mhd. urteil urteile F.N. 'richterliche Entscheidung': zu erteilen (eigtl. 'was erteilt wird'); vgl. ndl. oordeel, anglſ. ordâl 'Urteil' (woraus frz. ordalie 'Gottesurteil', mlat. ordalium).

uzen Ztw., erst nhd.; Ableitung aus dem Eigennamen Utz, der Kurzform von Ulrich; vgl. hänseln.

V

Vater M. aus gleichbed. mhd. vater, ahd. fater: in gleicher Bedeutung ein gemeingerm. und idg. Wort; vgl. got. (selten) fadar (wofür meist atta), anord. faðer, anglſ. fæder, engl. father, ndl. vader vaar, aſächſ. fadar. Gemeingerm. fadér aus idg. patér; vgl. lat.

pater, gr. πατήρ), skr. pitṛ (für patṛ) 'Vater'. Man leitet das idg. pa-tér von der skr. Wz. pâ 'hüten, schützen' ab, so daß Vater eigtl. 'Beschützer' wäre. Ein engl. Prediger des 12. Jahrhunderts verknüpfte das Wort in ähnlicher Weise mit angls. fêdan, engl. to feed (s. füttern); also Vater eigtl. 'Ernährer'. Beide Deutungen sind historisch nicht sicher, da dem idg. pa-ter wahrscheinlich ein Naturlaut (vgl. gr. dial. πᾶ 'Vater', πάππα) zu Grunde liegt; vgl. Mutter, Bruder, Schwester. Eine Ableitung zu Vater s. unter Vetter und unter Baas, Base.

Veilchen N., Diminutiv zu älter nhd. Veil aus mhd. viol, älter viol M., viole F.; in früh mhd. Zeit entlehnt aus lat. viola (mit v gleich f wie in Vers, Käfig, Brief, Vogt). Vgl. ital. viola, Diminutiv violetta, frz. violette; dazu ndl. viool, engl. violet.

Veitsbohne F., erst nhd.: sie hat den Namen, weil sie um den Tag des hl. Veit (15. Juni) zu blühen beginnt; **Veitstanz**, mlat. chorea sancti Viti (erst nhd.), weil der hlg. Veit dabei als Helfer angerufen wurde.

ver- Präf. in den mannigfaltigsten Bedeutungen aus mhd. ver-, ahd. fir- (far-), die wahrscheinlich aus mehreren andern tonlosen Formen zusammengefallen sind; vgl. got. faír- fra- faúr- als unbetonte Präfixe (vgl. auch fressen), welche im Ahd. zu fir- (far-) werden mußten. Den got. faír fra faur scheinen der Reihe nach die gr. περί πρό παρά zu entsprechen, ohne daß sich die Bedeutungen genau verfolgen ließen. Vgl. skr. pári 'um', párâ 'weg', purâ 'vor', prá 'vor, fort'. — Die meisten Zusammensetzungen mit ver- (engl. for-) beruhen auf got. fra-, dessen Bedeutungen die des 'Entgegengesetzten, Verschlechterten, Veränderns' sind.

verblüffen Ztw., erst nhd., nach ndl. verbluffen 'betäuben, entmutigen'. Vorgeschichte dunkel. — **verbrämen** Ztw. zu spät mhd. brëm verbrëmen N. 'Verbrämung', älter nhd. Brame 'Rand, Waldrand', engl. brim (angls. brimme) 'Rand'.

verdammen Ztw. aus gleichbed. mhd. verdamnen, ahd. firdamnôn: in ahd. Zeit mit der christlichen Terminologie entlehnt aus lat. damnâre (vgl. frz. damner, ital. dannare) mit dem Präfix ver-, das die Wendung zum Schlechten andeuten soll. — **verdauen** aus gleichbed. mhd. verdöuwen (verdöun) verdouwen, woneben auch einfaches döuwen douwen, ahd. douwen (dẹwen) firdouwen 'verdauen'; vgl. ndl. verduwen. Das vorauszusetzende germ. þaujan 'verdauen' kann wohl mit tauen (eigtl. 'sich auflösen') zusammenhängen. — **verderben** st. Ztw. aus mhd. verdërben st. Ztw. 'zu nichte werden, umkommen, sterben', womit im Nhd. sich das zugehörige Kausativum mhd. verdẹrben 'zu Grunde richten, töten' mischte. Ein ahd. *dërban, got. *þaírban st. Ztw. 'umkommen, sterben' fehlt. Die Bedeutung der mhd. Worte empfiehlt Zusammenhang mit sterben, so daß idg. terbh : sterbh (vgl. Stier, 2. Drossel) als Doppelwurzel anzunehmen ist; dann kann derb mit seiner abweichenden Bedeutung ebensowenig verwandt sein wie dürfen. Verderben N. aus mhd. verdërben N., eigtl. der substantivierte Infinitiv. — **verdrießen** Ztw. aus mhd. verdriezen st. Ztw. 'Überdruß oder Langweile erregen'; daneben das gleichbed. mhd. be- erdriezen aus ahd. bi- irdriozan st. Ztw. Vgl. got. usþriutan 'belästigen, schmähen', angls. þreátian (engl. to threat) 'drohen' neben â-þreótan 'sich ekeln', ndl. droten 'drohen' neben verdrieten 'verdrießen' anord. þrjóta 'mangeln, mißlingen' (þrot 'Mangel', þraut 'Mühsal'). Die reiche Bedeutungsentfaltung der st. Verbalwz. germ. þrût erschwert es, außerhalb sichere Verwandte zu finden; auf eine idg. Wz. trûd weisen asslov. trudŭ 'Mühsal', truzdą 'quälen', lat. trûdo 'dränge, stoße'. Für nhd. Verdruß M. gilt mhd. meist urdruz urdrütze verdriez. — **verdutzt** aus mhd. vertutzt: Partiz. zu mhd. vertutzen vertuzzen 'betäubt werden, verstummen'; weitere Vorgeschichte dunkel; s. vertuschen.

vergällen Ztw. aus mhd. vergellen schw. Ztw. 'bitter wie Galle machen, verbittern': zu Galle. — **verganten** s. Gant. — **vergattern** Ztw. aus spät mhd. (ndrh.) vergatern 'versammeln': ein eigtl. ndd. Wort; vgl. ndl. vergaderen, wozu die unter Gatte besprochene Sippe von engl. to gather. — **vergebens** Adv. aus mhd. vergëbene (-gëbenes) 'schenkweise, umsonst': zu dem als Adj. gebrauchten Partiz. vergëben (ahd. firgëban) 'unnütz, vergeblich', eigtl. verschenkt'. — **vergessen** Ztw. aus gleichbed. mhd. vergëzzen, ahd. firgëzzan st. Ztw.: ein westgerm. Wort; vgl. ndl. vergeten, angls. forgitan, engl. to forget 'vergessen'. Daneben noch ahd. irgëzzan, mhd.

ergëzzen in gleicher Bedeutung. Das zusammengesetzte Ztw. ist der letzte Rest einer st. Verbalwz. get 'erlangen, erreichen', woraus engl. to get stammt; vgl. got. bigitan 'finden', anord. geta 'erlangen, erreichen'. Außerhalb des Germ. gehört dazu lat. prae-hendere 'fassen', gr. χανδάνω (idg. Wz. ghed : ghend). Vergessen ist daher eigtl. 'aus dem Bereich, aus dem Besitz verlieren'. — **vergeuden** Ztw. aus mhd. giuden (übergiuden) schw. Ztw. 'prahlen, groß thun, prahlerisch verschwenden'; dem Ahd. ist das Wort fremd. Got. *giwiþa könnte auf ahd. gëwôn 'den Mund aufsperren' (s. gähnen) weisen. — **Vergnügen** N., erst früh nhd., aus spät mhd. vernüegen und genüegen 'zufriedenstellen'.

verheeren Ztw. aus gleichbed. mhd. verhern (verhergen), ahd. firherjôn; eigtl. 'mit Krieg verderben'. S. Heer.

verlangen Ztw. zu mhd. (selten) verlangen 'sehnlichst begehren', wofür meist mhd. belangen 'gelüsten, begehren'. Asächs. langôn, ndl. verlangen, angls. langian, engl. to long 'verlangen' zeigen die Übereinstimmung der germ. Sprachen. Man faßt sie meist als alte Ableitung zu lang, wobei die Bedeutung auffällt; eher dürfte man die Sippe von gelingen vergleichen, deren Grundbedeutung 'streben' ist. — **verletzen** Ztw. aus mhd. verletzen 'hemmen, schädigen, verwunden': zu letzen. — **verläumden** Ztw. aus mhd. verliumden s. Leumund. — **verlieren** Ztw. aus gleichbed. mhd. verliesen, ahd. virliosan: ein gemeingerm. st. Ztw., welchem got. fraliusan, angls. forleósan, ndl. verliezen in gleicher Bedeutung entsprechen. Der germ. Wz. lus, zu der noch los und lösen gehören, stehen die auf ein idg. lû weisenden gr. λύω 'löse' (ἀλεύω 'meide, entferne'?) und lat. solvo (Partiz. so-lû-tus) 'löse' (skr. lû 'zerreißen') nahe. Auch got. luns 'Lösegeld' weist auf Wz. lû. — **Verlies** N., erst nhd., eigtl. 'Ort wo man verloren ist' (vgl. mhd. verliesen 'töten')? — **verloben** Ztw. aus gleichbed. mhd. verloben; eigtl. 'versprechen', wie auch mhd. geloben in gleicher Bedeutung vorkommt; s. geloben und Lob. — **Verlust** M. aus gleichbed. mhd. verlust, ahd. virlust F.: Verbalabstraktum zu verlieren (vgl. Frost neben frieren).

vermählen Ztw. aus spät mhd. vermehelen, wofür gewöhnlich mhd. mehelen mahelen, eigtl. 'jem. als Gemahlin einem Manne geben', auch 'sich eine Gemahlin nehmen', woraus dann allgemein 'vermählen, verloben'. Man legt meist das unter Mahl und Gemahl besprochene ahd. mahal 'Gerichtsstätte' zu Grunde; besser geht man von den gleichbed. mhd. gemahelen, ahd. gimahalen aus, welche Ableitungen aus ahd. gimahala 'Gemahlin' sind. Die weitere Vorgeschichte s. unter Gemahl. — **vermessen** Adj. aus mhd. vermëzzen, ahd. firmëzzan 'verwegen, kühn': Partiz. zu mhd. vermëzzan, ahd. firmëzzan refl. 'das Maß seiner Kraft zu hoch anschlagen, sich überschätzen'. — **Vermögen** N. aus mhd. vermügen N. 'Kraft, Macht, Fähigkeit': substantivierter Infin. zu mhd. vermügen vermugen 'im Stande sein, Kraft haben', ahd. furimugan: zu mögen, Macht. Die erst früh nhd. Präpos. vermöge beruht auf mhd. vermüge F. 'Macht, Kraft' und zeigt ähnliche Entwicklung wie kraft.

vernichten Ztw. aus mhd. vernihten 'zu nichte machen, für nichts achten': zu nicht. — **Vernunft** F. aus mhd. vernunft, ahd. firnunft F. 'Thätigkeit des Vernehmens, sinnliche Wahrnehmung, Verständnis, Einsicht, Verstand': Abstraktum zu vernehmen, mhd. vernëmen, ahd. firnëman 'vernehmen, hören, erfahren, erfassen, begreifen, verstehen'. Diesen übertragenen Bedeutungen liegt etwa die von got. franiman 'in Besitz nehmen, ergreifen' zu Grunde; wegen ähnlicher Entwicklung s. vergessen (mit verschiedener Bedeutung des Präfixes); begreifen hat ähnliche Übertragung erfahren.

verplämpern Ztw. erst nhd., eigtl. ndd.; onomatopoietisch. — **verpönen** Ztw., erst nhd., nach lat. poena (woraus auch Pein).

verquicken Ztw., erst nhd., eigtl. wohl 'mit Quecksilber vereinigen'; zu Quecksilber (s. auch erquicken). — **verquisten** Ztw., erst nhd., nach ndl. kwisten verkwisten 'vergeuden, verschwenden'; vgl. got. fraqistjan 'verderben, vernichten' (usqistjan 'töten'). Vorgeschichte dunkel.

verraten Ztw. aus gleichbed. mhd. verrâten, ahd. firrâtan: eigtl. 'durch falschen Rat irre leiten'. — **verrecken** Ztw. aus mhd. (selten) verrecken 'die Glieder starr ausreckend verenden': zu recken. — **verrucht** Adj. aus mhd. verruochet 'achtlos, sorglos': zu mhd. verruochen 'nicht achten, vergessen'. Die Bedeutung des nhd. Adj. steht wie die des verwandten ruchlos unter dem Einfluß von

anrüchig, berüchtigt, Gerücht, ruchbar. — **verrückt** Adj., erst nhd.; zu mhd. verrücken 'von der Stelle rücken, verwirren, aus der Fassung bringen'.

Vers M. aus gleichbed. mhd. ahd. vërs fërs M. N., das während der ahd. Zeit (schon im 9. Jahrh.) etwa gleichzeitig mit Schule, Meister aus dem lat. versus übernommen wurde; vgl. Käfig, Brief, Vesper wegen der Vertretung des lat. v durch hd. f (vgl. angls. fers, ndl. vers).

verschieden Adj., erst nhd., nicht zu verscheiden, das schon im Mhd. (verscheiden) bes. 'sterben' bedeutet, sondern ein ndd. Wort: vgl. ndl. verscheiden (dafür mhd. underscheiden). — **verschlagen** Adj., eigtl. Partizip zu mhd. verslahen, das auch 'betrügen' meint. — **verschmitzt** Adj. s. schmitzen. — **verschroben** Adj., eigtl. 'verkehrt geschraubt': unorganisches Partiz. zu schrauben; s. Schraube. — **verschwenden** Ztw. aus mhd. verswęnden 'zerbrechen, vernichten, verzehren', das als Faktitivum zu mhd. verswinden, nhd. verschwinden eigtl. 'machen, daß etw. verschwindet' bedeutet.

versehren Ztw. aus gleichbed. mhd. sêren, eigtl. 'Schmerz verursachen': zu mhd. ahd. sêr 'Schmerz'; s. sehr. — **versiegen** Ztw., erst nhd., zu mhd. sîgen, ahd. sîgan st. Ztw. 'fallen, sinken, fließen, tröpfeln' (s. seihen, sickern); versiegen eigtl. 'ausfließen, verfließen'. — **versöhnen** (gleich versühnen) Ztw. aus dem gleichbed. mhd. versüenen: zu Sühne. Der Tonvokal in versöhnen entstammt entweder dem Ndd. oder wahrscheinlicher dem Altbaier.-Altschwäb., wo im späten Mittelalter vor n statt üe ein œ erscheint (grön statt grün, kön statt kün).

Verstand M. aus mhd. verstant (d), welches sehr selten (nur als 'Verständigung') gebraucht wird; vgl. mhd. verstantnisse 'Verständnis, Einsicht, Verstand', wozu mhd. verstęndic 'verständig'. Auch im Ahd. gilt meist firstantnissi. Dazu verstehen aus mhd. verstân, ahd. firstân (firstantan) 'wahrnehmen, einsehen, merken, verstehen'; vgl. ndl. verstaan, angls. forstǫndan (dafür engl. to understand). Wie die Bedeutung sich aus der Wz. von stehen ableiten läßt, ist nicht klar; man erinnert meist an gr. ἐπίσταμαι 'verstehen' neben Wz. στα 'stehen'. — **verstümmeln** aus spät mhd. verstümbelen; s. Stummel.

verteidigen Ztw. aus gleichbed. spät mhd. verteidingen vertagedingen (dafür gewöhnlich tagedingen) schw. Ztw., das meist 'vor Gericht verhandeln, durch Übereinkunft festsetzen und ausgleichen' bedeutet: zu mhd. tagedinc teidinc (g) 'auf einen Termin anberaumte Gerichtsverhandlung, Gerichtstag, Verhandlung, Versammlung' (zu der Bedeutung 'Geschwätz, Gerede' vgl. Teiding). Ahd. tagading 'Gerichtstermin, Verhandlung' beruht auf tag im Sinne von 'Termin' und ding 'Gerichtsverhandlung'. Vgl. ndl. verdedigen.

vertrackt Adj. eigtl. Partiz. zu vertrecken 'verwirren'. — **vertragen** Ztw. aus mhd. vertragen st. Ztw. 'ertragen, erdulden, Nachsicht haben'; daher spät mhd. vertrac, nhd. Vertrag M. — **vertuschen** Ztw. aus mhd. vertuschen 'bedecken, verbergen, verheimlichen, zum Schweigen bringen' (dazu verdutzt eigtl. 'betäubt'?); onomatopoietisch.

verwahrlost Adj., eigtl. Partiz. zu mhd. verwârlôsen 'unachtsam behandeln', das auf ahd. waralôs 'achtlos' beruht (mhd. warlœse 'Achtlosigkeit'); vgl. wahrnehmen wegen des ersten Teiles der Zusammensetzung. — **verwandt** Adj. aus gleichbed. spät mhd. (selten) verwant, das Partiz. zu mhd. verwęnden (in der seltenen Bedeutung 'verheiraten') ist; für verwandt sagte man gewöhnlich mhd. sippe (ahd. sippi) Adj.; vgl. auch mhd. ahd. mâc M. 'Verwandter'. — **verwegen** Adj. aus mhd. verwëgen 'frisch entschlossen', das Partiz. zu verwëgen 'sich frisch entschließen' ist.

Verweis M. aus spät mhd. verwîz M. 'strafender Tadel': zu verweisen aus mhd. verwîzen, ahd. firwîzan st. Ztw. 'tadelnd vorwerfen'; vgl. ndl. verwijt N. 'Verweis' und verwijten 'vorwerfen', got. fraweitan 'rächen'. Daß auch dem einfachen Stamme die Bedeutung 'strafen' zukam, lehrt asächs. wîti, ahd. wîzzi (wîzi), mhd. wîze (wîtze) N. 'Strafe, Höllenstrafe'. Die germ Wz. wît 'strafen' beruht auf der gemeinidg. Wz. wid 'sehen', die in lat. videre, gr. ἰδεῖν vorliegt (weitere Verwandte dieser Wz. s. unter wissen); vgl. got. fairweitjan 'umherspähen' und witan 'beobachten'. Wegen der Bedeutungsentwicklung erinnert man an lat. animadvertere 'wahrnehmen, strafen'. Verweis hängt demnach nicht unmittelbar mit weisen zusammen; zu letzterem gehört verweisen 'irre weisen'. — **verwesen** Ztw. aus mhd. verwësen (ahd. *firwësan) st. Ztw. 'zu nichte werden, ver-

gehen, verderben (trans.)'; vgl. got. frawisan 'verbrauchen, verschwenden' (beachte frawaírþan 'zu nichte werden'). So klar hiernach auch Zusammenhang mit Wesen (Wz. wës 'sein') scheint, so legen ahd. wësanên 'trocken, faul werden', anord. visenn 'verwelkt', angls. weornian 'verderben' die Annahme einer germ. idg. Wz. wīs 'verwesen' nahe, aus welcher gr. ἰός, lat. virus (für *visus), skr. viša 'Gift' geflossen sind. — **Verweser** M. 'Verwalter kann natürlich nicht dem vorigen Wort entstammen; es gehört zu mhd. verwësen 'verwalten, versehen, sorgen für'; got. *faúrawisan 'verwalten' erinnert an got. faúragaggja 'Verwalter' (eigtl. 'Vorgänger'): also das ver- der beiden mhd. verwësen ist verschiedenen Ursprungs.

verwichen Partiz. zu verweichen. — **verwirren** s. wirr. — **verwittern** Ztw., erst nhd.; dazu engl. to wither aus mittelengl. widren 'welken, schwinden' und als urverwandt lit. výstu (výsti) 'welken', pavaitìnti 'welken machen'.

verzeihen Ztw. aus gleichbed. mhd. verzîhen, das meist 'versagen, abschlagen', dann 'auf etw. verzichten, aufgeben' bedeutet; dazu Verzicht, verzichten.

Vesper F. aus gleichbed. mhd. vësper, ahd. vëspera F., welches mit dem Klosterwesen — vgl. die gleichzeitigen Mette und None — aus lat. vespera überkommen ist (woher auch ital. vespro, frz. vêpre). Urverwandtschaft des lat. mit dem ahd. Worte ist undenkbar, weil die Entsprechung von lat. v gleich ahd. v (f) nur in ahd. Lehnworten auftritt (s. Vogt, Käfig).

Vettel F. aus spät mhd. vëtel F.: nach gleichbed. lat. vetula.

Vetter M. aus mhd. vęter vętere M. 'Vatersbruder, Bruderssohn', ahd. fętiro fatorro fatureo M. 'Oheim'; wegen des Bedeutungswechsels vgl. Neffe, Oheim. Daß 'Vatersbruder' die ältere Bedeutung ist, ergiebt außer dem deutlichen Zusammenhang mit Vater noch angls. fædora 'Oheim' (daneben fadu 'Tante') sowie die außergerm. Entsprechungen, die auf idg. paturyo- patrwyo- 'Oheim väterlicherseits' weisen. Vgl. lat. patruus, gr. πάτρως (aus *πάτρωος), skr. pitṛvya, zend tûirya (aus *ptûrya) 'Vatersbruder'. Dial. hat Vetter, vielleicht im Anschluß an Gevatter, die Bedeutung von Pfetter (mhd. pfętter gleich ital. patrino s. unter Pate) übernommen.

Vieh N. aus gleichbed. mhd. vihe vëhe (mit der dial. Nebenform vich, nhd. Viech), ahd. fihu fëhu N.; ein gemeingerm. und weiterhin idg. Wort; vgl. got. faíhu, angls. feoh, ndl. vee 'Vieh'. In gleicher Bedeutung stehen, ein idg. péku 'Vieh' erweisend, ihnen zur Seite skr. paçu, lat. pecu pecus. Wahrscheinlich war hiermit ursprgl. das dem Menschen nützliche Herdenvieh (vgl. auch Tier, Mann) gemeint, wie skr. paçu bes. 'Viehherde' und lat. pecus bes. 'Kleinvieh, Schaf' meint. Daher ist es auch erklärlich, wenn das Wort auf mehreren Sprachgebieten in die Bedeutungen 'Habe, Besitz, Geld' übergehen konnte (wegen Tauschhandels vgl. auch Schatz); vgl. lat. pecûlium 'Vermögen', pecûnia 'Vermögen, Geld', got. faíhu 'Geld', angls. feoh 'Vieh, Geld', engl. fee 'Lohn, Trinkgeld'.

viel Adv. Adj. aus gleichbed. mhd. vil vile, ahd. filu Subst. Adv.: eigtl. Neutr. eines urgerm. Adj. felu-, von welchem aber die altgerm. Dialekte bereits nur spärliche Reste bewahrt haben. Vgl. got. filu (dazu Gen. filaus 'um vieles' adverbial), angls. feolu (feala), ndl. veel, asächs. filu 'viel'. Jenem germ. Adj. filu aus fëlu- liegt ein gemeinidg. Adj. pélu- (polú-) zu Grunde, aus dem auch skr. purú, apers. paru, gr. πολύ-, altir. il 'viel' hervorgegangen sind; dazu auch lat. pollere 'stark sein'. Die Wz. dieser Sippe ist dieselbe wie in voll; s. dies. An dem Untergang des alten Adj. felu- war bes. die Sippe von mancher (got. manags) schuld; doch zeigen auch die übrigen idg. Sprachen einen sehr beschränkten Gebrauch des Adj. — **Vielfraß** M., erst nhd., volksetymologische Umbildung des nord. fjallfress M. 'Bergbär'. — **vielleicht** aus mhd. vil lîhte eigtl. 'sehr leicht', dann 'wahrscheinlich', zuletzt 'vielleicht'.

vier Num. aus gleichbed. mhd. vier, ahd. fior; entsprechend asächs. fiwar, ndl. vier, angls. feower feówer, engl. four; das daneben erscheinende angls. fyðer- (in Zusammensetzungen) weist mit gleichbed. got. fidwôr (fidur-) auf eine Grundform petwor : petur für qetwor : qetur. Letztere Formen zeigen den Zusammenhang des germ. vier mit lat. quattuor, gr. τέσσαρες (πίσυρες), skr. catur, aslov. četyri 'vier'. Auf das gemeinidg. qeturktru- scheint auch nhd. Raute (aus hrûdôgleich ktrû-tá; eigtl. 'Vierheit') zu deuten. — Viertel; s. Teil wegen des Suffixes.

Visier N., während des 15. Jahrhunderts entlehnt aus ital. visiera, frz. visière 'Helmgitter'.

Vizdom M. aus mhd. viztuom M. 'Statthalter, Verwalter'; nach mlat. vicedominus, woher auch frz. vidame.

Vließ s. Flies.

Vogel M. aus gleichbed. mhd. vogel, ahd. fogal M.: eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. fugls, anglſ. fugol, engl. fowl, ndl. vogel, asächſ. fugal M. 'Vogel'. Für dieses spezifisch germ. Wort fehlen genaue Entsprechungen außerhalb des Germ. Man hat vielleicht an Ableitung des germ. fugla- aus der germ. Wz. flug 'fliegen', wobei man an Geflügel (aber dafür mhd. gevügele) als Kollektivum zu Vogel erinnert, zu denken. Andre ziehen Zusammenhang mit Fuchs vor, das man als 'Geschwänzter' faßt. Eine dem lat. avis, skr. vi 'Vogel' entsprechende Bezeichnung kennt das Germ. nicht.

Vogt M. aus mhd. vogt voget, ahd. fógat (und fogát) M.; aus mlat. vocâtus mit der Aussprache des lat. v als f wie in Vers, Vesper (vgl. Käfig); dies für advocatus (woraus ahd. pfogât); vgl. frz. avoué 'Schirmvogt einer Kirche, Sachwalter'. Mlat. advocatus bedeutete eigtl. 'Rechtsbeistand', woraus sich dann die Bedeutung 'Vormund' (mhd. nhd. dial.) entwickelte sowie die von 'Schutzpatron, Schutzherr'; weiterhin bedeutet mhd. voget noch 'den Schutzherrn der röm. Kirche, König oder Kaiser von Rom, König und Fürst überhaupt', auch 'Statthalter, Gerichtsbeamter'.

Volk N. aus gleichbed. mhd. volc (k), ahd. folc N. (selten M.) 'Leute, Volk, Schaar, Heereshaufe'; entsprechend asächſ. folk, ndl. volk, anglſ. folc, engl. folk; anord. fólk 'Leute, Heereshaufe, Heeresabteilung'. Das letztere scheint die Grundbedeutung der Sippe zu sein, aus welcher lit. pulkas 'Haufen, Menge', aslov. plŭkŭ 'Kriegsschaar' entlehnt ist. Zusammenhang mit lat. vulgus ist unsicher; denn es ist sehr fraglich, ob das lat. Wort zusammen mit der germ. Sippe etwa eine Grdf. qelgos qolgos verträgt.

voll Adj. aus gleichbed. mhd. vol (ll), ahd. fol (ll): ein gemeingerm. Adj., dem got. fulls, anglſ. engl. full, ndl. vol, asächſ. full in gleicher Bedeutung entsprechen. Dazu als Ableitung füllen (ſ. dies). Auch die übrigen idg. Sprachen bewahren ein entsprechendes plno- (ln wird germ. ll); vgl. skr. pûrṇá, zend parena, lit. pìlnas, aslov. plŭnŭ, altir. lán (für plôno-), lat. plênus 'voll' (manipulus 'Handvoll'). Das lat. Adj. ist Partiz. auf no- zu Wz. plê 'füllen' (lat. complêre implêre; gr. πίμπλημι aus Wz. πλη), welche im Skr. als pur prâ 'füllen' erscheint. Zur gleichen Wz. pel gehört die Sippe von viel. — **vollkommen** Adj. aus mhd. volkumen 'ausgebildet, ausgewachsen, vollständig': eigtl. Partiz. zu mhd. volkumen 'zum Ziele, zu Ende kommen'.

von Präpoſ. aus mhd. von vone (dial. van), ahd. fona (fana) 'von'; entsprechend asächſ. fon fan fana 'von', ndl. van. Man faßt das zu Grunde liegende vorgerm. pana mit Recht als eine Erweiterung des apokopierten idg. apo, das unter ab besprochen ist.

vor Adv. Präpoſ. aus mhd. vor vore, ahd. fora; entsprechend got. faúr und faúra 'vor', asächſ. for fora, ndl. vor, anglſ. engl. for. Außerhalb des Germ. entspricht skr. purâ und purás 'vor' neben pra, gr. πάρος neben πρό; weiterhin sind für sowie lat. pro verwandt.

vorder Adj. aus mhd. vorder, ahd. fordar Adj. 'voranstehend, früher, vorder': ein alter Komparativ mit dem Suffix idg. tero- (gr. -τερο-; vgl. ander aus anþero-). Ein got. *faúrþara- fehlt; Zusammenhang mit der Stammsilbe des got. faúra (ſ. vor) ist augenscheinlich; vgl. skr. pûrva 'voran seiend, früher' neben purás purâ 'vor'. Dazu gehören noch Fürst, fordern, fördern (vgl. auch Altvordern).

vorhanden Adv. aus vor Handen 'vor den Händen' entstanden; vgl. abhanden (und behende). **Vormund** M. aus mhd. vormunt (d), auch vormunde vormünde M. 'Fürsprecher, Beschützer, Vormund', ahd. foramunto M. 'Fürsprecher': zu 2. Mund, wo ein anderes gleichbed. Wort angeführt ist (vgl. auch Vogt).

vorn Adv. aus gleichbed. mhd. vorn vorne (vornen vornân) 'vorn, vor' (wesentl. räumlich); im Ahd. begegnet nur forna dial. als gleichbed. Raumadverb; es ist Ableitung aus dem in vor und für steckenden germ. for-.

vornehm Adj. aus mhd. vürnæme 'vorzüglich, ausgezeichnet'; vgl. angenehm.

W

Waare s. Ware.

Wabe F. aus mhd. wabe M.F. (waben M.), ahd. waba F. (wabo M.) 'Honigwabe', eigtl. wohl 'Gewebe': zu weben. Zusammenhang mit lat. fāvus ist kaum möglich. Dazu auch Waffel.

wabern Ztw. nach mhd. waborn 'in Bewegung sein, sich hin- und herbewegen'; vgl. anord. vafra 'sich hin- und herbewegen'. — Waberlohe F. nach anord. vafrlogi 'flackernde Flamme'.

wach Adj., ein merkwürdig spätes, erst im vorigen Jahrh. aufgekommenes Wort, das den ältern Perioden und Dialekten ganz fehlt (dafür nhd. wacker; siehe wacker); es ist eine junge Folgerung aus wecken und **wachen**. Das letztere ist eine alte Erbform; vgl. mhd. wachen, ahd. wahhên 'wach sein oder werden', asächs. wakôn, ndl. waken, angls. wacian wæċċan, engl. to wake to watch; daneben das st. Ztw. got. wakan 'wach sein, wachen'. Vgl. noch das Kausativum wecken wegen der Vorgeschichte der Sippe. — Dazu das Abstraktum Wache F., mhd. (sehr selten) wache, wofür meist wahte F. (nhd. Wacht), wozu wahtære, nhd. Wächter.

Wachholder M., ein durch mehrfache unorganische Umbildung zu dieser Form gelangtes Wort, dem die gleichbed. ahd. *wëhhalturia (mhd. wëcheltürre) und wëhhaltar (mhd. wëcholter) zu Grunde liegen; daneben mhd. wachalter quëckolter rëckholter (noch jetzt ist Reckholder die alem. Form). Daß die Ableitungssilbe mhd. -ter ist, lehren Holunder und Maßholder (mit letzterem erfuhr das Wort die Umbeutung der Endsilben zu Holder gleich Holunder). Die Bedeutung der l-Ableitung ahd. *wëhhal 'Wachholder' (daneben *wëhhan- in dial. Wachandel) ist durchaus nicht erklärbar.

Wachs N. aus gleichbed. mhd. ahd. wahs N., das in gleicher Bedeutung gemeingerm. ist; vgl. anord. vax, angls. weahs, engl. wax, ndd. ndl. was. In naher Beziehung stehen hierzu die vielleicht dem Altgerm. entlehnten aslov. (russ.) voskŭ, lit. wászkas 'Wachs'.

wachsen Ztw. aus gleichbed. mhd. wahsen, ahd. wahsan st. Ztw.; entsprechend got. wahsjan, asächs. wahsan, ndl. wassen, angls. weaxan, engl. wax in gleicher Bedeutung. Die hierin enthaltene germ. Wz. wahs, vielleicht verwandt mit derjenigen von wecken, erscheint außerhalb des Germ als weks : uks; vgl. skr. vakš ukš 'erstarken, groß werden', zend uχš; gr. ἀέξω (αὐξάνω) 'stärken, mehren, wachsen'; vgl. Ochse.

Wachtel F. aus gleichbed. mhd wahtel, ahd. wahtala F.; entsprechend angls. wyhtel (selten; dafür meist ęrsc-hęn). Die Bezeichnung sieht aus wie eine Ableitung von Wacht (Wz. wak 'wach sein'). Doch ist sie wahrscheinlich durch mehrfache Umbildung zu diesem Aussehen gekommen; vgl. ndl. kwakkel kwartel 'Wachtel' (lautverwandt ist mlat. quaccila, frz. quaille, ital. quaglia 'Wachtel'). Die dem Skr. und Griech. gemeinsame, dem Germ. fremde Wortform für 'Wachtel' war wortok wortog; vgl. skr. vartikâ, gr. ὄρτυξ 'Wachtel'.

Wacke F. aus mhd. wacke M. 'Feldstein, nackt aus dem Boden hervorstehender Steinblock'; ahd. *wacko (aus Grdf. waggo) M. 'Kiesel'. Weitere Verwandte fehlen.

wackeln Ztw. aus gleichbed. spät mhd. wackeln neben wacken: Intensivum zu mhd. wagen, ahd. wagôn 'sich bewegen, schwanken, wackeln'; vgl. ndl. waggelen 'wackeln', angls. wagian neben engl. to wag (aus angls. *waggian) 'bewegen'. Diese Sippe steht jedenfalls dem nhd. wiegen (germ. Wz. weg aus idg. Wz. wēgh) näher als der Sippe von wanken.

wacker Adj. aus mhd. wacker (wacher), ahd. wacchar (wahhar) Adj. 'munter, frisch, wach'; vgl. ndl. wakker 'wach, erwacht, munter, kräftig', angls. wacor 'wach', anord. vakr 'rege, wach': alte Ableitung (entsprechend dem skr. vigra 'kräftig, regsam') aus der unter wecken behandelten germ. Wz. wak 'rege, rührig sein'; vgl. auch wach.

Wade F. aus gleichbed. mhd. wade M. (meist im Plur. gebraucht), ahd. wado M.; vgl. ndl. wade in gleicher Bedeutung. Daß dem Wort eigtl. die allgemeinere Bedeutung 'Muskel' zukam, lehrt anord. vǫðve M. 'Muskel'; ahd. wado (Akk. wadun) beruht auf germ.

waþwo M. Außerhalb des Germ. fehlen Verwandte.

Waffe F. aus gleichbed. mhd. waffen wâfen, ahd. waffan wâfan N. 'Waffe, Schwert, Rüstung'; entsprechend got. wêpna N. Plur. 'Waffen', angls. wǽpn, engl. weapon 'Waffe', ndl. wapen. Vgl. auch noch Wappen. Das germ. wêpno (wapono-) setzt ein vorgerm. wêbono- (wobono-) voraus; Zusammenhang mit dem gleichbed. gr. ὅπλον (eigtl. 'Gerät') ist denkbar, indem man eine Doppelwz. wop : wob annimmt. Ob diese mit der skr. Wz. vap 'streuen, säen' eigtl. eins ist, wodurch 'Wurfgeschoß' als Grundbedeutung von Waffe wahrscheinlich würde, bleibt unsicher.

Waffel F. 'eine Kuchenart', erst nhd., ein eigtl. ndd. Wort; vgl. ndl. wafel (darnach engl. waffle): wegen der Ähnlichkeit mit Honigwaben erhielt die Kuchenart den Namen, wie das daraus entlehnte frz. gaufre 'Honigwabe' und 'Waffel' bedeutet; vgl. engl. wafer 'Waffel' und Wabe.

Wage F. aus mhd. wâge, ahd. wâga F. 'Wage, Werkzeug zum Wiegen' (dazu wagen); entsprechend asächs. wâga, ndl. waag, angls. wǽg (woher engl. to weigh 'wägen'), anord. vág F. 'Wage': zu der germ. Wz. weg in wiegen.

Wagen M. aus gleichbed. mhd. wagen, ahd. wagan M.: in gleicher Bedeutung gemeingerm.; vgl. ndl. wagen, angls. wægn, engl. wain, anord. vagn 'Wagen'. Zu Grunde liegt die germ. Wz. wĕg (s. Weg); aus der entsprechenden idg. Wz. wĕgh : wogh 'ziehen, fahren' entstammen gr. ὄχος, lat. vehiculum, altir. fén 'Wagen'. Die gemeinidg. Worte Rad und Nabe lehren, daß ein Gerät für Fortbewegung uralt ist; vgl. wegen über die idg. Wz. wegh 'ziehen, fortbewegen'. — Wagner M. aus mhd. wagener 'Wagenmacher, Fuhrmann', ahd. waganâri 'Wagenmacher'; daher auch der Eigenname Wagner.

wagen Ztw. aus mhd. wâgen schw. Ztw. 'aufs Spiel setzen, wagen', eigtl. 'etw. auf die Wage setzen': mhd. wâge F. 'Wage' hat die Bedeutung 'ungewisser Ausgang'. Dem ahd. ist das Wort in diesem Sinne fremd.

wägen Ztw. aus mhd. wëgen: eins mit wiegen.

Wahl F. aus gleichbed. mhd. wal, ahd. wala F.; dazu wählen aus mhd. weln wellen, ahd. wellen (aus *waljan) schw. Ztw. 'wählen'; vgl. anord. val N. 'Wahl' neben velja 'auswählen': zu der gemeinidg. Wz. wel 'wünschen' in wollen.

Wahlstatt, Walstatt F. aus mhd. walstat F. 'Schlachtfeld'; mhd. ahd. wal M.F.N. hat allein schon dieselbe Bedeutung 'Kampfplatz'. Das entsprechende angls. wæl bedeutet 'die auf dem Schlachtfelde Gebliebenen', auch 'die einzelne Leiche' (dazu wælstôw 'Kampfplatz'); vgl. anord. valr 'die Leichen auf dem Schlachtfelde', valfǫðr (eigtl. 'Totenvater'). Es ist unmöglich, in dem uralten Worte eine Ableitung aus der Wz. von wählen zu sehen, wie wenn darunter 'die auserwählten, von den Walküren weggeleiteten Lieblinge des Kriegsgottes' gemeint wären. Vielmehr liegt eine Wz. wăl 'Untergang' zu Grunde, welche noch in ahd. wuol 'Niederlage', angls. wôl 'Pest, Seuche' steckt; dazu wühlen? — Walküre F. nach anord. valkyrja (angls. wælcyrie) F.: eigtl. 'göttliche Jungfrau, die unter den Gefallenen auf dem Schlachtfelde auswählt'; s. kiesen.

Wahn M. aus mhd. ahd. wân M. 'unsichere, unbegründete Meinung, Vermuten, Glauben, Hoffen, Gedanken'; ursprgl. enthält das Wort (vgl. Argwohn) nicht den Nebensinn des 'Unbegründeten', wie asächs. wân, angls. wên, got. wêns 'Erwartung, Hoffnung' lehren. Davon abgeleitet wähnen, mhd. wænen, ahd. wânnen (aus *wânjan) 'meinen, vermuten, hoffen'; in gleicher Bedeutung vgl. got. wênjan, angls. wênan, asächs. wânian. Der Nominalstamm wêni hat außerhalb des Germ. keine Beziehungen (idg. Wz. wê? ghwê ghê?), es sei denn, man wolle die Wz. wen 'lieben' darin erkennen, aus der ahd. asächs. wini 'Freund', skr. van 'lieben' und lat. venerari 'verehren' stammen.

Wahnsinn M., eigtl. dem vorigen Wort durchaus unverwandt; es ist erst nhd., aber eine Nachbildung des älteren Wahnwitz, das auf mhd. wănwitzec wănwitze, ahd. wănawizzi Adj. 'unverständig, leer an Verstand' beruht. Wahnwitz ist der letzte Rest einer alten, bes. im Nord. bewahrten Art von Zusammensetzung mit wăna- 'ermangelnd'; vgl. noch ahd. wanaheil 'ungesund', eigtl. wohl 'mangelhaft gesund' (also ahd. wanawizzi 'mangelhaft vernünftig'). Got. wans 'mangelhaft, fehlend', anord. vanr 'fehlend' ist altes Partiz. mit dem Suffix ana zu der idg. Wz. ŭ 'leer sein', aus welcher auch öde stammt; vgl. die Wz. zend û 'mangeln', skr.

ûna 'ermangelnd'; dazu auch ahd. wanôn 'vermindern'.

wahr Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. wâr (woneben mhd. wære, ahd. wâri); entsprechend asächs. wâr, ndl. waar 'wahr': ein echt germ. Wort von beschränktem Verbreitungsgebiet, mit dem lat. vêrus, altir. fír 'wahr' urverwandt sind (dazu aslov. vera 'Glaube'). Eine Grundbedeutung des Wortes ist nicht gefunden. Im Got. erscheint nur *tuzwêrs 'zweifelhaft' verwandt; aber got. unwêrs 'unwillig', ahd. mitiwâri 'mild' gehören wohl zu einer andern Sippe. Der Gote sagt für 'wahr' sunjis, der Angelsachse sôþ, welche zu nhd. sein, idg. Wz. es gehören; das Wahre ist also das 'Seiende', wodurch es nahe gelegt wird, lat. vêrus gleich germ. wêro- durch eine vorhistorische Mittelform *wes-ró- auf die idg. Wz. wes 'sein' (s. Wesen) zurückzuführen.

wahren Ztw. aus mhd. warn schw. Ztw. 'aufmerken, achten, beachten'; ahd. nur in biwarôn (gleich mhd. bewarn, nhd. bewahren). Vgl. das entsprechende asächs. warôn 'beachten'. Aus dem Deutsch. stammt frz. garer 'Acht haben, behüten'; aber frz. garnir (ital. guarnire) 'versehen, ausrüsten' beruht auf gleichbed. ahd. warnôn, mhd. warnen, das mit wahren aus der gleichen Wz. war 'achten auf, sorgen für' stammt. Dazu ahd. asächs. wara, mhd. war F. 'Aufmerksamkeit', noch bewahrt in wahrnehmen aus mhd. war nëmen, ahd. asächs. wara nëman 'beachten, wahrnehmen' (ahd. mhd. mit dem Genit. verbunden), eigtl. 'Aufmerksamkeit, Rücksicht auf etw. nehmen'. Die germ. Wz. war 'aufmerken' gilt mit Recht als urverwandt dem gr. ὁράω 'sehe' (idg. Wz. wor, wozu auch warten).

währen Ztw. aus gleichbed. mhd. wërn, ahd. wërên schw. Ztw.; dazu asächs. warôn 'dauern'. Jedenfalls beruht das r dieser Verba auf altem s, was auf Zusammenhang mit der idg. Wz. wes 'sein' (vgl. Wesen) führt. — Dazu erst nhd. während Präpos. Konjunkt., eigtl. Partiz.

Währung aus mhd. wërunge 'gewährleisteter Münzwert'.

wahrnehmen s. wahren.

Wahrsager M. aus gleichbed. spät mhd. (selten) wârsager, das eigtl. ndd. ist; vgl. asächs. wârsago 'Prophet' und weissagen.

Währwolf s. Werwolf.

Wahrzeichen N. aus mhd. warzeichen N. 'Erkennungszeichen, Merkmal', wofür in gleicher Bedeutung gewöhnlich mhd. ahd. wortzeichen (asächs. wordtêkan) N.: ein Wort, das erst durch Umdeutung zu diesen Formen gekommen ist; die Urgestalt und Grundbedeutung bleibt dunkel. Vgl. noch anord. jartein 'Erkennungszeichen' als weiteren Verwandten.

Waid M. aus gleichbed. mhd. ahd. weit M.; in gleicher Bedeutung entsprechen ndl. weede, angls. wâd, engl. woad, got. *waida- (dafür wizdila 'Waid', woraus mlat. guasdium, frz. guède). Aus dem germ. waido- stammt die roman. Sippe der gleichbed. ital. guado. Lat. vitrum 'Waid' steht zu der germ. Sippe, welche auf vorgerm. waitó- beruhen kann, in vorhistorischer Beziehung.

Waidmann s. 2. Waide.

Waise F. (M.) aus mhd. weise, ahd. weiso *weisso?) M. 'elternloses Kind', auch 'vaterloses, mutterloses Kind' (das Mask. scheint im Mhd. auch für das Fem. gebraucht zu sein); entsprechend ndl. wees, afries. wêsa 'Waise'. Das Grundwort (germ. waisjon?) stammt wohl aus einer idg. Wz. für 'berauben'; vgl. skr. vidh 'leer werden' (vgl. Witwe). Im Got. bedeutet eine diminutive Ableitung zu Witwe (s. Dirne und Eichhorn) widuwaírna M. 'Waise'.

Wald M. aus gleichbed. mhd. walt (d), ahd. wald M.; entsprechend asächs. wald, ndl. would, angls. weald, engl. wold, anord. vǫllr, got. *walþus M. 'Wald'. Das germ. walþu-s, aus welchem afrz. gaut 'Buschholz' entlehnt ist, weist auf vorgerm. waltus (waltwos?), zu dem gr. ἄλσος (für *ϝαλτϝος?) 'Hain' und skr. vâṭa (aus *valta) 'Garten, Bezirk' sich wohl fügen. Zusammenhang mit wild ist unsicher.

Walfisch M. aus gleichbed. mhd. walvisch, ahd. walfisc M. Das erste Glied der Zusammensetzung war urspr. die allein ausreichende Benennung des Tieres; vgl. nhd. mhd. ahd. wal, angls. hwæl, anord. hvalr M. 'Walfisch'. Die Vorgeschichte des germ. hwala- 'Walfisch' (wozu noch mhd. walre, ahd. wẹlira 'Walfisch') ist dunkel. — Dazu auch Walroß nach gleichbed. dän. hvalros sowie Narwal und Wels.

walken Ztw. aus mhd. walken, ahd. walchan st. Ztw. 'schlagen, prügeln, walken'; vgl. ndl. walken 'pressen, drücken', angls. weal-

oan, anord. valka 'rollen, hin- und herbewegen'. Aus germ. walkan stammen durch Entlehnung ital. gualcare 'durch Stampfen bearbeiten', gualchiera 'Walkmühle'. Die germ. Wz. walk aus idg. walg scheint zu skr. valg 'sich hüpfend bewegen' zu stimmen. — Aus mhd. walker wẹlker 'Tuchwalker' entstammt der Eigenname Welker.

Walküre s. Wahlstatt.

Wall M. aus gleichbed. mhd. wal (ll) M.N.; ahd. *wal fehlt zufällig. Vgl. asächs. wal (ll), ndl. wal 'Wall', angls. weall, engl. wall 'Mauer, Wall'. Das dem Westgerm. eigene Wort ist sichere Entlehnung aus gleichbed. lat. vallum vallus und scheint zu den ältesten Lehnwörtern aus dem Lat. (vgl. Straße, Mauer) zu gehören; Urverwandtschaft ist sehr unwahrscheinlich.

Wallach M., erst nhd., eigtl. gleich dem Völkernamen Wallachen: "verschnittene Hengste lernte das mittlere und westliche Europa aus der Walachei und Ungarn kennen".

1. **wallen** Ztw. 'sprudeln' aus gleichbed. mhd. wallen, ahd. wallan st. Ztw.; entsprechend asächs. wallan, angls. weallan; dazu anord. vella 'kochen, sprudeln'. Aus der gleichen idg. Wz. wel (wol) stammt nhd. Welle.

2. **wallen** Ztw. 'pilgern' aus mhd. wallen, ahd. wallôn 'wandern, umherziehen, wallfahrten'; entsprechend angls. weallian 'wandern'. Dazu mhd. wallære 'Wanderer, Pilger'; mhd. wallevart, nhd. Wallfahrt. Die Wz. wal (wallôn aus wal-nô) ist vielleicht nicht von der Wz. von 1. wallen verschieden. Vgl. engl. to walk 'gehen' (germ. Grdf. wallaqôn) neben angls. weallian.

Walnuß F., erst nhd., nach gleichbed. ndl. walnoot; vgl. angls. wealhhnutu, engl. walnut, anord. walhnot; es bedeutet 'französische oder italienische Nuß'. Das erste Glied der Zusammensetzung ist walh-, womit die Germanen urspr. die Kelten (eigtl. bloß den Stamm der Volcae) bezeichneten, später aber die Romanen Frankreichs und Italiens; siehe welsch.

Walroß s. Walfisch. — Walstatt s. Wahlstatt.

walten Ztw. aus gleichbed. mhd. walten, ahd. waltan st. Ztw.: entsprechend asächs. got. waldan, anord. valda, angls. wealdan gewyldan, engl. to wield. Das germ. waldan (aus vorgerm. waltá-) hat eigtl. präsentisches t, das dann zum Verbalstamme gezogen wurde; vgl. das anord. Prät. olla aus einer germ. Grdf. *wol-þô-m 'ich waltete'. Auf Wz. wal weist auch lat. valere 'stark sein' sowie altir. flaith 'Herrschaft'. Die nahe stehenden slav. Worte scheinen dem Germ. früh entlehnt zu sein; vgl. aslov. vlada (vlasti) und lit. valdýti 'walten', valdóvas 'Herrscher', pavildëti 'besitzen', veldëti 'erwerben'.

Walze F. aus gleichbed. spät mhd. walze F.: zu walzen, mhd. walzen st. Ztw. 'rollen, drehen, wenden, sich wälzen', ahd. walzan 'sich drehen'; dazu anord. velta 'rollen, sich wälzen'. wälzen aus mhd. wẹlzen, ahd. wẹlzen walzen (aus *walzjan) schw. Ztw. 'rollen, drehen, wälzen': Faktitiv zu walzen, das urspr. nur intrans. war. Die germ. Wz. walt aus idg. wald entbehrt noch auswärtiger Beziehungen.

Wamme, Wampe F. aus mhd. wamme, älter wambe (wampe) F. 'Bauch, Wanst, Schoß', ahd. wamba wampa (womba wumba) F.; entsprechend ndl. wam 'Wampe'. angls. engl. womb 'Schoß', anord. vǫmb, got. wamba F. 'Bauch, Leib'. Auswärtige Beziehungen für das gemeingerm. wambô- 'Bauch, Inneres, Wamme' fehlen. — Dazu **Wams** N. aus mhd. wambeis wambes N. 'Wams, Bekleidung des Rumpfes unter dem Panzer': ein roman. Lehnwort; vgl. afrz. gambais. Mlat. wambasium selbst ist Ableitung zu ahd. got. wamba 'Leib'.

Wand F. aus mhd. want (d), ahd. want F. 'Wand, Seite'; vgl. asächs. ndl. wand. Den übrigen Dialekten fehlt dieses Wort (vgl. got. waddjus, engl. wall). Zusammenhang desselben mit dem lautlich nahe stehenden winden ergiebt keinen Sinn; Wand eigtl. 'Wendung'?

Wandel M. aus mhd. wandel, ahd. wantal M. 'Rückgang, Wandelbarkeit, Makel, Fehler; Handel und Wandel, Umgang, Verkehr': zu ahd. wantalôn, mhd. wandelen 'verändern, verwandeln, verkehren' (wandeln 'gehen' wie schon mhd. wandeln; s. das flg. Wort). Zu Grunde liegt der Sippe die Wz. von winden.

wandern Ztw. aus mhd. wandern 'gehen, wandeln, reisen': mit dem gleichbed. wandeln (mhd. wandeln) aus winden abgeleitet.

Wange F. aus gleichbed. mhd. wange ahd. wanga N.; got. *waggô N. 'Backe' läßt

sich aus waggareis 'Kopfkissen' folgern; vgl. noch asächs. wanga, ndl. wang, angls. wonge (engl. wangtooth 'Backenzahn'); das entlehnte ital. guancia 'Wange' setzt ein *wankja voraus. Die Vorgeschichte des Wortes ist unsicher. Meist hält man angls. wong, anord. vangr, got. waggs 'Feld, Au' für den nächsten Verwandten und deutet Wange als 'Gesichtsfläche'. Doch haben die meisten Namen für Körperteile keinen derartigen Ursprung.

Wank M. in der Verbindung ohne Wank, mhd. âne wanc, ahd. âno wanc: zu wanc M. 'Unfestigkeit, Unbeständigkeit'. — Dazu **wanken** Ztw. aus mhd. wanken, ahd. wanchôn 'wanken, schwanken'; vgl. anord. vakka (für *wankôn) 'wanken'. Dazu ahd. wanchal, mhd. wankel 'schwankend, unbeständig' (daher Wankelmut, mhd. wankelmuot): zu winken.

wann Adv. Konjunkt. aus mhd. ahd. wanne: alte adverbiale Ableitung zu dem Pronominalstamm hwa- in wer.

Wanne F. aus mhd. wanne, ahd. wanna F. 'Getreide-, Futterschwinge'. Entlehnung aus dem Lat. (vannus 'Futterschwinge') ist ebenso möglich wie bei Wall. Doch besteht ein echt germ. Stamm, aus dem Wanne abgeleitet sein kann. Got. winþjan 'worfeln' und engl. to winnow 'schwingen, wannen' (aus angls. windwian) führen auf eine germ. Wz. winþ 'Futter schwingen' (lat. ventilare), und ahd. wanna könnte daher für *wanþna stehen. Dann wäre Urverwandtschaft mit lat. vannus denkbar, aus dem übrigens engl. fan 'Schwinge' entlehnt ist.

Wanst M. aus gleichbed. mhd. wanst (wẹnst), ahd. wanast (wẹnist) M.: ein spezifisch hd. Wort, das aber jedenfalls mit den meisten Benennungen für Körperteile (vgl. Fuß, Herz, Niere) echt idg. ist. Zusammenhang mit lat. venter 'Bauch' und vêsîca 'Blase' ist wahrscheinlich; doch stehen skr. vastí 'Harnblase' und vanișṭhú 'Eingeweide' näher.

Wanze F. aus gleichbed. mhd. wanze F.: ein erst im 13. Jahrh. auftretendes Wort, wofür mhd. ahd. wantlûs 'Wandlaus' in gleicher Bedeutung gilt; wahrscheinlich ist Wanze eine Kurzform hierfür (vgl. Spatz zu Sperling). Wegen der Bedeutung vgl. czech. stěnice 'Wanze' zu stěna 'Wand'.

Wappen N. aus gleichbed. mhd. wâpen, wofür in derselben Bedeutung auch wâfen N. Jenes ist die ndd. Form, welche mit dem vom Niederrhein ausgehenden Rittertum sich festsetzte; vgl. Tölpel.

Ware F. aus gleichbed. spät mhd. war F. 'Kaufmannsgut': ein ndd. Wort, dem ndl. waar, angls. waru, engl. ware, anord. vara F. in gleicher Bedeutung entsprechen. Got. *warô (aber nicht *wazô) muß vorausgesetzt werden; falls dies eigtl. 'Wertsache' bedeutete, ließe sich wert (germ. wer-þo-) als verwandt ansehen.

warm Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. warm; entsprechend asächs. ndl. engl. warm, got. *warms (vgl. warmjan 'wärmen'): ein gemeingerm. Adj., dem eine idg. Wz. war 'heiß sein' zu Grunde liegt. Vgl. aslov. varŭ 'Hitze' neben vrěti 'kochen, heiß sein', vrŭlŭ 'hitzig'; lit. virti 'kochen'. Weniger gut vergleicht man die germ. Sippe mit skr. gharmá 'Feuerglut, Sonnenglut' und gr. θερμός, lat. formus 'warm'.

warnen Ztw. aus mhd. warnen 'behüten, schützen', ahd. warnen (wẹrnen) 'weigern, verweigern, abschlagen'; entsprechend asächs. wẹrnian 'abschlagen, vorenthalten', angls. wyrnan, engl. to warn 'warnen, abwehren', anord. varna 'verweigern'. Zusammenhang mit dem unter wahren angeführten ahd. warnôn ist der Bedeutung wegen zweifelhaft; sichere Beziehungen sind noch nicht gefunden.

Wart M. aus mhd. ahd. wart 'Wärter, Hüter', das aber nur als zweites Glied von Zusammensetzungen erscheint. — Warte F. aus mhd. warte, ahd. warta F. 'spähendes Ausschauen, Ort von dem aus gelauert wird'. — warten Ztw. aus mhd. warten, ahd. wartên 'spähen, lauern, erwarten'; vgl. asächs. wardôn 'auf der Hut sein, sorgen für', angls. weardian 'hüten, bewahren', engl. to ward 'schützen', anord. varđa 'bewachen, schützen' (dazu got. -wards 'Hüter' in Zusammensetzungen). Aus dem Altgerm. sind ital. guardare und frz. garder 'hüten' entlehnt. Hieraus ergiebt sich als Grundbedeutung der Sippe 'auf jem. oder nach jem. schauen', was Zusammenhang mit der Wz. von wahren unzweifelhaft macht.

-wärts Suffix in Zusammensetzungen z. B. aufwärts aus mhd. ahd. -wërtes (ûfwërtes 'aufwärts'); eigtl. adverbialer Genitiv zu mhd. ahd. -wërt (mhd. ahd. ûfwërt Adv. 'aufwärts'). Dieses bewahrt im Ahd. seine

ältere Adjektivfunktion, wofür wir jetzt -wärtig (schon mhd. ahd. -wërtic) sagen; vgl. ahd. inwërt Adj. 'inwendig', got. andwairþs Adj. 'gegenwärtig'. In selbständigem Gebrauch begegnet das Wort nirgends; da es Lokaladjektiva im Sinne von 'befindlich' bildet, ist man geneigt, es mit werden 'entstehen' zusammenzubringen.

warum Adv. aus mhd., spät ahd. warumbe (dafür älter ahd. hwanta): der erste Teil des Wortes scheint das Adv. wara 'wohin' zu sein, das aus hwa- (s. wer) abgeleitet ist.

Wärwolf s. Werwolf.

Warze F. aus gleichbed. mhd. warze, ahd. warza F.; entsprechend got. *wartô, anord. varta, angls. wearte, engl. wart, ndl. wrat 'Warze'. Die Vorgeschichte des germ. wartô- (aus idg. wardô-) ist unsicher; man stellt es zu Wz. idg. wrd 'wachsen', aus der Wurzel stammt, und hält Warze für 'Auswuchs' (vgl. aslov. vrědŭ 'Ausschlag'). Andere vergleichen vielmehr angls. wearre 'Schwiele', lat. verrûca 'Warze', deren rr durch den Verlust eines zwischenstehenden Dentals entstanden sein könnte.

was Neutr. zu wer; vgl. mhd. ahd. waz (aus hwaz); vgl. engl. what. Entsprechend lat. quod, skr. kad.

waschen Ztw. aus gleichbed. mhd. waschen (węschen), ahd. wascan st. Ztw.; vgl. ndl. wasschen, angls. wasčan, engl. to wash, anord. vaska (got. *waskan) 'waschen'. Ursprgl. war das sk der alten Formen nur präsentisch, wurde aber dann stammhaft; vor ihm kann früher ein Dental gestanden haben. Wahrscheinlich beruht *watska- auf dem germ. Nominalstamme wat 'Wasser' (s. Wasser); vgl. altir. usce 'Wasser'. Doch könnte ebenso gut ir. faiscim, kymr. gwasgu 'drücke, presse' mit waschen zusammenhören.

Wase F. s. Base.

Wasen M. aus mhd. wase, ahd. waso M. 'Rasen, feuchter Erdgrund, feuchte Erdmasse'; daneben ahd. wasal N. 'feuchte Erdmasse'. Das Wort ist identisch mit Rasen, so gut wie sprechen mit engl. to speak; vgl. angls. węččean wręččean 'wecken', angls. wrixl mit Wechsel. Es gab also idg. Wurzeln mit und ohne r. Daher ist wraso waso als germ. Grdf. zu betrachten; über das Verbreitungsgebiet s. Rasen. Aus dem Ahd. stammen frz. gazon 'Rasen'.

Wasser N. aus gleichbed. mhd. wazzer, ahd. wazzar; vgl. asächs. watar, ndl. water, angls. wæter, engl. water; und neben dieser westgerm. Bildung auf r (watar-o-) stehen die n-Bildungen got. watô, anord. vatn N. 'Wasser'. Die Wurzelsilbe wat steht in Ablautsverhältnis zu ut in Otter sowie zu wêt in angls. wǣt, engl. wet, nordfries. wiat 'feucht, naß'. Auch die übrigen idg. Sprachen kennen entsprechende Ablautsformen in gleicher Bedeutung: idg. ud in gr. ὕδωρ (lat. unda?), aslov. voda, skr. udán 'Wasser, Woge', udrín 'wasserreich' neben Wz. ud 'benetzen' (dazu die Sippe von nhd. waschen?). Demnach hätte ŭd wĕd wŏd als idg. Wz. zu gelten. Das dem lat. aqua entsprechende idg. Wort nahm im Germ. (got. ahwa) die Bedeutung 'Fluß' an; s. Au.

Wat F. 'Kleid', archaistisch nach gleichbed. mhd. ahd. wât F., das mit seinen altgerm. Verwandten der Wz. zend wađ 'kleiden' zugesellt wird.

Wate F. 'großes Zugnetz' aus gleichbed. mhd. wate F.; dazu anord. vaðr 'Angelleine'. Vielleicht liegt die Wz. von ahd. giwëtan, mhd. wëten 'verbinden, zusammenbinden' zu Grunde.

waten Ztw. aus mhd. waten, ahd. watan st. Ztw. 'waten, gehen, schreiten': ein gemeingerm. Ztw.; vgl. ndl. waden, angls. wadan, engl. to wade, anord. vađa 'waten, vorwärtsdringen' (bes. im Wasser). Auf die gleiche Bedeutung weist das entlehnte ital. guadare 'durchs Wasser gehen'; auf dem Nomen anord. vađ 'Furt', ndl. wadde 'Furt' beruhen ital. guado, frz. gué 'Furt, seichte Stelle im Wasser'; vgl. noch Weeb. Die germ. Wz. wad 'schreiten bes. im Wasser' deckt sich mit dem urverwandten lat. vâdere 'schreiten', wozu vădum 'Furt' (idg. Wz. wădh ist sonst nicht bewahrt).

Watte F., erst nhd., nach ndl. watte; dazu engl. wad, frz. ouate, ital. ovate in gleicher Bedeutung. Die eigtl. Heimat der Sippe ist nicht im Germ. zu suchen, da die germ. Worte erst in der Neuzeit auftreten und keinerlei sichere Verwandte sonst sich innerhalb des Germ. finden. Auch ins Roman. ist das Wort erst durch Entlehnung gedrungen.

Wau M. 'Reseda', erst nhd., nach ndl. wouw (früher nhd. auch Waude); vgl. engl. weld. Aus dem Germ. (got. *walda-) stammt frz. gaude, span. gualda. Außerhalb des

Germ. fehlen Beziehungen, welche die Vorgeschichte dieses Namens aufklären könnten.

weben Ztw. aus mhd. wëben, ahd. wëban st. Ztw. 'weben, wirken, flechten, spinnen'; vgl. ndl. weven, angls. wëfan, engl. to weave, anord. vefa 'weben': eine reich entwickelte germ. und idg. Wz. (web aus idg. webh), die das hohe Alter der Webekunst bei den Indogermanen bezeugt. Vgl. skr. Wz. vabh 'weben' in ûrṇavâbhi 'Spinne', eigtl. 'Wollenweber' (neben ubh 'binden'), gr. ὑφαίνω 'webe', ὕφος 'Gewebe'. Vgl. Wabe und Wiebel, auch Wespe.

Wechsel M. aus mhd. wëhsel, ahd. wëhsal M. 'Wechsel, Tausch, Austausch, Handel'; entsprechend asächs. wëhsal 'Handel, Geld', ndl. wissel: eine spezifisch deutsche Ableitung mit Suffix sla- aus derselben Wz., aus der auch lat. vīces 'Abwechselung, Wechselseitigkeit' hervorgegangen ist. Die idg. Wz. wīk (lat. vīc-) scheint eine Nebenform wīg gehabt zu haben, die unter Woche und weichen zur Sprache kommt. Wegen angls. wrīxl s. Wasen.

Weck M. 'keilförmiges Gebäck' aus mhd. wecke, ahd. wecki (aus weggi) M. 'Keil, keilförmiges Brod'; entsprechend ndl. weg 'Semmelbrod', angls. wecg, engl. wedge 'Keil', anord. veggr 'Keil'. Germ. wagjo- aus vorgerm. waghyo- wird meist als dem lit. vagis 'Keil, Pflock' urverwandt angesehen. Wegen der Benennung von Gebäckarten vgl. Kipfel, Krapfe.

wecken Ztw. aus gleichbed. mhd. wecken, ahd. wecchen (aus *wakjan) schw. Ztw.; entsprechend got. wakjan (uswakjan), anord. vekja, angls. weccean, ndl. wekken, asächs. wekkian 'wecken'. Das gemeingerm. wakjan hat Form und Bedeutung eines alten Kausativs, setzt aber ein germ. *wëkan voraus, welches nirgends erscheint (das scheinbar primäre got. wakan st. Ztw. ist urspr gl. schwach gewesen). Auch das Skr. hat zu der entsprechenden Wz. nur das Kausativum vâjáy 'anregen, antreiben', welche Bedeutung für die germ. Sippe lehrreich ist; dazu wohl auch lat. vigil 'wach', vegêre 'munter sein, erregen'. Daß aus dem uralten Kausativ wogéy (germ. wakj-) sich nach und nach eine sehr reiche Sippe entwickeln konnte, dafür zeugt das spät gebildete Adj. nhd. wach.

Wedel M. aus mhd. wedel (wadel), ahd. wedil (wadal) M.N. 'Büschelartiges zum Hin- und Herbewegen, Wedel, Fächer, Büschel' (auch 'Haarbüschel, Schweif'); daneben noch dial. Wadel. Das spezifisch hd. Wort ist Ableitung aus Wz. wê (s. wehen) mit dem Suffix -þlo: Wedel eigtl. 'Werkzeug zum Wehen'.

weder Partik. in der Verbindung mit noch aus mhd. newëder, ahd. niwëdar; dies ist eigtl. Neutr. zu wëdar 'jeder von beiden'; niwëdar-noh 'keiner von beiden — noch'. Vgl. die entsprechende Entwickelung von entweder; dazu auch engl. either 'entweder' (eigtl. 'jeder von beiden').

Weed F. 'Pferdeschwemme', erst nhd., nach gleichbed. ndl. wed: zu waten.

Weg M. aus gleichbed. mhd. ahd. wëc (Gen. wëges) M.; entsprechend asächs. ndl. angls. weg, engl. way, got. wigs 'Weg': gemeingerm. Ableitung aus der germ. Wz. weg 'ziehen, fahren'; lat. via 'Weg' hängt mit dem entsprechenden lat. vehere zusammen; vgl. Wagen, wegen. — Dazu weg Adv. aus mhd. enwëc für in wëc eigtl. 'auf den Weg'; entsprechend ndl. weg, angls. onwëg, engl. away. — Wegbreite 'Wegerich' aus gleichbed. mhd. wëgebreite, ahd. wëgabreita; vgl. ndl. wegbree, angls. wëgbrǣde, engl. waybread' 'Wegebreite': eine altgerm. Benennung. — wegen Präpos. aus mhd. vonwëgen mit dazwischen tretendem Gen. 'auf Anlaß, mit Rücksicht'; s. laut, kraft. — Wegerich M. aus gleichbed. mhd. wëgerīch, ahd. wëgarīh M.; eigtl. 'Wegbeherrscher' nach dem unter Reich behandelten germ. rîk 'König'.

wegen Ztw. in bewegen aus mhd. wëgen, ahd. wëgan st. Ztw. 'sich bewegen', womit sich das zugehörige Kausativ ahd. wegen wecken (aus *wagjan) 'machen, daß sich etwas bewegt' mischte; entsprechend got. gawigan 'bewegen'. Die in Wagen und Weg bewahrte Grundbedeutung der weitverzweigten idg. Wz. wegh war 'sich fortbewegen, ziehen, fahren', woraus sich im Germ. dann die Bedeutung 'tragen, bewegen' entwickelte. Vgl. skr. Wz. vah 'fahren', lat. vehere, aslov. vesti 'fahren'.

weh Interj. aus gleichbed. mhd. ahd. wê; entsprechend got. wai, angls. wâ, engl. woe 'weh'. Aus der germ. Interj. wai stammen die gleichbed. ital. span. guai (frz. ouais). In Übereinstimmung mit lat. vae (gr. οἴ) ist weh als Naturlaut anzusehen. Das Substantivum Weh N. scheint auf der Interj. zu

beruhen; vgl. asächs. ahd. mhd. wê (Gen. wêwes) und ahd. wêwo M., wêwa F. 'Weh, Schmerz, Leid' und das entlehnte ital. guajo 'Leid'; s. weinen und wenig.

wehen Ztw. aus gleichbed. mhd. wæjen (wæn), ahd. wâjan (wâen) schw. Ztw.; entsprechend ndl. waaijen, angls. wâwan, got. waian 'wehen'. Die ursprgl. st. (so got. angls.) Verbalwz. wê 'wehen' reicht zurück in andere idg. Sprachen; vgl. gr. ἄημι 'wehe' (Wz. ϝη), aslov. vėjati 'wehen', skr. Wz. vâ 'wehen'. Dazu Wind.

Wehr F. aus mhd. węr, ahd. węri F. 'Verteidigung, Befestigung'; mit nhd. Wehr N., spät mhd. węr N. 'Damm in einem Flusse' zu wehren. Dies aus mhd. węrn węrgen, ahd. węrian węren schw. Ztw. 'hindern, schützen, verteidigen': vgl. got. warjan 'wehren, hindern', asächs. werian 'hindern'. Zusammenhang mit wahren (Wz. wor 'zusehen' im gr. ὁράω) ist der Bedeutung wegen nicht so wahrscheinlich, wie Urverwandtschaft mit der skr. Wz. vr 'hemmen, aufhalten, hindern'.

Weib N. aus gleichbed. mhd. ahd. wîp (b) N.; entsprechend asächs. wîf, ndl. wijf, angls. wîf, engl. wife 'Weib'. Dem Got. fehlt diese Benennung gewiß nicht zufällig (dafür qinô qêns). Die Bezeichnung wîbo- ist spezifisch germ., während got. qinô mit gr. γυνή, skr. gnâ 'Weib' in vorhistorischem Zusammenhange steht. Verwandtschaft mit gr. οἴφειν ist zweifelhaft. Wahrscheinlicher ist Beziehung zu skr. vip 'begeistert, innerlich erregt' (von Priestern), wozu ahd. weibôn 'schwanken, unstet sein'. Die Germanen hätten demnach die Bezeichnung Weib (wîbo- aus wîpó-) geschaffen, weil sie im Weibe sanctum aliquid et providum verehrten. Dann würde sich vielleicht das auffällige Genus etwa als 'Begeisterung, Begeistertes' erklären.

Weibel M. 'Amtsdiener, Unterbeamter' aus gleichbed. mhd. weibel, ahd. weibil M.: zu mhd. weiben 'sich hin und her bewegen'. Die Nebenform Webel (in Feldwebel) stammt aus dem Ndd. oder Ostmd.

weich Adj. aus gleichbed. mhd. weich, ahd. weih (hh); entsprechend asächs. wêk, ndl. week, angls. wâc, anord. veikr veykr (daraus engl. weak) 'weich': Ableitung aus der Wz. von weichen (also weich eigtl. 'nachgebend, weichend').

Weichbild N. aus mhd. wîchbilde N. 'Stadtgebiet, Gerichtsbarkeit über Stadt und Stadtgebiet'. Der Ursprung der erst im 13. Jahrhundert auftretenden Zusammensetzung ist bestritten. Die Annahme, sie bedeute eigtl. 'Heiligenbild' (vgl. weihen wegen mhd. wîch 'heilig'), ermöglicht keine strenge Vermittelung mit der wirklichen Bedeutung. Ebensowenig ist die Erklärung als eigtl. 'Ortsbild' befriedigend, obwohl jedenfalls das mhd. wîch- von mhd. wîchgrâve 'Stadtrichter' und wîchvride 'Stadtfriede' darin steckt; vgl. asächs. wîc 'Flecken, Ort', ndl. wijk 'Stadtviertel', ahd. wîh (hh) 'Flecken, Stadt'. Die Bedeutung des zweiten Teiles der Zusammensetzung läßt sich nicht aus nhd. Bild (mhd. bilede) begreifen. Es bestand neben ahd. mhd. bil-lîch 'passend, recht' ein ahd. *bilida 'Recht, Gerichtsbarkeit', welches nur in mhd. unbilde (s. Unbill) vorliegt; also mhd. wîchbilde zunächst 'Stadtgerichtsbarkeit', erst dann 'Stadtgebiet' (vgl. Sprengel).

Weichen Plur., eine erst im 14. Jahrh. aufkommende Benennung der weichen Körperteile zwischen Rippen und Lenden.

weichen Ztw. aus gleichbed. mhd. wîchen, ahd. wîhhan st. Ztw.; entsprechend anord. ýkva víkja, asächs. wîkan, ndl. wijken in gleicher Bedeutung. Die germ. Wz. wĭq 'weichen', eigtl. 'jem. Platz machen, nachgeben' steckt noch in Wechsel und weich. Ihre Vorstufe wĭg (in skr. vij 'weichen, fliehen') ist eine Nebenform von wĭk, auf das lat. vices 'Wechsel' und bes. gr. εἴκω 'weiche' deutet. Vgl. noch Woche.

Weichsel F. aus mhd. wîhsel, ahd. wîhsila F. 'Weichselkirsche'. Der germ. Lautcharakter des Wortes ist zweifellos; trotz des Fehlens in den übrigen Dialekten wird es der altgerm. Zeit entstammen (darnach ital. visciola?). Es besteht Zusammenhang mit aslov. višnja, lit. vyszna 'Weichselkirsche'. Der Name des Flusses Weichsel (lat. Vistula, angls. Wistle) hat weder hiermit zu thun noch mit Weichselzopf. Dies, erst nhd., soll aus Polen stammen, wo die krankhafte Verfilzung der Haare häufig auftritt; vgl. poln. wieszczyce 'Weichselzopf'.

Weid s. Waid.

1. **Weide** F. 'salix' aus gleichbed. mhd. wîde, ahd. wîda F.; vgl. anord. víđer, angls. wîðig, engl. withy 'Weide' (einzelne md. ndd. Dialekte scheinen altes ĭ in der Tonsilbe zu verlangen). Auf vorhistorisches wĭt- 'Weide' führen außer der germ. Sippe noch das

gleichbed. gr. ἰτέα und lit. žilwytis 'graue Weide'. Indem man eine idg. Wz. wī 'biegsam, drehbar' annimmt, vergleicht man noch lat. vitis 'Rebe, Ranke', aslov. viti (lit. výti) 'drehen, flechten'.

2. **Weide** F. aus mhd. weide, ahd. weida F. 'Futter, Speise, Ort zum Weiden, das Futter-, Speisesuchen (Jagd, Fischfang)'. Dazu anord. veiðr 'Jagd, Fischfang', angls. wâð 'Jagd'. Dazu nhd. weiden, mhd. weiden, ahd. weidôn 'Futter suchen'; mhd. weideman 'Jäger', nhd. Waidmann (vgl. den Eigennamen Weidmann mit Jäger; dazu auch Weidner aus mhd. weidenære 'Jäger'). Führt man die Sippe auf eine Wz. wai 'auf Nahrung ausgehen' zurück, so läßt sich lat. vê-nâri 'jagen' damit zusammenstellen; vgl. auch die skr. Wz. vī 'auf etwas losgehen, angreifen, Speise zu sich nehmen'. Vgl. noch Eingeweide, wozu nhd. ausweiden.

Weiderich F. 'lythrum', erst nhd.: die Pflanze hat ihren Namen von den weidenähnlichen Blättern; die Benennung ist der von Wegerich, Hederich nachgebildet.

weidlich Adj. aus mhd. weidelîch weidenlîch 'frisch, keck, ausgezeichnet, stattlich'; eigtl. 'jagdgemäß' zu 2. Weide; s. dies auch für Weidmann.

weifen Ztw. 'haspeln' aus mhd. weifen schw. Ztw. 'schwingen, haspeln': Faktitivum zu mhd. wîfen st. Ztw. 'schwingen, winden'. Zu Grunde liegt eine germ. Wz. wīp 'drehen', die auch in got. weipan 'kränzen' (waips 'Kranz') erscheint; urverwandt mit ihr ist lat. vibrare 'schwingen'. Dazu noch Wipfel, Wimpel.

Weigand M. 'Kämpfer' nach gleichbed. mhd. ahd. wîgant M.: kein Erbwort, sondern im vorigen Jahrhundert entlehnt beim Bekanntwerden der mhd. Litteratur. Es ist eine westgerm. Bezeichnung des Kämpfers; vgl. angls. wîgend, asächs. wîgand: eigtl. Präsenspartiz. zu der im Westgerm. aussterbenden Wz. wīg 'kämpfen' (vgl. got. weihan *wigan st. Ztw. 'kämpfen'). Diese ist identisch mit der idg. Wz. wīk 'stark, kühn sein', welche in lat. vincere 'siegen', altir. fichim 'kämpfe', sowie in aslov. věkŭ 'Kraft' (gleich anord. veig 'Kraft') steckt; vgl. lit. wikrus 'hurtig'. Dazu weigern und Geweih.

weigern Ztw. aus mhd. weigern, ahd. weigarôn 'sich widersetzen, weigern': zu ahd. weigar 'tollkühn', eigtl. wohl 'halsstarrig, widerstrebend'. Dies gehört zu der unter dem vorigen Wort behandelten germ. Wz. wīg 'kämpfen'.

Weihe F. (Weih M.) 'eine Falkenart' aus gleichbed. mhd. wîe, ahd. wîo (wîjo) M.: ein spezifisch hd. Wort (vgl. ndl. wouw?). Ob zu der unter 2. Weide behandelten Wz. wī 'jagen'? Dann wäre der Weih eigtl. 'Jäger'.

weihen Ztw. aus mhd. ahd. wîhen (aus *wîhjan) schw. Ztw. 'heiligen': Ableitung aus dem altgerm. Adj. wîho- 'heilig'; vgl. mhd. wîch (Nom. wîher), ahd. asächs. wîh, got. weihs. Das Adj. bewahren wir noch in Weihnachten aus mhd. wîhen-nahten, das eigtl. eine Verschmelzung von mhd. ze wîhen nahten (vgl. Mitternacht) ist. Nacht (s. dies) hat in dieser eigtl. heidnischen Zusammensetzung noch die Bedeutung 'Tag' bewahrt (die alten Germanen feierten vom 26. Dezbr. bis zum 6. Jan. ihr Winterfest); bei den Angelsachsen überliefert Beda die Benennung môdra niht 'der Mütter Nächte'. Wegen Verwertung der alten Bezeichnung im Dienste des Christentums vgl. Ostern (auch taufen?). Übrigens bewahrt engl. yule 'Weihnachten' eine andere altgerm. Bezeichnung desselben Festes; vgl. angls. giuli (*gŷle), got. jiuleis (anord. ýler) 'Januar', anord. jól, angls. geól 'Weihnachten'. — Weihrauch M. aus mhd. wîchrouch (wîhrouch), ahd. wîhrouh M., eigtl. 'heiliges Räucherwerk'. — Weichbild steht hiermit in keinem Zusammenhang.

Weiher M. aus mhd. wîwer wîwære, ahd. wîwâri wîâri M. 'Weiher, Fischteich' (ahd. auch 'Stall'); entsprechend andd. wîweri: in vorahd., wohl schon in römischer Zeit entlehnt aus lat. vivârium 'Tiergarten, Fischbehälter'. Entsprechend frz. vivier (ndl. vijver), ital. vivajo 'Fischteich'. Vgl. auch Weiler.

weil Konjunkt. aus spät mhd. (selten) wîle, wofür besser mhd. die wîle Konj. 'so lange als, während, indem, da, weil' (daher noch nhd. dieweil); ahd. dia wîla unz 'so lange als': eigtl. Akk. zu Weile. — weiland 'vormals' aus gleichbed. mhd. wîlent wîlen; die t-Form ist durch junge Weiterbildung aus der andern entstanden (ndl. wijlen). Zu Grunde liegt ahd. hwîlôm 'zu Zeiten', Dat. Plur. zu Weile F. Dies beruht auf

mhd. wile, ahd. wîla (hwîl) F. 'Zeit, Zeitpunkt, Stunde'; entsprechend asächs. hwîl hwîla 'Zeit', ndl. wijl, engl. while, got. hweila 'Zeit'. **Weilen** Ztw. aus mhd. ahd. wîlĕn 'anhalten, sich aufhalten' legt es im Verein mit anord. hvîla 'Bett', hvîld 'Ruhe' nahe, **Weile** für eigtl. 'Ruhepunkt' zu nehmen; man vergleicht die lat. Wz. qui (quiê) 'ruhen' in quietus tranquillus sowie aslov. počiti 'ruhen'; gr. $\kappa\alpha\iota\rho\acute{o}\varsigma$ könnte weiterhin vielleicht verwandt sein.

Weiler M. aus mhd. wîler M. 'kleines Gehöft, Weiler'; ahd. wîlâri begegnet nur als zweites Glied von Zusammensetzungen in Ortsnamen (z. B. Brûwîlâri gleich **Brauweiler**). Mlat. vîllâre 'Gehöft' (frz. villier) drang im Anschluß an Ortsnamen ebenso ein wie lat. vîlla als ahd. -wîla (z. B. in Rotwîla gleich **Rotweil**); vgl. frz. ville 'Stadt'. Die Entlehnung scheint gleichzeitig mit **Weiher** zu fallen.

Wein M. aus gleichbed. mhd. ahd. wîn M.; entsprechend asächs. wîn M.N., ndl. wijn M., angls. wîn, engl. wine, got. wein N. 'Wein'. Rein sprachliche Anhaltspunkte, das Wort für entlehnt zu erklären, fehlen. Die Annahme der Entlehnung aus lat. vînum (gleich got. wein N.) resp. vulgärlat. vînus M. (gleich ahd. wîn M.) wird durch die Berichte der Alten wahrscheinlich. Die Zeit der Entlehnung wäre etwa das 1. Jahrh. vor Chr., weshalb die frühe Verbreitung über die altgerm. Dialekte. Älterer Zusammenhang des germ. und des lat. Wortes ist unwahrscheinlich (lat. v gleich germ. w in alten Lehnworten; vgl. **Pfau**, **Weiher**, **Weiler** gegen **Vers**, **Brief**). Für den Import der südlichen Weinkultur vgl. die gleichfalls dem Lat. entstammende **Kelter** (auch **Presse**), **Kelch**, **Lauer**, **Spund**, **Most**, **Torkel**, **Trichter** und **Winzer**; beachte noch schweiz. wümmen, ahd. windemôn (älter *wintimmôn) gleich lat. vindêmiare; schweiz. **Wümmet** aus ahd. windemôd *wintimmôd gleich lat. vindêmiae (woher auch das gleichbed. altir. fînime 'Weinlese' neben fîn 'Wein').

weinen Ztw. aus gleichbed. mhd. weinen, ahd. weinôn; vgl. ndl. weenen, angls. wânian, anord. veina 'weinen': wahrscheinlich Ableitung zu der germ. Interj. wai (s. **weh**); also **weinen** eigtl. 'jammern' (die Entstehung hätte Ähnlichkeit mit der von **ächzen**). Möglich wäre auch, daß got. qainôn 'weinen' in den übrigen Dialekten an wai 'weh' angelehnt ist.

weis Adj. in (einem etwas) **weis machen** aus ahd., spät mhd. einen wîs machen 'einen wissend machen, belehren' (im Nhd. nur ironisch gemeint); vgl. mhd. ahd. wîs tuon 'bekannt machen, belehren'. Zu **weise** aus mhd. ahd. wîs (auch mhd. wîse, ahd. wîsi) Adj. 'verständig, erfahren, kundig, gelehrt, weise': ein gemeingerm. Adj.; vgl. got. weis 'kundig', asächs. angls. wîs 'weise, kundig', engl. wise, ndl. wijs. Das Grundwort war eigtl. Verbaladj. zu **wissen** (wîso- für witto-). Dazu das flg. Wort.

Weise F. aus mhd. wîse, ahd. wîsa F. 'Art und Weise'; entsprechend angls. wîse, engl. wise, ndl. wijze, asächs. wîsa in gleicher Bedeutung. Aus diesem westgerm. Wort (dazu anord. vîsa) entstammt die gleichbed. roman. Sippe von ital. guisa, frz. guise. Germ. wîsô-n- scheint mit **weise** Adj. aus der germ. Wz. wît 'wissen' zu stammen; **Weise** eigtl. also 'Kenntnis'? s. **Art**. – Das Suffix **-weise** (z. B. **teilweise**) hat sich erst nhd. ausgebildet im Anschluß an mhd. Wendungen wie in rĕgenes wîs 'wie Regen'.

Weisel M. aus mhd. wîsel M. 'Bienenkönigin', eigtl. 'Führer, Anführer': zu **weisen**. Dies aus mhd. wîsen schw. (st.) Ztw., ahd. wîsen (aus *wîsjan) schw. Ztw. 'weisen, anweisen, belehren': Ableitung aus **weise** (also eigtl. 'weise machen').

weissagen Ztw. aus mhd. wîssagen, ahd. wîssagôn schw. Ztw. 'weissagen': keine organisch mit **sagen** zusammenhängende Bildung. Zu Grunde liegt ahd. wîzzago (wîzago) 'Prophet', das eine Ableitung aus der germ. Wz. wît 'wissen' ist (vgl. angls. wîtga 'Prophet). Dies wurde in der ahd. Zeit durch Anlehnung an wîs 'weise' und sago 'der Sprecher' oder besser an ahd. forasago (andd. wâr-sago) 'Prophet' zu wîssagôn umgeformt. Ahd. wîzzago ist eigtl. Substantivierung zu einem germ. Adj. *wîtag 'wissend, verständig, weise' (angls. wîtig).

Weistum N. aus spät mhd. (selten) wîstuom M. N. 'Urteil, Rechtsbelehrung', eigtl. 'Weisheit': zu **weise** (engl. wisdom 'Weisheit').

weiß Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. wîz (aus hwîz) Adj.; entsprechend got. hweits, anord hvîtr, angls. asächs. hwît, ndl. wit, engl. white. Diese gemeingerm. Bezeichnung

(hwîto-) beruht auf einer idg. Wz. kwîd : kwît, aus welcher skr. çvit 'weiß sein, glänzen' (dazu çvêtá çvitrá çvítna 'weiß'), zend spaeta 'weiß', sowie aslov. světŭ 'Licht' und lit. szvaitýti 'hell machen' stammen. Dazu mit Ablaut got. hwaiteis, nhd. Weizen.

weit Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. wît; entsprechend asächs. angls. wîd, engl. wide, ndl. wijd, anord. víđr 'geräumig, ausgedehnt, umfangreich'. Dazu vielleicht skr. vítá 'gradlinig'? Formell scheint germ. wî-do- partizipiale Ableitung einer Wz. wî.

Weizen M. aus mhd. weitze, ahd. weizzi M.; die dial. (nur dem Baier. fremde?) Nebenform Weißen (Schweiz Oberschwaben Wetterau Oberhessen Hennegau Thüringen) beruht auf mhd. weize, ahd. weizi (tz und sz wechselten in diesem Worte wegen des älteren flexivischen Wechsels von tj und ti; vgl. reizen, heizen); daher Weißbrod neben Weizen? In gleicher Bedeutung entsprechen got. hwaiteis (Dat. hwaitja), anord. hveite, angls. hwǽte, engl. wheat, ndl. weit, asächs. hwêti. Aus dem Germ. stammt durch Entlehnung lit. kvëtỹs 'Weizenkörner'. Mit Recht gilt Weizen (des weißen Mehles wegen) als Ableitung zu weiß (vgl. skr. çvitnyá çvêtá 'weiß').

welch Pron. aus mhd. wëlch wëlich Fragepron., ahd. wë- wie-lîh (hh und h) Fragepron. 'wer, welcher'; entsprechend got. hwileiks (hwêleiks), asächs. hwilik, ndl. welk, angls. hwylč, engl. which: eine gemeingerm. Ableitung aus dem Pronominalstamm hwe- (s. wer) und dem unter gleich, solch behandelten Suffix lîko- 'beschaffen'; welch eigtl. 'wie beschaffen'.

Welf M. 'Junges von Tieren' aus gleichbed. mhd. ahd. wëlf (älter hwëlf M. N.; entsprechend anord. hvelpr, angls. hwëlp (engl. whelp 'junger Hund'). Dieses frühzeitig bes. von 'jungen Hunden' gebrauchte Wort germ. hwelpo- hat außerhalb keine Beziehungen; Wolf ist unverwandt.

welk Adj. aus mhd. ahd. wëlc (wëlch) 'feucht, milde, lau, welk': ein dem Hd. eigenes Adjektiv, wozu mittelengl. welken, engl. to welk 'schwinden, welken' und Wolke gehören. Daß 'feucht sein' die Grundbedeutung der Wz. germ. welk aus idg. welg ist, lehren noch aslov. vlaga 'Feuchtigkeit', vlŭgŭkŭ 'feucht', lit. vìlgyti 'feucht machen', lett. wélgans wálgans 'feucht', wenn diese nicht näher mit angls. wlacu wlæc 'feucht' verwandt sind. Aus einem zu ahd. wëlk gehörigen *walki leitet man frz. gauche 'link' ab.

Welle F. aus gleichbed. mhd. wëlle, ahd. wëlla F.: ein dem Hd. eigenes Wort, das aber aus dem altgerm. Wortschatz stammt. Es ist urverwandt mit den gleichbed. aslov. vlŭna, lit. wilnìs und beruht mit diesen auf einer idg. Wz. wel 'drehen, wälzen', welche in ahd. wëllan sowie in wallen steckt; vgl. lat. volvere, gr. εἰλύειν 'wälzen', sowie skr. ûrmi gleich ahd. walm, angls. wylm 'Woge'.

Wels M. aus gleichbed. spät mhd. wels. Zusammenhang mit Walfisch (St. hwalo-) ist nicht unmöglich, falls mhd. wels auf ahd. *węlis (aus *hwalis-) beruhte; vgl. ahd. węlira 'Walfisch'.

welsch Adj. aus mhd. węlsch (węlhisch walhisch) 'romanisch, französisch, italienisch', ahd. walhisc 'romanisch': Ableitung aus mhd. Walch, ahd. Walh 'Romane'. Das entsprechende angls. Wealh bezeichnet den 'Kelten'; und dies ist die eigtl. Bedeutung des Wortes (vgl. den keltischen Völkernamen der Volcae, worauf germ. Walho- beruht); sie verschob sich, als die Romanen den Boden Frankreichs besetzten, den zuvor die Kelten bewohnt hatten. Vgl. noch Walnuß und die engl. Eigennamen Wales (angls. Wälas) und Cornwall.

Welt F. aus gleichbed. mhd. wëlt, meist wërlt wërelt, ahd. wëralt (worolt) F.; das mhd. ahd. Wort hat noch die ältere Bedeutung 'Zeitalter, saeculum'; vgl. asächs. wërold 'irdisches Leben, Zeitalter'; ndl. wereld, angls. weorold worold, engl. world haben die nhd. Bedeutung. Die Doppelbedeutung 'Welt' und 'Zeitalter' läßt sich schwer aus einer Grundform begreifen: die letztere Bedeutung knüpft an anord. ǫld, angls. yld 'Zeitalter' an; die Bedeutung 'Welt' scheint auf einem Kollektivum 'Menschheit' zu beruhen, das sich aus andd. ęldi, angls. ylde, anord. elder 'Menschen' ergiebt. Das erste Glied der Zusammensetzung (got. waír-aldus) ist das unter Werwolf behandelte germ. wër 'Mann, Mensch'. Wie Himmel und Hölle, so ist auch Welt ein spezifisch germ. Wort.

Wende F. aus mhd. węnde, ahd. węntî F. 'Grenze, Umkehr, Wendung. — Wendeltreppe nach dem gleichbed. spät mhd. węndelstein. — wenden Ztw. aus mhd. węnden, ahd. węnten (aus *wantjan) schw. Ztw. 'umkehren (trans.), rückgängig machen, hindern';

vgl. asächs. węndian, got. wandjan, angls. węndan 'sich wenden', engl. to wend 'gehen', ndl. wenden 'sich ändern': Faktitivum zu winden. Dazu auswendig, mhd. ûzwęndic 'äußerlich, auswärtig' (etw. auswendig können ist erst nhd.; auch hier gleich 'äußerlich', d. h. 'ohne Einsicht in ein Buch'); inwendig aus mhd. innęwendec. — Nhd. gewandt aus mhd. gewant eigtl. 'auf die Verhältnisse gerichtet, den Verhältnissen angemessen', d. h. 'irgendwie beschaffen'.

wenig Adj. aus mhd. wênec weinec (g), ahd. wênag weinag Adj.; als Ableitung aus dem germ. wai (s. weh und weinen) bedeutet das Adj. zunächst im Ahd. Mhd. 'bejammernswert, beweinenswert, unglücklich' (ebenso got. wainags); aus 'unglücklich' entwickelt sich im Mhd. die Bedeutung 'schwach, klein, gering, wenig'.

wenn Konj. aus mhd. węnne wanne: eins mit wann. Dazu vgl. das flg. Wort.

wer Pron. aus mhd. ahd. wër (älter hwër) Fragepron.; der Nom. Sg. bewahrt r als Vertreter des alten s; vgl. got. hwas 'wer'; dazu angls. hwâ, engl. who. Der germ. Stamm des Fragepron. war hwa-: hwe- aus idg. ko: ke, das außerhalb des Germ. sich zeigt in lat. quo-d, gr. πότερος (κότερος), lit. kas, skr. kas 'wer'. Dazu wann, weder, welch, wenn, wie, wo. Das nähere gehört in die Grammatik.

werben Ztw. aus mhd. wërben (wërven), ahd. wërban wërvan (älter hwërfan) st. Ztw. 'sich drehen, hin- und hergehen, sich umthuen, sich bemühen, thätig sein, etwas betreiben, etwas ausrichten'; wegen der Bedeutungsentwickelung des nhd. werben vgl. lat. ambire. Daß 'sich drehen, sich hin- und herbewegen' der eigtl. Sinn der germ. Wz. hwërf ist, lehrt Wirbel. Vgl. asächs. hwërban 'hin- und hergehen', ndl. werven 'anwerben', got. hwaírban und hwarbôn) 'wandeln'. Eine entsprechende idg. Wz. qerp (kerp) läßt sich außerhalb des Germ. nicht finden. Vgl. 2. Werft.

Werd gleich Werder.

werden Ztw. aus gleichbed. mhd. wërden, ahd. wërdan: ein gemeingerm. Ztw.; vgl. got. waírþan, angls. weorđan (engl. ausgestorben), ndl. worden 'werden'. Die germ. st. Verbalwz. werþ hat in der gleichen Bedeutung kein idg. wert zur Seite, doch ist Zusammenhang mit lat. verto 'wenden, kehren', aslov. vrŭtěti vratiti 'wenden, drehen', skr. vṛt 'sich drehen, rollen' sicher; 'sich wenden' wurde im Germ. zu 'werden, entstehen' (vgl. skr. sam vṛt 'entstehen'). Die ältere Bedeutung 'sich wenden' erblickt man mit Recht in dem Suffix -wärts (s. dies) sowie in mhd. wirtel 'Spindelring' gleich aslov. vrěteno 'Spindel'.

Werder M. aus mhd. wërt (d) M. 'Insel, Halbinsel', ahd. wërid warid N. 'Insel'; entsprechend angls. warođ 'Ufer, Gestade' neben angls. wær, anord. ver N. 'Meer' (der Bedeutung wegen vgl. Au). Nicht sicher ist Urverwandtschaft mit skr. vâr 'Wasser'.

werfen Ztw. aus gleichbed. mhd. wërfen, ahd. wërfan (wërpfan): ein gemeingerm. st. Ztw.; vgl. got. waírpan, anord. verpa, angls. weorpan, engl. to warp, ndl. werpen, asächs. wërpan 'werfen'. Aus dem Germ. sind afrz. guerpir, frz. déguerpir 'in Stich lassen' entlehnt. Die hierin enthaltene germ. Wz. werp beruht auf werq aus vorgerm. werg (vgl. Wolf neben gr. λύκος, fünf neben quinque, vier neben quattuor); mit Guttural erscheinen die urverwandten skr. vṛj 'niederwerfen' und aslov. vrŭgą (vrěšti) 'werfen'. Dazu das flg. Wort und Würfel.

1\. **Werft** M. aus mhd. ahd. warf N. (vgl. nhd. Hüfte aus mhd. huf) 'Kette eines Gewebes, Zettelgarn'; entsprechend angls. wearp, engl. warp, anord. varp in gleicher Bedeutung, die man aus dem Ztw. werfen erklärt. Lit. verpti 'spinnen' entstammt vielleicht dem deutschen Wort.

2\. **Werft** F. N., erst nhd., wie viele naut. Ausdrücke ein ndl. Lehnwort; vgl. ndl. werf (scheepstimmerwerf), engl. wharf, schwed. varf 'Schiffswerft'. Zusammenhang mit werfen ist der Konsonanten wegen unmöglich. Die Sippe bedeutet eigtl. 'Werk-, Arbeitsplatz' und gehört zu der Verbalwz. von werben (s. dies).

Werg N. aus gleichbed. mhd. wërch wërc (der Doppelform wegen vgl. Storch), ahd. wërah (hh) und wërc N.; daneben ahd. âwirihhi âwurihhi N. 'Werg, stuppa'. Formell deckt sich im Ahd. Mhd. Werg genau mit Werk, weßhalb man jenes als Abzweigung des letzteren faßt; doch bleibt bei dieser Annahme die Bedeutungsentwickelung unklar. Ahd. âwurihhi 'Werg' läßt Zusammenhang mit Werk, wirken zu, da es den 'Abfall bei der Arbeit' meint. Vielleicht entwickelte sich das einfache Wort aus dem zusammengesetzten.

Wergeld N. aus mhd. wërgëld 'Geldbuße für Todschlag', eigtl. 'Mannes-, Menschengeld'; wegen des ersten Gliedes der Zusammensetzung vgl. Werwolf, Welt.

Werk N. aus gleichbed. mhd. wërc (wërch), ahd. wërc wërah (hh) N.; wegen der Doppelformen vgl. das verwandte Werg. Zu Grunde liegt ein gemeingerm. werko- 'Werk', das durch anord. verk, angls. weorc, engl. work, ndl. asächs. wërk erwiesen wird. Weiteres über die zu Grunde liegende W., wozu gr. ἔργον, s. unter wirken.

Wermut M. aus gleichbed. mhd. wërmuot wërmüete F.N., ahd. wërmuota (wormuota) F. Etymologisch besteht kein klarer Zusammenhang mit Wurm, woran das Sprachgefühl das unkomponierte Wort (vgl. Armut) anlehnte (vgl. engl. wormwood aus angls. wërmôd wormôd). Auch Beziehung zu warm ist nicht sicher.

1. **Wert** M. 'Flußinsel' gleich Werder.

2. **Wert** M. aus mhd. wërt (d), ahd. wërd N. 'Kaufpreis, kostbare Ware, Herrlichkeit'; vgl. asächs. wërd 'Geld, Lohn', got. wairþs 'Wert, Preis': substantiviertes Adj. Zu Grunde liegt das Adj. wert aus mhd. wërt (d), ahd. wërd 'einen gewissen Preis kostend, käuflich für etwas', dann absol. 'von hohem Wert, herrlich, vornehm'. Entsprechend got. wairþs 'würdig, tauglich', angls. weorþ, engl. worth 'wert, würdig'. Zusammenhang mit werden ist der Bedeutung wegen unwahrscheinlich. Das gelegentlich verglichene lit. wertas und aslov. vrědŭ sind wohl germ. Entlehnung. Denkbar ist Beziehung zu der unter wahren besprochenen idg. Wz. wor 'ansehen, anschauen', wozu wert eine partizipiale Ableitung im Sinne von 'geschätzt' sein könnte; s. auch Ware.

Werwolf M. aus gleichbed. mhd. wërwolf (im Ahd. unbezeugt). Das Wort beruht zweifellos auf altgerm. Überlieferung; vgl. angls. wërewulf, engl. werewolf. Aus dem angls. Worte entstammt mlat. guerulfus, afrz. garou, woraus durch Verdeutlichung nfrz. loup-garou 'Werwolf'. Das vorauszusetzende altgerm. werowulfo- ist als 'Mannwolf' zu fassen und meint einen in Wolfsgestalt gespensterisch umgehenden Mann (gr. λυκάνθρωπος). Das erste Glied der Zusammensetzung ist ahd. asächs. angls. wër (got. wair) M. 'Mann', das dem lat. vir, skr. vīras 'Mann' urverwandt ist.

Wesen N. aus mhd. wësen N. 'Aufenthalt, Hauswesen, Art zu leben, Eigenschaft, Lage': substantivierter Infinitiv mhd. wësen, ahd. wësan (wozu im Nhd. die Präteritalformen des Ztw. sein st. Ztw.; entsprechend got. wisan 'sein, verweilen, bleiben' (angls. wësan, engl. I was u. a. gehören in die Grammatik). Die Verbalwz. wes 'sein, verbleiben', wozu auch während, begegnet außerhalb des Germ. in skr. Wz. vas 'bleiben, verweilen, übernachten'. — Dazu wesentlich aus mhd. wësentlich (wësenlich) 'dem Wesen nach'; das t ist unursprünglich.

Wespe F. aus gleichbed. mhd. wëspe neben älterem wëfse F. (M.), ahd. wëfsa (älter wafsa) F.: ein echt germ. Wort; vgl. angls. wæfs wæps M., engl. wasp. Wahrscheinlich ist darnach ein germ. wafs- vorauszusetzen, woneben germ. wabis- wabit- durch baier. wëbes, ostthüring. wêps-chen wêwetzchen (westthüring. dafür wispel) vorausgesetzt wird. Idg. wops- (wobhes-), das auf die Verbalwz. weben (s. Wiebel) deutet, hat ungefähr dasselbe idg. Verbreitungsgebiet wie Hornisse: altbret. guohi 'Wespen' (aus wops-), lit. vapsà 'Bremse', aslov. vosa 'Wespe' und wohl auch mit Ablaut lat. vespa. In mhd. Zeit hat lat. vespa ein deutsches vespo geliefert; umgekehrt steht frz. guêpe wegen seines Anlauts wohl unter deutschem Einfluß.

Weste F., erst seit dem vorigen Jahrhs. üblich. Da das Wort den ältern Dialekten fremd ist, muß frz. veste (lat. vestis) seine Quelle sein; aber bei früherem Auftreten in den altgerm. Dialekten müßte es dem lat. vestis vielmehr urverwandt sein. Das noch jetzt dial. übliche mhd. wester 'Taufkleid' (bes. in Zusammensetzungen üblich) beruht auf derselben idg. Wz. wie lat. vestis. Zu der idg. Wz. wes 'bekleiden' (gleich skr. vas, gr. ἕννυμι für *Ϝέσ-νυμι, lat. ves-tis) gehören noch got. wasjan 'sich kleiden', ahd. angls. wërian, engl. to wear 'Kleider tragen'.

Westen M. aus mhd. wësten, ahd. wëstan N. 'Westen'; daneben nhd. West, das im Ahd. Mhd. nur als erstes Glied von Zusammensetzungen begegnet (z. B. ahd. Wëstfâlo, mhd. Wëstvâle 'Westfale'). Vgl. ndl. west (in Zusammensetzungen), engl. west (daraus frz. ouest), anord. vestr N. Die Deutung der Sippe macht Schwierigkeit, bes. wegen der gut überlieferten Benennung lat.

Visegothae 'Westgoten'. Man ist versucht, an lat. ves-per, gr. ἑσπέρα 'Abend' anzuknüpfen und West als 'Abendseite' aufzufassen; vgl. die entsprechenden Deutungen von Süd und Ost (s. auch Abend).

wett Adj. aus spät mhd. wëtte Adj. 'abgezahlt': junge Ableitung aus dem Substantivum Wette, mhd. wëtte wëte wët (tt) N.F., ahd. wëtti wëti N. 'Pfandvertrag, Rechtsverbindlichkeit, Pfand, Einsatz bei einer Wette, Schadenersatz, Geldbuße' (die letzten drei Bedeutungen sind erst mhd.); vgl. angls. wëdd, anord. veđ, got. wadi N. 'Handgeld, Unterpfand'. Aus dem altgerm. wadjo- wurde die roman. Sippe von ital. gaggio, frz. gage 'Pfand' entlehnt. Urverwandt sind dem germ. Wette lat. văs (vadis) 'Bürge' und vădimonium 'Bürgschaft', lit. vadů́ti 'Pfand einlösen, auslösen', vielleicht auch gr. ἄεϑλος (Wz. Ϝεϑ) 'Kampfpreis', welche auf eine idg. Wz. wedh führen.

Wetter N. aus mhd. wëter, ahd. wëtar N. mit den nhd. Bedeutungen; entsprechend asächs. wëdar 'Wetter, Witterung, Sturm', ndl. weder weêr, angls. wëder, engl. weather, anord. veđr 'Wetter' (got. *widra- fehlt). Legt man dem germ. Sippe wedro- ein vorgerm. wedhro- zu Grunde, so steht aslov. vedro N. 'gutes Wetter' (vedrŭ 'hell, heiter') nahe. Möglich ist, wenn auch weniger wahrscheinlich, daß wetró- die idg. Grundform, zu der auch aslov. vĕtrŭ 'Luft, Wind' (zu Wz. wē 'wehen') stimmt. — Wetterleuchten N. aus spät mhd. (so noch nhd. dial.) wëterleich (vgl. norweg. vederleik) 'Blitz' mit volksetymologischer Umdeutung; vgl. mhd. leichen 'tanzen, hüpfen' unter Leich.

wetzen Ztw. aus mhd. wëtzen, ahd. wëzzen (aus *hwazzjan) schw. Ztw. 'schärfen, scharf machen'; vgl. ndl. wetten, angls. hwëttan, engl. to whet, anord. hvetja 'scharf machen': ein gemeingerm. schw. Ztw., das eigtl. stark war. Die germ. st. Verbalwz. hwat aus idg. kwod (: kud) scheint der skr. Wz. cud 'wetzen, schärfen, anfeuern, antreiben' gleich zu sein (vgl. angls. hwëttan, anord. hvetja 'erregen, antreiben', eigl. 'schärfen'). Die älteren germ. Sprachperioden bewahren zu Wz. hwat die Adj. hwassa- (got. hwass, ahd. mhd. was) und hwato- (angls. hwæt, ahd. waz) 'scharf'.

wichsen Ztw. aus spät mhd. wihsen, ahd. wahsen giwëhsen schw. Ztw. 'mit Wachs überziehen': Ableitung aus Wachs.

Wicht M. aus mhd. wiht M.N. 'Geschöpf, Wesen, Ding' (bes. von Koboldeu, Zwergen u. s. w. gebraucht), ahd. wiht M.N. 'Ding, Wesen, Person'; vgl. dazu die Bedeutungen von Bösewicht. Es entsprechen asächs. wiht 'Ding' (Plur. 'Dämonen'), ndl. wicht 'kleines Kind', angls. wiht 'Wesen, Ding, Dämon', engl. wight 'Wesen, Wicht'; das Got. unterscheidet waihts F. 'Ding, Sache' und ni-waiht N. 'nichts', welch letzteres unserm nicht, nichts zu Grunde liegt. Wahrscheinlich ist die Bedeutung 'persönliches Wesen, lebendes Wesen' abgeleitet aus der Grundbedeutung 'Ding, Sache', für deren Vorgeschichte die verwandten Sprachen nichts ergeben als aslov. veštĭ 'Ding, Sache', das mit germ. wihti- auf idg. wekti- beruht. Aus wiegen, wägen läßt sich die Sippe kaum begreifen. — Mhd. wihtelîn wihtelmënnelîn sind noch heute dial. Bezeichnungen für 'Kobolde, Zwerge'.

wichtig Adj. erst nhd., jüngere Nebenform zu gewichtig eigtl. 'Gewicht habend': s. Gewicht.

1. **Wicke** F. aus gleichbed. mhd. wicke, ahd. wiccha F.; entsprechend ndl. wikke: Entlehnung aus lat. vicia 'Wicke', woraus die gleichbed. ital. veccia, frz. vesce (engl. vetch). Das Alter der Entlehnung (gleichzeitig mit Spelt?) wird bestimmt durch die Vertretung des lat. v durch w (vgl. Pfau, Pfühl gegen Vogt, Veilchen) sowie durch die Bewahrung des lat. c als k (vgl. Kreuz).

2. **Wicke** F. 'Docht' s. Wieche.

Wickel M.N. aus mhd. wickel wickelîn, ahd. wicchilî wicchilîn N. 'Wickel, Flachs- oder Wollpensum zum Abspinnen': verwandt mit Wicke 'Docht'. Doch fehlen weitere Beziehungen zur Bestimmung der Vorgeschichte. — Dazu wickeln aus spät mhd. wickeln eigtl. 'in die Form eines Wickels bringen'; dazu erst nhd. Wickel F. 'Windel'.

Widder M. aus mhd. wider, ahd. widar M.; entsprechend got. wiþrus M. ('Widder'? 'Lamm'?), angls. wëđer, engl. wether, ndl. weder 'Widder, Hammel'. Das germ. weþru- aus vorgerm. wétru- ist urverwandt dem lat. vitulus 'Kalb', skr. vatsá 'Kalb, Junges', die aus dem idg. wet- 'Jahr' abgeleitet sind; vgl. lat. vetus 'bejahrt', gr. ἔτος, skr. vatsara 'Jahr'. Widder also eigtl. 'Junges, Jährling'.

wider Präp.-Adv. aus mhd. wider, ahd. widar 'wider, gegen, entgegen, zurück, wiede-

rum'; entsprechend got. wiþra Präp. 'gegen, wider, vor', asächs. widar (und wid) Präp. 'gegen', ndl. weder weêr, angls. wider (und wid) 'gegen' (wozu engl. with 'mit'). Das germ. wiþrô 'gegen' neben gleichbed. wiþe beruht auf der idg. Präpos. wi 'gegen', die in skr. vi 'auseinander' (wozu vitarám 'weiter') erhalten ist. Vgl. hinter. — Dazu widern, anwidern eigtl. 'zuwider sein' aus mhd. widern 'entgegen sein'. — Widerpart M. aus mhd. widerparte F.M. 'Gegenpartei, Feindschaft, Feind, Gegner': zu mhd. part 'Teil', dem lat. pars (frz. part) zu Grunde liegt. — Widersacher M. aus mhd. widersache, ahd. widarsahho M. 'Gegner im Rechtshandel, Angeklagter, Gegner überhaupt': zu Sache, das urspr. bes. den 'Rechtsstreit' bedeutete. — widerspenstig aus spät mhd. (selten) widerspęnstec, wofür häufiger mhd. widerspæne widerspænec 'widerspenstig': zu mhd. widerspân neben spân span (nn) 'Streit, Zank'. — Widerthon M. (Pflanzenname) aus gleichbed. mhd. widertân (-tât -tôt): ein dunkles Wort, das wohl durch volksetymologische Anlehnungen seine jetzige Gestalt bekommen hat. — widerwärtig aus mhd. widerwertic -wartic (widerwört -wart) Adj. 'entgegenstrebend, widersetzlich, feindlich', ahd. widarwart wartic (g) 'entgegengesetzt'. Vgl. wärts. — Widrig Adj., erst nhd.

widmen Ztw. aus mhd. widemen, ahd. widimen 'dotieren, ausstatten': zu ahd. widamo 'Mitgift' (s. unter Witthum).

wie Adv. aus gleichbed. mhd. wie, ahd. wio, welches aus *hwêu für *hwêwu hwaiwô entsprungen ist; auf die letzte Grundform weist nur noch got. hwaiwa 'wie'. Zu Grunde liegt der Pronominalstamm germ. hwa-, idg. qe qo. Die Bildung des vorgerm. koiwô deckt sich mit derjenigen des skr. êvă 'auf diese Weise' aus dem Pronominalstamm a 'dieser'. Eine andere Bildung bewahrt engl. how aus angls. hû (gleich asächs. germ. hwô) 'wie'.

Wiebel M. 'Käfer' aus mhd. wibel, ahd. wibil M.; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. wibil, angls. wifel, engl. weevil 'Kornwurm'. Das Wort bedeutet als Ableitung zu weben (s. auch Wespe) eigtl. wohl 'Weber' (wegen des Einspinnens beim Verpuppen). Vgl. lit. vabalas 'Käfer'.

Wieche M. 'Docht' aus mhd. wieche M.F. 'gedrehtes Garn als Docht oder Charpie', ahd. wiohha (wioh?) 'Docht'; daneben begegnet mhd. nhd. (dial.) wicke in gleicher Bedeutung. Das letztere schließt sich an Wickel an, wovon mhd. wieche jedenfalls urspr. ganz verschieden ist; vgl. ndl. wiek 'Lampendocht', angls. weoca (aber daneben wecca gleich engl. wick 'Docht, Wicke'). Für diese Sippe lassen sich keine weiteren Beziehungen (abgesehen vielleicht noch von Wocken) wahrscheinlich machen.

Wiedehopf M. aus gleichbed. mhd. witehopfe M., ahd. wituhopfo (-hoffo) M.; eigtl. 'Waldhüpfer'. Ahd. witu 'Holz' gleich angls. wudu 'Holz', engl. wood 'Gehölz' (vgl. Kramtsvogel) ist dem altir. fid 'Baum' (oder gr. φιτρός 'Holzstamm'?) urverwandt. Vgl. hüpfen.

wieder Adv., identisch mit wider.

Wiege F. aus gleichbed. mhd. wige wiege, ahd. wiga (*wiega?) und mit anderm Ablaut waga F.; entsprechend ndl. wieg, anord. vagga 'Wiege' (dafür angls. cradol, engl. cradle). Zusammenhang mit Wz. weg in bewegen, wackeln ist deutlich; doch bleiben Schwierigkeiten übrig: das Verhältnis von ahd. mhd. ie : i : a ist nicht ganz klar (s. schief, Stiege).

wiegen Ztw. aus mhd. wëgen, ahd. wëgan st. Ztw. 'wägen, wiegen': identisch mit wegen Ztw.; s. dies.

wiehern Ztw., Intensivum zu dem gleichbed. mhd. wihen (wihenen wihelen), ahd. wihôn für *wîjôn *hwîjôn: Bildung aus der gleichen Wz. mit mhd. weijen, ahd. weiôn (hweiôn) 'wiehern' (engl. dial. to wicker 'wiehern'). Zu der onomatop. Wz. hwî gehören mit anderer Bedeutungsentwicklung angls. hwînan, engl. to whine 'jammern, winseln', anord. hvína 'rauschen, sausen'.

Wiemen M. 'Stab zum Anhängen des zu räuchernden Fleisches über der Esse', erst nhd., aus dem Ndd.; vgl. ndl. wieme 'Räucherkammer'.

Wiese F. aus gleichbed. mhd. wise, ahd. wisa F.; zur selben Wz. gehören mit anderer Ablautsstufe anord. veisa 'Pfuhl, Teich mit stehendem Wasser', angls. wâs 'Feuchtigkeit', engl. woosy 'feucht'. Ndd. wische 'Wiese' beruht auf andd. *wîska.

Wiesel M.N. aus gleichbed. mhd. wisel wisele, ahd. wisala F.; entsprechend ndl. wezel wezeltje, angls. wësle (weosulæ), engl. weasel, dän. väsel. Man faßt das Wort gern als

Ableitung aus Wiese, so daß es an einen beliebten Aufenthaltsort der Tiere anknüpfte; andere denken wegen des scharfen Geruches des Tieres an lat. virus 'Gift' (Wz. wîs unter verwesen): beide Deutungen sind sehr unsicher.

wild Adj. aus gleichbed. mhd. wilde, ahd. wildi Adj.; entsprechend got. wilþeis, angls. wilde, engl. wild, ndl. wild, asächs. wildi; das entsprechende anord. villr bedeutet meist 'irre gehend, verirrt'. Frz. sauvage (aus lat. silvaticus) als Ableitung zu lat. silva hat die Annahme empfohlen, die germ. Sippe sei Ableitung zu Wald. Diese Ansicht ist nicht wahrscheinlich, da wild eigtl. wohl nur von lebenden Wesen ('verstandlos, unvernünftig'?) gebraucht zu sein scheint; vgl. die nordische Bedeutung. Dann aber zeigt das Substantiv Wild N., das keine Ableitung zum Adj. sein kann, eine ursprünglichere Gestalt; vgl. mhd. wilt (d), ahd. angls. wild N. (angls. auch wildor und jünger wildeór) 'das Wild' aus germ. wilþiz N. (also vorgerm. wéltos- N. 'Wild', aber wéltjo- 'wild'). Dadurch wird Zusammenhang mit Wald unwahrscheinlich; sicheres hat sich noch nicht gefunden.

Wildbret N. aus mhd. wiltbrât -bræte N. 'zum Braten bestimmtes oder gebratenes (auch gesottenes) Wild, Wildbret'; siehe Braten. — Wildfang M. aus mhd. wiltvanc (g) M. 'Wildhegung, Jagdbezirk'; spät mhd. im Sinne von 'fremde, gleichsam wie ein Wild eingefangene Person'.

Wildschur N. 'Wolfspelz', erst nhd., nach gleichbed. poln. vilczur.

Wille M. aus gleichbed. mhd. wille, ahd. willo M.; entsprechend got. wilja, asächs. willio, ndl. wil, angls. willa, engl. will: Abstraktum zu wollen; s. dies. — Dazu willig aus mhd. willec, ahd. willig. — willfahren aus gleichbed. spät mhd. willevarn. — willkommen aus mhd. willekumen; entsprechend ndl. welkom, angls. wilcumen, engl. welcome 'willkommen', woraus durch Entlehnung afrz. wilecome als Begrüßungsformel. — Willkür F. aus mhd. willekür F. 'freie Willenswahl, freier Wille'; s. kiesen, Kur-.

wimmeln Ztw. zu spät mhd. (md.) wimmen 'sich regen, wimmeln'; aus der gleichen Wz. wem (wam) stammen mit gleicher Bedeutung noch ahd. wimidôn und wimizzen (wamezzen); das ahd. wiuman 'wimmeln' scheint eigtl. redupliziertes Präsens derselben Wz. wem (we-wm-) zu sein.

wimmern Ztw. aus mhd. wimmer N. 'Gewinsel', woneben ein gleichbed. mhd. gewammer mit anderer Ablautsstufe: junge onomatopoietische Wortschöpfungen.

Wimpel M.F. aus mhd. wimpel F.M. 'Banner, Fähnlein, Schiffswimpel, Kopftuch', ahd. wimpal 'Stirntuch, Schleier'. Dazu frz. guimpe (afrz. guimple) 'Brustschleier der Nonnen', ndl. wimpel, angls. winpel wimpel, engl. wimple 'Wimpel, Schleier'. Das genauere Verhältnis dieser wahrscheinlich zusammengesetzten Worte zu einander ist dunkel, da die ndd. Dialekte mit dem Hd. übereinstimmend mp haben (hd. mf müßte erwartet werden); da man noch nicht weiß, auf welchen Gebieten das Wort durch Entlehnung eingeführt ist, läßt sich über die Vorgeschichte nichts Sicheres sagen. Die Bedeutungsentwicklung erinnert an Fahne.

Wimper F. aus gleichbed. mhd. wintbrâ wintbrâwe, ahd. wintbrâwa F.; eigtl. 'die sich windende Braue'.

Wind M. aus gleichbed. mhd. wint (d), ahd. wint M.; entsprechend got. winds, angls. engl. wind (dazu engl. window 'Fenster' nach anord. vindauga eigtl. 'Windauge'), ndl. asächs. wind 'Wind'. Das gemeingerm. windo- aus idg. wēntó- deckt sich formell mit den gleichbed. lat. ventus und skr. vāta M. 'Wind' (vgl. auch gr. ἀήτης?); sie sind Ableitungen aus dem Präsenspartiz. wē-nt- der Wz. wê 'wehen' (s. wehen); der Bildung wegen vgl. Zahn. Während dieses Wort für 'Wind' über das Germ. hinaus reicht, sind ihm die Bezeichnungen für die Hauptrichtungen des Windes (s. Nord, Ost u. s. w.) eigentümlich.

Winde F. aus mhd. winde, ahd. winta F. 'Vorrichtung zum Winden'. — Windel F. aus gleichbed. mhd. windel, ahd. wintila F.; eigtl. 'Mittel zum Umwinden'. — winden Ztw. aus mhd. winden, ahd. wintan st. Ztw. 'winden, drehen, wickeln, wenden'; vgl. asächs. windan 'sich wenden' (biwindan 'umwickeln'), ndl. winden, angls. windan, engl. to wind, got. windan. Das Kausativum dieser gemeingerm. st. Verbalwz. wind 'drehen, wickeln, sich wenden' s. unter wenden; weitere Ableitungen sind wandern, wandeln. Außerhalb des Germ. fehlen sichere Beziehungen. Durch Entlehnung entstammt die

Sippe von ital. ghindare, frz. guinder 'aufwinden' dem Germ.

Windhund M., Windspiel N. aus gleichbed. mhd. wintbracke wintspil: diese Zusammensetzungen sind Verdeutlichungen des mhd. ahd. wint 'Windspiel'. Zusammenhang mit Wind ist unwahrscheinlich, mag auch unser Sprachgefühl ihn annehmen. Bei dem beschränkten Verbreitungsgebiet läßt sich die vorhistorische Form nicht sicher gewinnen; Verwandtschaft mit Hund (germ. hundo- aus hwundo-) ist vielleicht möglich (Wind- aus hwindo-?); dann müßte der Anklang an Wind die Differenzierung veranlaßt haben.

Windsbraut F. aus gleichbed. mhd. windes brût, ahd. wintes brût F.: eine auffällige Wortverbindung, hinter der man meist mythologische Vorstellungen sucht. Doch könnte ahd. mhd. brût in dieser Zusammensetzung auch wohl dem mhd. brûs, nhd. Braus verwandt sein, wenn man dies aus vorgerm. bhrût-to- deuten würde.

Wingert M. 'Weinberg' aus mhd. wîngarte, ahd. wîngarto M., vgl. auch engl. vineyard; eigtl. 'Weingarten'; wegen der Kürzung des mhd. ahd. î vgl. Winzer.

Wink M. aus gleichbed. mhd. winc (k), ahd. winch M.: zu winken, mhd. winken st. Ztw., ahd. winchan schw. Ztw. 'sich seitwärts bewegen, schwanken, nicken, winken'; entsprechend angls. wincian, engl. to wink 'winken, nicken'. Ist 'eine schwankende Bewegung machen, eine Bewegung seitwärts machen' die Grundbedeutung der germ. Wz. wink, so kann die idg. Wz. dieselbe sein wie bei weichen (idg. wîg : wîk). Dazu das flg. Wort.

Winkel M. aus mhd. winkel, ahd. winchil M. 'Winkel, Ecke'; entsprechend ndl. winkel, angls. wincel 'Winkel', wozu noch das aus der nasallosen Wz. gebildete got. waíhsta M. 'Winkel, Ecke'. Wahrscheinlich ist 'Krümmung' die Grundbedeutung des Wortes. S. Wink.

winken s. Wink.

winseln Ztw. aus gleichbed. mhd. winseln, das Intensivum zu mhd. winsen, ahd. winsôn winisôn schw. Ztw. 'jammern': wohl mit wimmern (wiehern) aus der germ. Wz. hwî. Zusammenhang mit weinen ist weniger wahrscheinlich.

Winter M. aus gleichbed. mhd. winter, ahd. wintar M.: eine gemeingerm. Benennung, die in den übrigen idg. Sprachen fehlt. Vgl. got. wintrus, angls. engl. ndl. winter, asächs. wintar. Die verwandten Sprachen gebrauchen dafür einen Stamm ghîm (ghiem); vgl. lat. hiems, gr. χειμών, aslov. zend zima, skr. hêmanta (dazu in der Lex Sal. ingimus 'anniculus'). Diese idg. Sippe, welche auch 'Schnee' und 'Sturm' bedeuten konnte (vgl. gr. χεῖμα 'Sturm'), kann aus lautlichen Gründen der germ. Sippe nicht verwandt sein; sie legt es aber nahe, Zusammenhang von Winter mit Wind zu vermuten; doch vertragen sich die germ. Grundformen wintru- und windo- lautlich nicht. Vielleicht haben diejenigen Recht, welche Winter als 'weiße Zeit' fassen und das altgall. vindo- 'weiß' (vgl. Vindo-bona Vindo-magus Vindo-nissa) zuziehen; vgl. altir. find 'weiß'. — In den altgerm. Sprachen hat Winter auch die Bedeutung 'Jahr', welche noch in dem dial. nhd. Einwinter 'einjährige Ziege, Rind' (angls. ǽnetre 'einjährig') erhalten blieb.

Winzer M. aus gleichbed. mhd. wînzürl wînzürle, ahd. wînzuril (wînzurnil) M.: Entlehnung aus lat. vînitor, woraus allerdings eigtl. ahd. *wînizâri (mhd. wînzære wînzer) hätte entstehen müssen, ist denkbar; wahrscheinlicher jedoch ist ahd. wînzuril eine von der lat. Benennung nur leicht beeinflußte Zusammensetzung, deren zweites Glied aus ahd. zëran 'abreißen, abrupfen' stammt. Vgl. Wein und wegen der Behandlung des Tonvokals noch Wingert.

winzig Ztw. aus gleichbed. spät mhd. winzic (g): junge verkleinernde Ableitung zu wenig (vgl. einzig zu einig, ein); doch beachte schwäb.-alem. wunzig.

Wipfel M. aus mhd. wipfel (wiffel), ahd. wipfil (wiffil) M. 'Baumspitze': eigtl. wohl etwa 'Schaukelndes, Schaukel'; denn die unter dem flg. Wort behandelte germ. Wz. wip 'zittern, sich bewegen, schaukeln' liegt zu Grunde.

Wippe F., erst nhd., aus dem Ndd. entlehnt; vgl. ndl. wippen 'schnellen, schaukeln'; dafür in echt hd. Lautgestalt ahd. mhd. wipf 'Schwung, rasche Bewegung' neben mhd. wîfen st. Ztw. 'schwingen' (s. weifen). Die in dieser Sippe sowie in Wipfel enthaltene germ. Wz. wîp 'sich schaukelnd bewegen' beruht auf vorgerm. wîb, wozu auch lat. vibrare 'schwingen'; dazu die ältere idg. Nebenform wîp in skr. vip 'zittern', ahd. weibôn 'schwanken'.

wir Pron. aus gleichbed. mhd. ahd. wir; entsprechend got. weis, asächs. wî, ndl. wij,

angls. wê, engl. we. Das gemeingerm. wîz mit sekundärem nominativischem s beruht auf idg. wei 'wir', woraus skr. vayám 'wir'. Die Deklination von wir, die sich aus uns ergänzt, gehört in die Grammatik.

Wirbel M. aus mhd. wirbel M. 'Kopfwirbel, Scheitel, Wirbel', ahd. wirbil wirfil M. 'Wirbelwind'; vgl. anord. hvirfell 'Kopfwirbel', engl. whirl 'Wirbel, sich drehen': Ableitungen aus der unter werben behandelten germ. Wz. hwerb (hwerf) 'sich drehen'. Wegen Kopfwirbel beachte die Bedeutungsentwickelung von Scheitel.

wirken Ztw. aus gleichbed. mhd. wirken (würken), ahd. wirkęn (wurchen). Dies eigtl. st. Ztw. ist gemeingerm. als wirkjan wurkjan; vgl. got. waúrkjan, angls. wyrčęan, sowie asächs. wirkian, ndl. werken. Die germ. Verbalwz. werk : work, zu der nhd. Werk gehört, beruht auf altidg. Wz. werg (worg), die über mehrere Dialekte verbreitet ist. Zu gr. ἔργον 'Werk' gehören ῥέζω (für *ϝρεγιω) 'thue, verrichte', ὄργανον 'Werkzeug', ὄργιον 'heilige Handlung'; dazu die Zendwz. vrz verez 'wirken, arbeiten'. Die in mhd. Zeit sich ausbildende Bedeutung 'nähend, stickend, webend verfertigen' erhielt sich im Nhd. — Aus dem Deutschen ist an Ableitungen noch das zusammengesetzte ahd. scuoh-wurhto, mhd. schuochwürhte 'Schuhmacher' zu erwähnen, woraus nhd. Eigennamen wie Schubert, Schuchardt entsprungen sind.

wirr Adj., erst nhd. Ableitung aus wirren (meist jetzt verwirren); dies eigtl. st. Ztw. (wie das alte Partiz. nhd. verworren zeigt) beruht auf mhd. wërren (verwërren), ahd. wërran (firwërran) st. Ztw. 'verwickeln, verwirren'. Auf dem zugehörigen Subst. ahd. wërra 'Verwirrung, Streit' beruht ital. guerra, frz. guerre 'Krieg'. Ob ahd. asächs. wërran st. Ztw. 'in Verwirrung bringen' auf älterem *wersan beruht und ob Wurst dazu gehört, ist unsicher. Eine vorgerm. Wz. wers steckt in aslov. vrěšti 'dreschen' und wohl auch in lat. verro 'fege'. Man zieht gern engl. worse 'schlimmer' (got. waírsiza; s. das flg. Wort) zur germ. Wz. wers 'verwirren'.

wirsch Adj., erst nhd., Nachbildung zu dem bereits mhd. unwirsch (aus unwirdesch unwürdesch); die Bedeutung läßt sich aus nhd. wirs Komparativ 'schlimmer' (gleich engl. worse, got. waírsis) nicht begreifen.

Wirsching, Wirsing M., erst nhd. bezeugt; das Wort scheint aber schon früher entlehnt zu sein und zwar von oberitalienischem Boden, worauf die frz. Benennung chou de Milan ou de Savoie führt. Zu Grunde liegt lombard. versa (vgl. ital. verzotto) 'Kohl, Wirsing', welches auf lat. viridia 'Gartengewächse' zurückgeführt wird. Die Entlehnung von Kohl und Kappes hat weit früher stattgefunden.

Wirt M. aus mhd. ahd. wirt M. 'Ehemann, Hausherr, Landesherr, Bewirter, Gastfreund, Gastwirt'; vgl. asächs. wërd 'Hausherr, Eheherr', ndl. waard, got. waírdus 'Gastfreund'. Zusammenhang mit lat. vir 'Mann' (germ. wër s. unter Werwolf, Welt, Wergeld) ist nicht möglich; auch zu warten kann es kaum gehören.

Wirtel M. 'Spindelring' aus gleichbed. mhd. wirtel M., welches aus der unter werden besprochenen idg. Wz. wert 'sich drehen' stammt.

Wisch M. aus gleichbed. mhd. wisch, ahd. wisc M., wozu mhd. nhd. wischen, ahd. wisken. Vgl. anord. visk 'Bündel' und mit Labial anstatt des Gutturals engl. wisp. Die Grdf. wisku wisq wisp dürfte zu lat. virga (aus wizgâ?) stimmen.

Wispel M. erst nhd., ein ndd. Wort; die seit dem 12. Jahrh. bezeugte Grdf. wichschepel deutet auf Zusammensetzung mit ndd. schepel 'Scheffel'.

wispeln Ztw. 'lispeln' aus gleichbed. mhd. wispeln, ahd. wispalôn hwispalôn. Daneben das erst nhd., eigtl. wohl ndd. wispern, das dem angls. hwisprian, engl. to whisper 'flüstern' entspricht. Diese Intensivbildungen scheinen auf einer onomatopoietischen Wz. hwîs (hais) zu beruhen, zu der man auch heiser zieht.

wissen Ztw. aus gleichbed. mhd. wizzen, ahd. wizzan: ein gemeingerm. und weiterhin uridg. Prät.-Präsens; vgl. got. wait 'ich weiß', angls. wât, engl. wot, asächs. wêt, ahd. mhd. weiz. Zu Grunde liegt vorgerm. woid: wid in skr. vêda 'ich weiß', gr. οἶδα, aslov. vědětí 'wissen'. Diesem uralten reduplikationslosen Perfektum liegt eine Wz. wid, welche eigtl. 'finden', dann 'sehen, erkennen' in den idg. Sprachen bedeutet, zu Grunde; vgl. skr. vid 'finden', gr. ἰδεῖν, lat. videre 'sehen', got. witan 'beobachten'. Aus dem Deutschen vgl. gewiß, verweisen, weissagen, Witz.

wittern Ztw. aus mhd. witeren 'etw. als Geruch in die Nase bekommen': daneben anord. viđra in gleicher Bedeutung: zu Wind gehörig. „Daß der Jägerausdruck zu der Bedeutung (eigtl. 'mit Benutzung der Witterung riechend aufspüren') kommen konnte, dafür sprechen engl. to wind 'wittern' und frz. vent 'Witterung'."

Wittum N., wohl für eigtl. Widetum N.; das erste Glied der Zusammensetzung ist mhd. widen wideme M.F. 'Brautgabe, was der Bräutigam der Braut giebt', dann auch 'Dotierung einer Kirche', ahd. widamo 'Mitgift des Bräutigams für die Braut'. Das entsprechende angls. weotuma 'Kaufpreis der Braut' führt auf Verwandtschaft mit gr. ἔεδνα ἕδνον 'Brautgeschenke des Bräutigams', wozu vielleicht auch aslov. vedą (vesti) 'heirate', altir. fedaim 'heirate'. Jedenfalls besteht kein Zusammenhang zwischen Wittum und dem flg. Wort; vgl. noch widmen.

Wittib (mit regulär entstandenem b) Witwe F. aus gleichbed. mhd. witewe witwe, ahd. wituwa (witawa) F.: eine gemeingerm. und gemeinidg. Wortbildung; vgl. got. widuwô, asächs. widowa, ndl. weduwe, angls. wuduwe widewe, engl. widow. Entsprechend ir. fedb, lat. vidua, skr. vidhávâ, aslov. vĭdova. Das hieraus erschließbare uridg. widhéwâ (widhowâ) F. 'Witwe' scheint eine alte Bildung zu einer idg. Wz. widh, skr. Wz. vidh 'leer werden, Mangel haben'; vgl. gr. ἠίθεος 'ledig, unverheiratet'. Die Bezeichnungen für Witwer sind junge Ableitungen aus dem Femin. (vgl. Schwieger); vgl. ahd. wituwo, mhd. witwære, wozu dann ev. ein neues Femin. (mhd. witwerinne) geschaffen werden konnte; vgl. nhd. Witmann (darnach Witfrau). — Zur gleichen idg. Wz. widh gehört vielleicht nhd. Waise.

Witz M. aus mhd. witze, ahd. wizzî F. 'Wissen, Verstand, Klugheit, Weisheit': Abstraktum zu wissen (entsprechend angls. engl. wit). — Dazu witzig Adj. aus mhd. witzec (g), ahd. wizzîg 'verständig, klug'.

wo Adv. aus mhd. ahd. wâ für älteres wâr 'wo?'; vgl. asächs. hwâr, ndl. waar, angls. hwær, engl. where; dazu got. hwar 'wo?': Lokaladv. zu dem alten Fragepron. hwa- aus idg. ko-; vgl. skr. kárhi 'wann'. S. wer und warum.

Woche F. aus gleichbed. mhd. woche, ahd. wohha, wofür meist mit älterem Vokal wĕhha F.: eine gemeingerm. Benennung, welche auf einer Grdf. wikôn- F. beruht; vgl. got. wikô, asächs. wika, ndl. week, angls. wucu wicu, engl. week, anord. vika F. 'Woche'. Die Annahme, daß lat. vices 'Wechsel' als 'Woche' sich bei den Germanen festgesetzt habe, ist unhaltbar; denn wäre der Begriff 'Woche' von den Römern erborgt, so hätte wohl ein dem ital. settimana, frz. semaine (altir. sechtman) 'Woche' entsprechendes Wort bei uns heimisch werden müssen. Für germ. Ursprung des Wortes spricht die frühe Entlehnung ins Finn. (als wiika), sowie das neben angls. wīcu bestehende wīce F. 'Wechseldienst', wodurch Woche als 'Wechsel' wahrscheinlich wird (vgl. Wechsel). Am gewichtigsten aber sprechen gegen die Annahme der Entlehnung die echt germ. Bezeichnungen der Wochentage, welche das Vorhandensein einer ausgebildeten Zeitrechnung für die vorhistorische Zeit erweisen.

Wocken M. 'Rocken', erst nhd., aus dem Ndd.; wohl mit Wieche verwandt.

Woge F. (mit md. ô für â wie in Odem, Schlot, Kot u. s. w.) aus mhd. wâc (g), ahd. wâg M. 'bewegtes Wasser, Flut, Woge, Strom, Fluß, Meer'; vgl. asächs. wâg, angls. wæ̂g, got. wêgs 'Woge, Flut'. Aus dem Ahd. entstammt frz. vague. Das germ. wêgo- wêgi- aus vorgerm. wêgho- wêghi- gehört zu der idg. Wz. wĕgh 'sich bewegen'; also Woge eigtl. 'Bewegung, Bewegtes'.

wohl Adv. aus gleichbed. mhd. wol, ahd. wola (älter wëla) Adv. zu gut (guot); entsprechend asächs. wël, ndl. wel, angls. wël, engl. well, got. waila. Die zu erschließende Grundbedeutung dieses gemeingerm. Adv. ist nach Wunsch', da es aus der Wz. von wollen abgeleitet ist; auf idg. wélo- 'Wunsch, Begehr' weist skr. vára M. N. 'Wunsch, Begehr', wozu váram â (oder práti váram) 'nach Wunsch, nach Belieben'.

wohlfeil Adj. aus mhd. wol veile, wolveil 'leicht käuflich'; vgl. feil. — **wohlgeboren** Adj. aus mhd. wolgeborn (wofür auch hôchgeborn) 'vornehm'. — **Wohlthat** F. aus gleichbed. mhd. woltât, ahd. wolatât.

wohnen Ztw. aus gleichbed. mhd. wonen, ahd. wonên schw. Ztw.; entsprechend asächs. wunôn, ndl. wonen, angls. wunian 'wohnen, sein, bleiben'. Neben dieser westgerm. Sippe steht diejenige von gewohnt: die zu Grunde

liegende idg. Wz. wen hat wahrscheinlich 'sich gefallen' bedeutet, was got. wunan, anord. una 'sich freuen' nahelegt; das Gewohnte ist 'dasjenige, woran man Gefallen findet', wohnen eigtl. 'sich irgendwo erfreuen'. Aus der gleichen idg. Wz. wen stammen asächs. ahd. wini (mhd. wine) 'Freund', lat. Venus 'Göttin der Liebe', skr. Wz. van 'gern haben, lieben', skr. vánas 'Lust'; vgl. noch Wonne und Wunsch.

wölben Ztw. aus mhd. ahd. wẹlben (aus *walbian hwalbjan) schw. Ztw. 'bogenförmig gestalten, wölben'; vgl. asächs. bihwẹlbian 'überwölben, bedecken', ndl. welven, anord. hvelfa 'wölben'; dazu angls. hwealf 'gewölbt' und got. hwilftri 'Sarg' (eigtl. 'Wölbung'). Die germ. Verbalwz. hwelb : hwelf aus idg. qelp (qelq?) steht dem gr. κόλπος 'Busen' (eigtl. 'Wölbung') nahe; dazu auch skr. kûrcá, lat. culcita 'Polster'?

Wolf M. aus gleichbed. mhd. ahd. wolf M.: eine gemeingerm. und weiterhin idg. Bezeichnung; vgl. got. wulfs, asächs. wulf, ndl. wolf, angls. wulf, engl. wolf. Das germ. wulfo- aus wulpo- beruht auf idg. wlqo- wlko-; vgl. skr. vṛ̊ka, aslov. vlŭkŭ, lit. vilkas, gr. λύκος, lat. lupus 'Wolf'. Bei dieser augenscheinlichen Übereinstimmung von Wolf mit den gleichbed. Worten der übrigen idg. Sprachen ist lat. vulpes 'Fuchs' fern zu halten. Man hat die idg. Benennung wlko- mit Recht zu der in gr. ἕλκω, aslov. vlěką bewahrten idg. Wz. welk 'ziehen' gestellt, so daß Wolf etwa 'Räuber' meinte. — Das Wort Wolf wurde im Germ. häufig zur Bildung von Eigennamen benutzt; vgl. Wolfram unter Rabe; Rudolf aus Ruodolf (eigtl. 'Ruhmwolf'; s. Ruhm), Adolf aus Adalolf (eigtl. 'Edelwolf'; s. Adel).

Wolke F. aus gleichbed. mhd. wolken, ahd. wolchan N.; daneben mhd. (alem. md.) wolke, ahd. wolcha F. 'Wolke'. Entsprechend asächs. wolcan N., ndl. wolk, angls. wolcen 'Wolke' (wozu engl. welkin 'Himmel'). Unter welk wird eine vorgerm. Wz. welg 'feucht' vermutet, wozu auch das dem Westgerm. eigene wolkôn (wolken-) Neutr. 'Wolke' (eigtl. 'die feuchte'?) gehört.

Wolle F. aus gleichbed. mhd. wolle, ahd. wolla F.; entsprechend got. wulla, angls. wull, engl. wool, ndl. wol. Das germ. wullô- aus vorgerm. wlnâ (s. Welle und voll wegen ll aus ln) hat flg. Entsprechung in den übrigen idg. Sprachen: skr. ûrṇâ, aslov. vlŭna, lit. vilna 'Wolle'; daneben lat. villus vellus. Das skr. ûrṇâ hat eine Wz. vṛ 'bedecken, verhüllen' (Präs. ûrṇômi) zur Seite; daher bedeutete Wolle (idg. wlnâ) eigtl. 'Bedeckendes'. Gr. εἶρος ἔριον 'Wolle' hält man besser von der angeführten gemeinidg. Sippe (Wz. wel) fern.

wollen Ztw. aus gleichbed. mhd. wollen (wẹllen), ahd. wollan (wẹllan): ein anomales Ztw., dessen genauere Geschichte in die Grammatik gehört. Vgl. asächs. wẹllian willian, ndl. willen, angls. willan, engl. to will, got. wiljan. Der Zusammenhang der germ. Wz. wel 'wollen', wozu auch Wahl und wohl gehört, mit dem gleichbed. lat. velle ist augenscheinlich; vgl. noch skr. vṛ (var) 'wählen, vorziehen', aslov. voliti 'wollen'. Dagegen ist gr. βούλομαι unverwandt; eher wäre aber Berührung mit gr. ἐθέλω θέλω 'will' denkbar, das mit skr. hary 'begehren' auf ein idg. ghel (ghwel) weist, woraus im Germ. gleichfalls eine Wz. wĕl 'wollen' folgen mußte.

Wollust F. aus mhd. wol-lust M.F. 'Wohlgefallen, Freude, Vergnügen, Genuß, Wohlleben, Wollust'.

Wonne F. aus mhd. wunne (wünne), ahd. wunna (wunni) F. 'Freude, Lust, das Schönste und Beste'; entsprechend asächs. wunnia 'Freude', angls. wynn. Got *wunni (Gen. *wunnjôs) wäre Verbalabstraktum zu got. wunan 'sich freuen', dessen Wz. (idg. wen 'Gefallen finden') unter wohnen zur Sprache kommt. — Man hält ahd. wunnea (mhd. wünne) 'Weideland' für eins mit Wonne; doch hat jenes mit got. winja 'Weide, Futter' seine eigene Vorgeschichte. Es blieb erhalten in der Bezeichnung Wonnemonat, mhd. wunnemânôt (winnemânôt), ahd. wunniwinni-mânôd eigtl. 'Weidemonat'.

worfeln Ztw., erst nhd.; Intensivum zu werfen.

worgen s. würgen.

Wort N. aus gleichbed. mhd. ahd. wort N.; entsprechend got. waúrd, asächs. angls. engl. word, ndl. woord. Das gemeingerm. wordo- 'Wort', auf idg. wṛdho- zurückgeführt, steht dem lat. verbum (lat. b für idg. dh s. Bart, rot), preuß. wirds 'Wort' und lit. vardas 'Name' gleich. Weniger gut hat man Wort als altes Partiz. wr-tó- (vgl. wegen des Suffixes satt, traut) gefaßt und aus der in gr. ῥήτωρ 'Redner', ῥήτρα 'Spruch', ἐρέω 'frage' steckenden Wz. wer (wrê) 'reden'

gebeutet, wozu das auf idg. wṛto- beruhende altir. breth 'Urteil' gehört.

Wrack N., erst nhd., aus dem Ndd.; vgl. ndl. wrak, engl. wreck. Zu Grunde liegen ndl. wrak 'unbrauchbar, schadhaft' und wraken 'ausschießen'.

Wucher M. aus mhd. wuocher, ahd. wuohhar M.N. 'Ertrag, Frucht, Gewinn, Profit'; entsprechend got. wôkrs 'Wucher'. Die ahd. mhd. Bedeutung 'Nachkommenschaft' weist auf eine germ. Wz. wak 'entstehen, tragen', welche mit der unter wecken besprochenen idg. Wz. wōg 'rege, erfolgreich, thatkräftig sein' identisch ist; vgl. skr. vâja M. 'Kraft, Stärke, Nahrung, Wohlstand' sowie angls. onwæcnan 'geboren werden'. In der Bedeutung steht die der idg. Wz. wog verwandte Wz. aug 'vermehren' näher; vgl. lat. augere, got. aukan (lit. augti 'wachsen').

Wuchs M., erst nhd.; Ablautsbildung zu wachsen.

Wucht F., erst nhd., aus dem ndd. wucht, Nebenform von Gewicht.

wühlen Ztw. aus gleichbed. mhd. wüelen, ahd. wuolen (aus *wôljan); entsprechend ndl. woelen. Zu dieser schw. Verbalwz. wôl stellt man meist die unter Wahlstatt behandelte Sippe germ. walo-, wozu ahd. mhd. wuol, angls. wôl 'Niederlage, Verderben'.

Wulst F. aus gleichbed. mhd. (sehr selten) wulst, ahd. (selten) wulsta F. (das ahd. Wort bedeutet auch 'die aufgeworfene Lippe'): Ableitung zu ahd. wëllan, mhd. wëllen st. Ztw. 'runden, rollen', wozu Welle.

wund Adj. aus gleichbed. mhd. wunt (d), ahd. wunt; entsprechend asächs. angls. wund, ndl. gewond, got. wunds: eigtl. altes Partiz. mit dem idg. Suffix to-. Daneben ein altes Abstraktum derselben Wz. mit dem idg. Suffix -tâ (s. Schande), nhd. Wunde aus mhd. wunde, ahd. wunta F., welchem asächs. wunda, ndl. wonde, angls. wund, engl. wound 'Wunde' entsprechen. Die zu Grunde liegende Wz. innerhalb des Germ. hätte wen zu lauten; vgl. got. win-nan 'leiden, Schmerz empfinden', wozu man gr. ὠτειλή (aus *ὀ-ϝα-τειλή?) 'Wunde' zieht.

Wunder N. aus mhd. wunder, ahd. wuntar N. 'Verwunderung, Gegenstand der Verwunderung, Wunder, Außerordentliches' (die Bedeutung 'Verwunderung' bewahren wir in der bereits mhd. Verbindung Wunder nehmen). Vgl. asächs. wundar, ndl. engl. wonder. Das germ. wundro- scheint mit gr. ἀθρέω (für *ϝαθρέω?) 'sehe, schaue, betrachte' auf eine idg. Wz. wendh 'anschauen, anstaunen' zu weisen.

Wunsch M. aus mhd. wunsch, ahd. wunsc M. 'Wunsch, Begehren' (mhd. auch 'Vermögen, Außerordentliches zu schaffen'); vgl. ndl. wensch, anord. ósk (für got. *wunska) 'Wunsch.' Davon abgeleitet wünschen, mhd. wünschen, ahd. wunsken 'wünschen'; vgl. ndl. wenschen, angls. wŷsćean, engl. to wish 'wünschen'. Man stellt dem germ. wunskô 'Wunsch' das skr. vâñchâ (für *vânskâ) 'Wunsch' (woneben Wz. vâñch 'wünschen') gleich. Der skâ-Ableitung liegt die Wz. wen 'Gefallen finden' zu Grunde, welche unter wohnen zur Sprache kommt.

Würde F. aus mhd. wirde F. 'Würde, Ehre, Ansehen', ahd. wirdî F.: Abstraktum zu wert. — würdig aus gleichbed. mhd. wirdec, ahd. wirdîg.

Wurf M. aus gleichbed. mhd. ahd. wurf: zu werfen. — Dazu Würfel M. aus mhd. würfel, ahd. wurfil M.; vgl. anord. verpell 'Würfel'.

würgen Ztw. aus mhd. würgen (md. worgen) schw. Ztw. 'an der Kehle zusammenpressen, würgen', ahd. wurgen (aus *wurgjan); neben diesem schw. Ztw. bestand auf Grund von gleichbed. mhd. erwërgen eine st. Verbalwz. germ. werg aus idg. wergh, aus der lit. verszti (verżu) 'zusammenschnüren, festpressen' und aslov. vrŭzą 'fesseln, binden' geflossen sind. Weiterhin vergleicht man die unter ringen besprochene idg. Wz. wrengh.

Wurm M. aus mhd. ahd. wurm M. 'Wurm, Insekt, Schlange, Drache'; vgl. got. waúrms 'Schlange', asächs. wurm 'Schlange', ndl. engl. worm 'Wurm'. Die Bedeutung des gemeingerm. Wortes schwankt zwischen 'Wurm' und 'Schlange' (vgl. Lindwurm). Die erstere kehrt in dem urverwandten lat. vermis 'Wurm' wieder, womit gr. ῥόμος (ῥόμοξ) für *ϝρομο- 'Holzwurm' in Ablautsverhältnis steht. Abseits liegen skr. kṛmi 'Wurm', lit. kirmėlẽ, altir. cruim (aslov. črŭvĭ) 'Wurm'; auch gr. ἕλμις 'Eingeweidewurm' muß von dem germ. Wort ferngehalten werden. — wurmen Ztw., erst nhd.; vgl. ndl. wurmen 'sich quälen, abhärmen, schwer arbeiten': wohl zu Wurm.

Wurst F. aus gleichbed. mhd. ahd. wurst (md. ndl. worst) F. Man hält das spez. deutsche Wort mit Recht für eine Ableitung

aus der unter werden und Wirtel besprochenen idg. Wz. wert 'drehen, winden'; also Wurst (Grdf. wrtti- wrtsti.) eigtl. 'Drehung'.

Wurz F. aus mhd. ahd. wurz F. 'Kraut, Pflanze' (mhd. auch 'Wurzel'); vgl. asächs. wurt 'Kraut, Blume', angls. wyrt, engl. wort 'Kraut', got. waúrts 'Wurzel'. Auf ein idg. wṛd wrăd weist gr. ῥάδαμνος 'Ranke, junger Trieb' (gr. ῥίζα aus Ϝριδjα), sowie lat rādîx (gr. ῥάδιξ), womit wieder anord. rót (daraus entlehnt engl. root) 'Wurzel' für *wrôt- sich nahe berührt; vgl. auch Rüssel. Eine verwandte germ. Wz. urt (aus idg. wrd) steckt in got. *aurti- 'Kraut' und ahd. orzôn 'pflanzen'. — Dazu **Würze** F. aus mhd. würze F. 'Gewürzkraut'; entsprechend engl. wort 'Würze' und asächs. wurtia 'Spezerei'. — würzen aus gleichbed. mhd. würzen, ahd. wurzen.

Wurzel F. aus gleichbed. mhd. wurzel, ahd. wurzala F.; entsprechend ndl. wortel. Das auslautende l ist nicht wie in Eichel, Ärmel diminutiv; vielmehr ist ahd. wurzala nach Ausweis des gleichbed. angls. wyrtwalu eine Zusammensetzung, eigtl. wurz-walu; im Ahd. ist das innere w verklungen wie in Bürger (ahd. burgârâ) gleich angls. burgware (vgl. noch ahd. eihhorn gegen angls. âcweorn). So steht auch Morchel, ahd. morhala für *morh-walu und ahd. Geisel, ahd. geisala für *geis-walu. Das zweite Glied der Zusammensetzung ist das got. walus 'Stab', angls. walu 'Schwiele, Knoten'; angls. wyrtwalu, ahd. wurzala bedeutet also eigtl. 'Krautstock' (zu Wurz).

Wust M. aus mhd. (selten) wuost M. 'Verwüstung, Wust, Schutt'. — Daneben **wüst** Adj. aus mhd. wüeste, ahd. wuosti 'öde, unbebaut, leer'; entsprechend asächs. wôsti, ndl. woest, angl. wêste 'wüst'. — Wüste F. aus gleichbed. mhd. wüeste, ahd. wuostî (wuostinna) F.; vgl. asächs. wôstinnia, angls. wêsten 'Wüste'. Mit dieser westgerm. Sippe, welche auf ein vorgerm. Adj. wāstu- weist, sind altir. fás und lat. vāstus 'wüst' urverwandt. An Entlehnung des westgerm. Adj. aus dem Lat. ist nicht zu denken (nur mhd. waste 'Wüste' ist wohl entlehnt).

Wut F. aus mhd. ahd. wuot F. 'Wut, Raserei'; daneben ahd. wuot, angls. wôd, engl. wood Adj. 'wütend, rasend', got. wôds 'besessen, geisteskrank'. Neben dieser Sippe steht angls. wôđ 'Stimme, Gesang', anord. óđr 'Poesie, Gesang'. Der Zusammenhang der Bedeutungen ergiebt sich aus dem urverwandten lat. vātes 'gottbegeisterter Sänger' (altir. fáith 'Dichter'); vgl. die skr. Wz. vat 'geistig beleben'. Wahrscheinlich gehört zur selben Wz. der alte Göttername Wôdan (angls. Wôden *Wêden, asächs. Wôdan, anord. Odenn, ahd. Wuotan), der dem 'Mittwoch' die agerm. Bezeichnung ndl. Woensdag (engl. Wednesday) gab; die ursprünglich mythologische Vorstellung des "wütenden Heeres" beruht auf mhd. ahd. "Wodans Heer".

Z

Zacken M. aus gleichbed. mhd. (md.) zacke M. F.: ein eigtl. md. ndd. Wort.; vgl. ndl. tak M. 'Zweig, Ast, Zacke', nordfries. tåk 'Zacke', wozu wohl auch anord. tág M. 'Weidenzweig', engl. tack 'Pflock, Stift, Nagel', welche vielleicht dem skr. daçā 'Franse' oder dem gr. δοκός 'Balken' urverwandt sind (germ. takko-, idg. dokno-?). Ob Zinke verwandt, ist unsicher.

zag Adj. aus mhd. zage, ahd. zago zag Adj. 'zaghaft, feige': Ableitung zu nhd. zagen (vgl. wach und wachen), mhd. zagen, ahd. zagên. Entlehnung der Sippe ist unwahrscheinlich trotz der geringen Verbreitung des Stammes germ. tag. Vermutlich ist derselbe aus einem got. *at-agan (1. Sg. *ataga gleich ir. ad-agur 'ich fürchte') durch Apokope des Anlauts entstanden: at wäre Präfix; got. agan 'sich fürchten' beruht auf der im Altgerm. verbreiteten Wz. ag (idg. agh) 'sich fürchten', zu der auch gr. ἄχος 'Beängstigung' gehört.

zäh Adj. aus gleichbed. mhd. zæhe, ahd. zâhi Adj.; entsprechend ndl. taai, angls. tôh, engl. tough 'zähe'; got. *tâhu- (aus *tanhu-) ist vorauszusetzen. Zu der germ. Wz. tanh 'fest zusammenhalten' gehören noch angls. getenge 'nahe befindlich, verwandt' und asächs. bitengi 'drückend'. Zange scheint der Bedeutung wegen zu einer andern Wz. zu gehören.

Zahl F. aus mhd. zal F. 'Zahl, Menge, Schar, Erzählung, Rede', ahd. zala F. 'Zahl'; entsprechend ndl. taal F. 'Sprache', angls. talu, engl. tale 'Erzählung'. Dazu zahlen aus mhd. zaln, ahd. zalôn 'zählen, rechnen, berechnen' (asächs. talôn) und zählen aus mhd. zeln, ahd. zellen (aus *zaljan) schw. Ztw. 'zählen, rechnen, auf-, erzählen, berichten, sagen'; vgl. ndl. tellen 'zählen, rechnen, berücksichtigen', angls. tellan, engl. to tell 'erzählen'. Aus der ursprgl. st. Verbalwz. tal entstammt auch got. talzjan 'belehren'. Außerhalb des Germ. findet sich keine sichere Spur einer Wz. dal 'aufzählen'; s. Zoll.

zahm Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. zam; entsprechend ndl. tam, angls. tom, engl. tame, anord. tamr 'zahm, gezähmt'. Dazu zähmen aus mhd. zemen (zemmen), ahd. zemmen (aus *zamjan) schw. Ztw. 'zahm machen'; entsprechend got. gatamjan, anord. temja, ndl. temmen 'zähmen'. Zusammenhang der germ. Sippe mit lat. domare, gr. δαμᾶν, skr. damáy (damany) 'bändigen, bezwingen' ist unzweifelhaft. Dunkel ist das Verhältnis dieser Sippe dom 'bändigen' zu einer gleichlautenden Wz., welche durch nhd. ziemen (germ. Wz. tem 'passend sein, sich fügen') vorausgesetzt wird: ahd. zemmen 'zähmen' hat das Aussehen eines Kausativs zu ahd. zëman 'angemessen sein, wohl anstehen'. Dabei bleibt auffällig, daß das primäre Verb nur im Germ. sich gehalten hat; oder sollte es erst aus dem Kausativ gefolgert sein (s. wecken)?

Zahn M. aus gleichbed. mhd. zan zant (d), ahd. zan zand M.: ein gemeingerm. und weiterhin idg. Wort. Vgl. asächs. ndl. tand, angls. tôþ (aus *tanþ), engl. tooth, got. tunþus. Germ. tanþ- tunþ- (aus idg. dont- dnt- entstanden) ist dem lat. dens (St. dent-), gr. ὀδούς (St. ὀδοντ-), skr. dat (Nom. Sg. dan) danta M., lit. dantìs, altir. dét 'Zahn' urverwandt. Der idg. Urstamm dont- (dnt-) ist formell das Partiz. Präs. der Wz. ed 'essen' mit Apokope des Anlauts (s. essen); also Zahn eigtl. 'Essender' (das Suffix der Partiz. Präs. germ. -and- -und- s. unter Feind, Freund, Heiland). Dazu Zinne.

Zähre F., eigtl. Plur. zu mhd. zaher (*zacher), ahd. zahar (zahhar) M.; die Form mit ch im Mhd. ergiebt die Ableitung zechern zachern 'weinen' (ahd. hhr aus hr). Vgl. angls. teár (aus *teahor neben tæhher), engl. tear, anord. tár (für *tahr-), got. tagr N. 'Zähre': ein uridg. Wort in der Form dakru, welche auch durch gr. δάκρυ, lat. lacruma (für älteres dacruma), altir. dacr (dér) 'Thräne' vorausgesetzt wird; auffällig ist das gleichbed. skr. áçru, falls für *daçru.

Zange F. aus gleichbed. mhd. zange, ahd. zanga F.; entsprechend ndl. tang, angls. tonge, engl. tongs, anord. tong 'Zange'. Das gemeingerm. tangô- setzt ein vorgerm. dankâ- voraus, das man zu der skr. Wz. danç (daç) 'beißen' (vgl. gr. δάκνω) zieht; also Zange eigtl. 'Beißer'; vgl. ahd. zangar, mhd. zanger 'beißend, scharf, munter', woraus ital. tanghero 'ungeschliffen, grob'.

zanken Ztw. aus spät mhd. zanken zenken 'streiten': ein auffällig spätes Wort, das in den älteren germ. Perioden nicht begegnet. Vielleicht ist mhd. zanke (Nebenform zu Zinke) 'Zacke, Spitze' das Grundwort für zanken, welches dann eigtl. 'spitzig sein' bedeutet haben müßte.

Zapfe M. aus mhd. zapfe M. 'Zapfen bes. zum Ausschank von Bier und Wein', woneben zapfen Ztw. 'vom Zapfen schenken'; ahd. zapfo 'Zapfen'. Entsprechend nordfries. tâp, ndl. tap, angls. tæppa, engl. tap, anord. tappe 'Zapfen'. Aus der germ. Sippe sind die gleichbed. frz. tape und ital. zaffo entlehnt (der umgekehrte Weg der Entlehnung steht bei Spund fest). Germ. tappon- läßt sich nicht bis in die übrigen urverwandten Sprachen zurück verfolgen; nur Zipfel scheint zu dieser Sippe in Beziehung zu stehen.

zappeln Ztw. aus mhd. zappeln, Nebenform zu zabeln 'zappeln, unruhig sich bewegen', ahd. zabalôn (zappalôn?) 'zappeln': ein spezifisch hd. Wort, das wohl jungen onomatopoietischen Ursprungs ist.

Zarge F. 'Seiteneinfassung' aus gleichbed. mhd. zarge, ahd. zarga F.; mit Bedeutungswechsel entspricht angls. anord. targa 'Schild' (eigtl. 'Schildrand'), woraus frz. targe, ital. targa 'Schild' (darnach mhd. nhd. tartsche, engl. target entlehnt sind. Die weitere Vorgeschichte der Sippe ist dunkel.

zart Adj. aus mhd. ahd. zart Adj. 'lieb, geliebt, teuer, vertraut, fein, schön': ein in den übrigen altgerm. Ma. unbezeugtes Adj., welches wie das eigtl. gleichbed. traut ein Partiz. mit dem idg. Suffix to- zu sein scheint. Germ. tar-do- aus idg. dr-tó- (vgl. satt, tot) hat an dem zend Partiz. dereta 'geehrt'

den nächsten Verwandten; vgl. skr. â-dṛ 'seinen Sinn auf etwas richten'. Entlehnung des hd. Wortes aus lat. carus 'lieb' ist undenkbar.

Zaser F., erst nhd., den älteren Perioden fremd (älter nhd. zasel, schwäb. zasem). Ursprung dunkel.

Zauber M. aus mhd. zouber (zouver), ahd. zoubar (zoufar) M. 'Zauberei, Zaubermittel, Zauberspruch'; vgl. ndl. tooveren 'zaubern', anord. taufr N. 'Zauberei'. Für die Bedeutung ist das entsprechende angls. teáfor 'Mennig' wichtig, weshalb Zauber eigtl. 'Farbenblendwerk' wäre; andere nehmen an, mit Mennig wären die Runen eingeritzt, so daß Zauber eigtl. 'Geheimschrift, Zauberschrift' bedeuten würde. Über vorhistorische Zusammenhänge des spezifisch germ. taufro- taubro- (idg. Wz. dūp, nicht dūbh) hat man noch nichts ermittelt.

zaudern Ztw. zu mhd. (md.) zûwen (*zûwern) schw. Ztw. 'ziehen', welches mit zögern zu ziehen zu gehören scheint.

Zaum M. aus gleichbed. mhd. ahd. zoum M.; entsprechend asächs. tôm, ndl. toom, anord. taumr 'Zaum, Zügel'. Daß das Wort aus der germ. Wz. tug tuh 'ziehen' abgeleitet ist (taumo- für *taugmo- idg. doukmo- vgl. Traum), wird durch die Bedeutung wahrscheinlich: Zaum eigtl. 'Ziehriemen'.

Zaun M. aus gleichbed. mhd. zûn M.; vgl. asächs. tûn, ndl. tuin 'Zaun, Garten', angls. tûn 'das Umzäunte, Ort', engl. town 'Ort, Stadt' (woneben dial. to tine 'einzäunen' aus gleichbed. angls. týnan), anord. tún 'Eingehegtes, Gehöft'. Das germ. tû-no- (tû-nu-?) steht in vorhistorischem Zusammenhang mit dem -dûnum der altkelt. Ortsnamen (wie Augustodûnum Lugdûnum); vgl. altir. dún 'Burg, Stadt'. — Zaunkönig M., dafür mhd. einfach küniclîn, ahd. chuninglî N. 'kleiner König'.

zausen Ztw. aus mhd. ahd. erzûsen, ahd. zirzûsôn schw. Ztw.; vgl. mhd. zûsach 'Gestrüpp'. Außerhalb des Hd. ist eine germ. Wz. tūs (idg. dūs) 'zerreißen' nicht gefunden; unsicher ist der Vergleich mit lat. dûmus (aus *dūsmus?) 'Gestrüpp'.

Zeche F. aus mhd. zëche F. 'Ordnung nach einander, Reihenfolge, Anordnung, Einrichtung, Vereinigung, Gesellschaft zu gemeinschaftlichen Zwecken, Geldbeitrag zu gemeinsamem Essen oder Trinken, Wirtsrechnung'; daneben mhd. zëchen (ahd. *zëhhôn) schw. Ztw. 'anordnen, veranstalten, zu stande bringen, auch (spät) 'auf Wirtshausrechnung trinken'. Im Ahd. ist von diesem Stamme nur gizëhôn 'anordnen, richten' vorhanden; dazu angls. teohhian und teógan (aus tëhhôn tëhwôn tëhôn) 'anordnen, bestimmen, einrichten' und teoh (hh) 'Gesellschaft, Schar'. Auf eine germ. Wz. tĕhw tĕgw (tĕw) weist got. gatêwjan 'verordnen', têwa 'Ordnung', têwi 'Schar von 50 Mann'. Hiernach ist eine vorgerm. Wz. dĕq 'anordnen, einrichten' vorauszusetzen (dazu gr. δεῖπνον 'Mahl' für deqnjom?). Die reiche Bedeutungsentfaltung innerhalb des Mhd. läßt sich aus der Grundbedeutung leicht ableiten.

Zecke F. aus mhd. zëcke M. F. 'Holzbock'; entsprechend ndl. teekt, angls. *tica (ticia ist für tiica verschrieben), engl. tike tick 'Holzbock, Schaflaus'. Aus der altwestgerm. Sippe tīko tikko stammen die gleichbed. ital. zecca, frz. tique. Auf idg. digh- weist das armen. tiz 'Zecke', das wahrscheinlich mit der germ. Sippe urverwandt ist.

Zeder F. aus mhd. zêder (cêder) M.: aus gr.-lat. cĕdrus (ahd. cêdarboum).

Zeh M. F. aus gleichbed. mhd. zêhe, ahd. zêha F.: entsprechend ndl. teen, angls. tâhæ tâ, engl. toe, anord. tá 'Zehe'. Neben der durch diese Formen vorausgesetzten Grdf. taihôn taihwôn (baier. zêchen und schwäb. zaichen) erweisen neuere hd. und ndd. Dialekte eine Nebenform taiwôn (aus taigwôn taihwôn): schweiz. mittelrhein. zêb zêbe, fränk.-henneberg. zêwe, thüring. zîwe. Das vorgerm. daiqâ-n- 'Zehe' bringt man gern in Zusammenhang mit gr. δάκτυλος (lat. digitus?) 'Finger', was der Laute wegen sehr unwahrscheinlich ist, zumal das germ. Wort überall nur von den Fingern des Fußes gebraucht wird.

zehn Num. aus gleichbed. mhd. zëhen (zên), ahd. zëhan; entsprechend asächs. tëhan, ndl. tien, angls. týn, engl. ten, got. taíhun: ein gemeinidg. Zahlwort in der Form dékn; vgl. skr. dáçan, gr. δέκα, lat. decem, aslov. desętĭ. — zehnte Adj. aus mhd. zëhende (zênde), ahd. zëhando; als Subst. 'der Zehnte, der zehnte Teil als Abgabe'. — Zehntel s. Teil. — Vgl. noch -zig.

zehren Ztw. aus mhd. zërn (verzërn) 'verzehren, verbrauchen'; ahd. firzëran st. Ztw. hat nur die Bedeutung 'auflösen, zerstören, zerreißen' (vgl. Winzer). Diesem entsprechen

got. gataíran 'zerstören, vernichten'; angls. têran, engl. to tear 'zerreißen'; dazu ndl. teren 'verzehren', asächs. fartęrian 'vernichten' sowie nhd. zerren und zergen. Die germ. st. Verbalwz. ter 'zerreißen' entspricht dem gr. δέρειν 'schinden', aslov. derą 'zerreißen', skr. Wz. dar 'bersten, zerstieben, zersprengen'.

Zeichen N. aus gleichbed. mhd. zeichen, ahd. zeihhan N.; entsprechend asächs. têkan, ndl. teeken, angls. tâcn, engl. token, got. taikns 'Zeichen': Ableitung aus der idg. Wz. dĭg dĭk, welche noch in zeihen, zeigen steckt; mit k erscheint diese Wz. (tĭk tĭh) im Germ. noch in angls. tǽčean, engl. to teach 'lehren' (dazu vgl. das g von lat. dignus prodigium sowie von gr. δεῖγμα). — Ableitung zeichnen aus mhd. zeichenen, ahd. zeihhanen: eigtl. 'mit Zeichen versehen'.

Zeidler M. 'Bienenzüchter' aus gleichbed. mhd. zîdelære, ahd. zîdalâri M.: Ableitung zu ahd. zîdal-, mhd. zîdel- bes. in der Zusammensetzung zîdalweida, mhd. zîdelweide 'Waldbezirk zur Bienenzucht'. Dieses zîdal (vorhd. *tîplo- steckt auch wohl in ndd. tielbär 'Honigbär') kommt in keinem altgerm. Dialekt sonst vor, was aber an sich nicht nötigt, fremden Ursprung des Wortes anzunehmen. Man vermutet auf slav. Gebiet, wo die Bienenzucht sehr ausgebreitet ist, die Urheimat des ahd. zîdal, indem man ihm aslov. bčela 'Zeidler' zu Grunde legt (vgl. Lebkuchen), was jedoch nicht recht wahrscheinlich ist. Zusammenhang mit Seidelbast (mhd. zîdel- sîdelbast) und Zeiland ist ebenso unsicher.

zeigen Ztw. aus mhd. zeigen, ahd. zeigôn schw. Ztw. 'zeigen, deuten': spezifisch hd. Ableitung aus der germ. st. Verbalwurzel tĭh, nhd. zeihen. Dies aus mhd. zîhen st. Ztw. 'beschuldigen, aussagen von', ahd. zîhan 'anschuldigen'; daneben nhd. verzeihen, mhd. verzîhen, ahd. firzîhan 'versagen, abschlagen, verzeihen'. Zu Grunde liegt die st. Verbalwz. idg. dik (dig siehe unter Zeichen); vgl. skr. diç 'aufweisen, sehen lassen, zuweisen', gr. δείκνυμι 'zeige' und lat. dico 'sage'. Die Grundbedeutung der Wz. bewahren Zeichen und zeigen sowie got. gateihan 'anzeigen, erzählen, verkündigen, sagen'; vgl. die Zusammensetzungen asächs. aftîhan, angls. oftеón 'versagen'. Im Hd. scheint das Wort einen gerichtlichen Sinn (vgl. lat. causidicus judex) bekommen zu haben; vgl. Inzicht.

Zeiland M. aus gleichbed. mhd. zîlant M. 'Seidelbast'; kaum zu mhd. zîl 'Dornbusch', eher zu Seidelbast; vgl. Zeidler.

Zeile F. aus mhd. zîle, ahd. zîla F. 'Zeile, Linie, Reihe' (spät mhd. auch 'Gasse'): spezifisch hd. Ableitung aus der germ Wz. tĭ, aus der auch Ziel und Zeit stammt.

Zeisig M. aus gleichbed. mhd. zîsec, gewöhnlich zîse F.; mit Stiglietz und Kiebitz aus dem Slav. entlehnt (poln. czyż, böhm. čížek), woraus auch ndd. ziseke sieske, ndl. sijsje, engl. siskin, dän. sisgen, schwed. siska.

Zeit F. aus gleichbed. mhd. ahd. zît F.N. (ahd. zîd N.); entsprechend asächs. tîd, ndl. tijd, angls. tîd, engl tide 'Zeit' (engl. auch 'Flutzeit, Flut' wie im Ndd.; vgl. ndl. tij). Daß tî- die Wurzelsilbe des germ. tî-di- 'Zeit' ist, ergiebt sich aus dem gleichbed. anord. tîme, angls. tîma, engl. time (vgl. got. hweila unter Weile). Eine entsprechende idg. Wz. dî wird durch skr. a-diti 'unbeschränkt in Raum und Zeit, zeitlos, unendlich' (Namen der Göttin Aditi) vorausgesetzt. Andere Ableitungen derselben Wz. im Germ. sind Zeile, Ziel, welche auch auf 'beschränkt sein in Raum oder Zeit' weisen. — Zeitlose F. aus mhd. zîtlôse, ahd. zîtilôsa: der Name der Pflanze beruht darauf, daß sie nicht in der eigtl. Blumenzeit blüht. — **Zeitung** F. aus spät mhd. zîtunge 'Nachricht, Kunde'; vgl. ndl. tijding, engl. tiding, anord. tíđende 'Neuigkeiten'; die Entwickelung der Bedeutung aus dem Stamme von Zeit ist nicht ganz klar; vgl. jedoch engl. to betide 'sich ereignen, begegnen'.

Zelle F. aus gleichbed. mhd. zëlle: nach lat. cella (vgl. Keller).

Zelt N. aus gleichbed. mhd. zëlt (gewöhnlicher gezëlt), ahd. zëlt (meist gizëlt) N.: ein gemeingerm. Wort; vgl. angls. getëld 'Vorhang, Decke, Zelt' (dazu engl. tilt 'Zelt'), anord. tjald 'Vorhang, Zelt'. Aus dem Altgerm. ist frz. taudis 'Hütte' (span. port. toldo 'Zelt'?) abgeleitet; afrz. taudir 'decken' weist auf das st. Ztw. angls. betëldan 'ausbreiten, decken' (engl. ndl. tent 'Zelt' beruht auf frz. tente; vgl. ital. tenda zu lat. tendere). Daher ist die Bedeutungsentwicklung von Zelt deutlich aus einer germ. Wz. teld 'Decken ausspannen' zu begreifen. Dazu das flg. Wort.

Zelte M. 'Fladen aus mhd. zëlte, ahd. zëlto M. 'Fladen': vielleicht zu der unter dem vorigen Wort aufgestellten germ. Wz.

teld 'ausbreiten' (vgl. Fladen der Bedeutung wegen).

Zelter M. aus gleichbed. mhd. zëlter, ahd. zëltâri M.; eigtl. 'Pferd, welches in sanftem Schritt geht': zu baier. mhd. zëlt M. 'Paßgang, sanfter Schritt' (ndl. telganger 'Zelter'); dazu wohl angls. tealtrian 'wanken'.

Zent- in Zentgericht, -graf aus mhd. zënte F. 'Bezirk eigtl. von 100 Ortschaften'; vgl. ital. cinta, mlat. centa 'Bezirk'.

Zentner M. aus mhd. zëntenære M. 'Gewicht von 100 Pfund': nach mlat. centenarius (ndl. centenaar), wofür jedoch frz. quintal, ital. quintale (und cantâro?).

Zepter M.N. aus mhd. zëpter M.N. aus gr.-lat. sceptrum.

zer- Präfix aus mhd. zer- (md. zur- und zu-), ahd. zir- zar- zur-: ein gemeinwestgerm. Verbalpräfix mit der Bedeutung 'auseinander'; vgl. asächs. ti, angls. tô. Das Got. kennt nur ein twis- als Verbalpartikel in twisstandan 'sich trennen'; daneben besteht ein Nominalpräfix got. tuz-, ahd. zúr-, anord. tor-, welches dem gr. δυς-, skr. dus- 'übel, schwer' gleichsteht.

zergen Ztw., erst nhd.; es könnte mit mhd. zërn (*zërgen), ahd. zërian (s. zehren) identisch sein; doch weist ndl. tergen angls. tërgan 'zerren' (engl. to tarry 'reizen') auf ein got. *targjan, das mit russ. dergatĭ 'reißen, zerren' auf eine idg. Wz. drgh führt (vgl. träge).

zerren Ztw. aus mhd. ahd. zerren schw. Ztw. 'reißen, spalten': aus gleicher Wz. wie zehren.

zerrütten s. rütteln, rutschen.

zerschellen Ztw. aus mhd. zerschëllen, st. Ztw. 'zerspringen', eigtl. 'schallend auseinanderspringen'.

zerstreut Adj., erst im vorigen Jahrh. nach frz. distrait gebildet.

zertrümmern Ztw. nach nhd. Trümmer, wofür mhd. zerdrumen 'in Stücke hauen' nach mhd. drum 'Stück, Spliter'.

zeter Interj. (bes. in Zetergeschrei aus mhd. zêtergeschreie) nach gleichbed. mhd. zêter (zötter) 'Hilfs-, Klage- und Erstaunensruf'; sonst nicht bezeugt.

Zettel M. aus spät mhd. zettel M. 'Aufzug oder Kette eines Gewebes': zu mhd. ahd. zetten 'zerstreuen, ausbreiten', woher nhd. verzetteln. Die Vorgeschichte der im Agerm. spärlich bezeugten Wz. tad ist dunkel. — Verschieden hiervon ist Zettel M. aus mhd. zedele (zetele zettele) 'Papierblatt': nach ital cedola (frz. cédule) 'Zettel', mlat. scedula (gr. σχέδη) 'Blatt Papier'.

Zeug N. aus mhd. ziuc (g) M.N. 'Handwerkzeug, Gerät, Ausrüstung, Waffen, Material, Zeug, Zeugnis, Beweis, Zeuge', ahd. giziug M.N. 'Ausrüstung, Gerät' (daher nhd. Zeughaus). Dazu nhd. Zeuge M. aus spät mhd. (selten) ziuge 'Zeuge'. Ferner zeugen aus mhd. ziugen 'erzeugen, verfertigen, anschaffen, erwerben, Zeugnis ablegen, beweisen', ahd. giziugôn 'bezeugen, erweisen'. Die ganze Sippe ist abgeleitet aus der germ. Wz. tuh (s. ziehen), welche in einzelnen Ableitungen auch in der Bedeutung 'zeugen, gebären' erscheint; vgl. angls. teám 'Nachkommenschaft' (wozu engl. to teem 'schwanger sein, erzeugen, gebären'), ndl. toom 'Brut'. Aus der gleichen Wz. muß auch die Bedeutung 'bezeugen, erweisen' (ahd. giziugôn), eigtl. 'zur Gerichtsverhandlung gezogen werden' stammen.

Zicke F. 'junge Ziege' aus mhd. zickelîn, ahd. zicchî zickîn (wegen des Suffixes -în s. Schwein) N.; entsprechend angls. tiččen: diminutive Ableitung zu germ. tigô- 'Ziege'. Vgl. Ziege.

Zickzack, erst nhd., Neubildung zu Zacke.

Zieche F. aus mhd. zieche, ahd. ziahha F. 'Bettdecke, Kissenüberzug'; entsprechend ndl. tijk, engl. tick. Das lat.-gr. thêca, woraus auch frz. taie 'Zieche' sowie altir. tíach 'Zieche', drang gleichzeitig mit Kissen und Pfühl ins Hd., weshalb thêca zu ziahha verschoben wurde.

Ziege F. aus gleichbed. mhd. zige, ahd. ziga F.: ein fränk. Wort, das in mhd. Zeit auch ins Ndd. vordrang. Im Oberd. gilt dafür Geiß, mit welchem Wort Ziege wahrscheinlich etymologisch zusammengehört. Denn neben got. gait- 'Geiß' wäre ein abgelautetes *gitô-, mit Konsonantenvertauschung *tigô möglich. Und diese Form muß einmal in vorhistorischer Zeit auch sonst gegolten haben, wie die Diminutivform angls. tiččen gleich ahd. zicchî (s. Zicke) und das durch Konsonantentausch daraus entstandene kittîn gleich ahd. chizzî beweist. Im Ostmd. gilt für Ziege die oben besprochenen Hitte und Hippe. Im Alem.-Baier. und im Thüring. ist Ziege unvolksüblich.

Ziegel M. aus gleichbed. mhd. ziegel, ahd. ziagal M. Das Wort ist in vorhd. Zeit — gleichzeitig etwa mit Mauer,

Pfosten, Spiegel, Speicher — aus lat. têgula entlehnt, woher auch die roman. Sippe von ital. tegghia tegola, frz. tuile; ebendaher auch ndl. tegchel tegel und angls. tigel, engl. tile 'Ziegel'. Tiegel ist nicht verwandt, sondern ein echt germ. Wort, obwohl lat. tegula mit seiner roman. Sippe auch 'Tiegel' bedeuten kann.

ziehen Ztw. aus gleichbed. mhd. ziehen, ahd. ziohan: ein gemeingerm. st. Ztw.; vgl. got. tiuhan, asächs. tiohan, angls. teon. Die germ. Verbalwz. tuh (tug) entspricht einer idg. Wz. duk, welche in lat. dûco 'führe' erhalten blieb. Dazu die Sippe von Zaum, Zeug, Zucht (Herzog) sowie das eigtl. ndd. Tau N.

Ziel N. aus gleichbed. mhd. ahd. zil N. Dazu got. tils gatils 'passend, tauglich' und gatilôn 'erzielen, erlangen', ahd. zilôn 'sich beeilen', angls. tilian 'sich beeifern, das Feld bebauen' (engl. to till 'ackern, pflügen'), ndl. telen 'zeugen, schaffen', asächs. tilian 'erlangen'. Zu dem got. Adj. tila- 'passend' gehört die nord. Präpos. til 'zu' (woraus engl. till). Der Sippe ist also die Grundbedeutung des 'Festgesetzten, Bestimmten' eigen, wodurch Anknüpfung an die germ. Wz. tî in Zeile, Zeit möglich wird.

ziemen Ztw. aus mhd. zëmen, ahd. zëman st. Ztw. 'ziemen, passen, angemessen sein, behagen'; entsprechend got. gatiman, asächs. tëman, ndl. betamen st. Ztw. 'geziemen, passen'. Unter zahm wurde vermutet, daß ahd. zëman 'passen' erst eine Folgerung aus dem Kausativ zähmen sei. S. zahm und Zunft. — Dazu ziemlich aus mhd. zimelich 'schicklich, angemessen'.

Ziemer M. 'Rückenstück des Hirsches' aus gleichbed. mhd. zimere F. Baier. Dialektformen wie Zem (Zen) und Zemsen sprechen für germ. Ursprung: germ. Grdf. tëmoz- timiz-.

Zier F. aus mhd. ziere, ahd. ziarî F. 'Schönheit, Pracht, Schmuck': Abstraktum zu dem Adj. mhd. ziere, ahd. ziari zêri 'kostbar, herrlich, schön'. Es entsprechen anord. tírr, asächs. angls. tîr M. 'Ruhm, Ehre' (engl. tire 'Putz, Staat'). Die Sippe ist schwer zu beurteilen, weil die Stammvokale (ahd. ia nicht gleich angls. î) sich nicht decken; Zusammenhang mit lat. decus 'Ehre' (decôrus 'geziemend') ist unmöglich. — Zierat (Zierrat ist Umbildung) M. aus mhd. zierôt, welches Abstraktum zu mhd. ziere ist (vgl. Armut, Kleinod). — Zierde F. aus mhd. zierde, ahd. ziarida F. mit der Bedeutung von ahd. ziarî F.

Ziesel M. aus gleichbed. mhd. zisel (und zisemûs) M.: Umbildung aus lat. cisimus 'Zieselmaus'.

Ziestag s. Dienstag.

Ziffer F. aus spät mhd. (selten) zifer ziffer F.; entsprechend ndl. cijfer, engl. cipher, frz. chiffre 'Zahlzeichen, Geheimschrift', ital. cifra 'Geheimschrift'. Urspr. 'ein Zahlzeichen ohne absoluten Wert, Null'; mit den arab. Zahlen empfing Europa das arab. çafar 'Null'.

-zig Suffix zur Bildung der Zehner aus mhd. -zic (g), ahd. -zug; vgl. zwanzig. In dreißig aus mhd. drî-zec, ahd. drî-zug liegt eine andere Verschiebung des t von got. tigus 'Zehner' vor; vgl. asächs. -tig, engl. -ty. Got. tigu- 'Zehner' (aus vorgerm. dekú-) ist Nebenform zu taíhun 'zehn'. S. zehn.

Zimmer N. aus mhd. zimber, ahd. zimbar N. 'Bauholz, Holzbau, Wohnung, Zimmer'; entsprechend asächs. timbar, ndl. timmer 'Stube', angls. timber, engl. timber 'Bauholz', anord. timbr; dazu got. timrjan 'erbauen', ahd. mhd. zimberen, nhd. zimmern 'erbauen'. Die Grundbedeutung des Subst. war jedenfalls 'Holzmaterial zum Bauen'; es ist urverwandt mit lat. domus, gr. δόμος, skr. dama, aslov. domŭ 'Haus' (eigtl. 'Bau aus Holz'); dazu das Wurzelverb gr. δέμω 'baue' (δέμας 'Körperbau').

Zimmet M. aus gleichbed. mhd. zinemîn zinmënt, ahd. sinamin M.: nach mlat. cinamonium (gr. κίνναμον). Über die roman. Bezeichnung vgl. Kanel.

zimperlich Adj., md. Form für echt oberd. zimpferlich; vgl. mndl. zimperlijc, gewöhnlich simpellijc gleich dän. norw. schwed. dial. simper semper 'wählerisch', engl. to simper 'geziert lächeln'.

Zindel M. aus mhd. zindâl zëndâl 'Art Taffet': nach mlat. cendalum (gr. σινδών 'feine Leinewand', eigtl. 'indischer Stoff'), woher ital. zendado und zendale.

Zingel M. aus mhd. zingel M. 'Verschanzungsmauer', woher nhd. umzingeln (mhd. zingeln 'eine Verschanzung machen'): nach lat. cingulus cingere.

Zink N.M., erst nhd.; jedenfalls mit

Zinn zusammenhängend. Man hat geglaubt, an das nhd. Zinn sei bei der Entlehnung ins Slav. ein slav. Suffix k getreten, mit welchem es als Zink wieder in das Deutsche (woher frz. zinc) gedrungen wäre. Andere vermuten Zusammenhang mit dem flg. Wort, weil das Zinn sich beim Schmelzen in Zinken ansetze.

Zinken M. 'Zacke' aus mhd. zinke, ahd. zinko M. 'Zacke, Zinke'. Wie damit die gleichbed. mhd. zint, anord. tindr sowie nhd. Zacke zusammenhängen, ist unklar. Spät mhd. zinke (und zint) als Bezeichnung eines Blasinstrumentes erhielt sich im Nhd.

Zinn N. aus gleichbed. mhd. ahd. zin N.; entsprechend ndl. angls. engl. anord. tin: eine gemeingerm. Benennung, der sich nichts aus den verwandten Sprachen (ir. tinne scheint entlehnt) vergleichen läßt; lat. stannum ist Quellwort für frz. étain, ital. stagno, aber nicht für die germ. Worte.

Zinne F. aus mhd. zinne, ahd. zinna F. 'mit Einschnitten versehener oberster Teil des Mauerwerks'. Zusammenhang mit Zahn ist der Bedeutung wegen wahrscheinlich; näher steht das unter Zinke angeführte mhd. zint 'Zacke, Gipfel' (ahd. zinna aus *tinjôn für *tindjôn?). S. Zahn.

Zinnober M. aus gleichbed. mhd. zinober M.: nach lat.-gr. κιννάβαρι, woher auch frz. cinabre.

Zins M. aus mhd. ahd. zins M. 'Abgabe, Tribut': es wurde erst während der ahd. Zeit (vgl. Kreuz) aus lat. census (ital. censo) 'Abschätzung, Steuer' entlehnt. Das hd. Wort drang in der Form tins ins Asächs.; dafür ndl. cijns.

Zipfel M. aus mhd. zipfel (zipf) M. 'spitzes Ende, Zipfel'; dazu engl. ndl. tip 'Gipfel, Ende, Spitze'. Zapfen ist das einzige urverwandte Wort innerhalb des Germ. (Zopf muß fern gehalten werden).

Zipperlein N. aus spät mhd. (selten) zipperlîn 'Fußgicht': zu mhd. zippeltrit 'trippelnder Tritt'; zippeln ist onomatopoietische Nachbildung von zappeln.

Zirbel F. in Zirbeldrüse aus mhd. zirbel- in zirbelwint 'Wirbelwind'; dazu mhd. zirben 'sich im Kreise drehen, wirbeln', ahd. zerben, angls. tearflian 'sich drehen'. Die germ. Wz. tarb 'wirbeln' läßt sich nicht weiter verfolgen.

Zirkel M. aus mhd. zirkel, ahd. zirkil M. 'Kreis': aus lat. circulus (ital. circolo, frz. cercle) 'Kreis': mhd. ahd. zirc 'Kreis' nach lat. circus (ital. circo).

zirpen Ztw. erst nhd.; junge onomatopoietische Neuschöpfung. Ebenso zischeln, zischen, erst nhd., wofür mhd. zispezen N. 'das Zischen'.

Zistag s. Dienstag.

Zither, Cither F. 'Saiteninstrument', wie ahd. cithara zitera F. nach dem gleichbed. lat. cithara; dem Mhd. fehlt dies Wort, wofür zitôle F. 'Zither' aus afrz. citole, welches mit ital. cétera ebenfalls in dem lat. cithara seine Quelle hat (dem gr. κιθάρα dagegen entstammen ital. span. guitarra, woher frz. guitare, nhd. Guitarre).

Zitrone, Citrone F., erst nhd., aus frz. citron, welches aus lat.-gr. κίτρον entlehnt ist; dessen Ursprung (im Orient?) ist unbekannt.

Zitter, Zieter F. 'Deichsel' aus gleichbed. mhd. zieter, ahd. zeotar zieter M.N.; daß dies für *ziohtar steht und zu ziehen gehört, ist wenig wahrscheinlich wegen angls. teóder, engl. tether, anord. tjóðr 'Seil'. Das nicht mehr verstandene nhd. Wort wurde durch Volksetymologie fälschlich zu zittern gezogen (dial. Zetter, Zitterstange).

Zitteroch M. 'flechtenartiger Ausschlag' aus gleichbed. mhd. ziteroch, ahd. zittaroh (hh) M. (ttr unverschoben wie in zittern); entsprechend angls. têter, engl. tetter 'Flechte, Zittermal' (to tetter 'schorfig machen'). In den außergerm. Sprachen finden sich Verwandte in skr. dadru dadruka 'Hautausschlag', lit. dedervinė 'Flechte, Schorf' und lat. derbiosus (aus derdviosus?). Angls. têter beruht mit skr. dadru auf einem idg. de-dru-, welches eine reduplizierte Bildung (wie Biber) ist; ahd. zittaroh ist daraus abgeleitet.

zittern Ztw. aus gleichbed. mhd. zitern zittern, ahd. zittarôn schw. Ztw.; entsprechend anord. titra 'zwinkern, beben' (altes tr bleibt im Hd. unverschoben; vgl. bitter, Splitter, treu). Zittern ist eins der wenigen germ. Ztw., welche Präsensreduplikation zeigen (s. beben). Aus vorauszusetzendem urgerm. *ti-trô-mi ist der Übergang des Wortes in die schwache ô-Konjugation leicht zu begreifen, ebenso wie bei germ. *ri-rai-mi 'bebe' (vgl. got. reiran 'zittern' aus einer idg. Wz. rai-) das Übertreten in die anklingende schw. ai-Konjugation. In den außergerm. Sprachen

haben sich Verwandte zu zittern nicht gefunden (idg. Wz. drĕ?). Das deutsche Wort wurde in das Dänische übernommen; vgl. dän. zittre 'zittern'.

Zitwer M. 'eine Pflanze' aus gleichbed. mhd. zitwar zitwan, ahd. citawar zitwar M.: nach mlat. zeduarium, als dessen Quelle arab. zedwâr gilt. Die Zitwerwurzel wurde durch die Araber in die europ. Heilkunde eingeführt (vgl. noch ital. zettovario, frz. zédoaire, engl. zedoary).

Zitz, Zits M. 'Zitzkattun, buntes indisches Baumwollenzeug' aus gleichbed. ndl. sits chits, engl. chints (chints-cotton); als letzte Quelle des Wortes gilt bengal. chits 'bunter Kattun'.

Zitze F. aus gleichbed. spät mhd. (selten) zitze F.; vgl. entsprechend ndd. titte F., ndl. tet F., angls. tit M. (Plur tittas), engl. teat, schwed. tisse 'Zitze' (das gewöhnliche Wort für Zitze ist ahd. tutta tuta F., tutto tuto M., mhd. tutte tute F. tütel N.; vgl. Tüttel). Auf roman. Boden begegnen lautverwandte Worte; vgl. ital. tetta zizza zezzolo 'Zitze', frz. tette F., teton tetin M. 'Brustwarze', span. teta 'Zitze' sowie ital. tettare, span. tetar, frz. teter 'säugen'; für Entlehnung dieser Sippe aus dem Germ. sprechen die Doppelformen mit t und z.

Zobel M. 'sibirischer Marder (mustella zibellina), Zobelpelz' aus gleichbed. mhd. zobel M.: mit der Sache entlehnt aus russ. sobol' (vgl. dän. zobel). Derselben Quelle entstammen mlat. sabellum (afrz. sable, engl. sable) und sabellinus, woher ital. zibellino, span. zebellina, frz. zibeline.

Zober M. s. Zuber.

Zofe F. 'Kammermädchen', erst nhd., nach mhd. zâfen (zôfen) 'ziehen, passend einrichten, pflegen, schmücken', zâfe F. 'Schmuck'; Zofe also eigtl. 'schmückende Dienerin'.

zögern Ztw., erst nhd., Ableitung zu mhd. zogen, ahd. zogôn 'zerren, ziehen, gehen; hinhalten, verzögern': Intensivbildung zu ziehen; vgl. anord. toga, engl. to tug 'ziehen'. Der Bedeutungsentwickelung wegen vgl. noch nhd. dial. zögern 'zwecklos umhergehen'.

Zögling M., erst nhd., vermittelst des Suffixes -ling gebildet zu mhd. *zoge 'Führer, Leiter' in magezoge 'Erzieher', ahd. magazogo 'paedagogus' (s. Herzog): zu ziehen.

1. **Zoll** M. 'Längenmaß' aus gleichbed. mhd. zol M.F., welches wahrscheinlich identisch ist mit mhd. zol M. 'cylinderförmiges Stück, Klotz' (vgl. mhd. iszolle 'Eiszapfen').

2. **Zoll** M. 'Abgabe, Steuer' aus mhd. ahd. zol M. 'Zollhaus, Zoll'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. angls. tol, engl. toll, ndl. tol, anord. tollr: gewöhnlich als Lehnwort aus mlat. telonium, gr. τελώνιον 'Zollhaus, Zoll' betrachtet. Die deutschen Worte sind aber trotz des Fehlens eines got. *tulls (wofür môta; vgl. Maut) so alt und in so regelrechter Übereinstimmung, daß man sie als echt germ. bezeichnen muß. Zoll gehört zu der in zählen, Zahl vorliegenden Wz. tal, wozu es altes Partiz. auf no- ist (ll aus ln), und bedeutete also urspral. 'das Gezählte'. — Ableitung dazu **Zöllner** M. aus mhd. zolnære zolner, ahd. zollanâri zolneri M.; entsprechend angls. tolnêre tollêre, engl. toller, ndl. tollenaar, afries. tolner, dän. tolder; vgl. asächs. tolna 'Zoll'.

Zone F., erst nhd., nach lat.-gr. ζώνη 'Erdgürtel'.

Zopf M. aus mhd. ahd. zopf M. 'Ende, Zipfel, Zopf'; entsprechend ndd. topp, ndl. top 'Ende, Zipfel', angls. engl. top 'Gipfel, Scheitel, Kreisel' (mittelengl. Nebenform tuft 'Locke'), anord. toppr 'Haarbüschel', afries. top 'Büschel', schwed. topp, dän. top 'Spitze, Ende, Zopf': ein gemeingerm. Wort, dem Got. zufällig fehlend. Die eigtl. Bedeutung des Wortes scheint 'hervorstehendes Ende' gewesen zu sein; Zopf also urspral. 'Spitzen der zusammengefaßten Kopfhaare' (vgl. Zapfen, Topp). Welcher Wert übrigens in Bezug auf Frauenschönheit schon im Mittelalter auf die Zöpfe gelegt wurde, geht u. a. daraus hervor, daß die schwäb. und aleman. Frauen beim Schwure die Zöpfe in die Hand nahmen. Das Haarabschneiden war bei den Germanen Zeichen der Ehrloserklärung. Aus dem germ. Worte stammt die roman. Sippe von afrz. top 'Schopf', span. tope 'Ende', ital. toppo, nfrz. toupet 'Haarbüschel, Schopf'. In den andern außergerm. Sprachen fehlen Beziehungen.

Zores, Zorus M., erst nhd., nach jüdisch zores 'Bedrängnis'.

Zorn M. aus mhd. zorn M., ahd. zorn N. 'heftiger Unwille, Wut, Beleidigung, Streit'; entsprechend asächs. torn N. 'Unwille', angls. torn N. 'Zorn, Beleidigung', ndl. toorn M. 'Zorn' (torn 'Stoß, Kampf'); im Got. zu-

fällig fehlend. Es ist altes Partiz. auf no- von der Wz. tar 'reißen' (got. ga-tairan, ahd. zëran 'zerreißen, zerstören'): Zorn bedeutete also eigtl. 'Zerrissenheit des Gemütes'? Doch beachte lit. durnas 'toll, böse, unleidlich' und durnůti 'toben'.

Zote F., erst nhd., dunklen Ursprungs, aber jedenfalls Lehnwort. Am wahrscheinlichsten ist Zusammenhang mit frz. sotie sottie 'unflätiges Narrenspiel' (im Fastnachtsspiel bilden die Zoten den Hauptinhalt), frz. sottise 'beleidigender gemeiner Ausdruck, Zote': dies zu frz. sot 'Dummkopf', span. port. zote 'Tölpel'. Hierher gehört auch das ital. zotico 'grob, ungeschliffen' (vgl. ital. zotichezza 'Grobheit', zoticacco 'ungeschliffen, tölpelhaft'); sie stammen nicht aus lat. exoticus (lat. x nie romanisch gleich z). Vgl. noch angls. engl. sot 'Tölpel', ndl. zot sowie ir. suthan 'Dummkopf', sotaire 'Geck'.

1. **Zotte,** Zottel F. aus mhd. zote zotte M.F. 'Haarzotte, Flausch', ahd. zotta zata zota F., zotto M. 'juba'. Mhd. zotte ist regelrecht verschoben aus toddôn-; vgl. anord. todde M. 'Büschel, Bischen, Gewicht für Wolle', engl. tod 'Busch, Gewicht', ndl. todde 'Fetzen, Lumpen'; dazu auch dän. tot 'Haarbüschel, Zotte', ndl. toot 'Haarnetz'? Sicheres über die Vorgeschichte läßt sich nicht ermitteln. Aus dem Deutschen stammen die ital. Worte zazza zázzera 'langes Haupthaar' und tattera 'Gerümpel, Plunder (vielleicht auch ital. zatter zattera, span. zata zatara 'Floß').

2. **Zotte** F. dial. 'Gefäßmündung' gleich tuit 'Röhre'; s. Düte.

zotteln Ztw. aus mhd. zoten 'langsam gehen, schlendern'; vgl. engl. tottle toddle totter 'wackeln, watschelnd gehen': zu Zotte.

zu Präp. Adv. aus gleichbed. mhd. zuo (md. zû), ahd. zuo zua zô; vgl. entsprechend asächs. tô, ndl. toe, afries. tô, angls. tô, engl. to; dem Nord. und dem Got. fehlend (dafür nord. til, got. du). Außerhalb des Germanischen entspricht lit. da-, altir. do sowie die enklitisch verwendeten zend -da, gr. -δε, lat. -do.

Zuber, Zober M. aus mhd. zuber zober M., ahd. zubar N. 'Gefäß'; dazu wohl urverwandt mittelengl. tubbe, neuengl. tub, ndl. tobbe, ndd. tubbe neben töver. Daneben ahd. zwibar, das neben ahd. einbar (siehe Eimer) als 'Gefäß mit zwei Tragösen' gefaßt wird und formell an gr. δίφρος (aus dwi 'zwei' und Wz. φερ) anknüpft.

Zubuße F. aus spät mhd. zuobuoze F., zuobuoz M. 'Zugabe'; vgl. Buße.

Zucht F. aus mhd. ahd. zuht F. 'Ziehen, Zug; Erziehung, Züchtigung; Bildung, Anstand; Gezüchtetes, Nachkommenschaft': Verbalabstraktum zu ziehen (vgl. Flucht zu fliehen); entsprechend ndd. ndl. tucht, angls. tyht, dän. tugt, got. *taúhts (in ustaúhts 'Vollendung'). — Ableitungen züchten Ztw. aus mhd. zühten, ahd. zuhten zuhtôn 'aufziehen'; züchtig Adj. aus mhd. zühtec, ahd. zuhtîg 'wohlgezogen, höflich, strafend, trächtig'; züchtigen Ztw. aus mhd. zühtegen 'strafen'.

Zuck M. aus mhd. zuc (Gen. zuckes) M. 'schnelles Ziehen, Ruck'. Dazu zucken zücken Ztw. aus mhd. zucken zücken, ahd. zucchen zukken 'schnell ziehen, entreißen, zücken': Intensivbildung zu ziehen. Die nhd. Komposita entzücken, verzücken (mhd. enzücken verzücken) bedeuten demnach ursprgl. 'fortreißen, im Geiste entrücken'. Aus der germ. Grdf. tukkôn stammt frz. toucher, ital. toccare.

Zucker M. aus gleichbed. mhd. zucker zuker M. (ahd. einmal zucura); vgl. entsprechend ndl. suiker mittelengl. sucre, engl. sugar, isl. sykr, dän. sukker, schwed. socker. Das Wort ist entlehnt aus mlat. zucara, welches zunächst dem arab. sokkar assokhar entstammt; ebendaher auch die roman. Sippe von frz. sucre, ital. zucchero. Das span. azúcar ist direkt von den Arabern übernommen, welche in Spanien das Zuckerrohr bauten. Vgl. noch lat. saccharum, gr. σάκχαρ, σάκχαρον, pers. schakar, skr. çarkarâ 'Körnerzucker', prakr. sakkara. Die Urheimat des Wortes ist wohl Indien. — **Zuckerkand** M., erst nhd., aus frz. sucre candis, ital. zucchero candito 'Krystallzucker, Kandelzucker', das aus arab. qand stammt; letzte Quelle ind. khand 'Stück'.

zuerst Adv. aus gleichbed. mhd. ze êrest zêrest, ahd. zi êrist zêrist 'zuerst, zum ersten Male'; vgl. erst.

Zufall M. aus spät mhd. zuoval M. 'accidens, was einem zufällt, Einnahme': zu fallen.

zufrieden Adv. Adj., erst nhd.; ursprgl. nur Adv., das durch Zusammenrückung der Präp. zu und des Dat. des Subst. Friede entstanden ist. Die Bedeutung von zufrieden ist also ursprgl. 'in Frieden, in Ruhe, Schutz'; im Mhd. heißt es dafür mit vride (vgl. abhanden, behende).

Zug M. aus mhd. zuc (Gen. zuges), ahd. zug M.: Verbalabstraktum zu ziehen (vgl. Flug zu fliegen): entsprechend in gleicher Bedeutung ndl. teug, angls. tyge, engl. tug, dän. tog.

Zugang M. aus gleichbed. mhd. ahd. zuoganc M. (s. Gang).

Zügel M. aus mhd. zügel zugel M. 'Riemen, Band, Zügel', ahd. zugil zuhil (zuol) M. 'Band, Schnur, Zügel': Ableitung von ziehen; entsprechend anord. tygell M. 'Riemen, Schnur, Zügel', angls. tygel, ndl. teugel, dän. toile. S. noch Zaum.

zugleich Adv., erst nhd., mhd. *ze geliche 'in gleicher Weise' voraussetzend (s. gleich).

zuhand Adv. aus mhd. zehant 'sogleich', eigtl. 'bei der Hand'. Mit Hand werden im Deutschen viele adverbiale Ausdrücke gebildet; vgl. abhanden, vorhanden, allerhand; vgl. zufrieden.

zuletzt Adv. aus mhd. ze lęzzist ze lęste, ahd. zi lęzzist; vgl. letzt.

Zülle F. 'Flußschiff, Kahn' aus gleichbed. mhd. zülle zulle; Vorgeschichte dunkel. In Beziehung zu dem deutschen Wort steht nur die slav. Sippe von russ. čélnŭ, poln. czoln, czech. čłun; auf welcher Seite Entlehnung anzunehmen, ist nicht festzustellen.

Zülp M. 'Zuller, Sauglappen', erst nhd., zu zullen 'saugen'; Ursprung dunkel. Verwandt ist wahrscheinlich ndl. tul 'Flasche, Trinker', tullen 'saufen'.

zumal Adv. Konj. aus mhd. ahd. ze mâle 'zu dem Zeitpunkt, alsbald, zugleich'; vgl. Mal.

zünden Ztw. aus mhd. zünden 'in Brand setzen', ahd. zunten (aus zuntjan) schw. Ztw. 'entzünden'; daneben mhd. zunden 'brennen, leuchten', ahd. zundên 'in Brand sein, glühen'; vgl. got. tundnan 'entzündet werden', tandjan 'anzünden' schw. Ztw., angls. tyndan, mittelengl. tenden, engl. (dial.) teend tind 'entzünden', anord. tendra, schwed. tända, dän. tænde. Durch mhd. zinden st. Ztw. 'brennen, glühen' wird ein st. Verbum got. *tindan vorausgesetzt; dazu ahd. zinsilo M., zinsilôd 'fomes', zinsera F. 'Rauchfaß' (nicht aus lat. incensorium) und zinsilôn 'machinari'. Zu got. tandjan 'anzünden' gehört ahd. zantaro, mhd. zander 'glühende Kohle', anord. tandre 'Feuer'. Die germ. Wz. tand (idg. dnt? dndh?) 'brennen' hat außerhalb keine sicheren Verwandten. — Ableitung **Zunder**, Zundel M. aus gleichbed. mhd. zunder M.N., ahd. zuntara zuntra F.; vgl. ndd. tunder, ndl. tonder, angls. tynder, engl. tunder tinder, anord. tundr, schwed. tunder, dän. tønder. Daneben begegnen auch Formen mit l; vgl. ahd. zuntil, mhd. zundel zündel M. 'Anzünder, Zunder' (nhd. Eigenname Zündel), ndl. tondel. Aus dem Germanischen ist afrz. tondre 'Zunder' entlehnt.

Zunft F. aus mhd. zunft zumft, ahd. zumft F. 'Schicklichkeit, Regel, Gesetz; nach bestimmten Regeln eingerichtete Gesellschaft, Verein, Genossenschaft, Zunft'; zu ziemen. Vermittelst des Verbalabstrakta bildenden Suffixes -ti (got. -þi) ist das ahd. zumft aus zëman 'geziemen' abgeleitet (wegen der Einschiebung eines f in die Verbindung mt vgl. Kunft, Runft, Ramft). Die ursprgl. Bedeutung von Zunft ist hiernach 'Paßlichkeit, Schicklichkeit, Geziemendes, Gesetzmäßiges'. Wegen der Bedeutungsentwickelung vgl. das aus dem Ndd. stammende Gilde.

Zunge F. aus mhd. zunge F. 'Zunge, zungenförmiges Stück, Sprache', ahd. zunga F. 'Zunge, Sprachgebiet'; vgl. asächs. tunga, ndd. tunge, ndl. tonge, afries. tunge, angls. tunge, engl. tongue, anord. schwed. tunga, dän. tunge, got. tuggô. Auf dem Gebiete der außergerm. Sprachen begegnet als Verwandter lat. lingua, das nach gewöhnlicher Annahme aus *dingua entstanden ist (wie lacrima aus dacrima unter Zähre). Kaum gehört gemeingerm. tungôn mit Zange zur skr. Wz. danç 'beißen, spitz sein' (Zunge sollte eigtl. 'die Leckende' sein); unsicher ist Beziehung zu skr. juhû jihvâ 'Zunge'.

zunichte Adv. in den Verbindungen zunichte werden, — machen aus mhd. ze nihte 'zu nichts'; s. nicht.

Zünsler M. 'Lichtmotte', erst nhd., wahrscheinlich zu dem unter zünden besprochenen ahd. zinsilo 'Zunder' (vgl. mhd. zinden 'brennen').

zupfen Ztw., erst nhd., älter nhd. zopfen, Denominativ zu Zopf; zupfen also eigtl. 'an den Haaren ziehen'?

zurecht Adv. aus mhd. ze rëhte, ahd. zi rëhte 'nach Recht, in rechter Weise'; vgl. ndd. te rechte (s. Recht).

zürnen Ztw. aus mhd. zürnen, ahd. zurnen: Denominativ von Zorn.

zurück Adv. aus mhd. zerücke (md. zurücke), ahd. zi rucke 'rücklings, hinterrücks'

(vgl. ndd. terügge): zu Rücken (vgl. engl. back 'Rücken, zurück').

zusammen Adv. aus mhd. zesamene zesamt, ahd. zisamane 'miteinander, zusammen'; vgl. sammeln, samt.

züsseln Ztw. 'rupfen': wohl Ableitung zu zausen, mhd. zûsen.

Zuversicht F. aus mhd. zuoversiht (md. zûvorsiht), ahd. zuofirsiht F. 'Voraussehen, Hinblick in die Zukunft, Erwartung, Hoffnung': mit Sicht zu sehen.

zuvor Adv. aus spät mhd. zuovor zuovorn (md. zûvor) 'vorher, im voraus'; mit bevor zu vor.

zuwege Adv. aus mhd. ze wëge, ahd. zi wëge 'auf dem (rechten) Wege'; vgl. wegen Adv., Weg.

zuweilen Adv., erst nhd.; im Mhd. dafür under wîlen oder wîlen wîlent 'weiland'. Ähnlich nhd. bisweilen, alleweil, weiland; vgl. weil.

zuwider Adj., urspr. Adv., erst nhd., mhd. *ze wider voraussetzend, analog dem nhd. zugegen (mhd. zegëgene) eigtl. 'entgegen' gebildet; s. wider.

zwacken Ztw. aus mhd. zwacken 'zupfen, zerren': Ablautsbildung zu zwicken.

zwagen Ztw. 'waschen' s. unter Zwehle.

Zwang M. aus mhd. twanc zwanc (g) M. 'Zwang, Not, Bedrängnis' (vgl. mhd. des lîbes twanc 'Stuhlzwang, Verstopfung'), ahd. dwang (gidwang) M. 'Not, Beengung, Zwang': Abstraktum zu zwingen. Dazu zwängen Ztw., Denominativ zu Zwang, mhd. twęngen 'Zwang anthun, einzwängen, bedrängen', ahd. dwęngen 'Zwang anthun' (ahd. mhd. zwangen zwęngen 'kneifen'; vgl. mhd. zwange 'Zange'); s. auch zwingen. Eine germ. Wz. þwenh (idg. twenk) wird durch ahd. dûhen, ndl. duwen, angls. þŷan 'bedrängen, drücken' (aus *þunhjan) vorausgesetzt.

zwanzig Num. aus gleichbed. mhd. zweinzëc zwênzic, ahd. zweinzug: gemeinwestgerm. Zahlwort; vgl. asächs. twêntig, ndd. ndl. twintig, afries. twintich, angls. twêntig (aus twêgen-tig?), engl. twenty (s. -zig). Das n des ersten Gliedes der Zusammensetzung scheint eigtl. Zeichen des Nom. Plur. Mask. wie in ahd. zwên-e, angls. twêgen zu sein; s. zwei.

zwar Adv. aus mhd. zwâre ze wâre 'in Wahrheit', ahd. zi wâre (mhd. wâr N. 'Wahrheit', substantiv. Adj.); mit fürwahr (mhd. vür wâr 'wahrlich') zu wahr gehörig.

Zweck M. 'Nagel, Pflock', sodann 'Absicht' aus mhd. zwëc (-ckes) M. 'Nagel, Pflock inmitten der Zielscheibe; Zielpunkt, Absicht, Zweck': vgl. zwacken, zwicken, Zwick. Wie das nhd. Wort (urspr. 'Nagel') zu seiner hauptsächl. Bedeutung 'Absicht' kam, geht aus dem Mhd. hervor, wo bei der Bedeutungsentwickelung 'Zielpunkt an der Scheibe' den Mittelbegriff ergiebt. Weitere Beziehungen des mhd. Wortes fehlen.

zween Num. s. zwei.

Zwehle F. 'Handtuch' aus mhd. twęhele twęhel dwęhele dwêle F. (auch quęhele, thüring. Quähle) 'Tuch zum Abtrocknen, Handtuch', ahd. dwahila dwęhila dwahilla F. 'mantile, mappula, manutergium'. Das vorauszusetzende got. *þwahljô (altangls. thwehlæ) ist Ableitung von þwahl 'Bad, das Waschen', bedeutete also 'die zum Baden gehörige'. Die Sippe gehört zu nhd. (dial.) zwagen 'waschen' aus gleichbed. mhd. twahen dwahen, ahd. dwahan: altes gemeingerm. Ztw. für waschen; vgl. got. þwahan, asächs. thwahan, angls. þweán, anord. þvá, dän. toe tvætte, schwed. tvo tvätta 'waschen'. Hierher gehören auch got. þwahl 'Bad', angls. þweál 'das Waschen', ahd. dwahal 'Bad', anord. þvál 'Seife', mhd. twuhel 'Badewanne'. Auf dem Gebiete der idg. Schwestersprachen ist nur preuß. twaxtan 'Badeschürze' verwandt; gr. τέγγω, lat. tingo 'netzen' stehen fern. Dem Agerm. entstammt die roman. Sippe von ital. tovaglia, frz. touaille (engl. towel) 'Handtuch'.

zwei Num. aus gleichbed. mhd. zwêne M., zwô F., zwei N., ahd. zwêne M., zwô F., zwei N.: ein gemeingerm. und weiterhin gemeinidg. Zahlwort; vgl. asächs. twêne M., twô twâ F., twei N., got. twai M., twôs F., twa N., angls. twêgen M., twô F., tû N., engl. two, ndl. twee, afries. twêne M., twâ F., twâ N., anord. tveir M., tvær F., tvau N., schwed. två, dän. to tvende M., to F., to N. Vgl. noch zwanzig und zwölf. Auf außergerm. Gebiet entsprechen skr. dva, zend dva, gr. δύο, lat. duo, altir. dá, lit. dù, russ. dva. Im älteren Nhd. wurden noch die Formen für das verschiedene Genus auseinander gehalten (zween M., zwo F., zwei N.), bis endlich seit dem 17. Jahrh. die neutrale Form die allgemein herrschende wurde.

Weitere Verwandte s. unter Zweifel und Zwist. — **zweierlei** Adv. Adj. aus mhd. zweier leige 'zweifacher Art'; vgl. -lei.

Zweifalter M. 'Schmetterling' aus gleichbed. mhd. zwivalter M., welches umgedeutet ist aus mhd. vivalter, ahd. fîfaltra 'Schmetterling'; s. Falter und Schmetterling.

Zweifel M. aus mhd. zwîvel M. 'Ungewißheit, Mißtrauen, Wankelmut, Untreue, Verzweiflung', ahd. zwîfal M. 'Ungewißheit, Besorgnis, Verzweiflung'; vgl. got. tweifls M. 'Zweifel', asächs. twîfal, ndl. twijfel. Daneben bestehen ahd. zwîfo zwëho M. 'Zweifel' (gleich asächs. twëho, angls. tweó 'Zweifel') und anord. týja (Grdf. twiwjôn) 'Zweifel'. Alle beruhen auf einer vorgerm. Wz. dweiq (dwîp) 'zweifeln'. — Dazu **zweifeln** Ztw. aus mhd. zwîvelen, ahd. zwîfalôn 'schwankend sein, zweifeln'; vgl. asächs. twîflôn 'schwanken', dän. tvivle, ndl. twijfelen 'zweifeln'. Zusammenhang dieser Sippe mit zwei ist außer Frage (vgl. gr. δοιή 'Zweifel', skr. dvayá 'Falschheit'); doch ist die Bildung des Nomens unklar (s. Zweig und zwie-).

Zweig M. aus gleichbed. mhd. zwîc (-ges) N.M., ahd. zwîg M.; entsprechend angls. twîg, engl. twig, ndl. twijg; daneben mhd. ahd. zwî (Gen. zwîes) N. Das g wird Entwicklung aus j sein und zwî, Gen. zwîges, könnte auf einen Nom. zwîg geführt haben. Angls. ist twîg anzusetzen wegen Akk. Pl. twîgu (twiggu). Doch lassen sich die Grundformen nicht genau mit Sicherheit bestimmen, weshalb auch unklar ist, auf welche Weise Zweig mit dem Zahlwort zwei zusammenhängt (Zweig eigtl. 'Zweiteilung'?).

zweite Ordin. zu zwei, erst nhd. Bildung. Die alte Ordnungszahl dafür ist mhd. ander, ahd. andar 'der Andere'; s. ander.

Zwerch- in Zusammensetzungen wie Zwerchfell, Zwerchpfeife, Zwerchsack aus mhd. twërch dwërch (auch quërch) Adj. 'schräg, verkehrt, quer', ahd. dwërah twërh 'schräg, quer'; entsprechend angls. þweorh 'verkehrt', got. þwaírhs 'zornig' (þwaírhei F. 'Zorn, Streit'), ndl. dwars, dän. tværs tvært 'quer'. Hierzu auch nhd. überzwerch Adj. Adv. (mhd. über twërch über twërch). Dieselbe idg. Wz. tverk liegt vielleicht auch in angls. þurh 'durch' vor (s. durch). Neben twërh findet sich mhd. ahd. twër 'schräg, quer' (mhd. auch quër; s. quer), anord. þverr 'quer, hinderlich'. Germ. þwerhwo- weist auf eine idg. Wz. twerk zu der lat. torqueo gehört.

Zwerg M. aus gleichbed. mhd. twërc (g) getwërc (auch querch zwërch), ahd. twërg M.: ein gemeingerm. Wort; vgl. ndl. dwerg, angls. dweorh, engl. dwarf, anord. dvergr M., schwed. dän. dverg, ndl. dwerg. Als germ. Stamm ist dwergo- anzusetzen, das vielleicht zu der germ. Wz. drug 'trügen' gehört: Zwerg also eigtl. 'Trugbild'?

Zwetsche, Quetsche F., erst nhd.; ein schwer zu beurteilendes Wort. Baier. zwèsen zwèspen, schweiz. zwetške, östreich. zwespen, thüring.-ostmd. quatšge scheinen in dem Verhältnis quer : Zwerch, quängeln : zwingen zu stehen, so daß ein Anlaut tw vorauszusetzen wäre. Da Damaskus die Heimat der Zwetsche ist — die Kreuzfahrer sollen dieselbe mitgebracht haben, vgl. engl. damask plum oder damascene, ital. amascino, portug. ameixa — so ist man versucht, aus mlat. damascena oder ngr. δαμάσκηνον durch die in siebenbürg. maschen mäschen durchschimmernden Mittelformen dmaskîn dwaskîn die deutsche Sippe (baier. zwèschen) abzuleiten. Doch sind die Lautverhältnisse der zahlreichen Dialektformen so unklar, daß eine endgiltige Lösung aller Schwierigkeiten noch nicht gefunden ist. Aus dem Hd. stammen ndl. kwets, dän. svedske, böhm. švetska.

Zwick M. 'Nagel, das Zwicken' aus mhd. zwic, Nebenform zu zwëc (s. Zweck) 'Nagel, Kniff, Zwicken'. Aus dem Deutschen stammt dän. svik in gleicher Bedeutung. Dazu **Zwickel** M. aus mhd. zwickel M. 'Keil': Ableitung zum vorigen Wort.

zwicken Ztw. aus mhd. zwicken 'mit Nägeln befestigen, einklemmen, zwicken, zerren', ahd. *zwicchôn; vgl. ndd. twikken, angls. twiccian, mittelengl. twicchen, engl. twitch (s. zwacken, Zweck).

zwie- in Zusammensetzungen aus mhd. ahd. zwi-, ndd. twi-, ndl. twee-, anord. twî-, angls. twi-, got. *tvi-. Es ist die Form des Zahlworts zwei als erstes Kompositionsglied; vgl. in den außergerm. Sprachen gr. δι- (aus δϝι-), lat. bi-, skr. dvi- gleichfalls als erstes Glied von Zusammensetzungen.

Zwieback M., erst nhd.; wahrscheinlich Übertragung von frz. biscuit (ital. biscotto); vgl. dän. tvebak, ndl. tweebak (neben ndl. beschuit).

Zwiebel F. (schweiz. zibele, baier. zwifel,

thüring. zippel) aus gleichbed. mhd. zwibolle zibolle (Nebenform zwippel zwifel zibel zebulle) M., ahd. zwibollo zwivolle M.: Umdeutschung aus lat. caepulla 'Zwiebel', woher auch die roman. Sippe von ital. cipolla, frz. ciboule. Aus dem Deutschen ist dän. swible übernommen. Das echt deutsche Wort für Zwiebel ist Bolle (eigtl. 'Knollen, Kugel'), an das mhd. zwibolle angelehnt wurde. Das engl. Wort für Zwiebel bulb stammt aus lat. bulbus (gr. βολβός) 'Zwiebel'.

zwiefach Adj. aus mhd. zwifach 'doppelt, zweifach': über die Bedeutung des zweiten Kompositionselements s. Fach. — **zwiefältig** Adj. aus gleichbed. mhd. zwivaltic (daneben mhd. ahd. zwivalt); vgl. falt. — **Zwielicht** F., erst nhd., gebildet nach ndd. tweelicht; der mhd. Ausdruck dafür ist zwischenlieht; vgl. engl. twilight.

zwier Zahladv. 'zweimal', älter nhd., aus gleichbed. mhd. zwir, ahd. zwirôr zwiro; vgl. anord. tysvar tvis-var (-var entsprechend skr. vâra 'Zeit, Mal'). Ähnliche Bildung zeigt auch ahd. drirôr 'dreimal'.

Zwiesel F. 'Gabel' aus mhd. zwisele, ahd. zwisila F. 'Gabel, gabelförmiger Zweig': wie Zweig und Zweifel eine Ableitung aus dem Stamme twi- (s. zwie-).

Zwiespalt M., erst nhd., aus zwie- und Spalt; mhd. erscheint dafür zwispęltunge F. 'Zwiespalt'. — **zwiespältig** Adj. aus gleichbed. mhd. zwispeltic zwispaltic, ahd. zwispaltîg: zu spalten. — **Zwiesprache** F., erst nhd.; im Ahd. begegnet mit anderer Richtung der Bedeutung zwisprêhho M. 'bifarius' und angls. twisprǣce Adj. 'doppelzüngig'. — **Zwietracht** F. aus mhd. zwitraht F. 'Uneinigkeit'; dazu **zwieträchtig** Adj. aus mhd. zwitrehtic 'uneinig': als md. Worte zu treffen (vgl. Eintracht.)

Zwillich, Zwilch M. aus gleichbed. mhd. zwilich zwilch, ahd. zwilîh (hh) M., eigtl. substantiv. Adj. aus zwilich 'zweifach, zweifädig' (dazu mhd. zwilchen 'zweifädig weben'): Übertragung aus lat. bilix 'zweidrähtig'; vgl. Drillich.

Zwilling M. aus gleichbed. mhd. zwinelinc zwillinc (g) M. (auch zwiselinc und zwilich-kint) und zwinelîn N., ahd. zwiniling M.: Ableitung zum Adj. ahd. zwinal 'geminus gemellus' und damit von zwi- 'zweifach'; vgl. in entsprechender Bedeutung engl. twin, ndl. tweeling, dän. tvilling.

zwingen Ztw. aus mhd. twingen dwingen 'drücken, beengen, Gewalt thun, bezwingen, beherrschen', ahd. dwingan thwingan 'drängen, unterdrücken, besiegen'; entsprechend asächs. thwingan, anord. þwinga, dän. tvinge, ndl. twingen, afries. dwinga twinga, mittelengl. twingen 'bezwingen' (engl. twinge 'kneifen'); s. auch Zwang. — Ableitungen Zwing, Twink M. aus mhd. twinc M. 'das Einengende, Gerichtsbarkeit, Gerichtsbezirk'. — Zwinge F., erst nhd., eigtl. 'das Einschließende, Zusammendrückende'; entsprechend dän. tvinge 'Zwinge'. — Zwinger M. aus mhd. twingære M. 'Bedränger, Raum zwischen Mauer und Graben der Burg, promurale, Befestigung'; vgl. dän. twinger 'Zwinger' (ndl. dwinger 'Zwing-Herr').

zwinken, zwinkern Ztw. aus mhd. zwinken zwingen 'blinzeln', daneben zwinzen (aus *zwingezen) und zwinzern; entsprechend angls. twinclian, engl. twinkle 'zwinkern, blinzeln'.

zwirbeln Ztw. aus mhd. zwirbeln 'sich im Kreise drehen, wirbeln' (zwirbel M. 'kreisförmige Bewegung', zwirbelwint 'Wirbelwind'); dazu ahd. zęrben (*zarbjan) 'sich drehen', angls. tearflian 'sich wälzen'? Sichere auswärtige Beziehungen fehlen.

Zwirn M. aus mhd. zwirn M. 'zweidrähtiger Faden'; es weist auf eine Grdf. twizna- zugleich mit angls. twin, ndl. twijn, engl. twine 'Zwirn' (dän. tvinde 'Zwirnrad'). Eine germ. Wz. twis steckt mit anderer Ableitung noch in engl. twist 'Faden, Flechte'. Als Denominativ erscheint nhd. zwirnen Ztw. aus mhd. zwirnen, ahd. zwirnên -nôn 'Fäden zweifach zusammendrehen, zwirnen'; vgl. ndl. tweernen, engl. twine, dän. tvinde 'zwirnen'.

zwischen Adv., dann Präp., aus gleichbed. mhd. zwischen zwüschen Adv. Präp., ursprünglich eine Verkürzung der adv. Ausdrücke mhd. inzwischen, under zwischen, ahd. in zwiskên, untar zwiskên 'in der Mitte von je zweien': zu mhd. zwisc zwisch Adj., ahd. zwisk zwiski Adj. 'zwiefach, je zwei'; vgl. asächs. twisk, ndl. tusschen, engl. betwixt 'zwischen'. — Ableitungen davon sind nhd. dazwischen, inzwischen.

Zwist M. aus gleichbed. mhd. zwist M.: ein eigtl. ndd. Wort, welches ins Hd. überging; vgl. ndd. ndl. twist 'Streit'; ferner ndl. engl. twist 'Geflecht, zweifädiger Strick',

dän. tvist 'gezwirnter Stoff', mittelengl. twist 'Zweig' (twisten 'flechten'), anord. tvistr 'traurig, zwiespältig', isl. tvistra 'zerteilen'. Die zu Grunde liegende idg. Wz. dwis erscheint im Skr. als dviš 'hassen' mit einer an nhd. Zwist erinnernden Bedeutung; eigtl. mag sie 'sich entzweien, uneins sein' bedeutet haben. Vielleicht gehört dazu auch lat. bellum duellum 'Krieg' aus Grdf. *dwerlo- gleich *dwislo-?

zwitschern Ztw. aus gleichbed. mhd. zwitzern, ahd. zwizzirôn; vgl. mittelengl. twiteren, engl. twitter (dän. qviddre): onomatopoietische Bildung.

Zwitter (älter nhd. Zwiedorn) M. 'hermaphroditus' aus mhd. zwitar zwëtorn zwidorn M. 'Zwitter, Bastard, Mischling aus zwei Völkern', ahd. zwitarn zwitaran M. 'nothus hybris': Ableitung zu zwi- 'duplex' (s. zwie-); vgl. nhd. dial. Zwister 'Zwitter'. Andere Bildungen zeigen anord. tvítóla, dän. tvetulle 'Hermaphrodit'.

zwölf Num. aus gleichbed. mhd. zwęlf zwęlif, ahd. zwęlif: ein gemeingerm. Zahlwort; entsprechend asächs. twęlif, ndl. twaalf, angls. twęlf, engl. twelve, got. twalif, anord. tolf, dän. tolv, schwed. tolf. Es ist Zusammensetzung aus germ. twa- (hd. zwei) und dem Element -lif, welches auch in elf (got. ain-lif) steckt. Eine entsprechende Bildung zeigt von den idg. Schwestersprachen nur das Lit.; vgl. lit. twylika 'zwölf' (neben vënolika 'elf'). Die Bedeutung des zweiten Kompositionsgliedes germ. -lif, lit. -lika s. unter elf.

Nachträge und Berichtigungen.

Zu **Besen** dürfte vielleicht lat. ferula 'Ginster' gehören (gemeinsame Lautform bhes). — **Egge** stammt wie Roggen eher aus dem Oberd. (schweiz. egge, sprich ecke), aber die Aussprache des gg wäre secundär niederdeutsch geworden in Folge der Orthographie (s. Epheu); egge ist jedoch auch livländisch. Im Md. Ndd. heißt die Egge êche (md. auch ête); auch die Benennung des Weizens scheint vom Oberd. beeinflußt zu sein. — Zu **frohn** besitzen ahd. frô und got. frauja 'Herr' auswärtige nahe Verwandte an skr. pûrva pûrvya und aslov. prüvü 'erster' (ahd. frô aus frawan gleich prwo-, got. frauja aus frawjan gleich prwyo); dem anord. Freyr entspricht skr. pûrvya als Götterattribut (vgl. Gott). — Unter **Geschwister** lies ahd. giswëster. — **Knabe** könnte mit altir. gnia 'Diener' auf eine gemeinsame Lautgestalt gnopot gnepot weisen. — **leer**, falls aus germ. lêza, kann mit altir. lia 'Hunger' zusammenhängen. — Unter **Lünse** lies engl. linchpin. — Unter **Mist** lies angls. mîst 'Nebel' (gleich ndd. mîst). — Unter **Nasse** lies ahd. reitza reizza. — **Roggen** dazu vgl. oben Egge. — **schlingen** ist die durch Luther herrschend gewordene md. Lautform für oberd. mhd. slinden; im Md. wird nd zu ng vgl. z. B. thüring. linge 'Linde', gebungen 'gebunden', schlung 'Schlund'. — Unter **selbst** dürfte die kelt. Vergleichung unstatthaft sein. — **Sperber**: ahd. sparwări ist ursprünglich eine Zusammensetzung mit aro 'Adler'; vgl. ahd. mûs-ari chranuh-ari und angls. gôsheafoc mûshafoc, und neben ahd. sparw-ari steht angls. spear-hafoc (eigtl. Spatzenhabicht); ahd. aro 'Adler' kann als zweites Glied von Zusammensetzungen ari lauten. — **Tort**: es ist vielmehr die ndd. Lautform für hd. Trotz. — **Unschlitt**: für mhd. unsleht 'Unschlitt' (rheinfränk. inschlicht) wird an mhd. ingeslehte N. 'Eingeweide' (auch geslehte) erinnert.

Verzeichnis

der besprochenen Wörter aus dem griechischen, lateinischen, italienischen, französischen, englischen Sprachschatze.

Anm.: Der Strich hinter einem Worte verweist auf das vorhergehende Wort.

Griechisch.

(Alt-, Mittel- und Neugriechisch.)

ἐλεημοσύνη Almosen
ἐλεύθερος liederlich
ἐλέφας Elfenbein, Kamel
ἑλίκη Salweide
ἕλκω Wolf
ἕλμις Wurm
ἔλπος Salbe
ἔλφος —
ἐμπίς Imme
ἔμπλαστρον Pflaster
ἐμφυτεύω impfen
ἐμφύω —
ἐν, ἐνί in
ἐνέπω sagen
ἐννέα neun
ἕννυμι Weste
ἕξ sechs
ἑξάμιτον Samt
ἑός sich
ἐπίπλοος Fell
ἐπίσκοπος Bischof
ἐπίσταμαι Verstand
ἕπομαι Heu, sehen
ἔπος erwähnen
ἑπτά sieben
ἔραζε Erde, Ähren
ἔργον Werk, wirken
ἐρέβινθος Erbse
ἐρέτης Ruder
ἐρετμός —, Eiche
ἐρεύγω räuspern
ἔρευθος rot
ἐρεύθω —
ἐρευνάω raunen
ἐρέω Wort
ἔριθος reiten
ἔριον Wolle
ἐρυγή räuspern
ἐρυθρός Lende, rot
ἐρυσίπελας Fell, rot
ἐρωή Ruhe
ἑσπέρα Westen
ἕσπερος Abend
ἔσπετε sagen
ἔτος Widder
ἔτυμος Sitte
Εὐμενίδες Drude
ἐχῖνος Igel
ἔχω (ἔσχον) Sieg

ζέσμα gären
ζεστός —
ζεύγνυμι Joch
Ζεύς Dienstag
ζέω gären
ζητέω jäten
ζιγγίβερις Ingwer
ζυγόν gären, Joch
ζώνη Zone

ἡγέομαι suchen
ἥδομαι süß
ἡδονή —
ἡδύς —
ἠίθεος Wittib
ἥλιος Sonne
ἡμεῖς uns
ἧπαρ Leber
ἦρι erst
ἦτορ Ader, Atem
ἦτρον Ader
ἠώς Osten

θαιρός Thür
θάλλω Dolbe
θάλος —
θάμνος Tanne
θαρρέω dreist
θάρσος dreist
θέλω wollen
θερμός Wärme, warm
θήκη Zieche
θηριακόν Theriak
θίς Düne
θόλος Dolbe, Thal
θρῆνος dröhnen
θρόνος Thron
θρῦλος Traum
θρῶναξ Drohne
θυγάτηρ Tochter
θύννος Thunfisch
θύρα Thür
θύραζε Düne
θύρετρον Thür
θύρσος Dorsche
θυρών Thür

ἰβίσκος Eibisch
ἰγνύα Knie
ἰδεῖν wissen, Verweis
ἰδίω schwitzen
ἱδρύω sitzen
ἱδρώς schwitzen
ἰέναι eilen
ἰκμάς Seihe
ἱμάς Saite, Seil
ἱμονιά Seil
ἶνες Sehne
ἰός Gift, verwesen
ἰπνός Ofen
ἵππος Heu, Roß 1
ἵστημι stehen
ἰτέα Weide

καγχάζω kichern
καγχαλάω, καγχλάζω —
καδμεία Galmei
καθαρός Ketzer
καιρός weil
κακκάω kacken
κακός —
κάλαμος Halm
καλέω holen, laden 2
κάλλος, καλός heil
καλύβη hehlen
κάλυξ Kelch
καλύπτω hehlen
καμάρα Kammer
κάμαρος Hummer
κάμηλος Kamel
κάμινος Himmel
κάμμαρος Hummer
κάμνω (καμόντες) sterben
κάναστρον Knaster
κάνθαρος Kanne
κάνθος Kante
κάνναβις Hanf
κάπρος Haber, Habergeiß, Bock
κάπων Kapaun
κάρα Hirn
κάραβος Krabbe, Krebs
κάρδαμον Harz
καρδία Herz
κάρηνον Hirn
καρκαίρω Furcht
κάρνον Horn
κάρον Karbe
καρπός Herbst
κάρτα hart
κάρταλλος Krätze 1, Hürde
κάρταλος —
καρτερός hart 1
κασσύω Säule 2
καστανέα Kastanie
Κάστανα —
καυκίον Gaukler
καφουρά Kampfer
καχάζω kichern

με mein
μέγας groß
μέδιμνος messen
μέδομαι —
μέδων —
μέθη Met
μέθυ, μεθύω —
μειόω, μείων minder
μέλδω schmelzen
μέλι Mehltau, Honig
μένος mahnen, Minne
μεσοδμη Gaden
μέσος mitte
μέσπιλον Mispel
μετά mit
μέτρον Mal, Mond
μήδομαι messen
μηκάομαι meckern
μήκων Mohn
μῆλα schmal
μῆλον Apfel
μήν Mond
μήτηρ Mutter
μήτρα Mieder
μητρυῖα Muhme
μίγνυμι mischen
μικρός Schmach
μίλτος Mehltau
μιμνήσκω mahnen, Minne
μίνθα Minze
μινυρθα minder
μινύω —
μίσγω mischen
μισθός Miete
μίτος Samt
μοιχός Hure
μοναστήριον Münster
μοναχός Mönch
μόννος Mähne
μύαξ Moos
μυδών Moder
μυῖα Moos, Mücke
μυκάομαι mucken, muen
μύλη, ἴται mahlen
μύλλω —
μύλος —
μύρια tausend
μύρον Schmeer
μύρω —
μῦς Maus 1, 2
μυών Maus 2
μῶλος, μῶλυς mühen
-μωρος Märchen

νάρδος Narbe
ναῦς Kiel 2, Nachen, Naue
νέμομαι nehmen
νέμος, νέμω —
νέομαι genesen
νέος neu
νέποδες Neffe
νέρτερος Nord
νεφέλη Nebel
νέφος Nebel
νεφρός Niere
νέω nähen
νη- (νηκερδής) nein
νῆμα nähen
νήπτης nüchtern
νῆτρον nähen
νηῦς Naue
νηφάλιος nüchtern
νήφω —
νίπτω Nix
νίφα, νίφει Schnee
νόμος nehmen
νόννα Nonne
νόστος genesen
νοτερός, νοτέω naß
νύ nun
νύμπη Braut
νῦν nun
νύξ Nacht
νυός Schnur 2

ξυρός sauer
ξύω —

ὄγκινος Angel
ὄγκος
ὀδούς Zahn
ὄζος Ast
οἴ weh
οἶδα wissen
οἰδάω Eiter
οἶδμα, οἶδος —
οἴνη ein
οἰνός —
ὄϊς Aue, Schaf
οἴφω Weib
ὀκτώ acht
ὀλίγος schlecht
ὁλκάς Holk
ὅλος selig, all
ὄλπη Salbe
ὀμιχέω Hure, Mist
ὀμίχλη ὁμίχλη Mist

ὁμός gleich
ὀμφαλός Knebel, Nabe, Nabel
ὀμφή singen
ὀνίνημι gönnen
ὀνίσκος Assel
ὄνομα Name
ὄνος Assel
ὄνυξ Nagel
ὀξύη Esche
ὅπλον Waffe
ὀπός Saft
ὁράω wahren, Wehr
ὄργανον wirken
ὄργιον —
ὀρέγω Rechen, recken
ὁρμή Sturm
ὄρνις Aar
ὄροβος Erbse
ὄῤῥος Arsch
ὄρτυξ Habicht, Wachtel
ὀρυγμός röcheln
ὄρυζα Reis 1, Roggen
ὄρυζον Reis 1
ὀρφανός Erbe
ὅς sich
ὄσδος Ast
ὄσσα erwähnen
ὄσσε Auge
ὀστέον Bein
ὄστρεον Auster
οὖθαρ Euter
οὖλε, οὖλος selig
οὐρανός Himmel
οὖς Ohr, Öhr
ὀφθαλμός Auge
ὀφρῦς Braue
ὄψ erwähnen
ὄχος Wagen

πᾶ Vater
πάγη Fach
παιδεύω Pedant
παλάμη fühlen
πάπας, παπᾶς Pfaffe
πάππα Vater
πάππας Papst
πάπυρος Papier
παρά ver-, Pferd
παράδεισος Paradies
πάρδαλις Parder
παροικία Pfarre
πάρος vor

πατέομαι Futter
πατήρ kneten, Vater
πάτος Pfad
πάτρως Vetter
πᾶχυς Bug
παχύς Bachbunge
πέδη Fessel 1
πέδιλον Fuß
πέζος —
πείθω bitten
πεῖρα Gefahr
πεῖσμα binden
πέλεια Taube
πελιός —
πέλλα Fell
πέλμα —
πέμπε fünf
πέμπτος —, Donner, Pfinztag, Samstag
πενθερός binden
πέντε fünf
πεντεκοστή Pfingsten
πέπλος Fell
πέπων Pfebe
πέρα, πέραν fern
πέρδω farzen
περί- ver-
πέρκη Forelle
περκνός —, Sprenkel 2
πέρυσι, πέρυτι firn
πέταλος Faden
πετάννυμι —
πέτομαι Feder
πετροσέλινον Petersilie
πεύκη Fichte
πέφτη Pfinztag
πηγή Bach
πηδόν Pilot
πηλίκος -lich
πηνίον Fahne
πῆνος —
πῆχυς Bug
πῖδαξ feist
πιδύω —
πῖλος Filz
πίμπλημι voll
πίνω (πέπωκα) trinken
πιππίζω piepen
πίσυρες vier
πίων Speck, Bier
πλάθανον Fladen
πλακοῦς flach
πλάξ —
-πλάσιος -falt, falten
πλατεῖα Platz
πλατύς Fladen, platt
πλέκω flechten
πλέω fließen
πλήγνυμι Flegel
πλήσσω fluchen
πλίνθος Flinte
πλοκή, πλόκος flechten
πλύνω Flut
πλωτός, πλώω
πόα Heu
ποίη —
ποικίλος Specht
ποίνη Fehme
πολιός fahl
πόλις Felsen
Πολυκράτης Mangold
πολύς viel
πολύτλας dulden
πολύτρητος drehen
πομπή Bombast, Pomp
πορεύω fahren
πορθμεύς, πόρθμος —
πόρις Farre
πόρκος Ferkel
πόρος fahren, Furt
πόρτις Farre
πόσις Braut
πότερος wer
πότνια Braut
πους Fuß
πρεσβύτερος Priester
πρήθω braten
πρό ver-, vor
πρόμος Fürst
προσηνής gönnen
πρωΐ, -ΐα, -ΐος früh
πτέρις Farn
πτέρνα Ferse
πτερόν Feder, Farn
πτέρυξ Flosse
πτίλον Feder
πτύω speien
πύγμαχος, πυγμή Faust
πυθμήν Boden
πύθω faul
πύϊρ Feuer
πυνθάνομαι bieten
πύξ Faust
πυξίς Büchse
πύξος —, Buchs
πύον faul
πνός Biest
πῦρ Feuer
πύργος Burg
πύρεθρον Bertram
πυρσός Feuer
πωλέομαι feil
πῶλος Fohlen, foltern
πώς Fuß

ῥάδαμνος Wurz
ῥάδιξ —
ῥαιβός Reif 1
ῥαμφή, ῥάμφος rümpfen
ῥάπυς Rübe
ῥαφάνη, ῥάφανος —
ῥάφυς —
ῥάχις Rücken
ῥέζω wirken
ῥέμβομαι rümpfen
ῥέμβω renken
ῥέω Strom
ῥήτρα Wort
ῥήτωρ —
ῥίζα Wurz, Rist
ῥόμβος renken
ῥόμοξ, ῥόμος Wurm
ῥῦμα Riemen
ῥύσις Strom

σάββατον Samstag
σάγμα Saum 2
σάκκος Sack
σάκχαρ, -ον Zucker
σάνταλον Sandel
σάρδιον Sarder
σαρκοφάγος Sarg
σεισοπυγίς Bachstelze
σήμερον heute
σηρικός Seide
σιγάω, σιγή beschwichtigen, schweigen
σίναπι Senf
σίνδων Zindel
σίνομαι schwinden
σκάζω hinken
σκαπάνη schaben
σκᾶπτον Schaft 1
σκάπτω schaben
σκάφιον Scheffel
σκαφίς, σκάφος Schiff
σκέπτω spähen
σκῆπτρον Zepter, Schaft 1
σκήπων Schaft 1

σκιά Schemen, Schein
σκίμπτω schief
σκίουρος Eichhorn
σκίπων Scheibe
σκίρον schirmen, Schein
σκοῖπος Scheibe
σκολιός scheel
σκότος Schatten
σκῦλον Scheuer, Haut
σκῦτος Haut
σκώπτω Schimpf
σκώρ Hure
σμερδαλέος Schmerz
σμερδνός —
σμίλη Schmied
σμινύη —
σμύχω Schmauch
σόβη Schweif
σομφός Schwamm
σπάθη Spaten, Span
σπαίρω Sporn
σπαρνός sparen
σπάω Gespenst
σπείρω sparen
σπερχνός springen
σπέρχομαι
στάμνος Stamm
σταυρός Steuer 2
στέγη Dach
στέγω Dach, decken
στεῖρος Stärke
στείχω Steig
στελεόν —
στέλεχος Stiel
στέλλω Stelle
στέμβω stampfen
στένω stöhnen
στερεός starr
στερίσκω stehlen
στέριφος Stärke
στέρνον Stirn
στήλη Stuhl
στία Stein
στίγμα stechen
στίζω —
στῖον Stein
στόλος Stelle
στόμα Stimme
στορέννυμι s. στρώννυμι
στόρθη Sterz
στραγγάλη Strang
στρεύγομαι straucheln
στρουθίον Strauß 3
στροῦθος —
στρυφνός sträuben
στρώννυμι Streu, Stirn
στῦλος. στύω Staude
σύ du
συλλαβή Silbe
συντρῆσαι drehen
σῦς Sau
σῦφαρ sauber
σφάλλω fallen, falsch
σχίδη Zettel
σχέδος Schatz
σχίζα Scheit, scheiden
σχίζω scheiden
σχινδαλμός Schindel

ταγγός stinken
ταινία dehnen
τακερός tauen
ταναός dünn
τάνυμαι —, dehnen
ταρσιά, ταρσός Darre
τάσις dehnen
ταῦρος Stier, Kiel 2, stinken
τε noch 1, 2
τέγγω tunken, Zwehle
τέγος Dach
τείνω dehnen
τεῖχος Teig
τέκνον Degen 1, gedeihen
τέκτων Dachs
τέλθος gelten
τελώνιον Zoll
τενθρηδών Drohne
τενθρήνη —
τένων dehnen, Dohne
τέρετρον drehen
τερέω —
τέρμα Trumm
-τερος hinter, vorder
τερσαίνω Darre
τέρσομαι —
τέσσαρες vier, Fehme
τετραίνω drehen
τήκω tauen
τηλίκος -lich
τίθημι (ἔθηκα) thun
τίκτω Degen 1
τίνω Fehme
τῖφος Teich
τλήμων, τλῆναι dulden
τό der
τοῖχος Teig
τοκεύς, τόκος Degen 1
τολμάω dulden
τόνος Donner, Ton
τόξον Dachs
τοπάζιον Topas
τόπαζος —
τόργος Storch
τόρνος drehen
τορύνη Quirl
-τος laut
-τρα Blatter
τράμις Darm
τραυλός dürr
τρεῖς drei
τρέπομαι drechseln
τρῆμα drehen, Darm
τρῆσις Draht
-τρια Leiter
τριήρης Ruder
τρυγών Drossel 1
τρύξ Dreck
τύ du
τυγχάνω taugen
τύλη, τύλος Daumen
τύπτω stopfen
τύρβη Dorf
τυφλός dumm, taub
τύχη taugen
τωθάω Tadel

ὕδρα Otter
ὕδωρ Wasser, Otter
υἱός, υἱύς Sohn
ὑλιά Sohle 2
ὑπείρ, ὑπέρ über
ὕπνος Schlaf 2, Schwefel
ὗς Sau
ὕσσωπος Isop
ὑφαίνω weben
ὕφος —

φαγεῖν Buche, Bauch
φαγός Buche
φαίνω bohnen
φακός Bohne
φάλαγξ Balken, Bohle
φαράω bohren
φασιανός Fasan
φάσκω Bann
φαῦλος böse, faul
φέβομαι beben
φέρω Bahre, bohren
φεύγω biegen

φηγός Buche
φημί Bann
φθείρ, φθείρω Laus
φιτρός Wiedehopf
φλεβοτόμον Fliete
φλέγω blecken, bleichen, Blitz
φλόξ blecken, Blitz
φράτηρ Bruder
φρέαρ Brunn
φρίσσω Brei
φρύγω brauen
φρύνη, φρῦνος braun
φυλή bauen
φύλλον Blatt
φῦλον bauen
φῦμα —, Baum
φύσις bauen
φύσκα Bauch
φύω bauen, sein 2
φώγω backen
χαῖος Ger
χαιρέφυλλον Kerbel
χαίρω gern
χαμαίδρυον Gamander
χαμαίμηλον Kamille
χανδάνω vergessen, ganz
χανδός ganz
χάος Gaumen
χαῦνος —
χειά gähnen
χεῖμα, χειμών Winter
χελιδόνιον Schellkraut
χέω gießen
χήν Gans
χθές gestern
χίλιοι tausend
χιτών Gaden, Kittel
χλαρός gelb
χλιαίνω glimmen
χλιαρός —
χλόη, χλωρός gelb
χολέρα Koller ?
χολή, χόλος Galle 1
χορδή Korde
χόρτος Garten, Gras
χρεμέθω gram
χρόμαδος gram
χρυσός Gold
χῦμα gießen
χυμός Alchimie

ψίττακος Sittich
ψύλλα Floh

ὠλένη Elle
ᾠόν Ei
ὦπα Auge
ὥρα, ὧρος Jahr
ὠτειλή wund
ὤχρα Ocker

Lateinisch

(einschl. **Altlat.**, **Vulgärlat.** u. **Mittellat.**; die ital. Dialekte s. besonders).

abbas Abt, Essig, Kette 2
abbatia Abtei
Abellanum Apfel
abrotonum Aberraute, Ebritz
absida Abseite
abyssus Nobiskrug
accipio Habicht
accipiter —
acer Ahorn
acetum Essig
achates Achat
acies Eck, Egge, Ähre, Axt
acre (vinum) Essig
acte Attich, Lattich
aculeus Ähre
acus Ähre
ad bis
adamas Demant
adspectus spähen
advenire Abenteuer
adventura —
advocatus Vogt
aequus eben, Ehe
aes Erz, Eisen
aesculus Esche
aestivale Stiefel
aestumare Ehre
aeternus Ehe
aevum Ehe, ewig, Seele
ager Acker
agere Acker, Achse
agnus castus keusch
agrimonia Odermennig
ala Achsel, Deichsel
alabastrum Alabaster
alba Albe 1
albula Albe 2
albus Alber
alces Elentier
alere alt
Alisatia elend
alius —
allodium Allod
almutia, -um Mütze
alnus Erle
Alpes Alpe
altare Altar
alter ander
alumen Alaun
ama Ohm
amandola Mandel 2
amaracus Majoran
amare gönnen
amarellus Ammer
amarus Ampfer
ambactus Amt
ambi- bei
ambire werben
ambo beide
amittere meiden
amnis Ufer
ampulla Ampel
amputare impfen
amylum Amelmehl
an- an
anachoreta Einsiedel
anas Ente
anas crecca Kriekente
anas querquedula —
anceria Anker 2
ancheria —
ancilla Enke
ancora Anker 1
angelus Engel
angere eng
anguilla Aal
angulus Angel
angustiae Angst, eng

cafura Kampfer
calamancus Kalmank
calaminaris Galmei
calamus Halm, Schalmei
calare holen
calcare Mahr, Kelter
calcatorium Kelter
calcatura —
caldumen Kaldaunen
caldus
calendarium Kalender
calidus Kaldaunen
calix Lärche, Kelch
calvus kahl
calx Kalk
camamilla Kamille
camelus Kamel
caminata Kamin, Kemenate
caminus Kamin
camisia Hemd, Kamisol
camphora Kampfer
campus Kamp, Kampf, Hof
cancelli, -us Kanzel
cancer Kanker 1, 2
canere Hahn, Schwan
caniculus Kaninchen
canis Hund
canistrum Knaster
canna Kanel Kanne
cannabis Hanf
cannetta Kanne
cantharus Kanne
capa Kapelle 1
capella — 1, 2
capellanus Kaplan
caper Habergeiß, Bock, Haber
capere heben, haben, Habicht, haschen
capillare kahl
capillus Haupt
capito Quappe
capitulum Kapitel
capo Kapaun
cappa Kappe
captivus Haft 2
captus —, -haft
capucinus Kapuze
capucium —
capulum Kabel
capus Habicht
caput Haupt, Kappes, Laub
carabus Groppe, Krabbe
carbunculus Karfunkel
carcer Kerker
cardus, carduus Karde
carere Haar 2
careum Karbe
carpere Herbst, Karpfen
carra Karren
carruca Karch
carrus —, Karre
cartusia Karthause
carus Hure, zart
caseus, -ius Käse
cassis hüten
castanea Kastanie
castigare kasteien
castus keusch
catapulta Bolz
catena Kette 2
catillus Kessel
catinus —, Igel
cattus Katze
Caturiges Haber 1
caulis Kohl
caupo kaufen
causa, causari kosen
cavea Käfig, Kaue
cavere schauen
cavia Käfig
cedrus Zeder
celare hehlen
cella Zelle
cellarium Kalk, Keller
cellarius Kellner
cellenarius
celsus Halde
cenialum Zindel
census Zins
centa Zent-
centaurea tausend
centenarius Zentner
cento Haber 2
centum hundert
cera Kerze
ceraseus Kirsche
cerasum —, Pflaume
cerata Kerze
cerebrum Hirn
cernere Räder
cervus Hirsch
chamandreus Gamander
chelidonia Schellkraut
cholera Koller 2
chorda Korde
chorea S. Viti Veitstanz
cicer, -a Kicher
cichoria Kicher
ciconia Häher
cicoria Kicher
cinamonium Zimmet
cingere Zingel
cingulus —
cinnabaris Zinnober
circulus Zirkel
circus Bezirk, Zirkel
cirrus Hirse
cis heute
cisimus Ziesel
cista Arche, Kiste
cithara Zither
citra heute
citrus Zitrone
civis Heirat
clangor Klang, klingen
clarus klar
claudere Klause, schließen
claudus lahm
clausa Klause
clausarius —
claustrum Kloster
clausula Klausel
clausum Klause
clericus Pfaffe
clinare lehnen 1
clivus lehnen 1
clocca Glocke
closum Klause
cluere laut
clusa Klause
clusinaria —
clusus —
cochlear Löffel
cofea Kopf
cognomentum Leumund
cohors Garten
coleus Hode
coliandrum Koriander
colis Kohl
collarium Koller 1
collis Halde, Holm
collum, collus Hals
coma Haar 2
combrus Kummer
comes stabuli Marschall
commendator Komtur
communis ein, Meineid, gemein
companio Kumpan

compater Gevatter
compes Fessel 1
complere voll
con- ge-, Ganerbe
conila Quendel
conivere neigen
conscientia Gewissen
consolida Günsel
conspicere spähen
constare Kost 1, kosten 1
contra Gegend
contrafactus kunterbunt
conucula Kunkel
convenire bequem
copa Kufe 2
copula Koppel
copulare kuppeln
coquere kochen, Kuchen
coquina Küche
coquus Kuchen, Koch
cor Herz
coracinus Karausche
corallium, -ius Koralle
corbis Korb, Reff 1
coriandrum Koriander
cornix Rabe
cornolium Kornelle
cornu Horn
cornus Kornelle
corona Krone
coronare krönen
corpus Körper
cortex Kork
corulus Hasel
corvus Rabe
costa Kost 1, Küste
costare kosten 1
costurarius Küster
costus Kost 1
cotagium Kot 1
cotonea Quitte
cotta Kotze, Kutte
cottanum Quitte
cottus Kutte
coxa, coxim Hechse
crabro Hornisse
cras gestern
crates Korn, Hürde
crecca Kriekente
crecopulus Rohrdommel
cremare Herd
creta Kreide Seide
creteus Räder

cretobulus Rohrdommel
cribrum rein, Reiter
crimen Leumund
crispus kahl
croca Krücke
croccia —
crocea, -us —
crucca —
crucea, -us —
crudus roh, Räude
cruentus Räude
cruor —, roh
crusina, -inna Kürschner
crusna —
crusta Kruste
crux Bims, Kelch, Kreuz, Küster
crystallus Krystall
cucina Küche
cuculus Kuckuck, Gauch
cucurbita Kartoffel, Kürbis
cucurum Köcher
culcita Kissen, wölben
culleus Kelle
culmen Halm, Holm
culmus Halm
cum ge-
cumbia Kumpf
cuminum Kümmel
cunctari hangen
cuniculus Kaninchen
-cunque irgend
cupa Kopf, Kuppe, Kapelle 2, Kiepe, Kübel, Kufe 2
cupella Kapelle 2, Kübel
cupellus Kübel
cuper Kupfer
cupere hoffen
cupla Koppel
cuppa Kopf
cuprum Kupfer
currere Roß 1
curtus kurz, Schurz, mager
curvus Kürbe
cussinus Kissen
custor Küster
custos —, Haus
cutis Haut
cyprium Kupfer

dactylus Attich, Dattel
dama Dambock
damascena Zwetsche
damnare verdammen
decanus Dechant
decem zehn
decorus Zier
decuria Decher
decus Zier
defrutum brauen
delere tilgen
delirare irre, Gleise, lehren
dens Zahn
densus dürr
derbiosus Zitteroch
deus Gott
dexter recht
diabolus Teufel
dicere zeigen
dictare dichten
dies Morgen 2, Tag
dies Lunae Montag
digitus Zeh
dignus Zeichen
discus Tisch
diurnalis Morgen 2
-do zu
doceo, doctus gelehrt
domare zahm
domina Dambrett, Frau
Dominica in Albis Pfingsten
dominus Frau
domus Dom, Zimmer
draco Drache, Ente
ducatus Dukaten
ducere ziehen
ductile Tülle
dumus zausen
duo Daus, zwei
duodecim Dutzend
durare dauern 1

ebenus Ebenbaum
ebur Elfenbein
edere essen
ego ich
electuarium Latwerge
eleemosyne Almosen
emere nehmen
emplastrum Pflaster
encaustum Tinte
endivia Endivie
episcopus Bottich (Bischof)
equuleus foltern
equus foltern, Heu, Roß 1
errare irren

sex sechs
sextarius Sechter
sibi sich
sidere sitzen
sigillum Siegel
signare Segen
signum —
silva wild
silvaticus —
sima Sims
simila Semmel
similis Gleißner
simulare —
sinapi Senf
siniscalcus Seneschall
situla Seidel
Slavus Sklave
smaragdus Smaragd
sobrius sauber
socculus Sockel
soccus Socke
socer Schwäher
socrus —
sol Sonne
solarium Söller
solea Sohle 1, 2, Schwelle
solidus Sold
sollus selig
solum Saal
solvere verlieren
somnus Schlaf 2, Schwefel
sonare Schwan
sons Sünde
sonticus —
sordes schwarz
soror Schwester
sparus Speer
spatium sputen
speculum spähen, Spiegel
spegulum Spiegel
spensa Speise
spernere Kleister, rinnen, Sporn
spesa Speise
spicarium Speicher
spina Spilling
spondere schwören
spuere speien (Spott)
spuma Schaum
sputum Spott
squiriolus Eichhorn
stabulum Marschall, Stadel
stannum Zinn
stare Stadel, stehen
status Staat
stella Stern
sterilis Stärke
sternere Streu, Stirn, Sturm
stilus Stiel
stipes steif, Stift 1
stipula Stoppel
stiva Steiß
strata Straße
stridere Strudel
striga streichen
strigilis Striegel
stringere Strang, streichen
struthio Strauß 3
stultus stolz
stupila Stoppel
stuppa Stöpfel
stuppare
sturio Stör
sturnus Star
suadere süß, schwätzen
suasum schwarz
suavis süß
subula Säule 2
sudare schwitzen
sudor Schweiß
suere Säule 2
sugere saugen
sulcus Pflug
sulphur Schwefel
super über
superstitio Aberglaube
surdus schwarz
sus Sau
sutor Schuster, Säule 2
suus Schwester, sich
syllaba Silbe
synodus sempervrei

tabella Tafel
tabula —, Schach
tacere Mohn
tapetum Teppich
taurus Stier
taxare tasten
taxus Dachs
tegere Dach, dehnen, Gewand, decken
tegula Ziegel, Tiegel
tellus Diele
telonium Zoll 2
temo Deichsel
templum Tempel
tempora Schlaf 1
tempus Ding
temulentus dämisch
tendere dehnen, Zelt
tenebrae dämmern, düster
tenere dehnen
tenuis dünn
tenus dehnen, Dohne
terebra drehen
terminus Trumm
tertius dritte
testa Kopf
textus Text
theca Zieche
theodiscus deutsch
theriacum Theriak
thronus Thron
thunnus Thunfisch
thyrsus Dorsche
tincta Tinte
tingere tunken, Zwehle
titulus Titel
toga Dach, Gewand
tolerare dulden
tollere —
tonare Donner
tongere dünken
tongitio —
tonitru Donner
tonus Ton
topazius, -us Topas
tophus Tuff
torcula Torkel
torcular drechseln
torculum Torkel
torquere drechseln, Zwerch-
torrere dörren, Darre, garstig
torridus Darre
torris —
tractare trachten
tractarius Trichter
tractorium —
trahere treideln
trajectorium Trichter
trajicere —
trames Darm
tranquillus weil
trans durch
tres drei
tribus Dorf
trifolium Treff

trilix Trillich
tripudium Fuß
tristis dreist, tapfer
triumphus Trumpf
trua Quirl
trucca Truhe
trudere verdrießen
truncus Truhe
tu du
tugurium Dach
tumere Daumen
tundere stoßen
tunica tünchen
turba Dorf
turdela Drossel 1
turdus —
turris Turm
turtur Turteltaube
tuticus deutsch

uber Euter
ulmus Ulme
ulna Elle
Ultrajectum Trichter
umbilicus Nabe, Nabel
umbo —
uncia Unze
uncus Angel
unda Wasser
unguere Anke
unguis Nagel
unus ein, gemein
urceus Krug 1
urgere rächen
ursus Bär 2
urus Auer
uva Ecken

vacca Ochse
vadere waten
vadimonium wett
vadum waten
vae weh
valere walten
valeriana Baldrian
vallum Wall
vallus —
vannus Wanne
vas wett
vasculum Flasche
vastus Wust
vates Wut
vehere reiten, Weg, wegen
vehiculum Wagen
velle wollen
vellus Wolle, Fließ
venari Weide 2
venerari Wahn
venire kommen
venter Wanst
ventilare Wanne
ventus Wind
Venus wohnen
ver Lenz
verbum Wort
veredus Pferd
vermis Wurm
verrere wirr
verres Barch
verruca Warze
versus Vers
vertere werden
verus wahr
vesica Wanst
vespa Wespe
vesper Westen, Abend
vespera Vesper
vester euch
vestigium Steig
vestis Weste
vetula Vettel
vetus Widder
via Weg
vibrare weifen, Wippe
vicedominus Vizdom
vices Wechsel, weichen, Woche
vicia Wicke
videre wissen, Verweis
vidua Wittib
vigere, vigil wecken
villa, villare Weiler
villus Wolle
vincere Weigand
vindemia Fransе, Wein
vindemiare Wein
vindobona Winter
vindomagus, -nissa —
vinitor Winzer
vinum Essig, Wein
vinus —
viola, -etta Veilchen
vir Werwolf, Wirt
virga Wisch
viride Hispanum Grünspan
viridia Wirsching
virus verwesen, Wiesel, Gift
viscus Mistel
Visegothae Westen
Vistula Weichsel
vitis Weide 1
vitrum Firnis, Waid
vitulus Widder
Vitus Veitstanz
vivarium Weiher
vivere keck
viverra Eiche
vivus keck, kommen
vocare erwähnen
vocatus Vogt
Volcae welsch, Falke
volvere Welle
vorago Schlauch
vorare —
vos euch
vox erwähnen
vulgus Volk
vulpus Fuchs, Wolf
wambasium Wams
zeduarium Zittwer
zona Zone
zucara Zucker

Italienisch.

abate Abt
aceto Essig
agosto August
albaro Alber
albergo Herberge
alchimia Alchimie
alenare Essig
allarme Alarm, Lärm
alna Elle
amascino Zwetsche
ambasciata Amt
ancora Anker 1

aprile April
araldo Herold
arancia Pommeranze
arciere Hatschier
argento vivo Quecksilber
aringo Ring
arlecchino Harlekin
arnese Harnisch
arraffare raffen
arrappare —
arrostir Rost 1
asello Assel, Esel
asino Esel
aspo Haspe
astracu (sic) Estrich
astregh (md.) --
astuccio Stauche
avorio Elfenbein

babbeo Bube
babbole —
babbuino Pavian
bacinetto Pickelhaube
bacino Becken
baja Bai 2
baldacchino Baldachin
baldo bald
balestra Armbrust
balsamo Balsam
banca Bank
banco —, Bankett
banda Bande
bara, barella Bahre
baracane Berkan
barbio Barbe
barca Barke
basso Baß
basta Bast
bastione Bastei
bastire —
basto Bast, Bastard
beccare Bicke
becco —
benda binden
bendare
bevero Biber
bezzo Batzen
bianco blank
biavo blau
bica Beige
bicchiere Becher
bidello Pedell
bieta Beete
biondo blond
biscotto Zwieback
boccale Pokal
bordo Borte
borgo Burg
borragine Boretsch
borsa Börse
bosco Busch
bosso Buchs
bossolo Büchse
bottega Bottich
bozzetto Posse
bozzo —
bracciatello Bretzel
bracco Bracke
brache Bruch 3
brando Brand
brodo Brot
bruno braun
brusco barsch
bucare bauchen
buccina Posaune
buffettare puffen
buffo —
burro Butter

cacio Käse
cadenza Schanze
cadôm (bol.) Kaldaunen
cafura Kampfer
camamilla Kamille
camello Kamel
camera Kammer
camerata Kamerad
camicia Hemd
camminata Kemenate
camozza Gemse
campana Glocke
canella Kanel
canfora Kampfer
cantaro Zentner
canto Kante
capuccio Kappes, Kapuze
carato Karat
cardo Karde
carpione Karpfen
carvi Karbe
castagna Kastanie
cavezzone Kappzaum
cavoli rape Kohlrabi
cavolo Kohl
cece Kicher
cedola Zettel
censo Zins
cerceta Kriekente
cerfoglio Kerbel
cesoje Schere 1
cetera Zither
chioccia Glucke
chiocciare
chiostro Kloster
chiusa Klause
chollera Koller 2
cifra Ziffer
cinta Zent
ciovetta Schuhu
cipolla Zwiebel
circo Zirkel
circolo —
ciriegia Kirsche
citra Zither
cizza Zitze
codatremola Bachstelze
coltra Koller 2
composto Kumpest
compra Grempelmarkt
comprare
coniglio Kaninchen
conocchia Kunkel
contrada Gegend
coppa Kopf
coracino Karausche
corniolo Kornelle
costo Kost 1
cotogna Quitte
cotta Kot 1, Kotze, Kutte
crescione Kresse
creta Kreide, Seide
croccia Krücke
crocco —
crompare Grempelmarkt
cucina Küche
cucuzza Kürbis
cuffia Kopf
cuocere kochen
cuoco Koch
cupola Kuppel
cuscino Kissen
cutretta Bachstelze

damasto Damast
dannare verdammen
danzare Tanz
dar presa Preis
dattilo Dattel
decano Dechant

desco Tisch
diamante Demant
digrignare greinen
donna Frau
dozzina Dutzend
droga Droge
druda, drudo traut

elmo Helm 1
empiastro Pflaster
ermellino Hermelin

fagiano Fasan
falbala Falbel
falbo fahl
falcone Falke
faldistorio falten
fallire fehlen
falso falsch
fata Fee
favonio Föhn
feltro Filz
festa Fest
fiadone Fladen
fianco Flanke, Gelenk
fiasco Flasche
fico Feigwarze
fiera Feier
figa feige
fino fein
finocchio Fenchel
finta Finte
fiore Florin
flauto Flöte
forbici Schere 1
formaggio Käse
franco frank
frangia Franse
frasche Fratze
fresco frisch
fuga Fuge
furetto Frettchen

gabbia Käfig
gabbiuolo —
gaggia —
gaggio wett
galanga Galgant
galea Gelte
galeotta —
galla Galle 2
gatto Katze
Gazari Ketzer
gazza Elster
gherone Gehren
ghindare Winde
giaco Jacke
giga Geige
girfalco Geier
giubba Joppe
giubilare jubeln
giuoco Jux
giuppa Joppe
golfo Golf
gonfalone Fahne
gramo gram
grappa Krapfen 2
grattare kratzen
greppia Krippe
greto Grieß
griffo Greif
griffone —
grigio greis
grillo Grille
grimaldello Dietrich
griso greis
grosso Groschen
grotta Gruft
gruzzo Grütze
guadare waten
guado Waid, waten
guai weh
guajo —
gualcare walken
gualchiera walken
guancia Wange
guardare Wart
guarentire gewähren
guarento —
guarnire wahren
guerra wirr
guisa Weise
guitarra Zither

incanto Gant
inchiostro Tinte
ingombro Kummer
insalata Salat
intonicare tünchen
intonicato —
intonico —
isola Insel
isopo Isop
izza Hitze

lacca Lache
laccio Latz
laido Leid
lancia Lanze
landa Land
lasco Asche 2, lasch
lasso laß
lasto Last
lastrico Estrich
latta Latte
lattovaro Latwerge
lauro Lorbeer
lavagna Lei
lavendola Lavendel
leccare lecken 1
lega Meile
lesina Ahle
lesto List
levistico Liebstöckel
limosina Almosen
lira Leier
lista Leiste 1, Liste
liuto Laute
loggia Laube
loja Lauer
lotto Los
luchina Lug
luna Laune
luna di miele Flitter
lunedi Montag

madreperla Perlmutter
maestro Meister
Maggio Mai
magon Magen
magone —
magro mager
magun Magen
majo Maie
majorana Majoran
maledire maledeien
malva Malve
mandola Mandel 2
mangano Mange
mantello Mantel
marca Mark 1
marese Marsch, Morast
marga Mergel
mariscalco Marschall
marmotta Murmeltier
martirio Marter
martora Marder
maschera Maske
mattino Mette

matto matt
medico Arzt
mercato Markt
mescere mischen
messa Messe
mezzana Besanmast
miele (luna di m.) Flitter
miglia Meile
miglio —
milza Milz
monaco Mönch
moro Mohr
mostarda Mostert
mosto Most
mostra Muster
muffo Muff 2
mulinaro Müller
mulino Mühle

nabisso Nobiskrug
nappo Napf
nastro Nestel
nespola Mispel
niffo Schnabel
nona None
nonna Nonne
nonno —
norte Nord

ocra Ocker
oleandro Oleander
ora Uhr
orda Horde
organo Orgel
ostrica Auster
ovate Watte

pacco Pack 1
pagano Heide 2
palafreno Pferd
palco Balken
palizzata Pallisade
panca Bank
pancia Panzer
panciera Panzer
pantofola Pantoffel
papa Papst
pappa Pappe
pappagallo Papagei
parco Pferch
parrochia Pfarre
parroco —
partita Partei

passare paschen
pasta Pastete
patata Kartoffel
patrino Pate, Vetter
pausa Pause
pavone Pfau
pece Pech
pedante Pedant
pellegrino Pilger
pelliccia Pelz
peluzzo Plüsch
pena Pein
pentecoste Pfingsten
pepe Pfeffer
pera Birne
perla Perle
pesca Pfirsich
piaga Plage
pianca Planke
pianta Pflanze
piastrello Pflaster
piatto platt
piazza Platz 1
picca Pick
piè d'oca Gänserich
piliero Pfeiler
pillola Pille
piluccare pflücken
pincione Fink
pioppo Pappel 2
pipillare piepen
pipita Pips
pisciare pissen
piva Pfeife
poleggio Polei
polso Puls
polvere Pulver
pomice Bims
pomo Pomeranze
porcellana Porzellan
porto Port
posta Post
posto —
potare impfen
potassa Pott
pozza Pfütze
pozzo —
prebenda Pfründe
predicare predigen
prence Prinz
presa Preis
prete Priester
prevosto Propst

prezzare preisen
prezzo Preis
propaggine pfropfen
prova Probe
provare prüfen
provenda Pfründe
prugna Pflaume
pulpito Pult
punto bunt
punzona Punzen

quadrello Quader
quadro —
quaglia Wachtel
quartana Kartaune
quarto Quart
quarzo Quarz
quintale Zentner

rabarbaro Rhabarber
racimolo Rosine
rada Rhede
raja Roche 1
ramponzolo Rapunzel
rancare renken
ranco —
rangifero Renntier
raspo Rapp
ratto Ratte
razza Rasse
recare recken
rendita Rente
ricco reich
riga Riege
rigoletto —
rima Reim
risma Ries
riso Reis 1
roba Raub
rocca Rocken
rodomontata Rodomontade
Rodomonte —
rosa Rose
rosso Rauschgelb
rotolo Rolle
ruba Raub
rubare —
ruca Rauke
ruchetta —
rullare Rolle
rullo —
ruta Raute

sabbato Samstag
sacco Sack
sagire setzen
sagrestano Sigrist
sala Saal
salata Salat
salma Saum 2
sandalo Sandel
sapone Seife
sardella Sardelle
sardina —
satureja Saturei
scabino Schöffe
scacchi (a sc.) scheckig
scacco Schach
scaffale Scheffel
scaglia Schale
scalco Schalk
scandola Schindel
scaraffare schröpfen
scarmuccia Scharmützel
scarlatto Scharlach
scarpa scharf
scartata Scharteke
scatola Schachtel
scellino Schilling
schermire schirmen
schermo —
scherzare Scherz
schiaffo Schlappe 2
schiarea Scharlei
schiavo Sklave
schiena Schienbein
schiera Schar 2
schifo Schiff
schinco Schinken
schiniere Schienbein
schippire schleifen
schiuma Schaum
schivare Scheu
schizzo Skizze
sciabla Säbel
sciamito Samt
sciarpa Schärpe
scito scheißen
scodella Schüssel
scorbuto Scharbock
scoss (lomb.) Schoß 3
scotolare Schutt
scotta Schote 2
scotto Schoß 2
scrigno Schrein
sdrajarsi Streu

secchia Seidel
secco, vino Sekt
seda (ndit.) Seide
segno Segen
segolo Sichel
semola Semmel
ena Senesbaum
senno sinnen
sestiere Sechter
seta Seide
settimana Woche
sgabello Schemel
sghembo schlimm
sgneppa Schnepfe
sgraffiare chraffieren
sguancio schwank
sgurare scheuern
sicuro sicher
signora, -e Herr
siniscalco Seneschall
slitta Schlitten
smacco Schmach
smalto Schmalte, schmelzen
smalzo Schmalz
smeriglio Schmergel
smeriglione Schmerl
smerlo —
snello schnell
socco Socke
soglia Sohle 1, 2
solajo Söller
solare —
soldato Sold
soldo —
solzio Sulze
sorta Sorte
spada Spaten
spanna Spanne
sparagio Spargel
sparaviere Sperber
spasso Spaß
spato Spat
spaziare spazieren
specchio Spiegel
speglio Spiegel
spelda Spelt
spelta —
spendere Speise, Spende
spesa Speise
spezieria Spezerei
spiare spähen
spito Spieß 2
spillo Spilling

spione spähen
sportula Sporteln
springare springen
sprizzare spritzen
sprone Sporn
spruzzare spritzen
spuntare Spund
spuntone —
spuola Spule
squadrone Schwadron
squassacoda Bachstelze
squilla Schelle
squillare Schall
stacca Staken
staffa Stapfe
staffetta Stapfe
stagno Zinn
stalla Stall
stallo —
stallone —
stampa stampfen
stampare
stanga Stange
stato Staat
stecca stecken
stecco —
stendardo Standarte
stinco Schinken
stivale Stiefel
stocco Stock
stoffa Stoff
stolto stolz
stoppare Stöpfel
stoppio Stoppel
storione Stör
stormo Sturm
straccare strecken
strada Straße
strale Strahl
strappare straff
stregghia Striegel
streglia —
strozza Drossel 2
strozzare
struzzo Strauß
stucco Stück
stufa Stube
stufare —
suolo Sohle 2

tabacco Tabak
taccola Dohle
taccuino (mb.) Almanach

taglia Teller
tagliare —
tagliere —
talero Thaler
tanghero Zange
tappeto Teppich
tappezzare
targa Zarge
tartufo Kartoffel, Trüffel
tartufolo Kartoffel
tasca Tasche
tasso Dachs
tastare tasten
tattera Zotte 1
tavola Tafel
tazza Tasse
tegghia Ziegel
tegola —
tenda Zelt
terno Terne
terrazzo Traß
tetta Zitze
tettare —
tinta Tinte
titolo Titel
tonfano Tümpel
tonica tünchen
tonno Thunfisch
toppo Zopf
torba Torf
torre Turm
torso Dorsche
tortora Turteltaube
tovaglia Zwehle
tratta Tratte
trattare trachten
tregua treu
trescare dreschen
trillare trillern
trincare trinken
trionfo Trumpf
tromba Trommel
trombetta —
trono Thron
trotto Trott
truogo Trog
truppa Trupp
tufo Tuff
tulipa Tulpe
tulipano —

uracano Orkan
urto hurtig

veccia Wicke 1
vernice Firnis
versa (lomb.) Wirsching
verzotto —
vescovo Bischof
vespro Vesper
viola Fiedel
violetta Veilchen
visciola Weichsel
visiera Visier
vivajo Weiher

zaffo Zapfe
zafferano Safran
zatta Zotte 1
zattera —
zazza —
zazzera —
zecca Zecke
zendado Zindel
zendale —
zenzero Ingwer
zenzovero —
zettovario Zitwer
zezzolo Zitze
zibellino Zobel
zitta Zitze
zoticacco Zote
zotichezza —
zotico —
zucchero Zucker
zucchero candito Zuckerkand
zuppa Suppe

Neufranzösisch.

à mont Düne
abbé Abt
able Albe 2
agace Elster
aire Ähren
alarme Alarm, Lärm
alchimie Alchimie
alcôve Alkoven
alêne Ahle
alize Erle
almanach Almanach
alun Alaun
amande Mandel 2
ambassade Amt
anche Enkel 1
ancolie Aglei
ancre Anker 1
âne Esel
anis Anis
août August
arbalète Armbrust
archer Hatschier
are Ar
arlequin Harlekin
Arras Rasch
artiste Arzt
as Als
asperge Spargel
âtre Estrich
auberge Herberge
aumône Almosen
aumuce Mütze
aumusse —
aune Elle
aurone Aberraute
autruche Strauß 3
aventure Abenteuer
avoué Vogt
avril April

babiller pappeln
bâbord Backbord
babouin Pavian
bac Back
bachelier Hagestolz
baie Bai 1, 2
bailif Ballei
bailli —
bal Ball 3
balle Ball 2, Ballen
ballon —
ban Bann
banc Bank, Bankett
bande Bande, Band
bannière Banner, Panier
banque Bank
banquet Bankett

charrue Karch
Chartreuse Karthause
chat Katze
châtaigne Kastanie
châtier kasteien
chaudin (südwfr.) Kaldaunen
chauve kahl
chélidoine Schellkraut
cheminée Kamin, Kemenate
chemise Hemd
chiche Kicher
chiffre Ziffer
Chivert Hemd
choc Schaukel
chose kosen
chou Kohl
choucroute Kraut
chouette Schuhu
chou-rabe Kohlrabi
ciboule Zwiebel
cinabre Zinnober
cingler Segel
ciseaux Schere 1
citron Zitrone
clair klar
cloche Glocke
clocheman Bellhammel
clocman
cloître Kloster
coche Kutsche
coffre Koffer
coiffe Kopf
coing Quitte
colère Koller 2
collier Koller 1
connétable Marschall
connin Kaninchen
contrée Gegend
coq Küchlein
coquelourde Küchenschelle
corde Korde
cordelle —
corinthe Korinthe
cornouille Kornelle
côte Küste
cotillon Kot 1
coton Kattun
cotte Kot 1, Kotze, Kutte
coucou Kuckuck
coupelle Kapelle 2
couple Kuppel
coupole —
courbe Kurbe
coussin Kissen
coût Kost 1
coûter kosten 1
coutre Küster
crabe Krabbe
craie Kreide
crampon Krampe
crèche Krippe
crèque Krieche
cresson Kresse 1
crevette Krebs
croc Krücke
crosse Krücke
croupe Kruppe
croûte Kruste
cruche Krug 1
cuire kochen
cuisine Küche
cuivre Kupfer
cymaise Sims

dague Degen 2
daim Dambock
dain —
dais Tisch
damas Damast
dame Dambrett, Frau
damner verdammen
danser Tanz
datte Dattel
déchirer Scharreisen
décombres Kummer
déguerpir werfen
demain Morgen 1
dérober Raub
détail Teller
deux Daus
diamant Demant
distrait zerstreut
dogue Dogge
double doppelt
doublet doppeln
douille Tülle
douve Daube
douzaine Dutzend
doyen Dechant
dragon Drache
drogue Droge
drôle drollig
dru traut
dune Düne
durer dauern 1
ébaucher pauschen
èbe Ebbe
éblouir blöde
écaille Schale
écale -
écarlate Scharlach
échafaut Schafott
échalotte Schalotte
échandole Schindel
échanson Schenk
écharpe Schärpe
échec Schach, scheckig
échevin Schöffe
échine Schienbein
échoppe Schuppen
écluse Schleuse
écot Schoß 1, 2
écrevisse Krebs
écrin Schrein
écuelle Schüssel
écume Schaum
écurer scheuern
écureuil Eichhorn
élan Elentier
électuaire Latwerge
élingue Schlinge
élinque schlenkern
émail schmelzen
émerillon Schmerl
empan Spanne
empereur Kaiser
emplâtre Pflaster
encan Gant
encombrer Kummer
encre Tinte
enseigne Segen
enter impfen
épeautre Spelt
épée Spaten
épeiche Specht
épeler Beispiel
éperon Sporn
épervier Sperber
épier spähen
épion --
éplucher pflücken
épois Spieß 2
épreuve prüfen, Probe
équiper Schiff
escabeau Schemel
escabelle —
escadron Schwadron
escalin Schilling

hêtre Heister
heure Uhr
heurt hurtig
hisser hissen
hochequeue Bachstelze
homme man
honnir höhnen
honte —
horde Horde
houblon Hopfen
houx Hulst
huile Öl
huître Auster
hutte Hütte

if Eibe
île Insel
ivoire Elfenbein

jale Gelte
jaque Jacke
jardin Garten
jupe Joppe
jupon —

Labourd Labberdan
lacet Latz
lâche lasch
laid Leid
laie Lehne 2
lame Lahn
lampe Lampe
lamproie Lamprete
lande Land
lanterne Laterne
lapin Lampe
las laß
laste Last
latte Latte
laurier Lorbeer
lécher lecken 1
lendemain Morgen 1
lest Ballast, Last
leste List
leurre Luder
levain Hefe
lever —
levûre —
lice Litze
lieue Meile
lion Löwe
lippe Lippe
liste Leiste 1, Liste
livèche Liebstöckel
livrer liefern
loge Laube
lorgner lauern
lorgnon, lorgnette —
lot Los
loterie —
loup-garou Werwolf
louvoyer lavieren
lundi Montag
lune Laune
lune de miel Flitter
luquer (norm.) lügen
luth Laute
lyre Leier

maçon Metze 1
madré Maser
mai Mai, Maie
maigre mager
maire Meier
mais Mais
maison Meßner
maître Meister
malt Malz
manière Manier
manteau Mantel
maquereau mäkeln, Makrele
marais Marsch, Morast
marche Mark 1
marché Markt
maréchal Marschall
marjolaine Majoran
marmotte Murmeltier
marne Mergel
marque Marke
mars März
martre Marder
martyre Marter
masque Maske
mat matt
matelas Matratze
matelot Matrose
matin (matines) Mette
maudire malebeien
mauve Malve
médecin Arzt
mêler mischen
mère-perle Perlmutter
mésange Meise
messe Messe
meunier Müller
meurtre Mord
meute Meute 1, 2
miel Flitter
mille Meile
mine Miene
mizaine Besanmast
moine Mönch
momerie Mumme 2
mont (à m.) Düne
montre Muster
more Mohr
mort Mord
mortie Mörser, Mörtel
moufette Muff 2
moufle Muff 1
moulin Mühle
mousse Moos
mout Most
moutarde Mostert
moutier Münster
mouton Hammel, Bellhammel
mue Mause
muer —

naïf naiv
nèfle Mispel
net nett
neveu Neffe
nippe Nippsache
none None
nonnain Nonne
nonne —
nord Nord
note Note
nouilles Nudel

ocre Ocker
oeuf Ei
offrir opfern
oléandre Oleander
on man
oncle Onkel
opé impfen
orange Pomeranze
ordalie Urtel
orgue Orgel
ouais weh
ouate Watte
oublie Oblate
ouest Westen
ouragan Orkan
ouvrage à bosse Posse

païen Heide 2
paire Paar
pal Pfahl
palais Palast
palefroi Pferd
pallisade Pallisade
pamphlet Pamphlet
panse Panzer
pantoufle Pantoffel
paon Pfau
pape Papst
papier Papier
paquet Pack 1
parc Park, Pferch
paroisse Pfarre
parrain Pate
part wider
partie Partei
passe-dix Pasch
passe-poil Paspel
passer passieren, passen 1, 2, paschen
pâte Pastete
pâté —
pâtée —
patte Pfote
pause Pause
peaux chamoisées Sämischleder
pêche Pfirsich
pédant Pedant
pélerin Pilger
pelisse Pelz
pelletier pelzen
peluche Plüsch
pentecôte Pfingsten
pépie Pips
pépier piepen
perle Perle
peuple Pöbel
peuplier Pappel 2
pile Pfeiler
pilier —
pilote Pilot
pilule Pille
pimprenelle Bibernelle, Pimpernelle
pinceau Pinsel
pinçon Fink
pipe Pfeife
pique Pick, Schüppe
piquenique Picknick
pisser pissen

placard Placken
place Platz 1
plaie Plage
plan Plan
planche Planke
planchette Plankscheit
plante Pflanze
plaque Placken
plat platt, Platte
plâtre Pflaster
poinçon Punzen
pois Erbsen
poison Gift
poivre Pfeffer
poix Pech
pomme de terre Kartoffel
pompe Pomp, Bombast
poncer pauschen
port Port
poste Post
pot Pott
potasse —
poteau Pfosten
poudre Puder, Pulver
pouliot Polei
pouls Puls
poupée Puppe
poupon —
prébende Pfründe
prêcher predigen
presse Presse
prêtre Priester
prévôt Propst
prince Prinz, König
prise Preis, Prise
priser preisen
prix Preis
prouver prüfen
provende Pfründe
provin pfropfen
prueve (ostf.) prüfen
prune Pflaume
puits Pfütze
pupitre Pult

quaille Wachtel
quart Quart
quartz Quarz
quenouille Kunkel
quintal Zentner
quitte, quitter quitt

race Rasse

rade Rhede
radis Rettich
raffer raffen
raffiner Feim
raie Roche 1, Roß 2
raisin Rosine
râle Ralle
rame Ries
rampe Rampe
rance ranzig
rang Rang, Ring
rangier Renntier
râpe Rapp, Rappe 3, Raspe, Rappier
râpes Rappe 2
rapier Rappier
rapontique Rhabarber
rare rar
rat Ratte
rébus Rebus
remarquer Marke
renne Renntier
rente Rente
reste Rest
rêver rappeln
rhubarbe Rhabarber
rhum Rum
riche reich
rime Reim
riper reiben
riz Reis 1
robe Raub
roc Roche 2
rochet Rock
rodomontade Rodomontade
rôle Rolle
rond rund
roquette Rauke
rose Rose
roseau Rohr
rosse Roß 1
rôtir Rost 1
rouler Rolle
rubrique Rubrik
rue Raute 1
rum Rum

sabre Säbel
sac Sack
sacré sackerlot
sacristain Sigrist
safran Safran
sage-femme Hebamme

Neuenglisch

(einschl. **Schottisch**).

almond Mandel 2
alms Almosen
alone allein
also also
alum Alaun
amelcorn Amelmehl
among mengen
an ein
anchor Anker 1, 2
and und
angel Engel
angle Angel
anis Anis
ankle Enkel 1
answer Antwort, schwören
ant Ameise
anvil falzen, Amboß
ape Affe
apple Apfel
Appledore —
arbalist Armbrust
arch- Erz-
ark Arche
arm Arm
army Heer
arras Rasch
arse Arsch
as als, also
ash Esche
ashes Asche 1
ask Eidechse, heischen
asker Eidechse
asp Espe
ass Esel
asunder sonder
atter Eiter
auger Näber
aware gewahr
away Weg
awfshots Alp
awm Ohm
awns Ahne
ax(e) Axt
axle Achse
axle-tree —
aye je

babble pappeln
baboon Pavian
baby Bube
bac Back
bachelor Hagestolz
back Back, Backbord, zurück
bacon Bache
bailiff Ballei
bait beizen
baize Boi
bake backen
baker Beck
bald baar
baldrick Belt
bale Ballen
balk Balken
ball Ball 2
ballast Ballast
balm Balsam
ban Bann
band Band
bang Bengel
bangle —
barb Barbe
barbel —
barbs Barte 2
bare baar
barge Barke
bark Borke
barley Barn, Gerste
barm Bärme, barmherzig
barn Barn
barracan Berkan
barrow Barch, Bahre
barse Barsch
bass —
bast Bast
bat Fledermaus
batch backen
bath, Bath Bad
bathe —
bay Bai 1, 2, beugen
baysalt Boisalz
be sein 2
be- bei
beacon Bake
beadle Büttel
beaker Becher
beam Baum
bean Bohne
bear Bär 2, gebären, Bahre
beard Bart
beastings Biest
beat Amboß, Beutel 1
beaver Biber
beck Bach
beckon Bake
become bequem
bed Bett, Beet
bee Biene
beebread Brot
beech Buche
beer Bier
beet Beete
beetle Beutel 1
beff baf
before bevor
beg bitten
begin beginnen
behind hinten
behoof Behuf
belief Glaube
bell bellen, Bellhammel
bellows Balg
bell-wether Bellhammel
belly Balg
belt Belt
bench Bank
bend Band, binden
beneath nieden
bent Binse
bentgrass —
Bentley Binse
berry Beere
beseech suchen
besom Besen
best besser
betide Zeitung
better besser
betwixt zwischen
bible Bibel
bickiron Bicke
bid bieten, bitten
bide bitten
bier Bahre
biestings Biest
bight Bucht
bile Beule
bilge Bulge
bill Bill, Bille
bin Benne, Bühne
bind binden
bing Beige
birch Birke
bird Brut
bire Bauer 1
birth Geburt
bishop Bischof
bit beißen
bitch Petze
bite beißen, Bissen
bitter bitter

blab plappern
black Blackfisch
bladder Blatter
blade Blatt
blank blank
blare plärren
blast blasen
blaze blaß
bleak bleich
bleat blöken
bleed Blut
blind blind, blenden
blink blinken
block Block
blood Blut
bloom Blume
blooth —
blossom —
blow blähen, blühen, bläuen
blue blau
blunder blind
boar Bär 3
board Bord, Bort
boat Boot
bode bieten
body Bauch, Bottich, Rumpf
boil Beule
bold bald
bole Bohle
bolster Polster
bolt Bolz
bombasine Bombasin
bombast Bombast
bond binden
bone Bein
bone-ash Asche 1
book Buch
boom Baum
boon bohnen
boose Banse
boot Beute 2, Buße
boosy
booth Bude
booty Beute 2
borage Boretsch
bordel Bordell
bore bohren
borough Burg
borrow borgen
bosh Posse
bosom Busen
bote Buße
both beide
bottom Boden
bottomry —
bough Bug
bought Bucht
bouk bauchen
bourn Brunn
bouse bausen
bow biegen, Bogen
bower Bauer 1
bowl Bolle 2, Bowle
bowsprit Bugspriet
box boxen, Buchs, Büchse
boy Bube
boyhood -heit
brace Brasse
brach Bracke
brack Brack, Brackwasser
brackish Brackwasser
brain Brägen, Hirn
bramble Brombeere
brand Brand
brasse Brassen
brawl prahlen, brüllen
bread Brot
break brechen
bream Brassen
breast Brust
breath Brodem
breech s. Bruch 3
breeches —
breed Brut
breeze Breme, Brise
brew brauen
bridal Braut
bride —
bridegroom —
bridge Brücke
bright -bert
brim verbrämen
brimstone brummen
bring bringen
brink Brink
brisket Bröschen, Brausche
bristle Borste
broad breit
brood Brut
brook brauchen, Bruch 2
broom Brombeere, Ginst
broth Brot
brothel Bordell
brother Bruder
brow Braue
brown braun
bruise Braus, Brosam, karg
brush Bürste
buck Bock, bauchen, Bauch
buckmast Buche
buckwheat —
buff Büffel
buffet puffen
build Bude, Bild
bulb Bolle 1, Zwiebel
bulge Bulge
bull Bulle 1, 3
bullfist Bofist
bullock Bulle 1
bulwark Bollwerk
bundle Bündel
buoy Boje
burden Bürde
burial bergen
burn brennen
burr Borste
burrow Burg
burst bersten
burthen Bürde
bury Berg, bergen, Burg
bush Busch
buss Büse
but Butte
butt Bütte
butter Butter
butterfly Schmetterling
buxom biegen
by be-, bei

cabbage Kappes
cabin Kabuse
cable Kabel 1
caboose Kabuse
caddow Dohle
cage Käfig
cake Kuchen
calamanco Kalmank
calf Kalb
callow kahl
calm Kalm
can Kanne, können
canker Kanker 2
cant Kante, Gant
cap Kappe
capon Kapaun
car Karre
caraway Karbe
carbuncle Karfunkel
care Karfreitag, karg

dale Thal
dally dahlen
dam Damm
damascene Zwetsche
damask —, Damast
damp Dampf
dance Tanz
dank dumpf
dapper tapfer
darling teuer
date Dattel
daughter Tochter
daw Dohle
dawn Tag
day Tag
dead tot
deaf taub
deal Teil
dean Dechant
dear teuer
death Tod
deed That
deem -tum
deep tief
deer Tier
dell Thal
den Tenne
depth tief
deuce Daus
devil Teufel
dew Tau 2
die Tod
dike Deich, Teich
dill Dill
dimple Tümpel
ding dengeln
dip tief
dish Tisch
ditch Teich
dive tief, Taube
dizzy Dusel, Thor 1
do thun
dock Dock
dodder Dotter 2
doe Dambock
dog Dogge, Hund
doit Deut
dole Teil
dollar Thaler
-dom -tum
doom —
dot Dotter 1
dough Teig
doughty tüchtig
dove-cot Kot 1
dove Taube
dowel Döbel
down Daune, Düne
dozen Dutzend
drab Treber
draff —
dragon Drache
drake Ente
drake-fly Drache
draw tragen
dream Traum
dreary dauern 2, Trauer
dregs Drusen, Treber
drift Trift
drink trinken
drip Tripper
dripper —
drive treiben
droll drollig
drollish —
drone Drohne
drop Tropfen
drought trocken
drove Trift
drunk trunken
dry trocken
dub tief
duck Ente, Tuch, tauchen
dull toll
dumb dumm
dun dunkel
dung Dung
dure dauern 1
dust Dunst, Duft
Dutch deutsch
dwarf Zwerg

e- ge-
Eames Oheim
ear Ähre, Lefze, Ohr, Öhr
earn Ernte
earnest Ernst
earth Erde
east Osten
Easter Ostern
eat essen'
ebb Ebbe
edge Eck
Edward Allod, Kobold
eel Aal
egg Ei
eider Eider
eiderdown —
eiderduck —
eight acht
eils Ähre
either jeder, weder
eke auch
elbow Elle
elder Holunder
electuary Latwerge
eleven elf
elf Elf
elk Elentier
ell Elle
elm Ulme
else elend
emboss bosseln 2
eme Oheim
emmet Ameise
emplaster Pflaster
empty emsig
end Ende
endure dauern 1
enough genug, ge-
ere eher
eve Abend
even eben
evening Abend, Morgen 1
ever immer
evil übel
ewe Aue, Schaf
eye Auge
eyeball Apfel
eyelid Lid

fadge fügen
fail fehlen
fair fegen
fairy Fee
falcon Falke
fall fallen
fallow fahl, Felge
false falsch
falsehood -heit
fan Wanne
fane Fahne
fang fangen
far fern
fare fahren
farrow Ferkel
fart farzen
farthing Pfennig, Schilling
fast fasten, fest

fat feist
father Muttrr, Vater
fathom Faden
fay Fee, fügen
fear Gefahr, Furcht
feast Fest
feather Feder
fee Vieh, Schatz
feed Futter, Vater
feel fühlen
fell Fell
felly Felge
felt Filz
fennel Fenchel
fern Farn
ferret Frettchen
ferry Fähre
fetlock Fuß
fetters Fessel 1
fever Fieber
fey (schott.) feige
fiddle Fiedel
field Feld
fiend Feind
fifth fünf
fight fechten
fig-tree Feige
file Feile
fill füllen
film Fell
fin Finne 1
finch Fink
find finden
fine fein
finger Finger
fir Föhre
fire Feuer
fireboot Buße
fire-bote —
firelock Flinte
first Fürst
fish Fisch
fist Faust
five fünf
flag Flagge
flail Flegel
flask Flasche
flat flach
flat-footed glatt
flatter flattern
flawn Fladen
flax Flachs
flea Floh
fleam Fliete
fledge flügge
flee fliehen
fleece Flies
fleet fließen, Flotte, Floß
flesh Fleisch
flew flau
flick Fleisch
flicker flackern
flight Flucht
flint Flinte, Linse
flitch Fleck, Fleisch
flite Fleiß
flitter flattern
flittermouse Fledermaus, Flitter
float Floß
flock Flocke
flood Flut
flook flach
flook-footed —
floor Flur
flounder Flunder
flow Flut
fluke flach
flute Flöte
flutter flattern
flutter flattern
fly Fliege, fliegen
foal Fohlen
foam Feim, Schaum
fodder Fuder, Futter
foe Fehde
fold falten
-fold -falt
folk Volk
follow folgen
food Futter
foot Fuß
for vor
for- ver-
forbid bieten
ford Furt
forehead Stirn
forget vergessen
fork Furke, Gabel
forth fort
fortnight Nacht
foster Futter
fosterbrother —
fother Fuder
foul faul
four vier
fowl Vogel
fox Fuchs
fraught Fracht
freak frech, Sprenkel 2
freckle Sprenkel 2
free frei
freeze frieren
freight Fracht
fresh frisch
fret fressen
friday Freitag
friend Freund
frieze Fries
fright Furcht
frighten —
frisk frisch
friz Fries
frizzle —
frog Frosch
frock Frosch, Frack
frolick frohlocken
from fremd
frosk Frosch
frost Frost
full voll
funk Funke
furbelow Falbel
furlong Furche
furrow Furche
further fürder

gaggle gackern
gait Gasse
galangal Galgant
gall Galle 2
gall-oak Gallapfel
gallows Galgen
gallow-tree Gallapfel
gander Gans
gang Gang
gang-way —
gangweek —
gannet Gans
gaol Käfig
gape gaffen
garden Garten
garlic Lauch
gate Gasse, Gaden, Gatter
gather Gatte, gut, vergattern
geld gelt 2
get vergessen
gherkin Gurke
ghost Geist

hoard Hort
hoarse heiser
hoary hehr
hogshead Oxhoft
hoist hissen
hold halten
hole hohl
hollow hohl
holly Hulst
holm Holm
holster Holster
holy heilig
home Heim
honey Honig
honeycomb Kamm
honeymoon Flitter
hood Hut 1
-hood -heit
hoof Huf
hook Hake, Hechel
hop Hopfen, hüpfen
hope hoffen
horde Horde 1
horn Horn
hornet Hornisse
horse Roß 1
horse-radish Meerrettig
hose Hose
hot heiß
hotbed Beet
hound Hund
hour Uhr
house Haus
housebote Buße
how wie
-how hoch
huckster Hocke 2
hulk Holk
hulver Hulst
humble -bee Hummel
hundred hundert
hunger Hunger
hunt Hand 1, Hinde
hurdle Hürde
hurricane Orkan
hurst Horst
husband Haus
hussy —
hustings —
hut Hütte

I ich
ice Eis
idle eitel
if ob 2
ilt gelt 2
imp impfen
in in
ink Tinte
irk Ekel
irksome —
iron Eisen
island Au, Eiland
itch jucken
ivory Elfenbein
ivy Epheu

jacket Jacke
jaile Käfig
jig Geige
joke Jux

kabljau Kabliau
keam Kahm
keans —
keech Kuchen
keel Kiel 2
keen kühn, schnell
kernel Kern, Korn
kettle Kessel
key Keil
kid Kitze 1
kidney Niere
kiln Kohle
king König
kingdom -tum
kipe Kiepe
kirtle Kittel
kiss küssen
kitchen Küche
kitling Kitze 2
kitten —
kittle kitzeln
knack knacken
knapsack knappen
knar Knorre
knave Knabe
knead kneten
knee Knie
kneel —
knell Knall
knick knicken
knight Knecht
knit Knoten
knitch Knocke
knob Knopf
knock Knochen, knacken
knoll Knollen
knop Knopf
knot Knoten
know können, Name
knuckle Knöchel

lace Latz
ladder Leiter
lade laden 1
lady Laib
lair Lage
lake Lache
lamb Lamm
lame lahm
lammas Laib, Messe
lamprey Lamprete
land Land
lantern Laterne
lap Lappen
larch Lärche
lark —
larum Lärm
last leisten, Last, letzt, Leiste 2, Leisten
late letzt
lath Latte
lathe Lade
lather Seife
latin lateinisch
lattermath Mahd
laugh lachen
laughter —
laverock Lerche
lax Lachs
lay legen
lead Blei, Lot, leiten
leaf Laub
leak lechzen
leap laufen
learn lernen
leas los
lease lesen
leather Leder
leave bleiben
lee Lee
leech Arzt
leek Lauch
leer leer
left link
lend lehnen 2, leihen
lent Lenz
-less los

let lassen, letzen
letter Buch
lewd Laie
lick lecken 1
lid Lid
lie liegen, Lug, Lauge
lief lieb
life Leib
lift lichten, Luft
light leicht, Licht, licht, Lunge
lights leicht, Lunge
like gleich
lily Lilie
limb Glied
lime Leim
limetree Linde
linchpin Lünse
lind Linde
linden, lindentree —
line Leine
lion Löwe
lip Lippe
lisp lispeln
list lauschen, Leiste 1, List, Lust
listen lauschen
lithe lind
live leben
liver Leber
loadsman leiten, Lotse
loadstar leiten
loadston —
loaf Laib
loam Lehm
loan Lehen, leihen
loath Leid
loathe —
lobster Hummer
lock Loch, Locke, Block
long lang, verlangen
look 1 lugen
look 2 (norde.) Locke
loose los
lord Laib, Brot
lore Lehre
lot Los
loud laut
louse Laus
love lieb, Lob
low Lehde
lower horchen, lauern
luck Glück
lunacy Laune
lunatic —
lune —
lungs Lunge
lunt Lunte
lurk horchen, lauern,
lust Lust
-ly -lich
lye Lauge
lyre Leier

Macaulay Magd
mackerel Makrele, mäkeln
mad Made
maggot —
maid Magd
maiden —
maidenhead -heit
maidenhood —
maize Mais
make machen
mallow Malve
malt Malz
man Mann
mane Mähne
mangle Mange, mangeln
mantle Mantel
many manch
maple Maßholder
mapletree —
march Mark 1
March März
mare Mähre
marjoram Majoran
mark Marke
market —
marrow Harke, Mark 3
marsh Marsch
marten Marder
Mary Rosmarin
mash Meisch
masker Maske
maslin Messing
mass Messe
mast Mast 1, 2
master Meister
mat Matte 2
match machen
mate matt
math Mahd
mattock Meißel, Metze 1
mattress Matratze
maund Mandel 1
maw Magen
mawk Made
may mögen
mead Matte 1, Met
meadow Matte 1
meager mager
meal Mahl 2, Mehl
mean gemein, meinen
measles Maser
meat Messer
meed Miete
meek meuchel-
mere Meer
merl Amsel
merlin Schmerl
mermaid Meer
merman —
mesh Masche
mew Möwe
middle mitte, mittel, Mittel
midge Mücke
midland mitte
midlent —
midnight —
midriff —
midst —
midwife Hebamme, mit
midwinter mitte
might Macht
milch melk
mild milde
mildew Melltau
mile Meile
milk Milch, melken
mill Mühle
milt Milz
mind Minne
mingle mengen
minster Münster
mint Minze, Münze 1
mire Ameise, Moos
miss missen
mist Mist, Mistel, Nebel
mister Meister
mistle Mistel
mitch meuchel-
mix mischen
mixen Mist
mizzen Besanmast
moan meinen
mole Mal 1
monday Montag
money Geld
monk Mönch

month Monat
mood Mut
moon Mond
moor Moor
mop Mops
morass Morast
more Möhre, mehr, Abend
morning Morgen 1
mortar Mörser, Mörtel
moss Moos
most meist
moth Motte
mother Moder, Mutter, Perl=mutter
mould Maulwurf, Mulm
moult Mause
mouse Maus 1
mouth Mund 1
mow mähen
mud Moder
muff Muff 1
mule Maul 2
mulberry Maulbeere
mum Mumme 1
mumble Mumme 2
mumm —
murder Mord
must Most, müssen
mustard Mostert
muster Muster

nail Nagel
naked nackt
name Name, nennen
nape Nacken
narrow Narbe
narwal Narwal
nave Nabe
navel Nabel
near nah
neb = nib
neck Hals, Nacken, Säge
need Not
needle Nadel
neighbour Nachbar, Bauer 1
nephew Neffe
nesh naschen
nest Nest
nestle nisteln
net Netz
nether nieder
nettle Nessel
never nimmer
new neu
next nah
nib Schnabel
nick, Nick Nix
nigh nah
night Nacht
nigthingale Nachtigall
nightmare Mahr
nine neun
nip kneipen
nipple nippen
nit Niß
no nein
noon None
north Nord
nose Lab, Nase
nostrils Nüster
not nicht
nought nicht
now nun
nun Nonne
nut Nuß 1

oak Eiche
oak-gall Gallapfel
oar Ruder
oath Eid
oats Hafer
of ab
offer opfern
oft, often oft
oil Öl
old alt
on an
once einst
one ein
open offen
or oder
orchard Garn
ore Erz
organ Orgel
ostrich Strauß 3
other ander
otter Otter
ought eigen
ousel Amsel
out aus
oven Ofen
over ober 2, über
owe eigen
owl Eule
own eigen
ox Ochse
Oxford Furt
oyster Auster

pack Pack 1
paddock Schildpatt
pail Pegel
pain Pein
pair Paar
pale Pfahl
palfrey Pferd
pamphlet Pamphlet
pan Pfanne
pap Pappe
paper Papier
parish Pfarre
park Pferch
paste Pastete
pasty —
patch Placken
path Pfad
pause Pause
paw Pfote
pea Erbse
peach Pfirsich
peacock Pfau
pear Birne
pearl Perle, Perlmutter
pease Erbse
peel Pelle
peep piepen
pelt Pelz
penny Pfennig
people Pöbel
pepper Pfeffer
pewit Kibitz
pick Pökel, picken
pickle Pökel
pickleherring Pickelhäring
picknick Picknick
pigeon-cove Koben
pike Hecht, picken
pile Pfeil, Pfeiler
pilgrim Pilger
pillar Pfeiler
pillow Pfühl
pin Pinn
pinch Fink
pine Pein
pink Fink
pip Pips
pipe Pfeife
piss pissen
pit Pfütze

pitch Pech
place Platz 1
plague Plage
plaice Platteise
plank Planke
plant Pflanze
plaster Pflaster
platch Placken
plate Platte
plat-footed platt
play pflegen
pledge —
plight Pflicht
plough Pflug
ploughshare —
pluck pflücken
plug Pflock
plum Pflaume
plump plump
pock Pocke
pocket —
poke — pochen,
pole Pfahl
pool Pfuhl
pope Papst
popinjay Papagei
poplar Pappel 2
poppy Mohn
porch Pforte
pose pusten
post Pfosten
pot Pott, Topf
potash Asche 1, Pott
potatoe Kartoffel
pound Pfund
pout Pute
praise preisen
prame Prahm
preach predigen
preen Pfriem 1
price Preis
prick prickeln
prickle —
priest Priester
prince König, Prinz
prize Preis
prong Pranger
proof prüfen
prop Pfropfen
provost Propst
puff puffen
pulpit Pult
pulse Puls

pump Pumpe
punch Punzen
puncheon, puncher —
puppet Puppe

quack Quacksalber, quaken
quart Quart
quartz Quarz
queen Kind, König
quick keck
quicksilver Quecksilber
quill Kiel 1
quince Quitte
quit quitt
quitchgrass Quecke
quite quitt
quiver Köcher

race rasen, Rasse
rach Bracke
rack Rachen, recken
radish Rettich
raff raffen
rail Ralle, Riegel
rain Regen
rainbow —
raindeer Renntier
raise Reise
raisin Rosine
rake Rechen
ram Ramme
rampion Rapunzel
rand Rand
rank Rang
rant ranzen
rap raffen, rappeln
rape Rapp
rapier Rappier
rare rar
rasp Raspel
rasper —
rat Ratte
rattle rasseln
rave rappeln
raven Rabe
raw roh
ray Reihen 1, Roche 1
ray-grass Raigras
reach reichen
read Rat, esen
ready bereit
ream Rahm, Ries
reap reif

rear Reise
rearmouse rühren
reave Raub
rebus Rebus
reck geruhen
reckless ruchlos
reckon rechnen
red retten, rot
reed Riet
reef Reff 2, Riff
reek Rauch
rest Rast
ret rösten 2
rhyme Reim
rib Rippe
rice Reis 1
rich reich
riddle Rätsel, Reiter
ride reiten
ridge Rücken
rifle Riefe
right recht
righteous gerecht
rim Rinde
rime Reif 2
rimple rümpfen
rind Rinde
rindle Rinne
ring Rädelsführer, Ring, ringen
ring-leader Rädelsführer
rip Reff 1
ripe reif
ripple reffen
rise Reise
rivel Riefe
roach Roche 1
road reiten, Rhede
roan Rogen
roar röhren
roast Rost 1
roch Roche 1
rochet Rock
rock Roche 2, Rocken, Ruck,
rocket Rauke
rod Rute
roe Rogen, Reh
roll Rolle
rood Rute
room Raum
roost (schott.) Rost 2
root Rüssel, Wurz
rope Reif 1

rose Rose
rosmary Rosmarin
rot rösten 2
rough rauh
roun raunen
round —, rund
rouse Rausch 2
rout Rotte
row Reihe, Ruder
rubric Rubrik
rud rot
rudder Ruder
ruddle rot
rnddock —
rue Raute 1, Reue
rule Regel
rum Rum
rumble rumpeln
rummer Römer
rump Rumpf
rumple rümpfen
run rinnen
rung Runge
rush Rausch 1, rauschen
rushes (bed of r.) Beet
rust Rost 2
ruth Reue
rye Roggen
ryegrass Raigras

sable Zobel
sabre Säbel
sack Sack, Sekt
sad satt
saddle Sattel
saffran Safran
sage Salbei
sail Segel
sake Sache
sallow Salweide
salt Salz
salve Salbe
same gleich
samel Sand
sand —
sap Saft
satchel Seckel
saturday Samstag
savin Sebenbaum
saw Sage, Säge
say sagen
scale Schale
scarlet Scharlach
school Schule
schooner Schoner
scissors Schere 1
score Stiege 2
scot Schoß 2
scour scheuern
scrape schrappen, scharf
screw Schraube
scrimp schrumpfen
scrub schrubben
scum Schaum
scurf Schorf
scurvy Scharbock
scuttle Schüssel
sea See
seal Robbe
seam Saum 1, 2
see sehen, Sicht
seed Saat
seek suchen
seethe sieden
seldom selten
sell Salbuch
send senden
senna Senesbaum
sennight Nacht
set setzen
settle Sessel
seven sieben
sexton Sigrist
sew Säule 2
shab schäbig
shabby —
shade, shadow Schatten
shaft Schaft 1
shale Schale
shall sollen
shallop Schaluppe
shallow schal
shame Scham
shammy Sämischleder
shamois —
shank Schenkel
shape schaffen
shard = sherd
sharp scharf
shave Schabe 2, schaben
sheaf Schaub
shear scheren
shears Schere 1
sheath Scheide
sheats Schote 2
sheave Scheibe
shed scheiden, Scheitel
sheen schön
sheep Schaf
sheep-cote Kot 1
sheer schier 1
sheet Schoß 3
shell Schale, Schellfisch
shellac Schellack
shepherd Hirt
sherd Scharte
sheriff Graf
shide Scheit
shield Schild 1
shift Schiefer
shilling Schilling
shim Schimmer
shimmer
shin Schienbein
shine Schein
shingle Schindel
ship Schiff
shippen Schuppen
shire schier 1
shirt Schurz
shit scheißen
shive Scheibe, Schiefer
shiver Schiefer
shoal Scholle 1
shock Hocke 1
shoe Schuh
shoot schießen
shop Schuppen
shore Schornstein
short kurz, Schurz
shoulder Schulter
shove schieben
shovel Schaufel
show schauen
shower Schauer 2
shred Schrot
shrift schreiben
shrill schrill
shrimp schrumpfen
shrine Schrein
shrink schrumpfen
shrive schreiben
shroud Schrot
shudder schaudern
shy Scheu
sick siech, Sucht
sickle Sichel
side Seite
sieve Sieb

sift sichten
sight Sicht
silk Seide
sill Schwelle
silly selten
silver Silber
simper zimperlich
sin Sünde
since seit
sinew Sehne
sing singen
singe sengen
sink sinken
sinter Sinter
sip saufen
siskin Zeisig
sister Schwester
sit sitzen
sithe Säge, Sense
six sechs
skew schief
skin schinden
skirmish Scharmützel
skrape scharf
skute Schüte
slag Schlacke
slap Schlappe 2
slave Sklave
slay Schlag 2
sled Schlitten
sledge Schlegel, Schlitten
sleek schleichen
sleep Schlaf 2
sleet Schloße
slide Schlitten
slight schlecht
slim schlimm
slime Schleim
sling Schlinge, schlenkern
slip schleifen
slippers —
slit schleißen, Schlitz
sloat (nordengl.) schließen, Schloß
sloe Schlehe
sloom schlummern
sloop Schaluppe
slot (nordengl.) schließen, Schloß
slough Schlauch
sloughter Schlacht
slow Schlehe
sluice Schleuse
slumber schlummern
sly schlau
smack schmecken, Schmacke
small schmal
smart Schmerz
smear Schmeer
smelt schmelzen
smicker Schminke
smile schmeicheln
smite schmeißen
smith Schmied
smithy —
smock Schmuck
smoke Schmauch
smother schmoren
smug Schmuck
smuggle schmuggeln
smut Schmutz
snail Schnecke
snake Schnake
snap schnappen
smarl schnarchen
sneeze niesen
snell schnell
sniff schnüffeln
snip Schnippchen
snipe Schnepfe
snite —
snivel beschnäufeln, schnüffeln
snore schnarchen
snort —
snot schneuzen
snout Schnauze
snow Schnee, Schnaue
snuff schnüffeln, beschnäufeln, Schnuppe
snuffle beschnäufeln
snurls schnarchen
so so
soap Seife
sob seufzen
sock Socke
soft sanft
soldier Sold
sole Sohle 1
sollar Söller
son Sohn
son-in-law Eidam
soon da
soot Ruß
sop Suppe
sore sehr
sorrow Sorge
sot Zote
soul Seele
sound gesund
soup Suppe
sour sauer
souter (nordengl. schott.) Schuster
sow Sau, säen
spade Spaten
span Spanne
spangle Spange
spar Sparren
spare sparen
sparrow Sperling
speak Sprache, Wasen
spear Speer
speck Specht
speech Sprache
speed sputen
speight Specht
spell Beispiel
spelt Spelt
spend Spende
spew speien
spike Speiche
spin spinnen
spit speutzen, Spieß 2
splint, splinter spleißen
split —
spoke Speiche
spook Spuk
spool Spule
spoon Span, Löffel
sprat Sprotte
spread spreiten
spring springen
springe Sprenkel 1
sprit sprießen, spritzen
sprout sprießen
spur Sporn
spurn —
spy spähen
squirrel Eichhorn
staff Knittelvers, Stab
stake Staken
stalk Stiel
stall Stall
stallion —
stammer stammeln
stamp stampfen
stand stehen
standard Standarte

stang Stange
staple Stapel
star Stern
starch stark
stare Star
stark stark
starling Sperling, Star
start Sterz, stürzen
startle stürzen
starve sterben
state Staat
stay stehen
steal stehlen
stealth —
steed Stute
steel Stahl
steen Stein
steep Stoppel
steeple —
steer Steuer 2, Stier
stem Stamm
step Stapfe, Stufe
stepfather Stief=
sterling Sterling
stern Stern, Steuer 2
steven Stimme
stick Stecken
stiff steif
still still
stilt Stelze
sting Stange, Stecken
stink stinken
stir stören
stirrup Stegreif
stitch sticken
stock Stock
stoke stochen
stone Stein
stool Stuhl
stop Stöpfel, stopfen
stork Storch
storm Sturm
stound Stunde
stour Sturm
stout stolz
stove Stube
strand Strand
straw Stroh
stream Strom
street Straße
stretch strecken
strew Streu
stride schreiten
strife streben
strike streichen
string Strang
strip streifen
strive streben
stroke streichen
strong streng
strut strotzen
stub Stoppel
stubble —
stud Stute
stuff Stoff
stump Stump
sturgeon Stör
stut, stutter stottern
sty Steig
such solch
suck saugen
sugar Zucker
summer Sommer
sump Sumpf
sun Sonne
sunday Sonne
sup saufen
swallow Schwalbe, schwelgen
swamp Sumpf
swan Schwan
swanky Sumpf
sward Schwarte
swarm Schwarm
swart schwarz
swats (schott.) süß
swear schwören
sweat Schweiß
sweep schweifen
sweet süß
swell schwellen
swift schweifen
swim schwimmen
swine Schwein
swing schwingen
swink —
swoop schweifen
sword Schwert

table Tafel
tack Zacken
tackle Takel
tail Schwanz, Rübe
tale Zahl
talk horchen
tallow Talg
tame zahm
tang Tang
tangle —
tap Zapfe
tar Teer
target Zarge
tarrace Traß
tarras —
tarry zergen
tea Thee
teach Zeichen
tear Zähre, zehren
teat Zitze
teem Zeug
teend zünden
tell horchen, Zahl
ten zehn
tenden zünden
tent Zelt
tewel Tülle
tether Zitter
tetter Zitteroch
thane Degen 1
thank Dank
that daß
thatch Dach
thaw tauen
the desto
theft Dieb
then dann
thence dannen
there da
therf derb
thick dick
thief Dieb
thill Deichsel
thimble Daumen, Ermel
thin dünn
thine dein
thing Ding
think denken, dünken
third dritte
thirst Durst
this dieser
thistle Distel
thorn Dorn
thorough durch
thorp Dorf
thou du
though doch
thousand tausend
thrash dreschen
thread Draht

threat verdrießen
threaten drohen
three drei
thresh dreschen
threshold —
thrill drillen
throat Drossel 2
throng Drang, bringen
throp Dorf
throstle Drossel 1
throttle Drossel 2
through durch
throw drehen
thrum Trumm
thrush Drossel 1
thumb Daumen, Ermel
thunder Donner
thursday —
thy dein
tick Zecke, Zieche
tickle kitzeln
tide Zeit
tiding Zeitung
tight dicht
tike Zecke
tile Ziegel
till Ziel
tilt Zelt
timber Zimmer
time Zeit
tin Zinn
tind zünden
tinder Zunder
tine Zaun
tip Zipfel
tire Zier
titmouse Meise
to zu
toad Kröte
tobacco Tabak
tod Zotte
toddle zotteln
toe Zeh
together Gatte, gut
token Zeichen
toll Zoll
toller Zöllner
to-morrow Morgen 1
tongs Zange
tongue Zunge
tool Takel
tooth Zahn
top Topf, Topp, Zopf

torsk Dorsch
totter zotteln
tottle —
tough zäh
tow Tau 1
towel Zwehle
tower Turm
town Zaun
trail treideln
tramp trampeln
trample —
trape trampeln
tread treten
tree Baum, Teer
trendle trendeln
trot Trott
trough Trog
trow treu
true —
truffle Trüffel
trump Trumpf
trust, truth treu
tub Zuber
tuesday Dienstag
tug zögern, Zug
tun Tonne
tunder Zunder
tunny Thunfisch
Turkey-pout Pute
turtle Turteltaube
tusk Dorsch
twelve zwölf
twenty zwanzig
twig Zweig
twilight Zwielicht
twin Zwilling
twine Zwirn
twinge zwingen
twinkle zwinken
twist Zwirn, Zwist
twitch zwicken
twitter zwitschern
two zwei
twofold -falt
-ty -zig

udder Euter
un- un-
uncouth kund
under unten
understand Verstand
up auf
us uns

valerian Baldrian
vane Fahne
varnish Firnis
vat Faß
vessel Schiff
vetch Wicke 1
vinegar Essig
violet Veilchen
vixen Fuchs

wad Watte
wade waten
wafer Waffel
waffle Waffel
wag wackeln
wagtail Bachstelze
wain Wagen
wake wachen
Wales welsch
walk horchen, wallen 2
wall Wall, Wand
wallop Galopp
walnut Walnuß
wangtooth Wange
ward Wart
ware Ware
warm warm
warn warnen
warp werfen, Werft 1
warrant gewähren
wart Warze
was Wesen
wash waschen
wasp Wespe
watch wach
water Wasser
wax Wachs, wachsen
way Weg
waybread —
we wir
weak weich
weapon Waffe
wear Weste
weasel Wiesel
weather Mutter, Wetter
weave weben
wedge Weck
Wednesday Wut
week Woche
weevil Wiebel
weigh Wage
weight Gewicht
welcome Wille

weld Wau
welk welk
welkin Wolke
well wohl
wend wenden
werewolf Werwolf
west Westen
wet Wasser
wether Widder
wharf Werft 2
what was
wheat Weizen
wheel Rad
wheeze Husten
whelp Welf
where wo
whet wetzen
which welch
while weil
whine wiehern
whirl Wirbel
whisper wispeln
whistle heiser
whitsunday Pfingsten
white weiß
who wer
whoost Husten
whole heil
whore Hure
wick Wieche
wicker wiehern
wide weit
widow Witwe
wield walten
wife Weib
wight Wicht
wild wild
will wollen, Wille
wimple Wimpel
win gewinnen
wind Wind, Winde, wittern
window Fenster, Wind
Windsor Ufer
wine Wein
wink Wink
winnow Wanne
winter Winter
wisdom Weistum
wise weis, Weise
wish Wunsch
wisp Wisch
wit Witz
with wider
wither verwittern
withy Weide 1
woad Waid
woe weh
wold Wald
wolf Wolf
womb Wamme
wonder Wunder
wood Krammetsvogel, Wut, Wiedehopf
wool Wolle
woosy Wiese
word Wort
work Werk
world Welt
worm Wurm
wormwood Wermut
worse wirr, wisch
wort Wurz, Würze
worth Wert 2
wot wissen
wound wund
wrangle ringen
wreak rächen
wreck Wrack
wrench Rank, renken
wretch Recke
wring ringen
wrinkle Runzel
wrist Rist
write kerben, schreiben, reißen
writhe Rist
wrong ringen

yacht Jacht
yard Garten
yare gar
yarn Garn
yarrow Garbe 2
yea ja
yean Schaf
year Jahr
yeast gären, Gischt
yellow gelb, Dotter 1
yellow-hammer Ammer
yes ja
yest Gischt
yesterday gestern
yew Eibe
yield gelten
yoke Joch
yolk Dotter 1
yon jener
yonder jener
York Eber
you euch
young jung
youngling Jüngling
younker Junker
your euer
youth Bursche, Imme, Jugend
yule weihen

zedoary Zitwer

VERLAGSBERICHT

VON

KARL J. TRÜBNER

BUCHHÄNDLER ZU STRASSBURG I. E.

1872—1888.

Inhalts-Übersicht:



Strassburg
1889.

VERLAGSBERICHT

VON

KARL J. TRÜBNER

BUCHHÄNDLER ZU STRASSBURG I|E.

1872--1888.

I. Theologie, Religionswissenschaft, Philosophie.

Baumgarten, Herm., Die religiöse Entwickelung Spaniens. Vortrag, gehalten am 22. Febr. 1875 in der Sankt-Nicolaikirche zu Straßburg. 8°. 38 S. 1875. ℳ 1 —

— — Ignatius von Loyola. kl. 8°. 34 S. 1880. ℳ — 80

Baumstark, Reinhold, Plus ultra! Schicksale eines deutschen Katholiken 1869-1882. Zweite, durch einen Geleitbrief des Verfassers vermehrte Aufl. 8°. 392 S. 1885. ℳ 3 --

Inhalt: I. Tagreise: Neues Leben. 1. Liebesfrühling, Alban Stolz. 2. Klosterfreuden, Maurus Wolter. 3. Dauer im Wechsel, Pater Hecker. — II. Tagreise: Jolly und das Festungsviereck. Landtag 1869 auf 1870. 4. Grossdeutsch. 5. Zwischen Jolly und Beust. 6. Lindau und Bissing. 7. Festungsviereck, Lender. 8. Landtagsqualen. 9. Stiftungsgesetz. -- III. Tagreise: Das Reich. 10. Zum Kaiser. 11. Besiegt. — IV. Tagreise: Der Ausbruch des Kampfes. 12. Kulturkampf. 13. Centrum. 14. Gesellschaft Jesu, Cardinal Hohenlohe. 15. Einsiedelei und Fegfeuer. 16. Reiseprediger. · V. Tagreise: Die Last des Tages und die Hitze. 17. Das System Falk. 18. Weckstimmen und Lebensbilder. 19. Weltgeschichte, Joh. Janssen. 20. Der Höhepunkt des Kampfes. — VI. Tagreise: Vorboten der Trennung. 21. „König Philipp I." Beichtstuhl. „Alte und neue Welt". 22. Hermann Baumstark †. 23. Dornen. 24. Mehr Fegfeuer. 25. Das Fest des hl. Konrad, Bischof Emanuel von Ketteler. - VII. Tagreise: Morgenröthe. 26. Ministerwechsel in Baden. 27. Trübe Tage. 28. Einsame Arbeit. 29. Morgendämmerung. 30. Zukunftspläne. „Sterne und Blumen." - VIII. Tagreise: Kampf für die Seelsorge. Landtag 1879 auf 1880. 31. Die Aufgabe. 32. Die Vorbesprechungen. 33. Der Kampf. 34. Die Lösung. 35. Der Schluss des Landtags. · IX. Tagreise: Kampf auf Vorposten. 36. Neue Fehde. 37. Trennung. 38. Absagebrief, Ministerwechsel in Baden. 39. Die Dinge in Preussen. Brief an den Reichskanzler. -- X. Tagreise: Der Wilde, Landtag 1881 auf 1882. 40. Das streitige Mandat. 41. Die Vortagung. 42. Die Haupttagung. 43. Eine Kriegserklärung. 44. Rom. 45. Erloschen. - XI. Tagreise: Einsam. 46. Einsam glücklich. 47. Die Erzbischofsfrage. — XII. Tagreise: Memento mori. 48. Ende.

Aus dem Vorwort: „Nicht ohne Genugthuung spreche ich die wahre Thatsache aus, dass aufrichtige und vornehme Geister aller Richtungen, auch die ultramontane nicht ausgeschlossen, den guten Willen, die ehrliche Absicht und die correct katholische Ueberzeugung des Verfassers ausdrücklich anerkannt haben. Den bittern Grimm und die unschöne Kampfesform, welche von Seiten untergeordneter Gegner geleistet wurden, begreife und entschuldige ich."

Bœhmer, Ed., Bibliotheca Wiffeniana. Spanish Reformers of two Centuries from 1520. Their Lives and Writings according to the late Benjamin B. Wiffens Plan and with the use of his materials described by Edward Boehmer, D. D. Ph. D., Ordinary Professor of the Romance Languages to the University of Strassburg.

Vol. I. With B. B. Wiffen's Narrative of the incidents attendant upon the Republication of Reformistas antiguos Españoles, and which a Memoir of B. B. Wiffen. 8°. pp. XVI, 216. 1874. M. 9 —

Vol. II. pp. XI, 374 1883. M. 18 --

Holtzmann, Heinrich, Ueber Fortschritte und Rückschritte der Theologie unseres Jahrhunderts und über ihre Stellung zur Gesammtheit der Wissenschaften. Rede, gehalten am 1. Mai 1878 bei der Uebernahme des Rectorats der Kaiser-Wilhelms-Universität Strassb. 8°. 38 S. 1878. ℳ 1 —

1*

Kahl, W., Die Lehre vom Primat des Willens bei Augustinus, Duns Scotus und Descartes. 8°. XII u. 126 Seiten. 1886. ℳ 2 50

Lehmann, Ernst, Die verschiedenartigen Elemente der Schopenhauer'schen Willenslehre. ca. 9 Bogen. (Unter der Presse.)

Liebmann, Otto, Zur Analysis der Wirklichkeit. Eine Erörterung der Grundprobleme der Philosophie. Zweite beträchtlich verm. Aufl. 8°. 680 S. 1880. ℳ 9 —

Inhalt: Vorwort zur ersten Auflage. — Vorwort zur zweiten Auflage. — Prolegomena. *Erster Abschnitt:* Zur Erkenntniskritik und Transscendentalphilosophie. — Idealismus und Realismus. — Über die Phänomenalität des Raumes. — Anhang. — Raumcharakteristik und Raumdeduktion. — Über subjektive, objektive und absolute Zeit. — Über relative und absolute Bewegung. — Zur Theorie des Sehens. Erstes Kapitel. Id. Zweites Kapitel. — Die Logik der Thatsachen oder Kausalität der Zeitfolge. — Die Metamorphosen des Apriori. — *Zweiter Abschnitt:* Zur Naturphilosophie und Psychologie. — Vorbetrachtungen. — Erste Meditation. id. Zweite Meditation. — Über den philosophischen Wert der mathematischen Naturwissenschaft. — Einige Worte über das Atom. — Platonismus und Darwinismus. — Das Problem des Lebens. — Aphorismen zur Kosmogenie. (Mythologie und Philosophie. Historische Notiz. Bedenken. Geogonie. Kausalität und Teleologie. Ewige Palingenesie. Ideenordnung im Universum.) — Über den Instinkt. — Die Association der Vorstellungen. — Über die Existenz abstrakter Begriffe. — Menschen- und Tierverstand. — Gehirn und Geist. — Die Einheit der Natur. — *Dritter Abschnitt:* Zur Aesthetik und Ethik. — Ideal und Wirklichkeit. — Das ästhetische Ideal. — Das ethische Ideal.

Die ungewöhnlich günstige Aufnahme, welche das sämtliche Hauptgebiete und Grundfragen der Philosophie behandelnde Werk gefunden hat, ermöglichte der Verlagshandlung schon nach drei Jahren die Veranstaltung einer zweiten, beträchtlich vermehrten Auflage. Die Vermehrungen, bestehend in zahlreichen Noten und einigen neuen Kapiteln, ergänzen das Werk nach mehreren Seiten hin und vervollständigen die Ausführung des vom Titel angedeuteten Fundamentalgedankens.

Nationalzeitung, 1875, Nr. 589. — „Unter dem Titel: Zur Analysis der Wirklichkeit" bietet uns Professor Otto Liebmann in Strassburg „philosophische Untersuchungen", von denen er mit vollem Recht voraussetzen darf, dass sie „zu jener subjektiven Vollendung gediehen seien, die das logische Gewissen gerade des philosophischen Schriftstellers durchaus verlangen muss, und dass ihr bald positives, bald problematisches Endergebnis über manche dunkle und schwierige Frage ein neues und helleres Licht verbreiten wird." Fügen wir gleich bei, dass die in dem Buche berührten Fragen fast alle, wie an sich von fundamentaler Bedeutung, so auch gerade heute von brennender Natur sind. Nun – diese Fragen sind auch von Anderen behandelt worden; von nicht gerade überflüssig Vielen aber in alles Schulstaubes entledigten Formen, in so lichtvoller und zugleich vornehmer Gemeinverständlichkeit. Das letzte Prädikat will allerdings nicht in der hyperbolischen Weise verstanden werden, in welcher heutzutage massenhaft populäre Literatur zu Tage gefördert wird, von deren Urhebern der Verfasser gelegentlich sagt: „Sie fressen Papier und produziren Wind". Jene Stufe der Bildung in allgemein philosophischer, naturwissenschaftlicher und mathematischer Beziehung, welche heutzutage als allgemeine Grundlage der akademischen Fachstudien gilt, wird durchaus vorausgesetzt. Weitergehende Zumutungen und Anforderungen stellt der Verfasser nicht. Vor allem dispensirt er seinen Leser von dem Entschlusse, mit dem man sich streng philosophischen Untersuchungen gegenüber so häufig im voraus waffnen muss: hartnäckig jedweder Ermüdung zu widerstehen und sich auf Leben und Sterben, durch Dickicht und Gestrüpp, ja selbst durch den Urwald durchzuschlagen. Das Buch bietet im Gegenteil eine anziehende Lektüre. Der durchsichtigen Klarheit und Tiefe des Gedankens entspricht eine leicht fliessende Sprache, eine gewandte geistvolle Darstellung, eine mit Meisterschaft gehandhabte Fülle der Veranschaulichungsmittel . . . ."

Holtzmann.

— — Gedanken und Thatsachen. Philosophische Abhandlungen, Aphorismen und Studien. Erstes Heft: Die Arten der Nothwendigkeit. — Die mechanische Natur-Erklärung. — Idee und Entelechie. 8°. 121 S. 1881. ℳ 2 50

— — Ueber philosophische Tradition. Eine akademische Antrittsrede gehalten in der Aula der Universität Jena am 9. December 1882. 8°. 32 S. 1883. ℳ 1 —

— — Die Klimax der Theorieen. Eine Untersuchung aus dem Bereich der allgemeinen Wissenschaftslehre. 8°. 113 S. 1884. ℳ 2 —

Müller, Max, Einleitung in die vergleichende Religionswissenschaft. Vier Vorlesungen nebst zwei Essays „über falsche Analogien in der vergleichenden Theologie" und über „die Philosophie der Mythologie". 2. unveränderte Auflage. 8°. pp. 353. m. d. Portr. d. Verf. 1876. ℳ 6 —

Was Max Müller schreibt, enthält immer so viel des Anregenden und Belehrenden, dass man dem rastlosen Arbeiter für jede seiner Gaben zu neuem Danke verpflichtet ist. Dass dies auch von den vorliegenden Vorlesungen über Religionswissenschaft gelte, erhellt schon aus dem äusseren Umstande, dass dieselben seit ihrem ersten Erscheinen überall mit regstem Interesse aufgenommen und zahlreiche Besprechungen veranlasst haben. Literar. Ctrlbltt.

Die hohe Bedeutung dieses Werkes, das einen Ausblick auf ein neues Gebiet der Wissenschaft eröffnet, ist so unverkennbar, wie der Adel und die Schönheit der sprachlichen Form, in die es gegossen, bewundernswert ist. Wiener Abendpost.

Müller, Max, Eine Missionsrede, am 23. Dezember 1873 in der Westminster-Abtei gehalten, mit einer einleitenden Predigt von Arthur Penrhyn Stanley. 8°. pp. 74. 1874. ℳ 1 60

— — Vorlesungen über Ursprung und Entwicklung der Religion. Mit besonderer Rücksicht auf die Religionen des alten Indiens. 8°. XVI, 439 S. 1880. ℳ 7 —

Sinclair, Thomas M. A., Humanitätsstudien. Aus dem Englischen übersetzt von Hans Schiffert-Müller. 8°. XVI u. 137 S. 1886. ℳ 2 50

Voltz, H., Die Ethik als Wissenschaft. 8°. 53 Seiten. 1886. ℳ 1 80

Weber, Alfred, „Wille zum Leben oder Wille zum Guten? Ein Vortrag über Ed. von Hartmann's Philosophie. 8°. 46 S. 1882. ℳ 1 —

Ziegler, Theobald, (ord. Professor der Philosophie an der Universität Strassburg). Geschichte der christlichen Ethik. 8°. XVI, 598 S. 1886. ℳ 9 —

Die Blätter für literar. Unterhaltung (1886, Nr. 42) heben in einer sehr sympathisch gehaltenen Besprechung folgende Ährenlese von Gedanken aus dem Werke hervor, die vielleicht mehr als alles andere geeignet sind, dasselbe zu characterisieren:

„Jesus ist der Stifter einer durch und durch ethischen Religion gewesen, Paulus dagegen hat an die Stelle der Religion das Dogma, die theologische Reflexion, d. h. er hat etwas weniger ethisches an die Stelle gesetzt . . . Wie man von religiöser Seite her die Frage aufwirft, ob Sittlichkeit ohne Religion möglich sei, so muss man von sittlicher Seite her mit der Gegenfrage antworten, ob Sittlichkeit mit Religion vereinbar sei. . . . Calvins Härte hat nicht nur Genf, sondern den ganzen Protestantismus vor sittlicher Fäulniss gerettet . . . Cromwell ist der grösste sittliche Character, den der Protestantismus auf religiösem Gebiet hervorgebracht hat . . . Hutten und Luther gehören zusammen wie Humanismus und Religion . . . . Luther ist nicht blos Reformator, sondern Religionsstifter gewesen, denn er hat an die Stelle des pessimistischen Christenthums eine weltliche und weltfreudige Religion gesetzt . . . .

II. Geschichte, Kunstgeschichte.

Baumgarten, Herm., (Professor der Geschichte an der Universität Straßburg), Die religiöse Entwicklung Spaniens. Vortrag, gehalten am 22. Februar 1875 in der Sankt-Nicolaikirche zu Straßburg. 8°. 38 S. 1875. ℳ 1 —

— — Jacob Sturm. Rede, gehalten bei der Übernahme des Rektorats der Universität Strassburg, am 1. Mai 1876. gr. 8°. 34 S. ℳ — 80

— — Über Sleidans Leben und Briefwechsel. Mit einem Facsimile. 8°. 118 S. 1878. ℳ 2 50

— — Ignatius von Loyola. 8°. 34 S. 1880. ℳ — 80

— — Sleidans Briefwechsel, herausg. von Hermann Baumgarten. 8°. XXXI. 335 S. 1881. ℳ 6 —

— — Vor der Bartholomäusnacht. 8°. XIX, 263 S. 1882. ℳ 5 —

— — Treitschke's deutsche Geschichte. 8°. XI, 59 S. 1883. 3. durch einen Nachtrag vermehrte Auflage. 1883. ℳ 1 —

— — — Nachtrag separat. ℳ — 40

Bergengrün, A., Die politischen Beziehungen Deutschlands zu Frankreich während der Regierung Adolfs von Nassau. 8°. 113 S. 1884. ℳ 2 50

Bernays, I., Zur Kritik karolingischer Annalen. 8°. 194 S. 1883. ℳ 4 —

Bernheim, Ernst, Lothar III. und das Wormser Concordat. 8°. 77 S. 1874. ℳ 2 —

Döhle, Dr., Oberlehrer, Geschichte Tarents bis auf seine Unterwerfung unter Rom. gr. 4°. 52 S. 1877. ℳ 2 —

(Programm des Kaiserl. Lyceums zu Strassburg, Herbst 1877.)

Ebrard, Dr. Friedr., Der erste Annäherungsversuch König Wenzel's an den Schwäbisch-Rheinischen Städtebund. 1834—1835. Eine historische Untersuchung. Mit 7 ungedruckten Aktenstücken. gr. 4°. 37 S. 1877. ℳ 2 —

Festschrift zur 400jährigen Jubelfeier der Universität Tübingen.

Die Bedeutung der Schrift liegt in den wertvollen bisher unbekannten Aktenstücken, welche der Verfasser in dem Strassburger Stadtarchive aufgefunden hat. Die zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse aus dem neuen Material ist klar geschrieben, die Herausgabe selbst mit musterhafter Sorgfalt geschehen. Sybel's hist. Ztschr. N. F. Bd. III, Heft 2.

Franz, Frdr., Die Chronica Pontificum Leodiensium. Eine verlorene Quellenschrift des XIII. Jahrh. Nebst einer Probe der Wiederherstellung. 8°. II u. 63 S. 1882. ℳ 1 50

Freeman, Edward, A., Zur Geschichte des Mittelalters. Ausgewählte historische Essays. Aus dem Englischen übersetzt von C. J. Locher. 8°. 329 S. 1886. ℳ 6 —

Inhalt: Das heilige römische Reich. — Die Franken und die Gallier. — Die früheren Belagerungen von Paris. — Friedrich I., König von Italien. — Kaiser Friedrich II. — Die Folgerichtigkeit der englischen Geschichte. — Die Beziehungen zwischen den Kronen von England und Schottland. — Der heilige Thomas von Canterbury und seine Biographen. — Die Regierung Eduards III.

„. . . . Ein hervorragendes Beispiel der vollen modernen Auffassung dessen, was man in Deutschland Mittelalter nennt, bietet Freeman, über dessen kühne, rücksichtslos schuldwidrige, geistreiche Essays mancher den Kopf schütteln wird, die aber meine ganze Bewunderung herausfordern . . .“ O. Lorenz, (Deutsche Litteraturzeitung 1887, Nr. 19.)

Geschichtsquellen, Ungedruckte Anglo-normannische, herausgegeben von F. Liebermann. 8°. VI u. 359 S. 1879. ℳ 7 —

Es sind hier eine Anzahl älterer englischer Geschichtsdenkmäler, deren Veröffentlichung in den „Chronicles and Memorials“ sobald nicht zu erwarten stand, herausgegeben und hat sich der Herausgeber durch die vortreffliche Art und Weise, wie er dies gethan hat, ein Anrecht auf die Dankbarkeit aller der Historiker erworben, welche mit der in Betracht kommenden Periode der englischen Geschichte sich zu beschäftigen haben. Literar. Centralblatt 1879, Nr. 44.

Glatz, Dr. K. J., Geschichte des Klosters Alpirsbach auf dem Schwarzwalde, nach Urkunden bearbeitet. 8°. IX, 442 S. 1877. ℳ 8 —

Eine dem heutigen Stande der Wissenschaft ganz entsprechende Bearbeitung der Geschichte dieses Klosters, von welchem sich meistens die Kultur über die nächste und weitere Umgebung bis ins baden'sche und fürstlich fürstenbergische Territorium segensreich verbreitete, war um so mehr am Platze, als es ausser den nicht vollständigen und nicht kritisch gearbeiteten „Beiträge zur Gesch. d. Klosters Alpirsbach“ von Fickler bisher keine zusammenhängende Geschichte desselben gab. Das vorliegende Buch aber dürfte jedenfalls als einer der wertvollsten und reichhaltigsten Beiträge zur Geschichte der schwäbischen Klöster und des schwäbischen Landes überhaupt zu betrachten sein. Staatsanzeiger f. Württemberg.

Man muss dem Verfasser eine fleissige und umsichtige Verwertung seines Quellenmaterials nachrühmen und das Buch bietet eine recht brauchbare Monographie. Literar. Centralblatt 1877, 38.

Hasse, Th., König Wilhelm von Holland. I. Th. 8°. IV u. 116 S. 1885. ℳ 2 50

Heymach, Frdr., Gerhard von Eppenstein, Erzbischof von Mainz. I. 8°. 70 S. 1880. (Dissert.) ℳ 1 —

Himmelstern, Alex., Eine angebliche und eine wirkliche Chronik von Orvieto. 8°. 48 S. 1882. ℳ 1 50

Holländer, Alcuin, Strassburg im Schmalkaldischen Krieg. 8°. VII u. 94 S. 1881. ℳ 2 —

Hortus deliciarum, par l'abbesse Herrade de Landsperg. Reproduction héliographique d'une série de miniatures, calquées sur l'original de ce manuscrit du XIIe siècle. Texte explicatif par le chanoine A. Straub. 1—4 livraisons (pl. 1 à 30). 1879—1884. Folio. à ℳ 15 —

Jordan, Gustav, Ragewins gesta Friderici imperatoris. Eine quellenkritische Untersuchung. 8°. 89 S. 1881. ℳ 2 —

Kap-Herr, Hans von, Die abendländische Politik Kaiser Manuels mit besonderer Rücksicht auf Deutschland. 8°. 159 S. 1881. ℳ 3 —

Katterfeld, A., Roger Ascham, sein Leben und seine Werke. Mit besonderer Berücksichtigung seiner Berichte über Deutschland aus den Jahren 1550—1553. 8°. XI, 369 S. 1880. ℳ 8 —

Kraus, Dr. F. X., Die Miniaturen der Manesse'schen Liederhandschrift. Im Auftrage des Grossh. Badischen Ministeriums der Justiz, des Kultus und des Unterrichts nach dem Originale der Pariser Nationalbibliothek in unverändertem Lichtdruck hrsg. 140 Blatt Fol., wovon eines in chromolithographischem Facsimile, die übrigen in Lichtdruck von J. Kraemer in Kehl. Nur in 100 Exemplaren gedruckt. In Mappe. ℳ 60 —

Dieses auf Veranlassung Seiner Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden entstandene Werk enthält die sämmtlichen Illustrationen der berühmten Handschrift, das alte Dichterverzeichnis und eine literar-historische Einleitung. Über den Wert dieser Publication glaubt sich die Verlagshandlung jeder Bemerkung enthalten zu können. Alle Freunde altdeutscher Kunst und Dichtung werden die Reproduction der vielleicht wichtigsten Handschriften willkommen heissen, welche neuerdings durch die Hochherzigkeit der Kaiser Wilhelm und Friedrich der alten Heimat wieder zugeführt werden konnte.

Kraus, Dr. F. X., Ueber das Studium der Kunstwissenschaft an den deutschen Hochschulen. gr. 8⁰. 24 S. 1874. ℳ — 80

Leupold, E., Die Politik Bischof Bertholds II. von Strassburg. Ein Beitrag zur Geschichte des Reiches und des Elsass im XIV. Jahrh. 8⁰. 179 S. 1882. ℳ 3 50

Pearson, Karl, Die Fronica. Ein Beitrag zur Geschichte des Christusbildes im Mittelalter. Mit neunzehn Tafeln. 8⁰. IX. 141 S. 1887. Kart. ℳ 9 —

„Der Wert dieses fleissig und mit grosser Hingabe an die Sache gearbeiteten Buches liegt in dem umfangreichen Nachweise der auf die Veronikalegende bezügl. literarischen und monumentalen Quellen, sowie in den beigegebenen vorzüglich ausgeführten Tafeln, welche unter anderen eine Nachbildung des Veronikabildes in St. Peter und desjenigen in St. Silvestro in Rom nach Zeichnungen von Heaphy geben." (Liter. Centralblatt 1887. Nr. 44.)

„Das Buch ist als ein sehr wertvoller Beitrag zur mittelalterlichen Ikonographie zu bezeichnen, dessen Wert durch die beigegebenen sorgfältig ausgeführten Tafeln namhaft vermehrt wird. Die Ausstattung ist vorzüglich." (Deutsche Litteraturzeitung 1887. Nr. 51.)

Post, B., Ueber das Fodrum. Beitrag zur Geschichte des italienischen und des Reichssteuerwesens im Mittelalter. 8⁰. 50 S. 1880. ℳ 1 —

Rocholl, Dr. Heinrich, Der grosse Kurfürst von Brandenburg im Elsass 1674—1675. Ein Geschichtsbild aus der Zeit, als das Elsass französisch werden musste. Mit einer Karte zum Gefecht bei Türkheim. 8⁰. VIII u. 98 S. 1877. ℳ 2 —

Schaible, K. H., Geschichte der Deutschen in England von den ersten germanischen Ansiedlungen in Britannien bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. 8⁰. XVIII u. 483 S. 1885. ℳ 9 —

„Nicht für Geschichtsforscher, sondern volksthümlich schreibend, widmet Verf. dies Werk „den Deutschen in England", unter denen er „30 Jahre gelebt". Er fasst sein grossartiges Thema in ganzer Tragweite und möchte in echtem Sammeleifer Germanisches gar schon „fast ein Jahrtausend vor 449" nachweisen. Innerhalb eines jeden Zeitraumes ordnet er Staatsmänner, Theologen, Philologen, Naturforscher, Künstler, Krieger, Kaufleute u. s. w. bis hinab zu Abenteurern, Gauklern, Missgeburten zusammen, bietet aber auch Uebersichten über Deutschlands allgemeine Beziehungen zu England vor der Hannöverschen Thronfolge, über deutschen Buchhandel, Reisen Deutscher, deutsche Kirchen auf der Insel. Diese verständige Eintheilung muss den fehlenden Index ersetzen. Für das 16.—18. Jh. auf grossentheils gute Litteratur gestützt, erfüllt das Werk seinen Zweck, „das Andenken an unsere Landsleute, welche in jenem gastlichen Lande gewirkt", durch fleissig zusammengetragene Notizen zu erhalten, gewährt aber nebenbei für die Geschichte der Bildung, Sitten, Curiositäten reiche Ausbeute, so namentlich für die der Medizin und Kriegswissenschaft. Deutsche Gelehrte in grosser Zahl tauchen hier aus den Urkunden englischer Universitäten und anderer wissenschaftlicher Körperschaften zum ersten Male wieder auf. Mit offenem Auge vergleicht Verf. deutsche und englische Volksthümlichkeit und weiss mündlich manches Interessante zu erkunden, so über den Kabbalisten Falk; in der beabsichtigten Fortsetzung darf man daher eine verständnissvolle Schilderung unseres Jahrhunderts, der Zeit des Prinzen Albert, erwarten. . . . . . Die Darstellung regt lebhaft an, der Stil fliesst leicht; Anglicismus entschuldigt Verf. selbst. Ungetheiltes Lob verdient die edle Gesinnung; ein warmer Patriot, kein Anglomane, erhaben über das sog. nationale Völkerverhetzen, hofft Schaible, dass aus Culturgemeinschaft zwischen England und Deutschland um so festere Freundschaft erwachse, je mehr man einander verstehen lerne.

Berlin. (Deutsche Litteraturzeitung 1886, Nr. 1.) F. Liebermann.

Scheffer-Boichorst, Paul, Die Neuordnung der Papstwahl durch Nikolaus II. Texte und Forschungen zur Geschichte des Papstthums im 11. Jahrh. 8⁰. VI, 146 S. 1879. ℳ 3 50

— — Aus Dantes Verbannung. Literarhistorische Studien. 8⁰. VIII, 254 S. 1882. ℳ 6 —

Inhalt: I. Die letzten Jahre des Dichters (Wünsche, Sorgen und Trost — Dante und die Herren von Polenta — das Leben in Ravenna — Correspondenzen und Reisen, politische und literarische Thätigkeit.) 2. Die Abfassungszeit der Monarchie. 3. Der Brief an Cangrande della Scala. Eine Frage der Echtheit und der Chronologie. Boccaccios Vita di Dante. 6. Der Brief des Bruders Hilarius.

Schubert, H. v., Die Unterwerfung der Alamannen unter die Franken. Kritische Untersuchung. 8⁰. IX u. 222 Seiten. 1884. ℳ 5 —

Schwemer, Richard, Innocenz III. und die deutsche Kirche während des Thronstreites von 1198—1208. 8⁰. VI. 156 S. 1882. ℳ 3 50

Stimmer, Tobias, Strassburger Freischiessen vom Jahre 1576. Nach dem Original-Holzschnitt der kaiserlichen Universitäts- u. Landesbibliothek in Lichtdruck. Facsimile, mit erklärendem Text herausgegeben von Dr. Aug. Schricker. 1880. in Mappe od. i. Kapsel. ℳ 12 —

Studien, Bibliographische, zur Buchdruckergeschichte Deutschlands, I. Heinrich Knoblochtzer in Strassburg (1477—1484) von Karl Schorbach und Max Spirgatis. 4°. XI u. 75 Seiten mit 75 Lichtdrucktafeln. 1888. gebunden. Nur in 100 Exemplaren gedruckt. ℳ 40 —

Thomas, Barnim, Zur Königswahl des Grafen Heinrich von Luxemburg. gr. 8°. 95 S. 1875. ℳ 1 60

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg, herausgegeben mit Unterstützung der Landes- und der Stadtverwaltung.

1. Abteilung: Urkundenbuch der Stadt Strassburg.
   1. Band: Urkunden und Stadtrechte bis zum Jahre 1266 bearb. von W. Wiegand. 4°. XV, 585 S. 1879. ℳ 30 —
   2. Band: Politische Urkunden von 1266—1332. Bearbeitet von W. Wiegand. 4°. 482 S. 1886. ℳ 24 —
   3. Band: Privatrechtliche Urkunden und Amtslisten von 1266—1332. Bearbeitet von A. Schulte. 4°. XLVII, 451 S. 1884. ℳ 24 —
   4. Band: 2. Hälfte. Stadtrechte und Aufzeichnungen über bischöflich-städtische und bischöfliche Ämter. Bearb. von A. Schulte und G. Wolfram. 4°. XI u. 309 Seiten. 1888. ℳ 16 —

      Die 1. Hälfte des IV. Bandes, die Nachträge zu Band I—III und die Register zum II. u. III. Band enthaltend, erscheint später.

2. Abteil.: Politische Correspondenz der Stadt Strassburg im Zeitalter der Reformation.
   1. Band: 1517—1530. Bearb. von H. Virck. Lex.-8°. XIII u. 598 S. 1882. ℳ 14 —
   2. Band: 1531—1539. Bearb. v. O. Winckelmann. Lex.-8°. XXXI, 736 S. 1887. ℳ 18 —

Dieses Urkundenwerk erscheint unter Leitung einer besonders eingesetzten Commission, bestehend aus den Herren Prof. Baumgarten, Scheffer-Boichorst und Martin, Archivar Brucker u. Privatdozent Dr. Wiegand in Strassburg. Das Urkundenbuch der Stadt Strassburg soll zum ersten Male das Material zu einem authentischen Bilde von dem reichen, bewegten Leben Strassburgs im Mittelalter vollständig vereinigen und wird zugleich für die Reichsgeschichte, namentlich im 14. Jahrhundert, wie für die verfassungsrechtlichen Fragen der deutschen Städtegeschichte neue Aufschlüsse bringen. Die sich anschliessende politische Correspondenz der Stadt Strassburg aus der Reformationszeit ist nicht blos in localer Beziehung, sondern bei der eigentümlichen, vorgeschobenen Stellung Strassburgs zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz für die Geschichte des 16. Jahrhunderts überhaupt, namentlich der Zeit Karls V. von besonderem Werte.

Urkunden zur Geschichte der Stadt Speyer. Dem Historischen Verein der Pfalz zu Speyer gewidmet von Heinrich Hilgard-Villard. Gesammelt und herausgeg. von Alfred Hilgard. 4°. XII, 565 S. m. 2 Tafeln. 1886. ℳ 25 —

Weinitz, Dr. F., Des Don Diego de Aedo y Gallart Schilderung der Schlacht von Nördlingen (i. J. 1634). Aus dessen Viaja del Infante Cardenal Don Fernando de Austria übersetzt und mit Anmerkungen versehen. Mit einem Anhang und einer Karte. 8°. IV u. 105 Seiten. 1884. ℳ 2 50

Wiegand, W., Die Vorreden Friedrichs des Grossen zur „Histoire de mon temps." 8°. 86 S. 1875. (Quellen u. Forschungen. V.) ℳ 2 —

— — Studien zur Elsässischen Geschichte und Geschichtsschreibung im Mittelalter. I. Bellum Waltherianum. Strassburger Habilitationsschrift. 8°. 94 S. 1878. ℳ 2 —

Siehe auch Urkundenbuch der Stadt Strassburg.

Winckelmann, Otto, Die Beziehungen Kaiser Karls IV. zum Königreich Arelat. Ein Beitrag zur Reichsgeschichte im 14. Jahrh. 8°. VIII u. 153 S. 1882. ℳ 3 50

Woltmann, Dr. Alfred, Geschichte der deutschen Kunst im Elsass. Mit 74 Holzschnitten. 8°. IX u. 330 S. 1876. (ℳ 10 —) ℳ 5 —
(Aus dem Verlage von E. A. Seemann in Leipzig in den meinigen übergegangen.)

III. Vergleichende Sprachwissenschaft. Orientalische, classische und neuere Philologie. Literaturwissenschaft. Archaeologie.

Alexiuslegenden, Englische, aus dem XIV. und XV. Jahrh. Herausgegeben v. J. Schipper. I.: Version 1. 8⁰. 107 S. 1877. (Quellen und Forschungen. XX.) ℳ 2 50

Amira, K. von, germanisches Recht. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

Arndt, W., Die lateinische Schrift. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

Bacher, Dr. Wilh., Die Agada der Babylonischen Amoräer. Ein Beitrag zur Geschichte der Agada und zur Einleitung in den Babylonischen Talmud. gr. 8⁰. XVI, 151 S. 1878. ℳ 4 —

Für Alle, welche sich mit der Literatur- und Culturgeschichte der Juden vom Beginn des dritten nachchristlichen Jahrhunderts bis zum Ende des Alterthums beschäftigen wollen, ist Bachers Schrift ein unentbehrliches Hülfsmittel. Theolog. Literaturztg. 1879, 3.

Man vergleiche auch die Recension im Literarischen Centralblatt 1879, Nr. 15.

— — Die Agada der Tannaiten. Erster Band. Von Hillet bis Abika. Von 30 vor bis 135 nach d. g. Z. 8⁰. 457 S. 1884. ℳ 8 —

— — Muslicheddîn Sa'dî's Aphorismen und Sinngedichte. Zum ersten Male herausgegeben und übersetzt. Mit Beiträgen zur Biographie Sa'dî's. Mit Subvention des Autors durch die Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. 8⁰. LXXIV u. 200 S. 1879. ℳ 6 —

Der Verfasser bietet im vorstehenden Werke den Freunden persischer Literatur zum ersten Male in deutscher (metrischer) Bearbeitung die Aphorismen Sa'dî's. Der Uebersetzung parallel läuft der Urtext, der, sehen wir von der Calcuttaer und Cawnporer Ausgabe der Gesammtwerke des Dichters ab, jetzt zum ersten Male aus einer europ. Offizin hervorgeht. In der voran-geschickten Biographie erhalten wir in anziehender Schilderung ein farbenreiches Bild von dem wechselvollen Leben dieses Hauptvertreters der didaktischen Poesie der Perser.

Lit. Centralbl. 1879, Nr. 45.

— — Abraham Iba Esra als Grammatiker. Ein Beitrag zur Geschichte der Hebräischen Sprachwissenschaft. 8⁰. 192 S. 1882. ℳ 4 —

Bachofen, Dr. J. J., Antiquarische Briefe vornehmlich zur Kenntnis der ältesten Verwandtschaftsbegriffe. I. Band. 8⁰. VI, 278 S. 1880. ℳ 6 —

— — II. Band. 8⁰. 244 S. 1886. ℳ 4 —

Während der erste Band dieses Werkes vornehmlich der Erörterung der Verhältnisse von Schwester und Gatten, Schwester und Bruder, sowie des Schwestersohnsrechts gewidmet war, enthält der gegenwärtige Band zwei grosse Reihen von Untersuchungen über die Bedeutung der Achtzahl und über den Avunculat; zu der letzteren Reihe sind auch die unter letzterem Titel angeführten Studien über die Bezeichnung „Nepos“ zu rechnen. . . . . .

Die Darstellung ist überall eine überaus anziehende und fesselnde und durchweg erscheinen diese Untersuchungen als wahre Muster der Erforschung prähistorischer Verhältnisse.

Literar. Centralblatt 1886. Nr. 43.

Bacmeister, A., Keltische Briefe. Herausg. von Otto Keller. 8⁰. VII, 134 S. 1874. ℳ 4

Von Seiten der Sprache wird darin ein Gesamtbild von dem ältesten Culturleben der keltischen Stämme entworfen, wie es sich aus den Rahmen des indo-germanischen Alterthums abhebt, und in anmuthiger, von geistvollen und gelehrten Abschweifungen reich durchzogener Darstellung vorgeführt; I. der Mensch an sich; II. die Natur ausser ihm; III. seine Einrichtungen; IV. seine Begriffe, wozu ein Anhang über elsäss. Lokalnamen kommt.

Literarisches Centralblatt.

Die keltischen Briefe sind ein populär-wissenschaftliches Buch im besten und einzig zulässigen Sinn. Zeitschrift für Gymnasialwesen, XXVIII. Bd., 12. Heft.

Baist, G., Spanische Grammatik. — Die spanische Litteratur. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

Baldes, Heinrich, Der Genetiv bei Verbis im Althochdeutschen. 8⁰. 69 S. 1882. ℳ 1

Baragiola, Aristide, Italienische Grammatik. Mit Berücksichtigung des Lateinischen und der romanischen Schwestersprachen. 8⁰. XVII, 240 S. 1880. ℳ 5 —

— — Crestomazia italiana ortofonica. Prosa. 1) Lingua litteraria antica e moderna, imitazioni trecentistiche. 2) Lingua parlata della gente civile. 3) Dialetti. 8⁰. XXIV, 494 S. 1881. ℳ 7 —

Die Anlage dieser neuen Chrestomathie ist eine originelle und wohl entsprechend dem Hauptzweck, den sie offenbar verfolgt, als Hülfsmittel zum Studium des modernen Italienisch zu dienen. Dies Ziel erstrebt sie in umfassender und interessanter Weise.

Literarisches Centralblatt, 19. März 1880.

dienen, namentlich den Siebenzig Liedern des Rig-Veda, übersetzt von Geldner und Kaegi, den zwölf Hymnen des Rig-Veda, hrsg. von Windisch, den von Weber übersetzten Stücken aus dem Çatapatha-Brâhmana Nala und den Dramen des Kâlidâsa. Durch Berücksichtigung dieser Texte glaubte der Verfasser dem wohl unbestrittenen Bedürfnis eines nicht zu grossen und nicht zu kleinen Lexicons für die ersten Jahre des Sanskrit-Studiums Genüge zu leisten. Aber auch dem Vorgeschrittenen soll das Werk die grossen Petersburger Wörterbücher, auf denen es nach Form und Inhalt durchaus beruht, bis zu einem gewissen Grade ersetzen, dadurch, dass es aus denselben *alle belegbaren Wurzeln und primitiven Wörter von gesicherter Bedeutung, namentlich die der älteren Sprache angehörigen, entnommen hat, also nicht nur einen mehr oder minder zufällig entstandenen Ausschnitt aus dem Sprachschatze des Sanskrit bietet, sondern diesen selbst wenigstens in seinen Grundelementen mit einer gewissen methodischen Vollständigkeit vorzuführen sucht.*

Hierdurch soll insbesondere dem *vergleichenden Sprachforscher* das für seine Zwecke dienliche Material in möglichst bequemer Weise an die Hand gegeben werden, so nämlich, dass nach dem Vorbilde der zweiten Auflage des Böhtlingk'schen Wörterbuchs der alte Bestandteil der Sprache durch den Accent auf den ersten Blick als solcher kenntlich gemacht wird.

Durch Weglassung der meisten nur von den indischen Lexicographen und Grammatikern überlieferten Wörter, Wortformen und Constructionen, durch Ausschluss aller Citate und etymologischen Erklärungen, sowie durch grösste Kürze des Ausdrucks ist es möglich geworden, einen etwa dreimal so starken Wortschatz zu bieten, als er sich in den ungefähr ebenso starken Glossaren von Bopp und Benfey findet. (Ankündigung der Verlagshandlung.)

. . . . „Bei der Verfolgung dieses Doppelzweckes zeigt der Verf. überall die grösste Sorgfalt und Umsicht, und die gediegene Arbeit verdient in jeder Hinsicht volle Anerkennung . . .
(Deutsche Litteraturzeitung 1887. S. 16.)

— — Siehe auch Vamana u. Pracandapândava.

Catalog der kaiserlichen Universitäts- und Landesbibliothek in Strassburg. Arabische Literatur. 4°. VI, 111 S. 1877. Verfasst von Dr. Julius Euting. ℳ 7 50

Festschrift zur 400jähr. Jubelfeier der Eberhard-Karls-Universität zu Tübingen.

— — Hebräische, arabische, persische und türkische Handschriften, bearbeitet von Dr. S. Landauer. 4°. 75 S. 1881. ℳ 5 —

Chaucers, Geoffrey, Werke übersetzt von A. von Düring.

I. Band: Das Haus der Fama. Die Legende von guten Weibern. Das Parlament der Vögel. brosch. ℳ 3 —, geb. ℳ 5 —

II. Band: Die Canterbury-Erzählungen I. Tl. (ungekürzt.) brosch. ℳ 3 —, geb. ℳ 5 —

III. Band: „ „ „ II. Tl. (ungekürzt.) brosch. ℳ 5 —, geb. ℳ 7 —

IV. Band: Troilus und Chryseide,

V. Band: Die übrigen Gedichte unzweifelhaft echten Ursprungs.

(Band IV u. V befinden sich in Vorbereitung).

Schon seit geraumer Zeit hat man in Deutschland begonnen, dem „Vater der englischen Dichtung“, Geoffrey Chaucer, diejenige Aufmerksamkeit zuzuwenden, die er vermöge seiner massgebenden litterargeschichtlichen Stelle an der Schwelle der Renaissance und des eigenthümlichen Reizes seiner Werke mit Fug und Recht beanspruchen darf. In hohem Grade mannigfaltig waren die Fragen, deren Erörterung und Beantwortung sich tiefer Eindringenden als nothwendig erwies. Es galt, nachdem englischer Patriotismus für ausgiebigere Heranziehung des handschriftlichen Materials gesorgt, methodische Untersuchungen über die Sprache und Verskunst des Dichters anzustellen, es gelang auf Grund alter Urkunden über die mehrfach dunklen Lebens-Schicksale desselben Licht zu verbreiten, es bedurfte zum Verständnis seiner dichterischen Entwicklung wie zur Klarlegung der vielfach verschlungenen literarischen Zusammenhänge jener Zeit weitgreifender Forschungen über die zeitliche Aufeinanderfolge seiner Werke und das Verhältnis zu ihren lateinischen oder französischen und italienischen Quellen, die ihrem Abschlusse noch nicht zugeführt sind. Dem grossen Publicum musste diese stille Arbeit verdienter Gelehrten verborgen bleiben und doch ist sie die Vorbedingung dafür, dass uns nunmehr die erste Gesammtausgabe von Chaucers Werken in deutscher Uebertragung geboten werden kann . . . . . Offenbar als πρόσωπον τηλαυγές, ohne Rücksicht auf die Chronologie stellt v. Düring „Das Haus der Fama“ (The House of Fame) an die Spitze seiner Sammlung. In der That scheint uns keine Dichtung geeigneter in das Studium Chaucers einzuführen, als gerade diese phantastische Schilderung seiner wunderbaren Luftreise in den Weltraum, wo er sich nach Ovids Vorgang den seltsamen Palast der Fama denkt . . . . Es folgt im zweiten Bande die erste Hälfte von Chaucer's unvollendetem Meisterwerke, den Canterbury-Erzählungen. v. Düring wagt es zuerst, uns die Geschichten ganz ungekürzt in deutscher Sprache vorzulegen . . . . .

Auch Chaucer gebührt ein Platz in der von ihm selbst geschilderten Ruhmeshalle unter den Dichter-Heroen aller Zeiten. „Dort steht der kräftige, stattliche Mann“, sagt v. Düring mit treffendem Hinweis auf jene Schilderung, „mit den schelmisch-ernsten Gesichtszügen, und den sinnend zur Erde gesenkten, freundlichen wohlwollenden Augen auf massiver Säule aus derbem Britannia-Metall, verziert mit dem Silberschmelz der lauteren Wahrheit und dem in allen Regenbogenfarben schimmernden Bergkrystall unverwüstlichen Humors.“ Zweifellos wird das neue Werk, ... an seinem Teile dazu beitragen, Chaucer's Ruhm zu verbreiten, es gleicht einem frischen volldaftigen Kranze, der nach nunmehr fünf Jahrhunderten am Fusse seines Standbildes im Palaste der Fama niedergelegt wird.

Allgemeine Zeitung 1886, Nr. 8.

Clementina, hrsg. von Paul de Lagarde. 8°. 200 p. 1865. (ℳ 8 —.) Vergriffen.
(Aus dem Verlag von B. G. Teubner in Leipzig in den meinigen übergegangen.)

Clementis Romani Recognitiones syriace. Edidit Paulus Antonius de Lagarde. Lex.-8°. pp. VIII, 167. 1861. (ℳ 20 —) ℳ 14 —
Aus dem Verlag von B. G. Teubner in Leipzig in den meinigen übergegangen.

Constantinides, Georgius, De infinitivi linguæ græcæ vulgaris forma et usu. 8°. 35 S. 1878. (Dissert.) ℳ 1 —

Cornu, J., Portugiesische Grammatik. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

Coste, A., Alsace romaine. Etudes archéologiques avec 2 cart. 8°. 133 S. 1859. (ℳ 2 —) ℳ — 75
Aus dem Verlag von Detloff-Mülhausen in meinen Besitz übergegangen.

Dangkrotzheim, K., Namenbuch, siehe Literaturdenkmäler. I.

Danker, Otto, Die Laut- und Flexionslehre der mittelkentischen Denkmäler nebst romanischem Wortverzeichnis. 8°. 63 S. 1879. ℳ 1 60

Decurtins, C., Die rätoromanische Literatur. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

Deecke, Dr. Wilh., Die Falisker. Eine geschichtlich-sprachliche Untersuchung. Mit einer Karte und vier Tafeln. 8°. XVI. u. 297 S. 1888. ℳ 9 —

— — Der Ursprung der Kyprischen Sylbenschrift. Eine paläographische Untersuchung. 8°. 39 S. und 4 Schrifttafeln. 1877. ℳ 1 80
Der durch seine scharfsinnigen Forschungen auf dem kyprischen wie etruskischen Denkmälerfelde rühmlichst bekannte Verfasser hat mit dieser Schrift eine Reihe paläographischer Untersuchungen begonnen, welche wie Glieder einer Kette zusammenhängen und der Geschichte der Schrift neue Perspektiven zu öffnen versprechen. Literar. Centralblatt 1878, Nr. 8.

— — Facere und Fieri in ihren Compositionen mit andern Verbis. (Abdruck aus dem Programm des kaiserl. Lyceums zu Strassburg. Herbst 1872.) gr. 8°. 47 S. 1873. ℳ 1 —

— — Die italischen Sprachen. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

Denifle, Heinrich Seuse, Tauler's Bekehrung, kritisch untersucht. 8°. VIII u. 146 S. 1879. (Quellen u. Forschungen. XXXVI.) ℳ 3 50

Diederichs, Aug., Über die Aussprache von *sp*, *st*, *g* und *ng*. Ein Wort zur Verständigung zwischen Nord und Süd. Zweite Auflage. 8°. 46 S. 1884. ℳ 1 20

— — Unsere Selbst- und Schmelzlaute in neuem Lichte. 8°. XVI. 315 S. 1886. ℳ 5 —

Dissertationes philologicae Argentoratenses selectae, Vol. I. 8°. 412 p. 1879. ℳ 7 —
Küllenberg, R., De imitatione Theognidea. — Schneidewin, H., De syllogis Theognideis. — Luckenbach, H., De ordine rerum a pugna apud Aegospotamos commissa usque ad triginta viros institutos gestarum. — Buenger, G., De Aristophanis Equitum Lysistratae Thesmophoriazusarum apud Suidam reliquiis. — Hoffmann, M., Index grammaticus ad Africae provinciarum Tripolitanae Byzacenae Proconsularis titulos latinos.

— — Vol. II. 8°. 463 p. 1879. ℳ 7 —
Gneisse, Carol. De versibus in lucretii carmine repetitis. — Sadée, Leonard, De Dionysii Halicarnassensis scriptis rhetoricis quaestiones criticae. — Thielmann, Ph., De sermonis proprietatibus quae leguntur apud Cornificium et in primis Ciceronis libris.

— — Vol. III. 8°. 259 p. 1880. ℳ 5 —
Reusch, Adam, De diebus contionum ordinariarum apud Athenienses. — Pickel, Car., De versuum dochmiacorum origine. — Zarncke, Eduardus, De vocabulis Graecanicis quae traduntur in inscriptionibus carminum Horatianorum.

— — Vol. IV. 8°. 412 p. 1880. ℳ 7 —
Puchstein, Epigrammata graeca in Aegypto reperta. Adjectae sunt Tabulae duae. — Groth, De M. Terentii Varronis de lingua latina librorum codice Florentino. — Heydemann, De senatu Atheniensium quaestiones epigraphicae selectae. — Vogt, De metris Pindari quaestiones tres. — Pulch, De Eudociae quod fertur violario.

— — Vol. V. 8°. 365 p. 1881. ℳ 7 —
Hanssen, Frdr., De arte metrica Commodiani. — Deipser, Bernh., De P. Papinio Statio Vergilii et Ovidii imitatore, accedit appendix. — Wüst, Georg, De clausula rhetorica quae praecepit Cicero quatenus, in orationibus secutus sit. — Pohl, Aug., De oratione Polystrato Lysiaco.

Faselius, Aug., Altaegyptische Kalenderstudien. gr. 8°. IV u. 82 S. 1878. ℳ 2 40

Faust, Adolf, Zur indogermanischen Augmentbildung. 8°. 42 S. 1877. (Dissert.) ℳ 1 —

— — Homerische Studien. 8°. 41 S. 1882. ℳ 1 —

Feist, Grundriss der gotischen Etymologie. 8°. XVI u. 167 S. 1888. (Sammlung indogermanischer Wörterbücher II.) ℳ 5 —

Flandrijs, Fragmente eines mittelniederländischen Rittergedichts. Zum ersten Male herausgegeben von Johannes Frank. 8°. IX u. 156 S. 1876. (Quellen u. Forschungen. XVIII.) ℳ 4 —

Flugi, Alfons v., Die Volkslieder des Engadin. Mit einem Anhang engadinischer Volkslieder im Original nebst deutscher Uebersetzung. kl. 8°. IV, 85 S. 1878. ℳ 2 40

Verfasser gibt eine gute Übersicht über die Geschichte der engadinischen Volksdichtung von den ältesten, dem 15. Jahrhundert angehörenden, leider aber nur in dürftigen Fragmenten erhaltenen historischen Liedern. Jahrb. f. rom. u. engl. Lit. N. F. II.

Folz, Hans, Spruch von der Pest 1482, abgedruckt und erläutert (von Ernst Martin). 8°. VI, 23 S. 1879. ℳ 1 —

Franz, W., Die lateinisch-romanischen Elemente im Althochdeutschen. 8°. 79 Seiten. 1883. ℳ 1 80

Gart, Th., Joseph. Biblische Komödie. Siehe Literaturdenkmäler. II.

Gartner, Th., Die rätoromanischen Mundarten. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

Gaster, M., Die nichtlateinischen Elemente im Rumänischen. — Die rumänische Literatur. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

Geldner Carl, Studien zum Avesta. 1. Heft. 8°. IX u. 181 S. 1882. ℳ 5 —

Gerland, G., Die Basken und die Iberer. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

Goldschmidt, Prof. Siegfr., Prâkṛtica. 8°. 32 S. 1879. ℳ 1 —

— — Siehe auch Râvanavaha.

Gombert, A., Nomenclator amoris oder Liebeswörter. Ein Beitrag zum deutschen Wörterbuch der Gebrüder Grimm. 4°. IX u. 119 S. 1883. ℳ 3 —

Gräf, Harald, Eraclius. Deutsches Gedicht des XIII. Jahrhunderts. 8°. 264 Seiten. 1883. (Quellen und Forschungen. L.) ℳ 5 —

Grundriss der romanischen Philologie, unter Mitwirkung von G. Baist, Th. Braga, J. Cornu, C. Decurtins, W. Deecke, Th. Gartner, M. Gaster, G. Gerland, G. Jacobsthal, H. Janitschek, F. Kluge, Gust. Meyer, W. Meyer, A. Morel-Fatio, Fr. d'Ovidio, M. Philippson, A. Schultz, W. Schum, Ch. Seybold, E. Stengel, A. Stimming, H. Suchier, H. Tiktin, A. Tobler, Fr. Torraca, W. Windelband, E. Windisch herausgegeben von Gustav Gröber, o. ö. Professor der romanischen Philologie an der Universität Strassburg. Erster Band: Geschichte der romanischen Philologie — Ihre Aufgabe und Gliederung — Methodik — Romanische Sprachforschung. Lex.-8°. XII u. 853 S. Mit 4 Tafeln und 13 Karten. ℳ 14 —
In Halbfranz geb.: ℳ 16 —

Plan des Werkes: Propädeutischer Teil: *I. Einleitung in die Romanische Philologie.* Geschichte der romanischen Philologie von G. Gröber. Ihre Aufgabe und Gliederung von G. Gröber. — Methodischer Teil: *II. Anleitung zur Philologischen Forschung.* Die Quellen der Romanischen Philologie. a. Die schriftlichen Quellen von W. Schum (mit 4 Tafeln). b. Die mündlichen Quellen von G. Gröber. Die Behandlung der Quellen. a. Methodik der sprachwissenschaftlichen Forschung von G. Gröber. b. Methodik der philologischen Forschung von A. Tobler. — Realer Theil: *III Darstellung der Romanischen Philologie.* Romanische Sprachforschung. a. Die Sprachen der Eingeborenen: Keltisch von E. Windisch. — Iberisch von G. Gerland. — Italisch von W. Deecke. — Die lateinische Sprache in den romanischen Ländern von W. Meyer. — Die germanischen, arabischen und slavischen Elemente in den romanischen Sprachen von F. Kluge, Ch. Seybold u. M. Gaster. b. Die Romanischen Sprachen: Ihre Gliederung und äussere Geschichte von G. Gröber (mit einer Karte). Die rumänische Sprache von H. Tiktin. — Die rätoromanischen Mundarten von Th. Gartner. Die italien. Sprache und ihre Mundarten von Fr. d'Ovidio und W. Meyer. — Die französ. und provençalische Sprache und ihre Mundarten von H. Suchier (mit 12 Karten). — Die catalanische Sprache von A. Morel-Fatio. — Die spanische Sprache von G. Baist. — Die portu-

giesische Sprache von J. Cornu. — Das lateinische Element im Albanesischen von Gust. Meyer — Metrik und Stilistik der Romanischen Sprachen. a. Metrik von E. Stengel. b. Stilistik von E. Stengel. — Litteraturgeschichte der Romanischen Völker. Die lateinische Litteratur von G. Gröber. — Die französ. Litteratur von G. Gröber. — Die provençalische Litteratur von A. Stimming. — Die catalanische Litteratur von A. Morel-Fatio. — Die spanische Litteratur von G. Baist. — Die portugiesische Litteratur von Th. Braga. — Die italienische Litteratur von Fr. Torraca. — Die rumänische Litteratur von M. Gaster. — Die rätoromanische Litteratur von C. Decurtins. — *IV. Grenzwissenschaften.* Geschichte der roman. Völker von W. Schum u. M. Philippson. — Culturgeschichte der romanischen Völker von A. Schultz. — Kunstgeschichte der romanischen Völker: Musik von G. Jacobsthal. — Bildende Künste von H. Janitschek. — Die Wissenschaften in den roman. Ländern von W. Windelband.

„In dem starken Bande, dessen Titel diesen Zeilen voransteht, liegt das Ergebnis eines neuen, weit kühneren Versuches vor, zahlreiche, und zwar von den bereitwilligen die besten Kräfte zu nutzbringender Arbeit zu veranlassen und zu vereinigen, nämlich zu einer den Bereich der romanischen Philologie nach aussen abgrenzenden, nach innen gliedernden, diese Wissenschaft in ihrer Geschichte darstellenden und ihren heutigen Inhalt in kurzer Zusammenfassung vorführenden Collektivleistung. Noch ist von der ganzen Arbeit erst die Hälfte gethan; aber schon jetzt hat man das Recht, auszusprechen, dass von diesem Werke man eine mächtige Förderung der romanistischen Studien hoffen darf. Und das darf man nicht allein darum, weil es regsamen Geistern eine treffliche erste Orientirung auf einem Gebiete gewährt, wo von allen Seiten schöne Aufgaben locken, oder weil es die Möglichkeit gibt, den Universitätsunterricht von manchen Verpflichtungen zu entlasten, die ihn beim Streben nach höhern Zielen hemmten, oder weil es nachdrücklichst auf die Mannigfaltigkeit der Arbeit hinweist, an der sich wenigstens empfangend zu beteiligen hat, wer auf den Namen eines Romanisten Anspruch erhebt; sondern namentlich auch darum, weil es hoch sich erhebend über blosse Buchmacherei, kritikloses Verzeichnen von Titeln und Ausschreiben landläufiger Kompendien, überall von einem Geiste kräftiger Selbständigkeit, mutigen Eindringens durchweht ist und demgemäss fast überall beträchtlich hinausgelangt über das, was die frühere Einzelbehandlung der Gegenstände erreicht hatte . . . . . .

Möge dem Werke, das bestimmt scheint, auf den Gang der romanistischen Studien eine so tiefe und so nachhaltige Wirkung zu üben, wie sie seit manchen Jahren kaum ein anderes geübt hat, eine baldige glückliche Vollendung beschieden sein. Es ins Leben gerufen und durch umfangreiche und gediegene eigene Mitarbeit zu seiner Ausführung mitgewirkt zu haben, ist ein Verdienst das freudig anerkennen wird, wem das Gedeihen der romanistischen Studien am Herzen liegt."

Adolf Tobler.

Berlin. (Deutsche Litteraturzeitung 1888, Nr. 36.)

Grundriss der germanischen Philologie, unter Mitwirkung von K. von Amira, W. Arndt, O. Behaghel, A. Brandl, H. Jellinghaus, K. Th. von Inama-Sternegg, Kr. Kålund, Fr. Kauffmann, F. Kluge, R. Kögel. R. von Liliencron, K. Luick, J. A. Lundell, J. Meier, E. Mogk, A. Noreen, J. Schipper, H. Schück, A. Schultz, Th. Siebs, E. Sievers, B. Symons, F. Vogt, Ph. Wegener, J. te Winkel, J. Wright, herausgegeben von Hermann Paul, ord. Professor der deutschen Sprache und Litteratur an der Universität Freiburg i. Br. Erste Lieferung. Vollständig in 5—6 Lieferungen zu je ℳ 4 —

Plan des Werkes: I. Abschn.: *Begriff und Umfang der germanischen Philologie.* Von H. Paul. — II. Abschn.: *Geschichte der germanischen Philologie.* Von H. Paul. III. Abschn.: *Methodenlehre.* Von H. Paul. — IV. Abschn.: *Schriftkunde:* 1. Runen. Von E. Sievers. 2. Die lateinische Schrift. Von W. Arndt. — V. Abschn.: *Sprachgeschichte:* 1. Phonetik. Von E. Sievers. 2. Ursprung der germanischen Sprachen und Geschichte derselben bis zum Beginne der zusammenhängenden Überlieferung. Von F. Kluge. 3. Geschichte der gotischen Sprache. Von E. Sievers. 4. Geschichte der nordischen Sprachen. Von A. Noreen. 5. Geschichte der deutschen Sprache. Von O. Behaghel. 6. Geschichte der niederländischen Sprache. Von J. te Winkel. 7. Geschichte der friesischen Sprache. Von Th. Siebs. 8. Geschichte der englischen Sprache. Von F. Kluge. — Anhang: *Die Behandlung der lebenden Mundarten:* 1. Allgemeines. Von Ph. Wegener. 2. Skandinavische Mundarten. Von J. A. Lundell. 3. Deutsche und niederländische Mundarten. Von F. Kauffmann. 4. Englische Mundarten. Von J. Wright. — VI. Abschn.: *Mythologie.* Von E. Mogk. — VII. Abschn.: *Heldensage.* Von B. Symons. — VIII. Abschn.: *Litteraturgeschichte:* 1. Gotische Litteratur. Von E. Sievers. 2. Nordische Litteraturen: a) norwegisch-isländische. Von E. Mogk. b) schwedisch-dänische. Von H. Schück. 3. Deutsche Litteratur: a) althoch- und niederdeutsche. Von R. Kögel. b) mittelhochdeutsche. Von F. Vogt. c) mittelniederdeutsche. Von H. Jellinghaus. 4. Niederländische Litteratur. Von J. te Winkel. 5. Friesische Litteratur von Th. Siebs. 6. Englische Litteratur: a) altenglische (angelsächsische). Von F. Kluge. b) mittelenglische. Von A. Brandl. Anhang: *Übersicht über die aus mündlicher Überlieferung geschöpften Sammlungen der Volkspoesie:* a) skandinavische Volkspoesie. Von J. A. Lundell. b) deutsche und niederländische Volkspoesie. Von J. Meier. c) englische Volkspoesie. Von A. Brandl. — IX. Abschn.: *Metrik:* 1. Metrik der altgerman. Alliterationsdichtung. Von E. Sievers. 2. Nordische Metrik. Von E. Sievers. 3. Deutsche Metrik. Von H. Paul. 4. Englische Metrik. Von J. Schipper. — Metrik der alliterierenden Dichtung. Von K. Luick. — X. Abschn.: *Kunst.* 1. Bildende Kunst. Von A. Schultz. 2. Musik. Von R. v. Liliencron. — XI. Abschn.: *Wirtschaft.* Von K. Th. von Inama-Sternegg. — XII. Abschn.: *Recht.* Von K. von Amira. — XIII. Abschn.: *Kriegswesen.* Von A. Schultz. — XIV. Abschn.: *Sitte:* 1. Skandinavische Verhältnisse. Von F. Kålund. 2. Deutsch-englische Verhältnisse. Von A. Schultz. — Anhang: *Die Behandlung der volkstümlichen Sitte der Gegenwart.* Von E. Mogk.

Hamburger, Paul, Untersuchungen über Ulrich Fürtrers Dichtung von dem Gral und der Tafelrunde. I. Zur Metrik und Grammatik, Stil und Darstellungsweise. 8°. 44 S. 1882. ℳ 1 20

Hammesfahr, Alex., Zur Comparation im Altfranzösischen. 8°. 40 S. 1881. ℳ 1 —

Hartmann, Dr. G., Gioerin Wiezels Veltlinerkrieg. Siehe Wiezels Veltlinerkrieg.

Heinzel, R., Ueber den Stil der altgermanischen Poesie. 8°. 51 S. 1875. (Quellen und Forschungen. X.) ℳ 1 60

— Siehe auch Notkers Psalmen.

Henning, Rud., (Prof. an der Universität Strassburg), das deutsche Haus in seiner historischen Entwicklung. Mit 64 Holzschnitten. 8°. 183 S. 1882. (Quellen und Forschungen, Heft XLVII.) ℳ 5 —

Inhalt: Einleitung. — Die fränkisch-oberdeutsche Bauart. — Die sächsische Bauart. — Die friesische Bauart. — Die anglo-dänische Bauart. — Die nordische Bauart. — Die ostdeutsche Bauart. — Das arische Haus. — Zur Geschichte des deutschen Hauses.

. . . . . Hennings arbeit ist die des culturhistorikers und archäologen. Auch er geht von der form des bauernhauses aus, aber er nimmt sechs bauarten an: die fränkisch-oberdeutsche, sächsische, friesische, anglodänische, nordische und ostdeutsche, und gelangt nach der schilderung dieser bauarten zu historischen und archäologischen schlüssen, die in den beiden capiteln seines buches: Das arische haus und zur geschichte des deutschen hauses niedergelegt sind.

Zeitschrift für deutsches Alterthum N. F. XIX. Bd.)

— — Die deutschen Haustypen. Nachträgliche Bemerkungen. 8°. 34 S. 1885. (Quellen und Forschungen LV, 2.) ℳ 1 —

— — Ueber die Sanct-Gallischen Sprachdenkmäler bis zum Tode Karls des Grossen. 8°. XIII u. 159 S. 1875. (Quellen und Forschungen. III.) ℳ 4 —

— — Nibelungenstudien. 8°. XII u. 329 S. 1883. (Quellen und Forschungen. XXXI.) ℳ 6 —

— — Die deutschen Runendenkmäler. 4°. Mit 4 Tafeln. (Unter der Presse.)

Henrici, Ernst, Die Quellen von Notkers Psalmen, zusammengestellt. 8°. 358 S. 1878. (Quellen und Forschungen. XXIX.) ℳ 8 —

Heusler, A., Der alemannische Consonantismus in der Mundart von Baselstadt. 8°. XIV u. 131 Seiten. 1888. ℳ 4 —

Hiebslac, O'Clarus, Englische Sprachschnitzer. Gebrauch lächerlicher, anstößiger, oft unanständiger Worte und Redensarten von Seiten englisch sprechender Deutscher. Zur Belehrung Erwachsener. Ein humoristischer Vortrag gehalten im Londoner deutschen Athenäum. Mit einem Anhang über deutsche Familiennamen in England, Verhaltungsregeln in englischer Gesellschaft, Titel, Anrede, Briefadressen, englische Abkürzungen. Dritte vermehrte Auflage. 8°. X u. 155 Seiten. 1886. ℳ 2 —

„Ein ebenso kurzweiliges wie lehrreiches Büchlein für alle diejenigen, welches sich für die englische Sprache interessiren. Ausser einer Menge oft sehr komischer Uebersetzungsfehler bringt der gelehrte deutsche Landsmann, der sich unter jenem halb irisch-lateinischen, halb mittelalterlich-deutschen Anagramm verbirgt, darin sehr nützliche Winke über den gesellschaftlichen Verkehr mit Engländern, ihre Prüderieen und Marotten. Im „Anhang“ findet sich manches Belehrende über engliche Titel, Anreden, Briefadressen u. s. w.“ Köln. Zeitung.

Hirzel, Ludwig, Karl Ruckstuhl. Ein Beitrag zur Goethe-Literatur. 8°. 46 S. 1876. (Quellen u. Forschungen. XVII.) ℳ 1 —

Holtzmann, Adolf, Agni nach den Vorstellungen des Mahâbhârata. 8°. 36 S. 1878. ℳ 1 —

— — Arjuna. Ein Beitrag zur Reconstruction des Mahâbhârata. 8°. 69 S. 1879. ℳ 1 60

Hübschmann, H., Das indogermanische Vokalsystem. 8°. 191 S. 1885. ℳ 4 50

— — Etymologie und Lautlehre der ossetischen Sprache. 8°. VIII, 151 S. 1887. (Sammlung indogermanischer Wörterbücher. I.) ℳ 4 —

Jacobi, Joh. Georg, Ungedruckte Briefe, hrsg. v. Ernst Martin. 8°. 97 S. 1874. (Quellen u. Forschungen, Heft II.) ℳ 2 40

Jacobsthal, G., Musik der romanischen Völker. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

Janitschek, H., Bildende Künste der romanischen Völker. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

Jellinghaus, H., Mittelhochdeutsche Litteratur. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

Inama-Sternegg, K. Th. von, Germanische Wirtschaft. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

Ingenbleek, Theodor, Ueber den Einfluss des Reimes auf die Sprache Otfrids. Mit einem Reimlexicon. 8°. 95 S. 1880. (Quellen und Forschungen. XXXVII.) ℳ 2 —

Ingold, Gold. Spiel. Siehe Literaturdenkmäler. III.

Kålund, F., Skandinavische Verhältnisse. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

Karsten, Joh., Oliver Goldsmith. Ein Gesammtbild seines Lebens und seiner Werke. 8.° IV u. 216 S. 1873. ℳ 3 —

(Enthält u. A. sämmtliche kleineren Gedichte Goldsmiths, viele davon zum erstenmal in deutscher Uebertragung.)

Kauffmann, F., Deutsche und niederländische Mundarten. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

Kautzsch, E. und A. Socin, Die Aechtheit der moabitischen Altertümer, geprüft. Mit 2 Tafeln. 8°. VIII, 191 S. 1876. ℳ 4 —

Nach dem fast einstimmigen Urteil aller Kritiker und Sachverständigen (Nöldeke, Deutsche Rundschau, März 1876; Sprenger, Academy, March 11, 1876. Ch. Clermont-Ganneau, Revue critique 11 mars 1875, Jenaer Literaturzeitung Nr. 15, 1876 etc. etc.) ist es den beiden Verfassern gelungen, den Beweis zu liefern, dass die in Berlin befindlichen moabitischen Altertümer moderne Fälschungen sind. Jedenfalls bildet das Buch den wichtigsten aller bisher erschienenen Beiträge zur Lösung dieser Streitfrage und besitzt bleibenden Wert durch die darin befindlichen eingehenden Untersuchungen über alttestamentliche Geschichte, Religion und Archäologie.

Kilian, Professor, Die Theorie der Halbvokale nebst einem sprachlichen Curiosum über die Racenfrage der semitischen und arischen Sprachbände. Sendschreiben aus dem Elsaß an F. Max Müller in Oxford. 8°. 18 S. 1874. ℳ — 80

King-Horn, Das Lied vom King-Horn. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar herausgegeben von Dr. Wissmann. 8°. XXII u. 155 S. 1881. (Quellen u. Forschungen. XLV.) ℳ 3 —

— Siehe auch Wissmann.

Kluge, Friedrich, Beiträge zur Geschichte der germanischen Conjugation. 8°. IX u. 166 S. 1879. (Quell. u. Forsch. XXXII.) ℳ 4 —

— — Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Vierte umgearbeitete und vermehrte Aufl. Lex.-8°. 1888. brosch. ℳ 10 — geb. in Hlbfrz. ℳ 12 —

Eine abschliessende lexikalische Bearbeitung der Etymologie des neuhochdeutschen Sprachschatzes gab es vor dem Erscheinen der 1. Aufl. von Kluges etymol. Wörterbuch nicht. Unsere grösseren Wörterbücher wollen im wesentlichen die verschiedenen Wortbedeutungen durch ausführliche Belege aus der Litteratur historisch verfolgen. Wenn sie dabei auch meistens die Etymologie zum Ausgangspunkt der Wortgeschichte nehmen, so liegt es doch nicht in ihrem Plan, dieselbe auf der breiten Grundlage der vergleichenden Sprachforschung erschöpfend zu behandeln. Und doch darf die Geschichte jedes deutschen Wortes mindestens dasselbe Interesse beanspruchen, welches unsere Sprachforscher fast allen anderen Kultursprachen entgegenbringen. Deutsche Gelehrte schreiben etymologische Wörterbücher des Englischen und Französischen, des Lateinischen und Griechischen die gleiche Aufgabe bezüglich unserer Sprache hat lange der Lösung geharrt, obwohl das Bedürfnis nach einem solchen Werke öfters geäussert worden und unsere Muttersprache, seit Jacob Grimms nationalen Arbeiten in den Mittelpunkt der linguistischen Studien gerückt, durch die Forschungen der zwei letzten Jahrzehnte in ihrer Entwickelungsgeschichte so weit aufgehellt ist, dass eine kritische Sichtung der verschiedenen Ansichten und eine Zusammenfassung der sicheren Resultate wohl möglich erscheint.

Der Verfasser des vorliegenden Werkes hat es unternommen, auf Grund der zerstreuten Einzelforschungen und seiner eigenen mehrjährigen Studien ein etymologisches Wörterbuch des deutschen Sprachschatzes auszuarbeiten, das dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entspricht. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Form und Bedeutung jedes Wortes bis hinauf zu der letzten Quelle zu verfolgen, die Beziehungen zu den klassischen Sprachen in gleichem Masse betonend, wie das Verwandtschaftsverhältnis zu den übrigen germanischen und den romanischen Sprachen. Selbst die Vergleichung mit den entfernteren orientalischen (Sanskrit und Zend), den keltischen und slavischen Sprachen ist in allen Fällen herangezogen, wo die Forschung eine Verwandtschaft festzustellen vermag und wo diese Verwandtschaft zugleich Licht auf die Urzeit des germanischen Lebens wirft.

Eine allgemeine Einleitung behandelt die Geschichte der deutschen Sprache in ihren Umrissen. (Ankündigung des Verlegers.)

„Es ist ein sehr willkommenes und sehr empfehlenswertes Unternehmen, von dem uns hier das erste Heft vorliegt. Das Interesse für Sprachforschung, für Entstehung und Geschichte der Worte ist ein so lebendiges geworden, dass selbst der Laie es auf den ganzen Sprachapparat, mit dem er täglich operirt, zu übertragen geneigt ist. Da ist denn oft guter Rat teuer und vergebens sieht man sich, und nicht blos der Laie, nach einer Belehrung um, zumal das, was uns an populären etymologischen Hilfsmitteln bis jetzt geboten worden ist, oft höchst be-

denklichen Charakters war. Hier empfangen wir nun ein Buch, das wir schon auf den Namen seines Bearbeiters hin mit den besten Hoffnungen begrüssen können und dessen erstes Heft diese Hoffnungen durchaus bestätigt. Herr Dr. Kluge hat durch eine Reihe grammatischer Arbeiten gezeigt, wie gründlich seine Kenntnisse und wie scharfsinnig seine Erwägungen sind, wo es sich um Rekonstruktion der Worte unserer Sprache handelt. Er zeigt sich in diesem Hefte auch als einen gewandten und geschickten Schriftsteller. Die elegante Kürze, mit der hier jedes Wort behandelt wird, lässt den Leser nichts spüren von der schweren gelehrten Arbeit, die dieser Zusammenstellung hat voraufgehen müssen. Der Verf. scheidet, was sicher feststeht, stets von dem, was nur Möglichkeit ist, und drängt sich, wo er eigene neue Vermutungen aufstellt, wie z. B. bei Degen und sonst, nie in abstossender Weise auf . . . .“ „Jedenfalls soll das Werk nicht mehr als 12 Mark kosten; es kann also den weitesten Kreisen zugänglich werden, und denen empfehlen wir es hiermit angelegentlichst; Gelehrte werden das Buch schon selber zu finden wissen.“
(Literarisches Centralblatt, Nr. 24, 1882.)

Kluge, Friedrich, Von Luther bis Lessing. Sprachgeschichtliche Aufsätze. Zweite durchgesehene Auflage. 8°. XII u. 150 S. mit einem Kärtchen. 1888. ℳ 2 50

Inhalt: Kirchensprache und Volkssprache. — Maximilian und seine Kanzlei. — Luther und die deutsche Sprache. — Schriftsteller und Buchdrucker. — Schriftsprache und Mundart in der Schweiz. — Oberdeutscher und mitteldeutscher Wortschatz. — Niederdeutsch und Hochdeutsch. — Latein und Humanismus. — Oberdeutschland und die Katholiken.

„Es muss mit allem Nachdrucke betont werden, dass Kluges Schrift eine sehr lehrreiche und für den grösseren Leserkreis, für den sie bestimmt, hocherwünschte ist.“
(Deutsche Litteraturzeitung 1888. Nr. 14.)

„Das lebendige Interesse der Gebildeten für die deutsche Sprache und ihre Geschichte ist, wie man mit Genugthuung wahrnehmen kann, augenblicklich lebhafter denn je. Die Schrift Kluges, in welcher die wichtigsten, für die Bildung unserer neuhochdeutschen Schriftsprache massgebenden Momente gemeinverständlich besprochen werden, darf daher auf einen ausgedehnten dankbaren Leserkreis rechnen.“ (Schwäb. Merkur II. Abth. 1. Bl. v. 9. Dez. 1887.)

„Schon der Gegenstand an sich, den hier ein auch weiteren Kreisen bereits durch sein treffliches „Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache“ bekannter Gelehrter nicht bloss mit der Zuverlässigkeit des Fachmannes, sondern auch mit dem Geschick und Geschmack eines gewandten Schriftstellers behandelt hat, sollte wohl darnach angethan sein, dem Büchlein unter den nicht gelehrten Freunden der deutschen Sprache Liebhaber und Käufer zu erwerben. Denn dass die Fragen, deren Beantwortung den Inhalt dieser Schrift ausmacht, in den Bereich des Interesses der höher Gebildeten fallen, braucht dem nicht erst bewiesen zu werden, der weiss, wie treu gerade die Geschichte unserer Sprache, mehr wohl als irgend etwas anderes, den Kampf und den Sieg unseres Volkstums wiederspiegelt. Diese Auffassung, von der des Verfassers Behandlung und Darstellung vielfach erst rechtes Licht und volle Wärme empfängt, ist es, worin diejenigen Leser einen besonderen Reiz und Vorzug des Buches erblicken werden, welche gewohnt sind, die verschiedenartigen Vorgänge in unserm Kulturleben, wie sie sich in Litteratur und Kunst, Politik und Religion kundgeben, nicht gesondert für sich, sondern in ihrer Wechselwirkung zu betrachten, die einzige Art, wie sich uns doch erst das Verständnis für Wert und Tragweite eines jeden einzelnen derselben erschliesst. In welchem Geiste der Verfasser seine Aufgabe erfasst hat, bezeichnet er selber, wenn er im Vorworte sagt, dass auch sein Büchlein Zeugnis davon ablegen solle, „was den Entwicklungsgang unsrer Nation gehemmt, was ihn beschleunigt und gefördert“ habe; es will zeigen, warum Jakob Grimm unsere Schriftsprache einen protestantischen Dialekt genannt hat, warum erst seit 1580 Luthers Sprache eine autoritative Stellung erlangen konnte, warum der Gegensatz von Schriftsprache und Mundart erst nach der siegreichen Bekämpfung des Lateinischen ausgeglichen worden ist.“

Nicht mit dem Anspruche, eine vollständige Geschichte der deutschen Sprache zu bieten, tritt Kluge auf, er will in einer „Reihe unverbundener Aufsätze“ nur „zusammenfassen, was Fachleute vor und seit Jakob Grimm über ein paar sprachwissenschaftliche Probleme ermittelt haben.“ Diese Aufsätze aber fügen sich von selber zu einem innerlich zusammenhängenden Ganzen, sodass wir hier in der That eine höchst anziehende Darstellung der Lebensgeschichte unseres Neuhochdeutsch von seinen Anfängen um die Wende des fünfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts bis zur Begründung seiner Alleinherrschaft um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts vor uns haben . . . . .“ (Die Grenzboten 1888. Nr. 19.)

— — Romanen und Germanen in ihren Wechselbeziehungen. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

— — Ursprung der germanischen Sprachen und Geschichte derselben bis zum Beginne der zusammenhängenden Ueberlieferung. — Geschichte der englischen Sprache. — Altenglische (angelsächsische) Litteratur. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

Knorr, K., Ueber Ulrich v. Lichtenstein. Historische u. litterarische Untersuchungen. 8°. 104 S. 1875. (Quellen u. Forschungen. IX.) ℳ 2 40

Kochendörffer, Karl, Die Kindheit Jesu von Konrad von Fussesbrunnen. 8°. VIII, 161 S. 1881. (Quellen u. Forschungen. XLIII.) ℳ 4 —

Kögel, R., Althoch- und niederdeutsche Litteratur. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

Kölbing, Eugen, Ueber die nordischen Gestaltungen der Partonopeus-Sage. 8°. 21 S. 1873. ℳ 1 —

— — Siehe auch Riddarasögur.

König, Goswin, Der Vers in Shaksperes Dramen. 8°. VIII u. 138 S. 1888. (Quellen u. Forschungen, Heft LXI.) ℳ 3 50

Konrads von Würzburg Klage der Kunst, von Eugen Joseph. 8°. X u. 92 S. 1885. (Quellen u. Forschungen, Heft LIV.) ℳ 2 —

Kossinna, Gust., Ueber die ältesten hochfränkischen Sprachdenkmäler. 8°. XIII u. 90 S. 1881. (Quellen u. Forschungen XLVI). ℳ 2 —

Kramm, F., Ueber Konrad's von Heimesfürt Sprache (Laut- und Formenlehre) und Verskunst. Seine Himmelfahrt Mariae im Verhältniss zu ihrer Quelle. 8°. 80 Seiten. 1883. ℳ 1 80

Kräuter, J. F., Zur Lautverschiebung. 8°. 154 S. 1877. ℳ 4 —

Man vergleiche die ausführlichen Besprechungen von Verner in A. f. D. A. von Sievers in Jenaer Literaturztg. 1877, Nr. 30, von W. Braune im Literar. Centralblatt 1877, Nr. 30, Nr. 37.

Lagarde, Paul de, Anmerkungen zur griechischen Uebersetzung der Proverbien. 8°. VIII und 96 S. 1863. (ℳ 3 —) Vergriffen.

(Aus dem Verlag von B. G. Teubner in Leipzig in den meinigen übergegangen.)

— — siehe auch Clementina. — Clementis romani recognitiones Syriace. — Evangelien, die vier. — Libri veteris Testamenti. — Onomastica sacra. - Scaligeri Poemata. — Titus Bostrenus.

Landauer, Dr. S., Siehe Catalog der K. Univ.- u. Landesbibliothek in Strassburg: Orientalische Handschriften.

Lasius, Otto, Das friesische Bauernhaus in seiner Entwicklung während der letzten vier Jahrhunderte, vorzugsweise in der Küstengegend zwischen der Weser und dem Dollart. Mit 38 Holzschnitten. 8°. 34 S. 1885. (Quellen u. Forschungen, Heft LV, 1.) ℳ 3 —

„Die kleine Schrift von Lasius ist ein sehr willkommener Beitrag zur weiteren Kenntnis des volkstümlichen deutschen Hausbaues. Von einem in jeder Weise sachkundigen Manne wird uns hier eine zuverlässige Darstellung des friesischen Bauernhauses geboten, die um so brauchbarer ist, da es dem Verfasser einzig um die Feststellung des thatsächlichen Bestandes ohne alle Einmischung allgemeiner Hypothesen und Theorien zu thun war.“

Histor. Zeitschrift 1886. Heft 6.

Lauchert, Friedr., Geschichte des Physiologus. ca. 20 Bogen. ca. ℳ 8 —. (Unter der Presse.)

Laur, E., Louize Labé. Zur Geschichte der französischen Literatur des 16. Jahrhunderts. 8°. 84 S. 1873. ℳ 1 60

Lauth, Prof. Dr. Jos., Ägyptische Chronologie, basirt auf die vollständige Reihe der Epochen seit Bytes-Menes bis Hadrian-Antonin durch 3 volle Sothisperioden = 4380 Jahre. Autographirt. 8°. VI, 240 S. 5 Tafeln. 1877. ℳ 10 —

— — Moses-Hosarsyphos Sali' Ilus Levites-A'Haron frater Ziphorah-Dabariah conjux Miriam-Bellet soror Elisheba-Elizebat fratria. Ex monumento inferioris Aegypti per ipsum Mose abhinc annos MMMCD dedicato nunc primum in lucem produxit Franc. Jos. Lauth. Cum duabus tabulis et uno photogrammate. 4°. lithogr. 248 S. 1879. ℳ 25 —

Leskien, A. und Brugmann, K., Litauische Volkslieder und Märchen aus dem preussischen und dem russischen Litauen. 8°. VIII, 578 S. 1882. ℳ 10 —

Inhalt: 1. Litauische Volkslieder aus der Gegend von Wilkischken, gesammelt von A. Leskien. 2. Litauische Lieder, Märchen, Hochzeitsbittersprüche aus Godlewa nebst Beiträgen zur Grammatik und zum Wortschatz der godlewischen Mundart herausgegeben von K. Brugmann. 3. Litauische Märchen, übersetzt von K. Brugmann, mit Anmerkungen von W. Wollner.

Libri veteris Testamenti apocryphi Syriace, e recognitione Pauli Antonii de Lagarde. 8°. pp. XXXIX, 272. 1861. (ℳ 20 —). ℳ 14 —

(Aus dem Verlag von B. G. Teubner in Leipzig in den meinigen übergegangen.)

Liliencron, R. von, Germanische Musik. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

Literaturdenkmäler, Elsässische, aus dem XIV. bis XVII. Jahrhundert. Herausgegeben von Ernst Martin und Erich Schmidt.

I. Band: Das heilige Namenbuch von Konrad Dangkrotzheim, herausgegeben mit einer Untersuchung über die Cisio-Jani von Karl Pickel. 8⁰. VI u. 124 S. 1878. ℳ 3 —

II. Band: Joseph. Biblische Komödie von Thiebold Gart, herausgegeben von Erich Schmidt. 8⁰. 124 S. 1880. ℳ 3 —

III. Band: Ingold, Das goldne Spiel, hrsg. von Edward Schröder. 8⁰. XXXIII u. 98 S. 1882. ℳ 3 —

IV. Band: Ausgewählte Dichtungen von Wolfhart Spangenberg. 8⁰. XVI u. 349 S. 1887. ℳ 6 —

V. Band: Parzifal von Claus Wisse und Philipp Colin (1331—1336). Eine Ergänzung der Dichtung Wolframs von Eschenbach. Zum ersten Male herausgegeben von Karl Schorbach. 8⁰. LXX u. 879 S. 1888. ℳ 10 50

Luick, K., Metrik der alliterierenden Dichtung. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

Lundell, J. A., Skandinavische Mundarten. — Skandinavische Volkspoesie. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

Mankel, Dr. W., Laut- und Flexionslehre der Mundart des Münsterthals im Elsass. 8⁰. 54 S. 1886. ℳ 1 80

Mannhardt, Wilh., Mythologische Forschungen. Herausgeg. von Herm. Patzig. Mit Vorreden von Karl Müllenhoff und W. Scherer. 8⁰. XL u. 382 S. 1884. (Quellen u. Forschungen Heft LI.) ℳ 9 —

Marner, Der, herausg. von Philipp Strauch. 8⁰. 186 S. 1876. (Quellen u. Forschungen XIV.) ℳ 1 —

Martin, Ernst, Zur Gralsage. Untersuchungen. 8⁰. 48 S. 1880. (Quellen u. Forschungen XLII.) ℳ 1 20

— — Neue Fragmente des Gedichts van den vos Reinaerde und das Bruchstück van bere Wisselauwe. 8⁰. 73 S. 1889. (Quellen u. Forschungen, Heft LXV.) ℳ 2 —

— — Germania. Siehe Wimpfeling.

— — Siehe auch Folz — Jacobi, Joh. Gg. — Literaturdenkmäler — Quellen und Forschungen — Roman de Renart.

Meier, J., Deutsche und niederländische Volkspoesie. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

Meyer, G., Die lateinischen Elemente im Albanesischen. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

— — Etymologisches Wörterburch der albanesischen Sprache. (In Vorbereitung.)

— **Richard M.**, Grundlagen des mittelhochdeutschen Strophenbaues. 8⁰. XII u. 136 Seiten.. 1886. (Quellen u. Forschungen Heft LVIII.) ℳ 3 —

— **W.**, Die lateinische Sprache in den romanischen Ländern. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

Michel, Ferdinand, Ueber Heinrich von Morungen und die Troubadours. 8⁰. XI u. 272 Seiten. 1880. (Quellen und Forschungen XXXVIII.) ℳ 6 —

Minots, Laurence, Lieder. Mit grammatisch-metrischer Einleitung von Wilh. Scholle. 8⁰. XLVII u. 45 Seiten. 1884. (Quellen u. Forschungen, Heft LII.) ℳ 2 —

Mogk, E., Mythologie. — Norwegisch-isländische Litteratur. — Die Behandlung der volkstümlichen Sitte der Gegenwart. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

Morel-Fatio, A., Catalanische Grammatik. — Die catalanische Litteratur. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

Müller, Max, Über die Resultate der Sprachwissenschaft. Vorlesung, gehalten am 23. Mai 1872 an der kais. Universität zu Strassburg. 3. unveränderte Aufl. 8°. 32 S. 1872. ℳ — 80

Der Inhalt dieser Antrittsrede ist der Aufmerksamkeit der Fachmänner wohl wert. Sie enthält, dem Zwecke einer Einleitungsvorlesung entsprechend, eine Zusammenfassung der wichtigsten Resultate der vergleichenden Sprachwissenschaft, in dem Lapidarstil, in welchem Max Müller so gut zu schreiben versteht. In all seinen vielfachen Beziehungen wird dieses Thema durchgeführt, nach der Seite der Philologie in Grammatik und Etymologie, in Mythologie und Ethnologie, nach der Seite der Geschichtswissenschaft auf den drei Gebieten der Kultur-, der Rechts- und Religionsgeschichte endlich in Hinsicht auf die Naturwissenschaften.

Literar. Centralblatt.

— — Siehe auch Rig-Veda und Seite 4 u. 5.

Natorp, P., Quos auctores in ultimis belli Peloponnesiaci annis describendis secuti sint Diodorus, Plutarchus, Cornelius, Justinus. 8°. 58 S. 1876. ℳ 1 —

Noreen, A., Geschichte der nordischen Sprachen. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

Notkers Psalmen. Nach der Wiener Handschr. herausg. von Richard Heinzel und Wilhelm Scherer mit Unterstützung der K. K. Akademie der Wissenschaften zu Wien. 8°. XI, 327 S. 1876. ℳ 8 —

Seit mehr als zwei Jahrhunderten war die Ambraser Handschrift von Notker's Psalmen bekannt, beschrieben und häufig citirt: erst jetzt aber ist sie endlich als letztes der bisher entdeckten altd. Sprachdenkmäler der allgemeinen Benutzung in einer den heutigen Ansprüchen genügenden Weise durch die vorliegende Ausgabe zugänglich gemacht worden.

A. f. D. A. III, 3.

Onomastica sacra edidit P. de Lagarde. Zwei Teile in einem Band. 8°. pp. VIII, 304, 160. 1870. (ℳ 15 —) ℳ 10 —

(Aus dem Verlag von B. G. Teubner in Leipzig in den meinigen übergegangen.)

Osthoff, Herm., Zur Geschichte des Perfects im Indogermanischen mit besonderer Rücksicht auf Griechisch und Lateinisch. 8°. X u. 653 S. 1884. ℳ 14 —

Das Literarische Centralblatt (1885, Nr. 7) spricht sich über dieses Werk folgendermassen aus:

Der gedankenreiche Autor hat den Freunden Brugmann und Paul ein Freundesdenkmal gewidmet, das uns den Anteil dieser Trias an dem Umschwunge in der historischen Betrachtungsweise über die Sprache in die Erinnerung ruft . . . . . . Auch die vorliegende fördert die so zahlreichen Perfectprobleme, deckt überall neue Gesichtspunkte auf, sucht nach präcisen Formulirungen unklarer Erscheinungen, setzt manchem Dogma die berechtigte Skepsis entgegen und bringt auch nicht zum Wenigsten endgültige Erledigungen von Problemen. Gleich das erste Capitel bezeichnet gegen die bisherige Auffassung des sog. ê-Typus (got. sêtum, skr. sêdima, lat. sêdimus) einen Abschluss: Osthoff kommt auf Grund von skr. sidâmi (für si-zd-ô) und von gr. ἱδρύω (für si-zd-ru), zu dem unzweifelhaft richtigen Resultat, dass se-zd- und sêd- als gemein indogermanische Typen des schwachen Perfektstammes zu gelten haben und holt als die einzigen Repräsentanten des ê-Typus im Indischen die participialen dâçvams und sâhvams hervor. Die Spuren dieses Ersatzdehnungstypus verfolgt Osthoff im Baltischen und findet für die Erklärung des germanischen sêtum-Typus einige Urbilder, die uns erklären können, wie der Typus sêtum bei e-Verben zur Alleinherrschaft gelangen konnte. Für das Lateinische wird im Anschluss daran gezeigt, dass êgi (zu ago) eine reguläre Form ist und dass solchen Mustern das ê von fêci, cêpi, jêci seinen Ursprung verdankt. Im vierten Capitel behandelt Osthoff den Vokalismus der Reduplicationssilbe, deren Consonantismus er bereits in den Beiträgen VIII in abschliessender Weise dargelegt hatte. Die wichtigen Cap. V, VI betreffen das griechische Perfectum. Zunächst wird der Ursprung des aspirierten Perfectums von denjenigen Wurzeln ausgenommen, die auf Aspiraten ausgehen, wie γέγραφα, τέτροφα; weil sie in den sigmatischen Temporis conforme Bildung mit nicht aspirierten Wurzeln hatten γράψω, ἔγραψα, γεγράψομαι : τρίψω, ἔτριψα, τετρίψομαι (zu Wurzel τριβ), so ergab sich in nachhomerischer Zeit die Genesis von aspirierten Perfecten wie τέτριφα, κέκλοφα: diese einschneidende Erklärung sichert Osthoff gegenüber einer neuerdings aufgestellten in seinem Nachtrag, S. 614. Von besonderer Wichtigkeit ist Cap. VII über das griechische k-Perfectum, dessen Erklärung durch Brugmann viel Schwierigkeiten hinterliess. Osthoff's neuer und wohl gelungener Versuch geht naturgemäss von den Perfecten der offenen Wurzeln στα, δω, θη aus: er erkennt in der Endsilbe ἕστα-κα, δέδω-κα, τέθη-κα, die Partikel κα, die dialektisch bewahrte Nebenform von κεν, so dass für das Griechische eine ähnliche Verschmelzung anzunehmen wäre, wie für skr. tasthâ-u dadhâ-u etc.; eine eingehende Erörterung über κα : κεν und den Ablaut in Partikeln gibt der neuen Erklärung die Stütze.

Neben diesen Grundgedanken einiger Hauptcapitel, denen Ref. voll zustimmt, begegnen zahlreiche feine Einzelbeobachtungen. So wird man rückhaltslos beistimmen den Erklärungen von got. reiks S. 10. 602, gr. φράζω S. 323, lat. fio S. 430, mhd. visen S. 613, gr. δεσπότης : δέσποινα S. 590. 452, got. niþjis S. 463 und zahlreichen andern neuen Gesichtspunkten, denen wir allenthalben in dem inhaltsreichen Buche begegnen. Ein gut ausgearbeitetes Wortverzeichnis erleichtert die Benutzung desselben.

H. Schnorr von Carolsfeld in München schliesst eine Besprechung in der Berliner Philol. Wochenschrift 1885 Nr. 12 mit den Worten: „Ich schliesse mit dem Wunsche, dass dieses

neueste Werk des berühmten Forschers ihm viele neue Freunde zuführen möge, die sich angezogen fühlen durch die Strenge seiner Methode und die auch das feinste Detail berücksichtigende Gründlichkeit".

Osthoff, Herm., Etymologisches Wörterbuch der lateinischen Sprache. (In Vorbereitung.)

Oettingen, Wolfgang von, Ueber Georg Greflinger von Regensburg als Dichter, Historiker und Uebersetzer. Eine literarhistor. Untersuchung. 8⁰. 94 S. 1882. (Quellen u. Forschungen. XLIX.) ℳ 2 —

d'Ovidio, F. u. W. Meyer, Italienische Grammatik. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

Parzifal. Siehe Litteraturdenkmäler. Band V.

Paul, Grundriss der germ. Philologie. Siehe Grundriss der germ. Philologie

Peter, Rud., Quaestionum pontificalium specimen. 8⁰. 84 S. 1887. ℳ 1 80

Philipp von Thaun, Li Cumpoz Philipe de Thaün. Mit einer Einleitung über die Sprache des Autors. Herausg. von Eduard Mall. 8⁰. VII, 176 S. 1873. ℳ 4 50

Philippson, M., Geschichte der romanischen Völker. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

Plew, Dr. J., Marius Maximus als direkte und indirekte Quelle der Scriptores historiæ Augustæ. 4⁰. 46 S. 1878. (Programm.) ℳ 1 50

— — Kritische Beiträge zu den Scriptores historiæ Augustae. 4⁰. 32 Seiten. 1885. ℳ 1 50

Pogatscher, Al., Zur Lautlehre der griechischen, latein. und roman. Lehnworte im Altenglischen. 8⁰. XII u. 220 S. 1888. (Quellen u. Forschungen Heft LXIV.) ℳ 5 —

Poppe, Paul, Über das Speculum humanae salvationis und eine mitteldeutsche Bearbeitung desselben. 8⁰. 88 S. 1887. ℳ 2 —

Pracandapândava. Ein Drama des Râjaçekhara. Zum ersten Male herausgegeben von Carl Cappeller. 8⁰. 50 S. 1885. ℳ 3 50

Primer, S., Die konsonantische Deklination in den germanischen Sprachen. 1. Abt. Die konson. Deklination im Altnordischen. 8⁰. 64 S. 1880. ℳ 1 —

Qolasta oder Gesänge und Lehren von der Taufe und dem Ausgang der Seele. Mandäischer Text mit sämmtlichen Varianten nach Pariser und Londoner Manuscripten; mit Unterstützung der deutschen morgenländischen Gesellschaft autographirt und herausgegeben von Dr. Jul. Euting. Stuttgart 1867. gr. Fol. 40 Bogen. Früh. Ladenpreis ℳ 100 —, ermässigt auf ℳ 75 —

Quellen und Forschungen zur Sprach- und Culturgeschichte der germanischen Völker, herausgegeben von Bernhard ten Brink, Ernst Martin, E. Schmidt.

I. Geistliche Poeten der deutschen Kaiserzeit. Studien von Wilhelm Scherer. I. Zu Genesis und Exodus. 8. VIII u. 77 Seiten. 1874. M. 2 —
II. Ungedruckte Briefe von und an Johann Georg Jacobi, mit einem Abrisse seines Lebens und seiner Dichtung hrsg. v. Ernst Martin. 8. 97 Seiten. 1874. M. 2 40
III. Ueber die Sanctgallischen Sprachdenkmäler bis zum Tode Karls des Grossen. Von R. Henning. 8. XIII u. 159 Seiten. 1875. M. 4 —
IV. Reinmar von Hagenau und Heinrich von Rugge. Eine litterarhistorische Untersuchung von Erich Schmidt. 8. 122 Seiten. 1875. M. 3 60
V. Die Vorreden Friedrichs des Grossen zur Histoire de mon temps. Von Wilhelm Wiegand. 8. 86 Seiten. 1875. M. 2 —
VI. Strassburgs Blüte und die volkswirthschaftliche Revolution im XIII. Jahrhundert von Gustav Schmoller. 8. 35 Seiten. 1875. M. 1 —
VII. Geistliche Poeten der deutschen Kaiserzeit. Studien von W. Scherer. II. Heft. Drei Sammlungen geistlicher Gedichte. 8. 90 Seiten. 1875. M. 2 40
VIII. Ecbasis captivi, das älteste Thierepos des Mittelalters. Herausgegeben von Ernst Voigt. 8. VII u. 150 Seiten. 1875. M. 4 —
IX. Ueber Ulrich von Lichtenstein. Historische und litterarische Untersuchungen von Karl Knorr. 8. 104 Seiten. 1875. M. 2 40
X. Ueber den Stil der altgerman. Poesie von Rich. Heinzel. 8. 54 Seiten. 1875. M. 1 60
XI. Strassburg zur Zeit der Zunftkämpfe und die Reform seiner Verfassung und Verwaltung im XV. Jahrhundert von Gustav Schmoller. Mit einem Anhang: enthaltend die Reformation der Stadtordnung von 1405 und die Ordnung der Fünfzehner von 1433. 8. IX u. 164 S. 1875. M. 3 —

XII. Geschichte der deutschen Dichtung im XI. und XII. Jahrhundert von Wilhelm Scherer. 8. X u. 146 Seiten. 1875. M. 3 50
XIII. Die Nominalsuffixe a und â in den germanischen Sprachen. Von Heinrich Zimmer. 8. X u. 316 Seiten. 1876. M. 7 —
XIV. Der Marner. Herausg. von Philipp Strauch. 8. 186 Seiten. 1876. M. 4 —
XV. Ueber den Mönch von Heilsbronn. Von Albrecht Wagner. 8. 92 S. 1876. M. 2 —
XVI. King Horn. Untersuchungen zur mittelenglischen Sprach- u. Litteraturgeschichte von Theod. Wissmann. 8. 124 Seiten. 1876. M. 3 —
XVII. Karl Ruckstuhl. Ein Beitrag zur Goethe-Litteratur v. L. Hirzel. 8. 46 Seiten. 1876. M. 1 —
XVIII. Flandrijs. Fragmente eines mittelniederländischen Rittergedichtes. Zum ersten Male herausgegeben von Johannes Franck. 8. IX u. 156 S. 1876. M. 4 —
XIX. Eilhart von Oberge. Z. ersten Male hrsg. v. F. Lichtenstein. 8. CCV u. 475 S. 1878. M. 14 —
XX. Englische Alexius-Legenden aus dem XIV. und XV. Jahrh. Herausg. von J. Schipper. 1: Version I. 8. 107 S. 1877. M. 2 50
XXI. Die Anfänge des Prosaromans in Deutschland und Jörg Wickram von Colmar. Eine Kritik von Wilh. Scherer. 8. 103 Seiten. 1877. M. 2 50
XXII. Ludwig Philipp Hahn. Ein Beitrag zur Charakteristik der Sturm- und Drangzeit von Rich. Maria Werner. 8. X u. 142 Seiten. 1877. M. 3 —
XXIII. Leibnitz und Schottelius. Die Unvorgreiflichen Gedanken. Untersucht und hrsg. von August Schmarsow. 8. VI u. 192 Seiten. 1877. M. 2 —
XXIV. Die Handschriften u. Quellen Willirams, v. Josef Seemüller. 8. VIII u. 117 S. 1877. M. 2 50
XXV. Kleinere lateinische Denkmäler der Thiersage aus dem XII. bis XIV. Jahrhundert. Herausgegeben von E. Voigt. 8. VII u. 156 Seiten. 1878. M. 4 50
XXVI. Die Offenbarungen der Adelheid Langmann hrsg. v. Phil. Strauch. 8. XLII u. 119 Seiten. 1878. M. 4 —
XXVII. Ueber einige Fälle des Conjunctivs im Mittelhochdeutschen. Ein Beitrag zur Syntax des zusammengesetzten Satzes. V. Ludw. Bock. 8. VIII u. 74 S. 1878. M. 1 50
XXVIII. Willirams deutsche Paraphrase des hohen Liedes. Mit Einleitung und Glossar herausgeg. von Joseph Seemüller. 8. XIV u. 147 Seiten. 1878. M. 3 —
XXIX. Die Quellen von Notkers Psalmen. Zusammengestellt v. E. Henrici. 8. 358 S. 1878. M. 8 —
XXX. Joachim Wilhelm von Brawe, der Schüler Lessings. Von August Sauer. 8. VIII u. 148 Seiten. 1878. M. 3 —
XXXI. Nibelungenstudien von R. Henning. 8. XII u. 329 Seiten. 1883. M. 6 —
XXXII. Beiträge zur Geschichte der germanischen Conjugation. Von Friedr. Kluge. 8. IX u. 166 Seiten. 1879. M. 4 —
XXXIII. Wolframs von Eschenbach Bilder und Wörter für Freude und Leid. Von Ludwig Bock. 8. VIII u. 74 Seiten. 1879. M. 1 60
XXXIV. Aus Goethes Frühzeit. Bruchstücke eines Commentars zum jungen Goethe. Von W. Scherer. 8. VII u. 130 Seiten. 1879. M. 3 —
XXXV. Wigamur. Eine litterarhistorische Untersuchung v. Greg. Sarrazin. 8. 33 S. 1879. M. 1 —
XXXVI. Taulers Bekehrung. Kritisch untersucht v. Heinr. Seuse Denifle. 8. VIII u. 146 Seiten. 1879. M. 3 50
XXXVII. Ueber den Einfluss des Reimes auf die Sprache Otfrids. Mit einem Reimlexicon zu Otfrid. Von Theod. Ingenbleek. 8. 95 Seiten. 1880. M. 2 —
XXXVIII. Heinrich von Morungen und die Troubadours. Von Ferd. Michel. 8. XI u. 272 Seiten. 1880. M. 6 —
XXXIX. Beiträge zur Kenntniss der Klopstock'schen Jugendlyrik. Von Erich Schmidt. 8. VIII u. 92 Seiten. 1880. M. 2
XL. Das deutsche Ritterdrama des XVII. Jahrhunderts. Studien über Jos. Aug. v. Törring, seine Vorgänger u. Nachfolger. Von Otto Brahm. 8. X u. 235 Seiten. 1880. M. 5 —
XLI. Die Stellung von Subject und Prädicatsverbum im Heliand. Nebst einem Anhang metrischer Excurse. Ein Beitrag zur german. Wortbildungslehre. Von John Ries. 8. 129 Seiten. 1880. M. 3 —
XLII. Zur Gralsage. Untersuchungen von Ernst Martin. 8. 48 Seiten. 1880. M. 1 50
XLIII. Die Kindheit Jesu von Konrad von Fussesbrunnen. Herausgegeben von Karl Kochendörffer. 8. VIII u. 186 Seiten. 1881. M. 4 —
XLIV. Das Anegenge. Eine litter.-hist. Untersuchg. v. E. Schröder. 8. VIII u. 96 S. 1881. M. 2 —
XLV. Das Lied von King Horn. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar von Theod. Wissmann. 8. XXII u. 155 Seiten. 1881. M. 3 50
XLVI. Ueber die ältesten hochfränkischen Sprachdenkmäler. Ein Beitrag zur Grammatik des Althochdeutschen. Von Gust. Kossinna. 8. XIII u. 99 Seiten. 1881. M. 2 —
XLVII. Das deutsche Haus in seiner historischen Entwicklung. Von Rud. Henning. Mit 64 Holzschnitten. 8. XI u. 184 Seiten. 1882. M. 5 —
XLVIII. Die Accente in Otfrids Evangelienbuch. Von N. Sobel. 8. 133 Seiten. 1882. M. 3 —
XLIX. Ueber Georg Greflinger von Regensburg, als Dichter, Historiker und Uebersetzer. Eine liter.-histor. Unters. von W. v. Oettingen. 8. 94 Seiten. 1882. M. 2 —
L. Eraclius. Deutsches Gedicht des XIII. Jahrhunderts. Herausgeg. von Harald Graef. 8. 264 Seiten. 1883. M. 5 —
LI. Mannhardt, Mythologische Forschungen. Hrsg. von Herm. Patzig. Mit Vorreden von Karl Müllenhoff und W. Scherer. 8. XL u. 382 Seiten. 1884. M. 9 —
LII. Laurence Minots Lieder. Mit grammatisch-metrischer Einleitung von Wilhelm Scholle. 8. XLVII u. 45 Seiten. 1884. M. 2 —

LIII. Der zusammengesetzte Satz bei Berthold von Regensburg. Ein Beitrag zur mittelhochdeutschen Syntax von Hubert Roetteken. 8. XI u. 124 Seiten. 1884. M. 2 50

LIV. Konrads von Würzburg Klage der Kunst. Hrsg. von Eugen Joseph. 8. X u. 92 Seiten. 1885. M. 2

LV, 1. Das friesische Bauernhaus in seiner Entwicklung während der letzten vier Jahrhunderte. Von Otto Lasius. M. 38 Holzschn. 8. 34 Seiten. 1885. M. 3

LV, 2. Die deutschen Haustypen von Rudolf Henning. 8. 34 Seiten. 1886. M. 1

LVI. Die galante Lyrik. Von Max Freiherr v. Waldberg. 8. XII u. 152 Seiten. 1885. M. 4

LVII. Die altdeutsche Exodus hrsg. v. Ernst Kossmann. 8. 150 Seiten. 1886. M. 3 –

LVIII. Grundlagen des mittelhochdeutschen Strophenbaus von Richard M. Meyer. 8. XII u. 136 Seiten. 1886. M. 3 –

LIX. Ueber die Sprache der Vandalen. Ein Beitrag zur germanischen Namen- und Dialectforschung von Dr. Ferdinand Wrede. 8. VI u. 119 Seiten. 1886. M. 3 –

LX. Die Poetik Gottscheds und der Schweizer. Litterar-histor. untersucht von Franz Servaes. 8. IX u. 178 Seiten. 1887. M. 3 50

LXI. Der Vers in Shakspeares Dramen von Goswin König. 8. VIII u. 138 Seiten. 1888. M. 3 50

LXII. Beowulf. Untersuchungen von B. ten Brink. 8. VIII u. 247 Seiten. 1888. M. 6 –

LXIII. Geschichte der Ablaute der starken Zeitwörter innerhalb des Südenglischen. 8. 1888. M. 3 50

LXIV. Zur Lautlehre der griechischen, lateinischen und romanischen Lehnworte im Altenglischen von A. Pogatscher. 8. XII. u. 220 S. 1888. M. 5 —

LXV. Neue Fragmente des Gedichts van den vos Reinaerde und das Bruchstück van [illegible] Wisselauwe, herausgeg. von Ernst Martin. 8. 75 S. 1889. M. 2 —

Racine's Britannicus mit deutschem Commentar und Einleitungen, herausg. von Dr. A. Laun, Professor. 8°. XXVI, 115 S. 1874. ℳ 2 —

Räthselbuch, Strassburger. Die erste zu Strassburg ums Jahr 1505 gedruckte deutsche Räthselsammlung. Neu herausgeg. von A. F. Butsch. 8°. X u. 38 S. 1876. ℳ 4 —

Râvanavaha oder Setubandha, Prâkrit und Deutsch herausgegeben von Siegfried Goldschmidt. Mit einem Wortindex von Paul Goldschmidt und dem Herausgeber. Erste Lieferung. Text und Wortindex enthaltend. 4°. XXIV u. 194 S. 1880. ℳ 25 —

Zweite Lieferung: Übersetzung. 4°. 136 S. 1884. ℳ 18 —

Reinhardstoettner, Dr. Carl von. Grammatik der portugiesischen Sprache auf Grundlage der Lateinischen und der Romanischen Sprachvergleichung bearbeitet. 8°. XVI, 416 S. 1878. ℳ 10 —

[illegible]

— — Siehe auch Camoēs Lusiadas.

Renart. Siehe Roman de Renart.

Riddarasögur. Parcevals Saga, Valvers thattr, Ivents Saga, Mirmanns Saga, zum ersten Mal herausgegeben und mit einer litterarhistorischen Einleitung versehen von Dr. Eugen Kölbing. 8°. [illegible] IV u. 220 S. 1872 [illegible]

[illegible] Kopenhagener [illegible] in Frankreich [illegible]

Ries, J., Die Stellung von Subject und Prädicatsverbum im Heliand. Nebst einem Anhang metrischer Excurse. Ein [illegible] german. Wortbildungslehre. 8. X u. 235 Seiten. 1880. (Q[illegible] Forschungen XLI.)

Rig's Strickie. Siehe Edda.

Le Roman de Renart. Publié par Ernest Martin. I. vol. [illegible] du texte [illegible] des branches. 8°. XXVII, [illegible]

— — II. vol. Seconde partie du Texte: les branches additionnelles [illegible] 1885.

— — III. vol. Les Variantes. 8°. VIII [illegible] 1887.

— — [illegible] sur le Roman de Renart, suivies [illegible] à l'édition [illegible] Renart par Ernest Martin. 8°. [illegible] S.

Rig-Veda. The Hymns of the Rig-Veda in the [illegible] Pada Text. Reprinted from [illegible] by [illegible] 2 Bde. 8°. [illegible] VIII [illegible] 464 [illegible] 1877.

Roetteken, Hubert, Der zusammengesetzte Satz bei Berthold von Regensburg. Ein Beitrag zur mittelhochdeutschen Syntax. 8º. XI u. 124 Seiten. 1884. (Quellen u. Forschungen Heft LIII.) ℳ 2 50

Sabbâg, Mihâ'il, Grammatik der arabischen Umgangssprache in Syrien und Aegypten. Nach der Münchner Handschrift herausgegeben von H. Thorbecke. 8º. X u. 80 Seiten. 1886. ℳ 4 —

— — Die Brieftaube. Schneller als der Blitz, flüchtiger als die Wolke. Aus dem Arabischen. Nebst einem Anhange: Beiträge zur Geschichte der Taubenpost. 8º. 55 S. 1879. (ℳ 1 50) Vergriffen.

Sammlung indogermanischer Wörterbücher:

I. *Hübschmann, H.*, Etymologie und Lautlehre der ossetischen Sprache. 8º. VIII u. 151 Seiten. 1887. ℳ 4 —

II. *Feist, Dr. S.*, Grundriss der gotischen Etymologie. 8º. XVI u. 167 Seiten. 1888. ℳ 5 —

III. *Meyer, Gustav*, Etymologisches Wörterbuch d. albanesichen Sprache. (In Vorbereitung.)

Sarrazin, Gregor, Wigamur. Eine literar-historische Untersuchung. 8º. 33 S. 1879. (Quellen u. Forschungen. XXXV.) ℳ 1 —

Sauer, August, Joach. Wilh. v. Brawe, der Schüler Lessings. 8º. VIII u. 148 S. (Quellen u. Forschungen. XXX.) ℳ 3 —

Saxonis Grammatici Gesta Danorum. Herausgegeben von Alfred Holder. 8º. LXXXVIII, 724 S. 1886. ℳ 12 —

Die Dänengeschichte „Saxe des Schreibers" des „langen Seeländers" ist, abgesehen von ihrem unschätzbaren Wert für die geschichtliche Kenntnis des germanischen Nordens eine köstliche Fundgrube für die Erforschung der deutschen Mythologie. Kenner mittelalterlicher Latinität sprechen von ihm mit grosser Achtung. Seine Darstellungsweise, hervorgegangen aus der Übertünchung naiver germanischer Denkart mit römisch-antiker Bildung, ist belebt von einer eigentümlichen wohlthuenden Frische, welche seine Lektüre zu einer in hohem Grade anziehenden macht. .... Für den Text wird die Holder'sche Ausgabe, die sich auch durch treffliche Ausstattung empfiehlt, künftig als massgebend zu betrachten sein."

Literaturblatt für germ. u. rom. Philologie 1886. Nr. 9.

Scaligeri, Jos., Poemata omnia ex museio Petri Scriverii (edidit P. de Lagarde). Editio II. 8º. 412 p. 1864. ℳ 4 —

(Aus dem Verlag von B. G. Teubner in Leipzig in den meinigen übergegangen.)

Schaffner, A., Lord Byrons Cain und seine Quellen. 8º. 48 S. 1880. ℳ 1 —

Schaible, K. H., Deutsche Stich- und Hiebworte. Eine Abhandlung über deutsche Schelt-, Spott- und Schimpfwörter, altdeutsche Verfluchungen und Flüche. 2. Aufl. 8º. 91 S. 1885. ℳ 2 —

Scheffer-Boichorst, P[illegible] [illegible] Prof. der Geschichte an der Universität Strassburg), Aus Dan[illegible] bannung. Literarhistorische Studien. 8º. VIII, 254 S. ℳ 6 —

Inhalt: 1. D[illegible] des Dichters ([illegible] en und Trost — Dante und die Herren von Pol[illegible] n in Ravenna [illegible] denzen und Reisen, politische und literarische T[illegible] Abfassungsz[illegible] 3. Der Brief an Cangrande della Scala. 4. [illegible] 5. Boccaccios Vita di Dante. 6. Der Brief des [illegible]

Scheler, Aug., [illegible] de Liège [illegible] es Preis dit d'Outremeuse. [illegible] ℳ 8 —

Scherer, Wil[illegible] [illegible] Kaiserzeit. I.: Zu G[illegible] len u. Forschungen [illegible] ℳ 2 —

— — Ge[illegible] II.: Drei Samml[illegible] 1875 [illegible] Forschungen. VII.) ℳ 2 40

— — G[illegible] XII. Jahrh. 8º. [illegible] ℳ 3 50

— — [illegible] ns und Jörg W[illegible] 1877 [illegible] rschungen. XXI.) ℳ 2 50

[illegible] mentars zum jungen [illegible] u. Erich Schmidt. [illegible] XXXIV.) ℳ 3 —

Scherman, Dr. Lucian, Philosophische Hymnen aus der Rig- und Atharva-Veda-Sanhitâ verglichen mit den Philosophemen der älteren Upanishad's. 8°. VII, 96 S. 1887. ℳ 2 50

Schmarsow, Aug, Leibnitz und Schottelius. Die unvorgreiflichen Gedanken. 8°. VI u. 92 Seiten. 1877. (Quellen u. Forschungen. XXIII.) ℳ 2 —

Schmidt, Erich, Reinmar v. Hagenau und Heinrich v. Rugge. Eine literar-historische Untersuchung. 8°. 122 S. 1875. (Quellen und Forschungen. IV.) ℳ 3 60

— — Beiträge zur Kenntniss der Klopstockschen Jugendlyrik aus Drucken und Handschriften nebst ungedruckten Oden Wielands. 8°. VIII u. 92 S. 1880. (Quellen u. Forschungen. XXXIX.) ℳ 2 —

— — Siehe auch Literaturdenkmäler. II.

Schneegans, Heinrich, Laute und Lautentwicklung des sizilianischen Dialekts. Mit einer Karte. 8°. 204 Seiten. 1888. ℳ 4 —

Schipper, J., Englische Metrik. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

Schorbach, Karl, Parzifal. Siehe Literaturdenkmäler Bd. V und Studien, Bibliogr.

Schröder, Edw., Das Anegenge. Eine literar-historische Untersuchung. 8°. VIII u. 96 S. 1881. (Quellen u. Forschung. XLIV.) ℳ 2 —

— — Siehe auch Literaturdenkm. III.

Schück, H., Schwedisch-dänische Literatur. Siehe Grundriss d. germanischen Philologie.

Schultz, A., Kulturgeschichte der romanischen Völker. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

— — Bildende Kunst. — German. Kriegswesen. — Deutsch-englische Verhältnisse. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

Schum, W., Die schriftlichen Quellen der romanischen Forschung. — Geschichte der romanischen Völker. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

Seemüller, Joseph, Die Handschriften und Quellen Willirams deutscher Paraphrase des hohen Liedes, untersucht. 8°. VIII, 117 S. 1877. (Quellen und Forschungen. XXIV.) ℳ 2 50

— — Siehe auch Williram.

Servaes, Franz, Die Poetik Gottscheds und der Schweizer. Literar-historisch untersucht. 8°. IX u. 178 Seiten. 1887. (Quellen u. Forschungen Heft LX.) ℳ 3 50

Seybold, Chr., Die arabische Sprache in den romanischen Ländern. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

Siebs, Th., Geschichte der friesischen Sprache. — Friesische Literatur. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

Sievers, E., Runen. — Phonetik. — Geschichte der gotischen Sprache. — Gotische Literatur. — Metrik der altgerman. Alliterationsdichtung. — Nordische Metrik. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

Sobel, Naphtali, Die Accente in Otfrids Evangelienbuch. 8°. 133 S. 1882. (Quellen u. Forschungen. XLVIII.) ℳ 3 —

Socin. Siehe Kautzsch.

Spach, Ludwig, Zur Geschichte der neueren französischen Literatur, Essays. 8°. V, 374 S. 1877. ℳ 4 —

Inhalt: Rouge et Noir von Herrn von Stendhal (Henry Beyle). — Matter u. Swedenborg. — Verunglimpfung Goethes in der Académie française. — Alexandre Dumas, der Jüngere, und John Lemoine. — Lamartine. — Caro in der Académie française. — Jules Janin und John Lemoine. — Goethe und Edmund Scherer. — Daniel Stern. — George Sand. Ihr Grundprincip und dessen Gegner. — Abbé Dacheux über Geiler von Kaysersberg. — Doudans Briefe. — Honoré de Balzac; seine Correspondenz. — Mémoires von Philarète Chasles. — Prosper Mérimée's Briefe an eine Unbekannte. — Einige Briefe von Mérimée.

„Gewiss werden diese Essay's, die nach echter Art dieser Darstellungsweise vom Einzelnen ausgehend ein Gesammtbild geben und durch feine geistreiche Sprache anziehen, Vielen eine genussreiche Lecture gewähren." Literar. Centralbl. 1877. Nr. 44.

Spangenberg, Wolfhart, ausgewählte Dichtungen. Siehe Literaturdenkmäler, Bd. IV.

Sprüche, Des Hehren, siehe Edda.

Stackelberg, Reinh., Beiträge zur Syntax des Ossetischen. 8°. V u. 99 Seiten. 1886. ℳ 3 —

Stengel, E., Metrik und Stilistik der romanischen Sprachen. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

Stimming, A., Die provençalische Literatur. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

Storch, Th., Angelsächsische Nominalkomposita. 8°. IV u. 72 S. 1886. ℳ 1 50

Straub, A., (Chanoine), Le cimetière Gallo-Romain de Strasbourg. Avec 3 cartes, 1 planche lithographie, 16 planches photoglyptiques et nombreuses gravures intercalées dans le texte. gr. 8°. 136 S. 1881. ℳ 20 —

Strauch, Phil., Offenbarungen der Adelheid Langmann. 8°. XLVI u. 119 S. 1878. (Quellen u. Forschungen. XXVI.) ℳ 4 —

— — Siehe auch Marner.

Studien, Bibliographische zur Buchdruckergeschichte Deutschlands. I. Heinrich Knoblochtzer in Strassburg (1477—1484) von Karl Schorbach und Max Spirgatis. 4°. XI u. 75 Seiten m. 75 Lichtdrucktafeln 1888. geb. ℳ 40 —

Nur in 100 Exemplaren gedruckt.

— Strassburger. Zeitschrift für Geschichte, Sprache und Litteratur des Elsass, herausgeg. von Ernst Martin und Wilh. Wiegand. Siehe unter Alsatica.

Stuenkel, L., De Varroniana verborum foramtione. 8°. 80 S. 1875. ℳ 1 —

Suchier, H., Die französische und provençalische Sprache und ihre Mundarten. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

Sütterlin, L., Geschichte der Nomina agentis im Germanischen. 8°. 108 S. 1887. ℳ 2 80

Symons, B., Germanische Heldensage. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

ten Brink Bernh., siehe Brink und Quellen und Forschungen LXII.

Thumb, Albert, Untersuchungen über den Spiritus asper im Griechischen. 8°. VIII u. 102 Seiten. 1889. ℳ 2 50

Tiktin, H., Die rumänische Sprache. Siehe Grundriss der roman. Philologie.

Titi Bostreni quae ex opere contra Manichaeos edito in codice Hamburgensi servata sunt graece e recognitione Pauli Antonii de Lagarde. Accedunt Julii Romani Epistolæ et Gregorii Thaumaturgi *ΚΑΤΑ ΜΕΡΟΣ ΠΙΣΤΙΣ*. 8°. VIII u. 128 p. 1859. ℳ 3 —

(Aus dem Verlag von B. G. Teubner in Leipzig in den meinigen übergegangen.)

Tobler, A., Methodik der philologischen Forschung. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

Torraca, Fr., Die italienische Literatur. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

Vaitâna Sûtra, Das Ritual des Atharvaveda. Aus dem Sanskrit übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Dr. phil. Richard Garbe. 8°. V, 116 S. 1878. ℳ 4 —

Vamanas Stilregeln, bearbeitet von C. Capeller. Lex.-8°. XII u. 38 S. 1880. ℳ 1 50

Verzeichnis der Abgüsse griechischer und römischer Bildwerke im kunstarchäologischen Institut der Kaiser-Wilhelms-Universität, Strassburg. 8°. V u. 69 S. 1887. ℳ — 50

Vielgewandts Sprüche, siehe Edda.

Vogt, F., Mittelhochdeutsche Literatur. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

Voigt, Ernst, Kleinere lateinische Denkmäler der Thiersage. 8°. VII u. 156 S. 1878. (Quellen und Forschungen. XXV.) ℳ 1 50

— — Siehe auch Ecbasis Captivi.

Volkslieder des Engadin s. A. v. Flugi.

Volkslieder und Märchen, Litauische. Siehe Leskien & Brugmann.

Wagner, Albr., Ueber den Mönch von Heilsbronn. 8°. 92 S. 1876. (Quell. u. Forsch. XV.) ℳ 2 —

Waldberg, Max v., Die galante Lyrik. Beiträge zu ihrer Geschichte und Charakteristik. 8°. 152 S. 1885. (Quellen u. Forschungen. LVI.) ℳ 4 —

.... Waldberg hat mit seiner erstmaligen Behandlung eines schon durch die Seltenheit des Materials äusserst schwierigen Themas mit ebenso viel Geschick als Fleiss unsere Kenntnisse über die Entwickelung der deutschen Litteraturgeschichte wesentlich gefördert, in einer Weise, wie man nicht eben von vielen derartigen Untersuchungen es in gleichem Grade rühmen kann ..... (Literaturblatt f. german. u. roman. Philologie 1886. Nr. 9.)

Wegener, Ph., Sprachgeschichte. Allgemeines. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

Weggewohnts Lied, siehe Edda.

Wenker, Dr. G., Sprachatlas von Nord- und Mitteldeutschland, auf Grund von systematisch mit Hülfe der Volksschullehrer gesammeltem Material aus circa 30,000 Orten bearbeitet, entworfen und gezeichnet.

Abteilung I. Lfg. 1. (Blatt 1. 2. 18. 19. 27. 28.) Fol. u. Text (Einleitung). 8°. XIII S. 1881. ℳ 8 —

Werner, Richard Maria. Ludwig Philipp Hahn. Ein Beitrag zur Geschichte der Sturm- und Drangzeit. 8°. X u. 142 S. 1877. (Quellen u Forschungen. XXII.) ℳ 3 —

Wheeler, B. J., Der griechische Nominalaccent. Mit Wörterverzeichniss. 8°. 146 S. 1885. ℳ 3 50

.... Es ist erfreulich, endlich einmal wieder einer zusammenhängenden Durchforschung des griechischen Accents zu begegnen. Der Verf. der vorliegenden Abhandlung, einer gedankenreichen und sorgfältigen Arbeit, glaubt, angeregt durch Osthoff, einen auf der drittletzten (oder bei trochäischem Wortausgang auf der viertletzten) Mora ruhenden Secundäraccent ansetzen und dadurch eine Reihe eigentümlicher Erscheinungen des griechischen Accents erklären zu können etc. ....

.... Ref. gesteht, in den Hauptpunkten überzeugt zu sein .... (Deutsche Litteraturzeitung 1886. Nr. 7.)

Wiezels, Gioerin, Veltlinerkrieg. Nach zwei Handschriften aus Boehmers Rätoromanischer Bibliothek mit Vergleichung der Ausgabe Flugis herausgegeben von Dr. Gottfried Hartmann. 8°. 49 S. 1887. ℳ 1 50

Willirams deutsche Paraphrase des hohen Liedes. Mit Einleitung und Glossar herausgegeben von Joseph Seemüller. 8°. XIV u. 147 S. (Quellen u. Forschungen. XXVIII.) ℳ 3 —

Wimpfeling, Jacob, Germania. Übersetzt und erläutert von Ernst Martin. Mit ungedruckten Briefen von Geiler und Wimpfeling. Ein Beitrag zur Frage nach der Nationalität des Elsasses und zur Vorgeschichte der Strassburger Universität. 8°. 118 Seiten. 1885. ℳ 2 50

Windelband, W., Die Wissenschaften in den romanischen Ländern. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

Windisch, E., Die keltische Sprache. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

Winkel, J. te, Geschichte der niederländischen Sprache. — Niederländische Literatur. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

Wissmann, Theodor, King Horn, Untersuchungen zur mittelenglischen Sprach- und Litteraturgeschichte. 8°. 124 S. 1876. (Quellen u. Forsch. XVI.) ℳ 3 —

— — Siehe auch King Horn.

Wrede, Ferd., Ueber die Sprache der Vandalen. Ein Beitrag zur germanischen Namen- und Dialektforschung. 8°. VI u. 119 Seiten. 1886. (Quellen u. Forschungen Heft 59.) ℳ 3 —

Wright, J., Anglo-Saxon and old english Vocabularies. Second edition, Edited and collated by Rich. Paul Wülcker, vol. I, Vocabularies, vol. II, Indices. 8°. XVIII u. 814 S. 485 Seiten. 1884. ℳ 28 —

— — Englische Mundarten. Siehe Grundriss der germanischen Philologie.

Zimmer, Heinrich, Die Nominalsuffixe a und â in den germanischen Sprachen. Eine von der philosophischen Facultät gekrönte Preisschrift. 8°. X u. 367 S. 1876. (Quellen u. Forschungen. XIII.) ℳ 7 —

IV. Naturwissenschaften und Medizin.

de Bary, A., Die Erscheinung der Symbiose. Vortrag, gehalten a. d. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Cassel. 8°. II u. 30 S. 1879. ℳ 1 —

— — Botanik, s. Elementarbücher, Naturwissenschaftliche.

Bayer, Dr. K., siehe Freund, gynäkologische Klinik.

Benecke, E. W. und E. Cohen, Geognostische Karte der Umgegend von Heidelberg. Mit Unterstützung des grossherzogl. badischen Handelsministeriums. Blatt I: Heidelberg. Blatt II: Sinsheim. Imp.-Fol. in Umschlag. 1874. 1877. à ℳ 6 —

— — Geognostische Beschreibung der Umgegend von Heidelberg. Zugleich als Erläuterungen der geognostischen Karte der Umgegend von Heidelberg (Sectionen Heidelberg u. Sinsheim).

Heft I: Das Grundgebirge. 8°. X u 188 S. 1879. ℳ 4 —

Heft II: Dyas u. Trias. 8°. S. 189—463. 1880. ℳ 5 —

Heft III: Jura, Tertiär- und Quartäre Bildungen. 8°. S. 463—622 (Schluss). 1881. ℳ 3 —

Herabgesetzter Preis für das complete Werk, Karte I/II und Text, Heft 1/3 ℳ 12 —

Cronau, C., Die Hühnervögel. Mit besonderer Rücksicht auf ihre Pflege und Zucht in der Gefangenschaft. I. Band, 1. Abt. Hierzu 1 Atlas mit 25 Tafeln Volièren-Zeichnungen. 4°. III u. 264 S. 1880. ℳ 20 —

— — Die Fasanen. Pflege und Aufzucht. Mit Tafeln Zeichnungen. 4°. IV u. 155 Seiten. 1884. ℳ 6 —

Elementarbücher, Naturwissenschaftliche.

— — Chemie von H. E. Roscoe, Professor der Chemie in Manchester. Deutsche Ausgabe besorgt von F. Rose, Professor der Chemie an der Universität Straßburg. Mit 36 Abbildungen. 4. von neuem durchgesehene Auflage, mit einem Anhang von Fragen und Aufgaben. kl. 8°. XII u. 136 S. 1886. geb. ℳ — 80

— — Physik von Balfour Stewart, Professor der Physik in Manchester. Deutsche Ausgabe besorgt von E. Warburg, Prof. der Physik an der Universität Freiburg i. B. 4. verb. Auflage. Mit Abbildungen und einem Anhang von Fragen und Aufgaben. kl. 8°. XII u. 165 S. 1888. geb. ℳ — 80

— — Astronomie von Norman Lockyer. Deutsche Ausgabe besorgt von A. Winnecke, Professor der Astronomie an der Universität Straßburg. 4. verb. Auflage. Mit Abbildungen. kl. 8°. XV u. 121 S. 1888. geb. ℳ — 80

— — Physikalische Geographie von A. Geikie, Professor der Geologie an der Universität Edinburg. Deutsche Ausgabe besorgt von Oskar Schmidt, Prof. an der Univ. Straßburg. 3. verb. Auflage. Mit Abbildungen u. einem Anhang von Fragen u. Aufgaben. kl. 8°. VIII u. 118 S. 1883. geb. ℳ — 80

— — Geologie von A. Geikie, Professor der Geologie an der Universität Edinburg. Deutsche Ausgabe besorgt von Oskar Schmidt, Professor an der Universität Straßburg. 3. verb., mit einem Anhang von Fragen und Aufgaben vermehrte Auflage. Mit Abbildungen. kl. 8°. VIII u. 144 S. 1886. geb. ℳ — 80

— — Tierkunde von Oskar Schmidt, Professor der Zoologie an der Universität Straßburg. Mit 45 Abbildungen. Neue Auflage in Vorbereitung.

— — Botanik von H. A. de Bary, Professor der Botanik an der Universität Straßburg. 2. verb. Auflage. Mit 40 Abbildungen. kl. 8°. VIII u. 134 S. 1884. geb. ℳ — 80

— — Mineralogie von Karl F. Peters, Prof. der Mineralogie a. d. Universität Graz. 2. Auflage. Mit Abbildungen. kl. 8°. VIII u. 143 S. 1885. ℳ — 80

— — Physiologie von M. Foster, Professor in Cambridge. Deutsche Ausgabe von Oskar Schmidt, Professor an der Universität Straßburg. Mit Abbild. kl. 8°. XIII u. 136 S. 1882. geb. ℳ — 80

— — Allgemeine Einführung in die Naturwissenschaften von T. H. Huxley. Deutsche Ausgabe von Oskar Schmidt, Professor an der Universität Straßburg. kl. 8°. VIII u. 108 S. 1882. geb. ℳ — 80

Fischer, Dr. med. Ernst, Das Naphthalin in der Heilkunde und in der Landwirtschaft mit besonderer Rücksicht auf seine Verwendung zur Vertilgung der Reblaus. 8⁰. 98 S. 1883. ℳ 2 —

— — La Naphthaline en médicine et en agriculture. Moyen efficace pour détruire le Phylloxera. 8⁰. 80 S. 1882. ℳ 1 50

Foster, M., Physiologie. Siehe Elementarbücher, Naturwissenschaftliche.

Freund, Wilhelm Alexander, Professor und Direktor der geburtshilflichen und gynäkologischen Klinik an der Kaiser-Wilhelms-Universität in Strassburg, Gynäkologische Klinik. Erster Band. Mit einem Atlas von 38 zum Theil colorirten Tafeln gross 4⁰ und zahlreichen Holzschnitten. 8⁰. 700 Seiten. 1885. ℳ 45 —

Inhalt des ersten Bandes: Ueber das sogenannte kyphotische Becken nebst Untersuchungen über Statik und Mechanik des Beckens. Von Prof. Dr. W. A. Freund. — Die Verletzungen der Scheide und des Dammes bei natürlich ablaufender und bei künstlich mittelst der Zange beendigter Geburt. Von demselben. — Das Bindegewebe im weiblichen Becken und seine pathologischen Veränderungen mit besonderer Berücksichtigung der parametritis chronica atrophicans und der Echinococcus-Krankheit. Von demselben. — Zur physiologischen und pathologischen Morphologie der Gebärmutter. Von Dr. H. Bayer. — Die nachträgliche Diagnose der Lagerung des Eis im Uterus aus den ausgestossenen Nachgeburtstheilen. Von Dr. Homburger. — Ueber die Beziehung der Stärke der Ligamenta rotunda zur Leistung der Uterusmuskulatur. Von demselben.

— — Rede zur Eröffnungsfeier der Neuen Universitäts-Frauenklinik zu Strassburg i. E., gehalten am 14. November 1887. gr. 8⁰. 19 Seiten. 1888. ℳ — 80

Friedlænder, Dr. Carl, Ueber Epithelwucherung und Krebs. Pathologisch-Anatomische Untersuchungen. Mit 2 lithographirten Tafeln. gr. 8⁰. 57 S. 1877. ℳ 3 —

Geikie, A., Physikal. Geographie. — Geologie. Siehe Elementarbücher.

— — Kurzes Lehrbuch der physikalischen Geographie. Autorisirte deutsche Ausgabe von Dr. Bruno Weigand. Mit 79 Holzschnitten und 10 Karten. 8⁰. XII u. 356 Seiten 1881. ℳ 8 —

Goltz, Friedrich, Wider die Humanaster! Rechtfertigung eines Vivisectors. 8⁰. 36 S. 1883. ℳ 1 —

Einer der angefeindetsten „Vivisectoren" wahrt hiermit der Wissenschaft das Recht der uneingeschränkten Forschung zum Wohle der Menschheit und deckt mit beissendem Spotte alle die groben Unwahrheiten und Entstellungen auf, welche zur Schürung der Bewegung gegen die Vivisection nötig waren.

Groth, P., Ueber das Studium der Mineralogie auf den deutschen Hochschulen. gr. 8⁰. 22 S. 1875. ℳ 1 —

— — Die Mineralien-Sammlung der Kaiser-Wilhelms-Universität Strassburg. Ein Supplement zu den vorhandenen mineralogischen Handbüchern. Mit 6 lithogr. Tafeln. 4⁰. X u. 271 S. Lwdbd. ℳ 16 —

Homburger, Dr., siehe Freund, gynäkologische Klinik.

Hoppe-Seyler, Felix, Ueber die Entwickelung der physiologischen Chemie und ihre Bedeutung für die Medicin. Rede zur Feier der Eröffnung des neuen physiologisch-chemischen Instituts der Kaiser-Wilhelms-Universität Strassburg gehalten am 18. Februar 1884. gr. 8⁰. 32 S. ℳ 1 —

— — Ueber die Einwirkung des Sauerstoffs auf Gährungen. 8⁰. 32 S. 1881. ℳ 1 —

— — Siehe auch Zeitschrift für physiologische Chemie.

Horvath, Dr. Alexis, Beiträge zur Lehre über die Wurzelkraft. (Bewegung des Wassers in der Pflanze). 8⁰. 63 S. 1877. ℳ 1 50

Hurley, T. H., Einführung. Siehe Elementarbücher, Naturwissenschaftliche.

Jolly, Prof. Dr. F., Untersuchungen über den electrischen Leitungswiderstand des menschlichen Körpers. Festschrift dargebracht zur Feier des 50jährigen Doctor- und Docenten-Jubiläums seines Vaters. 4⁰. 42 Seiten. 1884. ℳ 4 —

— — Vorgeschichte und gegenwärtige Einrichtung der psychiatrischen Klinik in Strassburg. Rede zur Feier der Eröffnung des Neubaus der Klinik gehalten am 29. Oktober 1886. gr. 8⁰. 23 S. mit 2 Tafeln. 1887. ℳ 1 —

Izquierdo, Vicente, Beiträge zur Kenntniss der Endigung der sensiblen Nerven. Mit 3 Taf. 8⁰. 80 S. 1879. ℳ 2 —

Kastner, Frdr., Theorie der Schwingungen und Betrachtungen über die Electricität (Analyse der Electricität). 8°. 21 S. 1881. ℳ 1 —

Kobert, Dr. Eduard Rudolf, Jahresbericht über die Fortschritte der Pharmakotherapie. Ein Nachschlagebuch für Lehrer der medicinischen Wissenschaften, Ärzte und Apotheker. I. Band (I. u. II. Hälfte). Für das Jahr 1884. 8°. 515 Seiten. (Wird nicht fortgesetzt.) ℳ 12 —

Kossel, A., Untersuchungen über die Nucleïne und ihre Spaltungsproducte. 8°. 18 S. 1881. ℳ 1 —

Krieger, J., Untersuchungen und Beobachtungen über die Entstehung von entzündlichen und fieberhaften Krankheiten. gr. 8°. 61 S. 1876. ℳ 2 50

— — Aetiologische Studien: über die Disposition zu Catarrh, Croup und Diphtheritis der Luftwege. Mit 25 chromotypographischen Tabellen. Zweite vervollständigte Ausgabe. gr. 8°. VI u. 271 S. 1880. ℳ 10 —

Kussmaul, Prof. Dr., Doctor Benedict Stilling. Gedächtnissrede, gehalten auf der 52. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Baden-Baden am 18. Septbr. 1879. Mit zahlreichen Noten von den Professoren Dr. Goltz, Dr. Waldeyer und dem Herausgeber Dr. Kussmaul. 8°. 71 S. 1879. ℳ 1 50

Ledderhose, Dr. G., Beiträge zur Kenntniss des Verhaltens von Blutergüssen in serösen Höhlen unter besonderer Berücksichtigung der peritonealen Bluttransfusion. gr. 8°. 108 Seiten. 1885. ℳ 2 50

Lobstein, E., Johann Friedrich Lobstein, Prof. der inneren Klinik und pathologischen Anatomie, der Gründer des anatomisch-pathologischen Museums zu Strassburg. Sein Leben und Wirken. Ein Beitrag zur Säcularfeier seiner Geburt. 8°. XI u. 267 S. 1878. ℳ 6 —

Lockyer, Norman, Astronomie. Siehe Elementarbücher, Naturwissenschaftliche.

Lojander, H., Beiträge zur Kenntnis des Drachenblutes. gr. 8°. 73 S. mit 8 Lichtdruck- und einer Farbentafel. 1887. ℳ 5 —

Lubarsch, Otto, Welche Berücksichtigung verlangen die Verdauungs- und Harnorgane Laparatomirter in der Nachbehandlung? gr. 8°. 56 Seiten mit 7 Tafeln. 1884. ℳ 2 —

Lübben, K. H., Die Krankheiten Thüringens. Nosologische Studien auf Grundlage von Aufzeichnungen aus den Jahren 1869—1876 von Mitgliedern des allgemeinen ärztlichen Vereins von Thüringen und unter Benutzung der Zusammenstellungen des Vereins-Secretärs Dr. L. Pfeiffer in Weimar. Mit 5 Tafeln. 8°. IV u. 66 S. 1880. ℳ 3 —

Meyer, Paul, Etudes histologiques sur le labyrinthe membraneux et plus spécialement sur le limaçon chez les reptiles et les oiseaux, avec 5 planches chromolithographiées. gr. 8°. 192 S. 1876. ℳ 8 —

Mounstein, A., Über die spontane Gangraen und Infargte. Mit einer Tafel. 8°. 44 Seiten. 1884. (Dissertation.) ℳ 1 20

Nega, Julius, Ein Beitrag zur Frage der Elimination des Mercurs mit besonderer Berücksichtigung des Glycocollquecksilbers 8°. 51 S. 1882. ℳ 1 20

— — Vergleichende Untersuchungen über die Resorption und Wirkung verschiedener zur cutanen Behandlung verwandter Quecksilberpräparate. gr. 8°. 102 Seiten. 1884. ℳ 2 —

Pechuel-Loesche, E., Die Bewirtschaftung der tropischen Gebiete. Vortrag, gehalten am 22. Sept. 1885 in der 58. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte zu Strassburg 1885. 8°. 31 S. ℳ 1 —

Peters, Karl F., Mineralogie. Siehe Elementarbücher, Naturwissenschaftliche.

Pistorius, Joh., Ueber die Anwendung des Druckverbandes bei Netzhautablösung. 8°. 31 S. 1877. (Dissertation.) ℳ 1 —

Poensgen, Dr. Eugen, Die motorischen Verrichtungen des menschlichen Magens und ihre Störungen mit Anschluss der Lehre vom Erbrechen. Preisschrift gekrönt von der medicinischen Facultät der Universität Strassburg. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Kussmaul. 8°. V u. 167 Seiten. 1882. ℳ 4 50

neueste Werk des berühmten Forschers ihm viele neue Freunde zuführen möge, die sich angezogen fühlen durch die Strenge seiner Methode und die auch das feinste Detail berücksichtigende Gründlichkeit".

Osthoff, Herm., Etymologisches Wörterbuch der lateinischen Sprache. (In Vorbereitung.)

Oettingen, Wolfgang von, Ueber Georg Greflinger von Regensburg als Dichter, Historiker und Uebersetzer. Eine literarhistor. Untersuchung. 8⁰. 94 S. 1882. (Quellen u. Forschungen. XLIX.) ℳ 2 —

d'Ovidio, F. u. W. Meyer, Italienische Grammatik. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

Parzifal. Siehe Litteraturdenkmäler. Band V.

Paul, Grundriss der germ. Philologie. Siehe Grundriss der germ. Philologie

Peter, Rud., Quaestionum pontificalium specimen. 8⁰. 84 S. 1887. ℳ 1 80

Philipp von Thaun, Li Cumpoz Philipe de Thaün. Mit einer Einleitung über die Sprache des Autors. Herausg. von Eduard Mall. 8⁰. VII, 176 S. 1873. ℳ 4 50

Philippson, M., Geschichte der romanischen Völker. Siehe Grundriss der romanischen Philologie.

Plew, Dr. J., Marius Maximus als direkte und indirekte Quelle der Scriptores historiæ Augustæ. 4⁰. 46 S. 1878. (Programm.) ℳ 1 50

— — Kritische Beiträge zu den Scriptores historiæ Augustae. 4⁰. 32 Seiten. 1885. ℳ 1 50

Pogatscher, Al., Zur Lautlehre der griechischen, latein. und roman. Lehnworte im Altenglischen. 8⁰. XII u. 220 S. 1888. (Quellen u. Forschungen Heft LXIV.) ℳ 5 —

Poppe, Paul, Über das Speculum humanae salvationis und eine mitteldeutsche Bearbeitung desselben. 8⁰. 88 S. 1887. ℳ 2 —

Pracandapândava. Ein Drama des Râjaçekhara. Zum ersten Male herausgegeben von Carl Cappeller. 8⁰. 50 S. 1885. ℳ 3 50

Primer, S., Die konsonantische Deklination in den germanischen Sprachen. 1. Abt. Die konson. Deklination im Altnordischen. 8⁰. 64 S. 1880. ℳ 1 —

Qolasta oder Gesänge und Lehren von der Taufe und dem Ausgang der Seele. Mandäischer Text mit sämmtlichen Varianten nach Pariser und Londoner Manuscripten; mit Unterstützung der deutschen morgenländischen Gesellschaft autographirt und herausgegeben von Dr. Jul. Euting. Stuttgart 1867. gr. Fol. 40 Bogen. Früh. Ladenpreis ℳ 100 —, ermässigt auf ℳ 75 —

Quellen und Forschungen zur Sprach- und Culturgeschichte der germanischen Völker, herausgegeben von Bernhard ten Brink, Ernst Martin, E. Schmidt.

I. Geistliche Poeten der deutschen Kaiserzeit. Studien von Wilhelm Scherer. I. Zu Genesis und Exodus. 8. VIII u. 77 Seiten. 1874. M. 2 —

II. Ungedruckte Briefe von und an Johann Georg Jacobi, mit einem Abrisse seines Lebens und seiner Dichtung hrsg. v. Ernst Martin. 8. 97 Seiten. 1874. M. 2 40

III. Ueber die Sanctgallischen Sprachdenkmäler bis zum Tode Karls des Grossen. Von R. Henning. 8. XIII u. 159 Seiten. 1875. M. 4 —

IV. Reinmar von Hagenau und Heinrich von Rugge. Eine litterarhistorische Untersuchung von Erich Schmidt. 8. 122 Seiten. 1875. M. 3 60

V. Die Vorreden Friedrichs des Grossen zur Histoire de mon temps. Von Wilhelm Wiegand. 8. 86 Seiten. 1875. M. 2 —

VI. Strassburgs Blüte und die volkswirthschaftliche Revolution im XIII. Jahrhundert von Gustav Schmoller. 8. 35 Seiten. 1875. M. 1 —

VII. Geistliche Poeten der deutschen Kaiserzeit. Studien von W. Scherer. II. Heft. Drei Sammlungen geistlicher Gedichte. 8. 90 Seiten. 1875. M. 2 40

VIII. Ecbasis captivi, das älteste Thierepos des Mittelalters. Herausgegeben von Ernst Voigt. 8. VII u. 150 Seiten. 1875. M. 4 —

IX. Ueber Ulrich von Lichtenstein. Historische und litterarische Untersuchungen von Karl Knorr. 8. 104 Seiten. 1875. M. 2 40

X. Ueber den Stil der altgerman. Poesie von Rich. Heinzel. 8. 54 Seiten. 1875. M. 1 60

XI. Strassburg zur Zeit der Zunftkämpfe und die Reform seiner Verfassung und Verwaltung im XV. Jahrhundert von Gustav Schmoller. Mit einem Anhang: enthaltend die Reformation der Stadtordnung von 1405 und die Ordnung der Fünfzehner von 1433. 8. IX u. 164 S. 1875. M. 3 —

XII. Geschichte der deutschen Dichtung im XI. und XII. Jahrhundert von Wilhelm Scherer. 8. X u. 146 Seiten. 1875. M. 3 50
XIII. Die Nominalsuffixe a und â in den germanischen Sprachen. Von Heinrich Zimmer. 8. X u. 316 Seiten. 1876. M. 7 —
XIV. Der Marner. Herausg. von Philipp Strauch. 8. 186 Seiten. 1876. M. 4 —
XV. Ueber den Mönch von Heilsbronn. Von Albrecht Wagner. 8. 92 S. 1876. M. 2 —
XVI. King Horn. Untersuchungen zur mittelenglischen Sprach- u. Litteraturgeschichte von Theod. Wissmann. 8. 124 Seiten. 1876. M. 3 —
XVII. Karl Ruckstuhl. Ein Beitrag zur Goethe-Litteratur v. L. Hirzel. 8. 46 Seiten. 1876. M. 1 —
XVIII. Flandrijs. Fragmente eines mittelniederländischen Rittergedichtes. Zum ersten Male herausgegeben von Johannes Franck. 8. IX u. 156 S. 1876. M. 4 —
XIX. Eilhart von Oberge. Z. ersten Male hrsg. v. F. Lichtenstein. 8. CCV u. 475 S. 1878. M. 14 —
XX. Englische Alexius-Legenden aus dem XIV. und XV. Jahrh. Herausg. von J. Schipper. 1: Version I. 8. 107 S. 1877. M. 2 50
XXI. Die Anfänge des Prosaromans in Deutschland und Jörg Wickram von Colmar. Eine Kritik von Wilh. Scherer. 8. 103 Seiten. 1877. M. 2 50
XXII. Ludwig Philipp Hahn. Ein Beitrag zur Charakteristik der Sturm- und Drangzeit von Rich. Maria Werner. 8. X u. 142 Seiten. 1877. M. 3 —
XXIII. Leibnitz und Schottelius. Die Unvorgreiflichen Gedanken. Untersucht und hrsg. von August Schmarsow. 8. VI u. 192 Seiten. 1877. M. 2 —
XXIV. Die Handschriften u. Quellen Willirams, v. Josef Seemüller. 8. VIII u. 117 S. 1877. M. 2 50
XXV. Kleinere lateinische Denkmäler der Thiersage aus dem XII. bis XIV. Jahrhundert. Herausgegeben von E. Voigt. 8. VII u. 156 Seiten. 1878. M. 4 50
XXVI. Die Offenbarungen der Adelheid Langmann hrsg. v. Phil. Strauch. 8. XLII u. 119 Seiten. 1878. M. 4 —
XXVII. Ueber einige Fälle des Conjunctivs im Mittelhochdeutschen. Ein Beitrag zur Syntax des zusammengesetzten Satzes. V. Ludw. Bock. 8. VIII u. 74 S. 1878. M. 1 50
XXVIII. Willirams deutsche Paraphrase des hohen Liedes. Mit Einleitung und Glossar herausgeg. von Joseph Seemüller. 8. XIV u. 147 Seiten. 1878. M. 3 —
XXIX. Die Quellen von Notkers Psalmen. Zusammengestellt v. E. Henrici. 8. 358 S. 1878. M. 8 —
XXX. Joachim Wilhelm von Brawe, der Schüler Lessings. Von August Sauer. 8. VIII u. 148 Seiten. 1878. M. 3 —
XXXI. Nibelungenstudien von R. Henning. 8. XII u. 329 Seiten. 1883. M. 6 —
XXXII. Beiträge zur Geschichte der germanischen Conjugation. Von Friedr. Kluge. 8. IX u. 166 Seiten. 1879. M. 4 —
XXXIII. Wolframs von Eschenbach Bilder und Wörter für Freude und Leid. Von Ludwig Bock. 8. VIII u. 74 Seiten. 1879. M. 1 60
XXXIV. Aus Goethes Frühzeit. Bruchstücke eines Commentars zum jungen Goethe. Von W. Scherer. 8. VII u. 130 Seiten. 1879. M. 3 —
XXXV. Wigamur. Eine litterarhistorische Untersuchung v. Greg. Sarrazin. 8. 33 S. 1879. M. 1 —
XXXVI. Taulers Bekehrung. Kritisch untersucht v. Heinr. Seuse Denifle. 8. VIII u. 146 Seiten. 1879. M. 3 50
XXXVII. Ueber den Einfluss des Reimes auf die Sprache Otfrids. Mit einem Reimlexicon zu Otfrid. Von Theod. Ingenbleek. 8. 95 Seiten. 1880. M. 2 —
XXXVIII. Heinrich von Morungen und die Troubadours. Von Ferd. Michel. 8. XI u. 272 Seiten. 1880. M. 6 —
XXXIX. Beiträge zur Kenntniss der Klopstock'schen Jugendlyrik. Von Erich Schmidt. 8. VIII u. 92 Seiten. 1880. M. 2 —
XL. Das deutsche Ritterdrama des XVII. Jahrhunderts. Studien über Jos. Aug. v. Törring. seine Vorgänger u. Nachfolger. Von Otto Brahm. 8. X u. 235 Seiten. 1880. M. 5 —
XLI. Die Stellung von Subject und Prädicatsverbum im Heliand. Nebst einem Anhang metrischer Excurse. Ein Beitrag zur german. Wortbildungslehre. Von John Ries. 8. 129 Seiten. 1880. M. 3 —
XLII. Zur Gralsage. Untersuchungen von Ernst Martin. 8. 48 Seiten. 1880. M. 1 50
XLIII. Die Kindheit Jesu von Konrad von Fussesbrunnen. Herausgegeben von Karl Kochendörffer. 8. VIII u. 186 Seiten. 1881. M. 4 —
XLIV. Das Anegenge. Eine litter.-hist. Untersuchg. v. E. Schröder. 8. VIII u. 96 S. 1881. M. 2 —
XLV. Das Lied von King Horn. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar von Theod. Wissmann. 8. XXII u. 155 Seiten. 1881. M. 3 50
XLVI. Ueber die ältesten hochfränkischen Sprachdenkmäler. Ein Beitrag zur Grammatik des Althochdeutschen. Von Gust. Kossinna. 8. XIII u. 99 Seiten. 1881. M. 2 —
XLVII. Das deutsche Haus in seiner historischen Entwicklung. Von Rud. Henning. Mit 64 Holzschnitten. 8. XI u. 184 Seiten. 1882. M. 5 —
XLVIII. Die Accente in Otfrids Evangelienbuch. Von N. Sobel. 8. 133 Seiten. 1882. M. 3 —
XLIX. Ueber Georg Greflinger von Regensburg, als Dichter, Historiker und Uebersetzer. Eine liter.-histor. Unters. von W. v. Oettingen. 8. 94 Seiten. 1882. M. 2 —
L. Eraclius. Deutsches Gedicht des XIII. Jahrhunderts. Herausgeg. von Harald Graef. 8. 264 Seiten. 1883. M. 5 —
LI. Mannhardt, Mythologische Forschungen. Hrsg. von Herm. Patzig. Mit Vorreden von Karl Müllenhoff und W. Scherer. 8. XL u. 382 Seiten. 1884. M. 9 —
LII. Laurence Minots Lieder. Mit grammatisch-metrischer Einleitung von Wilhelm Scholle. 8. XLVII u. 45 Seiten. 1884. M. 2 —

Zeitschrift für physiologische Chemie.

Inhalt des vierten Bandes. Heft I: Ueber das Vorkommen von Produkten der Darmfäulniss bei Neugeborenen von H. Senator. — Beiträge zur quantitativen Spectralanalyse insbesondere derjenigen des Blutes von Carl von Noorden. — Ueber Ammoniakausscheidung von C. Gaehtgens. — Weitere Beiträge zur Chemie der Harnstoffbildung. Das Verhalten des Glycocoll etc. im Organismus, I. von E. Salkowski. Titelübersicht etc. Heft II: Zur Kenntniss der Kynurensäure von L. Brieger. — Ueber die Umwandlung der Stärke und des Glycogens durch diastatische Fermente von Musculus und v. Mering. — Weitere Beiträge zur Chemie der Harnstoffbildung. Verhalten des Glycocoll etc. im Organismus, II. von E. Salkowski. — Notizen von demselben. — Zur Abwehr von G. Hüfner. — Ueber Glykosamin von Georg Ledderhose. — Ueber Pancreas-Secret vom Menschen von Erwin Herter. — Titelübersicht etc. — Heft III: Ueber die Ausscheidung der Hippursäure und Benzoësäure während des Fiebers von Th. Weyl und B. von Anrep. — Zur Abwehr von M. Nencki. — Ueber das Chlorophyll der Pflanzen. Zweite Abhandlung von F. Hoppe-Seyler. — Ueber die flüchtigen Phenole, deren Aetherschwefelsäuren im menschlichen Urin vorkommen von L. Brieger. — Ueber das Verhalten des Vanillins im Thierkörper von C. Preusse. — Glycerinphosphorsäure im normalen menschlichen Harn von Sotnitschewsky. — Ueber die Zusammensetzung des Lungengewebes bei croupöser Pneumonie von demselben. — Titelübersicht etc. Heft IV: Vorläufige Mittheilung einiger neuer Guanin-Reactionen von Stefano Capranica. — Ueber das Vorkommen und die Entstehung von Methylamin und Methylharnstoff im Harn von J. Schiffer. — Ueber die Aufnahme und Ausscheidung des Eisens. Zweite Abhandlung von E. W. Hamburger. - Zur Lehre vom Pepton. I. Ueber den Nachweis von Pepton im Harn. II. Ueber das Pepton des Eiters von Franz Hofmeister. — Ueber den Inhalt einer Lymphcyste von C. Preusse. — Erklärung von E. Salkowski. — Ueber das Nuclein der Hefe, II von Albrecht Kossel. — Ueber das Verhalten von Phenoläthern im Thierkörper von demselben. — Zur Berichtigung von H. Welske. — Weitere Beiträge zur Kenntniss der aromatischen Substanzen des Thierkörpers, Nr. 1—4 von E. Baumann. — Titelübersicht etc. Heft V: Ueber die Oxydation der aromatischen Kohlenwasserstoffe im Thierkörper von M. Nencki und P. Giacosa. — Ueber die Oxydation des Benzols durch Ozon und die Oxydationen im Thierkörper von denselben. — Chemische Untersuchung einer Dermoidcyste von Sotnitschewsky. — Ueber das Verhalten der Milzbrandbacillen in Gasen von Josef Szpilman. — Zur Kenntniss der Skatolbildung von M. Nencki. — Heilversuche mit Salicylsäure und Benzoësäure bei der Schlaffsucht der Seidenraupen von C. O. Cech. — Ueber die Undurchlässigkeit der menschlichen Haut für Lösungen von Lithionsalz von G. Hüfner. — Ueber krystallinisches Hämoglobin von demselben. - Ueber das Serumalbumin in den Muskeln von B. Demant. — Ueber Fäulnissprodukte im Fötus von demselben. — Titelübersicht etc. Heft VI: Ueber die Säurebildung und den Milchsäuregehalt der Muskeln von Astaschewsky. — Ueber einen Fall von Chylurie von L. Brieger. - Weitere Beiträge zur Kenntniss des Skatols von demselben. — Zur Frage nach dem Harnstoffgehalt der Muskeln von B. Demant. — Ueber die Filtration von Eiweisslösungen durch thierische Membranen von Eduard Gottwalt. Quantitative Analyse der Eiweissstoffe des Nierengewebes von demselben. — Phosphorvergiftung bei Hühnern von A. Fränkel und F. Röhmann. — Ueber Erythrodextrin von F. Musculus und Arthur Meyer. — Zur Geschichte der Oxydationen im Thierkörper von E. Baumann und C. Preusse. — Titelübersicht etc.

Inhalt des fünften Bandes. Heft I: Ueber die Veränderungen des Blutes bei Verbrennungen der Haut von F. Hoppe-Seyler. — Ueber den Sauerstoffgehalt natürlicher Wässer verglichen mit ihrem Gehalte an organischer Substanz von Th. Weyl u. X. Zeitler. — Die Frauenmilch von P. Radenhausen. — Ueber die Bedeutung der anorganischen Salze für die Ernährung des Thieres von N. Lunin. — Ueber das Vorkommen von Eisen nach Blutextravasationen v. A. J. Kunkel. — Zur Kenntniss der Oxydation aromatischer Substanzen im Thierkörper v. C. Preusse. — Ueber die durch Phosphorwolframsäure fällbaren Substanzen des Harns v. Franz Hofmeister. — Ueber das Chlorophyll der Pflanzen. Dritte Mittheilung v. F. Hoppe-Seyler. — Titelübersicht etc. Heft II u. III: Kurze Methode zur massanalytischen Bestimmung der Chloride im Harn von Carl Arnold. — Ueber saure Harngährung von F. Röhmann. — Dextrin aus Traubenzucker von F. Musculus und Arthur Meyer. — Zur Lehre vom Pepton. III. Ueber das Schicksal des Peptons im Blute von Franz Hofmeister. — Ueber die Herkunft des Hypoxanthins in den Organismen von Albrecht Kossel. — Myosin, seine Darstellung, Eigenschaften, Umwandlung in Syntonin und Rückbildung aus demselben von A. Danilewsky. — Ueber den Einfluss diastatischer Fermente auf Stärke, Dextrin und Maltose von v. Mering. — Untersuchungen über die Kupferverbindungen des Albumins von Erich Harnack. — Ueber die Abspaltung von Brom aus gebromten aromatischen Verbindungen im Organismus von E. Steinauer. Heft IV: Zur physiologischen und pathologischen Chemie des Auges von Arnold Cahn. — Ueber die Ausscheidung von Salpetersäure und salpetriger Säure von F. Röhmann. — Zur Kenntniss des aktiven Sauerstoffs von E. Baumann. — Ueber das Schicksal des Sarkosins im menschlichen Organismus v. J. Schiffer. — Ueber die Verbreitung des Hypoxanthins im Thier- u. Pflanzenreich v. Albrecht Kossel. — Die Frauenmilch von P. Radenhausen. — Titelübersicht etc. Heft V: Ueber die Bestimmung der Chloride im Harn v. E. Salkowski. - Quantitative Verhältnisse der organischen und unorganischen Bestandtheile des menschlichen gemischten Speichels v. Friedrich Hammerbacher. — Zur Kenntniss der synthetischen Processe im Thierkörper von E. Baumann und C. Preusse. — Nachträgliche Bemerkungen über die Veränderungen des Blutes bei Verbrennungen der Haut von F. Hoppe-Seyler. — Ueber den Harnstoff in der Leber von demselben. - Ueber die Natur der anisotropen Substanzen des quergestreiften Muskels und ihre räumliche Vertheilung im Muskelbündel von Catherine Schipiloff und A. Danilewsky. Ueber einige Bestandtheile des jauchigen Eiters des Menschen von L. Brieger. - Titelübersicht etc. Heft VI (mit einer Tafel): Untersuchungen über das Mucin der Galle und das der Submaxillardrüse von H. A. Landwehr. - Zur Constitution des Chitins von Ernst E. Sundwik. — Studien über den Harnstoffpilz von Rudolph von Jaksch. - Ueber eine Bestimmung der Magnesia im Harn durch Titration von F. Kraus. — Ueber die specifische Drehung der Maltose von Ernst Edw. Sundwik. — Titelübersicht etc.

Zeitschrift für physiologische Chemie.

Inhalt des sechsten Bandes. Heft I: Experimentelle Untersuchungen über die besten Methoden, Blei, Silber und Quecksilber bei Vergiftungen im thierischen Organismus nachzuweisen von Victor Lehmann. — Sur le dosage volumétrique du phénol von Piero Giacosa. — Zur Lehre vom Pepton. IV. Ueber die Verbreitung des Peptons im Thierkörper. V. Das Verhalten des Peptons in der Magenschleimhaut von Franz Hofmeister. — Untersuchungen über das Mucin von Helix pomatia und ein neues Kohlenhydrat (Achrooglycogen) in der Weinbergschnecke von H. A. Landwehr. — Ueber die Einwirkung des benzoësauren und des salicylsauren Natrons auf den Eiweissumsatz im Körper von Carl Virchow. — Untersuchungen zur physikalischen Chemie des Blutes von G. Hüfner. Heft II: Ueber die Wirkung des Calomel auf Gährungsprozesse und das Leben von Mikroorganismen von N. P. Wassilieff. — Ueber Gentianose von Arthur Meyer. — Ueber die Ernährung mit Fett von A. Lebedeff. — Ueber den Gehalt verschiedener Futtermittel an Stickstoff in Form von Amiden, Eiweiss und Nucleïn von W. Klinkenberg. — Ueber das Methämoglobin von F. Hoppe-Seyler. — Titelübersicht etc. Heft III: Ueber den Nachweis und die Darstellung von Phenolen und Oxysäuren aus dem Harn von E. Baumann. — Metalbumin und Paralbumin. Ein Beitrag zur Chemie der Kystomflüssigkeiten von Olaf Hammarsten. — Reifestudien an Trauben von Carl Amthor. — Beiträge zur Kenntniss der Bildung und Zersetzung des Tyrosins im Organismus von H. Blendermann. — Ein Beitrag zur Kenntniss leicht oxydirbarer Verbindungen des Pflanzenkörpers von J. Reinke. — Theodor Schwann. — Titelübersicht etc. Heft IV und V: Untersuchungen über das diastatische Ferment der Bacterien von Julius Wortmann. — Ueber das Verhalten des Elastins bei der Pepsinverdauung von Johann Horbaczewsky. — Die Ernährungsweise der sog. Vegetarier, vom physiologischen Standpunkt aus betrachtet von Traugott Cramer. — Untersuchungen über die wissenschaftliche Grundlage der Antisepsis und die Entstehung des septischen Gifts von P. Zweifel. — Ueber Xanthin und Hypoxanthin von A. Kossel. — Vergleichende Untersuchung der Darmgase von H. Tappeiner. — Ueber das Verhalten des Chloralhydrats und Butylchloralhydrats im Organismus von v. Mering. Heft VI: Ueber den Nachweis des Quecksilbers in thierischen Substanzen von Heinr. Paschkis. — Ueber einen neuen krystallinischen farbigen Harnbestandtheil von P. Plósz. — Zur Frage der Filtration von Eiweisslösungen durch thierische Membranen (mit einer Tafel) von J. W. Runeberg. — Weitere Beiträge zur Vertheilung und Ausscheidung des Bleis von Victor Lehmann. — Ueber Hemialbuminosurie von Ter-Grigoriantz. — Ueber Acetonurie von R. v. Jaksch. — Ueber die saure Reaction des thätigen Muskels und über die Rolle der Phosphorsäure beim Muskeltetanus von Th. Weyl und H. Zeitler. — Ueber die Nucleïne von W. Klinkenberg. — Ueber das Vorkommen von Nucleïn in den Schimmelpilzen und in der Hefe von A. Stutzer.

Inhalt des siebenten Bandes. Heft I: Ueber den Einfluss der Reaction Amylum sowie Diastase enthaltender Flüssigkeiten auf den Verlauf des fermentativen Prozesses von W. Detmer. Zur Chemie des Zellkerns von A. Kossel. — Ueber das Verhalten des Tyrosins und der aromatischen Oxysäuren im Organismus von C. Schotten. — Ueber das Taurobetain von L. Brieger. — Études sur la composition chimique de l'œuf et de ses enveloppes chez la grenouille commune. I. Sur l'enveloppe muqueuse de l'œuf von P. Giacosa. — Ueber das Oxyhämoglobin des Schweines von J. Otto. — Ueber krystallinisches Methämoglobin von G. Hüfner und J. Otto. — Titelübersicht etc. Heft II: Bestimmung des Molekulargewichts vom Hundehämoglobin durch Verdrängung des Kohlenoxyds seiner Kohlenoxydverbindung mittelst Stickoxyd von J. Marshall. — Weitere Beiträge zur Kenntniss der Harnstoffbildung, das Verhalten der Amidobenzoësäure im Thierkörper von E. Salkowski. — Kleinere Mittheilungen von demselben. — Ueber die Abhängigkeit der Contractionsart der Muskeln von den Mengenverhältnissen einiger ihrer Bestandtheile von A. Danilewsky. — Ueber das Verhalten der aus dem Eiweiss durch Fäulniss entstehenden aromatischen Säuren im Thierkörper von E. und H. Salkowski. — Ueber das physiologische Verhalten der Orthonitrophenylpropiolsäure. Vorläufige Mittheilung von G. Hoppe-Seyler. — Erklärung von E. Salkowski. — Historische Notiz zur Muskelchemie von Th. Weyl. — Titelübersicht etc. Heft III: Reifestudien an Kirschen und Johannisbeeren von C. Amthor. — Ueber das Vorkommen und Verhalten einiger Fermente von A. Baginsky. — Notiz über das optische Drehungsvermögen des Leucins und Cystins von J. Mauthner. — Zur Frage, ob das Casein ein einheitlicher Stoff sei von O. Hammarsten. — Zur Kenntniss der Fäulnissalkaloïde von L. Brieger. Zur Kenntniss der aromatischen Substanzen des Thierkörpers von E. Baumann. — Zur Kenntniss der gepaarten Schwefelsäuren von A. Kossel. Heft IV: Ueber das Vorkommen von Mannit in normalem Hundeharn von M. Jaffe. — Ueber die Tyrosinhydantoinsäure von demselben. — Ueber den Einfluss des Eisenoxydhydrats und der Eisenoxydulsalze auf künstliche Magenverdauung und Fäulniss mit Pancreas von N. A. Bubnow. — Ueber die Phosphorsäureverbindungen in der Milch von Adolf Baginsky. — Zum Quecksilbernachweis von Victor Lehmann. — Ueber den Sauerstoffgehalt des Methämoglobins von G. Hüfner und Richard Külz. — Ueber die flüchtigen Säuren des Pferdeharns und das Verhalten der flüchtigen Fettsäuren im Organismus von C. Schotten. — Bestimmung des Molekulargewichts vom Schweinehämoglobin durch Verdrängung des Kohlenoxyds seiner Kohlenoxydverbindung mittelst Stickoxyd von Richard Külz. — Eine empfindliche Reaktion auf Kynurensäure von M. Jaffé. Heft V: Beiträge zur Kenntniss der Indigo bildenden Substanzen im Harn und des künstlichen Diabetes mellitus von G. Hoppe-Seyler. — Zur vorläufigen Abwehr von A. Danilewsky. — Ueber die Entstehung der Homologen der Benzoësäure bei der Fäulniss von E. und H. Salkowski. — Zur Chemie des Glutins von H. Weiske. — Ueber die Zusammensetzung von Fischschuppen und Fischknochen von demselben. — Beitrag zur Knochenanalyse von demselben. — Weitere Beiträge zum Verhalten des Sarkosins im thierischen Organismus von J. Schiffer. Heft VI: Ueber das Vorkommen der Acetessigsäure im Harn von Rudolph von Jaksch. — Ueber die Bestimmung des Jods im Harn nach Kersting von Ferdinand Pecirka. — Eisengehalt der Leber in einem Fall von Leukæmie von J. M. von Bemmelen. — Zur Bestimmung der Stärke und des Traubenzuckers in Nahrungsmitteln, mittelst Fehling'scher Lösung von C. Faulenbach. — Ueber Darstellung und chemische Natur des Cellulosezuckers von E. Flechsig. — Physiologische und chemische Studien an Torpedo von Th. Weyl. — Zur Kenntniss der aromatischen Substanzen des Thierkörpers von E. Baumann.

Zeitschrift für physiologische Chemie.

Inhalt des achten Bandes. Heft I u. II: Beitrag zu der Untersuchung der chemischen Bestandtheile der Schilddrüse des Menschen und des Rindes von N. A. Bubnow. — Ueber das Sauerstoffbedürfniss der Darmparasiten von G. Bunge. — Ueber die Quelle der Hippursäure im Harn von C. Schotten. – Ueber die Schicksale des Jodoforms und Chloroforms im Organismus von A. Zeller. — Zur Kenntniss der Indigo bildenden Substanzen im Harn. 2. Mittheilung von G. Hoppe-Seyler. — Ueber einige Chromogene des Harns und deren Derivate von P. Plósz. — Sur la transformation des nitriles dans l'organisme von P. Giacosa. — Ueber Mucin, Metalbumin und Paralbumin von H. A. Landwehr. — Ein neues Kohlehydrat (thierisches Gummi) im menschlichen Körper von demselben. — Beiträge zur Kenntniss der Umwandlung von Eiweissstoffen durch Pancreasferment von J. Otto. Heft III: Ueber die Bildung von Harnstoff aus Sarkosin von E. Salkowski. — Ueber die Methoden der quantitativen Jodbestimmung im menschlichen Harne von E. Harnack. — Eine neue Methode zur Darstellung und quantitativen Bestimmung des Glycogens in thierischen Organen von H. A. Landwehr. — Ueber alkalische Wismuthlösung als Reagens auf Traubenzucker im Harne von E. Nylander. — Ueber die Wirkung des Ferricyankalium auf Blut von von Mering. — Ueber die Bildung der Mercaptursäuren im Organismus und ihre Erkennung im Harn von E. Baumann. – Ueber den Inhalt eines Lymphangioma cavernosum von B. Köhnlein. — Die Bestimmung des Gesammtstickstoffs im Harn von Petri u. Th. Lehmann. — Ueber die Einwirkung von Sauerstoff auf die Lebensthätigkeiten niederer Organismen von F. Hoppe-Seyler. — Die Bestimmung der Chloride im Hundeharn von von Mering. Heft IV: Ueber die Bedeutung der Hydroxylgruppe (HO) in einigen Giften von Stolnikow. — Zur Frage der Jodbestimmung im Harne von E. Baumann. — Zum Verhalten der Aldehyde, des Traubenzuckers, der Peptone, der Eiweiskörper und des Acetons gegen Diazobenzolsulfonsäure von Petri. — Ueber Cystin und Cysteïn von E. Baumann. — Ueber Spaltungsprodukte der Bacterien von L. Brieger. — Zur Darstellung der Aetherschwefelsäure aus dem Urin von demselben. Heft V: Ueber die Aufnahme von Sauerstoff bei erhöhtem Procentgehalt desselben in der Luft von S. Lukjanow. — Ueber das Vorkommen des Phytosterins von H. Paschkis. — Ueber das Oxyhämoglobin des Pferdes von G. Hüfner. — Ueber krystallinisches Methämoglobin vom Hunde von demselben. — Studien zur Chemie des Bacillus subtilis von G. Vandevelde. — Ueber die quantitative Jodbestimmung im Harne von E. Harnack. — Ueber das Vorkommen von Xanthin, Guanin und Hypoxanthin von A. Baginsky. — Ueber Guanin von A. Kossel. — Physiologisch-chemische Literaturübersicht von Dr. E. Herter. Heft VI: Zur Kenntniss der Eiweissfäulniss. I: Ueber die Bildung des Indols und Skatols; nach gemeinschaftlich mit H. Salkowski in Münster i|W. angestellten Versuchen von E. Salkowski. — Ueber die Anwendbarkeit des Magnesiumsulfates zur Trennung und quantitativen Bestimmung von Serumalbumin und Globulinen von O. Hammarsten. — Ueber Seifen als Bestandtheile des Blutplasma und des Chylus von F. Hoppe-Seyler. — Zur Bestimmung der Alkalien im Harn von Th. Lehmann. — Ueber einen peptonartigen Bestandtheil des Zellkerns von A. Kossel. — Physiologisch-chemische Literaturübersicht von Dr. E. Herter.

Inhalt des neunten Bandes. Heft I: Ueber Spaltungsprodukte der Bacterien von L. Brieger. — Zur Kenntniss der Eiweissfäulniss. II: Die Skatolcarbonsäure von E. Salkowski. Ueber das Verhalten der Skatolcarbonsäure im Organismus von demselben. — Ueber die Wirkung des Phenylhydrazins auf den Organismus von G. Hoppe-Seyler. — Neues Verfahren zur Aufsuchung von Strychnin und einigen anderen Alkaloiden in Fällen von Vergiftung von M. Chandelon. — Ueber die Assimilation des Eisens von G. Bunge. — Analyse der anorganischen Bestandtheile des Muskels von demselben. — Untersuchungen über die Amidosäuren, welche bei der Zersetzung der Eiweissstoffe durch Salzsäure und durch Barytwasser entstehen von E. Schulze. — Zur Weyl'schen Kreatininreaktion von E. Salkowski. Heft II: Ist anzunehmen, dass der normale menschliche Harn Cystin oder diesem nahestehende Verbindungen enthalte? von Stadthagen. — Ueber das Nuclein der Weinkerne. Reifestudien an Weinkernen von C. Amthor. – Ueber eine neue Methode, das Gehirn chemisch zu erforschen, und deren bisherige Ergebnisse von F. Baumstark. — Untersuchungen über die durch Magensaft unlöslich bleibenden stickstoffhaltigen Substanzen der Nahrungs- und Futtermittel von A. Stutzer. — Ueber Trennung des Casein vom Albumin in der menschlichen Milch von F. Hoppe-Seyler. - Ueber eine neue Reaktion auf Kohlenoxydhämoglobin von S. Zaleski. — Ueber das Vorkommen der Phenacetursäure im Harn und die Entstehung der aromatischen Substanzen beim Herbivoren von E. Salkowski. — Physiologisch-chemische Literaturübersicht von E. Herter. Heft III: Zur Kenntniss des Pferdeharns von E. Salkowski. Ueber die Bestimmung des Kuh-Caseïns durch Fällung mit Schwefelsäure von Joh. Frenzel und Th. Weyl. — Ein Nachtrag zu den Untersuchungen über die Amidosäuren, welche bei der Zersetzung der Eiweissstoffe durch Salzsäure und durch Barytwasser entstehen von E. Schulze. — Ueber das Schicksal des Cysteïns und über die Entstehung der Schwefelsäure im Thierkörper von E. Goldmann. - Ueber den Gehalt des Caseïns an Schwefel und über die Bedingung des Schwefels in Proteinsubstanzen von O. Hammarsten. - Ueber das Verhalten des Serumalbumins zu Säuren und Neutralsalzen v. J. E. Johansson. — Ein Beitrag zur Kenntniss des Pepsins von C. Sundberg. — Untersuchungen über die Kupferoxyd reducirenden Substanzen des normalen Harnes von M. Flückiger. — Nachtrag zu den Untersuchungen über die Kupferoxyd reducirenden Substanzen des normalen Harns von demselben. - Erwiderung von F. Biedert. — Physiologisch-chemische Literaturübersicht von E. Herter. — Heft IV und V: Zur Lehre von der Resorption des Fettes von H. A. Landwehr. — Ueber den Einfluss des Sauerstoffs auf Gährungen von E. Buchner. — Ueber die Schicksale des Schwefels beim Keimen der Erbsen von G. Tammann. — Zur Kenntniss des Vorkommens von Allantoin, Asparagin, Hypoxanthin und Guanin in den Pflanzen von E. Schulze und E. Bosshard. — Beitrag zur Kenntniss der Eiweisskörper der Kuhmilch von John Sebelien. — Eine einfache Methode zur künstlichen Darstellung von Hippursäure und ähnlich zusammengesetzten Verbindungen von J. Baum. — Fettbildung und Fetttransport bei Phosphorintoxication von Hans Leo. — Zur Kenntniss der Eiweisskörper III: Ueber die Bildung der

Zeitschrift für physiologische Chemie.

nicht hydroxylirten aromatischen Säuren von E. Salkowski. — Das Verhalten tertiärer Alkohole im Organismus von H. Thierfelder und J. v. Mering. — Chemische Studien über die Entwicklung der Insekteneier von A. Tichomiroff. — Ueber Trennung des Casein vom Albumin in der menschlichen Milch. Nachtrag von F. Hoppe-Seyler. — Physiologisch-chemische Literaturübersicht von E. Herter. Heft VI: Ueber den Einfluss der Temperatur auf die Filtration von Eiweisslösungen durch thierische Membranen von A. Lœwy. — Ueber das Verhalten des Guanins, Xanthins und Hypoxanthins bei der Selbstgährung der Hefe von V. Lehmann. — Nachtrag zu den chemischen Studien über die Entwicklung der Insecteneier von A. Tichomiroff. - Zur Frage der Fettresorption von I. Munk. — Eine Methode zur Bestimmung der relativen Pepsinmenge von E. Schütz. - Einiges über die Eiweisskörper der Frauen- und der Kuhmilch von A. Dogiel. — Notiz betr. die Bildung von Sulfaten in keimenden Erbsen von E. Schulze. — Physiologisch-chemische Literaturübersicht von E. Herter.

Inhalt des zehnten Bandes. Heft I: Ueber einige die Phosphate des Harnes betreff. Verhältnisse von Ad. Ott. — Ueber das Vorkommen von Pepton in bebrüteten Hühnereiern von W. Fischel. — Zur Kenntniss des in Uterusfibromen vorkommenden Peptons von demselben. — Ueber die Grösse des Hämoglobinmoleculs von O. Zinoffsky. - Ueber Activirung von Sauerstoff durch Wasserstoff im Entstehungsmomente von F. Hoppe-Seyler. — Ueber Mucin aus der Sehne des Rindes von W. F. Loebisch. — Ueber einen neuen stickstoffhaltigen Pflanzenbestandtheil von E. Schulze und E. Bosshard. - Physiologisch-chemische Literaturübersicht von E. Herter. Heft II: Chemische Untersuchung der Nervensubstanz von J. Chevalier. Kleinere Mittheilungen von E. Salkowski. · Die aromatischen Verbindungen im Harn und die Darmfäulniss von E. Baumann. — Untersuchungen über die Amidosäuren, welche bei der Zersetzung der Eiweissstoffe durch Salzsäure und durch Barytwasser entstehen. Zweite Abtheilung von E. Schulze und E. Bosshard. — Ein Ptomain aus giftigem Käse von V. Vaughan. — Zur Kenntniss der Eiweissfäulniss: III. Ueber die Bildung der nicht hydroxylirten aromatischen Säuren; Nachtrag von E. Salkowski. — Einige Betrachtungen über die Protein-Verdauung von A. Stutzer. Heft III: Ueber die Bildung von Glykuronsäure beim Hungerthier von H. Thierfelder. — Zur Frage über die Bestimmung der Stoffwechselprodukte im thierischen Kothe von Th. Pfeiffer. — Zur Kenntniss der Gallensäuren von C. Schotten. — Ueber Gährung der Cellulose mit Bildung von Methan und Kohlensäure von F. Hoppe-Seyler. — Wirkt ausgekochtes, völlig sauerstofffreies Wasser zersetzend auf Oxyhämoglobin? von G. Hüfner. — Ueber die Zusammensetzung einiger Nektar-Arten von A. von Planta. — Weitere Beiträge zur Chemie des Zellkerns von A. Kossel. Heft IV: Ueber die Entstehung der aromatischen Substanzen im Thierkörper von E. Salkowski. — Zur Frage: Ist im Parotidenspeichel ein Ferment vorgebildet vorhanden oder nicht? von H. Goldschmidt. — Anhang I. Zur Frage: Ist das Speichelferment ein vitales oder chemisches Ferment? von demselben. — Anhang II. Zur Frage: Enthält die Luft lebende auf Stärke verzuckernd wirkende Fermente? von demselben. — Bildung von Ammoniak bei der Pancreasverdauung von Fibrin von A. Hirschler. — Ueber den Einfluss der Kohlehydrate und einiger anderer Körper der Fettsäurereihe auf die Eiweissfäulniss von demselben. — Bestimmung der Darmfäulniss durch die Aetherschwefelsäuren im Harn von V. Morax. - Ueber das Vorkommen von Vernin im Blüthenstaub von Corylus avellana und von Pinus sylvestris von E. Schulze und A. von Planta. — Ueber Blutfarbstoffe und ihre Zersetzungsproducte von F. Hoppe-Seyler. — Zur chemischen Kenntniss des Embryo von K. Raske. — Ueber die quantitative Bestimmung der Schwefelsäure und Aetherschwefelsäure im Harn von E. Salkowski. - Berichtigung von A. v. Planta. Heft V: Die Magenverdauung des Pferdes von H. Goldschmidt. — Ueber den Niederschlag, welchen Pikrinsäure in normalem Harn erzeugt, und über eine neue Reaction des Kreatinins von M. Jaffe. — Ueber die Gährung der Cellulose mit Bildung von Methan und Kohlensäure von F. Hoppe-Seyler. Heft VI: Ueber den Einfluss des Strychnin und Curare auf den Glycogengehalt der Leber und der Muskeln von B. Demant. — Studien über die Leber von St. Szcz. Zaleski. - Beiträge zur Kenntniss des Nährwerthes einiger essbaren Pilze von C. Th. Mörner. — Der Magensaft bei acuter Phosphorvergiftung von A. Cahn. — 2. Die Magenverdauung im Chlorhunger von demselben. — Ueber die physiologische und pathologische Lipacidurie von R. v. Jaksch. — Die Bestimmung des Stickstoffs der Stoffwechselprodukte von Th. Pfeiffer. — Zur Kenntniss der Caseinpeptone von H. Thierfelder. — Berichtigung zu Bd. X, Heft 3.

Inhalt des elften Bandes. Heft I und II: Neue Versuche zum Vergleich der natürlichen und künstlichen Verdauung stickstoffhaltiger Futterbestandtheile von Th. Pfeiffer. - Beiträge zur Analyse der stickstoffhaltigen Substanzen des Thierkörpers von A. Hirschler. — Zur Kenntniss der Milchsäure im thierischen Organismus von demselben. — Ueber das Arginin von E. Schulze und E. Steiger. — Zur Kenntniss von den Farbstoffen der melanotischen Geschwülste von K. A. H. Mörner. - Ueber den Glycogengehalt der Leber neugeborener Hunde von B. Demant. - Experimentaluntersuchungen über die Frage nach dem Freiwerden von gasförmigem Stickstoff bei Fäulnissprocessen von A. Ehrenberg. — Ein Apparat für die Harnstoffbestimmung mittelst unterbromigsaurem Natron von J. Marshall. Heft III: Ueber die chemischen Bestandtheile der Spaltpilze von L. Vincenzi. — Die Quelle des Trimethylamins im Mutterkorn von L. Brieger. — Experimentelle Beiträge zur quantitativen Oxalsäurebestimmung im Harn von O. Nickel. — Zur Kenntniss der beim Eiweisszerfall entstehenden Phenylamidopropionsäure von E. Schulze und E. Nägeli. — Untersuchungen über die Einwirkung von Verdauungs-Fermenten auf die Proteinstoffe der Futtermittel landwirthschaftlicher Nutzthiere von A. Stutzer. — Ueber die Hüfner'sche Reaction bei amerikanischer Ochsengalle von J. Marshall. — Ueber einige in einem Falle von sogenannter „Wurstvergiftung" aus dem schädlichen Materiale dargestellte Fäulnissbasen, sowie über einige, durch die Thätigkeit eines besonderen, im gleichen Materiale aufgefundenen Bacillus gebildete Zersetzungs-Producte von A. Ehrenberg. Heft IV: Ein Apparat zur Bestimmung von Wasserstoff neben Methan in Gasmischungen von F. Hoppe-Seyler. — Ueber die Säuren der

Zeitschrift für physiologische Chemie.

menschlichen Galle. II. Von C. Schotten. — Ueber die Schicksale einiger organischen Chlorverbindungen im Organismus von A. Kast. — Die Ausgiebigkeit der Magen- und Dünndarmverdauung beim Pferde von H. Goldschmidt. — Ueber die blaue Jodstärke und die blaue Jodcholsäure von F. Mylius. — Ueber erste Produkte der Magenverdauung von K. Hasebroek. — Zur Analyse der im Koth enthaltenen stickstoffhaltigen Stoffwechselprodukte von A. Stutzer. Heft V: Ueber das Vorkommen von Cholin in Keimpflanzen von E. Schulze. — Ueber β-Galactan, ein dextrinhaltiges Kohlehydrat aus den Samen von Lupinus luteus von E. Steiger. — Untersuchungen über die Glykuronsäure von H. Thierfelder. — Untersuchungen über die Xanthinkörper des Harns von G. Salomon. – Ueber die Säuren der Schweinegalle. (Vorläufige Mittheilung.) Von S. Jolin. - Die Resorption im Pferdemagen von H. Goldschmidt. — Anhang: Stickstoffgehalt der Verdauungssäfte bei N-freier Nahrung (Pferd) von demselben. — Weitere Untersuchungen über die Frage nach dem Freiwerden von gasförmigem Stickstoff bei Fäulnissprocessen von A. Ehrenberg. — Ueber eine neue Methode zur quantitativen Bestimmung von Glycerin von R. Diez. Heft VI: Ueber das Verhalten des Tyrosins zur Hippursäurebildung von K. Baas. — Zur Kenntniss der Pettenkofer'schen Gallensäurereaction von F. Mylius. — Ueber den Stickstoffgehalt der Verdauungssäfte bei stickstofffreier Nahrung von Ellenberger und Hofmeister. — Ueber aromattische Fäulnissproducte im menschlischen Schweisse von A. Kast. — Ueber die Verdauung des Fibrins durch Trypsin von A. Herrmann. — Physiologische und chemische Studien an Torpedo von Th. Weyl. — Neue Untersuchungen über das Verhalten der Proteinstoffe zu den Verdauungsfermenten von A. Stutzer. – Ueber die Beziehung einiger, in dem Harne bereits vorgebildeten, oder daraus durch einfache Proceduren darstellbaren Farbstoffe zu den Huminsubstanzen von L. v. Udránszky. — Die Methangährung der Essigsäure von F. Hoppe-Seyler.

Inhalt des zwölften Bandes. Heft I und II: Ueber die Ausscheidung der Aetherschwefelsäuren im Urin bei Krankheiten von G. Hoppe-Seyler. — Ueber die Beziehung einiger, in dem Harne bereits vorgebildeten, oder daraus durch einfache Proceduren darstellbaren Farbstoffe zu den Huminsubstanzen von L. v. Udránszky. – Studien über reine Hefen von C. Amthor. — Untersuchungen über das Verhalten der in Nahrungs- und Futtermitteln enthaltenen Kohlehydrate zu den Verdauungsfermenten von A. Stutzer und A. Isbert. — Ueber die Entbindung freien Stickstoffs bei der Fäulniss und Nitrification von O. Kellner und T. Yoshii. — Ueber die Vertretungswerthe von Fett und Kohlehydraten in der Nahrung von O. Kellner. — Ueber das Vorkommen von Fermenten in den Fäces der Kinder, nebst Bemerkungen über das Vorkommen von saccharificirenden Fermenten im Cysteninhalt von R. v. Jaksch. — Ueber Skatoxylschwefelsäure und Skatolfarbstoff von B. Mester. — Nachtrag zu den Untersuchungen über die Entwicklung von gasförmigem Stickstoff bei Fäulnissprocessen von A. Ehrenberg. - Ueber das Schicksal des Lecithins im Körper, und eine Beziehung desselben zum Sumpfgas im Darmcanal von K. Hasebroek. — Ueber das Mucin der Submaxillardrüse von O. Hammarsten. — Ueber die Schleimsubstanz der Galle von L. Paijkull. Heft III: Kleinere Mittheilungen von E. Salkowski: I. Hat das Kreatinin basische Eigenschaften? II. Ueber die Farbenreactionen des Eiweiss; III. Ueber den Einfluss der Phenilessigsäure auf den Eiweisszerfall; IV. Ueber die spontane Zersetzung des Bilirubins; V. Eine Modification der Hoppe-Seyler'schen Natronprobe auf Kohlenoxydhämoglobin. · Zur Kenntniss der melanotischen Farbstoffe. Erwiderung auf die Entgegnung Nencki's von K. A. H. Mörner. — Ueber das Adenin von A. Kossel. — Zur Kenntniss der schwefelhaltigen Verbindungen des Harns von E. Goldmann und E. Baumann. — Notiz über die Darstellung und die Zusammensetzung der Cholsäure von F. Mylius. — Ueber Beziehungen der Chlorausscheidung zum Gesammtstoffwechsel von A. Kast. Heft IV: Elementaranalyse des Hundeblut-Hämoglobins von A. Jaquet. — Analyse einer chylösen pericardialen Flüssigkeit (Chylopericardium) von K. Hasebroek. — Ueber Acetanilid und Acettoluid und ihr Verhalten im thierischen Stoffwechsel von M. Jaffe und P. Hilbert. — Ueber das Vorkommen des Fluors in Organismen von G. Tammann. — Ueber den Futtersaft der Bienen von A. v. Planta. - Ueber Furfurolreactionen von L. v. Udránszky. I. Mittheilung. I. Ueber diejenigen Substanzen, welche mit Furfurol und Säuren Farbstoffe bilden; II. Die Fichtenspahnreaction; III. Ueber die Furfurolreaction der Gallensäuren. Heft V: Ueber Furfurolreactionen von L. v. Udránszky. II. Mittheilung. IV. Ueber den Nachweis von Kohlehydraten im Menschenharn durch Furfurolbildung; V. Ueber die Bildung von Furfurol aus Eiweiss. — Histochemische Beobachtungen über die hyaline Grundsubstanz des Trachealknorpels von C. Th. Mörner. — Ueber einige stickstoffhaltige Bestandtheile der Keimlinge von Soja hispida von E. Schulze. — Beiträge zur Kenntniss der Milchsäure in der Thymus und Thyreoidea von R. Moscatelli. — Zur Kenntniss der schwefelhaltigen Verbindungen der Cruciferen von W. J. Smith. — Zur Biologie der normalen Milchkothbacterien von A. Baginsky. Heft VI: Ueber das Vorkommen der Harnsäure im Harne der Herbivoren von F. Mittelbach. · Ueber die densimetrische Bestimmung des Eiweisses von Huppert und Záhor. (Mitgetheilt von Huppert.) — Ueber die densimetrische Bestimmung des Eiweisses im Harn zon H. Záhor. — Ueber die Haycraft'sche Methode der Harnsäurebestimmung im Harne von A. Herrmann. — Eine Methode zur massanalytischen Bestimmung der Harnsäure im Harne von F. Czapek. — Ueber die Säuren der Schweinegalle von S. Jolin. — Ueber den Saccharomyces apiculatus von C. Amthor. – Ueber das Sauerstoffbedürfniss der Schlammbewohner von G. Bunge. — Neue Versuche über die Tension des Sauerstoffs im Blute und in Oxyhämoglobinlösungen von G. Hüfner. Mit 3 Holzschnitten — Beiträge zur Kenntniss des Lecithins von E. Gilson.

Sach- und Namenregister zu Band I-IV. 8⁰. 54 S. 1881. ℳ 2 —

„ „ „ „ „ V-VIII. 8⁰. 56 S. 1888. ℳ 2 —

V. Rechts- und Staatswissenschaften.

(Elsass-Lothring. Landesgesetzgebung, siehe unter Alsatica.)

Abhandlungen aus dem staatswissenschaftlichen Seminar zu Strassburg unter der Leitung der Professoren G. F. Knapp und L. Brentano.

Heft I. *Hertzog, A.*, Die bäuerlichen Verhältnisse im Elsass. Erläutert durch Schilderung dreier Dörfer. 8°. X u. 180 S. 1886. ℳ 4 —

Heft II. *Kaerger, K.*, Die Lage der Hausweber im Weilerthal. 8°. 192 S. 1886. ℳ 4 —

„ III. *Janssen, C. W.*, Die holländische Kolonialwirthschaft in den Battaländern. Mit 2 Karten als Beilagen. 8°. XI u. 112 S. 1886 ℳ 3 —

„ IV. *Herkner, H.*, Die oberelsässische Baumwollindustrie und ihre Arbeiter. Auf Grund der Thatsachen dargestellt. 8°. XVII u. 411 S. 1887. ℳ 8 —

„ V. *Faber, Rich.*, Die Entstehung des Agrarschutzes in England. Ein Versuch. 8°. VIII u. 173 S. 1888. ℳ 3 50

„ VI. *Fuchs, C. J.*, Der Untergang des Bauernstandes und das Aufkommen der Gutsherrschaften. Nach archivalischen Quellen aus Neuvorpommern und Rügen. 8°. XII u. 378 S. 1888. ℳ 8 —

„ VII. *Hausmann, S.*, Die Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse in Bayern. (U. d. Presse.)

Bremer, Dr. F. P., Geschichte des Römischen Rechts unter Vergleichung des Deutschen bis zu Karls des Großen Kaiserkrönung. Ein Grundriß.

I. Abtheilung: Die Zeit des Augustus u. Tiberius, mit Einleitung. 8°. 160 S. 1876. ℳ 3 —

— — Zur Geschichte des Handelsrechts und der Handelspolitik im Anfange der römischen Kaiserzeit. Siehe Festgabe für Thöl.

Du Prel, Max, (Kaiserl. Regierungsrath). Die deutsche Verwaltung in Elsaß-Lothringen 1870—79. Denkschrift mit Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet. 1. Lieferung. 8°. 128 S. 1879. ℳ 2 50

Inhalt: Geschichtliche Rückblicke. I. Die alten Territorien (Uebersicht über die französischen Gebietserweiterungen in Elsass-Lothringen) 1552–1829. II. Die Revolution im Elsass. III. Die Wanderungen in Elsass-Lothringen. Die deutsche Verwaltung. Erster Theil. I. Ueberblick über d. gesammte Thätigkeit der Landesverwaltung (Bibliographie der amtlichen Publicationen). II. Das Territorium. 1. Die Grenzen. 2. Die administrative Eintheilung. III. Die Sprache. 1. Die letzten Kämpfe um die deutsche Sprache. 2. Die Sprachgrenze. 3. Die Geschäftssprache. 4. Die Ortsnamen.

(Die Fortsetzung wurde seiner Zeit vom k. Statthalter Frhrn. v. Manteuffel verboten und erscheint deshalb nicht.)

Faber, Dr. R., Die Entstehung des Agrarschutzes in England. Siehe Abhandlungen, Heft V.

Festgabe zum Doctor-Jubiläum des Herrn Geh. Justizrathes Professor Dr. Heinrich Thöl in Göttingen, überreicht von der rechts- u. staatswissenschaftlichen Facultät zu Strassburg. Inhalt: I. Die juristische Natur der Lebens- und Rentenversicherung von Paul Laband. II. Zur Geschichte des Handelsrechts und der Handelspolitik im Anfange der römischen Kaiserzeit von F. P. Bremer. III. Zur Geschichte der Auflassung von Rudolf Sohm. gr. 8°. VI u. 118 S. 1879. ℳ 3 50

— zum Doctor-Jubiläum des Herrn Geheimen Rathes Professors Dr. Joh. Jul. Wilhelm von Planck in München. Ueberreicht von der rechts- und staatswissenschaftlichen Facultät zu Strassburg. Inhalt: I. Von den processualischen Zeitbestimmungen, insbesondere von den Fristen. Von Prof. Dr. Schultze. II. Die Einziehung. Von Prof. Dr. Ad. Nissen. 8°. 113 Seiten. 1887. ℳ 3 50

Fuchs, C. J., Der Untergang des Bauernstandes und das Aufkommen der Gutsherrschaften. Siehe Abhandlungen, Heft VI.

Hagmeier, Dr., Die Viehversicherung. 8°. 52 S. 1881. ℳ 1 —

Zeitschrift für physiologische Chemie.

menschlichen Galle. II. Von C. Schotten. — Ueber die Schicksale einiger organischen Chlorverbindungen im Organismus von A. Kast. — Die Ausgiebigkeit der Magen- und Dünndarmverdauung beim Pferde von H. Goldschmidt. — Ueber die blaue Jodstärke und die blaue Jodcholsäure von F. Mylius. — Ueber erste Produkte der Magenverdauung von K. Hasebroek. — Zur Analyse der im Koth enthaltenen stickstoffhaltigen Stoffwechselprodukte von A. Stutzer. Heft V: Ueber das Vorkommen von Cholin in Keimpflanzen von E. Schulze. — Ueber β-Galactan, ein dextrinhaltiges Kohlehydrat aus den Samen von Lupinus luteus von E. Steiger. — Untersuchungen über die Glykuronsäure von H. Thierfelder. — Untersuchungen über die Xanthinkörper des Harns von G. Salomon. — Ueber die Säuren der Schweinegalle. (Vorläufige Mittheilung.) Von S. Jolin. - Die Resorption im Pferdemagen von H. Goldschmidt. — Anhang: Stickstoffgehalt der Verdauungssäfte bei N-freier Nahrung (Pferd) von demselben. — Weitere Untersuchungen über die Frage nach dem Freiwerden von gasförmigem Stickstoff bei Fäulnissprocessen von A. Ehrenberg. — Ueber eine neue Methode zur quantitativen Bestimmung von Glycerin von R. Diez. Heft VI: Ueber das Verhalten des Tyrosins zur Hippursäurebildung von K. Baas. — Zur Kenntniss der Pettenkofer'schen Gallensäurereaction von F. Mylius. — Ueber den Stickstoffgehalt der Verdauungssäfte bei stickstofffreier Nahrung von Ellenberger und Hofmeister. — Ueber aromattische Fäulnissproducte im menschlischen Schweisse von A. Kast. — Ueber die Verdauung des Fibrins durch Trypsin von A. Herrmann. — Physiologische und chemische Studien an Torpedo von Th. Weyl. — Neue Untersuchungen über das Verhalten der Proteinstoffe zu den Verdauungsfermenten von A. Stutzer. — Ueber die Beziehung einiger, in dem Harne bereits vorgebildeten, oder daraus durch einfache Proceduren darstellbaren Farbstoffe zu den Huminsubstanzen von L. v. Udránszky. — Die Methangährung der Essigsäure von F. Hoppe-Seyler.

Inhalt des zwölften Bandes. Heft I und II: Ueber die Ausscheidung der Aetherschwefelsäuren im Urin bei Krankheiten von G. Hoppe-Seyler. — Ueber die Beziehung einiger, in dem Harne bereits vorgebildeten, oder daraus durch einfache Proceduren darstellbaren Farbstoffe zu den Huminsubstanzen von L. v. Udránszky. — Studien über reine Hefen von C. Amthor. — Untersuchungen über das Verhalten der in Nahrungs- und Futtermitteln enthaltenen Kohlehydrate zu den Verdauungsfermenten von A. Stutzer und A. Isbert. — Ueber die Entbindung freien Stickstoffs bei der Fäulniss und Nitrification von O. Kellner und T. Yoshii. — Ueber die Vertretungswerthe von Fett und Kohlehydraten in der Nahrung von O. Kellner. — Ueber das Vorkommen von Fermenten in den Fäces der Kinder, nebst Bemerkungen über das Vorkommen von saccharificirenden Fermenten im Cysteninhalt von R. v. Jaksch. — Ueber Skatoxylschwefelsäure und Skatolfarbstoff von B. Mester. — Nachtrag zu den Untersuchungen über die Entwicklung von gasförmigem Stickstoff bei Fäulnissprocessen von A. Ehrenberg. - Ueber das Schicksal des Lecithins im Körper, und eine Beziehung desselben zum Sumpfgas im Darmcanal von K. Hasebroek. — Ueber das Mucin der Submaxillardrüse von O. Hammarsten. — Ueber die Schleimsubstanz der Galle von L. Paijkull. Heft III: Kleinere Mittheilungen von E. Salkowski: I. Hat das Kreatinin basische Eigenschaften? II. Ueber die Farbenreactionen des Eiweiss; III. Ueber den Einfluss der Phenilessigsäure auf den Eiweisszerfall; IV. Ueber die spontane Zersetzung des Bilirubins; V. Eine Modification der Hoppe-Seyler'schen Natronprobe auf Kohlenoxydhämoglobin. · Zur Kenntniss der melanotischen Farbstoffe. Erwiderung auf die Entgegnung Nencki's von K. A. H. Mörner. — Ueber das Adenin von A. Kossel. — Zur Kenntniss der schwefelhaltigen Verbindungen des Harns von E. Goldmann und E. Baumann. — Notiz über die Darstellung und die Zusammensetzung der Cholsäure von F. Mylius. — Ueber Beziehungen der Chlorausscheidung zum Gesammtstoffwechsel von A. Kast. Heft IV: Elementaranalyse des Hundeblut-Hämoglobins von A. Jaquet. — Analyse einer chylösen pericardialen Flüssigkeit (Chylopericardium) von K. Hasebroek. — Ueber Acetanilid und Acettoluid und ihr Verhalten im thierischen Stoffwechsel von M. Jaffe und P. Hilbert. — Ueber das Vorkommen des Fluors in Organismen von G. Tammann. — Ueber den Futtersaft der Bienen von A. v. Planta. - Ueber Furfurolreactionen von L. v. Udránszky. I. Mittheilung. I. Ueber diejenigen Substanzen, welche mit Furfurol und Säuren Farbstoffe bilden; II. Die Fichtenspahnreaction; III. Ueber die Furfurolreaction der Gallensäuren. Heft V: Ueber Furfurolreactionen von L. v. Udránszky. II. Mittheilung. IV. Ueber den Nachweis von Kohlehydraten im Menschenharn durch Furfurolbildung; V. Ueber die Bildung von Furfurol aus Eiweiss. — Histochemische Beobachtungen über die hyaline Grundsubstanz des Trachealknorpels von C. Th. Mörner. — Ueber einige stickstoffhaltige Bestandtheile der Keimlinge von Soja hispida von E. Schulze. — Beiträge zur Kenntniss der Milchsäure in der Thymus und Thyreoidea von R. Moscatelli. — Zur Kenntniss der schwefelhaltigen Verbindungen der Cruciferen von W. J. Smith. — Zur Biologie der normalen Milchkothbacterien von A. Baginsky. Heft VI: Ueber das Vorkommen der Harnsäure im Harne der Herbivoren von F. Mittelbach. - Ueber die densimetrische Bestimmung des Eiweisses von Huppert und Záhor. (Mitgetheilt von Huppert.) — Ueber die densimetrische Bestimmung des Eiweisses im Harn zon H. Záhor. — Ueber die Haycraft'sche Methode der Harnsäurebestimmung im Harne von A. Herrmann. — Eine Methode zur massanalytischen Bestimmung der Harnsäure im Harne von F. Czapek. — Ueber die Säuren der Schweinegalle von S. Jolin. — Ueber den Saccharomyces apiculatus von C. Amthor. — Ueber das Sauerstoffbedürfniss der Schlammbewohner von G. Bunge. — Neue Versuche über die Tension des Sauerstoffs im Blute und in Oxyhämoglobinlösungen von G. Hüfner. Mit 8 Holzschnitten — Beiträge zur Kenntniss des Lecithins von E. Gilson.

Sach- und Namenregister zu Band I-IV. 8⁰. 54 S. 1881. ℳ 2 —

„ „ „ „ „ V-VIII. 8⁰. 56 S. 1888. ℳ 2 —

V. Rechts- und Staatswissenschaften.

(Elsass-Lothring. Landesgesetzgebung, siehe unter Alsatica.)

Abhandlungen aus dem staatswissenschaftlichen Seminar zu Strassburg unter der Leitung der Professoren G. F. Knapp und L. Brentano.

Heft I. *Hertzog, A.*, Die bäuerlichen Verhältnisse im Elsass. Erläutert durch Schilderung dreier Dörfer. 8°. X u. 180 S. 1886. ℳ 4 —

Heft II. *Kaerger, K.*, Die Lage der Hausweber im Weilerthal. 8°. 192 S. 1886. ℳ 4 —

„ III. *Janssen, C. W.*, Die holländische Kolonialwirthschaft in den Battaländern. Mit 2 Karten als Beilagen. 8°. XI u. 112 S. 1886 ℳ 3 —

„ IV. *Herkner, H.*, Die oberelsässische Baumwollindustrie und ihre Arbeiter. Auf Grund der Thatsachen dargestellt. 8°. XVII u. 411 S. 1887. ℳ 8 —

„ V. *Faber, Rich.*, Die Entstehung des Agrarschutzes in England. Ein Versuch. 8°. VIII u. 173 S. 1888. ℳ 3 50

„ VI. *Fuchs, C. J.*, Der Untergang des Bauernstandes und das Aufkommen der Gutsherrschaften. Nach archivalischen Quellen aus Neuvorpommern und Rügen. 8°. XII u. 378 S. 1888. ℳ 8 —

„ VII. *Hausmann, S.*, Die Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse in Bayern. (U. d. Presse.)

Bremer, Dr. F. P., Geschichte des Römischen Rechts unter Vergleichung des Deutschen bis zu Karls des Großen Kaiserkrönung. Ein Grundriß.

I. Abtheilung: Die Zeit des Augustus u. Tiberius, mit Einleitung. 8°. 160 S. 1876. ℳ 3 —

— — Zur Geschichte des Handelsrechts und der Handelspolitik im Anfange der römischen Kaiserzeit. Siehe Festgabe für Thöl.

Du Prel, Max, (Kaiserl. Regierungsrath). Die deutsche Verwaltung in Elsaß-Lothringen 1870—79. Denkschrift mit Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet. 1. Lieferung. 8°. 128 S. 1879. ℳ 2 50

Inhalt: Geschichtliche Rückblicke. I. Die alten Territorien (Uebersicht über die französischen Gebietserweiterungen in Elsass-Lothringen) 1552 - 1829. II. Die Revolution im Elsass. III. Die Wanderungen in Elsass-Lothringen. Die deutsche Verwaltung. Erster Theil. I. Ueberblick über d. gesammte Thätigkeit der Landesverwaltung (Bibliographie der amtlichen Publicationen). II. Das Territorium. 1. Die Grenzen. 2. Die administrative Eintheilung. III. Die Sprache. 1. Die letzten Kämpfe um die deutsche Sprache. 2. Die Sprachgrenze. 3. Die Geschäftssprache. 4. Die Ortsnamen.

(Die Fortsetzung wurde seiner Zeit vom k. Statthalter Frhrn. v. Manteuffel verboten und erscheint deshalb nicht.)

Faber, Dr. R., Die Entstehung des Agrarschutzes in England. Siehe Abhandlungen, Heft V.

Festgabe zum Doctor-Jubiläum des Herrn Geh. Justizrathes Professor Dr. Heinrich Thöl in Göttingen, überreicht von der rechts- u. staatswissenschaftlichen Facultät zu Strassburg. Inhalt: I. Die juristische Natur der Lebens- und Rentenversicherung von Paul Laband. II. Zur Geschichte des Handelsrechts und der Handelspolitik im Anfange der römischen Kaiserzeit von F. P. Bremer. III. Zur Geschichte der Auflassung von Rudolf Sohm. gr. 8°. VI u. 118 S. 1879. ℳ 3 50

— zum Doctor-Jubiläum des Herrn Geheimen Rathes Professors Dr. Joh. Jul. Wilhelm von Planck in München. Ueberreicht von der rechts- und staatswissenschaftlichen Facultät zu Strassburg. Inhalt: I. Von den processualischen Zeitbestimmungen, insbesondere von den Fristen. Von Prof. Dr. Schultze. II. Die Einziehung. Von Prof. Dr. Ad. Nissen. 8°. 113 Seiten. 1887. ℳ 3 50

Fuchs, C. J., Der Untergang des Bauernstandes und das Aufkommen der Gutsherrschaften. Siehe Abhandlungen, Heft VI.

Hagmeier, Dr., Die Viehversicherung. 8°. 52 S. 1881. ℳ 1 —

Hahn, J. F. E., Ueber die aus der Zeichnung von Actien hervorgehenden Rechtsverhältnisse. gr. 8⁰. 67 S. 1874. ℳ 1 60

Hausmann, S., Die Regulirung der gutsherrlich bäuerlichen Verhältnisse in Bayern. Siehe Abhandlungen, Heft VII.

Herkner, H., Die oberelsässische Baumwollindustrie und ihre Arbeiter. Siehe Abhandlungen, Heft V.

— — Die oberelsässische Baumwollindustrie und die deutsche Gewerbeordnung. Eine Erwiderung an meine Gegner. 8⁰. 59 Seiten. 1887. ℳ 1 20

Hertzog, A., Die bäuerlichen Verhältnisse im Elsass. Siehe Abhandlungen, Heft I.

Janssen, C. W., Die holländische Kolonialwirthschaft in den Battaländern. Siehe Abhandlungen, Heft III.

Kaerger, K., Die Lage der Hausweber im Weilerthal. Siehe Abhandlungen, Heft II.

Knittel, E., Die Nachnahme im Speditions- und Frachtgeschäft. 8⁰. 95 S. 1886. ℳ 2 —

Köppen, C. F. A., Grundriss zu Vorlesungen über die Institutionen und Geschichte des römischen Privatrechts. 8⁰. XV, 47 u. 69 S. 1879. ℳ 3 —

Laband, Paul, Die juristische Natur der Lebens- und Rentenversicherung. Siehe Festgabe für Thöl.

Lexis, W., (Prof. der Statistik in Freiburg i. B.) Einleitung in die Theorie der Bevölkerungsstatistik. Nebst 2 Taf. gr. 8⁰. 137 S. 1875. ℳ 4 —

Löhnis, H., Der Marasmus in Handel und Industrie. Nebst 1 Tafel. gr. 8⁰. 256 u. 56 S. London 1877. ℳ 6 —

Löning, Dr. Edgar, Geschichte des deutschen Kirchenrechts. I. Bd.: Einleitung, Kirchenrecht in Gallien von Constantin bis Chlodovech (XIX, 579). II. Bd.: Das Kirchenrecht im Reiche der Merovinger (XII, 758). 8⁰. 1878. ℳ 25 —

Diese Arbeit wird durch die Gründlichkeit der Einzelforschung wie durch die Bedeutung der allg. Gesichtspunkte unserer kirchenrechtlichen Literatur zur dauernden Zierde gereichen.
Rudolf Sohm i. d. Jenaer Literaturztg. 1879, Nr. 13.

— — Die Verwaltung des Generalgouvernements im Elsaß. Ein Beitrag zur Geschichte des Völkerrechts. 8⁰. 265 S. 1874. ℳ 5 —

Löning, Dr. jur. Richard, Der Vertragsbruch und seine Rechtsfolgen. 1. Band. Der Vertragsbruch im deutschen Recht. 8⁰. XX u. 604 S. 1876. ℳ 12 —

— — Ueber Ursprung und rechtliche Bedeutung der in den altdeutschen Urkunden enthaltenen Strafklauseln. Habilitationsschrift. 8⁰. 71 S. 1875. ℳ 1 50
(Separat-Abdruck aus dem vorhergehenden Werke.)

Mayer, O. (Prof. des französ. Rechts an der Universität Strassburg), Theorie des französischen Verwaltungsrechts. gr. 8⁰. X u. 533 S. 1886. ℳ 10 —

Nissen, Adolf, Beiträge zum römischen Staatsrecht. 8⁰. IV u. 245 Seiten. 1885. ℳ 5 —

— — Die Einziehung. Siehe Festgabe für Planck.

Osten, v. d., Der einfache Sachtransport nach deutschem Reichspostrecht. 8⁰. VI u. 58 Seiten. 1884. ℳ 1 50

Schmoller, Gustav, Strassburgs Blüte und die volkswirthschaftliche Revolution im XIII. Jahrhundert. 8⁰. 35 S. 1875. (Quellen u. Forschungen. VI). ℳ 1 —

— — Strassburg zur Zeit der Zunftkämpfe und die Reform seiner Verfassung und Verwaltung im XV. Jahrhundert. Rede, gehalten zur Feier des Stiftungsfestes der Universität Strassburg am 1. Mai 1875. Mit einem Anhang, enthaltend die Reformation der Stadtordnung von 1405 und die Ordnung der Fünfzehner von 1433. 8⁰. IX u. 164 S. 1875. (Quellen und Forschungen. XI.) ℳ 3 —

Schmoller, Gustav, Die Strassburger Tucher- und Weberzunft. Urkunden und Darstellung nebst Regesten und Glossar. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Weberei und des deutschen Gewerberechts vom XIII.—XVII. Jh. 4°. XXI, 588 S. 1879. ℳ 25 —

Nicht bloss eine concrete Geschichte der Strassburger Tucher- und Weberzunft ist, was der Verfasser uns gibt, sondern eine daran angelehnte auf breitester Basis construirte Geschichte des deutschen Zunftwesens vom 13.-17. Jahrh., überhaupt eine Geschichte, welche den rechtlichen, wirthschaftlichen und technischen Ursachen, die im Zunftwesen wirkten, gleichmässig gerecht zu werden sucht. Literar. Centralbl. 1879, 18.

Man vgl. auch die ausführlichen Besprechungen in Zeitschrift d. k. sächs. statist. Bureaus 1878. Heft 3, 4; in Zeitschrift f. d. Privat- und öffentliche Recht der Gegenwart VI, p. 769 ff.

— — Die Strassburger Tucher- und Weberzunft und das deutsche Zunftwesen vom XIII.—XVII. Jahrhundert 4°. XI u. 238 S. 1881. (Separat-Abdruck aus vorstehendem Werke.) ℳ 8 —

Schramm, Dr. Raimund, Grundzüge deutscher Eisenbahnpolitik. 8°. 35 S. 1877. ℳ 1 —

Schultze, Aug., Von den prozessualischen Zeitbestimmungen, insbesondere von den Fristen. Siehe Festgabe für Planck.

Sohm, Rud., Zur Geschichte der Auflassung. Siehe Festgabe für Thöl.

Thorsch, Em., Das pactum reservati dominii. (Eigenthumsvorbehalt.) gr. 8°. 43 S. 1875. ℳ 1 —

Turner, Paul, Slawisches Familienrecht. (Inaugural-Dissertation.) gr. 8°. 64 S. 1874. ℳ 1 60

Weinrich, Dr. Alfr. v., Die Haftpflicht wegen Körperverletzung und Tödtung eines Menschen. Nach den im deutschen Reiche geltenden Rechten system. dargestellt. 8°. IX u. 226 S. 1883. ℳ 5 —

— — Die Frage der Einführung der Berufung gegen die Urteile der Strafkammer. Vortrag, geh. in der staatswissenschaftlichen Gesellschaft zu Straßburg am 21. April 1884. 8°. 32 S. 1884. ℳ — 80

VI. Unterrichtsbücher.

Baragiola, Aristide, (Lektor an der Universität Strassburg), Italienische Grammatik. Mit Berücksichtigung des Lateinischen und der romanischen Schwestersprachen. 8°. XVII u. 240 S. 1880. ℳ 5 —

— — Crestomazia italiana ortofonica. Prosa. 1. Lingua litteraria antica et moderna, imitazioni trecentistiche. 2. Lingua parlata della gente civile. 3. Dialetti. 8°. XXIV u. 494 S. 1881. ℳ 7 —

Die Anlage dieser neuen Chrestomathie ist eine originelle und wohl entsprechend dem Hauptzweck, den sie offenbar verfolgt, als Hilfsmittel zum Studium des modernen Italienisch zu dienen. Dies Ziel erstrebt sie in umfassender und interessanter Weise.
Litterarisches Centralblatt, 19. März 1881.

— — Il Burbero benefico. Siehe Goldoni.

Blaum, Rud., Englische Grammatik und Übungsbuch für höhere Schulen. 1. Abt. Grammatik, 2. Abt. Übungsbuch. 2. verbesserte Auflage. 8°. X, 200 S. 1882. ℳ 2 —
geb. ℳ 2 30

Diese Grammatik verdankt ihre Entstehung dem lebhaft empfundenen Bedürfniss: den grammatischen Stoff in möglichster Kürze unter Berücksichtigung der als bekannt vorausgesetzten Erscheinungen des Französischen (oder Lateinischen) und Deutschen zusammenzustellen. Dieselbe hat infolge ihrer grossen Einfachheit und geschmackvoll ausgewählten Sammlung von Übungsstücken bereits in vielen Schulen Badens und des Reichslandes Eingang gefunden.

Elementarbücher, Naturwissenschaftliche.

— — Chemie von H. E. Roscoe, Professor der Chemie in Manchester. Deutsche Ausgabe besorgt von F. Rose, Professor der Chemie an der Universität Straßburg. Mit 36 Abbildungen. 4. von neuem durchgesehene Auflage, mit einem Anhang von Fragen und Aufgaben. kl. 8°. XII u. 136 S. 1886. geb. ℳ — 80

— — Physik von Balfour Stewart, Professor der Physik in Manchester. Deutsche Ausgabe besorgt von E. Warburg, Prof. der Physik an der Universität Freiburg i. B. 4. verb. Auflage. Mit Abbildungen und einem Anhang von Fragen und Aufgaben. kl. 8°. XII u. 165 S. 1888. geb. ℳ — 80

Elementarbücher, Naturwissenschaftliche.

— — Astronomie von Norman Lockyer. Deutsche Ausgabe besorgt von A. Winnecke, Professor der Astronomie an der Universität Straßburg. 4. verb. Auflage. Mit Abbildungen. kl. 8°. XV u. 121 S. 1888. geb. M — 80

— — Physikalische Geographie von A. Geikie, Professor der Geologie an der Universität Edinburg. Deutsche Ausgabe besorgt von Oskar Schmidt, Prof. an der Univ. Straßburg. 3. verb. Auflage. Mit Abbildungen u. einem Anhang von Fragen u. Aufgaben. kl. 8°. VIII u. 118 S. 1883. geb. M — 80

— — Geologie von A. Geikie, Professor der Geologie an der Universität Edinburg. Deutsche Ausgabe besorgt von Oskar Schmidt, Professor an der Universität Straßburg. 3. verb., mit einem Anhang von Fragen und Aufgaben vermehrte Auflage. Mit Abbildungen. kl. 8°. VIII u. 144 S. 1886. geb. M 80

— — Tierkunde von Oskar Schmidt, Professor der Zoologie an der Universität Straßburg. Mit 45 Abbildungen. Neue Auflage in Vorbereitung.

— — Botanik von H. A. de Bary, Professor der Botanik an der Universität Straßburg. 2. verb. Auflage. Mit 40 Abbildungen. kl. 8°. VIII u. 134 S. 1884. geb. M – 80

— — Mineralogie von Karl F. Peters, Prof. der Mineralogie a. d. Universität Graz. 2. Auflage. Mit Abbildungen. kl. 8°. VIII u. 143 S. 1885. M — 80

— — Physiologie von M. Foster, Professor in Cambridge. Deutsche Ausgabe von Oskar Schmidt, Professor an der Universität Straßburg. Mit Abbild. kl. 8°. XIII u. 136 S. 1882. geb. M — 80

— — Allgemeine Einführung in die Naturwissenschaften von T. H. Huxley. Deutsche Ausgabe von Oskar Schmidt, Professor an der Universität Straßburg. kl. 8°. VIII u. 108 S. 1882. geb. M — 80

Geikie, A., Kurzes Lehrbuch der physikalischen Geographie. Autorisierte deutsche Ausgabe von Dr. Bruno Weigand. Mit 79 Holzschnitten und 10 Karten. 8°. XII, 356 S. 1881. M 3 —

Wir mögen dem Buche gern zugestehen, dass es eines der anregendsten Lehrbücher ist, welches wir überhaupt kennen. Litterar. Centralbl. 1881, Nr. 48.

Geikies Darstellungskunst ist gross; er schreibt klar, gründlich und populär zugleich. Jeder Lehrer, der sich über die genannten, teilweise recht schwierigen Gebiete rasch orientiren will, behufs des eigenen Unterrichts, sei es in Geographie oder Physik, kann kaum ein ratsameres Hilfsbuch zur Hand nehmen. Prof. Kirchhoff, i. d. Zeitschrift f. Gymnasialwesen 1818. XI.

Geikies Elementary Lessons in physikal Geography, die 1878 erschienen sind, haben den Zweck, durch einfache methodische und fesselnde Beschreibung der Erdoberfläche in die Naturwissenschaften einzuführen und so die physikalische Geographie zu einem werthvollen Erziehungsmittel zu erheben, wozu diese Wissenschaft im höchsten Masse befähigt ist. Und jedermann, der gern mit offenem Auge in die Natur hineinschaut, wird mit Freuden das Buch lesen; für die Jugend, in welcher erst für das Leben ringsher und namentlich für seine strenge und harmonische Gesetzmässigkeit der Sinn geweckt werden soll, ist es in seiner Klarheit, Allseitigkeit, streng wissenschaftlichen Begründung und doch leichten Fasslichkeit unschätzbar, und auch der Fachmann, wie der Referent gern von sich bekennt, liest dasselbe mit wirklichem Genuss und nicht ohne mannigfache Anregung.

In Deutschland ist der Sinn für die grosse Gesamtnatur, ihre Bewegungen und Gesetze noch keineswegs so ausgebildet, als man wünschen muss; denn nichts befreit mehr von „Philisternetzen“ als dieser Sinn. Gerade deshalb sei das Buch ganz besonders empfohlen, namentlich als eine höchst-anregende, pädagogisch wertvolle Lektüre für die Jugend. Keiner Schulbibliothek sollte dies Werk fehlen, welches auch der Lehrer mit grossem Nutzen gebrauchen wird. Weigands Übersetzung ist vortrefflich: sie liest sich wie Original, da sie durchaus selbständig behandelt und überall, worauf besonders hingewiesen sei, für Standpunkt und Interesse des deutschen Lesers eingerichtet und erweitert ist. Die Ausstattung des Buches ist vorzüglich und macht dem Trübnerschen Verlag alle Ehre; die Karten sind zum Theil sogar besser als die des Originals, weil sie korrekter in den Konturen sind; die allzu skrupulöse Umrechnung der Fahrenheit- in Celsiusgrade, wie wir sie auf den Isothermenkarten finden, wird sich späterhin leicht bequemer einrichten lassen. Georg Gerland in d. deutsch. Litteraturztg. 1881, Nr. 23.

Goldoni, Carlo, Il Burbero benefico ossia il bisbetico di buon cuore. Commedia. Edizione scolastica con accenti ortofonici curata dal Dr. A. Baragiola. 8°. 59 p. 1883. M — 60

Die Comödie Goldonis eignet sich vorzüglich zur ersten Lektüre im Italienischen.

Reinhardstoettner, Dr. Carl von, Grammatik der portugiesischen Sprache auf Grundlage der Lateinischen und der Romanischen Sprachvergleichung bearbeitet. 8°. XVI, 416 S. 1878. M 10 —

Verfasser konnte für seine Arbeit eigene und fremde Materialien benutzen und macht das ganze Buch den Eindruck sorgfältiger Sichtung und angemessener Anordnung. Der Verfasser kann sich deshalb aufrichtigen Dankes und warmer Anerkennung von Seiten seiner deutschen und ausländischen Fachgenossen versichert halten. Jenaer Literaturztg. 1878, 31.

Weigand, Bruno, siehe Geikie, Lehrbuch.

VII. Alsatica.

Affaires, Les, de l'Alsace-Lorraine, Parlement de 1874. Tous les discours prononcés jusqu'à présent par M. Teutsch, Mgr. Ræss, MM. Winterer, Guerber, le commissaire-fédéral Herzog, le prince de Bismarck, de Puttkammer, etc. Extraits des comptes- rendus sténographiques. Edition franç. Première suite. 8⁰. 89 p. 1874. ℳ — 60

Alsaticus, Die Elsässer Liga diesseits und jenseits der Vogesen. 8⁰. 92 S. 1878. (Der Verfasser ist A. Schneegans.) ℳ 1 20

Angelegenheiten, Die, von Elsaß-Lothringen. Reichstag 1874. Sämmtliche bisher gehaltenen Reden: Teutsch, Bischof Räß, Winterer, Guerber, Bundescommissär Herzog, Fürst Bismarck, v. Puttkammer ꝛc., nach den stenographischen Protocollen. Deutsche Ausgabe. 1. Folge. (Alles was erschienen.) 8⁰. 92 S. 1874. ℳ — 40

— Siehe auch: Schricker, Elsaß-Lothringen i. Reichstag.

Ausführungsgesetze, Die Elsaß-Lothringischen und Verordnungen zu den Reichs-Justizgesetzen nebst einigen weiteren Gesetzen über Gewerbegerichte, Forststrafrecht, Erbbescheinigungen, Feld- und Fährpolizei-Uebertretungen, Vormundschaften und Zwangsenteignung. Textausgabe mit französischer Uebersetzung und Anmerkungen. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. — Les Lois et Ordonnances d'Exécution des lois de justice de l'Empire d'Allemagne et les lois concernant les Prud'hommes, le Droit pénal forestier, les Certificats de Qualité d'héritier, les Contraventions en matière de police rurale et des bacs et bâteaux, les Tutelles et l'Expropriation pour cause d'utilité publique. Texte allemand et français avec annotations. Seconde édition, revue et augmentée. 8⁰. 445 Seiten. 1887. ℳ 5 —

Badermann, Geo., Specialkarte von Wangenburg-Nideck, Eisenb.-Stat. Romansweiler bzw. Urmatt, zum Gebrauch d. Touristen. 1 : 40 000. Lichtdr. quer-fol. ℳ 1 —

Baurecht, Das Elsaß-Lothringische, enthaltend eine systematische Darstellung der auf Bauten bezügl. Vorschriften des öffentlichen und Privatrechts, sowie eine Zusammenstellung der zugehörigen Gesetze und Verordnungen in deutscher Uebersetzung. Herausgegeben von R. Förtsch, Kammerpräsident in Metz, und M. Caspar, Abteilungsbaumeister in Straßburg. 8⁰. XII. 394 S. 1878.
(früherer Preis ℳ 8 —) herabgesetzt auf ℳ 5 —

Begründung der Gesetzentwürfe betreffend die Einführung des Grundbuchsystems in Elsaß-Lothringen. — Motifs des projets des lois concernant l'introduction du système des livres fonciers en Alsace-Lorraine. 8⁰. 421 S. 1885. ℳ 6 —

Bergmann, F. W., (Prof. an der kais. Univ. zu Strassburg). Strassburger Volksgespräche. In ihrer Mundart vorgetragen und in sprachlicher, literarischer und sittengeschichtlicher Hinsicht erläutert. 8⁰. II, 174 S. 1873. ℳ 4 —

In der letzten Hälfte des vorigen und am Anfange dieses Jahrhunderts war es in Strassburg Gebrauch, öffentliche Zustände oder einzelne Personen in Form von Gesprächen zu geisseln, welche, in Strassburger Mundart verfasst, Frauen in den Mund gelegt wurden und daher Fraubasengespräche hiessen. Diese Gespräche, deren Verfasser sich nicht nannten, blieben meist ungedruckt oder wurden zum kleineren Teile auf fliegenden Blättern verbreitet. Der Zweck des vorliegenden Werkes ist es nun, diese Volksgespräche, welche in „sprachlicher, literarischer und sittengeschichtlicher Hinsicht" grosses Interesse darbieten, zu sammeln und dauernd zu erhalten.

Bodungen, F. von, Das landwirthschaftliche Wassergesetz in Elsaß-Lothringen. 8⁰. 173 S. 1877. ℳ 2 50

— — Die Waldrechte in Elsaß-Lothringen, deren Entstehung, Regelung und Ablösung. 8⁰. IV. u. 156 S. 1878. ℳ 2 50

— — Die vormalige Grafschaft Lützelstein und die zugehörigen Waldungen. 8⁰. 119 S. 1879. ℳ 2 —

Brucker. A., Inventaire sommaire des Archives communales de la ville de Strasbourg antérieures à 1790. Série A. A. Actes constitutifs et politiques de la Commune. 3me et 4me partie. 4⁰. 320 S. 1882. à ℳ 14 —

— J. C., (Archiviste de la ville), Les archives de la ville de Strasbourg antérieures à 1790. Aperçu sommaire. 8⁰. 159 pp 1873. ℳ 2 —

Coste, A., l'Alsace romaine. Etudes archéologiques avec 2 cart. 8°. 133 S. 1859. (*M* 2 —) *M* — 75
(Aus dem Verlag von Detloff-Müllhausen in meinen Besitz übergegangen.)

Dursy, E., (Kaiserl. Regierungsrath). Das Staatskirchenrecht in Elsaß-Lothringen. Zusammenstellung der betreffenden Gesetze, Verordnungen, Staatsrathgutachten und Ministerialverfügungen — im Auftrage des Oberpräsidenten übersetzt und herausgegeben. 1. Theil. Katholischer Kultus. 8°. XIII u. 395 S. 1876. (*M* 5 —) Vergriffen.
— 2. Theil. Protestantischer Cultus. 8°. XXII u. 624 S. 1878. *M* 8 —

Elsaß-Lothringen. Seine Vergangenheit — Seine Zukunft. Zweite Auflage. 8°. VIII u. 93 S. 1877. *M* 1 50

Erbbescheinigungen, Die Ausstellung gerichtlicher. Siehe Gesetz betr. die Ausstellung gerichtlicher Erbbescheinigungen.

Euting, Jul., Beschreibung der Stadt Straßburg und des Münsters. Mit Plan, Panorama, Karte und Holzschnitten. 4. verbesserte Auflage. kl. 8°. 61 Seiten. 1887. *M* 1 —
— — Guide illustré de la ville de Strasbourg et de la cathédrale. kl. 8°. 47 S. 1886. *M* 1 —
— — A descriptive guide to the City of Strassburg and its Cathedral. With Panorama, map and numerous illustrations. 3. Edition, revised and enlarged. kl. 8°. 51 S. 1887. *M* 1 —
— — Karte vom Odilienberg und Umgegend. In Umschlag. Maassstab 1:40000. 1874. *M* — 60

Feldpolizeistrafgesetz vom 9. Juli 1888. Deutscher Text mit französischer Uebersetzung und Anmerkungen nach amtlichen Quellen bearbeitet. — Code pénal rural du 9. juillet 1888. Texte allemand avec traduction française et annotations. 8°. 88 Seiten. 1888. kart. *M* 1 —
— Dasselbe. Deutscher Text apart. 8°. 45 Seiten. kart. *M* — 80

Forststrafrecht, Das Elsaß-Lothringische. Gesetz betreffend das Forststrafrecht und das Strafverfahren vom 28. April 1880. Textausgabe mit Anmerkungen. 8°. 40 Seiten. 1880. kart. (*M* — 60) Vergriffen.
— Dasselbe. Textausgabe mit franz. Uebersetzung u. Anmerkungen. 8°. 77 S. 1880. kart. (*M* 1 —) Vergriffen.

Förtsch, R. u. A. Leoni. Sammlung der in Elsaß-Lothringen in Geltung gebliebenen französischen Strafgesetze, mit Erläuterungen und Sachregistern hrsg. 2 Teile. 8°. 1875, 1876.
I. Teil: Presse, Fischerei, Feldpolizei, Vereins- und Versammlungsrecht. Vergriffen.
II. Teil: Die übrigen Materien enthaltend. XI, 432 S. *M* 6 —

Geigel, F., Das französische und reichsländische Staatskirchenrecht. (Christl. Kirchen und Israeliten.) Systematisch bearbeitet und verglichen mit den neuesten Gesetzen und der Rechtsprechung der deutschen Staaten. 8°. XX. 504 S. 1884. *M* 8 —

Gemeindegesetzgebung in Elsaß-Lothringen siehe Reichlin.

Gesetz, betreffend die Ausstellung gerichtlicher Erbbescheinigungen und die Zuständigkeit der Amtsgerichte vom 10. Mai 1886. — Loi sur la délivrance de certificats judiciaires constatant la qualité d'héritier et la compétence des tribunaux cantonaux du 10. Mai 1886. Texte allemand et francais. 8°. 11 Seiten. 1886. kart. *M* — 50
— betr. das Teilungsverfahren vom 14. Juni 1888. Deutscher Text mit französischer Uebersetzung und Anmerkungen nach amtlichen Quellen bearbeitet. — Loi sur les partages judiciaires du 14. juin 1888. Texte allemand avec traduction française et annotations. 8°. 63 S. 1888. kart. *M* 1 —
— betr. die Vormundschaften vom 16. Juni 1887 mit den Ausführungs-Verfügungen. Deutscher Text mit französischer Uebersetzung und Anmerkungen nach amtlichen Quellen bearbeitet. — Loi sur la Tutelle de 16. juin 1887 avec les reglements d'exécution. Texte allemand avec traduction française et annotations. 8°. 71 Seiten. 1887. kart. *M* 1 20
— betr. Feldpolizei siehe Feldpolizeistrafgesetz.
— betr. Forststrafrecht siehe Forststrafrecht.
— betr. Jagd u. Jagdpolizei siehe Jagdgesetz.

Gesetz betr. Kataster siehe Katastergesetz.
— betr. Gemeindewesen siehe Reichlin.
Gesetze über das Fuhrwesen, Die in Elsaß-Lothringen geltenden. Uebers. und hrsg. im Auftrage des Kaiserl. Ober-Präsidiums. kl. 8°. 52 S. 1877. ℳ — 60
— über den Cultus in Elsaß-Lothringen, s. Dursy, Staatskirchenrecht.
— über die Zölle u. indirekten Steuern, s. Leydhecker, Zölle u. indirekte Steuern in Elsaß-Lothringen.
— aus der ersten Occupation, s. Verordnungen und Nachrichten, Amtliche.
— Die in Geltung gebliebenen, des code pénal, s. Förtsch und Leoni.
— über Enregistrement und Stempel, s. Jakob.
Gesetzsammlung siehe Sammlung der in Elsaß-Lothringen geltenden Gesetze.
Gesetzentwürfe, Die, betreffend die Einführung des Grundbuchsystems in Elsaß-Lothringen, nebst Begündung. — Les projets de lois concernant l'introduction du système des livres fonciers en Alsace-Lorraine. 2 Bde. 8°. 89 u. 421 S. 1885. ℳ 7 50
— Die neuen, betreffend die Einführung des Grundbuchsystems in Elsaß-Lothringen. Mit französischer Uebersetzung. 8°. 95 S. 1886. ℳ 1 50
Gunzert, G., Les livres fonciers d'après les projets de lois soumis à la Délégation d'Alsace-Lorraine dans la session de 1885. Rapport présenté à la Délégation. 8°. 127 S. 1885. ℳ 2 —
Herlach, Niederbronn und seine Umgegend. Specialkarte für Touristen. Im Maassstab von 1:40000. In Umschlag gefalzt. 1881. ℳ 2 —
Hottinger, Chr. G., Die kaiserliche Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg. Ein Vortrag. 8°. IV u. 32 S. 1872. ℳ — 80
Jacob, Karl, Die Gesetze über Enregistrements-, Stempel- und Hypothekengebühren und ähnliche Abgaben in Elsaß-Lothringen. Der Zeitfolge nach zusammengestellt und übersetzt. 8°. V. u. 459 S. 1878. ℳ 6 —
Jagdgesetz, Das Elsaß-Lothringische. Textausgabe mit französischer Uebersetzung und Anmerkungen von einem Mitgliede des Landesausschusses. 8°. 31 S. 1881. cart. ℳ — 80
Jagdpolizeigesetz, Das Elsaß-Lothringische, nebst der darauf bezüglichen Verordnung. Textausgabe mit französischer Uebersetzung und Anmerkungen von einem Mitgliede des Landesausschusses. 2. Aufl. 8°. 41 S. 1883. cart. ℳ — 80
Katastergesetz, Das Elsaß-Lothringische. Textausgabe mit französischer Uebersetzung und Anmerkungen von Dr. Wilhelm Gunzert, Landgerichtsdirector zu Straßburg, Mitglied des Landesausschusses. 8°. 88 S. 1884. cart. ℳ 1 —
Kindler von Knobloch, J., Der alte Adel im Oberelsass. Mit 7 Wappentafeln. 8°. 114 S. 1882. (ℳ 2 50.) Vergriffen.
Kirchner, Dr. M., Elsass im Jahre 1648. Historische Karte im Maassstab 1:320000. Leipzig 1878. Fol. Herabges. Preis ℳ 3 —
— — Elsass im Jahre 1648. Ein Beitrag zur Territorialgeschichte. Leipzig 1878. 4°. 40 S. ℳ 1 —
— — Elsass im Jahre 1789. Historische Karte im Maassstab 1:320000 nebst Nebenkarte u. 4 S. Text. 1880. Herabges. Preis ℳ 4 —
— — Das Reichsland Lothringen am 1. Febr. 1766 und sein Nachbargebiet im Westen u. Osten. Historische Karte im Maassstab 1:320000 u. 4 S. Text. 1882. ℳ 3 —
Kirchner, Dr. M., Das Reichsland Elsass-Lothringen nach seiner Territorial-Gestaltung von 1648—1789. 1:150000. 1884.
roh in 4 Blatt ℳ 8 —
aufgez. in Mappe ℳ 10 —
„ auf Stäben ℳ 14 —
Lehmann, Joh. Georg, Dreizehn Burgen des Unter-Elsaß und Bad Niederbronn. Nach historischen Urkunden. 8°. VI, 243 S. 1878. ℳ 3 50
Leupold, E., Die Politik Bischof Bertholds II. von Strassburg. Ein Beitrag zur Geschichte des Reiches und des Elsass im XIV. Jahrh. 8°. 179 S. 1882. ℳ 3 50
Leydhecker, L., Die Zölle und indirecten Steuern in Elsaß-Lothringen (ausschließlich des Enregistrements und Stempels). Systematische Zusammenstellung der einschlägigen Gesetze, Verordnungen, Regulative, Bundesratsbeschlüsse

und Erlasse, im Auftrage des Oberpräsidenten herausgegeben. 2 Bde. 8°. VII 262, 670 Seiten. 1877. ℳ 10 —

Liga, Elsässer, siehe Alsaticus.

Löning, Dr. Edgar, Die Verwaltung des Generalgouvernements im Elsaß. Ein Beitrag zur Geschichte des Völkerrechts. 8°. 265 S. 1874. ℳ 5 —

Löper, Carl, Zur Geschichte des Verkehrs in Elsaß-Lothringen mit besonderer Berücksichtigung der Schifffahrt, des Post-, Eisenbahn- und Telegraphenwesens nach archivalischen und anderen Quellen, nebst 32 auf das Verkehrsleben bezügl. Urkunden aus der Zeit von 1350 bis 1779. 8°. II u. 288 S. 1873. ℳ 4 —

— — Die Rheinschifffahrt Straßburgs in früherer Zeit und die Straßburger Schiffleut-Zunft. Nach archivalischen und anderen Quellen bearbeitet. Nebst einer einleitenden Abhandlung: Das Zunftwesen und die Stadtverfassung der alten Reichsstadt Straßburg von E. Trautwein von Belle, Dr. der Rechte, Custos an der königlichen Bibliothek in Berlin, Ehrenmitglied der Gesellschaft für die Erhaltung der geschichtlichen Denkmäler des Elsaß. 8°. V u. 310 S. 1877. ℳ 5 —

Mitscher, Georg, Zur Baugeschichte des Strassburger Münsters. Mit einer Abbildung. 8°. 60 S. 1876. ℳ 1 —
(Aus dem Verlage von R. Schultz & Co. in Strassburg in den meinigen übergegangen.)

Mühl, Gustav, Ein elsässischer Gruß an Kaiser Wilhelm I., am Tage der Ankunft Sr. Majestät in Straßburg den 1. Mai 1877 dargebracht. gr. 8°. 8 S. Auf holländischem Papier. 1877. ℳ — 40

— — Aus dem Elsaß. Gedichte. 8°. 182 S. 1878. broch. ℳ 3 —
Lwdbd. ℳ 3 50

Mündel, Curt, Die Vogesen. Ein Handbuch für Touristen. Auf Grundlage von Schrickers Vogesenführer neu bearbeitet. Unter Mitwirkung von Prof. Dr. Julius Euting, Präsidenten des Vogesenclubs und Dr. August Schricker. Mit 13 Karten, 3 Plänen, 2 Panoramen und mehreren Holzschnitten. Fünfte neubearbeitete und beträchtlich vermehrte Auflage. 8°. 509 Seiten. 1888. geb. ℳ 4 —

— — Elsässische Volkslieder. 8°. XIV u. 302 Seiten. 1884. ℳ 3 —
geb. ℳ 3 50

Nachrichten, Amtliche, für Elsaß-Lothringen. Verordnungen und Bekanntmachungen des General-Gouverneurs, des Civil-Commissars und des Ober-Präsidenten. August 1870 bis Ende März 1879. Mit chronologischem und alphabetischem Register. 4°. XXIV u. 198 S. 1879. ℳ 6 —

Plan der Stadt Strassburg nebst Erweiterung. Mit einem Uebersichtskärtchen der Umgebung. 8. rev. Aufl. 1888. ℳ 1 —

Rathgeber, Julius, Münster in Gregorienthal. Ein Beitrag zur politischen, kirchlichen und kulturhistorischen Geschichte des elsässischen Münsterthales. Bevorwortet von Aug. Stöber, Prof. a. D. und Stadtbibliothekar in Mülhausen. 8°. VIII u. 192 S. 1874. ℳ 2 80

— — Die Grafschaft Hanau-Lichtenberg. Eine elsässische Volksschrift. 8°. 273 S. 1876. ℳ 4 —

Räthselbuch, Strassburger. Die erste zu Strassburg ums Jahr 1505 gedruckte deutsche Räthselsammlung. Neu herausgegeben von A. F. Butsch. 8°. X, 88 S, 1876. ℳ 4 —

Reichlin, Frhr. von, Die Gemeindegesetzgebung in Elsaß-Lothringen. Zusammenstellung der Gesetze, Verordnungen, Ministerialverfügungen u. s. w., übersetzt und erläutert. 2. vermehrte und umgearbeitete Aufl. 8°. X u. 404 S. 1885. ℳ 5 —

Reymanns Kreiskarten von Elsass-Lothringen. No. 1–15.
pro Blatt ℳ — 60

1. Stadt- und Landkreis Strassburg; 2. Hagenau-Weissenburg; 3. Zabern; 4. Molsheim; 5. Erstein und Schlettstadt; 6. Rappoltsweiler-Colmar; 7. Gebweiler-Thann; 8. Mülhausen-Altkirch; 9. Metz, Stadt u. Land; 10. Diedenhofen; 11. Bolchen; 12. Forbach; 13. Saargemünd; 14. Château-Salins; 15. Saarburg.
(No. 1, 2, 3, 6, 8, 15 sind vergriffen.)

— Karte der Umgegend von Strassburg. in Umschlag gefalzt ℳ 1 —
— Karte der Vogesen. Nördlicher Theil. „ „ „ ℳ 1 —
— Karte der Vogesen. Südlicher Theil. „ „ „ ℳ 1 —

Sammlung der in Elsaß-Lothringen geltenden Gesetze. Auf Anregung des Wirkl. Geheimen Rats Dr. von Möller bearbeitet und herausgegeben in Verbindung mit anderen reichsländischen Juristen von F. Althoff, ordentlichem Professor, R. Förtsch, Landgerichtsdirector, A. Harseim, Justizrat und Gouvernementsauditeur, A. Keller, Oberlandesgerichtsrat und A. Leoni, Landgerichtsrat. 4 Bde. und Register. XXX, 761; VI, 1007; 1183; XXXII, 815; 181 S. 1880—1886. Herabgesetzter Preis: brosch. *M* 48 — geb. in eleg. Halbfrzbd. *M* 56 50

Daraus einzeln: 1. Supplementband, die Gesetze von 1881—1885 mit Register enthaltend. Preis: brosch. *M* 18 — geb. *M* 20 —

Schmoller, Gustav, Strassburgs Blüte und die volkswirtschaftliche Revolution im XIII. Jahrhundert. 8°. 35 S. 1875. (Quellen u. Forschungen. VI.) *M* 1 —

— — Strassburg zur Zeit der Zunftkämpfe und die Reform seiner Verfassung und Verwaltung im XV. Jahrhundert. Rede, gehalten zur Feier des Stiftungsfestes der Universität Strassburg am 1. Mai 1875. Mit einem Anhang, enthaltend die Reformation der Stadtordnung von 1405 und die Ordnung der Fünfzehner von 1433. 8°. IX u. 164 S. 1875. (Quellen u. Forschungen. XI.) *M* 3 —

— — Die Strassburger Tucher- und Weberzunft. Urkunden und Darstellung nebst Regesten und Glossar. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Weberei und des deutschen Gewerberechts vom XIII.—XVII. Jahrhundert. 4°. XXI u. 588 S. 1879. *M* 25 —

— — Die Strassburger Tucher- und Weberzunft u. das deutsche Zunftwesen vom XIII.—XVII. Jahrhundert. 4°. XI u. 238 S. 1881. (Separat-Abdruck aus vorstehendem Werk.) *M* 8 —

Schneegans, A., (Reichstagsabgeordneter.) Das höhere Schulwesen in Elsass-Lothringen. — L'instruction secondaire en Alsace-Lorraine. kl. 8°. 207 S. 1878. *M* 1 60

Schöffenbüchlein für Elsaß-Lothringen. Ein Hülfsbuch für Schöffen, Amtsrichter, Amtsanwälte, Rechtsanwälte, Bürgermeister und Polizeikommissare von R. Förtsch, Kammerpräsident in Metz. — Manuel des échevins d'Alsace-Lorraine, Guide pour MM. les échevins, juges et procureurs cantonaux, avocats, maires et commissaires de police (traduction française par M. Gunzert, Conseiller au tribunal civil de Strasbourg). 8°. 482 S. 1881. Hlblwd. *M* 2 40

Schricker, Dr. Aug., In die Vogesen. Ein Führer. Mit 4 Specialkarten in Photographiedruck und einer Uebersichtskarte. Ausgabe 1874. Mit Nachtrag. 8°. VI u. 208 S. 1874. eleg. geb. *M* 3 60 Herabges. Preis *M* 2 50

— — Der Odilienberg. Aus dem Vogesenführer erweitert und ergänzt. Mit einer Karte des Odilienbergs und seiner Umgebung, entworfen und gezeichnet von Dr. Jul. Euting. gr. 16°. 32 S. 1874. *M* 1 —

— — Elsaß-Lothringen im Reichstag vom Beginn der ersten Legislatur-Periode bis zur Einführung der Reichsverfassung. Sämmtliche auf Elsaß-Lothringen bezügliche Interpellationen, Gesetzentwürfe, Verwaltungsberichte und Debatten mit sämmtlichen Reden des Fürsten Bismarck, sowie den wichtigeren Reden der Abgeordneten im Wortlaute, einer genauen Wiedergabe des Ganges der Debatten u. Abstimmungen, einem Sachregister und einem Anhang, enth. die Reichsverfassung und das Reichswahlgesetz, nach den stenographischen Protokollen und den Drucksachen des Reichstags redigirt u. herausgegeben. gr. 8°. IV u. 304 S. 1873. *M* 4 —

Spach, Ludwig, Moderne Culturzustände im Elsaß. 3 Bände. 8°. III, 316 S.; IV, 319 S.; IV, 313 S. 1873-1874. *M* 13 —

1. Band; Die Reihenfolge der Präfekten des niederrheinischen Departements. Die Reihenfolge der Maires von Strassburg. — Eine Bilderreihe alsatischer deutscher Dichter. — Moderne französische Dichter im Elsass. — Die modernen alsatischen Historiker. — Historisch-archeologische Gesellschaft im Elsass. — Die literarische Gesellschaft von Strassburg. — Die Conférences littéraires. — Die Revue catholique. — Die bisherige Akademie von Strassburg. — Die Gazette médicale de Strasbourg. — Die naturwissenschaftliche Gesellschaft von Strassburg. — Die Ackerbaugesellschaft des Niederrheins. — Société industrielle de Mulhouse.

2. Band: Katholische Zustände im Elsass, 1800 bis 1870. — Die protestantische Kirche im Elsass von 1800 bis 1870. — Die Israeliten im Elsass. — Das Theater in Strassburg. — Politische Journalistik im Elsass von 1800 bis 1870. — Die moderne Sculptur im Elsass. — Die Sculptur im niederrheinischen Departement. — Goethe in Strassburg. Rede zur Festfeier des 9. August 1871. — Ein Salon in Strassburg unter der Restauration. — Erinnerungen an Joh. Jac. Coulmann. — Strassburger Gassen- und Häusernamen im Mittelalter u. s. w.

3. Band: Der Generalrath des Unter-Elsass. Seine Anfänge. — Ausserordentliche Session im März 1815. — Unter der Julireglerung. — Unter der zweiten Republik. — Unter dem zweiten Kaiserreich. — Die Municipalität von Strassburg. Geschichtlicher Ueberblick der inneren Verwaltung von 1800 bis 1870. — Der wissenschaftliche Congress zu Strassburg im September und Oktober 1842. — Matter, Deutschland im Jahre 1845. Von einem elsässischen Franzosen beurtheilt. — David Richard und das Irrenasyl von Stephansfeld.

Spach, Ludwig, Dramatische Bilder aus Straßburgs Vergangenheit. 2 Bände. 8°. 263 und 262 S. 1876. ℳ 6 —

Inhalt: Fischart oder der Züricher Hirsebrei. — Peter Swarber, oder die unruhige Woche. — Dominikus Dietrich, Ammeister von Strassburg. — Fritz von Dietrich, der erste Maire von Strassburg.

Diese dramatischen Schilderungen haben nicht nur eine selbständige Bedeutung als Erzeugnis der elsässischen Litteratur, welche gerade an Dramen so arm ist; sie sind auch ein werthvolles historisches Document zur Charakteristik der Uebergangszeit, in der sie gedichtet worden.
Deutsche Rundschau, Nov. 1876.

Stimmer, Tobias, Strassburger Freischiessen vom Jahre 1576. Nach dem Original-Holzschnitt der kaiserlichen Universitäts- u. Landesbibliothek in Lichtdruck. Facsimile, mit erklärendem Text herausgegeben von Dr. Aug. Schricker. 1880. In Mappe oder in Kapsel ℳ 12 —

Stöber, Aug., Alsatia 1850—1867. 10 Bde. 8°. (ℳ 33 70) ℳ 25 —

— — Elsässisches Volksbüchlein. 1. Bändchen. 2. Auflage. 8°. IX u. 202 S. Mülhausen 1859. (ℳ 3 50) (Nicht mehr erschienen.) ℳ — 60

— — Der Aktuar Salzmann, Goethe's Freund und Tischgenosse in Strassburg. 8°. 138 S. Frankfurt 1855. (ℳ 1 —) ℳ — 60

— — Gedichte. Neu durchgesehene u. verm. Aufl. 8°. 258 S. Mülh. 1867. (ℳ 3 20) ℳ 1 50

— — Jörg Wickram, Volksschriftsteller und Stifter der Colmarer Meistersängerschule im 16. Jahrhundert und dessen vorzüglichste Schriften, dargestellt. 2. Bearbeitung. kl. 8°. 56 S. Mülhausen 1866. (ℳ 1 —) ℳ — 60

(Die Restauflagen dieser Stöber'schen Werke gingen aus dem Verlage von Detloff-Mülhausen in meinen Besitz über.)

Straub, A., (Chanoine,) Le cimetière Gallo-Romain de Strasbourg. Avec 3 cartes, 1 planche lithographiee, 16 planches photoglyptiques et nombreuses gravures intercalées dans le texte. gr. 8°. 136 S. 1881. ℳ 20 —

Strassburger Studien, Zeitschrift für Geschichte, Sprache und Litteratur des Elsasses, herausg. von Ernst Martin und Wilhelm Wiegand. 1. Bd. 8°. VII, 482 S. 1883. ℳ 12 —

Inhalt: Preuss, R., Stilist. Untersuchungen über Gottfried von Strassburg. — Urkundliches über die Meistersinger zu Strassburg von E. M. — Abwechselnd bewirtschafteter Gemeindeacker von E. M. — Meister Hesse der Schreiber von Strassburg von E. M. — Ein Minnelied von E. M. — Die althochdeutsche Sprache im Elsass vor Otfried von Weissenburg von Dr. A. Socin. — Closener und Königshofen. Beiträge zur Geschichte ihres Lebens und der Entstehung ihrer Chroniken von Dr. A. Schulte. — Ein Urbar des Strassburger Bisthums aus dem 14. Jh. von W. W. — Jacob von Mainz. Matthias von Neuenburg oder Albertus Argentinensis von W. Soltau. — Wolfhart Spangenberg von Wilh. Scherer. — Nachtrag zu den Ortsbestimmungen in den Weissenburger Urkunden von A. Socin. — Gritic von E. M. — Litterarhistorische Notizen von E. M. — Verzeichnis der in den Jahren 1870-1882 erschienenen Litteratur über das Elsass von E. M. und W. W.

— — II. Band. 8° 504 Seiten mit 4 Karten. 1883. 1884. ℳ 15 —

Inhalt: Thomas Murners Mühle von Schwindelsheim herausg. von Albrecht. — Ministerialität und Stadtregiment in Strassburg bis zum Jahre 1266 von Martin Baltzer. — Strassburger Adel in der Mortenau. I. die Erbin von Rorburg von Ruppert. — Papst Leo IX. und die elsäss. Kirchen von Dr. A. Schulte. — Albert von Hohenberg als Chronist. Eine Entgegnung von W. Soltau. — Der Strassburger Electenprozess vor dem Konstanzer Konzil von Dr. H. Finke. I. II. III. — Die Mundart des Münsterthales von W. Mankel. — Älteste Grenzen und Gaue im Elsass. Ein Beitrag zur Urgeschichte des Landes von Dr. Aug. Schricker. — Zur Schlettstadter Schulgeschichte von Dr. G. Knod. — Briefe von Schöpflin und anderen Strassburger Gelehrten an Bodmer und Breitinger von Dr. Joh. Crueger. — Strassburger Adel in der Mortenau. II. Die Liebenzeller von Ruppert. — Zum heiligen Namenbuch von Konrad Dangkrotzheim von E. M.

— — III. Band. 1. Heft. 8°. 141 S. 1886. ℳ 3 —

Inhalt: Deutsche Glossen in dem Vocabular Niger Abbas (Motzer Hs. 203) von M. Flohr. — Eine in Strassburg erschienene Anekdotensammlung in Versen von A. Socin. — Miscellen von E. Martin.

Strassburger Studien, Zeitschrift für Geschichte, Sprache und Litteratur des Elsasses, herausg. von Ernst Martin und Wilhelm Wiegand. III. Band. 2. Heft. 8°. 95 S. 1887. ℳ 2 —
Inhalt: Die Kunstausdrücke der Meistersinger von O. Plate. — Kleinere Mitteilungen von Ernst Martin.
— — III. Band. 3. Heft. 8°. 99 S. 1887. ℳ 2 —
Inhalt: Der elsässische Dichter Hans von Bühel von Fritz Seelig. — 2 Bibliothekskataloge saec. XI und XV der Abtei Murbach O. S. B. von F. W. E. Roth.
— — III. Band. 4. Heft. 8°. 140 S. 1888. ℳ 3 —
Inhalt: Die Fabeln von Gottlieb Conrad Pfeffel und ihre Quellen von Max Poll. — Wimpfelings Stylpho von E. Martin.

Teilungsverfahren siehe Gesetz betreffend das Teilungsverfahren.

Unterricht, Der höhere. Bemerkungen und Vorschläge, weiteren Kreisen vorgelegt von einem Schulmann im Elsass. 8°. 65 S. 1878. ℳ 1 —

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg, herausgegeben mit Unterstützung der Landes- und der Stadtverwaltung.
1. Abteilung: Urkundenbuch der Stadt Strassburg.
   1. Band: Urkunden und Stadtrechte bis zum Jahre 1266 bearb. von W. Wiegand. 4°. XV, 585 S. 1879. ℳ 30 —
   2. Band: Politische Urkunden von 1266—1332. Bearbeitet von W. Wiegand. 4°. 482 S. 1886. ℳ 24 —
   3. Band: Privatrechtliche Urkunden und Amtslisten von 1266—1332. Bearbeitet von A. Schulte. 4°. XLVII, 451 S. 1884. ℳ 24 —
   4. Band: 2. Hälfte. Stadtrechte und Aufzeichnungen über bischöflich-städtische und bischöfliche Ämter. Bearb. von A. Schulte und G. Wolfram. 4°. XI u. 309 Seiten. 1888. ℳ 16 —
   Die 1. Hälfte des IV. Bandes, die Nachträge zu Band I—III und die Register zum II. u. III. Band enthaltend, erscheint später.
2. Abteil.: Politische Correspondenz der Stadt Strassburg im Zeitalter der Reformation.
   1. Band: 1517—1530. Bearb. von H. Virck. Lex.-8°. XIII u. 598 S. 1882. ℳ 14 —
   2. Band: 1531—1539. Bearb. v. O. Winckelmann. Lex.-8°. XXXI, 736 S. 1887. ℳ 18 —

Dieses Urkundenwerk erscheint unter Leitung einer besonders eingesetzten Commission, bestehend aus den Herren Prof. Baumgarten, Scheffer-Boichorst und Martin, Archivar Brucker u. Privatdozent Dr. Wiegand in Strassburg. Das Urkundenbuch der Stadt Strassburg soll zum ersten Male das Material zu einem authentischen Bilde von dem reichen, bewegten Leben Strassburgs im Mittelalter vollständig vereinigen und wird zugleich für die Reichsgeschichte, namentlich im 14. Jahrhundert, wie für die verfassungsrechtlichen Fragen der deutschen Städtegeschichte neue Aufschlüsse bringen. Die sich anschliessende politische Correspondenz der Stadt Strassburg aus der Reformationszeit ist nicht blos in localer Beziehung, sondern bei der eigentümlichen, vorgeschobenen Stellung Strassburgs zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz für die Geschichte des 16. Jahrhunderts überhaupt, namentlich der Zeit Karls V. von besonderem Werte.

Verordnungen und amtliche Nachrichten für Elsaß-Lothringen aus der Zeit vom Beginn der deutschen Occupation bis Ende März 1872. Herausgegeben vom Oberpräsidial-Bureau. 8°. XLIII u. 592 S. 1872. ℳ 4 —
— — über die Erfordernisse zur Anstellung im Pfarramte der Kirche Augsburgischer Confession in Elsaß-Lothringen. Nach amtlichen Quellen herausgegeben. 8°. 20 S. 1873. ℳ — 40
— über die Prüfung der Kandidaten des höheren Schulamts in Elsaß-Lothringen. Nach amtlichen Quellen bearbeitet. 8°. 44 S. 1873. ℳ — 60

Vormundschaften siehe Gesetz betreffend die Vormundschaften.

VIII. Vermischte Schriften.

Benecke, E. W. u. E. Cohen siehe Touristenkarte der Umgegend von Heidelberg.

Bodungen, F. von, Die Aufforstung der öden Ebenen und Berge Deutschlands. 8°. 146 S. 1881. ℳ 1 60
— — Die Verwandlung der öden Gründe. 8°. VI u. 164 S. 1876. ℳ 2 —

Euting, Jul., Wegkarte vom Sand nach Allerheiligen. Maßstab 1:25000. 1882. ℳ — 60

Gotthold, Dr. E., [Hottinger,] Das Geld, seine Erwerbung, Anlage, Vermehrung. Ein Versuch zur Anleitung für Unerfahrene. 8°. IV u. 75 S. 1875. ℳ 1 —

Hasemann, M., Sténographie internationale. 8°. 34 S. 1883. ℳ 1 —

— — Prüfung der wichtigsten kurzschriften als einleitung in seine sténografie internationale. 8°. 19 S. 1882. ℳ 1 —

— — Die Weltsprache und Weltschrift oder internationale Stenographie. Ein Vortrag gehalten in der allgemeinen Stenographen-Versammlung zu Leipzig am 21. Aug. 1883. Mit einem kurzen Bericht über das internationale stenographische Wett- und Probeschreiben. 8°. 15 Seiten. ℳ 1 —

Hasemann, P., Die Ueberbürdung der Schüler in den höheren Lehranstalten Deutschlands mit Beziehung auf die Wehrhaftigkeit des deutschen Volkes. Zweite Auflage. 8°. VIII u. 80 Seiten. 1884. ℳ 1 —

Hermstein, G., Unter den Tannen des Schwarzwaldes, Novelle. 8°. 132 S. 1885. ℳ 2 —

Kilian, Professor, Ueber die Orthographie der deutschen Sprache. Apologie des Buchstaben „h". Eine Humoreske. 8°. 12 S. 1876. ℳ — 40
(In Kommission.)

— Neue Bahnen. Reform, Methodik der deutschen Volksschule. 1. Schreiblese-Methode. 8°. 11 S. 1878. ℳ 80

— Kurze Anleitung über die Gehörpflege u. Sprech-Heilmethode der Schwerhörigen. 8°. 12 S. 1878. ℳ 1 20

— Jubiläums-Festgabe 1778—1878. Das erste Sprech- und Lesebuch für taubstumme Kinder nebst Anleitung. 8°. 24 S. 1879. ℳ 2 —

— Jubiläums-Festgabe 1778—1878. Grundzüge des ersten Sprech- und Lese-Unterrichts für taubstumme Kinder. 8°. 12 S. 1879. ℳ — 80

Löhnis, Ch. A., Briefe meines Vaters. 8°. IV u. 375 S. 1880. ℳ 6 —

Schule und Haus von einem süddeutschen Schulmanne. 8°. 38 S. 1883. ℳ — 80

Spach, Ludw., Heinrich Waser. Ein Drama in fünf Akten mit Gesängen. 8°. 130 S. 1875. ℳ 2 —

Touristen-Karte der Umgegend von Heidelberg. Von E. W. Benecke u. E. Cohen. 1:50,000. Blatt I: Heidelberg. Blatt II: Sinsheim. Imp.-Fol. in Umschlag à ℳ 1 —

Wichard, Der mittlere Schwarzwald, Kinzig-, Rench- und Acherthal. Mit einer Uebersichtskarte und 25 Wegkarten. 8°. 132 S. 1882. kart. ℳ 1 80

G. Otto's Hof-Buchdruckerei in Darmstadt.

